SCRIPTORES
RERUM LUSATICARUM.

SAMMLUNG
OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER GESCHICHTSCHREIBER.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

…CHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

… FOLGE ERSTER BAND.

…Z, 1839.

IN COMMISSI…

…HANDLUNG.

1839.

SCRIPTORES
RERUM LUSATICARUM.

SAMMLUNG
OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER GESCHICHTSCHREIBER.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

OBERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

NEUER FOLGE ERSTER BAND.

GOERLITZ, 1839.

IM SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION IN DER HEYNSCHEN BUCH- UND KUNSTHANDLUNG.

SEINER KOENIGLICHEN HOHEIT

DEM

KRONPRINZEN

RIEDRICH WILHELM

VON

PREUSSEN.

SEINER KOENIGLICHEN HOHEIT

DEM

PRINZEN

J O H A N N

HERZOG

ZU

SACHSEN.

Vorrede.

r 78. hauptversammlung der oberlausitzischen Gesellschaft der Wis-
aften den 2. sept. 1835 beantragten der herr doctor Thorer, damaliger
r, und der herr polizeirathsherr Köhler, beisitzer des ausschusses, in ge-
chaft mit dem unterzeichneten secretair die herausgabe des werkes, von
m wir nun den ersten band der gelehrten welt, den freunden vater-
cher geschichten und den forschern des alterthums vorlegen. An-
beabsichtigten wir, damit auch eine sammlung oberlausitzer urkun-
verbinden, von welchen die gesellschaft durch den fleiss ihrer mit-
r einen reichen, die jahre 965 bis 1636 umfassenden, im manuscript
anten starken schatz genauer abschriften besitzt, auf dessen vermeh-
och immerwährend bedacht genommen wird, und wovon unser ver-
m bereits im jahre 1799 und 1824 ein verzeichniss in zwei quartbän-
druck gegeben hat. Aus dieser sammlung sollte alles, was noch nicht
ck erschienen, mit diplomatischer genauigkeit in extenso, das bereits
te und anderwärts aufzufindende mit angabe des ortes nur im aus-
mitgetheilt werden. Allein dieser plan musste einstweilen unausge-
bleiben, theils weil es die kräfte der gesellschaft, welche allein auf
eringen geldmittel angewiesen ist, übersteigen haben würde, zwei kost-
e werke auf einmal herauszugeben, theils weil die beschränkte zeit der

sachkundigen, aus reiner liebe zur wissenschaft für die zwecke des vere arbeitenden, mitglieder zu sehr in anspruch genommen worden wäre, th endlich weil die vorhandene urkundensammlung noch nicht als völlig ab schlossen zu betrachten ist und fortwährend zahlreiche supplemente da gewonnen werden, wobei wir beiläufig die zuvorkommende güte rühm erwähnen müssen, mit welcher das kloster Marienthal in der sächsisc Oberlausitz uns sein reichhaltiges und werthvolles archiv geöffnet hat. W indessen aus vorliegenden gründen gegenwärtig dieses unternehmen beis gestellt wird, so werden wir es doch fortwährend im auge behalten und bald als möglich ins leben treten lassen. Jetzt wollen wir uns glück w schen, wenn das begonnene einen raschen und ununterbrochenen fortg hat.

Der plan dazu rührt von dem herrn policeirath Köhler her, der auf ansuchen des ausschusses entwarf und namens seiner und der bei andern antragsteller der erwähnten hauptversammlung vorlegte. Wir lauben uns, den geehrten lesern ihn hier vorzulegen, um sie mit der a gabe die wir uns gestellt bekannt zu machen und sie von dem in kennt zu setzen, was sie von der vorliegenden sammlung ober- und niederlaus scher geschichtsschreiber zu erwarten haben, insoweit sich dieses nicht sc aus diesem ersten bande ergeben sollte.

Unsere scriptores rerum Lusaticarum sollen sich an von Hoffmann 1719 herausgegebenen in der art anschli sen, dass alle werke, die dort schon gedruckt sind, hier w bleiben.

Der text der in möglichster berücksichtigung der z folge abzudruckenden schriften wird diplomatisch gen nach der schreibart ihrer zeit wiedergegeben, und, wo nöthig, mit erläuterungen begleitet.

Jedes jahr soll ein heft von 18 bis 20 bogen (in imper octav) erscheinen.

Zur deckung der kosten wird eine subscription erö net, bei welcher die unterzeichner sich auf mindestens d jahre zu einem jährlichen beitrage von 1 thaler verbi lich machen.

Die geschichtswerke welche zunächst zum abdruck langen sollen werden folgende seyn.

I. *Jahrbücher des zittauischen stadtschreibers Johannes von Guben und einiger seiner amtsnachfolger.*
II. *Johann Bereith von Geuterbog görlitzer annalen.*
III. *Kalendarium necrologicum fratrum minorum conventus in Görlitz.*
IV. *Annales Franziscanorum.*
V. *Martin von Bolkenhain von den Hussitenkriegen in Schlesien und der Lausitz.*

Dieser plan wurde von der hauptversammlung genehmigt, aus der gesellschaftskasse ein jährlicher kostenbeitrag von 100 *thalern für das unternehmen ausgesetzt und von dem herrn präsidenten eine commission ernannt, welche unter dem vorsitze des secretairs die herausgabe besorgen sollte und aus den herren bürgermeister Dr.* Haupt *in Zittau, polizeirath* Köhler, *conrector Dr.* Struve, *justizverweser* Geissdorf *und subdiaconus* Hergesell *in Görlitz besteht. Herr Dr. Struve ist jedoch im september d. j. davon abgegangen.*

Die commission liess es sich nun angelegen seyn, die nöthigen vorbereitungen zum drucke zu treffen, einen prospectus des unternehmens zu verbreiten und zur subscription aufzufordern. Es fanden sich 139 *theilnehmer und der druck konnte im october* 1836 *beginnen. Der mühsamen correctur unterzogen sich herr polizeirathsherr Köhler, herr subdiaconus Hergesell und der unterz. secretair, so dass jeder der ersten die bogen einmal, der letzte zweimal las, ehe sie abgezogen wurden. Ohngeachtet dieser aufgewendeten sorgfalt ist es wohl geschehen, dass hier und da ein kleiner fehler stehen geblieben, doch hoffen wir einen so correcten druck geliefert zu haben, wie es bei den zu überwindenden typographischen schwierigkeiten nur möglich war. Wenigstens sollte dies der fall bei dem Johann von Guben seyn, bei welchem noch ausserdem herr prof. Dr. Moritz Haupt, jetzt in Leipzig, eine revision zu übernehmen die güte hatte.*

Was die redaction, erläuterung und bevorwortung der einzelnen mitgetheilten schriften betrifft, so war herr bürgermeister Dr. Haupt in Zittau so gütig, uns die von ihm selbst gefertigte und commentirte bereits druckfertige abschrift der für die geschichte der stadt und der lande Lausitz und Böhmen wichtigen zittauer jahrbücher zum abdrucke in unserm sammelwerke bereitwillig zu überlassen. Herr policeirath Köhler schrieb die görlitzer annalen des Johann Bereith von Geuterbog ab und liess denselben

mehre excurse folgen. Hieran schliesst sich das kalendarium necrolog fratr. minor. conventus in Goerlicz und die Annales Franciscanorum eben demselben nach mehren vorhandenen abschriften, letztere auch dem originale, redigirt und mit erläuternden anmerkungen versehen. interessante fragment einer erzählung des Martin von Bolkenhain von Hussitenkriegen in Schlesien und der Lausitz wurde uns nach selbst ge mener abschrift von unserm verehrl. correspondirenden mitgliede, prof. Dr. Hoffmann von Fallersleben in Breslau mitgetheilt. Da die sprochene bogenzahl noch nicht gefüllt war und nur umfangreichere s ten zum abdruck vorlagen, so entschlossen wir uns als anhang die ält statuten von Görlitz und ein altes görlitzer rechtsbuch beizufügen, uns die freunde der sitten- und rechtsgeschichte jener zeit gewiss dank sen werden. Ausserdem haben wir durch den herrn Dr. Schmaltz, c daten der philologie hierselbst, ein register besorgen lassen, welches keinem werke dieser art fehlen sollte.

Dass in diesem ersten bande nicht auch ein geschichtschreiber der derlausitz mitgetheilt worden ist, bedauern wir selbst: bis jetzt haben jedoch, ohngeachtet unseres ansuchens an sämmtliche hochwohllöbliche magisträte, nichts der mittheilung würdiges aus den betreffenden arc und bibliotheken erhalten, und können nur diesem ansuchen die bitt unsere verehrl. mitglieder in der Niederlausitz beifügen, sich die aufsuc der geschichtsquellen der provinz recht angelegen seyn zu lassen. Jed tiz darüber werden wir mit dem grössten danke annehmen und verf und das uns dargebotene bereitwillig und unversäumt aufnehmen.

Noch ist etwas über die von uns angenommene schreibart ohne g anfangsbuchstaben zu sagen. Man glaube nicht, dass wir durch dies sonderheit uns irgendwie hätten auszeichnen wollen, noch weniger, dass hofften auch nur einiges zur beseitigung der üblichen, jetzt allerdings recht von mehren angefochtenen, schreibweise beizutragen. Herr Dr. H wünschte, dass seine anmerkungen zum Joh. von Guben in dieser art druckt würden und so ist, um der gleichförmigkeit willen, für die scrip überhaupt diese den mitgetheilten schriften sich anschmiegende und den vorgang des ersten deutschen sprachforschers genugsam autor schreibart angenommen worden.

Doch ich überlasse das wort den herrn redactoren und commenta der einzelnen mitgetheilten schriften und lasse nun die dazu gehörigen reden folgen. Nur dieses erlaube ich mir noch beizufügen, dass in

ten bande zwei volumina görlitzer annalen aus den jahren 1489 bis , nach dem originale in der hiesigen rathsbibliothek theils von mir t, theils unter meiner aufsicht abgeschrieben, folgen werden und daran noch wichtigere, voluminöse und vortrefflich geschriebene mit der reation beginnende görlitzer chronik des stadtschreibers und nachmaligen rmeister Hass sich reihen soll.

ch schliesse mit dem wunsche, dass der lebendige eifer für das begonunternehmen bei denen die es leiten und fördern nicht erkalten, sich seiten des gelehrten und vaterlandsliebenden publicums eine immer re theilnahme gewinnen und vor dem richterstuhle der kritik ein milachsichtiges urtheil empfangen möge!

Görlitz, am 18. october 1838.

Joachim Leopold Haupt,

Pastor ordinarius, secretair und erster bibliothekar der oberl. gesellschaft der wissenschaften.

VORREDE

ZU DEN

JAHRBUECHERN DES JOHANNES VON GUBEN.

Die handschrift, aus welcher diese jahrbücher hier zum ersten male ausgegeben werden, gehört der zittauischen stadtbibliothek, an die sie dem rathsarchive, wenige jahre ehe dieses bei der einäscherung der s im jahre 1757 vernichtet wurde, abgegeben worden war. Dies beri Straupitz in einem programme, das er im jahre 1755 gleichsam zur ji feier der stadterweiterung schrieb. Sie besteht aus zwei und vierzig gamentblättern in folio; jede seite enthält in zwei reihen zwischen drei und vierzig zeilen. Nach dem achtunddreissigsten blatte (s. 74b oder 1 des abdrucks) ist ein blatt ausgeschnitten, sein inhalt jedoch durch in die handschrift eingelegtes concept grösstentheils erhalten.

Die verschiedenen hände, von denen der text und die auf den oberen und unteren rändern der blätter hinzugefügten bemerkungen geschrieben sind, habe ich, wo sie eintreten, in den anmerkungen bezeichnet. An dem seitenrande befinden sich angaben des nebenstehenden inhaltes und einschaltungen weggelassener wörter und sätze. Zum theil stammen diese randbemerkungen wahrscheinlich von Johannes von Guben eigener hand: Carpzov, der dessen handschrift aus dem stadtbuche kannte, sagt ausdrücklich, der autor habe viel nachbessern müssen. Vielleicht schrieb er eigenhändig auch das, was von s. 55, 14. *bis s.* 56, 6 *des abdrucks enthalten ist.*

Soweit reicht vermuthlich Johannes von Guben arbeit. Was s. 56, 1–6 *erzählt wird betrifft das jahr* 1375, *fällt also in die zeit seiner beamtung (s. Carpz. anal.* 2, 301). *Nach einer unterbrechung von zwei und vierzig jahren folgt s.* 56, 7 *ff. eine urkunde vom jahre* 1417.

Die rathsverordnung, mit welcher die handschrift beginnt (s. 1, 1 *ff.), ist ohne datum. Carpzovs behauptung (in der vorrede seiner analecten) die abfassung eines jahrbuches sey, wie diese verordnung lehre, dem Johannes von Guben sogleich bei seiner bestallung aufgetragen worden, ist unbegründet. Vielmehr war, wie es scheint, Johannes chronik eine privatarbeit, die zum amtlichen stadtjahrbuche erhoben wurde.*

Die erwähnte, nach s. 56, 6 *eintretende, lücke der erzählung ist wahrscheinlich daraus zu erklären dass Johannes von Guben zweiter amtsnachfolger, Konrad Weissenbach, dessen beamtung in diese lücke fällt, eine besondere chronik entweder selbst anlegte oder in ordnung brachte: denn soviel scheint aus der bemerkung s.* 2, 12 *hervorzugehen; vgl. s.* 115. *Von wem diese bemerkung herrührt lässt sich nicht bestimmen: im jahre* 1395 *ward, wie sie berichtet, Konrad Weissenbach stadtschreiber; daraus folgt aber nicht, dass sie von ihm oder in diesem jahre oder bald nachher eingetragen ist.*

Die verfasser der von s. 56, 7 *mit manchen unterbrechungen folgenden fortsetzungen sind nicht auszumitteln. Vom jahre* 1420 *an waren nach Carpzov auch subnotarien angestellt. Nimmt man aber auch an, dass nur die protonotarien Johannes von Guben arbeit fortsetzten, so lassen sich dennoch die einzelnen stücke des jahrbuches nicht mit bestimmtheit ihren verfassern zuweisen.*

Von s. 56, 7 bis 57, 32 finden wir nachrichten aus den jahren 1 bis 1420. Nach Carpzov war von 1418 bis 1420 Johann Feuring st schreiber. Diesem folgte im spätjahre 1420 Johann Grott, der bis 143 amte stand. Aber nach dem jahre 1420 tritt keine neue hand ein, son dieselbe hand beginnt s. 58, 1 mit dem jahre 1422 die geschichte der sitischen unruhen, deren erzählung zumal bis in den anfang der sech jahre etwas gleichförmiges hat. Stadtschreiber war vom jahre 143 1465 Jacob von Berneck. Ihm folgte Johann Cremsier, der vorher su tarius war. Er starb im jahre 1469. Darauf waren Nicolaus Zwi von 1470 bis 1471 und magister Johann Schwebel von 1472 bis 1481 st schreiber.

Es folgte im jahre 1483 magister Ulrich Steger aus Frankfurt, bis 1486 im amte war. Die art wie seine sendung nach Wien erz wird (s. 99, 4 ff.) lässt vermuten, dass er selbst verfasser dieser erzähl ist. Dann gehört ihm alles was von s. 94, 30 bis 103, 18 steht, viell von seiner eigenen hand.

Die erzählung bricht mit dem jahre 1485 ab. Bald darauf beg der grosse bürgeraufruhr, bei welchem Steger sein amt verlor. Die ruhen dauerten mehrere jahre und so ist es erklärbar, dass die fort zung des jahrbuches unterblieb.

Im jahre 1496, in welchem die s. 103, 19 ff. erwähnte pest wütete, magister Paul Schneevogel stadtschreiber.

Von anderer hand folgt s. 103, 22 ff. die erzählung von der f der Görlitzer und Zittauer. Sie beginnt mit dem jahre 1488 und ged des ausganges der streitigkeit, der in das jahr 1499 fällt. Damals Nicolaus Leo oberstadtschreiber.

Eine notiz aus dem jahre 1531 macht den beschluss.

Nur zum theil kann das jahrbuch eine chronik von Zittau heis ein grosser theil desselben verbreitet sich über die zeitgeschichte überhau Vornehmlich Johannes von Guben arbeit ist ein jahrbuch der stadt, schätzbar, da alle älteren und gleichzeitigen aufzeichnungen verloren si Auch für die geschichte des Oybins ist es die wichtigste quelle: denn ausnahme einer einzigen urkunde des königs Johann vom jahre 1319 si die nachrichten und urkunden, die es aufbewahrt hat, die ältesten, die besitzen.

Johannes von Guben schrieb in wenig gebildeter sprache, aber einfach und sein ausdruck hat das gepräge der wahrheit und herzlicher theilnahme an dem wohle des gemeinwesens, dem er diente. Er verschweigt nicht Karls des vierten bedrückungen, klagt über die eingriffe der Cölestiner in die rechte der stadt, den rath gegen die anmassungen der parteien zu vertheidigen ist er beflissen: den aufruhr, den die tuchmacher und andere zünfte erregten, erzählt er lebendig und so, dass man seine unmittelbare theilnahme an den verhandlungen nicht verkennen kann. Seine arbeit ist, auch abgesehen von dem werthe, den sie für Zittau als das einzige denkmahl jener zeiten hat, unverächtlich, wenn auch weder sie noch ihre fortsetzungen sich z. b. mit den breslauischen jahrbüchern vergleichen lassen, die Eschenloer in höherer bildung und mit dem blicke eines staatsmannes schrieb.

Vielleicht war Konrad Weissenbach durch Johannes von Guben arbeit nicht befriedigt und er entschloss sich deshalb, statt zur fortsetzung, zur anlegung einer eigenen chronik, deren verlust wir um so mehr bedauern müssen, je mehr sich von Weissenbach, der schullehrer gewesen war, kenntnisse und bildung erwarten lässt.

Ungleich in darstellnng und wahl des stoffes sind die fortsetzungen von Johannes chronik. Die erzählungen aus dem Hussitenkriege berühren nur zum theil Zittau, sind aber nicht ohne geschichtlichen werth und, wo die sprache deutsch ist, nicht ohne kraft und lebendigkeit: desto schlechter ist das latein.

Leider bricht das jahrbuch da ab, wo für Zittau ein sehr merkwürdiger zeitraum eintrat. Denn gegen das ende des funfzehnten jahrhunderts erhob sich mannichfaltige parteiung, deren beginn die erzählung andeutet, welche das jahrbuch von der gesandtschaft an den könig Matthias enthält. Der stadtschreiber Ulrich Steger ward vom landvogt Georg von Stein hart angelassen, der die Zittauer des eigennutzes, der verschwendung und der zwietracht beschuldigte und besonders des streites erwähnte, der sich zwischen Johann Bapst und Peter Frech entsponnen hatte. Bapst suchte Frech zu stürzen, der feindlich gegen ihn gesinnt war. Handschriftliche chroniken erzählen, dass Bapst, wegen mehrerer unbilden aus dem rathe entlassen, sich der gewalt wieder zu bemächtigen suchte. Doch erst nach einigen jahren wurde er, nach vertreibung mehrerer rathsmänner, wieder zum bürgermeister erhoben. Nun suchte er ruhe zu stiften,

aber das ansehen des rathes war dahin; selbst die, welche von Bapst porgehoben waren, hatten keine achtung vor ihm. Hier tritt eine l der erzählungen ein. Nach einigen jahren ward Bapst verhaftet und zu gleicher zeit Nicolaus Röther, der in Bapst's umtriebe verwickelt Röther entsprang bei nacht aus dem gefängnisse und entkam nach bel, wo er einige jahre lebte bis er endlich nach Zittau zurückkam. B ward beschuldigt sich mit dem landvogte Georg vom Stein, einem klu und gelehrten, aber ränkesüchtigen und gewaltthätigen manne, in verschwörung eingelassen zu haben. Im frieden von Olmütz (zwis Matthias und Ladislaw) war bestimmt, dass die Lausitz nach Matt tode wieder an Böhmen fallen sollte: Bapst aber ward geziehen, er Zittau dem landvogt übergeben und dem könige von Ungarn zuwe wollen. Eine laterne sollte das zeichen zum überfall geben: aber magd verrieth den anschlag. Am sonnabend nach weihnachten 1495 *u Bapst enthauptet, aber feierlich in der Johanniskirche beerdigt. Man greift dass die fortsetzung des jahrbuches aus scheu vorgänge zu ber ten, bei denen der rath so nahe betheiligt war, absichtlich unterblieb. D müssen gleichzeitig lebende manches aufgezeichnet haben: denn die er lungen späterer chroniken gehen sehr ins einzelne und beruhen auf mittelbarer kenntniss der begebenheiten.*

Die nachrichten des von Johannes von Guben angelegten jahrbu sind grösstentheils, aber mit manchen missverständnissen, in spätere ha schriftliche chroniken übergegangen. Aus solchen chroniken, nicht aus quelle, schöpfte Christoph Manlius; s. n. laus. magazin 4, 39 *ff. D gen hatte Cölestin Hennig* († 1567), *dessen von Carpzov vielfach benu* Ephemerides Zittavienses *schon vorhanden waren als Manlius schrieb (* 1569 *an) das jahrbuch seinem werke zu grunde gelegt, aber, wie sich Carpzovs anführungen schliessen lässt, nicht immer recht gelesen oder standen. Carpzov selbst kannte und gebrauchte es, aber seine mitthei gen sind ohne buchstäbliche genauigkeit und meist hielt er sich an Cö tin Hennig. Auch war er der ansicht, man müsse der vorfahren schwä verschweigen und nur das rühmliche ausführlich berichten. Daher erz er z. b. von dem aufruhre der zünfte nur weniges.*

Solche bedenken konnten der vollständigen, sichernden und verb tenden herausgabe nicht mehr im wege stehen: vielmehr legt das jahrb von der vorfahren verstand und tapferkeit genug zeugniss ab.

Die geschichtlichen erläuterungen werden gelehrten kennern unnöthig oder zu weitläufig scheinen: meine absicht war freunden vaterländischer geschichte, ohne voraussetzung gelehrtes wissens und apparates, das verständnis des textes durch erklärung und ergänzung zu erleichtern. Auch die sprachlichen anmerkungen machen keinen anspruch auf philologische geltung. Die ungebildete sprache und besonders die ungleiche und verwilderte schreibung sträubte sich gegen den versuch eines glossares: es schien am besten durch worterklärungen unter dem texte schnell auskunft zu geben, obwohl sich das bedürfniss nicht überall sicher berechnen lässt. Möge meine arbeit nachsichtig aufgenommen werden.

Zittau, im august 1837.

Dr. Ernst Friedrich Haupt,

ritter des königl. sächs. civilverdienstordens.

VORREDE

ZU DEN

GOERLITZER ANNALEN DES JOHANNES VON GEUTE[

Johann Bereith von Jüterbogk, war ein studirter mann; ma det ihn in der ältesten matrikel der universität zu Leipzig beim j. wo zugleich bemerkt ist, dass er wegen seiner armuth nur 1 *grosch inscriptione gezahlt hat. In Görlitz trat er* 1436 *als stadtschreibe notarius ins rathscollegium, und kommt von diesem jahre an in de vorhandenen kürbüchern vor. er wird* 'protonotarius' *genannt. nebe war noch ein* subnotarius, *auch* vnderstadtschreiber *betitelt, angestellt. dem kürbuche nahm er als protonotar folgende stelle im rathskolleg*

1) *der bürgermeister.*
2) *die scabini oder schöppen (bald* 7, *bald* 8).
3) *die consules oder rathsherren* (11 *an der zahl*).
4) *der protonotarius.*
5) *der subnotarius.*
6) *der richter, judex.*

Im j. 1465 *wird er zum letzten male als protonotar erwähnt.* 1466 *erscheint er als scabinus und darauf* 1469 *als bürgermeister.* 1470 *steht sein name zum letzten male im kürbuche und zwar unter den schöppen.* 1474 *den* 18. *märz starb er und wurde im kloster begraben.*

Er lebte in der bewegtesten und merkwürdigsten zeit und war augenzeuge vieler wichtigen ereignisse; es ist daher zu bedauern, dass er seinen vorsatz annalen zu schreiben so unvollständig ausgeführt hat. Vermuthlich hinderten ihn seine erwerbsverhältnisse an wissenschaftlichen arbeiten, denn er trieb neben seinem amte einen starken handel mit tuch und wolle, später auch mit waid. er bezog die jahrmärkte zu Breslau und wie seine hausbücher nachweisen erwarb er damit ein grosses vermögen. Er erkaufte landgüter in der umgegend, Hänichen *und* Trebus *im j.* 1463 *und* Vierreichen. *Seinen frommen sinn bethätigte er durch eine stiftung, genannt das* gestifte vom leiden Christi, *nach welchem unter andern die horae passionis nostri salvatoris domini in der Georgenkapelle von* 13 *personen gesungen wurden; er widmete dazu viele geldzinsen und sein neuerbautes haus (no.* 309.) *bei der Peterskirche.*

Seine annalen schrieb er in ein buch in grossfolio (16″ *hoch und* 11″ 3‴ *breit), welches* 87 *papierblätter in sich hält. Hiervon nehmen die annalen nur* 4 *fol. ein, die übrigen sind zum theil leer geblieben, zum theil mit andern notizen beschrieben worden. Ausser Bereith trug sein nachfolger* Joh. Frauenberg *und der spätere bürgermeister* Hass *manches ein, nehmlich:*

fol. 6—7. *mit der überschrift:* 'zu Legenitz, Lobin Breslaw', *ein register der stadtschulden.*

fol. 9. 'der altaristen czinsse.'

fol. 10^b—11^a *verzeichniss mehrer stiftungen.*

fol. 11^b—12^a 'gebrechen etwo zcwischen dem pfarherrn vnd schulmeister des tischs halb gestanden vnd von der frühemesse vnd der mätin.'

fol. 12^b—18. 'Von den königlichen jhar renthen' — *und anderes die abgaben betr.*

fol. 22^b—24. 'Gartenczinsse czu Crewelstorff' *und von andern grundstücken.*

fol. 25^b. *Von der vierraden mühle.*

— 25^b—26. *verschiedene privilegia der stadt (zoll, wage, waid etc.)*

fol. 27. Kör des Rathis.

— 32^b—37. 'waidgescheffte.'

— 39^b—40. 'Vorschreibunge wie die uff die houptmannschaft gerichte von der herschaft irworbin ist vnd doch von demsell widder abegethon' (1449)

fol. 74^b—81. *folgen von Frauenbergs hand die bekenntnisse der die pulververschwörung* (1467) *verwickelten personen*, Ca Eczil, Nicline Mehlfleisch, Mertin Lauterbach, Mertin Sleiffe, Ni Ermlich. *Endlich*

fol. 83^b—84^a. *'von eczlichin* (*so*) *uff den hals gefangin wy gericht sein.'*

Alle übrigen blätter sind leer. Die handschrift ist im ganzen w erhalten, in rothes leder gebunden und sonst ohne äussern schmuck. wird gegenwärtig auf der milichschen bibliotheck verwahrt.

Bei der herausgabe schwollen die noten zum texte übermässig an. fand sich in alten papieren so vieles zur erläuterung des von Bereith zu kurz beschriebenen. Man wird nicht zürnen, dass die gelegenheit nützt worden ist, mehre zeither unbekannte urkunden und nachrichten geschichte dieser merkwürdigen zeit ans licht zu stellen.

Von dem übrigen inhalte der handschrift werden die bekenntn (*fol.* 74—81) *später mitgetheilt werden.*

Gustav Köhler,
polizeirathsherr.

VORREDE

ZU DEM

KALENDARIUM NECROLOGICUM FRATRUM MINORUM CONVENTUS IN GOERLICZ.

)*as original dieses todtenbuches ist leider seit kurzem verloren gegan-*
n. Es wurde im rathsarchive aufbewahrt und war noch um 1820 *vor-*
nden; ob ungetreue hand es entführt hat, oder ob es zufällig verloren
gangen ist, darüber sind nur vermuthungen. Dem abdrucke musste da-
r eine abschrift zu grunde gelegt werden deren treue gewähr leistete;
e solche besitzt die gesellschaft der w. von des fleissigen Zobels *hand —*
selben welcher wir unser urkundenverzeichniss *verdanken — und sie konnte*
t so unbedenklicher gebraucht werden als Zobel sie in der absicht der her-
gabe gemacht hat. Eine ältere abschrift von Bartholom. Scultetus (*geb.*
19, gest. 1614.) *schien sich durch ihr alter zu empfehlen; ihre richtig-*
t weicht indessen der zobelschen und überdies ist sie nicht vollstän-
. Auch die neueste abschrift welche der superintendent Jancke *entnahm*

ist nicht vollständig und übertrifft die zobelsche nicht an glaubwürdig… Sie bewahrt auch nicht die äussere form eines todtenkalenders, welche … wie sie Zobel darstellte, im drucke wiedergegeben haben.

Die beschaffenheit des originales hat leider keiner der abschreiber … schrieben. Jancke *sagt nur am schlusse seiner abschrift:* 'alles dis vo… stehende ist der vorzüglichste inhalt des necrologii fratrum minorum, wel… in gr. 4. 35 blätter auf pergament in sich fasst, worin aber einiges theils … gelöscht, theils unleserlich.' — *Ebenso kurz fasst Zobel seine beschreibu…* das original auf pergamen, von verschiedener handschrift, 35 blatt in 4. … tend, befindet sich im archive des rathes zu Görlitz! — Scultetus *hat … nichts über die äussere gestalt der hands. vermerkt, er selbst hat seine … genen bemerkungen eingemengt ohne unterscheidung vom urtexte. D… hat er anfänglich einige nachweisungen gegeben. so steht neben der no…* Anno dom. 1450 (1470) Renouata et testudinata est etc. (s. 296.) 'auf d… vordern brethe inwendig der secunda fac. b.' — *Sodann bei der nachric…* Anno dn. 1508. Decem fratres' — (s. 297.) 'Fol. 1. fac. a' *und bei:* '… Tytzko plebanus' — (*s.* 296. *z.* 4) 'Fol. 1. fac. b.' *Später aber unterliess … diese nachweisungen. Wir sehen aber aus allen diesen spuren, dass … auf pergament eingezeichnete kalender in verschiedenen zeiten* (von 1… *bis* 1536) *und von verschiedenen händen geschrieben, auch die deckblä… und leeren stellen zu eintragung von geschichtlichen notizen benutzt … den sind.* 1563 *wurde das kloster an den magistrat übergeben**) *und* …

*) 1543 *waren die mönche schon sehr bedrängt und trugen dem könig ihren nothst… vor.* [*Knauth gymn. gorlic. s.* 19.] 1544 *wurden die kleinodien des klosters … ventirt, weil die mönche vieles veräussert hatten. Das inventarium ist noch … handen und ist überschrieben:* Nach Christi geburt 1544 d. 1. decemb. ha… der Römischen auch zu Hungarn vnd Behaimb kön. mjt. commissarien … her Sebastian von Schönaich, comptor zum Tymz, röm. mjt. vorschneider … mundschenk vnd Laurentius Knorr der rechten doctor, röm. mjt. rath etc. … Görlitz nach vleissiger besichtigung vnd inventirung von kirchenkleinodiis … wie folget befunden.' 1563 *errichtet Melchior Widemann ein notar. instru… über des Urbans Weyssbachs, letzten mönchs im kloster, übergabe und zueign… des ganzen klosters und wäldleins bei* Lichtenbergk *an den rath zu* Gorlicz. [… *origin. im rathsarchive*] *der bischoff* Johann Leisentrit *zu Budissin genehmigt … abtretung:* ad optimam frugem juventutis Gorlicensis, *am* 12. *juli* 1563 *und* 1… *unterm d. Wien* 5. *febr. erlaubt kaiser Ferdinand dem rathe 'das parfüsserklo… zu einer particularschul einzunemen und zusammt dem wäldlein und der kirch… zier zu gebrauchen.* [*Knauth gymn. gorl. s.* 25.]

mals mag auch das necrologium in das städtische archiv genommen worden seyn, weil man aus demselben die anzahl der dem kloster gehörigen kleinodien entnehmen konnte.

Die angehängten:

ANNALES FRANCISCANORUM

oder die chronik der Franciscanermönche am gestühle im kloster zu Görlitz, sind schon gedruckt vorhanden, nehmlich in Knauthe's *beschreibung der dreifaltigkeitskirche (umgangszeddel auf das jahr* 1769) *und daraus wiederum in* Büsching's *alterthümern von Görlitz (n. l. magaz. III. pag.* 181.) *Unser abdruck ist nach einer copie gemacht worden, welche der bürgermeister* Neumann *mit grosser sorgfalt entnommen hat. Die nähere beschreibung derselben s. bei* Büsching *a. a. o. p.* 181.

K.

VORREDE

ZUM

MARTIN VON BOLKENHAIN.

Martin *war, wie es aus seiner eigenen erzählung beim j.* 1444. *hervorg kaufmann zu Bolkenhain. Er zeichnete auf, was die Hussiten zu se zeit in seiner heimath und den benachbarten gegenden trieben; bei ein begebenheiten war er selbst augenzeuge, bei anderen stand er so nahe, er auch da als glaubwürdiger zeuge gelten darf. Es muss freilich d nicht übersehen werden, dass er überall als ein gegner der Hussiten ihrer lehren und thaten sich kundgiebt. Was Martin aufgezeichnet h schrieb im j.* 1480. *Johann Zobtener zum Rodenstocke ab. Dies bruchs von den Hussiten ist nämlich von derselben hand wie alles übrige was handschrift*) sonst enthält. Zweimal findet sich der name des sch bers: bl.* 58b. *Et sic est finis huius sermonis de corpore cristi Anno don Mºccccºlxxxº per me Nicolaum Czobten ipso die sanctj Galli confess llaus deo omnipotenti — und bl.* 189a. *Dies buch ist geschrebin vnnde ge*

*) *Papier,* 202 *blätter* 4º., *früher im kloster Heinrichau, jetzt in der kön. und uni sitäts-bibliothek zu Breslau, sign. IV.* 4º. 229. *Leider sind die anfangsblätter hs., noch ehe sie in ihren jetzigen aufbewahrungsort kam, abgerissen worden.*

ch Cristi geburdt Mccccclxxx zum Rodenstogke durch mich Nicolaum zobtene Rusw., und dreimal noch die jahrszahl: bl. 79a. Vom gepete zum odestogke noch Crist gepurt Mccccclxxx N. C., bl. 131a. und 141b. 1480.

Den namen des verfassers der hussitischen geschichten schliesse ich aus n worten, womit bl. 15b., nachdem jene die seite vorher zu ende gehen, hann Zobtener eine neue abschrift beginnt; er sagt nämlich:

Do vorne hatthe her ehe gnante Martinus, dem got gnade, noch dem chichte von den czween brudern gesatczt etliche pflögen*) orsprunglich der Biblien geschreben, dy wolde ich nicht vnder dy materia der hussen ngen sunder allhye alleyne setczen sam alzo, und lässt dann die biblische chichte von Sodom und Gomorrha und Ninive folgen. Der fromme n des herrn Martin mochte sich leicht durch die gräuel der Hussiten anlasst fühlen, mit biblischen geschichten als einer ermahnung seinen icht zu schliessen, und wir würden diesen schluss trotzdem dass Joh. btener ihn von den ketzern fern hielt, dennoch unmittelbar hinterher fol- lassen, wenn er von historischem oder sonstigem interesse wäre. Dass von Martin wirklich herrührt, lehren folgende schlussworte:

Alzo sulle wir auch thun vnde got vor augen haben vnnde an vnns nen eyn bussfertiges leben Sint dem mole das wir wol zehen, das vns so mancherley pfloget**), Itczunt mit brande, mit morde, itczunt mit tilentien vnde gros sterben, mit tewrunge, ungewitter, mit grossen her- gen, hussereyen; dennoch leyder bessere wir vns nicht, sunder mer zu- nen yn boscheyt. — dorumme (fügt der abschreiber hinzu) hutte dich del vnnde wert besser! Jn nomine dominj.

Bei herausgabe dieser ungedruckten und unbenutzten quelle habe ich ch bloss auf sprachliche erläuterungen beschränkt. Die bisher bekannt machten nachrichten von den kriegen der Hussiten in Schlesien und sei- n nachbarländern sind sehr dürftig und lückenhaft und mitunter sehr sicher, ja und diese sind nicht einmal zu einer übersichtlichen darstellung arbeitet worden, so dass es sich nicht sonderlich lohnte, auch da wo sie

*) Wol nur das lateinische plagae, unglück, oder sollte man an ein deutsches wort gleicher bedeutung denken können? In. Conrads von Heinrichau wb. (Fdrg. 1, 391b.) heisst es: libis spengunge, kercliche pflage, maceratio.

**) Scheint mir weder pfleget noch plaget zu seyn, vgl. die anm. vorher.

*****

mit den hier gegebenen erzählungen zusammenfallen, auf sie zu verw Ein so treues und lebendiges bild als wir hier erhalten, vermochte Klose bei seinen mannigfachen, oft urkundlichen hülfsmitteln nicht z fern, man vergleiche was er in seiner dokumentierten geschichte von lau (2 bd. 1. th. s. 382. ff.) zusammengestellt hat, bei weitem das beste sich bei älteren und neueren schles. schriftstellern findet.

In betreff meiner spracherläuterungen muss ich nun von vorn h bemerken, dass ich dabei ein grösseres publicum im auge hatte, um die benutzung dieser neu aufgethanen quelle von dieser seite zu erleich So ausführlich und befriedigend ich in dieser beziehung, wie mir sc gewesen bin, so konnte ich doch nicht bei jeder gelegenheit auf die schiedenheiten von unserer jetzigen sprech- und schreibweise aufmer machen, was zuletzt einen doppelten text hätte hervorbringen müssen. fügte also für diejenigen leser, die sich nicht ganz hineinlesen können, einige allgemeine bemerkungen hinzu.

Auf die deutsche schreibung hat seit Karls IV. zeit das böhmisch allen nach Böhmen zu liegenden ländern grossen einfluss geübt, wie hier in Schlesien an allen schriften, besonders aus dem 15. jh., nicht kennen lässt. Jch rechne hauptsächlich hieher den falschen gebrauch deutschen s-laute, der sich auch in unserer hs. vorfindet: so steht zuw s für z, cz meist immer für z, tz; hingegen z sehr oft für s; nur beis für das letztere: helze (hälse), deze (diese), zohen (sahen), zo (so), (also), zere (sehr), zelbir (selber), weizen (waisen), zeyten (seiten) usw. dieser eigenthümlichen schreibweise kommt noch eine andere, die sich aus einer in Schlesien üblichen sprechweise erklären lässt: der verfasser abschreiber verwechselt mehrmals a und o, und setzt besonders gern in tern mit geschärft gesprochenem o ein a: ap (ob), dach (doch), nach (n ader (oder), ag (jetzt ock), wachen (wochen), platcz (plotz), gebrachen brochen), dy thar (die thore); dies a greift noch weiter um sich: bas (dagegen setzt er für a gern o: begobin (begaben), sohen (sahen), l (kram).

Hoffmann von Fallersleben.

VORREDE

ZU DEN

AELTESTEN STATUTEN VON GOERLITZ.

tz *ist, nach gleichzeitigen nachrichten (im* continuat. Cosmae) *im jahre* egründet *worden, wo die Böhmen eine befestigung (munitio) anlegten,* lik *benannt, welche herzog Sobieslaus* 1031 *in eine* burg *(castrum) ver-*
lte. *Diese burg lag im gaue* Milska *(Milesko) am flusse* Niza. *(Script.* ohem. *I. p.* 287. 303.) *Aus derselben entstand später, und wahrschein-* urch *die Deutschen, die stadt, welche auch vom anfange an nach* hem *recht bewidmet gewesen seyn mag. Wir haben daher auch keine* fremden *rechtes in der geschichte von Görlitz aufzuweisen und wenn* markgraf Hermann *erst* 1303 *der stadt den gebrauch des* magdeburgi-rechtes *durch eine schriftliche urkunde bestätigt (gedr. b.* Tzschoppe und l *urkundenb. no. CIII.) so wurde es keinesweges damals erst einge-* sondern *galt schon seit alten zeiten. Mit grösserer sicherheit und be-*

******

quemlichkeit konnte sie sich desselben bedienen, nachdem sie im jahre
von den magdeburger schöffen eine vollständige zusammenstellung
rechtes erhielt (gedr. bei Tzschoppe *und* Stenzel *no. CV.) Eine handsc*
des Sachsenspiegels mit einer weitläuftigen glosse erwarb der rath im j
1387, *nach aller wahrscheinlichkeit von* Nicolaus Wurm *zu Liegnitz, we*
der urheber mehrer rechtsbücher aus jener zeit ist, und von dem auch
hands. des weichbildes und der blume des rechtes nach Görlitz kam
noch aufbewahrt wird. (vgl. n. laus. magaz. 1837. *s.* 169.) *Als bestän*
quellen des rechtes wurden auch alle urthel aufbewahrt, welche von
schöppen zu Magdeburg eingeholt wurden und deren eine sehr ansehn
menge im görl. rathsarchive vorhanden sind; sie werden, da sie ungeor
durch einander lagen, gegenwärtig geordnet und durch repertorien ü
sichtlich und zugänglich gemacht. Unter ihnen sind sodann auch u
der schöppen zu Dohna. — *Neben den allgemeinen rechtsgewohnheiten*
wickelte sich in Görlitz, wie in allen übrigen städten, zeitig ein besond
auf localverhältnisse gegründetes, meist polizeigesetze enthaltendes stadtr
bald statuten, *bald willkür genannt. Diese statuten bestätigte der stad*
reits Karl IV. unter goldener bulle (d. Prag V. id. maj.) und kaiser S
mund wiederholte die bestätigung im j. 1433 *(d. Peruss. am tage Joh*
enthaupt.) Wir wissen nicht ob es schon zu Karls zeit eine schrift
sammlung aller statuten gab, möchten dies sogar bezweifeln, da das s
tische archiv niemals durch feuer oder krieg zerstört, sondern seit den
sten zeiten erhalten worden ist und es sich kaum denken liesse, dass ein
wichtige handschrift spurlos daraus verschwunden seyn sollte. Dage
fehlen uns die wachstafeln, welche man mit solchen sachen ebenfalls zu
schreiben und in den rathsstuben auszuhängen pflegte, gänzlich. Die a
rathsrechnungen aber beweisen dass sie vorhanden gewesen sind.

Erst am anfange des xv. jahrh. brachte man alte und neuere stad
setze in eine sammlung, was nach der gewöhnlichen annahme im j.
geschehen ist; also ein jahr nach der neuen bestätigung durch k. Sigismun

*) *Diese bestätigung lautet so: 'auch haben vns die egenanten von Görlitz durch*
egenanten Jre erbare botschaft zu erkennen geben wie sie uber magdburgisch
der Sy gebrauchen bey unserm lieben hern vnd vatter keyser Karl, kunig Wentz
vnd Hertzog Hansen vnsern brudern seliger gedechtniss, etliche statuta vnd w

findet man auf dem umschlagdeckel einer handschrift der statuten, die von Joh. Bereith geschrieben ist, unter dem titel: liber statutorum ci-[vi]ta[ti]s in quo eciam continetur tutela orphanorum seu innocencium — die be-

gemacht vnd bis an vns mit guter gewonheit bracht haben durch des besten willen vnser stat, vnd haben vns gebeten Jn der gnediclich zugunnen vnd die zubestetigen, Derselben stuck vnd statut etliche hernach geschriben sten vnd also lautend sind:

Czum ersten das Nyemant den andern von unsern Burgern vnd die in vnser stat Gorlicz gehoren in geistliche Recht vmb werrtlichen sachen, die in vnser gericht doselbs gehoren, laden sulle, Ersuche es dann vor vnserm kuniglichen gericht oder vnserm Rate doselbs czu Gorlitz.

Jtem Das nyemant kein lange messer uber der Stat masse noch heymelichen Mordische messer tragen sol.

Jtem das ydermann sein feur bey leib vnd gut beware.

Jtem das ein ydermann in seinem hause fur verretherey vnd fur feuer czusehe, vnd wisse wen Er herberge, das kein schad darauss der stat entstee.

Jtem das ydermann Er sey vererbet oder nicht, so es not tue bey tag vnd nacht an sein wer gee als er geschickt ist bey leib vnd gut.

Jtem was ein man dem andern in denselben landen vnd stat zu Gorlitz oder ein gast dem andern oder ein Weip einem Mann vmb geltschulde bekentnuss oder ander sach sich vorwilleten vnd verpflichteten vor einem scheppfen in der stadt zu Görlitz vnd von entphelunge der scheppfen in der statbuch geschriben wirt, das hat sulche crafft vnd ist bey sulchen wirden gehalden als ob es in gehegter bang vor dem scheppfen oder vor den sitzenden Rate gemeinlich geschee.

Jtem was ein man seinem elichen weip oder das weip dem manne vfgibet vor dem gericht doselbs oder gehegter bangk, Es sey zu rechter dingczeit oder in notdingen Vnd ob der richter nicht gegenwartig gesein kunde, wenn er dann das empfilet, es sey am erb oder andern farenden vnd vnfarenden nichts vssgenomen oder ein benant gelt in die guter wie nu die gab zukumpt Der man oder das weip sey, gesund oder sieche Das yr-ein ygliches nach des andern tode wie sich das verstirbit bey sulcher gab als die in dem gericht vnd gehegter banck gescheen ist bliben Vnd ist von dem gericht vnd den vnsern dobey behalden, das sy Jrer nechsten freunde laub nach Magdeburgischem recht dorzu nicht gedorft haben.

Jtem das ein yozlich mitheburger in vnser stat G. dem sein weip nichtz vfgegeben hat, nach seines weipes tod beheldet alles das sy von gerade vnd kistinge-

merkung: Inceptus anno M°cccc°xxxiiij°. *Es scheint also als hätte ma diesem jahre die älteste schriftliche sammlung der statuten verfasst, w in mehren exemplaren noch auf uns gekommen ist.*

Bei dem abdrucke sind folgende hands. benutzt worden: eine papier von 12 *fol., augenscheinlich ein original, das heisst vom görl. rathe ausgefertigt und zum amtlichen gebrauche bestimmt; sie ist mit A un bezeichnet, da man mit A die drei ältesten gesetze unterscheidend bez net hat. In derselben haben spätere hände neuere bestimmungen n getragen, welche mit C und D bezeichnet worden sind. Sodann für neuere abfassung der statuten eine vom mgr.* Frauenberg 1476 *gefer hands., welche aber nur in einer abschrift des syndic.* Zobel *vorlag. S mit E bezeichnet worden.*

Diese statuten sind noch niemals vorher im drucke erschienen. Sie den im laufe der zeit vielfältig verändert, besonders seit k. Mathias (d. Brünn in den heil. ostertag.) dem görl. rathe die befugniss erth die statuten nach befinden selbst zu ändern. Nach dem pönfalle, der neues und frischeres leben in das alte und zum theil veraltete stadth wesen brachte, wurden auch die statuten einer sichtung unterworfen, gemäss geändert und gebessert und so vom kaiser Max zu Wien am august 1565 *eigenhändig bestätigt. Diese abfassung der statuten hat wesentlichen sodann bestanden, bis sie in den neuesten zeiten durch al meine landesgesetze fast gänzlich verdrängt worden sind.*

wande hinder Jr lesset Vnd bey Jm geczeugt hat, an Jnfal vnd widersprvch nechsten spilmagen vnd freunde.

Vnd sintdemal sulche statut vnd gesecz bey vnsern vorvordern also herk sind mit wilkur der ratmanne vnd der ganczen gemein arm vnd rich, der w das vnser burger fridlichen mit einander in eynung vnd frunschaft bleiben, al von den genaden gots biss vff dise tzeit wolgehalden worden ist, dorum hoben ingesehen — vnd haben denselben — solches obgenant gesetze genediclich geg vnd Jn die bestetigt —

K.

VORREDE

ZUM

GOERLITZER RECHTSBUCH.

der landschöppe der grafschaft Billingshohe, Eiko von Repchow,
ı Sachsenspiegel in deutscher sprache verfasst und allen schöppenstühugänglich gemacht hatte, wurden alle ältere niederschreibungen der rechtsgewohnheiten, deren sich gewiss in vielen schöppenladen fan- vergessen. Man vergass sogar vor überflüssiger weisheit die entstedes Sachsenspiegels, sah ihn weniger für eine sammlung und niederbung des alten vorhandenen rechts, 'vom gemeinen uolc ime selbin ge- und 'gestetigit unde geuestit vom kuninc', mehr für ein wissenschaftliwerk Eike's an und baute, ohne sich nach andern quellen umzusehen,

allein auf ihn und seinen spiegel. So kam es denn, dass man unser re buch zeither nicht besser zu würdigen wusste denn als auszug oder bearbeitung des Sachsenspiegels.

Unter Aufsicht des rathsherrn **Crudelius**[1] *zu Görlitz (geb.* † **1777)** *liess sich Dr.* **Lauhn** *in Tennstädt durch einen geschickten listen*[2] *zu Görlitz ein facsimile der handschrift anfertigen*[3], *welc görlitzer rathsarchive verwahrt wurde und zwei werke enthält:*

a) das buch vom lehnrechte *gewöhnlich* görlitzer lehnrecht *genannt,* **1—55b)** *und*

b) unser rechtsbuch, landrecht (*fol.* 55b — **101a**).

Der zufällige umstand, dass ein unkundiger abschreiber beide ohne absatz in einen codex zusammengeschrieben, sie durch unpassend briken noch enger verbunden, und dass eine spätere hand (im XVI. ja sogar die zahlen der einzelnen rubriken durch beide werke fortgesetzt verursachte den irrthum, das man das rechtsbuch für einen bestan des lehnrechtes hielt und niemals einer besondern kritik unterwarf. **Lauhn**, *welcher der gelehrten welt die erste kunde von der hands gab, hielt das ganze für ein werk der schöppen zu* **Dohna**, *welche in rechtssachen gesprochen und viele rechtssprüche ertheilt haben*[4]. — *ihm erhielt* **Zepernick** *zu Halle die lauhnsche abschrift und liess d in seinen* **miscellaneen zum lehnrechte** *(Halle* 1797 *thl. I. s.* 1 *den ersten, jedoch ungenauen abdruck machen. Er nahm für ausge an, dass das werk jünger sey als der spiegel, und setzte es ins und XV. jahrh. — 'weil im XVI. jahrh. der dohnaische schöppenstuh ging'.* (*vorr. IX.*) *Er bemerkte bereits, dass das buch nicht blos lehn sondern von cap.* 31 *an, grundsätze des privat-, staats- und peinlichen enthalte.* (*vorr. X. sonst hielt auch er es für* **einen aufsatz der sc**

[1]) *Vgl.* **Otto** *lexic. der oberl. schriftsteller I. s.* 225. [2]) *Joh. Christoph Ric vgl.* **Geissler**. *biblioth. Milichiana. V. s.* 29. [3]) *Dieses facsimile ist wahrs lich dasselbe, welches jetzt mit der bibliothek des M. Mehner in Leipzig vers wird (* **katalog** *I. s.* 2.) [4]) *In* **Klotz acta litter.** *vol. I. s.* 326.

en zu Dohna *(vorr. XIII.) Auf die verwandtschaft des ersten theiles, n lehnrechtes, mit dem* auctor vetus *hatte er aufmerksam gemacht.)r. von* Anton *zu Görlitz führte dies weiter aus, indem er das lehnrecht ls eine deutsche übersetzung des auctor v. erkannte, diesen sogar daraus t seinen reimversen wiederherstellen und die wiederherstellung durch runs in Helmstädt bekannt machen wollte. Bruns schickte ihm jedoch ine handschrift wieder zurück und sie ist ungedruckt geblieben*[5]*). Dagegen b er eine beschreibung der hands. und sein urtheil über das werk in den uck:* Erweis dass das lehnrecht welches Dr. Zepernick aus ner görl. handschr. herausgegeben altes Sachsenrecht sei. *ipz. Böhm.* 1789. *Er hält das lehnrecht und das rechtsbuch für* ein *rk und glaubt nicht nur, dass es älter als der Sachsenspiegel, sondern s dieser und das sächs. lehnrecht daraus entstanden seyen. pag.* 7. *Richurtheilt er, dass unser codex dem ende des XIII. oder anfange des V. jahrh. angehöre.* Weisse *in Leipzig, welcher demselben einen besonderen paragraphen seines lehrb. des deutsch. privatr.* (§. 23) *widmete, hielt s ganze ebenfalls für eine spätere nachbildung älterer rechtsbücher.*

Prof. Kraut *zu Göttingen in der beurtheilung des* Weisse'schen *rkes (gött. gelehrt. anz.* 1836. *s.* 734 *flg.) war wol der erste, welcher darf hinwiess, dass der görl. codex in* zwei besondere werke *zerfallen, deren zweites eine vom Sachsenspiegel unabhängige sammlung alten ndrechtes sey. Die richtigkeit dieser meinung und der vermuthung, dass er rechtsb. sogar eine ältere niederschreibung des sächs. landr. enthalte, rd, wie ich glaube, jetzt noch deutlicher hervortreten, wo es getrennt vom hnrechtsbuche und als ein besonderes werk, ungestört durch die capitelzahn, ja selbst mit weglassung des vom rubricator zugesetzten (rothen) schlusses:*

Hie endit sich daz Buch. des lehnrechtis.

r beschauung dargeboten wird. Es kommt nur darauf an, sich mit der türlichen idee zu befreunden, dass schon vor Eiken *kluge männer es*

[5]) *Bruns briefe hierüber verwahrt die oberl. gesellsch. der wissenschaft., eben so v. Antons hands. (msct. no.* 151.)

unternahmen, die gewohnheitsrechte aus dem gedächtnisse des volks zu s meln und was ihnen 'sume livte' *berichteten, mit ihrer eigenen weisheit bunden, niederzuschreiben und aufzubewahren. Sodann wird man auch wiss von der meinung, in unserm rechtsbuch eine solche älterenieders bung des landrechts zu besitzen, sich nicht mehr trennen können. He stechende beweise der gänzlichen verschiedenheit des rechtsb. vom Sachs und seines alters habe ich hier und da in den anmerkungen ausgehoben finden sich meist schon bei Anton und lassen sich noch vermehren. I hauptbeweis setze ich in den für volksfreiheit glühenden geist, welche unserm werke so lebhaft hervorstrahlt, während der Sachsenspiegel so auftritt, selbst wo er gesteht, dass gewalt vor recht gehe. — Ein gr zeitraum kann aber zwischen unserm rechtsbuche und der abfassung verbreitung des Sachsensp. nicht liegen. Es ist gewiss, dass es erst 1190 verfasst wurde (429, 19.) und der Sachsensp. war um 1250 scho kannt und aufgenommen. Genauer lässt sich die zeit, wo unser rechts entstand, nicht ermitteln. Auf das alter der handschrift, welche bis die einzige bekannte ist, kann man nicht bauen. v. Anton hat es ri bestimmt. Aber die sprache, wenn gleich entstellt, weisst in mehren st auf ein höheres alter hin und lässt vermuthen, dass der verfasser ein C deutscher war, der seine sammlung in einer von Eikes wohnung entfer gegend schrieb. Im ganzen ist die mundart von der oberlausitzer, wi noch im anfange des XIV. jahrh. gefunden wird, nicht verschieden namentlich treten in beiden niederdeutsche formen eingemischt hervor, che von den flamländischen ansiedlern herrühren, die im XIII. jahrh. hier platz fanden und sich mit dem alten oberdeutschen bestandtheil bevölkerung verschmolzen.*

Die handschrift des rechtsbuches besitzt jetzt die milichsche biblio (IV. no. 30. pergament. 9″ hoch, 6″ breit). Sie enthält einschliesslich lehnrechts 101 beschriebene blätter, die seite 17 zeilen und diese durch li geschieden[6]*). Anfangsbuchstaben der abschnitte sind roth, roth angestr ne heben die sätze aus. Am rande sind die buchstaben Na, (nota) beigef*

[6]) *Das facsimile in Antons erweis ist nicht getreu, die schrift des originals ist ter, runder und kräftiger.*

um auffällige oder merkwürdige stellen zu bezeichnen. Diese zeichen kommen nur im rechtsbuche vor, im lehnrechte nicht. Die überschriften der abschnitte und capitel sind roth. Die minuskel der handschrift ist mehr rund als eckig. An schönheit und deutlichkeit lässt sie nichts zu wünschen übrig. Fremde spätere hände haben neben dem texte zuweilen bemerkungen beigefügt, jedoch nur beim lehnrechte, im rechtsbuche nur einmal, fol. 80b (s. 12) *die überschrift:* d i g i t i p o e n a. *Im lehnrechte ist (fol.* 51a) *zu der stelle:* 'doch ne mûz nieman widir buwin eine burch die mit orteil durch vnrecht zo storit wirt,' *an der seite bemerkt:* 'lichte durch roubes wille, also zu liebenstayn geschah'. *Wüsste man das jahr der zerstörung dieser burg* L i e b e n s t e i n *(in Böhmen), so wäre dies eine spur zur ermittelung des alters der handschrift. Indessen finde ich die hand, welche die bemerkung schrieb, im* g ö r l i t z e r s t a d t b u c h e *vom jahr* 1309 *wieder. Dieselbe hand hat noch mehres beigeschrieben (fol.* 49b), *eine andere anderes (fol.* 39b 43. 44b). *Auch die leeren blätter am anfange und schlusse der hands. sind vollgeschrieben. fol.* 101b *stand sonst ein verzeichniss der kapitelüberschriften, welches aber ausradirt worden ist. Dies ist zu bedauern, weil es von alter hand zu seyn scheint. Auf dem vorsetzblatte* (Ab) *steht ein judeneid, der von den bekannten*[1]) *wiederum abweicht:*

Das man dich suldich des bistu vnsuldihc daz dir got zo helfi der himel vnde erdi giswf vnde loub vnde gras vnde als dir ginad adonay vnde seni ginedichi gotheit vnde als du di ee nimmir mvzis bihaldin di got gap moizi vf dem bergi zv sinay an der stenin tafilin op du nicht reht vnde war, habis zo mvizi dich ani gen das vreisliche gisvcti daz gezi ane ginch do her dv

[1]) *Im Schwabenspiegel cap.* 345., *im sächs. weichbilde, in glossen zum Sachsensp. — vgl.* W a c k e r n a g e l d i e h n d s. d e r b a s l e r u n i v. b i b l. *pag.* 73. M o n e's *anzeig.* 1835. *sp.* 305. *und sonst. In einem deutschen gedichte des* 12. *jahrh.* (r e i m e v a n g e l i u m N i c o d e m. *in der oberlaus. gesellsch. bibl.) lassen die Juden zwei knaben einen eid schwören, wobei sie ihnen das testament auf das haupt legen und sodann einen schwur vorsagen, welcher denen in den rechtsbüchern ähnlich ist.*

****

gabi von naaman vntphinc ap dv niht rechti vnde ware
zv mvzi dich dv erdi wirslindiu vnde daz fwr virbrennen daz
vnde abiron verbranti vnd ir mani daz swerstu vffe dem
buchin moizi bi dem abraham ysanc vnde yacop.

Ueber dem judeneide der vers:

Gaudía post mortem iustum perfecta secuntur
Nunc malus exultans fit sine fine miser.

Ausserdem noch andere federproben, z. b. Aa *ein gebet:*

cartir got daz och alle meyn not
wor vynde cros hulffe erwynde u. s. w.

Darauf ein liebesgedicht:

Libis lib los a dich nych vordrisyn
vnde woz ich der gedynyn kan
vnde laz mych der true myn genyzyn
wen ich byn dyn dynyst man
vnde wogeis wys mer yrgat ze tut
keyn mer alz er nych zy czudange
do mecte zo swerit ze myn waz ze mer tut
doch wel ich er nych wangyn
vnde zol ich nymmer wro gezyn.

Es ist im XIV. jahrh. so verstümmelt hier aufgeschrieben worden.
historische nachricht steht auf dem hintern deckblatte:

'Anno dm. M⁰. cccc⁰. lx⁰. fferia 2ª et 3ª post letare ffuit
ita intensus quod subvertit multa edificia et arbores — pe
versam terram subvertit.'

Der herausgegebene text macht nur auf den werth möglichster treue an-ruch. Die parallelstellen hat von Anton mehrentheils schon nachgewie-n. Die bemerkungen ziehen ihre weisheit meist aus Grimm's rechtsalt. ıd Homeyers ausgabe des Sachsensp. I. theil; der zweite wird auch das ;rlitzer lehnrecht enthalten. Seit sich solche männer des deutschen ·chtes angenommen haben, ist es eine freude, aus seinen quellen zu ıöpfen, und nicht mehr schreckt, was auf dem ersten blatte unserer hnds. chrieben steht:

si gustare velis nectar celeste laboris
activi prius est mirra bibenda tibi.

K.

VERZEICHNISS

DER

SUBSCRIBENTEN.

Arnsdorf.

von Müller, Justizverweser.

Berlin.

von Tzschoppe, wirklich. Geheim. Rath.

Bernstadt.

Borott, Schuldirector.

Breslau.

Dr. Menzel, Consistorial-Rath.
Oelsner, geh. Commerzien-Rath.
Dr. Paritius, Stadtrath.
Dr. Rüdiger, Professor.
Dr. Schönborn, Director des Magd.
Sohr, Ober-Regierungs-Rath.
Dr. Stenzel, geh. Archiv-Rath.
Wuttke, studiosus philologiae.

****

Budissin.

Domsch, Klostersyndicus.
Dr. Held, Appellations-Rath.
Dr. Klien, Stadtrath.
Kutschank, Senior des Domstiftes.
Liebert, Kämmereiverwalter.
Lubensky, Pastor Primarius.
Mosig von Ehrenfeld, Gymnasiast.
M. Petri, Kirchen- und Schulrath.
Quierner, Regierungs-Rath.
Schlosser, Commissions-Rath.
Schmole, Capitular und Cant.
Seemann, Candidatus jur.
Dr. Stieber, Hof- und Appellat.-Rath.
von Trützschler, Hof- und Regier.-Rath.
von Zezschwitz, Appellat.-Ger.-Präsid.

Bunzlau.

Fricke, Pastor Primarius.

Collm.

von Oertzen, Landesältester.

Cottbus.

Dr. Berger, Diaconus.
Kreyenberg, Gymnasial-Prorector.
Die literarische Gesellschaft.
Reuscher, Gymnasial-Director.
Römelt, Oberbürgermeister.
Wilke, Hofrath.

Deutschossig.

August, Königl. sächsisch. Hauptmann.

Diehsa.

Dehmel, Pastor.

Dresden.

Dr. Klemm, Bibliothekar.
von Nostitz, Hof- und Justiz-Rath.

Forsta.

Schneider, Superintendent.

Görlitz.

Dr. Bauernstein, Stadtphysicus.
Bürger, Diaconus.
Die Bürgerressource.
Fechner, Oberlehrer.
Heino, Land- und Stadtgerichts-Rath.
Heynsche Buchhandlung. 3 Ex.
Jancke, Privatgelehrter.
Kaumann, Prof. u. Dir. der höh. Bürgersch.
Keller, Rathsherr.
Köhlersche Buchhandlung. 2 Ex.
Dr. Massalien, Kreisphysicus.
Mitscher, Apotheker.
Mosig, Land- und Stadtgerichts-Rath.
Dr. Nöhte, Bataillons-Arzt.
Pape, Kaufmann.
Paul, Land- und Stadtgerichts-Rath.
Richtsteig, Oberlandesgerichts-Referend.
Dr. Rösler, Gymnasiallehrer.

****

Sattig, K. Justiz-Rath und Landsyndicus.
Michael Schmidt, Kaufmann.
Dr. Sintenis, Archidiaconus.
Struve, Apotheker.
Dr. Thorer, practischer Arzt.
Thorer, Kürschner.

Graupzig.

von Zehmen, Oberhofgerichts-Rath.

Grossenhayn.

Preusker, Rentamtmann.

Guben.

Die Gymnasialbibliothek.
Die Rathsbibliothek.
Holtsch, Cantor.
Lehmann, Rector.

Halbau.

Graf *von Kospoth.*

Hennersdorf.

Schade, Pastor.

Hermsdorf.

von Haugwitz; Gutsbesitzer.

Haynewalde.

Dornick, Pastor.

Hirschberg in Böhmen.

Brantl, k. k. Strassenbaubeamter.

Horka.

Holscher, Pastor.

Königswartha.

Körnig, Pastor.

Kottwitz bei Sagan.

Sonntag, Pastor.

Kuhna.

Meusel, Gutsbesitzer.

Kunnersdorf.

Hirche, Pastor.

Lauban.

Dr. Falk, Conrector.
Haussner, Kaufmann.
Dr. Schwarz, Rector.
Die Stadtbibliothek.

Leipe bei Jauer.

Freiherr *von Stillfried-Rattonitz.*

Leipzig.

Espe, Geschichtsschreib. der Ges. für deutsche Sprache.
Gersdorf, Oberbibliothekar.
Die Gesellschaft für deutsche Sprache u. Literatur.
von Mücke, Baccalaur. jur.
Richter, Privatgelehrter.
Die Universitäts-Bibliothek.
M. Zestermann, Oberlehrer.

Leitmeritz.

Dr. Weinolt, Professor.

Liegnitz.

Die Bibliothek des Gymnasiums.
Die Bibliothek der Peter-Paul-Kirche.
Die Bibliothek der königl. Ritter-Academie.
M. Köhler, Rector.
Matthäi, Schulamtscandidat.

Löbau.

Der Magistrat.

Lübben.

Die ständische Bibliothek.

Markersdorf.

Matthaeus, Müller.

Marklissa.

Der Magistrat. 3 Ex.

Ober-Neundorf.

von L'Estocq, Obristlieutenant.

Penzig.

Nitschke, Superintendent.

Pirna.

M. Billwitz.

Prag.

Dr. Kalina von Jäthenstein.

Rothenburg.

Körber, Gutsbesitzer.
Neumann, Bürgermeister.

Schönbrunn.

Carstädt, Pastor.

Seidenberg.

Der Magistrat.

Siegersdorf.

Flössel, Pastor.

Sorau.

Dr. Kirchner, Archidiaconus.
Der Magistrat.

Spremberg.

Der Magistrat.

Weigersdorf.

Thiele, Lieutenant.

Wien.

Kopitar, Bibliothekar.

Zittau.

Auster, Stiftssyndicus.
Bergmann, Stadtrichter.
Brückner, Stadtrath.
Burdach, Schuldirector.
Conte, Gerichtsrath.

Eschke, Baudirector.
M. Jentsch, Diaconus.
Just, Bürgermeister.
Just, Advocat.
Klemm, Past. Prim.
Kühn, Stadtrath.
Dr. Lindemann, Gymnasialdirector.
M. Pescheck, Diaconus.
Dr. Pescheck.
Pressler, Oberlehrer.
Püschel, Stadtrath.
Ritter, Candidat.
Schnell, Catechet.
Schömberg, Stadtschreiber.
Die Stadtbibliothek.
Weidisch.

Zwickau.

Hartz, Regierungs-Rath.

I.

JAHRBUECHER

DES ZITTAUISCHEN STADTSCHREIBERS

HANNES VON GUBEN

UND EINIGER SEINER AMTSNACHFOLGER.

Nouerint vniuersi presentem librum inspecturi et omnes consules et jurati nos subsequentes nostre ciuitatis Sittauie, quod iste liber subscriptus editus et compositus est per Johannem de Gubyn, notarium nostre ciuitatis Sittauie, qui ipsum cum magna potissime diligencia conscribere fecit et ipsas materias hic conscriptas ex litteris ciuitatis plurimis summa diligencia elegit et aliquas ex viua voce informatus seniorum nostre ciuitatis adiecit et residuas tempore suo perpetratas et gestas cum summa diligencia similiter conscripsit, ea de causa quod omnes nostri successores de hijs matriebus addiscant et in hijs delectacionem accipiant et quod eorum precessores et seniores tantos labores ex parte ciuitatis sustinuisse percipiant. vnde consulimus et volumus et mandamus, quod omnes notarij nostre ciuitatis subsequentes hunc librum in summa custodia diligenter habeant et omnes et singulas materias et res notabiles in ciuitate nostra factas in hunc librum conscribant et deum omnipotentem pro salute animarum prescripti primi huius libri compositoris et suorum progenitorum et suscessorum huius libri laboris, pretextu eo quod propter bonum commune ciuitatis fecit, fideliter exorant. amen. 1a

10. matriebus *für* materiebus. 18. suscessorum *für* successorum. 20. exorant *für* exorent.

Nota. A. D. MCCCXCV jn vigilia annuncciacionis san
Marie virginis dimisit notariam ciuitatis Johannes Hertil,
successit in officio prescriptum Johannem Gubin, pie memoi
et loco sui acceptatus fuit Conradus Wiszinbach, natus
1b Esschenwege, ciuitate Hassie, qui prius tempore rectoris sc
huius, magistri Petri Czwickers de Wormpnijt, ciuitate Prus
nunc prouincialis in monasterio Oywin, ordinis Celestinoru
fuit locatus et succentor tribus annis; dejnde postquam ma
ster Petrus intrauit ordinem, fuit idem Conradus rector sc
et notarius ciuitatis Lobauie vndecim annis; deinde anno et
prescripto acceptauit notariam huius ciuitatis. qui de duol
voluminibus fecit quatuor volumina, hoc pro cronica, aliud v
lumen sibi consimile pro statutis ciuitatis et sententiis de Lu
mericz et fehm, tercium volumen pro copijs literarum in sp
ciali, et quartum consimile ad prescripcionem uel jntitulacione
prescriptorum.

Anno domini etc. primo hot her Vlrich vom Bibirstein zcwe
zu Weigsdorf durch eins mortis wille vffgenomen vndt die
vnsers hern koniges stat dem rathe, als den die die obirkeit d
gerichte doselbst haben, vbirantwort jn gefengnisse.

1. *ff. von anderer Hand.* 2. dimisit notariam, *trat vom stadtschreiberam ab.* 6. Wormpnijt, *Wormdit.* 8. locatus, *'classis scholae praecepto hypodidascalus, vicarius' Frisch* 1, 618^b. succentor, *'qui in ecclesia post prae centorem s. principalem cantorem subsequenter canendo respondet' Du Fresn*
17—20. *von anderer hand.* 17. Anno *u. s. w.*] 1401. *wie spätere chronik sagen. Ulrich von Biberstein lebte um diese zeit, s. Rhons chronik vo Friedland s.* 42. 46. 54. 18. durch — vffgenomen, *um eines mordes wille verhaftet.* 19. die obirkeit der gerichte, *die hohen gerichte.*

Alz wir vornomen vnd vndirwyst syn von den eldisten vnsern [2a] vorvarn, daz hie vor, czu cziten ee dese stat vz gelegt wart, daz hye dissit dez gebirgiz kretschin gebuwet woren, [Kretschem] di logen vf dem werde czwischen den czwen wassirn czu neheste an der burgmôl, dor ynne di vurlûte vnd ander lûte, di do wandirten vber daz gebirge in di marke, hatten ir nachtleger. do noch der hochgeborne vúrste [Statvzsatczunge] Ottackerus, eyn kónig czu Beme, der do dochte vor dem vromen syner erbin vnd dez ryches czu Bême vnd prûfte vnd merkte di fruchbare gelegenheyt desir stat vnd sacz vz dese stat vnd hatte nicht verrer vmme gereten wen als di gasse wendt hindir der crûczeger hovfe czu dem webirthore vnd von dem webirthore biz her czu der Judenbörg, gerichte czu der clobin gasse, hindir den wleyceshbenken, ober den nwen margt, wedir czu der crûczeger hof. diselbe wonunge wart vmmeczûnit mit vil czûnen. do noch ettliche czit, do der selbe konig Ottackerus vûlte vnd merkte die merunge der yn- [2b] woner vnd di grose czuvart der geste, wart do noch czu rote, wi her dese stat wolde lon vmmemûren, vnd liz eyne vorch varen mit eyme phfluge vnd volgete dem noch vnd vmmereyt di stat weytir wen si vor vmmegrifen waz, yn alle der wyse als di mûer noch hute vmme stet, vnd vmmereyt di stat alz wyt, daz di herren, di mit ym reten, sprochen ‘herre, di stat ist czu wyt.’ her antworte vnd sprach ‘ich wil si also begnodn an eyme vnd an dem andern,

2a. *auf dem oberen rande von anderer hand* Wratyslaus primus, rex Bohemie, applicauit corone regni Bohemie Morauiam et dyocesim Olomocensem. Wladyslaus primus rex Bohemie. *auf dem unteren rande* Die crastino die Joannis baptiste a. d. m. c. liiij. marthirizatus s. Procopius. Item sequenti die a. d. m°c°c°iiij° canonisatus est s. Procopius. *nach Cosmas* 2, *s.* 127 (*in Pelzels und Dobrowskys scriptt. rer. boh.*) *starb Procopius* (*primus abbas zazovensis monasterii*) *im j.* 1053. *vgl. Cosm. continuator ad a.* 1204, *s.* 367.

1. *ff. die erste hand des eigentlichen textes.* 7. dochte vor dem vromen, *war bedacht auf den nutzen.* 9. sacz vz, *bestimmte die begränzung der stadt.* verrer, *ferner, weiter.* 12. gerichte, *gerade.* wleyceshbenken, *fleischbänken.*

2b. *auf dem oberen rande* Ottakarus primus, rex Bohemie, applicauit corone Bohemie marchionatum budensem. *auf dem unteren rande* Die octava s. Agnetis a. d. m°. c°c°. xx°. vij° venerunt predicatores ad pragensem ciuitatem (*vgl. Cosm. prag. cont. zum j.* 1221 *und* 1226, *s.* 369.) Item die octava s. Iacobi a. d. m°. c°c°. xlviij° rex Wenczlaus (*von anderer hand* primus) certauit cum filio suo Ottakero (*von anderer hand* rege secundo Bohemie). *vgl. Cosm. prag. cont. s.* 372 *f.*

16. der geste, *der fremden, die sich ansiedelten.* 19. wen — waz, *als sie vorher umgränzt war.*

daz ich sy mit ynwonern wol beseczen wil'. Vnd wart gen anno domini $M^0cc^0lv^{to}$, vnd begnodte do dese stat beyde vreyunge vnd mit anderin rechten, daz ym dese stat by s geczyten ny keyn losunge noch keyn stůirrunge ny getet. beguedite her si also, daz alle kouflute, di vz dirre stat cz vnd wandirten, by synen geczyten ny keyn czol noch geleyte gobin alzo wyt alzi in Bemr lant hyn vnd her cz vnd hatte sulche gnode czu dirre stat, daz sich dese st korczir czit sere besserte vnd czunam.

3a DEr konig Ottackerus liz ein son, der waz vnmu der hiis Wenczesslaus I. dez vnderwant sich eyn ritter, von Lossow genant, mit synen brudern vnd enphurte yn konigin, syner muter, vm daz daz se sich vnredielich hild dez konigis Ottackirs tode: wen si nam hern Czabiehz, manne eyn, czu der ee: vnd brochten yn her yn dese, wart bevoln desen burgern; dy czogen yn dry jar in desir daz waz noch gotis gebůrte M^0cc^0 vnd $lxxxxj^0$ yar. selbe konig Wencesslaus gewan vnd hatte als vil gnadn dirre stat als sin vater Ottackerus. ouch her vfte noch d burgern; dy musten an synem rate vnd an synen tedigen ouch geschach by synen geczyten, daz konig Wenceslaw s noch allen steten alz wyt alz Bemer lant waz. des quo dese burger ouch czu houe, vnd waz eyn gros gedrank, sich dese burger besorgeten, wy daz sy nicht vor in môc komen, vnd gobin dem von der Dube eyn schôn tuch, daz si brechte vor den konig vnd ir wol vor ym gedechte. sprach der von Dube keyn konig Wenceslaw 'libir herre von der Zittaw syn myn libin nockebuirn; ich hete vch,
3b ir in gůtlich tůt.' dez rufte konig Wenceslaw di burger

4. losunge, *abgabe, steuer.* 7. alzi, *als sie.*

3a. *überschrift von anderer hand* Wenczlaw Ottokari son wart hy g gen. 10. Ottackerus] *über der zeile von anderer hand* secundus.

auf dem oberen rande Item crastino die s. Bartholomei a. d. M^0cc^0lx rex Ottakerus occisus est (*von anderer hand* secundus rex Bohemie). *dem unteren rande* Pridie s. Petri ad cathedram a. d. M^0cc^0. lix. venerunt mines semiuiui in ciuitatem pragensem sub solicitudine religionis peniten agentes. primi flagellatores. *das chron. Boh. Neplachonis* (*Pez scr. rer. a* 2, 1033, *Dobner mon. hist. boh.* 4, 113) *erzählt dies bei dem j.* 1262.

15. yn dese] *es fehlt* stat. 19. Ouch] *es fehlt* sante. 20. tedi *verhandlungen.* 27. keyn, *gegen.* 28. nockebuirn, *nāchgebūren, nachl*

3b. *auf dem oberen rande* Die .x. M. militum obiit rex Wencz

Zittaw besundern vnd sprach czu yn hemelich 'waz hat ir
gegeben dem von der Duben, daz her owir wort redt? vnd daz
... must ir mir geben de schok,' vnd sprach 'ir wolt mir nicht
gegeben, vnd ich gloûbe ôuch wol; wen ir hat mich dirczogen
... wir stat,' vnd endte yn do noch irz herczen ger, vnd
... do by, daz si vorbaz me keynen vorreder sulden han
... ym. Derselbe konig pflac alle phingsten eynen torney
... czu legen, vnd noch gotis geburte m^{o}ccc^{o} vnd iij^{o} yar
... pfingisten waz eyn groser torney vf dirre viweyde, vnd
... stat waz dez von der Lypen, hern Peter von Napticz,
... her Albrecht von der Lomnicz dirslug czu tode den von
..., der do begrabin lit in vnser pfarre, margrane Her-
... hôme; wen czu der wyle worn hi vj fursten vnd cccc
... in dem torney. dez muste do entwichen der von der
... vnd wart wlier dis landis. do vndirwant sich konig
...czlow weder dirre stat. Do noch gotis etc. m^{o}ccc^{o}v. ii
... Jannarii begnodte konig Wencesslow dese stat iij iar,
... si keynen czol dorfte gebin alz wyt als Bemir lant was. 4a
... dem selben yare wart dese stat wedir dem von der Lipen, Lipen.
... daz her hatte geholfen her Taschen von Wissenburg,
... do hoibtman waz czu Krokow, di Ôstirrycher vmme slan.
... noch wart aber dem von der Lypen di stat genomen vnd
... do abir ym gegebin by konig Wencelaw vm synen scha-
..., den her hatte in dem vrlowge enphangen by dez keysers
... dez eynen kygren, der vor Koln vnd vor dem berge

...anderer hand secundus) Boemie a. d. m^{o}. c^{o}c^{o}c^{o}v^{o} (*von anderer hand* appli-
... corone regni Bohemie totum genus Opolensium). *auf dem unteren ran-*
... s. apostolorum Petri et Pauli a. d. m^{o}. c^{o}c^{o}c^{o}. vj. rex Wenczeslaus
... *anderer hand* tercius) electus et coronatus in regem Boemie. et eodem
... die s. Donati in Olmûcz occisus. *vgl. Benes de Weitm. chron. eccl.*
... *in Pelzels und Dobrowskys scr. rer. boh.* 2, 214.
3. libniz. *liebnis, geschenk um sich gunst zu erwerben*, *Haltaus* 1267,
...ller 2, 419. 4. dirczogen, *erzogen.* 5. ger, *begehr, wunsch.* 6.
..., *fürsprecher.* 11. dirslug czu tode, *von anderer hand eingeschal-*
12. pfarre, *hier wohl pfarrkirche.* 13. hôme, *oheim.* 15. wlier dis lan-
... *flüchtiger des landes, landflüchtig.* 'wer das tete, der sulde eyn flier sin des
...' *Joh. von der Pusilie s.* 95. vndirwant, *bemächtigte sich, brach-*
... *in seine gewalt.* 21. *von erster hand scheint* hubtman *gestanden*
... vmme slan, *zurückdrängen, in die flucht schlagen?* 23. abir,
... by konig Wencelaw, *bei, zu könig W. zeiten.* 24. vrlowge,
... 25. kygren, *l.* krygen. Koln, *Kollin.* vor dem berge, *vor Kuttenberg.*

By dez geczyten von der Lipen, noch gotes gel
m^{0}ccc^{0}xij^{0} iar, was der von Pog vnd der von Swerticz g
von konig Wencelaus wegn mit dem von der Lipen, vn
daz der konig gerne hette di stat wedir gehat, vnd logen
der Gabeln mit xxij man mit helm vnd machten sich
keyn Herwigstorf vnd branten. dez waz komen her Hey
der yseryn, dez son von der Lipen, dez nachtis in di stat
machte sich vrů vz mit den burgern vnd obirstryt si by
4b Oybe vnd vinc xx man mit helmen vnd brochte sie al
dese stat gevangen.

Oywyn. Eyn lantherre waz gesessen by der Lypen, der his
Quale; dez selbin was das gebirge yensit bis an di L
dez selbin diner yageten eyn bern vf den steyn, do der
ben vffe stet, vnd slugen den vf dem steyne vnd quamen
heym vnd sprachen 'herre, wir haben eyn di beste stat zu
me huze, alz ir si solt geseen haben.' der bŵte von e
den Owben. do noch etliche czyt vorginc her vnd bleyb
gebowt wol xx yar. dez bwten yn di herren wedir, d
sosen vf dem burcberge, vnd rowbten vo dem Oyben:
worn di ersten rowber, di man y in desem lande irkante.
czogen die lowte, di hie woren, vnd zubrochen das hws
vortrebin di selben herren von dem burcberge. do noc
der Oyben vngebwet biz an den von der Lypen; do de
stat waz, der richte do selbist vf dem steyne vf eyn ber
do noch by synen gecziten lac iz wuste dry yar. do noch liz de
der Lipen den Oyben mûern, alz her noch sted biz an den hutege

5a Der von der Lipen hatte di stat bis konig Johannes
lande quam. dez toten syn man grose schaden in dem

1. By dez geczyten von der Lipen, *zur zeit des von der L. dieselbe
stellung s.* 6, 7. dez son von der Lipen *und* 8, 18. dez volg von Michilsb
z. b. bei Nithart in des hanl von Riuwental 51, 7, 4, *s.* 440 *und* 58, 5. 4.
Ben. 2. geuint, *befeindet, in feindschaft.* 5. mit xxij] mit *ist von a
hand.* 7. der yseryn, *der eiserne.* 9. Oybe] *über dem* e *von späterer
ein strich.*

4[b] *am unteren rande* A. d. m^{0}. c^{0}c^{0}c^{0}. xvj^{0}. fuit karistia magna pe
uersum mundum uniuersalis. *vgl. Ben. de Weitmil s.* 231.

17. vorginc, *vergieng, gieng ein.* 19. vo, *l.* von. 20. y, *je.*
lowte, *leute.* 24. bergfrid, *eine hölzerne schutzwehr, ohne mauern, blo
wall und graben.*

5[a] *auf dem oberen rande* A. d. fuit ventus validus qui arbores vi
evvlsit et edificia peruertit et destruxit. m^{0}ccc^{0} xxxvj. *auf dem u
rande* Johannes primus, rex Bohemie, applicavit corone regni Bohemie
tislaviam et omnes duces Slesie, ducatibus Swydniczensium et Jaurensiu

…rwbe, daz her vfte vnd manchis von konig Johannes wart
…vin syne man, daz her nicht vorentworten mochte,
…ir ouch nicht lasen töten, vnd czoch von synen man-
…den Napticzern, vnd von den Tannevelderu, vnd gab ym
…Johannes andir gut in Merern by Crommenow. do vile Kunig Johan.
…stat an konig Johannem. der hatte sy biz daz her koni-
…Elsen swester gab herczogen Heynken von dem Yawer
…einer howsvrowen. derselben was Grecz, di stat. dez gab
…Johannes dem herczogen Heynken dese stat vor Grecz
…syne libe, noch gotis geburte M⁰CCC⁰XJX iar. By her- Tolnstein gewunnen.
…Heynken geczyten, M⁰CCC⁰XXXVIJ iar, czoch dese stat
…andern steten, vnd gewunnen daz hûs Tolensteyn. Ouch
…herczogen Heynken geczyten, M⁰CCCXXXJX iar, czoch des- Schonebuch.
…stat vz mit groser macht vnd gevunnen daz huz Schonen-
…Ouch by herczogen Heynken geczyten, M.CCC.XLIIJ iar,
…kal. oltobris, quamen Misener her in diz lant mit XLV Karnberg.
…vnd nämen gewant obenc Albrechstorf vnd morten
…slugen dy leytelwte: wenne czu der selben czit worn 5b
…hande lwte vf dem Molsteyn, by xij vnd by xvj, di di
…beleyten vor dem Oyben ken der Lypen; wenne czu
…geczyten czoch man di stroze ken Bem vor di Lype vnd
…di Dvbe. dez czogen die burgere vz vnd hatten czehen
…vnd eyne glicze vnd volgeten den rvbern noch biz an

…vgl. *Benes. de Weitmil s.* 243. 252, *Pelzels gesch. der Böhmen th.* 1, *s.* …*f.*

2. …geredt] an *scheint radiert.* 5. Merern, *Mähren, durchgängig so ge-*…*schrieben.* 10. czu syme libe, *auf lebenszeit.* 14. Schonenbuch] *spätere* …*und Carpzov anal.* 5, 210 *nennen* Schönbach. 16. Misener, *Meiss-*… 17. gleuený] glevin, glevine, gleven, gleve, glavie, *die stahlspitze der* …*dann die lanze selbst; hier für lanzenträger, d. h. für den mit der lan-*…*bewaffneten, gewöhnlich von fussgängern, deren zahl sich verschieden findet,* …*reiter.* obenc] *obinc, oberhalb. das* c *ist vollkommen deutlich* …*nicht etwa* obene. *aus diesem, wie es scheint, seltenen adv.* obinc …(*wie* sperlig *aus* sperling *u. dgl.*) *das in der heutigen oberlausitzer mundart* … obig, ubig (= *oberhalb*) *entstanden.* Albrechstorf, *Olbersdorf.* 18. …] gen *von anderer hand.* leytelwte, *geleitsleute.*

…*auf dem oberen rande* Die s. Mathei ewangeliste a. d. M⁰. CCC⁰. XXXVIIJ⁰ …magna multidudo (*so*) locustarum. *vgl. Ben. de Weitm. s.* 275. *auf* …*unteren rande* Die purificacionis b. Marie a. d. M⁰. CCC⁰. XLIJ⁰. fuit pons …(*so*) pragensis per inundacionem aquarum destructa. *vgl. Ben. de* …*s.* 279.

…gutir hande lute, *leute guter art.* di di wayne beleyten, *die die* …*geleiteten.* 23. glicze, *speer, lanze, s. Jac. Grimm d. gramm.* 3, 443. …*war die glitze nicht mit eiserner spitze versehen, wie es die gleve war.* …rvbern] den *von anderer hand.*

den Karnberg, yensyt dem nûwen stetel; vnd do si se an
men, do worn der vinde me wenne vire an eynen. de
stretin sy mit in an dem Karnberge, vnd stretyn dese l
so menneclich, daz si mit gotis hulfe daz velt behilder
slugen der rwber vil czu tode, vnd vingen ir ij vnd br
si in dese stat, den man ouch di howbt abe sluc vf dem
te. zu der selben czit hatte man eyn hulczin rothuz v
markte kegin der Mandaw. dor vndir woren dy brotbe

Rothusvnd brotbenke.

By herczogen Heynken geczyten sluc man der Don
me daz howbt abe in dirre stat. dez czogen die von I
vf di viweyde her vor dy stat, hesinten dese burgere
viweyde by der Greter brucke, noch gotes geburte MCC
iar. Ouch ist gescheen hy vor czu czyten in dirre st
man nicht czuchtegers hatte, daz man hatte geuangen .v
vnd man sulde richten vbir sy. dez muste iczlich sch
eym der .v. daz howbt abe howen. Ouch by herczogen
ken geczyten, M⁰ccc⁰xlvj iar, xiii kal. decembris, wa
Oyben dirstegen von dez volg von Michilsberg. By he
Heynken geczyten geschach, daz der bischof Johannes vo
sen entsayte her in diz lant vnd quam her mit xxv gle
vnd nam daz vie vm Kunarstorf vnd vmme Lutgersto
czogen vf wedir keyn Ronberg. dez volgeten di burge
mit yrem hovbmanne vnd bestreten sy vnd namen yn
daz vi vnd behilden mit gotis hilfe daz felt vnd vingen i
daz geschach noch gotis geburte MCCCXLVIJ iar. von de
le hatte dis lant gut gemach vnd frede biz an den h
tag, vnd quam donoch vz, wenne dy Mysener eyn re
leten, daz eyner sprach 'wo wiltu vns hin vuren?' sprach

Der von Donyn kryg.

6a

Wy schepphin gerichl haben.

Bisschofes von Missen kryg.

11. hesinten] *s.* 26ᵃ 'dy branten vnd heslin dy leute,' *s.* 31ᵃ 'vnd w
hesen vnd morden.' hesen, hesenen *scheint also etwa vexare zu bedeut*
leicht gehört hessen *für* hetzen (*Schmeller baier. wörterb.* 2, 249)

6ᵃ. *auf dem oberen rande* Die s. Ruffi martyris a. d. M⁰. ccc⁰. xl
Karolus in regem Boemie fuit coronatus. *vgl. Ben. de Weitm. s.* 343.
dem unteren rande Die conuersionis s. Pauli a. d. M⁰. ccc⁰ xlviij fu
motus vniuersalis magnvs per totum mundum, qui montes castra e
peruertit. *vgl. Pelz. und Dobr. scriptt.* 2, 451.

12. Greter, *grottauer.* 14. man *von anderer hand.* nicht czuc
keinen nachrichter. 18. dirstegen, *erstiegen.* 20. entsayte, *entsagte,*
aufkündigte, fehde ansagte. 21. Kunarsdorf, *Kunnersdorf, wohl S*
nersdorf. Lutgersdorf, *Leutersdorf.* 22. Ronberg, *Rumburg.* 2
— vz, *ward üblich.* eyn reyte vz leten, *einen kriegszug* (*s. Oberl.*
auslegten, veranstalteten.

daz lant Zittaw,' so entworte der ander 'du breugest mich nicht 6b do hin, wenne wir komen von dannen nicht ane schanden.

DEr edle vurste herczoge Heynke, der dirre stat grose gnade vnd gute beczeygt hat, der starb, alz im got gnode, M°ccc°xlvi. donoch geuil dese stat an den edlen vursten Karolum, romichs keyser, den virden. der wolde dese stat herczoge Rudvlfe von Sachsen vorsetzen. des quome dese burgere czu ym keyn Prage vnd vndirredten daz keyn im. vnd goben ym. D. schok vf di gnade daz si vnvorsaczt by dem ryche bleben. des gab her desir stat vryheyt allirley swerniz viij iar; ydoch musten si geben C mark irre rechten reynt. in dem selben iare wart der Romung gebwit von hern Hannos von Donyn. daz geschach in dem M°ccc°xlvij in der XV kal. ottobris. Donoch M°ccc°xlviij iare, in der xiiij kal. septembris, vorsaczte keyser Karl dese stat dem edlen herczogen Rudolf von Sachsen, rômschym ercznıarschalk, vor gelt, daz her ym scholdig waz vme di kûre czu dem ryche, daz her yn gekoren hatte.

Keyser Karl.

Herczog v. Sachsen.

By herczogen Rudolfz geczyten in dem M°ccc° in dem L. iare worden di schepphen mit der eldisten wissen zu rate, 7a daz si der stat buch machten, waz dor yn geschreben worde, daz daz kraft hette. daz selbe buch hat man noch an dem hutegen tage in dirre stat.

Statbuch

6b. *auf dem unteren rande* Item a. d. M°ccc° xlix fuit pestilencia magna. flagellatores secundi. Iudei occidebantur et Boldemarus surrexit marchio brandeburgensis. *über die geiseler vgl. das chron. bohem. in Pelz. und Dobr. scriptt.* 2, 451, *zum j.* 1349. *eine inschrift in der pfarrkirche zu Weissenfels (in Schöttg. und Kreys. obersächs. nachlese* 8, 660) *setzt sowohl die geiseler als die judenverfolgung in das j.* 1350, *womit in betreff der ersteren, der* 'crutzebroder' *übereinstimmt Botho's chron. brunsv. bei Leibn. scr. rer. brunsv.* 3, 380. *das chron. Theod. Engelh., ebend.* 2, 1128, *setzt sie in das j.* 1349, *eine judenverfolgung aber in das j.* 1350. *ein beispiel der letzteren bei Haltaus u. d. w. juden. vgl. Förstemann christl. geislerges. s.* 64 *ff.* — *Der falsche Waldemar trat schon* 1347 *auf; s. z. b. Leibn. scr. rer. brunsv.* 2, 152.

8. vndirredten daz keyn im, *unterhandelten darüber mit ihm.* 9. vf di gnade, *für die gnädige bewilligung.* 10. allirley swerniz, *von allerlei beschwerung, last.* 11. reynt, *rente.* 12. Romung, *in urkunden auch* Roymung, Roynung, Roynungen *genannt, s. Carpzovs ehrentempel der Oberl.* 2, *s.* 28 *ff.* Hannos von Donyn, *Hans, burggraf von Donyn (Dohna), herr auf Grafenstein. in demselben j. erbaute er auch Falkenberg, s. Rhons chron. von Friedland s.* 59. 17. vme di kûre czu dem ryche, *für die stimme bei der kaiserwahl.*

7a *auf dem oberen rande* Item a. d. MCCCLIX fuit grandis invndacio aquarum. *vgl. das chron. boh. a. a. o. s.* 453. *Ben. de Weitm. s.* 371.

Korse. Donoch in dem M.ccc.lij. iar. kal. Nouebris czoch d
stat vz vnd gewan daz huz, daz do heyst dy Kôrse, vnd c
brochen daz huz mit hulfe ander stete, vnd herczog Bolb
Empcio pretorii. von der Swydenicz waz howbtman vf dem velde. Do n
M.ccc.liiij iare koufteu di schepphen desir stat eyn hows
dir eynen burger vnd machten dor vz eyn rothuz vnde bw
daz steynyn, daz do lyt an der ecke an dem marckte au
hutegen tag. Do noch M.ccc.lv iar czoch dese stat mit g
ser macht mit andern vmmesesyn steten keyn Konigisbru
vnd branten ab der Schonenvelder hûf an dem stetil. Do n
Wy man dy hofe brante. in dem selbn iare quam keyser Karl in daz lant czu Budis
vnd czoch dese stat vz mit groser macht wen vor, mit vm
sessen steten, vnd branten ab noch geheyse dez selben key
alle di hove in Budissiner lant vnd in Gôrliczer lant, di
der czyt vorsprochen worn vnd bose lute gehalden hatten.

Nuw hůs. Do noch M.ccc.lvij iar, v. kal. augusti, liz keyser
7b ril buwen Karlzvrid, daz huz vf dem gebirge; daz buwete
ritter, der hiz Vlrich Cista, vm daz daz arme lute deste sic
czogen ober daz gebirge.

Statlosunge. Donoch. .M⁰.ccc⁰lviij⁰ iar lôste keyser Karl dese stat
herczogen Rudolfe von Sachsen vnd in deme selben iare m
dese stat an der v. kal. dem keyser geben M schok czu
lôsunge, vnd gewunnen daz gelt mit gar grosem schaden.

Do noch in deme MCCCljx iar in der iij nonas Ap
alz di stat vor vorbrant was, gebot keysir Karl, daz man r
sulde buwen mit hulcze, sunder mit steynen, vnd die st
wende an den husern sulden vf gen by den vôrdirsten s
vorne an den husern; vnd gab der stat iij iar c mark

2. Kôrse, *Kirsche, Kirschau, wendisch* Korsym, *an der Spree. spätere* *niken schreiben auch* Korste. 3. Bolbolke, *schreibfehler für* Bolke, *Boleslaw*. 5. wedir e. b., *von einem bürger*. 12. groser, *grös* wen vor, *als vormahls*. 15. vorsprochen, *verrufen, übel berüchtigt*.

7b. *auf dem oberen rande* Karolus quartus, Romanorum imperator e hemie rex, applicauit corone regni Bohemie cometatum Sulczbach et que sunt regni Bohemie transsiluanj in Bauaria in Frankonia et Mysni cum marchionatu Lusacie. *vgl. series ducum et regum Bohemiae in Pel Dobr. scriptt. r. b.* 2, 432, *Pelzel Karl* 4, *bd.* 1, *s.* 374. 2, *s.* 491. *auf unteren rande* Item a. d. M. ccc. lxvij fuit maxima invndacio magn aquarum, videlicet Albee, Odre, et aliarum aquarum. *vgl. Benes de H z. j.* 1367, *s.* 390.

22. *nach* V. kal. *scheint, wegen des folgenden* dē (dem), decembris *a fallen zu sein. ein monatsname wenigstens fehlt.* 23. gewunnen, *bra zusammen*.

jerliche rente, daz sy dor vmme kalk sulden kôvfen vnd solden geben eym iczlichen manne kalk czu syme gebwde, volkomlich czu syner notdorft. Ouch in dem iare nam keyser Karl deser stat den czol, den sy gemitit hatten vnd ir gelt dor vf gegeben hatten, vnd nam ouch der stat XV mark cznsis ewegis, den si in den czol gekouft hatten. her nam ouch dirre stat den walt, 8a
den man heyst daz konigis holcz, deu di manche czyt in hatten gehat vnd yn ouch gekouft hatten vmme ir phenninge. ouch in dem selbin iare muste dese stat geben c⁰xx schok, vnd in dem selbe iare in der .v. ydus Ottobris muste de stat gebin. cc. rj. schok, vmme daz, daz man der stat leych ir lengut, daz dese burger in dirre stat vf dem lande ju von eyner marg dy andir marg musten geben. Ouch in dem selben iare in der xjx kal. Septembris muste dese stat geben lxvj schok vor vir mark vins goldis czu sente Wenceslaus grab.

Do noch. M⁰ ccc. lx iar muste dese stat geben keyser Karln cccm schok czu sture, do her Spremberg kowfte. in Wirtinberg inSwoben.
dem selben iare in der dritten kal. Septembris muste dese stat vz czien mit viij helmen wolbereytis volkis in di heruart vf den von Wirtenberg keyn Swoben vor Nesseling vnd vor Schorndorf; vnd hatte dese stat so vrichs iunc volk vz gesant, daz dese viij helme dirre stat czu ernstlichen dingen wern gewest alz 8b
ander vmmesessen steten xij helme wern gegest, di ouch mitten in der selben heruart worn. dy selbe herwart stunt dese stat D. schok; wen si woren vsen in di viij woche.

Ouch in dem selbin jore in dem monde Augusti woren di schepphen zu rothe wurden, daz si wulden haben hy in dirre De libra.
stat eyne gemeyne woge czu nuczcze vnd czu vromen der gemeyne, arm vnd rych, fremden vnd bekanten. dez lete sich daz gancze hantwerg der tuchmecher do weder vnd sprachen, iz wer r vnd dez ganczen hantwerkes vorterbnuzze, vnd worden dez zu rathe, daz daz gancze hantwerg wolde gemeynlich alz sy

3. notdorft] *am rande von der hand des textes folgende einschaltung* Do hub m(*an an*) steynyn czu bw(*en*) noch rote der ....en, dy eyn icl ichem) man saczlen z .... noch syner mach(*t*)... sacz man vier w... zu wen yme se .... iclichen noch sy(*ner macht*). *das mit cursivlettern oder* uncten *bezeichnete ist weggeschnitten.* 5. cznsis ewegis, *ewiges zinses.* . di, *die bürger.* 8. vmme ir phenninge, *um ihr geld.* 12. vf dem l.] vr vf *fehlt wohl* vnd. 13. musten geben *ist von anderer hand über das* ausgestrichene Do hub (*womit die obige einschaltung beginnt*) *geschrieben.* 1. vrichs, *frisch.* 23. gegest, *schreibfehler für* gewest. 24. mitten *steht* hier *für* mit.

sozen czyhen an den keyser Karl vnd wolden daz clagen: d
ging der kumptur do czwieschen vnd dem rathe. dez wa
der rat czu rathe, daz sy iz vmme gingen mit bescheydenhe
nam iz der rat ober sich mit bescheydenheyt vnd liz daz a
geen. daz quam der stat vnd dem czu vrome vnd zu gros
eren. vnd von derselben czveyvnge waz eyn gemŷne volm
9a in der stat, alzo daz der hantwerg knechte vnd erbeyter sta
ten vz in der Mandow eyn paner; ydoch sprach man, daz
mure geton hatten vnd wer yn leyt gewest.

Do noch M⁰CCC⁰lx. in der x kal. decembris czoch de
stat vz mit groser macht, mit alen hantwerkern, vnd czog
Ryppyn. vf hern Dirsken vnd gewunnen Rippin di stat vnd czubroch
daz huz Wisensee. di heruart koste di stat CC schok. ou
xviij in dem selben jare, czu der czyt alz man den rot kust, word
rotmanne. di schepphen czu rate, daz si den rot sterken welden, vnd k
ren xviij schepphen daz iar in den rot.

Do noch MCCClxj x kal. februarij quam der bischof h
von Meydburg, der do gewaldig was an keyser Karls stat, vn
saz eyn gerichte hy vnd liz ym eyn ding hegen, vnd di schep
phen in dirre stat sasen in den vir benken, vnd der selbe b
schof gewan ym eyn vorsprechen an sin wort vnd hub an c
9b tedyngen, wenne iz hatten di tuchmecher in dirre stat x
Kogilwyt. vlockyner tuch vf gehalden, di woren eynes burgerz in dir
stat; daz selbe gewant branten die tuchmecher vf dem markt
al czu mole. dez wart eyn burger czu rede mit der tuchme
cher eynem, vmme daz, das si das gewant czu mole vorbran
ten vnd hetten den burger czu mole vorterbet. dez wart de
burger mit den tuchmechermeistern czu mole vorburget vredi

1. gemeynlich alz sy sozen, *alle zusammen, so wie sie sassen, versam*
melt waren. 2. *nach* czwieschen (*zwischen*) *fehlt* dem hantwerke. 3. be
scheydenheit, *verständigkeit, einsicht.* *nach* bescheydenheyt *hat die h*
eine kleine lücke: es fehlt wohl nur vnd. 5. vnd dem] rate *scheint z*
fehlen. 6. gemŷne, *allgemeine.* volmut] *über dem* ı *ein strich, undeut*
lich ob blosser federzug oder abkürzung. ist volmut *das richtige, so ist* mu
(*wie unten* 19b muten) *vielleicht versammlung; angelsächsisch* gemôt, *conven*
tus (*Grimm gr.* 2, 511). vol *verstärkt den begriff des wortes.* 9. mure *steh*
über der zeile von derselben hand nachgetragen und ist nicht ganz deutlich
über dem e *scheint ein häkchen zu stehen; dann hiesse es* murere. *sind maure*
gemeint? 14. kust, *kieset, wählt.* 19. saz, *setzte.* 22. tedyngen, *tei*
dingen, gerichtlich verhandeln. 23. vlockyner tuch] *flockenes tuch heiss*
das aus schlechten flocken, den in den kämmen zurück gebliebenen abgänge
verfertigte, s. Frisch, 1, 278 c. vf gehalden, *in beschlag genommen*
28. vredis burgen, *friedensbürgen. fehlt eine präposition* (durch, mit)?

burgen. in dem vrede wart der burger von der tuchmecher eynem ôbil gehandilt, daz si quomen vor di virbenke vnd clayte der burger vm eyn fredebrechen vnd worden do beydersyt vorburget swerlich vmme eyn fredebrechen. dor noch korczlich starb der tuchmecher. do nomen die burgen den lychenam vnd vormachten yn in eyn vas, vnd daz vas was ym czu korcz: do czubrochen sy im syn gebeyne, daz her mochte in daz vas gegeen. dese vorbeschreben sache wart czu mole vorgekundegit den bischoue von Meydburg; der tedingte 10a vf di burgen, ab si den toten man gehalden hatten allz recht ist, also alz si ym syne glede czubrochen hetten. vnd tedingten alzo lange, bis sich di burger goben in des keyserz gnade.

Beynbrechin.

Do noch teydingte her vf daz hantwerg czu mol vnd gab in schult, sy hetten sich dez keyser gerichte vndirwunden, czu rehten vbir valchs. do sulde der meyster vorspreche entworten vnd hat ym nicht gedinget sin recht, vnd wart buznellic. do vrogete der bischof eyns rechten, also alz der vorspreche buzvellic worden were vnd iz in des keyseris gerichte gescheen ist, ab iz im nv icht bilchir hoer tretin sulle, wen an eyn vorsprechen buse. der vorsprech vrogete, ab her icht bilcher by syner buze blyben sulle. dez besprochen sich di schepphen vnd wolden geteylt haben eynz vorsprechen buze. do sprach der bischof 'ir herren, wart, daz ir mynem herren eyn recht teylt.' vnd der selbe bischof mit syme vorsprechen vrogeten vrteyl ober vrteyl. 10b her vrogete selbe eynthalben, der vorspreche anderthalben. her gab ouch dem hantwerg schult, si hetten sich eyner gerechtekeyt gewert: wen eyne woge wolden di schepphen gemacht haben in dirre stat noch

4. swerlich, *bei hoher busse.* 6. vormachten, *vermachten, verschlossen.* 9. vorgekundegit *u. s. w., vor dem bischofe vorgebracht.* 11. glede, *glieder.* 12. burger] *die hs.* burg'. *wenn oben z.* 5 *und* 10 burgen *richtig ist, so ist hier die abkürzung falsch und* burgen *zu lesen. man sieht nicht recht, welche gewalt die friedensbürgen über den leichnam haben konnten und welchen anlass ihn zu mishandeln. Manlius schreibt diese mishandlung den friedensbürgen zu (sponsores), aber er schöpfte, mittelbar, aus der vorliegenden erzählung, die mehrfach dunkel ist.* 15. rchten, *richten.* valchs, *falsch, verfälschtes, unechtes.* 19. *ob es ihm nicht billig höher zu stehen kommen solle, als die gewöhnliche busse eines fürsprechen.* icht *in abhängigem satze für* nicht. 24. eyn recht teylt, *ein recht sprecht, eine entscheidung fällt.* 25. *der bischof mit seinem fürsprechen wollte eine beschwere nach der andern zur entscheidung gebracht wissen. einen fall brachte der bischof vor, einen andern sein fürspreche.* 27. sich eyner ger. gewert, *sich einer gerechtigkeit widersetzt.*

'irem eyde, daz eym itlichen manne recht gewegen
de. vnd daz waz gescheen; alleyne iz den schepphen g
lich leyt was, daz her iz woste. vnd saczte dem hantwer;
vnd hette gerne gesen, daz si sich hetten gesaczt zu gn
vnd vurte so swere tedinge, daz sich di gancze stat mit
hantwerken vorchte vnd dirbebete, die alle keynwortig w
di tedinge werte biz in di nacht, daz man licht yn trug.
sprach der bischof 'ir herren, horet meyns herren meyn
vnd czoch dez eynen brif vz syuem bûtil vnd laz den, da
keyser welde haben eyne woge in dirre stat vnd eynen
hof, vnd alz vil vleyschbenke solde man bwen zu den al
unt syn, vnd wil hy eyn huz bwen, do her vffe lyt, v
he her komt, vnd wil eynen nwen rat kisen. vnd sprac
11a noch 'wen iz vnczemelich ist meyn keyserrechte by
tedingen vnd dingen, hyrumme, ir schepphen, bedenket vel
mit vwern eldisten wi ir mynem herren eyn recht vint,
dem vorsprechen icht hoer trit, wen alz eyn slechte buze
mynem herren eyn recht geschee.' dez gab man ding vf
des morgens wol vmme metten czit, do ginc arm vnd ric
rathe mit allem hantwerkern, wy man mit gnaden vnd
wysheyt queme von der sache, vnd quomen dez morgen
arm vnd rich in den pharrehof, daz der hof vol volkis
do wolde der bischof abir eyn dinc hegin. do sproch
schepphen czu dem bischof 'gnedeger herre, ir wolt, da
vnserm herren eyn recht sprechen in dem keyserrechte, l
daz vor ny gewonlich gewest ist, vnd ouch keyn man in
stat keyserrecht ny gelart hot: herre, hatte ymant vormol
czu tedingen gehat in dirre stat, der qnam vor di vir b
herre, dem sprach man eyn vrteyl noch rate der schep
ab si iz gelort mochten werden; waz aber dez nicht, so
11b man iz an der stat, do man ander recht holt, daz keyn
in dirre stat keyn vrteyl noch keyserrechte nŷ geteylt hat
re, ir vroget mit vwerm vorsprechen vrteyl vber vrtey
aber vrteyl vber vrteyl: hirum kunne wir nns, herre, nic
warn, von ersten keyn gote, do noch keyn vnserm re

6. keynwortig. *gegenwärtig.* 8. horet meyns herren *ist von e*
hand nachgetragen. 9. dez, *somit.* bûtil, *beutel.* 10. kolilho
telhof, schlachthof. 18. dez gab man ding vf, *damit hob man das*
auf. 19. arm vnd rich, *stetige bezeichnung der gesammten gemeinde.*
ab si iz gelort m. w., *wenn sie nach ihrer rechtskenntnis das urtheil*
den vermochten. 31. daz, *so dass.*

do noch keyn arm vnd richen, daz wir noch keyserz
sin vrteyl sulden teyln, dez wir nicht enwissen; herre,
wir achten daz geteyln, daz wir noch keysers rechte eyn vn-
dirwunden wurden; herre, daz wer vns czu swere keyn
herren, den keyser, vnd kein arm vnd rich czu vorent-
: hirumme bete wir vch, gnedeger herre, daz ir iz vns
vor obil habt; di sache vnd alle sache di welle wir lasen
czu genoden vnsirs genedegen herren, dez keyser, dez wir
syn mit lybe vnd mit gute.' der bischof sprach 'ir her-
, ich muz iz uch vor obil haben, daz ir mir nichtes gehor-
wolt syn.' vnd schit dez von hynne yn vnguten. dez re-
noch viij schepphen vz dirre stat vnd tedigeten mit ym
lange, daz si mit grosir not ym goben cc schok, do mit 12a
daz huz begreyf vnd an hub czu buwen, daz an der stat
der vmme dese stat dem keyser noch czoch keyn Nůren-
vnd auch andirswo, vnd hetten iz gerne abe geworfen vnd
tedigeten; so his iz der keyser bwen. daz huz wart be-
an der .x. kal. dez monde Julij.

Ouch in dem selben jare ydus ottobris wart daz dorf Al- Albrechtsdorf.
dorf vorkowft von der stat czwen burgern vmme daz
dese stat můste von gebot dez keyserz ym geben in dem
jare an der iij ydus Nouembris cccxvij schok pro
frumenti. Ouch in dem selben jare koufte dese stat
steynberg vm xxvij marg, der stat czu vromen an irme Steynberg.
.

Do noch M⁰ccc⁰lxij an der ander ydus Nouembris
dese stat keyser Karln geben cc^m^xij schok obir ir rech- 12b
. vnd in dem selben jare wart sůlche thwirunge in dir- Turunge.
stat, daz man eyn schepphel kornz koufte vm xxx gros-
vnd di thwyrunge werte eyn jar. do noch in dem nehes-
kovfte man eynen scheffel vmme xxviij heller. vnd
dem selben jare gingen heller, mit eym leben an eyner sy- Nuwe heller.
vnd an der ander syten Sente Wencesslaus howb, czwelfe

eyn unrecht obirwunden, *eines unrechts überführt.* 13. mit grosir *grosser mühe erlangten sie dass sie ihm zweihundert schock geben* 14. begreyf, *anfieng. nicht selten von bauten. so Detmar lüb.* 1. 14 'do wart begrepen und gebuwet de stad.' 16. abe geworfen, *gemacht, hintertrieben (wie unten* 16^{b}. 17^{b}.) *Carpzov An.* 1, 157 *die schöffen hätten gebeten das bereits gemauerte wieder abwerfen zu* 24. den steynberg, *einen steinbruch, nach späteren chroniken.* 31. *grummet, im gegensatze des altheus (Schmeller 2, 133).* 32. leben 33. howb, *haupt.*

vor eynen grosschen, vnd di worden dez selben jarez also mere, daz man ir gab xxxvj heller vor eyn pragissc grosschen.

Nuwe heller. Do noch M^{0}ccc^{0}lxiij^{0} warf man vz heller nuwe, di hat an eyner syten eyn gekrontez hovbt, vnd di vmmeschrift rex Bohe.; an der ander syten vaz eyn lebe vnd hatte ni vmmeschrift: der gingen gerne czwelfe vmme eynen groz

Kunig Wenczlaw In dem selben jare cronte man Wencesslaum, keyser Ka svn, der waz ij iarz alt, czu Prage in dem aldyn kore zu d lande; do woren by ouch dese schepphen vnd musten gebe

Ruland. schok czu stẘre daz keyser Karl kowfte Rvland daz huz deme von Ylberg.

13a

Marke hervart. In deme selben iare, in dem monden augusti, muste se stat czihen in dy herwart in di marke mit keyser Karl hatten do c werhaftege: di herwart koste dese stat ccc scho

Donoch quomen dy burger von Prage mit ccc platen woren also vnbescheyden in desin lande, sunderlich zu H wigstorf, do branten si di wedime abe vnd stormten czu kirchen vnd czogen kegin Ruprichstorf und gewunnen do d kirchhof vnd nōmen pherde kwhe vnd swẙne vnd dirslug den pherrer vnd den schultheys do selbest zu tode, vnd do vz der hervart quomen, do vurden si vf gehalden in di stat vnd vurden si abe gesaczt von den pherden, di ward yn weder genomen, vnd vurden gar zere gesmehet vnd geswe vnd wulden sich zu krige gelegt haben zu Albrechtstorf. czogen me wenne .cccc. werhaftiche vz dirre stat, daz sich Prager musten legen an daz gebirge: dez quomen si hey vnd vingen vnser metheburger vnd vorslossen yn ir gewant v

13b legten si gevangen virczehen tage, bis daz manz kunt tat d keyser; der wart czornig vf di von Prage, vnd musten ym g ben ccccc guldyn, vnd sprach, si hetten vnrecht geton vnd h ten daz nicht zu richten, waz in der hervart geschen we

1. vnmere, *gering geachtet.* 4. *statt* lxiij^{0} *stand von erster hand* lx 9. in dem aldyn kore, *im alten chore, s. Ben. de Weitm. s.* 373. 11. land daz huz, *das haus, die burg Ruland (Ruhland).* 12. Ylberg] *urkun nennen dieses geschlecht meist* Ilburg, Ylburg; *so unten* **54b**.
auf dem unteren rande von **12b**: Wenczeslaus quartus rex Bohemie ap cuit corone regni Bohemie ducatos Swydniczensium et Jawrensium.

15. stat *von anderer hand nachgetragen.* 16. platen, *harnische, st hier für geharnischte männer.* 18. wedime, *wideme, widemut, pfarrh* 19. Ruprichstorf, *Ruppersdorf.* 28. vorslossen, *nahmen in beschlag.*

vnd sulden ym nicht syn stroze nyder legen: wen wir torsten
wol by vir wochen ny kegin Prage komen, vnd di schepphen
dy quomen czu Prage in den rath vnd mochtenz ny vorsûnen,
biz daz der keyser hiz di gevangen ledig lazen vnd ir gewant,
daz man vorslozzen hatte: also ist iz noch berichtet.

Anno domini M°ccc°lxiiij wart desin schepphin vnd rathe Votie
dy lantvôythŷ vnd di pflege desez wycbildes vnd dy huzere gemyt.
Karlsfrede vnd ouch Owyn vnd dy czolle beyde in der stat
vnd vf dem Gebler bevolen czu Budissin, vnd musten alle iare
geben dor von vnd ouch von landgobe ccc schok, vnd daz
was in der wochen vor phingsten. Donoch in dem selben jare 14a
bwte dese stat daz gemach vf dem Oyben kegin der stat noch Oywin.
geheyse dez keyserz. Ouch an dem dinstage vor den selben Huldunge den herczogen zu Osterrich.
phingsten sante keyser Karl noch dirre stat ken Budissin; di
hulten do herczogen Rudolfe von Örstirreych, vnd wart dirre
stat ingesegil gehangen an eynen brif der huldunge, der lwte
also: wer daz, daz keyser Karl vnd syn son, konig Wenclavs,
vnd syn brudir, marggraue Johannes von Merern, vnd syn so-
ne, vnd herczoge Lodwigz son von Legenicz alle ab gingen an
erben, so sulde wir erben an herczogen Rudolf adir an syn
kyndir adir an syne swestir, herczoginne von Österrych: wer
abir, daz dy von Osterrych ab gingen an erben, so sulde ir
lant erben an keyser Karl vnd an syne vorgenanten erben. den
brif dirre stat vnd ander stete vmme sessen nam herczoge Ru-
dolf vnd vurte yn mit ym hin weg.

Vnde indem selben jare vf sente Jocofz tage gab dese stat 14b
ccc schok keyser Karl czu der lozunge dez landis Lusicz.

Donoch noch gotis iarn Mccclxv vmme vaznacht mûste

1. syn stroze nyder legen, *den freien gebrauch seiner strasse hemmen. un-*
ten 39b vnd hatten deser stat dy birfur nedergelegt. *Johann von der Pu-*
sike s. 79 do legete der koning von Polan die strosze nedir, das nymant von
Prussin durch sin lant mochte czin. *sein nennt Karl die strasse weil öffent-*
liche heerwege des königs sind (königswege) und er den zoll davon erhebt.
teten, getrauten uns. 3. vorsûnen, *versühnen, gütlich beilegen.* 5. be-
richtet, *ins gleiche gebracht.* 9. Gebler, *gebirge auf der strasse nach Ga-*
bel. 10. landgobe, *allgemeine landesabgabe.* 14. sante u. s. w., *entbot*
sie (ihre abgeordneten) nach Budissin. 15. hulten, *huldigten.* 20. erben,
erblich anfallen. 26. Jocofz, *Jacobs.* 27. lozunge, *einlösung. in* Lusicz
sind die drei ersten buchstaben von anderer hand in rasur. auf dem untern
rande ist von anderer hand beigefügt Wen dese stete hy desyt des gebirges,
Budyssin Gorlicz Sittaw Luban Lobow, musten geben keiser Karl czu stewre,
do her loste das land Lvsycz, czu der selben losunge tvsunt schok. des ge-
murte deser stat an dem selben gelde czu geben dry hundirt schok. 28. *ff.*
von anderer hand.

Kongis wald dese stat von geheyse vnd von gebot vnd also we von getw ginisse keyser Karls, vnsirz hirn, koufen den walt, den n nent kvnigiz walt, der dese stat kost mit reysen vnd mit er ge vnd mit schadin, daz of daz gelt gink ee manz uz gew vnd mit brifen losen vz der kanczelŷe vj c sexagenas: dez dirre stat verbrift beyde mit kvnig Karlz brif vnd ouch kvnigiz Wenczelaus brif, sins sonz.

Vnde muste ouch dese stat herczoge Bulken von der Sw denicz czu vndirkouf geben, daz her geredt hatte czwithsch dem keyser vnd deser stat vmme den walt vngebeten vnd v irn willin, eyne marg goldis. Ouch in dem selben iare mu dese stat geben keyser Karln .cc. schok, di wolde keyser K
15a gewant haben an das gebôude vnd an graben an daz nôue h vor der stat, vnd wante di selben pheninge an di schyf, man machte czu Prage; vnd daz geschach in den Ostern hey gen tagen in dem selben iare.

Das gelt gabin vnd gelobtyn dy stete keys Karl czu Breslaw.

Donoch in dem selben iare vmme Katherine, in dem wynt muste dise stat keysir Karl geben czwenhundirt schok, dy sich g burten an sebin hundirten, dy dy stete hy disset dez gebirg musten geben keysir Karl vbir ir rechte rente. dorczu mus
Stat rechte rente. ouch dyse stat geben hundirt marg ir rechten renten.

Hy ist geschrebyn wy dy monche Celesti komen sint vf den Owŷ.

Celestini Do noch noch gotes burte M⁰ccc⁰lxvj iar waz keiser Ka geczogen gegin Auion czu dem bobst, Vrbano genant, vnd g wan do selbest gnade czu geysclichen lûyten, dy waren monch dy hysen Celestini, vnd hatten ein clostir czů Avion, in de der keyser hatte ofte messe gehort; vnd gewan solche gna
15b czu in, also daz er sy lut kegin Behem in daz land: wenne c dem male hatte zi keyn klostir in gancz Allmania: vnd qu men dez czwene monche mit dem keiser gegin Behem vn czogin dem keisir also lange noch, biz daz zy von im kei

1. also we *u. s. w., gleichsam wie von zwang*. 3. erunge, *verehrung, g schenk*. 8. *ff. scheinen von anderer hand*. 9. vndirkouf, *unterkauf, pro neticum*. 17. *alles gesperrt gedruckte ist in der hs. rubrik*. 19. *ff. v anderer hand*.

auf dem unteren rande von 15a von anderer hand Ouch in dem ia (*wahrscheinlich ist 1366 gemeint*) muste wir gebin iijc guldynne herczoge Bolken von der Swydnitz.

26. *ff. von anderer hand*. 27. Auion, *Avignon*.

ende gehaben mochten: wen sy wolden nicht wonen zu Prage by den lůyten vnd mochte in der keiser decheyne wonunge vor gegebin, dy den selben monche fwglich were, vnd nomen den vrlob von dem keiser vnd wurdin vs gericht mit czerunge vnd wolden wedir czihen gegin Auion. dez lak der keiser dez selben nachtes vnd mochte ny kein slofen getun von der monchin weyin vnd dochte hyn vnd her: wen di monche wolden jr wonen in eynem walde vnd in eyner wůstenunge: vnd dochte der keiser an daz haus Owŷn, vnd dez morgens sante der keiser noch den monchen vnd sprach 'ich habe ůch gedocht vf eyne wonunge, vnde czîhet gegin der Syttaw vf ein haus, daz heist der Owyn,' vnd gab den selbin monchen briefe; **16a** dy quomen her in dese stat in dem vorgenanten jaren vm pfingsten vnd waren von desin burgerin gewŷst vf das haus vnd haben an zu bẘhen, daz dese stat kost me wen CC schok daz sy musten bẘhen von dez keisers geheysse, vnd môhe vnd erbeit hatte dese stat, vs vnd in czu rîten, vnd wart gemůgt stat vnd daz gancze land mit fure vnd mit erbeyte vnzelich, daz dy stat vnd daz land bei manchen jare ny vorwant. alzo sint dy monche Celestini komen in daz lant.

1. ende, *endlichen bescheid.* 2. decheyne, *keine.* 3. fwglich (f *über einer rasur*), *füglich, angemessen.* 7. weyin, *wegen.*

16a *auf dem oberen rande von später hand* Anno domini 1472 incendio perierunt 4 milia domuum et 19 Ertfordie subiectarum exaccionibus ciuitatis eiusdem et quadringente domus libere sicut *canonicorum* et aliorum et 17 praeter *commemoratas*. et id incendium exortum est a quodam traditore monacho qui et tunc cum aliis tribus laycis incarceratus est. Item eodem anno ciuitas Sagan ex toto exusta est a duce Johanne de Sagan fraterque eius Baltasar ab eodem incarceratus et fame interemptus (*die letzten drei worte späterer zusatz, das cursiv gedruckte nicht ganz sicher*).

Ueber den erfurter brand s. den Variloquus erphurd. antiquitat. bei Menckem 2, 509, *wo erzählt wird dass der dritte theil der stadt abgebrannt sei. — Die brüder herzog Balthasar von Sagan und herzog Hans von Priebus hatten dem könig Matthias von Ungarn gehuldigt als er noch bei lebzeit des königs Georg von Podiebrad zum könige von Böhmen gekrönt ward. nach Georgs tode* (1471) *wählten die Böhmen den prinzen Wladislaus von Polen zu ihrem könige. um das wankende Schlesien treu zu erhalten wendete sich Matthias unter andern an den herzog Hans von Priebus. seinem bruder feind warb Hans mit Matthias gelde ein heer, belagerte Sagan und zündete es durch glühende kugeln an. seinen bruder Balthasar führte er gegen gegebenes wort nach Priebus, wo er ihn im schlossthurm einkerkern liess. in diesem gefängnis starb Balthasar nach zwei monaten vor gram und hunger, nach einigen an einer krankheit. Worbs, gesch. von Sagan* 124 — 135, *sucht wahrscheinlich zu machen dass Balthasar gegen den willen seines bruders so grausam behandelt worden sei.*

17. gemůgt, *gemühet, geplagt.* 19. al *in* alzo *von anderer hand.*

Daz noch beschrebin gelt nam keiser Karl
den stetyn.

Do noch in jare M°ccc°lxvij° wolde keser Karl cz
gegin Rome, wen her wolde den bobst Vrbanum vf Osteri
Auion beleyten gegin Rome, vnd nam hulfe vnd steure vo
nen landen vnd von synen steten vnd musten dese stete
dem gebirge, Gorlicz Budissin Syttaw Lubam vnd Lubow,
dem keisir czu hulfe xvjc schok vf palmen tag; do geb
deser stat czu dem gelde zu gebin virhundirt schok. ydoch
ge zu dem mole dy fart abe, do der keiser daz geld g
16b von lande vnde von steten.

Dyz sint dy tegdinge der hantwerker ge
dem rathte.

Ouch sol wissin arm vnde rich in deser stat, wy da
ser stat rat solche not vnd obirregen getwanc ane alle not
treuwen weyne vnd von des eydes weyne, den zy gesworir
ten zcu dem rechtin, geledin hott von den hantwerkern
stat, sunderlichen von dem tuchmerchen, vnd anders nicht
das der rat solde rathin noch irin eyde vor arm vnd vor
vnde machten sy eyn gesecze, iz wer nu wy daz wer, gel
den tuchmechern wol, wol vnd got lop; gefyl es in
nicht, zo wedirsprochen zy daz vnd sprochen, sy
den daz brengin an ir eldsten, vnd hattin eynen rath obir
rath deser stat mit arm vnd mit richen erez hantwerkes; n
tin zy is nicht obirkomen mit ir gemeynde ires hantwerke
besanten sy dy vleischer vnd schuvort vnde dy smede
snyder vnd swuren dez czu samene vnd vorlobten sic
enandir czu bleyben vnd quomen gemeynlich vor den rat
de wurfen jv daz weder abe, daz der rath gemacht hatte
syme eyde: vnd daz was vyl vnd macherley. ez waz von
sten von eyner wogen weyn, daz man recht mochte gev
arm vnd rich vnd ouch nicht alleyn vm daz, sundir ez

7. gegin] *lies* gebin. 8. dem *von anderer hand nachgetragen ebenso;* 9
10. ginge-abe, *unterblieb.* 15. obirregen, *übrigen, übermässigen.* 1
twanc, *zwang.* 16. weyne, *wegen.* 18. tuchmerchen] *lies* tuchmec
20. sy, *von anderer hand.* 21. wol vnd got lop, *so war es gut und*
muste gott danken. 24. erez, *ihres.* hantwerkes] h *von anderer han*
auch 25. 25. obirkomen, *überkommen, durchsetzen.* 26. schuvort,
schuworten, *schuhmacher, von* schuochwürke; *s. Hoffmanns fundgr.* 1,
daher der name Schubert. 28. gemeynlich, *insgesammt.* 30. was *vo*
derer hand nachgetragen, ebenso vom ersten *und* weyn (*wegen*). 32
und rich] *dazu auf dem unteren rande von anderer hand (der des nachl*
rers) die anmerkung als vor von der woge geschreben stet folio 4° (*seite*

im daz were, behagt es in nicht, zo wedersprochen
vnd daz werte wol czen jar, das der rath noch treuwen **17a**
sich nam, daz dese stat icht zcu schaden queme vnd
czweyunge icht wurde in deser stat, wen wir czu dem
hatten gar eynen swerin herrin, keyser Karl, vnd der be-
dy stete vnd beschedgete sy swerlich mit gelde, wen
vandt czweyunge in den stetin. vnd daz werte alzo
bis vf eyn jar, daz dese stat vnsczelichen schaden hatte
an vil bruwen, vnd wart dornoch der rath deser
rathte mit irin eldsten, wy daz sy daz bruwen weldin
machen noch irem truwen vnd eyde, daz eyn ander
dese stat solchen schaden enpfynge, vnd wurden mit
ir eldsten vnd wiczesten zu rate, wy daz zy welden ydem
in deser stat, her wer hantwerker adir nicht, seczen
alse czu bruwen, noch irm eyde vnd noch ydem manes
in deser stat, daz sich icht eyn arm man dirneder
in desir stat, daz her icht dovon czu eyme bettiler
da saz der rath zcu noch irin eyde vnd saczte ydem
arm vnd rich vnd ouch hantwerkern czu bruwhin jder-
syne notdorft zcu bruwhen, beyde weyssen bir vnd ouch **Byr.**
bir vnde merczen, vnd sayten daz ydermanne von
czu huaz vnd lysen daz ouch offinlich gebitin in der kir-
nymandt mer solde brwhen beyde weissen vnd mer-
als wil als im gesaczt were. des besanten sich dy
gemeynlich, tuchmercher flescher schuworten sme-
snyder, vnd quomen vor den rath vnd meynten alle
andir czu bleyben wedir den ratht vnd baten von er-
ratht, daz er daz gesecze liz abe gen. do noch spro-
sy, do ir bete nicht dirhort wart, sy welden daz selbe **17b**

2. czen *von anderer hand.* 4. dheyme *für* deheine, *keine.* 6. vnd sy *von anderer hand nachgetragen.* beschedgete sy *u. s. w., fügte ihnen durch geldbussen grossen schaden zu.* 8. vnsczelichen, *unzählichen.* wiczesten, *verständigsten.* 16. dirneder brwhute, *danieder brauete, durch das zu grunde richtete.* 18. saz] *ursprünglich stand bloss* sa (*sah*), z *ist von anderer hand nachgebessert.* saz *steht für* sazte, *wie* 2ª sacz vz *für* ... *der sinn scheint: da traf der rath anstalt. ebenso* 22ᵇ do saz der rath vnde satczte abe alle meister *u. s. w.* 20. weyssen bir, *weizenbier.* gersteyn b., *gerstenbier.* merczen, *im merz gebrautes lagerbier.* 22. huaz, ... *nicht ganz deutlich und corrigiert.* 24. wil, *viel.* *auf dem unteren rande hierzu von später hand* Byr brewen gersten vnd weissen. 27. bey den ..., *bei einander.* 28. liz abe gen, *aufhöbe.* 29. dirhort, *erhört,* der- ... *statt* er-.

17b *auf dem oberen rande die rubrik* m°ccc°lxvij.

gesetze halden vnd wolden daz gunnen daz selbe jar, daz r
dy merczen bruwen solde noch der saczunge, oder di wey
bir solde yder man als wil brwhen als er welde vnd alz
vortun vnd vorschenken mochte, vnd nicht lenger wen daz s
jar; wer aber daz, daz noch desen jar daz selbe gesecze
nicht vorbaz gefyle, zo welden zy es ouch vorbaz nicht r
gunnen. nu daz lisen aber dy getruwen schepphen hyn ge
durch bescheydenheit, daz icht eyn czweyunge wurde in d
stat, do von dy stat icht mochte vorterben. alzo stunt iz
dirre stat czwischen dem rate vnd den hantwerkeren: wel
stucke vnd gesecze, dy der rath machte noch irin eyde,
hantwerkerin gefyl vnd behagte, daz lisen zi dar gehen; v
aber dez nicht, so wurfen si ez habe vnd drungen ju den r
zcu rucke: vnd daz hatte gewert wol x jar ader mer, daz
ratht ju mit bescheydenheit obirwant, vnd hott geweret also l
ge bis in daz jar M^0ccc^0lxvij jor, achtage vor sente Jacobs t
als vnser herre, keiser Karl, waz komen geigin Hirsperg
den tich, den her do selbst liz bwhen vnder dem Besdez, v
wolde czyhen her durch dese stat geigin Budissin mit sy
tochter von Ostirrich vnd wolde dy beleyten geigin Spremb
vnd wolde zy do antworten irin manne, margrafen Ottea v
Brandenburg, alz ez doch geschach an der selbin reyse.
besorgte sich der ratht, alzo als es wundirlich stunt in di
stat czwischen den hantwerkern vnde dem rathe, ab nu
keiser Karl in dese stat queme, daz icht von ymandes kl
18a mochtin komen vor den keiser, do von dy stat icht mochte
schaden komen, vnd wurden des zcu rathte vnd besanten
hantwerker in deser stat, tuchmecher vleischer schuworten
cken snyder smede, vnd sprochen alzo czu in 'ir herren,
haben vornomen, wy daz der keiser Karl her welde komen
vns in dese stat; hyrumme, jr herren, wurde der keiser v
gen vm gebrechen deser stat, er herren, daz dy selben geb
chen der ratht vorantworte mit euwerm rathte, als vormols
ser elsten getan haben, vnde sich nymand vs schysse besund
vnd weder clage noch keyne sache vorantwort vnd laz es

1. gunnen, *vergönnen, verstatten.* 2. odir, *aber.* 3. wil, *viel.* 5. *ihnen.* 11. stucke, *einzelne anordnungen, artikel.* 12. dar gehen, *erge vor sich gehen.* 13. habe, *ab.* 16. M^0ccc^0lxvij jor *ist von anderer h nachgetragen.* 17. als] *von erster hand scheint* Da *gestanden zu ha* 18. tich, *teich.* 25. von ymandes, *von jemand.* von *ist von anderer h nachgetragen.* 32. er, *ihr.* 34. vs schysse, *ausschiesse, absondere.*

h vnn der stat vorantworten, wen wir habin leyder eynen
nen herren vnd der mochte also czischen luyte komen,
n he dy luyte do von beydersit beschedgete, alz es vil ge-
hat in manchen stetin, czu der Lobow, Budissin, Koln,
n, vf dem berge, zcu Eger etc. wen der keiser in den selben
n sprach und besante dy gemeyne in eyner stat und sprach
n lieben gemeyne, ist uch keyn gebreche, das lat vns vor-
; daz welle wir ouch waldelen dy wyle ir vns by ouch habt;' so
ander her vor vnd sprach 'jo herre, den gebrechen vnd den
chen habe wir:' also quam der keiser czwischen dy luyte vnd
hte dy, vnd stunt do noch obel in den stetin vnd vorturben
yte in der stat. hyrume rathe wir uch mit truwen, lat alle sa-
den rat vorantworten vnd blybt dez selbin by dem rathte, das
at icht vorterbe vnd keyn czweyunge in deser stat icht
n werde; wer aber ymand, der der sachen nicht welde
m rathte blyben, der las vns daz vorsten.' vnd liz der
dy hantwerker alle vs tretin vnd sich dor obir besprechen. 18b
des besprochen sich alle hantwerker vnd quomen yn ge-
vor den rath, vleischer becken schuvort smede vnd sny-
vnd sprochen vnd globten zcu bleybin by dem rathe vnd
chen czu halden noch der schepphen ratht vnd daz sel-
m ratht ouch helfen czu vorantworten. des dancten en
t der gutlichen rede. des waren dy tuchmecher vssin
n vnd quomen alleyne vnd besundern in getretin vor den
vnd sprochen 'wolt er horen vnser gespreche, so wyst,
herren, daz wir vns selber wollen vorantworten vor vn-
herren dem keiser, ab her vns vm icht vrogen wurde.'
irschrak der ratht vil sere, vnd geschohen dy sachen in
ar m°ccc°lxvij° vm sente Margarethin tage. donoch wur-
ly schepphen zcu rathe vnd besanten an dem freitage
sente Margarethin tage alle hantwerker vnd arm vnd
ler gemeyne vnd quomen alle in den rebenter czu den

wir *haben einen schweren herrn, der also zwischen streitende parteien*
schiedsrichter (*oben* 8b dez ging der kumptur do czwischen, *vgl. Haltaus*
zwischen) *treten möchte, dass beide theile davon zu schaden kämen.*
, *Kollin.* 5. vf dem berge, *Kuttenberg.* in den selben steten, *von*
h. nachgetragen. 6. gemeyne] *von erster hand* meynde. 8. wal-
w wandelen, *bessern.* ouch, *euch.* 11. obel *von anderer hand*
tragen. 13. dez selbin, *deshalb.* 14. stat *von anderer h. nachge-*
16. vorsten, *vernehmen.* 22. vorantworten] von *von anderer hand*
tragen. 25. vnser gespreche, *was wir besprochen, verabredet haben.*
dem jar m°ccc°lxvij° *von anderer hand.* 32. rebenter, *refectorium.*

monchen. des quomen dy tuchmecher gemeynlich mit a
meistern vnd knappen ober vi^c hundirt ouch zeu den moncl
do vroyten dy schepphen alle hantwerker sunderlich, dy
rin do mit den gemeynden. des vrogete man dy schu
von ersten, ab zy welden by dem rathe bleyben; dy sproc
neyn, sy welden blyben by dem hantwerk. do vroyte
dy smede, ab zy bliben welden by dem rathe; dy spro
ouch, si welden blyben by dem hantwerke. also sprochen
dy schroter, vnd drie handwerk, schuvort smede snyder,
do vormols globt hatten czu bleybin by dem rathte, dy tr
dem rathe abe vnd traten czu dem hantwerk, zcu den t
19a mecher, also daz alleyne dy vleischer bleiben by dem r
vnd dy becker, vnd sust alle andir gemeyne in der stat,
bleibin ouch by dem rathe. do sprach der ratht vor der
eyn bremlich wurt 'bederwe vrome lûte, wez czyt ir vns,
wi habe wir vor ouch geraten, daz ir nicht wollet by vns l
ben?' der rede vorantworten sy ny mit eynsproche vnd ko
sich vmme vnd gingen vs vnd traten zcu den tuchmechern.
huben sich allerersten dy teddinge czwischen dem rathe
dem hantwerke, also daz der ratht an eym teyl batt dy h
werker, daz sy sich wol bedechten an dem, daz sy dy stat
brechten in schande vnd in schaden vnd daz kene czweyu
icht wurde in dirre stat. daz selbe taten ouch dy geme
vnd andirn hantwerker, dy gingen czu en vs vnd sprochen
herren, wisset, daz wir tot vnd lebende wollen bleibin by d
rathe, vnd betin uch mit vliz vnd glowben uch wol, daz ir
nicht vorjeht an den sachen, daz ir vns vnd dy stat icht br
get in schaden vnd schanden, vnd globt den rathe als y vn
hy vor getan haben euwer eldsten vnd euwer vethir, daz
ouch euwern gebrechen vs trage geigin dem keiser als an
hantwerker; wen der ratht wil daz gerne tun noch synen
wen vnd syt vil liebir euwer besseruge wer euwer vorterbn
se.' solcher sachen wurden sy gebetin wol zcu czehen m
do sprochen dy tuchmecher 'ist daz sache, daz zy vns wol
lasen by vnsern alden rechten an hindirnuz, so welle
19b nyndirt czihen vnd wollen vns lasen genugen; ist aber dez ni

2. vi^c hundirt *gilt nur für sechshundert.* 7. dy *und* bliben *von and*
hand nachgetragen. 15. bremlich *für* bermlich, *ein bewegliches, zu mi*
rührendes wort. bederwe, *biderbe.* czyt, *zeihet.* 17. eynsproc
gegenrede. 27. vorjeht, *übereilet.* 30. vs trage g. d. k., *vor den ka*
zur entscheidung bringe. 32. syt, *sieht.* 36. nyndirt, *nirgend hin.*

so wolle wir czihen gemeynlich vor den keiser vnd wollen do vs tragen vnser nothdorft vnd gebrechen.' do liz aber der ratht geigin in redin 'nu tut, ir herren, eyns; kyset vir oder sechs vnder uch, dy sollen czihen mit dem rathte vor den keiser vnd horen zcu vnd lasen den rath alleyne vor legen euwern brechen volkumchlichen noch euwer begerrunge; waz ouch der keiser gan vnd wo bey her uch lasen wil, da by wolle wir uch gerne lasen vnd wollen uch dor zcu helfen vnd rathten des besten, daz wir mogen.' des wolden sy aber nicht volgen, vnd sprochen, welde man in globen, daz man sy welde lasen by irin alden gewonheyten unvorrucket, zo welden sy nyndirt czihen, vnd muten jn sulcher sache zcu habin vnd richten vnd ynnunge czu habin vnd vnder in gesecze zcu machen vnd dorobir solden richten vnder in. daz hatte der keiser menniclich vorboten vnd der ratht hatte dy macht en nicht czu dirlowbin; vnd schyden do an ende. des morgens an dem sunabunde besantten sich dy vir hantwerker: dennoch des morgens mochte nymand do czwischen gereden, daz sy weren blyben, sunder zy samten sich in der Mandaw vnd derhuben sich wol vm ymmez czit, dy vir hantwerker, tuchmecher schuworten smede vnde snyder, vnde czogen vs alle zcu fuze, jung vnd ald, meister vnd knappen, dy dy mester dorzcu hilden daz zy dy schar nurt merten, ir wol acht hundirt geigin Hirsperg zcu keiser Karl. des czogin auch vs von dem rathte vnd von der meynde vnd ouch von den fleyscherin wol czhene vnde quomen an dem sontage frů keigin Hirsperg vor den keiser Karl. do der keiser dy schepphen an sach, do 20ª
sprach er 'wy habt ir ouwer kynder alzo geczogen?' dy schepphen sprochen, 'herre, iz sint di tuchmecher, dy haben au sich

6. brechen, *gebrechen.* volkumchlichen (*die hs.* volkůchlichen), *vollkommenlich.* 7. gan, *gönnt.* uch *von anderer h. nachgetragen.* by *von anderer h., im rasur.* 10 *ff. wollte man ihnen geloben sie bei ihren alten gewohnheiten zu lassen, — ihnen verstatten eigenmächtig versammlungen zu halten und zu richten und gesetze zu machen unter sich, so wollten sie nirgend hin ziehen. so ungefähr scheint der aus aller construction gewichene satz zu erklären.* 12. muten, *zusammenkünfte; oben s.* 12. volmut. jn sulcher sache *steht ohne bestimmte beziehung. dass versammlungen gemeint sind, in denen die handwerker, besonders die tuchmacher, gegen des kaisers verbot über handwerksvorfälle selbst richteten und ihnen auferlegten wird* 21ª *deutlicher.* 13. ynnunge, *innungen, handwerksversammlungen.* 15. an ende, *ohne entscheidung.* 17. gereden] ge *von anderer hand.* 18. *von erster hand* Mendaw. 19. ymmez czit, *imbisszeit.* 22. nurt, *nur, wie unten* 22ª; *s. Frisch* 2, 24ª.

20ª. *auf dem oberen rande von anderer hand* Herzberg, *d. i. Hirschberg.* 28. sprochen *von anderer hand nachgetragen.*

genomen drey andir hantwerke, vnd mochten, herre, das ni
vndersten mit fugen, das icht slachtunge gesche vnd, her
euwer stat icht vortůrbe; vnd, herre, zy haben sich dirhal
ober vnsern willen vnd ist vns, herre, leyt, daz sy ez t
vnd denket, herre, von euwern gnaden also dirvor, daz eu
stat dor vndir icht vorterbe.' do sprach der keiser 'noch
messe wolle wir euwer beyder rede vnd bebrechen oberhor
wen der keiser, der do selbest czu Hirsperg lag in der wedy
me, hatte dy lůte gesehen geigin ym ober zcu eyme fenster
legen an eyner lyten mit glyczen bogen vnd mit kẘlen
swerten vnd wegen vnd pferde; wen semlich dy furen von d
Nymandes ober dy heyde geigen Hirsperg. do sprach
keiser czu den syn 'waz lůten syn daz?' do wart ym ges
wy daz zy werin dy tuchmecher vnd andir hantwerker von
Sithaw, vnd zcu hant dy selbin vnderwysten den keiser,
her dorvor dechte, daz dy stat icht vorterbe, vnd gedoch
der schepphen zcu gute vor dem keiser, alzo daz der kei
czornek wart vnd wolde in lasen nemen al ir gewere, glic
bogen vnd swerte vnd wayn vnd pferde, als vns dy vnderw
ten, dy do selbest waren by dem keyser. vnd do noch g
der keiser czu der messe; do stunden dy hantwerke alle
dem tor vnd gaben dem keiser eyn brif in syn hant vnd
ten in syner gnaden, daz her zy von syn gnaden gnedelich
20b dechte an den sachen dy do in dem brife beschriben st
den. do noch noch der messe lyz der keiser den rath
sich komen vnd sechs vs den hantwerkern; do laz der ho
meister vs dem brife alle clage vnd sachen, dy do geschre
stunden; dy musten, yczliche besunder, dy schepphen vorantw
ten. von ersten waz beschrebin eyne clage, wy daz dy tu
mecher acht jar rechtloz weren blyben in dirre stat, also
nymand vnder yn turste kein recht begehen mit flockengewa
vnd mit andern valschen gewande, daz man macht mit w
vnd mit flokken. do sprach der keiser czu den schepp

2. understen mit fugen, *mit guter manier abwehren*, *abwenden.* sl
tunge, *gemetzel*, *blutiger streit.* 3. dirhaben, *erhoben.* 5. dirvor, *da*
7. bebrechen, *lies* gebrechen. 8. wedymme, *pfarrhof.* 10. legen, *lie*
10. lyten] lite, *bergabhang.* glyczen *s. oben s.* 7. kẘlen, *ke*
11. semlich, *einige*, *ein theil.* 12. Nymandes, *das städtchen Nimes.*
waz lůten, *was für leute.* 15. zcu hant, *alsbald.*

20b *auf dem oberen rande von anderer hand* erste clage.

31. turste *u. s. w.*, *durfte nach dem rechte verfahren mit flockenem* *tu*
u. s. w.

'wy ist dor ober euwer rede vnd antworte?' do sprachen dy schepphen 'herre, von euwern gnaden, ir habt vns selber geheysen, wer do valchse tuch macht, das solle wir nemen vnd sollen den selben in das selbe gewand wynden vnd sollen yn do mete vorburnen.' do sprach der keyser 'sint dem mole das ich das also bevollen vnd geheysen habe, vorumme habt ir di denne nicht getan?' do sprochen dy schepphen 'herre, von euwer gnaden, wir haben yn daz bevolen von euwer geheise, daz zy dor zcu sehen sollen, vnd wo zy das valchs vynden, das sollen sy an vs brengen. herre, das haben zy getan bis an dese czit, herre, vnd wolden als dor ober selber richten, vnd wolden vns nicht nennen dy lute, by wen zy dy habe vunden hetten, daz man do mete begynge als ir bevolen vnd geheisen hott, vnd haben dy habe noch by yn, dy do lyt noch czu owgen schyn.' das selbe bekanten dy tuchmecher, wy daz sy dy selbe valchse habe noch ynne hetten. also wart dy klage vorantwort vor dem keiser. do noch klayten sy czu dem andir- 21a mole, wy daz man nicht welde ir buczen vnd ir gelt von in nemen, das do gefallen were vnder in. vnd do noch klayten sy, wen sy koren meister vnder in, dy welde der ratht nicht eiden, als vormols geschen wer. das vorantworte der ratht vnd dy schepphin vnd sprochen 'herre, von euwer gnaden, sy haben vndir yn ynnunge vnd richten selber vnder in vnd nemen buse von wen sy wollen vnd haben gerichte vnder yn vnde machen sammunge wen zy wollin vnd kysen vnder in czu meister wen sy wollen; herre, dy selbe ynnunge habt ir vorboten. das habe wir in ouch gesayt; daz wolden sy nicht lasen: dorum wolde wir ir buze nicht nemen noch wolden ouch ir meister nicht eylen, sint dem mole daz sy nicht ez halden noch vwerm geheiz vnd vnserm rate.' dornoch clayten y wy daz si nicht tursten in dem sommer bruwen czu ir nothdorft. daz vorantworten dy schepphen 'herre, bruwen muz grose hycze haben vnd, herre,

5. vorburnen, *verbrennen.* 6. di, *die geheisse, befehle. das substantiv liegt in den vorhergehenden verbis* bevollen *und* geheysen. *vgl. Benecke zu Iwein* 458. 10. vs, *uns.* 11. als, *alles, durchaus, ganz und gar.* 14. habe, *waare.* 13. begynge, *verführe.*

21a. *auf dem oberen rande von anderer hand* ander clage.

18. buczen, *bussen. die geldstrafen sind gemeint welche das handwerk von seinen mitgliedern eigenmächtig erhob.* 21. eiden, *vereiden.* 29 *ff.* ez halden — wy daz si nicht *von anderer hand auf dem oberen rande nachgetragen.*

haben vnser vorvarin vunden noch gunsten der fursten ,
man sal bruwen in dem wynter alle nothdorft, der man
ober den sommer, das euwer stat von füre icht vorterbe
sprach der keiser 'bruwet man ouch gut bir in dem somı
do sprochen dy schepphen 'herre das bir wirt dekke bôze,
macht der stat schaden an iren merczen.' do sprach der k
'brwet gute bir in dem wynter vnd lat das brwen syn in
sommer.' do noch stund beschreben vnd kleyten, wy daz
weyzen byr nicht lenger schenkte wen bys vf vnsers h
hemmilfart; das hette man vormols geschankt noch den p
21b sten heylgen tage. do sprachen dy schepphen 'herre, d
geschen vm das, das man dy merczen dester bas vorsch
moge.' do noch klayten sy, wy das ir gewerken musten s
sen von dem gewantsnyden, vnd das wer vormols nicht gew
heyt gewest, sunder yderman schoste von dem, was er
hette. ouch klayten sy, wy daz eczlich hetten geschost vo
nen kretsmer, der geschos man hette genomen, vnde do
hette man dy selbin nicht wolde lasen brwwen. do spr
dy schepphen 'herre, das mochte wol syn, das man das ge
hott genomen vor in. herre, dy schepphen gygen von
czu hause vmme vnd sohen wo sich das brwhewerk m
vor gehen oder nicht von engenot weyne, das dy stat
vortûrbe von fẘhers weyne, vnd haben eczlichen, do man
mochte gebrwhen, do es also enge was, heysen syn br
abe tun. herre, quemen dy vor den rath, man geben in
ir geschos weder. do sprach der keiser 'das ist gut.' do
klayten sy czu dem letzsten mole, wy das dy schepphe
sprochen hetten, 'vnd wer das, das wir klayten vnd czog
dem keiser, so solde wir daz nymmer oberwynden geigin

1. noch gunsten, *nach vergünstigung, mit einwilligung.* 2 der ma
der man bedarf, von anderer hand am rande. 3. von füre *von ander*
in rasur. 5. dekke, *oftmahls. unrichtig geben spätere handschriftlich*
niken die stelle durch das bier wird dick *statt* das bier wird oftmahls s
verdirbt. 6. schaden an iren merczen, *wenn im sommer bier gebra*
geht das merzbier minder ab. 10 hemmilfart] *die letzten fünf bu*
von anderer hand in rasur. 13. schossen, *abgabe entrichten.* 15
an gute, im vermögen. 17. kretsmer, *schenkwirt, von anderer hand.* 1
von anderer hand, die wolde *in* wollen *zu ändern vergass, nachg*
20. vor *l.* von. gygen, *lies* gyngen. 21. sich – vor gehen, *vor sic*
22. engenot, *enge, beschränktheit der gebäude; das althochd.* engi
Graff 1, 341 .23. von fẘhers weyne, *von feuers wegen;* von *und* s *von*
hand nachgetragen. 25. geben, *lies* gebe, *gäbe.* 29. daz *von ande*
nachgetragen.

ibis in der stat.' do sprach der keiser 'neyn, das sal nicht
esyn; ir solt in das vorgeben, so sollen sy uch vndertan sin'
vnd machte den ratht czu vrunde mit den hantwerkern, das
man es nymmer in czu arge sal vf geheben vnd geigin in
immer in arge schol gewenen. dor noch czogen dy tuchme-
er hervor eyn buchelin, dor an hing der stat ingesegilin, in
ke waren geschreben alle ir innunge vnd ir recht vnde hu- 22a
n dy sy namen vnder enandir. do sprach der keyser 'ich
i mit gutim rathte das buchelin oberlesin vnd wil uch des
yne brife geben dor ober, wy man es halden schol, vnd lyz
ewigen das buchelin vnd gab der stat brif vnd dem hantwer-
t, dy dy stat noch hat voringesigelt mit der maiestat des kei-
rs das man es sal halden als es in den brifen stet geschre-
n. got gebe das man es halde noch den brifen, zo wert nurt
n ratht in deser stat vnd wurde nymmer obyl gesten in de-
r stat, vnd got muse dese stat ymmer behuten vor solchen
rgen vnd mühe, dy der ratht zcu der zcit gehabt habt: vnd
s das gesche, zo sprechet alle amen. vnd wart aldo der rath
n vreunde gemacht mit dem hantwerker, daz dy schepphen
' meister baten zu hause vnd osen mit den schepphen aldo
n Hirsperg. dennoch lysen in semelich nicht genügen; do
fen ir wol czwey hundirt noch essens vor den keiser vnd bo-
en den keiser vm eynen frien mart in der wochen mit brote
nd mit vleysche. do gab in der keiser eynen tag zcu eyme
yen mart in der wochen. do wolden sy czwene haben in
r wochen; do wart do der keiser czornek vnd sprach 'ach
dorftegen bwfen, wolt ir mir myne stat vorterben?' vnd lif
noch, do flogen zy alle in die heyde do; do schrey der kei-
r 'her burgermeister von der Sittaw!' do quam syn hoffege-
nde gelouffen noch dem burgermeister, der quam vor den kei-
r; do sprach der keiser 'ir bugermeister, ich gebyte uch by
eynen hulden, nemet czwenczig odir dreysig zu hulfe vnd den

2. sin vnd machte, *von anderer hand nachgetragen.* 4. vf geheben, *vorfen, s. Oberlin* 1, 66. 5. gewenen, *erwähnen.* 6. in *von anderer hand nachgetragen.* 7. alle ir innunge, *die ganze verfassung ihrer innung.* 8. sy den in enandir *von anderer hand nachgetragen. ebenso* ich. 11. *ebendem.* 12. mit der maiestat des keisers, *mit dem kaiserlichen siegel.* 14. zo wert *u. s. w., so wird nur ein rath, so darf sich niemand die macht anmassen die allein dem rathe zusteht.* 17. habt, *lies* hat. 19. gemacht, *von anderer hand nachgetragen.* 20. osen, *assen* 21. semelich, *einige.* 22. noch essens, *nach dem essen.* 23. mart, *markt.* 27. ir dorftegen bwfen, *ihr durftigen, elenden buben.* 31. gebyte] ge *von anderer hand nachgetragen.*

22b burgrafen von dem Besdes vnd ryt den bwfen noch vf dy he
de vnd richt vnd hauet czwenczig odir dreysig dy haubt hab
zo wert ir vorbas mer solcher sachen oberhaben von d
bwfen.' dennoch was der rath vnd dy schepphen also gut v
boten vor sy vnde wolden nicht obel mit obyl rechen. al
hott der ratht zcu allen czynten syne gûte geigin in getan. v
do noch do der keiser vs dem lande quam, do saz der ra
czu vnde saczte abe alle meister der vir hantwerker, dy wed
den ratht gewest woren, vnd koren do andir vnd eyten dy v
dy sworin eyn eyd, daz sy es nicht wolden anders halden w
als dy brife lwyten des keisers. also wart benomen den vir han
werker ir gewalt, das sy nymmer twrren kysen vndir yn me
ster, sunder der ratht von der stat kust dy meister, vnd e
dy selben meister noch erin eyde.

den hantwerkern die kôr genomen.

Czu was czit der grabyn gegrabyn ist vm da
newhe hauz vor der stat.

Graben vmbs keisers haus.

In dem selben jare M°ccc°lxvij an dem nestin tage noc
sende Jacobes tage was keiser Karl hy in dirre stat vnd lag
dem newhin hause bey der pfwortinmole vnd bot bey syn hul
din, das ym yu von dem hause in der stat vnd ouch vczwen
dig der stat vnd von den gartin ym schykken solden eyn gre
ber; vnd das geschach: dy gruben den grabin vm das selb
newheaus in czweyn tagen in alle der mose alz her ist an der
hutegin tage.

Von gerichte das geschen ist eyme, der eyne
schepphen in deser stat wunte. A. D. M°ccc°lx°vij
alsich der ratht vornwlht in deser stat, wurden dy schepphe
23a czu rathte, wy daz sy welden den rath sterken von der stat mi
schepphen vnd wurden czu rathte, das dy sechsche, dy von de
rate quamen in dem jare, solden das andir jar dor noch abi
schepphen syn, vnd koren czu den seehschen andir sechsche i
der stat ju von den hantwerker eynen, von tuchmecher eyne
von fleyscher eynen, vnd dy andern vs der gemeynde, vnd ey
dy als recht ist vnd varen schepphen mit desyn czwelfen, als

2. habe, *ab*. 3. oberhaben, *überhoben*. 6. czynten, *lies* czyten, *zeiten*
7. do saz *u. s. w., s.* 21. 11. lwyten, *lauteten*. 17. In dem s.] den *von anderer hand nachgetragen*. 19. pfwortinmole, *pfortmüle*. bot, *gebot*. 20. das *gilt für* dass sie. ouch - der - den *von anderer hand nachgetragen*. 23. newheaus, *neue haus*. mose, *masse*. 27. alsich, *als sich*
29. sechsche, *sechs*. 32. ju, *je, von anderer hand nachgetragen*. 33. eyd *vereidete, statt des pluralis* eideten, *weil der rath gemeint ist*. 34. varen, *waren*.

das ir das jar varen vir vnd czwenzig schepphen, vnd wen man der selben czwelfe vswendek des rathes dorfte zcu grosser not, zo sandt man noch in vnd so hulfen zy raten vnd waz zy bekanten vnd sahen, das hatte craft in alle der mose als dy andirn czwelfe, dy do stetes sasyn vf der bank. vnd in dem selben jar noch aller heyligen tag solde derselben schepphen eyner, der czwelfen der nvhen, Nicze Woygler genant, des morgens vs syme hausse gen czu der kirchen; do hatte syn eyn tuchmecher, Nicze Schedel genant, gewart vnd gewegeloget vnd lyf vf in vnd lemt in an eyme fynger, den derwyschte man vf flüchtegen fuze zo vnd mit der mortwer, dy man im bant in syme hant, vnd saz eyn gerichte ober in, also als her gewegelogt hatte eyme schepphen vnd waz derwyscht mit handthafteger tot vnde bekante das vor den schepphen, das her den selben schepphen gewundt hatte, vnd liz im der rath syn haubt abe slon.

Czu was czit man aller nehest den bern von lande gegeben hott. Do noch in dem jar MCCCLXVIIJ vor wasnach muste des landt keiser Karln geben drye hundirt schok vor dy bern, dy her do selbst zcu der selben czit man von dem lande.

Das gelt gab man keiser Karl von stetin. Vnd 23b
ouch in dem selben jar M⁰CCC⁰LXVIIJ⁰ vf palmen musten dyse stete keiser Karl, Budissin Gorlicz Luban Lobaw Sittaw, geben fümczehen hundirt schok vber ir rechte rente dem selben keiser Karln zcu czerunge geigin Rome: dor an geburte deser stat czu gebin wir hundirt schok: vnd den selben keiser do selbst in dem selben jar zcu der selben czit von der rechten rente deser stat vnd von der mytunge der czolle gab ouch do dese stat ober daz wir hundirt vnd czwenczig schok keiser Karl.

Wy das man Janen vnd Ramphold, synen brudir, gewangin wart. a. d. M⁰CCCLXVIIJ.

Do noch in dem selben jare, als keiser Karln vs czog geigin Lamparten vf den von Meylan, vm ostirn, do wurden

2. vswendek des rathes, *ausserhalb des gewöhnlich versammelten rathes.* 7. Nicze, *Nicolaus.* 9. gewegeloget, *gewegelagert, ihm aufgelauert.* 12. syme, *lies* syne. 13. mit handhafteger tot, *über der that selbst.* 14. das und der rath *von anderer hand nachgetragen.* 17. bern, *steuer, mittellat.* berna. 19. wasnach, *fasnacht.* des, *das, in rasur.* 20. man, *lies* nam. 23. lxviij⁰, *das letzte* j *von anderer hand.* 25. hundirt *und* 26. stat *von anderer hand nachgetragen.* 27. wir, *vier.* 29. do *und* ober daz *von anderer hand nachgetragen.* 32. wart, *lies* nam. 34. Lamparten, *die Lombardei.*

dy brudir Jan vnd Ramwold von Rydeburg genant gewy
deser stat vnd sprochen dy stat an, wy das sy solde dy h
dirn, dy selben brudirn, an dem walde, dem nam nennet Kun
chald, der ir vetterlich erb gewest wer; vnd dy stat hatte c
selben brudir abe gekauft recht vnd redlich, als man noch v
hott ir offenbrife mit irin ingesigel by der stat; vnd dy s
hatte ouch den selben wald gekauft weder keiser Karl v
vvmf hundirt schok, als man noch wol hott dor ober des k
sers brife. nu wolden zy jv dy stat dryngen vnd twyngen v
gelt vnd retin mit iren geselleschaft her vor dy stat vnd rou
ten vnd morten dy vnsern vf des keisers straze zu eynme m
vf dem Czockemantel czwischen der Lobaw, zu dem andir m
vf dem rosentaler berge ryten sy dy vnsern an salbdrieczhen
vnde raubten dy unsern vnd wunten vnd morten sy vnd tat
21a den vnserin grosen schaden. des czogen dy vnsern vs v
wolgeten in noch vs deser stat geriten, wol sech vnd drissyg
der mittewoche in der quattemper noch pfinsten als es gesch
vnd waren vssen bis vf dem sonabunt vnd riten in noch c
dem Bontslaw, von dem Bontslaw volles vf der slage noch l
geigin Prynkenow, vnd do noch ober den Taym, vnd quam
sy an in eyme dorf, des heist Topferdorf, nahen by der Od
vnde slugen do eynen czu tode vnd fygen dy czwene brud
beyde Janen vnd Ramphold, mit sechs pferden vnd mit gewa
de, das zy den vnsern abe geroubt hatten, vnd brochten
her lembde in dy stat vnd do slefte man sy durch dy stat v
der den newhen galgen, den man gebwht hette.

Do noch in dem selben jare m°ccc°lxviij° czu aller he
ligen tage muste dese stat geben czu Prage von der recht
rente vnd von den czollen vnd von der burg Owyn iiijc sch
vnd xviij schok vnd vorloz dese stat an dem czollen des s
ben jares mee wen czwey hundirt schok, dy dese stat mus
zcubusen, daz das selb geld nicht gevallen waz von den czolly

von mitunge der czolle vnd rente.

1. gewyndt, *gefeindet.* 2. dy hindirn] dy *scheint von anderer hand* sy *geändert.* 3. dem nam, *lies* den man. kungschald, *lies* kungswa *königswald.* 4. vetterlich, *väterlich.* dy stat hatte *und* abe *von ande hand nachgetragen.* 6*f.* dy *und* selben *von anderer h. nachgetragen.* 7. v der, *wider, von.* 9. jv, *je, jederzeit; von erster hand* in. 10. iren, *u genau für den singularis.* 11. mole *von anderer hand nachgetragen.* Czockemantel, *Zuckmantel.* czwischen der Lobaw, *und Zittau.* 19. Bon law, *Bunzlau in Schlesien.* vf der slage, *auf dem hufschlage, den fusstapf* 22. fygen, *lies* fyngen. 25. lembde, *lebend.*
28 *ff. von anderer hand.* 32. gevallen, *eingegangen.*

wen dese stat muste dy czolle vnd dy lantwoytey besten vnd
myten ober iren dank weder keyser Karl, do von zy grossen
schaden nam; wen von deu czollen gevyle nicht als vyl geldes
als dy stat gab: vnd daz hatte gewert vir jar vnd dy mytunge
hyte also noch desim brife, den keyser Karl gab deser stat dor
ober. Wir Karl, von gots gnaden, romischer keiser, czu allen 24b
czeiten merer des reichs vnd kunig czu Behem, bekennen vnd
tun kunt offenlich an disem brieue allen den, die yn sehen oder
horen lesen, das wir mit dem richter, mit dem rate vnd mit
den burgern gemeinlich der stat zcu der Syttaw, vnsern lieben ge-
trewen, vbreyn komen sein, als hernach geschriben stet. czum
ersten sullen die egenantyn, der richter, der rat vnd die burger
czu der Syttow, czwey gancze jar, von der czeit als diser brieff
geben ist anheben czu czelen, den czol in der stat zcu der Syt-
tow vnd ouch den czol vnder dem newen huse, gelegen vff dem
Gebler, vnd dor czu daz gerichte in der selben stat vnd uff
dem lande, daz do gehoret zcu der Syttow, vnd die bete, die
man nymmet in dem lande, das do gehoret czu der Sittow,
vnd ouch die furwek czu Hurnicz, czu Drusendorff vnd zcu
Jnderronow, vnder der burg Ronow gelegen, inne haben vnd
der geniezzen mit allen iren czugehorungen. vnd dorumb sul-
len sie vns als eynem kunige czu Behem geben vnd gelten
icliches jares drenhundert vnd czehen schok groser prager
nuncze, also das sie vns czustunt beczalen sullen hundert
chok, vnd dornach uff sant Gallen tag, der nehest kumpt,
wey hundert vnd czehen schok, vnd uff den nehesten sant
allen tag, der aber dor noch kumpt, drenhundert vnd czehen
chok der egenanten pfenninge. ouch sullen sie die egenanten
zwey jar czu vnser hant, als eynes kuniges czu Behem, halden
nd bekostigen die drey vesten, eyne die by der stat Syttow liget, 25a
y ander ist daz egenante newe hus uff dem Gebeler, vnd daz
ritte daz man nennet Moyben; vnd binnen den egenanten
zweyn jaren mugen wir iclicher der egenanten vesten widir in
nser hant nemen, wenne wir wollen; vnd czu welcher czeit
ir binnen der egenanten czeit Moyben in unser hant nemen
nd halden wollen, so sullen sie vns jerlich binnen den czweyn

1. besten, *bestehen, mieten.* 12. egenantyn, *ehe–, vorgenannten.* 14. anheben czu czelen, *anhebend, indem angefangen wird zu zählen von der zeit u. s. w.* 19. furwek, *lies* furwerk, *vorwerke.* Hurnicz, *Hörnitz.* Drusendorf, *Drausendorf.* 20. Ronow, *Rohnau.* 23. drenhundert, *dreihundert,* im datum der *urkunde* drenczenhundert, *dreizehnhundert.* 24. czustunt, *zugleich.* 32. Moyben, *Oybin.*

jaren ouch uff sant Gallen tag dorczu geben czwenczig
egenanten schokke. auch sullen sie die selben cwey jar inn
ben daz dorff Herwygesdorff vnd waz dorczu gehoret vnd
len die schuczzen vnd schirmen von vnser wegen vnd suller
da von jerlich auch uff sant Gallen tag icliches jares g
vier vnd czwenczig der egenanten schok. ouch meynen
wellen wir, daz sie vns die vorgenanten furwerk wider in
ben sullen noch den vorgeschriben jaren in all der mazze
weise als sie die von vns empfangen haben. geben czu F
noch Crists geburte drenczenhundert jar, dor noch in dem
vnd sechczigstin jare, an dem nehesten frytage nach vnsers
ren vffarttage, vnser reiche in dem czwenczigstin vnd des
sertums in dem czwelften jare.

Do noch in dem selben jare M⁰ccc⁰lxviij⁰ vf sente Mic
lis tage vnd ouch vor sente Michaelis tage, als herczog I
czu der Swydnecz abe gestorben waz, als got syner sele p
25b vnd hatte gebwhet eynen hof vnd ouch eyn stetchin vf
heyde von Gorlicz vyr myl, vnd daz hyz czu dem Newer
an der Schyrne, also daz beyde weytweyne, salzweyne vnd
dir waynluyte do selbst furen: vnd daz vordroz sere dy von
licz, wen ez waz ir groser schade an ir stat, vnd ydoch
Hertzock Bolke. sten sy nicht dorczu tvn dy wyle herczoge Bolke lebte,
der vormochte den keiser Karl wol; sundir do der
herczoge starb, do geryten dy von Gorlicz dese
Sittaw Budissin vnd Luban Lobow vnd Kamencz
Belistung der von Gorlitz. muten an in hulfe, daz man vortylgen solde daz vor
nante stetchen vnd hof, vnd gaben vor, wy daz mar
selbst heymte vnd hauste rouber vnd bose luyte, vnd des
ten sich dy stete vnd wolden es jv nicht tvn, vnd sprocher
wer vnsers herren, des keysers, angevelle vnd in wer nicht fu
daz sy vnsers herren keysers angevelle vortylgen. vnd des s
muten dy von Gorlicz wol dry mol als man jv czu tage
mit in zu der Lobow; so wolden ez dy stete jv nicht tvn,

18. myl, *meilen.* 19. Schyrne, *Tzschirna.* weytweyne, *waidu*
20. waynluyte, *wagenleute, fuhrleute.* 21. waz *von anderer hand na*
tragen. 23. vermochte den k. K. wol, *vermochte viel über den k.*
24. geryten] *über dem y von anderer hand ein* e; *also* gereten, *bege*
verlangten zum beistand. 25. Budissin *von anderer hand nachgetr*
26. muten an in hulfe, *muteten ihnen hilfe zu, verlangten hilfe von*
28. heymte vnd *von anderer hand nachgetragen; beherbergte.* 29. 32. 3:
von erster hand jn. 30. angevelle, *erbanfall.* 32. quan, *kam.* 3:
der Lobow *von anderer hand nachgetragen.*

bys daz dy von Gorlicz in dirdochten eyner list vnd sen-
in statschryber dor noch wol sechs wochen, als dy sache
gessen waz, in dese stat, vnd warb syne botschaft czu
rate vnd sprach 'ir herren, mich haben meyne hirren czu
gesant vnd tun euch kunt vnd czu wissin, wy daz sy vs
gen haben vnd vf dy worheit dyrvaren haben an eyner
do man ewern vnd vnser roubere vnd burnere heymt vnd
vnd bittin euch vm hulfe, vnd dy sal kleyne syn vnd nicht **26a**
wen meyne hirren wollin selber stark sin vf dem velde.'
vas onder czeit, als keyser Karl czu Rome geczogen vas,
ledin dese stete grosse not vor den robern, dy branten
hestin dy leute in den landen. do sprochen dese schopphen
wo wil man vns hin furen?' do sprach der statschri- Grosse belistung von Gorlizcern.
von Gorlicz 'jr herren, ez ist also heimelich, daz ez eczliche rat-
in vnserem rate nicht enwissin, vnd habe sorge, sage ich es
daz ez czu leutbor worde vnd mochte gemeldit werdin,
wisset, daz euch meyn herren wollin do hin furen, do sy
wol vorentworten wollen; vnd ich bin gewest by den an-
steten, czv Budissin Kamencz vnd Lobow, vnd dy habe
auch dyrweget vf, alzo daz gerne wollin seyn morne czu Gor-
cz.' do besprach sich deser ratt vnd sprach 'wir wollen gerne
ch czu euch komen vnd gleuben dyn herren wol, daz sy dy
sin furen an eyne sulche stat, do sy vns vorentworten mo-
gen.' do sprach der statschriber 'nu ir wollit komen, so bitten
ch meyne herren von Gorlicz, daz ir czu Gorlicz komet on
der bedemerunge, daz es ich gemeldit wurde vnd gene gewarnt
wurden. wenne sy wolliu euch do hen furen, do er euwer ro-
ber sollit vinden.' do noch reytt der statschriber von Gorlicz
der ersten geygen der Lobow vnd czu Budissin vnd brochte
selben stete auch alzo vf, als her hy getan hatte. nun
quamen dy stete alle geygen Gorlicz vnd hatte dese stat do
best acht glefenen vn czwene vs dem rathe; vnd do es quam
der mitter nacht, do czogen dy stete vs alle von Gorlicz **26b**

1. in dirdochten, *sich erdachten.* 3. warb, *besorgte, richtete aus.* 4. meyne *fängt eine andere hand an* 7. burnere, *brenner, mordbrenner.* 10. vns vas onder czeit, *und es war an der zeit.* 12. hestin, *hetzten* 8, 11. 16. leutbor, *lautbar.* gemeldit, *angezeigt, verrathen.* 20. dyrweget vf. *bewegt, aufgeregt.* daz, *dass sie.* 26. on der bedemerunge. *zur zeit der dämmerung.* ich (icht) *gilt für* nicht. gene, *jene, die räuber.* 27. er, *ihr.* 32. glefenen, *s. oben* 7, 17. vn, *lies* vnd.

26b *auf dem oberen rande von anderer hand die rubrik* Newhauss an der Neyrnaw.

vnd vorden gefuret by nacht vf dy heyde vnd quamen czv d
Neuhenhuze an der Czyrnaw vnd wolden wenne dy stete s
den rober suchen. do stissen dy von Gorlicz an vnd vorbr
ten das stetchin vnd czwene hamere. dornoch solden dese v
genanten stete reyten geygen dem Sagan czv eyme tage 1
der herczogin czum Sagan, vnd do dy stete her weder quom
vf dy heide, do reten dy von Gorlicz hindir sich von and
stetin vnwissentlich vnd trebin yn geygen Gorlicz wanglute
Agnes herczogin zur Sweidnitz vrouwen Angnesin, herczogin czu der Swydnicz, vf der str
vor daz Neuhaus vnde bunden vnd koppyltyn dy armen lu
czusamme vnd furten sy mit wayn vnd mit pferden geyg
Gorlicz vnwissentlich den stetin vnd beweysten sich an d
sachen, daz sy meyntin dy strazze czv weren, dy von Gorli
vor daz Neuhus. nv vas der keyser Karl nicht inwendig d
lande, sunder her was in Lampartin vnd hatte daz lant bevol
Johan erzbischoff zu Prage. hern Johan, erczpischoff czu Prage. nu klagete dy vrou
Angnes, herczogin czu der Swidnicz, den vreffyl vnd dy g
walt dem selben erczbischoff, wy daz dy stete ir abe gebra
hettin eyn stetchin. do santte der erczbischoff noch desin st
tin, daz sy czv im komen solden geygen Prage, vnd do al
stete quomen her in dese stat, do gyngin sy czu rate, wy
dese sache welden vorentworten. do sprochen dennoch dy v
Gorlicz, si wolden dy stete wol vorantworten vor dem erczb
schoff vnd solden czyhen mit enandir geygen Prage, vnd san
27a ten dennoch dy von Gorlicz vs dyrre stat hinder sich vnd vy
sentlich andern stetin vnd lissen eynen steynen stok, do d
haus vffe stunt, dyrneder brechen dy yrn czu Gorlicz, in d
weyle als sy woren czv Prage. do quamen dy stete, Gorli
Sitta Budissin Kamencz Lobaw etc., geygen Prage czv de
Mandat des bischoffs. erczbischoff, vnd der sprach in czorne czv den stetin 'ir he
ren, wer heyst euch der vrouwen, der herczogin von d
Swydnicz, sulche gewalt tvn, daz ir czyhet vf ir gut vnd bu
net ir eyn stetchin vnd er hemere derneder? vnd wen mi
meyn herre vs Lampartin vorschribin hott, daz man an de
stetchin vnd an dem hoffe nichtes nicht tvn solle vnd in nic
an ruren sulle in dheynen wyse, her kome den czv lande, vn

1. vorden *lies* worden, *wurden.* 2. wenne, *nur.* 3. stissen - an, *steckte an, zündeten an.* 4. hamere, *eisenhämmer.* 7. hindir sich, *zurück.* 8. trebin yn, *trieben ein.* wanglute, *wagenleute.* 24. samien, *lies* santen 25. vnd vyssenlich, *lies* unwyssentlich. 26. steynen stok, *steinerne grund mauer, steinernes stockwerk.*

ich habe euch vorschreben in meynen brifen, daz ir nichtesnicht an sollet czu dem hofe vnd in nicht an ruren sollet vnd sollet lassen den man faryn wo her mag bas czu der czukumft vnsers herren des keysers; vnd des habt ir nicht getan, ir habt daz stetchin gestoret vnd habt der herczogin arme luyte an stricke czv Gorlicz gefurt als dy dybe, do von ir meyme hirren dem keyser mocht lant vnd luyte vorlisen, wen ir wol wisset, wy daz dy salben lante sin vallin an vnsern herren, den keyser, noch der herczoginne tode, vnd den kung von Krokow vnd den kung von Vnger zere vorsmet, vnd dy herczogin mochte wenen, ist queme dar von eren geheyse vnd mochte sich derclagen an den vorgenanten kungen von Krokow vnd von Vngeren, do von ir meyme herren dem keyser mocht lande vnd leuytte vorlisen, vnd ich 27b hofyre der selben herczogin in allin sachen vnd mit aller behegelichkeyt, daz wir sy icht dyrczornen bis czu der czukumft des keysers vnd dy selben lande bas czv im moge gebrengen.' vnd andir vyl czornlich redde hatte der erczbischoff. des traten dy stete vnd sulden daz vorantworten vnd sprochen czu den Gorliczern 'jr herren, ir habt vns aus brocht vnd habt dy heren gefurt, vnd glowben uch wol, daz ir vns vorantwort kegen dem erczbischoff, der an des keysers stat ist.' do trate er weder yn vnd do hubt an czu lesin der statschreiber von Gorlicz eynen brif, wy daz man do heymet vnd hauset ir burger vnd robere. do sprach der erczbischoff, es wer glogen vnd wer nicht war, vnd mochten dy stete der sachen deynes vorantworten. auch sproch dy andirn stete 'gnedeger herre, ret wy wir arme luyte dorczu brocht syn,' vnd huben an czu sagen, wy der statschriber von Gorlicz quomen were czu den steten vnd hette sy vf brocht, als hy vor beschreben stet Entschol-dung der stete. von worte czu worte, als es geschen was, vnd hy vor beschreben ist. ouch sprochen dy andirn stete 'lieber gnedger herre, wir haben nicht gewost vm euwer brife, dy ir in gesant habt, daz sy daz stetchin nicht solden an ruren, dy haben sy vns vorswygin; wenne hette wir sy gewst vnd vornomen, wir wellen is vngerne haben, herre, getan weder euwer brife; wen, lieber

3. bas czu der czukumft, *bis zu der ankunft.* 5. arme luyte, *eigene leute.* 6. meyme, *meinem.* 7. vorlisen, *verlieren.* 10. ist queme, *käme.* 11. derclagen an, *erklagen, beklagen bei.* 14. hofyre, *schmeichle, bin gefällig.* behegelichkeyt, *annehmlichkeit, gefallen.* 16. moge, *vermögen.* 19. aus brocht, *ausgebracht, zu dem zuge bewogen.* 25. deines, *deheines, keines.* 26. sproch, *lies* sprochen. 34. gewst, *gewust.*

gneger herre, wir vormols mit den von Gorlicz vfte czu tagin ger
vnd sy es mer wen virstunde jv haben gemut, wy da zwir in h
daz stetchin vnd das haus vortylgen; do wolde wer es ni getvn
28a sprochen 'vns fuget nicht vnsers herren, des keysers, angeuelle vor
gen vnd czubrechen an sin wissen vnd geheyse dy weyl her n
in den landen ist.' vnd daz kunde alles nicht gehelfen; man
ycliche von den steten beschriben vnd dy selben musten dem ri
glowen eyn recht gevångnusse vnd sich czu stellen vf daz
haus czu Prage in der alden stat, nummer do von czu kon
es were denne mit syme geheysse vnd wyllen; vnd gestal
sich vf daz rathus wir vs dirre stat, Hennil Hertyl, Herr
Wlfel, Peter Pesoldi vnd Hannos Gobin, der statschriber,
andirn stetin, vnd lagen vf dem rathuze czu Prage an dem
dern tage nach wynachten bis noch dem neuen jare. do
ben sich allererstin dy teydingin czwyschen dem erczbischof
den steten, wen her wolde dy stete nicht er haben lasen
dem rathus, sy enhetten den sich bericht noch syme wyll
ydoch woren dy stete alzo gevangyn, daz sy gyngen vf d
rathus wo hyn sy wolden vnd hanten eyne svnderliche st
vnd alle tage hylde man yn vf dem rathus eyne messe.
wart geteding vnd gerett, daz dy stete vor aller redde sold
czyhen geygen der Swidnicz vnd solden der herczogin gn
enphaen, wy sy mochten an ir gnade komen. do noch w
das geschen were, daz dy herczogin dem erczbischoff dank
wurde gutes gerichtes, daz ir wederfaren were, so solden all
ersten dy stete komen an des erczbischoff gnaden, do noch
stellin sych weder vf daz rathaus czu Prage, nummer do v
czu komen. dy ste tetin daz mit willen des erczbischoff, v
28b wart eyne frist gnomen vf santte Angnesin tag. do czogen
stete geygen der Swydnicz, vnd wart do geteding czwyschen d
herczogyn vnd den stetin, daz dy stete musten der herczogin g
ben eynen brif in sulcher luyte als hy noch beschreben stet.

Die von steten seyn zu Prage vff rothaus gefangen.

Wir, dy rathmanne der stete Budissin Gorlicz Luban L
bow vnd Kamencz, bekennen offenlich mit desim brife, daz w

1. gneger, *lies* gnedeger. 2. virstunde, *vier mahl.* gemut, *angeso nen, verlangt.* 3. wer *für* wir. 7. beschriben] *aufschreiben*, *oder: s schriftlich verpflichten.* richer, *richter.* 8. glowen, *geloben.* 16. e *eher.* 19. hanten, *lies* hatten. 21. vor aller redde, *ehe irgend etwas b sprochen würde.* 28. ste, *lies* stete. 32. in sulcher luyte, *also lauten* 33. *überschrift von später hand (wie die randbemerkungen)* Vorschreibun keigen frau Agnes hertzogin.

der hochgebornen furstynne, vrouwen Angnesin herczogin
Sem, vrouwen von Furstenberg, czv der Sweydnicz vnd
der Jawir, vnser lieben gnedgin vrouwen, solcher tedgynge
komen syn, daz wir globt haben vnd globen mit craft
brifes, mit gutim willen, vmbetwungen, mit gesampter
guten treuwen, an arge list, daz wir keyne strose hin-
wollen noch enwollen, dy in ir land gehen vnd weder vs
lande gehen, sunder eyn iczlich man mag faren wo er wil.
aber daz sache, daz vns solch gebot vnd geheyse queme, dy
czv hindirn, von vnsern gnedgn herren, dem romischen
ader von vnsern herren, dem erczbischoff czv Prage,
solde wir zy vir gancze wochen vor lasen wissen ee wer
sachen icht tvn. ouch globe wir als vor mit gesampter
by vnsern gutin treuwen, an arglist, mit guttim willen,
betwungen, daz wir den newen hoff an der Schirne weder
sollen vnd wollen vnd ovch daz stetchin vnd czwene
do selbest, als gut als sy vor gewest syn, czwischen hy
sente Jocobs tage den nehesten, vnd sollen an dem selben 29a
an heben czw bwhen an dem nehesten montag noch
manne vasnacht, also daz wir den selben bw jv volkomelich
brengen sollen czwischen sentte Jocobs tag den nehesten, als
beschrebin stet. des sollen czwene kretschem des ersten syn.
globe wir by vnsin gutin truin, mit gesampter hant, an
list, mit gutim willen, vmbetwungen, daz wir den armen
czv dem neuhen hofe richen vnd weder keren ern scha-
volkomelich vnd gar an wederredde; svnderlich solle wir den
von dem Bonczlow vnd yrn andirn luyten, dy vf gehal-
wruden, daz ir weder geben vnd sollen ledig syn. daz wir
alles stete vnd gancz haldin, daz globe wir by vnsin gutin
vmbetwungen, mit gesampter hant, an arge list, als vor,
genanten vnser gnedgen vrouwen, der herczogin, vnd czv
Hanne von Logow, hofericher czv dem Jauir, Ny.
hofemeyster, Nickel Sachenkirchen, dy deser sachen
gewest sint, mit vrkund deses brifes, den wir mit
obgenanten vnser sechs steten ingesegeln vorgesegelt ha-

mit gesampter hant, *alle zusammen, ohne ausschluss irgend eines, solida-*
10. srosen, *strassen.* 20. aller manne vasnacht, *sonntag Invocavit,*
calend. s. 60. 21. vorbrengen, *vielleicht ist* volbrengen *zu lesen.*
(= richten) vnd weder keren, *ersetzen und vergüten.* 28. wru-
wurden. daz ir, *das ihre.* 34. tegdynger, *vermittler, die diese*
verhandelt, ausgeglichen haben.

ben lasen werden mit vnser gutin wyssen. gegeben czv
Swidnicz an dem achten tage noch dem obersten tag, do
czalte noch Crist geburte dryczenhundir jar, dornoch in
neun vnd sechcegisten jare.

Vnd do dy stete deser tedynge mit der herczoginne
29b eyn quomen vnd sy der stete hulde vnd gnedge vrouwe
worden, do gab sy den stetin eynen betebrif czv dem erc
schoffe geygen Praga vnd batt vor dy stete, daz in der erc
schoff gnedik wer vnd in in den sachen gutlich tete, wen
hetten sich bericht mit ir, vnd dankt ym gutes geriches,
sante mit den stetin geygen Praga irn hofemeister vf s
Angnesen tage. vnd do selbenst huben sich allirsten dy teydy
Pena xvjc ss. mit dem erczbischoff, vnd musten dy stete dem erczbischoff
ben xvjc schok prager groschen oder musten sich weder ge
len vf daz rathuz in daz gevengnisse. des wolden dy vyr s
Budissin Sittaw Lobaw vnd Kamencz keyn gelt geben n
globen dem erczbischoff, es wer denne, daz her welde ho
wy sy als mit grossen listen weren brocht czu desin sach
vnd nicht von recher wissen, sunder von vnschulde weren
komen czv den sachen von den Gorliczern; vnd huben vf
selben vyr stete vnd saygten dem erczbischoff, wy daz der s
schriber von Gorlicz were komen czv in vnd hette sy vf bri
mit sulchen lysten als hy vor beschreben stett von wor
czv worten, vnd mutten dor ober eynen richer, daz sy
welden klagen czv den Gorliczern mit dem rechten.
sprach der erczbischoff, er welde selber richer dor ober s
vnd welde en gutes rechtes helfen czv den Gorliczern,
wart do selbenst eyne grose czweyunge czwyschen den
stetin, Budissin Sittow Lobow Kamencz, vnd den Gorlicze
vnd der burgermeister von dem Luban hatte globt
bliben von der stat wegen czvm Luban by den vyr ste
30a vnd do noch trotin sy von den vyr stetin vnd woren stetl
by den Gorliczen in irin rate. vnd do der erczbischoff glo
den stetin rechtes czv helfyn geygen den Gorliczen, do gl

2. noch dem obersten tag, *nach dem 6. januar, dem fest Epiphanias*
Haltaus calend. s. 34. 6. hulde, *holde.* 7. betebrif, *bittschreiben.*
bericht, *ausgeglichen.* 12. allirsten, *allererst.* 18. als (= alles) *durch*
gänzlich. 19. von recher wissen, *von rechterem, besserem wissen, indem*
es besser wusten. 20. huben vf, *hoben an, begannen.* 21. saygten, *sag*
24. mutten - richer, *verlangten darüber einen richter.* 27. czv den, *ge*
die. 32. stetlich, *beharrlich.*

ten sy allerersten czv geben xvj^c schok noch luyte deser nochbeschreben brife.

Wir, die burgermeister, di rete vnd die gemeine der stete Gorlicz Sittow Budissin Luban Lobaw vnd Camencz bekennen vnd tvn kunt offenlichen mit diesem brieff allen den, die in sehen ader horen lesen, daz wir dem allerdurchleuchtigisten fursten vnd herren, hern Karl, romischem keyser, czv allen czeiten merer des richs vnd kung czu Behim, vnd dem erwirdigen in got vater vnd herren, hern Johansen, erczbischoff czv Praga, dez heiligen pebstlichen stuls czv Rom legat, vnsern lieben gnedigen herren, rech vnd redlichen schuldig sein vnd geldin sullen sechsczenhundirt schok grozzer prager muncz, vnd globen alle mit gesampter hant, vnuerschedenlichen, in guten trewen, on alles geverde vnd by dem eide, den wer dem egenanten vnserm herren, dem keiser, geton haben, daz wir sy ader wer diesen briff von iren wegen inne hat der selben sechcen hundirt schok in der stat czu Praga vff sand Jocobs tag, des heiligen apostoln, er do ist in dem mande Julij, on alles hindirnosse vnd wederedde sollen vnd wollen richten vnd beczalen, vnd wo wir des icht entetin vnd an sulcher beczalunge vf den egenanten sand ocobs tag sevmig wurden, so globen wir aber als oben geschreben stet in guten trewen, on geuerde, daz czu hant als er tag der beczalunge vergangen ist vz iczlicher vnser egenanen stete ein burgermeister vnd dorczv czwene von dem rate 30b nch von yeder stat, vnd sullen die egenanten vnd ir iclicher it einem knechte vnd czweien pferden gen Prage in die stat n reiten, czv leisten in eines erbern mannes gasthuze vnd doane recht leistunge tun noch des landes gewonheit, vnd so y denne also acht tage in der leistunge gelegen sin, so moen dy egenanten vnser herren, der keyser oder der erczbishof oder der, der diesen brif von iren wegen inne hat vns d vnser iczlichen besunder an leib vnd an gut, wo sie vns komen on alles gerichte vnd weder redde angrifen, vfhaln, hindern vnd bekvmmern also lange bis daz wir sie der enanten scheshundirt schok vnd alles des schadens, er sei zu risten oder Juden doruff gegangen, genczlichin vnd gar vnd

11. rech, *recht*. 13. vnuerschedenlichen, *ungetheilt, solidarisch*. 27. n leisten, *sich zu stellen*. 32 *ff. die worte* an leib *bis* bekvmmern *stehen der hs. aus versehen zwei mahl*. 34. bekvmmern, (*uns und unser gut*) *verften, mit arrest belegen*. 35. scheshundirt, *l.* sechzenhundirt.

on alles mynnernizz richtet vnd beczalet haben. vnd d
vrkund haben wir alle vnser stete jnsigel an diesen briff g
gen, der gegeben ist noch Crists geburt driczenhundirt iar,
noch in dem neyn vnd sechczigisten jar, an dem nehesten
tag noch sand Angnesen tag, der heiligen jungfrowen.

Die stete musten das abgebrante weder bawen.

Do noch musten dy stete bwhen vf der heyde noch
der vorbeschreben briffe, vnd do hindirte sy der von den
gan an dem bwhe vnd sprach vnd schreb den stetin, sy
31a nicht bwhen vf syn vetterlich erbe, vnd treip wol czu
mol der stete czymmerlutte, dy jv dy stat von ir macht
vf dy heyde bwhen, vnd wolden sy hesen vnd morden,
daz sy weder quomen vnd czogen von der heide. do
wen man nicht enbwte vf der heyde, so mante dy her
dy stete noch irrn brifen; so santen aber dy stete czyr
luyte vf dy heyde; so wurden sy aber abe getriben vo
von dem Sagan; so musten dy stete ryten geygen dem
czv dem herczogin vnd czu der herczogin geygen der Swy
vnd wen man ir clayte, wy daz man dy czymmerlute abe
so sprach sy, sy wuste nicht czv sagan von dem herczoge
dem Sagan venne gut vnd hette andirs nicht wen gutlic
ym czv schaffen, wir wusten wol waz wir ir globt hett
vnsern brifen, do manet sy vmme vnd welde, daz man
hylde; so musten dy stete czyhen an den erczbischoff g
Praga, vnd der sante syne bryfe dem herczogin czv dem
daz her dy stete nicht solde hindern an dem bwhe vf der h
so korte sich der von dem Sagan nicht an dy bryf
wurden dy stete aber gemant mit irn brifen; so n
dy stete czyhen dorvmme czu tage geygen der I
vnd wurden czv rate, wy man abir czyhen muste dor
czv dem herren vnd fursten czu dem Sagan vnd czv der
nicz czv der von der Swydnicz, daz wir gerne weldin
31b vnser globde, so trebe man ju dy czymerluyte abe. also
vnd santen dy stete do czwischen vnd trugen dor vf
czerunge vnd koste also lange, bis daz dese stete musten
geygen Crokow, dem erczbischoff noch, vm den bwh
quomen hyn dy herczoge von dem Sagan. do wart getey
daz man bwete daz stetchin, vnd musten dy Gorliczer leg
mit drysegen werhaftegen mannen vf der heyde wol dre

1. mynnernizz, *verminderung*. 11. hesen, *s. oben s.* 8, 11. 13. nicht
te, *nicht baute*. 19. sagan, *l.* sagen. 20. venne, (wenn) *als*. 28. cz
zur tagsatzung, städteversammlung. 32. globde, *gelübde*. 37. vol,

in dem stetchin, daz mans icht weder abe brente. dor
ichte wir abe den schaden hern Heyneken von Meyen-
und ouch den luytten vnd musten in geben Lij mark
pischer czal pregischer groschen. do noch vor dy hemere betzalung der hemmer.
aber dy stete geben Lij mark polonischer czal pregi-
groschen vor ern schaden. by den selben geczyten hob
das groste gewerre in den stetin czv Budissin vnd czv
vme denselben brant, den dy stete getan hatten, vnd
grosse rvmyre vnd vflauf in den czwehen stetin czwyschen
gemeyne vnd hantwerkern an eyme teyle vnd den reten
den andirn teyle, alzo daz dy gemeyne wolde nicht
daz gelt, xvi[c] schok, vm den brant, vnd spre-
sy hetten es getan an irn ratt, vnd sy welden vn-
burnen ers erbherren geuelle vnd wolden dy rete abe
habin von den rêten, vnd wart so groze rumyre vnd
in den selbin stetin Budissin vnd Gorlicz vnd czogen
den andern vor den erczbischoff geygen Prage, dy 32a
an eyme teyle, der rat an dem andirn teyle, vil vnd
reyse; vnd wen sy der byschoff iczunt beydersyt be-
so hub sich dor noch abir eyn andir vflauf czwyschen
gemeyne vnd der rete der czweyr stete Budissin vnd Gor-
vnd daz werte lange czit biz daz der erczbischoff muste
dor vm geygen Budissin. do wart geteding czwyschen
daz der burgermeyster czu Budissin trat vor dy gemeyne
dy hantwerker vnd bat es der gemeyne abe; vnd musten
Gorliczer ofte ouch czyhen mit ir gemeyne vor den ercz-
schoff; vnd daz werte also lange bis daz keyser Karln czu
quam von Lamparten; dennoch czogen sy mer wen
vor den keyser vnd klayten ober enandir, vnd wart
mit boser gedult, also daz man in saczte eynen haupt-
der heist her Benez von Lobschcz, vnd der scholde ho-
wer dy berichtunge breche, vnd bwdte daz neuhe haus vor
geygen der Sittaw gelegen; vnd daz quam dar von ir
weygen, dy sy hatten geygen den andirn. Dor noch
sich ouch dy teydingen czwischen den steten Sittow Bu-

2. richte wir abe, *ersetzten, erstatteten wir.* 7. gewerre, *unruhe, verwir-*
9. rvmyre, *rumor, lerm.* 13. an, *ohne.* 14. vnd wolden – von
und *wollten die rathsmänner von ihrem amte absetzen.* 17. we-
and., *wider einander.* 29. virstunt, *viermahl.* 30. mit boser gedult,
man *über ihren händeln die geduld verlor.* 31. Lobschcz, *Leob-*

dissin Lobow Kamencz an eyme teyl vnd Gorlicz an dem i
dirn teyle vnd boten den erczbischoff vm eynen richer, daz
welden czu den von Gorlicz klagen alle dy vorbeschreben sach
wy sy dy stete dor czu brocht haben czu dem brande. nv boten
von Gorlicz dy stete, daz sy welden gerne mit den stetin kon
czu tage vnd welden vorsuchen, ab sy es mochten gutlich
gelegen; vnd des reten dy stete also lange czu tage, mer w
sechstunt, vnd trugin dy stete also groz koste dor vf, daz
32b dese stat koste mit czerunge, mit aberichtunge der luyte, v
mit dem gelde, daz wir geben dem erczbischoff, vnd mit sch
den aberichten mer wen sechshundirt schok; vnd wart gete
ding also lange cwyschen den stetin, noch dem als dy st
woren czu tage gewest vfte vnd manches, daz sich dy von Go
licz dirgoben aller sachen vnd boten dy stete alzo vruntlich v
den sachen vnd suchten sy daz also gutlich, daz dy stete
vrunde wurden, mit sulcher vnderscheyde, daz sy daz stetch
dy von Gorlicz, mit irin pfenynge bwhen solden vnd daz ha
daz sy selber czubrochen auch weder vf mit irin pfenyng
richen vnd bwhen solden. alzo wart dese sache hyn geleget.

von der von Ostras wegen do man jn das rathhaws czustöret.

Do noch in dem selben jare M⁰CCC⁰LXviij⁰ an dem son
bunde vor Lucien, byn der selben czit hatten dy von Ostr
vfgericht eyn rathus vnd dor vf eyne ratglucke gehangen vi
hatten gemuret ir tore an der stat vnd wolden jv uf rich
eyne hauptstat mit allin rechtin als andir stete, Gorlicz vi
Budissin, vnd furtin byr vn vorkauften daz vf daz lant vm vi
vm vnd totin deser stat grosin schaden, alzo daz man noch d
schepphen senten von Ostros; dy quomen her in dese stat m
der eptischin vnd sprochen, sy hetten ir gut mit allin rechten a
andir stete, alzo lange daz dese stat den von Ostros lyz les
al iren gebrechen vnd wy sy griffin vnd stegin in deser st
recht. von irstin sayt man yn, sy hetten gebwht vngewnlic
gebwde, dy von aldrs nicht gewest sint, daz ist eyn rathu

2. richer, *richter.* 8. sechstunt, *sechsmahl.* 9. aberichtunge, *'provis quae fit loco satiefactionis alicuius' Haltaus* 7. 10. schaden aberichten, *le stung des schadenersatzes, vgl. Haltaus a. a. o.*

am unteren rande von 32ᵃ *von später hand* diese stadt haben in der b listunge meher wen vmb vj^c ss. die von Gorlitz brocht.

13. manches, *manchmahl.* 14. sich dirgoben aller sachen, *in allem si ergaben, in alles willigten.* 16. vnderscheyde, *bedingung.* 19. riches richten. hyn geleget, *beigelegt, abgethan, s. zum Iwein* 873. 27. sentet *sandte.* 30. gebrechen, *beschwerde, Haltaus* 598, *Schmeller* 1, 247. ste gin, *stiegen.* 31. vngewnlich, *ungewöhnliche.*

czu schaden deser stat. czv dem andirn mole sayt man yn, wy daz sy gebwht vnd gemuret hettin steynyn tor vnd 33a steynynne mure vnd hott ouch dy gevestint mit gemure, allin stetin czu schaden vnd den landen, daz sich dy roubere vnd schedeliche luyte mochten sich dor in legin vnd mochten den landen schadin czv czyhin vnd mochten eynes naches vf brechen vnd mochten czyhen alzo vs dem lande, als es ouch vormols geschen ist, daz man roubere nam mit gewalt von der kyrchen czu Ostros. 'czv dem drittin mol' sayt man in 'ir herren, so macht ir euch ein wycbilde vnd czyet ouch czv eygen dorfer mit allen rechten vnd gebt des vrteyl vf daz lant, ouch dirre stat czu schadin, in dy selbin dorffere. czv dem virdin mole, so wyst, daz enwer eldern vnd vorvarn ir byrmoze al hy geholt haben in der stat vnd haben der gemut in vnsern rate ni czugeben, daz habt ir nicht getan wol by sechs jarn. ouch habe wir by xij iaren in vnser stat vnser moze, schepphfeln vnd virteyl, lazen ychten wol czu vinufmol, daz ir ny quomet mit den euwern schffeln vnd virteyl, daz ir dy ouch lyset omen, daz arm vnd rich recht gesche in euwer stat, wen ir dach haben sollet alle vnsere moze vnd siczet in allin vnsern rechten vnser stat. do noch wyst mer, daz ir in euwerm gevhe vf haldit luyte, dy do vorschreben sint in vnser stat vnd ouch vorschreben vnd vorecht sint in andirn stetin, Gorlicz, Budissin, dy haust ir vnd hey- 33b met dy, vnd besundir dy vortrybin vs vnser stat, dy halt ir vf, vns czu wedirdris vnd czu schaden. ouch wysst, ir herrin, daz ir weder daz rech in euwerm gewe vollet gemacht haben eynen salzmarkt vnd furt dor in wayne mit salcze vnd list dy weyne abe messin mit luban, vnd dy selbe lube habt ir gehabt

3. vnd hott *u. s. w., und hätten die auch mit gemäuer befestigt.* 7. naches, *nachts.* 14. byrmoze, *biermasse, biergemässe.* vnd haben *u. s. w., und wir haben das* gemute, *die anmutung* (*Haltaus* 652) *derselben* (*das gemäss nicht von Zittau holen zu müssen*) *in unserm rathe nie zugegeben. so hatte auch Coelestin Hennig in s. ephemer. zittav. diese stelle gegeben, s. Carpzov anal.* 2, *s.* 255. *den buchstaben nach könnnte man auch* inczugeben *lesen.* 17. ychten, *eichen, visieren.* 19. omen = aemen, *visieren, Hoffm. fundgr.* 1,357. 20. dach, *doch.* 22. gevhe, *gau.* vf haldit, *wohnen lasst, beherbergt.* 23. vorschreben, *verbannt.* vorecht, *geächtet.* 26. wedirdris, *verdruss, ärger.* 27. rech, *recht.* vollet, *wollt.* 28. wayne, *wagen.* list, *lasst.* 29. luban, lube] *offenbar ist ein mass gemeint; das wort ist vielleicht slavisch; serbisch* lubura (*von* lub, *die linde*) *ein gefäss aus baumrinde.*

vnser stat an vnser wyssin, vnd wy ir dy dirworben vnd c
kriget habt vs vnser stat vns vnwyssinlich, weder daz re
vnd weder vnsern wyllin. dorum vm denselben salczma
muste wir mit den vnsern vorczyhen mit euwer herschaft
den keyser vf dy burg Karlsteyn, vnd daz wir gots vnd
keysers vnd des rechten genossin, daz ir den markt must la
abe gehen, dorvm ir dese stat brocht czu schaden vnd tr
dy vf grosse koste. ouch wysset, ir herren, daz ir von al
vnd von eldirn rechte kvme gebruhet halbt euwer nodorf, v
dy andir euwer notdorft must ir holen in vnser stat, des
noch wol gedenken vnd noch wol habin vnsere meteburg
lebinde, dy euch byr vorkauft habin in euwer stat, vnd
entorste nymandis byr von euch furen, wen in eyme satelle
daz eyner getragen mochte oder gefuren an sym pferde.
34a brwht ir in euwerm gewbe ober euwer notdorft vnd vork
daz vf daz lant vm vnd vm, deser stat czu schadin, vnd
daz von euch furen vf weynen in virteyln vnd halben fu
weder vnser stat recht, vnd mute dese stat an euch al der v
beschrebin sachin eyn entwort.' do sprochen sy, sy mus
dy redde brengen an ir aberstin, vnd wart deser stat ke
antwort endehaft, dor ober daz sy keyn sachen, dy vorbesch
ben, welden abe losen. do wart dese stat czu rote mit
eldstin vnd hegten eyn ding vnd hyschen dy von Ostros v
las man in der gehegten bank al dy vorbeschreben sache
daz mochte alles nicht gehelfin, daz sy der vorbeschreben sach
eyne welden wandyln; sundir do wart dy stat czu rathe i
irin eldstin vnd santen noch den stetin Budissin Gorlicz Lul
Kamencz Lobow, vnd quomen mit deser stat czu sammene v
mit .xl. glewyn vnd brocht dor czu vs dese stat wol hund
wayne vol mit wol geharnischnuscht luytten vnd mit czym
luytten vnd mit mureren vnd czogen geygen Ostros vf d
markt. do woren dy nunnen vs quomen vs dem kloster v
hatten sich gesaczt vnder daz rathus mit der eptyssinne;

1. *l.* vs vnser stat. vnd wy *u. s. w., auf welche weise ihr* sie
an euch gebracht haben mögt. 4. vorczyhen, *ziehen.* 7. vnd trebt, *u. s.*
und triebt, brachtet unsere stadt in grosse kosten. 9. halbt, *zur hal*
12. es ent. nymandis, *es durfte niemand.* 13. satellegil, *fässchen das*
einem sattel fortgeschafft werden kann. Frisch 1, 565a, *Schmeller* 2,
18. mute, *mutet, sinnt an, verlangt.* 20. aberstin, *obersten, vorgesetz*
21. endehaft, *entscheidend.* 22. abe losen, *unterlassen.* 23. hysch
heischten, forderten vor. 30. geharn.] *l.* geharnischten.

wylin neder dy czymmerluytte vnd legten daz rathus vnd dy
ratglucke dirnedir, vnd dy murer brechen mit kylhowen vnd
mit craczen dy gemureten tor dirnedir, vnd daz geschach
mccc lxviij an dem sonabunde vor Lucie, dy wyle der keyser 34b
s was czu Lampartin. do czoch der prior geygen Praga czu
dem erczbischoff vnd klaygte ober dese stat vnd ober dy ge-
walt, dy do geschen were vf irin gute, vnd gremten sich vser
mosen zere deser stat vnd treben vf grosse koste vnd czerun-
ge, alzo lange bis daz der apt vs der Celle dor czu quam gei-
gen Prage, den dy nvmnen ouch ober dese stat geigen Prage
brochten; vnd wurden dy sachen gesaczt vs der hant czu
dryen mannen, czv hern Lutheren von dem Pentzk vnd czu
hern Otten von Gerharsdorf vnd czu Uhnan vs der Muncze,
burgere czu Gorlicz, vnd dy mochten wol vyr tage machen
oder mer czwyschen deser stat vnd dem closter, alzo bis daz
sy es nicht mochten beyder syt gutlich berichen. do sprochen
sy eynen rot do czwyschen, alzo daz dese stat muste in weder
bwhen ir brotbenken alsi von aldirs gewest waren vf irm
markt. daz geschach; also sten dy brotbenke noch vnd vor-
ging das rathus vf irm markte, also daz keyn rathhauz in czu-
kumftegin geczyten nymmer mer vorbaz werden schol.

Noch gotes geburte MCCCLXIX czu Galli gab dese stat keiser
Karl cccc schok vnd xxiij schok czu Budissin von den czollen
vnd vorwerke czu Drusendorff vnd von der burg Owyn, noch 35a
sayte des briffes der mytunge, als hy noch beschreben stet. Item aber die mitunge.

Auch wart do selbist czu Budissin daz vorwerk czu Dru-
sendorf den monchen vff dem Owyn, vnd wart dy voytie 36a
ber bestanden dry jar vnd wurden deser stat aber gegebin
ndir briffe dor ober, als hy noch beschrebin stet.

Wir Karl, von gotes gnaden, romischer keiser, czu allen Nota.
zeiten merers des richs, vnd kunig czu Behen, bekennen vnd Abir mytunge der

1. wylen neder, *fielen nieder*, *stiegen von den wagen.* 2. kylhowen, [...]hauen, *Frisch* 1, 508b. 3. craczen, *kratzen*, *hacken*, *Frisch* 1,546a. *nach* [...] *von anderer hand die unnöthige einschaltung* wurfen sy. 7. gremten [...]h, *beklagten sich.* 12. Pentzk, *Penzig.* 13. Gerharsdorf, *Gersdorf*, *s.* [...]*ps. ehrent.* 2, *s.* 89. 14. tage machen, *rechtstage halten.* 16. be-[...]hen, *berichten*, *beilegen.*

20. also daz keyn *u. s. w. von anderer hand.*

21. *nach* schol *von später hand* mittunge der zcolle.

22*ff. von anderer hand.* 25. *nach* stet *folgt die mietungsurkunde*, [...] *schon s.* 33, 6 *ff. steht*, *nochmahls*, *nur in einzelnen buchstaben ab-*[...]*ichend.*

28. bestanden, *gemietet.* 31. *l.* merer.

czolle gerichte hynne vnd uff dem lande,

tun kunt offenlich mit desim brife allen den, di en sehen a
horen lesen, daz wir alz eyn kung czu Behem fur vns, ku
Wenczlaw vnsern son vnd vnser erben, kunge czu Behem, 1
dem richter, den ratmannen vnd burgern gemeynlich der s
czu der Sittaw, vnsern lieben getreuwen, also ober eyn kor
sein, daz sie, anczuheben an dem heutegin tage bis vf pfi
sten, die schierist kunftig sein, vnd von den selben pfings
drey gancze jar noch eynandir czu czelen, von vnserin we
innehaben vnd haben sullen vnsere czolle in der stat czu
36b Syttaw vnd vnder dem Nuwen huse, gelegen vf dem Gebl
di gerichte in der stat czu der Syttaw vnd vf dem lande
wychbildes, daz dor czu gehort, vnd dy bete, dy man in d
selben lande vnd wichbilde pfligt czu nemen vnd ouch die v
werk czu Hurnicz vnd vnderonow mit allen eren geniezsen v
czugehorungen, vnd dorum vnd do von sullen sie vns vnd
sern erben, kungen czu Behem, geben vnd gelden alle j
dreyhundirt vnd czweynczig schok pragischer grozsen; so s
len ouch sie vns vnd vnsern erben, kungen czu Behem,
jerlicher rente geben vnd gelden drey vnd nunczig schok u
czwenczig grozse der selben, vnd von allem dem vorgen
gelde sullen sie von vnsern vnd vnserre erben wegen alle
gelden vnd geben dem prior vnd der sammenunge des clost
czum Oywen czwey vnd nunczig schok grozzen vnd daz ube
ge vorgenante gelt sullen sie in vnserre camer alle jar als
geschriben stet genczlichen antworten; vnd wen sie daz ge
haben, so sagen wir sie der selben vnsere rente czolle geric
vnd genizze, die sie innehaben, als vorgeschriben stet, fur v
kung Wenczlaw vnsern son, vnserre erben vnd nachkom
37a kunge czu Behem, aller sache quyt ledig vnd loz. mit vrk
dicz briefs, vorsigelt mit vnsere keiserlichen maiestat ingesig
gegeben zcu Budisin, noch Crists geburd dreyczenhundirt j
dornach in dem nvn vnd sechczigstem jare an dem eretag n
der aynleftausend maget tag, vnser riche in dem vier
czwenczigsten vnd des keysertums in dem vumfczenden jare.

die konigliche rente.

Do noch in der selbin czyt quam keiser Karl her in d
stat vnde czoch vff den Oywyn vnd lag vff dem haucze ey

6. bis vf pfingsten; die *u. s. w.*, *bis auf nächstkommende pfingsten.* bete, *steuer.* 14. *l.* vnder Ronow. geniezsen, *nutzungen.* 20. der selb *derselben groschen, derselben münze.* 32. eretag *u. s. w.*, *dienstag nach* *einundzwanzigsten october.* 36. vff dem haucze, *auf dem oben s.* 17, 12 *wähnten gebäude.*

nacht vnd qwam er in dese stat weder vnd waz czornyg vff dy schepfen vnd handelte dy schepfen obil vnd sprach, er hette gekoren czwene vormunder der monche, dy torste sich nyndirt vff gerichten vor dem rate vnd vor den schepfen vnd bestiz dy schepfen zere, wenn lichte hatte man dem keiser geclayt ober den rath in der wyle als er waz gewest vff dem Oywyn: vnd wurden dornoch dy monche vnd alle ir pfleger so halsstark vnd alle ir murer, ir knechte vnd erbeter, daz in nymand torste czu sprechen vm keyne sache odir sy ymmer gestroffen, vnd drocten dy selbin monche do noch dese stat vnd den armen rath, daz er nicht wste waz er tun solde, wenn als, daz der arme rath in gute geigin den monche tatt, daz wart im von 37b in vorkart in obele, vnd muste dese stat grosse sache von en lyden, daz zy von keyme vmbesessene herren hetten geleden, bys an den huttegin tag. daz vorker got schyre vnd laz dese stat gnysin ir gerechtekeyt. Ouch muste dese stat von heyse vnd von gebot dez keiser eynen so getanen briff gebin vndir der stat ingesigel, als hy noch beschrebin stet, den sy noch by in haben, dy selbin monche.

vmb gutes haben die owynisch monche boses gegeben.

Wir, der burgermeister vnd ratmanne vnd schepphen vnd die gemeyne der stat Sittaw, bekennen vnd tun kunt offinlich, mit desim brife allen den, die in sehin odir horen lesen, daz vor vns komen sint, do wir alle sampt mit enandir zosen in vnser samunge vnd in eyme rate, alle die vnser meteburgere, die do meynten recht czu haben vnd ansproche czu den welden vm die burg Oywyn gelegen, vnd haben sich an der selben stat vor vns rathmanne vnd der gemeyne der selben stat Sittaw der selben welde gewssirit vnd gancz vnd gar vorczegin mit allen rechtin, di zi vnd ir erben nv haben vnd haben mochten zcu den selben welden in czukunftegin gecziten 38a vnd volkomlich der abe getretin, vnd haben auch dor ober

3. vormunder, *procuratoren. Carpzov an.* 1, 150 *folgt einem misverständnis dieser stelle, indem er zur betreibung des klosterbaues aus dem rathe und der gemeinde zwei procuratoren bestellt werden lässt.* dy torste *u. s. w., die dürften* (*l.* torsten) *sich nirgends vor dem rathe sehen zu lassen wagen, ihr amt gar nicht* (niender, *gar nicht, zum Iwein* 5138) *ausüben.* 5. bestiz, *beschiess, schalt.* wenn lichte, *denn vielleicht.* 7. pfleger, *schaffner, procuratoren.* 8. halsstark, *halsstarrig.* 10. drocten, *drückten.* 11. als, *alles.* 15. vorker, *ändere, wende.* 16. gnysin, *geniessen.* heyse, *geheisse.* 23. zosen, *sassen.* 25. *l.* die do. 26. welden, *wäldern.* 28. gewssirit, *entäussert.* vorczegin, *verziehen, verzichtet.*

globt an der selben stat vor vns rathmanne vnd der geme daz zi den allerdurchleuchtigisten fursten, vnsern gnedigin l ren, hern Karl, romischem keyser, zcu allen czeiten merer reichs vnd kung zcu Behem, vnd alle sin erben nochkomen, nige czu Behem, vnd ouch dy geisclichin brudere vnd herren closters celestinorum vf der selbin burg Oywyn gelegin vo mer nymmer vm di vorgenanten welden an zcu redden noch manen noch in dheynen wicz zcu hinderen in czukunftegen cze vnd daz dese vor beschrebin sachin vor vns geschen sint, habe wir vorgenanten rathmanne vnd auch die gemeyne v stat ingesigel an desin briff gehangen, der gegeben ist in v stat Sittaw, noch Crists geburte dreyczenhundirt jar in i vnd sechsczegistin jare, an sente Thomas abunde, des heyl czelfboten.

wie die stat einen morder in dem closter suchten, das die monchen wolden weren.

Do noch in dem selbin iare vor wynachtin geschach, eyn man wart gemort in syme hause in diser stat. der mo der vloch in daz closter de monche in deser stat; do w daz richte vnd dy schepphen den morder suchen in dem ster, do slossin dy monche ir kloster czu vnd vorlegten ir mit leytun vnd wolden dy schepphen nicht in daz kloster
38b sin vnd sprochen czu dem rate, waz zi zcu suchen hette irin kloster vnd hatten so obrege rede geigin den schepp daz dy schepphen senten noch der gemeyne deser stat, gingen arm vnd rich vnd wrfen den monchen nyder den vf der muer ir prineten vnd lysen sy vorblanken mit br vm vnd vm, daz nymand vs noch in mochte komen, vs dig ir kirchen vm vnd vmme, vnd stundt daz kl als zo vorblankt drey tage bys daz der koster quam andirn vnmesessin gardian, von Budissin Gorlicz L vnd mit ir obersten, vnd tedginten so gutlich geigin deser vnd suchtin daz zo gutlich, daz dy blanken wurden weder der gelegt vnd gabin der stat eyn briff als hy noch besch stet czu vrkunde daz, daz nymmer mer schol not deser geschen von dem selbin kloster.

Wir, der kovent dez barfussin ordens in dem closter

8. in dheynen wicz, *in keiner weise.* 14. czelfboten, *zwölfboten, stels.* 17. *l.* der monche. 18. daz richte, *das gericht.* 20. leytun *tern.* 22. obrege, *übrige*, *übermütige.* 24. wrfen, *warfen.* 25. blanken, *verplanken, verschlagen.* 28. koster, *custos, guardian, Fri* 560b, *Du Fresne unter* custos. 29. gardian, *guardianen.*

auf dem unteren rande von 38b vorschreibung der monchen gen dem

der Sittaw, bekennen offinlich in desim brife, daz eczlich broche
... gewest czwischen vns vnd vnsern herren, den scheppfen
der selben stat Syttaw, dy ouch vorricht sin czwischen vns vnd 39a
... gütlich vnd vruntlich an arg in sucher mose, daz wir den
... den wir noczen von irn gnaden, halden sollen noch erem
... vnd noch erem rate in sulcher weyse, es sy an venstern
... an leytern ader an schethten ader an was gebrechen daz
... do dy schepphen der stat schaden an koren, vnd iren
... der dor vff czu seczen wen sy es geruchen ader bedorfen.
... vns ouch dy schepphen haben bawen daz abirste gadim
des selben tormes mit der stat gelde, vnd ouch der gank des
gemaches, der wir gebruchen von irn gnaden czu vnser notarft,
... vffin gank vnd gemach sin vnd iren nochkomelingen nv
vnd ummer me an alles hindernisse. ouch sollen sy haben
... wek dorch vnsern gartin an der mawer, den sy von
... haben, wen sy es geruchen ader begern. vnd ab dem
... an den sachen ader an den stockyn keyn broch worde
... vns, so sollen vns dy schepphen vnderweysin; ab wir des
... enwandilten, so mogin sy vns den gank des tormes abele-
... von dem torme bis an daz gemawrede bis also lange, daz
... broche den schepphen gewandilt werden. dirre vorbeschre-
... sachen vnd berichungen sint gewest teygdinger her Jahan- 39b
... von dem Lubam, custor der custodian czu dem Gaultberge,
... Thyme von Schawinforst, gardian czu Budissin, her Johan-
... von Lebenberg, lesemeyster czu Budissin, her Johan-
... von Lychtenaw, gardian czu Gorlicz. daz dese vorbeschre-
... ebenungen vnd sune stete vnd ganz vnvorrukt gehaldin wer-
... des gebe wir vorgenantir kofen des closters czu der Sittaw
... vffinbriff geuesteut vnd vorsigelt mit vnsern angehangin
... ingesigel, der do geben ist czu der Syttaw, noch der gebort

auf dem oberen rande von 39[a] monche torm.
1. broche, *uneinigkeiten.* 3. vorricht, *ausgeglichen.* 4. sucher, *l.* sulcher. ... noczen, *benutzen.* 7. schethten, *schäden.* 8. koren, *sähen, bemerkten.* 9. ... *wächter.* geruchen, *für gut finden.* 10. bawen, *gebaut.* gadim, *... werk.* 12. der] *des ganges und des gemaches.* 13. vffin, *offen.* 17. stockyn, *stockwerken.* keyn broch, *irgend eine beeinträchtigung, eine ver... der übereinkunft.* 18. ab wir *u. s. w.*, *wenn wir, nachdem die schöffen ... angezeigt, das nicht bessern, vergüten.* 19. abelegin, *niederwerfen, ...* 20. gemawrede, *gemäuer.* 22. berichungen, *ausgleichungen.* teygdinger, *unterhändler.* 23. Lubam, *Lauban.* Gaultberge, *Goldberg.* 25. Lebenberg, *Löwenberg.* lesemeyster, *lector des klosters.* 27. ebe... vnd sune, *ausgleichungen und sühnen.* 28. kofen, *convent.* 29. ... *befestigt, verwahrt.*

gotes dreyczenhundirt jar, in dem sebenczygesten jare, an
nehesten vreytage noch dem nûwen jare.

Ouch in dem jare MCCClxx. ouch in dem selbin
conuersione sancti Pauli, vor vaznachte, czoch deser rath ge
Prage vm dy berichtunge mit dem prager von der sachen
ne als hy vor in desim buche beschrebin stet. wenn dese (prager berichtung.)
lac wol vinuf jar in grosen vngnaden der Prager von der
beschreben sache weyne, vnd hindirten vns wo sy moc
vnd hatten deser stat dy birfur nedergelegt wol drey jar
taten vns schaden wo sy mochte. des gnossin dese schep
der hochgeborin fursten, hern Johannes, erczbyschoff czu
40a ge, vnd hern Rudolfs, des herczogen czu Sachsen, vnd
edelen herren, hern Thymen von Koldicz, dez keysers ca
meister, vnd hern Pawhl von dem Jenczensten, dy sich zer
rinn muten vff daz rathhaus czu den schepphen zcu Prage
wenn eyns, vnd wart do mit groser muhe berycht noch
der vorbeschrebin herren, daz Prager weder wurden vnser
den vreunde, gunner vnd vorderlich, vnd vorsohen vnd vo
ben dy vor beschrebin sachin deser stat, dy man geigin
getan hatte. vnd byn der czit waz dese stat vnd ouch a
stete also swerlich oberheret von mancherley herren, vorne
von dem keiser, dornoch von der keyseryne, do noch von k
Wenczlaw, do noch von ir allen dryn hoffegesynde, beyde
ir hoffemeister camermeister marschalke kochenmeister kal
meister, von dem canceler, vnd von irin knechten, den
allen gnug muste gebin vnd musten sy alle eren, wenn
waz kein wedirrede, vnd wer daz hette getan, der wart obel
en gehandelt, vnd wo man nicht gab den keiser waz er m
zcu hant so sprach er 'ir must mirz morne czwyr als vil ge
als must man tun geigin der keyserynne vnd geigin k
Wenczlaw vnd geigen al ir ampluyten vnd waren dy stete
40b der czyt gar eygen der herschaft. Ouch in dem selbin

5. mit dem prager, *m. d. pr. rathe.* 10. gnossin, *genossen, erfreuten der gunst.* 14. zer, *sehr.* 15. muten, *bemühten* 17. daz prager, *die Prager.* 18. vorsohen, *sahen nach, vergaben.* 21. oberheret, *herret (suchenwirt 16, 4), bedrückt.* vornerste, *l.* von erste, *zuerst.* eren, *ihnen geschenke verehren.* 27. wer d. h. getan, *wer dawider* 28. mute, *verlangte.* 29. ir must *u. s. w., ihr müsst mir morgen zwei so viel geben.* 30. als, *ebenso.* 32. gar eygen, *ganz zu eigen, ganz eigene knechte.*

40b. *auf dem oberen rande von später hand* ordenunge.

ccclxx, conuersione sancti Pauli, muste dez land gebin dy ber-
e keiser Karl, vnd gab im dez land vnd dingten abe mit iij^{c}
schok. ouch musten dese stete hy desytz dez gebirgez, Bu-
dissin Gorlicz Sittaw Lubam vnd Lobaw, dem keiser gebin czu
stm. do her von dem babist vnd von Lamparten vaz ko-
m, xvj^{c} schok; geburte vnser stat Sittaw czu gebin iiij^{c}xl
bgenas grossor.
Ouch in dem selbin jare MCCClxx czu der dominica esto
ichi muste dese stat czyhen geigen Forstenberg wol mit xl
schiffiegin, vnd lagin do wol byz czu palmen; daz koste dese
t, dy selbe herfart geigin Forstenberg, ober hundirt schok.
Ouch schal man wyssen, daz dese stat alle jar noch der Mawern der stat.
t. als man deze stat begunde vorne vff muren vnd man ey-
t iglichen gab kalk czu syner notdorff, muste gebin ober
x. schok vm kalk czu denne gebwde der havsern in deser
t; daz hat gewert czehen jar.
Ouch in dem selbin jare M^{0}ccc^{0}lxx^{0} gab dese stat vff Item mitung der czolle etc.
rtini vnd beczalte von der czolle weyne vnd von der rente
yne deser stat dy monche vff dem Owyn vnd den von Kot-
n czu Budissin noch geheyst vnd gebotis dez keisers ccccxiij
hok xx gr. noch dez brifez luyte der mytunge, als hy vor **41a**
schrebin stet.
Darnoch in dem iare M^{0}ccclxxj gab dyse stat noch geheisse
iser Karls mit andirn steten, Budissin Gorlicz etc. xij^{c} schok
czu store vnd czu vngelde. dez gebůrt dyse stat daran czu
ben ij^{c}xxx schok; vnt dy wordin beczalt czu Budissin Thi-
coni, dem lantschriber czu Lůsenicz, czu mittevastin. da noch
dem somer gab dise stat .C. schok vnd mer wor kalyg czu
n gebůwede dyser stat armen luten. ouch in dem selben
t an sente Petirs abende ad kathedram czog dyse stat vz
h geheisse keissirz Karls mit .C. werhaftygen vnd mit vil
n in dy hervart in dy Marke vf den markreven von Bran-
burg; vnd czu der czeit wart Monchberg gewunnen; vnd
t dy selbe reyse dy stat vber .CC. schok, vnd wart stat
die lant sere vorhert vnd vorterbet von den Bemen, dy hy
czogen in dy Marcke. Ouch in dem selbin iare
sente Michahelz tag beczalte dyse stat von der czőlle wen
l von der rechten rente dyser stat iiij^{c}xx schok. Ouch gab

5. vaz, *l.* was, *war.* 15. denne, *l.* deme. 20. geheist, *geheiss.*
23. *f. von anderer hand.* 25. vngelde, *auflage, steuer.* 27. Lůse-
t. *Lausitz.* 28. wor kalyg, *für kalk.* 32. wain, *wagen.* 37. wen, *wegen.*

man in dem selben iare ij^c schok von der berne in
vastin.

Da noch in dem iare Mccclxxij mûste dyse stat g
keisir Karl czu vngelde mit andirn steten, Budissin Gorlicz
41b .M. schok. dez geburt dyse stat an ij^c xij schok. Ouch
sente Michahelz tag gab dy stat von der czolle wein vnd
den rechten renten dyser stat iiij^c xx schok. Ouch gab man
schok von der berne keisir Karlle. Ouch in dem selbin
an dem dinstage czu nacht in der cruczewochen vorbrantte
stat vnd nam czelichen schaden beide an steynen vnd an
czin husirn, grosir den vormolz von keynem wure gesc
waz.

Da nach in dem jare Mccclxxiij vf dy vaste
man von dem berne .C. schok keisir Karl vnd
czû Mulberg abegedinget. do waz dyse stat by ke
Karl mit andir steten, Budissin Gorlicz etc., vnt
musten keyser Karl sture gebin. dysir stat tat her gnade
dez vûrz wein, dorum her dese stat ledig lis von gnaden.
noch in dem jare Mccclxxiij vm fpingstin muste dese stat
andirn stetin keyser Karl fûrn czw bleyden von Gorlicz
keyn Gubin; das kost dessy stat c schok vnd x schok. Do i
in dem selbin jare Mccclxxiij vme sente Johannes tag m
dese stat mit andirn stethen, Budissin Gorlicz etc., keyser I
dy selbin bleydin furn von Gubin jn dy Marc, bis gegyn Mo
berg, vnd czu Monchberg nomen sy dy lederin brucke
ander gerethe vnd furthen daz mit en andir bis czu der
42a bruss. daz kost dysse stat j^c schok vnd xxx schok. vnd in
selben jare czoge dy Bemen mit hers craft jn dy her
jn dy Marc vor disse stat vnd tothen grossin schadin
dem lande vnd czu der selben czeyt santthe disse stat ke
Karl in dy hervart of dy Marc xvj werhaftyge; dy l
czu Rippyn czwene monden. daz kost disse stat xxx schok.
selbin jars Mccclxxiij wart keyser Karl dy Marc vnd
marcgreue czoch vs der Marc vnd czoch gegen B

8 *ff. am rande von später hand* Anno 1372 ist eyn grosser (*fehlt* b
hye gewest. 9. cruczewochen, *kreuzwoche heisst die betwoche, nach*
sonntag Rogate. 10. *lies* unczelichen, *unzählichen.* 11. wure, *f*
18. Da noch *ff. von anderer hand.* 19 *ff., vergl. Carpz. anal.* 5, 1, *s.*
20. czw, *zwo.* bleyden, *bliden, wurfgeschütz, Frisch* 1, 110^a, *Oberlin*,
25. dy lederin brucke] *ein belagerungswerkzeug?* 26. Lobruss. *Lib*
27. j^c] *die zahl ist nicht ganz deutlich.* 33. wart *u. s. w., ward k. K*
Mark zu theil.

vnd do gabe ym der keyser Karl andir lant vnd golde alz veyl, daz ym vnd sin vrunden muste gennugen.

Ouch in dem selbin jare vf sente Michaheles tag beczalte dyse stat von der czolle wegen vnd von der rechten renten dyser stat iiij^{c}xx schok.

Do noch in dem jare Mccclxxiiij gab dyse stat noch geheysse keysers Karls mit andern steten, Budissin Gorlicz etc., xviij^{c} schok ym czu sture vnd czu vngelde. dez gebórt dyse stat dor an czu gebin iiij^{c}xlij schok . v. gr., vnd dy worden beczalt hy of dem rothusse Henriczen Rotlowen schriber, in der vastin an sente Petirs tage. Ordenunge der vj stete.

Ouch gab man in dem selben jare ij^{c} schok von dem bern in der vastin.

Ouch in dem selben iare hub dese stat czu machen dy rorren an dem wasser von dem gebirge; vnd daz waz vm sente Johannis baptisten tage, vnd wart dess selben iares brocht bis uf dy wywede czu den hopfegarten. vnd do noch in dem andirn dor noch iare M^{0}ccc^{0}lxxv^{to} vm ostirn wart daz wasser brocht vff dem mart deser statt. vnd koste dese stat daz selbe wasser ober iij^{c} schok. Anfangk des roren von Albersdorf. 42b

Ouch in dem selben iare M^{0}ccc^{0}lxxv^{0} jn wynachten muste dese stat gebin vnd gelden dreyhundirt schok czu der brucken uber dy Odir nedewendig Oderberg in der Marke. vnd daz muste dese stat mit andirn steten, Budissin Gorlicz etc., lxx schok czu irim teyle. ouch muste dese stat mit andirn steten, Budissin Gorlicz, keyser Karl geltin vnd gebin in der vasten des selbin iares xv^{c} schok vnd waren beczalt czu Kotwus in der stat hern Hannussen von Kotwus czu lossunge eyner vesten von Meckelburg, des gebnrte dese stat an czu geben iiij^{c} schok.

Ouch in dem selben iare vor der vasten muste man gebin keyser Karl j^{c} schok von der berne von dem lande.

Ouch in dem selbin iare M^{0}ccc^{0}lxxv^{0} czu Walpurgis kauffte dese stat das dorff Harte weder dy von Bebirstein vnd weder hern Czenken von Donyn vm iij^{c} mark sithawischer czal. Empcio Harte.

4. alz veyl, *also viel.* 14 *ff. von anderer hand.* *auf dem unteren rande von* 42^{a} *ist, zum j.* 1374 *gehörig, von der texthand getragen* Ouch in dem selben iare vff sente Michels tage gab vnd bedese stat keyser Karl von der rente vnd von den czollen deser stat vnd xx schok. 15. rorren, *röhren.* 17. wywede, *viehweide.* 19. mart, *markt.* 23. nedewendig, *unterhalb.* 34. Harte, *Harthau.* weder *u. s. w., von denen Bieberstein und von herrn Zenko von Dohna.*

43a Ouch in dem selben iare Martini muste dese stat mit dirn steten, Budissin vnd Gorlicz etc., keyser Karl gebin schok czu eyner vesten vnd czu eyner stat, dy her kauffte der Pregnitz; dy wolde her mit herscrafft gewunnen ha roubern abe. daz koste dese stat lxxxviij schok vnd wart gelt beczalt czu Kotws in der stat hern Hannussen von Kotv

Wyr noch geschrebin, Hannus Seber, burgermeystir, tir Lodwigdurff, Nicklas Schroter, Hannus Voyt, Cristoff V desteyn, Hannus Ronenberg, Hannus Roseler, Hannus Rich Andres Goltsmet, Jurge Czötil, Hannus Sleffer, Niczhe I Petir Drescher, Frenczil Czwippeler, Virdung Weyffener, H nus vnder dem berge, Segemunt Kestener, rottmanne der Sittaw, bekennen offintlichin, das wir czu czeytin betr habin vnd an gesehen grosse notdurft dirre stat arm reych, alz von des begrebnis wegin czu vnsir liben vrawen der stat, vnd das der kirchhoff czu enge vnd czu cleyne w czu eyner sulchen stat mit den dorffern, dy do czu geho vnd habin des mit gutem rate vnd wissen vnser eldisten gesw nen hantwergmeyster vnd volworte der ganczen gemeyne dor
43b gekauft dy czwene garthen an dem kirchoffe keyn dez geb gelegin, eynen wedir Hannus Wayner, der czu der czit ynne wonte, vmme xxiiij mark groschen zittischer czal, vnd andern wedir Rockestor kinder vmme xvij mark groschen, wir sy gancz vnd gar mit bereytem gelde vnd guten gros uff vnsserm rothawze jn keyginwurtikit der gesworn h wergmeyster czu dancke beczalit vnd vorgulden habin daz s gelt; ouch der ersamme man, her N. Opach, altarista yn me spittal dor czu bescheyden vnd beschicket hatte, dem genode, des egedochten garten, ouch der vor genante Han Wayner von stundan noch der beczalunge dez rate vnd ganczin gemeyne vor gerichte abgetretin ist von gutem wi vor sich vnd allir seyner geerben vnd nochkomelinge we also das der egenante garte vorbas mir czu ewigen czeyten almechtigin gote czu lobe vnd czu eren vnd allen geloub

2. iij^c] *die zahl ist nicht ganz deutlich.* *7 ff. von anderer hand.* 19. vnd volworte, *und mit beistimmung, genehmig* *auf dem unteren rande von* 43a *von später hand die rubrik* kauff des ky offs ad b. virginem.

23. Rockestor *wohl verschrieben für* Rockestro. 26. vergulden, *z* *bezahlt.* 28. bescheyden *u. s w., beschieden und verordnet, durch testi* *bestimmt, Jac. Grimm rechtsalt.* 483. 33. vorbaz mir (*l.* mer), *hinfort.*

zelen czu troste czu eyme kirchhoffe der vor gedochtin kirchen unsir liben frawin bleybin sulle ane hindirnisse vnd wedirrede allir lûte. factum feria vj^{ta} proxima ante letare, anno domini m^{0}cccc^{0}xvij.

Anno domini m^{0}cccc^{0}xviij^0 in vigilia assumptionis Marie amblatum et consecratum est idem czimeterium pro requie omnium fidelium defunctorum.

Compositio diffinitiva controversie hic in civitate, que ortum habuit ex eo, quod tres seniores decollabantur, expressa est auctoritate regia quondam illustrissimi principis, regis Wenceslay, Bohemie regis etc., per nobilem Hinkonem Birke de Duba ad votum sex ciuitatum. actum jn die sancte Prisce virginis anno domini m^{0}cccc^{0}xvij^0, que occurrit feria quarta. 44a

Anno domini m^{0}cccc^{0}xix^0 feria quarta post assumpcionis gloriose virginis Marie migrauit serenissimus princeps et dominus, dominus Wenczeslaus, Romanorum et Bohemorum rex, dominus noster graciosus, ab hoc seculo jn ciuitate pragensi; cuius anima feliciter jn domino requiescat. vltima dies regis Wenceslai.

Anno domini m^{0}cccc^{0}xx^0 feria tercia post festum sancti Francisci venit huc ad ciuitatem generosus princeps Rumpuldus, dux Slesie, per serenissimum principem et dominum, dominum Segismundum, regem Romanorum et Vngarie Bohemie Dalmacie Crabacie etc. regem, sex ciuitatibus, Budissen, Gorlicz etc. datus jn advocatum; quem eciam ciuitas cum omagialibus huius provincie susceperunt feria quarta post hoc jnmediate hic in pretorio huius ciuitatis, sub ea tamen condicione, si alie ciuitates, ita Budissen Gorlicz etc., eum pro advocato habere vellent. Suscepcio Sigismundi regis.

M quater cccc scribe tunc xx et duo iunge, 44b
Apost. in festo tu di. non immemor esto,
Heu urbs Sittauie partim comburitur igne.
Tectum ecclesie turriumque non manet inde,
Curia cruciferum simul interit atque scolarum.

1. zelen, *seelen.* 3. feria vj^{ta}, *am sechsten wochentage, freitags.* 6. amblatum, *ampliatum.* czimetrium, *coemeterium.* 20. Rumpuldus, *Heinrich Rumpold der jüngere, Herzog zu Glogau, s. Käuffer abriss der oberl. gesch.* 2, 114. 24. jn advocatum, *zum landvogt.* 26. in pretorio, *auf dem rathhause.*

auf dem oberen rande von 44b *die rubrik* grosses fewer. 28 *ff. von anderer hand.*

29. *über dem des verses wegen abgekürzten* Apost. *steht von derselben hand* apostolorum *und über* di. *ebenso* diuisionis. *das* festum divisionis apostolorum *fällt auf den 15. juli.* 32. curia cruciferum, *der kreuzherren-*

Anno domini M⁰CCCC⁰XXIJ vnd vor wol bey eczlichen ja
hot sich die ketczerey czu Behem also swerlich vnd gar gr
lich derhaben vnd enczunt, di vil closter vnd gemeynicl
alle closter in Behem czustoret, die kirchen czubrochen, v
brant, stete gewonnen vnd vil fromer prister vnd manne
Beheim vnd vmb vnd vmb ermort, erslagen; den der erlau
ste furste, konig Sigmund von Vngern, vnser allergnedigs
erbherre, mit hulfe der fursten herren ritter vnd knechte ste
vnd andern fromen cristen nicht widersten mochte, vnd s
derlich die korfursten, die das land czu dreyen molen
fluchte musten rewmen; vnd sein mit herscraft vor dise
mit dreyen hawffen, nemlich die sich nanten die Weisen,
andere die Veltthaborn, das dritte die alden Thaborn vnd
Prager, czu czweinczig mol vorgeczogen vnd czu dreyen v
oft czu acht tagen vor vns gelegen, von den wir vberswer
lichen schaden empfingen, vnd ny vor yn in grosserer n
woren, denn do dy Lobaw vorlostig wart, vnd sein do
mit der hulfe gotes guediclich vor jn beschirmet, das vns
45a grossen solde vnd ander bekostigunge czu grosser armut bra
hot. vnd diselben ketczer hatten gemeyniclich alle stete vnd
sich bracht vnd merklich vil slösser, also das kein stat vnd
flecket bleib in dem ganczen lande czu Behem, denn dise s
Zittaw Brux Elbogen Eger vnd Budwisz.

Item do her Wentczss den Grefenstein einnome noch he
Heynczen tode, das ist wol gewest als man czalte noch Cri
gebort MCCCC⁰ vnd in dem XXVIIJ jare, dor noch nicht lange ve
kauft er einem ketczer gnant Jan Koluch den Falkenberg vm
zwey hundert schok; dem muste wir durch frides willen hu
dert schok geben, von dem wir hartlich gebrant, nachtgelude
gemort vnd beschedigt wurden, vnd kein fride mocht vns he
fen. vnd gab hern Heynczen swester einem Niclas Kewsc
berg, einem cleinen manne, vnd die Cratcz mite; der besat
die kirche, vmbgrube die, vnd tatten vns dauon vnd andern la
vnd steten grossen merklichen schaden. dornoch dersel

auf dem unteren rande von 44[b] *die rubrik* Die Weisen, Velthabern, al
Thabern beranten dese stadt.

22. denn dise stat *u. s. w., am rande ist von derselben hand nachgetr*
gen Glotcz (*Glaz*) vnd eczliche stete die an die Slesie rûren. 24. Wentcz
Beness von Donyn, s. Rohns friedländer chronik s. 60. 27. ketczer, *ke*
ten. 28. durch frides willen, *um mit ihm frieden zu haben.* 29. nachtgel
dert, *durch nächtlichen unfug, nächtliche gewaltthaten beunruhigt.* 32. *cle*
nen, *geringen.* Cratcz, *Kratzau, böhmisch* Krastawa. 33. vmbgrube *di*
umgab sie mit einem graben.

Kewschberg stiss hern Wentczssen von dem Grefenstein, dauon
er dis lande vnd vmb Gorlicz vnd Budissen grosslich vordingte,
dorffer vorbrand, arm lewthe, vnser mitburger, of der strassen
yemmerlich vnd vil gemort vnd vnczelich vorterbit, grosser
wenn von allen heren, vnd kein fride mocht vns helfen, den
wir mit jm hatten, das alczu lang czuschreiben were. item
dornoch trug hern Jan sone der Ralsko an an hern Thymo **45b**
von Coldicz, die czeit vnserm vorwesere, das er jm den Gre- grosser
fenstein ein wolde anttworten, dauor er im iiij^c^ schok globte schaden vor dem
czu geben; vnd do die botschaft kome, do was her Thymo vf Grefen-
mit vnser hulfe; do wart her Thymo vnd wir vorraten, das steyn.
der vnsern xxvj gefangen wurden vnd acht dermort; vs den
wurden ire drey vmb iij^c^ schok geschatczit. hoc est factum
anno domini etc. xxxiij^o^ anno, jn vigilia assumpcionis Marie.

Item anno ut supra xxxiij^o^ supradictus traditor Ralsko, **Ralsko.**
der wart vns mit seinem halsse geanttwort, den lissen wir sleif-
fen vnd virteilen noch seinem vordinem. factum quinta feria
ante Thome.

Item anno ut supra xxxiij^o^, dominico die post natiuitatem
Christi, hot her Sigmund von Tetczen in der achten stunde
des nachtis von Ralsko wegen vor dem webirthore Johanni
Lodwigisdorff seinen hoff mit der schewn, Witczil Cratzer vnd
ernst vil gerten gemortbrand, die vnsern gefangen, vnd vormals
noch der vnsern vil czu Warnsdorff, die dem nome nochvolg-
ten, der czu Herwigisdorff geschach, gefangen vnd gemort, vnd
hot vns die czeit here, als die ketczer regnirt haben, von der
Kempnicz, Fridwald, Dewyn ye vnd ye in dem land mere ge-
schatt denn alle ketczer.

Item Anno domini etc. in dem xxiiij jare an der beke- **46a**
runge sente Pauls, qwam der Botczko mit vij^c^ pferden vnd
iij^m^ drabanten of das gebirge den Gebeler, vnd daz qwome

1. von dem Grefenstein, *zu dessen besitz, nachdem er sich einige zeit in dem ihm zum theil gehörigen Hirschfelde* (*Carpz. ehrent.* 2, 28) *aufgehalten hatte, er später wieder gelangte. Rohn a. a. o.* 2. vordingte, *brandschatzte, von dem lande geld erpresste, s. Haltaus* 1842. Thymo *u. s. w., jüngerer sohn des landvogts Albrecht von Kolditz und, da dieser als hauptmann zu Schweidnitz und Jauer oft abwesend war, verweser der landvogtei, von* 1428 *bis* 1448. *Käuffer* 2, 117 *f.* 151 *f.* 178 *f.* 13. geschatczit, *von den gefangenen musten je drei dreihundert schock lösegeld geben.* 19. *über das vierteilen, welches noch die carolina auf boshaften verrath setzt, s. Jac. Grimms rechtsalt.* 692. 24. dem nome, *dem raube.* 26. regnirt, *regiert, die oberhand gehabt.*

her von hern Heyntczen von Donyn, der den seinen iren h
ring czu Petersdorf liss nemen; dokegen wir aws iczliche
hawsse einen man vsgesant hatten, das gebirge czu weren, no
dem vns land vnd stete vortrost hatten vns hulfe czu th
die vns also nicht geschach. doselbist treib er die vnsern al
der vil dermort wurden vnd dorczu lvj gefangen, vnd mit glubd
seyner trewe, vnd ere einen, genant Sleffer, der selbeilfte vf d
Karlsfride qwome, abteydingt, die mitegefangen wurden, e
wart vsgebrant vnd den gefangen wurden ire funfczen ac
sechczehen die nazen abgesnyten, die bede dawmen abgehaw
vnd die anderen alle vorbrant; vnd also herschte dersel
Botczko drey tage vmb dise stat vnd brante die Harte ga
abe, dor jme er sein leger hatte vnd tatt merklichen schad
mit brand vnd nome czu Albersdorff vnd czu Groth vnd s
wo er mochte.

Item Anno domini etc. xxvj⁰ an sente Augstein tag, c
heiligen lerers, hatte sich her Jan, hern Peters von Wartembe
sone, vom Dewyn stark wol mit iiij^c pferden gesammelt; c
quom czu von Smoyl des juden wegen, der im sein gewant r
rechte vorhyndert hatte; vnd nome schoff kwe vnd pferde:
46b volgten vnser lewte wol noch czu fusse, vnd liffen durch c
spitalholez vnd komen den feynden vor vnd gewonnen mit
czu schicken in den holen wegen, denn das die vnsern mit hu
des almechtigen gotis die feynde fluchtig machten, einen ritter v
sust vil erslugen, das vihe gancz abdrungen vnd also leczten, c
sich her Jan hernachmals mit vns fugte vnd sich nymmer a
vfgerichten mochte. doselbist bleiben der vnsern wol xij tode.

Item Anno domini etc. xxviij jn die sancti Martini,
czogen die Weisen vs dem land von Budissen, vnd doselb
vmme hatten sie einen grossen nome getan vnd legerten si
czu Grote. des samenten sich her Albrecht von Coldicz, Ha
von Polenczk, die von Gorlicz mit dem gereisigen geczet

6*ff. und zwar so dass er den gefangenen (ihrer zu schonen)* s
treue gelobte. ihrer einer, Sleffer, Schläfer nach späteren chronik
war mit seinen zehn leuten, mit denen er zur verteidigung nach
burg Karlsfriede auf dem Gäbler gezogen war, durch übergabe g
fangen worden (abteydingt). *die burg wurde ausgebrannt u. s. w.*
Groth, *Grottau.* 19. Smoyl, *Samuel.* 20. kwe, *kühe.* 22. gewonnen
schicken, *kamen mit ihnen zum kampf, s. Oberl.* 2, 1398. 23. denn d
für das ältere wan daz, *ausser dass, aber. so im folgenden noch oft.*
abdrungen, *den feinden abnahmen.* leczten, *und so grossen scha*
thaten. 27. vfgerichten, *sich solcher gewaltthaten unterfangen.*

rnd an sente Mertenis abend czu nacht lissen wir gebieten alle den vnsern, die vor yogend vnd alder tochten, vf czu sein mit wagin vnd pferden so man die glock lewtte. des czogen wir frwe mit einander gancz aws, das als mere wenig 5 werhaftiger manne in der stadt bliben, vnd volgten den feynden noch, denn die vorrenner, Wanko von Monchaw, ein Behme, vnser houptman er Lewther, der ritter von Gersdorff, wol mit lx pferden, griffen die feynde an vnd machten sie fluchtig, das sie ire beste wagyn das merer teyl alle lissen sten, vnd morten sie also sere vnd vnser fussgenger czu Machendorff vnd in dem holcze, das ir wol bey iiii[c] erslagen ertrenckit vnd vor- **47**
brant worden in den schewnen doselbist: des wart vnser houptman herr Lewther vnd eczliche erbare knechte, di wider czu rucke gedranckt wurden, dermort. vmb sulche slachtunge die weisen diser stat ye vnd ye desto gramer worden.

Item als die ketczer, gemeyniclich alle stete im konigreich czu Beheim, vsgenomen die obgeschriben stete vnd sust eczliche hern vnd gar vil us Merhern, iren vnaussprechlichen vbermut freuel mutwillen wider got, wider iren erbherren, konig Sigmund, der nu keyser czu Rome erkoren wart am pfingsttage it dem xxxiij iare, vnd den romischen stul, wider die heilige ristenheit getan haben vnd vil vnczellichs vnglucks volbrachten, in der Slesie, do sie Nempczss Ottmachaw vnd ander stete nd possatken besatczten, in die mark, in die alde vnd in die ewe, do sie czumall vil vnglucks toten vnd furbas die Prewsn besuchten, vnd dem konig czu Polan vber sie hulfen, der e in seinem konigreich gros begabit, jn Meissen, jn Beyern, i Vngern, in Osterreich vil vnglucks triben vf das allerhoche, das der vorgenante vnser gnediger herre, der keyser, czu ir czeit ein rômischer kônig mit gute vndersten wolde vnd it jn teydingte in Vngern, das hot allis nicht mocht gehelfen, nn von den gnaden gotis, do das heilige concilium in dem **47b**

2. die - tochten, *die dazu nicht zu jung oder alt waren, ihrem alter nach zu taugten.* 4. das als mere, *u. s. w., so dass wenig wehrhafte männer ihr in der stadt blieben.* 6. die vorrenner, *der vortrab.* 7. er, *herr.* vnd vnser fussgänger] *erschlugen die feinde gleichfalls.* Machendorff, *lochen Kratzau und Reichenberg.*

am oberen rande von 47[a] *von der hand des textes* Wenn vnser allergnediger her, her Sigmund czu einem romischen keyser gecronet wart respice ia.

23. Nempczss, *Nimtsch.* 24. possalken, *befestigte örter?* posádka, *böhmisch, die besatzung, praesidium.* 30. mit gute vndersten, *gütlich abwenden.*

Concilium Basilee. heiligen geiste gesammet czu Basilea jn dem xxxiij jare no Crists gebort ire merkliche botschaft, den bisschof von Co nicz vnd andere vnd einen auditorem sacri pallacij, vtriusq juris vnd andere doctores noch ostern in dem obgenanten iar gen Prage schickten, ab sie die in eine gute ordenunge bre gen mochte. das konde czu der czeit nicht gescheen, vnd anttwort vnd vorsacze wart wider an das concilium brac denn das der obgenante bisschof vnd der auditor wider g Prage ryten vnd teydingten, denn das sich herr Meynhart vo Newenhawse mit andern hern von Behmen vnd Merhern v der alden stat Prage vnd andern steten vorbriften vnd vorsig ten czu einem fride vnd eintrechtikeit. das slugen die W sen vnd Thaborn vs vnd beranten von stadan Pilssen noch d ersten besendunge des concilij vnd logen dauor xliij woch steticlich, denn das der almechtige gote die seinen die in hoffen nicht enlest. von gotlicher schickunge vnd des heilig concilii vnd des allerdurchleuchtigsten hern, des romischen ke sers, rate vnd teyding hot sichs gemacht, das sich herr Mey hart mit andern hern mit dreyen hawffen gen Prage mach in die alden stat, mit der wille es augeslagen wart; die liss die newen stat vormanen, ab sie czu der eynunge vnd d fride wolden vnd iren briuen vnd sigiln gnug tetten. das wo

49a den sie nicht thun. des griffen sie die newen stat an mit mec tiger hant mit storm vnd stormten yn die abe vnd namen d mechtig eyn; ader es wurden kaum xiiij man beyderseit de mort. allen iren schacz, der stat jr priuilegia, ir buchssen pu puluer vnd gewere nomen sie jn vnd brochen abe die were die gesaczt wurden gen der alden stat, vnd saczten einen ne en rathe vnd behilden die in irer macht. Czappko, der W sen houptman, ward von silber vnd gelde vnd gutem geret of v^m schok genomen, einem pfaffen genant Wlczko, in vorleyter vnd alles guten widerwender, auch so vil; der engi vnd noch dem nicht lang derhuben sich die ketzer vnd rew ten die stat Pilssen vnd sammeten sich wider die herren, nemli hern Meynhart von dem Newenhawsze, hern Ptaczko vnd a

2. merkliche, *ansehnliche.* 13. von stadan, *von statt an, sogleich.* nicht enlest, *nicht lässt, verlässt.* 20. mit der wille *u. s. w., mit der (der altstadt Prag) willen der anschlag gefasst wurde.*

den inhalt von s. 48 giebt die erste beilage.

24. stormten - abe, *gewannen sie ihnen mit sturm ab.* 25. ader, *abe*

27. weren, *befestigungen.* 31. iren vorleyter *u. s. w., ihren verfü vnd alles guten hintertreiber, vereiteler.* 32. enging, *entfloh, entkam.*

dere herrn, die noch czu Prage logen, vnd czogen vor Prage
vnd komen mit einander czu tage, denn das Czapko die newe
stat wider forderte mit der genomenen ware, das woldeu die
herren nicht thun; do czogen sie furbas vnd nomen Gitczin
eyn, vnd herschten vf der herren guten, branten vnd vorwu-
sten die, denn die herrn czogen us mit irer macht in vire he-
ren mit den von Pilssen vnd dem von Rosemwerk; das ge-
schach an der Mitwochen vor des heiligen leichnams tage, vnd
quomen gen dem behmisschen Brode, die dirgoben sich; des
ruckten die Weisen vnd Thaborn wider die herren in das felt
czwischen Koln vnd dem behmisschen Brode; denn do sie am **49**b
suntage dornoch czusamene komen, teydingten sie mit einander
vnd hetten gerne gesehen, das czu einem gemeinen fride kom-
men mochte; das slugen sie allis vs vnd meynten, die herrn
solden ja ire gut wider geben mit der newen stat vnd dorczu
die stat Pilssen anttworten. des sprochen die herren 'wenn ir
das wider gebit das ir genomen habit, so wollen wir euch das
auch wider geben.' do anttworten sie den herrn wider 'so
wollen wirs mit den fewsten teylen,' vnd ruckten des mit ir
wagenburg vf ein berglein, die do sechsvach geslagen vnd ge-
slossen wart. do derhub sich ein grosser wynt, der do vf der
herren here ging, vnd hatten ir buchssenschussch gar gewiss
vnd tatten den herren wee; denn noch eingissunge des heiligen
geistis vilen die herren vf ir knye, bitende alle mit einander,
das got den wynt vnd staub von yn gnediclich wolle wenden,
das sie sich besehen mochten, vnd von stadan wart der wynt
gewant vnd rengte gar sewberlich: do sie sich nu wol konden
besehen, do schickten sie sich mit iren wagen vnd volke. do
czweiffelten die fusschutczen an den herren vnd sprachen 'wir
furchten, so es czu gescheste kompt vnd wir gedranget wur-
den, so reytit ir ewer strasse, so mus wir alle bleiben.' des
sprungen die herren mit den iren von den pferden vnd lissen
in ir sporn abstricken vnd sprachen 'wir wollen mit euch tod
vnd lebende bleiben,' vnd vs yn bleib Crznye, genant Jan, selb-
dreyczende czu rosse, der die wagen vnd das volk anrichte, vnd **50**a
czogen also geschicket vf die feynde gotis. vnd do sie czu yn

4. Gitzin, *Gitschin.* 5. guten, *gütern.* 7. Rosemwerk, *Rosenberg.* 11. Koln, *Kollin.* 13. das, *dass es.* 23. denn noch *u. s. w.*, *aber, wie es ihnen der heilige geist eingab, fielen u. s. w.* 26. sich besehen, *sich orientieren.* 27. rengte, *es regnete.* sewberlich, *sanft.* 30. czu gescheste, *zum schiessen.* 33. abstricken, *abnehmen, abknüpfen.* 34. Crznye, *Černín, s. Bartossek* 187. 35. anrichte, *leitete.*

qwomen, do weich der herren spitcze mit der wagenburg sa
als sie vlihen wolden; do schriren sie, sie vlogen, vnd liffen
irer wagenburg vnd offenten die; also loffen die herren n
den iren mechticlichen eyn vnd reissen acht wagen dernyd
vnd slugen sich mit jn redlich. do die gereisigen sahen, d
die iren hartlich von den herren geslagen vnd angegriffen wu
den, do vlohe Czapko mit dem gereisigen geczeug hinweg v
were flihen mochte, der vloge; denn die herren derslugen
yn xxiiij^c drabanten vnd vorbranten die namhaftigisten houp
mann vs yn, vij^c, vnd vil vs den gebawern lissen die herr
weggen, die dorczu genotigt wurden, vnd also namen sie
xxxij haufnitczen vnd wol vj schock wagen mit iren cleyno
gerethe pferden vnd was sie guts hatten mit einander, vnd h
hilden das felt mit der gotis hulfe vnd beranten dornoch v
stadan Coln, dorjnne Czapko was vnd ander die gegagit wor
denn das dorein ein fride geteydingt wart, das kein teyle cz
griffe noch sammenunge solden haben bis of den tag Johan
baptiste vnd acht tage dornoch; dorczu solden alle herren rit
vnd knechte stete merkte komen vnd sich mit einander vore
nen vf einen fride vnd eynunge des konigreichz, vnd were
nicht qweme, czu dem wolde man dencken als czu eine
50b feynde. noch der teyding, als der vorburgt wart bey x
schocken, czogen die herren von einander hynheym vnd cz
lissen das felt; des ruckte der landfride czu Pylssen gen Le
thomericz vor die stat. do kome herr Sigmund von Tetc
czu jn bitende, das sie ym das sloss Kostenblat hulfen rett
das Jacubko Satzer Lewthomericzer Lawner vnd Slaner bera
hatten. das tatten sie; do brochen sie vf, und die vor de
slosse lagen volgten dem lantfride noch, denn das sich d
landfride in ein holcz mit irer wagenburg sluge, do qwom
die feynde an sie, do volgte der gereysig geczeug czu sch

1. spitcze, *das äusserste (vorderste) ende des heeres, wie beim Such*
wirt s. 91. 365. sam, *u. s. w., als ob sie fliehen wollten.* 2. do schri
sie *u. s. w., da schrien sie (die Taboriten), sie flöhen.* '*tandem* ipsi ho
(Taboritae) ipsos — insequebantur — clamantes 'fugiunt, fugiunt, et fug
dant' *Bartoss. s.* 188 (*bei Dobner bd.* 1.). 5. die gereisigen, *die reite*
12. haufnitczen, *haubitzen, steinbüchsen, Schmeller* 2, 155. 15. gegagit.
jagt, in die flucht geschlagen. 16. czugriffe, *angriffe.* 22. als der v
burgt, *u. s. w., nachdem man den vertrag mit elftausend schocken (strafe*
bruchs) verbürgt hatte. 23. hynheym, *nach hause.* czulissen, *verli*
sen, räumten. 24. der landfride, *wie es scheint eine zur aufrechterhalt*
des landfriedens bestimmte mannschaft. ich weiss darüber nichts näheres.
czu schwe, *zu schuhe, auf dem fusse.*

vf Jacubko vnd die seinen vnd slugen ir bey iij^c dernyder, vnd weren sie lenger geharret in irem halde, sie hetten sie gar dernyder gelegit.

Item am donrstag vor Johannis baptiste anno etc. xxxiiij must man einen scheffil korns czu Gorlicz kauffen vmb iiij schilling gr.; am freitag dornoch golde is alhie xlv gr.; am suntag dornoch kauft mans alhie czu j schok von den Behmen, die das getreide brachten.

Item am abende sente Johannes baptiste hot her Sigmund mit den seinen die vnsern als drey gemort, xxxiij gefangen, die andern einsteils hartlich gewont, ir gut vf sechs wagin mit einander genomen; das ist gescheen hynder dem Rozental in der tolken anno ut s.

Item an sente Johannes baptiste sein die herren czu Prage mit den Thaborn, Weisen, steten alle mit einander eyns geworden vnd haben sich voreynet vf einen gemeinen fride in dem lande czu Behmen vnd Merhern vnd haben einen houptman vfgeworffen vnd erkorn, genant Alssch von Risemberg, der das land in vorwesung halden sal vf einen czukunftigen herren, vnd herr Meynhart, Ptatczko, Czapko vnd ander mere von herren, rittermessigen vnd steten sullen czu vnserm allergnedigsten hern, dem keyser, gen Rengspork czihen vnd sullen do sein am abend vnser liben frawen assumpcionis. aldo wart geteidingt, das seine gnade solde gen der Yglaw komen. **51a**

Keyser Sigmund.

Item anno etc. xxxvj qwam vnser gnediger herr, der keyser, gen der Yglaw vnd mit hulfe des almechtigen gotis vnd der legaten vnd des auditoris voreynten sich seine widersachen mit seinen gnaden vnd sein gnade czoch mit ju gen Prage vnd ... do die alde stat von newes vnd die newe stat, die sein gnade vffnome, vnd hulten jm vnd swuren, als das czymlich ..., vnd sub vtraque species wart jn vorhangen. Item Rohacz wart gewunnen mit seinen gesellen, die alle Thaborn woren, dorczu ein polonischer pfaffe; der wart gehangen mit jn allen, vnd das sloss wart czustöret.

2. halde, *hinterhalte.*

4. *überschrift von anderer hand* Tewerung.

11. hartlich gewont, *schwer verwundet.* 13. in der tolken, *etwa in dem ...wege, in enger niederung zwischen bergen, wofür man in der Lausitz ... telle sagt?* 18. Alssch, *Aless, Alexius.* 29. von newes, *aufs neue, ... neuem.* 30. hulten, *huldigten.* 31. vorhangen, *nachgelassen, erlaubt.*

Item dornoch jn dem xxxvij jare czog sein genade v
Prage vnd quam crank ken Cznam vnd starb do in der x
51b stunden, prima feria post concepcionem Marie, vnd hat a
an seinem leczten ende bestalt, das der hochgeborne fur
herczog Albrecht von Osterreich, vfgenomen wurde.

Herzog Albrecht von Osterreich.

Item anno domini etc. xxxviij ist der hochgeborne fur
obgenant an sente Johannis tage ewangelisten czu einem kor
czu Hungern vnd czu Behem gekorn vnd ist vfgenomen
Prage mit der huldung; vnd gesworen haben, als sich das c
met. Item eodem anno wart er gekronet czu Prage off d
hawsse jn die Petri et Pauli in estate. dornoch saczten s
eczliche herren, als herr Ptaczko, der von Sternberg, vnd
termessige leute, die noch thaborisch woren, mit vil steten v
buften wider seine gnade, vnd die von Polan, die czwene j
ge konige, santen ju czu hulfe iiij[M] pferde. des berante vn
herr den Thabor, vnd die von Meissen, der marggraue v
Brandemburg, hulfen jm; doch must seine gnade dauon czih
wenn er der stat vor vestikeit willen vnd der sweren czeru
nicht getraweten an czu haben; vnd czoch furbas mit dem h
wider gen Prage. vnd do die von Meissen hinheim wolten,
sampten sich die vom Thabor, des von Sternbergs sone, Sat
Lawner vnd andere Behmen mite, die vnsers hern des koni
soldener woren, vmb Sacz, meinende sie nyder czu legen.
half gote den fromen cristen, den von Meissen vnd Brunsw
marggraue Albrecht von Brandenburg, das sie die bosen le
nyder legten; vingen jr xxj hundert vnd xxij hundert wur
erslagen.

52a Item eodem anno qwam seine konigliche gnade am fi
tage vor Simonis et Jude her czu vns in der andern stu
des nachtis. do bestalten wir vnder den thoren, vff der nev
stat, in den gassen, vf dem ringe vnd vberall vas, die do br
ten, vnd laterne vnd lichte vs den hewsern, vnd wir harre
seyner genade bey dem grossen thore in dem pfarhofe, v
namen vnd empfingen jn demuticlichen off. dornoch do s
seine gnade entgeste, do harten wir sein in der grossen stub

die weyse wie sich die alten hern key-

1. Cznam, *Znaim.* 9. vnd gesworen *u. s. w., und es ist geschw worden wie (von allen denen) es sich ziemt.* 14. buften *u. s. w., bub ersannen bubenstücke wider den könig; wie* 58[a] bufen *für* buben *steht.* lan, *Polen.* 18. wenn er *u. s. w., da er der stadt wegen ihrer festig und wegen der grossen unkosten etwas an zu haben sich nicht getraute.* marggraue — Brandenburg *am rande von derselben hand nachgetragen.* entgeste, *entkleidete.*

do sein gnade essen wolde, knyeten wir vor seine gnade als sich das czymet vnd anttworten jm aldo alle slussil vnd das sigil, bitende seine gnade vnser gnediger herr czu sein. das nome her gnediclich off, vnd sprach 'halte die slussil bis morne vnd kumpt wider, so wollen wir euch sagen wie irs domite sullet halden.' dornoch am suntage noch seiner genaden gebote besanten wir alle eldisten, hantwerkmeistere, arm vnd reich, vnd huldeten jm, vnd die huldunge stunde seynen gnaden, czu der erlauchten furstynne vnd gemahel Elizabeth vnd ir bedir erbe getrewe vnd gewere czu sein vnd seine finde nicht czu fordern mit worten noch mit werken; vnd ist ein swere huldunge. dornoch am dinstage czog sein genade gen Gorlicz vnd furbas gen Bresslaw. gen konig Alberto vorhalden in diser stadt.

Item an der mitwochen vor Oculi jn dem xxxix jare czoge sein genade von Bresslaw gen Hungarn. 52b

Item eodem anno rante Gelfrid Süssing Vnwerde, grosser dybe drey, vnd ander vire, als am montage noch Oculi, in vnser pfluge; die eylten wir, vnd czwen wurden czwisschen dem Grefenstein gefangen, die andern fumffe qwomen bey dem parchan des Grefensteins off eyne pastey, die gewonnen. wir mit storme vnd brachten sie alle syben herein mit syben pferden vnd anderm gerethe.

Item eodem anno starb seine gnade vor Simonis et Jude czu Hungarn in einem dorffe cyu Langenaw, vnd sein sterben qwam sere czu von der Vngarn wegen.

In derselben czeit vor seyner gnaden czeit wart her Sigmund von Tetzin in einem torme herr Meinharts gesterbit durch der vntrewe willen, die er in dem here vor dem Thabor tatte.

Item in dem xlj jare, quarta feria ante Fabiani et Sebastiani, hat vns herr Heinrich, hern Sigmunds son, des nachtis gebrant vor dem webirthore czu den toppfern angehaben, vnd

4. halte, *behaltet.* 8. stunde — czu, *war gerichtet auf.* 16. rante in vnser pfluge, *fiel unsere ackerer räuberisch an.* 18. eylten, *ereilten.* zwisschen dem Gr., *zwischen Zittau und dem Gräfenstein.* 19. parchan, *zwinger, eingepferchter ort zwischen zwei graben oder zwischen mauer und graben, vom mittellat.* parcus; *böhmisch* parkan. 23. Simonis et Jude] *so hat dieselbe hand ihren fehler dem sommer verbessert.* 24. Langenaw] *Eberh. Windeck (Mencken script.* 1,1281) *nennt den ort* Langendorf, eine meile auswendig Ofen. 27. gesterbit, *getödtet, von langsamer tödtung, besonders vom hungertode üblich.* 30. quarta feria *u. s. w., am 17. januar.*

branten schewnen gerten vberall abe bis czu dem newem hei
gen geiste, vnd das geschae durch Gelfrides willen.

Noch vnsers hern tode do wurde das gancze land czu Behe
vssgenomen die Slezie, sechsstete vnd Luzicz, czu rate vnd kor
herczog Albrecht von Beyern, herczog Ernstis son, ettwan koi
Wenczils gemahil konigynn Zophia bruder, czu konige vnd wor
53a czu czweyen molen bey jm, denn das er in das abslug vnd wol
das wider den erbling, den vnser herre noch seinem tode lis
Ladislaus genant, nicht thun; wenn er liss die konigynn Elisabe
keyser Sigmunds tochter, swanger. der wart als er eyns jaris
was in der wigen czu Hungarn czu einem konige gekon
dornoch nicht lang do reyten die Vngarn gen Polan vnd brac
ten des polonischen konig son gen Hungarn vnd traten d
mererteil von bisschouen vnd herren alle czu jm vnd die an
konigynne wart mit jren weizen yemmerlich angefochten v
gedranget, bis czu jrem tode; als an der nechsten mittwoch v
sente Thomas tage vor weynachten ist sie verschieden in V
garn czu Rabe; got sey jr gnedig.

Item in die purificacionis Marie anno etc. xl wart ei
grosse sammenuge czu Prage, czu kiesen einen konig vnd h
ren dis landis, dorczu die Slesia vnd von den fursten vnd ou
allhie von land vnd steten, denn das wir von land vnd st
ten ee doben woren denn die Slesia, vnd wurden besant
wir, land vnd stete, dinst einbrachten, vnd dobey vnse
gebrechen vorclagten, wie wir von hern Heinrich v
Teteżin, der die Leipe czu der czeit ynne hatte, v
von anderen vmb vnd vmb hartlich geschatt vnd vorterbit wu
gen, also wir gar grossen schaden vnd tag vnd nacht leibs v
gutis vor jn nymmer sicher woren vorschatt wurden; do keg
53b derboten sie sich gar glimpflichen vnd saczten vns vor, ab v
allhie weren mit macht, wenn sie weren in der sammenun
komen, czu gedencken, czu raten vnd czu kiesen einen kon
wenn die kron also an herren nicht gesein konde, vnd and

1. newem, *durchstrichen, aber puncte darunter.* 5. ettwan, *weila*
8. erbling, *erbe. dasselbe wort braucht von Ladislaw Eschenloer* 1, 5.
weizen, *waisen.* 23. doben, *da oben (in Prag). aus Schlesien und von*
fürsten und von land und städten waren abgeordnete in Prag, aber die letz
ren kamen eher. 24. dinst einbrachten, *lehnsdienste leisteten.* 24. v.
vorclagten, *über unser gebrechen klagten.* 28. also wir *u. s. w., so d*
wir mit grossem schaden beschädigt (vorschatt) *wurden und tag und na*
unseres lebens und unseres besitzes vor ihnen nicht sicher waren. 30. sacz
vns vor, *legten uns die frage vor.* 31. mit macht, *mit genügender m*
macht. 33. an, *ohne.*

vil swerer vnd merklicher sachen, die vns gar hartlich in vnserm
gemute vnd herczen derschrecklich woren, sintdemolis wir vn-
ser erbfrawen vnd jr erben hetten, vnd vorchten vns, das sie
icht den konig von Polan vfwurffen, an den die Taborisschen
von hern, rittern vnd knechten vnd mer wenn xvij stete houp-
ten vnd den haben wolden, denn das vns der almechtige got,
der die seinen jn iren noten, so sie jn anruffen, nicht entlest,
ein sulche redeliche antwort in vnser vornunft gabe, des sich
die grossen herren vnd die gancze sammenunge mitenander vor-
wunderten, vnd hatten vnder einander gesprochen 'sehet, das
scheinen einfeldige lewte czu sein in slechten cleidern, vnd
haben vns gar ein weize antwort getan vnd so weislich geant-
wort, das wir gleichwol nicht wissen was jr meynunge ist.' ein
sulchs sayt vns herr Dubssky, der das von jn gehort hatte. vff
sulche antwort wart vns von jn ein grosser danck gesagit vnd
hatten vns eine grosse ere vnd hissen vns czu jn in die banck
sitzen vf dem rathaws czu Prage vnd baten vns furder jren rath
nicht czu meyden vnd namen vns furder in jren heimlichen rat,
nemlich einen vs vnser stat vnd einen landman von Gorlicz, 51a
und woren vns in allen vnsern sachen gar willig, derbitende
sich, was vns geschee, das geschee jn selbist, vnd die czwene
burgermeister der alden vnd newen stat vnd der vndercamrer
baten vns czu hawse vnd gaben vns ein herlich vnd kostlich
malczeit. do die Slesier qwomen, do wart in jr meynunge vil
forczlich vorgesaczt, denn das jr antwort was, sie hetten einen
erbherren, sie dorften keinen kiesen vnd beriffen sich an die
guldynne bullen vnd maiestat, die of dem Karlstein leyt, vnd
frurten wie sie ouch stymme hetten czu kiesen einen konig. konigk zw kysen.
es meynten die herren nicht vnd worden yn des gehessig, vnd
weren die Slesier glimpflicher in irer antwort gewest, wir het-
ten czu gote gehoffit, es were czu einem guten ende komen,
und hetten nicht dorft so lang vnselde vnd vil bossis leiden.
darumb habit das in achtunge, so man einem newen konige
huldunge thuet, das man dorynne weise sey vnd derfare sich
an den behmischen hern, an den von Prage, wie die czu sal
ten, das man icht andere huldunge hinder jn thue, vnd nem- wie man sich in der

5. houpten, *dem sie anhiengen, s. Oberlin* 1, 47 *und* 699. 7. nicht ent-
lest (= ent.), *nicht lässt, verlässt.* 19. landman, *landsassen.* 20. derbi-
tende sich, *sich erbietend.* 25. denn das *u. s. w., aber sie antworteten.*
32. vnselde, *ungluck.* 34. derfare sich, *erkundige sich, Schmeller* 1, 549.
19. nemlich, *namentlich.*

huldunge halden sal lich das man bestrickt wurde vf sein gemahel vnd of sein ben, wie wol das die gulden wulle vssweiset vf menlich ' vrouliche geslechte, ab menlichs nicht enwere, vnd gleich
54b das die Prager getan hatten vnd eczlich andere stete, die aber nicht getan hatten, als die Thaborn vnd andere vnd o die manschaft alhie im lande, die redten sere doroff vnd v ouch vnserm hern gros vorvnglimpfet, das er vns alle off che huldunge gebracht hette.

Item wisset, das off dem Karlstein .ein maiestat ist, man dise land vnd stete nicht ee vorkommern vnd vorsch ben sal, so ein konig bekommert wer mit sweren sachen, were denn das der Elbogen Cadan etc., dornoch die Prage, ee vorkommert sal werden.

Anno domini etc. xlij⁰, an der mittwochen vor Th vor weynachten, ist vnser gnedige frawe, die konigynne, cz Rabe gestorben.

Anno domini etc. xliiij⁰, qnarta feria ante Augustini, vor vnser stat herr Wilhelm von Ylburg, vf dem Kelch sessen, mit andern possatken, Tetczin, Kempnicz, Birkenst Yegerdorff, Brenne, Postram etc., mit den wir alle in g handelunge sossen, komen geriten, vnd haben vnbewart j eren an alle schuld alle vnser vyhe vor dem behmischen t wolt nemen, das denn got nicht vber vns vorhengen wol wenn das gemeine vyhe allererst herein komen was, vnd jr f reiten durch die slege herein, in dem namen als sie h
55a Albrechts Bercken gesellen weren, vnd namen wol xx kwe czehen pferde; von den woren hern Wentczss lewte mite nomen; do volgten die vnsern czu fusse noch, jn vor czu men in dem gebirge, vnd komen gen der Gabil; do wart h Albrecht dor jnne begriffen, vnd die finde woren allererst h aus geriten, vnd die vnsern wenten, es weren die finde, schussen vff sie, denn das sie entranten, vnd komen czu finden vnd brachten die vmme genhalb den stegen, vnd ma ten ein spitcze mit .xvj. blaten, wenn sie hatten wol .lx. pf

1. bestrickt, *verbunden*, *verpflichtet* 2. wulle, *bulle*. *über zeile* 9 *die späte rubrik* de priuilegio.

10. vorkommern, *verpfänden*. 19. possatken, *s. zu* 61, 24. 20 guter h. sossen, *in gutem vernehmen lebten*. 21. vnbewart jrer eren. *ihre ehre zu wahren, d. h. ohne vorher einen fehdebrief gesendet zu ha Schmeller* 1,92. 25. slege, *schläge, thore*. in dem namen als, *gleich al* 28. czu fusse, *auf dem fusse*. 33. brachten die vmme, *machten dass sich um wendeten*. genhalb, *jenseits*. 34. blaten, *harnischen* (= *ge nischten*), *wie oben* 16, 16. *die feinde stellten sich in schlachtordnung*.

de vssgelesen volk vnd xxiiij gute drabanten, vnd czogen vff
die vnsern, der ein wenig mer denn xl bey einander bliben,
die andern vlogen vnd die howptlewte vnd die die redelichsten
sein wolden, der mer denn .xxx. woren, bliben in der Gabil
vnd haben gar vnkunlich gefaren, denn das die vnsern, die do
in badekitteln vnd blos woren vnd nicht mer denn ein lebko
in dem hawffen hatten, sich mit gotis hulfe ritterlich werten,
vnd was ein sulch slahen das do von fussgengern in den sel-
ben czeiten nye gehort wart, wenn sie dem von Ylburg vnd sei-
nem pferde xvj wunden gehawen vnd geschossen hatten vnd
czwen derslagen vnd vil pferd gewunt vnd geschossen vnd
ouch vs jn vil gewunt vnd geschossen, vnd behilden das felt
mit der gotis hulfe, der seine hand vber sie barmherczichlich
hatte, menniclich wider sulche vssgelesene finde; vnd in sul-
chem hartem slahen bleib eyner vs den vnsern vnd eczlich ge- 55b
wund vnd eyner in der flucht, die andern wurden hartlich ge-
wunt vnd haben gar ein gros lob derkriget in sulcher rede-
licher vnd menlicher were, vnd jn vnmoglich ist, das sie das
feld also redelich behilden, vnd haben selber nicht gestriten,
sunder der almechtige gote, der vns vnser gerechtikeit hat bey-
gestanden, der sey ewiclich gebenedeyet, amen.

Anno domini etc. xlij, quinta feria ante Laurencii, haben Newhauss Winter-steyn.
and vnd stete das newe haws, das in hern Thimo vorwesun-
ge vnd Folczen vorloren wart, vnd den Winterstein gekouft
umb ij^c schok wider den von Blanckenstein, vnd haben die ge-
brochen.

Anno xlj circa magistrum ciuium Franciscum Bertoldi ree-
mimus viij marcas annui census pro xxiiij marcis et vno pan-
no pro xiij solidis a Sigismundo de Awe, et iste octo marce
sunt in litera xl marcarum, quam fratres dicti Paulus et Jo-
hannes Pantczss.

Anno etc. xlij, dominico trinitatis, presentauit nobis Czir-
nz de Gorlicz literam ciuitatis super x marcis, quas Folczin
bonis quondam Johanni Grotis liberauit.

Eodem anno reemimus a Cristoforo Voite de Goltberg
x. marcas annui census, que empte fuerunt pro ij^c marcis,
xl marcas pro l. marcis. presentavit literam. factum 3^a fe-
ria ante Margarethe.

5. vnkunlich gefaren, *sich feige benommen.* 6. ein lebko, *einen helm* (*lebka böhmisch*), *einen behelmten, vollständig gewaffneten mann.* 31. [Pantczss] *das verbum fehlt.*

Anno etc. xliij circa magistrum ciuium Johannem Sch fing reemimus a Sigismundo de Lipa xxvij marcas annui c sus pro liiij sexagenis, de quibus tres literas nobis restituit.

56a Eodem anno etc. xliiij circa magistrum ciuium Craw scholcz vendimus dominis in Oywen j. marcam annui cen in bonis Zeydils pro xxxvj florenis vngaricis; pro eisdem flo nis ix marcas annuos census a pueris Tammendorffs reemin

Anno domini etc. xlv circa magistrum ciuium Francisc Bertoldi reeminius ab Anna Rymbergynne et Malchior Tam dorff et Mathis Rymberg 3[s] marcas annui census pro marcis.

Czol zu Ostras. Anno domini etc. xlviij han die herren den czoll czu (tras von Lorencz Lodwigisdorff vmb' lxxxij marg bereits gel abgelost, dorczu eyn jar freyung gegeben vnd vil vorsesse geschos ledig gelassen.

Cardinalis. Anno eodem ist ein cardinal de Angelis gen Prage du
hulfe vnd geleit des von Rozembergs vnd hern Meinharts l
men, vnd wart gar erlich mit processio kerczen vnd mit gr
ser menygung des volkes vfgenomen; adir er konde wenig g
tes geteidingen; sie wolden den jungen konig han, vnd den R
kiczanan czu einem bisschoff, adir sie wolden der gutere ni
abtreten; vnd czog an ende abe, wenn sie wolden sich der r
mischen kirchen nicht gleichen, vnd hetten die obgenanten h
56b ren getan, es were jm vbel czugestanden.

Eodem anno etc., tercia feria, in nocte infra octauam r nam et decimam horam, ante natiuitatem Marie virginis exim dominus Girzik de Cunstat in Bodiewrat residens, cum terri riis et ciuitatibus Grecz, Newinburg, baronibus et clientib partem suam fouentibus, et eciam aliquibus dominis parti domiui nostri regis tenentibus astuto modo ipsis nescientib ciuitatem pragensem nouam et antiquam, tum hoc castrum, si defensione traditiue acquisiuit et quarta feria post hoc concili nouum in omnibus ciuitatibus secundum suum placitum loca et omagium ab eis acquisiuit et recepit.

4. Crawspscholcz, *Nicolaus Scholz, Krauspscholz genannt*, *s. Carpz.* an 2, *s.* 277. 5. dominis in Oywen, *dem kloster Oybin.* 12. Ostras, *Ostr* 19. menygung, *zusammenlauf.* 21. der guter nicht abtreten, *nichts* *den gütern, von dem erworbenen, abtreten.* 23. vnd hetten (= enhett *u. s. w., und hätten der von Rosenberg und herr Meinhart nicht alles geth um ihn (den cardinal) zu schützen, so wäre ihm leid widerfahren.* 31. hoc castrum, *sodann die burg.*

Quinta feria post hoc Johannes Rokiczana intrauit Pragam circa horam vesperorum bene cum quadringentis equis qui ipsum de ciuitate et extra conduxerunt, expectantes eum ante pretorium tota die; scabini noui et antiqui honorifice eum sicut ad eos decuit susceperunt, introducentes eum ad ecclesiam beate virginis in leta curia. sexta feria ibidem inmeditate sermocinauit.

In die exaltacionis sancte crucis haben land vnd stete czu Gorlicz hern Hans von Coldicz czu einem vorweser vfgenomen vf sulche vorschreibung, die er getan hat, die man vindet in der scatil; vnd dobey findet man ein abschrift seyner vorschreibunge.

Anno etc. l., circa et ante pentecosten intrauit dominus Girzik in campum, et circumfallauerunt castrum Costelecz et destruxerunt totaliter per placitationes. sic eodem modo dominus de Rosis, dominus Meinhardus cum eorum adiuuantibus sciam intrauerunt campos contra dominum Girzikonem et iacuerunt circa Pilznam ad aliquot ebdomadas, tamdiu quo usque ipsi se insimul concordarunt. hoc fecit Misnensis dominus antiquus, qui promisit parti nostre in subsidium venire et non venit. 57a

Eodem anno sexta feria ante exaltacionem sancte crucis exiuit versus Misnam, aliqui dixerunt cum decem milibus, aliqui cum xv, aliqui cum octo milibus, maior pars tenet de decem milibus. ibi iacuerunt armata manu ultra sex ebdomadas, combusserunt paruas ciuitates et villas multas, Dippilswalt, sub vrbium ante Pirnis, Lomnicz, Mittweid etc., magnam pecuniam de omagio receperunt, bene ijc campanas deportauerunt. post hoc ciuitatem Gera, in qua erant iiijc stipendarii cum eorum domino et aliis baronibus ciuitatensibus et rusticis omnimode et funditus destruxerunt et captiuauerunt dominum de Gera cum noningentis captiuis absque illis, qui morti traditi sunt; et dominus Wilhelmus de Turingia, frater domini Fridrici de Misna, marggrauius Fridericus brandeburgensis fuerunt sui coadiutores.

Anno etc. l. primo jn estate ist eyn vromer geistlicher man, genant Johannes de Capistrano komen vs welschin landen en Wyen, gen Merhern, gen Crumenaw, gen Eger, gen Zwicko, vnd ist nu czu Missen; der hat offenberlich die comu- 57b Capistranus.

11. scatil, *schatulle* (*ital.* scatola), *Frisch* 2,155c. 14. *l.* circumvallaverunt. 15. per placitationes, *durch unterhandlung*. 26. Dippilswalt, *Dippoldiswalde*. Lomnicz, *Lommatsch*. 27. *am rande von derselben hand* Gotleube.

nio vortůmet, durch vnsern heiligen vater den babist vnd v studia, der hat die lomen durch vordintnusse willen des heil gen sente Bernhardyns vnd seines guten lebins willen gesu gemacht, die blinden gesehende, die crommen gerade, vnd czeichen getan in gotis craft.

Item eodem anno ist ein cardinall abir komen, der h in dise land bracht die genade des genadenreichis iar czu Bres law, czu Meissin, czu Magdeburk etc., vnd nome fur die refo macio; ader die bisschoue am Reyn haben appelliret.

Item eodem anno ist der romisch konig gen Rome ge ten vnd hat den jungen konig Ladisslaum mit jm genom hynder den Vngern vnd Osterreichern.

Item eodem est coronatus in jmperatorem.

Item dominus Eyczinger, isti de Wyenna, dominus Rosis, senior frater, circumfallauerunt ciuitatem nouam, jmper torem et dominum Ladisslaum armata manu acquisiuerunt duxerunt eum ad ducatum et hereditatem suam. ciuitates omagiales huius territorij ad scripta sua gratiam suam accep runt Wyenne; propinam fecerunt ad ij^c et quinque florenos vngar cos; ibi fuerunt Bohemi, illum eciam pro domino suo susceperu

58a Item anno etc. l. secundo, secunda feria post Innocau reyt Nickil Lybing, dem got genade, czu einem tage von ein sneiders wegn gen Fredland, der im sein gelt ane schulde vo hindert hatte, vnd wolde das vsteydingen, wye wol wir he Fridrich von Biberstein czu vir molen geschriben hatten si dorynne czu beweisen, das das ab ginge, das wolde nicht se bis of den ofgenanten geczilten tag; des wart Lybing dur hern Fridrichs briue vnd sigil sicher geleitet. der bate Jero mus, vnsern eldisten einen des ratis, als er ouch selber rothman was, vnd seinen bruder Franciscum; des leihen w jm Kalhart, vnsern dyner, mite; mit jn riten Frenczil Mil vnd Johannes Lodwigisdorff; ouch bate der genante Lybi Heynczen Kyaw von Reybersdorff, der jr eldister vnd grost rate ist, vnd wir mit im, of das seine sache ein ende gewon

der von Biberstein geleite.

1. vortůmet, *verdammt.* 2. vordintnusse, *verdienst.* 12. hynder d *hinter dem rücken, ohne wissen der u. s. w.* 19. propinam] *gewöhnl bedeutet* propina *die einkünfte des ersten jahres, annaten, welche ein neug wählter bischof oder abt dem papste zum geschenk machen muste; hier bezei net es, wie es scheint, ein dem könig Ladislaw dargebrachtes huldigungsg schenk.* 25. sich dorynne *u. s. w., sich darin thätig zu beweisen, a der sache anzunehmen damit sie zu ende käme.* 27. geczilten, *anberau ten.* 29. er ouch selber, *Lybing.*

vnd dester sichern weren, so wir vns beforten, durch czweyer
bufen willen, hern Wentczssen of dem Grefenstein vnd der
Biberstein, die vns gemortbrant vnd genomen hatten czu
Drawzendorff vnd jn vnser vorstatt etc. . also die vnsern nu an
demselben montage wider herheim reyten wolden, do brachten
sie Heyncz Kyaw kawm off: der seine pferd vs seyner her-
berge in ein ander herberge geczogen hatte, vnd herr Wenczil 58b
von Biberstein sandte sein pferd hinheim hinkende von dem
Grefenstein vnd solde czu dem essen komen sein czu mittage,
also hat er sich vorhalden, bis die vnsern bey die kirchen Rin-
genhain qwomen, do qwomen hern Wentczen dynere, Caspar
Reinschil vnd Kawe vorreyter, mit czweyen geladenen armbru-
stin vor die vnsern, vnd worffen die armbrust of die vnsern
vnd ryten also ein wenig vor sich vnd wanten sich vnd schol-
den vnd hissen die vnsern hengerswinden vnd briffresser, spre-
chende 'seyt jr vns nu komen? wir wollen euch antwort an-
gewynnen.' do sprach Jeronimus czu Heyncz Kyaw, das er czu
jn rite vnd jn vndersagit, ader wir musten vnser sachen an-
ders furnemen. also sprach Heyncz Kyaw 'herr Wenczil
kompt; es thuet kein noth.' also riten die vnsern vor sich, vnd do
herr Wenczil mit seinem geschicke von drabanten vnd reysigen
qwomen, die alle vfgelegit hatten, vnd ein iczlicher sein bloz swert
in seyner hand hatte, vnd die vnsern ansichtig wurden, do schrey
herr Wenczil 'slahit tod, liben gesellen!' do liffen vnd sie
wanten voren vnd hynden czu vnd derschossen Lybing mit ei-
nem strale vnd vir pfeilen, das der tod bleibe, dem got gne- 59a
dig sey, vnd Jeronimus wart durch die achsil geschossen, vnd
also qwomen die vnsern mit gotis hulfe kawm dervon, wenn
sie musten durch den hawfen hindurch rennen. also haben die
von Biberstein vorheitlich jn jrem geleite vnd jn guter hande-
lunge an den vnsern gefaren.

1. vnd dester *u. s. w., und damit wir desto sicherer wären, denn wir fürchteten uns um zweier buben (böswichter) willen.* 13. worffen, *richteten, legten an?* 15. hengerswinden, *henkerswinden, ein schimpfwort wie* galgen-strick, galgenschwengel, galgensprissel (*Oberlin* 1,466). briffresser] *man findet dass boten die briefe, die sie überbringen, kläger ihre klagschriften zu verschlingen gezwungen werden, und ähnliches mehr. bezieht sich das schimpfwort etwa ursprünglich hierauf?* 21. geschicke, *gefolge.* 22. vfgelegit, *pfeile auf die armbrüste gelegt.* 24. vnd sie] *l.* sie und. 26. *der stral (ahd.* diu strâle *sagitta) war durch grösse oder gestalt von dem pfeile unterschieden?* 30. vorheitlich (= verheitlich), *verderblich?* in guter handelunge, *s. zu s.* 70, 20. 31. gefaren, *sich benommen, gehandelt.*

Anno domini M⁰cccc⁰liij, quarta feria ante Simonis et J
de, venit serenissimus rex Ladisslaus versus Pragam et p
hoc dominico proximo ante omnium sanctorum est in rege
Boemie coronatus.

Item domini regis juramentum, sicut baronibus regni Bo
mie fecit, sic sonat:

Wir Lasslaw, von gotis genaden erwelter konig czu B
hemen, so wir denn ytczund eintreten vnd offgenomen synt
dasselbe konigreych czu Behemen, also globen vnd sweren w
czuuoran gote, dem herren, vnd jnwonern desselben konigreycl
das wir einen ytzlichen stam vnd wesen geistlich vnd wertli
59b vnd alle jnwoner in demselben kônigreych sullen vnd woll
halden vnd behalden, ouch beschutczen vnd czu schirmen
ire rechte freyheiten vorschreybungen priuilegia vnd gewo
heiten, die von aldirs her gehalden sein, ouch mer, das wir
gemercke vnd grenitczen vnd czugehorungen dis konigreyc
nicht empfremdem noch mynnern werden, sundir die meren vi
breiten vnd weyter machen, so wir das vff das allermeiste werd
môgen noch allen vnsirn vormogen vnd vngebrechens halbe
vnd alle sachen die wir handiln vnd thun werden czu eren vnd
nutze dem obgeschriben konigreych jn massen als das die allerdurc
leuchtigesten vnser vorfordern, desselben konigreychs czu Behem
konige, jn demselben konigreych czu Behemen getan haben. d
helffe vns got der herre vnd alle heiligen.

Juramentum ciuitatum.

Wir sweren czu gote, vnsir lieben frawen, vnd allen g
tis heiligen, dem durchleuchtigestem fursten vnd herren, herr
konige Lasslaw czu Behemen, vnd seynen leyblichen erben m
60a nes geschlechte, vnd, ap die nicht enweren, der crone vnd de
konigreych czu Behemen nu hinfur getrewe gewertig vnd gehors
czu sein, jren fromen czu trachten vnd jren schaden czu wend
vnd in helffen vnd beysteen wider allermenniclich, nymande vssg
nomen, noch allem vnsirem vormogen, getrewlich vnd vngef
lich. dess bitt wir vns got czu helffen vnd alle gotes heiligen

Anno domini M⁰cccc⁰liiij, quarta feria post Katherine, v
nit serenissimus princeps et rex noster Ladisslaus, domin
noster gratiosissimus, huc ad ciuitatem, confirmans nobis liter
nostras regias, et gratiose dimisit nobis pecuniam rentaru
quas alie ciuitates dederunt.

7. *von später hand die rubrik* Juramentum Ladislay regis. 11. wertli
weltlich. 16. gemercke, *marken, grenzen.* 19. vnd vngebrechens halbe
*so weit es uns irgend nicht an macht gebricht, oder: zur verhütung aller g
brechen?* 28. ap, *ob, wenn.*

Item vlterius gratia sua traxit Wratisslauiam.

Anno etc. lv., quarta feria infra octavas corporis Christi, **Ignis in platea textorum.**
... ciuitas per ignis voraginem magnum dampnum, videlicet
... tota platea textorum, Judeorum et grunegasse et hinder... lis czu dem torme Budissen cum domo Nicolai Czwir... et retro eum, et fuit valde grauis ignis non solum in ciui... **60b**
..., sed eciam foris ciuitatem in ponsengasse et ante portam ..., et turris textorum et turris Speyuil et tectum parcham ... combussit aliquatenus et eciam fossatum intrinsice in terra ... quod cum aqua oportuit deleri.

Anno etc. lvij. intrauit serenissimus rex Ladisslaus Hun... omagium assumens: tandem Ladisslaus gubernator, ... cancellarie de Wardyn et alii domini voluerunt tradere ... regem, sathagentes Teutunicos et Bohemos inter..., quorum multi captiuati et dictus gubernator decolla... est.

Anno etc. liiij. opposuerunt se omagiales et omnes ciuita... Prussie contra eorum dominos, cruciferos, non aduertentes juramentum eorum et magnam gwerram induxerunt, assumen... regem Polonie in dominum sub juramento, sic quod sti... habuerunt conflictum cum rege jn campo, qui habuit x personas contra vnum de ordine Prutenorum, et dux Rudolfus de Sagano cum dominis Bernhardo de Schomberg et milite eciam Bernhardo de Austria, Caspar de Nosticz et alii boni homines pugnaue... et obtinuerunt campum, multos de baronibus maioribus regni Polonie captiuauerunt, interfecerunt, denuo regem jn fugam ver..., panneria recipientes, sceptrum et omnia ornamenta cum ... sigillis spectancia ad coronacionem, cum curribus, **61a**
pixidibus, magnis pecunijs, clenodijs, cupphiis et scutellis ..., cum omnibus curribus assumentes et recipien...; et rex vix euasit et tanta scandala et pericula sump..., quod inauditum est, et in nullis cronicis legitur de christiano rege, qui tanta scandala sustulit. post illum confli-

... videlicet quod, *ein verbum (so dass — abbrannte) fehlt.* 8. Speyuil, *ein ... zwischen dem bautzner und weberthore, Carpz. anal.* 1, 18. tectum ..., *das dach der zwingermauer (s. oben s.* 67, 19.) *Carpz. anal.* 5, 249.
... *z.* 11. *scheint eine neue hand zu beginnen.*
... *z.* 17 *von späterer hand die rubrik* Negocium tocius Prussie.
... gwerram, *guerram, krieg.* 29. pixidibus, *geschütz.* cupphiis] ..., *eine kopfbedeckung, auch vom kopfschmuck der pferde gebräuch... s. Du Fresne.*

ctum tunc omnes omagiales et ciuitates Prussie, qui Mariei castrum et ciuitatem, circumfallauerunt, exiuerunt de c mittentes victualia, instructa de pixidibus et aliis; sic rex nie assumpsit in omagium quasi totam prouinciam in d um suum, de castris et ciuitatibus praeter castrum Marie ciuitatem et Konicz; posthac domini lucrati sunt tates Konigsberg cum aliis duabus ciuitatibus et districtum Zameland, videlicet dominus dux Baltaza Sagano, dominus de Blanckenstein et alii stipendarij. hoc anno domini etc. lvij^0 in estate stipendarii in Marienburg et ciuitate, videlicet Cirwanko capitaneus B rum, dominus Nicolaus Wolfilsdorff de terra vocatorum parte Teutunicorum vbique collectorum vendiderunt et co cenderunt regi Polonie castrum, recipientes ab eo et a ci bus Prussie stipendium et magnam pecuniam et multa promiserunt magistro et ordini Prussie, sed minime implen
61b et sic sanctuaria beate Marie, sancte Barbare et alia sanc et clenodia ecclesie receperunt et in omnibus turpiter eg quod inauditum est, et sic omnes recesserunt, quisque ad et malam famam exinde vbique locorum consecuti sunt e portarunt.

Posthac eodem anno iiij., feria ante Egidij secunda, c tes aliquae, Strossberger, Roppener vnd die von Beberen vyhe czum Newenmarkte nomen vnd das czwu meylen dann brachten; do volgten die Newmerkter noch vnd mi hulfe des almechtigen gotes slugen sie jn das vyhe abe fyngen ir lxvj guter gefangener vnd slugen ir czu tode ij woren also veyge, das czwey weiber einen pletener hatte fangen.

Item eodem anno, feria ij ante exaltacionem crucis, als Syppenpild von eigenem fewer vssbrand, do l ten sie die stat, bruder Heinrich Rewsse, compthur zu gen, mit den soldenern vnd den jren; do qwomen die mit xv^c werhaftigen mennern vnd speyseten die stat mi walt; do sie wider weg czogen volgten jn die noch, vn hulfe des almechtigen gotes, vnser lieben frawen vnd des gen creuces fyngen sie der fynde czu ross vnd czu fusse

3. instructa de pixidibus et aliis, *vorräthe von geschütz und ande darf.* 12. de terra vocatorum, *aus dem Vogtlande.* 26. slugen *kämpften ab.* 28. pletener, *geharnischten.* 34. speyseten, *verpro ten, Frisch* 2, 296^c, *limburger chronik herausg. v. Vogel s.* 1 *und* 44.

miche hern, ritter, pletener vnd gute lewte, allis geste, vnd ... dindisch, den kern vs jn, vnd slugen jr ij^c czu tode; do ... sie jn vil gutes geretes von harnusch, platen, panczern, ... vnd armbrust vil jn den czweyen slahen. Posthoc 62a ... inter eos Gysgra pacem ad annum, si possent inire con... sed minime potuerunt.

Anno domini etc. lvij, circa festum sancti Michaelis, venit ...issimus rex Ladisslaus versus Pragam; cum magno honore ...sumptus; eciam domini regni Boemie Hungarie Austrie ...oravie intrauerunt regnum Francie post reginam quam ...isset duxisse in thorum legitimum tempore intermedio, sicut ... cum vasallis et aliis ciuitatibus circa graciam suam Prage ... idem dominus noster constituit perpetuum in Wisse... dominum doctorem Rabenstein, fratrem domini cancel... Procopii, quod fuit Bohemis valde contrarium. post hoc ... breui dierum spacio idem dominus noster gratiosissimus ... ij ante Katherine sedit audiendo causas diuersas, eciam ... discuciendo, et fuit valde letus tota die vsque ad xxij ..., a primo nostri manducauerunt, super sero cecidit in 62b ...mitatem et sic breui tempore, videlicet feria iiij circa xxiiij ... conclusit finem suum, ignoratur vtrum in apostematibus ... intoxicationibus: cuius anima in domino requiescat; sed heu ... condolendum est de eius morte, quod fuit multum ...stianissimus et sine dubio auxiliante deo multa bona chri... ...itati intulisset.

Anno domini etc. lviij, jn quatuor temporibus cinerum, ...dominus Georgius de Cunstat, gubernator tunc temporis, ...omnes omagiales et ciuitates, post hoc per barones regni ...ie, electus jn regem Boemie, post hoc coronatus sub fes... Georgii per duos episcopos de Hungaria; alios non potuit ... sic simili modo Mathyas Hunigad fuit electus in re... Hungarie et procata fuit sibi electi Boemie filia. posthoc ... rex Boemie assumpsit omnes ciuitates in marchionatu ...ie cum omnibus dominis et terrigenis in omagium, qui ...niuole subdiderunt, exceptis Yglauiensibus, qui se oppo... ...t viriliter ad aliquot septimanas, qui ab ipsis obsessi ..., depredantes bona eorum et fortalicia et subvr...

...lewte, *knechte.* geste, *fremde, ausländer.* 4. slahen, *schlachten.* ...6. *ist eine halbe spalte leer gelassen.*
... a primo n. manducauerunt, *da assen die unsern erst.* 26. in qua... ...mp. cinerum, *während der vier tage von aschermittwoch bis Invocavit,* ... *col.* 57*f.* 37. depredantes, *indem man plünderte.*

bium omnimode destruentes, et ipsi a ciuitate magna da
viceuersa in hominibus receperunt, et aliqui de senioribus
gistratuum eorum, bene xxti pociores, exiuerunt de ciuita
63a dominum regem, subdentes se sue dicioni, et vnus domin
de Vettaw, Morauus, iacuit in ciuitate in stipendio, et c
fuit ita circumsepta, quod vlterius cum curribus exire ı
intrare non potuerunt. et sicut intrauit Austriam, tunc
ciuitatem praetactam non iacuit, sed viam suam impleuit;
quam autem viceuersa Praga veteri fuit tractatum cum de
jmperatore, quod assumeret ciuitatem graciose, sic fuit fa
et dederunt se, et qui exiuerant de ciuitate, isti viceuersa
runt ad consilium, et intra eos fuit dissensio facta, sic
aliqui decolati sunt, qui se bene rexerunt in obsidione. ta
idem rex intrauit cum consensu domini Friderici jmper
Austriam cum manu valida, depredantes et comburentes ib
Denuo idem jmperator condixit se cum rege Boemie p
seruare, et sic exiuit Austriam eciam cum magno dampn
aliter non fuit, nisi quod idem jmperator per eundem ı
sibi acquisiuit Wyennam et alia bona regis Ladisslai c
fratrem suum, ducem Albertum. et post coronacionem
regis scripsit nobis gracia sua ad prestandum omagium,
bus sex ciuitatibus et omagialibus. sic simili modo feceru
rones regni Boemie pluribus vicibus, et eciam de exercit
cut fuerunt Austrie, fuit eis a nobis omnibus scriptum,
vellent aliquos ex dominis nostre partis, videlicet don
Johannem de Rosis, dominum Zdenkonem de Sternberg
minum Johannem de Coldicz ad nos dirigere aliquem trac
de causa cum ipsis habere. sic venerunt domini sub
num in hyeme; tandem fuit inter alia verba tractatum et
clusum, ut dominus rex nobis omnibus terminum daret
signaret, quousque poterimus concilium habere, quid nobi
faciendum, ex quo de fide nostra non esset. sic fuit nobi
minus datus ad medium jeiunii, post hoc ad festum G
63b et semper supra istos terminos fuit alibi, videlicet sub f
Georgii Egre, circa annum domini etc. lix circa marggr
Albertum brandemburgensem, qui duces de Saxonia, don
Fridericum et dominum Wilhelmum, jn omnibus causis r
concordauit et composuit, et antiquus dominus filius suus

7. et sicut intrauit — rexerunt in obsidione, *einschaltung am rande, vielleicht von derselben hand.* 38. antiquus dominus filius su *alten herrn sein sohn.*

lbertus debet domini regis filiam ducere, et filius domini regis de- et ducere filiam domini Wilhelmi, et sic sunt pacificati; et idem dux Albertus fecit domino regi omagium de bonis, castris et ciuitatibus, quas in possessione habuit de corona, et Misnenses restituerunt corone castrum Risemburg et Doxaw. post terminum fecerunt Norembergenses de aliquibus bonis regi omagium, et ciuitas de Egra fecit regi eciam omagium.

Item eodem anno etc. lix⁰ fuerunt de omagialibus nostris et omnibus ciuitatibus circa regem, petentes vt graciose eis termi- prorogaret, vt possent scissitare a sanctissimo domino nostro quod esset faciendum, ne aliquid indecens exinde eueniret, dominus papa sibi valde pulcriter scripsit et dilectum filium carissimum regem scripsit; tandem nobis omnibus noluit terminum nisi ad tres ebdomadas, tunc exiret annus et dies sue corona- ; quicunque tunc omagium non repeteret uel faceret, iste de- mediante jure priuari omnibus bonis suis. postquam tunc omagiales illorum sex territoriorum illud dampnum senserunt, et 61a promiserunt vna cum quinque ciuitatibus, Budissin Zittaw Lu- Lobaw et Camencz, omagium facere sup quatuor tempora exclusis Gorlicensibus, qui se a nobis omnibus excluse- et sic fecerunt idem vasalli et quinque ciuitates omagium die Mathei apostoli et ewangeliste jn Jawer, et omagiales ciuitates Slesie prius omnes fecerunt omagium vna cum du- et dominis preter Wratisslauienses. Juramentum sic so- : Wir ritterschaft der land vnd stete Budissen Zittaw Lu- Lobaw vnd Camencz, vnd wir burger der selbigen funf globen vnd sweren dem durchleuchtigen fursten vnd her- Georgen, konig czu Behem, vnserm gnedigen hern, der czu Behem vnd seinem koniglichen leiblichen erben, der vnd gekronet wirt czu einem konige, getrew gehorsam vnd tig czu sein, vnd der cron czu Behmen, seinen schaden wenden vnd vrome czu werben vnd vns treulich gen sei- gemaden czu halden, als getrew lehman iren lehenherren recht adir gewonheit wegen schuldig vnd pflichtig sein thun an geferde. also helf vns got vnd die heiligen.

Juramentum regis domini Georgii.

die stete:

also getrew vrome vndertane lewthe gen jrem hern schul- vnd pflichtig sein czu thun au geuerde. also helf vns etc.

11. papa, *Pius II (Aeneas Silvius).* 19. sup (= sub) quatuor tempora *binnen kreuzeserhöhung*, 14. *sept.* 22. jn die Mathei, 21. *sept.* –wer – Watisslauiensis, *einschaltung am oberen rande, von derselben* 32. vrome czu werben, *nutzen zu betreiben.*

hoc factum est jn ciuitate Jawer.

Wratislauienses noluerunt, spirituales et seculares omagium praestare adhuc; sic sanctissimus noster dominu papa scripsit eis ex pio animo sibi facere facienda.

64b Anno etc. lix⁰ liberauimus de vna muliere Hedwige nerynne de Goltberg circa Johannem Czymmerman xx n census, et condescendidit literam cum quittacione pro xl parata pecunia.

Anno domini etc. lxiij jncepit pestilencia circa nos festum Martini et non diu perseuerauit, sed graciose nob mansit; jn anno autem lxiiij jn estate incepit viceuersa gr sic quod in duobus diebus plures quam trecente perso morbo obierunt, aliquando de die 80, aliquando 60, et sic ceps, et durauit grauiter per totam estatem vsque ad au num, tamen adhuc semper per parum viguit. pestilencia ci quaque viguit in villis et vbique, sic quod frumenta pern runt ju agris. fuit eciam in ciuitate, quod vna persona refutauit propter pestilenciam, et tantus timor fuit inter nes, vt vnus cum alio recusauit loqui; sic contigit nost Gorlicz, nolentes eos hospitare nec cibare nec eciam ci loqui.

Anno domini etc. lx septimo reemimus .1. marcas Clemens Swobisdorffs a Clemente von Salcz et Absolone bisdorff pro iij^c et lxv marcis et habemus sufficientes tancias.

Item anno domini etc. lxvj et septimo reemimus xx
65a cas census a Nicolao Clericus et Petro Lyndener de L pro j^c lxxx marcis; similiter quittancie desuper sufficientes dat

Item anno etc. lx primo reemimus omnes census nislao Bottener pro v^c sexag. grossor; solutum totaliter. reemptum a Kober de Legnicz et eciam a hospitali de nicz omnes census; habemus literas capitales vbique cum tanciis sufficientibus.

Quemadmodum superius tactum est de domino rege gio, qualiter susceptus sit electus et coronatus, et q ei juramenta sunt prestita, sicut et sic fecit ipse mentum super sacra ewangelia, ut patet infra: In de

13. aliquando 60] *am rande, vielleicht von anderer hand,* et ech
18. refutauit, *von sich abhielt.*
22 *ff. von anderer hand.*

men gotis, amen. ich Jorge von Podiebrat, irwelter konig zcu Behem, swere gote vnd der heiligen romischen cristenlichen kirchen vnd dem heiligen vater, dem bobist Calisto dem dritten, vnd seynen nochkomelichen, gehorsam in aller weisse als ein ander cristliche konige den heiligen cristenlichen glowben czu stercken, vnd das volk, das mir vndertan ist, wil ich von ketzerey vnd widderwertikeit czu enykeit vnd gehorsam der heiligen romisschen kirchen widderbrengen, alss mir gote hulfe vnd sein heilige ewangelium das ich kegenworticlich anrurende bin mit meynen leyplichen henden in kegenwor- 65b
tikeit der erwirdigen herren bisschouen fursten grauen rittern vnd knechten. czu eyner sicherheit vnd vrkunth meynes wolbedachten geswornen cristenlichen eydes habe ich mein sigil an disen brife gehangen. Quod ipse minime tenuit neque supleuit, sed semper magis et magis heresem illam Husitarum Rokiczianě dilatauit amplificauit et nostram sanctam ecclesiam romanam supplantauit vbi potuit, dominis administratoribus sancte pragensis ecclesie multas molestias intulit.

Illis temporibus, videlicet anno etc. lxvj, tempore purificacionis Marie, dominus Hylarius, decretorum doctor eggregius, administrator ecclesie pragensis, cum Rokyczana coram praetacto rege alios dominos barones katholicos regni latas dispntaciones et tractatus habebat de sacra communione et qualiter ipsum Rokyczianam solenniter vicit, qui tamen vici nolebat, nec habat se victum. et ex illis tractatibus domini barones katholici gerebant contra eundem Georgium regem molestias et insidiabantur sibi pro eo, quod non teneret juramentum prescriptum et quod nollet se conformare aliis regibus katholicis, quia ipse manifeste ore proprio fassus erat, quod ipse esset in illa heresi natus et educatus et sic vellet permanere vna cum uxore et pueris suis usque in finem suum. istud publice locutus est 66a
coram vno legato, nomine Fantinus, et coram administratoribus et multis dominis katholicis et quod consuetudinem antiquam, videlicet de obseruacione castri Karlstein corone et priuilegiis regni bohemie, que omnia in sua possessione tenebat et regebat, et pro illo opposuerunt se sibi et diffidabantur ei. infra quod tempus missus erat a sede apostolica, videlicet sanctissimo domino Pio papa secundo et post mortem domini Pii domino

22. alios *u. s. w.*, *gemeint ist* et aliis dominis baronibus catholicis. 33. quod *u. s. w.*] *es fehlt ein verbum.* 36. diffidabantur [illegible] *an.*

Paulo papa secundo, dominus legatus, nomine Rudolphus, copus lavantinus, jn Bohemiam et comorabat Wratislauie, demum post mortem domini Jodoci, episcopi wratislaui fuit ibidem episcopus effectus. ille misit in provincias vbic ciuitates contra eundem regem processus magnos, decl eum esse periurum inhabilem maledictum propter eius i dienciam sedi apostolice prestitam et episcopis qui eum nauerunt, excommunicans eum prout in hac infrascripta d apostolici sentencia bene patet. Paulus papa secundus. Sal noster, dominus Hiesus, vitis vera, et ipsius pater agricola cipulos ceterosque fideles suos in illis instituens inquit 'si in me non manserit, mittetur foras et arescet.' cuius s doctoris et magistri doctrinam imitantes et mandata exe tes nos, qui licet immeriti ipsius vicem gerimus in terris mitem iam dudum aridum et ab ipsa vera vite, quae est
66b saluator noster, a se ipso prescisum in vinea domini Sal Georgium alias Gyrzikum de Cunstat et Podiebrat, regn hemie occupatorem, amplius ferre et inspicere non valentes, publica nobis ipsius Georgii hereses blasphemias et sacrilegia rente, causam inquisicionis super his denuncciatis excessibus v bilibus fratribus nostris bessariensi, tusculensi, Johanni portu in ipsius Johannis absencia Guillermo hostiensi episcopis et B tituli sancte Sabine presbytero, sacrosancte romane ecclesie nalibus ex certa nostra sciencia commisimus examinandam e cessiue coram ipsis legittimo constituto processu, citacione personali decreta, cum prolixiori quam expediens fuit e nignitate prefixione termini ad comparendum et se de p tis criminibus, de quibus infamatus et denuncciatus fuerat, prefatis iudicibus excusandum. et ipsius non conparentis a ta contumacia ac ipso ex nostra et apostolice sedis cle et paciencia, si forte resipisceret et ad cor rediret, eciam lapsum dicti prolixioris termini prefixi de mandato nostro cato seruatis terminis et prolixiori tela iudiciaria quam rum terminorum euidentia et qualitas exigeret et in ipsi minis singulis citacionibus emissis, examinatis eciam dili per aliorum ex dictis delegatis judicibus testibus fide dig ipsorum testimonijs et attestacionibus fideliter inscriptis r
67a et eorum omnium, que deducta et probata sunt iu proce ipsis a nobis delegatis iudicibus, habita in presencia quam rimorum doctissimorum venerabilium fratrum, archiepi

11. inquit] *ev. Joh.* 15, 6. 36. per aliorum] *etwa* per alios?

et aliorum diuini et humani juris doctrina
peritorum, plenaria relacione et super his matu-
comperimus, prefatum Georgium alias Girsikum
esse hereticum pertinacem, credentem et in deterius
prolabentem, hereticorum fautorem heresiumque in ge-
concilio constanciensi dampnatorum defensorem, blasphe-
periurum, jpsumque in dictis iam diu dampnatis heresi-
nutritum et educatum, katholicorum in regno Bohe-
persecutorem et ut talem notorie et publice profitentem.
nos, quibus ex officio cure pastoralis hoc precipue onus
incumbit, ab his delegatis et alijs quibuscumque iudi-
causam ipsam ad nos harum serie aduocantes, de vene-
fratrum nostrorum, sancte romane ecclesie cardina-
archiepiscoporum et episcoporum aliorumque diuini et
juris magistrorum nobis in his assistentium, vnanimi
et assensu prefatum Georgium alias Girsickum, hereti-
pertinacem, hereticorum fautorem, ac heresium iam damp-
defensorem, periurum, sacrilegum fuisse et esse, ipsum-
dignitate regia marchionalis ducali ac quauis alia, si qua 87b
bonisque omnibus ac temporalibus dominijs et viri-
priuatum et ab ipsis amouendum, omnes et singulas penas
a iure contra relapsos jn heresim periurium ac
et defensores eorum incurrisse, jn nomine sancte et
trinitatis, auctoritate apostolica, tenore presencium
decernimus et declaramus, ac ipsum ab eis dignita-
dominijs et bonis priuamus ac amouemus posterosque
et filias inhabilitamus et inhabiles fore declaramus
regni marchionatus ducatus et cuiuscunque dignitatis
vel eleccionem, absoluentes omnes et singulos ba-
ciuitatenses et subditos dicti regni quoscunque ab omni
homagij et fidelitatis iuramento vinculo et obliga-
quacunque. actum Rome in consistorio publico, xx^m^ men-
decembris, anno etc. lxvj^10^.

Interdicens in illis processibus omnibus ominibus christico-
vniuersaliter, vt se sibi opponant et vota sibi facta omnino
anathemate eterne dampnacionis retrahant et contradicant,
a talibus votis sibi prestitis auctoritate apostolica ple-
absoluendo, sibi et suis officialibus quouis modo non
etc. Et sic domini barones, videlicet dominus Jodo-
episcopus wratislauiensis, dominus Zdenko de Sternberg,

15. l. marchionali. 29. l. suscepcione vel eleccione.

domini Lepores etc., dietas multas habuerunt; et similiter h
68a jn nostra ciuitate pretacti domini solennem dietam celebrau
runt circa festum exaltacionis sancte crucis, quod fuit contr
rium ei, quod admiseramus absque suo indultu, sed nol
graciose indulserat, dans nobis desuper literam suam. post
jn hyeme iterum habuerunt cum eo jn Noua domo magna
dietam et non potuerunt quicquam boni concludere. et i
tempore, videlicet anno etc. lxvj, jn aduentu, habuimus tra
tatus coram domino rege cum domino de Duba et ciuib
lippensibus ex parte altaris et censuum sancte Elizabeth,
pro illo fuimus coram gracia sua aliquot vicibus et consta
nos ille reisse vltra lxx sexag. gross. et nequaquam potuim
deducere ad finem, quia tunc temporis festum sancti Georg
terminus pacis inter dominos predictos et dominum regem e
pirauit, et sic mansit causa nostra infecta ut prius, et sic te
mino expirato diffidauerunt domini barones ipsi regi iam d
posito. tandem insurrexit intranquillitas magna jn terra Boh
mie, sic quod ipse Georgius, occupator regni, fecit exercitus tr
et circumuallauit dominis castra eorum, videlicet Rudnicz Helfe
stein Konopisscz etc., et ipse dominus Zdenko antiquus de Stell
acquisiuit cum dominis pilnensibus, qui eciam opposuerant se si
primitus, et a domino jmperatore populum magnum et oppo
se eis et fuerant incendia magna in terra. sed dominus Zden
ko combussit domino de Rosis, fratri episcopi wratislauiensi
multa bona, qui tunc temporis adhuc tenuit cum rege depo
68b sito et ibidem opposuerat se christianitati, domino apostolic
et factus erat coadiutor hereticorum contra juramentum suu
antea factum aliis dominis, et proscriptione propterea hacten
post ea per integrum annum compulsus per processus et ex
communicationes, jnterdicta etc. recidiuauit ab eis et oppo
suit se eis cum dominis katholicis eis diffidando etc.

Item anno sequenti, videlicet lxvii, prescriptus domin
legatus misit vnum predicatorem huc et alibi predicare sanc
tam crucem contra hereticos, ut qui se muniret signo sanc
crucis et pugnaret, vitam eternam promisit auctoritate aposto
lica; et fuerant crucesignati vltra .l.; alijs, qui ad hoc op
coauxiliabantur, rebus videlicet et pecunijs, et in tumbam q

1. domini Lepores, *die herren von Hasenburg*. 6. in Noua dom *zu Neuhaus*. 20. de Stellis, *von Sternberg*. 24. domino de Rosis, *Johann von Rosenberg*. episcopi wratisl., *Jodoks von Rosenberg*, *Pelz*. 1, 45 464. 37. tumbam] *scheint hier eine geldtruhe zu bedeuten*.

locato erat in parrochia imponerent secundum suam facultatem desuper contriti et confessi semel in vita et in mortis articulo, eciam remissionem omnium peccatorum, a pena et culpa absoluendo, insuper literas exhibentes. et pecunia illa sic imposita dabatur cum licencia domini legati predicti et speciali eius admissione hic cruce signatis secundum deliberacionem dominorum consulum pro sustentacione.

Item eodem anno uti supra domini barones, videlicet dominus Zdenko de Sternberg, capitaneus generalis Bohemie, et alii domini katholici preliabantur cum eo, sed nos sedebamus in pace. et ex mandato domini legati et processuum oportuit nos, videlicet sex ciuitates, sibi diffidare, quia alias omnes nos excommunicasset et interdicta vbique imposuisset, et sic misimus sibi 69a
literam diffidatorialem circa festum pentecostes. sed omagiales budisinenses transmiserant ei soli per se et extraxerant se de communitate et in illo fuerunt valde suspecti, et fuit in re ita, quia dummodo ex mandato domini legati pretacti dominum Benessium de Colowrat, qui datus erat nobis a predicto Georgio pro aduocato, a aduocacia deposueramus, et capitaneos et theolonearios similiter, et nouos locabamus in omnibus sex ciuitatibus, tunc sibi semper adhuc adherebant mutuis collocucionibus. illis temporibus datus et directus erat nobis pro aduocato a domino legato generosus dominus Jaroslaus, prescripti domini Zdenkonis antiqui de Stellis filius, qui a tribus ciuitatibus, nobis videlicet Gorlicz Luban, faciliter, ab aliis tribus, *Budissen* Lobaw et Camencz, grauiter et tarde in aduocatum suscipiebatur usque ad futurum regem.

Contigit eodem anno uts., circa festum decollacionis sancte Johannis baptiste, consenserunt omnes sex ciuitates eidem aduocato et fuit conggregacio magna vltra quatuor .M. equitum et pedestrium, et traxerunt cum potestate supra dominum Czardam Vsk nuncupatum, et exusit sibi villas nouem. in illam reissam fuit notarius directus. tantem Bohemi commoti et congregauerunt se e conuerso, videlicet jdem Czarda, dominus Felix de Skall, antiquus aduocatus Beness predictus, dominus de Michelsperg, dominus Heynricus de Duba, sed personaliter Jaroslaus filius suus, in campum cum exercitu magno et vene- 69b

4. exhibentes, *indem man ihnen briefe gab.* 10. cum eo, *mit könig Georg.* 12. sibi, *dem könig G.* 20. theolonearios, *zollbeamte.* 32. exusit, *für* exusserunt. 35. Beness, *von Colowrat; Carpzov anal.* 5, *s.* 213 *beleht diesen vornamen unrichtig auf den von Michelsberg.*

runt ante nostram ciuitatem huc dominico jn dedicacione festum natiuitatis Marie virginis gloriose et locauerar primitus ante Harte, quam exuserunt sequenti die, sed ir natiuitatis Marie, feria tercia, videlicet de mane, incep cremare allodium Kynhans jn Poratcz, Vlersdorff, et hor laterum, et traxerunt cum toto exercitu jn Albersdorf et userunt illud et piscinas patribus in Oywen distraxerunt non fuerunt ausi attemptare quouis modo suburbium nos et locauerant se penes Petauiam, illud feria quarta e exuserunt, Bertilsdorff, Hornicz; feria Vta traxerunt cum testate jn Heynersdorff schreybers et illud partim exuse videlicet villanos qui ad ciuitatem spectant, et eciam eccl expugnauerunt et receperunt eis omnia bona cum gre captiuauerunt aliquos villanos, quia villani non confid ciuitati et putabant ciuitatem expugnandam fieri, propter eorum exportauerunt de ciuitate. et illis diebus transsactis gregauerunt se dominus aduocatus pretactus et isti Gorlic et alye ciuitates preter Budissinenses, qui nobis semper re ciauerunt nobis in auxilium venire, quod minime co
70a. tandem feria vj[ta] de mane recesserunt inimici cum ex eorum versus Cunersdorff et iacuerunt ibi; sabbato trax vsque Slockenaw. jnterim scripserunt Budissinensses istis gialibus, Gorlicensibus, qui se congregauerunt jbidem, alle sten vmligende vnd ir manschafft sessen stille vnd wolden czu nicht thuen, so wolden sie ouch des mussig geen. distraxerunt quod ipsi expost venerunt eo diucius quod auxilium retraxerunt et miserunt nos ita comburere et truere. jdeo memorie commendamus nostris successoribus d ciuitatibus et specialiter de Budissinensibus, quid eis sit dendum, quia antecessores nostri et nos relicti sumus al
die creutziger jc vnd xxx. sed quum nobis aduenerant de Lypczk magistri et bacc studentes et alij, vltra centum et triginta, qui nobiscum nostris temptacionibus semper illis temporibus erant, preli nos juuando die noctuque contra inimicos nostros tamqua deles et veri pugnatores, qui erant omnes crucesignati, quibus inimicis nostris et dei auxilio viriliter resistebamus mum feria ij ante exaltacionem sancte crucis dereximus e

5. Poratz, *Poritsch.* 10. Bertilsdorff, *Bertsdorf.* 11. Heyne schreybers, *Grosshennersdorf.* 17. dom. aduocatus pret., *Jarosla Sternberg.* 21. Cunersdorff, *wohl Spitzkunnersdorf.* 27. et miser *s. w., und liessen uns mit brand und zerstörung verwüsten.*

ignatos et nostrum exercitum cum alijs sex ciuitatibus
apum cum domino aduocato pretacto, qui traxe-
iersus jnimicos nostros, et per aliquot dies receperunt
coram nobis inimici nostri. Post ea opposuit se sex 70b
bus dominus de Hoerswerde et voluit coartare ad hul-
minam abbatissam de Morgenstern, vbi dominus aduo-
noster predictus cum alijs sex ciuitatibus vnanimiter
erunt et circumvallaueruut sibi castrum Hoyerswerde
erunt bene . v . ebdomadis. illa reyssa constat nos vltra
stos sexag. et jbi in campo advenit dominus Pota de
aduocatus lusicensis, cum alijs dominis de Lusacia
ante Haerswerde jn subsidium, et factum est ibi vin-
initer sex ciuitates et prouinciam Lusacie pro mutuo
e contra hereticos vsque ad futurum regem cristianorum
ientes castrum cum bastiis et jnponentes populum in
cesserunt quilibet in propria. Ante festum omnium
um nos consiliati sumus, et misimus nostros super
nem, jn spoliacionem crucesignatos vltra 5^c^, et jussimus
mare et spoliare Gablonam funditus et postea subur-
cum molendinis, jn vigilia conversionis sancti Pawli, et
illas et dampnum magnum sibi fecimus sicut inimico
Item per paruum spacium temporis ante festum Martini
unt sex ciuitates et Lusacenses cum duce Heynrico de
ad dietam in Gorlicz pro confederacione, et noluit, nisi
saganensis, que annis sex erat jn excommunicacione 71a
propter Johannem ducem, qui se opposuerat fratri duci
o et tenebat cum Girzickone, per aliquem modum refre-
t ad statum securitatis deducetur; tandem vellet se no-
re jn mutuum juvamen. tunc temporis decreuerunt vna-
nsilio vt circumvallarent ciuitatem saganensem, quod et
erat circa festnm Martini anno etc. lxvij, et jnterim do-
iacuerunt ante Sagan; nos mansimus in domo et curam
icis mayorem habuimus, vbi congregauerunt se domi-
bsky, domina de Tetschen, Czarda, Cristoff Ronbergk
nstein bene cum octingentis pedestribus et centum equis
rant in villam Heynersdorff Schreybers, spoliauerunt cre-
et postea traxerunt jn Zeyffersdorff et cremauerunt. jn-
direximus nos nostros pedestres, omnem populum, cru-

artare ad huldas, *zwingen dem könig Georg zu huldigen.* 10. Pota *g. Botho von Ilb., herr von Sonnenwalde und landesverweser in der lausitz.* 19. Gablonam, *Gabel.*

cesignatos predictos, quoscunque potuimus habere, eis, et equ
tres, versus Tolnstein ut jnimici retraherent gregem sumpti
et sic jnimici traxerunt cum grege ante nostram ciuitatem
Petauiam et super illam viam versus Tolnstein vbi nostri f
runt, et nostri se super eos disposuerunt bene cum tribus ac
bus, et postquam inimici appropinquauerant, nostri super
71b cum magno clamore, pixidibus videlicet, sagittis percussio
bus, et destruxerunt acies inimicorum et inimici succumbeb
et ceperunt fugam, vnus huc alter ibi in siluam, et occiden
eos, videlicet inimicos, in illo prelio vltra centum et vigi
multi vvluerati et dispersi in siluam, quod aliqui vix in x
diebus venerunt in domum, aliqui in via remanserunt; et ob
nuimus ex dei gracia et auxilio bellum et campum et c
schlacht am breiten berge, tiuauimus eos. jllud prelium factum erat feria ij, jn vigi
sancte Elizabeth, anno etc. lxvij retro Bertilsdorf penes m
tem magnum et spaciosum. Item eodem anno et tempore ci
tates iste et Lusacia cum domino duce Heynrico circumu
laueruut ciuitatem saganensem, et ex dei gracia et adiuto
preualuerunt, obtinuerunt illam contra dominum Jahannem d
cem, quam postea domino duci Balthasaro, fratri suo, e comm
so condescenderurt ex mandato et jussu domini legati. sed n
in jllo campo non fuimus propter periculum ciuitatis nost
Item auno etc. lxviij, jn jeiunio circa festum palmarum, adue
nobis et toti populo christiano contra nephandos hereticos s
renissimus princeps, dominus Mathias, rex Hungarie, in sub
dium jn Morauiam, qui habuit equites mille et quadringentos
72a vltra; et jacuit contra Girzikonem circa Trzebicz, post ea
Brinna ante Spilbergk castrum et in Olomucz ante claustru
Hradisch, et multa opida in Morauia hereticorum expugnau
similiter et dominos. Item eodem anno ut supra, jn jeiuni
obpetita nostra et ciuium admisit dominus legatus supradict
et confirmauit fraternitatem prout litera desuper sonat. et pr
ma processio facta fuit ante diem annuncciacionis Marie, hoc
feria v ante letare, et fuit contrarium lanificibus in artifici
Item eodem anno ut supra, jn die ascensionis domini, iste st
ciuitates et de Lusacia et dominus dux Heynricus, dominus
Bibersdein, et dominus Wentsch et alij, qui nobiscum in pr
scripcione fuerunt, fecimus campum et exercitum magnum,
conuenerunt huc ante Harte et post ea traxerunt et illo cum eode
exercitu supra bona istius de Skal et Michelsperg, et jacuim

6. nostri super eos, *die unsern auf sie los, über sie her.*

Turnouiam, quod exvsimus totaliter. scilicet ipse de Michelsperg habuit exercitum contra nos ex alia parte aque Ysra, et nostri agitantes contra eos absque commestione et potus refretauerunt per aquam contra eos et volentes eos expugnare de curribus receperunt dampnum in hominibus equis et armis non paruum, et postquam renatabantur per aquam aliqui de crucifferis submersi sunt (quia illo anno seruabamus expensis iij^c crucesignatos pro 2^a vice et diuiseramus eos in ... et in ciuitate vni vnum cruciferum, duobus pau... vnum, et qui non tenebant eos in expensis, ab illis ... positam pecuniam secundum exigenciam apertam): ... euenit maxime ex consilijs puerilibus et non maturis 72^b
...; fecerant treugas pacis cum Dupssky et Tetschen ad ..., quod valde displicuit nobis, Gorlicensibus et toti ..., et sic ex illo noluerunt manere exercitus domini du... Heynrici et de Lusacia et reuertebantur et nos. sed si, ... factum est, treugas pacis cum Dupsskone et Tetschin non ... absque dubio multa bona ecclesie attulissent et accu... quod alias non potuit fieri. Post ea per aliquot ... concludentes iste ciuitates et traxerunt ante Hoyersswerde ... e conuerso circumvallauerunt et apportauerunt machinam ... mayores Budissinenses et Gorlicenses et Luckauien... et in illud sagittantes et proicientes intra castrum cum ... expugnauerunt illud ex dei gracia; quod feria ij in die ... sancti Johannis baptiste funditus exvsimus et de... rumpentes muros, et c ante illud castrum jacuimus ... integrum annum et constat nos vltra octingentos sexag. ... omnibus inposicionibus cum summa priori et mechani... post ea habebamus quam plurimos terminos de bonis ...de, sic quod media pars cessit in diuisionem Lusaciensi... nobis, quam eciam adiunximus ad advocaciam vnanimi 73^a
... ideo quod quilibet advocatus se melius posset sustentare officium et nos vbique in territorijs sex ciuitatum magis ... et tueri et in stratis. Item feria v ante Martini ha... das sloss Roll eyngekriget vnd dirstigen,

Anno etc. lxviij. Item eodem anno de communi consilio communitatis circumvallauimus ecclesiam gablonensem,

... aque Ysra, *des flusses Iser.* 7 *ff. das hier als parenthese bezeichnete einschaltung von derselben hand am unteren rande.* 8. pro 1^a ... *erstmahl.* 13. treugas pacis, *waffenstillstände.* 16. *l.* reuertebantur. 31. in stratis, *auf den strassen.*

circa festum sancte Katherine, et iacuimus soli tum cum
gna pixide nostra, et alie ciuitates, dominus advocatus pr
tus, promiserant iuuamina prestare et venerunt omnes hu
nostram ciuitatem et jacuerunt hic. tandem venit ad pacific
nem cum domino de Duba et discessimus ab ecclesia,
indubitanter expugnassemus ex dei adiutorio. et constat no
expedicio vltra iij^{c}sex. gr. nisi quod nobis dampna intul
in preurbio.

Anno domini etc. lxix^0, jn diebus sanctorum apostol
Phillippi et Jacobi circum circa, serenissimus nec non jnvi
mus princeps et dominus, dominus Mathias, Hungarie rex
protector et defensor noster, non tantum in protectoren
defensorem, sed in regem Bohemie et dominum nostrum,
ciosum per sanctissimum dominum nostrum, dominum P
73b papam secundum, sue sanctitatis dominos legatos, omnes
nos et barones nostre partis et cristiane religionis Bohemi
rauie Slesie Lusacie etc., similiter et ciuitates earundem d
nimi consilio electus et assumptus est. qui post jn diebus
tecosten Wratislauie extitit, aliquas discordias inter du
principes Slesie, videlicet lignicensem oppolensem etc., qui
huc jn obedienciam domino apostolico jn hac causa, vi
contra predictum Gyrzikum et hereticos secundum pr
contra eosdem emissos nolebant coequare, discuciendo
piendo. Anno domini ut supra, feria quarta infra octau
poris Christi, prestitimus omagium prescripto domino
regi Hungarie, Wratislauie sub forma infra scripta: W
schweren vnd globen vor vns vnd alle vnsere nochkome
wir von disem hewtigem tag allczeit getrawe vnd ge
sein wellen, euch durchleuchtigistem fursten vnd hern,
Mathiaschen, konige czu Behmen, vnserm gnedigem her
ewern leybes erben, konigen zcu Behmen, widder alle me
vnd das wir ewer ere vnd nutcz noch vnserm vormog
czeit getrewlichen schaffen vnd thun wellen vnd ewern
vnd argis behutten vnd alle ding, dy zcur crone zcu
gehoren, getrewlichen halden vnd thuen wollen, als g
74a vnderthanen von rechtis vnd alder gewonheit wegen p

Juramentum factum regi Mathie.

7. nisi quod *u. s. w., ausser dem schaden, den sie uns in der gethan hatten.*

auf dem unteren rande von 73b *von derselben hand* Juramenta prestita sunt sibi a Wratislauiensibus, aliis ducibus et alijs ex Slesi lia corporis Christi, a nobis post feriam quartam.

zu thuen, an alles geferde vnd argelist, als vns got helfe
die heiligen.

[A]nno domini ut s., circa festum sanctorum Petri et [a]postolorum, hat vns seyne konigliche gnade alle vnsere [...] vnd priuilegia conformiret vnd bestetiget vnd dorczu [...] k. g., ansehende vnsere grosse dorstreckunge beyde [...] gutere widder dye snode ketczere obenberurt etc., [...] vnd begnadet mit eyner rechten nyderloge des tonnen[gutis] vnd allerleye fisscherey, ouch mit dem rotem wachs zcu [...], vnd mit czweien jarmarckten, itczlichen vierczehen tage [...] Michaelis eynen, den andern vor Viti, czu halden vier [...] einander werende, noch vssweyssunge seyns konigli[chen] briues.

Anno domini etc. ut s. factum est sabbato ante Egidy, es [...] vorlauffen, das den edlen herren Hazen jre slossere, ne[...] Skal Cost vnd Nawarow, von den keczeren beranth woren; [...] sich dye obgenanten herren Hazen vmbe rettunge [...]; des woren jm czu willen komen dye von Bresslaw, [...] Sweidnicz, Jawer, herr Friderich von Bibersteyn, vnd 74b
[...] lande vnd stete, vnd dye von Lusacia mit vnserm [...] dem voyt, ouch komen geczogen, vnd hatten sich alhie [...] stadt besammelt, vnd czogen des jn das dorff Hab[...] vnd lagen do drey tag. des hatten dye ketczere ye[...] dem gebirge ein grosses here der keczere vnd torsten [...] nacht hynobir nicht, sunder wir santen xij hundert [...] dem Nawaraw, das sie das selbige sulden retten. [...] vff dem wege vffstossig von eynem cleynen ge[...] der Behmen vnd quamen wider, vnd wart do irkanth, [...] vffstoss an den bresslischen gesellen wort. des brochen [...] dem heere vff vnd komen hiher wider vor dye stadt, [...] sechs stete vnd dye Lusiczer, vnd worden do czu [...] beranthen den Tolnstein vnd logen do drey tag ader [...] des qẘam dye botschafft, wye dye keczere mit irem [...] das gebirge. also brochen wir vff vnd czogen jn Schonaw an der Mittwoch vor natiuitatis Marie. dessel[ben] tagis qwomen dye keczere mit grossem here vnd plocze,

[d]orstreckunge, *hingebung*. 8. des tonnengutis, *der gesalzenen fische.* [...] *an.* 2, 197. 18. *l.* beworben. 27. des woren — vffstossig, [...] *sie auf dem wege in schrecken und unordnung.* 29. das der [...] *u. s. w., dass die unordnung von den Breslauern herrührte.* 34. ober [...] [gebirge] *fehlt* qwåmen. 36. plocze, *plötzlich.*

vier wochen am eynem mitwoche hot sseyn ko. gn. v
sendebothen lassen vorheissen vnd jre gewerbe nach manne
stethe bevelniss vorhorth, gesaget, jn korczlich eynen ant
geben. dar nach am nehsten freitage hot vnser herre konn
dy sendebothen widder vorgeheissen, an zcu horen zcusproch
herr Jurge vnser voyt zcu Steynechen hot zcu sprechen,
dy zcu vorantwerthen; deme denne dy sendebothen alsso
than haben. hot der voyt zcum irstenn, Steynechen ancz
genn, dy citacio, dar her jn mit vor den koningk hot
heissen, lassen lessen, vnd nam vor sich dass worth vber
ner vntrewe vnd sprach, dass her sich vntrewlich keyn
koninge jrzcegete, wen her vil gereth hette, vber den baw
slosses zcu Budissin, dass doch seyne koningliche gnade
wet han welde, vnd wer der, der doe sperrethe, dass her
solde zcwene flôgele vnd eynen marstal bawen ausswennig
me slosse; ouch her gereth hette vber dy pforthe, dy h
26b auss deme slosse gemacht were, vnd her doch nhabrengen v
das var zcwu pforten hnaûsshen gangen weren. och h
dess heiligen leichnams tage jm weynhausse were gegange
eyme thisse zcu dem andern vnd gesprochen, dass herr
jn vortreiben wolde, sso lange das eyner von der geme
stundt vnd sprach 'her burgermeister, konth jr nicht a
glocke slan? wir wollen her Jurgen mit alle den seynen
slan, dass her vormeynt ufrure eyn der stadt zcu ma
och her eynen frommen burger zcu Budissin seyner gewal
satcz hette vnd weil Steynechen zcu Budissin were, kund
ne koningliche gnade nichst guts aussrichten. 'allergnedi
ko., noch wollen jn manne vnd stethe vorantwerthen;
gester ko., manne vnd stethe seyn nymmer vnder ey
eyns, sunder alleyne wass ewer ko. g. betrift seyn sy all
eyns.' och rümthen sich manne vnd stethe vil priuilegia
zweiwelte nicht, wen sy er nicht hetten; orsache, her he
nyhe gesehen. 'och, gne. ko., manne vnd stethe reden wb
27a baw zcu Budissin vnd haben doch zcu ewern ko. g. jre el
gesanth, dy gebethen haben wber dass slos zcu bawen.' v
che zcusproche haben die sendebothen geantwerth 'gne

1. ko. gn., *königliche gnade.* 2. vorheissen, *vorfordern.* 3.
es scheint er wolle, *oder etwas ähnliches zu fehlen.* 5. zcusproche,
digung, anklage. 12. irzcegete, *erzeigte.* 14. sperrethe, *hinderte*
nhabrengen, *nachbringen, beibringen, nachweisen.* 18. das var *u.*
dass vordem zwo pforten hinausgegangen wären.; 32. wen sy *u. s.*
sie keine dergleichen (ihrer nichts) hätten.

her Jurge, vnser voyt, beschuldiget Steynechen wber vntrewe,
dass manne vnd stethe an jm nye jrkanth haben, vnd geben jm
al sich gezceukniss noch jnhalt jrer schrifte, ewern gnaden
gemacht, dass her sich jn allen seynen handeln keyn ewer gna.,
kegen mannen vnd stethen, och keyn der ganczen sammelunge
zu Budissin getrewlich, fromlich, als eynem frommen man zcu-
gehoret, ye gehalden hot, vnd sy nichst anders wen ere vnd
redelicheyt von jm wissen. der halbe, gne. ko., mugen sy jn
nicht vbergeben, sunder mhussen jn vorantworten; wen sulche
berichtunge sprissen dar auss, das her getrewlich vor eynen
gemeynen nütz gerathen hot. och dass manne vnd stethe wber
den baw des slosses gereth haben, beforchten sich, dass durch
sulche pforte hindenauss dass slos, dar czcu dy stadt Budissin,
dar nach dy gancze landt muchten gewunnen werden, wen dy 77b
... zciben ofte wegk vnd laen kawme zcehen manne uf de-
m slosse; sso dy denne vbel welden, kunden sy leuthe hinden
ein lassen, dar auss denne grosser schade ewern gnaden vnd
... ganczen lande muchte kommen. och, gne. ko., nach vor-
meldunge her Jurgen, dass manne vnd stethe nymmer eyne
seyn, wen alleyne wass ewer gnade betrift, antworthe wir, dass
wir nicht anders wissen, wen dass ssy gancz eyne seyn, och
... anders jrfaren, wen dass ssy sich keyn ewern gnaden jr-
czeget haben alsse gancz voreynthe getrewe vndertane. och, gne.
... manne vnd stethe berumen sich vorwar nicht der priuile-
... dy nicht haben; ewer gnade habe keynen zweiwel, wess
... sich berumen, sy werden dass genüglich aussfuren.' ant-
worthe seyn ko. gn. 'wir haben ewer anbrengen vorstanden, och
... Jurgen eynrede, dar zcu ewer kegenrede; wir wollen dy
sachen mit vnssern rethen handeln vnd euch dar uf karczlich
... gnedeglichen antwerth geben.' dar nach nest uf den
dinstagk liss der koningk dy sendebothen widder var heissen 78a
... gab jn der sachen eynen abescheydt vnd antwerth, alsso
lautende 'szo manne vnd stethe sulche priuilegia haben, als sich
... en, wolle wir sy jn nicht swechen jn geborlichen sachen,
... ser jn der sachen Steynechen betreffende jst crimen lesse
maiestatis, quia jnfidelitas, quod nullus judicare habet nisi su-
... princeps, et quia militares et fasalli et ciuitates estima-
... satisfacere, quod suos ambasiatores transmiserint. jdeo

5. sammelunge, *gemeine*. 19. eyne, *einig*. 25. *l.* dy sy nicht. 29.
... *in kurzem, bald*. 30. nest, *zunächst*. 34. geborlichen, *gebür-*
... 35. sunder, *aber*.

istam contumaciam ei non computamus, sed aliam diem jurid
cam ei assignamus, ut coram nobis proximo die crucis comp
réat se ad expurgandum de inpetitis.' jtem respondit per epi
copum wratislawiensem, eo presente 'wir wundern vnss, da
manne vnd stethe sorgen, wye wir vnser slos bawen; sor
wir doch nicht, wu sy jre bawen, hinden vnd varn pfart
auss; vnd wir wollens gehat haben, dass men eyne pfarte hi
den hnauss machen sal vnd solt dar zcu vnsserm voyte vo
kouffen dy môle, dass men da hin eynen marstal bawet, o
ander hôfe vmbe her gelegen, dy zcu deme slosse dynen, w
78b wir seyn eyn meynunge eyn etczliche zceyt eyn den seyss
then by euch zcu wanen. och bevele wir euch ernstlich ew
frunden zcu vormelden, jr dy sigelunge sollet thun, dy alle fu
sten geistlich vnd wertlich, prelaten, hern, manne vnd stet
zcu Mherern vnd jn vber vnd nidder Slesien han gethan; d
wolle wir gehat haben. jtem zchum abescheyt sayt ewern fr
den vnser gnade vnd alles gût.' dar nach nehst uf den sunt
benth seyn dy sendebothen zcu Wyne aussgeritten uf Presbor
jn Vngern vnd doe wber her vber der sicherheyt hann s
geritthen xiiij tage, bass ssi widder heym sseyn komen. d
nach eyn achtagen han manne vnd stethe eyn gemeynen la
tagk zcur Lôbe gehalden, der orsachen, dass Steynechen
deme koninge uf crucis noch personlich zcu gesteyn ist
heyssen. jn welchem tage denne beslossen wart, dass her no
nicht personlich solde gesteyn, wen es were widder jre priui
gia altherkommen gewanheyt vnd freiheyt; sunder men sol
79a eyn schrift uf dass allerdemutigeste an vnsern gnedigesten h
koningk, och an her Jurgen begreiffen, dar ynne fleysigk b
tende, dass seyne ko. g. dy sachen noch vor manne vnd s
the wolde weyssen nach lauth jrer priuilegia vnd dy selbi
schrifte mit dem jnsigel der manne beyder weigbilde, och al
seissstete, bekreftigen; welche denne dy manne gesigelt h
vnd dy zcu Budissin und Kamentcz, sunder dy von Gorl
vnd Lavben haben nicht wolt sigeln vnd haben sulchen bes
gescheen uf deme tage, storigk gemacht, als vnss Steynech
zcu Budissin hot vnderricht; sunder wir seyn der sigelunge h
rende gewest vnd han dy wolt vulbrengen; dy brife seyn ad
zcu vnss nye kommen vnd wir och gruntlich weiter nye s

6. wu, *wo.* 11. eyn meynunge, *in meinung, gesonnen.* 16. zchum, z
19. vber der sich., *der sicherheit wegen.* 34. beslis, *beschluss.* 35. stori
gemacht, *gestört.*

nderricht, wuran ess hot gevelt, vnd dy reysse den von Budis-
in zcu willen neben andern mannen vnd stethen kost vnss
cxiiij vngarische gulden.

Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto 79b
haben wir neben andern von mannen vnd stethen vnssern statschrei-
ber, magistrum Vdalricum Steger vonn Frankenforde, jn der
vorberurten sachen zcum koninge geschit vnd dem selbitigenn
vnssrinn statschriber jn sunderheyt vnser gewerbe an vnssernn
koningk zcu tragen entpfolen, welche gewerbe her schriftlich an vns-
ern g. hern koningk brocht hot jn der hirnoch geschriben weyse.

Illustrissime princeps, serenissime rex, graciosissime do-
mine, nobiles ac generosi domini Bircken de Tube jn Leip- Supplicacio regi presentata continens quatuor articulos.
a morantes reempcionis redditus super opido Sittaw, ves-
e regalis maiestatis obedientes subditi, ad se jn foro reemp-
onis conpararunt annuatim octuaginta septem sexagenas pro
ingentis septuaginta sexagenis, quorum annualis solucio ad Primus.
quot annos claudicauit; cuius culpa, nescimus, cum semper
omni anno juxta monetam jn vestre regalis maiestatis prouin-
s nostri territorij currentem, scilicet grossos gladiatos, exsol-
re fuimus polliciti, quemadmodum nostros redditus, qui licet
xci sint et quasi nulli, a nostris debitoribus recipimus, eciam
a nobis credita exsoluimus, ymmo non solum nos, verum
um et alia opida eiusdem vestre regalis maiestatis prouincie
s creditoribus monetam eandem tradunt et a suis credi- 80a
ibus recipiunt. eciam singuli predictorum dominorum an-
essores, qui eosdem redditus ante ipsos subleuarunt,
dem monetam a nobis receperunt, et nunquam pro alia,
ori videlicet et duplicata, danda sumus angariati. premen-
ati tum boni domini de Thube solucionem praedictorum
dituum juxta monetam currentem et in valore, vt preces-
ibus eorum dedimus, recipere penitus rennuunt, monetam
licatam similiter postulantes, quam eis tradere valemus mi-
e et omnino non habemus. ob id, graciosissime domine,
a omnibus vestre regie maiestatis subditis pye et paterne
ulitis, per clemenciam vestram obnixius deprecamur, vt ves-
serenissima regalis maiestas manu defensoria nos teneat no-
ue consulat, quo pacto vltra justiciam non angariemur, et
d vestra regalis maiestas afficiet, vt vestre regalis maiestatis
lientes subditi in singulis parebimus.

?. geschit, *geschickt.* 26. subleuarunt, *erhoben haben.* 28. angariati,
?. 38. afficiet, *l.* efficiet.

Secundus articulus. Item, serenissime princeps, vt ne ab alienis ita onere vestram r. maiestatem humillime exoramus, ut premencioi redditus reempcione ad ciuitatem nostram et prouentus ve regiae maiestatis auxilio redimere et comparare valeamus nobis admittatur.

Tercius articulus. Item, clementissime rex, graciosissime domine, dun
80b vestre regalis maiestatis prouincijs, nostris territorijs, subsi regale imponitur, tunc juxta antiquum morem dare alie ci tes nos taxant, quod pro nunc facere habemus minime, per litigia penitus simus depauperati, ville circumvicine buste, homines depulsi; et vestrae regalis maiestatis op Sittaw jnimicis situatum est propinquum, sic quod dum opida territorij eiusdem jn quadraginta aut quinquaginta genis sint damnificati, nos vero vigesies magis, ymmo no pecunijs, sed in corporibus et personis, scilicet certi cap et specialiter vna vice insimul tricenta, certi letaliter lesi, y eciam nonnulli jnterfecti, et in nouissimis litigijs decies se ante opidum Sittaw cum exercitibus jacuerunt. jdcirco, ciosissime domine, si vestra regalis maiestas opidum S voluerit erigere, in quo diffidimus minime, rogitamus inst sime, vt vestra regalis maiestas istis subsidijs regalibus aut ditibus adeptis velit nobis in toto aut in parte graciose pai nos non sumus facultatis dare in tali taxa, ut nobis inpo cum alios census quam plures quos nostri antecessores ten litigiorum super opido Zittaw mutuarunt annuatim exso habemus, videlicet nobilibus dominis de Leippe octuaginta
81a tem sexagenas, gross., de quibus supra; jtem venerandis patril castro Oywen eciam regales redditus, nonaginta sexagenas a tim; jtem nostro plebano et alijs religiosis magnam sumi jtem alia debita quamplurima, scilicet in Prusia, jn Slesi Misna ac in alijs prouincijs obligamur, que cum quatuor bus florenorum haud soluebimus, et ea de causa nostri ciues prenominatas prouincias et ciuitates in eisdem sine conductu intrare audent minime; et singulis his debitis antecessores temporibus litigiorum sunt damnificati.

Quartus articulus. Item, invictissime rex, graciosissime domine, militares salli districtus opidi Zittaw jn nostra judicia superiora t et siue jure se intromittunt contra priuilegia et antiqua nostra a vestra regali maiestate confirmata, jdcirco ve

10. litigia, *kriegshändel.* 14. damnificati, *in schaden, unkosten* v

galem maiestatem obnixe supplicamus, ut eisdem sic se intro-
mittentes literis vestre regalis maiestatis inhibere dignemini, ut
de post a supra enarratis abstineant et desistant.

Super premissis omnibus vestram maiestatem regiam de-
nuo exoramus, vt serenissima maiestas vestra pias aures ad
preces paupercule ciuitatis jnclinare non dedignetur gracioseque
eam intueri, ne omnino pereat, sed regia benivolencia releuetur,
eius retribucionem in celo et in terra feliciter senciet, et nos-
tris seruitijs, si quid perficere possumus, promereri curatissime 81b
studebimus. valeat vestra regalis maiestas ewo sana.

Vestre regalis maiestatis obedientes subditi,

preconsul consules totaque communitas opidi Sittaw.

Responsum regie maiestatis ad singulos articulos. Responsum regis.

Ad primum. seyne gnade wolle vorschaffen eynen landt- ad primum
frede mit deme koninge zcu Behmen, doe denne seyne gnade
selben wil seynen rethen, dass ssy dy von der Sittaw hantha-
ben sollen vnd vortedigen, dass ssi ssy bey deme, als sy ess
er jren varfarn gegeben haben, den hernn von der Thaube och
allen geben vnd nicht hôer laen notigen.

Ad secundum. seyn kon. maj. wil zcu seyner zceyt sich ad secundum.
gnedeglich darynne jrzcegen vnd wil sulche czynsse der stadt
zu gute lassen.

Ad tercium. seyn ko. g. dy ordenunge zcu seyner zceyt ad tercium
aber wil ordinieren vnd dy von der Sittaw wol vorsorgenn.

Ad quartum. men sal jn eyne commissio geben an vnsern ad quartum.
anbacht, her Jurgen vom Stayn vnd an alle nachkommende 82a
lantvoythe, dass sy vnser getrewen von der Sittaw bey jren priui-
legien vnd altherkommen der gerichte sollen behalden vnd ny-
mande gestathen dareyn sich zcu legen: welche commissio bey
denn der stadt priuilegienn vnd gerechticheyt behalden leyth.

Item in tercio articulo protestatus est de singulis. demum
dixit regi insinuando: 'allergnedigster koningk, zum grosten
ist dy von der Sittaw vneynikeyth; sy stechen vf enander,
einer wil den andern vortreiben, als eyn gnanth Bobest, ewer

1. eisdem, *l.* eosdem. 10. ewo, *aevo, immerdar.* 12. preconsul, *der vorsitzende bürgermeister.* consules, *rathmänner.* 26. anbacht, *hier landvogt; ursprünglich der dem richter zugeordnete diener; im mittelalter häufig vom fürsten angeordnete gerichtsvorstand, amtmann. s. Jac. Grimm rechtsalt.* 30. behalden leyth, *aufbewahrt liegt.* 31. protestatus est, *Georg von Stein.* 34. als eyn *u. s. w., zum beispiel einen namens Babst, euern gnaden mit besonderer treue ergeben.*

gnaden sunderlicher vorwanter, wollen ssy vortreibenn.' hot
antwerth dar uf vnsser stadtschreiber vargenanth, dass jm 1
wissende ist, dass men yrne eynen vortreiben wil, 'vnd vorme
Babist wirtss selber nicht sagen;' och sagete her 'ich dass genc
weyss, dass keyne zcwetracht al doe zwissen jn ist, wen ssy
vor eynen man steyn.' antwerthe der voyt vnssernn statschre
zcu antschuldigenn, her von den geschichten nischt wuste,
82b hee wer eyn newkommen man. respondit rex 'had man e
widder Bobist adder widder eyn andernn, man thu ym als 1
yst.' jtem her Jorge sagete 'g. k., dy von der Sittaw cze
Babiste, das hee von ewer k. m. yre stadt gerichte solde h
aussgebeten, dor sy ym vnguttelich an thun; wen euer
wess wol, dass nicht sso yss.' rex nichil respondit.
subiunxit aduocatus 'dye von der Sittaw der lant besche
vffhaldenn vnd geleten dye von eynem vyerteliar zcum and
nemelich den hernn vff dem Greffensteyn, das och dy
stete vber sye clagen.' hat geantwort vnsser statschreyber
sich ganczlich vorsege, sye eyn sulchs zcu thun nyhe l
vorgenummen; och der her vom Greffensteyn nyhe abe
getter fynt ist erfunden, der halbe sye yn vor eynen besc
ger der landt nicht halden.

Item de k. sagette 'her Benisch Weygkrnoller an
des k. zcu Beme hadt angesprochenn dass schlos Oywen
wil dass gesundert sal werden von der stat Sittaw.' hat g
wort vnsser statschreiber 'g. k., meyne frunde haben sich
ness sulchs ansprochs nicht vorsehen, derhalben sye micl
83a nicht haben vorynnert, vnd ich eyn newkommen man bin
halbe ich nichst weyss darzcu zcu sagen; sunder, gn. kon
etwen horen sagen, wy der stadt Sittaw eyn fleysigk uf
uf das slos Oywen zcu haben ssey entpfolenn vnd sey der
jngeleibet. jdoch, g. k., stadt vnd slos ist ewer ko. m.;
meyne frunde keynen zcweiwel, ewer ko. gna. wirth dy
nach dem besten vorschaffen, vnd wil eyn sulchs an dy
gen veter, och an meyne frundt tragen; habe keynen zcw
ssy werden sich dar ynne keyn ewer ko. gnade jrczegem

Item her Jurge, vnser voyt, sayte in kegewertichey
kon. 'thetet jr ewrem dinge recht, meyn herre kon. ist

3. yrne, *irgend.* 8. eyn newkommen man, *erst vor kurzem nach gekommen.* 15. vffhalden, *beherbergen.* geleten, *ertheilen ihnen geleite.* 18. vorsege, *versähe, sei überzeugt.* 19. nyhe abgesaget ist erfunden, *man hat nie erfahren, dass er eine fehde angekündigt ha*

der meynunge gewest, her wolde euch mit der weytfure begnaden, och euch in der heringk vnd fhissnidderlage hanthaben vnd schutzcen; wen jr dar vber elder gerechticheyth habet, wen dy von Gorlitcz.'

Item her Jurge in sunderheyt, nicht vor deme konighe, saythe 'dass men euch wol wass guts tethe, ess ist nichst nutzce, wen jr vorsauft es al mit eynander, vnd durch ewr 83b solch vornemen mhuss dy stadt vndergheyn; lisset ir ewr gemeyne bir trinken, euch wurde wol gehulffen.' jtem, jnter cetera saythe her Jurge och jn sunderheyt 'jr stecht ufeynander vnd eyner wil den andren vortreyben; vor war, wer den andren jaget, her ruget selbern nicht, vnd sage dir, wirth Wrech Jobiste vortreiben, jch wil jn selbest jnss theuwels namen vortreiben.' jtem her Jurge manchvalt sayte 'Steynicheu zcu Budissin vnd Wrech zcu der Sittaw seyn meyme hernn konige unicz vnnütcze lewthe; meyn herre kon. magk och eyn den theyssstethen nichst aussgerichten, si kommen denne beide zcum teuwel.'

Anno salutis 1496 pestifera hic viguit mortalitas et quasi 84a ... milia hominum, ut fama erat, perierunt, et hoc tempore ...tinali.

Anno salutis domini M⁰ quadringentesimo lxxxviij⁰ magna görlitsche kühnemns vsprung. dissensio inter sex ciuitates et nobilitares earum districtuum ... totam prouinciam superioris Lusacie orta est. nam Gorlicenses omnibus volentes dominare eorum tyrannidem contra ...tauienses Lubanenses et Camencenses propter vecturam cereuisiae verterunt, volentes quod duntaxat eorum cereuisia et non ...rum ciuitatum ad districtum eorum veheretur, et vbi in ...rum districtu aliam quam eorum cereuisiam perscrutarentur, ...ordinauerunt cum eorum ciuibus et incolis', quod hec armata ...nu capiebatur et ducebatur ad ciuitatem Gorlicz, aut deuxerunt vasa et redigebant ea et cereuisiam ad nichilum. ...od illi tres ciuitates et nobilitares, eo quod eis in detrimen...n et non paruum damnum labi et vergi voluit, noluerunt

11. wer den andren jaget *u. s. w.*, *wer den andern jagt, der ruht selber* *nit, ein sprichwort, s. Gruters florilegium.* 2, 108.
19 *ff. von anderer hand.*
22 *ff. von anderer hand.*

pati, conspirauerunt ad inuicem contra Gorlicenses, et con
dauerunt equalibus expensam agere, et eis se opponere, a
diebant advocatum illo tempore Georgium de Lapide, conqu
bant hoc agrauamene, et cum nichil fructiferum acquirere
terant, ffuit appellatum ad regiam maiestatem; vbi Gorlic
pecunijs valuerunt. contra autem videlicet vaselli et due ci
tes, Lubauenses et Camencenses, deciderunt, et expensas
tauiensibus, quas exposuerunt, reddere recusarunt, Zittaui
autem cum vi repellere volentes Gorlicensibus publici in
facti sunt, depredantes villas et predia hinc inde, videlicet V
disch Ossig et Heyderstorff prope Lindaw. vertebatur res
huc jam illuc, vix mandato capitanij, generosi domini Siges
di de Wartinberg, commorantis jn Tetschen, sedebatur r
ad adventum regie maiestatis jterum de Vngaria Pragam
nientis. Zittauienses in trecentos florenos r. pretii aduersi
84b dos damnati. vnde ne tanta ciuitas notam infamie incur
alie quinque ciuitates cum provincialibus dictam pecu
proprijs motibus exposuerunt, compositum denique fuit u
mo prohiberetur bibere id quod vellet et soluere posset.
temporibus cereuisia dictarum trium ciuitatum maxime ex
batur in precio; ferebatur etenim Wratislaviam, Francfur
Glogouiam, Possnoniam, Gnissenam, ad montem Cutnis
quod gorlicensibus in contemptu et maximum detrimentum
consumpserunt magnam pecuniam et parum lucratj sunt,
non potest homo mortalis contra dei ordinacionem.

Annorum etc. **1531** ist durch gotes stroffung eyne sc
teurung eingefallen, das das korn zu markte vmb fassnach
zu schocken vnd stetis gewert biss vff Margarethe; do
man das new korn zu iij schilling. der weisse hot gegold
solidos jn Behemen, das korn zw viij solid., zu Pra
weisse gr.

22. ad montem Cutniss, *nach Kuttenberg.* 25 *ff. von anderer ha*

BEILAGEN.

I.

ɪ ist vornersten berwget Nickel Merkel, wy das er eym manne vorhatt syne habe, daz ez dem selbin manne vnvorwyntlich ist. ouch cm dem andir male gerwget, das der selbe Nickel mit syner gesellemnme manne dorchbruchen habin by nachte syn huz vnd habin ym genomen als syn notdorf, domete sich deselbe man generen solde ouch ist her berwget, das er mit syner gesselleschaft by nachte eyn durchbrochen hott. ouch ist her berwgt, das eyn man in offinbar au under syn ougyn, her hette im syn mantel vorstolen. ouch ist her wy das er schedlich vnd boze gesselleschaft gevurt hott in das land.

oucrint vniuersi, quod, si ex casu euenerit et contigerit aliquem ex concriuibus mori in ciuitatibus iuxta stagnum, videlicet in Griffwalde slok Stetyn uel Sundis seu in alijs ciuitatibus jbidem, et dereliquerit ortem suam bona in eisdem ciuitatibus, et si heredes seu proximiovelint dicta bona repetere, hoc non potest esse nisi consulum huius s fide pro eisdem bonis in forma tali subscripta.

obilibus dominis et amicis, magistris ciuium, cosulibus ceterisque juuitatis Griffwalde, viris discretis et honestis. Nos, consul et jurati ciuitatis Sittauie tenore presencium recognoscimus publice et fatemod Nicolai Craczeri (*so*), pie memorie, in ciuitate vestra Griffwaler defunctus, legitimam vxorem, nomine Margaretha, et legitimos circa eandem vxorem in nostra ciuitate, eadem Sittauia, reliquit. quoonisores vna cum eadem domina et eorum proximiores amici in a nostra nobis sedente pleno in consilio elegerunt et constituerunt Stutczen, latorem presencium, similiter nostrum conciuem, in eorum m et verum procuratorem et nuncium specialem, dantes et conceidem Petro latori omnia et singula bona predicti Nicolai post morius relicta repetendi extorquendi et recipiendi plenam et omnimotestatem, tamquam propriis adessent in personis, nullum jus nec doin predictis bonis vigore presencium ipsis prorsus in perpetuum ites, petentes studiose quatenus dicto Petro latori sepe dicta bona esentare et sibi appropiare faciatis,......... et secure ad nos conjuratos predicte ciuitatis Sittauie habentes respectum, quod super ı et singulis bonis, que dicto Petro procuratori et nuncio speciali

dictorum, videlicet Margarethe et prouisoribus liberorum ipsius, presei fuerint per vos vel per vestros concives vel alios quoscunque, nulla mo secundaria vos nel eos sequi debeat quolibet in futurum, volentes vo omnes, quorum interest, indempnes preseruare. Super quo eciam a dictis delicet a Margaretha et prouisoribus liberorum ipsius et eorum proxim bus, scilicet constituentibus talem procuratorem Petrum, latorem present sufficientem recepimus caucionem. In cuius rei testimonium etc.

Dies steht auf seite 48 der handschrift, von anderer hand als das hergehende und nachfolgende. 47b *schliesst mit* des griffen, 49a *beginn* sie die newen stat.

II.

Wir Karl, von gotes gnoden Romisscher keiser, czu allen czeiten rer des reichs vnd konig zu Behmen, bekennen vnd tun kunt offer mit disem brieue allen den die yn sehen adir horen lezen, das wir mit bedochtem mute vnd rechtir wissen durch gemach vnd eines guten a willen den tuchmachern, die in vnser stat zu der Sittow gesessen sein, hernach geschreben gesetze geben vnd gemacht haben von vnsern gn czu dem ersten meinen vnd wollen vnd setczen yn als ein konig zu hem, das nymand dheine flocken sol mengen zu gewande noch keine nenwarff yn wefeln in dheinen weis. vnd ist das das dorubir kein domit begriffen wirt vnd obirwunden, der sal vorfallen sein eines sch grosir pfenninge prager muncze, vnd dorczu sal man das tuch vorbr mit willen vnd wissen des rates in der egnanten stat. vnd wenne das schith, so sal derselb man sein hantwerg nicht vben, er habe denne g sert, als do vor geschreben stet, vnd dorzu sal her seines hantwerkes ren ein ganczes jare; vnd were das sache, das yn ymand zu seiner neme wider vnser gegenwurtig gesetcze, der sal vorbussen fumff sch haller prager muncze. were auch das sache, das einer zu dem andern missetete alzo das er flocken czu mengte ader lynenwarff yn wefelse, derselb der obgnanten pfennige vorfallen sein vnd dorczu seines hant kes darben, als dovor geschreben steet. vnd missetete derselbe zu dritten mal, als vor begriffen ist, so sal er abir ein schock gros. gebe buzze vnd sal dorczu ewiclichen vortriben werden von seinem hants yn derselben stat. Ouch secze wir, das keiner ein andirley ende mach an tucher denne alz das erste ist; vnd wer do wedir tete, der sal vo sen fumfczehen grozzen. Ouch sal keiner tüch machen in dem rucke mitten erger an dem warffe vnd bessir vorne an dem angriffe denne derswo; vnd wer das tut der sal vorbuszen ein halb schog grozzen vi das selbe tuch nicht vorkeufen in derselben stat. Ouch meynen vnd w

as ein itlich tuch in der egenanten stat sal an syner rechten lenge
rir vnd dreiszig ellen, vnd welch tuch der lenge nicht hat, so sal der
macher das erste ende absneiden, das man muge gesehen, das das
mer rechten lenge nicht hab; wer das nicht tut, der vorbuszet fumff
ge haller. Wer ouch tucher machet, das der rat mit der meister
eisunge zu dunne keuset, der sal vorbuszen drey groszen. Ouch sal
chmacher gewant machen leuten von den dorfern; wer das tete, der
et fumfczehen schillinge haller. Ouch sal kein tuchmacher Begienen
machen an sienem gezeuche; wer dorubir tut, der vorbuszet fumff vnd
g grozzen. were aber sache, das ein Begiene zu iren eygenen kleidern
losen gwant machen, das sal geschehen mit vrlaub vnd wissen des
rnd wer do wedir tete, der vorbuszet czehen schillinge haller. Were
ache, das ymand von dorfern adir yn der stat, des eldirn das hant-
icht getriben hetten, zu dem hantwerke keren wolde, der sal ein
rachs geben vnd sal burgerrecht gewynnen vnd sal das tun bey ey-
onden vnd sal ein iar yn der stat an dem hantwerke bliben. Doru-
ein itlich von dem egenanten hantwerke, er sicze wo er sicze, dem
gebote steen, vnd sullen vorbas keine sunderliche samenunge haben
nnungen vnd ouch keine gesecze machen noch busze nemen ader
nge von iren gewerken ane willen vnd wissen des rates; vnd wer
r tete, den sal der rat vorburgen, und hette er nicht burgen, zo sal
i behalden bis an vns. Gibt ouch ymands wefil adir warf zu spyn-
nurde iz em nicht wedir, dorumme sal man pfenden mit des gerich-
bote alz recht ist. Ist ouch das ein meister einen lerknecht nymmet,
ber einem monden ein pfunt wachs geben; tete er des nicht, so sal
ff schillinge haller vorbuszen. By welchem burger man ein valsches
ndet, das sol man mit wissen vnd willen des rates yn der egnanten
rburnen vnd dorczu sol er vorbuszen ein schog grozzer pfennige.
wollen wir, das man keine tuch smeren sal vorbazmer, alz man vor-
tan hat. Welche vzzwendig man meister recht gewynnen wil, ist er
rn steten, denne das kunigrichs zu Beheim, zo sal her geben ein
rachs vnd ein schog grozzer pfennige; wer aber der vzz steten des
hs, so sal man em gnadeclicher tun noch vnderwisunge des rates.
meynen vnd wollen wir, das aller der vorgeschrebenen busze grozze
ine ein teil vnserm richter yn der egnanten stat zu der Sittow, der
czeiten wirdet, das andir teil dem rate zu der stat besserunge, vnd
tte teil den meistern vnd dem handwerke gefallen sulle, als offte
ner vorgeschriben gesetcze uberferet. Ouch meinen vnd wollen wir,
e gegenwortege gesecze macht vnd krafft haben sullen alzolange bis
r adir vnser erben vnd nochkomen, konige czu Beheim, die leuttern
deln vorkeren odir die ouch zumole widerruffen vnd abe nemen.
rund dicz brienes vorsigelt mit vnsir keiserlichen majestat jnsigel, der

gebin ist zu Hirsberg, gelegen bey der vesten Beszdez, noch Crists geb dryczehn hundirt jar, des Behmisschen in dem ein vnd zwenczigsten des keiserreichs in dem dryyczehnden jare.

Abschrift auf pergament, wie es scheint gleichzeitig, im besitz zittauer tuchmacherhandwerks.

III.

Anno domini millesimo ccccxix, feria tercia proxima ante penthe tes, habin sich disse noch geschriben geschichte vnd sachen vorlawffen. burger gnand Heinrich Renker mit eyme owgen, sunder muterhalben horte her jn der Wchtericzer geslechte, der was langeczeit vnd m jar mit seyme vater, der do hiez Hannos Renker, jm got gnade, jn stat zu Lewenberg, gelegen an dem Qwysse, wonende gewest; sunder desselben Hans Renkers, seynes vaters, tode kawfte her das sloz Scho mit seyner czugehorunge vmb xxiiij hundert marg polnischer czal den ediln hern Bernhard von Dhonyn; vud als der genante Heinrich ker das slos kurcze czeyt, als vmb czweie jare, hatte jnne gehat, do hilt mancherhande geselleschaft off vnd trenkte vnd este die doruffe, wenn sichs in deme obgenanten jare vnd dienstage vor pfingisten vorlieff, das erbar knecht, gnand Heincze von Redern, ouch mit eyme owgen sich hin zu Renker geschicket hatte wol mit hundert vnd xxv pferden vnd sagiten hern Berken vom Hoenstein vnd suchten ouch an dem dinstage eberurten jn hern Berken land vnd huben das dorff Jerigis off vnd namen daz vihe, vnd vff der selben reite nomen sie die p aws czween salczwaynen off vnsers hern, des kunigs, strosse, vnd stur zu dem hofe zum Bösengerisdorff, ouch pechten sie czwene powirhöfe, jn vnsers herren, des kuniges zu Behem, lande, zu Rupersdorff, vnd tr das genomene vihe hin ken Schochaw; vud als sie off dem wege tr do sante der edil her Hinke Berke von der Dhuben, herre zur Lypen vogt zu Budissin Gorlicz etc. vnd Lusicz zu den czeyten, heryn jn dy Sittaw, wie das die viude jm lande weren vnd vormante die stat mit uff zu sien vnd jm zu hulffe zu komen, wenn her nyrt xv pferde im hatte; und do sante jm die stat dreyssig schuczen geharnischte zu h do fulgeten sie mit dem vogte den viuden noch vnd wurden mit jn rin bis jn das dorff Blůmberg, nedewendig dem clostir zcu Seyfirsdorff Nyesse gelegen, doselbist uff der hôe by dem dorffe troffen sie mit wenn do sie sohen, das der voyt mit den vnsern von der stat geha woren, do entrauten sie jn das durff czuhant vnd goben den rucke, sprengeten jn dy Nysse vnd die vnsern schussen vnd wunten irer g vnd judes hatte der voyt abir heryn gesant, man sulde jm mer hulffe

..n; als sante man jm abir ken virczig schuczen vnd wepener, vnd dy ..schepphen jm rate worn mete off, jrre wol sechse, dorczu sante man uff ..umff waynen wepener von ittlichem hantwerke, vnd vil lute lieffen czu ..sse mete mit spiessen armbrusten vnd wie sie mochten, wenn das sie dy ..inde nederlegten vnd vingen jr mer wenn vierzig, vnd Renker mit jn, ouch ..urden jr vil dirslagen vnd dirschussen von den powern vnd fusgengern ..d in dy Nysse geworffen, vnd die gefangen furten sie ken Ostras, wenn ..y nacht herczu qwam, das sie nicht heryn mochten komen, vnd logen jn ..er stoben dy nacht bis an dy mittewoche; do sante der vogt aber ..ryn noch den eldisten jn dem rate, dy furen vnd reten hin allis ken ..tras czu dem vogte. do bathen jn der rat, das her jn dy gefangen heryn ..e jn dy stat zu furen, also als dy stat dy groste macht dorczu getan ..te. do sprach der voyt, her welde sie off ire trewe lossen gen, das sie ..h wider sulden gestellen ken der Lypen ader wohin her sie vormante, ..m das sich Renker czu hant dem voyte dirgab mit leybe vnd gute vnd ..olde jm Schochaw zu antworten, daz her jm ouch jngab vnd antworte ..sunabende dornoch. ouch wolde der voyt der andern gefangen alleine ..cht haben, was her mit jn tun welde. do was der rat steticlichen wider ..d wolde dy macht mete haben, als lange das sie stossig worden ettlicher ..se mit dem voyte vnd landluten vnd das sich der voyt beworte, also als ..stat starg aldo was, vnd nam (*dy*) kirche yn zu Ostras, wenn daz dy ..nge eczwas lange werte vnd daz doch czu leczte der voyt vnderwyst ..t von den mannen ettlichen, daz hers noch rate hilt vnd sante zu dem ..vnd gab jm mete macht der gefangen vnd lies sie füren heryn jn dy .. dy brochte man dornoch an der mittewoche wol jn der dritten stun-..n der nacht vff dryen waynen jrre xlj, vnd denselben entging der eyne ..dem gefengnisse; so hatte der voyt eyn von Kittlicz, her Hans, vff sey-..rewe lossen frey gen vnd der qwam mit dem voyt her jn dy stat vnd ..ettliche tage zu deme burgermeistere, zu der czeyt Hans Voyte von .., frey jn der herberge, wenn das dy von Pirne her schriben, wie daz ..n jren ir gut vnd gelt vorczeyten czwischen Bresslaw vnd deme Ne-..arkte genomen vnd sy durch dy kappfe geslagen hette, vnd qwomen ..n lute her von Pirnaw vnd furderten jn vnd boten vmb daz recht. ..zte man jn wider jn uff daz rathaws vnd slug jm den koph uff dem ..e ab dornoch obir virczentage vnd andern fumffen mit ym, vnd hink ..s teiles, als daz jr vor der stat awsgefurt wurden iij vnd gekappft, ..dy andere gehangyn, der gingen eyn tag xviij hin; wenn die stete, ..sin Gorlicz etc., qwomen her vnd riten mete doryn, noch deme als ..jn geschriben hatte, daz sie czu rate hirynne den sachen qwemen, vnd ..hen, man salde sie alle toten; das welden sie helffen vorantworten mit ..vnd gute. wenn die von Gorlicz hatten derselben ouch x gefangen; ..ssen sie vij hengen vnd den domit, des dy reyte was, Heincz von

Redern. denn dornoch an der mittewoch furte man jrr aber xij aws eynen kapfte man, Heincze Domnik, durch seyner frunde willen zu l law, dy andern worden gehangen, vnd vnder den, die man hink, wa snyder mit eyner stelczen, uff eyme beine, vnd do man sie alle gehi uff eynen, gar eynen reynlichen knecht, Andirs Môlbok gnant, der von freyen mute vnd sterkte dy andern vff deme vsgange vnd spra gute gebete vor, do hat der czuchtiger zu male mit fleysse allis vol sie die hern beten, das man bym leben vnser lieben frawen liesse. ten ettliche heryn aws dem rate, dy do mete woren awsgereten, vnd den rat, das man jn liesse, wenn das der rat des yne wart vnd lies wider heryn füren.

Einzelnes papierblatt der zittauer stadtbibliothek. Vergl. lau gazin 1775, 69 *ff.* 101 *ff.*

ERLÆUTERUNGEN.

Hertil, *ward stadtschreiber* 1387. *Carpz. an.* 2, 361.

Conradus Wiszinbach. *Er verfasste im j.* 1396 *unter dem namen* landtafel *ein verzeichnis der damahls zum zittauischen weichbilde gehörigen ortschaften; Carpz.* 2, 247 *hat es aus dem ältesten stadtbuche mitgetheilt. Handschriftliche chroniken führen ihn bis zum jahre* 1406 *als stadtschreiber auf, in welchem jahre nach Carpz.* 2, 301 *Johannes Glöckner sein nachfolger ward.*

rectoris — Czwickers. *Also kommt der amtstitel* rector *bereits im* 14*ten jahrhundert vor. Das stadtbuch nannte ihn* ludimoderator; *seine vorgänger kennt man nicht, Carpz.* 3, 107 *f. Sein amtsantritt soll nach dem jahre* 1360 *erfolgt sein. In den cölestinerorden trat er* 1381 *und ward im j.* 1395 *provincial des ordens, Carpz.* 3, 308. *Aus den worten* nunc prouincialis *ergiebt sich, dass er noch lebte als die anmerkung geschrieben ward.*

qui de duobus *u. s. w. Er machte also aus zwei bänden vier. Es bleibt ungewiss ob Weissenbach diese sammlungen selbst angelegt oder frühere arbeiten anderer geordnet oder fortgesetzt hat.*

hoc pro cronica. *Der erste band enthielt also ein jahrbuch. Nirgends als in dieser anmerkung habe ich desselben erwähnt gefunden. Carpz. sagt in der vorr. d. anal., dass ausser dem von Joh. v. Guben angelegten jahrbuche keine annalen publica auctoritate gehalten worden. Aber der inhalt der sammlungen Weissenbachs, wie sie die anmerkung bezeichnet, und die amtliche stellung desselben scheint auf öffentliches unternehmen hinzudeuten. Vielleicht genügte ihm Joh. v. G. arbeit nicht, so dass er sich bewogen fand ein neues jahrbuch anzulegen. Seine amtführung, von* 1395 *bis* 1406, *fällt in die lücke, welche in Joh. v. G. jahrbuche von* 1376 *an bis mit dem j.* 1416 *vorhanden ist. Zu Carpz. zeit waren Weissenbachs vier bände nicht mehr vorhanden, oder er kannte sie nicht.*

2, 12*f.* aliud volumen pro statut. ciuit. et sentent. de Luytmericz et fehl
Der zweite band enthielt also a) statuta ciuitatis; *vielleicht di*
teste sammlung der stadtrechte oder altherkommen. Carpz
denkt ihrer nicht. Er bemerkt 4, 176, *dass Zittaus stadtr*
und willkür zuerst unter dem bürgermeister Paul Ansorge
1510 '*in einem besondern gesetze zusammen gefasst worden,*'
vorbericht (*zu einer im j.* 1748 *beabsichtigten ausgabe der*
*rechte altherkommen und willkür der st. Zittau v. j.*1567, *in*
chem jahre die statuten unter dem bürgermeister Cölestin H
geändert und in eine andere ordnung gebracht wurden),
einer einleitung in die zitt. statutenhistorie, abgedr. in S
samml. zu den deutschen land. und stadtr. 1, 99 *ff., wo j*
unrichtig die abfassung der statuten in kais. Siegmunds
rung gelegt wird. — *b*) sententias de Luytmericz. *In d*
gel sprachen die schöffen der stadt Zittau die urtel selbst,
holten sie auch rechtsbelehrung ein; s. den vortrag dersell
den bischof v. Magdeburg v. j. 1361, *unten s.* 14, 27 *ff.*
ymant vormolz icht zu tedingen gehat in dirre stat, der
vor die vier benke, — dem sprach man eyn urteyl noch r
schepphen, ab si iz gelort mochten werden; waz aber de
so holte man iz ander stat, do man ander recht holt,' *nä*
nach dem zeugnisse des ältesten stadtbuchs, aus Leitmerit
noch 1407 *geschah, Carpz.* 4, 175. *Aber auch aus Zittau*
andere städte urtel, namentlich Gabel Ostritz und Leipp
urtelsgebüren giebt Carpz. a. a. o. an. Eine sammlung
aus Leitmeritz eingeholten urtel war also in dem zweiten
jener vier volumina enthalten. In dem angeführten vorb
s. 93 *wird bemerkt, 'dass die Zittauer in Leitmeritz urtel e*
können, weil der zittauische kreiss zum leitmeritzer haupt
geschlagen gewesen,' worüber jedoch keine nachweisung
wird. Aus Balbin. miscell. dec. 1, *l.* 3, *c.* 2. § 1, *p.* 9 *wiss*
dass der zittauische kreiss, dessen gränzen wahrscheinlich
der könig Johannes von Böhmen ordnete (*s. d. erwähnt.*
richt s. 93) *in den alten katastern der königl. steuern* (bei
ter den übrigen kreissen aufgeführt, auch in der vom kö
hann 1321 *errichteten landtafel namhaft gemacht worden*
Müller inst. j. feud. Lusat. sup. 1, 41, *anm. b.* — *c*) *h*
dieser band von fehm. *Zur erläuterung diene folgend*
zittauischen weichbilde ward schon in den ältesten zei
rechtspflege nicht nur in bürgerlichen, sondern auch in
chen sachen durch den königlichen landrichter — vogt,
tus, bisweilen auch landvogt genannt (*s. Jac. Grimm*

rechtsalterth. 758) — *unter mitwirkung der schöffen des rathes ausgeübt. Beweise von peinlichen fällen giebt Carpz.* 2, 250 *aus den stadtbüchern und Coelest. Hennigs ephemer. mst. Ein zu seiner zeit noch urschriftlich vorhandener bericht der schöffen an den kaiser Karl IV.,* (*an.* 2, 248) *sagt* 'und wisset von ewer gnoden seligen fürsten, dass wir bei der edlen könige gezeiten, von konig Ottokar biss an ewern eldervater könig Wenceslaw, von könig Wenceslaw bis an dem von der Leippe, bis an ewerm vater, und von ewerm vater bis an herzog Heynke von Jauer, bey der aller geczeiten . . . zu recht gehabt haben, wenne ewer landrichter sass landgerichte yn ewer stadt zu der Zittaw, so sassen ewer schöppen in ewer stat bey den landleuten (*landsassen, aus der in das zittauische weichbild einbezirkten ritterschaft*) und wenn man urtheyl ausgab yn das landgedynge, das gab man einem landmanne und einem schöppen, vnd wo sie das nicht kunden finden, so namen sie einen bürger und landleute zu ihnen, und funden da mit einander ein recht.' *Ferner s.* 249 'wir bürger von der stadt Zittau haben behaltin zu rechte so gethan recht, da methe dy stat und das landt ausgesetzt ist.' *Vor diesem landgerichte wurden die sachen der rittermässigen männer verhandelt* ('eyn iglich mann, der in des herrn lande gesessen ist, soll uf seyn recht yn die stat reyttin, vnd soll darynne recht nemen und geben') *so wie streitigkeiten zwischen landsassen und bürgern. Die älteste erwähnung eines zittauischen landvogts ist v. j.* 1303, *wo in einer urk. des königs Wenzel* Lutold de Pribeticz *als* aduocatus prouincialis *aufgeführt wird, s. bei Carpz.* 1, 141. *Zur handhabung der rechtspflege bei dem bürgerstande war ein königlicher erbrichter bestellt; doch waren die schöffen von der theilnahme nicht ausgeschlossen, Carpz.* 2, 288. *Die vorhin erwähnte urkunde gedenkt des* advocatus hereditarius Johannes. *Späterhin ward die benennung* index hereditarius *die gewöhnliche. Das* landgericht, landgedinge *richtete, wie oben bemerkt ward, im zittauischen weichbilde auch in peinlichen sachen. Wir ersehen aber aus einer im lausitz. magaz. v.* 1771, *st.* 11, *s.* 169 *aus dem im rathsarchiv zu Löbau befindlichen originale mitgetheilten urkunde des königs Wenzel d. Prag am s. Gregoriustage* 1381., *dass Karl IV. ein femgericht für die späterhin mit dem namen der sechsstädtischen belegten weichbilder angeordnet hatte, auf welches der dritte band der weissenbachschen sammlungen sich unstreitig bezog. Dieses gerichtes dasein ist durch urkunden vielfältig erwiesen, sein name aber hat zu der meinung anlass gegeben, es sei ein heim-*

liches gericht, nach art der westphälischen gewesen, s. z. b. l
mag. 1771. *st.* 14. *s.* 218, *Käuf. abr. der oberl. gesch.* 1, 2,
Nun hat aber Wigand in seinem werke über das femge
Westphalens erwiesen, dass zwar freigericht und femge
westphälisches gericht, und, seit diese gerichte in einen be
dern femschöffenbund übergiengen, heimliches gericht g
gleichbedeutende benennungen sind; dass aber die freiger
oder femgerichte nur in Westphalen und Engern vorha
waren, und dass sich ursprünglich die genossenschaft eine e
terung dieser institution über andere gegenden Deutschlands
nicht möglich dachte, so dass sie nicht einmal die errich
neuer freistühle in Westphalen zugab, Wig. s. 274 — 276
— 528. *Einige kaiser versuchten zwar die anlegung neuer*
stühle in Westphalen, namentlich Karl der vierte, der sogar
serhalb Westphalen freistühle anlegen wollte, aber daran
hindert ward, s. 194 *ff.* 531. *Hierzu verleitete sie das steig*
ansehen der femgerichte, und bei so mancher zugabe, die de
ben eine veränderte gestalt gegeben hatte, der schein, als
die uralten freigerichte, die sich aus der reichsverfassung g
det hatten, besondere institutionen seien, s. 273. 531. *Geri*
die man ausserhalb Westphalen femgerichte genannt und
den westphälischen verwechselt hat, waren schwache und v
glückte nachahmungen, wie das gericht zu Zelle und Br
schweig, s. 145 *u. anmerk.* 154. *In Dessau übte der senat die*
minalgerichtsbarkeit durch einen femrichter und beisitzer, w
vehmschöppen, auch vehmgrafen hiessen; sie schwuren nach
mischer weise zu richten, auch vehmische sachen, die ihnen
gegeben würden, gegen niemand von des vehmers verwa
ruchtbar zu vermelden, s. 293, *vgl. Oberl. gloss.* 2, 1712.
femgericht, welches Karl IV. in den sechslanden ordnete,
den zweck, die öffentliche sicherheit aufrecht zu erhalten; es
also allerdings ein peinliches oder strafgericht, hochgericht.
jahr, in welchem es angeordnet ward, ist nicht bekannt. Da
aber sagt die oben erwähnte urkunde des königs Wenzlaw v. j
'den steten Budiss. Gorl. Zitt. Laub. Löb. und Camenz wer
gunnet das feymgericht in aller der massen punkten artikeln
nunge und begreyfunge, wy daz her Karl . . . etwan rom.
und konig zu Behem, gemacht gesezzet und geschikket hat
daz alle strossen und wege gefreyet geschutzet und besch
werden vor bosen luten, und daz allermenniglich vor obilte
rowbern und andern sicher und unbeschediget varen und
moge.' *Der beharrliche eifer, mit welchem Karl räuber und*
der öffentlichen sicherheit verfolgte, macht diese stiftung erkl

Die noch vorhandenen görlitzer achts und ladebücher (libri proscriptionum et vocationum) *bezeugen, wie das lausitz. magaz.* 1771, *s.* 172, *nachweiset, die ausübung des femgerichts zu Karls IV. zeiten. z. b.* 1357: 'der lange weberinne ist stat und land vorsagt, und alle seschsstete, die in den vhem gehören,' *und* 1373 *u.* 1374: 'ist in des femo ochte getan.' *Auch ersieht man aus diesen achtsbüchern, dass das gericht vornehmlich gegen raub, hausung der räuber und andere störung öffentlicher sicherheit gehandhabt worden. Es bestand aus dem femrichter und einigen femschöffen, aus dem adel gewählt; aber die urk. d. Tocznik n. s. Jacobstag* 1409, *wodurch könig Wenzel das femgericht abermahls erneuerte, bezeugt, dass auch schöffen aus den städten als femschöffen zugeordnet wurden, s. d. urk. in Lusat. diplom. contin. s.* 12, *singular. lus.* 21, *s.* 638, *oberl. beitr. zur gelahrh.* 3, 126, *verz. oberl. urk.* 168*ff. versuch einer kurzen gesch. d. Oberlaus. v. Zobel, laus. monatschr.* 1797, 483. *Nachweisungen, dass den städten, obwohl sie ohnehin längst an der ausübung der peinlichen rechtspflege antheil nahmen, an der erhaltung dieses besondern gerichts viel gelegen gewesen, dass sie deshalb abgeordnete an den könig Wenzel gesendet, wegen des femgerichts oft in Löbau zusammen gekommen, auch solches in d. j.* 1390 — 1395 *in den städten, und einigemahl auch in Zittau gehalten worden, s. im laus. mag.* 1771, *st.* 14, *s.* 216*ff. Es war also zur zeit Conrads von Weissenbach in voller wirksamkeit. Im j.* 1408 *kamen land und städte* 'zur kore eines femrichters' *in Löbau zusammen und sendeten wegen der bestätigung desselben und der erwählten femschöffen abgeordnete nach Prag. Sie erfolgte durch die erwähnte urkunde v. j.* 1409, *indem Heinrich Schoff zum femrichter, und Wiczil von Dobrswicz und Heinel Nostiz zu Oderwitz zu femschöffen bestellt wurden. Die urkunde bezieht sich auf die stiftung des femgerichts* 'für land und stete' *und auf die frühere erneuerung v. j.* 1381, *auch giebt sie* 'den bürgermeistern und räthen der stete volle macht, wenn der femrichter und die femschöffen von todes wegen abgehen . . . einen andern femrichter und femschöffen zu kiesen und zu wälen.' *Das gericht scheint bereits um diese zeit in verfall gerathen zu sein, denn die erwähnte urkunde bemerkt, dass das femgericht* 'von todes wegen des femrichters, der femschöffen und andere sachen geschwächt' *sei. Im j.* 1419 *versammelten sich land und städte in Löbau zur wahl eines femrichters. Späterhin, vermutlich unter dem einflusse der hussitischen unruhen, verlieren sich die spuren des femgerichst. Zwar giebt das laus. magaz. a. a. o. eine stelle aus einer vorstellung der städte an den kaiser Siegmund, welche bitten* 'den femen adir den landfrede in den

landen Budiss. Gorl. Zitt. Lub. u. Lob. vor sich gehen zu la als der vor zeiten von kaiser Karl ewern vater geschikket und doch in diesen landen sein lebtage gehaldin ist, und da by konig Wenczlawen ewrm bruder . . . auch gehalden, landen zu gemache und frede.' *Doch ist jahr und tag dieser stellung unbekannt. Ein vorbereitendes gericht zu dem femge scheint das görlitzer rugegericht gewesen zu sein, dessen w scheinlich 1418 verfasste ordnung das laus. mag. v. j. 1771. mittheilt. vgl. oberl. urk. vz. z. j. 1418. Es ward alljährlich den königlichen erbrichter und einen, wie es scheint aus dem rathe, besonders erwählten richter und schöffen gehalten, und suchte, ob die vom richter vnd zweien schöffen jedes zum weich gehörigen dorfes angezeigten fälle sich für das femgericht ten: art.* 4 ,was unter den sachen, die vorgenannt sein (ar den femen anruren, also raup brant mort mortbrant, die man vor den femen. was aber die andern sachen geruget wo den folget man mit gemeinem rechte, so man aller forderste *Des lausitzer femgerichts gedenkt Biener comment. de orig. e gressu legum iuriumque germanicor.* 2, 1, 240; *auch er stell richtig die ausserhalb Westphalen mit dem namen der femg belegten gerichte den westphälischen zwar nicht in betreff ihre fangs, aber doch im wesentlichen gleich. Weder Carpz. noch ser erwähnen desselben. — Dass die westphälischen heimliche richte ihren gerichtszwang im funfzehnten jahrhunderte au Oberlausitz zu erstrecken suchten, ist zu ersehen aus einer ab lung (von Crudelius) von dem gerichtszwange der westphäl. ger., im laus. magaz.* 1772 (81 *f.* 131. 165. 181 *ff.*) *ohne urk zehn urkk., und einigen abkürzungen und änderungen gedru den diplomat. beiträgen zu den gesch. und zu den den rechten (von K. G. Anton) s.* 115 *ff. Die urkk. sind v. j* 1487, 1490, 1491 *und* 1492. *Die v.* 1491, *d. Linz,* 11 *dec., die auf ansuchen der städte Görlitz und des mitbetheiligten lau auf fürsprache des königs Wladislaw von Böhmen dur kaiser Friedrich III. ertheilte befreiung Böhmens in ansehun westphälischen gerichte.*

2, 14. tertium vol. pro cop. literarum. *Der dritte band war als sammlung abschriftlicher urkunden.*

2, 15. quartum consimile, *u. s. w., ein register.*

2, 18. Weigsdorf. *Es lag im zittauischen weichbilde; s. die landtag Carpz.* 2, 247.

3, 1. Alz wir vornomen *u. s. w. Der eingang des jahrbuches kürzlich die zeiten vor anlegung der stadt nach den auf übe*

rung beruhenden nachrichten. Die worte ee dese stadt vz gelegt wart *beziehen sich nicht auf die weiterhin folgende erzählung von der begränzung und spätern erweiterung durch den könig Ottokar; denn Joh. v. G. sagt nicht, dass bis zu Ottokars zeit nur kretscham hier gestanden haben. Er deutet auf ältere zeiten hin, ehe die ansiedelung in der gegend der kretscham begann. Ihre lage in einer fruchtbaren gegend an einer landstrasse konnte zum anbau anlass geben. Ueber die zeit ihrer erbauung ist keine nachricht vorhanden. Carpz. sagt anal.* 1, 12, *sie falle ins neunte jahrhundert, nach einer 'nach anweisung derer annalium' angenommenen meinung. Diese annalen weist er aber nicht nach. So wie Joh. v. G. das alter der kretscham nicht angiebt, so schweigt er auch von der zahl derselben. Spätere chroniken setzen sie auf drei und wollen wissen, dass der aus allmählichem anbau entstandene ort der ort zu den drei kretscham geheissen habe. Auch eine bis zum j.* 1545 *fortgeführte reimchronik (in Carpz. einleit. zu den anal.) sagt* 'vorhin war es *Zittau* zu drei kretscham genannt, die nahmen zu mit gewaltiger hand.' *Wann und wie der anbau um die kretscham erfolgt sei, liegt im dunkeln. Die ältesten bewohner der heutigen Oberlausitz, die man kennt, waren Slawen, urväter der heutigen Wenden, vgl. Zobels kurze geschichte der Oberlaus. a. a. o. s.* 474 *f. Wahrscheinlich ward sie von ihnen früher, als im fünften jahrhundert (wie man gewöhnlich annimmt) bewohnt, s. Anton, die ältesten sitze der Slawen, in der oberl. monatschr.* 1793, 1, *s.* 7 *ff., vgl. Schöttgen hist. d. Sorbenwenden, in d. diplom. nachl.* 2, 177 *f. Verbreitet ist die meinung, dass Zittau von dem slavischen worte* žito, *getreide, seinen namen erhalten habe. Da jedoch* ž *wie ein französisches* j *ausgesprochen wird, so tritt vielleicht einiger zweifel gegen die richtigkeit dieser meinung ein. — Schon vor Premislaw* 2. *Ottokar wird Zittau genannt, denn in den jahren* 1239 *und* 1249 *kommt ein Castolaus de Zittavia in urkk. des königs Wenzlaw Ottokar als zeuge vor. Die erste, ohne angabe des ortes, ist gegeben VIII kal. mart., s. oberl. beitr. z. gesch. d. gelahrth.* 1, 583; *die zweite in Rademaritz (Radmeritz) non. jun.; sie befindet sich in der abschriftl. samml. oberlaus. urk., vgl. Käufer abr. d. oberl. gesch.* 1, 71. 207. *Nach Peschek, gesch. v. Zittau* 1, 5, *kommt er schon in einer marienthaler urkunde v. j.* 1238 *vor. Dass er zu dem geschlechte der herren von der Leippe gehört habe, wird ebendaselbst* 1, 648. *f. bemerkt. — Boguphal II., bischof v. Posen, welcher ein chronicon Poloniae schrieb und, wie der fortsetzer desselben, Baczko, custos Poznaniensis, und Dlugoss hist. Pol.* 7, 732 *anzeigen, im j.* 1253, *also vor Zittaus erweiterung, starb, sagt vom herzog von Liegnitz,*

Boleslaw dem kahlen, 'iste Sythaviam et Gorliciam et alias plu
bes et castra a ducatu Slesie alienauit confuse', *s. dessen chr*
Sommersbergs scriptt. rer. siles. 2, 63. 65. *Von Boguphals glau*
digkeit s. Worbs im n. laus. mag. 8, 90*ff. Dlugoss sagt*
bei d. j. 1250, *von Boleslaw* 'pro excutienda egestate, qua ten
oppida Zithaviam et Gierliczam, in sua sorte consistentia, in s
gravibus baronibus suis et subditis tradidit et inscripsit,' *und*
(15. *jahrh.*) *de reb. polon. s.* 151 'cum pecunia indigeret, Zyt
et Gerliciam, oppida sua, quibusdam hominibus oppigneranit'
Genealog. duc. siles. Legnicens. auctore Schramm (1574) *be*
mersb. 1, 655. *Cureus* († 1573) *annal. gent. siles.* 8, 151. 'cu
leslaus) in Lusatia Sittaviam et Gorlicium quibusdam ex suis
bus ditioribus oppignerasset.' *Vergl. Manl. b. Hofmann* 1,
Auf welche weise Boleslaw, oder seine vorfahren, rechte
sen ortschaften erlangt hat, ist mit gewissheit nicht anz
Worbs a. a. o. versucht folgende erklärung: Boleslaws mutt
na, die gemahlin Heinrichs II. oder des frommen von L
war eine böhmische prinzessin, die tochter Premislaw I. Eben
Beatrix, die tochter des königs Wenzlaw v. Böhmen genannt
um d. j. 1231, *war auch sie wahrscheinlich mit einkünften*
mark Budissin und Zittau ausgestattet worden. Ueberhaupt
am böhmischen hofe herkömmlich, die prinzessinnen mit ein
aus der gränzprovinz, aus der mark Budissin und Zittau,
statten und die gemahlinnen mit leibgedingen zu versorgen
beweise beigefügt werden. Vielleicht lag also auch jenen
nissen eine pfandverschreibung wegen einer aussteuer zum
Diese vermutung stellt auch Trabert auf, im n. l. mag.
'Boleslaw, sohn Heinrichs des frommen von Liegnitz und
na von Böhmen, hatte von seinen ältern, denen als ausste
mutter die städte Görlitz und Zittau dotis nomine oblig
zugefallen waren, geerbt. Die noth trieb ihn, sie an reiche
zu verpfänden. Hierdurch wurde der titulus pignoris auf
und dem könige von Böhmen das recht wieder gegeben, d
sung zu vollziehen.' Die andeutungen Boguphals und
sind nicht ganz deutlich. Der erste spricht im allgemein
veräusserung (verschleuderung), auf verpfändung scheint
hinzudeuten. Die noch späteren Cromer und Cureus erwä
rer ausdrücklich. An oberherrlichkeit Boleslaws über Gör
Zittau ist nicht zu denken; denn als unter dem könig von
Wenzlaw Ottokar die marken Budissin und Görlitz, mit
bekanntlich Zittau und sein kreiss damals nicht vereinigt
die markgrafen von Brandenburg veräussert wurden, b

land Zittau bei der krone Böhmen, s. Zobels k. gesch. d. Ober. a. a. o. 478 f., und selbst in der mark Budissin und Görlitz handelte könig Wenzlaw, wie Worbs a. a. o. klar darstellt, während seiner ganzen regierung († 1253), *mindestens aber bis zum j.* 1249 *als oberherr. Der zeitpunkt, wo die mutmassliche einlösung Zittaus erfolgt sein mag, ist nicht bekannt; vielleicht um das jahr* 1255 *oder kurz vorher. Etwas später finden wir die herren von der Leippe in Zittaus besitz, den sie wahrscheinlich schon unter Premisl. II. Ottokar erlangt hatten; mithin muste das verhältnis aufgehört haben, in welchem Zittau zu einem schlesischen pfandherrn gestanden hatte. — Handschriftliche chroniken, meist unbekanntes ursprungs, enthalten die nachricht, dass in Zittau im j.* 1109 *eine dem heil. Nicolaus geweihte kapelle erbaut, und um d. j.* 1244 *einigen mönchen des franciskanerordens eingeräumt worden sei. Diese angabe, welche der geschichtlichen gewissheit ermangelt, hatte schon der bürgermeister Christian von Hartig in seine kurzgefasste beschreibung von Zittau aufgenommen, die sich in Merians topogr. Lus. sup. befindet, s. Carpz. an* 1. 12. 45. *Fabelhaft wird auch berichtet, dass im elften jahrhundert ein Benedictinerkloster an der stelle der Johanniskirche gestanden habe, s. Gabriel Bucelinus in German. sacra et profana* 2, 130. *Matth. Dresser im bericht von den fürnembsten städten Deutschlands, th.* 5 *der isag. hist., L.* 1607., *s.* 552 *gedenken dieses klosters. Bekannt ist die völlig grundlose sage, dass Zittau von einer böhmischen herzogin Cytavia, oder, wie andere angeben, von einer wendischen fürstin Zittavia (Cythava, Zedena, Sidonia) erbaut worden sei. Eine gründliche erörterung dieser fabel enthält Hergangs Zittavia* (1812). *Eine andere, in dieser schrift ebenfalls widerlegte sage ist die, dass seine erbauerin eine gemahlin des herzogs von Böhmen Sobieslaw (reg. v.* 1174 *bis* 1178) *gewesen, welche Zittavia geheissen. Zwar theilen handschriftliche chroniken eine urkunde mit, laut welcher Sobieslaw II. die rechte und bevorrechtungen der stadt Zittau bestätigt, die er nach der sage jener chroniken bereits* 1174 *mit mauern und wällen umgeben haben soll. Schon Carpz., der diese urk.* 1, 13. *wörtlich anführt, bemerkt, dass jahr und tag nicht angegeben sei, dass man die urschrift nicht kenne, auch der stil dem zwölften jahrhundert nicht angehöre; sie ist daher auch weder im urk. verz. bemerkt, noch in die sammlung aufgenommen worden. — Ein chronic. bohem. anonym., in Menckens script. rer. germ.* 3, 1698, *sagt vom Sobieslaw dem ersten* 'eodem tempore (1126) instauravit castrum Przimbda, alias Pfunberg et urbem Citaw.' *Das chronicon selbst ist unbekanntes ursprungs, wie Mencken in d. praefat. bei no.*

XXIV bemerkt. Es reicht bis 1329. *Ob die am schlusse st jahrzahl* 1467 *die zeit der urschrift oder der abschrift bedeute, man nicht.*

3, 3*f.* kretschin — burgmöl. *Unbekannt ist, wo die kretscham gest haben mögen. Diese stelle des jahrbuches zeigt, dass die burg schon vorhanden war, als Joh. v. G. schrieb; sie sagt aber dass sie schon zur zeit der kretscham ihr dasein gehabt, s dass die letztern zunächst der burgmühle gelegen hätten, d. der gegend, wo diese zu seiner zeit stand. Ob die noch jetz handene burgmühle auf dem platze ihrer ersten erbauung wissen wir nicht. Dunkel ist die bezeichnung der lage czw* den czwen wassirn. *Ob die unweit der burgmühle flie Mandau in jenen zeiten eine andere richtung gehabt; in zwei arme getheilt, einen werder gebildet, oder ob sche mahls ein durch theilung der stromes bewerkstelligter mü ben vorhanden gewesen, und das jahrbuch den platz zu diesem und dem hauptstrome bezeichne, wissen wir nicht. tere chroniken überliefern die sage, dass der eine kretsch der gegend der burgmühle, der andere in dem bezirke des j mandauer berges, und der dritte an der heutigen neustadt, w der gasthof zum goldnen löwen ist, gestanden habe.*

3, 9. sacz uz dese stat *u. s. w. Erste bezeichnung des umfangs der stadt den ritt des königs. Der zeitpunkt dieser ersten begründung ode mehr begränzung ist nicht genau zu ermitteln. Nach dem tod vaters* (1253, *sept.* 22) *trat Ottokar die regierung an, am* 6*ten octo andern am* 17. *nov.* 1253, *Balbin. epit.* 3, 267. 270. *Im j.* 1254 *nahm er einen heerzug nach Preussen, wo er* 1255 *die grü Königbergs veranlasste (cont. Cosmae in Pelz. und Dobrows rer. boh.* 1, 386 *f., vgl. chron. Pulkawae in Dobners monum boem.* 3, 224, *chron. Johann. Marignol. ibid.* 2, 218, *chron. auct. abbate Oppatov. in Pez scriptt. rer. austr.* 1, 360), *und i selben jahre, nach Cosm. contin. a. a. o. im februar, kam er reich zurück, und gieng über Troppau nach Wien, und von d Prag, s. Pelz. gesch. d. Böhm.* 1, 127 *f. Ob nun jene erste b zung noch vor dem zuge nach Preussen, dessen beginn Cosm und Pulk. in den december* 1254 *setzen, oder nach der zurü Ottokars erfolgt sei (nach den angaben der angeführten sch ler war Ottokar nur drei monate abwesend), ob sie vielleicht in das jahr* 1248 *oder* 1249 *falle, als er noch als prinz bei ein pörung zum regenten ausgerufen ward, und sich einige zeit seinen vater behauptete (vgl. Worbs a. a. o.* 94 *f.) ist nicht mitteln.*

nicht verrer — wen als di gasse — crüczeger hovfe. — *Es folgt die bezeichnung der begränzung. Aus der erwähnung des kreuzhofes folgt nicht, dass dieser schon vorhanden gewesen, als Ottokar die stadtgränzen bestimmte; Joh. v. G. bezeichnet den platz, wo der kreuzhof stand als er schrieb, als den anfangspunkt des rittes, wie schon Carpz. an.* 3, 4 *bemerkte. Der hof der kreuzherren (ritter des ordens des h. Johann zu Jerusalem) lag auf dem platze, wo jetzt der director des gymnasiums seine amtswohnung hat. Die zeit der stiftung der johannitercommende in Zittau ist nicht bekannt (nach Prag wurden die kreuzherren* 1190 *berufen, epit. chron. Neplachon. bei Dobner* 4, 108.). *Doch beweiset eine urkunde könig Wenzels v. j.* 1303, *dass sie bereits damals bestand, Carpz.* 1, 141. 137. *Ob sie vielleicht, nebst der zu Hirschfelde, aus ehemahllichen besitzungen der tempelherren gebildet war? — Bekanntlich besassen die letztern viele schlösser und commenden in Böhmen; Pelz. gesch. d. Böhm.* 1, 126. *Auch hatten sie in Görlitz einen hof bis* 1319, *s. Worbs, die tempelherren in Schlesien, im neuen archive der gesch. Schles. und der Laus.* 2, 49*ff.*, *welcher als nicht unwahrscheinlich darstellt, dass den tempelherren vor dem falle ihres ordens* (1311) *ihre schlesischen besitzungen entzogen und den Johannitern gegeben worden seien; vielleicht schon* 1235. *Indess sind bis jetzt spuren von besitzthümern der tempelherren in und um Zittau nicht zu entdecken gewesen.*

webirthore. *Auch hier wird der platz bezeichnet, wo es nach begränzung der stadt erbauet ward; denn da Ottokar erst den ort zur stadt erhob, so war wohl zur zeit jener begränzung kein thor vorhanden. Der name lässt vermuten, dass schon im* 14*ten jahrhundert oder gegen das ende des* 13*ten leinweberei in hiesiger gegend getrieben worden. Auch Carpz. berichtet diess an.* 4, 164, *doch ohne nachweisung einer quelle.*

czu der Judenbörg. *Das stadtbuch vom j.* 1395 *gedachte, wie Carpz. an.* 1, 25 *anführt, der Judenburg als in der badergasse gelegen. Sie erstreckte sich, wie aus einer andern a. a. o. nachgewiesenen stelle des stadtbuchs sehr wahrscheinlich wird, bis zum mandauer berge, und soll in der gegend des jetzigen stockhauses gestanden haben. Die sage legt den aufenthalt der Juden in Zittau schon in die zeit vor Premisl. II. Ottokar.*

czu der clobin gasse. — klobe, *globus linorum. Bei Mencken* 3, 1089 *kommt in einer urk. v. j.* 1351 *mehrmahls vor* clobin lini, *und in einer andern v. j.* 1287 (1, 700) pensum lini, quod clone dicitur. *vgl. Haltaus unter* klobe. — *Vielleicht wohnten weber in dieser gasse.*

f. hind. d. wleycshbenk. . . . nwen margt. *So weit ist die bezeich-*

nung der richtung, in welcher der könig ritt, deutlich. Minder *stimmt ist die folgende angabe* wedir czu der crûczeger hof, *als* *schlusspunkte, indem nicht bemerkt wird, ob der neumarkt,* *neustadt genannt, ganz oder nur zum theil in der begränzung* *griffen gewesen. Wann übrigens die benennung* neustadt *ü* *worden, ist unbekannt. Noch in der zweiten hälfte des 1* *jahrhunderts scheint der übrige theil der stadt die altstadt gen* *worden zu sein; s. stadtrecht u. s. w. b. Schott* 1, 128 'nach auch ein jeder altsteter bürger zur neustadt wasser auf seinem bie zu verbreuen von alter berechtiget' *u. s. w.*

3, 14. do noch ettliche czit *u. s. w. Erweiterung der umgränzung (* *zäunung) durch ritt und pflugschaar bestimmt; anordnung der* *mauerung. Diese stelle giebt zu der vermutung anlass, dass* *erste begränzung nicht dem j.* 1255 *angehöre, sondern früher er* *sei. Denn es heisst ausdrücklich, dass der könig nach etli* *zeit, als er die mehrung der einwohner wahrgenommen* *schlossen habe die stadt ummauern zu lassen: zuletzt folgt* und wart gemuret anno domini MCCLVto.' — *Versteht man die* *zahl auch nur vom anfange der ummauerung, so kann man* *nicht füglich annehmen, dass die erste begränzung, die nachh* *umzäunung, die zunahme der bevölkerung, in bedeutendem m* *und die erweiterung in ein und dasselbe jahr falle.*

3, 17. liz eyne vorch varen mit eyme phfluge. — *Die sitte den umfang* *zulegender städte durch die pflugschaar zu bezeichnen ist* *s. z. b. Plutarch. Rom.* 11. *Virg. Aen.* 4, 755 'interea Aeneas u designat aratro.' *Grimm d. rechtsalterth.* 89. *Von Ottokar be* *das chron. aulae regiae des Petrus von Zittau Dobn.* 5, 31 'p rum terrae urbes coepit cingere.' *Balbin. epit.* 3, 272 *sagt unte* *ziehung auf Crinitus de orig. urb.* 'fundata est per regem (O Zittavia 1255;' *vgl. Pelz. gesch. d. Böhm.* 1, 128. — *Abr. Frenz* *nomencl. utr. Lus. b. Hofm.* 2, 56 *erzählt die erste begrän* *und die spätere erweiterung und setzt bei der ersten die jah* 1255, *bei der zweiten aber* 1277; *zugleich wird einer chronik* *gefabelt, Ottokar habe der stadt ihren von* sitz da *entlehnten* *men gegeben. Kunschke in diss.* de Lusatia *b. Hofm.* 2, 318 *Zittau habe sich erst unter Ottokars sohne, dem könig Wenz* *j.* 1287 *zur stadt gestaltet. Auch hier fehlt der beweis, obw* *glaublich ist, dass eine reihe von jahren hierzu erforderlich* *Joh. v. G. sagt übrigens nicht einmahl, dass die mauern im j.* *vollendet worden; er sagt nur* vnd wart gemuret 1255. *B* *kenswerth ist, dass die gründung und erweiterung mehrerer* *in d. j.* 1255 *gelegt wird; so Königsbergs und Braunsbergs;*

litz **soll** 1255 *markgr. Otto III. von Brandenburg, welcher an Ottokars zuge nach Preussen antheil genommen, erweitert haben, Grosser laus. mkw.* 1, 39, *Trabert a. a. o.* 340. *Camenz soll Bernhard II. von Camenz (v. Vesta, freiherr von Greyffenstein) im j.* 1255, *nachdem es abgebrannt, aus einem flecken zur stadt erhoben haben, wobei er ihm statt des namens der drei kretscham, den namen Camenz gegeben, Carpz. ehrent.* 1, 306. *urk. vz.* 1, 12.

begnodte *u. s. w. Die urkunden über diese begnadigungen kennt man nicht: schon zu Carpz. zeit waren sie im hiesigen archive nicht vorhanden, denn er führt eine urkunde des königs Wenzel v. j.* 1290 *als die älteste darin befindliche auf. Erwähnt wird Zittaus in einer urk. Ottokars, d. Prag.* 17. *kal. dec.* 1267 ('in Syfridisdorf prope Sittaw'), *s. Schöttgen, diplom. nachl.* 12, 214 *ff., vgl. vz. oberl. urk.* 1, 13. *Der von Dolliner* (1803) *herausgegebene codex epist. Primislai Ottocari II. enthält viele briefe Ottokars v. j.* 1271 *bis* 1278, *aber in keinem wird Zittaus gedacht. Hageks böhm. chronik übers. v. Sandel, enthält th.* 1, *s.* 331. *ff. bei dem j.* 1268 *Ottokars ordnung des land und getreidemasses, gewichtes u. s. w. in welcher auch das mass eines zittauischen fasses bestimmt wird. Dieser ordnung gedenkt auch der gleichzeitige zweite contin. des Cormas zu dem j.* 1268, *in Pelz. et Dobr. scr. r. boh.* 1, 410, *Neplachon. epit. chron. bohem. (zwischen* 1352 *und* 1362 *verfasst) zu dems. j. in Dobn. mon.* 4, 114, *und das chron. anonymi (aus dem* 14. *jh.) ebendas.* 3, 234.

Ottackerns. *Bekanntlich fiel Ottokar in der schlacht gegen k. Rudolf auf dem Marchfelde am* 26. *August* 1278.

Wenczesslaus *I. Vielmehr der zweite. Nach Petrus von Zittau, Dobn. mon.* 5, 22, *war er* 1271 *geboren; Wenzel der erste war sein grossvater.*

dez vnderwant sich *u. s. w. Die erzählung von Wenzels mehrjährigem aufenthalte in Zittau ist aus Joh. von G. in viele spätere zittauische chroniken übergegangen. Seit dem vorgange, den er erzählt, war als er sein jahrbuch schrieb noch kein volles jahrhundert verflossen; in der rathsverordnung, welche seine arbeit zum öffentlichen stadtjahrbuch erhob, wird mündliche überlieferung der ältesten bürger als eine quelle seiner nachrichten angegeben, und diese konnten die erzählung von Wenzels aufenthalte von ihren ältern vernommen haben; er berichtet mit bestimmtheit, durch wen und unter welchen umständen Wenzel nach Zittau gebracht und den bürgern zur pflege übergeben worden sei; was er von der unterredung berichtet, die zwischen Wenzel, als er könig war, und den zu ihm berufenen bürgern statt gefunden, trägt ein so in divi-*

duelles gepräge und sieht so wenig einer erfindung ähnlich, die wahrheit des erzählten sich kaum bezweifeln lässt, und i ser unterredung werden dem könige die worte beigelegt (5,4) ich ouch wol; wen ir hat mich dirczogen in vwir stat. — *Aber schon die unsicherheit der zeitangabe wird das urtheil über die na von Wenzels aufenthalt in Zittau erschwert. In den worten* daz waz noch gotis gebûrte M⁰cc⁰ vnd lxxxxj⁰ yar *ist zwar gewiss, dass nicht die undeutlichen und unvollständigen zü stehen, welche das überhaupt keineswegs wohlgerathene fa dieser seite der hs. giebt, das herr M. Peschek dem ersten seiner geschichte von Zittau beigefügt hat, vielmehr ist es v men deutlich, dass der schreiber* lxxxxj⁰ *setzte; allein an den ten und vielleicht auch an dem vorletzten* x *scheint oder gewischt zu sein. Auf keine weise kann* 1291 *richti möge nun der anfang oder das ende von Wenzels halte in Zittau gemeint sein; denn im j.* 1291 *war We jahre alt und bereits seit acht jahren im besitze des t Der schreibfehler* lxxxxj⁰ *ist vielleicht daraus zu erklären Wenzel im j.* 1291 *würklich in Zittau war; die jahre die seines frühern aufenthalts können verwechselt sein. Welch zahl nun Joh. v. G. meinte lässt sich nicht mit sicherheit teln, vielleicht* 1281, *wenn die undeutliche rasur allein auf das bezogen werden darf. Ich habe dies früher unvorsichtig mit zu bestimmtheit angenommen, daher nach meiner mittheilung in seiner schrift über Petrus von Zittau s.* 97 *in der er Johanns von Guben die jahrzahl* 1281 *giebt. — Auffallend dass die alten böhmischen geschichtschreiber über Wen gendaufenthalt in Zittau schweigen. Zwar die chronik Marignol, Neplacho, Pulkawa sind in der zweiten hälfte d zehnten jahrhunderts verfasst, mithin nicht älter als unse buch, und ihr schweigen kann Johanns von Guben erzähl so weniger entkräften, je mehr sie die jugendgeschichte in flüchtigen umrissen, nicht in genauer darstellung, schilde das stillschweigen Petrus von Zittau, abts von Königsaal, nem chronicon befremdet. In Zittau geboren, mehrere jahr als Wenzel, konnte er jene begebenheit dort selbst erlebt, ode sie wenigstens vernommen haben. Das leben Wenzels, den kannte, beschreibt er sehr umständlich, und es ist unwahrschein ihm der könig, aus dessen jugendleben so manche nachrichte theilt werden, nicht von seinem aufenthalt in Zittau erzäh sollte, der nach Joh. v. G. sich nicht etwa auf einen zeitraum beschränkte, sondern drei jahre dauerte. Zu*

wie auch Peschek a. a. o. s. 105 *bemerkt, die ersten capitel des königsaaler chronicons, welche von Wenzels frühester jugend handeln, nicht von Petrus verfasst, sondern nur überarbeitet; dennoch scheint es seltsam, dass er jene begebenheit unerwähnt liess, da sie ihm nicht unwichtig erscheinen muste. — Aber nicht nur das schweigen dieses chronisten, sondern auch das, was er von dem schicksale mittheilt, das auf Wenzels knabenjahren lastete, stimmt mit dem berichte unseres jahrbuches nicht überein. Petrus erzählt* (*Dobn.* 5, 39 *ff.*), *Wenzel sei nach Ottokars, seines vaters, tode* († 1278) *zuerst prager bürgern übergeben worden. Seinem vormunde, dem markgrafen Otto von Brandenburg, sei es durch bestechung gelungen sich seiner zu bemächtigen und ihn nebst seiner mutter, der verwittweten königin Kunigunde, nach Bezdez* (*Bezdiez, Pösig*) *bringen zu lassen. Sieben jahre alt sei Wenzel nach Sachsen gebracht* (*also im j.* 1278, *da er nach Petrus im j.* 1271 *geboren war*), *in der folge aber auf verlangen des böhmischen adels, der wegen der vormundschaftlichen forderungen Ottos bürgschaft bestellt hatte, nach Böhmen zurückgebracht worden; da aber die ausgleichung mit Otto nicht zu stande gekommen, sei er abermahls nach Sachsen gebracht, endlich aber im j.* 1282 (*eine andere hs. giebt richtiger* 1283) *seinem reiche wiedergegeben worden. — Der gleichzeitige fortsetzer des Cosmas* (*s.* 443) *erwähnt Wenzels aufenthalt in Zittau ebenfalls nicht. Was er von Wenzels jugendzeit berichtet verdunkelt den gegenstand dieser erörterung noch mehr. Er erzählt die durch den markgrafen Otto veranstaltete entführung der königin und ihres sohnes nach Pösig bei dem j.* 1282, *und dass er hier diese begebenheit als eine früher geschehene nachhole, ist wenigstens aus stellung und zusammenhang nicht zu ersehen. Hiernach wäre also Wenzel damahls bereits elf jahre alt gewesen. Auch nach seiner angabe erfolgte dessen zurückkunft und regierungsantritt im j.* 1283; *also müsten sich alle zwischenvorgänge, die Petrus von Zittau anführt, in dem zeitraume eines jahres ereignet haben. — Petrus erzählt, die königin Kunigunde habe sich durch list von Pösig entfernt und ihren sohn dort gelassen: Johann von Guben sagt dagegen, Wenzel sei zu einer zeit nach Zittau gebracht worden, als er noch unter der gewalt seiner mutter gestanden; er sei ihr entführt worden* vm daz daz se sich vnredierlich hild noch dez konigis Ottackirs tode; wen si nam hern Czabichz, irre manne eyn, czu der ee. *Hier ist also von einer haft, aus welcher sich Kunigunde entfernt habe, gar nicht die rede. Nach Petrus und dem fortsetzer des Cosmas entwich Kunigunde von Pösig nach Mähren zu ihres gemahls unehelichem*

sohne, dem herzoge Nicolaus von Oppeln; dort knüpfte sich besverständnis mit Zawisch von Rosenberg, dem sie, wie B epit. 3, cap. 16, s. 113 erzählt, schon bei Ottokars lebzeit neigung zugewendet hatte, fester; sie gebar ihm einen so später ward sie seine gemahlin. Obwohl nun die nach zweier gleichzeitiger geschichtschreiber, an sich betrachtet, gaben des fast um ein jahrhundert jüngern jahrbuches ü gen, so kann die dunkelheit, die auch sie enthalten, nicht un bleiben. Es fehlt in ihnen genauigkeit der zeitbestimmung trus erzählt, dass kunigunde nebst ihrem sohne nach P bracht worden sei, nachdem er Ottokars tod berichtet (12 dann sagt er, man habe Wenzel, als er sieben jahre alt nach Sachsen gebracht, also, da er nach seinem zeugnis 1271 geboren war, 1278 oder doch 1279; wonach der au in Pösig von nicht langer dauer gewesen sein würde. Wenzels gänzlicher befreiung aus des markgrafen Otto gew die 1283 eintrat, verflossen also vier oder fünf jahre, welcher er, wie Petrus angiebt, zweimahl in Böhmen und z in Sachsen war. Ein ort Sachsens, wo er gewesen, wird n gegeben, so dass nicht einmal die bedeutung des namens sicher ist. Möglich scheint es allerdings, dass Wenzel jener jahre eine zeit lang in Zittau war. — Peschek sucht angeführten schrift Johanns von Guben erzählung mit dem gen der böhmischen geschichtschreiber zu vereinigen. stadt, in welche Wenzel gebracht worden, nicht genannt scheine die meinung nicht verwerflich, dass gründe vorha wesen, ihn in Zittau, das zwischen dem eigentlichen Böh dem brandenburgischen gebiete lag, einige zeit hindurch z gen, ohne dass die Böhmen wusten, wo er war. Zugleich er, dass Dubrawsky hist. bojem. 18, s. 47 und Pontanus 2, p. 23 sagen, Wenzel habe bei seiner rückkehr im fün jahre gestanden; diese abweichung fasse gerade die zeit jahren in sich, die er in Zittau zugebracht haben solle. diese schriften im siebzehnten jahrhundert verfasst sind, man ihnen quellenmässige geltung nicht beilegen. — Oh nisse neuer oder mir unbekannter quellen wird sich die f Wenzel in Zittau erzogen worden, nicht mit bestimmth worten lassen. Jedesfalls wird geflissentliche entstellung d heit, von der Joh. von G. frei ist, obwohl nicht von einz rungen, nicht vermutet werden dürfen. Er schrieb eine zählung in gutem glauben nach. — Ueber Otto von L ausser dem, was Joh. von G. erzählt, nichts bekannt.

Lossow, nicht, wie das verz. oberl. urk. 1, 21 *angiebt, von Lochaw (s. Carpz. ehrent.* 1, 46), *war im j.* 1305 *vogt des görlitzer kreisses, s. Käufer* 1, 160. — *Als Wenzel in sein reich zurück gekommen war, fürchtete die schuldbewuste Kunigunde seinen unwillen; er nahm aber sie und Zawisch von Rosenberg freundlich auf. Zawisch, der nachher Kunigunden heiratete, bewies sich feindselig gegen den könig und trachtete ihm sogar nach dem leben. Endlich liess ihn dieser enthaupten. Petr. v. Zittau s.* 55 — 62, *Neplacho s.* 116, *Ben. de Weitm. s.* 200, *Hagek bl.* 350. 353, *Pelzel gesch. d. Böhm.* 1, 150. *In betreff des jahres der enthauptung stimmen die quellen nicht überein.*

ff. Derselbe konig — zu dirre stat. *Dass Wenzel im. j.* 1291 *in Zittau gewesen bezeugt die von ihm daselbst kal. dec. des gedachten jahres angestellte, zu Carpzovs zeit noch im original vorhandene urkunde, durch die er ein grundstück von* collectis et vigiliis *befreite, welche eines zittauischen bürgers witwe der dortigen pfarrkirche übereignet hatte; Carpz. an.* 1, 45. *Auch im j.* 1303 *war er in Zittau; urk.* 3 *id. Maj., abgedruckt bei Carpz.* 1, 141 *nach dem damahls noch vorhandenen original. Durch diese urkunde übergab er die weltliche pflege des hospitals zu s. Jacob dem rathe zu Zittau, die geistliche dem comthur der Johanniter,* frater Arnoldus, commendator domus Syttaviensium et ibidem plebanus. *Unter beziehung auf Carpz. ehrent.* 1, 289 *führt das verz. oberl. urk.* 1, 17 *bei dem j.* 1290 literas fundacionis et dotacionis hospital. s. Jacobi in opido Sittaw *an; Carpzov bemerkt aber ausdrücklich, dass von der fundation nichts aufzufinden sei; doch vermutet er, dass die stiftung, die sich allmählich erweiterte, schon gegen das ende des 13ten jahrhunderts zu 'stande gekommen. Die angabe des urk. verz. beruht auf willkürlicher annahme. Aus einem in der urschrift auf pergament vorhandenen zinsregister v. j.* 1391, *welches die spitalmeister Hermann Hyrthe und Frenczil Hemmilreich anlegten, ist zu ersehen, dass schon damahls die stiftung mit erbzinsen ausgestattet war.*

dem von der Dube. *Einer aus dem schon im elften und zwölften jahrhunderte in Böhmen berühmten geschlechte der Berka von Dube (Eiche); s. von denselben und den ihnen verwandten herren von der Leippe howorisches stammes die Historia Howorea, oder beschreibung der uralten geschl. im königr. Böhmen, v. Pet. Beckler, Hof* 1694, *Sinapius schles. curiosit.* 1*ste vorstell.* 1720, *s.* 166 *ff. Sie gehörten zu den landherren, d. i. zu dem herrenstande. Der böhmische adel des höchsten ranges nannte sich stets herren,* pani, *und die titel graf, freiherr wurden erst spät angenommen,*

s. Balbin epit. 3, 386. *Schottky karol. zeitalter* 396*f. Die B*
hatten grosse besitzungen in nicht beträchtlicher entfernung
Zittau; daher nennt der redend aufgeführte die Zittauer
lieben nachbarn.

5, 7. alle phingsten eynen torney. *Schon zur zeit des königs Wenz* *im j.* 1245, *wurden die turniere in Böhmen eingeführt, contir* *Cosm. in Pelz. und Dobr. scr.* 1, 372. *Sein sohn Přemys* *Ottokar gebot den söhnen seiner baronen, sich in kampfspiele* *üben, chron. Francisci ibid.* 2, 22. *Schottky* 401*ff. Aus der* *zählung Joh. v. Guben kann man schliessen, dass Zittau* *gegen das ende des* 13*ten jahrhunderts ein nicht unbedeute* *ort war. Carpz. meldet an.* 4, 199 *aus den stadtbüchern,* *im* 14*ten jahrhundert viele adliche familien hier gewohnt ha* *er nennt die von Donyn, Grysslaw, Stewitz, Kyaw, Könige* *und Romberg, und bemerkt, dass man sie altadliche bürger* *nannt habe. Wann die turniere in Zittau aufgehört haben,* *man nicht.*

5, 10. vnd dese stat waz dez von der Lypen *u. s. w. Die herren* *der Leippe besassen Zittau wahrscheinlich schon zu Premis* *Ottokars zeiten, obwohl unter böhmischer hoheit, Carpz.* 1, 2, 173. *Zdislaw, herr von der Leippe,* 'residens in castro R' *und seine gemahlin, Agnes von Zoyna, stifteten* 1268 *das k* *der franziskaner (minoriten oder grauen brüder) in Zitt* *Carpz. a. a. o., vgl. urk. verz.* 1, 14, *woraus jedoch auf den* *von Zittau nicht mit voller sicherheit zu schliessen ist. Das* *in welchem die von der Leippe mit der stadt Zittau beliehen* *den, ist nicht auszumitteln. Das verzeichnis oberlaus. urk.* *bei dem jahre* 1256. Pzeinislaus Ottocar dux baroni Leipensi Sitavie pignoris loco in feudum tradit. *Eine urkunde oder ein* *dere quelle dieser angabe wird nicht nachgewiesen; Hof* 1, 300 *und Carpz. an.* 2, 172, *auf welche hingewiesen wird,* *keine jahrzahl an. Müller, inst. j. feud. Lus. sup. s.* 32, *an, dass die belehnung nach dem j.* 1255 *erfolgt sei. Ca* 173 *nennt Peter von Naptitz und Albrecht von Lomnitz leh* *te des herrn von der Leippe, welche damals pfandweise di* *besessen hätten. Dass sie vasallen des von der Leippe ge* *schloss er vielleicht aus einer andern stelle Joh. v. G.* (*welche spätere zeiten, nämlich die des königs Johannes von B* *betrifft und die Naptitzer mannen des herrn von der* *nennt; wenn er nicht dem Manlius nachschrieb, dem er vor* *lich zu folgen scheint, vgl. des letztern comment. bei Ho* c. 48, §. 1, s. 254. 5, c. 8, §. 1, s. 300. 6, c. 28, §. 5, s. 318.

lius bezieht sich in seinem berichte auf das zu Carpzovs zeit nicht mehr vorhandene chronicon oybinense unbekanntes ursprungs. Einer verpfändung Zittaus an die von Naptitz und Lomnitz gedenkt aber Manlius nicht ausdrücklich; er nennt sie a. a. o. s. 234 dominos tunc Zittaviae. *Er führt sogar Peter von Naptitz selbst als herrn von der Leippe auf. Dass er nicht unmittelbar aus Joh. v. Guben schöpfte, lässt sich erweisen. Indess scheint sein bericht durch die worte Joh. v. G. begründet zu werden* dese stat waz dez von der Lypen- hern Peter von Napticz. *Dass Albrecht von der Lomnitz ein vasall des von der Leippe gewesen, sagt Joh. v. G. nicht; auch nicht, dass er im mitbesitze der stadt gewesen; denn die worte lauten nicht* dese stat waz dez von der Lypen hern Peter von Naptitz vnd hern Albrecht von der Lomnitz, *sondern* hern Peter von N. vnd her Albr. v. d. L. dirslug zu tode *u. s. w. Also würde der besitz der stadt buchstäblich nur auf Peter von Naptitz bezogen werden können.*

f dirslug zu tode den von Barbey — margraue Hermans hôme. *Die ersten drei worte sind von der die schrift bisweilen nachbessernden hand (wahrscheinlich eigenhändig von Joh. v. Guben) unter hinweisung auf das nach dem worte* Lomnicz *befindliche einschaltungszeichen am rande beigefügt; der zweite buchstabe des ersten wortes ist offenbar ein* i, *der dritte ist* r, *ganz wie es jene nachbessernde hand immer schreibt, mithin kann nicht gelesen werden* die, *auch ist bei* slug *kein auf* slugen *hinführendes abkürzungszeichen erkennbar;* dirslug *ist* erschlug. *Mithin wird Albrecht von der Lomnitz als thäter bezeichnet. Wenn die tödtung des von Barby bei dem turniere selbst erfolgte, wo also mann gegen mann auftrat, so wäre die annahme zweier thäter ohnediess unstatthaft. Carpz. an. 4, 199, giebt die stelle aus Joh. v. Guben mit folgender willkürlicher interpunction und änderung* und die stadt was des von der Leippen. Herr Pet. v. Naptitz und herr Albrecht von der Lomnitz die schlugen zu tode *u. s. w. So wäre freilich der sache leicht geholfen. Auf seine deutung gründet Carpz.* 4, 136 *die vermutung, dass der herr von der Leippe, weil vermutlich der mord mit seinem vorbewust und durch sein anstiften erfolgt, müssen des landes flüchtig werden. Dagegen lässt er* 2, 173 *den von Naptitz des todschlags wegen entweichen. War, wie aus Joh. v. Guben buchstäblichem ausdrucke zu folgen scheint, Peter v. Naptitz selbst ein herr von der Leippe, wie auch Manlius anführt (die verzweigung des geschlechtes der v. d. L. war gross), so wäre die sache klar. Waren aber Pet. v. N. und A. v. d. L. nur lehnsleute des von der Leippe, so muss man dennoch annehmen, dass*

dem von der Leippe antheil oder zulassung bei jenem vorfalle last falle; denn Joh. v. Guben sagt dez (*darum*) muste do ent chen der von der Lipen *u. s. w. Grosser, merkw.* 3, 98, *nennt von der Leippe Peter und scheint ihn mit dem von Naptitz, sen er gar nicht gedenkt, für eine person zu halten.*

5, 12. den von Barbey. *So steht deutlich geschrieben Manlius a. a.* 234 *und spätere chroniken haben unrichtig* Birka. *Grosser a. a nennt ihn gar* Gerka von der Dube.

5, 12. pfarre. *In der pfarrkirche zu st. Johannes, deren schon oben angeführte urkunde v. j.* 1291 *erwähnte.*

5, 12. margraue Hermans. — *Hermanns des langen* (*sohnes Ottos des gen, welcher des königs Wenzel vormund war*). *Er besass theil der Oberlausitz und starb* 1307, *s. Käufer abr.* 1, 90. 99.

5, 15. do undirwant sich konig Wenczlaw weder dirre stadt. *Also* 1303.

5, 16. M°CCC°X. II. non. Jan. begnodte *u. s. w.* — *Das verz. oberl. urk* 20 *sagt bei dem jahre* 1304. Wenceslaus rex concedit ciuibus uiensibus exemtionem a theloneo per regnum Bohemie in trienni II Jan. 1304, *unter beziehung auf Carpz. an.* 2, 173. 4. 166, *auf die* chronica actuum (*d. i. Joh. v. Guben*), *welche aber das* 1307 *angebe. Die beziehung auf Carpzov ist richtig; aber im buche steht* M°CCC°vjj nonas Januarii *so, dass* v *durch striche schlossen, aber interpungiert ist, was, so wie die angabe nach nouen, Carpzov oder spätere chronisten, denen er nachschrieb, der verfasser des urkundenverzeichnisses übersehen haben. ist* MCCCV, II. non. Jan. *zu lesen. Die urkunde selbst ist nicht handen.*

5, 19*ff.* In dem selbin yare — vmme slan. *Also wäre der von der nach zwei jahren, im j.* 1305 *wieder zum besitze Zittaus gel Auch hier ist die erzählung dunkel. Nach der absetzung Wladislaw Loktek, im j.* 1300, *ward der könig Wenzel von B zum könig von Pohlen erwählt und setzte vor seiner rückkehr Böhmen mehrere böhmische herren als statthalter in Pohlen Dubrawsky, hist. bojem. lib.* 18, *s.* 150, *nennt ausdrücklich rich von der Leippe als oberstatthalter und Protasius von W burg als statthalter von Cujavien. Des letztern gedenken Cromer de orig. et reb. gest. Polonor. s.* 182 *und Dlugoss polon. lib.* 9, *s.* 898. *Dieser erzählt bei dem jahre* 1301, *nach entlassung des Hinko Berka von der Dube sei der herzog von Oppeln zum statthalter von Crakau ernannt, jedoch im jahre* 1303 *abgesetzt worden, worauf Friczko von Sch seine stelle und zugleich die statthalterschaft von Pommern*

Cujavien erhalten habe. Dunkel ist was Joh. von Guben von dem beistande erzählt, den der herr von der Leippe dem von Wissemburg gegen die Oesterreicher geleistet haben soll. In den jahren 1300 — 1303 *traten zwischen k. Albrecht I. und k. Wenzel keine offenen feindseligkeiten ein. Im jahr* 1304, *wo nach Dlugoss der von Wissemburg nicht mehr statthalter von Cujavien war, überzog Albrecht seinen schwager Wenzel mit einem heere, welches seinen zug durch Baiern nahm und vor Budweiss ein lager aufschlug. Albrechts sohn Rudolf fiel mit einem andern heere in Mähren ein; vor Kuttenberg vereinigten sich beide, musten aber abziehen, s. chronic. aul. reg. s.* 140 — 143, *chron. Pulkavae s.* 259, *Dubravsky s.* 151. *Ob nun der von der Leippe. vereint mit dem von Wissemburg, dem damahls nach Mähren eingedrungenen heere widerstand geleistet, und Johann von Guben hierauf hindeute, wissen wir nicht. Ein Thasso von Wissenburg ward nach dem chron. aul. reg. s.* 139, *welches ihn* Boemie camerarium *nennt, im j.* 1304 *in Prag ermordet.*

do noch wart aber dem von der Lypen die stat genomen *u. s. w. Die veranlassung, weshalb dem von der Leippe die ihm im jahre* 1305 *wieder eingeräumte stadt abermahls entnommen worden, kennen wir nicht. Aber die erzählung der abermahligen zurückgabe derselben bedarf der berichtigung. Unrichtig führt Joh. v. Guben in der obigen stelle den kaiser Rudolf I. an, der Kollin und Kuttenberg nie belagerte. Wohl aber zog k. Albrecht I. im j.* 1307 *vor diese orte, als er nach dem tode seines sohnes, Rudolfs I., königs von Böhmen* († 1307), *dessen bruder, den herzog Friedrich, den Böhmen zum könige aufdringen wollte. Aber Heinrich von der Leippe und Johann von Wartemberg widerstanden den belagerern durch tapfere gegenwehr, s. Petr. v. Zittau s.* 178, *Pulkav.* (*Dobn.* 3) *s.* 265, *Ben. de Weitm.* (*Pelz. u. Dobr. scriptt.* 2) *s.* 217. *Wenn also der von der Leippe um dieses verdienstes willen oder zum schadenersatz Zittau wieder erhielt, so konnte dieses ereignis nicht, wie Joh. von G. breichtet, in die zeiten des k. Wenzel fallen; denn dieser starb* 1305. *Der zeitpunkt jener abermahligen wiederwerbung ist nicht genau auszumitteln; wahrscheinlich erfolgte sie bald nach dem regierungsantritte des. k. Johannes, der* 1310 *mit Böhmen belehnt und* 1311 *gekrönt ward. Denn auch diesem leistete Heinrich von der Leippe tapferen beistand als er im j.* 1310 *das von den anhängern Heinrichs von Kärnthen besetzte Kuttenberg belagerte, s. Petr. von Zittau s.* 260.

der von Pog vnd der von Swerticz. *Carpz. an.* 2, 176 *nennt sie die* herren von Paga und Zwierzetiecz, *Manlius in Hofm. scrr.* 1, 235

sagt Pegavienses et Suertenses, *und bemerkt, dass in den annalen ent die jahrzahl* 1312, *oder die beziehung auf den könig Wenzel u tig sein müsse, da dieser bereits im jahre* 1305 *gestorben war. aber die jahrzahl richtig, so würde für Wenzel, könig Johan setzen sein. Carpz. stimmt a. a. o. mit dieser bemerkung ü Die beilage XVI. zum ersten bande von Pescheks geschicht stadt Zittau enthält eine urkunde, d. Frankenfurt XI cal. sti* 1310, *aus der hervorgeht, dass k. Heinrich VII. dem dama obermarschall des königreich Böhmen, Heinrich von der Leippe, di Zittau nebst der burg Ronaw übereignet habe: sie sichert z die bestätigung dieser donation durch könig Johannes von B binnen drei monaten zu. Aber noch vor ablauf dieses zei trat ein tausch ein, indem der könig Johann das stä Hostradicz und die villa Mispitz an Heinrich von der Leipp liess, der ihm dagegen Zittau und dessen bezirk und die Ronow, Oywin und Schonbuch abtrat. Die urkunde ist geg Prag* 1310 *III. non. sept., s. beil. XVII, zu Pescheks Da also der könig Johann schon* 1310 *zum besitze Zittaus g te, so kann die begebenheit vom jahre* 1312, *welche das jahrb zählt, nicht ihn betreffen, und mithin auch diese jahrzahl n richtigkeit beruhen. Eben so wenig kann Wenzel des II. sohn zel III. gemeint sein, denn dieser ward im j.* 1306 *ermorde erzählung bleibt dunkel.*

6, 9. by den Oybe. *Erste erwähnung des Oybins bei dem j.* 1312 *sagt die stelle nicht ausdrücklich, dass der berg schon dama sen namen gehabt habe; vgl. m. beiträge zur geschichte bins im n. laus. mag. bd.* 4, *s.* 183*ff.*

6, 11. Eyn lantherre *u. s. w. Nachholung der ältesten geschichte bins ohne angabe der jahre. Dass die zeit, zu welcher (Chwalo) von der Leippe, der urheber des ersten anbaues, sich nicht bestimmt ausmitteln lasse, dass aber dieser anbau zeiten vor der regierung des königs Johannes, mithin vor* 13 *wahrscheinlich in weit ältere zeit zu setzen sei, glaube ic Manlius (b. Hofmann* 1, 318) *und Grosser (laus. mkw. s. wiesen zu haben in d. angef. beitr. s.* 185 — 187. *Peschek be im Oybin s.* 63 (*2te ausg.*), *dass der erste anbau um* 1211 *erfolgt sei, ist unbegründet.*

6, 19. burcberge. *Ein hügel vor der stadt, unweit der Mandau burgmühle gelegen. Von der erbauung der dort befindlich nen burg oder warte, so wie von dem zeitpunkte ihrer ze schweigt die geschichte; andere nachrichten von den räub auf dieser veste gehauset, fehlen ebenfalls. Carpz. an.* 1,

mutet, dass schon zu den zeiten der drei ***kretschame*** *ein* ***ritterliches*** *geschlecht auf dem burgberge seinen* ***sitz gehabt. Manlius*** *bei Hofm.* **1**, 318 *giebt, was in spätere chroniken* ***aus*** *Johann von Guben übergegangen war.*

Der von der Lypen - quam. *Auch hier* ***ist der zeitpunct*** *nicht bestimmt bezeichnet. Nach dem tode des* ***markgrafens*** *von Brandenburg Woldemars I.* (†1319) *trat* ***herzog*** *Heinrich von Fürstenberg und Jauer mit ansprüchen* ***auf*** *die* ***Oberlausitz hervor. Die mark*** *Budissin nebst Camenz und Löbau* ***unterwarf*** *sich dem* ***könig Johann*** *von Böhmen, s. Zobels* ***kurze*** *geschichte* ***der Oberlausitz a. a. o.*** *s.* 480. *Käuffers abr.* **1**, 120. *Es* ***kam ein vergleich zu stande,*** *nach welchem Heinrich die städte Görlitz* ***und Lauban als*** *ein böhmisches lehn erhielt, urk. herz. Heinrichs,* ***dat. in castro prope*** *Olsnitz* 1319, *in Lünigs cod.* **1**, 983, ***urk. desselb. in castro prope*** *Olsnitz X. kal. oct.* 1319, *bei Hofm.* **4**, **186**. *Im j.* **1320** ***id. sept.*** *belehnte könig Ludwig IV. (gewöhnlich der Vte genannt) den könig Johann mit der mark Budissin und der stadt* ***Camenz, urk. b.*** *Hofm.* 4, 192, *vgl. chron. aul. reg.* 376, ***laus. mon. schr.*** 1795, *s.* 21 *ff.* 1797, *s.* 480. *Dass der könig Johann Zittau schon im jahre* 1310 *eingetauscht habe, ergiebt sich* ***aus der oben angeführten*** *urkunde d. Prag. III. non. sept.*

dez toten syn man *u. s. w. Diese stelle* ***berichtet, auf welche weise der*** *könig Johannes zum besitze der stadt Zittau gelangt sei. Wenn wir die worte* vnd czoch von synen mannen, den Napticzern vnd von den Tanneveldern *erklären durch* er, der von der Lypen, trennte sich von seinen mannen, *so ergiebt sich folgendes: der von der Leippe hatte Zittau; deshalb* (dez) *d. h. im vertrauen auf seine macht und seinen schutz, thaten seine lehnsleute, worunter auch die Naptitzer und Tannwelder, durch raub grossen schaden. Der könig Johannes zog ihn als lehnsherrn zur verantwortung. Er aber wollte, obwohl er nichts verantworten, d. i. nichts rechtfertigen konnte, niemand tödten lassen. Desshalb gab er seine hiesigen besitzungen auf, und tauschte vom könig Johannes andere ein. So brauchte er seine lehnsleute weder zu strafen noch zu vertheidigen, indem er das ganze verhältnis aufgab, und der könig, durch des von der Leippe dazwischentreten nicht mehr gehindert, konnte der räuberei sofort steuern. Mit dieser erklärung stimmt der inhalt der oben erwähnten urkunde des königs Johann d.* 1310. *non. sept. Deutlich sagt Johann von Guben, der könig habe dem von der Leippe andere güter in Mähren gegeben: und die urkunde nennt die besitzungen, Hostradicz und Mispitz, die von der Leippe gegen abtretung der burgen Oybin Ronow und Schonbuch übereignet wurden. Manlius*

bei Hofm. 1, 300. erzählt nach dem chron. oybinense unbe ursprungs, dass dem von der Leippe, dessen lehnsleute, di titzer und Tannwelder, die burg Oybin inne gehabt, wege raubgewerbes, die stadt nebst der burg durch den könig J entzogen worden sei.

7, 6 *f.* konigyn Elsen swester. *Agnes, die stiefschwester seiner g Elisabeth, der tochter könig Wenzels II. von Böhmen. hatte sich nach dem tode seiner gemahlin Jutta, des kais dolfs I. tochter († 1297), im jahre 1303 mit Elisabeth (Ri des herzogs Przemysl von Grosspolen tochter, vermählt, wel im jahre 1305 jene Agnes gebar; chron. aul. reg. bei Do 129. 137. 139. 227 ff. Die vermählung der letztern mit I von Jauer setzt dieses chronic. s. 351 in das j. 1316 als zwölften lebensjahre stand; vgl. Balbin. epit. rer. bohem. Zittau aber gelangte nach Johann von Guben erst im ja an Heinrich von Jauer.*

7, 8. derselben was Grecz, di stat. *König Wenzel II. hatte sein ten gemahlin Elisabeth ein vermächtnis von 20000 mark den. Eben so viel hatte ihr zweiter gemahl, könig Ru Böhmen, der schon 1307 starb, ihr ausgesetzt. Wege 40000 mark besass sie Gräz und zwei andere städte pfa s. chron. aul. reg. 150. 176. Sie überliess, wie dieses chro 351 bei dem j. 1316 berichtet, Gräz ihrer tochter und de mahle. Daher kann das jahrbuch sagen, dass Agnes di besessen habe. Nach seiner angabe tauschte der könig Gräz im jahre 1319 gegen Zittau ein, welches er dem Heinrich auf lebenszeit überliess: vgl. was Carpz. hier 2, 175 nach einem aufsatze des Bartholom. Scultetus, bürge zu Görlitz, berichtet; desgleichen Manlius b. Hofm. 301., vorgang nach dem chron. oybin. erzählt, und bemerkt, da (unrichtig) Agnes als Johannes schwester aufführe; ein der auch in spätere chroniken übergieng. Eine urkund Heinrich d. Wratisl. in octava innocent. 1337 besagt, da rich Zittau nebst den burgen Czino (vielleicht die burg vormahls auf dem hutberge bei Schönau auf dem Eigen den, s. Käufers abr. 1, 123.) und Rhonaw (bei Hirschfe könig Johann für die aussteuer seiner gemahlin Agnes mark pfandweise erhalten hatte; s. d. urk. in Lünigs cod. Das jahr der verpfändung giebt die urkunde nicht an. Guben jahrbuch lässt auf 1319 schliessen. Heinrich erklä selben, dass, da der könig Johann ihm Glogau und desse rungen zu lebenslänglichem besitze übergeben habe, er d*

schaft Zittaus und der benannten burgen also lösen wolle, dass die stadt Zittau, die burggrafen von Czino und Rhonaw und sämmtliche unterthanen des bezirkes vorläufig dem Hinko Berka von der Duba, burggrafen zu Prag, Henzelin von der Leippe, Thymo von Colditz, Ullrich Pflug, oder wem der könig auftrag ertheilen würde, den lehnseid ablegen sollten; dass ferner, wenn er, Heinrich, ohne männliche erben sterben sollte, Zittau nebst jenen burgen an den könig von Böhmen oder dessen erben fallen solle: würde aber Heinrich mit hinterlassung männlicher nachkommen sterben, so solle die verpfändung in voriger masse fortbestehen.

Tolensteyn. *Tollenstein, fünf stunden von Zittau unweit dem städtchen Georgenthal in Böhmen. Unrichtig legt Hering in seiner abhandlung von der verbindung der sechsstädte in d. laus. monatschrift* 1793, *s.* 325 *die belagerung in das jahr* 1339, *und sagt ohne angabe der quelle, das bergschloss sei damahls nicht erobert worden; vgl. Carpz. an.* 5, 211.

Albrechstorf — *Carpz.* 2, 310 *sagt, dass 'alte urkunden genugsam bericht geben, es sei Olbersdorf gleich anfangs zur stadt Zittau gehörig gewesen, und vermutlich bald nach deren erbauung dazugelangt, oder vielleicht gar vor Premysl Ottokar ihr bei der concession des stadtrechts mit zugeeignet worden, indem sonst keine spur von dessen erwerbung anzutreffen.' Urkunden weist er aber nicht nach und es ist nicht zu erforschen, ob Olbersdorf in den ältesten zeiten Zittaus ganz oder nur zum theil stadteigenthum gewesen. Im ersten viertheile des* 14*ten jahrhunderts besass Heinrich von der Leippe* (1336 *obermarschall des königreichs Böhmen, s. Beckler hist. Howorea* 1, 81) *mindestens einen antheil. Carpz.* 4, 136 *sagt, dieser Heinrich habe dem kloster Marienthal (Syfridisdorf) in welches seine tochter sich aufnehmen lassen,* 'decem hereditates' *in Olbersdorf zu ewigem besitze übereignet, indem, wie das instrumentum donationis wörtlich laute, damahls, (d. i. um d. j.* 1323,) *ganz Olbersdorf,* 'tota villa Olbersdorf et cismontana' *dem von der Leippe gehöret habe. Die schenkungsurkunde theilt er nicht mit, giebt auch den ausfertigungstag nicht an. Wohl aber gedenkt er der bestätigung dieser schenkung durch könig Johann, d. Prag* 16. *sept.* 1323, *und giebt sie vollständig im ehrent.* 1, 345. *Sie besagt, dass Heinrich von der Leippe* 'decem marcarum reditus in Albertsdorff cum suis omnibus iuribus et pertinentiis' *dem kloster übereignet habe. Schönfelders urkundliche geschichte des klosters St. Marienthal,* (1834) *giebt den* 17*ten august d. j.* 1331 *als das datum der bestätigungsurkunde an. Sein sohn, Zdenko von der Leippe, be-*

stätigte durch eine urkunde d. Prag f. V. ante d. Procop. 1350 ehrent. 1, 345) die 'donationem villae Albrechtsdorf,' welche sein ter dem kloster Marienthal legiert habe. (Dieser urkunde wir Carpz. an. 4, 136 unrichtig das jahr 1335 angewiesen, welcher thum auch in das verzeichnis oberlaus. urk. 1, 38 übergegan ist; doch führt es die urk. s. 57 bei dem j. 1350 richtig an.) her sehen wir zwar, dass Heinrich von der Leippe auch seine i gen besitzungen in Olbersdorf dem kloster durch vermächtnis schieden hat, es bleibt aber ungewiss, ob sie ganz Olbersdorf fasst haben. Denn auch sein antheil konnte villa Albrechtsdorf nannt werden. Demnächst erzählt Joh. v. Guben 15, 19ff. das stadt Albrechtsdorf im j. 1363, also 13 jahre nach jener be gung an zwei bürger verkauft habe. Auch hier wird im a meinen gesagt daz dorf Albrechstorf. Wenn Heinrich von der l pe um das jahr 1323 ganz Olbersdorf besessen hat, so folgt, Zittau erst zwischen diesem jahre und 1363 dieses dorf oder theil davon erworben haben müste; hiervon findet sich aber spur. Auch bezeugt eine urkunde d. Marienthal 1496 freit. n. thei d. heil. ap. (ehrent. 1, 345.) dass das kloster 'die güter zu bersdorf' (von ganz Olbersdorf ist in dieser urkunde nirgend rede) gegen Seytendorf, Georgen von Gyrsdorff gehörig, vertau hat. Dass das kloster diese güter früher veräussert und u erworben, ist nicht bekannt. Also ist es wahrscheinlich, dass langen zeitraum hindurch Zittau einen antheil von Olbers und einen andern das kloster besessen hat. Mindestens aber viel gewiss, dass bereits vor dem jahre 1363 ein theil der stad hörte. Es ergiebt sich übrigens aus dieser darstellung, das von der Leippe im ersten viertheil des 14ten jahrhunderts aller seiner besitzungen im zittauischen weichbilde verlustig den, wenigstens aber, dass er einen theil derselben wieder er habe. Ungenau sagt Carpz. an. 4, 136, es erhelle aus der ers ten schenkung, dass die von der Leippe wieder zum besitze de tauischen weichbildes gelangt.

7, 19. Molsteyn — Der Mühlstein an der leipper strasse, zw Grossmergenthal und Zwickau eine viertelstunde vom de Hoffnung entfernt. Noch sind fenster und bogen der verf burg zu sehen. Carpz. nennt ihn ein haus an der leipper s an. 4, 146.

7, 22. Dube, Aiche.

8, 1. nůwen stetel, neustädtel.

8, 7. hulczin rothuz. Der platz, wo das hölzerne rathaus gestande nicht genau auszumitteln. Nach Carpz. an. 1, 27 war der

in den ältesten zeiten und mutmasslich bis zum jahre 1359 *weit grösser als jetzt. Wahrscheinlich wird durch die folgenden worte* kegin der Mandaw *der jetzige bezirk des mandauer berges bezeichnet. Denn in den damahligen zeiten war die benennung* Mandau *nicht bloss dem flusse eigen: s. unten* 12, 7 der hantwerg knechte vnd erbeyter stacten vz in der Mandow ein paner. *Vielleicht erhielt der fluss (das alte wasser) von jener gegend den namen.*

sluc man der Donyn eyme daz howbt abe. * *Ueber das geschlecht der von Dohna, oder Donyn, welche bereits im 13ten jahrhunderte Grafenstein besassen, s. Rhons chronik von Friedland und Reichenberg s. 58 ff. Carpz. ehrent. 2, 3 ff. Diese besitzung nebst den dazu gehörigen gütern gehörten zum zittauischen weichbilde bis in des königs Wenzels II. zeiten; vgl. den bericht der stadt Zittau an den kaiser Karl IV. bei Carpz. an.* 2, 248 *'bey derselben fürsten* (Ottokars und Wenzels) *gezeiten musten die von Donyn und auch der von Bieberstein* (auf Friedland) *zu rechte stehen in landgerichte in euer stadt czu der Zittau.' Doch wurden sie, nach eben diesem berichte, unter dem könig Wenzel II. hiervon befreit. Die veranlassung der enthauptung jenes Donyn ist unbekannt, und der vorgang bleibt um so mehr dunkel, da die von Donyn damahls nicht mehr im zittauischen landgericht recht nahmen.*

czuchtegers. *Eine der manigfaltigen benennungen der scharfrichter im 14ten jahrhundert und noch späterhin, nach dem die vollstreckung der todesstrafen ein besonderes amt geworden war, s. Haltaus gl. u.* züchtiger. *Quistorp v. urspr. d. scharfricht. in Deutschland; in s. beitr. z. erläut. versch. rechtsmater. Rost. u. L.* 1787 *s.* 267 *ff.* 777. 795. *Eine zittauische willkür, angeblich v. j.* 1353, *gewöhnlich polizeiordnung genannt, welche Carpz.* 4, 174 *mittheilt, führt diese beamtung auf: 'auch wollen die schöppen, dass keine frau kögel* (ein kopfputz) *tragen solle, noch keine iungfrauen, es seien denn des züchtigers und hengers mägde.' Der tag der ausfertigung ist nicht angegeben. Die anmerk. z. j.* 1353 *des oberl. urk. verz.* 1, 61. *sagt, dass der stil dieser willkür und andere umstände auf spätere zeit schliessen lassen; sichtbar ist wenigstens, dass Carpz. sie in neuerem deutsch gab.*

dez muste iczlich schepphe *u. s. w. Obwohl auch schon im alterthume und noch im mittelalter die gerichts oder frohnboten (achtbare leute) die hinrichtungen vollzogen (s. Grimms d. rechtalterth.* 882) *so finden sich doch viele beispiele, dass die schöffen sie vollstreckten. In Reutlingen z. b. ward die hinrichtung dem jüngsten schöppen aufgetragen (s. Grimm* 885) *der an manchen orten, deshalb oder wegen seiner letzten stimme bei der entscheidung, der nach-*

richter hiess. Späterhin, nach dem das amt des gerichtsfrohn von dem des henkers trennte und der letztere in verachtung entzogen sich die gerichtsschöffen der vollziehung peinlicher fen; Quistorp a. a. o. 769. 777. Grimm 883.

8, 17. M⁰ccc⁰xliij iar; xiii kal. decembris (so ist statt des im texte g benen zu lesen). Also ward der Oybin eingenommen am 9ten vember, nicht am 8ten december, wie spätere chroniken, und ihnen Carpz. an 1, 147 und im ehrent. 1, 209. u. Peschek Oy (2te ausg.) angeben; s. meine beitr. z. gesch. d. Oyb. im n. mag. 1825, 189 ff. Manl. a. a. o. s. 283 sagt 'anno 1344 vel cedente, ut habet chronicon (Oybinense)' und setzt, vermutlich eben dieser quelle hinzu 'noctu, conscenso per insidias muro.' welchen umständen diese einnahme des bergs erfolgt sei, und cher Michelsberg sie vollführt oder vollführen lassen ist unbek Mehrere dieses geschlechts kommen in den zeiten des König hannes u. kais. Karls IV. vor; s. chron. aul. reg. b. Dobn 357., Weitmil in Pelz. u. Dobr. scr. 2, 357.

8, 19. bischof Johannes v. Mysen, aus dem geschlechte der von Isen Er war bereits im j. 1343 bischoff von Meissen, † 1370; series misnens. episcop. 235 f. 247. Carpz. 5, 210 nennt ihn grafen v. Isenberg; vgl. Manl. 384. Der anlass der befeh ist nicht bekannt.

8, 25. MCCCxlvij iar. Ist diese jahrzahl richtig angegeben, so fiel di fehdung nicht, wie das jahrbuch sagt, in herz. Heinrichs Denn dieser starb wie Joh. v. G. 9, 4 f. selbst richtig anzeigt 1346. Der todestag ist nicht mit gewissheit anzugeben, s. K abr. d. oberl. gesch. 1, 146. Unrichtig giebt Manl. a. a. o. das 1347 als todesjahr an, desgl. Scultetus bei Carp. 2, 176. Dass rich bereits 1346 gestorben war, ergiebt sich aus einer urkun herz. Bolko von Fürstenberg und Schweidnitz vom tage s. D sii 1346 in Sommersb. continuat. s. 31. Heinrich hatte im j. laut einer urk. d. Wratisl. d. inv. cruc., bei Hofm. 4, 188, G mit seinem Weichbilde an kön. Johann verkauft, Lauban abe seinem bezirke sich vorbehalten. Und 1337 in oct. innocent Heinrich dem kön. Johann die anwartschaft auf Lauban, cha, Schwerta u. a. orte auf den fall seines ablebens ohne m che erben; urk. b. Hofm. 4, 191. Da nun Heinrich 1346 ohn ne starb, so fiel auch Lauban und der bezeichnete umkreis, in folge der erklärung Heinrichs v. j. 1337. Zittau nebst und Ronaw an Böhmen; welches nunmehr die ganze jetzige lausitz besass.

9, 3. grose gnade. Herzog Heinrich verlieh der stadt Zittau das

in ihrem wappen einen schwarzen adler im gelben schilde zu führen, den die herzoge von Schlesien im j. 1333 *statt eines weissen adlers im rothen felde in ihr wappen aufgenommen hatten. Nach Carpz. an.* 1, 16 *erhielt Zittau dieses wappen für seine theilnahme an der eroberung des Tollensteins, welche, wie oben erzählt ward, im j.* 1337 *erfolgte. s. übr. Lucae schles. denkw. V, c.* 1, *s.* 1661.
donoch geuil dese stat an — Karolum. *Sein vater, der könig Johannes, war in der schlacht bei Cressy am 26ten aug.* 1346 *geblieben. Karl ward am 2ten september* 1347 *als könig von Böhmen gekrönt. Zittau, wieder mit Böhmen völlig vereinigt, trat im j.* 1346 *'am mont. nach vrowentage wurczewihe' (Mariae himmelf.) zu Löbau mit den städten Budissin Görlitz Lauban Kamenz und Löbau in ein bündnis gegen die räuber und landbeschädiger, und im j.* 1350 *'an sente Andreas abinde' vereinten sich die städte in Budissin zu gleichem zwecke. Dass die verbindung der späterhin mit dem namen der sechsstädte, auch sechsweichbilder bezeichneten städte durch jene bündnisse noch nicht förmlich in dem umfange, welche spätere zeiten darstellen, begründet worden, sucht Zobel in d. laus. monatschr.* 1795 1, *s.* 133 *ff. zu zeigen. Erst spätere urkunden von der mitte des 14ten jahrhunderts, besonders von* 1355 *an, deuten auf einen festeren städteverein zu wechselseitiger hilfe und mitleidung; vgl. Hering von d. verbindung der sechsstädte, in der laus. monatschr.* 1793 *s.* 273 *ff., ebenderselbe von den gemeinschaftlichen privilegien der sechsstädte, ebendas.* 1796 *s.* 139. 202. *Durch eine urk. d. Prag* 1355, *VII. id. Oct. verleibte Karl Schlesien und die marken Budissin und Görlitz der krone Böhmen ein; s. dieselbe unter andern in Hofm. scr.* 1, 308. 4, 195. *vgl. Zobel kurze gesch. d. Oberl. in d. oberl. monatschr.* 1797, *s.* 481 *f. verz. oberl. urk.* 1, 65.
vnybeyt allirley swerniz. *Vgl. verz. oberl. urk. z. j.* 1347, *s.* 52.
donoch M°ccc°xlviij. *Die urk. selbst fehlt uns bis jetzt. Rudolf I. nahm an der wahl Karls IV. zum römischen könig den thätigsten antheil, und streckte nebst den fürsten von anhalt demselben* 5000 *schock groschen vor, wofür ihm Karl sein goldgesticktes, mit perlen und edelsteinen besetztes oberkleid* (obirwat) *versetzte, und sich noch überdieses bei strafe des einlagers, in Budissin zu halten, zur erfüllung des vertrags verpflichtete. Weisse gesch. d. kursächs. staat.* 2, 231. *Nach Carpz. ehrent.* 1, 293 *hatte Karl dem herz. Rudolf* 2000 *mark silbers für die wahlstimme versprochen. — Von Rudolfs walten in beziehung auf Zittau ist wenig bekannt. Der vorbericht zu den zittauischen statuten in Schotts samml. d. land und stadtr.* 1, 94 *sagt, dass Rudolf I. das erste protokoll und stadtbuch* 1350

eingeführt habe. Allerdings fällt die anlegung des stadtbuch die zeit als Rudolf pfandherr von Zittau war, wie auch 9, 1 merkt wird; die von Carpz. mitgetheilte einleitung erwähnt j keiner anordnung des kurfürsten, und sagt nur 'wir schöffen h mit radte der witzigsten dis kegenwertige buch geczeuget.' Ma bei Hofm. 1, 311 erzählt, dass Rudolf den volkzulauf zu e wunderthätigen marienbilde im zittauischen lande 1350 unte habe und dass das bild auf seinen befehl vertilgt worden sei; Rohns friedl. chron. 25 f. — Dass Zittau auch während der pfändung von Karls IV. befehlen abhängig geblieben, haben reits Käufer 1, 289 und andere bemerkt und viele urkunden, a Joh. von Guben selbst, geben die beweise.

9, 21. der stat buch, angelegt unter der amtführung des bürgerme Nicolaus Schulze, auch Nikol von Albrechtsdorf genannt. Carpzovs zeit war die urschrift noch vorhanden; s. vorr. d. a und 2, 262. 301. Handschriftliche chroniken bewahren viele richten aus demselben auf.

10, 6. rothuz. Unter der amtführung des vorhin genannten Nicol. S ze. Carpz. 2, 276.

10, 9. Konigisbrucke. Wie Joh. v. G., so legt auch die erwähnte chronik (vor Carpz. anal.) den vorgang in das j. 1355. Eb Manl. b. Hofm. 1, 311. Käufer 1, 226 f. bemerkt unter bezie auf eine im rathsarchive zu Budissin befindliche urk. Karls I. Prag. 10t. jan. 1351, Königsbrück sei nicht 1355, sondern 1351, nachdem es sich von der vogtei zu Budissin losger durch hilfe der stadt Budissin und des dortigen vogts u erobert worden. Allerdings besagt diess die erwähnte u de; der vorgang ist aber mit der zerstörung des hofe Schönfelder am städtchen königsbrück, den die Zittauer 1355 verbrannten, nicht zu verwechseln. Der anlass diese störung ist nicht bekannt; vielleicht trieben die Schönfelder berei.

10, 11. in dem selbn jare quam k. Karl u. s. w. Wenn man Karls folgt, wie sie Pelzel in k. Karl IV. 2, 469 ff. bei d. jahre gröstentheils urkundlich nachweist, so scheint er nach seiner lius erfolgten rückkehr aus Italien (im juli) die Lausitz nic rührt zu haben. Von Leutmeritz aus ertheilte er mitw. n. s. tag den städten Budissin Görlitz Sittaw Luban Lubaw um menz, und allen dörfern derselben den befehl, 'von jeder st den dorffen und von eynem dorff czu dem andern graben czu s. d. urk. bei Pelzel 2, 364 f. Dieser befehl bezog sich auf d mahls überhand nehmende unsicherheit, deren Joh. v. G. ge

Durch eine urk. d. Prag, sonnabends vor s. Michaelistag, setzte Karl 'daz kheine neuhen hoffe oder vhesten jemand solle oder ture (*dürfe*) bawen an vrlaub, ausgenomen alle bergfriede auf ebener erde ahne graben; wer auch daz dheine vbesten beschuldiget boser sachen, so gebietet her den burgern der (*genannten*) stete diselben vhesten von seintwegen czu brechen und czu bornen'; *s. laus. mag.* 1776, 88 *f.*

17. Karlzvrid. *Auf dem Gebeler (Gäbler), einer höhe im walde vor Lückendorf, an der nach Gabel führenden strasse gelegen; daher in urkunden mehrmals* daz newe huz vf dem Gebeler *genannt.*

18. Cista. *Carpz.* 1, 155, *nennt ihn Zyster, und erzählt aus Mich. Just.* († 1603) *chronik, dass kaiserliche vögte (landvögte des zittauischen kreises) auf dem Karlsfrieden gewohnt haben und verpflichtet gewesen sind die öffentliche sicherheit durch schutzmannschaften zu handhaben. Vom schlosse sei ein gemäuer über die strasse, gleich einer pforte gegangen, wo der zoll entrichtet worden. Noch jetzt sind einige trümmern der veste übrig.*

20. m°ccc°lviij° iar lôste k. Karl *u. s. w., von herzog Rudolf II., dem sohne Rudolfs I. Laut einer schuldverschreibung, d. sonnabends n. all. heil.* 1357, *welche zu Carpz. zeit noch im archive vorhanden war, erborgte Rudolf II. vom rathe und der gemeine der stadt Zittau* 28 *schok prager münze, solches darlehn, wenn die stadt vom kaiser abgelöset würde vom einlösungsgelde zurück zu bezahlen, oder, dafern dieses nicht geschehe, sich aus den renten und schossen der stadt bezahlt zu machen, Carpz.* 4, 138; *doch ist die urk. nicht vollständig mitgetheilt. Die urkunde über die lösung der pfandschaft selbst, welche* 1358 *erfolgte, ist nicht vorhanden.*

24. mccclix – gebot k. karl *u. s. w. Carpz. führt* 2, 179 *das datum an: Prage, sonnt. jubilate; vgl. Pelz.* 2, 604.

4. czol den sy gemitit. *Die urk. der mietung, so wie die der wiedereinziehung des zolles fehlt. In betreff der zugleich der stadt entzogenen* 15 *mark ewiges zinses,* 'den si in den czol gekauft', *sagt Manlius s.* 312, *dass Zittau sie aus den einkünften des zolles erkauft gehabt. Im verz. oberl. urk. wird* 1, *s.* 74 *bemerkt, dass Karl den zoll so wie den Königswald* 1359 *d. V. id. oct. eingezogen habe, wobei auf eine alte zittauische handschriftliche chronik verwiesen wird. Joh. v. G. giebt d. j.* 1359 *an, nicht aber den tag, und weist im folgenden den V. id. Oct. einem andern vorgange an.*

8. her nam auch dirre stat . . . daz konigis holcz. *Ueber die verhältnisse, in welchen dieser wald früher zur stadt gestanden, giebt*

eine urkunde des kön. Johannes d. Prag. f. prox. p. b. Bon 1345 *einigen aufschluss, welche Carpz.* 2, 308 *mittheilt:* 'ob i ciuitatis syttaviensis incrementum continuum ipsis ciuibus prae bus et futuris sylvam nostram regalem, prope ipsam civitatem atam, a dato praesentium ut antea regendam custodiendam mus et locandam, absque praeiudicio tamen forestariorum antiquo ibidem locatorum, sic quod ipsi cives dictam sylvam nunc ut antea habeant possidere reservare et eam in omnibus et ex parte nostri fideliter custodire', *wobei er der stadt die b nis gab holz zum brückenbau und zum aufbau abgebrannter ser in diesem walde zu fällen. Es ergiebt sich hieraus, dass tau auch während der damahls noch statt findenden verpfän an Heinrich von Jauer von der hoheit Böhmens abhängig g ben war, und dass sich der könig das eigenthum des waldes behalten hatte. Da die urkunde auf frühere zeiten zurück in welchen der forst der stadt zur aufsicht anvertraut wo so erklärt sich Joh. v. G. angabe, dass Zittau den wald 'm zeit inne gehabt.'*

11, 8. gekouft — vmme ir phenninge. *Carpz.* 2, 308 *erzählt unter l hung auf urkunden, die er aber nicht mittheilt, herzog Hei v. Jauer habe als pfandherr von Zittau das königsholz a herren von Riedburg versetzt, woraus, da Zittau hierdurch i nen befugnissen beschränkt worden, fortwährend irrungen standen seien. Nach vielfältigen unterhandlungen haben die der Heinrich, Johne, und Romwoldt (Romuald) v. Riedbur j.* 1357 *gegen auszahlung der vorgeliehenen* 50 *mark gr. pfenn. zitt. zahl den königswald der stadt abgetreten.* (*Di kunde hierüber findet sich in d. samml. oberl. urk., d. Sittau am dienst. v. frauentage lichte weyhe (Mar. rein.), vgl. vi* 69.) *Da nun nach Heinrichs v. Jauer ableben* 1346 *die stad der wald wieder an den könig gefallen, jener vertrag vor aber vom kaiser Karl nicht bestätigt worden sei, so habe im j.* 1359 *den wald als ein verfallenes kammerregal einge*

11, 11. lengut. *Durch eine urk., d. Prag. dinst. n. jubil.* 1359, *hatt den bürgern Zittaus das recht ertheilt, verlehnte güter zu lehn zu haben, doch also, dass die summe nicht höher als a schock geldes sich sollte ziehen, und die bürger bei kriege heerfahrten solches gut verdienen sollten als getreue leute; s. d. urk. b. Carpz.* 2, 968, *welcher sie als den der nachmahligen erwerbungen der landgüter bezeichnet dieses recht musste die stadt dem kaiser V. id. oct.* 20(*zahlen.*

15. czu sente Wenceslaus grab. *Herzog Wenzlaw I. von Böhmen, Wratislaw I. sohn, ward in (Alt) Bunzlau durch seinen Bruder Boleslaw ermordet; nach Cosmas Prag., Pulkawa, Marignol und andern annalisten am 4ten Oct. 929. Pelzel gesch. d. Böhmen* 1, 42. *nennt d. j.* 936. *Wenzels leichnam ward später nach Prag gebracht, und in der Veitskirche begraben. Karl liess das grab mit gold und edelsteinen reich verzieren; Ben. v. Weitmil b. Pelz. und Dobr.* 2, 371. (*Ueber die später von Karl erbaute,* 1367 *eingeweihete Wenzelskapelle s. Schottky karolin. zeit* 269 *ff.*) *Die urk. über den im j.* 1359 *geforderten beitrag Zittaus ist nicht vorhanden.*

17. Spremberg kowfte. *s. d. urk. der gebrüder Iohann und Günther v. Schwarzburg v. 7ten jan.* 1360, *laut welcher sie ihre herrschaft Spremberg, stadt und burg, Karln als einem könige von Böhmen um* 5050 *schok prag. gr. verkaufen, in Lünigs cod. Germ. dipl.* 1, 1223.

19. heruart vf den von Wirtemberg. *Die grafen Eberhard und Ulrich v. Wirtemberg. Ueber diesen feldzug Karls s. Pelz.* 2, 644 — 654.

20. Nesseling. *Esslingen: hier war ein lager Karls; ein anderes vor Schorndorf. Graf Eberhard wollte Schorndorff retten, ward aber nach langem kampfe geschlagen.*

25. in d. viij woche. *Das aufgebot des böhmischen heers erfolgte im julius; der aufbruch am* 10*ten august; die entlassung am* 5*ten sept. Pelz.* 2, 644. 647. 655. *Oben* 11, 18 *scheint nach d. worten* in der dritten *zu fehlen* woche, *nämlich vor dem* 1*ten sept.*; *denn am* 31*ten august war der friede bereits geschlossen.*

0. tuchmecher. *Was hier und weiterhin von den tuchmachern berichtet wird, bezeugt, dass dieses gewerbe im* 14*ten jahrhunderte hier, wie überhaupt damahls in vielen städten, sehr bedeutend gewesen. Hüllmann, städtewesen des mittelalters* 1, 217 '*wollenzeuge behaupten wegen der vielfachen folgen ihrer verfertigung die erste stelle in der aufzählung derjenigen gegenstände des kunstfleisses und waarenhandels, die durch das aufblühen des städtewesens sind vermehrt und verfeinert worden. . . . Die vorzüglichste folge, welche hier zunächst in betracht kommt, war die steigende bevölkerung in solchen städten:*' *und s.* 231 '*vermöge der mehrzahl, welche die tuchmacher fast überall ausmachten, gaben sie unter den gewerbständischen bürgern den ton an; bekanntlich einen derben, trotzigen, nicht selten aufrührischen. Ein freches übermüthiges volk werden sie schon im* 12*ten jahrh. genannt. Lauter freie lohnarbeiter, die sich fühlten, auf die sicherheit ihres gewerbes pochten. Wo es galt, der willkür und dem ei-*

gennutze der alten geschlechter in der verwaltung des stadtw einhalt zu thun, waren sie die ersten; aber eben so oft störte die öffentliche ruhe durch dünkel und rohheit.' So viel Zittau trifft, liefert Joh. v. G., so wie spätere chroniken, vielfache b hierzu. Von ruhestörenden unternehmungen der tuchmache Görlitz s. Mylii annal. gorlic. b. Hofm. 1, 12. 27. *Am s. mastage* 1372 *gebot Karl IV. von Mühlberg aus an den rat Görlitz, dass alle tuchmacher und handwerker daselbst* 'alles harnasch vff das rathaus in ir gewalt antworten, daz kein krieg czweyung furbas in der stadt entstehe,' — *Samml., oberl. u verz.* 92.

12, 2. der kumptur. *Comthur war nach Carpz.* 3, 16 *v. j.* 1348 *bis j.* 1360 *Nicol v. Ratibor; ihm folgte Nicol. Gottschall. Ob j oder dieser die vermittelung übernommen ist nicht darzuthun Carpz. im verzeichnisse der Comthure a. a. o. nicht angieb welchem monate d. j.* 1360 *Nicol. v. Ratibor abgegangen od storben ist.*

12, 12. Dirsken — *Carpz.* 5, 210 *nennt ihn Dimzny.*

12, 14. alz man den rot kust. *Am t. mariae geburt d. 8ten sept., w nach Carpz. zeugnisse das älteste stadtbuch bei dem j.* 136 *gab. Es erzählte den vorgang wörtlich eben so; mithin war quelle dieser stelle des jahrbuchs; anal.* 2, 262. *Ebendaselbst wird aus den stadtbüchern berichtet, dass vom j.* 1350—1360 *die wahl (kür) am 1ten januar, dann* 1361 *am Bartholomäustage ter bald zu Egidii, bald zu Mar. geb., bisweilen auch am t. thiae und zu Michaelis gehalten, im j.* 1389 *aber auf den da tag vor Bartholom. gelegt worden; wobei es bis zum j verblieb.*

12, 15. koren. *Die rathwahl ward kür genannt. Eine urk. v. dom jucund.* 1310. *bei Carpz.* 1, 137, *vgl.* 2, 262, *führte neun s auf; vom j.* 1319 — 1360 *wies das stadtbuch zwölf nach.*

12, 17. bischof — v. Meydburg. *Geboren in Kugelweit im bechiner in Böhmen, daher Dietrich von Kugelweit genannt; Pelz. Anfangs Cistersienser;* 1354 *bischof zu Minden; s. Herm becke chron. episc. mindens. in Leibnitz scr. rer. brunsv.* 2, 191. *nennt ihn (nach Pelz. a. a. o. unrichtig) aus Stendal gebürt sagt* 'fuit homo talis qualis.' — *Im jahre* 1361 *ward er ers v. Magdeburg; s. chron. brunsv. auct. Ottone Bothone ib. Die domherren hatten den bischof Ludwig von Halberst wählt:* 'dez wolden die borger nicht so, dat se in twydracht mit des kam de bodeschopp, dat de pauwes (*pabst*) durch be len des keysers Karolus dat bischoppdom hadde gegewe

Dyderick v. Minden, und he was hovescher bort, eynes wantschnyders sone to Stendal. He reggerde seven jare, unde was den borgern wol to willen;' *vgl. Georg. Torquati pontiff. eccl. magdeb. ser. in Mencken scr. rer. germ.* 1, 397, *Alb. Kranz Saxonia lib.* 9. *c.* 33.

1, 18. gewaldig was an k. Karls stat. *Dietrich war bereits im j.* 1337 *Karls feldherr gegen die herzoge von Baiern gewesen; auch war er probst auf dem Wissehrad und* 1360 *verwalter der kaiserlichen reichsgefälle, s. Pelz.* 2, 567. *Dass er auch kanzler von Böhmen gewesen, bezeugt eine urk. Karls IV. in Glafey anecdot. s. r. i. hist. et j. publ. illustr. coll.* 1, 507, *v. j.* 1360; *vgl. Pelz.* 2, 962.

20. vir benken. *Bank, dingbank, bekanntlich eine benennung der gerichtssitzungen; Haltaus,* 91, 229. *Gewöhnlich ist von vieren die rede; Grimm d. rechtsalterth.* 812: *insonderheit in den städten der heutigen Oberlausitz; s. urk. d. kön. Johann d. Bawdissin, mont. n. d. sonnt. cantate* 1329 *in Redern Lus. sup. dipl.* 7 *f.* 'donoch ob eyn burger beklagen wollte derselben vnser man gebawern, ist, dass derselbe gebawer komint in die stadt (*Görlitz*) oder in der stat gerichte, der soll antworten in der stadt vor dem erbrichter und vor den vir benken, do der stat schöpfen sitzen.' *Eine urk. Herrmanns, markgr. v. Brandenburg und Lausitz, d. Spandau* 1303. *IV. kal. dec. gedenkt ebenfalls der vierbänke in Görlitz* (*samml. oberl. urkk.*), *verz.* 1, 20. — *Freiberg. stadtrecht* (*Schott* 3.) *cap.* 31 'wie man sich in den vier benken oder davor halden sulle.'

21. vorsprechen. *Vorsprecher, fürsprecher, der das wort für einen andern im gerichte führte; Haltaus* 559 *f. In lateinischen urkk.* prolocutor, patronus caussae, interpres. *Von den obliegenheiten der vorsprecher handelt sehr umständlich das freib. stadtrecht, vgl. sachsensp.* 1, 60. 61. 2, 63. *ausg. v. Homeier s.* 55 *ff.* 113. *Nietsche de prolocutoribus, comment. juris germ.* 1831. *Bemerkenswerth ist, dass der bischof sich eines vorsprechers bediente: er trat aber gleichsam als kläger auf. Die erzählung zeigt, dass der bischof zwar gebieterisch, aber nicht eigentlich als richter verfuhr: er liess ein ding hegen durch die schöffen der stadt, die in den vier bänken sassen. Auch Manl. s.* 312 *sagt* 'antistes primo egit per procuratorem,' *denn im verfolge der sache brachte er persönlich rügen vor.*

28 f. vredis burgen. *Es wurden bürgen bestellt, dass fortan friede unter den parteien sein sollte, vgl. Haltaus* 519. *Manl. a. a. o. sagt, die schöffen hätten, um grösseren ruhestörungen entgegen zu wirken, die bürgschaftsleistung veranlasst.*

16. vnd hat ym nicht gedinget sin recht. *Der gerichtsbrauch liess nichts für rechtsförmig angebracht gelten, als was mit erlaubnis des gerichts auf feierliche aufforderung des richters angebracht ward;*

bei verletzung dieser form hiess das vorbringen ausserhalb tens unangedinget. *Kein vorsprecher durfte das wort nehmen er sich* in rechten angedinget, *d. i. die erlaubnis zum sprechen halten hatte. Dann erst hiess er* zu recht angedingter vorspre *Haltaus* 23 *f.* 292. 559. *freiberg. stadtrecht s.* 254 'bittet ein eines mannes der sin wort spreche, den he findet in den ken mit vrteile, der richter sol iz im gebieten, daz he sin spreche, daz sal he tu zu rechte. . . . Brenget ein man vorsprechen mit im zu dinge vor die benke, den he ge hat, . . unde sin widersache trete dar und biete sin mit vrteil est, und der richter gebiete im daz he sin wort spreche.' *Nietsche* 49 *ff.*

13, 22. wolden geteylt haben *u. s. w. Sie erklärten sich dafür dass e der gewöhnlichen busse eines vorsprechen bliebe. Die schöffe nenerung abhold, neigten sich zu billiger gesinnung, wie der folgende ausfall des bischofs ersehen lässt.*

14, 13. vnd wil eynen nwen rat kisen. *Unrichtig sagt das verz. urk.* 1, 75 *bei d. j.* 1361 *'Dittrich erzbisch. zu Magdeb. kies nen newen rat zur Sittaw,' da er nur des kaisers vorhaben a digte. Die s.* 76 *beigefügte bemerkung, dass einige den vo auf den* 10*ten febr. setzen, mag Carpzovs anal. oder andern niken nachgeschrieben worden sein; Joh. v. G. sagt deutlic* febr. *Auch Käufer führt* 1, 244 *an, es sei ein neuer rath g worden, wovon Carpz.* 1, 157, *auf den er sich bezieht nich richtet.*

14, 14. vnczemelich . . by lichte tedingen. *Der bischof sagt dies zwa nächst in beziehung auf die dem kaiser schuldige ehrerbi aber vielleicht weisen seine worte auch auf den weitverbr grundsatz hin, dass mit sonnenuntergang die gerichte gesc werden musten; Grimm d. rechtsalterth.* 613 — 816.

14, 16. wi ir mynem herren eyn recht vint. *Auch hieraus ist klar sich der bischof der entscheidung nicht anmasste.*

14, 22. pharrehof. *Hof der kreuzherren, d. i. Johanniter; Manl. Kreuzhof und pfarrhof war gleichbedeutend; die kreutzherr ren comthur das patronatsrecht bei der hauptkirche (Joha hatte, besorgten den gottesdienst.*

14, 25. keyserrechte — *Manl. s.* 113 *übersetzt* kaiserrecht *durch* ius s. caesareum. *Bekanntlich bezeichnete der ausdruck* kaiserre *mittelalter die verordnungen der deutschen könige und kai gewohnheiten an ihren höfen, die sammlungen der de rechte und gewohnheiten, und selbst das römische rech schöffen deuten wohl auf die rechtsgewohnheiten in den k*

chen gerichten; denn der bischof hatte gesagt, der vorsprecher sei bussfällig worden 'in des kaisers gerichte.' *Auch vor dem könige antworteten die beklagten nicht nach des klägers, sondern nach ihrem eignen rechte. Sachsensp.* 3, 33.

1. an der stadt — holt. *Vornehmlich aus Leutmeritz, s. oben s.* 116. *Unwissenheit im recht schadete denen, die eines urtels gefragt wurden, nichts; schöffen, die in dem vorgelegten falle das recht nicht finden konnten, durften sich auswärts raths erholen. Grimm rechtsalt.* 793. 834.

2. reten ym noch. *Eine spätere handschriftliche chronik sagt, bis Brandeis.*

3. ym goben — *so steht es deutlich in der handschrift. Hieraus und aus dem zusammenhange folgt, dass der* b e i t r a g *der stadt zum baue des kaiserhauses auf* 200 *schock bestimmt ward. Spätere chroniken, und nach ihnen Carpz. erzählen, die stadt habe damahls einen beitrag von* 200 *schock* e r h a l t e n. *Manl. dagegen sagt s.* 113 *ebenfalls* 'vix hoc pacto homini (*episcopo*) reconsiliati sunt, ut ducentas sexagenas darent, de quibus domus imperatoriae aedificatio inchoaretur.' *Das haus ward unweit der pfortmühle, deren weiterhin bei d. j.* 1367 *erwähnt wird, erbauet, und gewöhnlich das kaiserhaus genannt. Der platz, wo es gestanden, ist zwar nicht mit voller gewissheit, aber doch mit wahrscheinlichkeit nachzuweisen. Im j.* 1516 *ward es abgebrochen, und der rath verwendete die steine zum baue des marstallgebäudes und salzhauses; Carpz.* 2, 157. *Johann Lindner (Tilianus), monach. pirnensis, gedenkt der ruinen desselben in onomast. in Menck. scr. r. germ.* 2, 1601 'dabei die kunigesburck, ein alt mawerwerk.' *Eine handschriftliche chronik, wahrscheinlich aus dem* 17*ten jahrhundert, sagt vom kaiserhause* 'jetzt ist es Daniel Rauhes garten.' *So weit die hiesigen grundbücher zurückreichen, ist ein gartenbesitzer dieses namens nicht aufzufinden.*

tzwen burgern. *Heinz Schubart und Nikol Haessler, um* 400 *mark sitt. groschen, wie Carpz.* 2, 310 *meldet. Er giebt den tag Barbara* (4*t. dec.*) *an. Das verz. oberl. urk. sagt* 1, 76, *bei n.* 376, *es sei geschehen der eingefallenen theurung wegen. Unrichtig sagt Manl. s.* 314, *die zahlung habe in* 17 *schok bestanden. Dass im j.* 1361 *überaus grosse theurung eingetreten, bezeugt Ben. v. Weitmil s.* 273, *vgl. Pelz. Karl IV.* 2, 693.

cronte man *u. s. w. Wenzel war geboren in Nürnberg* 1361, *am* 26*ten febr., Ben. v. Weitm. s.* 372; *gekrönt* 1363, *d. s. Viti, am* 12*ten Jun. in der schlosskirche zu St. Veit, Pelz.* 2, 279.

in di marke. *Karl hatte im j.* 1363, *am* 18*ten merz, mit den*

markgrafen Ludwig u. Otto v. Brandenburg eine erbverbrüde geschlossen und nahm vorläufig für sich und seinen sohn l zel im jul. desselben jahres in Berlin, Frankfurt u. a. o. die digung an; Pelz. 2, 725. 734 f. Zu irgend einer feindsel scheint es nicht gekommen zu sein, aber Karls überall vo schende umsicht mochte ihn bewegen gerüstet aufzutreten. (das ende des augusts war er wieder in Prag.

17, 7. landvôythŷ *s. d. erläut. s. 116 f. Die urk. selbst fehlt noch. verz. oberlaus. urk. 2, 80 verweist auf das laus. mag. jahrg. s. 327, welches die obige stelle mit Joh. v. G. worten anführt, unrichtig in derselben d. j. 1363 angiebt. Karl war im j. sogleich nach pfingsten in Budissin; Pelz 2, 744. Balbin. ii nesto s. 314 sagt, Karl habe an der feier des pfingstfestes in persönlich theil genommen. Ist diess richtig, so wäre statt: pfingsten, n a c h pf. zu setzen gewesen.*

17, 12. gemach vf dem Oyben. *Dass auch dieses das kaiserhaus ge worden, bezeugt Manl. s.* 320 'Sittavienses anno 1364 iubente i ratore structuram illam quadratam quae urbem spectat et domu peratoria fuit appellata, lapidibus exaedificarunt.' *Daher der spä chroniken und Carpz.* 1, 147 *angabe der vierekigen form un steinernen* baues.

17, 15. di hulten *u. s. w. Die urk., welche die städte bei der huld an herzog Rudolf gegeben, mangelt. Nach Manl.* 314 *Carpz. ehrent.* 1, 93 *die städte Budissin Görlitz Zittau La und Löbau, worauf auch das verz. oberl. urk. s.* 79 *hin Kamenz wird nicht erwähnt; wir finden, dass es* 1364 *an Hei Bernhard und Balthasar v. Kamenz verpfändet gewesen; ward es zu eben dieser zeit vom kaiser eingelöst; s. urk. d. B dinst. vor Phil. Jac.* 1364 *u. s. Walpurg. t. desselb. j., K abr.* 1, 246 *f. laus. monatsch.* 1795 1, 138. *Diese huldigun schah in folge der erbverbrüderung, welche Karl, dessen sohn zel, und der markgr. Johann v. Mähren, Karls bruder, mi herzogen v. Oesterreich, Rudolf, Albrecht und Leopold, welc gesammt damahls noch keine erben hatten, zu Brünn am Scholastica* 1364 *abschlossen; urk. in Carpz. ehrent.* 1, 93 *ff. cod. Germ. dipl.* 1, *n.* 266, *s.* 1301 *ff. Dem luxemburgischen se wurde die erbfolge in den österreichischen staaten erst a fall zugesagt, wenn zuvor die nachkommen des königs La v. Ungarn (des grossen) ausgestorben sein würden. Die dingung wurde jedoch* 1366 *wieder aufgehoben (Pelzel,* 2, 767 *ff.) und zugleich jene erbeinigung mit Oesterreic neuert.*

herczoge Lodwigz son v. Legenicz. *Die erbverbrüderungsurkunde d. Brünn, a. t. schol.* 1364 *erwähnt desselben nicht.*

syne swestir herczoginne v. Öst. *Margarethe, herzogin von Oesterreich, weiland markgräfin zu Brandenburg, herzogin v. Baiern und gräfin zu Tyrol; diese wird in der urkunde als mitcontrahentin aufgeführt. Sowohl die böhmischen, als die österreichischen stände genehmigten diese erbverbrüderung.*

lozunge dez landis Lusicz. *Karl löste im j.* 1364 *die Niederlausitz von den markgrafen von Meissen ein. Das recht der wiedereinlösung hatten ihm die markgrafen von Brandenburg, Ludwig der Römer und Otto, im j.* 1353 *abgetreten; urkk. in Lünigs cod. Germ. dipl.* 1, 1086, *n.* 115. 1283, *n.* 255.

kvnigiz walt. *S. die kaufsurk. d. Prag, VII. kal. mart.* 1364 *in Carpz. an.* 2, 309. *Wie die meisten urkunden, welche Karl Zittau gab, rühmt auch besonders diese die treue, den gehorsam und thätigen beistand der Zittauer. Die von seinem sohne, kön. Wenzel ertheilte bestätigungsurkunde d. Prag XIV. kal. mart.* 1364 *s. b. Carpz. ebendas.* 310. *Die kaufsumme bestand in* 500 *schock prag. groschen. Von den* 600 *schock, deren Joh. v. G. gedenkt, scheinen demnach* 100 *schock auf reisekosten und kanzleigebüren gerechnet zu werden.*

2f. cc schok – nôue hus vor d. stat. *Das kaiserhaus scheint also damahls,* 1365. *noch nicht vollendet gewesen zu sein.*

schyf. *Conrad Botho's braunschweiger chronik, in Leibn. scr. r. brunsv.* 3, 382, *zum j.* 1365 'in dissem jare do leyt keyser Karl buwen vele schepe und de sproke gingk, dat he wolde eine meyne herstrate maken, to seggelen und to schepen uppe der Elbe dal ut Behemen in de see, unde wolde seyn vor Meydeborch' *u. s. w.*

x°ccc°lxvj iar. *Das jahr der reise ist nicht richtig angegeben. Karl reiste im j.* 1365 *zum pabste nach Avignon, wo er am* 23*ten mai seinen einzug hielt und zehn tage verweilte. Am* 17*ten aug. war er wieder in Prag; s. Baluzius vit. papar. Avenionens.* 1, 370, *secunda vit. Urb. V. ebend.* 404. *Odorici Raynaldi contin. annal. eccl. Caesar. Baronii ad ann.* 1365, *Ben. de Weitmil s.* 386 *f., Pelz. Karl IV.* 2, 753 *ff. Unrichtig erzählen Carpz. an.* 1, 147 *u. im ehrent.* 1, 290, *Müller, oberl. reform. gesch. s.* 56 *f. und andere, dass Karl im j.* 1368 *den pabst Urban V. in Avignon besucht, und damahls bekanntschaft mit den Coelestinern gemacht, auch zwei derselben mit sich nach Böhmen genommen habe. Im j.* 1369 *seien sie in Zittau angekommen und bald nachher zu ihm zurückgekehrt, worauf der bau des klosters begonnen worden. Karl war aber weder im j.* 1368, *noch* 1369 *in Avignon. Er unternahm im j.* 1368

einen heerzug nach Italien, reiste am 2ten april von Prag a
am 17ten oct. in Viterbo ein, wo Urban V. ihn erwartete
war am 21ten oct. mit demselben in Rom. Vom febr. 1369 *t*
er vier monate in Lucca; im september, also nach fast ac
monatlicher abwesenheit traf er in Breslau, und am 6. *ja*
in Prag ein. Mithin kam er damahls nicht nach Avignon;
2, 799 — 818, *Cronica d'Orvieto dal* 1342 *fino al passato* 1
Muratori scr. rer. italic. t. 15, *s.* 694 *f. monumenta Pisana*
ca de Pisa) ab ao. 1089 — 1369, *ebend. s.* 1049 *ff. Chronico*
centin. t. 16, *s.* 509 *f. Vornehmlich s. iter italic. Urbani V*
Garosco de Ulmoisca in vit. papar. avenionens. Steph. Bal
768 — 774. *Der verfasser führt sich bei mehrern begebe*
als augenzeugen auf; s. ebend. Urb. V. vit. prima 1, *s.* 3
sec. v. s., 406. 408. *Urban reisete im j.* 1367 *am 30ten ap*
Avignon ab, und blieb in Italien bis in d. april 1370; *chron.*
ap. Murat. t. 15, *s.* 488 *u. d. oben angef. chron. bei demselb*
m. beitr. zur gesch. d. Oyb. im n. laus. mag. bd. 4. *s.* 200 *f*
19, 13. in d. vorgen. jaren vm pfingsten. *Also im j.* 1366, *auf welch*
v. G. zurückweist. Wenn er auch das jahr der reise Karl
richtig angab, so ist doch in die angabe der zeit, zu wel
mönche nach Zittau kamen, kein zweifel zu setzen, da er
genzeuge erzählt, und der vorgang neu war. Im j. 1365 *w*
mit dem kaiser nach Prag gekommen. Ueber dem nachj
nach einer ihrer ordensverfassung angemessenen gegend w
aus Joh. v. Guben berichte hervorgeht, einige zeit verstrich
waren dem kaiser nachgezogen. Dieser war aber in de
vor pfingsten 1366, *in welche der vorgang fällt, würl*
Prag; s. Pelzel 2, 772. *Auch Hageck in s. böhm. chron*
von Sandel 2, 30. *Balbin. epit. hist. rer. bohem.* 3, 3
miscell. hist. regni bohem. 3, *c.* 8. §. 5 *und* 7, *s.* 1
mansius in adumbr. op. non perf. in Balbin. misc. s. 1
der gleichzeitige Ben. de Weitmil s. 390 *legen die g*
des klosters auf dem Oybin in d. j. 1366. *Der beschluss*
sers, ein kloster dort zu stiften, und die Anweisung des be
diesen zweck gehören also dem j. 1366 *an; wahrscheinlich*
anfang des baues; denn Joh. v. G. sagt dy *(mönche)* quo
in dese stat — vm pfingsten (1366) vnd huben an zu bwh
ausfertigung der stiftungsurkunde erfolgte im j. 1369, X
apr., zu Lucca. Wahrscheinlich schob Karl dieselbe absich
bis zur persönlichen rücksprache mit Urban V., indem
nach Italien, zu welchem ihn der pabst bereits im j. 1367

den hatte, sich bis in das jahr 1368 *verzögerte; s. m. beitr. a. a. o. s.* 203 — 206. *Die stiftungsurkunde giebt Carpz.* 1, 163 *f.*

15. cc schok. *Manl. b. Hofm. s.* 316 *sagt nach dem chron. oybin., dass Zittau bei dem baue keinen baaren aufwand getragen, sondern nur handwerker, spann- und handfröhner gestellt habe, das baare geldbedürfniss aber aus den kuttenbergschen bergwerken bezogen worden sei. Aber Joh. v. G. nachricht lässt sich mit den beiträgen aus dem bergwerke vereinigen; und überdies wuste er als zeitgenosse und stadtschreiber unstreitig genau, was Zittau bei dem baue zu leisten hatte. Dass übrigens Zittau die last nicht allein trug, bezeugt Joh. v. G. selbst.*

3. M°ccc°lxvij° wolde k. Karl czyhen gegin Rome. *Urban V. hatte bereits im j.* 1367 *von Viterbo aus, wo er im julius angekommen, den kaiser nach Italien eingeladen. Da aber Karl, wie bereits bemerkt ward, erst im folgenden jahre der einladung folgen konnte, so sagt Joh. v. G.* 20, 9 *bei d. j.* 1367 *richtig* ydoch ginge zu dem mole dy fart abe.

2. czen jar. *Joh. v. G. erzählt hier bei d. j.* 1367 *kürzlich, was sich in den nächstvorhergegangenen zehn jahren ereignet hatte. Der unzufriedenheit der tuchmacher über die einführung der wage ward schon* 11, 26 *ff. erwähnt.*

5 *f.* beschattzte dy stete vnd beschedgete sy sw. mit gelde. *Beispiele werden* 23, 3 *ff. angeführt.*

9. bruwen. *S. die älteste geschichte des hiesigen brauwesens bei Carpz.* 4, 158 *ff. Das bierbrauen scheint bis zu der zeit, wo die streitigkeiten ausbrachen, jedem ansässigen bürger frei gestanden zu haben. Carpz. sagt ohne nachweisung der quelle, die braugerechtigkeit sei anfänglich auf die meisten, gelegensten und grösten häuser gelegt gewesen. Joh. v. G. erzählung deutet auf noch grösseren umfang jenes befugnisses hin, welches die schöffen aus gründen zu beschränken suchten.*

17. Hirsperg vf den tich. *Nach Ben. de Weitmil liess ihn Karl im j.* 1366 *anlegen; er sagt s.* 389 'aedivicavit et exstruxit piscinam sub castro Bezdez mirae magnitudinis, quasi stagnum.' *Schon hierdurch heben sich die zweifel, welche die kleine schrift: die ruine des Habichtsteins v. Benesch,* 1835, *gegen die anlage des teichs durch Karl aufstellt.*

18. Bezdez. *Bezdiez, Besieg, Pösig; doppelberg, gegen drei stunden von Niemes, und anderthalb stunden von Hirschberg entfernt. Der ursprung der dortigen burg, deren ruinen noch in beträchtlichem umfange vorhanden sind, ist unbekannt.*

19. mit syner tochter von Ostirrich. *Katharina, geb.* 1342; *als wittwe*

herz. Rudolfs v. Oesterreich (weshalb sie hier von Ostirrich *ge*
wird) vermählt mit dem markgrafen Otto von Brandenburg
Ben. de Weitm. 368. *Pelz.* 2, 766.

22, 21. antworten. *Die verheiratung war ein jahr früher erfolgt, i*
kann wohl dieser ausdruck die feierliche übergabe nicht bezei
Die richtigkeit der erzählung darf man nicht bezweifeln, d
v. G. als augenzeuge berichtet. Wahrscheinlich begleitete Kar
tochter nach einer zusammenkunft. Seinen damahligen auf
in Zittau meldet das jahrbuch weiterhin. Er reiste, nachd
bis gegen das ende des julius hier gewesen, nach Schlesien;
2, 792.

24, 2. ober VI hundert. *Beweis des damahls blühenden zustandes*
zunft, woraus sich ihr übermut erklären lässt.

25, 26. do der keiser dy schepphen an sach *u. s. w. Diese streitigk*
rathes mit den handwerkern ist aus einem spätern handsc
chen jahrbuche in Schlözers staatsanz. 4, 13, *s.* 32 *ff. mit*
worden. In der einleitung sagt der unbekannte einsender
mache eine possierliche rolle im tone eines kleinen stadtraths
finden nicht, dass dem so sei. Der vorgang ist mit der ei
heit alterthümlicher sprache erzählt; er war neu, als Joh.
schrieb, der wahrscheinlich augenzeuge war. Die bescheide
sers sind kurz und kräftig; und dass Karl, der oft auch
nigkeiten mit eigenem auge sehen wollte, auch hier sich
blieb, kann keinen befremden, der des kaisers handlungsweis
wie sie uns die geschichte aufbewahrt hat. Oft sass er se
gericht; er pflegte vor den thoren oder auf dem markte der
wo er sich aufhielt, stundenlang und oft bis zum sonnenun
zu sitzen, und jede beschwerde anzuhören; seine entsche
waren kurz und bündig. Auch vor den thoren seiner burg
er gericht; Pelz. 2, 960 *ff. Weitm.* 367.

26, 30. acht jar rechtloz. *Der zusammenhang und die antwort de*
fen zeigt, dass die tuchmacher durch den vorwand, dass
jahre hindurch keine rechtshilfe gefunden, ihre anmassung, i
fälschung der tuchwaaren selbst zu richten, entschuldigen
s. auch Manl. 321 *f.*

27, 5. vorburnen. *Eine urkunde über diesen grausamen befehl,*
kaiser selbst nicht abläugnet, ist nicht vorhanden.

27, 26. dy selbe ynnunge habt ir vorboten. *Karl hatte laut einer*
Karlstein 1362 *am donnerst. nach creuzes tag, als zwart (*
erhoben, geboten, 'dass alle hantwerker zur Sittaw kheine samml
morgensprache (*zusammenkünfte zu früher tageszeit, oft vo*
der rathsversammlungen gehalten, auch morgenrat, morgen

nannt, s. Haltaus 1367. *Oberlin* 2, 1076.) haben sollen, noch kheine gesez machen, es sey denn, dass zwen geschworne schöppen dabei seyn und die sammlungen und gesetze geschehen mit derselben rate.' *Sie befindet sich in der samml. oberl. urk. vgl. verz.* 1, 77 *f. Auf dieses und das in der folgenden anmerk. angeführte gebot verweiset die urk. über die brüderschaft uns. l. fraw., d. fer. V. ante palm.* 1469, *b. Carpz.* 3, 11 *ff.* dass sie — keine morgensprache, sammlungen, neue gesetze oder neue finde hinter dem rathe nicht machen und stiften sollen, es geschehe denn mit des raths wissen und willen, als das unser herr der kaiser in seinen briefen geheissen und geboten hat.

l. vnd gab der stat brif. *Karl gab damahls zwei urkunden:* 1) *dat. Hirschberg bei der vhesten Bezdez,* 1367 *am mitw. vor s. Mar. Magdal. tag; wodurch er setzte* 'dass alle hantwerke, tuchmacher, fleischhauer, schuhmacher, bekher, schmiede, schneider, kramer, mälzer, büttner und andere furbas kheine morgensprache, innung oder sammlung haben, seze machen noch busse nemen sollen, ohne wissen des rats:' *in der samml. oberl. urk.; verz. s.* 84. *vgl. Carpz.* 2, 178. 2) *In der zweiten setzte er den tuchmachern in Sittaw jedes tuch* 34 *ellen lang zu machen, und ordnete sehr umständlich, wie sie mit den flockenen tuchen und den verfertigern derselben verfahren sollten. Das hiesige tuchmacherhandwerk besitzt eine nach allen merkmalen gleichzeitige* oder *doch nicht viel jüngere abschrift dieser urk. auf pergament, welche leider mit andern schriften zusammengeheftet ist, und daher gelitten hat. So viel ich weiss, ist diese urk. früher nirgends mitgetheilt worden. Das verz. oberl. urk. weist s.* 84 *nur auf Carpz. hin, der sie nicht abdrucken liess. Das original, zu Carpz. zeit wahrscheinlich noch vorhanden, ist verloren gegangen. In den an.* 4, 169 *gibt er das dat. fer. III. ante Mar. Magdal.; also war sie gleichzeitig mit der bei* 1) *erwähnten. Die abschrift schliesst* 'mit urkund dicz brieues vorsigelt mit vnsir keiserl. majestat jnsigel, der gebin ist zu Hirschberg gelegen bey der vesten Beszdez, noch Crists geburte dryczehn hundirt jar, des Behmisschen in dem ein vnd zwencigsten vnd des keiserreichs in dem dryczehnden jare,' *also im j.* 1367. *s. d. urk. in den beilagen s.* 108 *ff. Beide urkunden beweisen der schöffen rechtfertigung vor dem kaiser.*

burgermeister. *Nach Carpz.* 2, 276 *war im j.* 1367 *Hans Reichenbach bürgermeister.*

In dem selben jare *u. s. w. Nach entscheidung der streitigkeit mit den handwerkern gieng Karl von Hirschberg nach Prag zurück, Pelz.* 2, 790. *Er kam aber wenig tage darauf nach Zittau, wie*

hier berichtet wird. vgl. Pelz. 2, 792, nach Weleslawina cale. s. 412. Unrichtig sagt Carpz. 1, 157. 2, 179, Karl sei im j. am t. nach Jacobi im kaiserhause gewesen: denn zu dieser zeit er in Italien; Pelz. 2, 804.

30, 28. den rath sterken. *Unstreitig hatte der so eben erst beseitigte auf der zünfte an diesem beschlusse den meisten antheil. Unri legt Carpz. 2, 262 diesen vorgang in d. j. 1370. Grosser m 1, 89 giebt, ebenfalls unrichtig, d. j. 1368 an; und nach ihm das verz. oberl. urk. bei d. j. 1368* 'Karl verstärket den rath der Sittaw.' *Von unmittelbarer anordnung des kaisers erzählt k G. nichts.*

31, 11. mit der mortwer, dy man im bant in s. hant. *Bei todschlag diebstal muste der blickende schein vor gericht gebracht we bei jenem der leichnam, bei diesem ward dem auf frischer th griffenen diebe das gestolene tragbare gut auf den rücken g den; s. Grimm rechtsalt. 627. 637. Hier, wo von verwundun rede ist, scheint die dem verbrecher in die hand gebundene w wehr den blickenden schein dargestellt zu haben.*

31, 26. zcu czerunge geigin Rome *u. s. w. Des kaisers reise nach It ging im folgenden jahre 1368 vor sich. Er reiste am 2ten ap palmensonntage* (vm ostirn, 31, 34.), *von Prag ab. Pelz. 2, 80*

31, 31. Jan vnd Ramw. v. R. *S. o.* 11, 8.

32, 26. vnder den newhen galgen den man gebwht hette. — *Manl. e s. 323 aus späteren annalen* 'oppidani (*Zittauienses*) fratres amb captos et Sittauiam — reductos in crucem praecedente nocte er egere.' — *Abermahls ein beweis, dass die schöffen auch gege ter die todesstrafe aussprachen; s. oben 8, 6.*

33, 6. Wir Karl *u. s. w. — Joh. v. G. der das original der urk. au stadtarchive vor sich hatte, datiert sie, wie Carpz. 2, 251 au Dennoch muss es ein schreibfehler sein; denn Pelz. 2, 771, w bemerkt, sie sei in Znaym gegeben worden, weist urkundlich dass Karl im mai 1366 bis zum 12ten in Wien, dann aber bi 19ten in Znaym war. s. s. 769. Der tag nach himmelfahrt von welchem die urk. datiert ist, war im j. 1366 der 15te ma druckfehler bei Pelz. am rande giebt den 15ten april. Carpz. die urk. nicht ganz vollständig und in neuerem deutsch. Da rath die landvogtei sofort ausgeübt, beweiset er aus dem buche.*

33, 20. Ronow. — *Unweit Hirschfelde. Manl. s. 311 verwechselt* mungen, Romung, 1347 *von Hannos von Donyn in der herr Grafenstein erbaut, mit Ronow. Wann Ronau erbaut word nicht bekannt. Wahrscheinlich wird diese burg in einer urk*

Johannes v. Böhmen d. in monast. Meynevelt 1346 *in vig. b. Mar. virg. (in Carpz. ehrent.* 1, 347) *durch* castrum Ronow *bezeichnet. Im j.* 1399 *ward sie durch land und städte der Oberlausitz, vornehmlich durch die Zittauer zerstört; s. Käufer* 1, 354. 362*f. Noch jetzt sind trümmer übrig.*

15. hercz. Bolke czu d. Swydnecz. *Boleslaw II., herzog v. Schweidnitz, starb* 1368 *am* 28*ten julius.*

18. czu dem Newenhofe — *unten* 36, 2. 10. 14. *auch* Neuhaus *genannt; wo jetzt das dorf Neuhaus liegt, eine meile nordöstlich von Rausche, an der grossen Tschirne. Kaum erkennt man noch die stätte des Neuenhofes am linken ufer des flusses; s. statist. beschreibung d. görl. haide v. Starke, im n. laus. mag.* 1, 350.

31. vnsers herren keysers angevelle. *Karl heiratete im j.* 1353 *Anna, nichte und erbin Bolesl. II., nachdem der letztere ihr und ihren kindern die nachfolge in die herzogthümer Schweidnitz und Jauer für den fall zugesichert hatte, wenn Boleslaw ohne männliche erben sterben sollte; dessen gemahlin, die herzogin Agnes sollte diese länder lebenslänglich besitzen. Pelz.* 1, 362. 2, 816*f.*

41f. czu tage — zu der Lobaw. — *Also schon* 1368, *nicht sehr lange nach dem zusammentritte der städte, eine zusammenkunft zu Löbau, wo nachmahls die convente der oberlaus. städte gewöhnlich gehalten wurden.*

noch wol sechs wochen — *Käufer sagt im abr.* 1, 255 *die sendung sei nach sechs monaten erfolgt; aber Manl. bei Hofm.* 324 *u. Mylius ebend. s.* 9, *nach welchen Käufer den vorgang erzählt, sagen* 'post sesquimensem;' *also, wie Joh. v. G., nach anderthalb monaten. Kaum scheint es glaublich, dass keine der übrigen städte den anschlag der Görlitzer errathen habe.*

Johan erczp. czu Prage — *Johann, bischof von Olmütz, Oczko genannt, aus dem geschlechte der herren v. Wlassim, war nach des ersten erzbischofs von Prag, Arnests, tode, am* 12*ten jul.* 1364 *zu dessen nachfolger erwählt worden; Weitm. s.* 283. *Karl hatte ihn vor seiner reise nach Italien zum statthalter in Böhmen und den provinzen des königreichs bestellt; Weitm.* 396. *Unrichtig führen Manl.* 324 *u. Mylius* 10. *seinen nachfolger Johann v. Genstein bei diesem vorgange auf; s. series episc.* et *archiep. pragens. in Pelz. und Dobr. scr.* 2. 442.

kung von Krokow vnd den kung von Vnger. *Kasimir d. grosse u. Ludwig d. grosse, dessen schwestersohn, könig v. Ungarn u. thronfolger in Pohlen.*

Hennil Hertyl *u. s. w. Hertel ward rathsmann* 1349 *und war* 1368 *bürgermeister. — Wülfel, rathsm.* 1360, *bürgerm.* 1375. — *Pesold*

rathsm. 1361, *bürgerm.* 1369; *Carpz.* 2, 267. *Unrichtig* ... *Manl. u. Myl. a. a. o.* *vier rathsmänner auf, indem sie den* ... *men Hertels (Heinrich) in den geschlechtsnamen Hennel und* ... *mel verändern.*

38, 24. danken — gutes gerichtes. *Es war sitte dem richter dank ab*... *ten. Unten* 40, 10. 'vnd dankt ym gutes geriches.' *Das frei*... *stadtrecht sagt s.* 213 (*in schotts samml. zu d. deutsch. lan*... *stadtr. bd.* 3) 'so mag he (*der kläger*) den richter biten, daz he si biz daz he gerichte alse recht si. daz sol ouch der richter zu tun. so mac he denne dem richter danken gutes gerichtes;' *vgl.* ...

38, 32. eynen brif. — *Bereits in neuerem deutsch mitgetheilt durch* ... *ser, laus. merkw.* 1, 86, *und durch Zobel, laus. monatschr.* 143, *aus Hasse's görlitzer chronik, welche unrichtig den* ... *lungstag* '8 tage nach dem osterfeste' *giebt*; *das datum d*... *lautet* acht tage nach d. obersten tag, *d. i. nach d.* 6*ten jan*... *epiph.) Auch der inhalt selbst bezeugt die unrichtigkeit des* ... *schen datums, indem der aufbau beginnen sollte am nächste*... *tage nach Invocauit. Ueberdies ist die urkunde dort nich*... *ständig gegeben. In den singul. lusat.* 25, 37. *wird bemerkt* ... *einige behauptet haben, Neuhof habe in Haugsdorf hinter d*... *tigen mühle gelegen. Zittau wird in der urkunde nicht* ... *führt; vielleicht erhielt jede stadt wegen der solidarischen v*... *lichkeit ein von den übrigen ausgestelltes exemplar, wie es i*... *lichen fällen geschah. Merkwürdig ist diese urkunde au*... *deswillen, weil die benennung* sechsstädte *darinn vorkommt,* ... *scheint, zum ersten mahle. In landesherrlichen urkunden* ... *sie erst in der ersten hälfte des* 15*ten jahrhunderts vor. D*... *ste diesen ausdruck gebrauchende, welche Zobel kannte, ist* ... *vom kön. Siegmund am t. Mich.* 1431; *s. laus. mon. schr.* ... 130 *ff.*

39, 33. Ny. Bolczen. *Unrichtig giebt der abdruck im laus. mag.* ... 148 Nikol Drost; *so wie Grosser a. a. o.* Nicol Schönkirch ... Sachenkirche, *wie bei Joh. v. G. deutlich steht. Die fam*... *Sachenkirche (Zachinkirche) lebte im* 14*ten jahrhunderte in* ... *sien; s. Sinapius des schles. adels* 1*st. theil s.* 787.

41, 10. legat. *Johann ward* 1378 *zum Cardinal erhoben; s. scr*... *archiep. prag. bei Pelz. u. Dobr. scr.* 2, 440.

41, 26. ein reiten — *Beispiel des im mittelalter sehr gewöhnliche*... *gers, auch* obstagium, einreiten, leistungsrecht, equitatura ... *Hauptschuldner, oft auch bürgen, verpflichteten sich in* ... *stimmte stadt, burg, herberge, als geisel einzureiten (einz*... *und bis zur befriedigung des gläubigers dort zu verharr*...

mit dem geiste des ritterthums eng verwebte sitte. Grimm rechtsalt. 620. *Im einlager ward verschwenderisch gelebt, daher das sprichwort 'geiselmahl köstliche mahl;' vgl. Schmeller* 2, 75. *Die gläubiger brachten oft noch andere freunde zur bewirtung mit. Das einlager galt durchaus nicht für schimpflich: vgl. Danz handb. d. deutsch. priv. r.* 2, 332 *ff. Eichhorns einleit. in d. deutsch. priv. r.* 340 *f.*

1. mont. n. s. Agnes. tag, *d. i. nach d.* 21*ten jan. Das original befindet sich im rathsarchive zu Görlitz: s. Käufer abr.* 1, *s.* 257.

2. der von dem Sagan. *Wahrscheinlich Heinrich V., genannt der eiserne, herzog von Glogau und Sagan; denn dieser lebte bis in das jahr* 1369. *Nach seinem tode fiel Sagan an den ältesten seiner drei gleichbenannten söhne, Heinrich; Worbs gesch. d. herz. Sagan, s.* 28. 31. 32.

3. daz man bwete *u. s. w. Hieraus und aus dem folgenden ergiebt sich, dass der bau begonnen worden. Aber im folgenden jahre sagte die herzogin Agnes durch eine urkunde d. Schweidenicz am donnerstage vor s. Thomaetage* 1370 'die burger der stete Bud. Gorl. Sitt. Lub. Löb. Cam. des baues zu dem neuhen hause an der Tschirnan beide huses, stetigens und zweier hemmer queid und ledig;' *s. laus. mag.* 1776, 327. *Dass nach grosser zwietracht unter den städten endlich Görlitz sich dazu verstanden habe, städtchen und haus aus eignen mitteln aufbauen zu wollen, wird unten* 44, 11 *ff. berichtet.*

4. Heyn. v. Meyenwalde. *Heynecke von Czedlicz, genannt von Meyenwalde. Laut einer urk. d. Gorlitz am sunt. vor s. Michaelistage* 1377 *trat er* 'mit willen der herzog. Agnes und rathe seiner erben und freunde an Benesch von der Dubin (*landvogt, und unter dem herz. Johann v. Görlitz, Karls IV. jüngstem sohne, zugleich dessen hofmeister*) und den rath zu Görlitz den nuwenhof und stetschin und die hemmyr die do gelegen vm 200 mark prag. gr. poln. zal ab.' *Er sagt von diesen besitzungen:* 'die ich von gnaden myner frouwen, frouwen Agnes herzogin von der Swidenicz gehabit habe.' *Die urk. befindet sich in d. samml. oberl. urkk.*

5. by den selben geczyten hob sich daz groste gewerre *u. s. w. Die zünfte in Görlitz, vornehmlich die tuchmacher, machten im j.* 1369 *wegen der von den städten zu erlegenden summe unruhige bewegungen gegen den rath, besonders gegen den bürgermeister Johannes Wicker. Ullmann aus der Münze, dessen weiterhin erwähnt werden wird, sollte als verweser der lande Budissin und Görlitz über diese angelegenheit richten. In einer vorstellung des rathes*

an den kaiser wird gesagt: 'da machten die weber eine sammh mit ihren knappen und mit ihren arbeitern wohl fünf oder s hundert, und suchten den bürgermeister. Da besandte der bürg meister den rath und legte es ihnen vor. Da versammelten sie noch stärker, und kamen vor das rathhaus und auf den ma Des ward der rath gewarnt und muste weichen. Solches ist sentlich herrn Ullmann aus der Münze, euer gnaden amtm dem ihr euer recht und gericht empfohlen habt, vor den sie kommen mit der versammlung;' s. laus. mag. 1776, 249 *f. kam im august* 1369 *nach Deutschland, und am* 6*ten Jan. nach Prag zurück. Pelz. Karl IV.* 2, 818. *Durch eine urkunde d.* 18.*febr.* 1370 *schärfte er den bürgern von Görlitz gehorsam gegen rath* 'in allen hergebrachten dingen' *ein, und befahl dem* 'capitaneo' *selbst die aufrührer an leib und gut zu strafen; urk. nach d. in d. samml. Auch ermahnte der erzbischof Johann v. Prag n. oculi* 1370 *unter beziehung auf ein früheres schreiben den und die bürgerschaft friedlich zu leben, und gebot einigen setzlichen bürgern aus der stadt zu ziehen; urk., d. Prag, samml., verz.s.* 89. *In betreff der gleichzeitigen unruhen in Bu sin scheinen urkundliche nachrichten zu fehlen.*

43, 32. Benez von Lobschcz. — *Benes von der Dube auf Leobschitz; mag.* 1778, 352. *Carpz. ehrent.* 1, 47.

43, 32. daz neuhe haus. *Es soll in der gegend der frauenkirche, am sern frauenthore vor Görlitz, an der zittauer strasse gestan haben. Alle spuren desselben sind vorlängst verschwunden.*

45, 10. ein wycbilde, *nämlich ein eigenes. Ostritz gehörte zum zi schen weichbilde, s. Conr. Weissenbachs landtafel bei Carp* 247, *und muste sich nach zittauischem rechte richten. Es holt urtel aus Zittau, Gebürentaxe aus dem stadtbuche v. j.* 13 *Carpz.* 4, 175. *'von Ostritz, die geben* 10 *gr., der gebüren aber schreiber zweene, die andern achte nehmen die schöppen.' ser merkw. s.* 85 *sagt, Ostritz sei bis zu diesem zeitpunkte ei fener flecken gewesen.*

46, 5. burg Karlsteyn — *Umständlichere nachricht über diese ver lung vor dem kaiser scheint zu fehlen. Sie muss in den zeit zwischen* 1357 *und* 1368 *gefallen sein, weil die burg Karl vier stunden von Prag an der Beraun, deren grundlegung erfolgt war, erst im j.* 1357 *vollendet ward. Pelz.* 1, 216.

46, 33. eptyssinne — *Agnes I. von Grisslau; s. Schönfelders urkund schichte des klosters St. Marienthal* 1834 *s.* 72 *f. Ebendaselbst wird einer in den stadtbüchern zu Görlitz abschriftl. vorhandenen ur d. d. Prag* 30. *dec.* 1364 *bemerkt, dass Marienthal und Ostritz*

recht des salzkaufs und verkaufs besessen habe, indem dem rathe zu Görlitz untersagt worden, solches zu hindern.

Z. 9. us der Celle, *dem cisterzienserkloster Neuzelle in der Niederlausitz.*

Z. 13. Ulman vs der Muncze. *S. hist. nachr. von d. geschlecht und dem leben herrn Ullmanns aus der Münze, im laus. mag.* 1778, 181*ff.*, *fast durchgehends urkundlich begründet. Ullmann stammte aus dem geschlechte derer von Radeberg, welches ansehnliche güter in der Oberlausitz besass. Apetzko (Albert) von Radeberg,* 1298 *bürgermeister in Görlitz, und um das jahr* 1301 *brandenburgischer münzmeister daselbst, war sein grossvater, nicht sein vater, wie Carpz. ehrent.* 1, 47. *u. Grosser, merkw.* 3, 12 *angeben. Er behielt den beinamen* monetarius *auch nach seinem abgange von diesem amte und auch seine nachkommen schrieben sich so oder* ex moneta. *Sein sohn Heinrich war Ullmanns vater. Ullmann wird (mag.* 218*ff.*) *in den görlitzer achts- und ladebüchern* 1342 *unter den beisitzern des königlichen gerichts zu Görlitz gefunden, in ebendenselben* 1348 *als regierender bürgermeister, desgleichen nach den stadtbüchern in den jahren* 1359, 1363 *und* 1364. *Von dieser zeit an kommt er unter den schöffen und rathmannen nicht weiter vor. Wahrscheinlich um d. j.* 1368 *ward er pfleger und verweser der lande Budissin und Görlitz; so nennt er sich selbst in einer urkunde d. Görlitz* 1368 *am nehisten tage nach s. Michaelist.; s. magaz. s.* 224. *Dass er sich landvogt genannt, findet man nicht, obwohl ihn Grosser u. Carpz. als solchen aufführen. Der verfasser der nachr. ist der meinung, Ullmann sei nur als verweser der landvogtei bestellt gewesen, weil er nie Capitaneus oder Aduocatus, und in dem oben angeführten berichte (s. d. anmk. zu* 43, 6) *sogar nur amtmann genannt werde. Ob die benennung Capitaneus in d. urk. v.* 1370, *welche die erwähnte anmerkung anführt, sich auf Ullmann bezieht bleibt ungewiss; denn im Magazin s.* 251 *wird gezeigt, dass man nicht genau angeben kann, wie lange Ullmann verweser geblieben. Vielleicht ging er schon* 1369 *ab. Joh. v. G. nennt ihn bei d. j.* 1369 *nur bürger von Görlitz. Benes von der Dube ward bald nach Karls zurückkunft aus Italien landvogt; Käufer* 1, 275; *ob aber schon* 1369, *wie der verfasser der abhandl. im mag. annimmt, ist ungewiss. Denn aus Joh. v. G. erzählung s.* 43 *ist zu ersehen, dass vor der anstellung desselben verhandlungen über die irrungen in Görlitz vor dem kaiser statt fanden, als er* 'czu lande quam;' *Karl kam aber erst* 1370 *nach Prag zurück, Weitm.* 404. *Ullmann soll* 1383 *gestorben sein.*

Z. 2. czu Galli. *In der bereits s.* 33 *mitgetheilten urkunde v.* 1366 *war der termin auf den tag Gallus bestimmt worden.*

47, 23. czu Budissin. *Hiernach ist Pelzel 2, 816 zu ergänzen, wei Karls damahligen aufenthalt in Budissin nicht erwähnt.*

47, 29. andir briffe. *Die nachfolgende urkunde hat bereits das laus.* 1776, 337 *mitgetheilt. Carpz.* 1, 255 *giebt nur einen auszug, datiert sie vom* 20*ten nov.* 1369. *Diese pachtung ward vom k im j.* 1373 *am sonntage Cantate erneuert und auf drei jahre längert. Die urk. war nach Carpz. angabe gleiches inhaltes der v.* 1369.

48, 35. Do noch in der selbin czyt quam k. Karl *u. s. w. Die älteste n nachricht, dass Karl persönlich auf dem Oybin gewesen; ob er schon eher dort gewesen sein mochte, da die früheren vorg auf seine genaue kenntnis des berges schliessen lassen. Ung ist, ob er bei der angeblich* 1349 *erfolgten erstürmung des O zugegen gewesen, welche Manl.* 318*f. nach dem chron. Oybi doch ohne angabe des jahres erzählt; s. m. beitr. a. a. o.* 191

49, 20*ff. Die verzichtleistende urkunde, welche hier mitgetheilt wird Peschek Oyb.* 118 *abdrucken lassen. Nach den worten der ur scheint nicht die gesammte stadtgemeinde rechte an den wä um die burg Oybin behauptet zu haben, sondern nur eine a von bürgern. Denn* 'ratmanne vnd schepphen vnd die gemey bekennen, — daz vor vns komen sint — alle die vnser metebu die die do meynten recht czu haben' *u. s. w. Urkundliche nac ten über die damahligen verhältnisse jener wälder zur stadt geln gänzlich; daher kann man kein entscheidendes urtheil f Erwägt man den umfang jener forste, wie ihn alte jahrb wahrscheinlich mit den worten des inventar. oybin. schilder dürfte an privateigenthum kaum zu denken sein, und in falle müste man jenen worten der urkunde die deutung be dass alle bürger Zittaus sich in versammelter gemeinde vo rathe ihrer ansprüche begeben hätten. Chroniken bezeichne gende wälder und berge als zum Oybin gehörig: den Jonc Buchberg, Plissenberg, das Ausgespann, die Vogeldrussel, de benstein, den Töpfer, den Omussberg (Ameisenberg), Hau Hochwald, wobei die gränzen angegeben werden; beitr.* 212

50, 16. der morder der vloch in daz closter. *Von den freistätten d brecher s. Grimm d. rechtsalt.* 886*f. Mit fug forderten die fen die auslieferung des mörders, denn schon im j.* 13 *neun jahre vorher hatte kaiser Karl durch befehl an die st dissin, Görlitz, Sittaw, Luban und Lobow verordnet,* le schedliche leute in alle den egenanten stetten, vnd m ben in allen clostirn adir kirchen, wie die genendt sint, frei

friede furbas mehr haben sullen; *urk. d. Prag, sont. vor frawent. in d. fast, bei Glafey anecd.* 1, 84, *auszug bei Carpz.* 1, 180.

prieueten — *Der in der vorhergehenden anmerkung erwähnte befehl setzte:* es sull auch niemand in den egenannten fünf stetten seine priuete oder haimblich gemach, davon den egenannten stetten in khunftigen zeitten schade entstehen mochte, vber die stadtmawer haben noch machen wider derselben stette rathleute vrlob und wille.'

Budissin *u. s. w. Zur erbauung des franciskanerklosters in Budissin soll schon im j.* 1220 *der platz angewiesen, die einweihung aber erst im j.* 1225 *erfolgt sein, wie eine von Manl.* 290 *mitgetheilte inschrift besagt. Die annalen des Scultetus legen die stiftung in d. j.* 1240. *Urk. vz.* 9. *Das franciscanerkloster in Görlitz soll* 1234 *erbaut worden sein. Die gründung eines francisc. kl. in Lauban legen die annal. in d. j.* 1273; *oberl. beitr. z. gelahrh.* 2, 764*ff. Müllers ref. gesch.* 32. *Käufer* 1, 197*ff. Auch Kamenz hatte, so wie Löbau ein fr. kl.; s. d. verz. der klöster in der Lausitz, v. Zobel, in Fielitz vaterländ. monatschr. märz* 1813, *s.* 247, *vgl. Carpz. ehrent.* 1, 255. 263. 297. 308. 322.

mit ir obersten — *Dies bezieht sich auf den custos zu Goldberg, der in der nachfolgenden urkunde unter den theidingern aufgeführt wird; denn Zittau gehörte zur custodie Goldberg, welche in der sächsischen provinz mit begriffen war, die elf custodien in sich fasste. Zur custodie Goldberg gehörte Budissin Görlitz Zittau Liegnitz Goldberg Löwenberg Sorau Sagan Lauban Crossen Löbau; s. oberl. beitr. z. gelahrh.* 2, 759*ff.*

Wir, der kovent *u. s. w. Ungenau, unvollständig und in neuerem deutsch mitgetheilt von Carpz.* 1, 130.

als hy vor in d. buche beschrebin stet, *s.* 16, 16*f.*

Rudolfs, *des zweiten, vormahligen pfandherrn von Zittau.*

Thym v. Koldicz. *Er kommt vom j.* 1359 *an als kaiserlicher kammermeister vor, und ist wahrscheinlich mit dem landvogt zu Budissin und Görlitz, Thymo v. Kolditz, eine person; s. histor. nachr. von fünf herren v. Colditz, im laus. mag.* 1776, 113*ff.*

keyserynne, *Elisabeth, Karls vierte gemahlin, tochter des herzog Boleslaw von Stettin, nichte des königs Kasimir von Pohlen, vermählt* 1363; *Pelz.* 2, 726.

Forstenberg. *An der Oder. Karl reiste im febr.* 1370 *nach Fürstenberg, welches er kurz vorher um* 1600 *schock prag. gr. gekauft hatte; Weitm.* 405. *Pelz.* 2, 823.

noch d. czit — muren — *Diese stelle weist zurück auf d. j.* 1359, *in welchem Karl den steinernen häuserbau befahl.*

hervart in dy Marke. *Karl hatte mit dem markgrafen Ludwig*

und Otto v. Brandenburg im j. 1363 *einen erbvertrag geschl*
nach welchem sie des kaisers ältesten prinzen Wenzel und i
künftige männliche erben, bei deren abgang aber den ma
fen Johann v. Mähren und dessen männliche erben zu ihrer
derschaft und erbschaft annahmen. Der kaiser sollte diese
zen mit der mark Brandenburg und der Lausitz (Niederl
belehnen, und diese länder nach Ludwigs und Ottos oder
söhne absterben an Karls nachkommen fallen; Lünig cod.
1, s. 1278. *Pelz.* 2, 724. *Im j.* 1371 *errichteten der kurfürs*
recht von der Pfalz, die herzöge von Niederbaiern und der
graf Otto von Brandenburg, Karls schwiegersohn, ein bü
um jenen erbvertrag umzustossen. Daher brach Karl im
1371 *mit einem zahlreichen heere nach Brandenburg auf,*
mehrere städte und schlösser besetzte; Weitm. 415, *welche*
ständlicher als Joh. von G. die greuel schildert, die da
verübte.

54, 15. Mulberg. *Karl war im j.* 1372 *im november nach Sachsen*
um die bewegungen Ottos von Brandenburg zu beobachte
ende des Novembers war er in Mühlberg, wo er bis in die
tage des januars 1373 *verweilte; Pelz.* 2, 855 *f., welcher a*
dass Karl am 29*ten jan.* 1373 *in Bauzen gewesen sei, und*
ner über Zittau genommenen rückreise den steuererlass b
habe. Carpz. (an. 2, 180) *auf welchen sich Pelz. bezieht,*
der anwesenheit Karls in Zittau nicht; er erwähnt nur de
ses der berna.

54, 19. mccclxxiij vm fpingstin — *Karl rückte gegen pfingster*
jahres ins feld um Otto von Brandenburg zu bekämpfen, d
immer dem erbvertrage sich zu entziehen suchte. In Für
sammelte sich das heer. Karl eroberte mehrere vesten. 1
vor Fürstenwald unterwarf sich Otto dem kaiser, und
mark Brandenburg an dessen söhne, Wenzel Siegmund
hann, ab, mit lebenslänglichem vorbehalte der kurwürd
2, 865.

55, 1. andir lant vnd golde — *Karl gab dem markgrafen Otto*
nen männlichen erben Sulzbach, Hirschau und zehn an
schaften, welche jedoch die krone Böhmen, wenn Otto oh
kommen stürbe, von den herzogen von Baiern mit hunder
goldgulden sollte einlösen können. Ausserdem sicherte i
ein jahrgeld von dreitausend schock böhm. groschen zu, u
mahlhunderttausend goldgulden terminlich zu bezahlen,
auch, ihm für hunderttausend gulden pfandschaft zu üb
Pelz. a. a. o.

15. rorren an dem wasser — *Der grosse stadtbrand v. j.* 1373 *hatte diese veranstaltungen veranlasst; Carpz.* 1, 33. *Im j.* 1375 *ward die leitung in den röhrkasten auf dem markte vollendet.*

25. Hannussen von Kotwus — *wahrscheinlich Johann II., herr von Cottbus, und mit dem Johann v. C. eine person, der nach Karls landbuche der mark Brandenburg v. j.* 1373 (*Pelz.* 2, 868), *statthalter von Brandenburg war; s. Worbs gesch. v. Cottbus, im n. laus. mag.* 1 *ff. und zum theil in Fielitz vaterl. monatschr. s* 195 *ff.*

28. eyner vesten — *vielleicht der stadt Havelberg, welche könig Wenzel im j.* 1373 *dem herzog Albrecht von Meklenburg, den er als markgraf von Brandenburg mit der Priegnitz belehnte, um* 6000 *mark silbers verpfändete; Pelz.* 2, 863.

32. berne. *Karl hielt im frühjahre* 1375 *einen allgemeinen landtag in Prag. Von der strenge, mit welcher er die damahlige schatzung betrieb, s. Pelz.* 2, 887 *f.*

34. Harte — *Carpz. an.* 2, 310 *sagt, die stadt habe* 1375 *am Gallustage von Hans u. Ullrich von Bieberstein (Hans III. u. Ull.* 1., *s. Rhons friedl. chron.* 43), *herren zu Friedland und Sorau, ihren antheil von Harthau erkauft um* 300 *mark zitt. zahl prag. gr. Im ehrent.* 2, 28 *bemerkt er, dass im j.* 1375 *Heinrich und Wilhelm, burggrafen von Donyn, herren zu Gravenstein, die ober- und niedergerichte von Harthau an Zittau verkauft hätten. Und in d. an. a. o. im j.* 1384 *am t. der elftausend jungfr. habe Czenko v. Donyn seinen antheil von Harthau um* 190 *schock an die stadt verkauft; in ebendemselben jahre am t. s. Jacobi hätten Heinrich und Wilhelm von Donyn gewisse jährliche zinsen in Harthau der stadt um* 150 *zittauische mark überlassen. Er bezieht sich auf damahls vorhandene urkunden. Eine urkunde des königs Wenzel, d. Prag am s. Matthias obinde* 1390, *bestätigte unter andern erwerbungen auch den ankauf von Harthau. Urk. samml. Das urk. verz. führt s.* 130 *diese urkunde an, bezeichnet aber den kauf von Harthau nicht. Die von Donyn besassen im* 14*ten jahrhundert die herrschaft Grafenstein in Böhmen; in der Oberlausitz Tschochau, Wittchendorf, Harthau zum theil; auch Ostritz vor* 1346 (*vgl. d. urk. d. kön. Johann v. gedacht. jahre in Carpz. ehrent.* 1, 347, *s. auch* 2, 30) *und andere güter; s. Worbs n. arch. f. d. gesch. Schles. u. d. Laus.* 1, 310.

[illegible] czu eyner vesten — *Welche stadt und veste gemeint sei, habe ich bis jetzt nicht auffinden können.*

[illegible]. Hannus seber, *rathsm.* 1414, *bürgermeister* 1416. P. Lodwigsdurff (*Ludwigsdorf*) *rathsm.* 1404, *bürgermeist.* 1415, † 1434. N. Schroter. *rathsm.* 1414. Hannus Voyt, *ratsm.* 1405, *bürgermeister*

1418. C. Wildesteyn, *rathsm.* 1399. H. Ronenberger (*bei Ca* Romberger) *rathsm.* 1411 H. Roseler *rathsm.* 1398. H. Rich *rathsm.* 1415. A. Goltsmet, *rathsm.* 1416. J. Czotil *rathsm.* 1416 Sleffer, *rathsm.* 1415. N. Fus, *rathsm.* 1415. P. Drescher, *rathsm.* 1 Fr. Czwippeler, *rathsm.* 1416. Virdung (*im text ist das comma gefallen*), *nach Carpz. Joh. Vird., rathsm.* 1416. Weyffener, P *rathsm.* 1414. Hann. von d. berge, *Carpz. nennt ihn* H. Vier *mit d. beisatze:* pistor unter dem berge, *rathsm.* 1416, *wahrsch lich ein bäcker.* S. Kestener, *rathsm.* 1409.

56, 15. czu. vns. lib. vrawen. *Christian Döring n s. ehren- und gedä nissmahlen giebt an, dass diese kirche in den ältesten zeiten Michael geheissen, was Carpz.* 1, 115, *dahin gestellt sein lässt hat in alten zeiten einen grössern umfang gehabt, wie die noc Carpz. zeit bei anlegung der gräber aufgefundenen grundma bewiesen. Die älteste erwähnung derselben kam laut des buchs bei d. j.* 1355 *in einem testamente vor; Carpz.* 1, 116.

56, 27. yn deme spittal, *wahrscheinlich zu St. Jacob; obwohl auch bei spital z. heil. geiste seit* 1359 *ein altarist angestellt war; Car* 145. *Die im jahrb. mitgetheilte urk. giebt er* 1, 118 *ungenau.*

57, 8. compositio diffinitiva. *Wie einige jahre vorher in Budissin, nig Wenzel in person strenges gericht hielt, und in Görlitz, ren auch in Zittau unruhen entstanden, von welchen wir wissen. Carpz. sagt nur, die empörung sei wegen des wesens und anderer geringen sachen entstanden, und tau vom könig Wenzel gnädiger als Bauzen behandelt den. Wenzels unzufriedenheit mit Zittau beweist die de d. Prage am sonnab. v. pet. paul t.* 1416 *durch er Heinken Birken von der Duben (Landvogt* 1413) *Hansen von Polenz vogten und hauptmannen zu Budiss. Sitt. u. Lusicz gebot,* 'daz si czu des rates zur Sittaw und ir leger leibe und gut greiffen vmme ir vngehorsamkeit, wenne der stat zur Sittaw, der iczund siczczet mit seinen nachfolger czulegern dem königlichen gebote ettwe lange czit nicht gehorsa wesen seyn, sunder dem von irem eigen mutwillen frevelich sprochen.' (*Dass H. v. Polenz vogt der Niederlausitz gewes giebt sich aus einer urk. kön. Wenzels d. Prag* 1418, *sonna heil. dreif. t.,* s. *urk.samml., verz.* 4, 194. *Käuf.* 1, 2, 411. *im ehrent.* 1, 49. *nennt ihn bei d. j.* 1424 *landvogt zu Budi Görlitz. Das urk.vz.* 5, 19 *nennt ihn bei* 1427 *verweser de lande und städte.*) *Eine andere urk. v. j.* 1416 (*ort und tag bekannt*) *gab denselben vogten* 'volle macht alle czweytrach schen dem rathe zur Sittaw und allen dessen beilegern an

dem alten rate und dessen zu legern daselbst an dem andern andern theile czu sunen vnd czu friden,' *und gebot den bürgern daselbst gehorsam zu sein. Diese urkk. sind in Scultetus sammlung enthalten, s. Käufer* 1, 2, *s.* 397 *und in die sammlung oberl. urk. aufgenommen. Man siehet, dass ein alter und ein neueingesetzter rath und ihre anhänger im kampfe gewesen. — Die namen der drei enthaupteten schöffen, deren hinrichtung als ursache der unruhe angegeben wird, kennt man nicht. Pelzel's lebensgesch. des kön. Wenzeslaus erwähnt jener unruhen nicht.*

2 ad votum sex ciuitatum. *Der name sechsstädte wird nun schon gewöhnlicher. Es wurden in dieser angelegenheit städteversammlungen zu Löbau gehalten. Käuf.* 1, 2, *s.* 398. *In einer urkunde d. Liepe (Leippe) am gotsleichnamstage (d. i. fronleichn. t. donnerst. n. d. pfingstwoche)* 1417 *fragte Hinke Berke von der Dubin, voit zu Budissin und Lusicz* 'die lantlute und state der lande Budissin Gorlicz und Sittaw, ob si des konigs geboten gehorsam sein wollen, mit vermanen solches czu tun bei konigs vngnade'; *auszug in d. urk. samml.*

[illegible] feria quarta *u. s. w. Mitwochs nach Mar. himmelf., d.* 16*ten august, im* 59*ten jahre seines alters, ohne nachkommen.*

[illegible] Segismundum. *Die stände, obwohl von den anhängern Husses zum beitritte gegen Siegmund (seit* 1411 *erwählt. röm. kön.) aufgefordert (Theobald hussitenkrieg Nürnb.* 1624. 1, 186.*f.) schickten eine gesandtschaft an den könig nach Ungarn, ihn ihrer treue zu versichern. Der könig sandte den herzog v. Glogau, Heinrich Rumpold den jüngern, einen sohn herz. Heinrich VIII., in die Oberlausitz; Käuf.* 2, 1 *ff., Worbs gesch. v. Sagan s.* 33. *Rumpold kam* feria tertia post festum sancti Francisci, *(4t. oct.), also am 7ten oct. nach Zittau, wo die stadt und, nach den worten des chronisten zu schliessen, die ritterschaft ihres bezirkes ihn am folgenden tage bedingungsweise auf dem rathhause als landvogt anerkannte. Dass ihn auch die übrigen städte so wie die landschaft angenommen, beweist die urk., welche er donnerst. n. s. Galli (16t. oct.)* 1420 *ausstellte, durch die er den mannschaften der lande und den ratmannen der sechsstädte gelobte sie bei ihren* 'briven priuilegien handvesten' *u. s. w. bleiben zu lassen; urk. samml. vgl. Käuf.* 2, 1, *p.* 115 *f.*

scolarum. *Die älteste erwähnung der hiesigen schule kommt vor in einer urk. v. j.* 1310 *dom. voc. juc., bei Carpz.* 1, 137, *durch welche der rath den kreuzherrn* 'aream ciuitatis, in qua balistarius *(aufseher der rüstkammer)* residebat, curiae cruciferorum contiguam, pro area ipsorum, sita circa scholas' *überliess. Laut des stadtbuchs v. j.* 1352

beurkundeten 'burgermeister und schöffen, dass wir unserer stadt s
le zu verleihen haben, ohne allen unterscheid, wenn das nöthig
Aber um das, dass der comptor (*damahls Nicol. v. Ratibor*)
besser verstehet, welcher meister zu der schule tüchtig sei, so
men wir ihn zu rath und hülfe, und gönnen ihm das, dass er
auch dem schulmeister reichet, um dass er auch furcht vor ihm h
möge, dass er den chor und auch die schule halte nach ehren
nach weisheit und auch nach rechte. Wollte er (*der comth.*)
aber krieglich gegen uns halten, so wollen wir sie leihen, w
(*wem?*) uns fuget'. *Carpz.* 3, 96.

58, 2. ketczerey. *Husses lehre. Die hieraus entstandenen unruhen e ben sich noch bei lebzeiten des königs Wenzel, und nahmen be ders v. j.* 1419 *an überhand, wo die Hussiten unter anfüh des Johann Ziska v. Trocznow in Prag das neustädter rath stürmten und viele greuel verübten; Pelz. gesch. d. Böhme* 321 — 413.

58, 3. closter. *Seit könig Wenzels tode bis in das j.* 1420 *hatten die I riten* 43 *klöster in Böhmen zerstört. Pelz.* 1, 340 *ff. The* 1, 148.

58, 6*ff.* den der erlauchste furste *u. s. w. Am* 25*ten märz* 1420 *so Ziska auf seinem zuge nach Tabor das königliche heer, und* 5*ten april bei Wotitz. Siegmund brachte ein grosses heer, sagt* 150000 *mann, zusammen. Die drei geistlichen kurfür die von der Pfalz und Brandenburg, die herzoge von Oester und Baiern, die markgrafen von Meissen und viele andere re fürsten und grafen waren seine verbündeten und stellten wol rüstete mannschaften. Siegmund zog am* 28*sten jun. auf prager schlosse ein, und ward am* 28*sten jul., nach einigen g gekrönt. Er muste aber die belagerung der übrigen prager am* 30*sten julius aufheben. Ein abermahliger sturm, den e* 1*sten november wagte, ward von den Hussiten ebenfalls schlagen. Pelz a. a. o.* 327 — 343.

58, 12. die Weisen *u. s. w. Es gab vier hauptparteien der Hussiten: lixtiner (in der prager altstadt); Taboriten, welche Prokop grossen, einen ehemahligen priester nach Ziskas tode zum anf wählten; Waisen* (Syrocy), *wie sie nach Ziskas, ihres vaters, sich nannten,* (*Aen. Sylvii. rer. bohemicar. hist. in Freher. rer. scr.* 154), *ohne oberhaupt, aber unter mehreren hauptleuten, denen Prokop der kleine* (Prokupek) *am meisten in ansehen s Orebiten, welche dem Krussina folgten. Pelz.* 1, 374. *Sc kirchengesch.* 34, 698 *ff. Ausserdem gab es noch kleinere part man zählte während des krieges sieben secten, Pelz.* 1, 419.

i. do dy Lobaw vorlostig ward. *Der chronist erzählt von jetzt an manche begebenheiten ungenau, und ohne beobachtung der zeitfolge. Löbau ward mehrmahls von den Hussiten belagert. Carpz. im ehrent.* 1, 326 *berichtet ohne angabe der quelle, dass Löbau schon im j.* 1419 *von den Hussiten erobert worden sei. Zweifel dagegen s. in d. provinzialblättern st.* 3, *s.* 289. *Im j.* 1420 *zündeten sie die vorstädte an und plünderten in der umgegend; Carpz. a. a. o. Im j.* 1425 *zogen sie mit* 18000 *mann vor Löbau, zündeten die vorstädte an, drangen aber nicht in die stadt (prov. bl.* 4, 453) *und im j.* 1429, *am* 1*sten jan., brannte Löbau, durch die Hussiten angezündet, grossentheils ab; prov. bl.* 6, 157. *Im j.* 1431, *dinst. nach Oculi, zogen die Hussiten von Budissin her vor Löbau, eroberten es und liessen* 400 *mann dort zurück, welche die umgegend verheerten. Das hauptheer zog nach Böhmen. Die übrigen sechsstädte sammelten bei Görlitz ihr heer, welches nach Scultetus bericht am* 7*ten jul. vor Löbau ankam und die Hussiten* 26 *tage hindurch belagerte. Der landvogt Albrecht von Colditz half Löbau erobern. Käuf.* 2, 85. *Das chronicon Bartossii (Bartossek de Drahonicz) bei Dobner* 1, 166 *erwähnt bei dem j.* 1431 *der belagerung Löbaus durch die Hussiten und erzählt die wiedereroberung s.* 170: *'eodem anno circa et post assumtion. b. virg. terrigenae territorii Lusatiae circumvallauerunt ciuitatem Wiklephistasque in eadem dicta Libawa et per aliquot septimanas iacentes ipsam ciuitatem una cum gentibus in eadem acquisiuerunt et lucrauerunt per potentiam.' Wahrscheinlich deutet die obige stelle unsers jahrbuches auf diese ereignisse hin, indem die Oberlausitz besonders damahls hart bedrängt war; Käuf.* 2, 75*ff.*

durch frides willen. — *Johann Koluch, inhaber des Falkenbergs, verheerte im september* 1432 *die umgegend; bei Olbersdorf lagerte sich der hussitische heerhaufen. Damahls erkaufte Zittau den frieden. Käuf.* 2, 93.

Grefenstein, dauon er dis lande *u. s. w. Nikol v. Keuschberg that vom Grafenstein aus verheerende ausfälle in die umgegend. Im anfange d. j.* 1433 *fielen seine schaaren in das friedländische gebiet, Ulrich von Bieberstein gehörig. Dieser rief die Görlitzer zu hilfe, welche eine bedeutende anzahl söldner, reisiger, wappener und fussgänger sandten. In einem scharfen gefecht wurden* 60 *Hussiten erschlagen,* 14 *gefangen; Manl.* 355. *Eben dieser Keuschberg liess das dorf Ebersbach bei Görlitz anzünden, ward aber zurück getrieben. Bei Hirschfelde, wo sodann ein gefecht vorfiel, wurden die Hussiten zurück gedrängt. Manl.* 356. *Mylius* 2, 15. *Im j.* 1434 *streifte Keuschberg bis nach Sohland am Rothsteine.*

59, 7. hern Jan sone der Ralsko. *Der sohn Johanns v. Wartember dem Tollensteine, der die hussitische partei ergriffen hatte; mag.* 1776, 180.

59, 20. Siegm. v. Tetczen. *Siegm. v. Wartemberg auf Tetschen, los verwandter, schon* 1425 *anhänger der Hussiten.*

59, 27. Dewyn. *Ebenfalls im besitze Johanns (Johne) von Warter Vom Tollenstein aus befehdete er bereits* 1425 *das zittauisch biet. Nicol. von Ponickau, hauptmann von Zittau widersetz ihm kräftig, ward aber gefangen und auf den Tollenstein g später aber durch land und städte, welche deshalb tage in Sc nau und Warnsdorf hielten, befreit; prov. bl.* 4, 450, *Käuf.*

59, 30. Botczko — *Hynek Boczko v. Podiebrad, vatersbruder des nach gen königs Georg Podiebrad; chron. Bartoss. b. Dobner* 1, 151

60, 1. Heyntczen v. Donyn. *Heinrich IV., burggraf von Donyn, z fenstein und Falkenburg; Rhon friedl. chronik* 59.

60, 4. noch dem vns land vnd stete vortrost hatten. *Schon* 1424 *wa v. Polenz vogt der Niederlausitz, der sich während der erle der landvogtei der angelegenheiten derselben annahm, nach gekommen, wo er mit einigen böhmischen herren eine zusa kunft hielt; Käuf.* 2, 26.

60, 8. das ward vsgebrant, *der Karlsfriede. Eschenloer erzählt* 1, *dem j.* 1454, 'Ladislaus (*posthumus, kön. v. Böhmen*) zoge a ge, und Girsik (*Georg Podiebrad*) mit ihme, und vil andere böl ketzer, und zugen uf die Zittow. Daselbes musten die from ger noch bezalen den Giersigen die schätzunge, die sein vater Zitter geleget hatte, als er sie auf eine zeit im felde niedergel te, und inen die nasen liesse abschneiden.' *Vielleicht wird deu vorgang vom j.* 1424 *hingedeutet; nur müsste es dan* bruder *statt* vater *heissen, denn Georg Podiebrads vater hie ctorin. Kloss führt in s. hist. nachr. v. huss. kr. in d. ober bl.* 4, 440 *eine handschrift v. j.* 1458 *an, in welcher Boc uannt wird* membrorum humanorum inhumanus mutilator — nasorum plurium christicolarum, signanter Zittaviae commo *Boczko Podiebr. ward* 1426 *in einem gefechte bei Nimburg det und starb einige tage darauf; Bartoss.* 152, *Theob.* 1,

60, 16. Item anno domini *u. s. w. Käufer* 2, 38 *sagt, Jan. v. War habe die Zittauer vom Tollenstein aus überfallen. (im te nach* sone *das comma fehlen, nach* Dewyn *eins stehen*).

60, 28. anno dom. etc xxviij. *Die Hussiten schienen anfangs G bedrohen. Albrecht v. Colditz seit* 1425 *landvogt, traf gungsanstalten. Sie zogen aber in den budissinischen k rückten vor Löbau. Albr. v. Colditz hatte sich indess m*

v. Polenz und den Niederlausitzern vereinigt und war mit allen truppen der budissinischen landschaft uud der stadt Budissin dem feinde entgegen gezogen. Die Görlitzer vereinigten sich mit dem landvogte, worauf die Hussiten vor Löbau ab und bei Zittau vorüber zogen. Zu dem landvogte gesellten sich die Zittauer und griffen den feind bei Kratzau an; Käuf. 2, 53. Eberh. Windeck bei Mencken, 1, 1204 lässt die Hussiten im j. 1428 vor Zittau ziehen; aber dieser zug gehört dem j. 1427 an; s. unten.

7. Lewther. *Leuther von Gersdorf auf Reichenbach. Käuf. 2, 131, Kloss in d. prov. bl. 6, 153.*

11. bey iiij^c^. *Carpz. 5, 12, Käuf. 2,54 und andere geben 600 an. Der erstere uenut den hauptmann von Biberstein. Dieses treffeus gedenkt auch Henel v. Hennenfeld b. Sommersberg. 1, 175. 2, 316.*

13. in der Slesie. *Im jahre 1425 fielen die Taboriten in Schlesien ein, und verheerten städte uud dörfer; dann drangen sie in die Lausitz, und abermahls nach Schlesien, wo sie zwölf städte verbrannten und viele klöster zerstörten, Theob. 1, 203 ff. Pelz. 1, 384.*

13. Nempczss. *Nimtsch, 1430 belagert und eingenommen; Bartossek b. Dobn. 1, 164.*

14. in die mark. *Brandenburg ward 1432 durch Prokop den grossen und Prokop den kleinen verheert; Bartoss. 172. Pelz. 1, 396.*

5. die Prewssen. *Der hussitische feldherr Czapek bot im j. 1433 dem könige von Polen Wladisl. II. seinen beistand wider die deutschen ritter, damahlige oberherren von Preussen, an und zog mit sieben bis acht tausend Waisen und 350 kriegswagen in die mark Brandenburg, welche den rittern gehörte. Verheerend nahm er viele städte ein, belagerte Danzig, und zerstörte den hafen. Das polnische heer nahm an dem zuge theil; Bartoss. 181. Pelz 1, 401 f.*

. Meissen. *Schon 1426 waren die meissnischen lande bedroht. Im j. 1429 verheerte Prokop d. grosse die gegenden von Pirna und Dippoldiswalde. Die altstadt Dresden ward verbrannt, so wie Strehla, Belgern und die vorstädte von Torgau. Die Hussiten rückten sodann in die Mark und die Niederlausitz, wo sie Guben zerstörten. Gegen das ende d. j. 1429 verwüsteten sie abermahls die gegend von Pirna und Dresden, auch die vorstädte von Meissen und die kirchen daselbst; 1430 verbrannten sie Colditz Döbeln und andere orte. Sie zerstörten Altenburg Schmölln Krimmitschau Werdau Reichenbach Auerbach Oelsnitz Plauen, Aen. Sylv. 155. Calles ser. episc. misn. 287 f. Pelz. 1, 388 f. Weisse gesch. d. churs. st. 2, 298 ff.*

'. Beyern. *Der vorhin erwähnte zug gieng auch nach Franken; Hof*

Culmbach Baireut und andere orte wurden verbrannt. Nach ern gesendete heerhaufen verwüsteten das land bis vor Regens Ueber Eger, dessen vorstädte angezündet wurden, gieng der zurück. Pelz. 1, 389 *ff.*

61, 28. Vngern. *Im j.* 1429 *fiel eine schlacht bei Tyrnau zum vorthe Hussiten aus; Windeck s.* 1221. *Im j.* 1432 *war Prokupek (P der kleine) in Ungarn geschlagen worden, fiel aber in dem jahre abermahls ein und nahm Tyrnau; Bartoss.* 174. *W* 1243.

61, 28. Osterreich. *Prokop d. gr. drang schon* 1427 *bis vor Wien, aber nicht über die Donau setzen und verheerte die g durch feuer. Im j.* 1432 *drang er abermahls in Oesterreic ward aber zurück getrieben; Bartoss.* 157 *f. Pelz.* 1, 395.

Das jahrbuch bemerkt 58, 14 *dass die Hussiten wohl zw mahl vor Zittau gezogen seien. Da es aber von den schic der stadt und der umgegend während dieser zeit nur wen zählt, so wollen wir hier einiges bemerkenswerthe beifügen.* 1420 *belagerten die Hussiten unter anführung des Zbynk Buchau und Chwalo Rzepicze das kloster Oybin. Nach er sem angriffe brannten sie dessen meierhof ab, und gienger verheerung einiger dörfer nach Böhmen zurück; Theob. Kloss in d. prov. bl.* 3, 290. *Dem bedrängten Zittau sandte litz wappener zu hilfe, denen Hermann Schultes mit* 16 20 *schützen und* 18 *wagen folgte. Nach Balbin. epit. h. bo und miscell.* 257 *fielen deutsche truppen von Zittau aus im ber* 1420 *in Böhmen ein; sie wurden aber von den Hussiten ko Podiebrad zurückgeschlagen, welcher den gefangenen hän nasen abschneiden liess und sie in dieser verstümmelung nac tau zurück schickte. — Der monachus Isenacensis, Johannes der zur zeit herz. Wilhelms v. Sachsen (sohnes Friedrichs d. lebte, erzählt in s. chron. Thuring. bei Menck.* 2, 1817 *fol* »In dem selbin jare (1424) vff den fritag vor fastnacht czog kezcere vor die stad Sittow mit XVIII tusent mannen; dyesel waz ym vormacht von eyme burgermeister in der stad, das stad den kezcern wolde uffin unde sie jn lassen, vnde do sy q do wart dem ratismeister alzo leide, das er siech wart, vnde und starb. Do er nu tod was, do nom der prister rad zcu phaffin, wy man is mit dem totin manne haldin sulde; d fin vnd die borgere wurdin eyn, daz man den totin brante. dy keczere vor der stat vernommen, do czogin sy alle weg din an den dorfirn grossin schadin. Auch worin der vorreter mit den ketzcern hilden, noch XII in der stad, di meldete de

bin ratismeister ehir er starpp, vnde denselbin wurden alle dy kopphe abe geslahin jn der stat. Do nu das dy andirn stete vmme lang vornommen, als Budissin vnde Gorlicz etc., do leiten sy als vil folkis yn die stad Sittowe, daz dy bass bewarit wart.' *Der spätere* Henel v. Hennenfeld, dessen jahrbuch mit d. j. 1612 schliesst, meldet in annal. siles. b. Sommersberg 2, 313 *ebenfalls* 'Pragenses et Hussitae ad Bruxiam fugati et a Carolosteina arce re infecta discedere coacti mense februario in Lusatiam superiorem cum XIIX millibus militum proficiscuntur. Sittanus enim consul eos inuitaverat, sed civium conspiratione cognita et poena de iis sumta Lusatii et Silesii e magno discrimine sunt erepti. Pragenses... revertuntur domum. Nam obsidere oppidum (*Zittau*) propter vicinas Sigismundi copias non ausi fuerunt.' *Nach einigen nachrichten soll die fehlgeschlagene hoffnung sich Zittaus zu bemächtigen die Hussiten zu den grausamkeiten gereizt haben, die sie bald nachher bei der zerstörung des Karlsfriedens an den zittauischen gefangenen verübten; prov. bl.* 4, 440. *Im j.* 1424 *war Nicol. Nürnberger bürgermeister in Zittau: dieser kann die verschwörung nicht angestiftet haben, weil er nach Carpz.* 2. 277 *im j.* 1438 *noch bürgermeister war. Ausser ihm führt Carpz. keinen auf, der im j.* 1424 *dieses amt bekleidet hätte. Die mir bekannten handschriftlichen stadtjahrbücher schweigen gänzlich von jenem ereignisse; aber unsere chroniken und auch Carpzov übergehen manches geflissentlich, was nach ihrer meinung auf die vorfahren ein nachtheiliges licht werfen könnte. Im j.* 1426 *setzte sich Zittau ernstlich in vertheidigungsstand. Kaspar Kannegiesser, der stadt büchsenmeister, goss grosse büchsen und fertigte schiesspulver; Carpz.* 5, 212. *Im j.* 1427 *zogen beide Prokope und Welek Kaudelink mit einem heere über das gabler gebirge vor Zittau Görlitz sandte im mai* 1000 *mann zu hilfe (nach Kloss in d. prov. bl.* 5, 39, 1900 *mann.), auch einige schlesische fürsten leisteten beistand. Die Hussiten konnten Zittau nicht erobern, verheerten aber die umgegend; Bartoss.* 153. *Carpz. ehrent.* 1, 344. *Hierauf zogen sie vor Lauban, das sie verbrannten: Bartoss. a. a. o., contin. Pulkawae b. Dobn.* 4, 166 *(welcher jedoch den vorgang unrichtig in d. j.* 1429 *setzt), Theobald* 241 *ehrent.* 1, 301, *Grossers mkw.* 1, 114. *Kloss in d. prov. bl.* 5, 41 *ff. Im j.* 1429 *am* 28*ten september wagten sie einen sturm auf das kloster Oybin, musten aber nach vierstündigem angriffe abziehen. Sie verbrannten einige dem kloster gehörige gebäude und zogen nach Olbersdorf, sodann aber gegen Görlitz hin; Manlius nach dem chron. lat. oybin. b. Hofm.* 349, *prov. bl.* 6, 165 *ff. Vorher schon am samst. n. frawent. assumpt., das ist nach dem* 15*ten aug., hatte kön. Sigmund von*

Presburg aus dem lande und den städten befohlen, sich der gr *stadt Sittau und des klosters Oybin anzunehmen (urk. aus Sc tus samml. in der oberl. samml.), welches auch erfolgte;* prov 6, 165 *ff. Wahrscheinlich ward das kloster durch eine* abtheil *des heeres angegriffen, welches damahls unter Prokop d. gr.* i *Zittau zog; Bartoss. b. j.* 1429, *s.* 161 'eodem anno fer. 3 in vi s. Wenceslai presbyter Procopius ad Joannem Kromiessin et comp suos Taborienses... versus Zitaviam equitavit; et ipso die Wencesl 4. Wellek laborator zonarum et Pesczek ortulanus, capitanei, et j byter Procopius minor Orphanorum cum 40 curribus bellicis et et ultra equitibus et duobus millibus pedum se post dictum presl rum Procopium sibi adiuvamen transtulerunt, similiter versus Zita' et contra dictum territorium Lusatiae devastandum. Predictus Joannes Kromiessin et presbyter Procopius, ut dicebatur a veri in eorum secta et comitatu habuerunt 130 currus bellicos et 40 citra equites et quatuor millia peditum vel citra et multas pixides nores, sic ut caput lapidis potuit intrare, et sic devastantes civi quasdam et oppida per totum ducatum Saxoniae processerunt.' C 5, 212 *und handschriftliche chroniken melden, ein deutscher densritter habe das damahls belagerte Zittau entsetzt: der* n *glaube hielt das hülfsheer für engel. Die Oberlausitz und* d *schlesische fürsten und städte hatten mit dem deutschen* orde *j.* 1423 *gegen den könig von Polen ein bündnis geschlossen;* k 2, 20. 22. *Der könig Sigmund machte zwar mit den Polen de; dennoch leistete der deutsche orden der Oberlausitz gegen Hussiten thätigen beistand. Vgl. übrigens Matth. Döring in tinuat. chron. Theod. Engelhusii in Menck. scr.* 1, 18, *vergang u. gegenw.* 1612, 92 *ff. Der tapfere widerstand Zittaus gegen Hussiten die es nie erstürmen konnten, wird von schriftsteller terer zeit gerühmt, z. b. vom pirnaischen mönch in onomast.* te dese stadt hot etwo vil widerwertiges von den hussitischen k mussen erleiden, hot darkegen also rechte cristen heftig gefod Menck. 2, 1601.

61, 31. vnd mit jn teydingte in Vngern. *Schon im j.* 1428, *als Prok gr. Bechin belagerte, suchte Sigmund sich mit den Hussiten* a *gleichen; zu Kuttenberg wurden unterhandlungen erfolglos* v *staltet. Eine unterredung mit Prokop mislang ebenfalls.* 1429 *unterhandelte Sigmund abermahls mit ihm und andern* (*ordneten in Presburg und verlangte dass man der künftigen chenversammlung zu Basel den anspruch in den religionsar genheiten überlassen sollte. Die hussitischen abgeordneten* k

zurück, und die feindseligkeiten wurden erneuert; Bartoss. 160. Theob. 1, 261.

Basilea. *Im j.* 1432 *lud das concilium zu Basel die Hussiten zur unterhandlung ein. Die gesandten derselben, unter welchen sich Rokyczana und Prokop der gr. befanden, zogen mit* 300 *böhmischen rittern am* 6*ten jan.* 1433 *in Basel ein;* Bartoss. 171, *Aen. Sylv.* 157 *f. Bald nachher schickte die Kirchenversammlung gesandte nach Prag zu fernerer unterhandlung. Die Hussiten setzten indess ihre verwüstenden züge fort.*

Pilssen. *Der priester Bedrzych und Pardus Horka, hauptleute Prokops d. gr., lagerten sich mit grosser macht vor Pilsen und streiften nach Baiern in kleinen abtheilungen, welche jedoch geschlagen und grossentheils vernichtet wurden. Pardus flüchtete zu dem belagerungsheere vor Pilsen, bei welchem Prokop d. gr. war. Die Taboriten legten Pardus in ketten und Prokop ward bei einem gastmahle in Pilsen, wobei es stürmisch zuging, verwundet und einige tage gefangen gehalten. Er verliess das heer, kam aber auf bitten der Taboriten zurück. Czapeks heer, das vom zuge gegen den deutschen orden zurück kam, vereinigte sich mit ihm, und nun war Pilsen von* 36000 *mann eingeschlossen, wehrte sich aber tapfer;* Bartoss. 181 *ff.* Pelz. 1, 402 *ff.*

herr Meynhart - gen Prage *u. s. w. Während der belagerung von Pilsen brachten abgeordnete der Hussiten die nachricht nach Prag, dass die kirchenversammlung zu Basel die sogenannten compactaten — eine folge der oben erwähnten verhandlungen — genehmigt habe, durch welche unter anderm den Böhmen der genuss des kelches bei dem abendmahle unter gewissen einschränkungen bewilligt ward. Die Taboriten und Waisen, welche unter den befehlen der beiden Prokope standen, verwarfen die compactaten, weil nicht alle bedingungen zugestanden waren und sie die päbstliche macht nicht anerkannten. Die böhmischen herren, entschlossen die zwietracht zu enden, vereinigten sich die Taboriten und Waisen zum beitritte zu zwingen. Aless Switzowsky von Wrzestiow ward* 1434 *zum statthalter in Böhmen erwählt, und Meinhard von Neuhaus, Hinko Ptazek von Pirgstein, Aless von Sternberg und Hannus v. Kolowrat wurden ihm als räthe zugeordnet. Meinhard ward zum feldherrn ernannt. Die altstadt Prag und die kleine seite trat den böhmischen herren bei; die neustadt, welche grösstentheils aus Taboriten und Waisen bestand, widersetzte sich und erkannte den statthalter nicht an;* Pelz. 1, 404.

des griffen sie *u. s. w. Am himmelfahrtstage* 1434. *Das heer, mit welchem Pilsen hatte entsetzt werden sollen, ward nun in Prag*

versammelt und bestand aus 12000 *mann. Prokop der kleine, cher die neustadt tapfer vertheidigte, ward besiegt und au stadt gejagt. Auch nach Bartoss* 184 *f. blieben nur v im gefecht,* 'quosdam interfecerunt, reliquos captivaverunt;' *continuat. Pulkawae b. Dobn.* 4, 169 *(der aber um das gefecht bei d. j.* 1436 *anführt, so wie chron. an b. Dobner* 3, 60, *bei* 1433), *Aen. Sylv.* 170. *Die neustadt warf sich und Meinhard lagerte sich am folgenden tage m nem heere vor Prag im freien felde; Pelz.* 1, 405.

62, 26. allen iren schacz. *Auch Bartoss a. a. o. erwähnt der grosse te. Prokop. d. gr. hob sofort die belagerung von Pilsen auf che zehn monate gedauert hatte, und zog gegen Prag.*

62. 34*ff.* sammeten sich *u. s. w. Prokop hatte die erlesensten truppe die sieggewohnten feldherrn Prokupek, Kersky, Czapek, dus von Horka, Rohacz von Duba u. a. bei sich. Berau Schlan Laun Kauržim Kollin Kuttenberg Böhmischbrod C Niemburg Königsgräz Leutmeritz und andere städte sandte verstärkung; Bartoss.* 188.

63, 6. die herren czogen us *u. s. w. Meinhard von Neuhaus, Ptacz der Lippa (Leippe), Aless von Sternberg, Czinko Wesel von tenberg, Herant von Cunstad von Podiebrad, Ulrich von berg, Czernin, Kostka, Boržek u. a. Prokop verschanzte sic schen Kauržim und Böhmischbrod mit seiner wagenburg* 30*ten mai* 1434 *standen beide heere einander gegenüber. Da dische bestand aus* 10000 *mann zu fuss,* 1000 *reitern und* 700 *kriegswagen. Das heer Prokops giebt Bartoss.* 188 *auf ter und* 9000 *mann fussvolk an. Dass er nur* 40 *wagen anf vielleicht schreibfehler der handschrift oder druckfehler; do Theobald* 1, 308, *Prokops wagenburg sei nicht ganz ges gewesen* 'wegen nothdurft der wagen.' *Unrichtig erzählt c tinuat. Pulk. b. Dobn.* 4, 169 *die schlacht bei dem j.* 14 *das chron. anon. ebendas.* 3, 61. *bei d. j.* 1433. *Wie das j erzählt auch Bartossek die schlacht, doch jenes zum theil u licher.*

64, 1. do weich der herren spitcze. *Meinhard von Neuhaus wüns im freien felde zu schlagen. Auf sein und Rosenbergs le bot senkten ihre auserlesensten schaaren speere und fahnen de nieder. So rückten sie an die feindliche wagenburg, u ten dann plötzlich um. Getäuscht durch diese verstellt brachen die Taboriten ungestüm und ohne ordnung aus il genburg. Da gab die wieder erhobene des ritters von R und die eines andern herrn das zeichen zur umkehr; ihre*

stürzten sich auf die verfolgenden feinde, und warfen sie zrrück. Vergeblich war der versuch, sich hinter der wagenburg zu ordnen. Bartoss. a. a. o.

1. do vlohe Czapko. *Czapek und Kersky hielten voreilig die schlacht sogleich für verloren und flohen mit ihren reitern. Als Prokop der gr. die seinigen ringsum weichen und fallen sah, warf er sich ins gedränge, und focht, bis, wie erzählt wird, Wilhelm Kostka ihn niederhieb. Aen. Sylvius* 171 *sagt, er sei durch ein wurfgeschoss getödtet worden. Auch Prokupek u. a. taboritische anführer fielen. Der sieg des ständischen heeres war vollständig; kaum* 300 *Taboriten sollen entkommen sein; Bartoss., Theob., Pelz.* 1, 407.

2. Coln. *Czapek und Kersky hatten sich mit ihren reitern und wenigem fussvolke nach Kollin geworfen; Bartoss. contin. Pulkaw* 170, *Aen. Sylv.* 171.

3. denn das dorein ein fride geteydingt wart. *Am tage nach der schlacht zogen die böhmischen herren mit ihren truppen vor Kollin. Dort ward die übereinkunft getroffen, welche das jahrbuch und Bartossek übereinstimmend berichten.*

4. Kostenblat. *Damahls Sigmuud von Wartenberg von Tetschen gehörig.*

5. Jacubko. *Von Wrzesowitz aus Mähren. Er hatte sich Bilins bemächtigt und belagerte Kostenblat. Aless von Sternberg und der unterburggraf von Karlstein Wilhelm von Jaroslawitz zogen mit den Pilsnern und andern truppen gegen ihn. Jacubko griff sie im walde an, ward aber zurück geschlagen; Bartoss.* 196.

6. Item am abende sente Johannes *u. s. w. Im febr.* 1434 *hatte Thymo von Colditz, Albrechts sohn, verweser der landvogtei, besatzung in das damals so wie späterhin durch Sigmund von Wartenberg bedrohte Zittau gelegt. Ausser dem, was das jahrbuch von dem am abende Johannes des täufers erfolgten überfalle zittauischer mannschaften berichtet, ist von dem ereignisse nichts bekannt.*

7. Item an sente Joh. bapt. *u. s. w. Diese zusammenkunft erzählt auch Bartoss.* 190. *Doch schweigt er von Aless von Riesemberg. An einer andern stelle nennt er ihn* notarium supremum. *Die gesandtschaft nach Regensburg legt Pelz.* 1, 409 *in d. j.* 1435, *sie fällt aber nach dem jahrbuche sowie nach Theob.* 1, 310 *und Windeck* 1259 *in d. j.* 1434. *Die gesandten wünschten zwar dem kaiser zu seiner rückkehr nach Deutschland glück, erklärten aber, sie hätten keine vollmacht ihn als könig von Böhmen anzuerkennen, worüber man sich erst auf dem nächsten landtage besprechen wolle; Pelz.* 1, 409. *Sigmund begab sich noch im j.* 1434 *nach Ungarn; Windeck a. a. o. Auf einem landtage beschlossen die böhmischen stände Sigmund*

unter bedingungen, von welchen die bestätigung der in Base nehmigten artikel die wichtigste war, anzuerkennen; Pelz. 1 Der kaiser, dem die abgeordneten diese bedingungen in . vorlegten, willigte in alles; worauf er in Prag auf einem k ge anerkannt ward. Gesandte meldeten ihm dieses in Stuh senburg. Die Böhmen wählten sodann Johann Rokyczana erzbischof von Prag (Windeck 1260*f. Bartoss.* 193.) *und Sig bestätigte diese wahl; Pelz.* 1, 412.

65, 26. gen der Yglaw. *Nach Bartoss.* 194 *kam Sigmund am* 12*te* 1436 *nach Iglau, wo er am* 5*ten juli den hauptvergleic schwor.*

65, 31. Item Rohacz ward gewunnen. *Im j.* 1437. *Königsgräz un hacz v. Duba erkannten den könig nicht an. Von seinem b tenberg gelegenen schlosse, welches er Sion nannte, verheer hacz das land. Königsgräz ergab sich; Sion eroberte Ptaz sturm; Bartoss.* 198. *Aen. Sylv.* 173.

65, 32. mit seinen gesellen. *Die vornehmsten waren ein polnischer Wyssek, der priester Postržedek (wahrscheinlich meint das ja diesen, wo es des* polonischen pfaffen *gedenkt) und der bu von Sion. Rohacz und seine genossen wurden gefoltert, da henkt. Bartoss. giebt die zahl* 53 *an. Vergl. Wind.* 1276, 2, 4*f. Der contin. Pulk. erzählt dies s.* 271 *unrichtig b* 1438.

66, 1. Item dornoch in dem xxxvij jare *u. s. w. Siegmund starb a dec. im* 70*ten jahre seines alters; Windeck* 1277.

66, 3.*f.* vnd hat aldo . . . bestalt *u. s. w. Windeck* 1278 'vnd tag vorrufte er zu yme seinen sun, den herzog Albrecht von O den his er sun, wen er hatte des keisers tochter, und etlichen schen und beheimischen lantherrn, und sprach zu yn, und pa so lip als sie yn hetten, dass sie selber mit friden und gema ten sein, und sie seinen sun, herzog Albrechten zu einem ko ren und nemen;' *vgl. Aen. Sylv. (bei Freher)* 174.

66, 5. Albrecht von Osterreich. *Die katholischen herren, an ihre Meinhard von Neuhaus, Ulrich von Rosenberg und Han Kolowrat erwählten den herzog Albrecht von Oesterreich zu ge. Die prager städte, Kuttenberg u. a. städte traten ih Die Utraquisten, Hinko Ptazek, Aless v. Sternberg, Georg brad u. a. nebst* 24 *städten wählten in Tabor den prinzen von Polen, bruder des polnischen königs Wladislaus III. Pulk.* 172.

66, 10. gekronet. *Am* 29*ten juni; vgl. Windeck* 1280.

66, 14. die czwene junge konige. *Der vierzehnjährige könig Wlad*

Polen und der dreizehnjährige prinz Kasimir; Aen. Sylv. 175. *Die Taboriten baten den könig um unterstützung seines bruders; Theob.* 2, 27*f.*

15. iiijM pferde. *Pelz.* 1, 422 *sagt* 6000. *Sie stiessen zu Ptazek, dem auch Czapek truppen zuführte. Das heer wuchs an auf* 15000 *mann.*

15*ff.* des berante vnser herr den Thabor *u. s. w. Dem könig Albrecht führte der kurfürst von Sachsen, Friedrich der sanftmüthige,* 5000 *mann, der herzog Christoph von Baiern* 2000, *und der markgraf Albrecht von Brandenburg auch einige tausend mann zu. Ptazek vermied die feldschlacht, besetzte mehrere städte und verschanzte sich vor Tabor. Endlich ward er in die stadt getrieben, wo schon* 6000 *Polen lagen. Nach sechs wochen entsetzte Georg Podiebrad, damahls* 18 *jahre alt (geb.* 1420, *Theob.* 153, *Pelz.* 1, 475) *das von Albrecht belagerte Tabor: es war seine erste heldenthat; Aen. Sylv.* 176. *Der könig musste sich mit seinem heere nach Prag zurückziehen. Die polnischen hilfsvölker zogen in ihre heimat zurück, und auch die übrigen anhänger Kasimirs, durch den könig von Polen nicht unterstützt, zerstreuten sich; Aen. Sylv. a. a. o. Bartoss.* 202*f. Theob.* 2, 33*f. Pelz.* 1, 423*f.*

0. do die von Meissen *u. s. w. Peter von Sternberg, Aless sohn, griff sie auf dem rückzuge zwischen Brüx und Bilin beim dorfe Zelenitz an, am vorabende s. Matth. evang.; Bartoss.* 203. *Auch er erwähnt den heldenmüthigen kampf der meissner. Nach dem continuat, Pulk.* 171, *welcher jedoch unrichtig den vorgang in d. j.* 1439 *setzt, ward Peter von Sternberg gefangen.*

8. Item eod. ann. qwam s. k. g. *u. s. w. Am* 24*ten Oct.* 1438. *Carpz. theilt die nachricht von Albrechts ankunft aus dem jahrbuche mit an.* 2, 388.

1. vas die do branten. *Ausgestellte pechfässer. Eine im damahligen zeitalter und später übliche art der beleuchtung bei feierlichkeiten; vgl. Eschenloer* 2, 312. *Albrecht kam von Prag nach Zittau. Die Görlitzer musten ihm bis Brandeis reiter und wagen zur bedeckung entgegen senden; Käuf.* 2, 146.

1. swere huldunge. *Bei den drangsalen der damahligen zeit, wo Albrechts krone noch nicht bevestigt war. In Görlitz ertheilte Albrecht der stadt Zittau wegen ihrer schulden einen freibrief (moratorium) auf drei jahre, weil sie im kriege viel gelitten hatte. Carpz.* 2, 189. 4, 140 *u.* 167.

5. von Bresslaw gen Hungarn. *Albrecht hatte Meinhard von Neuhaus und Ulrich von Rosenberg zu statthaltern in Böhmen ernannt und zog nach Ungarn um ein dort eingedrungenes, ihm vielfach überlegenes türkenheer anzugreifen. Seuchen nöthigten beide heere aus*

einander zu gehen. S. hiervon und von Albrechts tode Bar 203, *Aen. Sylv.* 177, *cont. Pulk.* 173, *Pelz.* 1, 425.

67, 31. herr Heinrich. *Sigmunds von Wartenberg sohn. Sigmund h sich um d. j.* 1435 *mit den Oberlausitzern wieder befreundet, den oben erwähnten Keuschberg gefangen und auf ein schloss bracht. Nach seinem tode erneuerten seine söhne, Heinrich Johann (Johne), die feindseligkeiten.*

68, 1. dem newem heil. geiste. *Des spitals zum heil. geiste oder des chenhauses über der (hospital) brücke erwähnte nach Carpz.* 1 *bereits eine urk. v. j.* 1355. *Carpz. sagt ohne angabe des zeitp tes, es sei im hussitenkriege verwüstet worden und eingega Da hier bei d. j.* 1441 *der newe heil. geist genannt wird, so sc das haus damahls wieder aufgebaut gewesen zu sein. Der ba jetzigen siechenhauses fällt in d. j.* 1529.

68, 3. noch vnsers hern tode *u. s. w. Die ungarischen stände erka die königin Elisabeth, könig Albrechts wittwe, als erbkönigi Am* 22*ten febr.* 1440 *gebar sie den Ladislaw, welcher von theile der magnaten als könig angenommen und am* 15*ten (nicht, wie das jahrbuch sagt, ein jahr alt) gekrönt ward; Es loer* 1, 4. *Aber noch in demselben jahre wählte eine andere tei den könig Wladislaw III. von Polen, der sich bis zu seine de* 1444 *behauptete. — Elisabeth liess am* 29*ten febr.* 144 *städten Budissin Görlitz Zittau Löwenberg Bunzlau und ban ihre niederkunft melden, und hielt sich ihrer treue ver (urk. aus görlitzer annalen bei Carpz.* 2, 190) *und bat in eine schrift, freitags n. quasimodogen., die sechsstädte ihr und sohne treu zu bleiben; urk. samml. (aus Scultet. samml.) katholischen stände Böhmens sandten abgeordnete an di nigin, welche sodann auf dem landtage zu Prag die te ihres sohnes vorstellen liess. Aber Georg Podiebrad und czek von der Lippa waren Ladislaw entgegen. Ein am mai ernannter ausschuss trug dem herzog Albrecht von Baie krone an; Theob.* 2, 66*ff.*

68, 6. Zophia. *Sophie von Baiern war kön. Wenzels zweite gem Albrecht schlug die krone aus, so wie* 1441 *der kaiser Friedri Eschenloer* 1, 5*ff., Pelz.* 1, 426, *Auf Friedrichs rath wählt Böhmen zwei statthalter bis zu Ladislaws volljährigkeit, hard v. Neuhaus, als das haupt der katholischen, und Heinri czek, von seiten der utraquisten. Ladislaw ward also* 1441 *nig anerkannt.*

68, 16. bis czu jrem tode. *Sie starb* 1442, *s. unten* 70, 14; *nach am* 24*ten december; s. Bartoss.*

9. Item in die purif. *Das jahrbuch wendet sich zum j.* 1440 *zurück, wo Böhmen ohne könig war, und erzählt die streitigkeiten auf dem landtage zu Prag, auf welchem Ladislaw zuletzt verworfen ward. Nach dem berichte des jahrbuchs scheinen die oberlausitzer stände (land und städte werden genannt) nicht zur königswahl entboten worden zu sein, sondern die absicht der Böhmen erst auf dem landtage erfahren zu haben.*

5. Heinrich von Tetczin. *Sigmunds v. Wartemberg sohn. s.* 67, 31. *Es waren also schon* 1440 *befehdungen vorgefallen.*

konig von Polan. *Auf welchen bereits auch ein theil der ungarischen magnaten das absehen gerichtet hatte.*

1. was jr meynunge ist. *Deutlich erhellt, dass Zittau dem Ladislaw angehangen habe.*

2. burgermeister. *Die bürgermeister der drei prager städte waren auch im wahlausschusse. Theob. a. a. o.*

4. die Slesier. *Hiervon berichtet Eschenloer nichts; dass aber Breslau den Ladislaw als erbherrn betrachtet hat, ergiebt sich aus bd.* 1, *s.* 5.

vnserm hern. *Es ist dunkel wer gemeinet sei, denn das land war ohne könig: vielleicht Albrecht von Colditz, damahls landvogt, oder sein sohn Thymo, der seine geschäfte besorgte und daher verweser der landvogtei, auch vogt und ambachtmann der sechslande, genannt wird. Dann würden sich die worte* 'gebracht hette' *auf das aufgebot zum landtage beziehen, zu welchem* 'land und stete dinst einbrachten,' 68, 24.

Wilhelm von Ylburg, vf dem Kelch. *Als Ziska* 1421 *Leutmeritz vergebens belagerte, erbaute er auf einer anhöhe daselbst eine festung, die er den kelch nannte. Pelz.* 1, 352.

Albrechts Bercken. *Die erzählung ist nicht deutlich. So viel erhellt, dass Zittau mit ihm in gutem vernehmen gewesen.*

hern Wentczss lewte. *Ohne zweifel ist Wentsch von Donyn gemeint.*

Anno d. etc. xlij *u. s. w. Heinrich von Wartemberg auf Tetschen hatte zwar am dinstage vor Mar. Magdal. tag* 1440 *einen waffenstillstand bis zum nächsten Martinstag geschlossen, und gelobt* 'mit dem vogte Albr. v. Colditz landmannen und ratmannen der sechslande und stete, auch den klöstern Oybin Margenstarn (*Marienstern*) und Zeyffersdorff (*Marienthal*) *den frieden unverbrochen zu halten: und eben dieses gelobten an demselben tage die Jane von Wartemberg; urkk. in der sammlung aus den originalen. Aber die feindseligkeiten wurden bald nachher wieder erneuert. s. oben* 70 *f. Im j.* 1441 *vereinigten sich die herzoge von Sachsen Friedrich und Wil-*

helm und Johann, bischof von Meissen, mit Albrecht von Co seinem sohne Thymo und den landmannen und rathmanne lande und städte Budissin u. s. w. auf acht jahre wider die beschädiger; urk. samml. Das neue haus auf dem Gäbler, der Karlsfriede, welches auf veranstaltung Hans v. Polenz u hergestellt und einem hauptmann Konrad von Quossau überg auch mit mannschaft versehen worden war (prov. bl. 4, 446), seit einiger zeit Joh. v. Wartemberg auf Blankenstein; nach 1, 155 durch kaiserliche verleihung. Deutlich sagt das jah dass land und städte im j. 1442 beide genannte schlösser vo erkauft haben, und Käufer 2, 161 bemerkt aus görlitzer rath nungen dass Görlitz hierzu 34 schock gegeben habe. Carpz. gen sagt 1, 155. u. im ehrent. 1, 290, der rath von Zittau beide im j. 1441 für 150 schock gekauft. Ob diess der beitra taus gewesen, oder da der platz, wo der nachher zerstörte friede gestanden, der stadt Zittau verblieben, sich jene sumn die überlassung des platzes bezogen habe, ist ungewiss, da die urkunde nicht mittheilt. Seine angabe ist in das urk. 53 übergegangen. Uebrigens führt er das datum des ka 1441 in vig. s. Jacobi, und sagt, der Karlsfriede sei 1442 f. te Laurencium abgebrochen worden. Das jahrbuch legt ka zerstörung in das jahr 1442.

71, 23. hern Thimo vorwesunge und Folczen. *Nach Carpz. 1, 15 Hans Foltzsch laut einer urk. im jahre 1439 hauptmann a Karlsfrieden. Wahrscheinlich deutet die stelle des jahrbuch auf hin, dass der Karlsfriede unter Thymos von Colditz ver und zu Foltsches zeit an den von Wartemberg gelangt se welche weise ist nicht bekannt, da Carpz. die angebliche ver nicht nachweist.*

71, 25. vnd haben die gebrochen. *Also nicht Zittau allein, sonder und städte.*

71, 27. Franciscum Bertoldi. *Rathsmann 1423, bürgermeister 1441.* 2, 269.

71, 34. Johanni Grotis. *Vielleicht ist der Johannes Grot bezeichn von 1420 — 1437 protonotarius in Zittau war, und einigem im rathsstuhle sass Carpz. 2, 301.*

72, 1. Joh. Scherffing. *Rathsm. 1431, bürgerm. 1439, zuletzt 146*

72, 4. Crawspscholcz. *Nicol. Scholze, Krauspscholz genannt, raths bürgerm. 1434, zuletzt 1446. Carpz. 2, 269. 277. Andere n ten von diesen käufen sind nicht vorhanden.*

72, 12. czoll czu Ostras. *Eine bestätigungsurkunde des königs W* Prage 1390 am s. Matthias obinde, *beweist, dass Zittau d*

wenigen Schonow (*Kleinschönau*) *und* Paracz (*klein Poritsch*) *und das vorberg* Luptin 'mit dem czolle in dem stetell zu Ostrotzz' *von den gebrüdern v. Donyn erkaufte; urk. samml. Der kauf war nach Carpz. ehrent.* 2, 29. *im j.* 1380 *erfolgt, dinstags nach Katharina. Die urkunde selbst theilt er nicht mit. Die urkunde über die ablösung des zolles im j.* 1448 *ist ebenfalls nicht vorhanden. Unrichtig giebt das urk.verz.* 6, 64 *unter beziehung auf ein zittauisches chronic. mstum die summe mit* 52 *mark an.*

cardinal de Angelis. *Paul Carvajal, tit. s. Angeli, war schon im j.* 1444 *nach Prag abgesendet worden und hatte mit Rokyczana und einigen lehrern der universität heftig gegen die mittheilung des kelches an die laien gestritten. Bei seiner abreise hatte er die urschrift der compactaten mitgenommen; man nahm sie ihm aber wieder ab. Theob.* 2, 141 *f. Seine zweite ankunft in Prag setzt der continuat. Pulk. b. Dobner* 4, 176 *in d. j.* 1446; *Schröckh kg.* 34, 711 *in d. j.* 1447. *Theobald* 2, 156 *erzählt sie, wie das jahrbuch bei d. j.* 1448 *und giebt sogar den tag der ankunft, den* 2*ten mai, an. Auch er gedenkt des feierlichen empfanges und der unterstützung, welche Meinhard ihm leistete. Rokyczana beredt und gelehrt, einer der eifrigsten utraquisten* (*Pelz.* 1, 476), *blieb bei abermahliger unterredung unerschütterlich*; *der cardinallegat muste abziehen*; *Pelz.* 1, 430 *f.*

Girzik. *Georg Božko von Podiebrad und Kunstat,* (*Podiebradsky*) *bei den böhmen Giržik, Girtschik, genannt. Heinrich Ptaczek, mit Meinhard von Neuhaus statthalter in Böhmen, war* 1444 *gestorben. Die Calixtiner hatten Georg von Podiebrad zum obersten hauptmann aller kreisse erwählt*; *Theob.* 2, 140 *f., Eschenloer* 1, 6, *Pelz.* 1, 429. *Meinhard, in Prag allgewaltig, suchte die utraquisten dem pabste zu unterwerfen; daher beschloss Georg, ihn zu stürzen.*

traditiue. *Georg hatte durch heimlich abgeordnete einige bürger Prags gewonnen. An dem zum überfalle bestimmten tage wurden da, wo Georg nicht stürmen sollte* (*Theob. sagt* 2, 157, *auf dem Hradschin*) *einige häuser angezündet. Die bürger liefen zum feuer; indess stürmte Georg auf einer andern seite an der stadtmauer; seine anhänger öffneten das thor; Eschenloer* 1, 7. *Meinhard ward gefangen und auf das schloss Podiebrad gebracht*; *Theob. a. a. o. Fortan stieg Georgs macht.*

Rokiczana. *Er ward von Königsgräz, wohin er sich zurückgezogen, nach Prag gerufen und übte, ohne das dortige erzbisthum würklich erlangt zu haben, fast alle rechte desselben aus; Eschenl.* 1, 7. *f., Theob.* 2, 160, *Schröckh* 34, 722.

73, 4. scabini noui et antiqui. *Georg hatte in den städten Prags n schöffen eingesetzt*; *cont. Pulk. b. Dobn.* 4, 178.

73, 9. Hans v. Coldicz. *Des landvogts Albr. v. Colditz* († 1448) *vett Sigmunds v. Colditz sohn, Thymos v. Colditz enkel*; *vgl. urk.* 6, 63; *laus. mag.* 1776, 182.

73, 10. vorschreibung. *Er stellte* 'lantmannen und ratmannen einen vers *aus, in die exaltat. crucis* 1448; *urk.vz. a. a. o.*

73, 14. Costelecz. *Noch im j.* 1449 *hatte sich Ulrich von Neuhaus, Me hards sohn, mit dem herrn von Rosenberg und andern ge Georg verbunden um seinen vater zu rächen. Das eroberte C telecz ward Zdenko von Sternberg übergeben*; *cont. Pulk.* 1 *Theob.* 2, 167.

73, 16. Meinhardus. *Unrichtig, denn Meinhard von Neuhaus war n gefangen. Es muss* Ulrich heissen.

73, 18. circa Pilznam. *Georg belagerte die veste Busstiewes, Fried von Kolowrat gehörig. Ulrich von Neuhaus hatte sich bei Ro czan gelagert, ward aber von Georg Podiebrad gegen Pilsen gedrängt*; *cont. Pulk. a. a. o.*

73, 19. concordarunt. *Friedrich von Kolowrat trat zu Georgs partei üb dieser hob nun die belagerung auf und entliess Meinhard Neuhaus aus der gefangenschaft. Der fortsetzer des Pulk. erz dieses bei dem j.* 1450. *Theob.* 2, 161 *sagt, Meinhard sei gestorben. Nach dem cont. Pulk. begab er sich nach seiner freiung auf den Karlstein, wo er bald im hohen alter st Eschenloer* 1, 7. *sagt, er sei auf das schloss Karlstein geführt 'hungers gesterbet' worden. Aen. Sylv. hist. boh. c.* 58. *gedenkt fast allgemeinen sage von einer vergiftung.*

73, 19. Misnensis dominus antiquus. *Kurfürst Friedrich der sanftmüth Er hatte Ulrich von Neuhaus hilfsvölker versprochen, als di sich bei Rokyczan gelagert hatte. Friedrich muste sie aber zur ziehen, weil ihn sein bruder Wilhelm, im damahligen bruderl ge, überfallen hatte*; *continuat. Pulk. a. a. o., Weise gesch kurs. st.* 2, 308.

73, 20. parti nostre. *Nämlich den katholischen herren, Heinrich von N haus und seinen verbündeten.*

73, 23. uersus Misnam. *Minder umständlich erzählt dieses der co Pulk.* 179. *Georg zog gegen Friedrich den sanftmüthigen, er sich in die böhmischen händel gemischt hatte.*

73, 31. dominum de Gera. *Heinrich d. jüngern*; *Weisse a. a. o. ward auf das schloss Podiebrad gesetzt, wo er als gefang starb. Cont. Pulk. a. a. o.*

73, 33. Fridericus brandenburgensis. *Vgl. Pulk.* 178.

36. Johannes de Capistrano. *Franciscanermönch, doctor der theologie und der rechte, päbstlicher legat und glaubensinquisitor, in Europa bewunderter bussprediger, vermeinter wunderthäter, nach seinem tode canonisierter heiliger. Er ward vom pabste Nicolaus V. abgeschickt die hussiten zu bekehren. Umständlich berichtet von ihm Schröckh* 33, 421 *f.* 34, 728. *Seine predigerzüge beschreibt Calles in ser. episc. misn.* 296 *ff. Bei einer judenverfolgung in Breslau gab er dem nachrichter anleitung wie er sie martern sollte. Eschenloer* 1, 12.

38. die communio vortůmet. *Den gebrauch des kelches für die laien.*

10. der romisch konig. *Friedrich III. Georg Podiebrad war* 1450 *auf einem landtage in Prag als statthalter in Böhmen bestätigt worden und hatte den ständen versprechen müssen, die auslieferung des prinzen Ladislaw zu vermitteln, welcher bei dem kaiser Friedrich III. erzogen ward. Im auftrage Friedrichs bewog Aeneas Sylvius, bischof von Siena (nachmahls pabst Pius II.) Die Böhmen die königswahl aufzugeben; worauf Friedrich den prinzen mit sich nach Italien nahm; Aen. Sylv. hist. Frider. III. (Argentor.* 1685) *s.* 43. *Theob.* 2, 170 *ff., Pelz.* 1, 435, *Eschenl.* 1, 9.

13. coronatus. *Durch den papst Nicolaus V., am* 16*ten merz* 1452; *Aen. Sylv. hist. Frid. imp. s.* 77 *f.*

14. Item dominus Eyczinger *u. s. w. Ulrich Eizinger, den sich kaiser Friedrich zum feinde gemacht hatte, wiegelte die österreichischen landstände auf, den prinzen Ladislaw zurück zu fordern. Mit ihnen vereinten sich zu gleichem zwecke ungarische und böhmische herren. Der kaiser wies ihre mehrmahligen gesandtschaften zurück. Nach seiner rückkehr aus Italien zogen Eizinger und seine verbündeten mit* 16000 *mann vor Wiener-Neustadt, wo sich der kaiser befand. Die stadt ward beschossen. Friedrich trat mit Ulrich von Cilley, (Ladislaws gross-oheim) und Heinrich von Rosenberg in unterhandlung und lieferte an den erstern den prinzen aus, der nach Wien gebracht ward (septemb.* 1452). *Zwei monate nachher ward Johannes Corvinus von Hunyad zum statthalter von Ungarn, Georg Podiebrad zum statthalter von Böhmen, und Ulrich von Cilley zum statthalter von Oesterreich bestellt. Gerard de Roo, annal. rer. austr. princ. gest.* 6, 208. *Der continuat. Pulkaw. berichtet diese ereignisse bei d. j.* 1453; *vgl. Eschenloer.* 1, 11 *f.*

Nickil Lybing. *Rathsmann* 1450; *Carpz.* 2, 269.

Fridrich von Biberstein. *Sohn Johannes IV. v. B. Seine brüder waren Ulrich II. und Wenzel I., welcher an dem hier erzählten junkerstreiche theil nahm; s. v. ihm Rhon, friedl. chron.* 57.

74, 28. Jeronimus. *Unstreitig Hieronymus Streubel, der* 1445 *schöffe,* 1453 *bürgermeister ward; denn unter den damahligen schöf führte er allein den vornamen Hieronymus. Carpz. a. a. o.*

74, 33. Heynczen Kyaw. *Er kommt noch* 1459 *als herr von Reiberst vor; Käuf.* 2, 280.

75, 2. wentczssen of dem Grefenst. *Im j.* 1452 *befand er sich wieder besitze des Grafensteins; vgl. zu* 59, 1.

75, 4. vorstatt. *Vgl.* 70, 27.

75, 11. hern Wentczen dynere. *Wahrscheinlich soll es heissen* Wenzels *ner, da Wenzel von Bieberstein sogleich als theilnehmer auft Doch können auch des Wentsch (Beness) auf dem Grafen diener gemeint sein, der ebenfalls als Zittaus feind* bezeid *wird.*

76, 4. coronatus. *Am* 28*ten oct.* 1453; *Pelz.* 1, 439, *Eschenloer* 1, 15. *her beschwor er die von den ständen ihm vorgelegte capitula deren* 20 *artikel Hagek* 2, *bl.* 156*b* *mittheilt. Er bestätigte* G *Podiebrad in der statthalterschaft.*

76, 5. juramentum. *Fast gleichlautend, aber kürzer steht dasselbe Hagek* 2, 158*b*. *Die Oberlausitz huldigte dem könige durch geordnete in Prag am* 24*sten november* 1453; *Käuf.* 2, 167. C 2, 192 *sagt, am* 28*sten november habe Ladislaw die privile derselben bestätigt. Die in der sammlung oberlaus. urk. befi che unvollständige urkunde enthält eine allgemeine zusicherun zur ertheilung der privilegien unter dem grösseren siegel; vz. oberl. urk.* 6, 70 *zum j.* 1453.

76, 34. M°cccc°liiij. *Georg Podiebrad kam mit dem könige; Esche* 19. *Carpz* 2, 192, *welcher unrichtig die ankunft auf den tag tharina setzt. Der könig nahm seine wohnung auf dem hause.*

76, 36. confirmans. *Die urkunde ist nicht vorhanden; vgl. vz. oberl* 6, 73. *zum j.* 1454, *Carpz.* 4, 140. *Am* 29*ten nov. kam der in Görlitz an, wo ihm die sechsstädte am* 30*ten nov. die* b *dere huldigung ablegten; Carpz.* 2, 192. *Grosser mkw.* 1,

77, 1. Wratislauiam. *Eschenloer a. a. o.*

77, 2. Anno etc. lv. *Carpz.* 5, 249 *sagt, der brand sei* g *hen als könig Ladislaw auf seiner reise in Zittau einge Auch einige handschriftliche chroniken gedenken dieses* be *Der könig reisete im december* 1454 *von Görlitz über Lauba Löwenberg nach Breslau; Eschenl. a. a. o. Am lichtme* 1455 *war er in Schweidnitz (urk. samml. zu d. j., vz.* 6, 74 *gieng dann nach Wien; Käuf.* 2, 174, *Eschenl.* 1, 23.

ner reise im junius 1455 *durch die Oberlausitz habe ich ausser den vorstehenden nachrichten nichts gefunden.*

11 Anno etc. lvij. *Urkunden bezeugen dass Ladislaw im april in Ofen war; vz.* 6, 80*f.*, *vgl. Eschenl.* 1, 34*ff.*

12 Ladisslaus gubernator *u. s. w. Johann v. Hunyad, vor Ladislaws volljährigkeit generalvicar des reiches, hatte im jul.* 1456 *die Türken, welche Griechisch Weissenburg stürmten, zurückgeschlagen; der könig zog ihm mit einem heere zu hülfe, vernahm aber, dass Joh. v. Hunyad im august gestorben sei. Ulrich von Cilley, vor einiger zeit durch Ulrich Eizinger vom hofe des königs vertrieben (Eschenl.* 1, 14*f.*) *kam auf die nachricht, dass sein feind Hunyad todt sei, zurück und ward statthalter von Ungarn. Ladislaw Hunyad, Johanns sohn, öffnete dem könige das schloss Griechisch Weissenburg, liess aber das heer nicht ein. Deshalb beschuldigte ihn der graf von Cilley in einer versammlung der ungarischen herren der untreue und schmähte seinen vater als einen verräther. Endlich schlug er nach Ladislaw Hunyad mit dem schwerte, ward aber sogleich von den Ungarn niedergehauen. Hennenfeld in Sommersb. scr. rer. sil.* 2, 335 *erzählt, Ladislaw sei zuerst von dem grafen von Cilley verwundet worden; ein panzer habe den letztern vor Ladislaws streichen geschützt. — Der könig verbarg seinen grimm über diese that, tröstete Joh. Hunyads wittwe und liess dessen söhne, Ladislaw und Matthias, zu sich nach Ofen kommen. Diess erzählt Eschenloer umständlich* 1, 29*ff. und fährt fort* 'Des grafen von Cili freunde lagen dem könige täglich in den ohren und übeten ihn zu rechunge und zorn. Ap er daraus bewegt ward, oder aus andern ursachen, es geschah, dass er beide, Hunyad Lassla und Matthiam, zu gefengniss liesse ufnemen, mit denen auch der bischof von Waradin gefangen wart und etliche mehr, die an grafen Ullrichs tode schuld und mithelfer sein sulden. Lasslaw Huniad, bei vier und zwanzig jahren alt, schones geraden leibes, mit schonem gelben hore bis über die schuldern hangende, mit gebunden henden zurücke, in einer gulden schauben, (*langem faltigen mantel*) wart öffentlich aus dem gefengnisse zu Ofen gefurt, mit ufgerichten haupte sich umsehende, unerschrokken und mennlich zu der stat seines todes. Stille schweigend und andechtig in seinem gebete hilde er dem nachrichter sein haupt abzuschlagen, das ihm kaum mit vier slegen jemmerlich abgehauen wart. Ap er diesen tod verdienet oder nicht, ist gott bekannt. Keine andere sache ward dornoch nie offenbar, denn das do geschehen war an dem grafen. Der büttel, der ihn beschreien muste, der rufte also, dass man die also richten und strofen pfleget, die irem erbherrn ungetreu weren. Mat-

thias, sein bruder, ward im gefengniss gehalten, der bischof von radin wart gegeben dem cardinal von s. Angeli, bepstlichen leg Mathiam, furte der könig mit ihm gen Wien.' *Vgl. Aen. Sylv. boem. c.* 68, *Theob.* 2, 215 — 218. *Nach dem dritten str stand Ladislaw von der richtstätte auf, rief gott und men als richter an, und behauptete nun frei zu sein, da gott ein der an ihm gethan. In sein langes kleid sich verwickelnd fi zu boden und empfing auf befehl einiger grossen den todesst Henel von Hennenfeld b. sommersb. a. a. o., Schröckhs l Corvinus in d. allg. biogr.* 6, 12 — 16.

77, 17. Anno etc. liiij opposuerunt se omagiales *u. s. w. Der druck welchem der deutsche orden seine unterthanen belastete, veran im j.* 1440 *die union der ansehnlichsten städte zu Marienwe die der hochmeister Paul von Russdorf bestätigte. Aber* 1450 *trennte der hochmeister Ludwig v. Ehrlichshausen verein; diess reizte zur empörung. Die einwohner Preussen terwarfen sich* 1454 *dem könig Kasimir IV (III) von Polen; mer de orig. et reb. Pol.* 541 *ff.*

77, 21. conflictum cum rege. *Es folgt die schilderung der schlach Conitz, von welcher Cromer* 347 *sagt* nec tam gravis quam ig niosa nostris (*Polonis*) ea clades fuit;' *vgl. Dlugoss. hist. pol.* 2

77, 22. Rudolfus de Sagano. *Er blieb in der schlacht. Seinem älter der Balthasar war der sieg vornehmlich zu verdanken; l gesch. d. herzogth. Sagan* 92 *f. Unrichtig sagt Dlugoss dass thasar geblieben sei.*

77, 24. et alii boni homines. *Der orden brachte aus Deutschland Sch und Böhmen ein heer von* 8000 *söldnern zusammen; Crom.*

77, 28. curribus. *Cromer sagt* 4000; *vgl. Worbs. a. a. o.*

77, 31. Rex vix euasit. *Er focht heldenmütig und wollte nicht we endlich gelang es seinen getreuen, ihn vom schlachtfelde zu fernen; Dlugoss* 2, 156, *Crom. a. a. o.*

78, 1. ciuitates Prussie. *Die preussischen städte blieben dem könig und feuerten ihn an sich für die erlittene schmach zu r Dlug.* 2, 161. *Crom.* 348.

78, 7. Konigsberg. *Es öffnete dem orden die thore; Crom.* 349, *Wor*

78, 10. anno domini etc. lvij° *u. s. w. Crom.* 354 'rex Casimirus *vo* 1457 *in Prussiam divertit, exsolutaque militibus h conuenta pecunia, nempe quater centum septuaginta sex m florenorum, Marienburgum Gilaviam Dersaviam ab eis recep*

78, 11. Cirwanko. *Cromer nennt ihn Ulrich Cirvonka und schildert anhänglichkeit an den könig, der ihn reichlich belohnte un statthalter von Marienburg ernannte; Dlug.* 2, 185. 225.

Gysgra. *Johann Giskra von Brandeis, graf von Scharosch, feldherr in Oberungarn, kühn und tapfer. Er hatte früher gegen die partei des Johann Hunyad, der es mit dem nach Ungarns krone strebenden könig Wladislaus von Polen hielt, ein heer angeführt und grosse macht erlangt. Er war des königs von Ungarn, Matthias, eifrigster gegner. Georg Podiebrad stiftete versöhnung, die nicht lange dauerte. Im j.* 1458 *kündigte Giskra dem könige den gehorsam auf. Anfangs verheerte er Ungarn, ward aber endlich durch Matthias feldherrn geschlagen. Er war hussit. Schröckh Matth. Corvinus* 28. 32. 34*f.*

Anno domini etc. lvij. *Nach dem wunsche der stände war die vermählung Ladislaws mit Magdalenen, der tochter Karls VII. von Frankreich, schon früher eingeleitet worden. Die Oesterreicher verlangten, sie solle in Wien vollzogen werden; die Ungarn bestanden auf Ofen, die Böhmen auf Prag, für welches sich der könig aus furcht vor Georg Podiebrad bestimmte; contin. Pulkaw.* 181, *Eschenl.* 1, 36*f.*, *Theob.* 2, 219 — 223.

fratrem domini cancellarii. *Johann von Rabenstein, des kanzlers Procopius bruder, ward probst auf dem Wischerad; Eschenl.* 1, 38.

super sero. *Während der vorbereitung der vermählungsfeier starb der könig am tage Clemens, den 23ten nov.* 1457. *Theob.* 2, 226.

ignoratur *u. s. w. Die meinung, dass Ladislaw an der pest gestorben, vertheidigt Pelz.* 1, 442. *nach Theobald, Balbin und einem chronisten. Eschenloer, der zur zeit des todes in Prag war, behauptet, der könig sei auf anstiften Georgs von Podiebrad vergiftet worden.* 'Doselbest (*in Prag am s. Caecilientag*) ich ihn gesehen habe als einen frischen schönen gesunden menschen . . . Binnen zwanzig stunden was er gesund und tot. Etliche sageten, er habe die pestilenzia . . . . Alle cemmerer und erzte sageten eintrechtiglichen dass ihm were vorgeben mit gift an den rüblein, die hätte er abends mit der Girsikinne (*Johanna von Rozmital, Georgs zweite gemahlin*) gessen und were plotz davon krank worden. Und alsbald er krank wart, musten von ihm weichen alle deutsche kämmerer, und niemant wart zu ihm gelassen, denne die Girsik dazu bestalt hatte. Am nechsten tag nach s. Clemenstag . . . wart Lasslaw . . offentlichen und augensichtig gelegt, dass ihn jedermann mochte beschauen . . . sein bauch war aus der maasse sehre zuschwollen. Da das pragisch volk diesen plotzen tod hatte verstanden, erhub sich gross geschrei und erschreckliche weise zu uflaufe. Sie schrien oberlaut, und hiessen Girsik einen mörder., — *Scultetus und alte handschrift-*

liche chroniken haben uns einen gesang von könig Lasla tod bewahrt, welcher dessen ermordung durch erstickung und a gewaltthat erzählt und sie Georg Podiebrad und dem Roky als gehülfen beimisst; unter andern heisst es 'auf die erden l sie ihn gestreckt, mit einem kissen habn sie ihn bedeckt, gmächt haben sie ihm durchbrochen.' *Das lied ist abgedruc Senkenbergs sel. iur.* 5, 42 *und daraus in des kn. wunderho* 118. *Theobald nennt es einen lugengesang, eine öffentliche la gen, und bezieht sich auf das zeugnis des Prokop von Raben königlichen rathes, dass zwei beulen in der schooss des königs gefahren. Eschenloer sagt dass* 'die pestilenz zu Prage dieselb nicht schlug.' *In Görlitz, wo man Georg stets abgeneigt wa haupteten die praedicatores auf der kanzel, dass Ladislaw Georg vergiftet worden; auch eine inschrift in der dasigen faltigkeitskirche sagt* 'mortuus est insidiis haereticorum; *vgl. fer* 2, 178 *ff. Jac. Piccolomini de Hussitis et Georg. Podiel Frehers rer. boh. ant. scr. s.* 214 *beschuldigt Georg Podieb vergiftung. Aen. Sylv. hist. boh. c.* 71., *ebendas. s.* 205, *stel beschuldigung als ungewiss dar, desgleichen Hagek* 165b.; *vgl. nenfeld bei sommersb.* 2, 335 *f. und ebendas.* 1, 1079 *f. eine kön. Wladislaws d. s. valent.* 1472, *laut welcher er bezeugt d in gegenwart mehrerer grossen des reichs Ladislaws gruft lassen und an dem wohlerhaltenem leichname keine spure gift zu entdecken gewesen. Die urk. ist freilich* 15 *jahre Ladislaws tode ausgestellt.*

79, 26. Anno domini etc. lviij. *u. s. w. Bekanntlich bewarben sich u böhmische krone der kaiser Friedrich III., der könig Karl von Frankreich, der könig Kasimir v. Polen, der herzog Wilhel Sachsen, Albrecht und Siegmund, erzherzoge von Oesterreich. zanas meisterhafte rede bewog die Böhmen Georg Podiebr wählen. Hagek* 166 *f., Eschenl.* 1, 46 *ff. Theob.* 3, 16 *ff. Pelz.*

79, 30. per duos episcopos. *Nach der böhmischen verfassung war d nig durch den erzbischof von Prag und den bischof von O zu krönen; aber des erstern stelle war erledigt und Prothasi schof von Ollmütz, vom pabste noch nicht bestätigt: daher Georg durch die ungarischen bischöfe Augustin von Raa Vincenz von Waitzen gekrönt; Pelz.* 1, 445. *Eschenl.* 1, *merkt, dass bei Georgs krönung keine abgeordneten der städte zugegen gewesen,* 'denne heimliche ire boten, die sie sehen ausgesandt hatten.' *Laut görlitzer rathsrechnungen welche sich Käufer* 2, 210 *bezieht, waren am wahltage zu*

geordnete von Görlitz anwesend, welche nachricht sich mit Eschenloer vereinigen lässt.

1. Mathyas Hunigad. *Matthias von Hunyad (Corvinus), geb.* 1443 *ward auf dem wahltage zu Pest* 1458 *durch veranstaltung seines mütterlichen oheims, Mich. Szilagyi auf den ungarischen thron gehoben. Georg Podiebrad entliess ihn hierauf sofort aus der gefangenschaft, in welcher er sich seit der ermordung des grafen von Cilley noch befand; Schröckh a. a. o. s.* 18. *Pelz.* 1, 443.

2. electi Boemie filia. *Georgs tochter, Katharina. Schröckh.* 26*f.*

3. exceptis Yglauiensibus. *Mähren widersetzte sich dem könige. Iglau widerstand am längsten. Georg belagerte diese stadt fast vier monate; contin. Pulk.* 182. *Theob.* 3, 31*f.*

vnus dominorum de Vettaw. *Ein mährisches geschlecht; vgl. Eschenl.* 1, 252.

sicut intrauit Austriam. *Während der belagerung fiel Georg mit einem theile seines heeres in Oesterreich ein und verhinderte den einfall, den die Oesterreicher zur unterstützung Iglaus unternehmen wollten; Theob. a. a. o., Pelz.* 1, 446. *Sodann kehrte er zur belagerung zurück.*

dederunt se. *Unter der bedingung, dass die Iglauer das abendmahl nur unter einer gestalt empfangen dürften; Pelz. a. a. o.*

cum consensu dom. Frid. imp. *Die Oesterreicher, mit kaiser Friedrich III unzufrieden, wandten sich an dessen bruder, den herzog Albert von Kärnthen, welcher gegen ihn zu felde zog. Friedrich suchte Georgs hilfe, der sogleich mit einem heere aufbrach; cont. Pulk.* 182.

imperator condixit se *u. s. w. Albert belagerte seinen bruder in Wien. Georg vermittelte den frieden und befreite den kaiser; cont. Pulk. a. a. o. Friedrich erkannte Georg als könig an. Pelz.* 1, 448.

scripsit nobis gracia sua *u. s. w. Georgs krönung erzählt umständlich Eschenl.* 1, 57*ff., der auch s.* 61 *die bekanntmachung mittheilt, welche Georg am* 14*ten mai* 1458 *an die unterthanen des königreichs erliess. Es ist eine wörtliche übersetzung des schreibens an die stadt Löbau, welches Carpz. im ehrent.* 1, 327 *aufführt. Vermutlich ergingen gleichförmige aufforderungen zum gehorsam auch an die übrigen sechsstädte; vgl. Käuf.* 2, 212. *Schon am* 22*ten merz* 1458 *hatten sich die Schlesier und Lausitzer zu Liegnitz vereinigt, Georg nicht anzunehmen. Dieses bündnis ward am* 19*ten april desselben jahres bestätigt; Carpz.* 2, 194, *Eschenloer* 1, 56*f.*

Zdenko nem de Sternberg. *Zdenko von Sternberg, burggraf zu Prag, und andere böhmische herren forderten am* 9*ten sept.* 1458

die oberlausitzer städte auf, dem könig Georg gehorsam zu l urk. aus Scultet. ann. in d. samml., verz. 7, 84, cont. Pul Auf einer landesversammlung in Löbau ward beschlossen, a ordnung einiger böhmischen herren nach Zittau anzutragen unterhandlung kam zu stande und hatte die verstattung c denkzeit zur folge, deren das jahrbuch erwähnt; Käuf. 2, 2

80, 34. fuit alibi. *Der könig.*

80, 35. Egre. *Schon im j. 1422 hatte der könig Sigmund mehrere nische schlösser in anspruch genommen. Die veranlassun die ferneren vorgänge s. in Weisses gesch. d. churs. st. Unter vermittlung des markg. Albr. v. Brandenburg ka 25ten april 1459 in Eger in anwesenheit des königs Geor der sächs. fürsten ein vergleich zu stande, laut dessen Sach Böhmen die herrschaft Brüx, Riesenburg, Dux und die l krone bei Görlitz überliess; vgl. vornehmlich des herzogs W v. Sachsen schreiben an seine unterthanen bei Eschenl. 1, 8*

80, 38. antiquus dominus. *Kurfürst Friedrich der sanftmüthige.*

81, 1. domini regis filiam. *Zedena (Sidonia).*

81, 1. filius domini regis — filiam Wilhelmi. *Heinrich, Georgs sohn mit Katharinen, des herzogs Wilhelm tochter verlobt; W 332. Theob. 3, 43. nennt Georgs sohn Victorin und Wilhelms Anna. Pelz. 1, 448 nennt sie Margarethe; diese aber war W jüngere tochter und ward mit des markgr. Albrechts soh hann, vermählt. Weisse a. a. o.*

81, 12. quia scripsit. *Eschenloer 1, 77 und die päbstlichen schrei Georg, d. Mantua 1459, s. 89. 113.*

81, 14. nisi ad tres ebdomadas. *Carpz. 2, 194. Käuf. 2, 213.*

81, 22. jn die Mathei. *Also am 21ten september 1459, nicht, wie C 194 und nach ihm das urk. verz. 7, 85 sagt, am 12ten jun Käuf. 2, 213. Unrichtig sagt Eschenl. 1, 101, Görlitz Jauer mit gehuldigt; es huldigte später, in Prag. Kä görl. rathsrechnungen sagt gegen das ende d. j. 1459; c vz. sagt unrichtig zu Bartholomaei. Nach alten nachricl stätigte Georg die privilegien des klosters Oybin zu Jauer a september 1459; eine urk. darüber ist noch nicht aufgefund taus vorrechte bestätigte er zu Prag 1460 am t. vor s. Galli. Ur*

81, 24. preter Wratislauienses. *Von der beharrlichen widersetzlichl laus gegen Georg handelt besonders umständlich Eschenl.*

81, 24. Juramentum. *Carpz. giebt 2, 194 die eidesformel eben grossentheils in neuerem deutsch.*

82, 4. papa scripsit eis. *S. das päbstliche schreiben aus Mantua, juni 1459 bei Eschenl. 1. 87.*

Anno domini etc. lxiij *u. s. w. Spätere chroniken und nach ihnen Carpz. 5, 306 berichten dass die todtenbahren vom markte bis zum frauenthore gestanden haben und die leichen in eine grube gelegt worden sind.*

sic fecit ipse juramentum. *Die mitgetheilte formel ist ein auszug der weit inhaltreichern, welche Eschenloer 1, 59 giebt:* 'es war ein übles zeichen dass Girsik diesen eid nicht öffentlichen thun wolde, sunder verschlossen in einer kammer.' *Eben dieses rügt der pabst Pius II. in der ladung, durch welche er den könig am 16ten juli 1464 binnen 80 tagen nach Rom berief; s. dieselbe bei Eschenloer 1, 243ff.*

Hylarius. *Decan zu Prag; chron. Benessii (des minoriten) bei Dobner 4, 76.*

Fantinus. *Fantinus a Valle, doctor der rechte. Georg hatte ihn sogleich nach seiner krönung zu seinem procurator am päbstlichen hofe ernannt. Eschenl. 1, 180, Schröckh kg. 34, 735.*

Rudolphus. *Pius II. starb 1464. Sein nachfolger Paul II. erliess durch den bischof Rudolf von Lavant an die stadt Breslau und andere städte die aufforderung, dem könig den gehorsam zu verweigern; Pelz. 1, 459. Rudolf kam nach Breslau, durchzog auch Meissen und Baiern, und suchte den könig überall verhasst zu machen. Eschenl. 1, 261. 266.*

Jodoci. *Jodok von Rosenberg, vormahls probst auf Wischehrad, nachmahls bischof von Breslau; anon. vit. episc. Wratislav. in Sommersb. scr. r. sil. 2, 194; Pelz. 1, 447. Seine theilnahme an den damahligen händeln schildert umständlich Eschenl. bd. 1.*

prout in hac — patet. *Theobald dat. 3, 93 die erste bannbulle vom 3ten apr. 1466. Eschenloer 1, 350 giebt eine übersetzung derselben, welche mit dem texte unsers jahrbuchs gröstentheils übereinstimmt; er giebt das nämliche datum x. kal. jan., vgl. s. 349. Er bemerkt dabei (vgl. 2, 1) dass der pabst die bulle eiligst nach Breslau gesendet habe. Die samml. oberl. urk. giebt die bulle fast durchgehends wie das jahrbuch. Das urk.verz. bemerkt 7, 101 nicht, woher sie entnommen worden. Früher schon hatte Paul II. die fürsten gegen Georg aufgerufen und dessen unterthanen von ihren pflichten gegen ihn entbunden; s. die urk. deutsch bei Eschenloer 1, 334. Georg appellierte am 14ten april 1467 an ein allgemeines zu haltendes concilium; übersetzung der appellation bei Eschenl. 2, 12f. Aber noch in demselben jahre wiederholte der pabst den bannspruch.*

Zdenko de sternberg. *Vom pabste zum anführer des mit dem kreuze bezeichneten heeres gegen Georg ernannt. Pelz. 1, 459.*

circa festum exaltacionis s. crucis. *Also den 14ten september. Eschenl. giebt 1, 339 Mariae geburt, d. 8ten september, als den tag der zu-*

sammenkunft in Zittau an und nennt noch mehrere theilneh Damahls ward ein schutzbündniss gegen Georg geschlossen Zdenko v. Sternberg zum hauptmann erkoren. Noch hielt furcht vor Georgs übermacht die schwerter in der scheide, bald nachher trat offene feindseligkeit zwischen Sternberg dem könige ein; Eschenl. 2, 2.

86, 14. terminus pacis. *Eschenl*, 1, 340*f.* 'darnach am s. Francisci tage (hatte Girsik eine grosse sammlung zu Prage . . die herren des des santen zu Girsik lengeren fride begerende bis auf Georgii (1 *welchen der könig verwilligte* 'wan seine meinung was einen zen steten ewigen friden zu haben.'

86, 18*ff.* Georgius . . fecit exercitum *u. s. w. Seine schnellen erobern s. bei Pelz.* 1, 464, *cont. Pulk. b. Dobn.* 4, 184. *Er versch die eroberten burgen an seine anhänger; Theob.* 3, 96. *Die eignisse fallen in das jahr* 1467.

86, 24. conbussit domino de Rosis — multa bona. *Dessen ungeachtet Rosenberg mit Georgs heere glücklich gegen Sternberg. Bu ergab sich ihm und Sternberg ward nun in Neuhaus bel Aber der päbstliche legat Rudolf bedrohte Rosenberg mit bann; daher schloss er mit Sternberg einen dreimonatlichen fenstillstand. Rosenbergs völliger abfall vom könige erfolgt* 1468 *Pelz.* 1, 465. 470*f.*, *cont. Pulk.* 185*f.*

86, 33. predicatorem. *Sein name ist mir nicht bekannt. Rudolf* *mehrere prediger aus, um ein kreuzheer aufzurufen; Eschenl.*

87, 12. sex ciuitates — diffidare. *Früher schon, im j.* 1466, *ware sechsstädte, besonders Görlitz und Zittau, durch die aufforderu und drohungen des legaten wankend geworden; Käuf.* 2, *Noch ernstere gebote desselben erfolgten im j.* 1467; *Eschenl. Die Ober- und Niederlausitz Schlesien und Mähren stellten durch sendeboten vor, es sei nicht thunlich sogleich öffentlich könige abzufallen und baten um aufschub bis pfingsten, wo der legat nicht bewilligen wollte; Eschenl.* 2, 11. *Die sechs nahmen auf ihre vertheidigung bedacht, fielen aber noch nicht lich vom könige ab; Eschenl.* 2, 21. *Endlich kündigten sie ihm gehorsam auf; urk. in der samml. v. montage nach s. E* (3*ten juni*) *Eschenl.* 2, 35, *nach Scultet. am* 8*ten juni* 1467; 2, 253. *Ueber den abfall der städte Böhmens Mährens und Lausitz s. Pelz.* 1, 461. *Theob.* 3, 95.

87, 14. omagiales budissinenses. *Die ritterschaft des dortigen kr Eschenl.* 2, 35 'die sechsstädte Budiss. Görl. etc. one die mann schrieben dem ketzer Girsik den gehorsam abe, oder sie sassen stille, umb der mannschaft willen.' *ebendas.* 74*f.* 'die gemeine

schaft war mit den steten nicht einig, die sie gern mit gutem hetten an sich gezogen.'

18. Benessium de Colowrat. *Herr auf Liebstein in Böhmen, landvogt* 1465. *Ein eifriger anhänger des königs Georg, dessen ansehen er durch grosse strenge zu behaupten suchte. Als die Oberlausitz dem könige den gehorsam aufkündigte; verliess er das land; Käuf.* 2, 252. 269.

19. capitaneos. *In Budissin ward Christoph von Haugwitz als hauptmann eingesetzt; in Görlitz an Martins von Maxen stelle, Caspar von Nostitz auf Tschocha, Georgs feind; Käuf.* 2, 253. 272. 273 *f. Die zollbeamten,* telonarii *wurden ebenfalls entlassen.*

24. Jaroslaus. *Auch sein vater, Zdenko von Sternberg, hatte auf seine ansetzung einfluss. Bis zu seiner nochmahligen bestätigung durch könig Matthias schrieb er sich nur verweser der lande und sechsstädte; urk. vz.* 6, 104, *Käuf.* 2, 271.

24. a tribus ciuitatibus. *Vgl. Käufer* 2, 271.

33. notarius. *Johannes Cremsier, welcher im j.* 1465 *subnotarius, und in ebendemselben jahre nach Jakobs von Berneck tode, notarius ward und dieses amt bis* 1469 *verwaltete; Carpz.* 2, 301. 303.

34. Czarda. *Er war, so wie die übrigen, im jahrbuche benannten, ein eifriger anhänger des königs Georg. Pelz.* 1, 465.

18. preter Budissinens. *Jaroslaw von Sternberg schrieb damahls an die stadt Görlitz, die landschaft des weichbildes Budissin nebst den städten zögere ins feld gegen Georg zu rücken; Käuf.* 2, 254.

31. aduenerant de Lypczk *u. s. w. Eschenl.* 2, 59 'Es kamen auch 400 creuziger von Leipzig und von Erford studenten, und alle diese in die sechs städte kamen bei ihnen zu bleiben, die der legat zugabe und zogen gen der Zittau.'

5. dominus de Hoerswerde. *Friedrich von Schönburg, aus dem hause Glaucha dem könig treu ergeben. Die besatzung des schlosses befehligte Melchior von Löben; laus. Mag.* 1776, 260. 262. *Georg hatte indessen ein heer gegen die Oberlausitz gesendet: als es in die gegend von Zittau kam,* 'rückten,' *wie Eschenloer* 2, 75 *sagt,* 'die städte zusammen in das feld mit macht, dadurch die mannschaft (*landschaft*) nicht wuste wohin sie sich zu halden. Iedoch die nicht feste beschloss waren zogen zu den städten.' *Er erzählt weiter, die ketzer seien in der nacht wieder über das gebirge nach Böhmen gezogen und die städte nebst dem landvogte hätten die landschaft genöthigt vom könige abzufallen und mit vor Hoyerwerde zu ziehen. Bodo von Ilburg nennt Eschenloer unrichtig Otto v. Ilburg; ausserdem stimmt sein bericht mit dem jahrbuche überein.*

89, 6. abbatissin de morgenstern. *S. die belagerung von Hoyers (v. Kloss) im laus. mag.* 1776, 261, *Worbs gesch. der herrsc rau und Triebel* 51 *f.*

89, 16. ante festum omnium sanctorum. *Am sonntage* 'allir gottes he *ward das vorhin erwähnte bündnis in Görlitz bestätigt und zutritt anderer erweitert*; *urk. samml. zu* 1467.

89, 25. ciuitas Saganensis *u. s. w. Der herzog Balthasar von S welcher zu der zeit, als alle fürsten der kaiser un pabst Georgen als könig anerkannt hatten, allein dessen g blieb, ward im j.* 1461 *auf Georgs befehl von einem böhm und oberlausitzischen heere überzogen. Der übermacht we verliess er heimlich sein ländchen, welches der könig sodan herzog Joannes, Balthasars bruder, gab. Aber der pabst P gebot dem herzoge Johannes im j.* 1462 *das fürstenthum bruder wiederzugeben und bedrohte ihn im weigerungsfalle m banne. Da er hierauf nicht achtete, ward das fürstenthum* 1463 *mit dem päbstlichen interdicte belegt, und blieb sechs hindurch in diesem zustande; Worbs gesch. d. herzogth.* 103 — 107.

89, 28. tandem — vnire. *Worbs berichtet dagegen s.* 120 *dass anf die sechsstädte dem bruder gegen den herzog nicht hätten be wollen, wenn nicht die mit dem banne belegte stadt Sagan erleichterung erhielte.*

89, 29. tunc temporis decreverunt *u. s. w. Friedrich von Biberstein aus dem lager vor Hoyerswerde dem herzog Johannes eine debrief gesendet und am sonntage nach Galli* 1467 *erliess d tere an die mannschaften und städte der sechslande, als d bündeten Bibersteins, die kriegserklärung; Worbs* 118 *ff. Da lausitzische heer führte der landvogt, das niederlausitzische v. Ilburg gegen Sagan; den oberbefehl hatte herzog Heinr Glogau oder Freistadt. Nach dreitägiger belagerung i herzog Johannes schloss und stadt am tage vor s. El Worbs* 121.

89, 32. nos mansimus in domo. *Dass Zittau an der belagerung n theil nahm bemerkt auch Worbs* 121; *es war selbst sehr be*

89, 34. Tetschen. *Den herrn von Wartenberg gehörig.*

89, 34. Czarda. *Wahrscheinlich der* 87, 31 *erwähnte Czarda Uzk.*

89. 34. Cristoff Ronbergk de Tolnstein. *Carpzov nennt ihn Christo Romburg auf Blankenstein und führt ihn und Hans v. Lo Schirgiswalde als hussitische hauptleute auf, an.* 5, 213.

90, 2. versus Tolnstein ut jnimici *etc. Die Zittauer suchten du*

bewegung auf den Tollenstein zu, der dem herrn von Romburg gehörte, die feinde aus der nähe von Zittau wegzulocken.

versus Tolnstein vbi nostri fuerunt. *Die Zittauer waren nicht bei Tollenstein, sondern ihr zug hatte die richtung gegen Tollenstein genommen, wie sich aus dem folgenden ergiebt, da das treffen bei dem breiten berge, also in einer entfernung von mehr als zwei stunden vom Tollenstein vorfiel. Spätere chroniken und nach ihnen Carpzov berichten, die zittauischen drei heerhaufen hätten sich im walde am breiten berge verborgen, die feinde aber einen kundschafter nach der spitze des berges gesendet. Dieser sei auf dem wege dahin von den Zittauern aufgefangen worden und habe durch sie gezwungen von der bergspitze dem feindlichen heere das zeichen geben müssen dass alles ruhig und sicher sei. Hierdurch getäuscht hätten die Böhmen ihre waffen abgelegt und sich an der bergseite nach Warnsdorf zu gelagert. Das geraubte vieh hätten die Zittauer ruhig vorüber ziehen lassen, sodann aber plötzlich die feinde überfallen. Carpzov giebt die zahl der gebliebenen Böhmen auf* 150 *an und nennt unter ihnen Hans von Lottitz. Von Seiten der Zittauer seien nur zwei, Jacob Rawer und Hans Hentschel, und ein bauer geblieben. Diess klingt fabelhaft, obwohl die Böhmen ihre waffen abgelegt hatten. Sie wurden auf dem pfarrkirchhofe begraben. Das bürgerheer zog in Zittau ein, 'als man schon licht eintrug.' Die reiterei der Böhmen soll an dem treffen nicht antheil genommen haben.*

1 legati. *Rudolfs von Lavant; Worbs* 121 *nennt den bischof von Breslau (Jodocus).*

5 Mathias rex Hungarie. *Durch eine urk. d. idib. maj.* 1467, *übersetzt bei Eschenl.* 2, 66*f. gab der pabst dem bischof Rudolf von Lavant vollmacht* 'alle . . . denen einen könig zu Böhmen gebüret zu kiesen, alleine die christlichen, und die dem Girsik nicht anhangen, an eine bequeme stat zu berufen . . . und einen neuen, christlichen könig zu kiesen.' *Die Böhmen wandten sich an Matthias (Corvinus) könig von Ungarn, Georgs schwiegersohn, den auch der pabst begünstigte; Pelz.* 1, 463. *Schrökh* 34, 739. *Matthias ergriff die waffen gegen Georg (Eschenl.* 2, 113. 116*f., cont. Pulk.* 187*f., Pelz.* 1, 469*f.) und trat dem christlichen bunde in Böhmen gegen denselben bei.*

7. Trzebicz, *Pelz.* 1, 471. *Eschenl.* 2, 128. *Victorin, Georgs sohn, vertheidigte es. Sein vater zog ihm mit einem grossen heere zu hilfe. Victorin schlug sich durch.*

8. Spilberg. *Eschenl.* 2, 130. *Spielbergk und Hradisst wurden nach*

Pelz. 1, 472 *damahls vergebens belagert. Eschenloer setzt die oberung des Spielbergs durch Matthias in d. j.* 1469.

90, 32. fraternitatem. *Die brüderschaft unserer lieben frauen, auch stabulei genannt. Rudolf von Lavant, nach Jodocus tode zum bischof von Breslau erkoren (Eschenl.* 2. 96. 108*f., anon episc. Wratisl. bei Sommersberg* 2, 195, *wo jedoch ein druckfe das j.* 1486 *angiebt), hatte sie durch eine urkunde genehmigt, deren inhalte der rath fer. V. ante dom. palm.* 1469 *ihr besond statuten ertheilte, welche Carpz. an.* 2, 10*ff. mittheilt. Die glieder machten sich verbindlich ohne des rathes vorwissen sammlung oder morgensprache zu halten, einander zu grabe zu gleiten, den seelmessen beizuwohnen u. s. w.*

90, 32. litera. *Nicht mehr vorhanden. Nach handschriftlichen chron war sie den curatoren der kirche zu s. Johannes übergeben word Die statuten hatte der stadtschreiber Cremsier verfasst.*

90, 36. dux Heynricus. *Heinrich von Freistadt (Glogau). Er samm sein heer bei Zittau, an fussvolk* 7000 *mann, an reisigen in schönen wagenburg* 1000 *stark;* 600 *kreuziger waren im heere, ches in der pfingstwoche nach Böhmen aufbrach; s. Eschen* 126, *welcher die durch die kreuziger verübten greuelthaten dert.*

90, 40. Michelsperg. *Er brachte* 3000 *bauern in eine wagenburg zus men und* 200 *pferde. Das bundesheer setzte ungestüm über Iser, an deren jenseitigen ufer die feinde lagen. Vergebens stü te er die wagenburg; auf dem rückzuge versank ein grosser desselben in den fluten, welche durch drei auf Michelsbergs be immittelst abgestochene teiche angeschwollen waren. Michels ward tödtlich verwundet, und starb bald hernach; Eschenloe* 126 *f.*

91, 20. Hoyersswerde. *Auf des königs Matthias befehl ward die bel rung ernstlicher als im vorigen jahre betrieben; vgl. laus. m* 1776, 276. *Worbs. gesch. d. herrsch. Sorau* 52. *Eine zittau wurfmaschine ward dabei angewendet.*

91, 25. jn die decoll. s. Joh. Bapt. *Am* 29*ten aug.* 1468.

91, 27. quasi integrum annum. *Die belagerung hatte im sept.* 1467 *gonnen; laus. mag.* 1776, 261 *ff., diplomat. annal. d. fr. herr Hoyerswerde, in den oberl. beitr. zur gelahrh.* 2, 53*f.*

91, 29. plurimos terminos de bonis Hayerswerde. *Urkundliche nachrich hierüber scheinen zu fehlen. Diese stelle des jahrbuchs theilt im laus. mag.* 1776, 293 *mit und sagt, die vereinigung eines von Hoyerswerde mit der landvogtei müsse nur einige zeit durch statt gefunden haben; denn Jaroslaw von Sternberg*

Hoyerswerde um d. j. 1471, *als er schon von der landvogtei abgegangen, erblich besessen, und eben dieses werde von den folgenden besitzern gemeldet.*

35. das sloss Roll. *Carpzov legt anal.* 5, 214 *ohne nachweisung seiner quelle den vorgang in d. j.* 1469, *fer. VI ante festum Sixti. Eschenloer* 2, 140 *stimmt mit unserm jahrbuche überein:* 'In disen tagen vmb Martini (1468) waren zwölf drabanten aus der stadt Zittaw, die erstigen das hohe feste schloss Rol genant, bei vir meilen von der Zittaw, und schlugen darbei zu tode den herren mit allem seinen gesinde, und funden darbei vil güter, das die umbligende ketzer darauf umb fridens willen gefüret hatten. Es war eine ungeheure ritterliche that; die Zittauer besatzten das schloss wol.' *Die ausführlichste, mir bekannte, nachricht von dieser waffenthat. Wenn man die schroffe höhe des Rollbergs (bei Niemes) betrachtet, so erstaunt man über die kühnheit des unternehmens. Noch geht die sage in dortiger gegend, dass die Zittauer abends, als das vieh von der weide nach der burg zurück getrieben worden, das wagstück vollführt hätten. Trümmer der burg sind noch vorhanden.*

[illegible]. Anno etc. lxviij. *Gabel scheint also damahls einem aus dem geschlechte der Duba gehört zu haben, die es noch mit Georg hielten. Carpzov sagt* 5, 214, *die hülfe des landvogts und der städte habe gezögert.*

preurbio. *Der von Duba scheint also Zittau früher befehdet zu haben.*

Anno domini etc. lxix° *Die heere beider könige standen in den ersten monaten des jahres* 1469 *noch gegen einander im felde. Endlich kamen Georg und Matthias bei Sternberg in Mähren zu einer unterhandlung zusammen, die im freien felde unter zelten statt fand. Es ward ein waffenstillstand auf ein jahr verabredet; ehe ihn aber Matthias abschliessen konnte, bedrohte ihn der päbstliche legat, bischof von Ferrara mit dem interdicte. Der bischof von Breslau, Rudolf, der von Ollmütz und andere drangen in Matthias, die böhmische krone anzunehmen. Am* 3*ten mai ward er zu Ollmütz zum könig ausgerufen und vom päbstlichen legat mit einer einem marienbilde aus einer kirche zu Brünn entnommenen krone gekrönt; Eschenl.* 2, 155. *ff., Pelz.* 1, 472 *f. Die bischöfe von Breslau und Ollmütz und viele böhmische herren, auch städtische abgeordnete führten Matthias in die domkirche; dort trugen ihm der bischof von Breslau und Zdenko von Sternberg die krone an, die er sofort annahm. Er zog sogleich nach Breslau zur huldigung; Eschenl.* 2, 160. 162 *ff.*

prestitimus — Wratislauie. *Nachdem Breslau dem könige gehuldigt*

hatte folgten 'alle fürsten in Slesien, auch alle manne und stä Slesien, anch die sechslande, Budissin Görlitz u. s. w., au markgrafthum Lusitz' *in Breslau dem beispiele nach*; *Esch* 166. *Die huldigung geschah am 7ten juni. Grosser gieb laus. merkw.* 1, 142 *den* 15*ten juni an.*

92, 26. Wir etc. schweren. *Diese eidesformel, welche auch bei Carpz zu finden ist, stimmt mit der von Eschenl.* 2, 167 *f. mitgeti nach welcher Breslau schwor, überein. Auch sagt er* 168 *au lich* 'in dieser forme musten die andern gar huldigen.' *Grosse a.a.o. einen eigenen eid der stadt Budissin an. Als abgeordn Zittau legten den huldigungseid ab George Kücher (rathsm.* 14 *germ.* 1461) *und Nicol. Zwirner (rathsm.* 1450); *Carpz.* 2, 1

93, 4. alle vnsere brine. *Die urk. (in d. samml.) ist gegeben dinst Johann. d. täuf. zu Breslau.*

93, 8. nyderloge des tonnengutis. *Worte der urk.* 'also dass die vor solch tonnengut der fische und heringe nicht weiter holen soll aus derselben niederlage zur Sittaw, und die aus der Ma aus dem niederlande solch tonnengut . . nicht weiter furer denn auf die niederlage gen der Sittaw und daselbst ablegen u kaufen, auch ob die aus den land und sechsstädten, Budissin Luban Lobaw und Camenz, mit solchen obgenannten tonnen fischerey gen Behem handeln vnd vrbern wollten, so sollen auf der niederlage sich damit halten . . . one alle widern *Das recht mit rothem wachse zu siegeln nennt die urkun* sonderliche ere und zierheit.' — *Beider märkte dauer ward tage bestimmt*; *urk. sammlung. Mont. n. Joh. bapt. hat thias die stadt Zittau und deren inwohner aller schuld g dermann befreiet auf zehn jahre*; *Carpz. anal.* 2, 197. *Nach einer alten nachricht bestätigte Matthias die rechte sters Oybin im j.* 1465; *urk. vz.* 7, 112, *wo ein druckfehle* 1464 *angiebt,*

93, 15. den edlen herren Hazen jre slossere *u. s. w. Den Hazen, nen von Hasenburg. Der cont. Pulk.* 183 *und* 189 *nenn von Hasenburg und bemerkt, dass die burg Kost nur dur handlung des Zag. v. H. mit dem könig Georg gerettet Die absicht der Schlesier und Lausitzer ihr zu hülfe zu sei vereitelt worden, indem Georg ein heer unter dem f mann Strzela aufbrechen lassen. Auf diese wahrnehm sich das schlesische bundesheer sogleich zerstreut, sei aber Böhmen über das gebirge bis nach Zittau verfolgt word theil des böhmischen heeres sei zurückgeblieben. Als nun tauer sich hervorgewagt, sei herzog Heinrich, Georgs sohn*

ner mannschaft aus dem walde hervorgebrochen, und habe die Deutschen zurückgeschlagen. mehr als 70 der letztern seien geblieben, ohne die zu zählen, welche auf bäumen oder in sümpfen und gruben ihre rettung gesucht hätten. Die zahl der gefangenen habe mehr als 30 betragen, auch seien umliegende häuser und höfe in den vorstädten verbrannt worden. — Durch diese erzählung wird unstreitig das treffen bei der neumühle und der unweit des frauenkirchhofs liegenden queckwiese bezeichnet, welche das jahrbuch weiter unten schildert. — Wir müssen zunächst die erzählung des jahrbuchs und des cont. Pulk. aus Eschenl. 2, 181 ergänzen. Franz von Hag (s. 180 der beste hauptmann des königs Matthias genannt) sollte das schlesische und lausitzische heer den herren von Hasenburg zu hilfe führen. 'Die von Breslau zogen aus am s. Bartholomäustage mit der wagenburg zu ross und fusse gegen Lewenberg: da samleten sich die andern. Der bischof und das kapitel sante mitte bei zehen pferden und dreissig drabanten, eine grosse hülf. Da die von Breslau gen Lewenberg kamen, funden sie eine kleine samblunge, sie hatten mehr leute dahin gebracht, denn sie funden. Franz von Hage brachte sie bei anderthalb hundert pferden und hundert drabanten, und furete diess heer gen der Zittaw. Da solten die sechsstädte und die Lusizer sich anch finden mit iren heeren; die auch dahin also vil leute brachten, als die aus Slesien. Bei 2000 mann zu fusse und bei 800 pferde waren da versammelt, damit sie das gebirge anzogen, in meinunge des von Hasenburg schlösser zu retten *(vgl. s. 180)*. Aber die ketzer hatten sich nicht ferne dabei heimlich gar stark gesammelt und harreten die zukunft der unsern. Und so die unsern verzogen weren, hetten gar wenig dürfen wieder kommen, und darumb zogen die unsern zurücke gen der Zittow und schieden von einander, die Slesier in ire heimat und die von sechsstäten und Lusiz auch desgleichen.' *Eschenloer rechtfertigt hier den rückzug des heers — der cont. Pulk. nennt ihn flucht — mit der übermacht der feinde; das jahrbuch hingegen scheint ihn als übereilt zu bezeichnen und die schuld den Bresslauern beizumessen. Die sodann erfolgte trennung des heeres von den Lausitzern führt das jahrbuch ebenfalls an. — Eschenl. fährt fort* 'sondern herr Jarosla von Sternberg *(der landvogt)* mit den sechsstädten zogen vor den Tolenstein, und beharreten davor fünf tage.' *Hiermit stimmt also das jahrbuch, so wie Carpz. an. 5, 214 in der hauptsache überein.*

vnder des — gebirge. *Nach dem, was oben aus dem contin. Pulk. angeführt worden, deuten diese worte auf den übergang des Strzela über das gebirge, welchem Heinrich, herzog von Münsterberg, Georgs sohn, nachfolgte; vergl. Carpz. 5, 214.*

94, 2. Cleinschonichen. *Carpzov erzählt a. a. o. das treffen bei der mühle nur kurz nach späteren nachrichten; mehr giebt Esche 2, 181 ff.* 'Indes da die Behmen vor Budin höreten dass die u nicht zu inen, sondern heim gezogen waren, da zogen sie mit starken heere gen Zittaw. Des die armen leute sich nicht beso liefen aus der stat, mit den feinden zu schermeuseln, (*scharmi* als sie vor ofte getan hatten, sondern vom heere wusten sie Sondern da sie das sahen, da waren sie der stat zu ferre und bei 200 in die möle, darinne sie überhaupte gewonnen gefange gemordet wurden' (*Carpzov sagt, es seien* 50 *bürger getödte viele gefangen worden*), 'und hetten die ketzer zu der stat stürnet, sie hetten sie ohne were genommen, wan die mansch draussen algereit gefangen waren, und die andern vor dem stein lagen; nicht hundert werlicher manne blieben in der st gott vf diesen tag wunderzeichlich erhielte.' *Wir sehen also da niederlage der Zittauer bei der neumühle vorfiel ehe das hee sich vom Tollensteine weg bewegte und mitwochs vor Mari burt* (8. *sept.*) *in Grosschönau lag, Zittau erreichte. Auch Carpzov war das treffen bei der neumühle bereits sonnaben s. Egidius* (1. *sept.*). *Eschenloer fährt fort* 'das geschrei k das heer vor Tolenstein, das von stat an vf war vnd zog Zittow an die stat. Davon die Behmen und ketzer nicht w sondern so sie das heer vor dem Tolensteine hetten gewust, si ten es gar behalten. Bei tausend männer hatten kaum d sern (*d. h. hier nicht die Breslauer oder Schlesier, denn diese nicht mit vor dem Tollenstein, sondern unsere verbündete Zittauer und übrigen Lausitzer*) vor dem Tollenstein, u ketzer heer war gegen 6000 geschatzt. Da blieben die ketzer vi vor der Zittow, und taten vil versuchen mit einlaufen, aber all sonst und nicht one schaden der ketzer; und hetten die ketzer weret (*gewahret, wahrgenommen*) dass diess heer vom Tol nicht vor die Zittow were komen, das sie ganz wol hetten mög alleine mit irem reisigen zeug, so sie es gewust hetten, so hett ketzer one müh die stat Zittow gewonnen. Herr Jaroslaw von berg, landvoit in sechstäten, besorgte, dass die ketzer ir lager Zittow würden vorziehen, und so als die stat an speise ganz bl darumb sande er briefe über briefe in die Slesie, dasselbe h berufen, das ganz zuzogen (*zerzogen, aufgelöset*) und zustreue er rufete an alle fürsten in Slesien, auch die Bressler; die ga gesehen hetten, dass ir volk bei inen were gewest; schrieb Braunau den reisigen dass ir volk von stat an gen Görlitz solte; die namen mit inen Franz von Hag und kamen eilend

bei Görlitz mit 500 pferden. Da waren die ketzer von der Zittow ufgebrochen und zogen uf den Luban und fort in die Slesie . . . . Die armen leute von der Zittow verloren über 300 mann, darunter inen wol 60 erslagen wurden, gute gesessene leute, die andern loseten sich gar mit 3000 gulden. Die von Luban brannten ab selbst ire vorstat und wollten inen nichts zu abgedinge geben. Friedland, 'Seidenberg wurde ausgebrannt.' *Carpzov sagt, die dörfer um die stat seien verbrannt und verwüstet worden, und nennt ausser den von Eschenl. angeführten orten noch Hirschfelde und Ostritz.*

a. Der halbe dy von Budissin *u. s. w. Die lücke des jahrbuchs umfasst einen zeitraum von 16 jahren, denn die hier erzählte begebenheit fällt in d. jahr* 1485. *Der könig Georg war* 1471 *gestorben. Schon* 1469 *hatte ein theil der böhmischen landherren mit Georgs zustimmung den sohn des königs Kasimir von Polen, Wladislaw, zum thronfolger ernannt. Es ward aber nach Georgs tode ein neuer wahltag angesetzt und die stimmenmehrheit fiel nicht auf Matthias, sondern auf Wladislaw. Den sodann zwischen beiden ausgebrochenen krieg endigte der friede zu Ollmütz, unterzeichnet am* 21*ten juli* 1479; *s. denselb. vollständig bei Eschenl.* 2, 388*ff. Wladislaw behielt Böhmen, Matthias Mähren, Ober- und Niederschlesien, Lausitz (Niederl.) und die Sechsstädte (Oberl.). Wollte Wladislaw oder dessen nachfolger nach Matthias tode die vorhin genannten länder wieder mit Böhmen vereinigen, so sollten dem königreich Ungarn* 400000 *ducaten oder ungarische gulden gezahlt werden. Demnach war Matthias zu der zeit, welche nunmehr das jahrbuch berührt, herr der Oberlausitz. Er hatte sofort nach dem friedensschlusse den Schlesiern und Lausitzern, die ihm gehuldigt hatten, einen revers gegeben dass jener frieden ihren rechten und privilegien unschädlich sein solle, die er zugleich bestätigte; s. die urk. in Worbs n. archiv* 1, 353 *ff. Auf einem landtage zu Breslau, (am* 14*ten oct.* 1479) *liess er durch Johann, bischoff von Waradein, und Georg v. Stein (s. Eschenl.* 2, 402) *den Schlesiern und Oberlausitzern einen revers zur unterschrift und besiegelung vorlegen, der sie verpflichten sollte, dem ollmützer frieden durchgehends nachzukommen. Die Oberlausitzer, welche bei der krone Böhmen zu bleiben gewünscht hatten, wendeten unter andern ein, dass dieses ansinnen mistrauen verrathe, da die huldigung bereits erfolgt sei. Sie unterliessen die unterschrift und besiegelung vernehmlich auf vorstellung des bürgermeisters zu Budissin, Balthasar Pretsch, genannt Steinchen; s. handschr. chron. und Käuf.* 2, 353. *Die meisten fürsten Schlesiens unterzeichneten; s. Friedr. herz. v. Liegnitz (vormahl. landvogts der Oberl.) schrei-*

ben an d. Oberl. v. j. 1480, *freitags n. Paul. bek. Auch de[r kö]nig antwortete den ständen aus Ofen, freitags v. Jud.* 148[0] *ihre vorstellung mit verweis; s. urkk. aus Scultet. samm. oberlaus. samml. — Im jahr* 1481 *ernannte er Georg von Stein landvogt; urk. d. Ofen, montags n. s. Sim. u. Jud. tag* 14[8] *Worbs n. arch.* 1, 360. *Escheul.* 2, 355 *nennt ihn 'einen ve[r]benen mann aus Oesterreich; vor zeiten war er ein christ[]mann, ein evangelier;' vgl. Sinapius schles. curiosit.* 2, 103[2] *sen Angabe, dass Georg von Stein bernhardinermönch gewes[en] Kloses gesch. d. oberl. landvögte (handschr., deren auszug ic[h] verstorbenen Worbs verdanke) für unrichtig erklärt wird. [] von Stein, den Oberlausitzern verhasst und übermächtig dur[ch] königs gunst, erneuerte das ansinnen der unterzeichnung. [] mahls mahnte Pretsch die stände davon ab. Vereint mi[t] zweiten bürgermeister zu Budissin, Benedict Dörheide, be[] der landvogt den bürgermeister Pretsch zu stürzen.*

95, 18. dy jn seyn kon. g. och hot bestetiget. *Durch den schon er[] ten revers, dat. Ofen* 1479.

95, 19*f*. her Jürge — vorschriben. *Urk. v. J.* 1481 *in d. samml. In allgewalt handelte er diesem reverse oft entgegen und war[] halb von land und städten oft auf ihn verwiesen. Kloses schrift.*

95, 27. den stadtschreiber zcur Sittaw. *M. Ulrich Steger aus Fra[nkfurt] (wahrscheinlich an der Oder) war notarius* 1483 — 1486; 2, 301.

95, 28. czum koninge keynn Wyne. *Die meisten handschriftlichen [] ken, auch Kloses handschrift, legen die verhandlung über [] chens vorladung und die nächstfolgenden ereignisse in da[s]* 1484, *in welchem die streitigkeit vielleicht begann. Ein zitta[] jahrbuch erzählt aber dass land und städte* 1485 *in vig. cor[] (9. juni) auf einem landtage in Budissin beschlossen sich Ste[] gegen den landvogt anzunehmen; dieser aber habe denselbe[n] einen befehl, d. Görlitz, sonntags nach corp. Chr. (13te[n] welcher vollständig mitgetheilt wird, 'wegen untreue und [] die stadt Budissin aufrührisch gemacht' auf den nächsten P[] tag vor des königs person geladen (diese urkunde fehlt in der [] lung und im verzeichnisse.) Hierauf sei der landtag zu [] gehalten worden, von welchem das jahrbuch berichtet. Dies[] zwar kein jahr an; auch beginnt blatt* 79b *mit benennung [] res* 1485; *dass aber die bei* 1485 *erzählte sendung dieselbe [] ren* 75b *gedacht wird, ergiebt sich aus dem zusammenhan[g] selbst aus den worten* 99. 7 'jn der vor berurten sachen;' *auc[h]*

die gesandtchaft nach Wien, welches Matthias im kriege gegen kaiser Friedrich III. erst am 1*sten juni* 1485 *eroberte; s. Hennenfeld bei Sommersberg* 2, 364. *Die sendeboten trafen, wie das jahrbuch* 95, 33 *bemerkt. am Pet. Paul tage* (29*ten juni*) *in Wien ein, also an dem vom landvogte zu Steinichens verantwortung angesetzten tage. Sonach gehört der vorgang, den übrigens wahrscheinlich Ulrich Steger selbst, mithin ein augenzeuge, erzählt, in der hauptsache dem j.* 1485 *an. Chroniken und Kloses handschrift sagen, der könig selbst habe Steinichen auf den tag kreuzeserhöhung* (14*ten sept.*) *schriftlich vorgeladen. Aus unserm jahrb.* 98, 23 *ersehen wir dass der könig erst bei dem vortritte der abgeordneten Steinichen diesen tag bestimmte.*

0. beider weigbilde. *Des budissiner und görlitzer kreisses.*

2. baw des slosses zcu Budissin. *Im j.* 1483 *begann Georg v. Stein auf des königs befehl den aufbau des schlosses Ortenburg, welches nach Carpz. ehrent.* 1, 244 *im j.* 1400 *abgebrannt war. Es sollte nun zu einer landwehr gegen herzog Albrecht von Sachsen dienen. Der pirnaische mönch bei Mencken* 3, 1532: '1489 hat her Jorge vom Steyn, aldo amptman, das slos czirlich lassen bauen in vorhofnunge czukommen kuniges Mathias von Ungern.' *Klose handschr., budiss. handschr. chron., Sinapius schles. curios.* 2, 1032.

. gezceukniss. *Steinichen war eben so allgemein beliebt als der landvogt verhasst.*

2. beforchten sich. *Land und städte besorgten dass die übermacht des landvogts, der nun in einem stark bevestigten schlosse seinen sitz haben sollte, noch höher steigen möchte.*

5. crimen lesse maiestatis. *Diese behauptung stimmt mit der anschuldigung überein, welche die vom landvogte an Steinichen erlassene ladung enthält.*

1. sigelunge. *Des erwähnten reverses.*

1. zcur Löbe. *Das jahrbuch erzählt hier genauer als alle anderen mir bekannten nachrichten, welche z. b. des zwiespaltes der städte nicht gedenken.*

. Illustrissime princeps *u. s. w. Diese urkunde fehlt in der sammlung; sie ist in mehreren späteren chroniken zu finden; nachrichten, welche den inhalt des ersten und zweiten artikels aufzuklären vermöchten, scheinen nicht vorhanden zu sein.*

6. vna vice insimul tricenta. *wahrscheinlich ist hier das unglückliche treffen bei der neumühle gemeint.*

7. venerandis patribus in c. Oywen. *Nach der urk. Karls IV. v. eretag n. aynl. tus. magetag,* 1369 (*s. oben s.* 47 *f.*) *bestand die entrichtung in* 92 *schock groschen; und* 1376, *kal. maj., verordnete dersel-*

be dass Zittau von den königlichen gefällen dem kloster jä 92 schock prager groschen, bis auf andere weise ein bestän zins als vergütung angewiesen würde, bezahlen solle, geneh auch den tausch, welchen das kloster mit Henricus Sutor (I Schubert), einem zittauischen bürger, in der weise geschlossen dieser demselben das gut Albrechtsdorf eingeräumt und dafü den 92 schocken für sich und seine erben jährlich 31 schock ger 9 heller auf die stadt Zittau abgetreten erhalten hatte jahrbuche ist nun wieder von 90 schock (vielleicht ungenau rede. Wahrscheinlich hatte das kloster die erben Heinr. Sch auf andere weise befriedigt.

101, 15. koninge zcu Behmen. *Wladislaw.*

101, 29. welche commissio. *Die urkunde darüber ist wahrscheinlich ren gegangen.*

101, 34. Bobest. *Johannes Babst ward rathsmann 1469, bürgerm 1483. Einige zeit nachher, wahrscheinlich 1485 oder 1486, er nebst einigen andern rathsmännern abgesetzt. Deshalb i 1487 bei einem grossem bürgeraufruhr als haupt der verbü gegen den rath auf und gelangte wieder zum bürgermeiste Er stand mit Georg von Stein in vertrauter verbindung, au che auch das jahrbuch hindeutet. Späterhin abermahls au rathsstuhle entfernt ward er, wie chroniken sagen 'wegen practiken und böser unthaten' verhaftet und im j. 1495, sonn vor weihnachten vor dem rathhause enthauptet, sodann aber lich in der Johanneskirche bestattet. Nur weniges berichtet von ihm 2, 269. 278; spätere handschriftliche jahrbücher sin reichhaltiger, doch ruht auf vielen umständen eine nicht hellende dunkelheit.*

102, 1. vortreibenn. *Die keime des aufruhrs, der 1487 ausbrach, kam schon 1485 zum vorschein.*

102, 8. eyn newkommen man. *Erst seit 1483 im amte.*

102, 11 *f.* yre stadt gerichte — aussgebeten. *Worauf diese worte deu unbekannt; so viel weiss man dass Babst im j. 1484, also e zuvor, stadtrichter war; Carpz. 2, 269.*

102, 22. Benisch Weygkmoller. *Von Weitmil. Eschen. 2, 318 ne* Benesch Weitmöller *und* 388 'Benusch von Weitmölle, burgg Carlstein und münzmeister uf den bergen Chutnis' *(Kuttenbe dem er ihn unter den sendeboten Wladislaws zum abschl ollmützer friedens aufführt. Schon bei dieser verhandlung frage entstanden, ob das kloster Oybin zu Böhmen oder zu lausitz gehöre. Manlius bei Hofmann 1, 393 theilt aus e ten handschrift, die er nicht näher bezeichnet, die grü*

durch welche das kloster damahls bewiesen, dass es der Oberlausitz angehöre. Was er giebt, stimmt grossentheils mit folgender stelle der handschriftlichen selecta ex inuentario montis paracleti, alias Oybin, consignata per fratrem Andr. Swob (nachmahls prior zu Oybin) d. a. M. D. VIII überein, s. 128. 'fundator monasterii, diuae memorie Karolus IV, et post eum Sigismundus colliganit et inseparabiliter vniuit monasterium cum Sittauiensibus vt prouisoribus voluitque, ut nunquam separari debeant, de quo habetur avthenticum in litera regali et seruatur per dominos consules in Sittauia, cuius monasterium habet copiam. Monasterium non est situm vltra montes Boemie, sed iuxta aut pocius circa montana in limitibus Sittauiensium, et ob hoc videtur aliquo modo non esse in corpore regni Boemie. Monasterium ab antiquo semper stetit in colligantia cum sex ciuitatibus et cum eisdem in una comitiva consueuit regibus Boemie facere homagium. Similiter consueuit regibus cum sex ciuitatibus ad expediciones bellicas (quibus ex indicto regio subuenerunt p. p. (*patres*) curribus et sagittariis de bonis illorum) procedere et non cum baronibus castellanis aut oppidis vltra montana in Boemia. Quandocunque berna regalis indicitur per regnum Boemie, tunc respondet monasterium de berna aduocato sex ciuitatum et non alteri officiali vltra montana in Boemia.' *Manlius führt noch an* 'ambiri (*monasterium*) Waltersdorffo et Lückendorffo, Sittauiensium ditionis villis, et quae longius quam monasterium versus montana protendantur,' *und in betreff der berna* 'testari id posse dominum Bened. Colobratium, cui tunc temporis sex ciuitatum aduocato Budissinae de berna regali coenobitae respondissent Georgio in Boemia regnante. Cum itaque in conclusionibus pacis cautum sit, ut subditis immunitates et priuilegia sua maneant integra utque ei iuramentum homagiale exhibeant iuxta consuetudinem prouinciae: et vero rex Vladislaus in literis confoederationis profitebatur hexapolin cum omnibus pertinentiis de voluntate et certa scientia baronum et procerum regni bohemici inscriptam esse et obligatam Matthiae, quem verum dominum recognoscere et ipsi fidelitatem praestare debeat, donec summa praetexata soluatur: Oyvinum quoque simul cum hexapoli Matthiae videri obligatum et iure debito in sorte eius manere, siquidem id et priuilegio et antiqua consuetudine ad hexapolin pertineat.' *Bei dem j.* 1485 *berichten einige handschriftliche jahrbücher* 'hoc anno iterum disceptatum fuit inter Matthiam et Uladislaum, illum Hungarie, hunc Bohemie reges, apud Matthiam, procurante Benedicto von der Weitmil . . . conventus oywinensis iuxta ac senatus zittauiensis Georgium de Lapide documentis et articulis missis edocuere claustrum illud in Zittauiensium territorio situm esse.'

2 flussnidderlage. *S. anmerk. zu* 93, 8.

103, 7. jr vorsauft es. *Auch im j.* 1487, *als der landvogt den aufruh stillen nach Zittau kam, beschuldigten die aufrührer ihre ge der völlerei. Aber selbst Georg von Stein überzeugte sich, chroniken melden, von der gehässigkeit dieser anschuldigung.*

103, 15. Wrech zcu der Sittaw. *Peter Frech, rathsmann* 1466, *stadtri* 1477, *bürgermeister* 1481. *Bapst war sein erklärter gegner. ward auch würklich bei dem aufruhr* 1487 *durch Georg von abgesetzt, der also seine drohung erfüllte. Uebrigens blieb die wendung der abgeordneten für Steinichen fruchtlos. Jahrb. und Klose melden, der könig habe ihm befehlen lassen den r stuhl und die stadt Budissin zu verlassen. Klose gedenkt, j ohne nachweisung, einer nochmahligen erfolglosen sendung könige. Steinichen verkaufte sein haus und gieng mit entblö haupte zum thore hinaus. Hierauf lebte er vier jahre in Gro hain; dann gewann er die gunst des landvogts wieder und* 1489 *nach Budissin zurück und auf des königs befehl wied sein amt. Sein gegner Dörheide fiel in ungnade, legte sein nieder, und verliess die stadt; vgl. auch Käufer* 2, 382*ff.*

103, 22. magna dissensio. *Der ursprung der hier erzählten streitigkeit in frühere zeiten. Der könig Georg hatte bereits am* 29*ten mai* 'abschied gegeben auf einen anstand in sachen der ritterschaft der stadt Görlitz wegen der bierfuhre' *urk. verz.* 7, 92. *Aus* 4, 258 *ersehen wir dass die ritterschaft des landes Görlitz Zittau und Bunzlau sich auf einer tagefahrt zu Reichenbac* 3*ten juni* 1463 *vereinten,* 'wider die stadt Görlitz, wenn die freie bierfuhre nicht gestatten sollte, leib und gut beisammen zu tzen.' *Dass deshalb zwietracht entstanden besagt eine urk. Georgs, d. Prag am montag n. jud.* 1465, *durch welche e* terung that seines spruches in der irrung wegen der bierfuhre' *samml., verz.* 7, 96. *Unter hinweisung auf die der stadt von Karl IV. ertheilte bevorrechtung bestimmte er dass zwe len um Görlitz von michaelis bis pfingsten kein andres als tzer bier sollte geschenkt werden; nachher durften die* 'inw der zwei meilen' *das bier nehmen brauen und kaufen wo sie ten, nur musste es vor michaelis ausgeschenkt sein. Späterhin Görlitz beschuldigt diese bevorrechtung überschritten zu habe j.* 1488 *verklagte die ritterschaft nebst den städten Zittau L und Camenz die stadt Görlitz bei dem landvogte Georg von welcher zum* 17*ten januar* 1489 *einen tag nach Löbau aussc Kloses erwähnte handschrift. Die verhandlung ward abe den dinstag n. Scholast. nach Budissin vertagt, wie sich aus urk. G. v. Stein, d. Görlitz mittw. n. Valent. martir* 1489 *e*

'weil auf dem tage zu Löbau die teyl ir brieff . . . nicht bei sich gehabt.' *Zugleich beschied er die parteien, da die sache regalien betreffe, zum nächsten ostertag vor den könig*; *urk. samml.* . *Die verhandlung ward aber, weil der könig nach Ungarn gereist war, durch den landvogt* 'vnntzt (*bis*) zum sonnt. exaudi' *verschoben*; *urk. d. Görlitz dinst. in der heil. marterw.* 1489, *in d. samml. Ein befehl des kön. Matthias, d. Ofen am samst. n. Georg* 1489 (*in d. samml.*), *gebot dem rathe zu Görlitz die ritterschaft und die städte Zittau Lauban Camenz* 'der bierfure halber bei irer besizunge, bis dass er selbs in Slesien komen, bleiben zu lassen' *und empfahl den parteien sich vor dem bischof Johann von Waradein (vor Georg von Stein landvogt der Oberlaus.) zu vergleichen. Der könig, nach Breslau zu kommen verhindert, beschied durch einen befehl, d. Ofen freit. n. Colmanni* 1489 *den rath und die gemeinde zu Görlitz* 'vf s. Mertenstag durch ire volmechtige botschaft am königlichen hove zu erscheinen'; *urk. samml. Die vorladungen der gegner sind nicht vorhanden. Durch eine urk., d. Ofen freyt. v. Lucie* (13*ten dec.*) 1489, *entschied er* 'dass niemand anderthalber meyl zuring um Görlitz fremt byer verschenken' *solle, jedoch solle* 'yeder erber manne yme vnd den seinen zu getrangk in sein haus jungeprawen vnd frembs byer furen mugen, doch dass nymands verschenkte, noch vmb geld gebe'; *urk. in der samml. nach d. orig. des archivs in Görlitz. Nach Carpz.* 4, 159. *und andern chroniken dehnte Görlitz dieses befugnis über den bestimmten bezirk aus. Zittau führte in einem briefe vom* 29*ten april* 1490 *bei dem rathe von Görlitz beschwerde, welche erfolglos blieb. Die zerstörung der von Zittau in die gegend von Görlitz gebrachten bierladungen, deren das jahrbuch gedenkt, legen alte chroniken in das jahr* 1491. *Der platz zwischen Hirschfelde und Ostritz, unweit des sogenannten läusehübels, wo das bier auf die erde geflossen, wird noch jetzt die bierpfütze genannt. Die Zittauer kündigten hierauf den Görlitzern am* 31*ten maï* 1491 *offene fehde an*; *s. den fehdebrief in Mylii annal. gorlic. bei Hofmann* 2, 22, *urk. verz.* 9, 8. *Letzteres führt ihn s.* 28 *bei d. j.* 1496 *unter beziehung auf Hofmann nochmahls an. Allerdings erzählt Mylius s.* 21 *die fehde bei d. j.* 1496; *er bemerkt aber s.* 22 *dass die görlitzer annalen den viehraub in das j.* 1491 *legen. Der bote, der den absagebrief überbrachte, wird der kleine Krebs genant*; *er ritt ein weisses ross, übergab den brief dem ihm begegnenden bürgermeister von Görlitz und sprengte ohne die antwort abzuwarten zum neissthor hinaus*; *Manlius b. Hofm.* 1, 411 *ff. und handschriftl. chronik. Damahls war Lorenz Helmricht bürgermeister in Zittau*; *Carpz.* 2, 269.

104, 10. depredantes *u. s. w. Die Zittauer trieben auch des pfarre Wendischossig, Michael Storkows, und des schulmeisters, Jo Reichels, vieh weg. Diese sache gelangte bis an den pabst Al der VI., wie eine im ratharchive zu Görlitz im original bef che bulle d. XII. kal. jan.* 1496 *ersehen lässt, durch welche decan s. cruc. und canonicus zu Breslau deshalb auftrag er ward; urk. samml., verz.* 9, 29, *Käufer* 3, 21 *f.*

104, 11 *f.* vertebatur res iam huc *u. s. w. Die Görlitzer hatten in abw heit des landvogts den hauptmann zu Budissin (wahrsche Albrecht v. Schreibersdorf auf Niederguhrig) die befehdun Zittauer gemeldet. Der landvogt Sigmund v. Wartenberg a am freitage n. corp. Chr.* 1491 *dem rathe von Görlitz, er hal* Zittischen geschrieben, die sache berugen zu lassen und nechste stag vor ime gen Budissin zu gestehen,' *und könig Wladisla fahl den Zittauern* 'wider die von Görlitz sich nicht zu verg und solche fehde von stund an abzustellen;' *d. Ofen, mitw. bapt.* 1491, *urk. verz.* 9, 8. *Es kamen in Zittau und Görlitz selseitig schimpflieder zum vorschein, deren eines in Peschek wochenblatte gedruckt ist. Die streitigkeit scheint bis in d. geruhet zu haben; ein befehl des königs, d. Ofen am abend dreae des gedachten jahres forderte die Zittauer und Gö nach Prag und gebot den erstern* 'vom tichten und singen lieder' *gegen den könig und die Görlitzer abzustehen*; *urk. b.* 2, 22, *verz.* 9, 29. *Am t. Tiburtius* (14*ten apr.*) *that der kön ausspruch dass er* 'die von Zittau in seine straff genommen den Görlitzern den schaden bezahlen sollten;' *samml. n. orig.*; *der ausstellungsort ist nicht angegeben. Zugleich die Zittauer mit ihrer beschwerde wegen der bierfuhre bis a freitag quatuor temporum nächstes sommers verwiesen. und nach ihm Mylius erzählen, die Görlitzer seien als kläg dem könige in Prag erschienen und zwei zittauische abge zur haft in einen thurm gebracht, nach zwei tagen aber a wendung der Prager entlassen worden. Laut ausspruchs am mont. n. Viti* (15. *juni*) *liess es der könig in betreff d fuhre bei der entscheidung des königs Matthias vom* 13*te* 1489 (*s. oben*) *bewenden, übertrug aber dem landvogte die untersuchung und wies ihn an, dafern die sache nicht würde, sie den prager herren zu übergeben; urk. und die dem landvogte gegebene weisung aus den originalien des g archivs in d. sammlung. Käuf.* 3, 23 *scheint die erste dung vom t. Tiburt. für die spätere zu halten. Aus ein d. Budiss. sonnab. n. Innocent.* 1499, *ersehen wir dass Zitta*

theilt worden Görlitz den schaden mit 300 *rheinischen gulden zu ersetzen. Es weigerte sich diese summe zu erlegen und drohte, wenn es geschehen müsse, vom oberlausitzer städtevereine abzugehen und sich mit Böhmen und vornehmlich mit Prag zu verbindent. Ein merkwürdiges zeichen des geistes damahliger zeit. Um die abtrennung Zittaus abzuwenden erboten sich ritterschaft und städte die entschädigungssumme für Zittau zu bezahlen. Görlitz weigerte sich sie anzunehmen, ward aber durch könig Wladislaws befehl. d. Ofen freit. n. Valent.* 1498, *hierzu angewiesen; urk. samml., verz.* 9, 34. *Endlich erklärten die ritterschaft und die mannschaft der sechslande und die städte Budissin Lauban Löbau und Camenz in der oben erwähnten urk., d. auf dem gemeinem landtage zu Budissin,* 1499, *sonnab. n. Innoc.,* 'dass sie aus eignem bewegnis, gemeinen landen zu eintracht, ohne ersuchen der Zittauer, derselben nohm wegen der bierfuhre mit 300 gulden dem volmechtigen amtmanne, Sigmund von Wartenberg, überantwortt hetten,' *und der landvogt bescheinigte an ebendemselben tage den empfang mit der versicherung dass er den Görlitzern das geld übergeben habe; s. beide urkk. bei Carpzov* 2, 200 *nach den originalen. Manlius und Mylius erwähnen die angabe Cnemianders (Hosemanns aus Lauban, der v.* 1506 — 1568 *lebte und annalen schrieb) dass die Görlitzer dem landvogte das geld verehrt hätten, worauf sich die worte des erwähnten schimpfliedes beziehen* 'die Sitter han sich ritterlich gewert, die Görlitzer han dem landvogt die stiefeln geschmert mit silber und rothem golde; davon kriegten sie sein holde.' *Ungenau berichtet Grosser diese ereignisse in d. merkwk.* 1, 156*f. Des streites* 'wegen des getrenks' *gedenkt der pirnaische mönch Lindner bei Mencken* 3, 1601.

k notam infamie. *Manlius sagt, die Zittauer hätten sich vornehmlich um deswillen geweigert die zuerkannte summe zu bezahlen, weil sowohl nach römischem rechte (aus welchem er mehrere gesetze, obwohl zum theil ungenau, anführt), als auch nach dem sachsenspiegel die sühnung eines raubes durch geldbusse die ehrlosigkeit nach sich ziehe, da sie ein geständniss in sich fasse. Der sachsensp. sagt* 1, 38 die diiue oder rof sünet oder weder geuet vnde se des vor gerichte verwunnen werdet . . . die sint alle rechtlos. *Im* 15*ten jahrhundert verbreitete sich der gebrauch des römischen rechtes immer mehr; auch der sachsenspiegel stand in Böhmen und der Lausitz in ansehen.*

namen gotis amen. Noch etczlichin vnde langen Jaren,
sich dye ketczerie zcu Behemen irhobin hatte vnd die sel-
vordampten ketczer disse vnd ander vmbleginde land der
n zcu Behemen mit grossin herczogin clegelichin besuch-
nomen morten vnd branten, bisundern dicz land vnd Stat
licz, dorvmb das man kein gedinge fride noch teding mit
aye habin noch halden wolde, hertlicher denn andern lan-
vnd Stetin, die sich uffte mit Jn fridten noch satczten.
elbien ketczer vnd gotis finde sich mann vnd Stat zcunehest
ane ander vnd fremde hulffe durch ir geld vnd gut ster-
n vndirschrocken Jn der crafft gotis in grossir eyntracht
vnd reich schutczten vnd vfhilden, doch ny keyne vorlus-
i luthen Ju allen den krigen alleyne vordrusk hatten, Sun-
allewege wenn land vnd Stat mit Jn czu schaffen, gewan,
nider legiten, fingen vnd slugen vnde vff nymer keyn geld
tatrz, sunder alsso gotis vnde seiner heyligen kirchin finde
i tode geantwort worden, alss dovon gar vil zcn schreiben
· Biss so lange das got der almechtige sulche grosse vor-
nge seiner heiligen kirchen vnde gloubigen nyme vorhen-

tzerie, *die hussitischen unruhen.* 6. gedinge, *pactum.* 6. teding, *conven-*
-noch *st. f. und.* 10. sterlich, *kühn. Vor vndirschrocken ist* und *zu sup-*
· 18. vorechtunge, *verachtung.* 19. nymmê, *nicht mehr, nicht länger.*

gin wolde, uss seiner gotlichen schickunge gnedeclichen fug
das der allerdurchluchtigister furste vnd herre herr Sigem
Romischer keiser vnd czu Hungern Behemen dalmacien Cr
cien etc. konig, Jn die Croen kein behemen vnd prage a
dm M°cccc°xxxvi^to^ noen vmb sand margarethen tage allen vi
leginden landen derselbien Croen zcu grossem troste quam
sulche clegeliche herczoge gancz soste vnd durch seyne gr
wisheit abwante vnd vleislichin donoch stund wie her sye v
der zcum glowben hette mogin brengin vnd alss seine gr
das alsso fulkomelichen nicht gethun vnd sie ouch mit getv
ge vnd gewald dozcu nicht brengin kunde, donoch anno
xxxvij° uff Martini widder In das konigreich kein hun
czihen wolde vnd kein dem Snaym quam, begreiff Jn gr
vnd harte Cranckheit doselbist vnde Jn demselbien Jare an
Sigismundi imperatoris et regis obitus* liebin frawen tage Jrer heiligen entphounge seine tage bey
ter vornufft Jn gote besloss vnd wart kein grossin wa
gefurt. Noch dem wir dem des eigentlicher, wie her zc
alle seine reich gar weislichen besurgit vnd lobelich testa
gemacht hatte, von vnssiu statschreiber den wir bei seinen
den biss an den tod hatten, vnderricht worden.

Vnde Jn dem nehistfulgenden Jare anno etc. xxxviij
den weinacht heiligen tagen zcu prage wart der Jrluchter h
Albertus dux austrie eligitur. geborner furste vnd herre herr Albrecht herczog zcu oster
von herrn landen vnd Stetin der Croen zcu Behemen zcu
nige desselbien Reichs irwelt vnd an sand petri vnd paul
gen von Jn uff sand wenczels hausse Jn sand veits kirchi
leclichin gekronit etc.

Albertus venit in Gorlitz. In demselbien Jare an sand Symonis vnd Juden tage
her alss eyn gnediger herre alher kein Gorlitz vnd lag
biss an den funfczenden tag vnd Jn derselbien czeit was
wolfeil als vormals ye gewest .vnd hatten von seinen g
noch von nyemandes keine beswerunge noch anstosse

5. noen, *nahe.* 7. soste, *stillte, beendigte, von susen, niederd. susse*
sare, tacere, sedare, tranquillare. span. sossegar. engl. husht. v. Corn.
Dufflaei Etymolog. II. p. 653. *Von dem worte kommt das von Lut*
brauchte susanine, d. i. schweige liebe Nine. 8. vleislichen donoch stu
fleisse darauf dachte. 8. sye, *die ketzer, hussiten.* 10. getwange, *mit*
16. vornufft *f. vernunft.* * *Die randbemerkungen sind von später*
nehmlich vom bürgermeister Hass im XVI. iahrh. beigefügt. 16. gross
dien, *Grosswardein.* 22. Irluchtir, *erlauchte.*

alleyne von den mannen dicz weigbildes, dye vns mit mancherleye schrifftlichen clagen vor seinen gnaden gar vnbesorgit anlangitten vnd doch alle wol vorantwort vnd vns gebillicht worden, noch dem dyeselbien clagin vnd antwirt Jn schrifften wol funden werden, vnd worden abir allir sachin mit Jn von etzlichen sein. gnad. Rete alszo bericht: 'wes eyn yderteil brieffe vnd priuilegia hette dobey is zcu lossin.'

Fasallorum querele contra civitatem coram Alberto.

Doselbist vnd noch gethoner hawldunge uff dem Rathusse vnd der gemeynde vnd des Ratis eynander dangsagunge vnd seiner gnaden entphelunge der gemeynde furder dem Rathe gehorsam vnd beistendig zcu sein, wart seynen gnaden vorgelegit wie seiner gnaden Stat von wegin mercklicher bewe vnd vorsoldunge widder dye ketczer vnd ire herczoge von Behemen schon, der sie sich zcunehist gote gar swerlichin hettin uffgeladen, deshalbin in grosse schuld komen vnd vil Jerlicher czinse vnde Rente vorsessen were, Alsso das sich der stat kouffluete mit jrem gute vnde handel vmb sulcher schuld willen uswendig der Stat uff den merckten vor denselbien schuldigern, die sye ye richten zcu hindern, nicht bewerbin torsten noch mochten vnd seine gnade douor nichtn Rite, muste doch dye Stat desselben vorterbin vnd sere vorwusten 1b

Vnde alss seine gnade doselbist am funfczenden tage sich von hynne kein Bresslaw wante, vortroste [sie] den rath gnediclichin, dorynne zcu helffin vnd beschid des dem Rate von Breslaw, So die trefflichste schuld aldo vnd zcu legenitz were vnd ouch von des Czollis wegin, dobey dye von Breslaw die Stat vnd iren kouffman ouch bey des heiligen Consily zu Basil vnd des kesirs freihunge von Jren schuldigern etczliche Jar frey vnd vngehindert zcu czihen nicht lossin wolden. Doruff wart von dem Rate kein Breslaw geschickit vnd alss seine gnade gerne geschen hette vnde entphul das sye die Stat Görlicz vnd den kouffmann bey der freyunge des czollis ouch etczlich Jar von Jren schuldigern vngehindert hettin czihen

privilegium ui civitas essei ad certos annos libera a solutione debiiorum ei theloneorum.

...en mannen, *der ritterschaft vom lande.* 8. hawldunge, *huldigung.* 12 bewe, ...en. 12. vorsoldung, *aufwand an sold.* 18. schuldigern *f. gläubigern; ähn... wird reus gebraucht für creditor und debitor, ebenso geltare. vgl. Grimm ...4. p.* 601 *no.* 5. *und* 611. 20. Rite *rath wüsste.*

lossin vnd die von Breszlaw nicht thun wolden vmb der ouch ander sachin willen, Jn vngenedig wart, alsso das sye den rethen vorstossin geschatcz vnd gancz genidert worden eyn ander Rat gesatz wart, vnd czogk alsso Jn der fasten damne etc.

Mors regis Alberti.

Donoch alss seine gnade von Bresslaw kein hungern vnd Jn dem M°cccc°xxxix Jare seine tage Jn gote besloss die Stat mit Jren schuldigern vngericht bleb, schickte der uffte kein breslaw vnd legenitcz, zcu uorsuchin ab man noch mit Jn fruntlichin hette mogin vortragen vnd geschach die schuldiger der stat vnmacht vnd merliche genomen sch irkanten, gobin sich Jnrichtunge vnd alle vorsessin czinsze, vil woren vnd weite meher wenn des houptgeldis, etczliche virczehen etczliche von sechczen Jaren, gancz dye Stat lissen, douor eyn clein geschencke an gelde adder gewa Etczliche donoch czwei adder drey Jar halbe czinsse nomen, sulcher harter pen vnd vorschreibunge, wenn man nichten de vnd uff alle tage noch Junehaldunge irer brieffe czinss ten gebe, alsso das eyn czinstag den ander irreichte vnd nichten gebin vnd vnuorczoglichin beczalten, denn solden mochten sye manen noch irer penbrieffe lauth vmb alle sessin czinsse. des gleich wart betedingit mit den von nicz vnd andern schuldigern.*)

Wie die stat zugenommen vnd die schweren zcinss abgelosetsein wurden.

Vnde alss sich nu der Rat durch grosse vnde vil mit iren gloubigern geenit vnde bey harter vorpenunge rurt ire czinse furder czu richten vorschrebin hatte, vnde vcss seiner gute noch grossin vnselden vnde vorterbin gu fride gab, das sich der kouffmann vnde hantwercker nu myt Jrem handel dye narunge andirswo vnd uff den Jar ten bewerbin torsten, sich des wol bessirten, do durch di meynde eyn etczliche czeit mercklichin widder zcunam,

2. Jn, *den Bresslauern.* 3. rethen, *dem rathe.* 8. vngericht, *unvergl* 11. merliche *l. merkliche.* 13. houptgeld, *capital, auch* houbetstuol *ge Grimm R A. p.* 611. 17. pen, *pöna conventionalis.* 20. denn *f dann.* 27. vnselde, *ungemach.*

*] *Es folget hier ein namentliches verzeichniss der stadtschulden, aber billig weggelassen wird.*

das eyn ydermann seine geschosser vnde ander leiden disterbas usgerichten vnd gebin mochte vnde der Rat sulche czinsse furder wol vnd vnuorczoglich von sich reichte. worden dye schuldiger ein Jn selbir bewegit, dorumb das sye sulch gross vorsessin geld etczliche achthundert etczliche sechshundert etc. schock grosschen obirgebin hettin vnd suchten ye vnd ye weisse wy man sulcher vorschrebunge dye sye mit nichte abethun wolden penenfellig werden mochte. Alsso nu der rath sulchin iren uffsatz irkante vnd sich ouch selbir swerer beit vnd vnfrides des man fvste vrsachte prüfte besurgite vnde denn sulcher harter vorschreibunge halbin zcu grossim vnuorsintlichen schaden komen mochten, dem weislichen zcuuorkomen wart gewegin das nuczer vnd bessir were ander geld vnd zinsze czu widderkouffin vnd leiprente uff die Stat czu nemen enn in sulcher harter vorschreibunge vnde zcukunftigen schaden czu sthen. Dorumb mit guten rate Eldisten vnd Gesworn schach eyne abelosunge etczlicher vnde des merern teils derselbien abegeschrebin schuldiger, dorumb ouch mercklich geld geschossen vnd anslegin vff Arm vnd Reich wart gesatcz, dereynander legin vnd uff widderkouffe vnde leiprente uff der orber vnd Rente genomen, ouch etczliche guter vnd der dorffer, alsso heinrichstorff, leschewitz vnd floristorff, alss die Stat doran hatte vorkoufft. vnd sich korcz noch tode nig albrechtis grosser vnfride widder irhub, bisundern von Birgkschloss vnd den von Tetzschin von wartinberg vnd helffern, die lande vnd Stete vnuorschuld hertlichin mit mord vnd brand clegelichin widder angrieffin vnd alss uffhoren nicht sein wolde, dorumb gross geld vnd gut old vnd vorczerit, wart von landen vnd Stetin geraten sye obirczihen, vnd doch keynen treflichen geczeug von buchdomite man Sloss adder possetken gefellin mochte, dorczu ten hatten vnd ander Stete dye zcuschicken nicht vormochvndirwand sich hye der Rat vmb des gemeynen gutis wil-

hennersdorff, leschwitz florsdorff vorkaufft. Wie land vnd Stad von den Bircken vnd den von wartemberg gekrieget sein worden. 3a

geschosser, *geschoss, grundsteuer. vgl. Haltaus s. v. schoss. Stenzels und* ppes *urkundensamml. s.* 30. 190 260. leiden, *onera, daher das laus. mitleiden und mitleidenheit, steuergemeinschaft.* [*vgl. Collect. oberl. ges. II.* 96.] 9. uffsatz, *vorsatz.* gewegin, *erwogen.* 20. legin, *liehen.* 21. orber, *vgl. Haltaus s. h. v.* 25. Birgkschloss, *das schloss Birkstein in Böhmen,* ritzer *kreises.* 30. gezeug von buchsin, *kriegsgeräthe an kanonen.* possetken, *besitzungen, burgen.* gefellin, *zerstören.*

len etczlicher geczeuge vnd bisundern grosser buchsin drey v dobey etczlicher hauffenicz zcugissen, alss die noch vor ou legin, alle ein eynem Sommer vnd Jare gegossin worden

Die grossen drey buchssen gegossen.

vnde alsso noch rate des Edelin hrn. Thymen von C ditcz, vorwesir desir lande vnd Stete, wart eyn herczog wid die von tetczschin vnd ire helffer vorgenomen, vnde des irs vor dem Birckenstein, uff dem Micksch Panczer sas, den n vorherte, brante vnd seyne teiche ussgestochin vnd zcu nic gemacht hatte; czogen mann vnd Stete vor den Reibenick, sye revmitten vnde vssgebrant wart; wanten sich man vnd te vor den drom, zcu dem sye Stormten vnd czuschossin, die finde bey nachte davon gingen, uff deme gross gut tun vnd donoch ussgebrand wart vnd onch kirche vnd Stat kempcz [vnd] Sandow gebrand worden; vnd alsso furder den dewin, do man ouch grossin schaden tat, bisundern getreigide, das gar wol dye czeit stund, So is in der cre wochin vnd vmb phingisten was vnd doselbist worden alle ter vnder vnd vor dem dewin, nemelichen Osschatz vnd vt horn gebrand vnd gar vornicht. — doselbist vor dem d rante Caspar nosticz landsesse dicz landis vnd der Stat sold mit eynem Slesier, Ryme gnand, der bey den Behemen vnd hoch rette, vnd bleb vff der Stat tot im felde, des sich Behemen sere betrubiten. vnd alsso czogen mann vnd ane schaden widder heim vnd hatten virczentage uff der teczschen guter vnd irer helffer gehert, Slosss vnd posset gewunnen vnd ein demselbien herczoge furten hye die Sta mercklichin czewg, ane alle huffeniczen vnd schirmbu czwu grosse buchsin zcu nehist der grossin, uff ir selbst vnd czerunge, ane die man Slosz vnd possetken nicht hett winnen mogin, sunder gar genucklichin sich irwerit hetten.

Caspar Nostitz gerant mit einem Behmen Ryme gnant.

2. hauffenitz, *haubitze, kanone geringern kalibers.* 9. Reibenick, *R dorf im bunzlauer kreise.* 11. drom, *Drum, ein marktflecken in der namigen herrschaft, leitmeritzer kreises, drei meilen von Leitmeritz. In d he, auf dem Ronberge sind noch die reste der alten burg zu sehen. S Böhmen I,* 325. 14. kempcz *l. Kamnitz.* 15. dewin, *der Dewin im lauer kreise, zur herrschaft Niemes gehörig, trägt noch ruinen.* 16. gide, *l. getraide.* 18. Oschatz *l. Oschitz, zur herrsch Aicha, bu kreises gehörig.* 20. Caspar Nostiz, *auf Tzschocha,* [*seit* 1451] *burg, Gutta und Langenau. vgl. Worbs gesch. des schlosses Ts N. Laus. Mngaz. VII,* 518. *Eschenloer II,* 98. *nennt ihn 'einen chen kriger' und erzählt eine lustige geschichte von ihm.* 22. ho *zum kampf aufforderte.* 27. ane *f. ausserdem.*

dasselbie her von landen vnd stetin wart uff newn tausand wer-hafftiger menner zcu rosse vnd zcu fusse obirslagen addir vor den finden uff virczentausend mann, do durch dye von Tetcz-schin zcum fride beczuungen vnd gefurt worden. land und Stete haben gehabt viiij M man.

Item dornoch im andern jare alss sie nu zcum frede brocht worden vnd sich Micksch panczer alleyne usschoss, vnd lant vnd stete widder angreff, tegelichen deuplichen tag vnd nacht beschedigen liss vnd noch vil schriefften vnd clagen dovon nicht lossin wolde, noch den leuthmerischen landfride, jn dem land vnd stete dye czeit woren, nichten achte; worden land vnd ste-te mit denselbien landfride abireyn, vnd beranten mit denselbien panczer uff dem Birckenstein jn czwen heren, vnd vmbbaweten den vnd vorhertin abir alle seine guter, alsso das her sich mit dem Slosse begab das do gebrochin vnd vssgebrand vnd eyn ewi-ger fride betedingit vnd das sloss widder biss an den konig nicht zcu bawen vorbrieffet wart vnd login abir mit vnssin obgerur-ten geczeuge dovor funff wochen.

Item noch tode vnssers hern konigs albrechtis Jm andern 3b
jare wart alleyne von der Stat gekoufft das Sloss landiskron von herczog Johannes Sonen von Sagan vmb vi^c szo. grosschin vnd vmb den kouff vorczerit vnd vorerit ouch dovon czu bre-chin ij^c szo, Summa obiral viij^c szo gl.

Vmb sulcher abelosunge Buchsingissin Herczoge vnd kouf-fes willin der landiskrone obir alle auslege vnd etczlicher der dorffer vorkouffunge ist daz hinoch geschrebin geld zcu leiprente vnd widderkouffe uff die Stat genommen.

Vff leiprente.

Item Heinrich Smid von northussen hat iherlichin uff die Stat gekoufft zcu synem seines weibis vnd seynes sones lebetagen lxvi szo. xl gl. halb uff michael halb uff walpurgis vmb viij^c szo. gl.

gefurt, *bewegt*. 8. noch vil etc., *ungeachtet, trotz vieler schriftlichen verwahrungen und klagen*. 9. leuthemerischen, *leitmeritzer*. 14. begab, *ergab*. 18. *Hasse hat hierbei vermerkt:* 'ist gewest 1441;' *der kauf ist aber schon* 1440 *abgeschlossen worden. Urkunde d. Sagan am metewoch vor ... vgl. verz. ob. urk. II. s.* 51. *Die abbrechung begann in demselben ... laut rathsrechnung.* 28. uff die Stat gekoufft, *er kaufte von der stadt für* 800 *schock eine jährliche leibrente von* 66 *szo.* 11 *gl. auf seine, seines weibes und sones lebezeit.*

Jtem von mgro. marco meissener vnd seyner muter e phangen 1^{c}xliiij sz. gl.

Jtem von agnis friderstorffinne uffgehobin uff leiprente sz. xij gl.

Jtem von nicolao pellifice vnd seiner husfrawe uff l rente ij^{c}x sz. gl.

Jtem von der hanns von der dhonynne xliij szo. xij zcu widderkouffe uff die Stat genomen.

Jt. von Casparn von der leipen burger zcu Gorlicz ij^{c} sz. xxiiij gl.

Jtem von Nicolao Arnoldi burger hye zu Gorlitz szo. gl. xijgl. — **Jtem** von Petro Bartholomei vnde seynen der ibid. ij^{c}xxix szo. xij gl. — **Jtem** von der hanns von dhonynne ibidem j^{c}ix szo. vj gl. — **Jtem** von Nicolao p fex vnd andres an der mawer zcu des predigers gestifft szo. xiiij gl. — **Jtem** von leupold vom luban ij^{c}xxix sz gl. — **Jtem** von hans vnd nikel hoffeman bruder von xxiiii^{c} vngr. floren. — Jtem von Christoff foyte von Br 1^{m} szo. gl.

Vnde von demselbien abgeschrebenen gelde sint dese noch geschrebin dye vor alders biss uff konig Albrechtis kunft czinsse uff dye Stat gehabit habin noch seinem abegelôst ye das schock vor ander czwelff schock gl.

Jt. hermans kinder von legenicz hattin ierlichen u Stat xx szo. gl. — Jt. dye poppulo zcu legenicz hatten lichen xx szo. gl. — Jt. Steffan Michilstorff doselbist n
4b szo. gl. — **Jtem** fogelers kinder an pawel bauczsch vnd Emerich komen x szo. xxiiij gl. — **Jtem** fraw eva fog ne doselbist xij szo. gl. — **Jtem** der Juncfrawen probi legenicz von eyner Closter Juncfrawen wegen vom goltb

7. von der dhonnyne, *Hans von der Dohna ehefrau.* 8. zcu widde *ablöslich gegen ersatz des hauptstammes. Bekanntlich entstanden diese lichen darlehnsformen aus dem kanonischen verbot des zinswuchers,* (de *tian.* s. 88. c. 11. 12.) 9. Caspar v. d. Leipe, *er war seit* 1434 *und wird als solcher* 1460 *zuletzt im alten kürbuche genannt.* 11 Arnold *u.* 5. Nic. Pellifex *waren rathsherrn laut kürbuch. Diese bü stadt liehen das geld damit die fremden schulden abgelöst werden* 17. lobin, *Lüben in Schlesien.* 29. probist, *der probst des iungfrau nonnen-klosters vor Liegnitz. Es war ein Benedictiner-kloster, genan* heil. leichnam', *hinter der stadtmauer beim ziegenteiche gelegen. vgl. liegn. annal. I,* 23.

n xxiv gl. — Jtem der kretczschemerynnen von legenitcz
egelost viij szo. gl.
Jtem von der Stat haynaw gelost iherlichin vi szo. gl.
It. von hancken husfrawe vnd kindern von haynaw xij szo.
– Jt. von der Buttenerynnen doselbist xij szo. gl. — It.
n George vogeler der eynen brieff inne hatte von possecks
gen von haynaw viij. szo. gl.
Jtem von den vngerathen das sie an ire Kinder geerbit
ten zcu Bresslaw lxxx szo. gl. — Jt. vom Cwhal lorber von
ge burger zcu Breslaw xl szo. gl. — Jt. von Gunter rich-
vnd seinen bruder doselbist xc szo gl. — Jt. von den
obistorffen von agneta schreiberyne von brige xxiv szo. gl.
Jtem von Gorgen orient, Cunczen korsener vnd dem Jun-
t Glassarn allen von Crackaw, das Jn von irer weiber wegin
n alden Glassarn uss der lauczsch des Jungen vatern itczli-
n eyn drittenteil ankomen war, obiral xi szo. gl.
Jtem von der herczog lodewigynne von legenitcz das der
rzog von eynen burger vom Goltberge an sich vnd furder
kouffluthe von Norenberg dye teuffil gnand brochte iherli-
n xx szo. gl.
Jtem von Jocoff Gunter von der niesse vnd seinen bru-
n xvj szo. gl.
Jtem alss dye vischellir vnd kellir ouch eczliche kuchin-
cke zcu fridrichs alter vorsatcz vnd vorschrebin warin. abe-
st iherlichin wider zcur stat viij szo. gl.
Jtem von demselbien gelde wart gekoufft von nicolao ar-
k eyn virtel der mol der virrade vmbe ij^c xxxiiij szo. gl.
Jtem Jn denselbien Jaren wart gebawet dye Brucke obir
nisse die von der neisse wegefurt vnd czurissen wart, dye
n geld koste.

reff inne hatte, *die forderung war ihm cedirt worden.* 21. Niesse, *e in Schlesien.* 23. vischellir, *fischhälter.* 23. kuchinbencke, *küch-bänke, welche einen bankzins zahlten.* 24. alter, *altar.* 28. dye Brucke. *Jahre* 1432 *wurde die brücke und mühle von der Neisse weggerissen. Dies lt eine gleichzeitige chronik so: anno dom.* Mccccxxxij *dominico die ante m Marie Magdalene circa horam quasi undecimam incipiebat magna plu- guttatim cadere sine intermissione per totam diem et noctem, sic quod se- a feria sequenti ipso die Braxedis in profesto beate Mar. Magd. c.* xviij *n tanta veniebat inundacio aque Nisse que nostris temporibus vix tam n est visa, et taliter crevit quod quasi irrecurabile dampnum intulit, plura ia subvertebat, horrea prope Nissam situata cum Bladis et feno totaliter ablavit et distruxit, pontem omnino rupit et Molendina specialiter cum*

1. Noch etczlich vnde langen Jaren. *Den anfang der hussitischen ketzerei setzt man auf das jahr* 1408, *wo Huss Wiklefs bücher ins böhmische übersetzte und die wiklefitischen lehrsätze verbreitete. Daher sagt die chronik am mönchsgestühl im görlitzer kloster:* Anno dom. MCCCCViij° Incepit heresis hussitarum in bohemia.

6. dorvmb das man kein gedinge etc. *Die stadt Görlitz ist niemals von den hussiten bezwungen worden und hat sich nie in friedensverhandlungen mit denselben eingelassen, wie andere städte* 'die sich uffte mit Jn fridten noch satczten.' *so z. b. Budissin und Camenz, welche* 1429 *ein pactum de non amplius laedendo erkauften, Manl. IV. cap.* 57., *urk. verz. II. p.* 25., *ferner Bernstadt im j.* 1430, *cf. urk. verz. II. p.* 27. *Görlitz trotzte auf seine festen mauern und erkühnte sich einen hussitischen abgeordneten ins wasser zu werfen. Letzteres erzählt Balbinus Epit. V. c.* 9. *p.* 475. *und es wird dadurch bestätigt dass in den görlitzer* rathsrechnungen *von* 1427 *aufgeführt ist, wie der henker VI fird. zu lohne bekam, weil er* 'einen hussen dersewfft' *hatte. Man warf der stadt später vor, dass sie allzu halsstarrig gewesen sey und dadurch die rache der hussiten auf das land geladen habe.* 1432 *schrieb der landvogt Albrecht von Colditz an den rath:* 'auch lieben frûnde schreibe ich euch in eyner heymlichkeit, wy das Cuntz Procop vff dem berge geredt hat, das nymandts andirs ist schuldig daran das die land vnd stete der sechsstädte vorterbin, wenn es sey ewir schuld. Vnd hat gesprochin: Kurfûrstin, fûrstin, bischoffe, hern vnd stete die hetten eynen frede mit en vfgenomen vff ein dirkennen, vnd ir welt nicht tun. — vnd her spricht ir tvts vm deswillen das ir dy ritterschaft disterbas meget auskewffen.' *Mit der ritterschaft der görlitzer landschaft hatte die stadt aber* 1428, *ipso die sancti Augustini ein freundschaftsbündniss geschlossen, wonach die vom lande* 'ap dese land von den keczern vnd finden obirzogin wur-

din, mit iren gebawern, irem getraide vnd speisse in die s
ruckin vnd czihen sollen, die helffen schutczen vnd weren i
irem besten vermogen. *urk. in alter abschrift in Scultet. Col tom. I. Dieses schutzbündniss ist auch in der zeit der noth halten worden. Die böse absicht welche Procop der stadt voru liesse sich auch noch durch andere thatsachen widerlegen.*

217, 15. Sye nider legiten, fingen vnd slugen. *Bereith hat hier vornehm zwei siege im auge welche die Görlitzer über die Hussiten erran und welche eine gleichzeitige chronik erzählt:* Ao. dom. mcccc proxima sexta feria post festum circumcisionis dom. venerunt borite castrenses cum xl equis et xl pedestribus ad depredan terram ceu prouinciam generos. domini nostri Rom. regis S mundi hic in partibus gorlic. Quidam principes, nobilis dom. ricus de Bebirsteyn dom. in Fredelant et al. sine mora se nunccios consulibus ciuitatis Gorlicz miserunt, qui mox clam i dauerunt eorum stipendiariis ac aliis subditis cum aliquibus c uibus ut eos sequerentur, qui sine omni dilacione equitantes v runt juxta ciuitatem Fredelant, ibidem advenientes inimicos et christianitatis cum magna preda pecorum volentes peller castrum Grefinsteyn, eos vero sequentes strenuus et validus sche schoff de Greiffinsteyn, sed non potens perficere in eis; fatus vero dom. Vlricus videns et percipiens Gorlicenses supe nientes, cum exercitu suo eciam erat paratus; sed prius posti ab hereticis ut predata et captiuos restituerent, illi vero fr recusantes noluerunt; tam diu protraxit eos verbis quousque liczenses superuenerunt, qui tandem una cum eis absque ulla t et timore fortiter in eos percusserunt et mactauerunt illos v tes dare fugam, quod erat in magnis niuis et frigoribus, ut t erant circumventi, quod non potuerunt evadere. sic quidem lxxxiij circa novem vel decem vulnerati euaserunt, xiv erant tiuati, ceteri vero omnes prostrati sunt. nostri vero per gra dei omnes illesi manserunt, de quo deus gloriosus sit bened in secla seculorum. Amen.

Item anno Dom. M⁰cccc⁰xxxiij⁰ proxima tercia feria in pr concepcionis glor. virg. marie, venerunt hussite castrenses acc lati castris de diuersiis, Czschirnii de ciuitate leippa, capitane Wartinberg, Kewschberg de Greifinstein cum ceteris, qui in habuerunt centum equos vel paulonios, volentes depredare c et mercimonia de Vratislauia venientes. Sed disponente d dei gracia domini Gorlic. vna cum capitaneo Heinrico Kotte stipendariis, mercatoribus, vectoribus et aliis hospitibus ac cl

bus, cum curribus et pedestribus magnum exercitum eos sequentes congregauerunt, quiquidem hussite talia videntes subito dederunt fugam, facientes incendia in villa Ebirsbach et receperunt magnam predam pecorum et quam plures rusticos captiuos secum ducebant. Sed tum predam dimittendo, velociter equitando antecedebant nostros fraudulentes quousque pedestres nostri non potuerunt eis in adiutorium venire et sic in disposicione eorum prope Hirsfelde erga nostros se vertentes, fortiter cum lanceis, balistis et gladiis tangentibus, dominus deus per graciam suam contulit quod nostri campum et victoriam tenuerunt, interficiendo in eodem loco decem, vndecim captiuabant, triginta equos sellatos eis receperunt et quam plures vulnerati evaserunt; post hoc aliqui subierunt qui eciam in campis sunt inventi. De nostris Heinze Kotwicz capitaneus cum aliquibus erant vulnerati, Petrus Symon et seruus Nicolai Frauwensteyn in eodem bello sunt prostrati. quorum anime requiescant in sancta pace. Amen. *cf. Meister. Annal. Gorlic. ap. Hoffm. pag.* 14 *et* 15, *der aus derselben quelle schöpfte.*

19. Von vnssin statschreiber. *Stadtschreiber war* 1437 *Bereith selber. Da er aber offenbar von einer andern person spricht, so meint er damit seinen vorgänger, Laurencius Ehrenberg, welcher* 1436 *entlassen wurde, wie aus einer rathsliste hervorgeht, wo bei seinem namen* 1436 *vermerkt ist:* sequenti anno dimissus ab officio. er wolde nicht gein Vlm zcihen zum keiser, er wolde vor xl. sco. haben jn sein haus. Dorvmb ward Nicol Arnold mit em enczwey: vnd darnach ward er gevrlobet. Da lvde er die stadt vor den keyser. Vffs letczte wart dy sache entscheidin. Sy gaben em mit willen vor eyn geschenke lx. sco. gr. *Nach einer andern nachricht befand er sich beim kaiser als dieser starb, in der absicht beschwerde gegen den rath zu führen. Ehrenberg war es, der der stadt die goldene bulle mit dem verbesserten stadtwappen brachte, womit der kaiser seine dankbarkeit für die erwiesene standhaftigkeit gegen die hussiten bezeigen wollte:* weil Sy von den vordampten keczern czu Behemen vil Jar bekriget vnd grosslich Jn sulcher anfechtunge der Cristenheit von Jn beschedigt sein vnd sich doch alleczeit an dem heil. cristenglouben vnd vns vestenlich vnd getruelich haben gehalten, was wir Jn insunderheit billich gnediclich gedenken. *Urk. d. Peruss.* 1433 *an sandt Johannes tag decollationis, mit anhangender goldener bulle, noch vorhanden im rathsarchive. Man hatte sich indessen einen bessern dank versprochen, wie M. Hass in seinen annalen erzählt:* 'vnd muss dir aus dem Secretario mgri. J. Frauenbergs einen guten groben vnd vndankbaren schwangk sagen. So zur zeit Laurencius

Jrrenberg statschreiber zu keiser Sigismundo gen Vlm ges
des er sich dornoch beschuert vnd dorvmb 1 sco. zu c
Jn sein hause gefordert von wegen erzalter vnd ander pri
auszubrengen, vnd mit der stadt wappen anheim komen is
einer Nicol. adir Laurentius Arnold genant, ein Ratsperson
der Jnen gesaget "ey lieber statschreiber hettet Jr gebrocht
esel mit gulden hoden als ein backofen gros, der were v
angenemer gewest denn das wappen. — Oho! quanta gros
dixissem ingratitudo! aber manchir man kan bedenken de
nûtz aber nicht ire ehre vnd der sein viel mehr. Jss i
nicht erbar noch gut, nutz für ehre zu setzen.' *Nicolaus
kommt seit* 1434 *im kürbuche als rathsherr* (*consul*) *vor. e
rentius Arnold war bis* 1431 *Schöppe* (*scabinus*). *Hier i
falles der erstere gemeint, welcher schon früher mit Eh
zerfallen war, nehmlich vor der reise zum kaiser, welche d
erwähnte chronik so erzählt:* 'Anno domini M^{0}cccc^{0}xxxii
strissimus ac invictissimus princeps ac dominus Sigismund
manorum Imperator et semper augustus a sanctissimo in
patre ac domino nostro dno. Eugenio divina dei prouident
in civitate Romana in ecclesia sanctorum Petri et Pauli a
in die pentecostes est coronatus, qui nova per literas pre
mini imperatoris cum quodam concivi civitatis Gorlicz, qu
ronacione praesens erat nomine N. Ron, in terram mis
magno gaudio et sollempnitate, Te deum laudamus cantand
tis campanis, incenso igne gratanter valde a ciuibus ac t
tate Gorlicensi sunt suscepti. Post hec in breui discretus
cius Erenberg protunc ciuitatis Notarius, ad praedictum
torem in legacione missus, qui debilitatus invia venit eum
tibus ytalie in ciuitate Perusia, qui ulterius ex mandato i
saris cum quibusdam eiusdem ambasiatoribus curiam pro
manam et iterum infirmitate magna corporis in reuersion
secutus est eum ad concilium Basiliense, protunc aliis neg
aratis ciuitati gorliczensi propter hujusmodi firmam res
in defensione et deuastacione Bohemorum hereticorum a
Imperatore arma et clenodia noua inperpetuum vtendum
dum impetrauit.' *Ausser der goldenen bulle über das v
stadtwappen, welche zugleich die freiheit mit grünem od
wachse zu siegeln ertheilte, brachte Ehrenberg auch die be
aller priuilegien, ebenfalls unter goldener bulle, ausgestellt
selben tage, vom kaiser. Ehrenberg blieb auf dieser rei
chen aus und kehrte erst* 1434 *zurück, was der stadt ei
wand von* 229 *sco.* 5 *gr. verursachte, laut rathsrechnung*

statschreiber czu vnsin hern dem keysser gesant wart, do er sein gnaden czu perus fand vnd noch seinen gebot keyn Rome reyt, do her den aplos czu den kirchen czu sand. Peter, czu sand. Niclaus irwarb, czu unserer frawn, Jn spital vnd czu sand. Jocoff vnd do her der stat die wopin brachte die vnssir herr der keyser der stadt czu eren gebessirt hatte vnd der stat ire privilegia confirmirt hatte, das er zwo gulden bollin brochte vnd eine begnadung obir die iuden vnd eine freyunge vor den schuldigern úf vier Jar vnd ist vssen gewest xxx wochen, doruf hat er vorczerit vor die briffe in die cantzeley gegeben vnd sust czu geschengke eines teils gegebin i^c xxIx sco. *Ferner musste er entrichten cccxxviij sco. xiij gr. iiij ph. als er Jn Basel* 'die briffe aus der canczeley ubir die wopin loste.' *Die goldenen bullen, deren eine nach jetziger schätzung an* 70 *thaler goldwerth hält, wurden also theuer genug bezahlt. Noch einmal im j.* 1434 *reiste er zum kaiser.* 'Item dornstags noch exaltacionis (14. september) als der statschreiber czu vnsin allirgnedigisten hern den kayser gen reginsburg reit czu czerung LI reynisch gulden und 11 sso. gr. *Letztere reise war es wol welche seine absetzung veranlasste. Die beiden andern privilegien welche Ehrenberg mitbrachte waren* 1. kaiser Sigm. befreyet die stad zu Gorlicz, das sie nyemants vmb ir schult bekummern adir aufhalden sulle in vier jaren nacheynander. g. zu Basel 1433 am freitag nach kathreintag; *ferner*: kais. Sigmund gibt der stat zu Gorlicz die freiheit das sie zu jn nemen vnd jn irer stat halden mogen zwelff oder mynder, wie in das fuglich sein wirt, Juden — vnd zu irer stat fromen wenden die rente vnd schatzung die sy geben sollen. g. Basel 1433. am freitag nach s. kathreintag. urk. verz. II. pag. 35. —

1. Vnde Jn dem nehist fulgenden Jare etc. *Herzog Albrecht von Oesterreich, Sigmunds schwiegersohn, wurde d.* 18. *decemb.* 1437, *als könig von Ungarn gekrönt. In Böhmen wählte die utraquistische partei, Ptazek vom Birksteine an der spitze, den polnischen prinzen Kasimir. Die katholischen stände krönten dagegen Albrecht am* 29 *iuni* 1438, *nachdem sie sich schon am neuiahre über seine wahl verständigt und dies den sechsstädten u. landen gemeldet hatten. Die urkunde hierüber fehlt im verzeichnisse und in der sammlung:* Vlrich von Rosenberg, Meynhard vom Newnhause, Alisch von Sternberg Holitczky genant, Peter von Michilsberg, Jan Kolvrad, Jon Smyrsitzky. Edeln gestrengen, Namhaftigen vnd Clugen herren, Banerherren, rittern, rittermessigen, vnd bürgermeistern vnd rathmannen der lande vnd stete Gorlicz Sitte vnd andern sechsstetin die doczu gehorin vnsen lieben frúnden. Vnsen dinst

30

zuuor wolgebornen, redlichen, namhaftigen vnd ersamen li frûnde. Vch ist nicht heimlich das wir mit eintrechtigen w aller herren ritter vnd landmanne Prage vnd ander stete der sir croen czu Behemen einen hern vnd kûnig ausirkorn h den durchleuchtigisten herczogen Albrecht zu Ostirreich vmb rechtir vnd tûchtiger sachin willen, gerecht vnd gerechtikeit man ûch ouch zu zeiten wirt uorkûndigen. Nu haben wir z nen G. lûte namhafftige, wolgeborne aws den herren von landmannen vnd von den stetin awsgesant, das her geruche komen, ûch darynne ouch nicht hynderstellig gelossin, adir gutin lûtin dy do czu jm von dem ganczen lande reitin, sachin neben den vnsern awsczuredin befolin habin, das jr als wir yn ûwer ordenunge, gerechtikeit vnd freyheiten, aldes komen, do by czu bliben. Dorumb begern wir vnd bitte jr also gute lûte zugehôrunge der croen vorhandilt vnd be vnd enhildet ûch nebin vns als sich das gebûrt ordenlich wir eyn herren wenn is zeit wirth noch den alden rechten nungen eintrechtiglich vffnemen mit eynandir. dar uch denne nochbar von Bischoffwerd alle sachen bas vndirrichtin wird. ben zu Prag noch dem nûwen Jore. *Abschriftlich in Scultet nalen. Tom. II. Albrecht befand sich in Wien als die böhm gesandtschaft sich zu ihm begab und ihn ersuchte 'dass er geru kommen!' Von Görlitz ging der rathsherr Nicolaus von S dahin mit einer vollmacht die stadt zu vertreten.* (*Scultet. Die Oberlausitzer hielten treu an Albrecht, der ihnen schon kaiser Sigmund empfohlen war. cf. urk. in v. Antons dipl Beiträgen. pag.* 56. *Dass auch görlitzer deputirte bei Alb krönung in Prag waren beweisen folgende stellen aus den rechnungen*, 'dem schuster als er den hern u. knechten, reise gen prage zur kronung gesand, schuh und stieffeln n iij sco. i[9] gr. — uff den czog czu unsern hern den kuni andern landen vnd steten kein prag des dinstags Johannis stae, als gesant worden czu seiner gnaden kronunge Jocuff mann burgerm., mathes Polsenicz, Johannes der stadtschreibe xi pherden. xx sco. gr. dobey ist ouch Nickel von Salcz sen. — auf das geschencke der fremden hern vnd geste lxii xij gr. — *Der angeführte stadtschreiber* Johannes *ist uns hann Breith, welcher also aus eigener erfahrung die kr hätte erzählen können.*

218, 28. *Vor ankunft des königs in Görlitz* (*d.* 28. *oct.* 1438) *befahl er der das gebirge zu besetzen zu seiner sicherheit*: als vnser gnedigiste

der konig den Edlen hern Dupzky mit seiner gnaden credencien hersandte und forderte von mann vnd stadt gorlicz noch enpfelunge des konigs, an das gebirge czu rucken vnd das einczunemen, dass ire gnaden desto sicherer herûber cziehen mochten, wurden gesandt iij hern des ratis mit xl pherden vnd alsovil wagin vnd mit ccc drabanten die an dem gebirgide sr. gnaden biss an den viij tag beharreten. (*rathsrechn.*) *Ein söldner der stadt, Jencka von Bleoka, ritt ihm bis Brandeis entgegen. Von Zittau aus holten ihn berittene Bürger ein und bei seiner ankunft war die stadt mit pechfässern erleuchtet.* 'dem becherer (*drechsler*) für gefesse czu dem brande.' (*rathsr.*) — *Seine wohnung nahm er in Nicol. Lelaws hause* (*Caspar Lelaw war seit* 1424 *bürgermeister*) *und seine küche u. bewirthung wurde ihm von der stadt bestellt. Hierüber enthalten die rathsrechnungen folgende ausgaben:* Als sr. gnaden biss an den xv tag hy legerhafftig worin uff seyne gnaden gewant vnd aussgeben: vor xxvii malder haber, der eyn teil kein zittaw gesandt ward vnd hie in vnsers h. d. k. hove verfüttert xxvij sco. gr.

Den fleischern vor rindsbuche, dorre schôpsinfleisch, it. vor lebendige schôpczbuche in die küche vnd eines theils gen Zittaw xv sco. xiij gr. Einen boten der ochsen gen Zittaw treib selbander xij gr.

Vor viij firtel weissenbier v sco. xij gr. fûr kolen in des konigs kûche iij sco. gr. — fûr holcz in die kûche vnd czu heiczen in die stobe ij sco. gr. vor stroh vnd hew im marstal iij sco.

Vor vogel, hûner vnd eichorner iij sco. gr. dem becken vor brot vnd eins teils kein Zittaw gesant viij. sco. gr. — vor ij. tonnen hechte iij sco. gr. iv gr.

Vor karpen czu Nickel von Peneczk vnd vor hechte czu Gorge Canicz vnd czu Hasings genomen. ix sco. vij gr. vor grosse schmerlin die eyner von Fredelant brachte. iij sollid. gr.

Vor ij halbe fudir most xi sco. gr. vor ij halbe fudir altbier v sco. gr. — vor vj ochsen die man vnsen hern vnd seinen anwalde zu erunge geschenckt x sco. gr. vor 1 tonne hering ij sco. gr.

Des konigs trometer, den borschen vnd kochin czu vortrincken iv hung. flor. — vor wachs vnsern hern czu kamerkerczen vnd licht iij sco. xx gr. vor worcze iii sso. gr. ix gr.

Summa hujus icxlij sco. v gr.

Der anwald welcher sich beim könige befand war sein kanzler Caspar Schlick, der von Reichenbach eingeholt und sodann bis

30*

Bunzlau begleitet wurde. Die huldigung geschah Sonntag Simon Judä und den huldigungseid hat eine spätere, mit beginnende chronik aufbewahrt. Die rathsrechn. enthalten s über die huldigung: als vnser gnedigister her der konig hy vnd seyn gnaden uff dem rathhuse huldigen thäten vnd do seyne gnaden der stat brieffe privilegia vnd alle gute gewoh bestetigten, vor die confirmacio in der cancellaria an ger gelde vnd an erunge facit xxx sco. gr. *Die urkunde der l tigung aller privilegien der stadt, d. zu Gorlicz am suntag allerheiligentag* 1438 *ist noch im archive vorhanden. Er bes ihr die privileg.* 'von Romischer vnd behemischer kunig macht vnd als ein herczoge zu Gorlicz.'

218, 32, Von nyemandes keine beswerunge. *Anderes sagen die rath nungen:* als der konig hie gelegen vnd der rath mit den el vil mühe gehabt, darumb sie der burgermeister gemeynlich tische lud vnd ihnen ire mühe danckte ij sco. gr. — *Ferner* gesinde gemeynlich an S. Martins abind als unser h. der hie war vnd (*sie*) grosse mühe hatten. i sco. gr. *Der cl meint aber wol nur, dass der könig und sein gefolge keine thigen, drückenden belästigungen verursacht hätten. Das ge aufnahme des königs hatte man borgen müssen:* 'von dem das man gemeiniglich liehe als vnser h. der konig herkomen cxxv sco xxiv. gr.'

219, 1. Alleyne von den mannen dicz weigbildes etc. — *Kaum waren gere zeiten eingetreten, so erhoben sich wieder zänkereien zu der stadt und der ritterschaft. Schon* 1434 *wurde wegen beschwerden welche die stadt gegen die landschaft hatte delt und deshalb ein landtag zu Görlitz gehalten, (Frei vigilia sancti Augustini) wobei man sich über einige pu nigte, über andere nicht.* 1435 *brachten die ritter ihre bes den beim landvogte an, dem die stadt ihre gegenbeschwerd legte, welche besonders die beeinträchtigungen ihrer monop die unsicherheit des landes betrafen. Bei der anwesenheit nigs traten die ritter klagend auf, wurden aber von de beschieden: es solle jeder bei seinem rechte belassen werde streit wurde sodann* 1454 *wieder aufgenommen.*

219, 22. Vnde alss seine gnade doselbist am funfczenden tage sich v nen kein Bresslaw wante. *Die rathsrechn. enthalten fol* Item als unser gnedigister herr an der mittewoch noch von hynnen gnediclichin schit vnd entphal den rathe uf brechin seiner gnaden kein Bresslaw noch czu fulgen.

wurde gesand Orban Emerich vnd der statschreiber. vorczehrten 25 sso. xij gr. *K. Albrecht kam den* 18. *novbr.* 'gen Bresslaw, ward gantz herrlich empfangen, verharrete daselbst bis auf den frühling. Jn seiner herberge bey dem gûldenen becher begegnete ihm ein grosser unfall, denn er von der stiegen herabgefallen etc. *Nic. Pohl. Annal. Wratisl. Nach Pohl hatte er seine gemahlin bei sich, wovon hiesige nachrichten nichts wissen.*

32. freyunge des czollis. *Albrecht gab der stadt Görlitz zu Breslau 'am nechsten mitwochen nach sant Lucientage'* 1438 *einen indult auf vier jare:* dass sy mit ir habe vnd kauffmanschaz durch Hungarn Osterreich Merhern vngehindert ziehen vnd sie doran nyemands von der gemeinen statt schulde wegen bekummern vnd vffhalten solle. *Orig. urkunde im görl. archive.*

3. Vnd eyn ander Rat gesatz wart. *Jn der schlesischen chronik des Sigism. Rositz b. Sommersb. I. p.* 64. 78. *ist angeführt.* 1439 Dominus rex amovit consulatum Wratislaviae. Eodem anno, die Januarii 27 amovit quosdam a consulatu et locavit alios octo in locum eorundem, quorum nomina sunt etc. *mit übergehung der ursache der absetzung. Pohl giebt an, weil die rathsherren sich geweigert hätten, die mit dem könig gekommenen Gäste in ihre Häuser aufzunehmen. Albrecht mochte, wie auch der chronist mit den worten andeutet* 'vmb der vnd ouch ander sachin willen,' *in Breslau viele veranlassungen zum unwillen haben. Die stadt erwies ihm geringe ehrfurcht; sein gefolge war in enge winkelgässchen einquartirt worden, dafür erhob er ein strafgeld von* 20,000 *Ducaten. Henel. ap. Sommersb. II. p.* 322. *Hauptsächlich aber waren es die verhandlungen mit den Polen, welche den könig damals erbitterten. cf. hierüber Pubitschka geschichte Böhmens. VIII. pag.* 359. *Die utraquistische partei wollte ihre wahl des prinzen Kasimir gelten machen und der könig Vladislaus von Polen, Kasimirs bruder, letzterem den thron mit gewalt der waffen erringen. Durch vermittelung des pabstes und anderer geistlichen kam es zu friedlichen verhandlungen, welche in Breslau gepflogen wurden. Pubitschka l. c. p.* 362. *Albrecht setzte den polnischen abgeordneten die rechtmässigkeit seiner wahl in einer rechtsausführung auseinander, welche den titel führt:* das ist die werbunge der Polen unde die antwort vnsirs hirren des bemischen vngerischen etc. konig, *und welche aus einer görlitzer abschrift von Anton zum ersten male herausgegeben hat, in s. diplomat. beiträgen, pag.* 55 *seq. Mit scharfen worten stellt der könig das unrecht der gegenpartei vor, indem er voranstellt:* vnd sagit also das scyne gnode vnde alle ander kristenliche furstin die sulche sachen wissen faste

wunder nemen, das der konig von Polan also eyn Elder
habe vndirweysit vnd abegewand seynen bruder vnde seyne
adir rethe, wanne her eyn kind sey vnde sich selbis vo
noch off nennunge sulchir unbillichen wele (*wahl*), die denn
ordenlichin — mit lawbe zcuredin vnordenlichen vnde wed
wonheid vnde recht des konigreichs basher gehalden, gesch
Nicht jn eyner gemeynen samenunge des ganczen konigreic
czu Prage czu seyn phlegit, sunder yn eyner besundern v
chen stete off dem berge czu kotten — vnde welche la
edel vnd gemeyne do bey gewest seyn, môgit ir selber wo
stehen, vnde sulde man daz sagen, so worde euch vielleich
dunken sulchs mee geringfertige danne nůtcze seyn etc. *Die
schrift ist mit grosser beredtsamkeit verfasst und ein höchst
würdiges diplomatisches actenstück. Der rath zu Görlitz
fortwährend deputirte in Bresslau und kam dadurch in
sitz der streitschriften, welche der schreiber Hieronym
schreiben musste, worüber die ausgabe in den rechnungen
merckt ist:* 'Ieronimo als er hatte geschrieben die teiding zc
vnsem gnädigen hern vnd den polen v gr.' *Dieselbe absch
durch des ehrwürdigen Scultetus sorgfalt bis auf unsre
kommen; denn wir kennen die handschrift des Hieronym
einem noch vorhandenen rechtsbuche, dem landschlüssel,
zum landrechte, welches ebenderselbe geschrieben hat. —
den rathsrechnungen war der stadtschreiber, also unser
damals beim könige in Breslau und es ist daher möglich,
es war, der diese actenstücke nach Görlitz sendete. —
handlungen zu Breslau führten zu keinem ende, doch
Namslau ein waffenstillstand geschlossen. Pubitschka p. 3*

220, 4. Czogk alsso Jn der fasten von danne etc. *Nach Henel wa
tage S. Stanislai* (8 *mai*) *wo k. Albrecht Breslau verlies,
nach Ungarn begab. Nach Ofen ging an Palmarum s
gesandter von Görlitz zum könig* 'bote an vnsen hern d
als der pharr (*Johann von Kittlitz*) gestarpt, den tod zu ver
gen Ofen.' *rathsr. Palmarum traf den* 29. *märz, also
mehrfach in schlesischen chroniken enthaltene angabe
Stanislai wol unrichtig seyn.*

220, 7. Seine tage in gote besloss. *König Albrecht starb am* 28
1439 *zu Langendorf auf der reise von Ofen nach Wien.
Sylvius hist. boh. cap.* 56. *Nach Görlitz kam die erste
davon aus Breslau, worauf Urban Emrich nach Neumark
schlesischen landen und städten gesendet wurde, um sich
selben zu besprechen.* 'Urban Emerich mit iij pherden

markt czu den hindern landen vnd steten, do die von Breslaw schrebin dass vnsir gn. her der konig tot were, zu tagen'. sontags omnium sanctorum.' *rathsrechn. Die hintern städte sind die schlesischen und noch jetzt sagt man bei uns: 'hinten in Schlesien.' — Von Prag aus meldete Hans von Bischofswerde den tod des königs:* — Als jr mir einen boten gesandt habt vnd begerende seit ewch newe zeitunge zu uerkundigen. Also thu ich ewch zu wissen das leider vnser gn. h. der kůnig todt ist vnd man hot ym alhie zu Prage in allen kirchen vssgelawth vnd jm leichzeichen geleget vnd gar ordenlichen begangen mit vigilien vnd selemessen am nechsten dornstage nach s. Mertenstage, das ist an der fünff' brůdertag. Nu ist die herschafft des landes zu Ostirreich bey eynander zu Wien, vnd darzu man vnd stete vnd haben aldo gehandelt des lands bestes, dobey eyns teyls der bemischen hern gewest seyn — eynen tag in das land zu Behem gelegt haben off den nest komenden sente lucien tag vnd eins teil wirt zu Praga legen, werden do eynen konig erwelen — Auch ab jr wůrdet wellen ichtes schreiben an her Meinharden vom Newenhawse vnd auch an Hans von Colowrat, vnd die hot vnser her der konig im lande von seinen wegen zu heuptluten gesaczt vnd an die mögen jr wol schreiben . . . Geben zu Prage an der metwoche vor Elizabeth (18. novemb). Senlt. Annal. II. *Diese nachricht kam also zu spät. Schon am Sontage vor Elisabeth beging man in Görlitz feierliche todtenmessen für den könig, wie folgende ausgaben beweisen:* als man vnsern hern den konig beging, den schůlern die kerezen trugin vnd den knechten czu vertrinken xvi gr. *Später:* Vor ii phunt wachs als man vnsen hern konig seligen leichezeichen legite ij sco. vj gr.

3. Vnd sich korcz noch tode — grossir vnfride etc. *Der in obigem briefe des H. von Bischofswerder berührte landtag, dessen anfang auf lucientag festgesetzt war, kam auch zu stande und sollte auf demselben ein könig gewählt und friede und ordnung im lande hergestellt werden. Die beiden parteien versammelten sich erst an verschiedenen orten, die albrechtiner in Prag, die utraquisten in Melnik. Auch die kronländer, Mähren, Schlesien und beide Lausitzen waren eingeladen. Es brachte ein bote von Prag die einladung mitte novembers nach Görlitz, von wo die briefe weiter nach Bautzen gesendet wurden. rathsr. Ich finde aber nicht, dass die sechsstädte an dem ersten landtage theil genommen hätten. Dagegen hatten sie ihre deputirten zu Prag, als anfangs februar* 1440 *beide parteien dort zusammen kamen. s. d. chronik des Joh. von Guben* (*p.* 68). *Auf diesem landtage, dessen beschluss in eine*

urkunde verfasst wurde welche noch im archive zu Neuhaus l wurde nichts ausgemacht und ein neuer landtag auf Georg j. festgesetzt. s. Palaczky's aufsatz: zur geschichte des grossen schenreiches in Böhmen in der Monatschr. der Museums-Gesel I. p. 20. f. Die Oberlausitzer blieben der königin treu, une rathsrechnungen, welche uns für diese zeit an der stelle der c niken dienen müssen, beweisen, dass man sich fortwährend in bindung mit ihr hielt und von ihr sowohl als von ihrem ka Schlick fleissig briefe erhielt. Als sie in dieser schweren zei 22. februar mit einem prinzen niederkam, meldete diess erst canzler Schlick nach Görlitz, sodann kam aber auch ein bote der königin selber mit einer zuschrift an die städte 'Görlitz dissin, Zittaw, Lamberg, Buntzla vnd Lawben, *d.* zu Gunarn' *morn) am montage vor lätare (den 29. febr.) worin sie denselbe wissen thut:* das sie der Almachtige gott gnedigleich vnd selig ihrer besweerd damit sie beladen gewesen enbunden vnd ihr ain lichen sun vnd erben ihres königreich vnd land gegeben hat. *I treulose rathschläge ihrer magnaten kam sie in gefahr ihrem die magiarische krone zu vergeben, indem ihr die einwilligun gedrungen ward, einen verwalter des reiches bis zur volljähr des prinzen Ladislaus zu setzen. Man berief darauf den Wladislaw von Polen, welchem, als er ins land kam, sogleic grosser theil zufiel, gegen welchen die königin einen gefährl kampf bestehen musste. Jn einem briefe an die sechsstädte* 8. *April* 1440 *schreibt sie den verrath zweien ihrer bevollmä ten, dem Matko von Tallowcz und Waidafy Emreich zu, die einflussreichsten magnaten waren und die sie daher zu bringen liess. Scultetus hat uns eine abschrift dieses briefe bewahrt.* Elizabeth von gots gnaden zu Hungern Dalmacien cien etc. kunigin, Herczoginn zu Osterreich, zu Steyr etc Markgraffin zu Meherrn, enpieten vnsern lieben getrewen ra nen vnd den ganczen gemainden vnser stete Budissen Gorlic taw Lubaw Camencz vnd Laubein vnsern grus gnad vnd gut. wir tun ew zewissen das wir am nehstin Matko von lowcz vnd Waidafy Emreich zu dem kunig von Polan geu vnd viles sachen doselbs auszerichten beuolhen haben, die nicht nach vnserm beuelhen haben gehandelt, sunder daraus gen sein, das si vns vnd vnsern sun von unsern vetterliche dringen vnd scheiden wolten, darumb wir si zu vnsern han vnser pesserung vnd gefengnis haben genomen, vnd die au mechtigisten czwen in vnserm kunigreich zu Hungern ge sein, also das wir hoffen nachdem dan die mechtigisten l

Inner vnd ansser land vnd auch alle stete zu Hungarn, mit gehorsam willigleich mit vns sein, das wir dann mit gotts vnd irr hulff vnserm widertailn die vns vnd vnsern sun von vnserm erb dringen wolden wol widersteen vnd bey vnserm vnd vnsers suns erb beleiben wellen. dauon so begeren wir an ew mit ganzem ernste, das ir getrewlich vnd vestigleichen bei vns beleibet als ir vns des pflichtig vnd schuldig seit. das wollen wir mit sampt vnserm sun hinfur in gutt genadiglich ew erkennen. Geben zu Gumarnn am freitag nach quasimodogeniti, anno dni. etc. quadragesimo.

Auch in Böhmen gestalteten sich die angelegenheiten immer ungünstiger für sie. Es war zwar der landtag von Georgi auf ihre bitten bis zum 15. mai verlegt worden. Man wählte aber dort so wie auf einem um Jacobi gehaltenen tage nicht ihren sohn, sondern den herzog Albrecht von Baiern zum könig. Die königin erfuhr dies schnell und wendete sich abermals in ihrer noth an die treuen kronländer. Von Pressburg aus schrieb sie an die stände beider Lausitzen: Wir Elizabeth etc. etc. embieten den edlen etc. vnserm voythe in lawsiczer lant vnd hauptlewten zu Gorlicz, Bawdicz, herren, mannen vnd steten vnser gnod vnd alles gut. lieben getrewen. als je dann vielleich wol gehort vnd vernomen habet wie die hirren ritterschaft vnd stete vnsers erbkunigreichs ze Behem iecz in ainer samnung bei enander gewesen seind vnd haben ettlichs daselbs geordnet vnd in vollen gewaltsam gegebin, von ainer wal ains kunigs ze Behmen zereden vnd genczlich ze besliessen. wir haben auch vernomen, wie dieselbe wal wider vns vnsern sun kunig Lasla furgenomen sey worden, das wir doch mit swerem herczen gelowben mugen. wann ir wol wissen moget, daz nach innehaltung der gulden bulln ze Behem niemant zu kunig erwellet werden sal, dieweil der erben sun ader tochter an leben sind. auch ist dem allerdurchleuchtigisten fursten vnserm liebin herren vnd gemahel kunig Albrechten loblicher gedechtniss ze Wienn, durch die lantschaft von Behem anch ze Prag, by seiner kronung lawther furgehalden worden, daz er zu dem kunigreich nicht durch der alten verschreibung willen der lannd aufgenomen wurden, sunder durch vnsern willen als aines rechten erben der kron ze Behem. wir sein auch yecz am leczten czu Peterwardeyn, dieweil vnser benanter lieber her vnd gemahel in leben gewest ist, durch botschaft des lanndes ze Behem erwordert vnd gebeten worden, die krone als ain rechter erbe ze emphaen, aber doch mit vnderschaidung als oben gemeldet ist, dobey ir vns menniklich wol vorsteet, daz nyemant die kron vnd das lannd ze Behem wider vns vnd vnsern son kunig Lasla zegeben noch ze emphaen hat vnd wan wir nu czu ew

allen vnd yeglichem ain sunders vnczweilichs wolgetrawen als zu merglichen glidern vnser krone ze Behem, begern vnd wir ew mit fleis vnd ermonen ew ze vor Gots vnd der ger keit, dacz ir ewir rat hilff vnd vnderweisung daran keren damit wir vnd vnser svn von vnsern lannden vnd lewten hem, wider got vnd alle recht nicht gestossen vnd daraus g gen werdin. ir wellit auch ander herren ritterschaft vnd st manen der gutikeit die in von vnsern voruordern vnd vnse uordern von in widerumb beschen vnd wideruaren sind, be das si dem kunigreich ze Vngern vnd andern vnsern l nicht ursach geben genczlich von vns zetreten mit irer w auswendigen kunigs. ansehen das vnser hern vnd vatter d nigreichs ze Behem geborn vnd erbliche kunig gewesen sei durch si auch mer vnd pas pflichtig sind an irem rechten me zebleiben, wenn die lannde vnserm herren vnd vater durch heyrat vnd gunst zugestanden sind vnd wellit das n her vorbetrachtung wo des notdurfft wirdet anbringen, als ain sunders wolgetrawen zu ew haben, das wellen wir k vnd ewern kindern ze gut nymmer vergessen. Geben ze P an Fritag nach sand Jacobs tag, anno etc. quadragesimo.

Herzog Albrecht nahm die wahl nicht an, auf abm des kaiser Friedrichs. Aeneas Sylv. cap. 57. Die sache nigin hatte daher am ende des jahres 1440 *eine günstige dung genommen, wie auch aus einem briefe des burggr Eger an den rath zu Görliz hervorgeht.* 'Caspar von We burggrafe zu Eger vnd Elpogen. Den ersamen weisen burg ter vnd rathmannen der stat czu Gorlicz, meinen bisunde freunden. Mein freuntliche dinst czuvor. Ich dank ewc mit sunderlichen fleiss, das ir so willig seit ewer poten in gescheffften darczuleihen. Als jr begert newe czeitung cz also vernym ich itczund nit anders, dann das auff ma sampnung czu Prag sein sol. Es wird auch vnser fraw nigen vnd die hern von Osterrich jr botschaft do haben. der Menhart, der alde von Coldicz vnd her Sokol noch ligen, vnd reiten czwischen jren gnaden vnd dem konig len vnde als die rede geet so slahen sich vil vngrische her prelaten an jr gnade, also das der von Polen nit eytel wo So hat jr gnade itczund wol bei iij^c pherden guter lewte hi jrer gnaden reytent vnd sagen es gee ir wol vnd die sach schen jr vnd dem von Polan werd gericht oder in eyn gesetczt. So verstehe ich in Behem noch nit anders denn meiste teil herren vnd stete jren gnoden vnd jrem sone

sint, vnd man hat auch guthen trost darczu. So ist die kaiserin auch czu Melinek vnd verstee nit anders, denn das sie mit jr tochter wol eynig ist. Zum Elpogen am fritag noch aller heiligen tag. *(aus Scultet. annal.)*

Auf dem nächsten landtage, am 2 *februar* 1441, *fand endlich die anerkennung der rechte des jungen prinzen Ladislaw statt und es wurde von den ständen eine einstweilige statthalterschaft angeordnet. Die königin witwe starb aber den* 24. *december* 1442 *und hatte nicht die freude die krönung ihres sohnes, für den sie so viel gelitten, welche zu Prag am* 28. *october* 1453 *erfolgte, zu erleben. Aeneas Sylv. cap.* 58 – 62.

Die Oberlausitz nahm an den wahlstreitigkeiten keinen antheil, da sich die stände für Ladislaw entschieden hatten. Sie stützten sich dabei wol auf ihre treue bundesgenossen, die Schlesier, welche den Böhmen auf dem landtage im februar 1440 *ihren willen so kräftig verkündet hatten*: 'sie hetten einen erbherren, sie dorften keinen kiesen.' *Joh. v. Guben. s.* 69. *Dagegen nahm in dieser zeit ein krieg die kräfte der oberl. stände und städte sehr in anspruch, nehmlich gegen die herren von Wartemberg.*

Die Wartemberge, welche einen grossen theil aller herrschaften des grenzstriches von Gräfenstein bis nach Tetschen hinauf besassen (cf. v. Schleinitz d. familia Wartembergensi, ap. Dobn. Monum. hist. Bohem. 1. *p.* 222 *sq.) lebten am anfange des hussitenkrieges mit den sechsstaedten in frieden und letztere standen ihnen auch in ihren blutigen fehden gegen die feinde bei.* 1423 *hatten die hussiten Tetschen ausgebrant und die Wartemberge von Tetschen, vom Tollensteine, Leipa und Michilsberg suchten zuflucht bei den Oberlausitzern. Diese hielten einen landtag zu Löbau* 'als qwomen die houptlůte von Teczhen, Tolstein Leipe vnd Michilsperg vnde saiten mit iren gleutebrifen das die hussen Teczhin abegebranndt hetten vnde czogen of dy kemenicz vnde benssaw vnd welden die gebirge innemen. also worden lande vnd stete czu rote, das man mocht ilende kein ronneburg in czu hülfe kommen welde. *rathsr. Die hussiten waren von Tetschen hinunter nach Kamenitz und Beneschau gezogen, welche güter ebenfalls den von Wartemberg gehörten. Es entstand die gefahr dass sie sich der festen plätze des gebirges bemächtigen,* 'das gebirge einnehmen' *würden vnd die Oberlausitzer schickten ihnen daher ein heer entgegen. Dies geschah in der mitte des monates juni. Von Görlitz gingen die rathsherrn Hermann Schultis (schöffe) Nicolaus Sommer (consul), Georgi Canitz (consul) und Heinrich Otto* 'mit xxiij glefeyen, xxv schůczen, mit xxxiij wagen mit wepenern vnde vil fusgengern

kein Ronenburg mit landen vnd steten den herren von Beme hulfe.' *Sie kehrten aber wieder um weil sie erfahren hatten die von Prag, die von Königingräz mit dem Ziska und allen siten auf die Lausitz zu zögen und dass die böhmischen mit den hussiten frieden geschlossen hätten:* als vns die v Zitaw schrebin, das die proger vnde die greczer koniger Siskaw vnd alle husse off vns czihen vnde als sich die gut mischen herrn mit yn gefridet hatten.' *rathsr. Man besetzte Zittau. Die Wartemberge, welche auf die seite der hussit treten waren wurden nunmehr feinde der sechsstädte und dem lande, besonders Zittau, grossen schaden zu. Als n Zittauer* 1433 *den Jan von Wartemberg, auf dem Tollenstei sessen, wegen seiner verrätherei hatten schleifen vnd vier lassen (s. Joh. v. Guben s.* 58. 59.), *da entbrannte das gan schlecht in heisser rache gegen die Oberlausitzer und es en sich ein krieg, welcher über zehn jahre währte. Von den plac welche die Wartemberge unaufhörlich verübten erzählt Joh. ben s.* 59. 60. 65. 67. *Andere böhmische herren hielten sich gen zu den sechsstädten und unterstützten sie gegen die W berge. Namentlich herr Gindersich von d. Duba auf dem steine, herr auf Hoyerswerda, handelte als treuer bundes und setzte die sechsstädte fleissig von dem unternehmen de in kenntniss.*

Nach dem tode des kaiser Sigismunds 1437 *wollten di temberge die über die wahl des neuen königs entstandene higen zeiten benutzen und hatten beschlossen, einen einfal Oberlausitz zu thun. Dies meldete her Gindersich v. d. Dul Zittau:* Min dinst zuvor liben hern vnd nagwer, bisund frunde. Jch thu uch wissin das vnsir gnedigir herre der key ter tot ist vnd mir eigentliche botschaft komen, das dy Be herrin sich geeynit habin vnd wolliu den von Ostirreich nen konig uffnemen vnd vor eynen hern. dorvmme thu czu wissin das ich vornomen habe, wy Er Sigmund dome gehe vnd willn had uch czu beschedigin, vnd ouch and angriffin mit name, wen her wedir von Prage qweme, alss biss wir eyn haupt odir eynen hern im lande wedir wer ben. doromb besendet ander stete vnd nogwer vnd seczt wer, wenn ich gerne helffen vnd ratn wil, das wir vns n sen beschedegin. was denn doruff uwir meynunge vnd wurde seyn, das lad mich wissin vnd gebit mir des eyne wie uwir meynunge wurde seyn. Datum uff Ronaw in fani. (*nach dem original in Scultets samml.*) *Die War*

waren darauf bei Naumburg a. Q. eingefallen, welche stadt sie ausbrannten. (*rathsr.*) *Die Oberlausitzer rüsteten sich dagegen unter anführung ihres landvogtes und stellten ein heer von* 1000 *mann entgegen, welches zwei tage zu Ostritz lag, was nach den rathsrechnungen um oculi* 1438 *geschah* 'Sontage Oculi, dem foyte von Ostris als die unsren do wieder her Sigemunden biss an den andern tag wol mit M mann da lagen' *Sigismund von Wartemberg, auf Tetschen, hier wie bei Joh. von Guben nur her Sigemund genannt, mit seinem anhange, muss es indessen nicht zum treffen haben kommen lassen, da die sechsstädte wieder aus einander gingen, worauf es zu friedensverhandlungen kam, wobei die böhmischen stände die vermittler machten. Nach den rathsrechnungen schickte die stadt Görlitz um invocavit* (2. *märz*) *einen boten* 'keiu Prag zu den behmischen hern als man über hern Sigemunden klagete'; *ferner ging Nicolaus von Salza, görlitzer rathsherr,* 'czu unsern hern dem konige von Ungern kein Ofen wegen her Sigemunds' *und um oculi sendete man einen boten an Sigismund von Wartemberg,* 'mit der hern brieff von Prag von des frides wegen den sie machten biss uff phingstin.' *Beide parteien, die katholische und utraquistische hatte sich verständigt einen frieden bis pfingsten zu halten und der brief an Sigism. von Wartemberg mochte eine ermahnung enthalten sich gleichfalls mit den Oberlausitzern zu vertragen. Er antwortete an ostern* (13. *april*) *nach Görlitz und zwar bejahend, denn die friedensverhandlungen wurden fortgesetzt. Die rathsrechnungen bekunden hierüber: sontags quasimodogeniti* (20 *april*) *ging* 'ein bot gen der Leipe zu herr Sigemund um geleite als Taucheris czu im von des frides wegen gesandt wart.' *Nach jubilate* (4. *mai*) *hatte Sigism. v. W. einen friedensbrief geschickt, welchen ein bote nach Budissin trug. Hierauf wurden in Görlitz die söldner entlassen (unter welchen sich auch Jon und Jancke vom Molstein, also wol söhne Gindersichs von der Duba, befanden) und es war wirklich eine zeit lang ruh im lande. Dass indessen die strassen im gebirge nicht sicher waren beweist die anordnung des königs Albrecht, das gebirge zu besetzen, als er herüber ziehen wollte. cf. erläut. ad.* 210, 28.

Kaum war der könig aus dem lande nach Breslau gereist, so fingen die Wartemberge ihre fehden wieder an. Zittau beschwerte sich desshalb beim könige, welcher daher 'von Bresslaw schreb umb eine were neben andern landen und steten wedir die von Tetczin czu legin kein Zittaw' (*rathsrechn.*) *worauf von Görlitz* 'Petsch Arnold selb xvj zu fusse' *nebst* 'viii reisigen czu pherde' *in sold genommen wurde. Die landwehr wurde nach befehl des königs, als er Breslau*

verlies, nach Zittau gelegt. 'Als unser genediger her von Bresl gen Ungern czog vnd die von Theczschen diese lande hart fede angriffen, vortrugen sich land vnd stete dornoch eyner vff xxx pherde kein Zitaw, nemelichen Gorlicz, Zittaw vnd L ban, doran hy der stat gebürte x pherde. *Sigismund von W tembergs söhne, Heinrich und Johne setzten die fehde fort sammelten sich um palmarum* 1439 (29 *märz*) *zu Leipa mit i anhängern. Die Görlitzer erfuhren dies und benachrichtigten landvogt davon. Der alte Sigism. von Wartemberg sass da vielleicht schon in dem thurme gefangen, in welchem ihn M hard vom Neuhause hungers sterben lies. cf. Joh. v. Guben* 67. *Um exaudi* (*d.* 17 *mai*) 1439 *kam nachricht von Pirna, sich die Wartemberge rüsteten um in das land zu fallen, wo man die Laubaner zu hülfe rief und die feinde abzuwehren Diese waren indessen bei Zittau eingefallen und hatten beut macht. Von Görlitz eilte ihnen der hauptmann* (*Heinze von witz*) '*nebst etlichen herren des rathes*' *nach und nahm ihne geraubte wieder ab. Dies geschah in der nähe vom Gräfens um pfingsten. Man feierte diese that in Görlitz mit einem* ' als der hauptmann mit etlichen hern des ratis den funden dem Gräfenstein den nohm abdrungen.' *rathsr. Besatzung grenze war ausgestellt bei Seidenberg und nach Breslau g boten*, den unssern entgegen sie czu warnin vor her Siegemun nen! *Um Johannis brachen die Wartemberge von Schlesie ein und raubten auf den dörfern, besonders in Troitschendorf nem görlizer rathsdorfe*). *Man setzte ihnen aber nach u eilte sie bei Zittau, wo ihnen auch der raub wieder abgejagt* 'Als die finde einen grossen nohm hir im lande czu Tro dorff vnd in andern dorffern genommen hatten vnd in die wedir abedrungin vnd zur Zittaw die nacht beharreten.' *Der l vogt lag mit einem heere in Bernsdorf* (*Bernstadt*) *und es s als wenn die Wartemberge überall ein wirkliches treffen gem und sich dabei begnügt hätten, herumzustreifen und in H schaaren bald hier bald da einzufallen, zu rauben und m beute wider abzuziehen. Anfang des monates october hatte bei Bunzlau und Lauban geraubt. Es lief ihnen ein bote zu sehen, wohin sie sich wenden würden, gleichzeitig schickte auf den Mahlstein* '*um spähe.*' *Der zustand der unsich wurde sehr gross und alle übrige angelegenheiten mussten d ter leiden, da man alle kräfte aufbieten musste den nöthigen und die munition für die truppen aufzubringen. Das bau land konnte dem görlitzer nicht zu hülfe kommen, da es mit*

andern feinde, den herren von Baruth zu thun hatte, welche auch die Niederlausitz beschädigten und plackten. Die gerechtigkeitspflege gerieth ganz in stocken. In Görlitz klagte der frohnbote: 'so als man lange czit nicht hatte gedinget wie er sich nicht trawete czu nehren.' *rathsr.*

Die verträglichkeit beider parteien in Böhmen, womit sie am februarlandtage 1440 *in Prag zusammentraten (s. o. erläut. ad* 221, 23) *hatte auch für die sechsstädte frieden hoffen lassen. Die Oberlausitzer klagten damals ihre bedrängniss den versammelten ständen und baten um hülfe. cf. Joh. v. Guben p.* 68. *Die Wartemberge setzten indessen ihre fehde fort. Im anfange des mai waren sie bei Seidenberg ins land gezogen und überfielen das dorf Heidersdorf, das sie anzündeten und plünderten. Jetzt ergriffen die von Görlitz kräftigere massregeln. Zwei rathsherrn, Urban Emrich und Nicol. Horschel mit* 200 *fuss-söldnern und* 60 *reitern verfolgten die feinde und setzten ihnen nach in das gebirge, nahmen Kamenitz ein und brannten es aus.* 'Vrban Emerich Nic. Horschil mit lx pherden cc drabanten als die finde czu Heidersdorff genomen vnd gebrant hatten u biss an das gebirge nachfulgeten — do sie die Kempnicz usbranten.' *rathsr. Die plünderung zu Heidersdorf geschah am montage vor pfingsten* (9 *mai*). *Die Wartemberge von Tetschen und der vom Blankenstein werden als die landplacker genannt.* 'als die finde von Teczschin vnd der vom Blanckensteyn in sampenunge logen vnd am montage vor den heil. phingstage das dorff Heidersdorff ussbrannten vnd berowbeten, vnd obir das gebirgide nachfolgetin vnd die Kempnicz usbranten.' *rathsr. Die von Görlitz zogen ihnen über Zittau und Rumburg nach. Diese züchtigung hatte die gute folge, dass die Wartemberge friedensverhandlungen anknüpften. Es wurde eine zusammenkunft in Zittau angesetzt, wohin um Maria heimsuchung* (2 *juli*) *von Görlitz* 4 *rathsherrn mit* 36 *pferden gingen. Von der gegenpartei erschien Jan von Wartemberg auf Blankenstein.* 'M. Pulssnitz, Casp. von der Leippe, Urban Seiffried vnd der statschreiber mit xxxvj pherden kein Zitaw neben andern landen vnd stetin mit Blanckenstein czu tagin vnd login doselbst bis an den virden tag.' rathsr. *Der friede kam auch auf zusprache der böhmischen stände zu stande und die friedensschlüsse in zwei urkunden sind im budissiner rathsarchive noch vorhanden. Die erstere lautet:*

Noch crists geborte tusend vier hundert vnd in dem vierczigisten ior am dinstage vor marie magdalene tage Byn ich nochgeschribener Henrich von Wartinbergk off Theczen gesessen mit allen meynen slossyn vnd posadken, mit allen den meynen dynern

vnd vndertenigen lewten, zy seynt gestlich oder wertlich vnd allen den dy do vmb meynen willen thun oder losen wolle, eynen rechten cristenlichen friden getreten vnd trete dor crafft dis briues, noch emphelung vnd geheyse der edeln vnd geborn herrn, hern Vlrichs von Rosinbergk, hern Meynhar s Newenhawse, hern Alssen von Sternbergk vnd hern Ptaczk n von datum dis briues bis uff den nehesten zukunfftigen seyn tinstag mit dem edelen hern Albrechten von Coldicz, vogte Sechslande und stete Budisin Gorlicz Zittaw Luban Lobaw Camenz, lantmanne, burgmeistere, rotmanne der salbigen vnd stete vnd mit alle den dy czu en gehoren in ire gebyte, liche vnd wertliche vnd nemlichen mit den gotishusern vnd tern Oybin, Margenstaren vnd Zeyfferstorff mit allen den iren gehorungen, Ader ein teyl dem andern den frede vor vier durich eyne briffliche botschafft vff czu sagen, Ich vorge Henrych von Wortinbergk ken der Zittaw vff das Rothaws das ander teyl ken der Leypen off das Slos. Sulichen frede ich obengenanter Henrych von Wortinberg vor mich vnd meyne vnd vor alle dy do czu meyner vortadygunge gehor seynt gestlich ader wertlich, bey meyner guten trawen, stete vnd vnuorbrochlich czu halden an arg vnd an allis geferde. lich so ist is beteydingt, das ich obengenanter Henrych von tinbergk vnd alle dy dy do czu mir gehoren in dem fred obengenanten hern Olbrechten von Coldicz vnd aller der land stete dy in angehoren vnd dy do naben en in disen briff ge seynt, dy strase so verre freyer als ire gebite vnd weygbilde den, mit sampt dem kaffmann furmann mit yrem kawffmans ware, habe, gute vnd pherden nicht angriffen, sunder vor m zu meynen leybes vnd gutes sicher vnd vnbeschedigt seyn zy wern meyne vinde ader nicht. Würde aber sache d obengenante herr Olbrecht von Coldicz ader ymandis der s ader aus den vorgenanten landen vnd steten gemant frideb wurde, als obengeschriben stet, so en sol noch en wil ich d den obengenanten herren noch an seynen landen vnd steten, an den seynen mit eygener fede vnd gewalt nicht suchen, meyner eygener rychter seyn, sunder des sachen vor dy g rychtere, alz dy edeln herren Pietr von Zwenticz vnd her von Smyrczicz czu vstrege komen vnd ir noch irem irke czu halden. Wurden ober das ymandis von dan meynen ober sulichen frede in der obengenanten hern Olbrechtis vo dicz landen, steten, strasen vnd dy seynen mit eygener gw greyffen vnd beschedigen welde vnd doruff begriffen vnd b

würdin vnd czu in gedechte, der zullen sy von mir unbetedingt seyn; sunder aber vmb dan man vnd dan schaden wandel thun, als obengeschrebin stet. Sulichen obengeschrebin frede vnd betedigunge globe ich mergenanter Henrych von Wartinbergk stete, feste vnd vnforbrochin czu halden, bey meynen guten trewen, an arg vnd geferde. Des czu eyner bestendiger sicherheyt wir nochgeschribene Henrych von Wartinberg, Jan von Tiechlowicz czu Strawzincz gesessin, Jan von Elgerstorff czu Strawczincz gesessin vnd Hynke von Gawsk haben vnse sigele wissentlich an disen briff losen drucken, der gegeben ist als obengeschriben stet. *(mit 4 anhangenden siegeln).*

Jn der zweiten urkunde werden folgende von der wartembergschen partei genannt: 'Jan von Wartemberg herre zcum Blancksteine, Jan von Wartemberg der elder vnde Jone v. W. herre zu Theczin, Mykssic Panczer, Hans Wulffel' *sonst ist sie desselben inhaltes und das urkunden verz. II. pag.* 52 *giebt unrichtig an, dass der zweite friedensschluss sich nur auf die drei klöster bezöge.*

Zum verständnisse dieses friedens dient noch folgendes. Im februarlandtage 1440 *waren beide böhmische parteien zu einem landfrieden übereingekommen und zur handhabung des friedens waren für alle kreise hauptleute gewählt worden, welche bei entstehenden streitigkeiten die entscheidung thun sollten. Palacky a. a. o. p.* 29 *nennt den hauptmann für den leitmeritzer kreis Jacob von Wřesowic. Auf ähnliche weise waren in dem frieden mit der Oberlausitz die zwei böhmischen herren: Jan von Smyrczicz und Pietr von Zweretícz als obmänner bestimmt worden. Sämtliche stände des leitmeritzer kreises schlossen noch in demselben monate, am* 25. *juli* 1440, *zu Reutnitz einen landfrieden, wovon eine alte gleichzeitige abschrift in Scultets sammlung auf uns gekommen ist. Es treten darin folgende herren als theilnehmer auf:* 1, *Hincke Birke von der Dube auf Hoenstein*; 2, *Jan der älteste von Wartemberg auf Tetschen*; 3, *Peter von Swirtic*; 4, *Jan von Wartemberg auf dem Blanckensteine*; 5, *Ginderzich von Wartemberg auf Leipe*; 6, *Ginderzich von der Duba auf dem Mahlsteine*; 7, *Jan der jüngste von Wartemberg auf Tetschen*; 8, *Ginderzich von Michelsberg*; 9, *Jan von Smirczicz*; 10, *Hincke und Albrecht gebrüder auf dem Wildensteine*; 11, *Benesch von Rosenberg*; 12, *Mike Kolasch*; 13, *Bockol auf dem Wartemberge*; 14, *Hinke Berke Duba ebendas.* 15, *Jan Berke zu Paulawicz*; 16, *Wenzel Cordaw von Petrowicz auf Aussig* (*Usk*); 17, *Wilhelm von Wartemberg zu Reichstadt*; 18, *Mikisch Panzer von Smoyn auf dem Birksteine*; 19, *Sa-*

wisch von Klingenstein; 20, *Wilhelm von Kamirz*; 21, *Ja*
Polenz zu Ploschkewicz; 22, *Hans Wolfil genant*; 23, *Jan vo*
cziwicz; 24, *Jan von Dolpwesky*; 25, *Jan Wolf und Qwidk*
Jan Czeczigk von Pockomerczicz; 27, *Pechanus und* 28,
gebrüder von Smedowicz; 29, *Arnest von Konaget*; 30, *Jan*
baska zu Drahahuss (*Drahobus*); 31, *Pulstarsy von Wekwic*
Peter von Gezerp. — *Als kreishauptleute wurden gewählt*
Jan von Wartemberg vom Blankenstein und herr Jan von
czicz. Denselben wurden noch sechs räthe zugeordnet und d
stimmt: 'ist das ymandis vss vns einerley vnwille ader
kein dem andern hette, sal sich keyner in keynerweys sel
chin, sundir sulche schulde sal er an dy houptlute breng
wen en dy houptlute mit den reten dy dorczu gegebin s
sich tagelegetin, dorinne sullen die selbigin noch der ho
emphelunge vnd vssproche endehaftig vflhoren. wer adir sa
ober der houptlute emphelunge vnd irkentnisse eynes den
in eygenem willin angriffin welde, obir solliche sullin wir
trechticlichen helfin, als obir den der do sollichen vnsern fre
eyntracht storen welde. — Ouch sullin dy strassin freygel
lichen luten die do ire narunge wellicherley weyse adir or
treibin vnd wartin vff der strasse in vnsin kreise gehinde
rinde adir vff dem wasser. etc. *Der friede wurde geschl*
zur krönung eines neuen königs und drei monate dariiber.

Die zeit wo der mit den Wartembergen geschlossene fr
ende ging, Martini, verlief inzwischen und dennoch mocht
Oberlausitzern sehr wünschenswerth seyn der plackereien
ger überhoben zu seyn. Die kosten welche diese fehden ve
ten waren sehr bedeutend, was wir aus den rechnungen j
sehen. Gegen die Wartemberger hatte man 120 *reiter*
beinen erhalten und versoldet, wozu Görlitz 80 *reiter*
musste. Da die einnahmen der kämmerei für die kriegsbe
nicht auslangten, musste eine besondere personalsteuer erh
den. Das register derselben ist noch vorhanden und ist üb
ben: 'Anno dom. M⁰cccc⁰xl^mo tempore rectoratus Petri
witcz magistrocivium cum sedenti consilio senioribus e
praesens registrum pro salario stipendiariorum et ceteror
rum contra raptores de Tezschin proxima dominica pos
qua cantatur quasimodogeniti est ordinatum. — Collecto
dem sunt: Magister Nicolaus Ermelreich, Seiffried Gosw
Lindener.' *Im register selbst sind alle bürger der stadt*
stadtvierteln (quartale b. virginis, quartale reichenbach, qu
Nicolai, quartale nisse) aufgeführt und die steuer selbst
nach pferden, theils nach groschen berechnet. z. beispiel:

———— 'Orban Emerich *)		j pherd,
Magister Nicolaus Ermelreich		j pherd,
Donat Stange Nicolaus Horschel	1 pherd	eyn teil, czwei teil,
Lelaws hoff Hemebecker	1 pherd	czwei teil, eyn teil,
Martins geiselers haws		ij gl.
Heinze Stoschen haws		ij gl.
Der nonnen hus von Seifersdurff		j gr.

Nimmt man hinzu, dass die bürger der stadt ausser diesen geldlasten noch persönliche kriegsdienste thun und dass die rathsherrn die anführer bei den feldzügen machen mussten, so kann man sich die lage der, in den vorangegangenen kriegen erschöpften, städte nicht drückend genug denken.

Es wurden daher mit den Wartembergen neue friedensverhandlungen angeknüpft und um Simon-Jude 1440 *wurde deshalb ein landtag in Budissin gehalten, zu welchem von Görlitz Caspar von der Leipe mit dem stadtschreiber ging. Auch traten die böhmischen stände vermittelnd dazwischen und es blieb bis ausgang des jahres ruhig. Es hatten die Wartemberge schriftlich frieden gelobt und die stände zu Prag schickten den Sechsstädten die friedensbriefe zu.* 'Sabbato in vigilia nativitatis Cristi wart Zdenko von Smoyn von den bemischen hern gesand mit fridesbrieffen der von Wartinberg.' *Jm anfange des jahres* 1441 *erneuerten sich indessen die feindseligkeiten. Am montage vor Fabiani, den* 16. *Januar, rückte Heinrich von Wartemberg bei der nächtlichen weile vor Zittau, zündete die scheunen und garten vor dem weberthore an und brannte sie ab* 'bis czu dem newem heiligen geiste; vnd das geschae durch Gelfrides willen.' *Joh. v. Guben p.* 68. *Görlitz schickte sogleich* 20 *fuss-söldner zu hülfe.* 'Den xx fuss-soldenern die man kein der Zittaw legete als in die vorstat abegebrand wart am montage vor Pauli conversionis' *rathsr. Es wurde eine neue landwehr nach Zittau gelegt, am* 23. *april* 1441, *von landen und städten Görlitz, Zittau und Lauban:* 'doruff uff Georgii vortrugen sich man-

*) *Urban Emrich, erst schöffe, sodann* 1448 *zum ersten male bürgermeister, der vater des erbauers des heiligen Grabes George Emrichs, ein reicher und angesehener mann. — Unterm d. Galli* 1440 *ist von ihm in den rechnungen angemerkt:* Orban Emerich als her der stadt x czenthener salniter (zu pulver) zcu Lipczk im iarmarckte gekoufft hat, vij sco. vij gr. —

ne vnd stete Gorlicz, Zittaw vnd Luban eyner were uff l p
kein der Zittaw wedir die von Wartinberg, doran der st
pherde gebort'. *rathsr. Diese landwehr wurde lange unterl*
und bestand noch am sonntage cantate, den 14. *mai. Die*
lausitz bekam inzwischen bundesgenossen gegen diese feinde.
herzöge Friedrich und Wilhelm zu Sachsen ingleichen der b
Johann von Meissen schlossen am sonnabende nach miserio
domini, den 6. *mai, zu Dresden ein bündniss mit dem lan*
von Colditz und seinem sohne Thymo ingleichen mit den
landen und städten auf acht jahr 'zu werin morde roube, b
pleckereie.' *Die urkunde, welche in einer gleichzeitigen ab*
noch vorhanden ist, benennt zwar die feinde nicht gegen
der bund zunächst geschlossen wurde. Dass aber die Warte
gemeint waren ergiebt sich aus den rathsrechnungen: 'Hanss
mann vnd der statschreiber zcu tagen kein Budissin zcu te
czwischen dem foyte vnd den von Camencz vnd czuorl
der herczogin von Sachsin vorgebunge von eyner vorbindun
die von Wartinberg.' *Sonnabends nach pfingsten, d.* 10. *juni*
zwar wieder ein friede mit den Wartembergen geschloss
zwar bis auf s. Wenzels tag, den 16. *juli* 1441, *aber er*
nicht inne gehalten worden zu seyn. Den friedensvertrag
sen auf der feindlichen partei: herr Jon v. Wartemberg
tere, herr Heinrich und h. John gebrüder v. W. auf Tetsc
alle die ihrigen; für die sechsstädte vollzog Budissin die u
mit anhangung des siegels. Die urkunde, von welcher Sc
s. annalen p. II. einen auszug gegeben hat, ist mit der ob
1440. *gleichen inhaltes. Die Wartemberge brachen den*
noch im monat juni und die gefahr feindlicher angriffe m
dringender geworden seyn, denn von Johannis an hatten di
städtischen truppen ein lager bei Bernstadt bezogen und v
liz gingen boten mit warnungsbriefen an die nachbarstädt
Bernstadt aus, wo der landvogt selber das heer befehligte
die feinde beobachtet und, wenn sie sich ins land wagten
Die rathsrechnungen enthalten viele hierher gehörige a
Man schaffte von Görlitz fortwährend nahrungsmittel in
ger (brot, bier, fleisch, käse, etc.). Um Jacobi ist angegeb
wir den finden mit macht nachjageten Jtem Pawel Herte
man dem foyte uff der lande beschediger fulgete vor brot
hocken (*gemüsekrämern*) vor kese.' *Um diese zeit unterna*
auch einen zug über das gebirge, denn es ist beim sonnta
Mariae assumtio angemerkt (15. *august*) 'Peter von Gersd
Weigisdorff gesand noch soldenern uff den czog obir das g

Ueber diese herfahrt, bei der Görlitz über 300 *söldener stellte ist noch ein besonderer heerfarth-zeddel vorhanden. Es dienten damals der stadt: Witche von Kotwitz, stadthauptmann; Hanns von Maxen mit* 3 *pferden; Hans Garbreder mit* 1 *pferde; Hans von Canitz mit* 4 *pferden; v. Benewitz und von Nadelwitz mit* 5 *pferden; Israel mit* 4 *pferden; Peter von Gersdorf mit* 5 *pferden, Heinze von Döbschütz (Dobiswicz) und Otto von Kottwitz mit* 30 *pferden; Stange mit* 5 *pferden; v. Nebilswitsch mit* 2 *pf.; Heinze von Polenz mit* 4 *pferden und andere herren. Von den böhmischen herren war einer, herr Dubsky auf der seite der sechsstädte. Er kommt schon oben erläut.* 218, 28. *vor, und ich vermuthe dass darunter Ginderzich von der Duba auf dem Mahlsteine gemeint ist; denn* 1429 *wird* 'her dupzke uf den Malstein' *ausdrücklich genannt und da der Mahlstein damals in den händen der von Duba war, so ist Dupzky wol ein beiname oder eine böhmische übersetzung des namens von der Duba. Selbst die berühmtesten männer Böhmens lebten damals, im xv jahrh., mit ihrem blossen personennamen im munde des volkes. 'Jedermann wusste wenn* pan Giřik *genannt wurde dass es dem Podiebrader gelte', sagt Palacky in seiner abhandlung über die ältesten böhmischen familiennamen, monatschrift des b. museums III. p.* 49. *So sagte man vielleicht herr Dupzky für herr Ginderzich von der Duba. Derselbe war als besitzer von Hoyerswerda bei den befehdungen der Oberlausitz betheiligt. Er hatte schon im mai einen heereszug vor Leipe, wo die Wartemberge das schloss Neuschloss besassen, unternommen, wozu die sechslande und städte* 400 *söldner zu stellen versprachen.* 'Als lande vnd stete hern Dupczky eyne fulge mit iiij[c] werhafftigen mannen zcusagiten vnd x malder korn, ij malder vor xx sco. gl., als her die Leipe sulde eynnemen.' *rathsr. Es scheint aber als wäre der feldzug nicht zu stande gekommen. Auch mit Wensch von Donyn auf Gräfenstein lebten die sechsstädte in frieden. Es wurden sogar unterhandlungen mit ihm eröffnet, ihm die burg Gräfenstein abzukaufen. Dies geschah, laut der rathsrechn., ende februar* 1441. *Man wollte sich von einer gefährlichen nachbarschaft befreien, wie man bereits die burg auf der Landescrone gekauft hatte um sie zu zerstören. Der handel zerschlug sich. Dagegen führte man diesen plan bei zwei andern burgen, dem Winterstein und Neuhaus, welche Jan von Wartemberg gehörten aus. Mit Jan von Wartemberg auf Blankenstein waren anfang dieses jahres schon freundlichere verhältnisse eingetreten. Er wurde um geleite ersucht als die görlitzer deputirten zum landtage nach Prag gingen. rathsr. Im juli, um Margaretha, kam*

der kauf zu stande. Land und städte kauften beide burgen. Görlitz gingen 'Hans Crodam vnd der stadtschreiber zu tage mi von Blankenstein kein der Zittaw als land vnd stete mit im b worden vnd ij slosser Winterstein vnd das Newehauss (Karls abgekoufften!' *Ueber die lage beider burgen vergl. Brantl handl. 'welche raubburgen wurden durch die sechsstädte ze im n. laus., magazin. xv.* 118, 119. *und Schiffners übersic burgen in Sachsen im dresdner sammler* 1. p. 307. *Görlitz zu diesem kaufe* 34 *sco.* 23 *gr. geben* 'als land vnd stete die Winterstein vnd das Newhuss vom Blankenstein kouften der stat geborit hat zcu gebin xxxiiij sco. xxiij gr.' *rathsr. Joh. v. Guben p.* 71. *betrug die ganze kaufsumme* 200 *Beide schlösser wurden im folgenden jahre* 1442 *zerstört. zov. annal.* 1. *p.* 155. *Ueber die abbrechung ist in den rath merkt:* 'dominica ante Margarete (8. *juli*) als die stete da hauss lissen brechin den mevrern vnd drabanten zcu lone czerunge iv sco. gr.'

Die Oberlausitzer mussten aber erfahren, dass diese liche weg sich der benachbarten raubschlösser zu entledig zum ziele führe. Die Wartemberge, welche noch um 1441 *einen friedensvertrag gelobten, bauten inzwischen jahr vorher zerstörte burg Kamenitz wieder auf. Es wu her ein neuer feldzug über das gebirge unternommen und nitz nochmals bestürmt. Dies geschah nach Michaelis* 1 *es blieben mehre aus dem sechsstädtischen heere, welch tags vor weihnacht eine todtenfeier begangen wurde:* 'v zcu den leichczeichen für die vor der neuwen festen Kampcz blebin.' *rathsr. Der kriegszug über das gebirge vor Galli, also im anfange des octobers. Die besoldu kriegsleute gingen vom sontage vor Galli an, wie der h zeddel beweist:* 'der reytecknechte sold ist eyngetretin am su Galli,' *worauf die angenommenen söldner namentlich v sind. Der heereszug führte wiederum zu einem friede mit den Wartembergen, wie folgende vermerke in den r geben:* 'dominica ante Thome eynen boten mit den fri fen kein der Leipe'. *Dom. ante circumcisionis ging* 'C der Leipe mit dem voyte kein Zittaw als man eynen den von Wartinberg betedingete'. *Heinrich von Warten hierauf auch die gefangenen, namentlich einen gewis fuchs los, welchen er einen geleitsbrief gab, den Scul zugsweise seinen annalen einverleibt hat:* 'Ich **Henrich** tinberg uff Teczen gesessen bekenne offintlich **mit** desin

offen brieffe, das ich den gefangen mit namen Santfochs vnd alle dye gefangene dy do dysalbe zeyt mit Santfochse worden gefangen habe luos vnd ledig des gefengnis gelossen vnd in crafft dises briffes luos vnd ledig sage vnd alle die bûrgen — mir brifflich vnd mûndlich globt — sag ich luos frey vnd ledig vnd bisundern den Hanns Czernhaws der do brifflich — Anno 1442.

Dagegen gewannen die sechsstädte neue feinde an Hinko und Albrecht Berka vom Wildenstein, mit welchem sich Wentsch von Donyn auf Grafenstein verbunden hatte. Gegen beide schlossen die sechsstädte ein schutzbündniss mit den gebrüdern Ulrich, Wenzlav und Fridrich von Biberstein auf Friedland und Forsta, welcher vertrag noch im original, mit zwei bibersteinischen siegeln bedruckt, vorhanden ist.

Wir Vlrich Wenczlaw vnd Frederich gebruder von Behirstein herren czu Fredeland vnd czum Forst, Bekennen offentlichin mit desim vnserm vffin bryue vor allen den die ehn sehin herren adir lesin, das wir durch fredes vnd gemaches wille, gote czu lobe vnd vnserer gnedigisten hirsschaft czu dinste vnd czu eren vnd eynes gemeynen nutz schucz vnd beschirmes wille arm vnd reich vnd der strossin dy iczunt mancherley gedrengnis vnd anefechtunge bisher geledin vnd gehabt hot vnd noch tegelichin leidet vnd sunderlichen vmmb sulcher mancherley mutwilliger leuthe wille die ehn angleiche vnd rechte kein nymandis lassin gnugen, sunder mit eigener gewalt vnd fede sich czu vnsern nogbern vnd frunden, die denne gerne frede vnd gemach hettin vnd czu vns kryge notigin, mit den ersamen vnd weysin burgermeistern rathmannen der stete Budissin Gorlicz Zittaw Luban Lobaw vnd Camencz hulffe vnd rothis voreynet vnd vorbundin habin, voreynen vnd vorbinden vns in craft vnd von dato dis bryues bis czu den nestkomendin phingistin in mossin als hirnoch geschrebin fulget: Czu dem irstin das eyn teil das andere kein hern Wentsche burggrauen von Donyn herre czum Graffenstein, hern Hincken, hern Vlbrecht Birckin czum Wildestein gesessin eren helffern folgeren vnd beylegern czu gleiche vnd rechte mechtig sein sal, czu nemen vnd czu gebin wie sich das heisschen worde uff gelegeliche stete vorczubrengin. Vnd ab das von ydem teile vorslagin worde vnd sich dorobir das got nicht gebe fede vnd krige czu demselbtin teile notigin welde, das sulle wir enander helffin vnd rothin sich desselbien vnrechtis kein den obingnantin hern Wentsch vnd den Birckin vnd eren helffern vffczuhaldin vnd czu schutczin, nemlich also ab die obingnante stete mit fede adir mit krige wedir gleich vnd recht vor den egnanten hern Wentsch, den Birkin vnd eren

helffern betrefin vnd angegryffin vnd sie vns vmmb hulffe nochfolge anruffen worden, so sullen wir ehn vnd vns czu l vunfczig pherde legin an sulche orther yn dy stat Fredeland, ab sich denn die selbigen hern Wentsch, die Birkin vnd ere fer sterken werden, meynende sie adir vns czu obirezihen wulle wir denselbigen vnsern gereysigen geczeug auch st desgleichin die egnante stete, ehn vnd vns czn gnte wedir s der strossin eren vnd vnsern beschedigern auch vunfczig p uff ere kaste vnd ebintawir in der obingnanten stete adir u che orther do ir ehn vnd auch vns kein denselbigin findin gin were haldin sullen vnd dis auch wenne is not thut iun als obin geschrebin stet sterkin vnd auch nochfolge thun. were is sache das die gnanten stete adir wir vnsir finde bes vnd obirczihen weldin, das sulle wir mit eyntrechtigem thun vnd vornemen, wie wir das am allerbequemstin vnd lichstin irkenten. Auch worde is sache das die obingnant adir wir obingnante gebrudere von Bebirstein mit ymandis i adir yn betedyunge stunden, die adir der der obingnante Wentsch den Birkin eren helffern wordin, so sal ein teil de dern gunnen sich dorynne czu haldin vnd czu bewarin no nehaldunge der fredesbryne vnd das em ein sulchs czu er czu redlichkeit togin worde. Auch sal sich kein teil hind andern yn der obingnanten czeit ane sein wissin vnd will den obgnanten helffern vnd beylegern freden noch richten, an beidin teilin in gleicher fede vnd frede stehin bleibin. wer es sache das ymandis wer der sey die strossin kau vnd furleuthe, doruffe so ferre der obingnanten stete weigbi vnsir hirschaft wendin, angreyffin vnd beschedigen word sulle wir enander getreulichen helffen schutczin vnd werin das die obgeschrebne vorbindunge vnd vorwillunge stete ga vngeferlichin gehaldin werdin, des czu bekentnis vnd fester heit so habin wir ohgnante Vlrich vnd Wenczlaw gebru Bebirstein vor vns vnd vnsern bruder hern Fredriche iczli sunder mit gudin willen vnd wissin sein ingesegil uff de lassin druckin, der gegeben ist nach Cristi gebort vierczi jor dornoch yn dem czwe vnd firczigistin jore am sonobu vor vnser liebin frawen snefeyer.' (*den 4. august.*)

Die ursache der fehde war ein vom Wildensteine au ter strassenraub. Beim 11. februar 1441 ist in den rat merkt dass 'cyn bote uff den Wildenstein von des verluste *ging. Unter verlust ist geraubte beute zu verstehen.* U *wurde abermals dahin gesendet, ferner an Bartholomaei*

botin uff den Wildenstein mit des foytis brieffe'*). *Vom Grafensteine gingen ebenfalls boten hin und her. Anfang des monats juli wurde zu Baruth mit den Berken getagt, es gingen von Görlitz Gregor Selige, Seifried Goswin vnd der stadtschreiber dahin. rathsr. Doch muss keine einigkeit bewerkstelligt worden seyn, da die sechsstädte bald darauf* (12. *august*) *einen aufsagebrief nach dem Wildensteine schickten:* 'eyn bote kein dem Wildenstein mit der uffsagunge.' *Hierauf ist auch ein kriegszug unternommen worden, dessen ausfall nicht bekannt ist. Der heerfahrtzeddel geht vom* 28. *april* 1442 *an und hat die überschrift:* 'Anno domini M⁰cccc⁰xlij⁰ sabbato post Georgii tempore rectoratus Johannis Pleczel praesens registrum de consensu et voluntate tocius consilii seniorum et judicatorum est dispositum ad ordinandum certis personis equos et ab aliis tollendas pecunias ebdomatim contra Birckones et alios raptores pro defensione.'

Jm folgenden jahre 1443 *dauerten die fehden mit den Berken fort, wenn auch zuweilen friedensverhandlungen eintraten. Ebenso mit den Wartembergen, mit welchen im august zu Leitmeritz ein landfriede geschlossen wurde. Dominica ante assumpcionis Marie* (11. *august*) als mann vnd stete kein leutemericz zu tagin ritten von der von Wartinberg wegin. *rathsr. Der landvogt war auch dabei und musste von den Görlitzern verpflegt werden. Dass man dem landfrieden aber nicht traute, geht daraus hervor, dass man sehr ernstliche anstalten zu einem gewaltigen heerzuge machte, wie im verfolge unserer chronik erzählt wird.*

3. Vndirwand sich hye der Rat — grossir buchsin drey vnd dobey etczliches hauffenicz zcugissen. *Es wurde auf anrathen des landvogtes Thyme von Colditz beschlossen die böhmischen landbeschädiger und raubritter mit aller macht zu überfallen, ihre burgen zu zerstören und den landfrieden zu erzwingen. Zu den vorbereitungen dieses kriegszuges gehören nun vornehmlich die drei grossen kanonen welche die stadt Görlitz damals giessen lies. Man hatte zwar längst schon kanonen oder grosse büchsen und bediente sich deren in Görlitz seit* 1394, *wo des schiespulvers zum ersten male erwähnung geschieht. Diese alten büchsen mochten aber nur vertheidigungswaffen und nicht transportabel seyn. Die hussiten hatten inzwischen bei ihren belagerungen gelehrt, dass man mit starken kanonen die mauern am sichersten fällen könne.*

---

*) *Der Wildenstein lag im bereiche der jetzigen sächsischen schweiz unfern dem bekannten kuhstalle. Schiffner a. a. o. p.* 308.

Schon 1421 *beschossen sie die veste Karlstein mit kanonen. unvollkommen indessen ihr geschütz damals noch war, ergiel erzählung eines zeitgenossen von dieser belagerung welche er lich genug ist.* 'In der zeit als dy Hussen lagen vor dem Ka mit macht und mit fünf bleyden und aus denselben bleyden sy als viel geworffen, als newn tawsent würff und dreizzig mit steynen. Item mit dem gestankh hahn si geworffen ta vässil und acht hundert vässil und zway und zwantzig Item zway und zwantzig vässil mit fewr hahn sy geworffen. aus der grossen Buchsen die da haisset Prazka, hahn si ge sen sechsmal, da zebrach sy. Item aus der Puschen von I schussen sy siben schusse, di zebrach am achten tag noch frawen himelvart mit Gotes verhängnuss. Item aus der I Rochlicze oder Snel genant do schussen si zu den brunn und dreyzzick schuss und die zuprach auch von Gotes wille also ist das haws oder sloss bewart mit Gotes sorg etc. *b. Script. rer. boic. I. p.* 17. *Man sieht dass man mit dem s pulver noch schlecht umzugehn verstand, da man alle b (lange kanonen) überlud und zersprengte.*
Das verhältniss dieser drei büchsen zu einander ergiebt si einer vorschrift wie dieselben zu laden seyen, welche ein des xv jahrh. aufgezeichnet hat:

'Zcu der grossen Buchse gehoren billich iij steyne uff eynen schoss, sunder der pulverzug ist zu clein, dor muss man haben L pfunt;

'Item zcur mittelbuchse nymmt man vffs hoeste xxx Jst aber dos pulver zu risch, so nehme man xxvij adde pfunt. vnd so fiel wart genommen vor Hoyerswerde Ann (1467.)

Item czu der cleinsten buchsen sull man nehemen v pulver uff das hoeste vnd dy cleinste buchse wart gefurt geburge anno lxviij am sontag nach Ascensionis als denn sern des von Michelsberg waiuburgk stormten vnd Torn brannten.'

222, 6. Vnde des irsten vor dem Birkensteyn. *Der chronist lässt fel in welchem jahre die von ihm erzählte heerfahrt vo men ward. Andere chroniken schweigen ganz davon ode ten nur unvollständiges. Die rathsrechnungen aber gebe auskunft, welche aber mit Bereiths erzählung nicht ganz stimmt. Schon im sommer des jahres* 1444 *wurde ein zu die Wartemberge und ihren anhang ausgeführt. Nach fahrtszeddel wurden die söldner dazu am* 17. *april aufge*

'anno domini M⁰cccc⁰xliiij sexta feria post Lamperti tempore rectoratus Petri Tschirwicz praesens registrum est dispositum contra inimicos de Tetschin et alios raptores.' *Vom pfingstsonnabende an beginnen in den rathsrechnungen die ausgaben für diesen kriegszug und erst am sonntage Franzisci findet sich die auf beendigung desselben deutende angabe:* 'Den herffard luthin zcum bade.' *Man erquickte die heimkehrenden söldner mit einem freien bade. Ausser dem ist auch noch eine besondere rechnung über diesen zug vorhanden, überschrieben:* 'vff die herfart kein Behemen.' *Aus derselben ist zu entnehmen dass der zug über Zittau ging und dass man drei wochen aussenblieb. Man hatte sich mit lebensmitteln wohl versehen und* 1 *ochsen,* 5 *kühe,* 22 *malter hafer,* 50 *schock käse,* 1 *centner heringe,* 6 *viertel weissbier und andere lebensmittel mitgenommen. Auch unterhielt man fremde krieger:* 'den fremden hofeleuthen alss man alle notdorfft im here gab vnd vff drey wochin ye uff pherd xv gr. die woch gab, facit vff Lx pherde mit tranckgelde eynem knechte xxx sco. xv gr.' 'Item alss man uss der herffart quam vnd dieselbien geste uss den herbergen loste facit xix sco. xi gr.' *Der landvogt wohnte inzwischen einem landtage zu Leitmeritz bei und ging alsdann zum heere das in Böhmen lag:* 'Donoch als her Thime vnd der statschreibir rittin uff den tag kein leuthameritz. Item abir dornoch als der statschreiber neben hern Thymen gesand worden kein Behemen alss sie im felde logen.' *Dass dieser landtag die ruhestörungen der Wartemberge und ihrer anhänger zum gegenstande hatte unterliegt keinem zweifel; denn so wie diese die nachbarländer, so beschädigten andere böhmische herren das inland und selbst der statthalter Ptaczek soll daran theil genommen haben. vgl. Pubitschka. l. c. pag.* 424. *Ptaczek starb indessen am* 25. *august* 1444.

Am 24. *august* 1444. *überfielen die Wartemberge mit ihrem anhange Zittau plötzlich und unvermuthet. vgl. Johann von Guben pag* 70. *flgd. Eine andere schaar war in das gebiet von Görlitz eingebrochen, hatte geraubt und die dörfer Wendisch-Ossig und Moys angezündet. Die von land und städten legten daher wieder eine landwehr nach Zittau.* 'Als man vnd stat sich eyner wer vortrugin uff xxxvj pherde, doran der stat gebort zcu versolden xxiv pherde noch dem brande vnd schaden zcu Moys vnd Windische Ossigk.' *rathsr. Um Michaelis wurde daher ein feldzug unternommen und dieser muss für Sigismund von Wartemberg nachtheilig ausgefallen seyn, da er sich jetzt zum frieden legte. Um weihnachten* 1444 *wurde mit ihm zu Leitmeritz ver-*

handelt. 'Dominica p. nativitatis Cristi der statschreiber kein L
meritz mit andern mannen vnd steten, zcu tagin mit dem
Thetczschin.' *rathsr. Dagegen blieben noch andere feinde
unter diesen besonders Micksch Panzer von Smoyn auf dem
stein gesessen. Man machte sich daher zu einer grossen heer
geschickt, welche im folgenden jahre ausgeführt ward.*

*Der zug galt diesmal vornehmlich dem Birkstein, we
schon vorm jahre erstürmt, jedoch von Panzer aufs neue b
worden war. Den Oberlausitzern standen die Bibersteine
welche mit ihrer hülfe den Hammerstein besiegt und in ihre
sitz genommen hatten. Der burggraf des Hammersteins sc
Dachs geheissen zu haben.* 1445 *im anfange des august i
merkt:* 'Item Dachsin uff dem Hammersteyn noch des vo
birsteyns beger eyne hulfe mit dreyen maldern kornes.' *Die
fahrt ging über Friedland um Maria himmelf.* (15. *aug.* 1
'Als vns der von Bebirsteyn botschaft tat, do man mit mac
russe vnd fusse kein Ostris schickte vnd furder mit der re
geczewge keyn fredelant.' *Jetzt legte sich auch Panzer zur
nung und die friedensverhandlungen mit ihm wurden zu
gepflogen, wo er denn einen ewigen frieden gelobte. Beim
tember* 1445 *ist angeführt:* 'Vrban Emerich der statschreibe
Mertin Sleiffe mit xxx pherde zu tage mit Blanckensteyn
Mickischen Panczer kein der Zittaw.' *Man fand dabei den
zer mit einer geldentschädigung ab, welche von den lande
städten zusammengeschossen wurde, wobei sich aber Zittau
schloss. Auf Görlitz kamen* 26 *sco.* 'Item zcu dem geld
man Mycksch Panczer vnd dem Coluch hat gegeben, das
vnd stete gemeynlichen gericht habin vnd was lxxij sco. gr.
zcu hye die stat xxvj sco.' *Auch über diese heerfahrt ist
besondere rechnung angelegt:* 'Item herffard czedil vor den Bi
stein anno etc. xlv^to^.'

*Ueber den Birkstein findet man nähere nachrichten in
kleinen buche von Rubesch: histor. maler. beschreib. des Ei
lersteines. Leitmeritz* 1831. 8. *Die veste lag auf einem
steinfelsen, jetzt Einsiedlerstein genannt unweit dem dorfe
stein im leitmeritzer kreise. Sie gehörte seit dem* 14. *jahr
herrn von Leipa oder Lippa. Micksch Panzer war daher
nicht herr der burg, vielmehr wol nur dienstmann, burggra
Ptaczek von Pirkstein. Vor ihm war Hans von Warnsdorf
graf auf dem Birksteine von welchem Scultetus* 2 *briefe a
görlitzer rath aufbehalten hat.*

222, 9. Vor den Rübenick. *Ueber diese veste habe ich keine nachrich
finden können.*

11. Vor den Drom. *Die veste Drom oder Drum auf dem Ronberge, einem steilen freistehenden basaltkegel, kommt auch unter dem namen Ronow, Ronaw vor. Sie gehörte seit alten zeiten den herrn von Leipa.*

18. Vor den Dewin, *unweit dem Dorfe Hammer und dem Hammerteiche, gehörte den Wartembergen. In der nähe mag auch der Hammerstein gelegen gewesen seyn, welcher ebenfalls* 1445 *durch den herrn von Biberstein unter beihülfe der sechsstädte gewonnen ward.* 'Den fussgengern dem von Bebirsteyn gesant als der Hammersteyn gewunnen wart.' *rathsr.*

20. Caspar nosticz. *Er wurde den* 5. *mai* 1445 *als söldner aufgenommen:* 'Caspar Nosticz ist ufgenomen am Mitwochen vor ascensionis domini mit funff pherdin zu xxvj gr. in hac silba got Johan latin.' *Die von ihm erzählte heldenthat fällt daher in den zweiten feldzug vor den Dewin* 1445.

III.

Kalendarium necrologicum

fratrum minorum conventus

in Goerlicz.

A	Januar.		Circumcisio dni.
b	iiij.	n9	Octaua S. Stephani protho.
c	iij.	n9	Octaua S. Johannis apost. et ewang.
d	ij.	n9	Oct. S. Innocentum.
e	Non.		**Jtem anno domini 1476 obijt katherina rymerin magna benefactrix fratrum. Jtem ao. dni. 1480 recommendauit se in vita nicolaus Hiltman vna cum vxore sua barbare et fecit laudabile testamentum,**
	viij.	J9	Epyphania dni.
			obijt frater franciscus svtoris gardianus in multis locis, hic sep.
g	vij.	J9	
A	vj.	Jd9	**ao. dni. MDXIX obijt honestus vir hans schwemcke et de post uxor sua katherina qui reliquerunt bonam elemosinam.**
	v.	Jd9	**Jtem ao. dni MDII recommendant se in vita pariter et in morte Jocuff Jewtener, katherina uxor cum tota progenie quorum anime requiescant in sancta pace. Nicol krode, katherina uxor, parentes katherine jeuthneryn que fuit procuratrix nostra fidelissima ad multa tempora et dederunt bonam elemosinam pro vsu fratrum.**

	c	iij.	Jd9	pauli primi heremite.
xiij.	d	iij.	Jd9	Jginij pape et martiris ao. dni 1506 recom
				dauit se in vita Hans Kirsten pistor Kath
				cum parentela sua cum particip. proximaru
				giliar. qui legauit conuentui et dedit calicem
				ratum.
ii.	e	ij.	Jd9	Ao. dni 1512 obijt deuota soror 3e regule
				stina schewneryn que legauit pro salute
				sue et suorum progenitorum xxx marcas
				nicales
	f	Jdus.		Octaua Epyphanie.
x	g	xix.	kl.	Februarij. Felicis in pincis presbit. et m
				ao. dni 1487 recommendauit se in vita
				et in morte Margareta boriszyn et maritum
				Nicol borisz et Andresz tryllebergk et ag
				filiam et totam progeniem
	A	xviij.	kl	Mauri abbatis. Obijt Bartholomeus möc
				sepultus
xviij.	b	xvij.	kl	Marcelli pape et mart.
				Anno dni 1488 Recommendarunt se in vi
				riter et in morte Nickel arnold Caspar
				barbara uxor Anna vrsula barbara filie
				Jtem lorencz vtman cum uxore et liberis
				dreas prebisser famulus eorum Item Miche
				Nickel rase cum uxore et liberis eorum
vij.	c	xvj.	kl	anthonij abbatis. anno dni 1497 obijt frate
				mas conradi predicator et confessor hic
	d	xv.	kl	Prisce uirginis et martiris. anno dni MDIX
				venerabilis pater frater jeorgius judicis le
				cre theologie
xv.	e	xiiij.	kl	Marij. Marthe. Audifax. et Abacuc.
				O. dominus ecke de radeberg miles
iiij.	f	xiij.	kl	Fabiani et Sebastiani mart.
	g	xij.	kl	Agnetis virg. et mart.
xij.	A	xj.	kl	vincencij et Anastasij martir.
j	b	x.	kl	Emerenciane virginis et mart.
				Item obijt barbara gyrlingin hic sepulta
	c	jx.	kl	Ao. dni 1522 obijt frater Joannes nevma
				et confes.
ix.	d	viij.	kl	Conuersio s. Pauli

e	xij.	kl	
f	xj.	kl	anno dni 1477 obijt frater nicolaus laycus
g	x.	kl	Octaua S. Agnetis.
A	iiij.	kl	
b	iij.	kl.	Ao. dni Mccccxviij Obijt dictus petrus beyer prebendarius qui reliquit conuentui solempne testamentum et omnia bona sua Ao. dni 1491 Obijt Peter walde olim magister ciuium qui pro testamento legauit conuentui centum sexagenas et perpetuis temporibus vnam tonnam allecum a dominis huius ciuitatis postulandum, ea de causa eius anniuersarius annuatim cum vigiliis et missis defunctorum peragetur
c	ij.	kl.	Cyri et Johannis mart. Ao. dni 1510 honesta domina katherina lanthreyteryn in vita dedit quinquaginta marc. conuentui pro salute anime sue et mariti eius defuncti Caspar lanthreyter pro quibus desiderauit fieri in vigilijs et missis pro futura septimana particeps et virum eius ac totam progeniem et post eius mortem iterum L marcas legauit Ao dni. M. 5. 16 obijt honesta domina gerdrüdis scholczin que fecit laudabile testamentum ad conuentum nostrum Ob. dns lutoldus de dobeschicz marg. filia eius hic sepult. Ao. dni MDXXII recommendauit se in vita pariter et in morte Matcz hylszer katherina uxor et dederunt bonam elemosinam pro vsu fratrum et pro tota progenie
l	K. Febru	L. arius.	Ignacij episc. et mart. Obijt fr. Joh. guntheri pred. et conf. Jtem ob. fr. mathias pulsenicz pred. et conf.
	iiij.	no	Purificacio S. marie
	iij.	no	Blasii episc. et mart. Ao. dni 1504 notabilis vir conciuis Johannes wolff legauit conuentui perpetuum censum pro vino sacrificij et duo talenta cere annuatim cum dnis. consulibus huius ciuitatis, pro quo optauit duos anniuersarios vnum pro parentibus suis et liberis

				georgio wolff et dorothea uxore parentibus
				Cristina uxore sua et tota parentela lubito
				alterum pro se die obitus sui et alijs liberis
				uentibus etc
viij.	g	ij.	no	Giliberti confessor:
	A		Nonas.	Agathe uirg. et mart.
				Obijt Johannes wissinburch Ob. hannus
				petitor noster et maximus amicus fratrum hic
				pultus
				Ao dni Mcccc octuagesimo secundo obijt S
xvj.	b	viij.	Jd9	kalpfel hic sepultus magnus benefactor fra
				Obijt Dominus Benesius de duba magnus
				fratrum multa bona fecit conuentui
				Ob. dns Jone de duba filius eius hic sepul
v.	c	vij.	Jd9	Obiit dns Crassche de donin hic in choro
	d	vj.	Jd9	obijt frater Jo. ossecz pred. et confessor.
				Ao. dni 1478 obijt margareta kalphellin
				pulta
				Obijt marg. Wydenerrin et dedit conu
				marcas
xiij.	e	v.	Jd9	Ao. dni Mcccc octuag. secundo obiit stren
				minus Melchior de rechenbergk hic sep
				capella B. Barbare
				Ao. dni 1493 obijt frater wenceslaus
				laicus
ij.	f	iiij	Jd9	Scolastice uirginis.
				Ao. dni 1477 obijt martinus monczem
				sepultus
	g	iij.	Jd9	Obijt frater Mathias laycus nouicius
x.	A	ij.	Jd9	Obijt Nicolaus möchi hic sepultus Ob. fr
				colaus vlogil
				Obijt magister Johannes martini rector
	b		Jdus.	Obiit Conradus pylgrymstorf gard. a
				sollempniter pr.
xviij.	c	xvj.	kl.	Marcij. Ualentini presbiteri et mart.
vij.	d	xv.	kl.	Item obijt ao. dni 1470 nicolaus pöszelt
				fidelis famulus fratrum
	e	xiiij	kl.	Ob. fr. Johannes weleybe pred. et conf.
xv.	f	xiij.	kl.	Ao. dni 1447 obijt vrsula klöselin hic
				Item anno dni Mccccxxxvj Recomme
				therina rode stogkynn maritum suum in

g	xij.	kl	carnificem quondam multum familiarem conuentui nostro ac se ipsam in vita
A	xj.	kl	
b	x.	kl	
c	ix.	kl	ao. 1477 obijt iacobus stange hic sepultus ao. dni 1521 obijt frat. bartholomeus Janitoris sacerdos predicator et confessor.
d	viii.	kl	Kathedra S. Petri Obijt dominus Rulo de gerhartstorf miles hic sepultus qui comparauit vnam missam perpetuam ad altare b. virg.
e	vij.	kl	ao. dni 1523 obijt venerandus pater Martinus Currificis Lector et huius Conventus Guardianus etc
f	vj.	kl	Mathie apostoli ao. dni 1523 die post festum mathie, frater Joannes mysschkede Salario decidit et Casu mortuus est
	v.	kl	1497 tempore pestis obijt fr. Baltazar Börger Sacerdos hic sepult. Item ao. dni 1472 johannes de Horburgk vna cum fratre suo Heynrico qui nobis tribuerunt bonam elemosinam videlicet siluam prope lichtenberg pro salute omnium progenitorum suorum et desiderarunt legi vigilias omni anno fer. ij post innocauit et fer. iij cum missa defunctorum
	iiij.	kl.	1510 obijt honesta deuotaque domina dorothea machemystin fidelis procuratorix ad multa tempora in habitu fratrum in ecclesia sepulta nostra et legauit conuentui xxx marcas pro salute anime sue Ideo abitus eius de ambone denunccietur et habeat participacionem in vigiliis et missis etc
	iij.	kl	Ob. katherina antiqua schernsmedinne Item ao. dni 1526 obijt frater Johannes Gleyche predicator et confessor
	ij.	kl	
		Marcius.	Ob. clara uxor petri ermilrich
	vj.	no	ao. dni 1479 obijt petrus fyerobent
	v.	no	
	iiij.	no	Obijt bruder Peter Bůthner laicus

				Ob. lupoldus de hermansdorff et eodem die eius adilheidis hic sepulta
xix.	A	iii.	no	
viij.	b	ii.	no	
	c	Nonas.		Perpetue et Felicitatis uirginum et martiru
xvj.	d	viii.	Jd9	
v.	e	vii.	Jd9	Sanctorum xl. martirum. Ao. dni 1503 obijt fr. franciscus frawe nouicius in habitu seculari.
	f	vi.	Jd9	
xiij.	g	v.	Jd9	Nikil Dobeschitcz Katherina uxor, Nicki lewter filij Margaretha Anna Katherina B filie Margaretha uxor domicelli hans Döbis hans et lewter filii hans Döbischitcz Be vnd hans. uise elsze filij eius pro toto p etc
ij.	A	iiii.	Jd9	Gregorii pape et confessoris. Ao. dni Mccccl in die S. Gregorii Nicolau pherer adhuc viuens dedit tempore fratri korner gardianj hic in görlicz x marc. g pro salute animarum progenitorum suoru rum anniuersarius singulis annis quatuor ribus peragatur dominica die cum vigilijs cum missa
	b	iii.	Jd9	Obijt Paul libich qui legauit conventui summam pecunie et uxor eius recommend in vita pariter et in morte scilicet barb bigyn
x.	c	ii.	Jd9	Ao. dni Mccc87 anniuersarius Georgij wol garethe uxoris eius cum tota progenie
	d	Jdus.		1499 obijt Reuer. pater Vitus kuningk sedecim annos rexit conuentum Gorliczer Guardiuatu et multa bona fecit conuentui cipue in maximis edificijs et alijs multi bonis fecit. diem suum extremum con conuentu lipczensi cum patribus vicarien Requiescat in pace Amen
xviiij	e	xvii.	kl.	Aprilis
vij.	f	xvi.	kl.	

g	xv.	kl	fer. vj ante **letare** Ob. dominus Johannes antiquus scriptor **ciuitatis** hic sepultus cuius anniuersarius et kete eius uxoris perpetue agatur et de litera mortuorum populo fideliter recommendetur
A	xiiii.	kl	ao. dni **1486** recommendauit se in vita Barbara Hilliszeryn pariter et in morte Et virum suum Jorge Hilliszer cum tota progenie Que comparauit cappam coralem de rubeo sameto pro salute anime sue et suorum
b	xiii.	kl	Ob. fr. franciscus Eychhorn pred. et confessor. Jn vigilia Benedicti Ob. Reu. pater frater mauricius huius conuentus prouincialis atque magister in artibus, qui bis extitit visitator fratrum reformatorum A quo quidem patre recepit conuentus quinquaginta libros ad librariam satis notales, qua propter merito eius memoria annuatim peragenda Obijt autem anno dni **1480**
c	xii.	kl	Benedicti abbatis. ao. dni **1503** obijt Andreas robroth qui legauit conuentui **55** marcas e bonis. Jtem **1504** eodem die obijt fr. bonauentura predic. et confessor.
d	xi.	kl	Ao. dni **1477** obijt fr. **petrus** carpentarij subdiaconus Ao. **1521** Obijt frater **Ludowicus** strausz predicator et confessor.
e	x.	kl	Obijt frater nycolaus huseler predic. et confes.
f	ix.	kl	Obijt Elyzabeth monachinne
g	viii.	kl	Annunciacio S. Marie. dominus benech de duba qui multa bona fecit conuentui in fenestris chori et alijs edificijs
A	vii.	kl	ao. dni **1.5.2.4.** vj fer. ante palmarum obijt fr. cristoforus born predicator et confessor requiescat in pace Obijt soror Ka: Wygandynne hic sepulta que legauit conuentui partem domus sue
b	vi.	kl	Ob. dns thomas plebanus in neda hic sepultus.
c	v.	kl	Obijt fr. Marcus sacerdos et confessor ad longum tempus terminarius fuit et sacristanus fer. v ante letare **1538°**
d	iiii	kl	obijt domicellus **Johannes** bischwerde veronica uxor cum tota progenie

xiiij	c	iij.	kl.	
iij	f	ii.	kl	Jtem ao. dni 1480 obijt Katherina procop Ao. dni 1503 fer. sexta post festum annu cionis venerab. marie recommendauit se i et in morte hansz Dittmann cum uxore cum liberis et dedit pro salute anime sue e rum xx florenos vngaricos pro quibus des uit singulis ebdomadis participacionem vnius Jtem ao 1510 ex parte .ipsius conuentus vltra sexaginta sexagenas in prompta pecuni debeat habere annuatim participacionem in ris vigilijs et missa in futura ebdomada Obijt jacob veynert Anna uxor
	K	L		
	g	A	prilis	ao. dni 1.5.38. Petrus Jone seruus fratrum lissimus et reliquit bonam elemosinam con
xi.	A	iiii.	no	
	b	iii.	no	
xix.	c	ii.	no	anno dni Mccccvnj⁰ honorabilis domina Clar tynne dedit conventui bonum calicem arg de duabus marcis et nj lothone bene dea in remedium animarum petri eberhart ann ris petri mertin nicolai filij. et petri cum et liberis ita ut nec inpingnoracione seu cione alienetur a conventu
viii	d	Nonas.		
xvj.	e	viij.	Jd9	
v.	f	vii.	Jd9	ao. dni Mcccexij fer v intra octau. pasch fr. franciscus kraconie qui ante obitum comparauit legendam de tempore pro ch sepultus predicator et conf.
	g	vi.	Jd9	obijt fr. nicolaus dorre, ao. dnj M5⁰xvnn thomas laicus Ao. dni 1498 recommendauit se in vita Jöstynne cum viro suo meister Jost fi cum eorum tota progenie, qui conuentui bona fecerunt et pro salute eorum ded quam trecentos florenos vngaricos cuius requiescat in sancta pace amen

A	v.	Jd9	
b	iiij	Jd9	1509 Obijt frater Felix sacerdos Jn nocte ij ferie pasce De sero sanus et incolumis init ad lectum de mane in eodem repertus est mortuus requiescat in pace Amen. 1513 obijt deuotus fr. bartholomeus cingulatoris sacerdos predicator et confessor.
c	iij.	Jd9	Ao. dni 1516 obierunt nickol scholcz katerina uxor de czodel qui legauerunt conventui xiij flor. vngaricos pro vtilitate fratrum qui desiderauerunt participacionem vnius vigilie et misse.
d	ij.	Jd9	
e	Jdus.		
f	xviij.	kl	May Tyburcij et ualeriani mart. ao. dni 1517. obijt venerabilis pater frater vrbanus de bewten qui fuit gwardianus in isto loco ad longum tempus eciam in lubano zitauie et alia bona fecit predicator et confessor cuius anima requiescat in pace amen.
g	xvij.	kl	Anno dni Mccccij Obijt soror tela Reberyngerinne prebendaria in domo procuratricis. que multa bona fecit conuentui.
A	xvj.	kl	obiit fr. ny marthini pred. et conf. et lector
b	xv.	kl	Aniceti pape et mart.
c	xiiij.	kl	Ao. dni 1485 ob. providus vir Nicolesch dictus, mercator scpultus in ambitu ante altare in habitu ordinis qui bonum fecit testamentum
d	xiij.	kl	Obijt frater Nicolaus foyt ao. dni 1478 obijt Spectabilis vir Bartholomeus de hyrszberg qui disposuit singulis annis in principio xl[e] dotarium tonnam allecum pro necessitatibus fratrum Cuius memoria et suorum peragetur perpetue dominica ante georgij Et parentum suorum videlicet Mathie et katherine et uxorum suarum Margarethe barbare katherine.
e	[illegible]	[illegible]	
f	[illegible]	[illegible]	Jtem ao. dni 1488 obijt fr. Georgius spilner sacerdos. It. ao dni MDtercio obijt Reuerendus pater fr.

				Martinus lupi Sac. theologie lector In Lubana
				huius Conuentus lector atque Gardianus prema
				dus fuerat Cuius anima requiescat in sancta pa
	g	x.	kl	Sotheris pape et mart. Gaij pape et mart.
ix.	A	ix.	kl	Georgii mart.
				ao. dni Mccccxxv obijt margareta sneydery
				in peregrinacione ex parte cuius et Nicolay sn
				der mariti eius conuentus recepit xx floren.
				garicos propter perpetuum memorale et sing
				annis peragend.
	b	viij.	kl	Obijt fr. Georgius Iener in pluribus locis
				dian. hic sepult.
				It. ao. dni 1475 recommendauit se dns sy
				kretczmer procurator noster vna cum uxore
				margarete qui fideles fuere fautores conuentu
				desiderarunt participacionem vigilie et misse
				se ipsum et suorum parentum et progenie.
xvij.	c	vij.	kl	Marci ewangel.
				ao. dni 15.36 obijt venerab. pr. fr. Joannes
				wicz in vigiliis marci ewangeliste ad longum
				pus vicegardianus requiescat in pace.
vj.	d	vj.	kl	Cleti pape et mart. Marcellini pape et mart.
				Item ao dni 1471 obijt domicellus henricu
				beynwitcz sepultus in ecclesia nostra qui le
				conuentui nostro x florenos.
	e	v.	kl	ao. dni 1487 recommendauit se in vita parit
				in morte Wenczel schewner vna cum conth
				suo propterea quod dederunt pro dei hono
				sacristiam calicem optime deauratum cum
				alijs elemosinis pro vsu fratrum.
xviiij.	f	iiij.	kl	Vitalis martir.
iij.	g	iij.	kl	Petri mr.
	A	ij.	kl	*)

Hier ist folgendes eingeschaltet:

*) Nota tempora in quibus loca fratrum minorum sunt assumpta per Custodiam. uentus aureimontis fundatus est tempore S. hedwigis tempore quo extitit minor Slesie In honore S marie virginis assumpcionis, consecrata ecclesia in honore S. de padua eodem anno quo fuit canonizatus. Anno dominj 1123. 2. Conuentu tzensis fundatus est per march. brandenb. et lusaciensem ante opidum et nobiles di synge dederunt fratribus allodium suum pro area Ao. dni 1234 In honore S. marie in Roma. 3. Conuentus budissensis fundatus est per march. brandenb. et lusaciense

b	Ma	us.	Philippi et Jacobi apost
			Ao. dni M52iiij obijt bruder caspar krüger laicus
			Ao. dni Mccccclxxvj obijt vrsula schewmannin soror de tercia regula hic sepulta.
c	vj.	no	Ob. soror Elizabet libeste hic sepult.
			Ao. dni Mcccccprimo obijt venerab. pater frater Andreas leman predicator et confessor et Senior conventus et vtilis frater.
d	v.	no	Jnnocencio s. crucis. alexandri. Luencij et theodoli.
			Ao. dni Mccccلxxxj Obijt honorabilis dns Gregorius plebanus in rengersdorf sepultus in capella s. Barbare in habitu fratrum minorum.
			Eodem die ao. dnj Mccccلxxx, Obijt dns Johannes schof von dem sche, magnus amicus fratrum qui multa bona fecit conuentui presertim in lignis.
e	iiij.	no	Jtem ao. dnj Mccccلxxvj obijt michael man magnus benefactor fratrum in vita sua Et in morte, legauit fratribus xl marcas hic sepultus in ecclesia ante altare S. francisci eius anima requiescat in pace.
f	iij.	no	Jtem ao. dni M. ccccc. xviij. obijt venerabilis pater Johannes Hunger lector.

rum ibidem et nobiles terre fratribus aream de dominibus suis in subvrbio dederunt et les de bencwitz dederunt aream orti sui propter terram fratrum ad latcrinam faciendam. dni 1240 In honore S. marie 4. Conuentus lehmbergensis fundatus est per ducem icum luniorem Sleszie filium S. hedwigis ao dni. 1248 In honore petri et pauli apostrum et nobiles dicti Lange dederunt aream in suburbio castri et henricus langhe dedit lium pro area cum terra in honorem S. petri et pauli 5 Conuentus Sittauiensis funs est per dominos de lippa qui residebant in castro Rayn dicto, nomen senioris Zdislaw zoyna, Ao. dni 1260. 6. Conuentus Lubanensis fundatus est per ciues ibidem de con- marchionis et marchionisse Brandenb. et lusacie Ao. dnj. 1273 In honore s. crucis marie virginis 7 Conuentus Saganensis fundatus est per ducem glogouie qui dedit bus aream in honore S. petri et pauli prope castrum Ao. 1294. 8 Conuentus lignis. fundatus est per ducem boleslaum ducem Slesie et fratres adrogatum ciuitatis ibidem dni 1294 In honore S. Joannis ewangeliste 9. Conuentus Sorauiensis fundatus est per nos dictos de debyn quorum successores dicti de Pack ampliauerunt aream ao. dnj In honore S. Johannis bapt. et ewang. Tunc fratres dimiserunt Crossen et recepe- Soraw. 10. Conuentus lubauiensis fundatus est per ciues ibidem Iudex dedit partem slij aliam partem Ao. dni 1336 In honore S. crucis. 11 Conuentus Crosznensis fun- est per b. hedwigem in castro ducis quod iam ante opidum Crossin In honore S. s de Ierusalem et S. Michaelis de gargano Ao. dni 1221. Hic nota quod Crossin est r locus in ista Custodia Sed quia fratres dimiserunt et demum post multa annorum cula receperunt Ideo optinet vltimum locum alias habere deberet primum locum

xvi.	g	ij.	no	Johannes ante portam latinam. Girdrut schorlingynne. dedit. tres marcas pr tas. pro se et viro suo. pro memoriale perp Insuper dedit. xij. marcas. pro missa perpe in altari s. Francisci et proparentibus suis
v.	A	Nonas.		
	b	viij.	Jd9	apparicio s. michaelis. obijt Soror helegan fidelis fratrum amica hic pulta
xiij.	c	vij.	Jd9	
ij.	d	vj.	Jd9	Gordiani et Epimachi mart. ob. fr. Johannes de lubano lector Gorliczen.
	e	v.	Jd9	
x.	f	iiij	Jd9	Nerei. Achillei et Pancratij mart. Ob. soror Maye schenczelinne prebendaria in mo procuratricis. a qua conuentus habuit quam xl marcas in vita et in morte quilibet ter duos grossos.
	g	iij.	Jd9	Obijt dns Conradus de dobeschicz plebanu Crischow qui habet altare in ambitu et omn vnam missam perpetue et ante illud sepultu qui et cuilibet fratri sacrificij istius conu vnum fertonem legauit.
xviij.	A	iii.	Jd9	Bonifacii mart.
vij.	b	Jdus.		
	c	xvij	kl	Juny Jtem ao. dni Mccccj obijt fr. Jac schüffel sacerdos. Jtem ao. dni 1477 obijt elizabet hammerin
xv.	d	xvj.	kl	
iiij.	e	xv.	kl	obijt pr. et fr. Teodoricus schösznicz pred s. Ao. dni m538.
	f	xiiij	kl	Potenciane virginis. Ob. gonczilinus Ermilrich qui comparauit duas vitreas in choro nostro et habet perpet memoriale nobiscum Eodem die Mcccccvj obiit notabilis hans v qui legauit conuentui vinum pro sacrificio j petuis temporibus vt supra patet pro festi

			Blasii. eius anniuersarius singulis annis peragetur cum vigiliis etc.
g	xiii.	kl	Obiit frenczil heyne de czodil margareta uxor hic sepulta que legauit conuentui quatuor marcas
a	xij.	kl	Jtem ao. dni 1477 obijt nickel hempel.
b	xj.	kl	Ob. fr. vlricus lector egregius dictus schibeler.
c	x.	kl	Ao. dni 1508 obijt honesta et deuota domina Barbara Geyszlerin per longa tempora conuentus procuratrix fidelissima que legauit xxx marcas xv pro vtilitate et necessitate fratrum alias xv pro edificio ecçlesie nostre tunc temporis erecte tam in muro quam in tecto. Cuius anniuersarius annuatim de ambone denunccietur. Requiescat
d	ix.	kl	in pace.
e	viij.	kl	Translacio s. Francisci etc. Vrbani ppe et mart. Ipso die Obijt honestissimus pater frater Petr. vẽzynt lector istius loci Jn curia Romana in causa vertente inter plebanum et conuentum et sepultus in ara celi. Item ao. dni 1471 obijt dns theodericus magnus fautor fratrum.
f	vij.	kl	Eleutherij pape et mart.
g	vj.	kl	Johannis pape et mart. Obijt fr. laurencius rudiger in lubano sepultus predicator et confessor. Anno dni 1502 Obijt frater Caspar pellificis laicus.
a	v.	kl	
b	iiij.	kl	Ob. Soror katherina procuratrix fratrum, que dedit iij marc. et cuilibet fratri j. gros. ao. dni. 1497 fer. 6ta post dni ascensionem Obijt fr. petrus schilling predicator et confessor.
c	iij.	kl	Felicis pape et mar. henric. de sale hedwig uxor Johannis Elye Opeczonis filiorum obijt frater Johannes svtoris laicus et nouicius.
d	ij.	kl	Petronille virginis. obijt fr. Jo. Rychardi pred. et confes. Ao dni Mcccccxxj Recommendauit se Hans golthammer vna cum uxore sua Katharine.
	K	L.	

	e	Junius.		henr. schomberg qui fuit petitor fratrum hic sep
xix.	f	iiij.	no	Marcellini et Petri. Atque herasmi. ob. fr. Simon griszel Gardianus saganensis effectus fuit freneticus in igne quando tota c tas et conuentus saganensis fuerit combusta dni 1486.
viij.	g	iij.	no	
xvj.	A	ii.	no	ob. fr. Johannes zemiln pred. et conf. ob. fr sacerdos.
v.	b	Nonas.		
	c	viii.	Jd9	
xiij.	d	vii.	Jd9	obijt fr. petulus tilingharth Jtem fr. nicolau choff.
ij.	e	vi.	Jd9	Anno dni Mccccxj Jncrastino sancte tri Obijt fr. Nicolaus Aldinburg pred. et con qui reliquit conuentui bonam elemosinam quam xx et centum marc. hic sepultus Ao. dni 1480 fer. v ante Barnabe obijt d tus ciuis Peter meye qui legauit conuent marcas cupiens ut deus sibi singulis diebu currere faceret et sue derelicte pariter et meritum vnius misse qui et hic sepultus. . rothea uxor eiusdem.
	f	v.	Jd9	Primi et Feliciani mart.
x.	g	iiii.	Jd9	obijt fr. Augustinus Crischow pred. et con 1514 obiit fr. mathias schewner pred. et
	A	iii.	Jd9	Barnabe apostoli.
xviij.	b	ii.	Jd9	Basilidis Cyrini. Naboris et Nazarii mart Ao. dni Mccccxij fr. Johannes doring hic pred. et conf.
vij.	c	Jdus.		Anthonij etc. fratrum minor.
	d	xviij.	kl	Julii. Obijt fr. Franciscus kogeler pred. e
xv.	e	xvii.	kl	Viti. Modesti et Crescencie mart. Jtem obijt Jacobus weyder Margareta ux magna fautrix huius conuentus que ded xxx flor. vng. ao. Mccccc.
iiij.	f	xvi.	kl	
	g	xv.	kl	

	A	xiiij.	kl	Marci. et Marcelliani mart.
	b	xiii.	kl	Geruasij. et Prothasij mart
	c	xii.	kl	Siluerij pape et mr. Octa s. Anthonij.
	d	xi.	kl	
	e	x.	kl	Paulini episc. et conf.
	f	ix.	kl	
	g	viii.	kl	Natiuitas s. Johannis bapt. ob. ao. dni Mccccliij proxima die post Johannis baptiste fr. michael cluge pred. et conf. qui conuentui multa bona fedit et sollempnem elemosinam conuentui reliquit.
	A	vii.	kl	
	b	vi.	kl	Johannis et Pauli mart.
	c	v.	kl	
	d	iiii.	kl	Leonis pape et conf.
	e	iij.		Petri et Pauli. ao. dni Mcccclxij obijt venerandus pater frater paulus korner qui ad multos annos laudabiliter regit conuentum.
	f	ij.		Commemoracio s. Ranli. In octaua petri et pauli obijt fr. Johannes aldenberg Gardianus Jn Gorlitz qui etiam multa bona fecit conuentui.
	g	Julius.		Octaua s. Johannis bapt.
	A	vj.	no	Processi et Martiniani mart.
	b	v.	no	
	c	iiij.	no	Anniuersarius domicellorum nicolai bischwerde Anne von kopperitcz iohannis cristoferi anne margarete filiorum et progen. Joh. Dapphitcz fraw barbara von der steyninkyrchyn et progen.
	d	iij.	no	
	e	ij.	no	Octaua apostolorum Petri et Pauli.
	f	Nonas.		anno dni 1490 obijt thomas de budissin qui fuit famulus huius conuentus ad longa tempora eciam satis fidelis. hic post se reliquit bonam elemosi-

				nam conuentui eius anima requiescat in san pace
ij.	g	viij.	Jd9	Peter czynsz, Katherina eius uxor parentes steynbrygyn baltezar lantreyter maritus eius tota progenies Semper debent peragi domi post octauam apostolorum petri et pauli cum gilijs defunctorum et ij fer. cum missa et mina eorum de ambone denuncianda pro qui ipsa dedit vnum calicem deauratum et xx ma polonicales
	A	vij	Jd9	Obijt frater Schibeler pred. et conf. Jnsuper honestus vir nickel steynberg, qui ao. dni 1503 ante cancellas sepultus. in vita dit pro salute anime sue ac uxoris eius re et parentum suorum ac pro tota eius prog centum marcas polonicales ad nouam tabula nem chori optauitque cum supra dictis anim annuatim peragi.
x.	b	[illegible]	[illegible]	Septem fratrum. et S. Rufine et Secunde vi Anno dni 1500 soror cristina schewmanynne comendauit se in vita pariter et in morte et mas parentum et progenitorum eius deside participacionem bonorum operum que comp uit eodem anno pulcrum rubeum sametum suis attinencijs pro xv florenis.
	c	v	Jd9	Pii pape et mart.
xviij.	d	iiij	Jd9	Nawris et Felicis mart.
vij.	e	iij	Jd9	Margarete virg. et m. Analecti pape et mart obijt fr. gregorius sutoris predicator et co sor ao. dni MDXXXj.
	f	ij	Jd9	
xv.	g	[illegible]		Diuisio apostol. Quinci et Julte ao. dni 1477 obijt vrsula mollerin hic sepu
	A	xvij	[illegible]	Augusti Ob. Jnnocencius. ao. dni 1477 obijt anna uxor martin adam hi
	b	xvj	k	Alexij confes.
xij.	c	xv	k	Symphorose cum vij. filiis mrm. 1379 ob. fr. conradus budissin sac. et con
j.	d		[illegible]	Jtem ao. dni 1484 recommendauit se in vi colaus molitoris de moholcz dedit pro salute sue et suorum progenitorum xij marcas.

	xiij.	kl	
f	xij.	kl	Braxedis virg. memoria mortuorum. Jtem dni ao. M488 recommendauit se in vita pariter in morte Dns Jacobus Jungenickel cum vxore sua vrsula cum liberis eorundem. Jn morte quoque Jocoff Jungenickel cum vxore qui fuerunt parentes supradicti dnj Jacobi iungenickel Jtem Margaretha et barbara vxores Jocoff iungenickelsz vna cum tota progenie Quorum anniuersarius semper peragetur cum participacione in memoria fratrum penultima die ante festum Marie magdalene cum denuncciacione de ambone,
g	xj.	kl	Marie Magdalene. Apollinaris episc. et mart. Ao. dni 1487 obijt Barbara stellemecheryn magna fautrix fratrum in vita sua et post mortem notabilem elemosinam reliquit.
b	ix.	kl	Cristine virg. et mart. Hannus scultetus de lomcz Nyte vx. ij sexag. perpet. memor. Jtem obijt Reuer. pater et frater Mathias doring professor sacre theologie et minister prouincie Saxonie per 33 annos laudabiliter regens eandem prouinciam et obijt ao. dni 1469°. obijt fr. Johannes seldenheym per longa tempora hoc in conuentu maturus vicegardianus Necnon et in Sagano.
c	viij.	kl	Jacobi apost. Obijt Reuer. pater n. burcharch de mansuelt minister absolutus. Ao. dni 1508 ob. fr. Michael Grod dyaconus tempore pestis hic sepultus.
d	vij.	kl	Pastoris presb. et confes.
e	vj.	kl	Pantaleonis mart. Ao. dni 1476 obijt fr. Johannes werneri lector zaganensis.
f	v.	kl	Nazarii et Celsi mart. Victoris pp. Inocencii pape. Ao. dni 1504 obijt fr. Johannes Munter pred. et conf. per longos annos terminarius fidelis huius conuentus.

xj.	g	iiij.	kl	Simplicij. Faustini et Beat. mart. Felicis pape
xix.	A	iij.	kl	Anton et Sennes mart.
				ao. dni. 1504 obiit Reuer. pater Johannes heyn
				stedt Sacre theologie professor prouincie Sa
				nice minister, etis sue 32 extitit Mortuus I
				fordie 30. July et idem sepultus est sub ped
				R.Mgri Cristiani Bergszleybn
	b	ij.	kl	Ao. dni Mccccxlj Obijt fr. petrus Rencz p
				et confessor.
				Ao. dni Mccccl xxij testitudinata est noua libr
				Jn profesto Scti Petri ad vincula
				Ao. dni 1508 recommendauit se in vita de
				domina Margaretha szeyffartin deditque in pr
				pta pecunia quadraginta marcas pollonicales
				quibus desiderauit singulis ebdomadis partic
				cionem duarum missarum in altari S. Fra
				Ad eandemque participacionem pecijt recipi
				parentes mortuos videlicet hansz szelighe vrs
				et barbaram eius vxores ac suos maritos C
				szeyffarth et Nickel szegarth et Barbaram
				vxorem priorem Deus faciat easdem animas
				ticipes prefatarum missarum Ast totam eius
				geniem Amen Et post mortem legauit co
				tui xx marcas.
				Jtem ao. eodem virgo Anna filia der eylin
				legauit et donauit pro reuerencia sacrament
				coronam de margaritis valentem xx sex
				ita quod non debeat alienari Sed semper
				octauas corporis cristi cum ea monstranci
				nari uel alias quando deportatur decorari C
				anima requiescat in pace Amen.
viij.	c	August9		Ad vincula s. Petri. Fr. franciscus hirsberg et p
				Ao. dni 1485 recommendauit se deuota sor
				cie regule Anna Botin dans bonam elemo
				videlicet duos florenos pro sacristie vten
				et post mortem satis magnum testamentum
				disposuit pro vtiliate fratrum
xvj.	d	iiij.	no	Stephani pp. et mart.
				Obijt fr. Nicolaus hůg predic. et confes. in
				tauia

			Ao. dni 1487 recommendauit se in vita pariter et in morte hans thomas vna cum vxore sua ac liberis eorundem et tota progenie a quibus conventus recepit bonam elemosinam.
			1508 ob. fr. leonhardus laicus et nouicius hic sepultus.
			Anno dni 1.5.20 obijt fr. Georgius pannewisch predicator et confessor fidelisque terminarius.
e	iij.	no	Jnuencio s. stephani.
f	ij.	no	Justini presbit. et mart.
			Ao. dni 1507 in vigilia nivais b. virginis obijt fr. plnlippus Töler fidelis conuentus conuentus terminarius conf. et predicator hic sepult.
g	Nonas.		Dominici conf. Obijt henr Crischow.
A	viij.	Jd9	Sixti pp. et felicissimi et agapiti.
			obijt fr. Jacobus doring qui multa bona fecit sacristia cum libris.
b	vij.	Jd9	Donati episc. et mart.
			Soror kather. de sale de qua omni anno xiij gl.
c	vj.	Jd9	Cyriaci largi et Smaragdi mart.
			Ao. dni 1479 obijt nicolaus stellmacher — et iohn loseman Anniuersarius eius peragetur v feria cum vigilijs.
d	v.	Jd9	Romani mart. obijt Soror Clara Crischow.
			obijt fr. Johannes Jawir gardian. Saganensis.
e	iiij.	Jd9	Laurencii mart.
			Anniuersarius Johannis dorink et Maye vxoris Agnetis katherine filiarum eius henczelini filij et Anne filie eius et pauli mariti anne predicte.
f	iij.	Jd9	Tyburci mart.
			Nota. reuerendo iocundoque amico generalissimi tocius ordinis ministri francisci licheti visitaciones in fine huius libri.
g	ij.	Jd9	Clare et virg.
			Obijt fr. Franciscus muratoris in zagano sepultus predic. et couf.
			Jtem ao. dni 1474 obijt fr. iohannes bischoffwerde subdyaconus sepultus in berlin.
A	Jdus.		Ypoliti et soc. eius.

				Ao. dni 1477 obijt anna famula dni Dole hic sepulta.
iiij.	b	xix.	kl	Septembris Eusebii presb. et conf.
	c	xiiij.	kl	Assumpcionis Marie. Obijt frater renczko predicator et confesso Obijt fr. Nicolaus bernstorf Juuenis sacer zittauia.
xij.	d	xvij.	kl	Niczhe mölner, Elizabeth vxor. Tycze he hannus filius cum parentela pro quibus est paramentum quinque marcarum. Debent recomendari Jn dedicacione vt Mccccxj et deinceps.
j.	e	xvj.	kl	Octa. s. Laurencij. Hic peragitur memoria domicelli angus hirsbergk qui conuentui legauit pulcrum za pro casula et quinquaginta flor. renenses bris sepultus nobiscum in capella s. barb dni 1483 sequenti die post assumpc. Eiu scil. dns bartholomeus de hirsbergk feci notabile testamentum vt patet supra Jn a 1496 obiit fr. Martinus laicus conuersus.
	f	xv.	kl	Agapiti mart. Ao. dni Md18 obijt reuerendus pater frat mannus nedewolt sacre theologie bacularit sterque saxonie.
ix.	g	xiiij.	kl	Ludewici episc. et conf. Obijt fr. Joh. gabrielis dyaconus sepultus tauia. 1508 obijt deuotus religiosusque pater ac fi hannes sculteti senior et conuentus discretu
	A	xiij.	kl	Bernardi abbatis. 1508 obijt fr. Caspar laicus in peste.
xvij.	b	xij.	kl	Jtem ao. dni Mcccclxxiiij⁰ obijt barba andree Heselersz quo dedit conuentui n elemosinam pro structura noua prope que dicitur domus capituli cuius anima r in pace Amen.
vj.	c	xij.	kl	Thymothei et Simphoriani mart. Octa. Obijt fr. Augustinus Magebeyn pred. et pultus in zoraw.

	d	x.	kl	Obijt fr. heynricus lange dyaconus hic sepultus. Mattheys meuerer-nyklos filius.
ij.	e	ix.	kl	Bartholomei apost.
	f	viij.	kl	Anniu. bernhardi velthyn Cunad florin.
	g	vij.	kl	obijt fr. caspar schenichin gardianus huius loci De custodia prusce in octaua fr. Ludwici episc. et confess. ordinis minorum.
	A	vj.	kl	Henczil henrichsdorf
	b	v.	kl	Augustini ep. et conf. Hermetis mart. Jtem ao. dni 1475 obijt fr. Georgius brogkor predic. et confessor.
	c	iiij.	kl	D. collacio s. Johann. bapst. 1511 obijt fidelis famulus conuentus Hansz welet qui legauit conuentui Lxxx marc. pro salute anime sue et consanguineorum suorum requiescat etc.
	d	iij.	kl	Felicis et adaucti mart. obijt fr. ludwicus de Martburg gardian. gorliczens. in die s. august. episc. et conf.
	e	ij.	kl	Hannus kelner Clare vxor. 1508 obijt famulus conuentus fidelis Jorge scholtze Jn peste. Eodem tempore obijt honestus vir Johannes Kemelytz lanifex dedit pro salute anime sue conuentui xxx marc.
	f	Septemb.		Egidii abb. xij. fratrum mart. Ao. dni 1484 obijt fr. iacobus scoplaw sepultus in lipcz et legens studij predicator et confessor.
	g	iiij.	no	Anthonii mart.
	A	iij.	no	1508 obijt fr. nicolaus pistoris predic. et confes. Jn peste Sequenti die obijt vtilis frater Cristoferus laicus eciam in peste. Jorge rychter cum vxore sua eodem tempore legauerat conuentui pro structura ecclesie quinquaginta marcas.
	b	ij.	no	Ob. fr. nicolaus lichtenow gardianus et procurator in wysinuels.

ij.	c	Nonas.		Ob. fr. Conradus schomberg predicator et fessor. 1522. obijt Reuer. pater frater wenceslaus feman.
	d	viij.	Jd9	Ob. fr. iohannes gessener predic. et confes. Ob. soror sophia de sanctis hic sepulta. Ob. fr. petrus de lubauia subdiaconus.
x.	e	vij.	Jd9	Ao. dni jccccc18 in die elezarij obijt vener pater frater petrus sutoris senior conuentus. Ao. 1513 dominica post natiuit b. virg. obij uotus vir ludowicus walde qui pro salute sue et vxoris cristine et parentum suorum stoferi walde et katherine vxoris et pro tot progenie comparauit bonum calicem pro qu siderauit annuatim anniuers. eorum de an denuucciari et cum ceteris animabus nob commendatis in futura septimana cum vigi missa peragi requiescat in pace.
	f	vj.	Jd9	Nauitatis s. Marie. Adriani mart. Ob. fr. henricus de lubauia professus hic tus Obijt fr. Michethel news gardianus aurcim
xviij.	g	v.	Jd9	Gorgonii mart. anuiuersaria hanni kretczel e genitorum. Ao. dni 1474 obijt frater andreas heynicke fessus.
vij.	A	iiij.	Jd9	Anniuersarius Johannis Frederichsdorf kath Petri filij et Henczelini frederichsdorf. ffrater laurencius poley predic. et confes. stodia prusce.
	b	iij.	Jd9	Prothi et Jacincti mart. fr. Jeremyas Crischow subdyaconus. 1496 obijt fr. martinus bemsch de Zitta sepultus.
xv.	c	ij.	Jd9	Jtem ao. dni 1474 recommendauit se i barbara miszenerin et in morte Mathiam ner marit. nec non et animas iohannis et parentum eiusdem et omnem progeniem. Jtem ao. dni 1508 Jorge leymath-sneyde vxore sua testarunt pro ecclesie structura I Eodem tempore Nickel bernharth de co dorff xxx marcas legauit pro anime sue s

d	Jdus.		
e	xviij.	kl	Octobris. Exaltacio s. Crucis **Cornelii et Cypriani mr.**
f	xvij.	kl	**Nicomedis mr. Octaua s. Marie.** **Obijt fr. laurencius sartoris subdiaconus.**
g	xvj.	kl	**Eufemie et Geunmani mar.**
	·	·	**Jtem ao dni 1475 obijt barbara eychornin hic sepulta.** 1508 Obijt deuotus fr. Cristoferus gruntman subdyaconus Jn peste.
A	xv.	kl	**Jtem ao. dni 1475 obiit anthonius smedt qui legauit conuentui xx marc.**
b	xiiij.	kl	Obijt frater Johannes Sommirvelt.
c	xiij.	kl	**Ob. fr. bartholomeus brasiatoris subdyaconus.**
d	xiij.	·	**Eustachij et soc. eius.** **Obijt fr. nycolaus straucz sacerdos hic sepultus.** **Obijt fr. stepphanus hofeman hic sepultus.**
e	xj.	kl	Matthei apti et ewangel.
f	x.	kl	**Mauricii et soc. eius.**
g	xi.	kl	**Lini pap. et mr.** **obijt fr. Michahel hüne lector Aureimontis.**
A	viij.	kl	**Jtem ao. dni. 1475 obijt fr. nicolaus streyt et katherina vxor eius eorum anniuersarius peragetur ista feria cum vigilijs et cras cum missa defunctorum qui legauerunt conventui lxv marcas.** Anno dni 1496 obijt fr. Johannes röseler subdiac. 1508 Ob. fr. Jeronimus Jungenickel dyaconus Jn peste.
b	vij	kl	**obijt fr. Stephanus . . . . ler*) gardianus in legnicz.** Obijt fr. Nicolaus Fichtener sacerd.
c	vj.	kl	**Cipriani episc. et mr. Justine virg. et mart.** **Obijt anno dni 1475 paulus sweydenitczer hic sepultus.**
d	v.	kl	**Cosme et Damiani mart.** anno dni mccccxxxviij. obijt clara beckelynne in die cosme et damianide qua recepit conuentus xlvij marcas pro quibus obligamur annuatim per-

*) nicht lesbar.

				soluere vigiliis nominum lectionem nickel l et fratres suis. Obijt fr. nyc. florinus pred. et conf. et frater. Ao. dni Mccccxxxix obijt fr. Joh. nickeros et conf. hic sep. 1508 ob. fr. raphael zelis sacerdos in pes
	e	iiij.	kl	Wencezlai ducis bohemie. Ao. dni Mccccvj peter scorl et katherin cum liberis dederunt bonum calicem de marcis pro conuentu ut memoria et ann rius perpetue celebretur pro eis. Ao. dni 1475 obijt fr. caspar schrotrede et conf.
viij.	f	iij.	kl	Michaelis archangeli. Obijt fr. jacobus kunczel subdyaconus de dia prusce. Anniuersarius trium animarum. s. Ermy vxoris eius kather. necnon filie eius Elyz roris dni conradi ermilrici presbiteri et p celebretur. 1496 obijt fr. Georgius hofeman predi confessor. 1508 Obijt fr. Martinus piliatoris noui peste
	g	ij.	kl	Jeronimi presbit. et conf. Obijt fr. petrus gedan pred. et confes. k koncze gruntman katherine vxor hic sep leganerunt conuentui iiij marc. Jtem obijt nicolaus czan hic sepultus l marc. Jtem obijt paulus gabel hic sepultus. Jtem anniuers. magri. nicolai bohem ca hic sepult. Jorge Thomis Anna vxor cum filijs et c progenie qui legarunt conuentui xij m vnam sexagenam desiderarunt particip Misse et vigilie pro defunctis sicut fiat moria fratrum ante michaelis.

A	October.		Remigii episc. et conf.
			anniuersarius Erasmi hammermeister hic sepult.
b	vj.	no	erit anniuersarius nicolai bruckener de fredelant.
			obijt fr. Konradus laicus.
			obijt honorab. pater frater Martinus Molitoris principalis budiss. ad multos annos famosus predicator et eciam sepe fuit custos custodie ao. dni 1483.
	v.	no	
	iiij.	no	Francisci conf.
	iij.	no	Ob. hildegundis Jenerinne que comparauit vnam perpetuam missam in altari S. crucis vel in choro nostro interdicti tempore persoluendam.
			Jtem ao. dni 1530 obijt Reuer. pt. fr. franciscus carpentarij lector s. theologie.
	ij	no	
	Nonas		Marci pap. et conf. Sergij et bachi. Marcelli et Apuleimr.
			Obiit nickel Jan hic sepultus ao 75.
			Gregir wayner, eodem die obiit hic sepultus.
	viij.	Jd9	Ob. fr. franc. ryngenhayn dyac. studij philos. dedit9 hic sepultus.
	vij.	Jd9	Dyonisij et soc. eius.
			Ao. dni 1485 obijt fr. heynricus swertfeger dyaconus studens philosophie de custodia halberstadensi.
	vj.	Jd9	Cerbonij episc. et conf.
			Ao. dni 1485 obiit fr. Baltasar gotwald Dyaconus de conuentu Misn. Eod. die ob. fr. paul. waldenburgk subdiacon. de conuentu zorauiens. 1508 Obijt michel weydener legauit conuentui L marcas.
	v.	Jd9	
			obiit fr. Andreas döring nouicius.
			ao. 1496 obijt fr. Johannes molitoris dyaconus.
			1518 obijt fr. petrus lubenaw predicator et confessor.
	iiij.	Jd9	Obijt frater gregorius nouicius.
	iij.	Jd9	Ao. dni 1500 Obijt frater Georgius Carpentarij conf. et pred.
			Obijt frater petrus lopez . . . predic. et conf.
	ij.	Jd9	Kalixti pp. et mrt. Burchardi episc.

				Animam dni pauli ottonis plebani in w
				ossigk
				barbare hwtichin Regina soror eius.
				Anniuersar. nickil merckil et margar. uxo
				vigil. hedwigis.
xij.	A	Jdus.		Hedwigis vidue.
				Obijt fr. heynricus Richenaw, dyaconus l
				Obijt dns Mathias plebanus in syfyrsdoı
				parentibus qui multa bona fecit pro conve
				Jtem obijt kunkij meye sororius e
				dedit conventui x marc. pro ymagine be
				ginis et uxoris eius
j.	b	xvij.	kl	Galli abb. et conf.
		Novbr.		Obijt fr. Jodocus hollant de custodia pro
				uicius.
	c	xvj.	kl	Obijt heynricus crischau.
				Jtem obijt nicolaus seyffert hic sepultu
				xij floren.
ix.	d	xv.	kl	Luce ewang.
				1496 obijt fr. donatus Fabri Nouicius.
				obijt fr. nicol gorlicz pred. et conf.
				Obijt fr. Johannis Gardy lubanens. pred.
	e	xiiij.	kl	
xvij.	f	xiij.	kl	Obijt fr. petrus Ruffi pred. et conf. hic
				Ao. dni 1501. Obijt fr. Johannes gundr
				et confessor.
vj.	g	xij.	kl	Hilarionis abbis. xl. milium virgin. et n
	A	xj.	kl	Obijt fr. Wenczlaws de Reychinbach Ju
				cerdos.
				Obijt fr. Nicolaus hoger pred. et conf
				philosophie de conuentu curiensi.
xiiij.	b	x.	kl	Ao. dni Mccccc5⁰ obijt frater martinu
				subdiaconus.
iij.	c	ix.	kl	Crisanti et Darie mart.
				Jtem obijt ao. dni 1470 petrus weisze i
				qui dedit bonam elemosinam videlicet x
				pro potu x pro necessitate fratrum qu
				renos in auro et quinque marcas pro
				refectorij cuius anima requiescat in pa
	d	viij.	kl	Anno dni 1521 obijt fr. petrus nigr
				conf.

e	vij.	kl	ob. fr. emmeler subdyaconus Ob. fr. Martinus Jener dyaconus.
f	vj.	kl	Ao. dni Mccccnonages. obijt fr. nicolaus scheder sacerdos et organista hic sepultus.
g	v.	kl	Symonnis et Jude. Obiit ffr. bartholomeus Haulczschûer Dyaconus.
A	iiij.	kl	obiit fr. ny. tornaw sacerd. et conf. hic sepultus. Jtem ao. dni **1484** obiit fr. Gregorius de olmitcz predicator et confessor sepultus in zorauia.
b	iij.	kl	1497 obiit fr. vrbanus sartoris in osschatcz sepultus.
c	ij.	kl	ob. fr. Wenczeslaus sacerdos. Ob. Nyckil Crischow pater praedicator Minorum fratrum nostrorum hic sepultus. ob. ffr. valentius judicis in zoravia dyaconus. Jtem ao. dni Mccccl xxvi recommendauit se in vita peter scheffel et pro salute anime sue et suorum dedit calicem argenteum deauratum.
d	Nouemb.		Festiuitatis omnium Sanctorum Cesarii mart ob. fr. mychael rachnaw subdyaconus. Ao. dni Mccccii Obiit Margareta Rachnawynne que fuit prebendaria in domo procuratricis per modum tempus et conuentui post mortem suam bonam elemosinam reliquit videlicet xiiii marcas.
e	iiij.	no	Ao. dni Mccccii Obiit nycolaus weber et margareta uxor cum liberis qui comparauerunt vnum bonum ornatum pro sacristia pro octo marcis, et pro conuentu dederunt iiii marcas quorum anniuersarius singulis annis perpetuis temporibus feria ii proxima post omnium Sanctorum peragetur.
f	iij.	no	obiit reuerendus pater frater thymo de schouwenuorst lector. Peter dorre . . . . anna filia que legauit conuentui vnum ortum quem conuentus vendidit pro septem marcis et vno fertone quorum anniuersarius perpetue peragetur. Jtem obiit dorothea ranfeldin hic sepulta
g	ij.	no	Vitalis et Agricole. Jtem anno dni 1483 obiit vrsule kamentczin soror tertie regule hic sepulta.

			Ao. dni 1517 obijt deuota margaretha szeyl que pro salute anime sue legauit conuent marcas.
	\	Nonas.	1496 tempore pestis obijt fr. ffranciscus dyaconus.
			Jtem deuota anna maczin soror tercie : Dedit in vita pro salute anime sue et pro tate fratrum 16 marcas.
x.	b	viij. Jd9	Leonardi confessor.
			Obierunt fratres ny. wlturis subdyac. et hi cocus pariter sepulti.
			Obijt frater petrus hone predicator et con
	c	vij. Jd9	Ob. fr. Kyczaldus gardianus in lubano.
xviij.	d	vj. Jd9	Quatuor coronats. mrm. Translacionis. lv
			Anniuersarius fratris Andree goltmann st philosophie predicatoris et confessoris sepu lübingk.
vij.	e	v. Jd9	Theodori mart.
			1496 tempore pestis obijt fr. siluester E Sacerdos.
	f	iiij. Jd9	Triphonis et respicij mŕm. Anuphe v. Li mr.
xv.	g	iij. Jd9	Martini ep. et conf. Menne mr.
			Obijt fr. andreas slockenaw hic sep. sac confes.
			Obijt fr. martinus laüx sacristanus illius c tus ad multos annos.
			Nicolai czan hic sepultus anno 72.
iiij.	A	ij. Jd9	Martini pp. et conf.
			Jtem ao. dni 1471 recommendauit se barbara kamentczyn pro salute anime s non mariti eius peter kamentz dedit calic genteum deauratum.
	b	Jdus.	Briccij episc. et conf.
			frater franciscus Octynhayn pred. et conf.
			Anno dni MDxviij recommendauit se in v riter in morte dominus martinus fabri p in Görlicz deditque xx marcas pro vtilita trum, optauit participacionem [vnius vi misse pro se et suis benefactoribus annua
xij.	c	xviij. kl	Decembris. 1496 tempore pestis obijt

			ronimus molitoris sacerdos Eodem die obijt fidelis famulus monasterij qui ambo sepulti sunt in vno sepulcro in cimiterio fratrum et nomen dicti famuli fuit paulus tagelöner Requiescant ambo in pace Jhesu cristi Amen.
d	viij.	kl	
e	xvj.	kl	fr. Johannes Ruffi predicator et conf. Ao. 1479 obijt venerandꝰ lackman sacre theologie doctor et prouincie Saxonie minister. Jtem ao. dni 1483 obijt margarete behanyn hic sepulta. Ao. dnj 1503 obijt reuerendus pater paulus gosman principa. huius loci de conuentu dressenensi.
f	xv.	kl	ob. fr. Johannes cruczeger vicegardianus.
g	xiiij.	kl	Dedicacio.. Basilice. Petri et Pauli
A	xiij.	kl	Elyzabeth. Ponciani pp et mr. Jtem ao. dni Mccccl xij reformatus est conuentus gorliczensis temporibus Reuerendj patris fratris Nicol lackman ministri prouincie Saxonie. 1509 Obijt frater Jacobus spanszel sacerdos predic. et conf.
b	xij.	kl	
c	xij.	kl	
d	x.	kl	Cecilie virg. et mr.
e	ix.	kl	Clementis pp. et mr. Felicitatis mr. Ao. dni 1483 obijt nicolaus kymer in habitu ordinis hic sepultus.
f	viij.	kl	Crisogoni mr. Ob. maye Coiterinne hic sepulta
g	vij.	kl	Katherine virg. et mr. obijt in erfordia studens theologie fr. franciscus Winkeler pred. et conf. natus de gorlicz.
A	vj.	kl	Petri alexandrini episc. et mr.
b	v.	kl	
c	iiij.	kl	
d	iij.	kl	Saturini mart. obijt fr. Johannes de lenberg lector vacans quondam custos aurei etc
e	ij.	kl	Andree apostoli

		K.	L.	obijt fr. Johannes kruczeger pred. et conf.
xiij	f	Decemb.		
ij.	g	iiij.	no	Bibiane virginis. ob. fr. Andreas Reichil gardianus in Gorli Jt. Ob. fr. Johannes Jawirnik predicator et fessor.
	A	iij.	no	Obijt ffr. Petrus Rudewicz pred. et confes Niclos cretzemer, conuentus recepit vij ı pro anniuersar.
x.	b	ij.	no	Barbare virg. et mart. Ego Jacobus grobsitcz altarista in Tawcher lego fratribus fratribus minoribus in gorlit rum sum confrater tria volumina noui tl Jtem cantica btı Benedicti super cantica cū excerpta b. Thome Jtem v marcas in hork suum retardatorum minus fertone.
	c	Nonas.		Sabe abbatis Anniuers. Clare ottmarynne ex parte ipsi uentus hic singulis annis a ciuibus super martini xxj gl. perpetue.
xviij.	d	viij.	Jd9	Nicolai episc. et conf. Obijt barbara schultszin hic sepulta. Ao. dni 1478 obijt fr. nicolaus burckardi dos. Jtem ao. dni Mcccclxx recommendauit se Dorothea rollin necnon balthazar filium morte animam nicolai mariti et omnium nitorum pro quorum omnium salute de cem argenteum et deauratum.
vij.	e	vij.	Jd9	Ambrosij episc. Anniuersarius Ticzkonis Meyhardi et ket
	f	vj.	Jd9	Concepcio b. virg.
xv.	g	v.	Jd9	Ob. ny. donyrsteyn pred. et conf.
iiij.	A	iiij.	Jd9	Melchiadis ppe et mart.
	b	iij.	Jd9	Damasi pape et conf. Jt. ao. dni 1483 obijt thomas becker i ordinis alias fidelis seruitor fratrum hic
xij.	c	ij.	Jd9	
j.	d	Jdus.		Lucie virg. et mart.

			Obijt Reuer. pater frater guntherus hunger lector istius loci hic sepultus.
e	xix.	kl	Januarii
f	xviij.	kl	Ao. dni Mccccij. obijt Reuerendus pr. fr. nycolaus kamencz lector budisnensis.
g	xvij.	kl	Obijt Reuerend pat. fr. Johannes Crieschaw lector et tum visitator dñarum wratis. et diffinitor prouincial.
A	xvj.	kl	
b	xv.	kl	Jtem ao. dni **1531** obijt fr. Mathias fricze predic. et conf.
c	xiiij.	kl	Ao. dni. jccccc obijt in via rona. Margeretha princelynne soror 3^{e} reg. que legauit conuentui sollempne testamentum pro salute anime sue et suorum progenitorum.
d	xiij.	kl	Eod. ao. (1402) Jn vigil. Thome ob. fr. Johannes borner pr. et conf.
e	xij.		Thome apost.
			Ob. reuerend. pr. fr. vlricus minister saxonie.
f	xj.	kl	Jt. ao. dni **1474** recommendauit se in vita Johannes dantczman et in morte animam barbare uxoris sue necnon item omnium suorum dedit bonam elemosinam et desiderauit participacionem in vigilijs ipso die s. thome item sequenti die cum missa defunctorum.
g	x.	kl	
A	ix.	kl	Obijt domina Agnes uxor domini Rulonis de gerartstorf hic sepulta. Ao. dni Mccciij obijt katherina rychenbachinne que dedit conuentui tres marcas et cuilibet fratri vnum grossum.
b	viij.	kl	Natiuitas dni nri ihū xpe **Anastasie virg. et mr.**
c	vij	kl	Stephani prothomart.
d	vj.	kl	Johannis apost. et ewang.
e	v.	kl	Sanctos innocentum.
f	iiij.	kl	**Thome archiep.**
g	iij	kl	**Ao. dnj obijt caspar eychhorn prebendarius hu-**

ius conuentus qui multa bona fecit conventui post mortem reliquit bonum testamentum.

xiij. A ij. Kl Siluestri pape.

Dns tyczko plebanus in friedrichsdorf est hic s pultus in habitu fratrum.
Dus nycolaus de gobyn conuentor ecclesie lodwigisdorf elegit sepulturam suam apud nos e eciam sepultus est in medio ecclesie nostre con ambonem a quo conuentus habuit bonam el. valore quinque marcarum Anno dni Mccccxcv anno ipso tempore pestilencie in fine persecuc nis fratrum.

Anno dni 1470 renouata et testudinata est ecclesia fratrum minor in gorlitcz et eodem anno fuit Jubileus tempore dni Nicolai quinti. A autem sequenti completum est organum maius. Item anno dni 1462 die sancte Elisabeth reformatus est conuentus fratrum minorum in G litcz secundum institucionem regularem. Jtem 1470 reconciliata est ecclesia fratrum minorum in Gorlitcz vna cum choro Capella sancte B bare Cimiterio Jnfermaria et Ambitu. Item quinque altaria de nouo c secrata 1402 intra cancellos et sancti Nicolai extra. Item capella omni sanctorum cum suo altari de nouo consecrata per dominum Johan Gardensem episcopum temporibus Reuerendi in cristo patris et do Theodericj episcopi Misnensis. Item anno dni 1473 renouatum tectum ecclesie nostre Et eodem anno fuit maxima caliditas et ari per duos menses scil. Junium et Julium cuius simile nulla etas me rabatur. Item ao. dnj 1463 pestis ingwinaria vel epidemia mul atrociter grassata est in Gorlitcz, In qua mortui sunt Nouem fratr Item anno dni 1479 Simili modo pestis ingwinaria in Görlitcz M de terra rapuit et precipue de conuentu Gorliczensi decem fratre de conuentu Budissinensi viginti fratres. Item ao. dni 1441 s. Bernardinus de ordine minorum migrauit ad dominum Cauonizatus tem ao. dni 1470 per dominum Nicolaum quintum Item anno dni 1 s. pater bonauentura doctor deuotus de ordine minorum Canonizatus

dominum Sixtum 4tum. Item 1484 In die S. Ypoliti Obijt dominus papa Sixtus 4tus, tertius papa ex ordine minorum. Anno domini 1226 4to nonas octobris sanctissimus pater franciscus, ordinis fratrum minorum institutor migrauit ad dominum. Canonizatus est autem ao. dnj 1228, kalend. augusti per dominum Gregorium Nonum sub anno dni 1230 ...latus est, Item ordo sanctj francisci benediccione patris celestis multum dilatatus habet 36 prouincias: Vicarias septem: Custodias duas quadraginta et eo iam multo amplius, Loca vero S. Clare duo quinquaginta duo, Et sunt simul duo Milia octuaginta sex Mona-

dnj 1508 Decem fratres in illo conuentu obierunt in peste et vnus ... Et decem seculares sacerdotes et ex communi populo vtriusque ... vltra quatuor milia hominum per estatem Et eodem anno exaltatus est murus ecclesie nostre vltra quatuor vlnas in duobus lateribus ij gebeln vnd mijt dem gesperre. Sed tectum eiusdem ecclesie Anno sequenti scil. 1509 consummatum est. Anno dn 1508 cel... nostrum sub refectorio prolongatum est ad septem vlnas Item anno comparata sunt duo ornamenta integra cum omnibus re... scil: nigrum et braunum de zameto pro sacristia Simil: alias ... casulas diuersorum colorum de damasto pro missis legendis etc. eodem anno integrum aliud paramentum altaris comparatum est damasto gilbei et albi coloris. Jtem anno 1510 comparata sunt insignia cum 4or ewangelistis pro dalmaticis leuitarum de argento ... maior pro conseruacione sacramenti eukaristie. Jtem anno dni ... tabula noua in choro cum 4or fenestris constructe sunt Et crux ... ecclesiam cum duobus latronibus comparata et recta. Jtem eodem ... eductio cristi prope ambonem cum ceteris ymaginibus locata est 1512 constructa est fenestra magna in superiori ecclesia domino... due in choro et tres in sacristia edificiate sunt.

dni Mccclxij temporibus fratris pauli de copricz custodis aurei... et fratris nycolai rosinngarte gardiani gorlicensis scriptum est ... istud. Jsti sunt libri librarie conuentus gorlicensis. Quatuor partes biblie. Matheus et marcus glozati. Lucas et iohannes glozati. Lucas et marcus glozati. Paulus glozatus. Psalterium glozatum. ... lira in tribus voluminibus. postille super matheum. et sermo... canonice epistole glozate. Due partes scolastice hystorie. Gregorius super ezechielem. Due partes moralium. Brito. richardus super ... summorum. Duo textus summarum. secunda pars thome de ... concordancie maiores. egidius super primum summarum. Scri... super iiij libros summarum. Lectura iohannis super terciumsummarum. Lectura iohannis super quartum summarum. Decretum. De-

cretales. Summa ganfredi. Tabula iuris. Questiones super pri summarum. Jacobus de uoragine. de quadragesima. Breuiloq Summa viciorum. Summa remundi. Summa heynrici. tabula or lium. Augustin9 de ciuitate dei. ysidorus ethimol. dyalogus. culum marie Testamentum prophetarum. Augustinus contra Fa Orosius super cantica. Glossa super cantica. et Anshelmus de tudinibus. Hugo de arra anime et quedam dicta senece. Sermon relij. Augustinus et bernhardus. Distinctiones beati gregorij. bertoldi de sanctis. Due partes passionalium. Concordancie m Jacobus de uoragine de sanctis. Legenda sancti Antonij et sancte Legenda sancti francisci. Scolastica hystoria noui testamenti. cellarium super summas — in libris. Sermones bertoldi de te Biblia pauperum. Septimus decretalium. Summa remundi bis. viciorum. Notula super psalterium et de obitu paule et cand clardi. glossa super cantica et super apokalipsi. Grecissimus. ex ymnorum et sequenciarum. Summa conformis iohannis erfurdens posicio super quasdam epistolas beati pauli. distincciones fratris cij. Summa wilhelmi super summa remundi. Liber euclidis sophi de geometria. Isti sunt libri sacristie Quinque libri missal gni et vnus paruulus. et missale chori et epistolare. Calices . . Libri chorales sunt isti. duplex legenda de tempore. vna de san alia et vnum pro cantoribus duos antiphonicos et vnum pro ca Datavius vnus. Notula vna. vnum collectarium. Quatuor psalt pendencia. Libri xiij. pro processione. quinque pro mortuis. cristiam pertinencia: casule et tunice pertinentes ad chorum paria de albis ad chorum vj. paria. quinque cappas cantorum. num iij. Casule et albe pertinentes ad ecclesiam iij paria. s. pr dupl. vj casule et vij albe pro minori dup. v casule et vj albe. rialibus diebus casule vj albe vij. Cussinos vj. et j. Param summo altari v paria. pro altaria ecclesie duo pa: Superpellitia cantorum vj. Juvenum vij. Libri missales quinque non impletus Corporalia cum capsellis xliij. absque capsellis xx pla iiij. Crux vna cum quinque monstrancijs. tabule iij. du vna ymago beate virg. de bore. Cancros iiij. Ampulle x. iiij. Candele v. vexilla vj. paramenta pro pulpetis ix. Tapecia lvj. Casule quadrageniles vj. albe x. palle gylue ix. Tria pistura oblatarum. tria uasa stannea pro uino.

Anno dni Mccccxlj obligauit se pater Gardianus cum suis senio certa elemosina quam receperunt a Johanni n richter de desin memoria viuorum et mortuorum parentum scil. Johannem margaretham uxorem ipsius et filium nicolaum et aliorum suorum ita quod qualibet ebdomata disponat conuentus dua

feria sexta secundum sabbato pro defunctis celebretur ita quod singulis quatuor temporibus fiet reconmendacio de ambone.
dnj 1.5.20. die S. Laurenci hora meridiana prima, intrauit generalis tocius ordinis nostri, pater franciscus Licheti nominentatus. primo s. patris francisci euum apud nos de generalibus visus Ministris. honorabilem eius intronisacionem humanissimamque tam a conuentu quam a dominis de consulatu reuerencie exhibicionem sibi factam. munere spirituali nos ditans cum dominis de consulatu catholica habita: de variis: eis notam collacionem. de sacro vinculo inter vicarienses et nos. vtilitate conclusum. est feliciter
anno do. Mcccclxj. Ego frater Nicolaus de bernhartsdorf Gardianus in ... secundum constituciones apostolicas collegi ut fidelius potui nomina benefactorum et eorum qui missas hic in loco ad determinata altaria et tam sine altaribus comparauerunt perpetue, vt ad noticiam fratrum sequencium talia ueniant et scandalum quod per ignoranciam seu oblivionem accidere solet caueatur. Dns kristanus de gerhartsdorf comparauit omni die in altari s. katherine vnam missam pro anima con... böler et vnam pro quodam dicto haseler pro viij. marcis perpetue ... agatha de welkov pro anima mariti sui himrici et Johannis patris et anima guntheri de redirn patris eiusdem domine et anima vnius ... omni die vnam missam quam diu sibi et fratribus placet compa... pro xxv gros. partim philippi et Jac. et partim Martini persol... et idem anniuersarius. Henricus steynrucker tunc iudex ciui... comparauit omni die in altari S. Johannis pro anima fratris sui perpetue pro vna mr. singulis annis. in festo s. Michael. persoluenda. ... cristina in hospitali omni die vnam missam pro v. marcis. Jtem comparauit tres missas qualibet septimana pro defunctis. feria vj ... sancta cruce Sabbato de b. virg. et anniuersarium agendum perpetuo ... xx tribus gros. in festo s. Martini dum vixerit. et post eius ... per suos commissarios singulis annis persoluendis. Dna Adil... in hospitali dedit v. mr. pro missa omni die dicenda. Item do... Gertradis kolbina dicta comparauit omni die pro anima sua et anima mariti sui vnam missam perpetue pro quinque marcis. Dna ...h pilleatrix comparauit pro se et marito omni die perpetue vnam ... et ascribi libro mortuorum semper recitari in ecclesia. Nico... scultetus de langnow comparauit omni die in altari S. Petri duas ... pro anima fratris sui Johannis vnam reliquam pro parentibus suis ... parentibus vxoris sue Jtem pro anima clare otmari debetur ... dimidia marca conuentui perpetue tempore anniuersarii per Gun... vel per eum cui ipse commiserit persoluendum. Sed caueant ... ne eum censualem vel debitorem talium coram hominibus, et ... coram ciuibus dixerint, sicut prefatum diligunt optinere testa-

mentum et similia que ciues defendunt pro posse fratribus perpe fieri testamentum. Henricus cultellifex comparauit in altari S. fra omni die perpetue vnam missam et ipsum altare et librum mis pro x. marc. Jtem domina elizabet vna cum marito sc. claricio parauit in altari S. crucis vnam missam omni die. perpetuo pers dam. Dns conradus ermylricus presbiter comparauit anniuersarius animarum sc. Ermilrici et vxoris eius kather. necnon filie eius el sororis sue perpetue celebretur circa festum s. Mich. pro duabus i sed adhec benefacere promisit. Item longa katherina comparauit missam diei in choro pro iiij marcis perpetue. Jtem cvnze wis comparauit ij missas perpetuas in altari S. petri et pauli pro ix Jtem waltherus de welkov comparauit vnam missam perpetuam p bus marcis. Dna elizabet de rotinberc comparauit vnam missa perpetue pro vij mrc. Jutta widerinne comparauit vnam missam tuam pro iiij mr. Clara kelnerinne comparauit vnam missam pr pro anima mariti sui iohannis et marg. fil. sue. Item petrus camparauit vnam missam pro se et pro anima vxoris sue. H figuli dedit vnum calicem pro testamento perpetuo. idem hic sept Eligen Meynhartinne comparauit duas missas perpetuas pro se pro marito suo Ticzkone. ita tamen quod memoria eorum in habeatur in iiij^{or} temporibus et sequenti die omnium sanctorum mo die in communi septim. quorum et anniuersarius agetur sequ Nicolai pro. x. marc. Conrad sworn comparauit participacionen misse perpetuam pro se et Clare vx. sue necnon Elysabeth cla sororis sue pro iiij marcis Anno dni Mccclx jn vigilia S. Tho fratre Johanne de swidenicz gardiano tunc temporis Thele de ma dorf v marc. pro iij. missis.

Anno dni Mcxxxj gorlicz construitur.

Ao dni Mccxlv consecrata est ecclesia fratrum minorum in g honore S. marie virginis sanctique francisci xij kal. septemb. conradum misnensem episcopum qui anniversarium dedicationis ecclesie proxima dominica post assumpcionem b. virg. marie fest stituit venerari simul annuatim et fundatores loci eiusdem illi ingk

Jtem Anne de friderychsdorf comparauit iij missa. sc. fer ij. sabbato pro anima viri sui et pro salute anime sue pro vij. m fr. Nycolao de hyrsberg gardiano tunc temporis.

Anno dni Mccclxvj. xiiij. kal. Marcij ffr. Nicolaus de hyrsberg nus Gorliczensis vna cum fratribus suis deputauit et assignauit missam ad altare beate virg. omni die perpetue persoluendam mabus dni Rulonis de gerhartstorf et uxoris sue dne Agnetis et amicorum ipsorum Pro qua missa sic persoluenda dns Johan

predicti dni Rulonis et dominus Schasslaus gener predicti dni dederunt fratribus decem marcas polonicales. preter alia bona ipsis fratribus per ... facta. Anno dnj Mccclxvj. in crastino ascens. dni ffr. Nycol de hyrsberg Gardianus Gorliczens. vna cum fratribus suis deputavit et assignauit Petro dicto vreydeuberg et sue vxori Kath. et omnibus pro quibus ipsorum desiderat jntencio vnam missam videlicet primam ad altare s. crucis perpetue valituram. pro qua missa conueutus predictus ... marc. polonicas acceptauit. Anno dni Mccclxvj in mense Augusto fr. Nycol de hirsperg Gard. Gorliczens. vna cum ffratribus suis assignauit et deputauit Elyzabeth meyinne et marito suo Johanni, immo marito suo defuncto, et omnibus pro quibus desiderat eius intencio participacionem duarum missarum fer ij. pro defunctis et sabbato de b. virgine pro quibus missis predicta Elyzabeth dedit fratribus septem marcas polonicas.

... eodem ao. Jdem gardianus videlicet fr. Nicol de hirsperg cum fratribus suis assignauit Tczypil de czodel participacionem vnius misse pro ... participacione conuentus sustulit quatuor marcas polonicas in d —

Anno dni Mccclxviij. Nonas septemb. Ego fr. Nicol hirsberg gardianus gorlitzens. vna cum fratribus meis deputaui et assignaui singulis diebus ... missam in altari S. Francisci perpetuis temporibus duraturam ... gerdrudi pro anima michaelis mariti sui necnon parentorum suorum defunctorum pro qua participacione conuentus sustulit xij marcas polonicales Orate pro ea

Anno dni Mccclxvj Ego fr. nicolaus gorliczens. vna cum fratribus meis deputaui et assignaui singulis diebus vnam missam in altari chori perpetuis temporibus duraturam Frederico laurencij pro anima fratris sui necnon parentorum (sic) suorum. pro qua participacione conuentus sustulit vj marcas polonicas orate

... eodem anno Ego cum fratribus prenotatis pro anima germanni carpentarij et cungundis vxoris eius deputaui et assignaui singulis diebus ... missam perpetuis temporibus duraturam pro qua participacione conuentus sustulit v marcas polonicas Orate pro eis omnibus. Anno ... Mccclxix Ego fr. Johannes Crischaw ad fraternitatem conuentus recepi ticze wizbecker et suam vxorem. Jtem Ticzen arnold et czinne ... eius, qui ticze testamentum suum coram me et fratre reynczkone ... solidis gros. cum dimidio pro missis post eius obitum legendis fecit. Jdem ticze triginta solidos pro xxx missis statim post eius obitum ... ordinauit. hoc totum filius suus henczil arnold annuit et ipse pro patre dare promisit — Et ego fr. ny florin predictum testamentum sustuli, anno dni Mccclxxj in die S. Andree in refectorio.

... dni Mccclxx fer. ij post dom. palmarum Ego fr. Johannes de lich... gardianus et lector gorliczensis vna cum computistis et senioribus

conuentus deputaui vnam missam defunctorum singulis quartis ferijs anima Johannis sculteti de lomcz et pro anima Nyce vxoris sue pe tue persoluendam Similiter obligaui me vna cum dictis fratribus ad petuam memoriam predictarum animarum in litera mortuorum fac dam et earum anniversarium in vigilia s. Jacobi peragendam. pro conuentus tempore magne et euidentis necessitatis tantum recepit sexagenas.

Anno dni Mccclxxvj Soror elizabeth leschzaynne dedit vnum calicem uentui pro nouem marcis.

Anno dni Mccclxxxvj Soror kela relingeringe dedit conuentui xviij. cas in parata pecunia pro vna prebenda et vna camera in domo pr ratricis et promisit singulis annis dare vj sol. grossorum pro alle comparandis profesto omnium sanctorum iij. sol. et pro xl marti. donauit omnia bona conuentui postquam decesserit de hac vita.

Jtem ao. dni Mcccc27 heretici invaserunt lubanum in die sophie

Jtem ao. dni Mcccc88 dominica ante zophia eadem ciuitas luban liter concremata est et eciam conuentus. Jtem idem conuentus fui formatus Anno dni Mcccc87 in die S. ypoliti.

Ao. dni Mccclxxj Jn die S. benedicti depositus fuit murus ant chori et in die S. Potenciane primus lapis pro fundamento nouo col tus Temporibus fratris Johannis de lubano custodis, fratris ny. florini diani. Ao dni Mccclxxj ego frater ny. florini gardian. gorliczens. de niuencia et assensu custodis et tocius conuentus recepi sororem J libiste ad prebendam fratrum pro xviiij mr. grossor. cum qua summ cunie redemi libros et calices conuentus ante gardianiam meam obli Jtem eadem persona anno eodem pro fabrica noui chori dedit con xvj mr. pro censu ij. marcarum temporibus vite sue Jsta in literi plenius continentur.

|: Redempcionem illius census require folio sequenti circa sign.

Jtem eodem anno Conradus schonenberg dedit duas marcas pro perpetua. Jtem ao. dni Mccclxxij Nicol volckmar in moys dedi sexagenas grossorum et vnum maldrum siliginis pro duabus miss functorum singulis septimanis celebrandis.

Ao. dni Mccclxxij Ego fr. Petrus Crischow gardiano gorliczens. stanciam Heynrici scheffer qui dedit vj marcas grossorum pro d missis vnam in altari S. crucis et vnam in altari b. virginis in sa animarum parentum suorum defunctorum videlicet Johannis schyb hille consortis sue. Jtem in salutem animarum henrici vrsi cum suis.

Ao. dni Mccclxxv ego fr. ny florin gardianus gorliczens. de licen consensu reuerendi patris nostri ministri et tocius conuentus subsc literam dedi dno conrado plebano in Cryschaw hec verba contin

Vniversis cristi fidelibus presentem literam inspecturis fr. ny fratrum minorum in gorlicz gard. totusque conuentus fratrum eorundem Salutem in domino Quoniam nonnunquam ea que ad laudem dei ordinata sunt propter diurnitatem temporis labuntur a memoria expedit ea ut certitudinis scripti patrocinio testiumque fide dignorum suffragio ad memoriam [illegible] huiusmodi ad posteros transmittantur. Hinc quod tam ad [illegible] quam presencium cupimus deuenire noticiam fratrum salutis [illegible] videlicet quod reuerendus dns. conradus de dobeschicz plebanus in cryschow diuina sibi inspirante gracia altare in ambitu nostro pro anime sue et progenitorum suorum salute comparauit largaque sua elemosina de nouo construxit vt per dei graciam amplius in gracia profi[illegible] defunctus vero vna cum progenitoribus defunctis si in penis fuerint [illegible] absolui et peruenire mereantur ad gloriam sempiternam. Jn quo [illegible] altari deputamus et concedimus obligacioneque fideli per presen[illegible] promictimus vnam missam singulis diebus a fratribus nostris perpe[illegible] temporibus celebrandam.

[illegible] dni Mccclxxx ego fr. Ny steynhus gardianus gorliczens. vna cum [illegible] meis senioribus obligaui me ad participacionem vnius misse [illegible] in altari s. crucis pro salute Sororis dicte Jutte libeste. Jtem [illegible] mortem in libro nostro mortuorum debet inscribi et eius memoria [illegible] anniuersarius ac progenitorum suorum circa festum inuencionis s. crucis perpetue cum alijs nobis recomendatis recitari pro quo resignauit [illegible] censum singul. ann. duarum marcarum.

[illegible] dni Mccclxxvij. Jn die inuencionis s. crucis ego fr. ny. florin. gard. [illegible] cum fratribus meis senioribus obligaui me ad faciendam perpetuam [illegible] in libro nostro mortuorum Sororis dicte maye Schenczelynne [illegible] anniuersarium singulis annis peragendo die qua ipsam dominus [illegible] medio vocauerit pro quo conuentus gorliczens. ab eadem persona re[illegible] in prompta pecunia xij marcas grossorum.

[illegible] dni Mccclxxvj circa festum ascensionis domini Johannes vlman de [illegible]dorf comparauit altare in choro nostro versus aquilonem in quo [illegible] septimanis perpetue debent legi vel cantari quatuor misse videli[illegible] dominica fer. ij. fer. vj et die sabbatina pro quo dedit in prompta [illegible] triginta quinque marcas pro edificio chori. Jtem dedit casulam [illegible] blanco cum alijs paramentis altaris. Jtem dedit vnum calicem [illegible] Que paramenta cum calice ipse dictus Johannes vlman com[illegible] pro xv marcis. Jtem idem elegit coram predicto altari sepeliri. [illegible] post mortem suam in libro nostro mortuorum debet inscribi et [illegible] memoria et anniuersarius perpetue fer. vj cum alijs nobis recom[illegible] recitari. Item fraternitatem huius conuentus. Jpse sepedictus [illegible] vlman elizabet sua conthoralis, eliza. ka. ny. filij suj. Jtem Jo[illegible] toppher et pe vlman cum animabus infra scriptis videl: vlman

Jutta parentes eiusdem Johannes vlman Jon circa fontem aleyt u eius. Jtem henr. auus eius cum vx. Jtem ticze patruus eius. Jtem tres sui martinus vlman, guczil vlman J. vlman pe. vlman, mathias man. Jtem czyna soror eius Jtem conuentus promisit consecracionem pedicti altaris procurari Omnia et singula supradicta plenissime in li sua sub sigillo conuentus et consensu omnium fratrum sibi tradita tinetur. Acta sunt hec temporibus fratris Johannis de lubano cust et Nycol florini gardiani et fratris Johannis de lemberg lectoris cet rumque fratrum seniorum conuentus in litera sua expressorum.

Ao. dni Mccclxxviij relicta nyczkonis eymut de conneratdorf comp uit participacionem vnius misse perpetue pro anima dicti nyczkoni patris sui et quod nomina eorum in libro defunctorum debeant ins pro qua conuentus recepit vestes supradicti nyczkonis valentes iiij n temporibus gardian. fratris ny de lubano.

Ao. dni Mccclxxviij. Die septimo mensis octobris. Ego fr. nic steynhus gard. gorliczens. vna cum fratribus conuentus mei de lic singulari reuerendorum patrum nostrorum videl. patris nostri bord ministri saxonie et fratris petri custodis custodie aurimontis hone virum iohannem vlman in tribus diebus videl. in tercia fer. et in q et in quinta participem feci trium missarum ad altare in choro ad lonem versus sinistr. . . posito et per eum in antea ab aliis pat prius conuentui gorliczensi presidentibus cum iiij missis intuitu d eius et suorum progenitorum salute comparat Datum — Jnsupe singulari gracia patris nostri fratris petri custodis custodie aureim et fratrum conuentus gorliczens. singulis annis fer. 2 infra octauam a sionis dni anninersarius dicti iohannis vlman et elizabeth vxoris eius agetur. Deinde singulis quatuor temporibus anni in nostris missis et sue consortis animarum memoriam habebimus et cum hac anim patris et omnium progenitorum ipsius animas in duobus sermonibus cipaliter nostre dedicacionis fideliter recommendando.

<†Jtem ao. dni Mccclxxx Ego fr. Nycolaus steynhus assignaui vnam sam in altario s. crucis cuncto futuro tempore persoluendam ad i ciam Sororis Jutte Lybystyn de consensu omnium fratrum mei co tus pro salute eiusdem in vita et post mortem ipsius anime sue roris eius et progenitorum suorum inscriptorum in literam mortu ad perpetuam memoriam habendam adhuc ei promisi Cuius in r pensum predicta resignauit conuentui xvj marc. de quibus conuent debebat sub nomine census temporibus rite annuatim roddere ij m

Ao. dni Mccclxix Ego fr. Nycolaus steynhus gardianus Gorliczensi cum fratribus meis feci Nycolaum longum et kunnigundam con suam participem vnius misse omni die in altare s. crucis tam i quam in morte et in recompensam . . . . . promisit fratribus x

s tali pacto, quod singulis annis dabit vnam marcam vel plus vel mi-
is quo et usque Satisfeciat fratribus de promissa pecunia.
m confratres nostri de artificio pistorum dederunt conuentui gorliczen-
nouum calicem argenteum deauratum signatum in pede calicis mit ey-
' silberen pretczel et hoc factum est ao. dni 1497 in vigil. corp. crist.
. dni Mccclxxj Gunczil ermilrich. dedit. duas marcas pro se et uxore
et adhuc viuens. pro memoriale perpetua. et post mortem inscriba-
in literam mortuorum perpetue.
no dni 1382 Jn vigil s. thome apostol. completum est opus organo-
per mgr. ortulphum famosum in arte organica. tempore fratris ny
hirsberg gardiani officium custodis agentis Quibus eciam temporibus
tuor vitree fenestre sunt in choro complete et locate constantis pre-
l marc.
is dni Mccclxxxj. Jn die s. hedwigis fuit chorus fratrum minorum
gorlitcz testudinatus et totaliter consumatus. temporibus patrum et
rum. ny. de hirsberg gardiani Et fratris Johannis de lewinberg le-
is publici. Jtem idem chorus ao. dni Mccclxxxv Jn festo s. Trini-
temporibus patrum fratrum fratris Nicol hirsberg gardiani et fratris
nnis de lichtenow lectoris per dom. georgium episc. Ebriazens. fuit
ecratus cum summo altari in honore b. virg. et s. francisci confess.
minus altare in eodem choro in honore trium regum quatuor docto-
s. bartholomei s. geodoci et s. hedwigis.
dni Mccclxxxiij in dedicacione reuerendus pater frater Johannes ly-
ow lector lubanensis dedit conuentui gorliczensi postillam super can-
fratris wilhelmi de melchede presentibus fratre Ny de hirsberg ibi-
gardiano fratre Johanne crischo lectore fratre petro besant lectore
e octone beczow lectore.
dni Mccccl xx reconciliata est ecclesia fratrum minorum in gorlitcz
cum choro capella s. barbare cimiterio jnfirmaria et ambitu et sex
ia de nouo consecrata 4or sunt intra marginem et s. nicolai et ca-
omnium sanctorum eciam de nouo consecrata cum vno altari per
r. patrem dnm. Johannem ep. Gardensem qui hoc fecit jncipiens
2a post trinitat. et fer. 6ta intra octauam corporis christi comple-
Jtem predictus reuerend. pater in vigilia Ruthis celebrauit omnes
hic in choro vna cum fratribus minoribus et ordinatis sex presbi-
s. Acta sunt hec temporibus reuerend. patrum fratrum fratris viti
oris gardiani tunc temporis et fratris Jacobi becherer lectoris eius-
i.
no di Mccclxxxiij in octaua s. Lodwici fr. nycolaus de hirsberg gar-
i. in gorlicz emit illam pulchram et deuotam aspectu ymaginem b.
ginis pro xxvj marcis preter fertonem ad quam persoluendam Con-
meye dedit marcas x. Eodem tempore per eundem capsa pro

eadem ymagine comparata cum suis pertinencijs pro septem marcis

Ao. dni Mccclxxxvj. fer. iij. infra octauam beatissimi patris nostri fran cisci Ego fr. nycol hirsberg assignaui primam missam in altari virgini gloriose toto futuro tempore persoluendam ad instanciam due katherin muererynne de consensu omnium fratrum mei conuentus pro salute eiu dem in vita et post mortem ipsius anime sue et mariti sui Mathie liberorum suorum inscriptorum in literam mortuorum ad perpetua memoriam habendam. Cuius in recompensam dedit conuentui x marc

Ao. dni Mcccxcix. Jnfra ascensionem dni martinus lyst de slvrot de de elemosina x marcas pro fenestris reformandis. pro participacio vnius misse perpetue ad altare b. virginis acta sunt hec tempore steynreckar gardiani de consensu seniorum conuentus, et sequenti an comparauit tabulam in summo altarj.

Testamentum conuentus super curiam s. in der helle. habet xxv. m Ex parte henczil. clerer de quibus pecunijs singulis annis datur tonna allecum supra xl^am^ conuentui.

Jtem supra curiam Nicze gunczil sunt xx marc. de quibus et conue vnam tonnam habet in xl ex parte Nicze mostroczil. Jtem super ria Jorge doring, sunt x marc. ex parte nicze et conuentus habet gulis annis mediam tonnam allecum in xl. Jtem supra curiam ke lin franckin steyninne. sunt x. mrc. Et super curia. Junge nicze mrc. Ex parte martini list pro quibus conuentus habet vnam to allecum in xl. Jsta omnia signata et scripta sunt in libro ciuitatis t pore gardiani fratris Andree richil. Ao. dnj Mccccvj.

Ao dni Mccclxxxvj in die conuers. S. Pauli erectum est altare in Jn honore corporis cristi et S. andree apostoli S. Nycolai episc. et S. martini episc. et conf. S. Sigismundi mart. et omnium sanct

Ao. dni 1476 casula de sameto viride coloris cum aliis paramenti taris fuit procurata. Eodem ao. casula de nigro sameto, anno j cappa aurea pro officiatore eciam de eo . . . .

Annis dni Mccclxxxj. Nos fratres de Custodia aurimontis vna cum Custodijs nostre prouincie vratislav. halberstad. Misn. Wicic. Prus et racionabiliter appellauimus Contra fratrem Borchardum de ma pro tunc Ministro Saxonie Non contra sentenciam corectionis Sed cu inhumana grauamina vt patet inscriptis et querelis. primo quod no nostras Custodias absque misericordia rexerit nimis nos grauando sui cessibus expensis quos fecit in perpetuo in equis, in familia consum vna die plus quam totus conuentus facit vno mense. Secundo quod grauavit in . . . et contribucionibus nec . . . extra ordinean ac co ordinem et prouincie personas. Tercio quod statutum fecit in br swick, quod gardianug aliunde suas contribuciones dare non habe vendere deberent res vsu consumptiles videlicet annonam etiam prof

us quod multum est crudele. Quarto quod nostras custodias ipse in florenis sine necessitate dampnauit. — Jn quadam controuersia in- nos et episcopum Misnensem, versam. Quinto quod principes sepius nderit in racionibus peticionibus Res non exaudiendo. Sexto quod suam tyrannidem et indebilem oppressionem duas Custodias wytnich rusce per beneficium appellacionis recedere ab eo fecit et coegit Se- o quod nimis crebre . . Gardianos et lectores adhuc extra capitu- m magnum dispendium ipsorum et conuentuum. Jta quod more rum prelicencias cogebautur Lectores transire, Octauo quod suis lis consilijs preuenerit Patrum consilia in capitulis et conuentibus ut non nisi Placet dicere ipsos oportet dum cum aliud et melius rent. Propter que et alia in querelis multo maiora deducta Reue- pater frater Petrus gener. Minister de prouinc. pernensi in ca- generali ferie tercie. Jn festo penthecostes celebrato suum com- rium videl. ffratrem Hessonem Ministrum superiorem alimanie, ad nciam nostram misit. Qui ipsum. fratrem Borchardum ex commis- patris Generalis Jn die S. Margarete in lipcz absoluit. Acta sunt Annis dni vt supra.

dni Mcccclxxj in vigil. S. laurencij testudinatum nouum refectorium. n anno domus hospitum et testitudo foris domum hospitum et la- i ambitu.

ao. dni. Mccccl xxv testudinata est domus prope chorum in vigilia itis.

ao. domini Mccccl xxvij completum est dormitorium et innouatum rum domum concordatum et eciam in lateribus confirmatum.

ao. dnj Mccccl xxvj renouata est camera seu secreta conuentus gor- cum meatu et hoc roboratum est cum sigillis ex secreto ciuitatis on conuentus et assensu ministri prouincie Saxonie et sub sigillo ministeriatus et ciuitatis Gorlizensis.

Annales franciscanorum.

no domini M⁰.C⁰.XXXI⁰. ciuitas regia Görlitcz construitur. Anno
ini M⁰.C⁰.LXXXVIJ⁰. Sanctus franciscus natus est. Anno domini
CC⁰.IX⁰. Sanctus franciscus ordinem fratrum minorum instituit.
pa honorius tercius anno M⁰.CC⁰.XXIIJ⁰. eundem cum bulla confir-
. Anno domini M⁰.CC⁰.XIJ⁰. idem sanctus pater ordinem sancte
e instituit quem dominus Innocencius quartus confirmauit. Anno
ini M⁰.CC⁰,XXIJ⁰. ipse idem sanctissimus pater terciam regulam
cripsit et ordinem penitencium instituit, Quem dominus nicolaus
us confirmauit. Anno domini M⁰.CC⁰.XXVJ⁰. quarto nonas octo-
anctissimus pater franciscus ordinis fratrum minorum institutor mi-
t ad dominum. Canonizatus est anno domini M⁰.CC⁰.XXVIIJ⁰.
IJ⁰ kalend. augusti per dominum gregorium nonum. Anno domini
CC⁰.XXXI⁰. sanctus pater ac frater Anthonius de padua migrauit ab
seculo, canonizatus anno sequente per dominum gregorium nonum.
o domini M⁰.CC⁰.LIIJ⁰ beata Clara mater pauperum diuinarum in
ino obdormiuit. Canonizata anno domini M⁰.CC⁰.LV⁰. per dominum
andrum quartum. Anno domini M⁰.CC⁰.XC⁰.IX⁰. Beatus pater et
er ludouicus filius regis sicilie et episcopus tholozanus transiuit ex
exilio. Anno domini M⁰.CCC⁰.XVI⁰. per dominum papam Johan-
XXII canonizatus. Anno domini M.⁰CC⁰.XXXIIIJ⁰ conuentus Gor-
ensis fuit fundatus per marchionem brandeburgensem et lusaciensem
opidum, Et nobiles dicti wirsynge dederunt fratribus allodium suum
area. Anno domini M⁰.CC⁰.XLV⁰.XIJ⁰. kalend. septembris conse-

crata est ecclesia fratrum minorum in görlitz per dominum Conra episcopum misnensem. Jn honorem beate Marie semper virgini sancti francisci. qui Reuerendus pater prefatus aniuersarium dedica eclesie eiusdem dominica post festum assumcionis marie singulis venerari instituit. Anno domini M^{0}.CCC^{0}.XV^{0}. celebratum est pri capitulum prouinciale in Görlitcz. Anno domini M^{0}.CCC^{0}.LXXX celebratum est secundum capitulum prouinciale in Görlitcz. Anno mini M^{0}.CCC^{0}.LXXJ^{0}. Jn die sancti benedicti depositus est muru tiqui chori et in die sancte potenciane primus lapis pro fundament ui collocatus, Qui anno M^{0}.CCC^{0}.LXXXI^{0}. in die sancte hedewigis e tudinatus et totaliter consummatus, Anno autem domini M^{0}.CCC^{0}.LXX Jn festo sancte trinitatis per dominum Georgium episcopum ebriace Jn honorem beate Marie semper virginis et sancti francisci conse Ordo sancti francisci benediccione patris celestis multipliciter dilata bet xxxiij provincias Vicarias VIJ Custodias CC.XL. Loca fratrum tingenta XLIIJ et eo iam multo amplius Loca uero sancte Clare C Et sunt sic duo milia centum LXXXIIJ. Anno domini M^{0}.CCCC^{0}. Jncepit heresis hussitarum in bohemia Anno domini M^{0}.CCCC^{0}.X concilio constanciensi heresiarcha johannes hus comburitur. Ann mini M^{0}.CCCC^{0}.XVJ^{0}. dominus martinus quintus eligitur, Qui an mini M^{0}.CCCC^{0}.XXX^{0}. fecit declaracionem in regulam fratrum mi que vulgo martiniana dicitur. Mortuus anno sequenti. Anno M^{0}.CCCC^{0}.XLJ^{0}. Sanctus pater bernhardinus de ordine fratrum rum migrauit ad dominum. Canonizatus anno domini M^{0}.CCCC^{0}. dominum nicolaum quintum. Anno domini M^{0}.CCCC^{0}.L^{0}. ren testudinata est ecclesia fratrum minorum in Görlitcz. Anno MCCCC^{0}.XXVIJ hussite obtinuerunt lubanum interfectis habitatori dem. Anno domini M^{0}.CCC^{0}.LXIJ. in die sancte elizabeth ref est hic conuentus secundum institucionem regule fratrum mi Anno domini M^{0}.CCCC^{0}.LIIJ^{0}. Jntrauit rex ladislaus pragam, C tus in die omnium sanctorum, Qui anno domini MCCCC^{0}.LVIJ^{0}. hereticorum mortuus est in die clementis. Anno domini M^{0}.CCCC^{0}.LX Sanctus pater bonauentura doctor deuotus cardinalis sancte rom clesie de ordine fratrum minorum canonizatus est per dominum quartum. Anno domini M^{0}.CCCC^{0}.LXXXIIII^{0}. obijt dominus p tus quartus tertius summus pontifex de ordine fratrum minorum eciam festum quinque fratrum minorum de ordine minorum inst uniuersum orbem sollemniter venerari. Eodem anno circa festu stolorum petri et pauli perfecta est hec presens forma cum st Prouincia saxonie habet custodias xij, Custodia thuringie habet uentus videlicet Erphordiam Molhusen Northusen Ysenakam Sal Arnstede Meyningen Kuborgk Molbach Weymer Salczam Custod

urgensis habet tot conuentus: Magteburg Halle Aschania Wittebergk
rbis Borgk Barbey, Custodia lipczensis habet Lipczik Egram Zeycz
ickaw Aldenburgk Weydam Curiam weyssenfelss, Custodia halbersta-
sis habet tot conuentus: halberstadt Brunswick Hildesheym honober
dlinburg Goslar, Custodia lubecensis habet lubeck Sunde Rostock
mar Grifiswalde Rygam Parcheym Sweryn Rebenicz Custodia wra-
uiensis habet tot eonventus: wratislauia Sweydenitcz Nyssam Bre-
Neuemargkt Monsterberg Namsla Streilin, Custodia brandeburgen-
habet tot conuentus: Brandeburgk Berlyn Stendel Vranckenuordia
redel Kyritcz Arensee, Custodia aureimontis habet Görlitcz Budis-
Zittauiam Legenitcz Goltberg Lemberg Lubanam Sorauiam Saganam
sin Lobaw, Custodia Bremensis habet bremam Hamborgk luneborgk
Stade, Custodia Misneusis habet Misnam Dresden Osschetz Fry-
m Torgam Kothwis Siczelitcz, Custodia stettinensis habet Stettin
law Newebrandenborgk Angermunde Arnswalde.

ERLAEUTERUNGEN.

1265. xix. Katherina rymerin — magna benefactrix fratrum. — *Ihr testament ist noch vorhanden in den protokollbüchern (libr. actorum) im görlitzer rathsarchive:* Katherina Rymerynn had diss hinochgeschrebin testament vnd zelgerethe gemacht vnnd durch hannssn Sneuplern irem vormund vor gehegkter banugk vorwillit, Also das sich der Rath noch irm tode allir irer guter vnderwinden vnnd solch testament vssrichten vnd gebin sal. Doch behelt ir dy fraw solch testamentes gantcze folkompne macht zcu irn lebtagen ire guter zcu genessin vnnd zcu gebruchen noch irm willen, ouch solch testament ein teyl ader gar zcu wandeln ader zcu widersprechin. So sy abir das nicht wideruffen ader jn ander weise wandlen wurde sal iss in mossin hernoch folgit ussgericht vnnd bestalt werdin. Zcum irstin sal man sy so got ober sy gebewt vnnd vonn hynnen nympt uff Sannd Niclas kirchoff zcur erdin bestattin, so das alle priester mite gehen sullen, sal man iczlichin vj gr. gebin, so das iczlicher verpflicht sey ein vigillg lessin vnnd ein zelmess haldin vnnd mit luthen als sichs geburt; ouch ij pf. wachs zcu virlichten vnnd vj elin gorlitsch tuch obirzcudeckin. Jtem zcu den sechs kirchen allhir zcu Gorlicz iczlicher X mrk. gr. Jtem der bruderschaft der priester zcu einer ewigen Jorigzeit vnnd begengniss XIII mrk. gr. Jtem zcu dem newen gestiffte vom leyden vnnsses herrn Jhesu xpi. X mrk. gr. Jtem inn sunderheyt denselben hern dy dy geczeitten syngen XIV mrk. gr. zcu einer mrk. zcinss zcu der kirchen. Jtem denselbin hern im gestifte XVIII gr. das sy sy mit einer vigilg vnnd einer selmessen sullen begeen. Jtem den nunnen zcum Luban vj mrk. gr. Jtem den nonnen zcur Nawmburg vj mrk. gr. Jtem den vettern uffm Oywin X mrk. gr. Jtem X mrg. gr. den armen luthen zcu Heligen dy man vnder sy zcu gleich teylen sal. Jtem den Antoniern 1 sco. gr

Jtem den armen schulern inn der schulen zcu schwen vnd gev X mr. gr. Jt. Mertin Meisners tachter kynndern XI mrk. gr. dem hern pharr j hung. gulden das er sy ins tottin buch sc bin losse. Jt. hrn Johanni Heinrici j hung. glden. Jt. hrn I Quittick j hung. glden vnnd den besten schrein. Jt. Hanns S plern j hung. glden. Jt. N. Schnwert j hung. gld. Jt. Katha Meisners tachter kynnde den besten mantel, ist das sy nich kloster bleybit, bleybt sy aber im closter sal man den mantel keuffin vnrd ir weisse cleider dorvmb kouffenn. Jt. den swar mantel vor schonegewannde Margarethen der Schuwerttynn ta Jt. Dorotheen Kysewetterynn ein bloen mantel vnnd den ne pelcz. Jt. Barbaren der nonnen ein swarczen mantel vnd de ringsten pelcz vnnd beste bethe. Jt. dy alde korsse der Zc brottynn zcu Luban Jtem dy groste kanne der bruderscha priester. Jtem den brudern inns closter ein halb fuder me item zcwey zelbade, dorczu ij firtl trenckbyr den armen luth *Da unwahrscheinlich dass ihr der titel magna benefactrix fr wegen des halben fuders märzbier und zweier seelbäder bei worden ist, mag sie sich den mönchen wol sonst im leben wo tig erwiesen haben. Das erwähnte todtenbuch ist nicht uns crologium sondern das in der pfarrkirche welches verloren g gen ist. Testamente dieser art belehren uns übrigens am b über die geistigen bedürffnisse jener zeit.*

— 265. viii. *Der gardian* Franciscus Sutoris *war nach Scultetus cat gardianorum von* 1470 *bis* 1475 *im amte. Er war ein fei rathes, welcher ihn beim bischof verklagte. Die klagepuncte eine gleichzeitige signatur:*

Nota Franzko Sutor Gardian czu Gorlicz hot gesprochen d nicht czu gorlicz stheen welle bie den Wendehûten. Jtem gesprochen das geringe leuthe uon cleinen steten, becker kurssеners sone die stat regierten die des nicht wirdig sein. das wir geistliche vnde weltlichen priestern vnde gelarten gram sein vnde abelegen in allen sachen. Jtem das wir ge chen alle selgerethe vnde bescheidungen hindern wo wir vnde mögen.

Jtem schankte her adir vorhink in deme clostir weyn vnde bir, czu schenken wider des rotes willen.

Jtem hot her gesprochen: das die becker alle wochengl genant geld off das rothaus geben das sie vngestrofet mö cken wie sie wellen. Auch hot uorczeiten eyne Romfart deme closter alleine vnde der pharre nicht ûber die glob

her den Rotmannen in eynn gesessen rote geton hat dorumme czu der czeit ir gelt dorczu gegeben haben.
Jtem spricht: her welde czu Gorlicz ein Gardian bleiben is were deme Rote vnde andern leuthen lyb adir leid.
Wendehûte *war ein spottnamen den sich Görliz bei irgend einer gelegenheit — vielleicht gegen könig Podiebrad — verdiente. Das bekannte spottlied der Zittauer auf die Görlitzer:*

an einer Mittwoch es geschah
dass man die Gôrlitzer ziehen sah u. s. w.

(welches übrigens einem plattdeutschen spottliede vom amte Schiefelbein nachgeahmt ist: 'vmb einen dingstag id geschah, dat man Polenzken thende sach u. s. w.) *schliesst:*

die Zitter han ein frisch gemuth
die Gorlitschen sind alle wendehuth.

•266. ij. Soror 3e regule. *Der orden des Francesco von Assisi zerfiel bekanntlich in drei klassen (regulae), die fratres minores, sodann die Clarisserinnen und endlich die Tertiarii, ordo tertius de pönitentia; letztere klasse wohnte nicht in klöstern sondern blieb in der welt zurück. Zu dieser hatte sich Christina Scheunerin bekannt. Jn Görlitz wo sie ein besonderes haus hatten, wurde die nonnengasse nach ihnen benannt. Es galt auch hier: monialium habitacula coenobiis proxime adhaeserunt; denn diese gasse wird zum theil durch das kloster gebildet. Die vorsteherin des hauses hiess procuratrix. Ueber die regelnonnen in Zittau, s. Pescheck gesch. v. Z. I. s.* 710. *Die ordines der Franciscaner besingt ein lied welches am festtage des stifters gesungen wurde:*

Tres ordines hic ordinat,
primumque fratrum ordinat
minorum pauperumque,
sit dominarum medius,
sed poenitentium tertius
sexum capit utrumque.

66. xviij. Nicolaus Arnold, *der. s.* 232. *ist nicht derselbe. Lorenz Utmann, herr auf Stolzenberg, sass von* 1462—73 *im rathe.*

67. xiiij. Peter Walde, *auch Waldaw genannt, seit* 1458 *rathsherr,* 1482 *burgermeister und* 1486 *aus dem rathe entlassen. Das kührbuch sagt hierüber:* as dann Peter Waldaw die eldisten hern auch die andern rathman offtmals im rathe groblichen vbirfarn, auch gemeine leute im rathe vnd in seinem hausse obil abegeweisst, ist zu besurgen gewest das sich aus sollchem vnd anderm seinen vor-

nehmen offruhr vnd czwittracht im rathe auch susten in der gebern mochte, deme vorzukomen ist er in der nehestfulge kuhr aussegelassen vnd forder in rath nicht gekorn, sunder an sein ende vor einen eldisten gehalden vnd besant worden. *testament verwahren die protokollbücher vom jahre* 1488. *Nac halt desselben besass er das dorf Kuhzal (Kuhzagel, jetzt N. Halbendorf) von Hans Leenhardt, dem er es abgekauft und machte es dem rath zu Görliz mit der beschwerung:* 'doroı jar zu ewigen zceitten ij tonnen schonisch heringk, eyne tonn vettern offn Oywin die ander tonne den vettern vnd brudern im closter zu geben.' *Ausserdem bestimmte er* 200 *mrk. vo nem hause, wovon für die mönche auf dem Oybin vnd im hie kloster zu* 'bier, fleisch, fische vnd brote worann sie nottdorff den haben' *verwendet werden sollte.*

— 268. xvj. Benesius de Duba. *Er war landvogt der Oberlausitz herr auf Hoyerswerda. Am hofe des herzogs Hans von G bekleidete er das amt eines hofmeisters. Es werden drei söhı ihm erwähnt, Heinrich, Beness und Johann, oder Jone, welche tere im necrologio eingetragen und in der klosterkirche begraben sein denkstein, sonst im chore über den grüften liegend, jetzt hi altare aufgestellt ist. Er gehört zu den ältesten kunstdenkmäle Oberlausitz und enthält das wappen des geschlechts von Duba m umschrift:* Anno Domini Mccclxxxj mens. novembr. obiit do. jon dm. Benesch de Duba. hic sepultus. *Der stein ist leider verkehrt gestellt worden. Unrichtig ist er beschrieben in den umgang deln von Knauthe, 'kurze histor. beschreib. des klosters zu O siebzehnt. stück.' und hiernach in Büschings 'alterthümern Görlitz', der gläubig nachschrieb, obgleich er an ort und stell richtige abschrift hätte nehmen können.*

— 268. v. Crasche de donin. *Burggrafen von Donyn oder von besassen schon im* 13. *jahrh. die veste Grafenstein nebst Ostr später zu herzog Hans zeiten die burg Tzschocha. Es ist kannt wer Crassche v. D. gewesen ist.*

— 268. xiij. Melchior de rechenberg. *Von ihm ist noch eine geden in der barbarakapelle vorhanden, welche ein gemälde, das j gericht vorstellend enthält. Jm vordergrunde is er kniee malt und darüber steht die schrift:* noch xpi. geborth mcc lxxxij yor ist gestorben der ehrveste und erber gestreng h melcher rechenberk von wyndisch bor dem got genode. *N ner sage stellt dieses bild einen traum des Rechenberg vor. ter dem altar steht auch sein erhaben gearbeiteter leichenste*

— x. Johannes martini rector scolarum. *Nach Tzschoppe's ge des schul- und erziehungswesens zu G. II. 5. 7. starb er* 14

269. xvij. Johannes de Horburgk. *Hans, Heinze und Nickel gebrüder von Hohberg bekennen dass sie einen busch genannt die vollunge, der bei ihnen zu lehen gegangen ist freigegeben haben den brüdern im kloster zu Görlitz, damit sie ihrem geschlechte eine jahrgezeit (anniversarium) halten. ao. 1438. urkunde im archive zu Görlitz.*

271. g. Johannes antiquus scriptor. *Vielleicht Johannes Elsterwerder, welcher 1404 zum letzten male als 'notarius civitatis' erwähnt wird und welchem Iohannes Buman oder Baumann folgte. Kührbuch.*

271. xv. Barbara Hilliszeryn. *Jhr testament von 1489 im protokollbuche von diesem jahre.* 'Die toguntsame fraw Barbara Helischeryun rct. das sie von dem testament vnd selegereth so etwan Iorge Helischer ir elicher man seligl. gedechtniss, inhalt des stadbuches gemacht, nach pflichtig vnd schuldig ist: item zu sanct peter V marg, item dem rathe arm vnd reych 1 mr. item zu s. Niclass V mr., it. zum heyligen geiste V mrg. it. zu sand Iocoff V mr. vnd den monchen IV mrg. So hat auch die gnante Barbara Helischeryn ir testament vnnd leczten willen in mossen als hienach fulget gemacht vnnd nach irem tode vff irem hawsse vffm nawen margte gelegen zu fordern vorwilliget, it. vffs rathawss arm vnnd reich XX mr. it. zu s. Peter XXIII mr. das sie ir eyne stat zu dem nawen altar das sie gestyfft hat geben vnd das sullen mawern lassen. it. zu sand Niclass xv. mrg. it. zum heyligen creucze x mrg. it. ins closter zum Bawhe X mrg. it. zu vnser lieben frawen v mrg. it. zum nawen hospital bey vnser lieben frawen kirchen X mrg. it. zu dem altare das sie gestifft vnd izt her Thomas hat XXX mrg. it. den vetern vffm Oywen xii mr. it. dem pharher vnd seinen capellann IV mr. it. in die bruderschaft der prister viij mr. das sie Greger Muldenern vnd Katherinen seine eliche hawssfrawe sullen einschreyben, it. zu dem steynwege viij mr. it. die Cristoff Hobergyn zu Wilke ist ir schuldig ix mr. die sullen auch komen zu sand Peterss kirche, it. hundert mr. sullen bleyben stehn vff dem hofe, doruon sal man kouffen den armen leuten gewanth, schuhe vnd selebath machen, die weyle das gelth wereth. —

l. iiij. Sepultus in habitu ordinis. *Das volk glaubte wer in der mönchskutte stürbe käme leichter aus dem fegefeuer. Fischart im bienenkorb fol. 8b sagt darüber:* leset die gantze bibel durch vnnd durch zur seit vnnd vberzwerch vnnd ich will den theologanten im quotlibet ein kanne weines zum bessten geben, so ihr daselbs künt finden das unser herr oder seine aposteln gewusst haben dass derjenige so inn eines barfüssers kapp stirbt weder inns fegefewr

noch inn die höll komme; darummb haben in solchem habit g
ben vnd begraben sein wollen gelehrte vnd vngelehrte.

S. 274. iij. *Das verzeichniss enthält die 11 klöster der custodie* Goldb
welche mit 11 andern custodien zur sächsischen Franciscaner
vinz gehörte. s. unt. die chronik des mönchsgestühles.

— 1. Conuentus aureimontis. etc. *Antonius de Padua ist erst*
verstorben, also ist die jahrzahl 1123 wol ein schreibfehler

— 5. conuentus Sittaviensis. cf. *Pescheck handb. s. 372 flg. Car*
annal. 1. 89. ist hiernach zu verbessern. castrum Rayn *ist die*
Roinungen in Böhmen.

S. 277. xvij. Jn causa vertente inter plebanum et conventum. *Die*
tigkeiten zwischen dem kloster und dem stadtpfarrer zu G
Johann von Luttitz, fingen 1386 an und dauerten viele jahre
biss sie ein unglückliches ende für die mönche nahmen. G
stand des zankes war die ausübung der officiorum divinorum
seelsorge, welche sich das kloster anmassen wollte, wogeg
stadtpfarrer sich widersetzte. Der rath sah sich genöthigt,
an den herzog Johann nach Prag zu erstatten, der darauf
befehl an beide theile erliess: 'quod discordiam non facere de
in sua civitate.' *rathsr. Die mönche folgten nicht, setz*
geistlichen handlungen zu denen sie nicht befugt waren, for
digten schimpfwörter gegen den stadtpfarrer und hetzten d
gegen ihn auf. Sie gewannen den dechanten zu Zeiz, I
von Elzilsdorf, für sich, welcher den pfarrer in den ban
Obgleich der bann gegen ihn wirkungslos war, da e
unter der gerichtsbarkeit des dechanten stand, so hatte er d
durch vielen verdruss und einen kostenaufwand von 300
Er klagte nun gegen das kloster bei dem pabste Urban V
cher die untersuchung der sache seinem auditor Peter von
übertrug. Beide theile mussten einen bevollmächtigten, pro
in Rom ernennen; der pfarrer wählte einen M. Johann C
das kloster und der dechant einen gewissen Jacob de S
Der pabst starb vor entscheidung des processes 1389 und se
folger Bonifaz VIII überwies ihn einem neuen commissari
cher die parteien vorlud. Die mönche blieben ungehorsam
sen und der richter entschied gegen sie, verurtheilte sie a
pfarrer die gehabten kosten zu erstatten. Sie appelli
gen die entscheidung an den pabst und der prozess wurd
dritten auditor, dem Petrus de Florencia übertragen. Au
sprach sein urtheil gegen das kloster aus, welches nunm
mit dem banne bedroht wurde wenn es sich nicht unt
wollte. Die ausführung der entscheidung gegen das klo

der pabst drei geistlichen auf, dem bischofe zu Tuden *dem prior zum Oybin und dem official zu* Breslau *George Fullschüssel. Bulla d. d. Romae apud s. Petrum iij non. maji pontificatus n. ij.* (1391) *im archive zu Görlitz. Der bischof von Tuden (episcopus Tudensis) ermahnte hierauf fruchtlos das kloster sich der entscheidung zu unterwerfen. Da seine gütlichen erinnerungen keinen erfolg hatten erliess nun der official von Breslau den nachstehenden bannbrief:*

Georgius fulschussil Canonicus Olhmuchouiensis et officialis Wratislauiensis, Executor ad infrascripta vna cum infrascriptis Collegis nostris cum illa cla. Quatenus vos uel duo aut vnus vestrum per vos uel alium seu alios etc. a sede apostolica specialiter deputatus, discretis viris domus maioris et sancte crucis Wratislauiensis ac sancti Sepulchri dominici in Legnicz, ecclesie collegiate Ebdomadarijs ecclesiarum sancte Marie magdalene sancte Elyzabeth in Ciuitate Wratislauiensi in Nouo foro, sancte Marie et sancti Petri in leguicz, in Haynouia in Goltberg, in Lemberg, in Boleslauia in Nuenburg in Bertoldiuilla in Lubauo in Rychinbach in Sydinberg in Sittauia in wyswassir in Bernsdorff, et in Lobouia in Camencz in Budissin in hayn in Mysna in Aldinburg in Dresdan in konigispork in Rothinborg in Czeicz in Nuenburg circa salam in Rochelicz nec non beate Marie virginis in lecta curia sancti Nicolai sancti Galli beate virginis in lacu in Ciuitate Pragensi in Ostrauia et in Grym, Wratislauiensis Pragensis Mysnensis et Nuenbergensis dioceseos ecclesiarum parochialium Rectoribus nec non venerandis honorabilibus et discretis viris dominis Abbatibus Prioribus prepositis Decanis Archidiaconis Cantoribus Custodibus Thesaurarijs Canonicis vicarijs Altaristis Archipresbyteris et presbyteris curatis et non curatis Ciuitatum et diocesium predictarum ac personis ecclesiasticis in quibuscunque dignitatibus constitutis, ad quem uel ad quos seu cui uel quibus presentes nostre litere seu presens noster processus sunt et sint presentate et presentatus aut earum seu ipsorum vigore requisiti seu requisitus Salutem in Domino et mandatis nostris ymo verius apostolicis firmiter et humiliter obedire literas Executorias sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Bonifacij diuina prouidencia pape viiij cum summarum diffinitarum ac condempnacionum expensarum per uenerabiles et circumspectos viros dominos Petrum de Coppa tunc et Petrum de Florencia ac Thomam de Wallingrot sacri palacij apostolici causarum auditores nec non ipsarum expensarum taxacionum per eosdem dominos Petrum de florencia coram dicto quondam Domino Petro tunc Auditore et coram se ac coram To-

mam Auditorem pro honorabili viro domino Johanni Luticz
ctore dicte parochialis ecclesie in gorlicz in ipsis literis apost
nominate et contra Gwardianum et fratres domus ordinis M
rum in gorlicz et Henricum Decanum Czicensem in palacio
sarum apostolico latarum et statarum vera bulla plumbea i
Dominici nostri pape cum cordula canapea more Romane
bullatas saluas, sanas, et integras non viciatas nec in aliqu
parte suspectas sed omni prorsus vicio et suspicione carentes
bis pro parte dicti Domini Johannis Rectoris ecclesie in G
coram notario et testibus infrascriptis presentatas nos cum e
decuit renerencia recepisse noueritis Quarum quidemliterarum
stolicarum tenor sic incipit: BONIFACIUS episcopus seruu
uorum dei venerabili fratri Episcopo Tudensi et dilectis filijs
Monasterij in Oywin per priorem soliti gubernari Pragensis
seos ac Officiali Wratislauiensi Salutem et apostolicam bened
nem. Peticio dilecti filij Johannis luticz Rectoris parochial
clesie in Gorlicz Mysnensis Dioceseos nobis exhibita cont
quod licet Henricus de Eczilsdorff dominus Droysker Dekan
clesie Ciczensis Nuenbergensis dioceseos in eundem Rectorem
lam haberet iurisdiccionem ordinariam seu eciam delegatam
tamen Decanus ad instanciam Guardiani et fratrum domus o
minorum in Gorlicz predicte Mysnensis dioceseos contra pred
Rectorem nonnullos iudiciarios processus diuersas excommuni
nes et alias summas continentes facere presumpsit, quam
facto propter quod idem Rector dampna et expensas Trecent
florenorum auri de Camera sustinuit, ac deinde nichilominu
fati Guardianus et fratres parochianos dicte ecclesie temere
canonicas sancciones ad divina officia receperint et eisdem predica
et asseruerint, se illos absolnere posse a quibuscunque peccatis p
commissis prout locorum ordiuarij de Jure possent et nonnullos
tis parochianis ad eligendum sepulcrum apud ecclesiam eorundem
diani et fratrum contra instantiam induxerunt indicti Rectoris nor
cum preiudicium et granamen propter que Idem Rector ad sede
stolicam appellauit ac felicis Recordacionis Vrbanus papa VI
decessor noster causam appellacionis huius modi et negocij
cipalis que inter Rectorem ex vna parte et Guardianum ac
necnon Decanum predictum super premissis et eorum occ
conjunctim uel diuisim ex altera vertebatur, quod Petro de
Cappellano dicte sedis et Auditori causarum palacij aposto
instanciam dicti Rectoris, audiendam commisit et sine dubi
tinuandam non obstante quod causa ipsa de sui natura ad
nam curiam legitime deuoluta et apud eam tractanda et fi

non esset coram quo Magistris Johanne Gasthow procuratore Rectoris et Jacobo de Submago substituto per Magistrum Nicolaum lubek procuratorem Guardiani et fratrum ac decani predictorum prout ad hoc idem Nicolaus lubek ab eisdem Guardiano et fratribus ac decano sufficiens mandatum habebat Jn iudicio comparentibus et per eorum quemlibet quendam pro parte sua in huiusmodi causa dato libello ac lite per eos legitime contestata necnon de calumpnia et veritate dicenda in ipsius Auditoris presencia prestitis iuramentis ac traditis per eos nonnullis proposicionibus et articulis in causa huius modi et contra eosdem proposiciones et articulos quibusdam excepcionibus hincinde datis productis que per eos nonnullis literis autenticis Instrumentis publicis alijsque Juribus et Monumentis quibus partes ipse voluerant in huius modi causa vti, et contra eadem producta quibusdam excepcionibus utrimque datis in terminis eis ad hoc predictum Auditorem successiue et peremptorie assignatis Tandem prefato predecessore sicut domino placuit sublato de medio Nos diuina fauente clemencia adapicem summi apostolatus assumpti omnibus auditoribus causarum dicti palacij commisimus, ut omnes et singulas causas quas excommissionibus dicti predecessoris audiebant in eo statu in quo tempore obitus eiusdem predecessoris remanserant coram eis resumerent ipsasque audirent et sine debito terminarent iuxta tenores commissionum factarum eisdem quiquidem auditor ad dicti Johannis instanciam prefatum Jacobum ad concludendum et concludi videndum in causa huius modi uel dicendum causam racionabilem qua re concludi in ea non deberet per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem Jn quo dicto Johanne coram prefato auditore in iudicio comparente et dicti Jacobi non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam in huiusmodi causa concludi petente memoratus Auditor reputans eundem Jacobum quo ad actum huius modi, prout erat merito contumacem in eius contumaciam cum dicto Johanne in huius modi causa concludente conclusit et habuit pro concluso et ad eiusdem Johannis instanciam predictum Jacobum ad suam in causa huius modi diffiniam sentenciam audiendam per quendam Cursorem nostrum citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem In qua prefato Johanne coram predicto Auditore in Judicio comparente et dicti Jacobi non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam huius modi sentenciam ferri petente sepedictus Auditor reputans eundem Jacobum quo ad actum huius modi prout erat merito contumacem in eius contumaciam iustis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis actitatis ha-

hitis et productis in causa hujusmodi ipsisque cum diligencia
censitis et facta super hys omnibus coauditoribus suis dicti pal
relacione plenaria et fideli de ipsorum Coauditorum consilio et
sensu per suam diffinitiuam sentenciam pronunceiauit decreuit
declarauit prout ea omnia indicto libello pro parte prefati Re
ris in huius modi causa exhibita petita fuerant, recepciones pa
chianorum predicaciones asserciones et inducciones predictas fu
et esse temerarias illicitas et iniustas et defacto presumptas ip
que predictis Guardiano et fratribus facere non licuisse nec li
eosque cogendos et compellendos fore ac cogi et compelli de
ut destiterint a premissis et talia seu similia in futurum att
ptare non presumerent dictosque Guardianum et fratres ac deca
in expensis in hujusmodi causa coram eo legitime factis conde
nandos fore et condempnauit ipsarum expensarum taxacione
imposterum reseruata a quaquidem sentencia pro parte dicti
Guardiani et fratrum ac Decani fuit ad sedem appellatum p
ctam nosque causa appellacionis huius modi ab eadem sent
interjecte dilecto filio magistro Petro de florencia Cappelano n
et Auditori causarum palacij predicti audiendam commisim
sine debito terminandam qui ad dicti Johannis instanciam p
tam Jacobum ad dandum et recipiendum libellum in causa
modi etc. Et sic finit: Nos itaque predicti Rectoris supplic
nibus inclinati que super hys ab eisdem Auditoribus proinde
ta sunt rata habentes et grata dictasque sentencias auctoritate
stolica confirmantes Discrecioni nostre per apostolica scripta
damus quatenus vos uel duo aut vnus vestrum per nos uel
seu alios premissa execucioni debite demandantes easdemque
tencias ubi et quando expedire uideritis auctoritate nostra so
niter publicantes eosdem Guardianum et fratres ad desiste
ab huius modi predicacionibus assercionibus et induccionibu
ctoritate predicta compellatis facientes eidem Rectori de pr
Trecentis florenis in quibus prefati Guardianus et fratres a
canus ut premittitur condempnati extiterunt, ac alijs flore
summis predictis expensis iuxta predictorum Instrumentoru
rundem condempnacionum et taxacionum tenores plenam et
tam satisfaccionem impendi Contradictores per censuram ec
sticam appellacione postposita compescendo Datum Rome apu
ctum petrum iij Non. Maij Pontificatus nostri Anno Secun
Post quarum quidem literarum apostolicarum presentacion
receptionem fuit nobis pro parte dicti domini Johannis R
propositum cum querela quod licet pridem Reuerendus in
pater et dominus dominus Turbius dei gracia Episcopus Tu

collega noster in hac parte, receptis per eum dictis literis apostolicis ad instantem requisicionem procuratoris Domini Johannis Rectoris supradicti, auctoritate sibi tradita et concessa in eisdem attenta forma literarum earundem et quatenus ex ipsarum literarum forma poterat certos processus cum solempnitate Juris fecisset et inscriptis promulgasset, per quos inter cetera predictos Guardianum et fratres dicte domus in Gorlicz monuisset et in virtute sancte obediencie distincte precipiendo mandasset eisdem ut infra certum terminum eis indictis suis processibus deputatum a predicacionibus assercionibus et induccionibus prelibatis desisterent dictasque asserciones et inducciones tamquam minus veras et contra canonicas sancciones hactenus factas solempniter publicare ac refutare et refutari procurare curarent ipsasque ipsas predicaciones asserciones et inducciones minime facere uel attemptare presumerent uel aliquis eorum presumeret nec ipsi uel aliquis eorum de huius modi predicacionibus et alijs premissis dicto Rectore seu ipsius Cappellanis inuitis tam temere contra Juris disposicionem prout egerunt hactenus intromitterent excitarent seu quouismodo attemptarent aut aliquis eorum attemptaret Et nichilominus monuerit dictos Guardianum et fratres domus predicte in Gorlicz nec non Henricum decanum ecclesie Ciczensis, quatenus prefato domino Johanni Rectori uel procuratori suo eius nomine de Trecentorum florenorum auri in quibus eidem domino Johanni Rectori sentencialiter finaliter existunt condempnati ac Centum quinquaginta alijs florenis, summis pro expensis in hujus modi causa per eundem dominum Johannem et nomine suo factis ac de viginti tribus florenis eiusdem monete pro literis executorijs per ipsum dominum Johannem et suo nomine expositis eidem domino Johanni uel suo procuratori eius nomine infra alium terminum competentem eis assignatum plenam et integram satisfaccionem et solucionem impendant realiter et cum effectu Alioqiun si forte premissa omnia et singula prout eis mandata adimplere non curarent dictus dominus Episcopus collega noster in predictos Guardianum et fratres ac Heinricum decanum prefatum et singulariter in singulos execucionis in domum vero predictam seu Conuentum ipsius domus suspensionem et in ipsius domus seu Conuentus ecclesiam interdicti sentencias tulit infra scriptis et ecclesia promulgauit Et insuper certis sub execucionibus supra premissis Vices suas donec eas ad se duceret, reuocandas super publicandum et insinuandum literis apostolicis et processibus ipsis Guardiano et fratribus dicte domus ac domino Henrico decano prefato omnibusque alijs et singulis quorum interesset, duxerit committendum

prout hec et alia in ipsis processibus lacius suut expressa q
hic haberi volumus pro expressis insertis Et ipse quoque pred
litere apostolice et processus huiusmodi et omnia et singula in
contenta ad indubitatam noticiam dictorum Guardiani et frat
ac Domini Henrici Decani peruenissent et in Choro ecclesie
domus et Conuentus fratrum ordinis Minorum in Gorlicz de
presenti Die xiij mensis Julij per plures ecclesiarum Rectore
Subexecutores ad hoc requisitos ipsis intimare et publicare pr
de hys omnibus et singulis per Jnstrumenta publica deinde
scripta fuit et est nobis nobis facta plena fides: Tamen pre
Guardianus et fratres domus predicte atque Henricus Decanus
pradictus in reprobum sensum dati, spretis dictis literis et m
tis dicti college nostri apdicacionibus assercionibus et induccio
prenarratis desistere huiusmodi que asserciones et inducciones
quam minus veras solempniter publicare et refutare ac re
procurare, prout moniti et requisiti fuerant, minime curarun
prefato Domino Johanni Rectori uel ipsius procuratori de
ctorum florenorum summis satisfacere neque cum ipsis amic
ter componere pro eisdem infra terminum eis deputatum cu
runt huiusque neque curant propter quod non est dubium,
Guardianum et fratres ac Henricum decanum excommunica
Conuentum vero suspensionis sentencias in processibus sup
domini Episcopi College nostri contra ipsos prolatas incurisse
nos eciam incidisse declaramus perpresentes. Quare pro pa
cti domini Johannis Rectoris nobis extitit supplicatum, ut s
remedio optimo prouide curaremus presertim ex eo quia dict
minus Episcopus Tudensis inremotis partibus agit, ut Rom
curia ita quod de facili non possit ad ipsum haberi recursus
processu vlteriori et propter moram diuturnam timetur i
mino Rectori periculum imminere Nos volentes mandatis
licis prout tenemur obedire et predictum per prefatum do
Episcopum Collegam nostrum quoad execucionis inchoa
summarum quantum de Jure possumus continuare similite
mitare vobis igitur et cuilibet vestrum in virtute sancte ob
et sub excommunicacionis pena quam in vos et quemlibet
trina canonica monicione premissa si non feceritis quod
mus secundum in hys scriptis distincte percipiendo mandan
tenus vos et quiuis vestrum cui presentes litere diriguntur
quem uel ad quos presens noster processus peruenerit et
dem seu eodem fueritis requisiti seu requisitus memorato
dianum et fratres ac Henricum Decanum Ciczensem singu
bus dominicis et festiuis in vestris ecclesijs et locis alijs

pediens fuerit dum maior populi multitudo conuenerit ad diuina, excommunicatos, pulsatis Campanis candelis accensis et in terram proiectis, Conuentum vero domus predicte suspensum abingressu ecclesiam domus iamdicte in Gorlicz Jnterdictam publice nunccietis ab huiusmodi denuncciacione non cessantes donec predicto domino Johanni Rectori de premissis condempnatis condignam sat tisfaccionem impendant, et mandatis sancte matris ecclesie redeanparatam et a nobis uel superiori nostro aliud receperint in mandatis Quicunque autem in premissis duxeritis faciendum nobis per vestras patentes literas aut Jnstrumenta publica de execucionibus presentis processus faciendum et factis intimari curetis Jn quorum omnium et singulorum testimonium premissorum presentes literas seu presens publicum Jnstrumentum huiusmodi nostrum processum in se continens seu continentes per notarium publicum infra scriptum scribi et publicari mandanimus et nostra iussimus appensione Muniri Actum et datum Wratislauio in domo Habitacionis nostre Sub Anno Natiuitatis domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo primo Jndiccione xiiij die Vicesima prima mensis Augusti hora tercia uel quarta Pontificatus supradicti domini nostri domini Bonifacij pape viiij anno Secundo Presentibus honorabilibus et discretis Viris domino Nicolao frawinstat Poznaniensi et sancti sepulchri Dominici in legnicz ecclesiarum Canonico Mathia de Goltberg. Conrado Hertling de Crossin clerico wratislauiensis dioceseos notarijs publicis ac Johanne Grolok Ciue Wratislauiensi testibus ad premissa vocatis specialiter et Rogatis.

Et ego Conradus Czips quondam Nicolai de Slawkindorff Clericus Strigoniensis dyoceseos publicus auctoritate Jmperiali notarius ac Scriba causarum Consulum Wratislauiensium predictarum literarum apostolicarum presencium recepcioni requisicioni et execucioni alijs que omnibus et singulis premissis dum sic ut premittuntur fierent et agerentur vna cum prenominatis testibus presens interfui Sed alijs plurimum prepeditus presentem processum sentenciam excommunicacionis in se continentem de manu alterius ingrossare procuraui hic autem me manu mea propria subscripsi et in hanc publicam formam redegi signo et nomine meis solitis et consuetis vna cum appensione sigilli domini mei officialis Commissarij et executoris prefati consignando in fidem et testimonium omnium premissorum.

Ego paulus libiskint substitutus et Ebdomadarius ecclesie Wratislauiensis exequtus sum presens mandatum die xx prima mensis Augusti.

Ego Petrus Nigri Exsecutus sum mandatum

Ego Stewicz plebanus in Sorow executus sum presens r
datum viij die mensis septembris.

Ego Paulus viceplebanus in kotbus executus sum presens i
datum viij die mensis Septembris.

Ego mathias Abbas in Sagano canonicus regularis exe
sum in die natiuitatis beate virginis marie.

Ego Sanderus plebanus in Sommerfelt executus sum pr
mandatum viij die Mensis Septembris.

Ego Nicolaus Stüue Canonicus Lubucensis et prep
Sanctimonialium prope Gubin executus sum presens mandatu
Die natiuitatis marie virginis gloriose.

Ego . . . . altarista et cappellanus ecclesi

Ego plebanus sancte marie magdalene in ciuitate*) ex
sum presens mandatum xxij mensis augusti.

Ego frater Nycolaus de Sommersberg plebanus ecclesie
Elizabeth executus sum presens Mandatum die xxij mensis au

Ego Johannes plebanus beate Marie virginis in legnic
cutus sum presens mandatum xxij die mensis Augusti.

Ego Johannes plebanus in Nouo foro executus sum p
mandatum xxij die mensis Auguti.

Heynricus de bewtin curatus ecclesie collegiate legn
executus sum xxij die mensis augusti.

Ego Johannes plebanus beate Marie virginis in legnic
cutus sum presens mandatum xxij die mensis Augusti.

Ego mathias frater ordinis sancti iohannis got. comme
in goltberg executus sum presens mandatum xxiij mensis A

Ego Johannes Commendator in Lemberg**) Executu
plenum mandatum xxiij die mensis Augusti.

Ego nicolaus storch plebanus sancti petri in legnicz e
sum hoc mandatum xxij die mensis augusti.

Ego Conradus prior in Lubano executus sum mandat
strum xxiiij die mensis Augustij.

Ego petrus plebanus in Rengerstorf executus sum
mandatum xxiiij die mensis Augusti.

Ego Johannes bobelicz plebanus in horkaw executi
mandatum hoc xxvij die mensis Augusti.

Ego Nicolaus plebanus in Ostrauia executus sum
mandatum die xxiiij mensis Augusti.

Ego Johannes Commendator in Zittauia prescriptum

*) Wratislavia.
**) Löwenberg.

tum executus sum dominica proxima post festum sancti Bartholomei apostolici gloriosi.

Ego Johannes Canitz Rector Ecclesie lobauiensis executus sum mandatum vestrum xxvij Die mensis Augusti.

Ego Henricus Decanus ecclesie Budissinensis executus sum mandatum vestrum et signum meum apposui.

Ego Albertus plebanus in Budissin executus sum.

Ego petrus Lesnaw plebanus in Reychinbach executus sum presens mandatum xxvij die mensis Augusti.

Ego Peczoldus plebanus in Hinrisdorf*) executus sum presens Mandatum xxvij die mensis Augusti.

Ego Johannes plebanus in Sydinberg executus sum presens mandatum iij die mensis octobris.

Ego Volcz plebanus in prato**) executus sum presens mandatum 3 die mensis octobris.

Ego Heynricus Rodewicz plebanus in Hokirche executus sum presens mandatum xxvij die mensis augusti.

Ego iohannes plebanus in hermerstorf***) executus sum mandatum.

Ego petrus Lesnau in Reychinbach executus sum presens mandatum xxvij m. Aug.

Ego henricus plebanus in Nedin executus sum presens mandatum 3 die mens. Oct.

Ego Hermannus plebanus in Thucheres****) executus sum presens mandatum xxvij die mensis Augusti.

Ego Hinricus plebanus in Bernstorf†) executus sum presens mandatum tercia die mensis octobris.

Ego Bernhardus plebanus in Fredrichstorf executus sum mandatum tercia die mensis octobris.

Ego iohannes plebanus in iawernik executus sum mandatum tercia die mensis octobris.

Ego Hinricus plebanus in ossek executus sum mandatum tercia die mensis octobris.

Ego paulus plebanus in ebirspach excutus sum xxvij die mens. aug.

Ego Nicolaus plebanus in Spremberg executus sum presens processum vij ydus Septembris.

Ego nicolaus plebanus in Kunczendorf executus sum mandatum octauo die mensis Septembris.

*) Hennersdorf.
**) Wiesa (bei Seidenberg, jetzt böhmisch).
***) Hermsdorf.
****) Tauchritz.
†) Bernstadt.

Et ego Nicolaus Sculc. plebanus in Beymiswalt executus s
Mandatum presens Die viij[va] Mensis Septembris.

Ego theodoricus plebanus in schonenborn executus sum a
datum.

Ego iohannes plebanus in Leschewicz executus sum m
datum.

Am originale im görlitzer archive hangen 53 *wachssiegel, we die zeugen und vollstrecker zur beglaubigung daran befestigt ben. So schrecklich nach der meinung jener zeit die gewalt ses bannes für das kloster seyn musste, so scheint es dennoch hätten die mönche sich auch dadurch noch nicht beugen las denn im jahre* 1393 *lagen sie noch im banne und der stadtp rer musste zu einer neuen massregel greifen, um auch die liche macht gegen dieselben zu erregen. Er that nunmehr ganze stadt in den bann unter dem vorgeben, so lange die ex municirten mönche in der stadt geduldet würden, könne er w lesen, noch todte beerdigen, noch mit gottes leichnam die kra stärken. Da ging neue noth an, die nur den unschuldigen Der pfarrer, um die verweigerung der sacramente recht drüc zu machen, wählte die zeit vor ostern dazu aus, nehmlich an tare lies er seine verfügung dem rathe bekannt machen. D wendete sich erst an den bischof zu Meissen nach Stolpen und um anweisung, wie man sich dabei verhalten solle. Die ant fiel nicht günstig aus und nur mit mühe erlangte man endlic erlaubniss, wenigstens die leichen* — welche seit einiger zeit beerdigt lagen! — *begraben und messe anderwärts hören zu fen. Vorher hatte der rath erst den mönchen anbefehlen m zu ostern das kloster zu räumen, was dem landvogte Anshelm Ronaw gemeldet wurde.* 'Czachmann keyn Lobirocz (*Lieberose* her Anshelm alz dy monche das kloster suldyn remin uf di tern.' *rathsr. Die erlaubniss kam kurz vor ostern an, es* 'unsirs hern bischoffs juriste von Mysen der eynen brieff ge hat alz der pfarrer daz singen gelegt hatte, daz man die mochte begraben uff den kirchoff, vnd ouch uzwennig de messe horen.' *rathsr. Das singen legen, so lautete damal bezeichnung des bannes. vgl. Haltauss glossar. s. v.* 'gesang.' daz singen wart geleit vnd dy heyligen sacramenta unz wurde boten', *sagt die rathsr. bei sabb. a. laetare,* 1393. — —

Der rath setzte auch seine drohung ins werk. In der rechnung ist angegeben dass die mönche 2 *schock groschen pfingen und dass sie sodann auf kosten des rathes aus der geschafft wurden. rathsr. in vigil. pasce.* 'den monchen daz

treumin solden uff di heiligen tage daz man di lute berichten moge vnd mochte singen ij sc.' *gleich darauf* 'eynen furman der sie weg us der stat furete 1 sco.' *Stadtknechte besetzten darauf das kloster und bewachten es.* 'Ryman, Hans Zolner vnd Alex dy ganze woche in der monchen kloster umb koste vnd weche x tage.' *rathsr. Jetzt fiel den mönchen der muth und sie legten sich auf das bitten. Es ist nicht bekannt wohin sie sich nach ihrem abzuge von Görlitz begeben hatten. Aber im Juli* 1393 *langte schon ein breve an, worin dem bischofe zu Meissen übertragen wurde die mönche vom banne zu absolviren.*

Venerabili in christo patri dei gracia Episcopo Missinensi vel eius vicario in spiritualibus Franciscus miseratione diuina trinitatis Scte Susanne presbiter Cardinalis Salutem et sinceram in domino caritatem Ex parte Johannis Lutitz presbiteri Rectoris parochialis ecclesie in Gorlicz vestre Dioceseos ac omnium et singulorum presbiterorum Cappellanorum beneficiatorum et clericorum in sacris et Minoribus ordinibus constitutorum ipsius parochialis ecclesie nobis oblata peticio continebat quod ipse Rector olim contra Gardianum et fratres ordinis fratrum Minorum Conuentus Gorlicensis dicte vestre diocesis super nonnullis iniurijs sibi et ecclesie sue supradicte perdictos Gardianum et fratres illatis in palacio apostolico causarum pro se et dictam ecclesiam tres diffinitiuas sentencias obtinuit datique fuerint ipsi Rectori ac sede apostolica ad exequendum ipsas sententias certi executores quorum vnus easdem exequendo per suos processus dictis Gardiano et fratribus ac eis adherentibus complicibus fautoribus et sequacibus mandauit ut dicto Rectori infra certum terminum in ipsis processibus expressum de et super hys in quibus condempnati erant satisfacerent Alioquin in Rebelles excommunicationis et in ipsum Conuentum et quascunque ecclesias et loca in quibus ipse Gardianus et fratres moram traherent quamdiu in eis forent et ad certos dies post recessum eorum interdicti sentencias promulgauit reseruauitque sibi uel superiori suo predictarum sententiarum absolucionem et ipsius interdicti relaxacionem et ipsam ecclesiam propter presenciam ipsorum Gardiani et fratrum per ipsos processus ecclesiastico subposita interdicto ipse Rector presbiteri Cappellani beneficiati et clerici credentes ipsum interdictum ad ipsam ecclesiam non extendi in eandem ecclesiam sic ut premittitur ecclesiastico subposita interdicto in suis ordinibus tanquam simplices et curis ignari et non contemptum clauium ministrarunt et aliis se immiscuerunt diuinis Cum autem nunc inter ipsos Rectorem Gardianum et fratres amicabilis composicio interuenerit dictique executoris iurisdictio ut fer-

tur expirauerit Supplicari fecerunt humiliter ipsi Rector presbit
Cappelani beneficiati et clerici eis de debito absolucionis benef
et dispensacionis gracia ac quod ipsam parrochialem ecclesiam
ipsius interdicti relaxacione per sedem ipsam ——— prouic
Nos igitur Auctoritate domini pape cuius primarie curam geri
Et de ejus commissione in talibus generaliter nobis facta Circ
spectioni vestre committimus quot si est ita ipsos Rectorem p
biteros Cappellanos beneficiatos et clericos a generalibus sus
sionis et interdicti sentenciis ab ingressu ecclesie quaspropter
missa incurrerunt et excessibus huiusmodi absoluatis in forma
clesie consueta. Et iniuncta inde eorum cuilibet auctoritate
dicta pro modo culpe premia Salutari Quodque de cetero i
milibus non excedant sed interdicto durante predicto illud stud
inuiolabiliter obseruare Eisque ad tempus prout expedire vid
a suorum ordinum executione suspensis demum suffragantibu
meritis alioque canonico eis non obstante super irregularitate
modo contracte dispensatis immo cum eisdem ipsumque int
ctum circa ipsam ecclesiam amoueatis et relaxetis Datum I
apud Stum. Petrum iiij Nonas Julij Pontif. dni. Bonifacii pap
Anno Quinto.

Aflorndno de omtlas

R Cervarie.

Dies geschah und die mönche, welche darauf einen güt vergleich mit dem pfarrer abschlossen, zogen wieder in ihr ein.

Der herzog Johann von Görlitz hatte sich in der sach bemüht und die rathsrechnungen beweisen, dass er oft mi bischof von Meissen verhandelt hat.

Die strenge aber, mit welcher der pfarrer Johann von auf vollstreckung des bannes bestand, hatte ihn empört, er auch den pfarrer nach Prag forderte. Dieser fürchtet handlungen, wie sie am böhmischen hofe damals gegen die lichen mehrfach geübt wurden; (kurz vorher hatte k. Wen den domdechanten von Prag mit dem degenknauf auf de geschlagen, die geistlichen Puchnik u. Pomuk gefoltert un tern darauf ersäufen lassen. vgl. Pelzels k. Wenzel. I. Auch der görlitzer rath muss diese befürchtung getheilt denn nach den rathsr. schickte man erst gesandte nach welche dem pfarrer sicheres geleit auswirken sollten. 'Tec Prage czu Jacoff Sleiffen vnd czu dem statschreiber daz sy redin mit unsen hern dem herczoge von unsirs pharrer daz he sicher were czu einem tage czu komen.' *Der herczog*

nichts versprochen zu haben; denn gleich darauf gingen wieder gesandte an ihn und baten ihn ausdrücklich dass er sich nicht an dem pfarrer vergreifen möge. 'Jacoff Sleife vnd der statschreiber kein Prag von des pharrers wegen vnd botin vnsirn herrn daz er sich an eine nicht vergrefe.' *rathsr.*

Es fehlt an nachricht wie herzog Johann den pfarrer aufgenommen hat. Jn Görlitz aber fing man inzwischen einen pfaffen, welcher gestolen hatte; er wurde dem bischof von Meissen überwiesen. 'Eyn bote czum Stolpin czu dem bischoff von des dibischen pfaffen wegin in dem stogke (*gefängniss*) ob man en solde kein dem Stolpin antworten.' *u. darauf* 'Hans Ryman furte denselben phaffen kein Stolpin zu den bischoffe mit fyer gesellen.' *Von Stolpen wurde er wieder zurückgebracht und durch den hencker erst gebrandmarkt und sodann getödtet.* 'dem henger daz er denselbin pfaffin brandmarckte vnd ouch vorterbite.' *rathsr. Dieses schauspiel der gerechtigkeitspflege gegen einen pfaffen beschloss würdig diese händel welche jahre lang gedauert hatten.*

Die grosse widersetzlichkeit der mönche gegen die befehle des pabstes und die nichtbeachtung des bannes war damals, während der zeit des schisma's ganz gewöhnlich, vgl. Hase kirchengeschichte. S. 303. Hierzu kam dass das kloster im besitze des rechtes zu seyn glaubte, indem die Franziscaner alte privilegien besassen, wonach es ihnen zustand: die handlungen der seelsorge, actus ministeriales oder *parochiales zu verrichten. Jn dem privilegienbuche der görlitzer mönche* (copie et bulle plurimorum summorum episcop. ordini minorum concesse, *welches in der alten klosterbibliothek noch vorhanden ist**) *sind mehre urkunden hierüber vorhanden. Die erste ist von* 1225 *und mag hier platz finden:*

'Honorius episcopus servus servorum dei, fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benediccionem. Quia populares tumultus tamquam qui nostro aduersantur proposito fugientes secretos recessus libenter appetitis, ut in secretis quiete liberius oracioni vacare possitis: Nos attendentes oracionum vestrarum suffragia plurime opportuna, quum eo efficacior esse dicitur nostra intercessio apud deum quo perfecte viventer eius digni estis gracia pociori: Considerantes quoque vobis negandum non esse vnde nemini derogetur, dum vestra exposcat religio, utque sunt eciam de gracia speciali vobis concedere debeamus. Dilleccioni vestre, cum professi paupertatem sitis pariter et amplexi non temporale commodum sed spirituale querentes, Auctoritate presencium

*) Bibliot. milich. MS. 4o. no. 77. cod. chartac. 132 contin. fol.

uestris inclinati precibus indulgemns ut in locis et oratoriis ve cum viatico altaris possitis missarum sollempnia et alia divina ficia celebrare, omni parochiali jure parochialibus ecclesiis r uato. Nulli ergo homini ac. Datum Lateran. IV° nonas De bris, pontific. nri. Anno nono. (fol. 1.)

Diese bulle bestätigte Gregorius IX. durch ein breve v 1237. d. d. Avigni vij idus Marc., welches den inhalt des ol wörtlich wiedergiebt, jedoch am schlusse, hinter reservato mit zusatze: 'et ne de hoc iure possit questio suboriri illud circa obl nes, decimas et prouincias intelligimus q. solent clericis exh qui defraudati nolumus parochiales ecclesias occasione indulg supra dicte.

Andere bullen geben den franciscanern das recht zu pred beichte zu hören und während eines interdicts sollten sie be seyn gottesdienst zu halten, jedoch bei verschlossenen thüre Alexandri. d. Viterbij IV° nonas Augusti pontif. ao. IV° (1 fol. 53b des privilegienbuches. Alle diese rechtsverhältnisse n ten bei dem langwierigen streite mit dem pfarrer in frage men. — Jn angelegenheiten dieses prozesses war jener lector ter Vincent, dessen todestag hier vermerkt ist in Rom anwe und starb daselbst. S. 296. xiij ist die beendigung des streites, secutiones fratrum genannt, im j. 1395 erfolgt.

S. 277. iij. Henricus de Sale. *Heinrich von Salza, welches gesc wir im XIII. Jahrh. in Görlitz als patrizier finden.* Heilman Sale *junior war* 1288 *schöppe. vgl. urkunde no. II. s.* 53 *in K thes gesch. des neisshospitales.* 1308 *war* Heinr. vome Salcze m *meister in Görlitz.* 1309 *komt* Johannes von dem Salcze, *hausfrau Katherine und seine geschwister* Niclaus *und* Clare, *w Biesnitz besassen, ferner* 1334 Heinrich von dem Salcz, *seine* Johannes *und* Niclaus *und seine tochter* Agnethe *vor. letzter l das vorwerk in* Cunstinsdorf oder Conradsdorf *bei Görlitz, w jetzt mit der stadt verschmolzen ist. (vgl. ältestes stadtbuch Görlitz.) Zu dieser familie gehört der im todtenbuch erw Heinr. nebst seiner ehefrau Hedwig.*

Johannis (*et*) Elye Opeczonis filiorum. *Auch hier wird Opeczonis* de Sale *zu suppliren seyn. Ein* Apeczke von dem *wird* 1338 *in einem magdeburger schöppenurtel erwähnt w im ältesten görl. stadtbuche fol.* 71b *steht.* Den wisen manne zhepphen zcu Gorlicz enpite wir zhepphin der stat zcu M burch vnsin willighen dinst. Jr habt vns beschriben. Js ha geben in gehetin dinge Heynrich von dem Salcze genant J vnd Apecken sinen sonen das vorwerk vor senthe Nicolaus

mit vie vnd mit alle dem gerethe das dorzcn gehoret. vnd hat Apeczken sime sone gegebin czwehundirt mark vnd wil derselbe Apeczk noch sines vatir thode teyl haben mit Johanni so shol her inlegin dy zcwehundirt mrk. vnd shal glichen teyl nemen mit sinen brudir an alle dem guthe daz her in gegebin hat. Her hat ouch gegebin denselbin sonen alle sine gereytschaft vnd alle sine schult also bescheydiglichen das her wil des allis gewaldik sin dy wil her lebet. das gewissen dem richter den zhepphin vnd gehegetir bank. Nu ist der eyne son thod der do his Hanns vnd hatte der gabe gewart sines vatirs wol zhen jar vnd hat kindir gelasin dy ouch der gabe gewart haben noch ires vatir thode wol drie jare. dy kinder begern erin eldir vatir doran nicht zcu hindirn an den guthe das her erin vatir gegebin hat dy wile her lebet. Noch alle der rede dy hy vor beschriben stet wil Heynrich von dem Salcze dy gabe vorandirn vnd vorrucken. das widersprechin sines sonis (*bruders*) kinder Johannis vnd hindern hern Heynrich doran. Des spreche wir vor eyn recht. sint dem male das Heynrich von dem Salcze dy gaben getan hat also das hers allis wil gewaldik sin dy wile her lebet. so mak her dy selbin gaben wol vorandirn vnd vorrukin noch sinen willen vnd sinis sonis (*bruders*) kindir Johannis mogen in doran nicht gehindirn. von rechtis weyne. das dys recht sy. das beczuge wir vndir vnsirn ingesegil.

8. xx. Simon Grissel. *seiner wird bei der beschreibung des brandes im catalogus abbatum Saganensium (Stenzel s. r. sil. 1. s. 389) nicht gedacht.*

1. vj. Mathias Doring professor sacrae theologiae etc. *Diesen wakkern mann kennen wir schon aus seiner lateinischen fortsetzung der chronik des Dietr. Engelhaus, welche in einer handschr. auf der universitätsbibliothek zu Leipzig verwahrt wird**), *woraus sie Mencken* 1733, *in s.* scriptores rer. germanic. *tom. III. abdrucken liess nachdem vorher Leibniz die engelhausische chronik im theil II der* scriptores rer. brunswic. *veröffentlicht hatte. Döring war minorit, professor der theologie zu Erfurt und lebte eine zeit lang in Kiritz, wie eine bemerkung in der leipz. handschrift belehrt. Seine chronik beginnt* 1420 *und geht bis* 1464, *(sp.* 28 *bei Mencken); sie zeichnet sich durch ein gesundes, scharfes und parteiloses urtheil aus: sie beweist* fuisse eum virum probum et cordatum, qui vitia saeculi sui nullius autoritatem vel iram pertimescens in omnibus hominum

*) vgl. Pertz. archiv. VI. s. 217. chronica de quibusdam novissimis temporibus actis in partibus Misnie et Thuringie a tempore Darii — a. 1491. wo vermuthlich Engelhaus vorausgeht.

ordinibus aperte ac libere castigare suevit. (*praef. Menck.*) *Sein theil über Capistranus ist bezeichnend:* Eodem anno (1451) m est a sede apostolica frater Johannes de Capistrano cum 12 tribus ordinis minorum ad convertendum Bohemos, de quo f scripta et dicta multa de miraculis per eum factis, per mur divulgata sunt. Eodem quoque anno per dictum legatum p sunt ciste ad reponendum pecunias eorum qui volebant con graciam anni jubilei post ipsum annum jubileum completum superhabundante, ut quia currentes ad Romam nondum t thesaurum Alemannorum exhausissent, quod restabat fiscus rum devoraret. Quidam vana spe absolucionis plenarie in i ablatorum et detentorum restitucione ad illas cistas avide co rerunt. Alii autem attententes indulgencias ad modum cerus deferri venales, eas contempserunt, et fortassis omnino, quia male fastus et avaricie curie romane. *Er fügt dieser freimüth aeusserung in märkischem dialecte die worte bei:* tus stille! la gan! *was Mencken mit:* sed heus! manum de tabula *über Man sieht auch aus diesem urtheile (womit noch sp. 18. u. 1 vergleichen ist), wie tief der unwille deutschen volkes gegen de mischen hof gewurzelt hatte. Die cistae hiessen spottweise:* a trog *und man sagte von diesem troge: der pabst habe den sel dazu.* Alles schatzes vlüzze gant ze Roma, dass die da be und doch niemer wirdet vol: deist ein unsaliges hol, *sagt Fre schon zweihundert jahre früher. — Capistrano selbst nennt nen hoffärtigen,* 'qui verbum sibi contrarium pacienter ferre non set.' *Von seinen wunderkuren sagt er:* 'si quis contractus vel dus ex confidencia orta se putavit melius stare, illum procedere sui compulerunt, clamantes et magno tumultu populum ac mandum Ihesus provocantes; tulerunt eorum baculos et sus cula, suspendentes ea in ecclesia coram ymagine s. Bernhard Fama tamen erat, quod sic curati recidivantes baculos ut mum repecierunt. — *Er wirft Capistrano vor, dass, währe verachtung der weltlichen güter gepredigt, er dennoch gute s und noch bessere weine gefordert habe. — Seine schilderung unwissenheit der damaligen geistlichen,* (*sp.* 17) *der sittenlo der fürsten und edeln* (ad bella nocturna promptissimi imbel reliqua et ad nihil aliud animosi quam ad voluptatis et h studium, venatu bestias insequi, pauperibus superbe crudeli dominari, de quorum sudoribus arces erigunt fortissimas, n bellum sed fugam); — *ferner über die schwäche und trägh kaisers Friedrich* (*sp.* 10. 17 *u.* 18. *er nennt ihn* 'rex Roma verius Judeorum.'), *und über den pabst Nicolaus* (*sp.* 18.) *be seine unbefangenheit. Ueberhaupt ist seine kleine chronik f*

geschihte von Sachsen, Brandenburg, der Lausitz und Schlesien von wichtigkeit. Auch erwähnt er, dass er ausser derselben noch ein werk verfasst habe, nehmlich eine sammlung streitschriften in angelegenheiten des schisma's vom j. 1442, *unter dem titel:* 'liber perplexorum ecclesie' (*sp.* 11.). *Seine übrigen schriften verzeichnet* Jöcher (*s. v.* Matthias Doringus), *welcher aber seinen tod auf das j.* 1493 *oder* 1494 *setzt. Auch Mencken wusste sein todesjahr nicht, obgleich er ahnte, dass es bald nach* 1464 *erfolgt seyn müsse. Dass er für hebung der bildung seiner ordensgenossen besorgt war wird unten ad pag.* 297. 31 *erwähnt werden.*

Martinus Fabri, *über ihn s. Dietmann oberl. priesterschaft s.* 139.

11. *Von hier an ist das necrologium dazu benützt worden, mancherlei nachrichten über das kloster zu verzeichnen. Die aufzeichnung ist zu verschiedenen zeiten geschehen und stand im original nicht nach ordnung der zeitfolge. Eigentlich beginnen diese nachrichten s.* 299. 11. *Jn der abschrift des Scultetus ist was s.* 296, 1 *bis* 297, 29 *steht dem kalender vorausgeschikt, mit der bemerkung, dass dies 'auf dem vordern brethe inwendig der secunda fac. b' geschrieben gewesen sey. Beim abdruck ist der zobelschen anordnung gefolgt worden.*

Anno dom. 1470. *Scultetus las, wahrscheinlich richtiger* 1450, *da die erzählung hier nach der zeitrechnung fortgeht und das jahr* 1470 *später folgt mit der angabe:* 'item 1470 reconciliata est ecclesia fratr. min'. *Knauth in seiner beschreibung des görl. klosters* 1765 *flg. sagt:* in dem jubeljahre 1450 erwiesen sich die einwohner gegen diese kirche sehr mildthätig. Dahero denn von denen geschenken die ganze kirche renoviret; die decke des schiffes, welche nur bishero mit balcken u. bretern beleget war, konnte gewölbet werden. Jngleichen schloss man auch die niedern gewölber zwischen denen pfeilern auf welchen die lange emporkirche zu finden, fasste selbe oben auf beyden seiten mit einer steinern lehne u. fertigte auf selbe zu gehen die steinerne treppe. Solche höhe (emporkirche) übergab man denen heil. aposteln, dahero sie in cellis S. S. apostolorum genennet wurde.

11. Jtem 1470 reconciliata est. *s. unten s.* 305. 28.

7. Infermaria *krankenstube.*

8. 1402 intra, *Scultetus lesart* quatuor intra cancellos *ist offenbar die richtige.*

S. 297. 11. in peste. *über diese furchtbare pest vgl. Manl. lib. VI. CXL.*

S. 297. 31. Anno d. Mccclxij — scriptum est inventarium istud. *Die zahl der bücher vermehrte sich im folgenden jahre stark. Ur davon war, dass um 1458 eine mönchsschule in unserm kloster gerichtet wurde. Der für hebung des bildungszustandes d ordens besorgte provincial Mathias Döring (s. anm. S. 281 war der gründer dieser studienanstalt. Er meldete in einem vorhandenen schreiben dem rathe zu Görlitz was im werke s*

'Jesum Christum czu eim gruss. E. E. thue melden da 'sammelunge eines capitels alda geschlossen nach gebiehrli 'czulegen ein studium in das closter vnsers ordens in der 'Görlitz, also dass do kommen würden zu demselbien studic 'oder zehn brüder vnd zwo verständliche vnde woltuchtige 'meister die die genanten bruder vnde studenten nach gote 'ere vnd redlichkeit des ordens sollen vnd werden vorsteher 'czu euren nucz vnde fromen der seelen seligkeit vnde leute 'landen. Gegeben am dienstag in dem pfingsten 1458 in de 'pitel. zu Braunschwig'.

Dieses studium brachte ein grösseres wissenschaftliches in das kloster, welches auch zur beständigen vermehrung d bliothek veranlassung gab, wobei man sich nicht mehr auf liche schriften beschränkte, sondern auch aus andern fäche wissenschaft manches zu erwerben wusste. Wir können ver dass die lectoren gelehrte männer waren, wenigstens im si ner zeit. Ueber die eigentlichen verhältnisse u. innern einrich dieser klosterschule ist übrigens nichts bekannt. Wahrsch war das studium eine vorbereitung zur hochschule, namentl furth. vgl. s. 293. xi. Studentes philosophiae werden s. 289. und s. 290. vi. erwähnt. Ein schüler aber ging aus dieser hervor, dessen ruhm ganz Deutschland erfüllte, Valentin land aus Trotschendorf; wenigstens die anfangsgründe d senschaft erhielt er von den mönchen im kloster und der ihrer bibliothek begeisterte ihn zu dem wunsche ein geleh werden. Knauthe's *gymnas. augustum. s.* 17. Otto's *gel. III. s.* 416. Pinzger's *Trotzendorf. s.* 4.

Durch kauf, abschrift und geschenke (s. oben s. 271. i eine summe von etwa 300 schriften zusammengekommen, 1565, wo, das kloster in ein gymnasium umgewandelt ward, neue anstalt übergingen und von da ab als schulbibliothek Sie wurden zuerst in einem 1472 eingerichteten und gewöl mache (s. 282. sp. 10. nachmals die quarta des gymn.), s

dem zimmer, wo noch jetzt die schul- und armenbibliothek stehet, aufgestellt. Natürlich war von dem alten bücherschatze nur weniges den zwecken der schule diensam. Die alten folianten dienten einstweilen den würmern zur beschäftigung und füllten müssig die buchfächer. Es machte daher 1767 *der conrector M. Geissler, bibliothekar der öffentlichen stadtbibliothek dem rathe den vorschlag, die klosterbibliothek mit dieser zu vereinigen. Dies wurde auch ausgeführt und so macht sie noch gegenwärtig einen bestandtheil der stadtbibliothek, welche nach dem namen ihres stifters die milichsche genannt wird, aus. Sie ist noch niemals genauer durchforscht und beschrieben worden. Eine oberflächliche aufzählung der titel gab Geissler in programmen heraus* (1764 — 1768), *welche Neumann etwas geuauer eingehend fortsetzte* (1748 — 86. 88. 90. 92. 95 — 98.) *Es lässt sich hiernach jetzt nicht bestimmen ob alle werke welche das inventarium von* 1362 *anführt noch vorhanden sind, doch ist es wahrscheinlich dass nur wenige fehlen dürften. Nachrichten über diese bibliothek geben* Knauths *nachr. von den bibl. zu Görlitz und* Hortzschansky *von den öffentl. bibl. in der Oberlaus. monatschr.* 1799. *I. s.* 346 *flgd. Zobel liess das inventarium in letztgenannter zeitschrift.* 1799. *II. S.* 667. *abdrukken, wo aber s.* 668. *sp.* 28. Notlera *für* Notula *steht, was zu der vermuthung einer hds. des Notker (psalmenübersetzung, welche auch zuweilen vergeblich gesucht worden ist) führte. Dr. Klemm, welcher in s. geschichte der samml. für kunst u. wissensch. Zerbst* 1837. *schätzbare mittheilungen über alte bibliotheken macht, ist unsere klosterbibliothek entgangen, sowie er auch die milichsche nicht erwähnt hat. Dagegen macht er das verzeichniss der alten kirchenbibliothek, gestiftet von Johann Goschütz im j.* 1439, *nach einer handsch. der oberlaus. gesellschaft der w. bekannt. Schon früher,* 1799, *gab der superintendent* Jancke *zu Görlitz eine geschichte dieser bibliothek heraus und bei ihm findet man das testament des prädicators Goschütz getreu nach dem originale des rathsarchives. Unrichtig hatte es noch früher Knauthe (histor. nachr. von den bibl. Görl.* 1737. *s.* 11 *bis* 14) *abdrucken lassen. Es enthält ebenfalls das verzeichniss seiner vermachten bücher. Bei der reformation, wann? ist nicht genauer bekannt, wurden diese bücher heimlich aus der kirche genommen und ins kloster geschafft. Sie sind seit dem auch bei der klosterbibliothek und mit dieser vermischt geblieben. Das verzeichniss im testamente enthält weniger bücher als der katalog, welchen Klemm bekannt gemacht hat.*

15. geclardi *l.* Gerhardi.

S. 298. 22. alis *l.* alia.

— — 24. Libri quinque de mortuis, *von diesen ist nur das necrologi übrig geblieben; vielleicht aber übertrug der gardian Nic. von Be hartsdorf aus diesen ältern todtenbüchern die nachrichten in ser werk.*

— 299. 1. tia *l.* ita.

— 23. Henricus Steynrucker — Judex civil. *Er kommt in den ja 1338 — 1343 als erbrichter, judex, vor. ältestes stadtbuch.*

—300. 28. Anno dom. MCXXXJ — *Die nachricht über die erbauung stadt Görlitz und die folgende (sp. 29 — 34) wurden gelegen hier eingeschoben. sp. 35. nimmt die hierdurch unterbroc aufzählung der stiftungen wieder auf.*

—302. 2. Lomcz, *Lomnitz.*

—302. 15—18. *hier folgen wieder später eingeschobene geschichtlich merkungen.*

— 19. Anno dom. Mccclxxj ego frater ny. florini — *Knauth a. erzählt:* Da sich nun die einwohner der stadt mehreten u. die sen in dieser kirche besuchten, ingleichen auch die anzah münche stärker wurde, dergestalt dass der convent aus 4 mehr münchen bestand, so war vor beyde der platz zu Dahero dachte man auf eine erweiterung. Dies geschahe ao. 1 da man am tage S. Benedicti den 21. mart. freyt. vor judic mauern des chors um den hohen altar einriss, dieselben de dern mauern auf den seiten des schiffes gleich hoch auff ferner einen platz zu einem neuen chore gegen morgen i länge, wie er sich itzo findet, absteckte, den grund grub tage S. Potentianae, montags nach exaudi, den 15. may in g wart der geistlichkeit, des raths u. der gemeine den ersten g stein mit vielen ceremonien legte. Zugleich ward auch mitternachtsseite ein steinerner closterthurm angeleget u. d eine schöne gewölbte sacristey, nebst einem darüber gesetzt wölbe erbauet, wie beides noch zu unserer zeit stehet. G gestalt setzte man ein neu stück gegen mittag an die alte u. bauete denjenigen theil am clostergebäude welcher un creutzgang stösset u. in der weihe der heil. Barbarae gew ward. Beydes, das neue chor als auch s. Barbara capelle oben mit schrenkgewölbern geschlossen und kamen ao. 13 tage der h. Hedwig zu stande. vgl. S. 305. 14.

— 305. 10. per magr. ortulphum famosum in arte organica. ser Ortulphus *soll auch das schnitzwerk an dem gestühle (ve lich das jetzige rathsgestühle, da die chorstühle 1484 zu kamen) verfertigt haben. Er kommt in den rathsrechnunge*

zeit öftrer vor, indem er an dem damals (1377 *flgde) neuerbauten rathhause arbeitete.* 1378 *erhielt er anderthalb schock groschen* 'pro stuba,' *für eine stube. Vermuthlich schnitzte er zierliches getaefel in die rathsstuben, wovon jetzt nichts mehr vorhanden ist.*

-41. illam pulchram et deuotam aspectu ymaginem b. virginis. *Dieses marienbild ist noch vorhanden und unter dem namen der goldenen Marie bekannt. Es ist zu bedauern dass hier die angabe des meisters der dieses bild schnitzte fehlt. Erst* 1400 *wurde es auf den hochaltar gestellt und noch später*, 1487 'haben die tischlermeister Peter u. Paul zu Görlitz angehoben die werkliche tafel unser lieben frauen mit dem gesprenge u. auszuge, die man ihnen um 8 mrk andingete, zu machen; u. das folgende jahr hat meister Hans Olmützer angefangen die nativitatem Christi u. andere bilder darein zu schneiden u. wurde ihm auf eine woche ein rheinischer gulden zum lohne gegeben.' *(görl. annal.* 1500) *als der kaufmann Nicolaus Steinberger noch* 100 *mrk dazu schenkte, ist endlich dieser schöne hochaltar vollendet worden. Den kunstwerth desselben hat Büsching (alterth. der stadt* 5.) *gewürdigt u. den meister Olmützer für einen tüchtigen künstler anerkant. Von ihm rührt auch ein zweiter altar her, auf welchem die salbung Chr., aus e i n e m steine, welcher von Prag hierher geschafft, gehauen u. von Georg Emrich dem kloster geschenkt wurde. Gewiss hat derselbe künstler auch an andern kunstwerken von Görlitz antheil und es wäre wünschenswerth mehr von ihm zu wissen. Dass er in Mähren geboren worden sey, wie Büsching aus seinem namen für gewiss annimmt, ist nicht nothwendig; am ende des* 15. *jahrh. hatten sich die familiennamen schon festgesetzt und wir finden den namen Olmutzer auch sonst noch in Görlitz. Der meister Hans O. lebte mit weib u. kind mehre jahre in Görlitz.* 1503 *zog er fort und der rath gab ihm folgenden abschied:* Abscheid meister Hannsen Olomuczern dem bildenschnitzer gegebenn. — Vor allen — bekennen wir burgermeistr. vnd ratmannen der stat Görlitz das der vorsichtige meister Hans Olmûtzer bildenhawer czeiger diss briues etzliche jar bey vns gewonet vnd sich mit sampt seinem weybe vnd kindern erlich vnd fromlich in gutem geruchte gehalden, sich auch numals gutlich von vns gescheyden vnd entbrochen hat vnd wo ess im fuglich gwest in gerne bey vns lenger wolden erlyden haben. Dieweil aber sein bestes wesen vnd wonung als er vns furbrocht andersswo gedenkt zesuchen, bitten wir mit vleis im inn seinen anligenden sachen gunst hulff vnnd forderung zuertzeigen. Das zu vrkund etc. Sonnabend vor trinitatis ao. xvciij. (1503) *lib. missiv. msc. Seine meisterschaft hatte Olmützer vom Hans Linddörffer Baumeister des domstiftes zu*

Passau erhalten, wie ein anderer merkwürdiger brief vom j. beweist. Der rath zu Görlitz an meister Micheln des thumstiff Magdeburg baumeister. Vnssern fruntlichenn dinst zuuor. haftiger vnd vorsichtiger besonders gunstiger guter frund. A ist gelanget wie einer vnser mitburger, Jorg Radisch gnant, vff steynhutte vffgetribenn worden, dorvmb das er meister H Olomutzern bey vns geerbeitt habe, vff wess angeben aber geschieht, mögen wir nicht verstehn, dieweil denn der nan Hans Lyndtorffer des Thumbstiefftes zu Passaw bawmeiste gnannten Hans Olomutzer vor einen redlichinn meister seiner gebews vnd erbeit des steynwergks erkanth vnd in wo er e gern mit erbeit fördern wolde (wie ir auss inneliegenden ab ten seiner briue weiter vernemin werdet) er sich auch h erlich vnd fromlich gehaldenn, bitten wir mit fleis fruntliche let nicht gestaten das gnanter Jorg Radisch vnser mitburg angetzeigten vrsachen werde vffgetrieben, sonder gunstliche fügen, das er bey euch vnd anderswo wie ander frome g zugelossen vnd mit erbeit gefördert werde, denn so gemelt ster Hans zugelossen wirt, werden auch dieienigen die im ge als ir selbst vnd meniglich zu ermessen habt, vnbillicher w getrieben. Als wir vns des zu euch ersehen wollen. dat. 2 corp. X. 1502. lib. missivar. gorlic. msc.

Dass Olmützer wahrscheinlich wegen einer verletzung künstlerstolzes Görlitz verliess wird folgender brief Pasca A bens *zu Magdeburg der freien künste u. der medicin magi den görlitzer rath darthun, der auch sonst für die kunstge jener zeit nicht unwichtig ist:* Meyn freuntlichen vnd unfu dinste zcuuor, Erasmen wolweisen etc. Ess hat mir meister H myczer zcu erkennen geben, wy her Hansen Frenzel e mitburgher eyne tafel, sanct Annen myt irem ganczem dass getrewlichste aufgericht vnd bereyt habe, vnd wy durch her Valtyn Sneider burgermeister vortrost sey word sy besser dan C vnd X fl. rh., lauth des gedinges, besse solle gedachter Hans Frentzel meister Hanssen am schad lassen, aber wy wol sich meister Hans obgedacht offtma ym beklaget dass herr x fl. mer dam sich dy summa d ges vorstregkt bey seynen waren trewen dar vff gewanth doch desselbigen von ym bisher vnentricht geblieben; halben gebeten en kegen ewern weisheiten geruglien zcu ben, demnach ist an ewer weisheit, alse meyne gunsti meyn vleissige bitte, gedachten Hansen Frentzel vff wegen lichkeit gemelten meyster Hansen vnbescedigt zcu halten,

sen, wente so ess verblibe dringet mich seyn trewer vleiss vnd redlichkeyt, om an ortern wor ess bequeme in seynen rechten, raths, hilffe vnd beistant nicht zcuuersagen. Jn zcuversicht werden ess so weyt nicht lassen gelangen, byn ich vmb ewer weisheit willig zcuuordynen. Dat. Magdeb. donnerstag nach judica 1503.

Pasca Aluensleue arcium vnd
medicine doctor.

(*Original in Scultet. collect. vol. VI.*) *Dieses bildwerk welches Olmützer für die durch den reichen tuchhändler H. Frenzel errichtete Annenkirche fertigte finde ich — obgleich es hier tafel genannt wird — in den steinernen bildsäulen aussen an der kirche, da diese die heil. Anna und ihre familie vorstellen und meisterhaft gefertigt sind. Jn der kirche selbst ist kein bildwerk dieser art. Merkwürdig ist, dass sich Olmützer mit seiner klage gegen Frenzel nach Magdeburg gewendet hatte. Gehörte der Dr. Alvensleben vielleicht zum schöppenstuhle?*

14. Super curiam s. in der helle. *Der hof führte den namen 'die helle.' Noch heute giebt es eine hellegasse welche vielleicht nach dem hofe benannt wurde. Unter hof ist nicht gerade ein brauhof, d. i. ein haus mit braugerechtigkeit zu verstehen, sondern ein haus mit einem hofe. Jn diesem sinne werden höfe schon im stadtbuche beim j.* 1305 *benannt, auch halbe höfe. Andre höfe wurden nach ihren besitzern genant, z. b. curia Nicze Gunczil, curia Jorge Doring* (306. 17. 19.) *u. s. w. Es erinnert dies an die ländlichen höfe, bauerhöfe, welche noch jetzt in vielen dörfern namen früherer besitzer führen, so dass der neue besitzer zuweilen seinen familiennamen aufgeben muss und nach dem gutsnamen genannt wird. Jn der Niederlausitz stand sonst der namen des gutes an der thorsäule und die bauerhöfe waren danach in den grundbüchern eingetragen. Jn den städten findet man oft bilder über den hausthüren welche die namen der häuser versinnlichen. So in Breslau: der bär auf der orgel, in Görlitz das paradies u. s. w.*

20. Conuentus Gorlitczensiss — per marchionem brandeburgensem et lusaciensem. *vgl. hierzu Worbs abhandl. wann und aus welchen rechtsgründen kam die O. L. an das haus Brandenburg. n. laus. magaz. VIII. s.* 82.

Vergleichung mit andern abschriften.

S. bedeutet die abschrift des M. Bartholomäus Scultetus, J. die d Jancke. *Die zahl weist die zeile von oben nach.*

S. 265. 6. S. *u. J.* 1485. — 8. S. Barbara. — 14. S. Schweincke, J. Scl nicke. — 17. S. *u. J.* recommendauit. 21. *S. am rande:* Ob der Begeynin.

— 266. 4. J. propriarum. — 7. S. *am rande:* Penitentzerin. — 13. S. *J.* 1584. — 17. S. Niochi. — 26. S. *u. J.* 1495. 34. *Beim xij hat S. noch:* Jtem anno dom. 1409 obijt Martinus Pogrel, M nus Raffuff filius eius.

— 268. 19. S. Wyderin. — 34. S. sollempnis pater. — 36. S. Pöstelt. *J* scelt. — 39. S. 1477. — 41. S. Rodestogk.

— 269. 7. S. *Janitor.* — 25 S. *hat am rande bemerkt:* 'ex libris res tionum. 1433 Hanus Progess resignavit seinen waldt gelegen Lichtenberg Iorge Canitzen vnd Iohan Cleczil als vorwesern Guardian vnd des closters hie zu Görlitz den barfüssern, zu rechten kegen der stat mit zinse, geschössen, oder wer den nachmals in vorwesung haben wird, erblichen omni jure possedit.'

— 271. 1. S. *am rande:* Iohannes Bereith notarius gorlic. anno interuallam minus 8 w. 1. t. indicat. 18 martii fer. 6 laetare. An. 1432 stadtschreiber worden vnd also 42 allhie gelebet. Hat den Frawen teich zum Haenichen stifft. — 8. S. *am rande:* Rot sammete choral Kappe. — 14 notabiles. —

— 272. 31. S. $2\frac{1}{2}$ lothone *und dies mag richtig seyn; denn in der h schr. war vermuthlich die dritte j durchstrichen, was $\frac{1}{2}$ b tet, Zobel aber nicht kannte**).

---

*) S. 272. 30. *S. hat hier folgende genealogie der Hirschberge angemerkt:*

1\. 273. 30. *S. in principio quadragesime.*

\- 274. 9. *lies* memoriale.

\- 275. 20. *S. u. J. haben hier noch die angabe:* Item anno dn. obiit venerabilis pater, fr. Johannes Holland predicator et confessor atque senior hujus conventus. cujus anima req. i. p.' — von Zobel *übersehen.*

\- 276. 18. S. *mit dem zusatz:* † anno d. 1386.

\- 278. 12. S. *u. J.* Paulus Klingharth, *was auch richtig seyn mag.*

\- 279. 10. *lies* fecit. — 29. S. Dapschitz.

\- 280. 37. S. Symphorosae cum 7 filiis. m. m. obijt fr. Matzko Nůmann praedicator et confessor.

\- 281. 8. S. uxores junge Jacoff —

\- 282. 5. S. et in 32 extitit.' *J.* minister 32 extitit.

\- 284. 39. *S. u. J.* Augustinus Mogelyn, *was auch das richtige*, Mogelyn *ist* Mügeln *in Sachsen.*

\- 289. 17. *lies* Apulei mr. — *S. hinter* 'sepultus' 1406. —

290\. 10. *S.* Künlyn Meye. — 14. *S.* custodia prusie. — 22. *S.* Johannis Auis

291\. 23. S. per modicum tempus.

293\. 26. S. nicolaus Rymer

295\. 12. S. in via romana. — 36. *lies*: Sanctorum. — 37. *Nach einer bemerkung S. stand was nun folgt in der hands. auf dem ersten blatte.*

296\. *Die nun folgenden nachrichten* 296. 1. *bis* 297. 29. *standen nach S. anmerkung in der hands. auf blatt* 1a *und* 1b. *Zobel schrieb sie hinter einander fort, der ordnung halber.* — 20: S. canonicatus — 450.

Mathias Hirsperger,
etwan zu Maywalde im Jawrischen kretschmer u. schlechtiger. ux. Katherina.

Bartholomaeus, i. *fleischer.* ii. *kramer,* iii. *senator in Görlitz* † 1478 19 *apr.* — Augustinus *biereigner zu Görl.* 1478 *senator.* † 1483. 17. *august.*

Bartholomaeus, *auf Königshain u. Schönborn, hernach zu Lemberg u. ritter auff Wartemberg in Böhmen, davon itzund die Hirssberger zu Warttemberg.*

H. Caspar *auf Wartemberg* — *Erasmus.*

4\. Palthasar (*parricida*). — *H. Henrich*

Herr Caspar. — *H. Erasmus*

4\. *Paltzer. H. Caspar. Margaretha. Ludomilla.*

— 300. 6. S. comparauit ut — . 28 bis 40. *Diese nachrichten waren obern rande aufgeschrieben. J. Scultet hat einige erläuterun dazu geschrieben und dabei die annales franciscanorum bem Von den* Wirsingern *sagt er*: Wirsinger nobilium insignia: f im schilde drei berge, darauf 3 kleeblätter; oben ein zuge hener helm, darauf 2 adelersflügel vnd wieder die kleebl in die adlersflügel getheilet. Haec a Nickil Schebitz a W witz zu Ratschwitz, von einer Wyrsingin geboren am 12. cemb. 1588. ex missa schedula. *Scultet erhielt diese nach also von einem abkömmling der von Wirsing.*

S. 307. 29. *Am schlusse seiner abschrift giebt Scultet einen* catalogus dianorum, *den er selbst zusammengestellt hat:*

Catalogus Gardianorum.

1. Nicolaus de Bernhartsdorff. Hic collegit an. Chr. 1 primum nomina benefactorum.
2. Johannes de Swidenitz, 1362 in vigilia S. Thomae vi
3. Nicolaus Rosingarte, 1362 sub quo inventarium coe scriptum.
4. Nicolaus de Hirsberg. 1366.
5. Johannes de Lichtenow. 1376 vivens.
6. Nicolaus Florin, 1341 redemit libros et calices obarate
7. Petrus Crischow, 1372 vivens.
8. Nicolaus Florin 1375 vivens.
9. Nicolaus de Lubania, 1378 vivens.
10. Nicolaus Steinhûs 1378. 1379. 1380.
11. Nicolaus de Hirsberg. 1381 — 1385.
12. Nicolaus Steinecke. 1399.
13. Andreas Richil, 1406 sub eo testamenta conventus sc
14. Franczko sutor, vide annales meas anno 1417 in sign Guntzelini.
15. Bernhart. 1422.
16. Niclaus Gruner, gardian 1433. Johannes Jasch custos, ciscus Schuwarth vicegardian.
17. Paulus Kôrner. 1451. 1455.
18. Georg Iener.
19. Iohannes Aldenberg.
20. Caspar Steinichin.
21. Ludwicus de Martburg.
22. Vitus Sartoris. 1470, sub quo reconciliata ecclesia sub scopo gardense.
23. franciscus Sutoris.

24. Vitus Kunigk. 1475 april. 2. Sont. quasimodog. die Liberey registrirt ut in annalibus litterarum civitatis. 1482 in die ludowici frater Johannes Scherfing fecit iuramentum in presencia custodis Johannis Stockenberg et patris gardiani gorlic. Viti et gardiani saganensis Simonis, quod de amplius nollet resistere ab obedientia ordinis et fuit absolutus et liberatus a carcere, sed sequenti die denuo apostasavit sicut prius cum deportatione unius breuiarii furtiui. Conuentus gorlic. Pater gardianus Vitus König, pater principalis Joh. Messingschlaher; pater secundarius Joh. Jeich, pater vicegard. Joh. Martpach, pater Joh. Hollant tercianus. (*folgen die namen von* 42 *fratres, worunter ein* diaconus, *ein* subdiaconus, *fünf* novicii *u. fünf* laici) — 1499 obiit (*König*) Lipsiae cum 16 annis Gorlicii prefuisset*).
25. Franciscus Vulprecht. Jn missivis 1490 bruder Ludouicus de Segen Licent. minister., Franciscus Vulprecht guardianus. 1 lector Vincentius Eysag (ime 1498 die stadt u. kloster verboten); II lector Simon Röchel; Johannes Holant vicegardianus. 1490.
26. Martinus Lupi. Official zum stolpen jn in bann gethan. in missiv. 1499. Obiit 1503 praevalidus.
27. Martinus Tinctoris gwardianus 1504, electus 1501. 1507. In diesem kloster erzogen, etliche zeit sacrister, darnach gwardian vnd obersacrister gewesen. *Jn seine zeit fällt auch folgendes von S. angemerkte*: 1505. querela custodie. Non acceptabo propter negligentiam gwardianorum, quia nolunt vissire fratres, item promovent iuvenes ad sacros ordines sine meo consensu; item postulant hereditatem fratrum et tamen non provident fratribus in libros, maxime Breuiariis. it. propter meum possionatum; item non habent confidentiam

---

*) *Von diesem König fand Scultet eine notitz, welche er am untern rande beigeschrieben hat; es ist eine nachricht von einer synode zu Löwenberg, welcher er beiwohnte.* 1484. Ipso die S. Euaristi pap. et mart. fuit conuocatio celebrata in Lemberg pro electione nouelli custodis aliorumque negociorum. Et fuit electus fr. Jacobus d. Geweiser de conuentu Budissin. pro tunc guardian. legnicensis concorditer canonice et rite, nec non confirmatus per patrem rev. ministrum profesto praesentacionis Mariae. — Expensa post conuencionem aurimontensem eodem die 1 gr. ad coquam pro bibalibus; feria 6a post Marc. mansi in Aurimonte et ded. 1 gr. pro cereuisia. Sabato transmisi in Lemberg et consumpsi 8 denarios in Galli silua, in Lemberg 1 gr. ad coquam. De Lemberg in Luban et Seyfersdorff 2 gr. et mansi in Lubana.

in me certi, licet non omnes; item quibusdam locis sime commeditur in refectorio; fratres incedunt in c mentis.

28. Vrbanus de Beuthen. 1517 april. 14 obiit cum longe pus praefuisset.
29. Martinus Currificis. 1523. Febr. 23 obiit.
30. Iohannes Colwitz obiit 1536. vigilia Marci. evangelicu
31. Clemens Klinge guardian, Stephanus vicegardian, Wol alter guardian, so anno 1543 postridie Bonifacii jre l dien dem rath ubergeben.

V.

Martin von Bolkenhain

von den
SSITENKRIEGEN IN SCHLESIEN
und
DER LAUSITZ.

Burger, gebawer vnde besaczten ouch dy zelbe rey- 1[a]
haws den Czobtenberg wol mit ij hundert pferden
it xl drabanten. So nw abir dy Behmen weg vnde heym
n, Do eynten sich dy Bresler vnde Sweydniczer lant vnde
vor das haws uff den czobtenberg vnde lagen do vor
xiiij tage vnde stormeten czu en, das sie uff beyden
grossen schaden nomen, vnde obir lang Do goben sie
dem hawze vnde sy hatten eyn gedinge mit dem lande,
das lant muste beleyten bys an dy Grantcz vnde alzo
sy wedir weg, vnde alzuhandt lys das landt das haus
hen.

1425.

al man wissen, das do gescheen ist drey yor vor de-
czoge Jn deme Jare als man schreyp noch Crist ge-
cccc[a] Jn dem xxv Jore do qwomen dy hussen vor dy
schilborg an eyme sonnobinde vnde gewonnen dy czu-
sonntage vmbe vesperczeyt oberhewpt vnde brochen
y mawer. do floch das volg uff das foytes haus, das
hoch steynhaws. do sie nw doruff qwomen beyde man
wen, do czunten sie dy stadt zelbir an von dem steyn-
nde meinten sich domethe czu fristen. do beytten die
bys sich das fewir gesaczte vnde gelegirte, do drungen
nen mit macht an das steynhaws vnde wolden czu en
vnde vndirgraben vnde qwam is dorczu, das sy unte-
tageten, vnde der foyt lys sich czu en herabe yn eyme
hen tuche mit der hussen wille, der sulde mit en spro-
de tedigen, ap sy mochten los vnde frey von en wer-
le abekommen. do was her czeytlich lange do neden yn

d (er stat), Alzo das iss den lewten vorlangethe vnde vorl
sunderlich den pfarrer der zelbigen stadt was des foytis ge
ter; her lys herab schreyen vnde ruffen, ap der foyt yrne
neden were, das her sich offinbarte vnde meltte vnde qu
weder czu en henuff. obirlang qwam der foyt wedir an das st
haus vnde lys sich weder henuff czyn. do her henuff qwam,
frogete en seyn gefatter der pharer, wie is ym gegangen h
ap her ouch en vnde seyne Caplan los vnde frey mit en g
diget hette. do sprach der ffoyt 'Neyn, gefatter, sie wellen
nen pfaffen czu genade nemen.' Do wart der pfarrer mit
nem Caplan zere petrûbit. vnde sprach 'wy gar yemmerlich
leyt ir mich vnde vorrotit mich, das gote dem almechtigen
clagt sey. so ich vormols von euch wulde czyhn vnde flyen
sprochit, ich sulde pey euch pleyben, Jr wult gut vnde
mit mir leyden vnde ouch sterben adir genezin, vnde spr
wie wil nw der hirte von den schofen flyen. so steet is
obil, nw flien leider dy schoffe von dem hirten.' Do spro
dy frawen vnde dy purgerynnen czu ym weynende 'O
hirre, nicht weynt, nicht betrûpt euch; wir wellen euch fl
vnde ewren caplan vnde wellen euch wol methe herap
wegbrengen.' Do sprach der pfarrer, her Megerleyn 'das
got nicht, das ich meyns amecht vnde wirdikeit lôcken w
wenne ich pin ein pfaffe vnde nicht eine frawe. Ewre m
werden des wol gewar, wy yemmerlich sie mich yn de
antworten vnde geben vnde sich zelbis mit mir fristen.'
dieser clage vnde rede achten (sy) nicht, sunder czwene c
liessen sich schlewern vnde nomen kinde uff ire achseln,
2a der pfarrer nicht.

Under dezir rede eynte sich der foyt mit den Bûrgern,
sy sich gebin, vnde goben sich. Do gingen sie herabe
noch dem andern. do stunden dy Behmen vnde hussen gar
nedene vor dem steynhawze vnde nomen sie aller gefa
Sunder dy frawen mit den kindern lissen sy los vnde frey
abegeen. Adir eyn teyl vnde vil der frawen, Jungfrawen
kynder woren gewichen vor forchte yn dy keller; so denn
fewer obir sy quam, do dirstigkten sie vnde vorgingen
Vnde alzo ich vorbas sagen sal. Do nw sich alle von
steynhawze gegeben hatten, do bleip czu letczte der pfarrer
uffe vnde sust ouch ledige geselschafft, als knappen vnde
hantwerggesellen, dy sich nicht czu lozen hatten vnde sich
sorgten vor gefenknis vnde zu uerterben, die vormante

pfarrer vnde sprach 'libin gesellen, werth euch hewte ewer helze vnde stet feste; wenne werdt ir euch gefangen geben, so werden sy euch qwelen, martirn vnde peynigen.' Do sprochen sie wider, Sie weldin is thun. Adir do sy sohen, das sich dy burger alle gegebin hatten, do begunde en czu grawen vnde goben sich ouch vnde gingen herap, do pleyb der pfarrer czu letzte do oben mit eyme aldin dorffpfarrer. do lieffen dy hussen hen off vnde nomen sie herap vnde furten sy in das here vnde powel. do was czuhant keignwortig Meyster Ambrosius, ein ketczer von Gretcz, der sprach czu ym latinisch 'pfarrer, wiltu wedirruffen vnde widersprechen was du geprediget hast, so magistu behalden das leben. wirstu aber nicht das thun, so mustu geen yn das fewir.' Do antworte ym her Megerleyn der pfarrer vnde sprach 'das welle got nicht, das ich wedirruffen wil dy warheyt vnsirs heyligen cristin glaubins durch dezer ketczen peyn wille. Jch habe gelart vnde geprediget dy wor- 2b heit czu Prage, czu Görlitcz, czu Gretcz, durch der selbin worheit wil ich ehe sterben.' Do liff eyner vnde brachte eine ... stro, dy bunden sy ym czu rynge vmbe den leip vnde ... die ym allvmme den leip, das man en nicht gesehn ... Alzo zunten sy daz stro an vnde lissen en alzo lauffen vnde tantczen yn dem here mit dem fewre alzo lange bis ... derstigkte. do nomen sie en alzo tod vnde worffen en yn eyne Brewpfanne vol sydendis wassirs, vnde worffen ouch den ... pfaffen den dorffpfarrer vnde lissen sie dorynne syden. ... worden sy beyde gemartirt. Adir dy andern czwene Ca... dovon ich vor gesagit habe, die qwomen mit den frawen heraus gefloert yn weybis cleydern vnde des eynen Pris... kint, das her trug uff seyme arme, begunde czu weynen ... czu schreyen noch seyner mutter. Do wolde der prister ... kinde czusprechen das czu stillen, So irkanten dy hussen der stymme, das is eyn mansbilde were, vnde eyner czoch den schloer abe, do lys her das kint fallen vnde gap dy ... vnde liff von macht; sie folgeten ym noch vnde slugen ... czu tode. der ander qwam mit den frawen vnde kinde do... so Jrgingk sichs czure wunschelburg.

1427.

... sal man wissen den allirersten czog den die hussen toten ... ys landt Slezia, der geschah M cccc⁰ xxvij noch crist ge... vnde qwomen vor dy Zittaw vnde hereyn Jn der wachen ... man singet Jubilate iij wochen noch ostern, vnde als sy der ... zcuczogen, do was das volg gar stargk heraus komen. do

dy hussen daz zohen do czogen sy mit macht gar eylendc
sie vnde das volg gab dy flucht weder czu der stat, Alzo
is gedrange vmbe dy thor wart vnde des volkis vil do irsla
vnde ouch hans von Jenschdorff hewptman zure Sittaw die
wulde dem folke helffen, das sy risch yn die Stadt qwe
der wart selber uff der brůcken czu stůgken gehawen. do
gen sie vor dy Zittaw weg vnde czogen lant eyn alz mit b
de mit rawbe, mit morde, mit gefenknis also grawsam da
ir schrekliki was, vnde branten Ostroz, hirschfelde, dy l
stadt, dorffer vnde kirchen vnde goben sich uff den lawben
wenne dy vom lawben hatten iij hundert man kein der
gesant en czu hulffe, wenne sy sorge hatten, sie wurde
Zitta vmlegin habin. Do sie vor den lawbin nw qwomen
was gar wenig manschaft ynne sunder ein lantman Her
cluge genant gesessen yenhalbe dem lawbin yn der heyde.
nam an sich wol iijc gebawre fuzgenger vnde wulden czy
den luban vnde do helffen dy stat weren. do woren sie czu
gewest, Alzo das dy hussen gereyt vor dem lawban logen
pleyb der lantman mit den gebawern halden vnde legin yn
nonnen ader Closter Jungfrawen weldechyn, gelegin wol
firtel wegis vom lawban. do das dye hussin gewar worde
czogin eylende, vmbe logen vnde vmhilden das weltchen,
keyner mochte dovon komen: alzo wurdin sie gar dirsl
Ader her hartung clux qwam weng vnde entreyt selb fu
Vnde alczuhant vmbegoben vnde vmbelogen sie den la
sie stormten vnde gewonnen en obirheupt am andern
wenne ir folg zure Zittaw was, alz ir gehort hat. do sie y
Stadt quomen, do slugen sy, do morten sy. vnde dy pr
3b schafft hatte sich gehalden yn dy pfarrkirche, dy wurden
dirslagen. Adir dy weyle sie stormtten, do ging dy pr
schafft mit dem leichnam vnsers hern Jesu cristi vmbe den
Ader do sy durch dy mawer brochen vnde qwomen, do l
sie mit dem leichnam cristi der kirchen czu. dy hussen lill
gangis noch vnde dirslugen sy in der kirchen. do sie den
ben gantcz aus geczerten, sie czunten an vnde branten d
gar aus vnde czogen fort an uff lemberg. Als sy nw qu
vor lemberg an dy hoe vnde bey das gerichte, Zo wurd
gewar, das ein hauffen reyzige yenehalbe der stad czucz
dy woren gesant den lembergern czu hulfe aus dem golt
do logen gesammet von dem lande alzo her Sthosche h
man die czeit czur Sweydnitcz, der hewptman czu leguitcz
wulden den hussen weren, das sie nicht yn das lant cz

Also denen die gesantten zoldener der Stadt lemberg gerne weren vorkommen vnde ouch hineyn; So quomen dach dy hussen ... vor dy Stat vnde vmb dy stadt vnde vorhilden den soldenern dy thar. do slugen sy an sy vnde fingen sy vnde morten ... vnde vil dirtrang ir yn dem bobir, wenne sie dy thor vnde ... vorsewmit hatten. Vnde iss worn das meyste teyl Erbere ... wol bey dreihundirten, die weren gerne czurucke gegen, sie kunden nicht, wenne sie en dy brugke vorhalden hatten. Do bleben dy hussen ag eynen tag vor lemberg legen vnde brochen weder uff vnde czogin dem Goltperge czu, do dy ... yme gesammet logen. Do nw dy hewptlewte irkanten vnde zoen, das sich dy hussen dem Goltberge czuneycheten yn ... grossen hawffen vnde spitczen vnde woren kawme eyne ... meyle von der stadt, Do sprach her Sthosche vnde vn..., albeyde hewptlewte, sie wolden Jn das felt rucken mit al- 4a
... folke vnde gantczem here; ader en begunde czu grawen, ... das sy aus dem goltperge alle czogen yn das felt vnde ... das dy hussen sohen, das sy die Stadt gerewmet hatten, do ... sie vnde eylten vnde wolden en czu. do goben dy ... die flucht vnde sy hissen ouch das volg flyen, vnde ... was eyn sulch flyen, das sich das fusfolg zustrewte vnde ... aus deme wege eyner hen der ander her czu beyden sei..., vnde das reysige volg das czoch vnde rante uff legnitcz ... vnde eyn teyl uff den Jawor; wenne das den hussen gar ... was uff dy reysigen, dorumme achten sie der fussgeher ... sere, Jdach wo sy eynen obirholten, dem goben sy ey... ... ader czwene vnde lissen en legen, alzo das ir vil dir... ... wart vnde gefangen. Vnde sy ranten den reysigen noch ... legnitcz vnde den Jawor, vnde also an deme wege obir... ... sie vnde irfolgeten vil der geladen wayne, dy sy en alle ... Adir dy reyzigen dy entgingen en das meyste teyl ... stete. Do karten sy wedir vmme keigen deme Golt... ... wert. dy weyle woren dy hindersten mit der waynfart ... nochkomen vnde hattin dy Stadt yngenomen, dy hatte weyt ... gestanden. Jdach so woren dy burger vnde das gemeyne ... sere do heyme bleben, wenne eyn yderman rewmet nicht ... das seyne, Vnde sy worn komen uff dy besten törme ... wolden sich dovon weren. Adir do dy hussen geossen ... getrunken, do stormeten sy czu en, Sie durchhackten vnde ... dy thörme vnde trugen fas doreyn vnde czunten ... vnde gewonnen sy mit fewir, das sy sich musten gebin. ... dy uff dem kirchtorme dy dirwerten sich ir, das Sie ir 4b

nicht herabe gewynnen mochten. do sie nw den goltberg a
geczerten vnde geherten, do czunten si dy stadt an vnde bra
ten dy aus vnde brochen uff vnde czogen vor den Jawore vn
vor Bulkinhayn wedir uff keigen Behmen dy rechte lantstross
Do czogin en dy lant uff fluchtigen fussen noch gar starg, a
zo dy polnischen fursten vnde och Sweydnitczer lant. vnde t
sy den hussen noch geczogen vnde beleyten bis an dy grant
keigen Trawtnaw vnde nicht gar weyt von enander wyren, I
begunde den fursten abir czu grawnn vnde karten wedir vmn
vnde czogen heym. Do czogen dy Behmen auch weder hey
gemaechsam an als hindernis vnde furten auch do selbist gr
gut, vil fihes vnde gefangener leute aus deme lande kegen B
hemen.

1428.

ABir ist czu wissen, das dy hussen vnde Behmen yn das la
czogen vnde qwomen vor Glotcz hereyn wol eyn Jar noch d
sem czoge als man schreib yn dem xxviij yore, vnde logen
bey Glotcz vnde bey sweydentdorff wol xiiij tage gar stille.
sammete sich wedir (en) herczog Johannes von Monstirberg vn
des bischoffis lewte von der Neysse vnde der hewptman von d
Sweydnitcz mit dem gantczen lande vnde czogen also almeli
den hussen weder keigin en, mit irer waynfart. Adir hercz
Johannes vnde dys lant hatte ire waynfurt noch gar weit hy
der en. wenne das sie enander so nohe qwomen, das sy n
enander czugriffen vnde herczog Johannes mit seynen hawff
czoch des irsten an sy, wenne das leyder die flucht alczuha
geschah, wenne sie gar vil böchsen yn irer waynfart hatten,
lissen sie ausgeen, do von deze lant so zere irschrogken vn
5a flüchtig wurde beide Reysige vnde drabanten vnde hertczog J
hannes ouch dy flucht gap. vnde do was her komen an e
vber ader an eynen grabin vnde wolde aldo obirsprengen,
obirwugk en seyn hawhe vnde sein harnisch vnde das pfert
mit ym. do bleyp her also yn dem sompe legen, vnde dy h
sen qwomen vnde dirslugen en vnde vil ander Erber lewte
vnde gar vil wurden ir dy selbige reyze gefangen, vnde
Jarge Czettericz hewptman dy czeit czu der Sweydnitcz w
auch doselbist gefangen. vnde is was wol vmbe dy xxiij stu
als sy mit enander czugriffen, alzo das dy nacht herczog
vnde dy hussen folgeten uff der flucht dem lande. vil dy s
in den dörflern behilden vnde vorkrochen, Do is begunde t
kel czu werden, Do czunten dy hussen dy dörfler an, das

chten gesehen, wo sy yn dem felde liffen ader rethen, vnde
en sie uff als dy hüneleyn, wenne is gesneyet was, das man
von dem fewir diste bas mochte geschen. Do czogen sie vor
durch das lant vnde blebin dorynne wol x wochen, sie ge-
nen aldo Nymptsch. Do sie nw dy x wachen aus gelogin
gehirschten, Do czogen sie vor Glatcz weder uff heym
en Behmen mit grossem gutte, Alzo vil fyhes vnde gefan-
r, dy si aus dezim lande furten heym.

1429.

o domini M° cccc° xxix° xiiij tage vor Johannis qwomen
ssen vnde dy thaborer weder in deze lant vnde czogeu
dy Sitta czu her eyn vnde czogen vor den lawban weg vnde
nten sich dem Bunlczil czu, sie legirten sich do vor vnde
en) en mit storme obirheupt, wenne sy die thor ausbran-
nde alzo heneyn qwomen, vnde slugen vnde morten, vnde
o woren komen uff dy thörme, dy gobin sich herabe ge-
n, der was wol bey ij hunderten, die furten sy aller ge- 5b
n keigen behemen mit grossem gutte vnde beladeuer way-
die gefangen furten sy keiu Jenner vnde hilden sy do ge-
n j yor. do schatczten sy sich, als dy buntczler uff ix
rt g marg vnde worden frey vnde los uff das zelbe mol.

leme selbigen yore als uff sinte Michil do qwomen sy abir
gen als Jn die vj stete vnde czogen vor Gorlitcz vnde
ten do aus dy vorstat vnde zogen do vor das haws Barûd,
mochten sy nicht gewynnen, sie czogen vorbas vnde logen
lawdissen wol iij tage vnde schigten sich czu storme vnde
eten czu en so heftig, Das sy sich vil noch gegebin hetten,
sy mit fewir yn dy Stadt schossen, alzo das dy stad
, das is gar harte lag. sie nomen mit en eyn gespreche
dingeten slecht mit en abe, Adir die kostliche vorstat was
yt aus gebrant. vor allen thoren dornoch wanten sy sich
n vnde czogen keyn meyssen vnde czogen deze halbe der
nde do wart auch Camentcz von en gewonnen. Do qwo-
y bas keigin haynaw an der elbe, do slugen sy harte uff
echten hant wedir abe vnde qwomen yn lawssitczer lant
Cotbus vor luckaw vnde die von kalaw dingeten mit en
nde gobin en achczig schog vnde die von drebko goben
schog vnde sust vil cleyne stete, dy sy gar aus pran-
Do sy czwene tage gelogen vor Cothbus, do brochen sy
nde czogen gangs dy viij meyle vnde legetin sich vor Go-

bin; sie schikten sich zu dem storme vnde stormeten vnde g
wonnen Goben obirheupt, sie morten vnde slugen, fingen vn
pranten dy stadt aus. Die selbige reyze branten sie ouch
ander stete aus, dy do gerewmt worden, Alzo Spremberg, Soi
6ᵃ merfelt vnde ander, vnde woren yn dem lande wol vij woch
vnde qwomen weder her czu vor Crossen vnde vor dy ffre
stadt vnde vor den Sagen durch dy heyde vff denn Bunczl
den lawban vnde Zitta weder hen kein Behmen vngehind
mit grossem gute, alzo mit vil fihes, vil beladener wayne,
fangener lewte. das was das rynnen czu dem selbigen mole
den landen, alzo gesprochen ist. Adir alczuhant dornoch,
sy nw woren heym komen, do blebin sy do heyme kawme
wochen, sie schregin wedir herfart vnde samenten sich we
gar starg vnde czogin Jn das land Meyssen. Do woren
meyssener starg ym felde mit andern leuten, Alzo der von B
wenczweig, Dy zachssen vnde dy aws der Margk vnde ouch
teyl aus den reychensteten, wenne das dy hussen hen eyn c
gen mit brande, mit mortte, sie slugen tod vnde fingen vnde
beten alzo schedelichen das is möchte got irbarmen. Do
dy hussen vnde thaberer geczogin alzo lange bis si quomen,
dy Meysner, Reichstete vnde ander vil lande mit grossem h
gesammet worn vnde logen Jm felden, do legirten sy sich o
keigen en yn das felt vnde slugen eyne waynfart vnde lo
alzo keigen enander, wenne das sie enander briffe sandten
beyden heren. Dy meyssen schreben alzo, 'Ach ir abetr
niger des glawbins vnde vordampten ketczer, wir wellen euch
got wil morne slan, das euch dy hunde mussen fressen.'
schreben dy hussen en weder alzo 'Ach ir hundishewpte,
wellen euch ap got wil zelber slon, das euch dy hunde m
sen fressen. Beyt vnser ag bas czu morne.' Do is qwam
uff den andern tag gar fru, do schickten sich dy hussen
dem slon vnde streyte; sie horten vor messe, sie ossen
trungken vor gar sat vnde als sie nw woldin uff seyn, sich
en slon, So kumpt den Behmen botschafft, das dy Meysner
6ᵇ flucht geben. Do sie das horten, do czogen sy en eylende
gende uff fluchtiger spor vnde fusse hyn noch czwene ga
tage. Do sie ir nicht mochten dirfolgen, do besprochen sy
vnde teylten sich alzo weyt als das lant was vnde br
vnde mordten vnde fingen vnde czogen yn dy stete, do
folg aus gewichen was, Alzo lange bys das sie qwomen
die Stadt plawen. Do wart der Behmen eyn teyl ingelasse
eyner gutte ym geleyte. Das verdros das pofel vnde gem

yn der Stadt, sie machten eynen ufflauf yn der stadt vnde slugen dy behmen vnde hussen alle czu tode. Do das dy andern vor der stat horten vnde irkanten, do liffen sie czu storme mit macht als sie blint wern, vnde gewonnen dy stat Plawn oberheupt. Do slugen sy, do morten sy an alle barmhertczigkeit vnde schonten nymandis. wenne das dy meyste meynige gewichen was uff das haws, Do stormeten sie auch czu dem hawze vnde gewonnen is mit macht vnde slugen aldo vil Ritterschaft vnde Erber leute czu tode vnde fingen ir auch gar vil edil vnde vnedil, vnde czogin vorbas vor dy stadt yeraw vnde legitten sich dovor. sie gingin auch czu storme vnde gewonnen sie auch: Do sy yn dy Stadt yeraw quomen, do was der herre von yeraw mit dem gantczen rathe uff dem Rothauze yn eyme gespreche, ap sy sich weldin weder (setczen) adir geben. Jn des alzo wart der herre von yeraw, (vnde) eyn Grofe mit sampt dem Rathe aldo gefangen vnde keigen Behmen gefurt kegen Prage yn das gefenknis, vnde schatczten den grofen vnde den hern von yeraw uff xl tawsint schogk; so hers nicht hatte ader nicht wolde geben, do vertarp her vnde starb so clegelich yn dem gefengnis, got sey ym genedig. Dy selbige reyse czogin sy vnde quomen vor Bobemberg, vor Reginsburg, dy dingten sich mit en abe, schossin mit guldin glôt czu en vnde troffen ... ober drey adir iiij meylen Vnde der Bischoff von Mentcz 7* dingete ouch mit en abe vnde ander bischoffe, vnde der Groffe ... stat Erfurt dyngte ouch mit en abe, alzo das sie die selbige reyze gros gut von gult vnde gelde keygin Behemen furten vnde plebin do heyme wol sechs wochen.

Do schickten sy sich vnde czogin wedir aus vnde quomen durch Merhern vnde neichinten sich dem lande keigin Troppe, wenne das her mit en frede hatte, do czogin sy vorbas kegin Schurgast vnde quomen obir dy oder in der fursten lant. Do wurden gar vil der furstin stete vor en gerewmit vnde toten do in der fursten lande gar grossen schaden, wenne das herczog Bolke von Oppeln sich czu en gap vnde czu en trat vnde zoch auch mit en yn dem here alzo eyn ander ketczer. vnde darnoch yn dem selbin czoge quamen sy vor Gleybitcz vnde lagin aldo eynen tag ader czwene vnde schickten sich aldo czu storme vnde stormten gar heftig eynen storm ader drey, wenne das dy stadt Gleybitcz czweer fursten vnde hern was, Alzo das sie czweitrechtig woren, eyn teyl wolde sich gebin, Das ander wulde sich weren, wenne das sich eyn teyl en gab, Do

was das ander teyl auch vorloren. Alzo wurden sie uff d
andern teyl yemmerlich dirmort, dirslagin vnde gefangen. I
sie do aus geczerten vnde ausgeherten vnde gebranten dy st
aus, do czogen sie wider herumme durch der fursten lant v
quomen uff den Brig czu vnde quomen doreyn vnde czer
czúm andern mole gar reyne aus, vnde was sie von spe
vnde von trangke funden yn dem Brige das luden sie gar
ere wagen vnde czogin uff dy Neysse czu vnde legittin
mitten yn das lant vnde treben czu samen gar vil fihes aus d
7b Breslischen lande, aws Sweydnitczer lande, Aus dem Bisch
vnde treben das keigen Nymptsch vnde besaczten aldo
Nymptsch vnde speysten sy vnde aus Reichenpach furten sy
lis das sie finden mochten keyn Nymptsch, si Bawten dy
gar feste vnde besatczten sie vnde czogen do vor Glatcz w
uff keyn Behmen: das geschach wol iij wachen vor pfing
vnde liessen do zu Nimptsch vj hundert reysige pferde
wol iiijc draben ader fuszgeher. Als dy behmen weg vnde h
quomen, do wurden dy lant eyns, Alzo Bresler, Sweydnit
vnde Herczog lodwig von legnitcz, sie vmbelogin do Nimp
vnde beranten is vnde brachten do vor gar grosse buchse
vnde logen do vor wol iij wachen, sie schossen dertczu tag
nacht, deze hineyn vnde yene heraus. Auch liffen dy Beh
eyns nachtis heraus vnde slugen dy Bresler gar zere an
warthe; wenne si vil hatten getrunken vnde sliffen, so v
gen sie dy schantcze. Vnde do sy gelogin dy drey wachi
vor, do wart ein uffstos czwischen en yn dem here Alz
dy bresler ir buchsen uffluden, dy Sweidnitczer vnde die N

*) *Der gebrauch der canonen, bombardae, donnerbüchsen, läs mit bestimmtheit schon in den dreissiger jahren des* 14. *jh.* *weisen, also noch* vor *der schlacht bei Crecy* 1346, *s. hann gazin* 1789 *sp.* 361. *Die canonen waren auch in Schlesien vor den einfällen der Hussiten bekannt. Abt hat in seiner bekannten, aber vortrefflichen schrift: beiträge zur geschich pulvers, des geschützes und der kugeln mit besonderm bez Schlesien und Breslau* (*Liegnitz* 1811. 8°.) *alle hieher bezü nachrichten gesammelt, und daraus ergiebt sich, dass nach würdigen zeugnissen canonen bereits seit* 1377 *hin und wied zu lande angewendet wurden. Man verstand aber die neue dung nicht recht zu handhaben und ihre anwendung besch sich auf einzelne fälle. Kein wunder also, dass die schles schraken, dass ihnen diesmal wie so oft* zu grauen begund *sie sahen, wie die Hussiten bei jeder gelegenheit diese fü liche waffe in anwendung brachten.*

sie brachin platcz vnde risch uff vnde czogen do von Jcz-
s lant vnde stat wider heym eylende, vnde was sy vor ge-
gin hattin yn iiij tagin, das czogen sy in eyme tage weder
m, wenne sy forchten sich gar zere vor den hussen vnde
men, wenne sy hatten en genczlich globit, do sy weg czo-
. Ap sy ymandt worde belegen ader berynnen, wenne sy
dirfuren, so weldin sy alczuhant uff seyn vnde weldin sy
n bey eren bruderlichen trewen. das geschach ouch: Do sy
Behmen horten vnde irfuren, das Nymptsch berant was, do
n sie snelle vnde risch uff vnde czogin mit macht weder 8a
das landt mit czween grosen heren, das eyne quam vor
r hereyn gleich uff Nimptsch czu, das ander here quam
dy landishutte czu hereyn. Do sy horten, das dy landt abe-
gen woren vnde nicht vor Nymptsch logen, do czogen sie
lich vnde langsamy ym lande vmme vnde quomen alle
her czusamen czwischen dy Strege, Jawor vnde Bolkin-
vnde legirten sich vor das dorff wedra vnde vmlogen den
hoff dozelbist czu wedraw. der hôfe woren czwene an en-
r, eyn itczlicher hatte seyne behausunge ader beslossunge
der Vnde dy gebawersleute woren alle gewichen uff dy
e hofe. Do woren och uff den czween hôfen iiij bruder
fettern, alzo uff dem eynem hofe wolfart vnde Nickel von
Reybnitcz, vff dem andern hofe kuntcz vnde Nickel ouch
uder von der Reybnitcz, vnde stalten dy hussen do vor wol
steynbuchsen alzo an des heyligen leichnams obinde vnde
sen do an die hôfe an vndirlas tag vnde nacht; das ge-
ch noch gotes geburt $M^{0}cccc^{0}$ Jn dem xxx^{0} Jore, das sy 1430
y graben czufulten mit gehûltcze vnde mit reysicht vnde
n en das wasser abe vnde liffen aldo mit macht obir dy
n vnde qwomen an den hoff, sie durchhagten vnde durch-
n en dy mawer, das wulden dy uff dem hoffe weren,
unten an firtlige fas vnde wolden herap werffen vnde
o mit deme fewer voryagen vnde herabe treyben. Do
te en das firtlyge fas czwischen den laten, Alzo das sy den
selbir anstissen vnde branten beyde hôfe aus. Vnde dy vorge-
n edlinge alzo wolfart vnde Nickel von der Reybnitcz uff eyme
kuntcz vnde Nickel von der Reybnitcz uff eyme hofe, kuntcz
Nickel von der Reybnitcz uff dem andern hofe dy vorgin-
vnde vorbranten alle vire, Got sey en genedig vnde barmherczig, 8b
do sich das fewir gesatczte Vnde dy hoffe aufgebranten vnnde
ebawre worn gewichen yn dy keller, vnde dy hussen hagten vnde
n durch dy maweren vnde wolden czu en yn dy kellir, Do gap sich

eyne kellir, vnde do sy alle heraus qwomen vnde krochen c
den lôchern, die dy hussen gemacht hatten, Do nomen sie v
stunde vnde bunden sy als czwene vnde czwene czusamene vn
treben sy in dy Batstobe, dy vor dem hofe stunt, Sie czunt
dy an vnde vorbranten sy alle gar clegelichen dorynne, d
woren alle meher wenne dreyssig.

Unde dy do noch yn deme andern keller woren, der wo
wol xvj vnde bey en was der pfarrer; Die wertten sich
lange, wenne sie wol vornomen hatten vnde gehorten wy
Compan vnde nogwere geprant woren. JDach so sy sich ni
lenger enthaldin mochten, do goben sy sich eyme Behmiscl
hern gefangen, der beschôtczte sie vor der bûfrey, das sy ni
gebrant worden: die selben furten sy alle gefangen keyn B
men. Do das nw sohen vnde dirfuren andre vmsitczende la
lewthe, das dy hussen so grawsam lebten, do irschrogken sy
zere. Do wart der hewse vil gerewmet vor grosser forchte;
liche dingkten mit en abe vnde goben gelt vor dy hôfe vnd
dy dôrffer. Vnde do nw dy lant sohen vnde irkanten, wy is
gingk das keyne schigkunge vnde keyne were yn dem lande
noch keyne hulffe von andern landen, Do pegunde den landen
grawen vnde czu argen, wenne das der Tôchtige herman von C
terys von dem fforstensteyne geleyte nam yn der hussen here
dy weyle als sy nach vor wedra logen, vnde das tet her mit r
andrer slosshern vnde das lant wuste dovon nichtisnicht Vnde
9a her nw czu en qwam yn das here Vnnde warb aldo der lande
tis vnde begerte von en aldo, das sy das lant weldin vmbesch
get lossen vnde nicht alzo yemmerlich vnde clegelichen
grûntlichen vorterben, Alzo das dy eldisten der Taberer
der weizen ein gespreche nomen, Bekosten vnde beritten
vnde goben Herman Czetteris ein sulchs antwort, wie da
der lande offembare vinde weren vnde man hisse sie ket
yn dezim lande, Auch hetten deze lant Behmerlandt ouc
birczôgen vnde das helffin vorterben vnde dorumme, spro
sy, vordrewst euch das, so werth vns das. alhy sey wir,
wellen ewer beytende seyn, schickt euch dortczu.' Ader is
nymants do heyme Sunder Herman Czetteris der hatthe als
rede vnde sûnthe kegin en, wenne her was wol pekant
gehort keigin den Behmischen slosshern. Do pegerte her
den Behmen, das sy deme lande frede geben uff eyne
vnde czôgen aus dem lande. Do besprochen sich aber dy
men vnde hussen vnde gobin herman Czetterys ein sulchs

wort, Sie welden deme lande eyne czeyt frede geben vnde eyn
gutlich stoen mit dem lande haben Alzo ferre ap sy welden
dy weyle ym lande den tantcz vormeyden vnde welden ouch
der freyen weyber ym lande nicht haben noch leyden, Sunder
sy aus dem lande yagin vnde vortreyben, als sie ouch czu Beh-
men getan hetten. vnde das was herman Czetteras gar fremde
czu horen sulchen smelichin eyntrag den sy intrugen, Wenne
sie ym gunden das lant czu besprechin vnde czu bekoszin vnde
das sulde gutlichen alzo stoen vom Sonnobinde bys uff den dins-
tag, sie weldin auch die weyle nicht bornen ym lande, noch
stormen, noch morden vnde nymandis fohen, sunder stille le-
gin dy weyle Ader essende war vnde futterunge musten sy ha- 9b
ben, sie welden das nemen, wo sy is funden vnde pekomen
mochten. Do herman Czetteras keigen der Sweynnitcz quam,
vorczalte vnde legete en vor der hussen meynunge. Do be-
sante der hewptman das landt gar risch vnde eylende. do das
lant horte vnde vornam, wie sy en welden frede geben, sie
worn alle gar fro vnde sageten ym das czu, her sulde deme
lande eynen frede tedigen so beste her mochte, Js wer yn gar
wol czu danke, das man sie mochte aus dem lande prengen,
das das lant nicht alzo clegelich vorterbit wurde. Vnde do
herman Czetteras keigen wedraw quam, do woren sy uff ge-
brachen vnde geczogin kein haynaw yn das landt durch der
futterunge wille. Do qwam her czu en yn das here vnde te-
ligte dem lande eynen frede vnde eyn gutlich stoen, alzo von
Johannis bys uff methefaste, vnde do das geschah, do czogin
sie weder keigen Behmen yn dreyen grossen heren: das eyne
czoch vor dy Zitta, das ander czoch vor Bulkenhayn vnde vor
die landishutte, vnde das dritte her czog keigin Nymptsch vnde
vor Glotcz uff hen keigen Behmen.

Auch sal man wissen, das dy hussen vnde dy Behemen eynen
herczog thaten czu den selbigen geczeyten vnde qwomen vor dy
landishutte heryn vnde uff hirsberg vnde czogen vor den law-
ban, der was vor en gewonnen vnde ausgebrant, alzo das sy
keyne were yn der Stadt czum lawban hatten sunder das Clos-
ter der barfusszen bruder do selbist, das hatten sie gemacht vnde
beschickt czu der were vnde ouch dorczu den thorm, der do
ist an dem czittischen thore, Das do gar nohen vnde feste ge-
legen ist am selben Closter vnde denselben thorm hatten ynne 10a
an der were her Bernhart von nuchterwitcz mit andern vnde
erbern gutten lewten. so was das statfolg vnde gemeynde gar

yn dem Closter, Das hatten sy vor mit gutter musse czu d
were gemacht vnde angericht. Ader do dy Behemen vnde hu
sen yn dy Stadt qwomen, do legirten sy sich vor das Clost
czuringe herumme vnde stulten aldo ere buchsen uff das Clo
ter vnde schossen doran nacht vnde tag an vndirlos vnde d
wertten sich von dem thorme vnde von dem closter so beste
sy mochten, Alleyne das dy hussen den Sittischen torm vndi
gruben vnde durchhagten vnde trugen doreyn vil fas vnde czun
ten dy fas an, Alzo das her bernhart von nuchterwitcz si
muste geben mit den seynen von deme thorme. Dornoch g
kurtcz do gobin sich ouch dy uff dem Clostir. Do nomen s
vil lewte gefangen vnde ouch hern bernhart, den furten sy
eyner kethen yn dem here vnde alzo czogen sy abir durch d
landt die selbige reyse vnde toten grossen schaden.

Is ist ouch geschen Jn den selbigen Joren das die hussen v
behmen qwomen aus Vngern vnde quomen gar risch vnde
lende yn das landt vnde czogen vor Strelen, dorynne gesamn
login dy Bresler dem lande czu eyner were, vnde Michil Ban
was von der Stadt wegen aldo ein eldester vnde hayn von C
naw was auch aldo eyn soldener der stat Breslau. Als sy de
Jn der stadt Strelen berant vnde vmlogen wurden vnde dy
nicht feste was noch geschicket czu der were vnde sy
ouch nicht dorynne trawten czu enthalden noch czu we
wenne das sy sich dorynne berythen vnde worden kurtc
10b rothe vnde gobin sich, alzo das Michil Bangke gefangen w
vnde hayn von Czirnaw gefangen vnde vil andere zolde
edellinge vnde sust gute leute ouch gefangen wurden. A
Michil Bangke loste sich mit iiij hundert schoken gl, Ader h
von Czirnaw der pleyb ir gefangener vnde gab sich czu en v
bleip bey en ein etlich Jar vnde halff en dy kwe zcu sa
trybin jm lande vnde czog mit en als eyn ander hws, B
ader Ketczer, wenne sie do selbist Nymptsch ouch ynne
ten, das sy alle dy rewbe do selbest czutrebin, die sy yn d
lande bestreychen mochten. So denne ouch Hayn von Czir
do selbist das Slos vnde haws den ffalkensteyn ynne hatte
herre dorôber was, do gab her vor vnde legete vor kn
wedirsich vnde ouch Panye mihalko, dy albeyde worn eld
vnde fûrer der hussen vnde der Thaberer, wye her gar
wuste eyne gute rêythe tzu thun, wolden sy ym folgen,
sprach 'vmbe llemperg ist gar eyn folles lant, Do wolle
wol an treffen, vnde weys ouch wol wie dy stat lemberg

legin ist vnde an welchen enden sie gar gut czu dirsteygen vnde ...ynnen ist. Dorumme, lieben hern, volgit mir; wir wellen gut vnde ere irwerben, das globe ich euch bey meynen trewen vnde eren'. Adir hayn Czirnaw sagete eyns mit dem munde vnde meynte eyn andirs mit dem hertczen. Vnde do her en ... glôbde thet, do folgeten sy ym vnde schickten sich mit ... hundert pferden vnde czogen aus uff lemberg czu. Do furte ... hayn von Czirnaw uff den falkensteyn czu, do blebin sy dy ...nacht. do schickte her sich als her willen hatte vnde yn seym ...hertczin begriffen, das her en Welde beweyszin eyne Bemische 11[a] ...trewe Vnnde sandte gar risch vnde eylende Jn alle vmbeleginde ...dorffer vnde las uff alle frische gesellen, dy her bekomen vnde ...gehabin mochte, Das sie quemen bey entczeln uff das haws. ...Sy hylden sich uff eynen ort uff dem hawze vnde nw dy czeyt ...quam das man sulde sloffen gehen, Do hatthe is Sigmunt von ...Czirnaw alzo geschigket vnde gefuget vnde sie gar weyte von ...eynander gelegirt vnde gestrewet, Vnde czu dem irsten legirte ...Sigmundt von Czirnaw dy czwene hern, alzo knyzze wedirsich ...vnde Mihalken, czu obirste Jn eynen Erker vnde gemach, vnde ...dornoch wol ffumffczig gesellen vnde Behemen legirten sy in ... kammer mitten uff dem hawze vnde nomen von ehn allen ... harnisch, woppen vnde gewere, Vnde dornoch dy knechte ... geringe gesellenschaft legirten sie Jnn den vorhoff vor das ...; die fierde rotthe vnde den fierden hawffen schigkten sie ... die nesten dorffer bey dem hawze vnde das geschah, das ... dy Hwssen vnde Behemen allir gesosten vnde gelegirten, ... ir gehort hat. Do schickethe sich Sigmunt von Cirnaw mit ... gesellen, dy her uff eyen ort geschigt hatthe vnde pehal- ... dieselbin nam heran sich vnnde czuntten an vil lichte vnde ... vnde lucernen vnde czogen aws ere Swerte, Corden ... messer vnde bestallten is alzo mit den wechtern uff der ...er, das die anhwben grawsam gresslich vnde grewlich czu ...en, das die Behemen nicht mochten gewissen noch erken- ... was die uff dem hawze wulden vorhaben, Vnde do gingk ...t von Czirnaw des irste mit seynen gesellen vor den Er- ...vnde Gemach, do do logen die czwene herren, Her knyzze 11[b] ...ich vnde Mihalko, vnnde cloppete gar melich an dy thôre ... mit czween fingern. Do sprochen dy czwene hern 'kto khto tho?' das ist: wer do? wer do? Do sprach Sig- ... von Czirnaw 'Pan hayn, Pan hayn'. do todten sie dy kam- ... uff, do hatthe Sigmund von Czirnaw vnde alle seyne helf- ... vnde gesellen ere bare swerte vnde Corden yn eren henden

vnde schreygen mit grawsamen stymmen 'daywothe se, day waytte se!' das ist: gebit euch, Gebit euch! Do sprochen s 'O hay hayn, czow wtczmisch?' das ist: was thuest dw, hayn keygen vns? vnde do sprach abir Sigmund von Czirnaw 'Js i keyn hayn allıy mehr, Gebit ench ag gefangin, vnde das w alzo, wenne hayn von Czirnaw hatthe sich uff eynen ortd g halden. vnde geburthe sich alzo die zelbige nacht noch d schigkunge gotis, das seyne frawe dy do vor was genandt Jûngelingynne von Ttscheschen vorschiet vnde starpb. Vn do nomen sie dy czwene hern gefangen vnnde satczten sie eine kammer, dy stund uff der Mawer, Do was eyn heimli gemach ynne, das gingk obir die Mawer. do prach sich n halko dor durch die nacht mutternakht, vnde qwam alzo w alzo keygen Behemen. Ader knyezze wedirsich hylden sy g fangen czu der Sweydnitcz, Vnnde durch den selbigen wart stadt Nymptsch weder gefreyeth vnde dem lande geantw
12a vnde alzo dirlieffin sich dy sachen czu der zelbigenn czeyt.

Ouch sal man wissen, das die Reychin-Stete vnde die kurfurs ouch dy selbigen Jar do vor keigin Behemen czogen, vn qwomen vor Egir czu gar stargk vnde wol geschicket mit waynfart vnde czogen obir den Behemischin walt hin eyn stargk. vnde do das die Behemen gewar wurden, do schigk sy sich auch mit erem here vnde wagenfart vnde czogen kôrffursten vnde ReychStetin entkeigen, vnde do sy qwomen eyne halbe meyle von enander, Do slugen sy uff beyden te ir wagenfurt uff vnde legirthen sich keigen enandir vnnde gen do gar stille wol einen tag, wenne das sich dy Behe gar zere stergkten, mereten vnde grosten ir here, alzo das kôrffursten vnnde ReychSteten begunde czw grawen vnnde fo ten sich. do isz quam wol noch mitternacht, do brochen si vnde goben dy flucht wedir ober dem Behemischin walt. das die Behemen ynne wordin vnde gewar, do cczogen s mit macht uff flûchtigem fusse hinden noch, Alzo das Reychstete ir wagenfart begobin vnde lissen dy steen mit buchzen vnde mit allem anderem gerethe vude gutte, da vil vnde vnaussprechlich was, das en dy Behemen allis ab gen, Vnnde czogen ehn dy Behemen noch bas yn ire land brandten, sie morten, sie fingen, Sy gewonnen Stete; sie t das fihe czusamene, Sy beluden ere wayne, Das sie mit e dingen musten, vnde schossen noch en mit eyme guldenen vnde troffen sie ober x meylen. Vnnde do dy hussen ge

en vnde geherten, do czgen sie wedir heym keygin Behemen Jn ire lant an als hindernis, were vnnde dartczu an allen 12[b] schaden.

h ist abir czu wissen, wy das dy Meyssener Jn den zelbigin hren sich gar stargk sammeten, schigkten vnnde czogen uff kegin Behmen vnnde qwomen czwischen Awsske vnde Belen nde czwischenn Brux, vnde legirthen sich aldo vnde slugen waginfart uff an eyme Sonnobunde. Do das die Behmen ynne nde geware wurden, Do besandten sie sich auch gar risch, machten balte eyn felt, sie schrebin vnde sandten brieffe In der Meyssener her die alzo sprochen: 'Ach ir hundishewpte, beitet vnnser ag Bys czu morne, wir wellen euch slon das euch die hunde sullen fressen.' Dornoch an dem Sonnentage do qwomen die Behemen vnde hwssen gar starg den Meyssnern entkegenn getczogen vnde wolden an sie slon vnnde mit ehn ten. Do das die Meyssnere zohen vnde irkantten, do goben die flucht; Wer do mochte der iochte. do czogen en die Be- uff flůchtigem fusse noch vnde slugen sy vnde mordten vnde fingin sy alzo das den tag vil Groffen vnde Banyrhirren, Ritter vnde ouch Rittermessige vnde andir vil gutter lewthe beyde vnde vnedil irslagen vnde gefangen wurden, Alzo das dy Meyssener gar grossen schaden nomen, dortczu mit schanden vnde schaden aus Bebemen flyen vnde weychen musten. alzo ir- sichs czu deme selbigen mole den Meysnern Jn Behemen.

1443.

ist iss gescheen Jn dem drey vnde firtczigsten Jore das hayn 13[a] Czirnaw die czeit uff Bulkinhayn gesessin, Jst der hertczoge wignne vint worden vnde hat do von Behemen czu hulffe ge- seyne gefattern hern Jan von Ebirssbach vnde ouch dy von Nocheten mit allen eren helffern, vnnde sein getczogin Jn das keygen Llegnitcz vnde haben aldo grossen schaden gethan, vnde fihe aws dem lande getreben. Vnnde do iss qwam eyn Jor h, alzo Jn das xliiij Jar cristi, Do wart hern Jan von pach seynis gefattern hayn von Czirnaw findt herwedir: Her kte vnde sammete sich gar heymlich vorburgen. wenne das dach dem lande vorqwam vnde gleiche wol czuwissen wart do schigkte sich das lant vnde besandtin sich vnde Brochen wol bey fier hundirt pferden. Sie wusten wol, das die Behe- vnde hussen willen hetthen yn das lant czuczihen, Adir sie sten yo nicht an welchen enden, wenne das landt legirthe sich meyle wegis von der Sweydnitcz alzo bey Bewgendorff vnde

woldin aldo horchen, sehen vnde Jrkennen, an welchen end
sie werden czukomen Jn dys lant. Alleyne das hayn vo
Czirnaw eine peysorge hatthe, sie wûrden uff Polkinhayn cz
komen, als is onch geschach, Dorumme sandte her auch eyle
de einen reyttenden boten keygin Bulkinhayn vnde lies der
Burgermeyster sagen vnde gebitten, her sulde die wache star
vnde wol bestellen, wenne her hette wore botschaft das die E
13^b heuen vnde vinde yn dys lant welden uff Bulkinhayn c
Vnnde do that der Burgermeystir warnunge uff die dorff
vnnde also dy wache der stadt yo nicht wol bestalt vnde
wardt wart, vnde als vns die botshhaft des obindis qwam v
hayn Czirnaw, morgens frŵ fylen dy finde obir dy mawer,
der tag anbrach, wenne sy woren komen des obindis gar
czeyten vmhe die stadt vnde enthylden sich vnde drugten s
hynder die berge vnde yn dy steynrûgken vnde schigkten
leyttern die nacht mit gar gutter musse, wenne dy leyttern
ren gar kurtcz, als eyne von iiij sprossen also das fire
stucke der leyttern kawme reychten uff die mawir, vnde
irste stôgke der leyttirn hatthe vorne eyn redeleyn ader
scheybelein; wenne man das an dy mawer satczte, so fur is
der mawer uff vnde wart nicht gehemmet. so worn dy and
leyttern ader stûcke also geschickt vnde gemachit, das eyne
die ander gingk vnde ein stûcke das ander vingk also yn eyser
bant, Als sie das hinderlistiglichen vnde boshaftiglichen vorn
uff uns aussgelegit hatten. Die selbigen leytthern hattin sie
nacht an dy mawer bracht do dy stadt vnnde der berg am
stadt aller hôchsten ist, vnde dy leyttern woren so breyt v
weyt das ir czwene bey enandir lieffin vnde stegin uff, V
do sy nw die leyttern firfach angelegit hattin vnde der tag
brach, do huben sy an czu steygen firfach. Do sy nw uff
mawer qwomen, do funden sie keynen gang uff der m
14^a keygen der stadt wertczs, do mussten sie uff der mawer
czen, rûtschen vnde krichen einen weyten weg bys sie qwo
vnde pegriffin eyn weyghaws, an dem sie funden eyne tre
vnde alzo leydir czu vns yn dy stadt qwomen. vnde do i
vil was hyneyn komen, Do hwben sy an grawsam czu schr
vnde czu lôtten als die tewfil vnde uff czu tromethen:
geschach am negsten dornstage vor Bartholomej. vnde do
hortten sulch grawsams geschrey vnde getûmel, Do irschro
wir cleglich; wer do geflyen vnde gelauffin mochte der
Als uff dy thôrme der thor Adir uff den kirchtorm vnd
ander thôrme, wenne uff das haws mochte wir nicht ko

wenne die finde czu neste dem Slosse yn die stadt gestigen qwomen, vnde wer uff das haws wulde den dirslugen sy an deme wege. Do nw dy lewthe aws der stadt sich verkrochen vnde behilden, Do gingen die hussen mit grossen hawffen yn die stadt vnde etliche lieffen der kirchen czu, Etliche den pesten hewsern, Alzo das ir wol achte czu mir qwam(en) vnde stissen mir den krom uff vnde stallten ir czwene an dy hawsthor mit baren swert en vnde liessen keynen nicht yn das haws, alzo lange bys das sie meynen krom vnde das gerethe gantcz vnde gar awsgeteylten vnde awsgebewtthen. Auch lag meyne ffrawe die czeyt yn Jren sechswachen, Got sey ir genedig, dy dach auch gut gerethe bey ir hatthe, als von bethegewande vnde plundern yn der stobe do sy lag vnde dach ir dy ere toten, dass keyner den Finde czu ir yn dy stobe nicht geen **14**[b]
wulde, Sunder ir czwene dy sich mit ir wol bekantten vnde den sie vil guttis Jn vnserm hawze gethan hatte, Die gingen czu ir an dy stobe thôr vnde clageten sy, Js were ehn leyt, vnde ouch brochten sy ir heymlichen Cotten vnde Deckelach vnde sprachen 'ffraw, sy werdin alczuhant anczünden die stadt, Dorumme lossit risch yn dy kellir tragen als was ir môgit vnde behaldin wollit, wenne wir czuhant weg wellen.' Do sie nw alle hewsser awsgeplackten vnde gerowbtin, do weren sie gerne weg gewest vnde kunden czu den Thorn nicht heraus komen, wenne das stadtfolg was gewichen uff dy thôrme vnde thorhewzer vnde worffin alzo mit steynen herap vndir sy, Das sy nicht czu den Thorn heraus mochten, vnde weren doch gerne weg gewest, wenne das sy obirlang funden eyn alde pforte an der langen zeyten, dy was vor langen Joren czugemawert, Dy brochen vnde hacketen sy uff vnde trugen allis gerethe durch dy pforte obir dy graben vnnde beluden alle ere wayne, vnde wulden wedir weg keygin Behmen. do lissen Sie dy stad antczunden vnnde (czogen) weg uffhen vor dy landishutte. Do nw dys lant sach dy do starg gesammet logen bey Bögendorff, das ein sulchs gross rawch vnde fewir uffging, do Sprach eyn yderman 'Js ist vorwore Pulkinhayn Ader vmbe pulkinhayn.' Do ranthen sie vnde yageten gar rysch vnde eylende vorne vor vnde uff dy landisshutte czu, alzo das sie dy finde vnde Behemen do selbist bey der llandisshutte Aldo dirfolgethen vnde dirlangeten, wenne das dy Behemen vnde hussen sich wanten vnde vmbekorten keygen dem lande, Do wurdin sie gewar das der vnsern noch eyn gros hawffe qwam obir den galgberg, do dirschrogken sie vnde goben die flucht. Do slugen dy unsern **15**[a]

an sy. wenne das das fussfolgk dy bey den waynen dy fluc
goben yn die pôsche vnde liessen dy wayne stehn mit vnser
guthe vnde gerethe, das wart en wedir abegeslagin vnde der fu
genger wart vil gefangen vnde auch der reyssigen, Dy wurd
geteylt yn dy Stete: xij der ffussgengir wurden geantwort k
Breslaw vnde sossen gefangin ½ yor vnde eyne nacht, sul
man sy alle xij haben dirtrenckit yn der Oder, do wurden
alle frey vnde uffgebundin, sie verkrochen sich wy vnde wo
mochten, wenne das man sy alle xij widirfant fing vnde hi
sie an den Galgen: die woren alle dewtsch vnder dem Ebi
bach gesessen. Alzo entpfing her Jon von Ebirsbach seynen g
fattern hayn von Czirnaw, her peweysste ehm vnde vns ey
pemische trewe etc.

Anmerkungen.

354, 1. dy zelbe reyze, *dasselbe mal, vgl. Grimm gr.* 3. 232. reise *kann auch hier heissen kriegszug (s. Schmeller wb.* 3, 126.), *also: auf diesem zuge, was am ende auf eins herauskommt. Nachher steht dafür auch wol* czu deme selbigen mole.
— 6. czu en, *zu ihnen, gegen sie.*
— 7. obirlang] überlanc, *nach langer zeit, endlich, Grimm gr.* 3, 108.
— 8. ein gedinge haben, *vertrag machen.*
— 9. Grantcz, greniz, *böhm. kranice, gränze.*
— 10. alzubandt, *sogleich.*
— 17. czuhant, *sogleich.*
— 18. oberhewpt, *nicht in der gewöhnlichen bedeutung zu nehmen, sondern wol: über ihrem haupte, ehe sie es sich versahen, unversehens; so wie wir noch sagen: über kopf, über hals über kopf. Vgl. Grimm gr.* 3, 156.
— 22. fristen, *vor vernichtung oder schaden bewahren.*
— — beytten, *warteten, mhd. beiten.*
— 26. tagen, *verhandeln.*
— 27. sprochen] sprachen, *sich besprechen.*
— 28. tedigen] teidingen, *verhandeln.*
— 29. zeitlich lange, *lange zeit.*
— — do neden, *mhd. da niden, da unten.*
5, 1. vorvilte, *zu viel war, lästig fiel, mhd. beviln.*
— 3. yrne, *irgend, noch jetzt schles. und oberlaus.* erne.
— 19. floern] vlôren, *mit einem flor behängen, in frauentracht kleiden, dasselbe was nachher* schlewern, *verschleiern.*
22. amecht, *amt, mhd. ambeht, ambet, amet.*
— löcken, *verläugnen, mhd. lougen.*
26. ader, *aber.*
33. *s. vorher anm. zu* 354, 29.
33. aller, *ganz und gar.*
37. dirstigkten. *Dies oft vorkommende* dir- *entspricht dem hochdeutschen* er-, *auch wol* zer-, *goth.* dis-. *Es findet sich neben jenen* er- *und*

zer- *in alten handschriften seit dem* 12. *jh. und hat sich in süddeutschen mundarten bis jetzt erhalten;* J. v. *Guben gebra es ebenfalls. Vgl. Schmeller wb.* 1, 389.

355, 38. vorbas, *weiter.*

— 40. sust, *sonst.*

— 40. ledig, *unverheirathet, wie man noch jetzt in Schlesien dafür* freiledig.

356, 9. powel, *der pöbel, mhd. povel.*

— 18. ehe, *eher, lieber.*

— 19. schote stro; *bund stroh, noch jetzt schles. schütte stroh.*

— 19. czurynge, *mhd. ze ringe, ringsum, im heutigen Schles. zendüm.*

— 34. von macht, *mit macht, was er konnte.*

357, 3. gedrange *adj. enge durch gedränge, drückend, bei den ältern dichtern wie in der heutigen volkssprache sehr gewöhnlich.*

— 5. risch, *rasch.*

— 15. yenhalbe, *jenseits.*

— 18. gereyt, *bereits.*

— 20. ader, *oder.*

— 24. weng, *wol für* en weg, *hinweg.*

— 26. *s. anm. zu* 354, 18.

— 31. ring, *marktplatz, mlat. ringus, wie noch jetzt in den meiste maligen slav. städten der platz um das rathhaus heisst.*

— 34. gangis, *im gange, alsobald, Stalder, idiot.* 1, 421. *eines g eis ganges, wie die mhd. adverbia loufes, vluges, stapfes bes, schuftes Grimm gr.* 3, 129.

358. 8. vorhalden, *verhindert, verwehrt.*

— 9. ag, *heutiges tages in Schlesien und Oberlausitz* ock, *nur, ockers.*

— 13. spitczen, *s. Joh. von Guben,* 64, 1.

— 25. goch] gàch, *eilig, gierig.*

— 26. idach, *jedoch.*

— 26. obirholten, *einhohlten.*

— 29. bas, *bis.*

— 31. abeslugen, *durch kampf abgewannen.*

— 33. wert, *wärts.*

— 33. waynfart, *wagenfahrt (frz. le train), alle wagen mit de zen heergeräthe, dem geschütze, den belagerungs- und befest werkzeugen, sowie mit lebensmitteln und der beute belade wagenfahrt pflegte dem heere in einiger entfernung unter ung (Joh. v. Guben* 7, 20.) *nachzufolgen und wurde, w heer lagerte, zu einer wagenburg aufgestellt.*

38. geossen, *assen.*

2. geherten, *verheerten.*

9. *das* land *und die* lande *heissen immer die gegen die Hussiten vereinigten fürsten, ritter und städte sowie die gegen sie abgeschickten landwehren.*

6. abir, *wiederum.*

11. gemachsam, *gemächlich, bequem.*

11. an] ane, *ohne.*

16. abir, *ferner.*

19. sweydentdorff, *jetzt Schwedeldorf.*

32. vber, *mhd. ufer, erdrand eines gewässers. Fundgr.* 1, 395^{a}.

33. obirwugk, *überwog, wog mehr als er.*

33. hawbe, *der helm, die eiserne kopfbedeckung der kriegsleute, nicht also bloss, wie Adelung meint, ein ausdruck von einer kopfbekleidung der weiber, vgl. Schmeller wb.* 2, 138.

36. *s. anm. zu* 354, 1.

38. die xxiij stunde, *nach unserer jetzigen zählung:* 11 *uhr abends. Die alte art die stunden zu zählen (nämlich von* 1—24) *war bis zu anfange des* 17. *jahrhunderts in Schlesien noch ziemlich allgemein. Sie wurde in Breslau bereits* 1580 *abgeschafft; ein rathsbefehl vom* 23. *Juli desselben jahrs führte dafür die* halbe *uhr ein, wie man unsere jetzige stundenzählung nannte. S. Abt in den schles. prov.-blättern* 24. *bd. s.* 12.

41. behilden, *zu retten suchten.*

2. lossen sie uff, *liessen sie auf, jagten sie auf.*

4. vor sich, *vor sich hin, vorwärts. Schmeller wb.* 1, 555.

15. obirheupt, *s. anm. zu* 354, 18.

21. schatczten sy sich, *legten sie sich lösegeld auf.*

24. abir, *abermals.*

29. vilnoch, *nd. vilna, beinahe.*

31. das is gar harte lag, *dass es schlimm stand.*

32. vnde dingeten — abe, *und kauften sich schlechthin los.*

34. deze halbe, *diesseits.*

36. do—abe, *da wandten sie sich sehr auf der rechten seite.*

39. schog, *ein schok betrug* 60 *groschen, s. Stenzels urkundensamml. s.* 89.

42. gangs, *sofort, s. anm.* 41.

2. obirheupt, *s. anm. zu* 354, 18.

13. schregin, *schrieen.*

23. waynfart, *wagenburg.*

27. morne, *morgen.*

30. ag, *nur.*

361, 32. vor, *vorher.*
362, 4. oberheupt, *s. anm. zu* 354, 18.
— 6. meynige] menige, *menge.*
— 22. schossin mit guldin glōt, *schossen mit goldenen kugeln.* gelöte, bl *ladung der geschütze, vgl. Frisch wb.* 1, 624. *Von* späterer ha *ist unten am rande bemerkt: Die guelden gluete treffen* wol v *ferne.*
363 12. speysten sy, *versorgten sie mit lebensmitteln.*
— 17. draben, *lies:* drabanten.
— 25. *so versahen sie ihren vortheil. Ueber* schanze *s. Schmeller* 3, 374.
— 26. uffstoss, *streit, uneinigkeit, Schmeller wb.* 3, 664. 662.
364, 1. platcz, *plötzlich, noch jetzt schles., auch bei den älteren* sch *dichtern, z. b. Logau* 33. *Denn wenn du sagen sollst:* komm *mir p l o t z und flugs.*
— 17. wedra, *heutiges tages Wederau, auch Werderau.*
— 18. sadelhoff, *mhd. sedelhof, adlicher hof, besonders der* steuer- *frohnfrei ist.*
— 19. itczlicher, *jeglicher.*
— 32. firtlige fas] vierlinge vas, *fässer worein ein vierling,* quarta *geht. Vgl. Schmeller wb.* 1, 632. 633. *unter vierling,* vier *und viertel.*
— 34. bestagte, *blieb stecken, hangen.*
— 35. anstissen, *anzündeten, so auch Joh. von Guben* 36, 2.
365, 2. von stunde, *von stund an, sogleich.*
— 6. wenne, *als.*
— 11. nogwere, *nachbaren, mhd. nachgeburen. Vgl. Joh.* von G 4, 28.
— 12. enthaldin, *halten, widerstand leisten.*
— 13. bůfrei, *büberei, nichtswürdigkeit.*
— 20. schigkunge, *fürsorge, anordnung, anstalt.*
— 22. argen, *schlimmes vermuthen.*
— 24. nach, *noch.*
— 25. nichtisnicht, *wörtlich nihili nihil, woraus, nachdem man* das nicht *ausliess, unser* nichts *entstand, s. Grimm g.* 3, 68.
— 26. warb, *bewarb sich um, suchte auszuwirken.*
— 30. weizen, *s. Haupt zu Joh. von Guben s.* 170.
— 30. *bekoseten [besprachen] und beriethen sich.*
— 38. sünthe, *sühne.*
— 41. aber, *abermals.*
366. 2. gütlich stoen, *gut vernehmen.*
— 2. alzo ferre ap, *in sofern als.*

dy weyle, *während der zeit.*

8, 4. freye Weyber, *meretrices; sie hiessen auch sonst gemeine vrouwen gemeine wîp, offene, veile vrouwen, veile tohter, und das haus worin sis gemeinschaftlich lebten, vrouwenhûs, gemeinhûs, offenhûs.*

– 7. *solche schmähliche bedingung die sie machten.* eyntrag, *eintrag, Haltaus gloss.* 303.

– 12. essende war, *esswaaren, was zum lebensunterhalt gehört. Frisch wb.* 1, 233. *bemerkt über diese ungrammatische benennung: 'essende waaren, anstatt sachen die man essen kann, victualien, ist nicht gut geredet, die waaren essen nicht, sie werden gegessen.' Dennoch sehen wir, wie alt diese bennennung ist.*

– 32. herczog, *heerzug.*

7, 21. *sich getrauten widerstand zu leisten.*

– 28. edellinge, *adeliche.*

– 29. loste sich, *kaufte sich los.*

– 40. reythe] reite, *feindliche unternehmung, einfall, un coup.*

9, 13. bey entczeln, *einzeln, singulatim.*

– 22. knechte, *die junge mannschaft.*

– 23. geringe gesellenschafft, *alles was nicht ritter oder reisiger war, also die fussgänger, knechte und der ganze tross des heeres.*

– 26. gesosten *für* gesaczten, *unterbrachten.*

– 30 corden, *kurze dolchartige schwerter, die an der rechten seite getragen wurden, Frisch* 1, 538. *führt dies wort aus einer chronik an ohne es zu erklären, fügt aber in einer klammer „vom latein. corium" hinzu. An* corium *ist nicht zu denken, wol aber an das mlat.* curtus [*kurz*], *weshalb denn auch eine relat. form für* corde curtana *lautet, Adelung gloss.* 2, 852. *Vielleicht ist aber* corde *nur eine abkürzung von* misericordia, *was nämlich dasselbe ist, vgl. Melis Stoke* 1, 527 — 29. *Auch in dem Vlaemschen* cortelas *liegt ein mlat.* curtus *wie es aus seiner bedeutung erhellt; Kiliaen erklärt es: machaera, ensis amplus, brevis et anceps.*

35. des irste, *zuerst.*

37. gar melich, *sehr leise.*

42. bare, *blosse.*

5. ag, *nur.*

7. geburthe sich, *ereignete sich.*

11. heimlich gemach, *abtritt, im görlitzer rechtsb. a.* 139. *heimelichkeit.*

16. geantwort, *übergeben.*

21. wol geschicket, *wol geordnet und ausgerüstet.*

29. grosten, *vergrösserten.*

35. begobin, *aufgaben.*

38. bas, *bis.*

369, 41. *von späterer hand ist auch hiebei, wie oben* [*s. anm.*354, 18] *ein aehnliches bemerkt: Das gueldene gloet hat immerzu müssen o beste thuen.*

370, 10. machten eyn felt, *machten einen feldzug.*

— 17. der iochte, *der eilte: gähete oder jagete.*

— 19. banyrhirren, *bannerherren, unmittelbare reichsvasallen, welche heer aufbieten und anführen, s. Oberlin gloss.* 93. *Dreyer, nebe* 193 — 195.

371, 3. eine peysorge hatthe, *besorgte.*

— 14. enthylden sich, *verbargen sich.*

— 15. steinrügken, *felsen, das rom. roche, altniederl. roke. Hor. Belg* 152., *vgl. Schmeller wb.* 3, 73.

— 22. geschickt, *eingerichtet.*

— 25. *Hier hat die hs. nochmals* boshafftiglichen.

— 32. vutczen, *vorsichtig und in kurzen schritten vorwärtsgehen? nicht:* wuzen *zu lesen.* wuzeln *noch jetzt in Baiern: kleine schnelle bewegungen im gehen machen, Schmeller wb.* 4, 208.

— 34. weyghaus] wichûs, *eine umdeckte wehr auf der stadtmauer Frisch wb.* 2, 432., *vgl. Oberlin gloss.* 2029.

— 37. lötten,] lûten, *brüllen, lärm machen, noch jetzt* lutten *in der* (*laus., s. Anton's idiot.* 2. *st. s.* 9.

372, 4. behilden, *versteckt hielten.*

— 7. den krom, *den kramladen.*

— 13. plunder, *das gepäcke, habseligkeiten, besonders kleidungsstück*

— 18. colten, *bettdecken, golter, culcitra, Frisch wb.* 1, 532.

— 18. deckelach, *deckbette.*

— 22. awsgeplackten, *ausgeplünderten.*

— 36. vorne vor, *einer dem andern voran, eilig.*

VI.

ANHANG.

A.

AELTESTE STATUTEN

VON

GOERLITZ.

Desse nochgeschrebne gebot vnd Statuta, sint A.
albir czu Gorlitz von alders zuhaldin, der Stat zcu fromen vnd nutcze vnd zcu eren, arm vnd Reich zu frede vnd zu gemache gesaczt vnd vorwillet.

Czum erstin das kein man den andern heimsûchen sal Jn sinem hûsse adir vir pheln. 2. Nymandt sal dem andern wegelogin an dem wege adir uff der strossin, noch ufheischen. 3. Jtem Nymandt sal des andern Frawe, kinder ader Meyde notczogen. dese obgeschreben drey sachin sal vnd mûss der Rath diss. stat fordern vnd richten noch Fredis rechte. Ouch mag der voyt von koniglicher gewalt uff dem lande lossen vorbittin vnd das Furdern dem lannde zugute noch Fredis rechte, dy vorgeschrebin drey sachin.

1. Ouch sal sich nymandt vorlobin mit keyner Juncfrawen B.
obir irer eldern adir obir ir nehstin Frunde wille, vnd wer das gebot obirtritt der sal Jar vnd tag die stat meyden „Wêr ouch daz ymandes von mannen adir frawen rath adir hulfe dorczu tettin daz solche vorlobung ân der eldern nnd frunde wille geschee, dy wil der Rath noch hertlicher dorvmb straffin vnd vngepeinigit nicht lossin. 2. Ouch sal nymandt zcu keyme orlewge adir gezcoge lauffin noch gehin, wenn gerichte, scheppin, vnd Rathmanne, vnd dy sy dorczu rûffin durch fredis willen. 3. Ouch sal ein yderman in eynes wirtes husse fredelichen lebin vnd ab dorobir ein wirt eyme freueler stewern muste, eh her gerichtes adir der Stat dyner bekomen mochte, der sal mit den dy em dorczu helffin kein den Freuelern ane wandel vnd clage bleibin. 4. Ouch vorbeuth man allerley spyl eynem yderman, hynnen adir vor der Stadt, myt worffeln, kar-

then kotten vnd ander spil domite man gewinnen vnde vorlisen mag, vnd ab ymandis darobir begriffin vnd worhafftig dem Rate vorbrocht worde, das er hy zcu Gorlitz ader jn andern stettin vnd dorffern spelte, der ist dem Rate so offte her daz thut x mr gl. vorfallin ader so lannge der Stat entpern biss er dy x mr gl gebit, vnd der wirt der is gestat mit wissin, sal das noch des Rats irkentniss vorbussin. 5. Jtem alle dy sich nicht wen spils neren vnd nicht erbitten wellin, sunder derselben bufferey tag vnd nacht nochgehen vnd nicht anders wellin vorhabin, dy sullen uss der Stat czihn, vnd sich furder nicht hynnen lassin fyunden. 6. Jtem wer eyme wirte vnbereyth ane sinen willen wissin vnd wort ussginge, so mag der wirt wen er jm hauffen an derselbien orthe begreifft jn den stogk lassin furen vnd den so lange lossin siteczin bis im daz sine bereith wirt. 7. Jtem sal kein wirt sinen gesten byer lossin gebin noch verkouffen wenn der seger vyr geslet an dy orthe, welch wirt dorobir thut vnd in sulchem vngehorsam irfunden worde der sal der stat vj sollid gl zcur busse gebin. 8. Jtem wirt eyn geerbitter man jm eime byr hnsse wenn der seger vir gesleth begriffin den sal man vorburgen vor vj sollid gl Jst her ledig geselle vnd nicht geerbit, den sal man in den stogk furen, daz werden dy hern wandiln noch irem dirkentniss. 9. Jtem sal nymand geczog machin adir hebin by der Stat gesaczter kor ader busse vnnd wer eyn messer czeuth uff des andern schaden ist dem rate vj soll gl vorfallin. 10. Jtem vorbeuth man allerley vorborgene messer, scherpper vnder den menteln vnde jn den ermeln zcu tragen, vnd dorzcu vnczemeliche were, als mortkeulen Swerth etc. 11. Ouch sal nymand czweyerley messir tragin, eyn korczes uswendig vnd offinbar vnd eyn langis vorborgen noch fredis recht. 12. Ouch vorbeuth man nachtgen ane licht vnd mit geschreie noch der virden stunde ein der nacht eym ydermanne by der stat gesaczter busse, wen man dorobir begreift der do geerbit ist den sal man vor den Rath zcukomen vorburgen, wer nicht geerbit were den sal man jn den stogk furen. 13. Ouch wer meyneyde swerit adir eyde zcu vnrechte nympt das wissentlichin ist, der mag nicht miteburger zcu Gorlitz gesein vnde der Rath mag das mit rechte czu jm fordern. 14. Jtem welch man ader weib ein anders mit worten obilhandilte adir lesterte vnnd welde sich denn mit eime solchin rechtfertigen das er ein den botten zcunornss seute, vnd lisse deme zcu dinge bescheiden, wer mit einen sulchin obirwunden worde vnd obirczewgit mit czwehn gesessin vnvorsprochin burgern, is wern man adir

weib, der solde zcu Gorlitz nichtyn wonen. 15. Ouch sal nymand jn dem erbgerichte kein erbczinss uff kein erbe machin, der do von alders doruffe nicht gewest ist. 16. Ouch sal nymandis geld zcu zcinsse uff wedirkouffe uff sich nehmen, er thu iss denn mit des Rathis wissen lawbe vnd willen. 17. Ouch sal nymand Frawen ader mannen adir sust weibisbilde dy vnendelich sein vnd lebin, haûssn vnd heymen, er welle sye denn vorantwortten vnde vor recht gestellin. 18. Ouch sal nymand der stat echter noch dye lewthe den dy stat vorsagit ist haussin noch herbergen, by der busse von fredis rechte, dess gleich uffm lannde. 19. Ouch sal nymand kein byr keuffin noch vorkeuffin jn kein samplunge, noch tentcze hegin, ane des Rathis lawbe, wer do wider thun worde, das wil der Rat gebessirt nemen von dem wirte vnd ouch dem gaste nach der Stat kore. 20. Ouch sal nymandis keynerley byr schengken, er habe denn ein byrhoff by der stat gesatczter busse, 21. Ouch sal nymandis keinerleye fremde byr noch weine her in die stat ader douor furen by des byres vnnd weines vorlust vnnd dornoch by der stat gesatczter busse is sey denn dess Rathis wille. 22. Ouch sal kein bottener allerleye Gefesse andirs machin noch bindin wenn noch der stat cyrkel der en vom Rate gegebin ist, vnnd dye czeichin mit der stat gemerke, welcher dorobir andirs thut der sal nicht burger zcu Gorlitz bleibin. 23. Ouch sal yderman sein holcz, stro, seinen nockwern vnd Im selbist ane schaden legen. 24. Dornoch vorbeuth man jn der stat vnd uff dem lannde das keine wertliche person dy andere jn werltlichin sachin vor geistlich gerichte ladin sal, iss were denn das em vor werltlichin gerichte rechtis versagit werde, das er als recht ist dirczewgen mochte, bey czehen mark gl. 25. Ouch sal kein man byr vorkewffin obiral, wenn alleine dy creczschmer jn den kretscmern dy do zcu feilem bire schencken vnde kaûffe ussgesatczt sein. 26. Ouch sullen alle inwoner vnd mitburger vor der stadt vnd jn der stat jre erbe vnde gutter dy sy kewffin ade vorkewffen vor gehegter banck uffgebin, vnnd uffnemen, by der stat kore und gesatczter busse, daz sy nicht an fremder stat gefunden werden by jore vnd tage. 27. Ouch sal ein iderman der sich hy in der stat vnd vor der stat generin wil ade handil treibin, sein burgerrecht von dem Rathe gewinnen. 28. Dornoch sal nymandis erbe noch gutter clein ader gross uff langer tage vorkeuffin (noch keuffin denn uff drey tage daz ist ein jor vnde tag). 29. Ouch sal keine sechswocherynn in der stat noch vor der stat kein essin machin noch gequosse by der

stat gesatczter busse, welcher wirt dorobir begriffin wirt der
sinem weibe das gestat, den wil man bussen vor x ssgl. (ouch
sullin sie furt meher jn sulcher sampnunge die sechswochne-
rinnen nymmer besuchin, sunder selbander ader selbdreite. 30.
Ouch sal kein man noch frawe ymandis czwisschin beiden essen
zcu tissche laden, noch keinerleye quosse machen, bey der stat
gesatczter büsse.) **31.** Ouch sal nymandis fremde malcz her
jn furen, bey der stat gesatczter busse, ån des Rathis lawbe.
32. Ouch hat ein yderman vor gehegter banck bescheidenlichin
lebin mit worten vnde wergken. **33.** Ouch sal ein yderman
seinen mist von den gassen uff eine czeit wegfuren vnd sunder-
lichin an den kyrchgengin vnd strossin zcu markte, vnd wer
seinen mist welde lossin usstragin der sal von stund an einen
wagen by em habin vnd wegfuren lossin. **34.** Ouch sal kein
becker sweinmist uff dy gasse vor sine thor schutten, sunder
den so balde vor dye stat lossin furen, ouch sullin sy ire
sweine uff den gassin nicht lossin wulen, sunder sy vor dy stat
treibin, vnd ouch nicht uff der stat graben gehn lossin noch
wůlin, by vj sollid gl. **35.** Ouch sullin dye dinstbotten, knech-
te, vnd meyde jrer hersschafft ussdinen, vnd welche des nichtet
teten, dy sullen jr lones entpern vnd Jar vnd tag uss der stat
sein, sy hetten denn redeliche sache. **36.** Ouch sal nymandis
dem andern sine dinstbotten entphremden. **37.** Ouch sal man
nicht fruw orthen gebin, noch geste setczin vor essens am Sun-
tage noch andern heyligen tagen, noch kein byrczeichen iss
Reis ader banck anlegin, man gesinge denn an den heilgen ta-
gen. **38.** Ouch sal man an dem heiligen tage kein kauffman
schatz treibin, vnd sunderlichin keynerley getreyde noch ander
vor essens kewffin, noch holcz am feyrtage zcum markte bren-
gen. **39.** Ouch sal man am suntage keyne sweine vnd ander-
leye kewffe vor den kirchen nicht feyl habin, vnd sunder-
lichen an den heiligen tagin. **40.** Ouch sal nymandis hoppin
messyn alleyne der hoppenmesser der dorczu gesatczt ist. 41.
Ouch sal kein gertener tawben haldin dovon den lewten
schaden gescheen, bey der stat gesatczter busse. **42.** Ouch
keyn hantwerck dem andern jn sine handelunge vnd recht gr-
fen sunder ein iczlicher sal sines hantwergkes warten vnd si-
des neren. **43.** Jtem sal eyn itzlicher uff synem brewe
obir die satczunge nicht brewen trenckebyr noch Merczin, su
der itzliche noch ordenunge als sichs gebort.

C. **44.** Ouch sal man nicht lenger trenckebir schencken den
uff walpurgis donoch sal man nicht mehr denne merczcin czwi

os vnd frischbir schenckin. 45. Jtem sal nymandis fremdis hij getreide kouffen es - sey denne an dem margkttage Vnd is geste von getreide am dornstage kouffen das sulleu sy nicht schötten, sunder von stund an weg furen sunder ab ymanl getreide her brengit der mag is wol einschötten. 46. Ouch ein yderman sein fewer bewaren bey leibe vnde bey gute de ab zcu ymande ein fewer ausqueme der selbie sal scin er kein seime nogkebawern beschreien alsso forre ab her h schadens vnd wandils bewaren wil vnnd sal bewaren lestoben backöfin vnnd fewermawern, vnd die sullen nynt stehn wenn uff ebener erdin, vnd nymandis sall die der empor setczin. 47. Ouch wer do derren wil der sal fewer bewaren bey leibe vnde gute vnde sal das fewer czunden zcur Judenczeith vnd sal daz wider ussleschin zcur tten stunde in der nacht. 48. Ouch vorbeuth man eyme rmanne vnrechte wege steige obir mawern, obir grabin vnde r der lewthe erbegarten vnde eckere, vnde sunderlichin ab ande von den hutern wechtern vnnd dynern zcu mole bey ht alsso icht widdir fure, der sal jm daz habin vnnd darobir recht furdern.

49. Ouch fort mehr sal man zcu keinen sechswochin eni- D n confegkt uss der apteckenn ader welcherley das were nicht en noch vortragen auch keinen vnroth ader pletzce zcu denn hswochen nicht backenn geben ader ymanden vortragen vnd anders keins, wer do wider tete wy offte das geschee sal Rate verfallen sein x ss. gl. 50. Jtem ouch sullin nymansampnunge beyenandir haben, noch sich zusampnen besendin, nne sie heymeliche rethe an des Rathis willen vnd wissen len handeln vnd beflissen, dorvs czweytracht mochte entn. 51. Jtem sal furbass nymandis Hopphen uff den stan- B adir getreyde uffm felde kewffen. Js sal ouch nymandis phen noch getreyde keuffin in solchen wortten vnd vndirde wy hernochmols ein kauff gemacht worden welde er en h bezcalen, sunder ein yderman sal das jn redlichem vnd onlichem kauffe der offinbar ist zcu embrenngin 52. Jtem iss dy byreygin iu allermosse wy is von dem Rate geht vnd den hern des Rats ouch andern gutten lutthin dy m gesatzt sein beschrebin gegebin ist, sullen halden by der dorobir gesatzt.

B. Jtem von den Hocken.

Jtem sal nymandis hockenwerg treibin iss werde em denne der Stat irlowbit. 54. Ouch sal keyn hocke wen em dir-

lewbet wert hy zcukewffen, noch vischer, wedir vische in fos-
sünge, noch in vassin, wiltpreth, kehse, · eyr, noch keynerley
ander ding wedir nymandis keuffen jss sey denne, das der, de
sulche war vnd ding vorkewffen wil sein margktrecht ussstehe
55. Jtem die vischheller sullen nicht gemeinschafft mitenande
habin, sunder eyn yderman sal seinen schrayn bisundern bestel
lin. 56. Jtem sy sullen ouch nicht mehr feil habin denne vi
sche vnd heringe, wilpret putter kesse smer noch strenge sulle
sie nicht vorkouffin. 57. Jtem ab ymandis icht ware brengit vor mit
tagis zu vorkeuffen jss sey wilpret, eyr kesse putter nosse huner adi
welcherley das were, das sullen keyne hocken vor mittagis nicl
keuffen sunder noch mittagis wen der marckt domite gehalden i
mogen sie keuffin, adir was noch mittagis feyl kumpt das sullen s
nicht keuffin, denn uff den morgin donoch. 58. Jtem das dy hocke
dy do öl feyl habin adir ander ware dy man mit dem mosse ussmi
set, welcherley dy ist, das dy moss Rechtfertig sein vnd nicht ze
cleine, noch der stat satczunge vnd gewonheit. 59. Jtem das ic
vische adir heringe uffgeslagen werdin adir vorkoufft, das nicht kou
mansgut ist. 60. (Ouch sullin dye hocken rechte moss hab
alsso thunen halbe tonnen vnde ander moss beide groz vnd cle
vnnd keinerleie nicht feile habin her habe denn burgerrecht vn
sullin am markgtage nicht kewffin man habe denne den hut ab
genomen vnd wer hockenwerg treibin wil, der sal is anders w
holin vnd nicht hy kouffin is were denn daz der selbe frem
man vormals einen tag feil gehette so mochten sye is dono
kowffin). 61. Jtem als vormals geboten ist nymandis hock
werck zcutreiben iss wurde em denn zcuuor von dem Rate e
leubit vnd er gebe denne dem Rate sinen gesatzten Zeinss, h
bin dy hern irkant das vil leuthe hocknwerck treyben Dor
lossin sy gebyetten, wurde furbass ymandis hocknwerck treib
is were mit putter eyer kesse honig Epphil birne nüsse e
ader welcherley war das were der sal dy andirswo keuffin, v
herbrengen iss wer denne das sy weder dy geste keufften dy
margkt rechte domit ussgehaldin hetten, vnd sullen bisund
keynerley obist jnwendig der meile noch in den gerten vor d
stat keuffin vnd welche denn hocknwerck obir dy gemein
hocken welden treibin, dy sulln dem Rate itzliche woche 1
zcinss gehin, welchen tag sy in der wochin hocknwerck veil s
habin begriffin wurden. 62. Jtem welche hockn ouch andi
wo ire schrayn mit hockmwerck wenn an den stetin do sy g
mit habin weldin hestellin donon sullen sy itzliche woche we
sy das thun dem Rate 1 gl Zcinss gebin. 63. (Ouch was

ern scheppen vnd Ratmanne czwisschen lewten berichten das
l man halden bey rechter vnd gesatczter busse vnd ein yder-
nan sal dornmb seinen entscheid lossen schreiben. 64. Ouch
l man jn keyne hochczeit nicht senden noch heraws sundir
er eine hochczeit machen wil der sal seine frunde vnd neh-
en noger bitten zcu czwenen tisschen vnd nicht mer. 65.
uch sal nymands fremde malcz herein furen bey der bussen.
6. Ouch sal nymands kein holcz noch breth von den wenden
den parchan nemen an der häuptlute wille. 67. Jtem wer
nem andern bir abekouffen wil der sal is nicht weg schro-
n vs dem huse do hers kouft vnd sal is abir eynem andern
nem nockworn nicht zu schaden furen noch schencken sun-
rn her sal is in deme huse do her is gekoufft hat schenckin
d nicht andirswo.)

68. Jtem Anno dmni M⁰ cccc⁰ xlmo am dinstage sande C
tentij abende, als der Rath Eldisten vnd gesworn beyenan-
waren, haben irkant vnd gemerket das sich beide manne
cfrawen vnnd Frawen mit iren cleidern, Menteln, vnd röcken
ewonlichen gebremen, Gorteln, vnd Hawben eyns obir das
er, vnd obir die mosse wedir vor alders gewest sich haben
rochen, douon grosse sunde laster vnd vorspottuuge der lu-
dorczu gross vorterbnisse arm vnd reich vnd ouch czwey-
ht entstehen mochte, haben der Rath eldistin vnd gesworen
zulobe der Stat zufromen vorwillet vnd vor eyn ernst ge-
gesatczt zcum irsten das mannen Juncfrawen vnd frawen
k vnd ald furder mehr alle ir gebreme, welcherley die sein
ader cleyn sullen abelegen, Sunder kolner vnd Ermeln an
en vnd Menteln mogen Mannen Juncfrawen vnd Frawen ge-
lichen vorbremen lossen, doch also, das dieselben gebreme
herley die sein an den ermeln ober eyner hand breit nich-
sein. 69. Jtem sullen die Mannen keynerley schönwerg
n noch domete jre röcke mentele mützen hute futern noch
en lossen, wenn das alleyne sunderliche luthe die dozu ge-
adir süst geschickt sein angehöret. 70. Jtem sullen Junc-
n vnd Frawen, die hochen huben mit perleyn obergulten
eln adir andern edeln steyn geczirt vnd dorczu jre kolner
preisen von gulde adir mit perleyn gehafft abelegin noch
kindern hubel von seydem ader andern edelin gewande
ht uffsetczen. 71. Jtem sal keyne juncfrawe noch frawe
n siberyn gortel swerer machen lossen noch czewgen denne
nderthalb mrg silber, sunder welche silberyn gurtele mehr

an der woge wurde haben die sullen sie abelegin. 72. Jte[m] sullen Juncfrawen noch frawen keine qwesse noch sunderlich essen vswendig ader vor den sechswochinbettin machen, sund[er] welche juncfrawe ader frawe furder jre gefatter jm kindelbet wil besuchen, die sal ander frawen nicht mehr denne achte i[n] der czal mit jr bitten, mehr sullen jr ouch nicht zu ir gehe[n] by der stat busse vj sollid gl. Jtem das alle geschencke d[ie] sust gescheen vor dem kindbette sullen gancz abgethan werde[n]. 73. Jtem so sal man furbas zu keyner Hochczeyt mehr lut[e] bitten noch haben denne zu czweyen tischen. 74. Jtem sullen sie ouch nicht mehr denne czehn person vor der Hoc[h]czeyt vnd ouch donoch zu dem bade füren, der Man an syne[m] teile czebn vnd Juncfrawen adir frawen an irem teile ou[ch] nicht mehr denne czehn personen.

Von der besorgunge der vnmundigen kinder.

B 75. Jtem der Rath ist Ratis wordin forder vnmundig[en] kinder weitter czu besorgin wenn etzlich jar biss her von i[ren] müttern vnd frunden gescheen ist, nemlichen in einem solich[en] wenn ein bederman vorsterbit, vnd kinder vnd gutter hinder [im] wird lossin, so sullen sich die nehestin swertmogen so ba[ld] dorzcu haldin vnd besehin, das das vnuorrogkt moge bleib[en] vnd nach dem dreyssigisten jn der Jars frist, dorjnne mühn gutter achten vnd obirsloen das dy kinder mit irem vaterlich[en] erbeteile vnd ouch ire mutter besorget werden, das ytzlich moge wissin worzcu sichs halden sal, das der kinder gut nicht abenemen noch vnphlegelichin vorthon werden, doch a[lso] das soliche besliessunge vor dem Rate gescheen sal. Wer abir das dy kinder keine swertmogin hettin So sullen dy n[e]stin frunde solichs an den Rath brenngin dy denne zcwene a[dir] drey Rathmannen dorzcu schickin sullin, die eine richtun[ge] dorinne werden begreiffen, vnd doch so weit nicht besliess[en] sunder hinder sich wedir an den Rath brengin, wy iss d[e]deme gefallin wirt doruff sal iss vnvorwandelt bleibin, wu sichs abir ymmer vorlauffin das die kinder wen sy zcu mu[n]gen jaren quemen adir sust ymandis des Ratis Richtunge ni[cht] meinte zcuhaldin, adir doruss welde geen das sal nicht sunder der Rat wird sich des underwindenen zcuuorantwor[ten].

76. Jtem wer iss ouch sache das eine witwed etzliche z[eit] in den guttirn noch ires mannes tode mit iren kindern willin des Rats vnd der vormundern vngesundert blebe sitz[en] vnd dornoch jn meinunge wern sich wedir wellin in dy ee z[u] gebin So sal sy denselbien man jn dy gutter nicht lossin ko[mmen]

.. sey denne das sy sich mit iren kindern zcuvor vmb ir vaterlich guth habe voreinet mit der kinder nehstin frunden, vnd ouch des Rats willen vnd wissin, jn mossin als vorgeschrebin stehet.

Von der gerade zcu gebin vnd nehmen.

77. Als denn lanngzceit bissher jrrunge zcwischen den luthen jn der Stat vnd dovor von wegin der gerade zcu gebin vnd nehmen gewest, dorvmb der Rath Eldisten vnd gesworn vmmb fredis vnd gemachs willin disse wilkor vnd Stattut eintrechtiglich gesatzt vnd vnvorbrochinlichin zcuhaldin vorwillet habin Zcum Erstin 78. Stirbit ein man vnd lest ein elich weib in sinen guttern vnbegabit, dy fraw sal behaldin dy gerade vnd allis das gerade ist vnd heist jn allin des mannes gelossin gut... jn der Stat donor adir wo her dy gelossin hath. Wer ... dy fraw jn des mannes guttern begabit, denne sal dy fraw dieselbie gerade obiral vnd gar mit des mannes nehsten erbin adir erbnemen Zcugleiche teilin, Sunder wullen vnd leinen cleider ir angesnettin, sullin der frawen zcuuoran bleibin. 79. Item Stirbit abir einem manne sein elich weib, denn sal man dem manne zcuuor ein bette mit einem vndir vnd obirbette ... zcwehen leylachin, einem heuptphole mit einem kossin vnd deckelach adir kolte alles mit dem besten bestellin, als ferre dy dinge do sein, wes abir do nichten were darff man nicht gebin. ... Wer denn einem mann von sinem weibe nicht uffgegebn dieselbie noch sines weibis tode beheldet allis von gerade vnd leingewande das sy bey em geczewgit hath vnd hinder ir lesst ... infal vnd widdir sprach irer nehsten spilmogen vnd frunde. ... Wer abir der man in der frawen gutter begabit denn sal ... man dy gerade vnd allis das do gerade ist adir heist in ... guttern halb behaldin vnd dy ander helffte der vorstorben frawn tachter gebin. Adir ab do keine tachter were, sal der ... der gestorben tachter tachter dieselbie helffte der gerade ... vnd ab der abir keine were, sal dieselbie helffte der ge... an der gestorben frawn elichin muter gefallin, wer die ... nicht, sal dy gerade die helffte alleine an leinen gewande ... gerade ist vnd als ferre das wendet an der verstorben ... swestir gefallin, vnd ab dy alle nichten weren, denn sal ... man dy gerade gar behaldin, vnd sal anders noch ferrer ... gegebin noch gefordirt werden. 82. Stirbit ouch eine wit... denn sal die helffte der gerade uff ire rechtin erben vnd erbnemen gefallin, vnd dy ander helffte uff ire tachter, adir ab

dy nichten were uff der tachter tachter erbin vnd gefallin, vn so der keine were sal die selbie helffte der gerade der versto bin frawen muter gegeben werden Wer abir der keine nic denn sal man der vorstorbin frawn swester die helffte der g rade alleine an leinen gewande gebin, vnd ab dy alle nicht weren denn sal dy gerade by der frawn nehsten erben vnd er nemen bleibin vnd ferre nicht gegebin werden. 83. Jtem St bit onch eine Juncfraw, die mutter der Juncfrawen beheldet gerade gar, adir ab dy mutter nicht were sal der Juncfraw swester die gerade alleine an leinen gewande nemen, das an allis sal folgin der juncfrawn nehisten erbnemen. 84. Jtem w sich die gerade also an vnmundige kinder adir vnbemanten to ter vorerbite, sal man dieselbie gerade den kindern zcu gu haldin vnd vorsichern, das die nicht vorthan vnd den kind entwant werde, vnd was der dinge vnd gerade ist in das St buch zeichen lossin, das die kinder so sy zcu iren fulmundi jaren komen adir manne nehmen, die gerade bekomen mog 85. Jtem sal vnd mag yde persone die zcu einer gerade Re hat zcuhant noch tode der person dy gerade vorsichern los adir besehin vnd noch dem dreyssigisten jn Jare vnd t fordern.

Von der Frauen vnnd Juncfrawen gebende.

86. Jtem als denn vorzceiten der Rat mit Eldstin vnd sworen etzlich geboth von der zcirung der cleider dy von m nen Juncfrawen vnd frawin obir dy mosse vnd vngewonlic worden vorgenomen hatte lossin ussgeen, Habin aber der R Eldste vnd gesworne etliche vnordnunge vnd newickeyt an m nen Juncfrawen vnd frawin gemerckt, Dorvmb der Rath El vnd gesworne gote zcu lobe der Stat zcu eren vnd dem ge nen gutte zcu nutzce soliche Statuta vnd gebott vorwillet disse hienoch geschrebne gesatze habin, Zcum Erstin Das M Juncfrawen, vnd frawen ouch dy stetten geste fortan dy s pichtin schw abethun vnd nymme tragen sullin by der stat satczter busse. 87. Jtem dy Mann sullin alle ire gebr gross vnd cleine an Rocken vnd Menteln abelehn Sunder M tel vnd Rocke an kolnern vnd ermelin mogen sy gewonli vorbremen lossin. 88. Jtem iss sullin juncfrawen vnd fra alle hoche kolner an irem leinen gewande vnd kittelchen sadinen vnd andern gewande gehafft vnd geworcht abethun nicht tragen, Sunder weisse leinen kolner uff irem leinen wande doch vngehafft vnd slecht mogin sy jngewonlicher

ragin. 89. Jtem vorbewth man dy grossin vngewonlichin nyderhangenden vnd geruntzelin haubin vnder den slewern zcu tra-
gin Sunder dy frawen sulln vnd mogn ire gewonliche haubin
nicht nyderhangende noch gefalden vnder iren slewern vorber-
gin also das man der hindern noch forne noch uff den seytten
nicht syth blecken noch nyderhangen vnd sullen ouch keiner-
ey krentzel von perlin adir ringe noch wulste domite sy ir
heupt irhebin vnd gross machin vnder iren slewern tragin. 90.
tem gebeuth man das Furbass dy Juncfrawen Bendichin von
aldin ringen nicht tragen sullen. 91. Jtem sullin Juncfrawen
nd frawn jre mentel vnd Rocke an der lengde gewonlichen
seiden vnd machen lossin so das sy nicht lenmger wen ener
neren handbreyt dy erde ruren. 92. Jtem sullen frawn vud
uncfrawn dyselben ire rocke mentel vnd alle ander cleidung
zuhalsse machin lossin vnd forne gancz zcu kneuffeln vnd ir
inen gewanndt forne dorvnder bedecken vnd vorbergen. 93.
em Sullen Juncfrawen vnd frawn dy ermel an iren rocken
ewonlich gemacht alleine einer eln laung vnd nicht weiter uffen
ssin. 94. Jtem Sullen Juncfrawn vnd frawn alle ire ermel
n leinem adir seydenen gewannde dy sy vnder iren roken
ss hy her offin getragin habin abelegen vnd fort nichten tra-
n, Sunder sullen fort mehr jre ermel von leinem ader seyde-
n gewande gewonlich gemacht vor der hand zcu kueuffeln
d gekneuffelt tragen vnd ire arme nicht blecken lossin. 95.
em jss sal ouch nymandis wider mann juncfrawn noch frawn
der newyckeit ader newe vngewonliche funde die vormols
ht gewest wern irdencken noch uffbrengen. 96. Jtem sullen
nne Juncfrawen vnd frawn alle jre qwosse vnd sammlung
der abethun. 97. Jtem sullen fort mehr Mann Juncfrawen
l frawen by nacht noch der virvndczwenczigsten stunden uff
ı sletten nicht furen. 98. Ouch sullen dy mann fort mehr
ht gescheckirte seydene gerinckte vnd gesnurte kolner uff irn
lekappin tragen, sunder slechte leynene weysse kolner vnge-
ket vnd nicht gesnwret mogn sy gewonlichen tragen. 99.
n wil der Rath Eldste vnd gesworne das alle obgeschrebne
liche statuta vnd ordinliche geboth von mann Juncfrawen
l frawen vnuorbrochinlich sullen gehalden werden vnd als
e das vorbrochin vnd an den rath worhaffliglich bracht wor-
denn wil sy der Rath besennden vnd vor viij ss gl bussen.
). Jtem vorbuth man mannen vnd knechtin das sy nicht also D
vnd wedir ein der kirchen sullen geen spatzcirn kauffslayn
reden, noch dem der prediger doruff geredt vnd gepredigt hat.

Von wirtschaften zcu bestellen.

101. Der Rath mit wissin vnd willen Eldsten vnd gesworn vmmh zcunehmung vnd merung des gemeynen guttes feel vnd mancherley obickeyt vnd obir' flossliche wollust, dodvrch go gevnerd vnd gehonet vnd ein gemein guth geswechet wirt, ab czustellen, hat vor ein ernst geboth gesatzt wie man sich i wirtschafften vnd hochzceitten ein vnd vor der Stat hy zc Gorlitz haldin sulle by der nochgeschrebin satzcunge vnd vo willunge. **102.** Zcum Erstin das man zcu keyner wirtsch vnd hochzceit forder keine mutter, vil noch wenig habin s noch von der wegen bitten lossen, denn alleine dy frunde zcu der hochzceit laden vnd bitten, wurde aber ein weibisna dowider thun vnd von hawsse zcu hawsse als vor gescheen vmblauffen dy wil der Rath von der Stat treibin lossin, vnd das geheissin habin sullen das noch irkeutniss des ratis vorb sin. **103.** Jtem vor dem hochzceittage zcum frw essin, man nymande zcu tische laden denn alleine zwene frunde dorzcu geschickt sein zcu der wirtschafft zcu bitten, dy sull ouch nicht mehr denn zcu zwene tischin xxiiij person bitten iss s geste ader Jnwoner, manne frawen, ader juncfrawen, als noch clerlich geschreben steyt. **104.** Jtem am Selbien tage obindis so man die Juncfraw ader fraw zcu bette furen zculegin wil, sal man aber nicht mehr denn zcu einen tis xij personen iss sint geste frunde ader fremde setzcin vnd selbist nicht mehr denn vir gerichte angeferde gebin. 1 Als denn vormals mancherley vnfur by den frawen ader ju frawen by legen gescheen ist, vnd doselbist obirfluslich strefflich weder gutte ander lannde vnd stete gewonheyt gote missebitung vnd einem gemeinen gutte zcu mercklicheun sc den tewrbar Confeckt, Regal, vnd obirzcogen zcucker, vorstre vud zcubracht, vnd an ymandis fromen zcu nichte gemacht wil der Rat mit wissin eldsten vnd gesworn, das fort mer mand by solichen bylegin eyngerley confeckt Regal obirzco zcuckir adir wy das gethan wer gebin ader vortragen sulle, der das ein solchs gantz vnd gar angeferde sal werden abegetl by des Rates nochgeschrebin satzcunge vnd vorwillung. 1 Ouch wil der Rath durch mancherley vrsache willen, das mehr desselbien obindes der brewtigam dy letzce ader ee nicht gebin sal, weder vil noch wenig, sunder diss sal g vnd gar abegethon seiu vnd so gehaldin werden. **107.** J des Morgens am hochzceittage vnd ee man dy brawth zcur chin furt noch ouch dornoch als vor gescheen ist, sal man

nen tisch setzcin, noch essin gebin das brawt hun ader wy das gnant ist wenn zcur rechten molzceit. 108. Jtem So dy brawt mit den frunden von der kirchin kommet vnd gefurt wird, sal vnd mag man zcu der rechten molzceit zcu zcwehn tischin xxiiij personen iss sint geste ader Jnwoner fremde adir frunde manne frawen ader juncfrawen so das zcu eynem tische xij personen gezcalt werden setzcen vnd speyssen mehr nicht, vnd vff itzlichin tische nicht mehr denn vj gerichte angeferde gebin, zcu den selbien tischen sullen ouch nicht mehr denn vyr dyner sein so das zcu einen tische zcwene zcum andern ouch zcwene werden geordent, dornoch mag man einen tisch setzcin vor dy vnd dy do gedynet habin vnd hussgesinde adir kynnder ab dy do wern, so doch das daby keine hetrigunge noch gefer sey. 109. Jtem Am selbigen hochzceittage des obindis mag man abir dy selbien frunde vnd ye nicht ander zcu zcwehn tischen laden setzcen vnd speyssin, noch allirmosse als dis des morgens zcu rechter molzceit gehalden ist, vnd das abir mit einen nochtische kein gefer noch beschonung sey. 110. Ouch wil der Rath das fortmehr zcu den wirtschaffteu, ess sey vor dem hochzceitage ader dornoch, noch zcu molzceitten, noch usswennig, noch frw noch spete keinerley swere getrencke vnd weine als romeny, malmesy, clareth walschen weyn passwen, mosketel, ader wy dy gnant wern sullen vortragen ader zcu tische gegeben werden Ouch keinerley fremde byr das hy zcu Gorlicz nicht gebrauen ist, sunder geringe vnd landweine mit Jngebrawnen gerten vnd weissen byr mag man zcu den wirtschafften vortragen vnd gebin. 111. So denn der Hochzceittag loblich hingebrocht ist vnd noch alder gewonheit braut vnd breutigam mit iren frunden zcu bade gegangen sint, wil der Rath das fort mehr breutigam vnd brauth ess sey vor adir noch dem hocchzceittage mit nicht mehr den xxiiij personen zcum bade furen sullen So das der brewtigam mit ein zcwelff manne jung vnd ald, vnd dy brauth zcwelff frawen adir juncfrawen fure. 112. Alsdenn vormols dy jungen gesellen noch dem bade widir gute sitten jn badekappin vnd barschenckicht, vnd ouch nicht alleine zcu der zceit, sunder ouch zcu andern tentzcen getantzt habin, wil der Rath das fortmeh kein mansbilde jn badekappen adir barschinckicht tantzcen sulle, sunder alle dy do tanzceu wollen sullen das mit yopen vnd hossin angethon noch ander lannde vnd stette loblicher gewonheyt. 113. Ouch als vormols jn wirtschafften geluthe mit kochen kochynne, kelner kelneryn, hantlangern vnd hantlangerynn obirladin habin, wil der Rath das man fort

zcu keyner wirtschafft mehr denn einen koch ader kochyn mit einem hantlanger ader hantlangerynn habin sal. 114. Begebe sichs abir das ymandis jn eine andre stat freyete, So das hy ein man andirswo eine fraw ader Juncfraw Adir hy eine junc fraw adir fraw andirswo ein man irfreyete, so wil der Rat vm erung wille der fremden geste, dy mit dem breutgam ade brawth uss einer andern stat hy her qwemen, en obir dy gnar ten zcwene tische noch zcwene zcugebin, so das sy vir tisch jm rechten hochzceittage des morgens vnd obendis satzcen mo gen, vnd ab sy denn andern tag bleben vnd vorharreten mo man dy selbien geste zcu eym ader zcwehn tischen speissen vn setzcen, so das dorzcu kein jnwoner geladen werde. 11 Diss ist ouch zcnuornehmen von andern gesten dy hy her zc wirtschafften geladen worden, dy man ouch so sy des ande tages blebin vnd vorhartten speyssin magk So ouch das sy i jn allirmosse vor dem hochzceittage jm hochzceittage vnd do noch mit zcal der person, getrencke, gerichten, dynern, bad vnd andern stucken haldin wy obin geschrebin ist. 116. Jte So sichs begebit das ymandis wirtschafft ader hochzceit anric ten vnd bestellen sal, wil der Rath das der jnwenig einen mo den beyde vor vnd noch der hochzceit keine geste, ess wer frunde adir fremde bitten noch setzcen adir speyssen sulle. 11 Jtem das nymand vortmehr uss den wirtschafften ader hoc zceiten etwas es sey an trancke adir speysse ymandis send sulle. 118. Ouch sal das nymandis fordern by des Ratis noc geschreben satzcung vud vorwillung. 119. Jss sal nymand sey fraw adir man der zcur hochzceit geladen wirt ichtis ader wenig ein dy hochzceit senden. 120. Jtem uff das s nymandis entschuldigen moge dessir stucke, so ein das gebo noch zcugehin, wil der Rath zcwene Ratmanne dorzcu setz vnd schicken dy einen yderman vor der hochzceit der des gernde ist allir diser obgeschroben wilkor vnd stucke eygentl vnderrichten vnd em dy lessin lossin, das er sich dornoch ri ten vnd dy gehalden moge. 121. Jtem das solche lobli statuta vnd wilkor vnd des Rathis ernste geboth gehaldin wer wil der Rath mit wissin Eldisten vnd geswornen das eyn ye der dy hochzceit ussrichtet vnd dy wirtschafft bestellet so vorbrocht ist uff das Rathuss vor den sitzcenden Rath k vnd dy gezceugniss gotis vnd aller Heiligen mit uffgerach fingern voreyde, das er solichin gebottin vnd stucken als vil wissentlich ist allenthalben an gefer nochgegangen sey znd uorbrochlich gehaldin habe.

Vmb fewers noth willin zcubesorgen.

122. Jtem des Erstin das yderman zcu seiner fewer mauer sehe das sy bewart sey vnd gekort werde. Jtem das man uff dy estrige vnd ouch vor die thoren wasser setze so man das gebewt. 123. Jtem das man uff die estrige leittern vnd fewerkrocken ein notdurfft schicke. 124. Jtem das man alle estrige rewme das man weder stroh holtz reysicht noch keinerley holzwerg doruff lege. 125. Jtem das die buttener vnd bader ouch ire hewser in solichin sachin besorgin. 126. Jtem das alle badestobin uff den Estrichin vnd sust empor stehnde, sullin gantz abegethon werdin vnd was sust badestobin sindt ouch wol bewart, Vnd forder sal nymandis ander lûte weder vor der Stat noch in der Stat baden denn alleine sich sine kinder vnd gesinde by vj solid gl. 127. Jtem das nymandis holtz, stro, noch hoie sinen nockwern noch em zcu schadin legin sal, denn alleine vnder gewelbe vnd estriche do iss bewart were. 128. Jtem das die meister sorge habin by brawen vnd grün ferben das fewer zcu bewarin. 129. Jtem ab iss geschee do got vor sey das zcu ymandis fewer uss qweme der sal das selber beschreyen an all vorzcyhin by leib vnd gutte. 130. Jtem wenn das fewer also beschreen wirt so sal ein ytzlich wirt in der Stat vnd dor zcu dem fewer einen werhaffligin mit gezceug dorzcu dinende schicken als exin vnd bisundern toppin vnd andern gefese. 131. Jtem ab iss geschee das das fewer obirhant neme wo man denn irkente husser uff zcudecken, dass ein yderman gestattin sulle vnd wo denne das fewer desshalbin worde wenden vnd vmb solicher noth willen uffgedackt wurde, den sal man iss von arm vnd Reich wegen noch des Rates irkenntniss bessern. 132. Jtem das man das wasser uss den Rorbotten zcu keinerley anderm gebruchte, denn zcu kachin vnd zcu notdurfft der kochin. 133. Jtem das ein yderman der zcu dem fewr laufft frawen ader manne besessin ader ledige gesellen, sullen ane were ader wasser dorzcu nicht kommen. 134. Jtem sich alle wasser zciher als balde zcu den bornen wo iss noth thut do sy den winter haben geerbit sullin finden vnd waszcyhin. 135. Jtem das alle zcymerleuthe bader vnd brewer ouch zcu dem fewer mit iren eimern, vnd exin sullen lauffin. 136. Jtem sal nymandis in der Stat noch douor uff der Stat fryheit bawen noch zcewne setzcen ane des Rates laube vnd wissin, vnd wer das also gethon hette soll iss in einem monden abethun by vj sollid gl. 137. Ouch sal nymandis scule noch aytzcuchte weder in der Stadt noch douor dy an die gas-

sin geen bawen by vj solid gl. 138. Jtem iss sollin kein dinstbotin weder vor noch jn der Stat gemeine byr trinckin ader ouch tentzce hegen an des Rates willin sunder in irer herren hewser bleibin vnd ires dinstis wartten, Sunder alle dinstbottin sullen gehorsamgklich vnd getrewlichen jrer herschafft j der Stat vnd douor dinen vnd sullen en keine uffsetzce uff ir erbit als bis her gescheen ist machen.

Vom geschos.

139. Jtem das ein yder einwoner der Stadt Gorlitz vn douor alle sine erbe vnd gutter farnde vnd vnfarnde in d Stat, douor ader wo her dy hat, an leginden grunden steend erben, gereitten gelde, an usssteenden schulde, an erbzcinsse an zcinssen uff wederkauff ader leibrenthe vnd an allerley wa kauffmannschatz, vnd an allerley ware vnd habe, die geldis we ist, alleine kleider vnd hussradt ussgezcogin, sal yderman by nen gesworn eide sines weibes vnd siner vngesunderten kind getreulichen noch der Stat wilkor vorschossin, vnd wer do w der tete ader vngetrewlichen weder sein eid sein guth als ol berurth nicht vorschosste, jst dem Rate Arm vnd Reich man des jnne wirt solich vorleuckent guth am lebin, vnd on nach dem tode als offte das geschyt noch der Stat wilkor v fallin, dorzcu sich der Rath von Arm vnd Reich wegin hal sal.

D.

140. Der Rath mit wissin vnd willin der Eldistin ha eine satzunge vnd uff dem Byerwercke als hinoch geschre stehet geordent vnverbrochlichin by einer uffgesatzten pena z haldin. 141. Zcu irsten das die brewer mit iren helffe Ouch die Melczer mit giessen vnd begiessen vnd wie das ordent wirdt by jren eiden vnd globden halden sullen vnd we Breuer adir Melczer das nicht hylde sal dem Rate als offte das vorbricht xij gl vorbussen. 142. Jtem sullin die Mel zcusehn dassie uff die gerstin Malcz nicht mehr denn vier n der gerste begiessin by irem eide vnd der uffgesaczten p 142. Jtem uff ein weissin Malcz nicht mehr denn zcwe ma weissen uts. 143. Jtem die Melczer sullen vliessig sein dem fewer vnd das nicht alleine sunder allezceit ymandis d lossin Sie sullen auch mit kyne nicht leuchtin vnd vliess h das die Malçz nicht obirdorret noch vorbrandt werdin. 1 Jtem Brewer sullen zcu Rechter gesaczter zceit anbornen

ewer machen, vnd So sy gersten byr brewen dy phanne
xviij nicht weg furen. 145. Jtem ein yderman sal sein
ckebyr vorschencken an sinen gesaczten mosse vnd nicht
Merczen noch vor aldbyr legen lossin vnd wer mit den
czen voriungete der mochte das voriungete byr vor aldbyr
auffen adir mit den Merczen mosse vorschencken pena uts
wer voriungen wil zal iss mit der herren wissin dorczu
zt, thun. 146. Jtem sal vnd mag ein yderman sine Mer-
gar die er noch alder usssaczunge hat uff sinen hofe brewen.
Jtem sullen die brewer uff einen Merczen Sechs halbefu-
nd nicht mehir vngeferlichen giessen by vorlost des obri-
byres dorczu der byreigner vj soll. vnd der brewer xij gl.
Jtem sal man uff ein trenckebyr nicht mehr denn xvj
giessen. 149. Jtem sal man uff ein weissin Malcz nicht
denn xvj vierteil Rechtis vnd zcwe langwelle gyssen by
st des obrigen bires vnd der geld penen obgerurt. Jtem
do hat sechss trenckebyr mag der iij gersten vnd iij weis-
brewen lossin. 150. Jtem die v byr haben mogin dor iij
n vnd ij weissen brewen. 151. Jtem die iiij byr habin
halb gersten vnd halb weissen brewen. 152. Jtem die
dreien adir zcween haben mogin gerstin ader weissen wie
es am nutczlichsten ist brewen lossin. 153. Jtem sal ny-
is mit weissin byre voriungen wer do wedir tete sal for-
edir schencken noch Brewen is werde em denn von dem
in eine gnedige busse gewandeld. 154. Jtem das nyman-
erstin noch weissenbyr vorkouffe er habe denn frw vnd
mittagis sein byrzceichen angelegt by vj sold gl. 155
das ein yderman sein gesaczt moss gebe by vj sold gl.
Jtem das nymands Merczen vorkouffe das Merczen moss
nne gesaczt by vj soll gl. 157. Jtem sal nymandis die
elle mit Merczin besssern adir ouch vngebessirt vor tren-
r vorkouffen vnd vorschencken sundir sal uss der langwelle
Merczdunnebyr dem armuth zcu gute zcwe moss machen
or ij moss vorkouffen vnd vorschencken by vj soll gl.
Jtem die Brewer sullen uss den brewhusern nicht gehn
ben denn die langwelle vnd Merczdunnebyr durch enan-
gossin. 159. Jtem sal ein yderman sein frischbyr vor
yr vorkouffen vnd die irste phanne nicht douon sundirn.
Jtem sal ein ydermanne sein gerstin trenckebyr vnd weis-
feyl sein von lande vnd in der Stat, das gerstinbyr ye
rteil vor xxxv vnd ye das vierteil weissinbyr vor xxxvj
nicht tewer sundir nehir mag er das vorkouffin, vnd

dorvmmb sullen sich die byreigner daran vliessigen dassie i gerstin vnd weissinbyr jn vierteil legin uff das man iss zc lande furen moge. 161. Jtem das ein yderman sein gersti Trenckebyr vnd weissinbyr Zcwomoss vnd frischbyr vor d zceit so er wedir brewen mag vnd wil vorthin adir von em g schenckt habe vnd kein byr alleine merczen by em halde ad finden losse so ferre er brewen wil. 162. Jtem sal man wei sin vnd trenckebyr nicht lenger denne uff Johannis am Mos hyny schenckin denne alleine Merczin zcwemoss vnd frischby 163. Jtem sal ein yderman sein Trenckbyr das em bleben vor Trenckebyr vorkouffin vnd nicht vor aldbyr gebin Sun mochte das voriungen vnd mit wissin der herren dorczu gesa uff das land vorkouffin. 164. Jtem dy hoffe dy do haben byr den nympt man abe zcwe weissinbyr So das der hoff do hat xij byr mag seine mertze brewen vnd do czu ein tr cke byr vnd drey weissin Vnd der hoff der do x byr hat n seine merczen brewen vnnd dorczu j trenckebyr vnd zcwe w senbyr. 165. Jtem dy höffe dy do haben viij bir mogen merczen brewen vnnd dor zcu eyn trenckebyr vnd ij wes byr. 166. Jtem dy hoffe dy do habenn vj bier Mogenn mercze brewen vnd dor zcu eyn trenckebyr vnd zcwe wesenb 167. Jtem dy hoffe dy do vier bier habenn, mogenn brew in mercze vnd dorczu eyn trenckebier vnd eyn wesenbier. 1 Ouch sal man nicht lenger brewen denne xiiij tag vor Ost 169. Anno lxvj⁰ Jtem welch hoff vj adir v Merczcin hat dieselbien gesatzten Mertzin alle brewin, vnd dorczu ij trenc byr vnd ij weissin byr adir wer vor dy trenckebyr wei brewn wil mag iss thun. 170. Jtem welch Hoff iiij adir Mertzcin hat, mag dieselbien gesatzten Mertzcin alle brev vnd dorzcu ij trenckebyr weissns brewen. 171. Jtem w Hoff ij Mertzcin zcu brewen hat mag dyselbien sine gesat Mertzcin brewen, vnd dorczu j trenckebyr vnd j weissin adir vor das trenckebyr ouch j weissn brewen. 175. Anno lxvij⁰ Jtem welch hoff vj adder v merczen hoth mag dy s gen gesatzten mertzceu alle brewen vnnd dorczu ij trenck vnnd wenn seyne weysenbier brewen wil mag iss thun.

E.

Inceptus est presens liber pro statutis ciuitatis Anno domini M⁰ cccc⁰lxxvj⁰ Hioanne beberstein proconsule, Et magistro Hioanne de ffrauenburgk notario.

Disse nochgeschrebne gebot vnd Statuta sint allhir zcu Gorlicz von alders zcu halden der Stat zcu fromen nutzce vnnd ehren arm vnnd Reich zcu frede vnnd gemache gesatzt vnnd vorwillegt. 2. Zcum ersten, sal man an dem heiligen tage keyn kaufmanschatz treiben, vnnd sunderlichen keynerley getreyde noch anders vor essens keuffen, noch holcz am feyertage zcum marckte brengen. 3. Auch sal man am suntage keine sweine vnd anderley keufe, vor den kirchen nicht feyll haben, vnnd sunderlichen an den heyligen tagen. 4. Dornoch vorbeuth man in der stat vnnd uff dem lande, das keine wertliche person dy ander, jn wertlichen sachen vor geistlich gerichte laden sal, iss wehr denn, das ein vor wertlichen gerichte rechtis vorsagt worde, das er alz recht ist dirzcengen mochte, by x mr gl. (die er dem Rathe sal aufflegen vnnd sulche ladunge nachlassen vnd gancz abestellen vnd als offte er sulche ladunge wider anheben vnnd anregen wurde, sal er allemol x marg gl dem Rathe vorbussen, vnd sulche ladunge wider abethuen vnd fallen lassen.) 5. Auch sullen alle Jnwoner vnnd mitburger vor der stat vnnd yn der stat, yre erbe vnnd gutter, die sy koufen ader vorkouffen, vor gehegetter banck uffgeben vnnd uffnehmen, by der stat kore vnnd busse, das sie an fremder hant, nicht gefunden werden, by Jar vnnd tag. 6. Auch sall sich nymant vorloben mit keiner Juncfrawen, obir yrer eldern adir obir irer nehsten frunden willen, vund wehr das gebot obertritt, der sal Jar vnnd tag dy stat meyden, wehre auch, das ymandis von mannen ader frawen, Rath oder hulffe dor zcu tetten, das solch verlobunge an der eldern vud fründe willen geschee, die wil der Rath noch bertlicher dorvmb straffen, vnnd vngepeiniget nicht lassen. 7. Auch sal nymandt zcu keynem orlewge ader gezcoge lauffin noch gehin, wenne gerichte, scheppen vnnd Ratmanne, vnnd die yn dor zcu ruffen vmmb friddes willen. 8. Auch sal ein yderman jn eynns wirtis husse fredlichen leben, vnnd ab dor obir eyn wirth eynem freueler stewern müsste, eh her gerichte ader die stat dyner bekomen mochte, der sal mith den, die ehm zcu helfen, keyn den freuelern ane wandel vnnd clage bleiben. 9. Ouch vorbeut man allerley spill, einem yderman, hynnen ader vor der Stat, mit worfeln karthen, kotten vnnd andre

spill, domite man gewynnen vnnd vorlissen mag, vnnd ab ymandis dor obir begriffen vnnd worhafftig dem Ratte vorbrocht wurde, das er hy zcu Gorlicz ader yn andern steten vnnd dorffern spilte, der ist dem Ratte, so offte er das tuth x mr g voruallen, ader sal so lange der Stat entperen, biss er die : mr. gl gebit, vnnd der wirt, der is mith wissen gestat sal da auch noch des Rates irkentniss vorbussen, Ouch wer do foi mehr by dem spele begriffen wirt, der do bey sitzcet stehet ade zcusieht sal dem rathe der vorgeschrebenen busse vorualle seyn. Vnd wo spyler jn einem husse do man byr schenck gefunden werden, sal der selbe schenncke der en byr fur trey forder zcu gorlicz nicht ein schenncke sein. 10. Jtem alle di sich nichtis wenn spils nehren, vnnd nicht erbetten wellen, sui der der selben buferey tag vnnd nacht noch gehn, vnnd nicht ander wollen vor haben, die sullen uss der Stat zcihen vnnd sich fo der nicht hynnen lassen fynden. 11. Jtem wer eyme wir vnbereith ane synen willen wissen vnnd worth ussgynge, vnn der wirt ein solchis dem Rate clagit, denne sal der selbige b clagitte uss der Stat zcihen vnnd jar vnnd tag ussen blyben, j wer denn, das der Rat vmb vrsachen willen anders dorynne e kenten. 11. Jtem sal kein wirt seinen gesten byr lassen geb noch vorkewffen, an die orte, wenn der seger vyhr geslel Welch wirt dowedir tuth vnnd jn solchem vngehorssam irfu den worde, der sal der Stat vj sol gl zcu busse geben. 1 Jtem wirt ein geerbtter man yn eynem byrhusse, wenn d segir vihr geschlet, begriffen, den sal man vorburgen vor vj s gl Jst er ein ledig geselle, vnnd nicht geerbit, den sal man j den stock furen, das werden die herren wandeln noch yrem i kentniss. 14. Jtem Sal nymand gezcog machen ader geben b der Stat gesatzter kor ader busse, vnnd wer ein messer zceucl uff des andern schaden, is dem Ratte vj sol gl vorffallen. 1 Jtem vorbeuth man allerley vorborgne messir scherpper vnd den menteln, vnnd yn den ermeln zcu tragen, vnnd dor z vnczemeliche gewere, alz mortkeulen. Swerth etc. (Thelitz vn andere gewere, vnnd wer forder sulche gewere, iss sey sw schebel Thelitz kewlen barten hamer ader ander gewere by e treyt dem sallen iss dy Stat dyner nehmen vnnd nicht wid gebin.) 16. Ouch vorbeuth man, nacht gehenn ane licht, vn mith geschrehe, noch der vihrden stunden yn der nacht eyne yderman, by der Stat gesatzter busse. wenn man dor ober b greyfft, der do geerbit ist, den sal man vor dem Rat zu kom vorburgen, wehr nicht geerbit were, den sal man in den sto

furen. 17. Jtem welch man ader weyb, eyn anders mit worten obelhandelte ader lesterte, vnnd welde sich mit eym solchen rechtfertigen, das er em den boteu zcuuorauss sente, vnnd lisse deme zcu dinge bescheiden, wehr mit eynem solchen oberwundeu worde, vnnd oberzceuget mit zcwehn gesessen vnuorsprochen burgen, yss wehre man ader weib, der solde zcu Gorlitz nicht wonen. 18. Ouch sal nymand in dem erbgerichte keyn erbzcinss uff keyn erbe machen, der do vonn alders dor uffe nicht gewest ist Ouch sal nymand geld zcu zcinsse uff widder kewfe uff sich nehmen, er thu iss denn mit des Rates wissen lawbe vnnd willen. (Vnd ab der Rath durch redlicher vrsachen willin jmandis vergonnen wurde zcinsse vil adder wenig uff sein erbe zcu nehmen, sal em nicht vergunst werden ane burgen dy do dem Rathe globen sullen, by allen jren guttern, aber eyn sulcher zceitt em vom Rate gesatz, dy zcinsse widder nicht abelossen wurde das dy borgen sulchs geldis an alle irlassunge verfallen sullen seyn.) 19. Ouch sal nymandis frawen ader manne ade sust weibesbilde, dy vndenlich sein vnnd leben hussen vnnd heymen, er welde sy denn vorantworten vnnd vor recht gestellen. Ouch sal nymand der Stat echter noch dy lewthe, den dy stat vorsaget ist, haussen noch herbergen, by der bussen noch fredis rechte, desgleich uffm lande, Ouch ab jmandis ein mort begynge, eyn der Stat ader uffm Lande, vnnd dorvmb geechtet wurde, der sal noch der begangen tad der Stat jar vnnd tag entperenn, Er mochte iss denn anderss vmmb redlicher vrsachen willen vom Ratte irlangen. (Ouch ab sichs begebe das jmand mit der snellen acht verfolgt wurde, der sal, ab her sich wol gein gerichte uss der acht gezcogen vnnd sein dem selb scholdigen abgetragen hat, der Stat jar vnnd tag entperen) 20. Ouch sal nymand keyn byr kewffen, noch vorkewffen yn keyne samplünge, noch tenzce hegen, ann des Rates laube, wer do widder thun wurde, das wil der Rat gebessert nehmen, von dem wirte vnnd von dem gaste noch der stat kore Jss sal auch nymandis keynerley byr schencken, er hab denn eynen byr hoff, by der stat gesatzten busse. 21. Ouch sal nymandis keynerley fremde byr noch weyne, her yn dy Stat ader do uor furen, by des byres vnnd weynes vorlust vnd dornoch by der stat gesatzter busse, Jss sey denn des Ratis wille. 22. Ouch sal keyn bottener allerley gefesse anderss machen noch bynden, wenn noch der Stat zcirkel der en vom Rate gegeben ist, vnnd dy zceychen mit der stat gemerke welcher dor obir andirss tuth der sal nicht burger zu Gorlitz

bleyben. 23. Ouch sal keyn man, byr vorkewfen, obiral, wenn alleyne dy Cretshmer, yn den hewssern dy do zcu feylem by schencken, vnnd kawfe, ausgesatzt seyn. 24. Ouch sal ey yderman, der sich hy yn der Stat vnnd vor der stat gener wil, vnnd handel treyben, seyn burgerrecht von dem Rate g wynnen, Vnd wer denn burgerrecht gewynnen wil, sal de Rate vor dy handbuchssen an irlossunge geben iij sol gl vn ab er dor obir meher geben salde, wirt an des Rates irker niss stehen. 25. Ouch sal ein yderman seynen mist von d gassen uff eyne zceit furen, vnd sunderlichin an den kirchge gen, vnnd strossen zcum markte, vnnd wer seinen mist wel lossen uuss tragen, der sal ehn yn dreyen tagen weg furen la sen. (Dysse obgeschribene wilkore des mistes halbenn ist g wandelt vnnd eczlich blad hernach geschriben.) 26. Ouch keyn Becke sweynemist uff dy gasse vor seyne thore schutt sunder den so balde vor dy Stat furen lassen. Ouch sullen yre sweynne uff den gassen nicht lassen wülen, sunder sy v dy Stat treyben, vnnd ouch nicht uff der Stat graben geh lassen, noch wülen, bey vj sol gl. Vnnd wer sweyne eyn Stat adir douor haldin wil, sal sy uff der gassin noch uff Stat freyheit nicht vmblauffen noch gehin lossin, sunder jn nen husse vnnd stalle behaldin, vnnd so er dy uss lossin iss sey frw ader spett, sal er sein gesinde doby habin vnd der eyntreibin lossin, Wer abir seine sweine als vor gesch ist, wurde gehin vnd vmblauffin lossin, vnd sein gesynde d nicht habin, dem sullen sy der Stat dyner eyntreybin vnd w sy also eyngetriben werdin, sal itzlich swein vor j gl los Wurden aber dy sweine biss an den andern tag vngelosset l sin, sal er denne vor itzlich swein ij gl geben wurde er aber den dritten tag nicht lossin, denn wil sy der Rat jns S tal ader den brudern jns closter geben. 27. Ouch sullen dynstboten, knechte, vnnd meyde jrer hyrschaft ussdynen, v welche des nichten theten, dy sullen yres loness entperen, v jar vnnd tag aus der Stat seyn Sy hetten denn redeliche v chen dorvmmb sy es teten. 28. Ouch sal nymandis dem dern, seyne dynstbotten entphremden. 29. Ouch sal man ni frw orthen geben, noch geste setczin vor essens am Sunt noch andern heiligin tagen Vnnd sunderlich das nymand orthen uss seynem hausse senden sal an keyne stelle, vil wenig, by vj sol gl Noch keyn byrzceichen, iss sey Reys banck anlegen, man gesynge denn. (Jss sal ouch forder byr eyginer noch weinschenncke am fasttage so von der heil

Romischin Kirchin zcu fastin bym banne gebotten wirt, vnnd
ouch jn der fasten, vor essens keine geste setzcin vnnd byr
vortragen lossenn bis noch der hoe messe by der obgeschreben
pen. 30. Ouch sal nymand hophen messen, alleyne der hoph-
messer, der dor zcu gesatzt ist. 31. Ouch sal keyn gerttener
tawben haldenn, do von den lewthen mag schaden geschehn,
by der Stat gesatzter busse. 32. Ouch sal keyn hantwerck,
dem andern jn syne handelunge vnud recht greyffen, sunder
eyn itzlicher sal seynes hantwerckes wartten vnnd sich des ne-
ren. 33. Jtem sal ein itzlicher, uff seynem byrwercke ober dy
satzunge nicht brewen, trencke byr noch mertzcen, suuder itz-
liche noch ordenunge als sichs geborith. 34. Ouch sal keine
Sechswochnerynne, yn der Stat vnnd vor der Stat, kein essen
machen noch gequosse by der Stat gesatzter busse, welch wihrt
dor obir begriffen wirt, der seinem weib das gestat den wil
man bussen vor x ss gl. 35. Ouch fort mehr, sal man zcu
keinen sechswochen eynigerley confegkt uss der apoteken ader
welcherley das were, nicht geben, noch vortragen, ouch keinen
mroth ader pleccze zcu den sechswochen backen, geben adir
mandis vortragen Ouch keinen wein swere ader geringe, ader
eyn fremde byr nicht schencken Sunder eyngebrawen byr,
dpel, vnnd byrne, nusse vnnd auder obist mag man schencken
nnd vortragen, vnnd andre keins, wer do widder tete, wy off-
e das geschee sal dem Ratte vorfallen sein x ss gl. 36. Jtem
il der Ratt, das dy wilkore der Sechswocherynne halben, feste
und vnuorbrochenlich sal gehalden werdin, wy dy etzlich jar
egriffen vnnd gelessen iss, vnkost vnnd zcerung zcuuormeiden,
nnd das fortan, dy gefatter by vnnd yn der towfung des kin-
es, uffs hochste nicht mehr denn xv personn frawen ader juug-
awen zcu ir bitten sall, vnnd mit er selb sechzcehende zcu
r tawfen vnnd von danne gehn, den, vnnd nicht mehr, sy
erden gebeten adir nicht, sal man keinen wein noch fremde
r, sunder eyngebrawen girsten ader weissen byr ouch keiner-
y confeckt geben, wurde eyn man wider diss gebot, seinem
ibe ichtis do wider zcu thuen gestatten, den wil der Rat vor
ss gl bussen Ouch by sulcher pehne dy gefatter vorbusset
imen, dy do wider thun wurde, Ouch wil der Ratt das dy
atter ynwenig den sechswochen, dy sechswocherynn nicht
hr, wenn eyns selb sechzcehinde uffs hochste besuchen sal,
d diss sal geschehn am wertage vnnd an keinem suntage noch
ligen tage, wurde sy do widder thun, sal sy es by der fori-
pehn vorbussinn, wil aber dy gefatter obir das mol, zcu

der sechswocherynn gehn, mag sy thun an alles geschenncl wenn sy wil, ane besendung, selb andre adir uffs hochste sel dritte. Welden ouch der sechswocherynn frunden ader moge ouch andre erbare frawen vnnd personn fruntschafft vnnd m genschafft yr nicht gewand, sy besuchenn, mogen sy thun se andre, adir uffs hochste selb dritte, vnnd diss mag geschehn eynem wertag vnnd an keinem suntage noch heiligen tage, D obir will der Ratt, das solch obirlaufft vnnd beswerung, als bi her gescheen ist, sal gancz abe gethon werden, vnnd welch m seinem weibe gestat, das sy andern weibesbilden schencket, vn dy setzcet, nusse ader appel vortrehet, den wil der Rat, so o das verhangen wirt, vor x ss gl bussin Vnnd eyn ytzliche pe sonn, dy so dy sechswocherin besuchet wider satzcunge ob berurth, ouch vor x ss gl vorbusset nehmen, ader dy so lan vonn der Stat treiben, biss sy dy x ss gl dem Ratt uff legen (Auch wil der Rath das dy Jungfraw dy dy hawbe abetzoge hat, dy sy heissen dy cleyne gefatter die mit einer samplu zur gefattern gegangen ist, forder nicht mehr zur gefattern ge sal nach sy besuchen.) 37. Jtem sal furbass nymandis ho phenn uff den stangen, ader getreide uffem felde kewfen, J ouch nymandis hopphenn ader getreide yn solchen worten kev fen vnnd vndirscheide, wy hernochmols eyn kauff gemacht w de, welde ers ouch bezcalen Sunder eyn yderman sal das redlichem vnnd gewonlichem kawfe, der offinbar ist, zu brengenn. 38. Jtem das es dy byreigen yn allermosse, wy von dem Ratte gemacht, vnnd den hern des Rattis ouch and gutten lewthen, dy dor zcu gesatz seyn beschrebenn gege ist, sullen halden, by der pehn dor obir gesatzt. 39. Jt ouch sullen nymandis samlunge byenander haben, noch sich samme besenden dorynnenn sy heymeliche rette, an dess Ra willen vnnd wissen welden handeln vnnd beslyessen, dor a zcwetracht mochte entstehenn. 40. Jtem sal nymandis ja Stat noch douor, uff der Stat freiheit bawin noch zcewne tzcen, ane des Rathis lawbe vnnd wissen, vnd wer das alzo thon hette, sal is in einem monden abethun, by vj sol (Ouch sal nymandis hewsser schewnen ader zcewne ane wi des Ratis abe brochin dy er nicht wider bawin welde by x gl.) 41. Ouch sal nymand scule, noch aytzcuchte, widde der Stat noch douor, an dy gassen gehnd bawen by vj sol 42. Jtem is sullen keine dinstbottenn, widder vor noch jn Stat, gemein byr trinckin, addir ouch tentze hegen, an des this willen, sunder jn jrer hirren hwssen bleyben, vnnd j

dinstes wartenn Vnnd alle dinstbotn sullen gehorssamlichen vnnd getrewlichen jrer hirrschafft in der Stat vnnd dovor dinen, vnnd sullen en keine uffsetzce uff ire erbit, als byss her geschen ist, machenn.

Von den hockenn.

43. Jtem sal nymand hockwerck treiben, iss werde em denn von der Stat irlewbeth. 44. Ouch sal keyn hocke, wenn emh dirlewbet wirt hy zcu kewffen, noch vischer, wedir fisch jn fössunge, noch in vassen· wilpreth· kesse, eyer· noch keynerley andre dinck wedir nymandis kewfen, jss sey denu, das der, der sulche war vnd dyng vorkewfen wil seyn marckt recht uss stehe. 35. Jtem dy vischseller sullen nicht gemeynschafft mitenander haben, sunder eyn yder sal seynen schrayn besunder bestellenn. 46. Jtem Sy sullen ouch nicht meh feyl haben denn fische vnnd heringe, Wilpret· putter· kesse· smehr· noch strenge sullen sie nicht vorkewfen. 57. Jtem ab ymandis icht ware brenget vor mittagis zuuorkewfen, iss sey wilpreth, eyer, kesse, putter, nosse, huner ader welcherley das were, das sullen keyne hocken vor mittages nicht kewffen sunder noch mittage wenne der marckt do methe gehalden ist nogen sy kewffen, adir was noch mittagis feyl kompt das sullen sy nicht kewffen, denn uff den morgen donoch. 48. Jtem das dy hoken dy do öl feyl haben ader andre ware, dy man mit dem mosse uss misset, welcherley dy ist, das dy moss rechtfertig seyn, vnnd icht zcu cleyne, noch der Stat satzunge vnnd gewonheyt. 49. tem das icht fische adir heringe uff geslagen werde, das nicht kaufmans gut were. 50. Jtem als vormals geboten ist nymandis hockwerck zcu treiben jss wurde ehm denn zcuuor von dem rate irlewbet vnd er gebe denn dem Rathe seynen gesatzten Zcynss, habenn dy hern irkanth das vil lewthe hocknwerck treyben, dor uff essin sy gebyeten, wurde furbass ymandes hockwerck treyben were mit putter, eyer, kesse, honig, epphil, byrne, nusse etc der welcherley war das were der sal dyandirswo kewfen, vnnd er brengen, jss wer denn das sy wider dy geste kewfen dy iren marckt recht dornethe auss gehalden hetten· Vnnd sullen besunder keynerley obest, jnwendig der meile, noch in den Gerthen vor der Stat kewfen Vnnd welch denn hockwerck obir dy gemeynn hocken welden treyben, dy sulln dem rathe jtzliche woche eynen gl zcynss geben, welchen tag sy jn der wochenn hocknwerg feyl zcu haben begriffen werden. 51. Jtem welche hockenn, ouch anderswo jre schrayn mit hockenwerck, wenn an den stein do gemyt haben welden bestellen, do von sullen sy jtzliche

woche, wenn sy das thun, dem Rath eynen groschen Zcyns
gebenn.

Von der besurgunge der vnmundigen kynder.

52. Jtem der Ratlı ist rathis worden, forder vnmundig
kyndere weiter zcu besorgen, wenn etzlich jar byss her, vo
yren muttern vnd freunden geschehn ist. Nemlich yn eyne
sulchen wenn eyn byderman vorstirbeth, vnnd kynder vn
gutter hynder ehm wirt lossen, so sullen sich dy nehest
swertmogen so balde dorzcu halden vnnd besehenn, das das v
uorrockt moge bleyben, vnnd noch dem dreysigsten jn der ja
frist dorynne muhen dy gutter achten vnnd oberslahen, das
kynder mit yrem veterlichen erbteyle, vnnd ouch yre mutte
besorgt werden das itzlich teyl moge wissen, wor zcu sichs ha
ten sal, das der kynder guther nicht abnehmen, noch vnphleg
lichen vorthon werden Doch alzo das solch beslyssunge vor de
Rate geschehn sal, were yss aber, das dy kynder keyne swer
mogenn hetten so sullen dy nehesten frunde sulchs an den Ra
brengen, dy denn ztwene ader drey Ratman dor zcu schicke
sullen, dy eyne richtunge dorynne werden begreyfen, vnnd do
so weyth nicht beslissen, sunder hynder sich weder an den Ra
brengen, wy iss denn dem rathe gefallen wirth, dor uff sal i
vnuorwandelt bleyben, wurde sichs aber ymmer vorlauffen, d
dy kynder wenn sy zcu mundigen Jaren quemenn, adir s
ymandis, des Rathis richtunge nicht meynte zcu halden, od
dor auss welde gehen, das sall nicht seyn Sunder der Rath wir
sich dess vnderwynden zcuuorantworthen. 53. Jtem were i
onch sache, das eyne witwed, etzliche zceit jn den guttern no
yres mannes tode, mit yren kyndern, mith willen des Rath
vnnd der vormunden, vngesundert blebe sitzcen vnnd dor no
jn meynunge wer, sich weder jn dy ehe zcu geben, So sal
den selbigen man, yn dy gutter nicht lassen komen, sy sey de
das sy sich mith yren kyndern zcuuor vmmb yr veterlich g
habe voreynet, mith der kynder nehesteun frunden, vnnd ou
dess Rathes willen vnnd wissen, Jn mossen als vor geschre
steht. 54. Jtem ab sichs begebe das vormunschafft an Jm
dis storbe vnnd gefile, dess geswisterde mundig adder vnm
dig wer, vnnd der Rath vermercken wurde, das der selbi
nen mundelen, noch wirden vnnd gebor nicht vorstunde, sal
Rath em das nicht gestatten, sunder uss dem Rath adder an
gutte lwthe em zcugebin, dy do em Rathen helffen, vnnd v
sehen neben em haben, domitte er so vil distobass seinen m

delnn vorstelin moge, uff das jre gutter nicht vnphlegelich verzerth vnnd hinbrocht wurden.

Von der Gerade zcu geben vnnd nehmen.

55. Als denn lanngzceit bisher, jrrung zcwischen den lewthen jn der Stat vnnd douor von wegen der gerade zu geben vnnd nehmen ist gewest, dorvmb der Rath eldesten vnnd gesworen vmb fredis vnnd gemaches willen, dysse wilkor vnnd statutt eyntrechticlich gesatz, vnnd vnuorbrochenlich zu halden, vorwillet haben. Stirbet eyn man, vnnd lest eyn elich weyb jn seynen guttern vnbegobit, dy fraw sal behalden dy gerade, vnnd alles das gerade ist vnnd heist, jn allen des manns gelossen guttern jn der Stat, douor, ader wo her dy gelossen hat, were aber dy fraw yn des mannes guttern begabit, denn sal dy fraw, dy selbige gerade, obiral, vnnd gar, mit des manns nehesten erben adir erbnehmen zcu gleych teylen Sunder alle weybliche cleider y angesneten, sullen der frawen zcuuoran bleiben. 56. Jtem Stirbet aber einem mann sein elich weib, denn sal man dem man zcuuor, ein bette mit eynem vnder vnnd ober bette, mit zcwehen leilachen, einem houptphole, mit einem kossinn decklach der kolte, allis mit dem besten, bestellen als ferre dy dinger do sein, wess aber do nichten werre, darf man nicht geben. 57. Were denn einem mann von seinem weibe uff gegeben, adir nicht, sal er dy gerade vnnd alles das do gerade ist, ader heist, noch seines weibes tode, halb behalden, vnnd dy andre helft der vorstorben frawen nehesten frunden vnnd erben folgen lassen. 58. Stirbet aber eine widwed, denn sal dy gerade alles was sy der noch irem tode lessen wirt, uff yr nehesten frunde vnnd erben, erben vnnd gefallen. 59. Jtem Stirbet ouch einne Juncfraw, dy Mutter der Juncfrawen beheldet dy gerade gar, ab dy mutter nichten were, sal sulche gerade alles an Juncfrawen nehesten erbnemen komen vnnd gefallen. 60. wenn sich die gerade also an vnmundige kinder adir vmbemannten tochtern vorerbeite, sal man dy selbie gerade, den kindern zcu gutte halden vnd vorsichern, vnnd was der dinger d gerade ist, jn das statbuch zeichen lossin, das dy kinder, sy zcu iren fulmundigen Jaren komenn ader manne nehmen. gerade bekomen mogen. 61. Jtem Sal vnnd mag yde per- dy zcu einer gerade recht hat, zcu hant noch tode der ssen, dy gerade vorsichern lassen, adir besehen, vnnd noch dreyssigisten jn jar vnnd tag forderun.

Von vorwillung vnnd bekenntniss vor Scheppen

62. Was aber ein man dem andern jn dyssem laund von Stat Gorlitz, ader ein gast dem andern, ader ein weib eine manne vmmb geltschuld bekentniss, ader ander sachen, sich vo willen vnnd vorphlichten vor einem scheppen, vnnd entphelu des Scheppen jn der Stat buch geschreben wirt, das hot sol crafft vnnd macht, alz vor gehegter banc vnnd dem sitzend Rathe geschege. Vnnd dor vmb was vor Scheppen vnnd R manne geschyt, vnnd dy by jren eyden bekennen, douor k vnnd sal kein man gesweren. 63. Was den dy herren, al Scheppen vnnd Ratmann zcwischen den lewthen berichten, sich vor ehn vorwilten, ader enander gelobde tethen, sal recht vnnd gesatzter buss gehalden werden Vnnd ein yderm sal dorvmb, seinen entscheit vorwillung vnnd globde jnwen einen monden jn das Stat buch schreiben lassen, wer das ni ten tette, dem sal der Scheppen ader Ratmann nicht phlich sein, dy sachen lenger noch zcu gedenckenn.

Von der frawen vnnd Juncfrawen gebende.

64. Als denn vormals der Rath mith eldesten vnnd swornen etzlich geboth von der zcyrung der cleider dy vonn m Jucfrawen vnnd frawen obir dy mosse vnnd vngewonlich w den vorgenommenn, hatte lossen aussgehen, Haben abir der R eldeste vnnd gesworne gote zcu lobe der Stat zcu erenn v dem gemeynenn guthe zcu nozce sulche Statuta vnnd geb vorwillet, vnnd hy nochgeschrebene gesatzt habenn. 65. Zc Ersten Das Manne Juncfrawen vnnd frawen Ouch dy stel geste, fortann, dy Sneppichten schw abethun, vnnd nymme gen sullen, by der Stat gesatczter busse. 66. Jtem jss su frawen vnd juncfrawenn, alle hoche kolner vonn sammet andern seidenem gewande abelegen, Sunder weisse lei kolner uff yren leinen gewande, doch vngehaft, vnnd sl mogen sy jngewonlicher hoe tragenn. 67. Jtem verbeuth m dy grossen vngewonlichen nyderhangenden vnnd geruncze Hawben vnnder den slewern zcu tragen Sunder dy frawen len vnnd mogen yre gewonliche hauben nicht nyder hang noch gefalden, vnder yren slewern verbergenn, Also, das der, hinden noch forne noch oft den seiten nicht sith bleck noch nyderhangen, Vnnd sullen ouch keynerley krenczil perlen, ader ringen, noch wulste, domitte sy ir hewpt irhe vnnd gross machen, vnder iren slewern tragen. 68. Jtem beuth man, das furbass dy Juncfrawen bendichin von gul

ringen nicht tragen sullen. 69. Jtem Sullen Juncfrawen vnd frawen jre mentell vnnd röcke an der lenge gewonlichen sneiden vnnd machen lassen, So, das sy nicht lenger wenn einer queren handbreith, dy erde ruren. 70. Jtem Sullen Juncfrawen vnnd frawen dy selben ire Rocke, Menttel vnnd alle andere cleidung czu halsse machen lassen, vnnd forne gancz zcu knoffelinn, vnnd ire leinen gewandt, forne dor under bedeckenn vnnd verbergen. 71. Jtem das dy jungen gesellen vnnd sust nymandis kein vngewonlich aussgesnitten kolner uff der Joppen nicht tragen sal, widder gutte alde gewonheit, (Auch sullin diemann vnd jungen gesellin forth merh ire röck vnd hoesucken forne czukneifeln, vnd alhie nicht also vnuorschemith vor fromen frawen vnd juncfrawen aufflecken vnd blecken lassen als bis her voneczlichen vorgenohmen und geschehen ist jst gewilkurit Anno christi 1493, bei vj sol dem rath vflczulegen.) 72. Jtem Sullen Juncfrawen vnnd frawn dy ermel an yren röcken gewonlich gemacht allein einer ellen lang vnnd nicht weiter offen lossen. 73. Jtem Sullen Juncfrawen vnnd frawen alle yre ermell von leinemm ader seydenemm gewand dy sy vnder yren rokenn biss hy her offen getragen haben abelegen, vnnd forth nichten tragen, Sunder sullen fort mehr ire ermell von leinemm ader seydenem gewande, gewonlich gemacht, vor der hant zcu knofelnn vnnd geknewfelt tragen, vnnd ire arme nicht blecken lossen. 74. Jss sal ouch nymandis widder mann juncfrawen noch frawen, ander newikeit adir newe vngewonliche funde, dy vormols nicht gewest weren, irdencken noch uffbrengenn. 75. Jtem sullen manne Juncfrawen vnnd frawen alle ire quösse vnnd sammelung abethun. 76. Jtem sullen fort mehr manne Juncfrawen vnnd frawen by nacht, noch der viher vnnd ztwenczigisten stunden, uff den Slithen nichten farenn. 77. Jtem Ein ydere sal seine rocke vnnd mentell ein gewonlicher lenge tragen, vnnd dy kortzen abelegen, noch der Stad gutter alder gewonheit. 78. Jtem wil der Rath eldeste vnnd gesworne das alle obgeschreben statuta, vnnd ordinlich geboth. vonn manne Juncfrawen vnnd frawen vnuorbrochenlich sullen gehalden werden vnnd alz oflte das verbrochen. vnnd an den Rath worhaffticlich brocht worde, den wil der Rath besenden, vnnd vor viij s gl bussenn.

Von wirtschafften zcubestellenn.

79. Der Rath mit willen vnnd wissen Eldesten vnnd gesworen, vmmb zcunemung vnnd merunge des gemeinen guttes vil

vnnd mancherley obickeith vnnd obirflussige wolluste, dodvrch goth gevnert vnnd gehonnt, vnnd ein gemein guth geswecht wirt, abeczustellen, hoth ein ernst geboth gesatzt wy man sich in wirtschaften, vnnd Hochzceitten, ein vnnd vor der Stat, hy zcu Gorlitz halden sulle by der nochgeschreben satzcung vnnd vorwillung. 80. Zcum erstenn das man zcu keiner wirtschaft vnnd Hochzceith, forder, keine mutter, vil noch wenig haben sal, noch von der wegen bittenn lassen, denn allein dy frunde dy zcu der Hochzceit laden vnnd bitten, Wurde aber ein weibisnam do widder thun, vnnd von hausse zcu hawsse als vor gescheenn ist vmbelauffen, dy wil der Rath von der Stat treiben lassen, vnnd dy das geheyssen haben, sullen das noch irkentniss des Rathis vorbussnen. - 81. Jtem vor dem Hochzceittage zcum fru essenn, Sal mann Nymandis zcu tische laden, denn allein zwene frund, dy dorzcu geschickt sein zcu der wirtschafft zcu bitten, Dy sullen ouch nicht mer denn zcu zwehen tischen viher vnnd zcwentzig personn bitten, jss sein gest ader einwoner, mann frawen, ader juncfrawen, als hynoch clerlich geschreben stehet. 82. Jtem am selbien tage des obindis, so mann dy Juncfraw adir fraw zcu bette furenn vnnd zculegen wil, sal mann abin nicht mehr denn zcu einen tisch zcwelff personn, jss sint geste frund ader fremde setzenn, vnnd do selbest nicht mehr denn viher gerichte am geferd geben. js wehre denn das ein mann andirswo ein fraw addir Juncfraw. Addir ein Juncfraw addir fraw andirswo einen man irfreiete, denn mag man den selbien obind. vor dy geste dy sy mittebrocht habin, zcu dem foriger tische, noch einenn. addir zcwene tische setzen vnnd speisen (Es sal auch furbass nymandis mehr denn xxiiij personn wey vnnd mann zum schloffen lehn bithen, Auch sal nymandis vn gebeten dorcukomen bey der nachgesatzten busse, wurde abe der Rath ymandis zu erenn zum Schloffenlehn gehn, sal ju d tzal der xxiiij personen nicht getzalt werden). 83. Als denn vormals mancherley vnfure by den frawen ader juncfrawen by legen geschen ist, vnnd doselbest obirfluslich vnnd streflic widder gutte ander lande vnnd Stete gewonheit, gotte zcu mis sebitung, vnnd einem gemeinen gutte zcu mercklichun schade tewerbar confekt, regal, vnnd obirzcogen zcuckir, vorstrewet vnn zcubrocht, vnnd an jmandis fromen zcu nichte gemacht ist, w der Rath mith wissin eldesten vnnd gesworenen das forth ny mand by solichem bylegen eyngerley confeckt, regal obirzcoge zcuckir, adder wy das gethonn were, gebin adder vortragen sull Sunder das ein solchs gantz vnnd gar angeferd sal werden abege

n, by des Rathis nachgeschrebin satzeung vnod vorwillung.
. Ouch wil der Rath, durch mancherley vrsachen willen, das
t mehr, des selben obindes, der brewtigam dy letzte addir
gelt, nicht geben sal, widder vil noch wenig, Sundir diss
gancz abegethon sein vnnd alzo gehalden werdenn. (So denn
mals jnn Hochtzeiten am hochtzeit obande auch am hocht-
ttage, eyn vnnd awssgelouffte von den weibern gewest ist,
der Rath mit wissen vnnd willen Eldisten vnnd gesworncn
forder dasselbe eyn vnnd awsgelowffte, von den weibern,
iss heissen zum geschencke gegangen, gancz vnd gar sal
gethon sein vnd nicht mehr gescheen bey der nachgeschri-
a busse, Wurde auch irkeyn wirt der wirtschafft machet vnd
stellct denselben weybern dy also vmb lowffen, bier ader
yn vortragen vnnd schencken lassen die sullen mitsampt den
zum geschencke gehn vor x ss gl vorbussit werden.) 85.
m des morgens am hochzittage, vnnd ehe man dy brawth
kirchen furth, noch ouch dornoch, alz vor geschehen ist,
man keinen tisch setzcen, noch essen geben das brawt hun,
lir wy das gnant ist, wenne alleine zcu rechten molzceithen.
. Jtem So denne dy brawt mith iren frunden von der kirchen
mmeth vnnd gefurth wirth, Sal vnnd mag man zcur rechten
lzceith zcu zcwehn tischenn vihervnndztwentzig personn, iss
t geste adder einwoner, frunde adder fremde, mann frawen
ler juncfrawen, so, das zcu einem tische ztwelf personn ge-
lt werden, setzcen vnnd speissen mehr nicht, Vnnd vff
chen tisch nicht mehr denn sechs gerichte vngeferd geben,
den selbenn tischen sullen ouch nicht mehr denn viher die-
sein, so das zcu einem tische tzwene, zcu dem andern ouch
ene werden geordent, Dor noch mag man einen tisch setzcen
dy vihre, dy do gedyncth haben, vnnd haussgesinde adder
ler ab dy do weren, so das do by keine betrigung noch
rde sey. 87. Jtem Am selben hochzcittage des obindis mag
aber dy selben frunde, vnnd ye nicht ander zcu tzwehen
n laden, setzcen, vnnd speissen, noch allirmoss als dis des
ens zcu rechter molzceith gehalden ist, vnnd das abir mith
nochtische kein geferd noch beschonung sey. 88. Ouch wil
Rath, das forder mehr zcu denn wirtschafften, jss sey vor dem
zceittage, adder dornoch noch zcun molzceithen, noch vsswe-
ch frw noch spete, keinerley swer getrencke vnnd wein, alz
ny Malmesy, claret, walschwein, passauner, musketell, adder
gnant wern, sullen vortragen, adder zcu tische gegeben wer-
were denn das vmmb erung willen, der brawth, vnnd brew-

tigam adder geste Rathis halben ein kann wein swer adder gering geschanckt wurde, so mochte mann den selben geschanckten wein, vnnd nicht mehr obir dy tische vngeferlichen vortragen vnnd schencken Ouch keinerley fremde byr, das hy zcu Gorlicz nicht gebrauen ist Sunder geringe vnnd lantwein, mith eingebrawm gersten vnn weissen byr mag man zcu den wirtschaften geben 89. So dem der Hochzceittag lohlich hingebroch ist, vnnd noch alder gewon heit brawt, vnd brewtigam mit iren frunden zcum bade gewes sint, Wil der Rath, das fort meher, brewtigam vnnd brawt j sey vor addir noch dem hocchzceittage, mit em nicht mehr den xxiiij personn zcum bade furen sullen So das der brewtiga mit em ztwelff manne jung vnd ald, vnnd dy brawt ztwel juncfrawen addir frawen fure. 90. Jtem das man, mann junzfrawen, addir frawen wenn sy vor, addir noch dem hoc zcittage zcum bade gewest sint, kein essen sal anrichten gebe noch tisch setzcen lassen Sunder so dy gebettene frunde d brewtigam von dem bade heym beleitten, adder dy gebetti frawen adder Juucfrawen dy brawt denn, so mag en gering wein, vnnd ein gebrawen byr, dor czu kesse vnnd broth vn obist, vnnd sust keinerley, vngeferlich, vortragen. 91. Jtem der Rath das zcu Hochzceittenn, widder uffem Rathhauss, no jnn Hewssern, nymandis tanczen sal jss wurde em denn v Rathe irlewbeth vnnd so is es em irlewbt vnnd gegunst wu So mag man noch essens, addir des obindes allein, den dy zc tantze geladen vnnd geruffen werden, geringen wein, vnnd e gebrawen byr vngeuerlich vortragen vnnde welche jungges adder mansbilde alsdenn tantzen wullen, sullen nicht barsch ckicht, noch in badekappenn, widder noch dem bade, noch o douor, tanczen, sunder alle mit joppen vnnd hossen noch a lannde vnnd Stete gewonheit sein angethon. 92. Ouch vormols jnn wirtschafften, dy lewthe sich mit kochen, koch kelner kelnerinn hantlangern vnnd hantlangerinn obirladen ben, wil der Rath, das forth meher, man zcu keiner wirtsch meher denn einen koch adder kochin, mit einem hantlanger a hantlangerinn haben sal. 93. Begebe sichs onch das yma jn einer andern Stat freite, so das hy ein man andirswo frawe adder Juncfraw, adder hy eine fraw adder junfraw dirswo einen man erfreite, so wil der Rat vmb erung w der fremden gestenn, dy mit dem brewtigam adder brawt einer andern Stat hy her quemen, en obir dy gnanten z tische noch zcwene (mit vihr dinern, so das zcu einem t ij dyner geordent werden) zcu geben, so das sy viher t

jm rechten hochzcittage des morgens vnnd obindis setzcen mogen, vnnd ab sy den andern tag bleben vnnd vorharrettinn mag man dy selben geste zcu cinem adder zcwehen tischen setzcen vnnd speissen, so das dor zcu kein einwoner geladen wurde. Diss ist ouch zcuuornehmen von andern gesten, dy hy her zcu wirtschafften geladen wurdenn dy man ouch so sy des andern tages bleben vnnd vorharttin speissin mag So ouch das sy iss jn allir moss vor dem hochzcittage jm hochzcittage vnnd dornoch mit zcal der personn, getrencke, gerichte, dynern, baden vnnd andern stucken halden wie oben geschreben ist. 94. Jtem So sichs begibt, das ymandis wirtschafft adder hochzceit anrichten vnnd bestellen sal, wil der Rath das der jnwenig einem monden, beyde, vor vnnd noch der hochzceit, keine geste, iss wern frunde adder fremde, bitten noch speissen adder setzcen sulle. 95. Item das nymandis fort mehr uss den wirtschafftenn adder hochzceitten, etwas, is sey an trancke adder speyse, ymandis senden sulle. Ouch sal das nymand forrdern, by des Ratis noch geschreben satzcung vund vorwillung. 96. Jss sal ouch nymandis iss sey fraw adder mann, der zcur hochzceit geladen vnd gebetteu wirt, ichtis vil adder wenig jn dy hochtzeit sendenn. 97. Jtem uff das sich nymand entschuldigen moge disser stucke, so em das geborte uochzcugehenn, vnnd sulche der Stat lobliche statuta vnnd wilkor vnnd des Rathis ernste geboth gehalden werden Wil der Rath mit wissen vnnd volworth eldisten vnnd gesworm, das ein yder der hochzceit haben wel adder der sy em ussrichtet vnnd sy bestellt eher denn er hochczeit hat, sal zcu dem Ratmann der vom Rathe dorzcu gesatz ist, komen vnnd von em ly hochzceitzcedell nehmen, uff das her sich jn allen stucken wol moge bewaren Vnnd wehr das nichten thete, sal dem Rathe vorallen sein x ss gl adder der Stat so lange entperenn, byss her dem Rathe x ss gl uffgelegt Vnnd so dy hochzceit volant vnnd volbracht ist, sal er jnwenig einem monden, mit der hochczeitzcedel uff das Rathhauss vor den sitzenden Rath komen vnnd ab her das auch nichten thete, sal her dem Rathe x ss gl vorfallen sein, adder der Stat so lange entperen, byss her dy dem Rathe uffgelegith, vnnd so er denn mit der hochzceitccedell vor dem Rath kompt sal her vor dem Rathe usssagen, wy er sich jn den dingen gehalden habe, hat er sich denn jn allen dingen vnnd stucken gehorsamlich vnnd vnverbrochenlich gehaldenn, so kompt em das zcu gutte Wurde aber dem Rathe vorkomen, das er eins adder mehr stucke obergangen hette, sal her dem Rathe vorfallen sein x ss gl js were denn, das her sich gein Rath entschuldigte, das er jn einem adder mehr

stuckenn als em vom Rathe vorgehalden wurde, keine obirfarung gethon hette, so muste er dess vnnschuldig werden vor dem Rathe by seinem eyde, vnnd by gote vnnd allin heiliger sweren, das er sulchen geboten vnnd stuckenn jn der hochzceit zcedel begriffenn, alzuil em wissentlich ist, allenthalbenn vnge verlichen, nochgegangen sey, vnnd vnuorbrochenlich gehalden habe.

Vmmb fewers noth willen zcubesorgenn.

98. Jtem des Erstenn das yderman zcu seiner fewr mawr sehe, das sy bewart sey vnd gekorth werde. 99. Jtem das mann uff dy estriche, vnnd vor dy thörenn wasser seczce, so ma das gebewth. 100. Jtem das mann uff dy estriche, leittern vnn fewrkrockenn, eine notdorfft schicke. 101. Jtem das mann d estriche rewme, das man widder stroh holcz, reysicht noch kei nerley holzwerg doruff lege. 102. Jtem das dy bottner vnn badder, ouch jr hewsser jn sulchen sachen bewarenn. 103 Jtem das alle badestobenn, uff den estrichen, vnnd sust entpo stehnde, sullen gancz abegethon werdenn vnnd was sust bade stobin sint ouch wol bewarth vnnd forder sal nymandis ande lewthe, widder in der Stat noch vor der Stat, badin, denn allei sich sine kinder, vnnd gesinde, by vj solid gl. 104. Jtem da nymandis holcz, stro, noch hew, sinen nockwern noch e zcu schaden, legen sal, denn alleine vnder gewelwe, vnnd estr che, do es bewart wer. 105. Jtem das dy meister sorge habin by brawn vnnd grwn ferben, das das fewr zcubewaren. 10 Jtem ab iss geschee, do got vor sey, das zcu jmandis fewr us queme der sal das selbir beschreyen an allis vorzcihn, by leil vnnd guthe. 107. Jtem wenn das fewr alzo beschrehen wirt, sal ein itzlich wirth, jn der Stat vnnd douor, einen werhaftig mit gezceug dor zcu dynende, schicken, als exin vnnd bism dern toppen, vnd anderm gefesse. 108. Jtem ab iss gesche das das fewr obirhand nehme, wo man denn irkente hwssir zcu decken, dass es ein yderman gestattin sulle, vnnd wo de das fewr desshalbin worde wenden, vnnd vmmb solicher no willen uffgedackt wurde, dem sal man iss vonn arm vn reich wegen, noch des Rathis irkenntnuss bessern. 109. Jt das man des wassers uss den Rörbotten zcu keinerley ande gebruche, denn zcu kochen vnnd tzu nothdorfft der kochen. 11 Jtem das ein jderman der zcu dem fewr lewfft, frawen add mann, besessen adder ledig gesellen, sullen ane were adder w ser dorzcu nicht komen. 111. Jtem das sich alle wasserzcil

als balde zcu den bornen, wo iss noth thuth, do sy den wintter haben geerbith, sullen finden, vnnd wasser zcyhen. **112.** Jtem das alle zcymerlewthe, bader vnnd brewer och zcu dem fewr mit jren eimern vnnd exin sullen lawffen.

Vom geschos.

113. Jtem das ein yder einwoner der Stadt Gorlitz vnnd douor, alle sine erbe vnnd gutter farnnde vnnd vnfarnnde in der Stat, douor, adder wo er dy hat, an legenden grunden, stehenden erben, gereittem gelde, an ussstehinder schult, an erbtzinsen, uff wederkawff, adder leibrenthe, vnnd an allerley war kauffmannschatz, vnnd an allerley war vnnd habe, dy geldis wert ist, alleine cleidder vnnd hussrad ussgetzogen, sal yderman by seinem gesworneu eyde, seynes weibes vnd seiner vngesunderten kinder, getrewlichen noch der Stat wilkor vorschossen. Vnnd wer dowidder tethe adder vngetrewlichen widder sein eyd, sein guth als obenberurth, nicht vorschosste, jst dem Rathe arm vnnd reich, so man des innewirt, sollich vorlewkent gut, am leben vnnd ouch noch dem tode als offte das geschit, noch der wilkor vorfallen, dorzcu sich der Rath vonn arm vnnd reich wegen haldinn sal.

ANMERKUNGEN.

1 Hûsse adir vir phelin, *in s. hause oder vier pfälen. Die vier pfäle bezeichnen mehr als haus, es sind die markzeichen, womit das grundstück bei seiner aussetzung abgegrenzt wurde. Innerhalb dieser vier pfäle war frieden gewirkt, hausfrieden; noch jetzt heisst es: in seinen vier pfälen muss jeder frieden haben. vgl. Haltaus b. d. w. pfal. Das haus des ächters verlor den frieden und wurde theils zerstört theils symbolisch vernichtet. vgl. Grimm r. a. s.* 529. 729. *Wer sich in ein solches haus setzte, verlor den frieden ebenfalls und wurde geächtet. vgl. beispiele aus dem görl. achtsbuche, n. laus. magazin bd. XV. s.* 139. *welche sich noch vermehren liessen:* 'Kreczhemer uon der Windischen bele (*jetzt Nieder-Biela*) ist in die ochte geton dorumme das her wider das recht sitzet in vorphelten gutern von Frenzil Kirmesse wegen von der Zitaw.' (*achtsb. b. j.* 1415.) *Wer aus verphälten gütern etwas entführte, wurde geächtet:* 'Niclos Nŷman ist in die ochte geton dorumme das her Jocobo Grûneberg iij sco. gl. heymelichen vnde tregelichen aus vorphelten gutern enphuret hat. (*achtsb. b. j.* 1415.) Heimsuchung, *d. i. überfall in dem befriedeten hause, wurde auch mit der acht bestraft:* 'Junge Melczer, Regils Wollensleer, Hannus der Weispeterinne, Nickel Schefer, Petir Czocheris Peschils son, Junge Firleie sein jn die ochte geton dorumme das sie Mertin Han uon der kurssen geheymsucht haben vnde jn sinen vîrphelen bie gerochenen fŵher bie nacht in gebrochen haben bie scloffender dit vnde obel gehandelt vnde denselbin gewundt haten vor des gerichtes boten vnde der stat dînern als man sie uor recht fûren solde vnde alle ire helfere seint ouch in derselben ochte.' (*achtsb. a. a. o.*) *Auch die welche* wegelagerten *wurden geächtet:* Mathis Strobe uel Wûcherer, Chige Hannos, Cleine Nickel vnde ire helfere seint in die ochte geton dorvmme das sie Junge Niczhen vnde Mertin Meissener seinen knecht vnde Frenzil Wollebin mit freuele

gewelogert haben vnde gelemet vnde gewundet haben wider saczt recht vnde wider des Rotez jerliches gebot.' (*achtsb.* b 1415.) *Man sieht aus den letzten worten dass schon damals,* 1 *alljährliche vorlesung der stadtgesetze statt fand. Der Sachsen gel setzt auf friedebruch die strafe des enthauptens. II. art. Der vermehrte Sachsenspiegel unterscheidet drei arten heimsuc (Lib. II. cap. 3. dist. 2. cod. gorlic.**) 'Heymsuche vnde vridet des huses is dreyerleie merclich vnde nothaftig, die erste ist der dem andern louft vor sin hus mit gewapenetir hand fr chen vnd eyschit en her vz; — die andir heimsuchunge vnde debruch ist der dem andern louft freuelich in syn huz mit gew tir hant vnde mit vnrechtir gewalt, vnvorclait vor syme ri tages adir nachtes vnd vehit en desir in der hanthaften tat tut drystund sin geruſte da czu vnde bestellt daz mit sinen s mannen die er darzu gehabin mag ymme weichbilde adir y lantrecht, vnde brengit den mit syme geschrei vor gerichte a vor gerichte nicht mit em (*käme*) so lade er daz gerichte d mit sinen baten wer die syn, den sal man vor der tür ein ge siczczen, vorwiut er en do selb sibende siner schrei mann wirt im vorteilt, daz er em den hals sulle abeslan uff dem swe er uswert, vnde sal den corpir vndir der swellin er vs czihe daz er eyne grube vndir dem swelle mache da er en vz ge mag. daz gerichte sal ouch nicht irlovben daz man den c ubir den swelle vz czihe vmme daz daz er die not vnde die heit an ieme (*der schwelle*) getan hat. Die dritte heymsuc ist die wer do louft vreuelichen eynir ader mer lvte an hus vnd stormen da geweldiglichen an mit uffstossen toren venstern aberyssin vnde man daz hus wuntschert, wer des schreimanne gehaben mag vnde vehet der icht in der hant tat vnde brengit darczu en, er richte czu sime halse als vorge bin ist uf dem swelle.***)

384, 10. richten noch Fredis rechte. *vgl. Sachsensp. III, 36. 45.*

*) *Homeyers verz. deutscher rechtsb. no.* 169.

**) swelle *als neutr. vgl. Grimm gramm. III. p.* 431.

***) *Vgl. Grimm rechtsa. s.* 679. 726. *Später wurde weniger umstän angewendet, um die heiligkeit der schwelle zu erhalten.* 1659 *h in Senftenberg ein lahmer schneider in s. hause erschossen;* *ihn auf seinem schemmel fast* 14 *tage sitzen lassen bis da kam, worauf der scharfrichter ihn mit seinem schemmel durch unterm stubenfenster hinauswarf und verscharrte. Annal. Kreysig. V.* 94.

13. dy vorgeschrebin drey sachin. *Diese* drei dinge *des stadtrechts verordnen erhaltung des friedens im hause, auf weg und strasse und in der familie. Sie weisen auf die uranfänglichen verhältnisse einer stadtgemeinde hin und sind den neuern statuten wol des alters halben und weil sie die grundpfeiler der innern ordnung bilden, vorangesetzt. Sie konnten durch den vogt* (*advocatus, königlichen richter, erbrichter*) *auch auf dem lande geboten werden. Unter land aber ist hier der zu Görlitz gehörige landkreis, Görlitz stadt und land, gemeint. — Möglich dass die alten dreidinge der dorfgerichte ähnlichen inhaltes gewesen sind. Ihre neuere form. welche sich auf die pflichten gegen gott, obrigkeit und nebenmenschen bezieht, ist wol nicht über die reformation hinauszusetzen. — Vgl. auch den anfang der ältesten kamenzer willkür in Bönisch topograph. I. s.* 153.

15. *Hier fängt der text der neuern statuten an, welcher durch spätere zusätze C. D. vermehrt worden ist.*

21. Ouch sal nymandt zcu keyme orlewge — fredis willen. *Bei entstehendem streite* (orlewge *vgl. Oberlin*) *oder auflaufe* (geczoge) *sollen nur die sich einfinden welche dazu berufen sind. An wirklichen krieg und heereszug ist hierbei nicht zu denken, vielmehr nur an tumult in der stadt, wie unten art.* 9. (385. 22.)

myt worffeln- kotten. *kottenspiel, nd. kotenspel, knöcheln, wurde auch mit würfeln gespielt, welche aber nur an vier seiten bezeichnet waren, wie die* talus *der Römer. cf. Frisch b. w.* köten.

11. Item wer eyme wirte vnbereyth — *Wenn einer einem wirthe ohne bezalung heimlich entwiche, so mag der Wirth, wen er im haufen an derselben zeche* (orthe *örte*) *ergreift, in den stock (gefängniss, cippus) führen lassen.*

'vyr geslet' — *Nach der alten ganzen uhr, welche mit der* 24. *stunde abends, jetziger rechnung der* 6*ten den tag beschloss und hora prima um* 7 *uhr begann. Vier uhr fällt also auf die* 10. *stunde nachts. In Görlitz finden wir die schlaguhr auf dem rathhausthurme schon in den ältesten rechnungen; beim j.* 1386 *ist angeführt:* ex ruptu venti horologium fuit destructum, pro reformacione ejus 1 sco. — 1379 *werden gewichte* zu dem seger *gegossen. Schon* 1516 *fertigte ein schlosser eine halbe uhr für den klosterthurm.* 1584 *wurde die ganze uhr abgeschafft. vgl. laus. monatsschr.* 1793. *II. p.* 203. *flgde. Pescheck gesch. v. Zittau. II. p.* 114.

geerbitter man, *angesessener, mit erbgute angesessener mann;* 'ghegoedt ende geerft' *ist eine nd. formel.*

scherpper *dolche, von* scherp *scharf.*

386, 6. dy vnendelich sein vnd lebin, *welche keinen bestimmten woh haben, vagabonden,* wildfänge.

— 20. Ouch sal kein bottener allerleye Gefesse — *Die alten handwerl setze der böttcher zu Görlitz von* 1412 *besagen hierüber:* Dor do habe wir hantwergmeister vnde Bottener, diss geboth gen von unseren heren, das wir die vass vnde das gefesse sullen chen nach der stat modil vnde mosse, Also sein halbe fuder tele, sechczenteile, halbe vnd rôgelinge. Vnde dy tonnen aus czu rôcken, bey deser busse, vom halben fuder eynen schen vnde auch vom firteile, ader von dem sechczendeteile vom halben von iglichem eynen halben groschen, von den vorr ten tonnen eyn pfund wachs vnd von iglichem vngerechten g 1 ph. wachs.

— 42. gequosse, quosse, quesse (391. 2.) *vgl. Frisch b. w.* qvas, *e profusae.*

387, 9. Ouch hat ein yderman *lies Ouch* sal *ein y.*

— 39. nicht brewen trenckebyr noch Merzin, *kein bierhofsbesitzer darf biere brauen als nach aussetzung seiner gerechtigkeit ihm zust Trenckebier ist gewöhnliches einfaches, merzen aber das noch gekannte märzbier.*

388, 14. Judencziith — *die stunde des abends von welcher an die Jude nicht mehr auf der strasse blicken lassen durften. vgl. Hüll städtewesen II. s.* 86.

— 23. vnroth ader pletzce — unrath *nennt man in der Lausitz dünn chen, welche in milch oder andere getränke eingetaucht und gessen werden. Mit zimmt vermischt heissen sie* zimmtplätz *der kamenzer willkür:* Es sal hinfurdir keyne sechswocheryn pletze, werge unrad nach keinerleye bagkken. (*Bönisch a. o. s.*

389, 22. man habe denne den hut abegenomen. *Noch jetzt wird in G an den Wochenmärkten ein hut ausgehangen und so lange hängt, dürfen höken und andere händler keine lebensmittel a fen, um die preise nicht zu erhöhen und den allgemeinen verkehr zu stören. Ueber die bedeutung des hutes als symb* Grimm rechtsa. *s.* 148. *ff.*

390, 6. noger *lies* nogwer, *nachbar.*

— 32. schönwerg, *köstliches pelzwerk, vgl. Hüllmann städtewesen I*

— 38. preisen, prîsen, prîsgen, *die lappen an den ärmeln, welche lang waren dass sie die erde berührten. Vgl.* Limpurg. *s.* 19.

— 39. hubel, *kleine hauben, häubchen.*

391, 23. achten und obirsloen, *würdern und schätzen.*

393, 22. Von der frauen u. jungfrawen gebende. *Gebende, bänder,*

schmuck und dann schmuck *überhaupt; vgl. nibelungelied* 2363, 541. 'Si hete ane gebende ein schappel vffe von cle', *Tristan v.* 17617. *Kleiderordnungen anderer städte sind angeführt bei* Hüllmann *IV. s.* 137 *ff.* Pescheck *gesch. v. Zittau II. s.* 133 *ff.*

11. furen *lies* faren,' *auf den schlitten fahren.*

1. Von wirthschaften zcu bestellen — *wirthschaft, hochzeit. Viele hochzeitsordnungen anderer städte erwähnt* Hüllmann *a. o. s.* 155 *ff. Bautzner, laus. magaz.* 1781. *s.* 198. *Löbauer, Weinarts rechte und gewohnh. IV.* 288. — *von Zittau vgl. Pescheck gesch. des frauenlebens s.* 19. *Berühmt war das nürnberger* hochzeitsbüchlein *von* 1485, *gebessert* 1526, *abgedruckt in* Sibenkees materialien *II. s.* 449. *ff. Die bibliothek des görlitzer raths besitzt eine handschrift*) dieser hochzeitsordnung, weche aber älter ist als die des gedruckten hochzeitsbüchleins, nehmlich am schlusse ist angegeben:* Actum feria Quinta post Erhardi Anno dom. etc. quinquagesimo Tertco (1453.) *Sie weicht bedeutend von dem drucke in Siebenkees mater. ab.*

8. dy letzce ader eegeld — *Ehegeld rührte aus alter zeit wo die ehe noch ein kauf war. vgl. Grimm rechtsa. s.* 420 *ff. Es war in eine* letze, *letzung, ergötzlichkeit mit speis und trank umgewandelt worden; der alte name aber hatte sich noch erhalten.*

9. beschreyen, *das feuer kund machen, feuer! schreien. vgl. n. laus. mag. XV. s.* 225.

1. scule noch aytzuchte; — scule *wie* schule *oder* schulinge *geheimer ort, latibulum. vgl. brem. wörterb. IV.* 708. *von* schulen *delitescere; also wol* abtritt; *brem. wörterb. hat die bedeut.* wetterdach. aytzucht — abzucht.

2. weissin malcz — waizen-malz.

3. langwelle, *jetzt* lampel, jensch *oder* trinken *genannt, vgl. Antons oberl. idiot.* 2. *st.* 5. 8. *in andern gegenden* langfel *oder* lampfel — *ist der* auf- *oder* nachguss *beim biere, welcher wenig kraft hat und daher spottweise* lange-welle *genannt wurde.*

*) Bibl. msc. 4° no. 29. pergamthds. 10 *fol. mit bemerkungen von Frauenburgs hand.*

B.

GOERLITZER RECHTSBUCH.

1. Von drierhande recht. div gescribin sint.

Daz recht ist drier hande. Gotis recht ist daz eine. Markit recht daz andir. Lantrecht daz dritte. Gotis recht ist das got gesazt hat. daz der man sin wib vnde sin kint minne vnde nere. Markitrecht ist daz die markit livte vndir in zo rechte gesazt habin. Alse die von magdeburch. vnde die von colne. vnde die von andirn stetin. Lant recht. daz ant livte gesazt habin. Also hie bevore do sie mit ein andir rlovgiten. do saztin sie daz recht vndir in swer in deme or- ovge gevangin worde daz man den mit Silbere odir mit eime ndirin geuangin ledigite. vnde of des nicht gesche. daz man i zo dienine behielde. Svmeliche livte sprechint daz von cayn er livte eigenscaft komin si. des ne mag nicht wesin. wande liz sin geslechte vordarf. Andire livte sprechin daz sie von ame komin si. vnde des nist nicht. wande von chamis ge- echte manigin kuninc vnde manigir vorste komin ist dan von n andirn zwein brodirin wande an den kunigen vnde an den orstin ne ist ne hein eigenschaft. Ouch sprechin svmelivte iz die eigenschaft von esau komin si. wande von sime bro- re iacob ist gescribin daz sin vatir zo ime spreche. du solt esin diner brodir herre. des nist nicht. wande ydumey div te hattin kunninge vnde vorstin die von esav geslechte komin rin.

vgl. *saechs. weichb.* 1, 2. 9. orlovgiten *vgl. s.* 384, 21. *u. anmerk.* 9. r in deme orlovge gevangin worde, *wer in dem kriege gefangen wurde, Sachsensp. III.* 42. na rechter warheit so hevet egenscap begin von ge- nge vnde von vengnisse vnde von unrechter walt. 12. von cayn, *cf. chsensp. l. c. wo auch die übrigen meinungen vom ursprunge der unfreiheit nlich übereinstimmend angegeben sind.*

2. Von iob.

Iob der richsite ouch uiertich iar nach siner uillat. De konnig herodes was ovch von ydumea. ovch sprechint svm livte daz div eigenschaft von den gisilin komin si. des nist nich wan of ein uolc einem andirn volke sine gisle sezte vor diens odir vor gelobide vnde of sie die nicht ne ledigetin. die gisl werin vnschuldich an disen dingin. Man lisit ouch daz de erste kvnnig nemrot von babylonie allir erst begonde die livt zo vane. daz ne quam von ne heine rechte. svndir von vnrecl tir gewalt. vnde von der livte misse tat Jz wart hievor i rechte gesazt. of ein fri man ein eigen wif neme. odir ein v wib einen eigen man neme. daz diz geslechte daz dar abe quen alliz vri were. dar na saztin die vorstin vnde die gewaldig herrin vndir in selbin vnde nicht mit der gemeinen livte rat so gethan geslechte vorder mere der eigenschaft volgite vn nicht der uriheit Dar na saztin sie abir vndir in selbin. of e eigin man ein eigin wif neme. daz dit man cunne den vati vnt daz wif cunne der mûtir volgite. Nu sagin abir die livte d die vorstin bi keiser friderichis zitin vndir in seztin. ob ein eig man ein eigin wip nimit daz beide wip cunne vnde man cunn swaz von in kvmit der mûtir volge. vnde dem vatir. doch ist d vor gote vnrecht. wandiz al eine von den vorstin vnde von den herr gesazt is. vnde nicht von allin livten. wande got selbe den me schin geschaffin hat. ime selbin zo bilde vnde zo einer gelichin se vnde mit sinen eigen blute geledigit vnde geurigit hat. W mochte eine so groze ledigunge vnde eine so groze uriheit wider einer eiginschaft gemachin. Swelichir hande recht hie beuorn daz g meine uolc ime selbin sazte. daz stetigit der kunnic vnde genestit ei ieglicheme lande. do beschiendin sie der sazzin recht. swer so i dem banne des babistis odir der biscoppe odir der papin von meinschaft der cristenheit gesvndir wird. alein beliuit her a ein iar odir zwei. odir manigir her ne vor livsit damite w sine uriheit noch sin len noh sin erbe. Swer abir des kun ban beliuit iar vnde tach der vorlivsit sine ere vnde ouch recht vnde sine uriheit vnde sin erbe vnde sin len. er ne i

2. Iob der richsite *er regirte. cf. Ssp. III.* 42. *Weichb.* 2. 10. Jz wart *cf. Weichb.* 3. 17. man cunne *männliche nachkommenschaft*, wif c *weibliche n.* 28. keiser friderich. *Diese erwähnung kaiser Friedrichs bew dass das rechtsbuch nach* 1190 *verfasst worden ist.. vgl. hierz. Ssp. III Wb.* 3. 21. vnde *nicht* dem v. 30. bann des babistis *vgl. Wb.* 5.

rch des bannis nicht ledich werdin her ne stecke zo rechtir üst. sinen schaft vntzwei inzwischin zwein herrin zweier künige. die widir ein andir orlovgin. Ob ein phafe odir ein eistlich man wirt gesen mit wertlichme hare. vnde mit wertichin cleiderin. den sal man haldin vor einen leien. wedir der abist noch der keisir die ne mügin von ir mütwillin von eime nechtin kinde einen unechtin sün nicht gemachin. wande si mit n. die echtin süne vnde die erbin irs erbis rovbitin. noch ne ein der sin recht vorlorn hat. wan den volkomin livtin walt esche. üf sie castif uf sie sprechin.

3. Div sazvnge.

Ein iegelich sazze mac bin drizich iarin vnde binnin iare nde tage sinir clage beginnin beit er icht langir so ne mac her icht beginnin. Swelich man auir ein swaf is. swie lange der eiiit der mac siner clage beginnin. vnde vor nüwin alse ein ünnig. al die wile er lebit. wande er sin erbe an den künnic bit ob er ne heinen sün ne hat. noh ne heinen erbin. von nis vatir halbin. Swer sine uriheit vor kerit in eine eiginscaft r hat uri recht vnde eigin recht vorlorn. alleine werdin vndir len zwein richtarin zwei gewette vmbe eine schult gegebin. r vmme ne volgin einem man zwo büze nicht vmme eine hult. iz ne volgit zwein mannin ir bvze nicht vmme eine hult. Swer so eine mule buwit an eime vliezendin wazzire beidenthaluin zwischin den ouerin. da man die eingeslagine le siet. da sol er die uischere hegin in bouin. also daz sie n vmme sezzin mit ime gemeine sie.

4. Von me zolle.

Swer ouir einen uort einis wazziris geit odir ritet. der ne cheinen zoln gebin wan iegelich ulizinde wazzir heizet des

ust, *justa sc. pugna, tjost, tjust, der zweikampf.* — *Ausforderung mittelst* steckung *des speeres. vgl. Grimm rechtsalt. p.* 163. 3. Ob ein phafe — wertlichme hare — *vgl Ssp. III.* 2. 7. unechtin svn nicht gemachin *wol heissen* einen echtin svn nicht gemachin. 10. castif *wie* gastif (*Grimm* II. 734.) *steif, fest, sehr.* uf sie sprechin *ebend. IV.* 836. 12. Ein iegelich sazze *jeder Sachse, vgl. Sachsensp. I.* 29. An egene unde an huven mach sik sasse verswigen binnen drittich jaren vnde jar vnde dage vnde er nicht. Dat unde svavee ne mogen sik nümmer verswigen an irme erve, de wile sc't gen mogen. - 13. beiter icht *wartet er etwas. cf. Martin von Bolkenhain* 4, 22. 18. Swer — vorkerit *wer sich selbst in knechtschaft begiebt. vgl.* *r. a. p.* 327. 328. 29. Wan — gehin. — swelk water strames vlût dat mene tovarene unde to vischene inne. *Ssp. II.* 28.

riches straze. dar vmme ne suln die schif. vnde alliz daz in deme wazzir uf vnde nidir ulivzit ne heinen zoln gebin. Swer abir ouir eine bruecke uerit vnde der brucke zoln nicht ne giet der sol in uier nalt geldin. vnde swerit er daz er des zolni nicht ne weste. so ne darf er nicht gebin. wan den rechtin zoln Swer die montye von eime koninge vntfangin hat der ne so sie nicht verwandilin die wile daz er lebet. iz ne si daz de künnig sterbe. vnde ein andir künnig werde gekorn. Daz wil in deme walde vnde alle wilde vogile die hat allin lirtin gemei ne gegebin got. dar vmme ist daz vnrecht daz sie die vorsti vnde die herrin gehegit habin. in iren waldin vnde in iren wi sen. Doch ist das wizzintlich daz sie in drin endin zo sazzi in me lande die konige alleine gehegitin sin. in deme wald der die hart heizet. der andir cinen heide. der dritte dir mag heide. svndir die vogele vnde die tier die die andir uogile vnd die andir tier ezzin. Swer der andirn beclagit wirt. vnde de da wider vor sumit daz er der were nicht ne bitit dar ma der clagere sine clage wol merin vnde bezzerin. swar mite s er wil die wile er ime die were nicht getan ne hat. Swelic man ein kint. odir ein tore gewündit hat, odir irslagin. daz se ir vormundir mit rechtir schült bezzerin. vnde swelhen schadi sie getün. Swelich vorsprecke von nature vngespreche ist. de ne darf ne heime richtare wettin. of er sine rede andir warl hebit. Phaffin vnde urowin vnde die des herschildis darbin. d ne mügin von rechte nicht richtere sin. Der richtar ne m ne heinen andirn man vor sich zo richtare sezzin. doch m er wol einen vorsprechin wol bi. sich sezzin zo richtine. swem man abir deheinem manne die eigenschaft sinis erbis uremed sol. odir stetigin. odir de heinem manne daz lebin. odir d hant vorteilen. so ne mac daz des richtaris vorsprechin nic getün. svndir der richare müz dise dinc selbe uestinen odir vo teilen.

5. Von den brudirin.

Of zwene man odir manigir die brvdir sint. odir ma erbe habint an eime eigine zo liheue. vnde sie selbin vndir si ziu. swelichir nach dem andirn vndir in der aldiste si. daz

2. Swer abir — geldin. *cf. Ssp. II.* 27. 6. montye, *die münze, das mü recht. Ssp. II.* 26. Penninge sal man vernien alse nie herren komet. Daz wilt in deme walte u. s. w. *cf. Ssp. II.* 61. 14. cinen *Ssp. l. c.* die he to koync. 19. Swelich man ein kint — *vgl. Ssp. II.* 65. 23. audir warbe, a *andern male.*

daz len lihe. of die der daz len liet nach sime tode einen sūn hat. der sūn sol daz selbe len mit rechte lien. wan daz len von sinis vatir were an in geerbit is. Swaz so die vor varin vndir in nach ir mūtwillen vnde nicht nach lanrechte kiesin vnde sezzin daz die kūre ir nach kumelinge mūzin mit rechte wol brechin. Swelich man den andirn gevangin hat vnde in der gevancnisse heldit lengir den einen tag vnde eine nacht. also daz er in vor daz gerichte nicht uōrit. odir daz er in dem brtile nicht antwerdit zo behaldine. vnde ob des gevangin urūnt binnin der urist kōmit zo deme richtare vnde clagit ime daz sin urūnt mit vnrechte gevangin si. der den man gevangin hat. der sol deme richtare vmme die vancnisse wettin. vnde dem gevangin sine būze gebin. vnde sol in ledich lazin. vnde den er von erst vmme die hant haftin tat mit gezivge vorwindin mochte. den ne mac er da na nicht vorwindin. svndir mit campe. Ob ein man ein hus hat. odir ein burch. vnde ob sin gast odir sin urūnt. uz sime huse ritit. vnt deheinem manne schadin tūt. vnde er nicht ritit dannin er nz reit des ne sol der werd. nicht mit geldin. iz ne si daz er vmme die sache da uor her er geschuldigit were. Wirt abir der sculdige von den nach uolgerin uf die burch geiagit vnde ob du burch den nach uolgerin icht vor beslozzin wirt. so sol iz burch recht wedir dem wirte och der schadin. werit man abir die burch vnde wirt si von en uiendin zo brochin, da ne darf man durch recht deme wirte e heine būze vmme tūn. Ob abir div gewunnin wirt. vnde vnbrochin behaldin, vnde ob der wirt nicht zo hūs hat so er idir kōmit so sol er sich vnde sin hūs uf den heiligin vnt huldigin. Swa vmme sus getane sache ein burch. odir ein hūs dir ein hof zo stort wirt mit gewalt kvmit ir der wirt zo helfe hat er sich vnd sin hūs vnschuldich gemachit. Jn swelchis annis burch odir hūs ein wif gevorit wirt die mit gewalt gemen ist. vnde genotit. ne wirt die not da von dem wibe. ūr von den nach volgerin mit dem geruchte nicht gekvndigit ne schadit iz wedir dem wirte noch sime hūse. Jn swelchis annis huse. odir in siner schunin. odir in siner wonunge ein divbe. indin wirt. der sol der wirt uf den heiligin vnschuldich werdin. 'irt aber in sime kelre odir in sime corn gadime. odir in siner ite odir binnin sime beslozime gadime div divbe vōnden. der zzil tragere sol man vor einen diep haldin. is ne si ein so tane divbe die man durch ein uenstir ingewerfin mūge.

Ob ein man — *cf. Ssp.* II. 72.

6. Von genencnisse.

Swelich man den andirn. vehit. vnde in hin uörit vnd
vor den vorchtin der nach uolgere. den gevangin dwingit. da
er ime imtruwin gelobe widir zo kömine. vnde ne kümit e
nicht widire. in sine gevancnisse. dar vmme uerlivsit er sin
truwe nicht. wander in der sichirheit der vancnisse nicht ge
vangin ne wart. Swelich man gevangin ist vnde bi sinen truwi
gelobit daz er nicht intrinne vnde werdin ime ouir daz hut
gesazt. vnde ouch gespannin odir bismidit. vnde vntrinnit denn
dar vmme ne hat er sine truwe nicht gebrochin. Swelch eigi
odir swelch erbe de heinem manne von deme kunige vor tei
wirt. des ne sol sich der kunig nicht vndir winden. svnder d
mannis sün. Swelichim manne ovch der lip mit orteil benom
wirt des erbe ne horit den richterin nicht. sundir des mann
erbin. Einis lambis gelt daz sint uier phenninge. des schal
achte. Einis iarigin swinis drie. schillinge Einer sv uivnf schi
linge. Einer uülkin achte schillinge Einis ackirperdis zweh
schillinge Einis ossin drizick. Einis tagewartin büze ist ein nuv
gabile mit drin cinnin mit isere beslagin. vnde zwene nuwe han
schowe. von wollin. odir von ledire. an sine hende gezogin. I
büze vor sinen lip. daz ist ein vime weizes vmbe sazt mit zw
sulin. iegelich sul von der andirn einis man claftirs verre. i
gelich sul sol habin zwelf nagile. iegelich nagil zwelf buti
iegelich butil zwelf schillinge. ein nagil sol von den andirn al
verre sten alse ein man einen dach mit acslen uf gehebin ma
Die büze einis mannis der ein lat heizet. daz sint zweine schillin
vnde ses phenninge. vnde ein scherf. die büze vor sinen lip.
gen phunt. des lantsetin odir eines birgeldin büze uivnf
schillinge. iris libis zen punt. Einis scheffinbaris mannis
drizich schillinge. Der vorstin vnde der urier herrin büze
guldin schillinch. der dri wege. Jris libis büze disir drier a
zen punt. Swelich birgelde von sine ambachte niht ne hat
hübe. der ne mac sich des butilis nicht irwerin.

15. Einis lambis gelt — *Vom wehrgelde verschiedener thiere vgl. Ssp. III*
18. Eines tagewartin buze — *vgl. Ssp. III.* 45. 21. Ein vime weizes
Ssp. a. o. en barch vul weites *vgl. Grimms r. a. pag.* 675. 25. Alse
man einen dach mit acslen uf gehebin mag, *im Ssp. a. a. o. weniger umst*
lich, als en man lang is bit an die sculderen. 27. Scherf, *scherflein, ob*
Ssp. a. o. helling [helbing, *halber pfenning*, helbeling, *cfr. augsburg. st*
b. Freiberg. samml. I. s. 21]. 28. birgeldin, *vgl. Grimms r. a.* 313.

7. Von dem zendin.

Ein iegelich man sol von den lambir zendin gebin. an sante walpurge tage. den kalbir zehindin. vnde der perde. an sante iohannis tage des touferis cehendin. An sante iacobis tage. swelich corn er gesniten wirt. den cehindin sol man er gebin. vnde des obizes cehindin. sol man in dem heruiste gebin. Ob der munzere einen cupherinen phenninc vorcoufit. dar vmbe sol ime sin houbit abe slan. Swer besagit ist, odir sine hant gelosit hat vmbe ualsch wirt der begriffin mit uier halbime ualschin phenninge so hat er die hant vorlorn. Swer abir nicht besagit ist mit ualsche. der uirlivsit die hant vmbe einen ualschin schillinc. Swelich man bewerin wil of die heiligin daz er sinis herrin zehenden. vnde sinir knechte lon vor goldin habe. der müz iz selbe dritte gezivgin. Swelich man einen andirn vor gerichte beclagit. daz er ime schadin. odir lastir habe getan. ob der beclagite man bivtit sin vnschult uf den heiligin zo tüne. laz er ime so getanis nicht getan ne habe. dar vmbe er siner uruntschaft daruin sule. odir daz er ime mit sime güte bezzien sule. der ne hat ime zo rechte nicht geantwerdit. ob ouh lehein man den andirn schuldigit. daz er ime icht schuldig si. vnde ob er er dar widir alsus antwerdit. behalde du iz uf den heiligin. ich wil dir iz geldin. der ne antwerd t ime nach rechte nicht. Svmelivte sprechin. daz ein iegelich man der von eime uremedin lande si geborn. nicht ne müge habin ein uorstinch schultheiz ambacht. des nis nicht. man zo gelichir wis. alse die vorstin die von uremedin landin sint geborn uorstinrecht in andirn landin. also mügin uremede geborne ivte schultheiz ambachat habin.

8. Von dem hirtin.

Swelich hirte nicht widir bringit daz vie. daz vor in gedribin is. des vorzivgit man in billichir. dan er is vnschuldich werde. vordirt man iz abir des andirn tagis. von me hirten. so wirt er is zo rechte vnschuldich uf den heiligin. Swelich vie von me corne getribin beslozzin wirt. odir zo eines mannis hus

Ein iegelich man, — *vgl. Ssp. II.* 48. 7. Ob der munzer — *Ssp. II.* . Büt de moniere enen valschen penning ut. so das he dar mede kopen alt, it gat ime an den hals. 27. also mugin uremede geborne livte schultheiz ambachat habin. *das gegentheil im Ssp. III.* 61. It ne mach neman scultheite sin, he ne si vri unde geboren von deme lande. 33. Swelich vie — *vgl. Ssp. II.* 47.

deme iz zo horit mit gezivge getribin wirt. daz sol man mit drin schillingen vnde den schadin geldin. alse man in geprüuin mach. ne mac man in nicht geprüuin. so gelde in der man uf einen geswornin eit. Ob daz vie von andirn dorfin. uf einen uremedin uelde begriffin wirt. daz sol man mit ses phenningin losin. Swaz begriffin wirt ingehedir weide. odir in gartin. dar zo horint drie schillinge. alse vonme corne. Der gebur eruit sin gůt ein valt. vnde der von ritirsart is. der eruit iz zwiualt. daz ein erue ist sin here wede. daz nimit sin aldiste sůn. odir swer ime de nehiste ist von sinis vatir halbin Daz andir erue teilen die sůne. ob si ane můtir sin. odir di nestin vndir deme geslechte. die ime euinburdich sin. Ein ie gelich wib du eruit zwiualt. daz eine erbe daz ist die rade. di nemen ir tochtire. odir ir niftelin. die von ir mutir half sint Daz andir erbe nemin ir sůne. ob si ane vatir sint. Swie uil ein riter reit perde hat. der ne hort nehein zo der urowin morgin gabe. svndir die pluchperde. vnde allirhande uie gro vnde cleine. vnde daz halbe teil an corne. vnde an spise. da behaldin der riter witewin. vnde nicht der gebvre. Ob ein man lif gedinc gegebin hat. vnde bi ir sůne gewinnit. daz w sol nach sime tode ir lip gedinge behaldin. vnze an iren tot. O binnin dirre urist. irre sůne einer. einen sůn gewinnit. vnde e sinen vatir obir lebet. der sol nach sinis eldir můtir tode. i lip gedinge. vnde swaz so dar uffe gebuwit is. mit sinem uetir teilen. wande iz an von sinem eldire vatir geerbit is. vnde nich von siner eldir můtir. Swaz so du eldir můter andirs varendi haue hatte. daz sol der uetir nemin. Swer vor deme gericht sine ere geledigit hat. des bůze ist ein schere vnde ein besm Swa man ein erbe nemin sol. dar geit der vatir vor die můti div můtir vor die sůne. die sůne vor die swestir. die swest vor die mage. Alle die euinburdich sin. vnde geliche na b sippe. div sulin ein erbe geliche vndir sich teilen. sundir zv dinc. die můgin daz irrin. daz eine inme swebischeme geslecl te. swaz von der můtir von wiplichime cunne kůmit uf den erbit ne hein eigin. vnde swaz so eime andirn herrin zo hor alse dienst livte. die late heizen. odir cigin livte. Swer des kemit daz er vri si. der sol sine uriheit uf den heiligen beh

7. Der gebur eruit -- *vgl. Ssp. I.* 27. 15. Swie uile ein riter — *vgl. I.* 24. 27. Swer vor deme gerichte. *Ssp. III.* 45. Tvene besmen und schere is der bute die ire recht mit düve oder mit rove oder mit and dingen verwerken. 28. Swa man ein erbe — *Ssp. I.* 17.

lin. ob iz ienir nicht geloubin wil. der ime eines urien mannis
ůze gebin sol. iz ne si daz er die eigenschaft uf in gezivgin
relle. Swer ein vnrechte bůze vor gerichte vordirt. mac man
if in vol bringin daz si vnrecht si. deme ne sol der sachwal-
lige ne heine bůze geuin. Eines hůs hanin bůze. daz sint ni-
en hemmin vnde ein hane.

9. Von me kvnige.

Vor me kvnige. ne hat nieman neheine lengir urist. nicht
rand ses wechin. das sint dries uierzehin nacht. sundir die uor-
tin aleine. Alleine haben die sich effinbare. livte in andir me
richte drie ladegunge. vnde urist achzehin wochin vór me
unige ne mac nieman voruestit werdin ob die scheffinba livte
gegin wardich nicht sin. Swer in des kvniges achte kůmit. der
t obir al daz riche uir echtit. Swen abir die vorstin in die
chte bringit. odir andire richtare. die vor uestunge die ne hel-
t man niergin dan in deme dar er ime vouestit is. Kvmit er
me richtare. vnde wil er sich uz der uestunge swerin. des
l ime der richtare gestatin. vnde sol von ime einen burgin
min. daz er vor in kome zo drin ladungen. vnde sich vntre-
t. swer uf in clage. Ob der richtare des uoruestin mannis
t nicht nemin wil. ienir sol doch sich uf den heiligin uz der
stunge swerin. vnde sol livte dar zo nemin. die des sin ge-
ige sin. so mac er ledich danne scheidin. ane burgin. also
nge wan er zo drin malin geladit werde. vnde antwerde dan-
nach rechte swer uf in clage. Man ne mach vmbe neheine
ge. den man vor uestin. die ime nicht geit an die hant. noch
den lip. Vor deme kůnige sol ein iegelich man sinis lan-
recht ime behaldin vor eime iegelicheme vorstin. odir vor
ne andirn richtare můz er antwortin nach lantrechte. da er
ne inne is. Swer bi des kůniges banne richtit vnde den
n von me kvnige nicht zo len hat. dem sol man die zvngin
snidin. bi den andirn. ob er vor dem andirn kvnige dar
be mit gezivge vor wunnin wirt. Swelh man den andirn ir-

tich effinbare *steht offenbar für* scheffinbare, *wie unten* 12 scheffinba *für* effinbar. 16 kvmit er zome richtare — *vgl. Ssp. III.* 17. *II.* 4. 25. a ne mach vmbe neheine clage — *Ssp. I.* 68. Umme anders nene klage sal man den man vervesten ane umme die die an dat lief odir an die hant 30. Swer bi des kvniges — *Ssp. I.* 59. Swe bi koninges bannne dinge den ban nicht untvangen hevet, de sal wedden sine tungen. *die strafe des zunge ausschneidens kommt sonst selten vor. vgl. Grimm r. a. s.* 709. Swelh man den andirn irsleit — *Ssp. II.* 14.

sleith. odir eime lide vor lemit. vnde vor der clage zo deme richtare kvmit. vnde sich ime zo bezzerung. antwerdit. also daz er ime sin gewette gelobet. vnde den clagerin irin schadin bivtit zo geldene. so sol ime der richter urist gebin. vnze er dries geladit werde. ob des geseretin mannis urunt kvmit. daz er in bezzere. ob die urunt binnin der urist nicht ne kvmit. odir sinir bezzerunge nicht ne wil. so sol der richtare vmbe die sach einen uride tũn. vnze er von der urunde clage dries vor gerichte geladit werde. doch ne sol man in mit der ladunge nich vor terbin svndir des mannis urundin wandilis helfin.

10. Von karl.

Driv recht der sazsen die wolde der kvninc karl. in vo legit habin. wan daz is ime die sassen nicht ne statetin. Da eine ist daz recht. Swelhir sache der man in deme gericht nicht ne vor iehit. des mũz er uf den heiligen wol vn schuldich werdin. daz andire. ob ein orteil von me kvnige von din wirt. vnde daz gemeine uolc bekennit daz iz recht si. da vor legit ein man seluesinende edilir livte. Daz dritte. daz e der swane recht wandelin wolde. vnde der wandelunge ne sta titin die sassen nicht. Ein knecht der sime herrin lange gedi nit hat. odir ein iar. ob derin lon in me gerichte mit clag vordirt. deme sol man einis halbin iaris lon irteilen. vnde s sin lon prũwin bi sinen gelichin. Swelich man die gerichte v sumit. die er durcht recht svchin sol. swie dicke er vor svmit. ne darf er doch deme richter nicht wettin. wan vor eine vo sumunge. daz ist vor daz gerichte. indeme er ober in clagin b gonde da ers vor svmit hete. doch mũz iegelich vorste dem kvni alse dicke hvndirt punt wettin. alse dicke er sin gerichte vo sumit. ob er deme uolke rechtis geweigirt hat. vnde daz d clagere mit gezivge uf in uolbracht habin.

11. Von seshande rechte.

Ez sint ses hande gerichte. Swelich man sich vor der ei vor sime richtere geledigit hat. der hat vorlorn beide sin rec

20. odir *lies* obir. 31. Es sint ses hande gerichte. — Gericht *hat hier* *bedeutung von* strafe. *Vor* geledigit *fehlt* nicht, *wer eine dieser strafen* ni geledigit, (*gelöst durch busse*) *hatte, der verlor recht und ehre. vgl.* Gri *r. a. s.* 728. *Die erwähnten strafen erklärt Grimm a. o.* a) uf hurt brenn *auf einer horde, einem roste verbrennen. s.* 659. b) rade brechin, *s.* 688 heingin, *hängen, s.* 682 d) vnthovbiten, *s* 689. e) die hande abe slahin, 705. f) villen und scherin, *geiseln und die haare abscheeren. s.* 702. 703.

vnde sin ere. daz ist ein. ob man in uf der hŭrt brennin sol. daz andir. of man in rade brechin sol. daz dritte. daz heingin daz uierde. vnthovbitit daz uivnfte. die hande abcslahin das seste. villen vn scherin. Of eines wech vertigen mannis pert uffe deme wege mvde wirt. vnde mit eime uŏze an me wege stet. vnde mit dem andirn sich in das corn neigit vnde mit sime swerte. oder mit siner sichclin des cornis so vile snidit. daz er sin pert da mite ir quicquit. dar vmme ne darf er nieman bezzerin. Swelich man hat ein scheffinbaris stul. gewinnit er sŭne. der aldiste vndir in. sol sinis vatir stul. nach sime tode aleine besizzin. vnde kvmit er in ein uremede lant. daz er da wonehaft wirt. da ne darf er des richteris gerichte nicht sŭchin. wande er da mite ime selbin uremedin mochte sinis vatir stŭl. Des geburis schazt. daz sint zehin mark. eines uvien herrin. du sint mark. eines riteris hvndirt mark eines vorstin zehin dusint mark. Eines kvniges schazt. hundirt dusint mark. zo einis riteris hergewete horit mit rechte sin beste pert. vnde al sine gerefine daz er an tŭt. so er in einen strit ritet. doch ist der irte uil. die da uile mere zo legin Einis weibis erbe daz wir ade heizin. daz sint ir bette. vnde ir cussin. lichlachin. vnde phule ischlachin. vnde twelin. ulasch vnde wolle. linin tŭch vnde wullin ŭch. vnde allirhande gesnitin tŭch. daz nach wiplichin cleidcrin genitin vnde geschaffin is. vnde allir hande wiplich gezierde. sie si georcht von golde. odir von gezierde. des silueris. vnde swaz zo iplicheme werke horit vnde. vnde gedrete sidelin. vnde stŭle. bekin. ade ir habine kistin. lutthere. vnde buch. vnde schrin. vnde schaf. ade gense Swelich man zwischin zwein hovin. einen zŭn zunit. in gertin. der sol die endin der gertin in sinen teil kerin. welich richtare. so der kvnic in sinne achte tŭht. der ne mŭz. n zo hant ne hein gerichte sizzen. Swe witewe nach irs annis tode. ir rade zo ir nimit. die sol deme erbin der irs annis herwete nimit. einen phul. vnde ein cussin. vnde ein achin. vnde ein tischlachin. vnde eine twelin lazin. zo beste- ne die morgin gaue. iedoch swar ein niftele ire niftelin erbe mit. daz da rade heizit. die ne dem man of siv wil. sus ge-

Of eines wech vertigen — *vgl. Ssp, II.* 68. 9. Swelich man hat — *. III.* 26. 16. Zo einis riteris hergewete — *vgl. Ssp. I.* 22. 19. Einis wibis erbe — *Ssp. I.* 24. 21. ulasch, *flachs.* 26. buch — *hier fügt . a. o. bei:* bücke die to godis deneste horet, die vrowen pleget to lesene. *um s.* 583. *Unser rechtsbuch weist noch sämmtliche bücher zur gerade.* Swelich man zwischin — *Ssp. II.* 50. 30. Swelich witewe — *vgl. Ssp. I.* 38. 35. die ne dem — *scheint* darf *zu fehlen.*

deme richtare dar vmme niht gewettin. Jedoch sprechin sum
livte. daz er durch recht sezzich schillinge wettin sule. des nis
nicht. wande an sezzich schillingin. ne stet ne heines manni
bûze. svndir des aleine die da wettit vndir des kvniges bann
Jegelich richtar de geleite gibit einem man der in sime gericht
icht zo vordirn hat. der ne sol ime nicht geleite gebin. vo
deme nestin dorf. bi der stat da er richtar is. sundir von dem
lestin ende sinis gerichtis.

15. Von dem campe.

Swar ein man den andirn mit campe vor windin wil.
legin die markit livte manigir recht zo. wande sie wollin d
daz. daz er mit gezivge den canf uf in spreche. des ne st
man in nicht wande vor hengit ein man uf in gezivgis. so
darf sin wider sache des campis nicht. wande er in mit cam
vor wundin hat. Swelich man nach der sazsen rechte ein
andirn man mit campe. uirwinnin wil. der sol uf in clagi
daz er den uride an ime gebrochin habe. vnde in sinis gûtis b
raubit habe. alse uile daz iz wol campis werdich si. vnde s
wisen eine nare der wundin. die er ime getan habe. vnde
sprechin. daz er in da gesen habe da er ime den schadin te
vnde mit deme rûchte beschrit Svme livte wollint daz. ob
richtar indaz armut bevalle. also sere. daz er geburlich we
ube. daz er dar vmme richtars recht uorlorn habe. des nis nic
Wirt der richter coufman. so hat er so getan recht vor lo
daz zo der riterschaft gehorit. vnde doch sine gebûrt nicht g
crenkit. wande die riterschaft die ne merit. noch ne minrit.
mannis edilcheit. svndir daz len. daz hogerit des mannis rit
schaft. dar vmme mac ein iegelich man gebûr. odir ein covfm
odir ein schiltknecht. der sin recht nicht vorlorn hat. vnde de
richtar euinburdich is. einen canf wol an gewinnin eime rit
re. wande mit des mannis vnedilcheit mac der canf wol
legit werdin. vnde nicht mit der riterschaft. Ein scheffinb
man des kvniges mac wol scheldin eines vorstin. orteil. v
mûz ouch wol mit ime uechtin. vnde der vorst mit ime.
sint sume graschaft die de vorstin lien da scheffinbare livt
horin. die ouch bchaldin ander scheffinbare livte recht. Ein i
lich man den von geburt schiffinbar is. der mag wol camf
gewinnin. scheffinbarin markit livtin. vnde den die biergeldin
odir lant setin. vnde mûz ouch wol ir allir orteil vindin. sc

10. *Vom gerichtlichen zweikampfe vgl. Ssp. I. 63.*

lin das ne mũgin sie ime nicht getũn. Jz ne stet nicht an des ichteris willen. sundir an des mannis cure. Die da vechtin sol. redir er haben welle dru swert. odir zwei. odir ein. Of den man die uechtin sol des camf geschirris gebrichit. der richter al ime ein lien. einen schilt. vnde ein swert. Alse lange so er man uf ein pert komin mac. von eime stocke. odir von ime steine. der von der erde in die hohe hat eine dume elin. lse lange mac er len vntfan. vnde lien. sin uarinde gũt mac r wol gebin. die wile daz er von aldir gen mac. Swelich man n gũt einem andirn gibit. vnde iz doch selbe in sinen werin eheldit. unze an den tach. daz er geuangin wirt. odir in eine ucbe beuellit. von der er nicht genesin ne mac. mit der gabe e hat er sin gũt. sinen erbin nicht geuremedit. sundir aleine nis wibis morgin gabe. Swelich wip in iris mannis sũche. uch irs mannis gebot. sinis dingis icht uorsezcit. der ne darf s durch recht niht ledigin. wan die wile daz sie ein wort n sinem munde vor nemin mac. so sal daz wip. vnde al ir inde durch recht gehorsam haldin. Swelich wip ane irs annis orloup icht vor gibit. daz mere dan dri schillinge wert , daz mach der man wol wider nemin ob er wil. Mit deme vbite sint die man bezeichint. mit deme halse sint die sũne wisint. mit den aslin. der sũne kint. die habin die erstin sippe. it den ellinboge bewisit er die andirn sippe. daz hant lit. bechint die dritten sippe. daz erste lit des uingirs bezeichint e uierden sippe. daz andir die uunftin sippe. daz dritte lit an ne ende des uingirs bezeichint de sestin sippe. da sie sich t endit. Wande an der siuendin scheidit sich du sippe. hie is bedutit man wa sich du erste sippe hebe. vnde wa sich i leste ende.

16. Von dem orteile.

Jz ne mac nehein man ein orteil ir uechtin. wan in des igis antworte wan da mũz ein man selue siuende mit deme erte ein bescholdin orteil widir tribin. vnde die muzin alle ele livte sin. Swelich man vor gerichte vmbe ein schult geuldigit wirt. vor swigit er die ansprache. zo drin malin. so t deme clegere die schult irteilit. die er vordirt. vnde dem htere dru gewette. Swa zwene brudir sin. die beide von em vatir. vnde von einer mutir. nicht geborn ne sin. die

lse lange so der man — *vgl. Ssp. I.* 52. 20. Mit deme hovbite sint 1. 3. 31. Jz ne mac — *Ssp. II.* 12.

gelichen zwein brudir sűnen. Swelich vatir zwene sűne gewinnit.
vnde der sűne einer wip nimit. binnin der urist. daz er von
sinis vatir erbe nicht gesundirt iz. alse von rechte ein sűn solde.
vnd gewinnit bi deme wibe ein sűn. vnde stirbit. so sol sin sűn
durch recht. nach des vatir tode. Swenne sin eldir vatir stir-
bit. mit sines vatir brudir an sinis vatir stat sinis eldir vatir erb
teilen. Swelich man vmbe ein gelt geschuldigit is. vnde einer
benantin tage sinen eit vor daz gelt gelobit hat. ne swert e
des tagis nicht. so sol er durch recht deme clagere geuin si
gelt. Swelich man einis geldis lochnit. vnde tagis da vor bit. z
swerne. vnde swenne der tac komit. ob er denne nicht ne swer
vnde des geldis bekennit. so sol er durch recht deme clegei
sin gelt mit bűze gebin. vnde deme richtare wettin. Jz ne s
nieman den andirn dwingin. daz er meine swere. wande swer i
da zo dwingit. der misse tűt mere den er selbe. Vmme swe
chir hande rede ein man in deme gerichte beclagit wirt. der
nicht bekennit. vnde sinen eit da vore gelobit des eides műz i
der clegere wol ledich lazin. ob er wil. ane orteil. vnde d
richtars orloup. Ob des der richtar gestat. so műz der sach
walde dar vmme wettin. Swer so mit geruhte vorkvmit. d
sol durch recht wettin.. ob er sine clage nicht vol vordirt. N
hein richtar ne sol ne heinen man dwingin. noch den armi
noch den richen. daz er clage gewalt. der ime getan sie. od
wundin. odir schelt wort. wan daz sal man lazin. zo iegelich
mannis wille kure. Ob ein man geuangin wirt vmbe eine ui
ke tat. vnde ienir ob ir in nicht ne clagit deme er den sch
din getan hat. so ne sol durch recht ubir den geuangin nehe
gerichte irteilen. wan daz er deme richtere. wette. vnde der ric
ter sol bewarin. ob der clegere kűme. daz ime gebezzirt wer
Swelih gelt vor goldin wirt nach des mannis tode. daz ne h
zit durch recht nicht ein erbe. iz ne suln durch recht ne hei
erbin geldin der toden dube noch iren roub. noch spilis gewi
nunge die erbin ne suln. durch recht ne bezzirin der todin mis
tat. wedir irn brant noch ire misse tat vnde die mansch
Wirt ouch ein wib mit gewalt genodigit. daz ne mag den er
nicht schadin. Swaz der man vor sime schuldich is. daz
suln nach sime tode die durch recht nicht geldin die sin erbe n

7. Swelich man vmbe ein gelt — *vgl. Ssp. I. 11.* 10 lochnit, *laugn*
14. meine swere, *meineidig schwöre.* 21. Nehein richtar — *Ssp. I. 62.*
Swelich gelt vor goldin wirt— *vgl. Ssp. I. 6.* 36. der man vor sime *fe*
misselat *oder ein ähnliches wort.*

min. an siaen hufin. odir an sinen buwe. sundir die die sin erbe nemin. an sime uarinde gůte. Also bescheidenliche. ob is die erbin nicht bekennin. daz daz gelt uf sie gezivgit werde. mit zwein vnde siebinzich zivgen. die an irme rechte vol komin sin. vnde ir urliheit gewisin mǔgin. Swelich gůt vor stolin wirt uſſe me lande. da ne sol man nicht vor swerin. an deme velde. noch imme dorfe. sundir in deme markete. Ein iegelich stat der rechtin were die mac den man wol generin. Vndir deme ein dube bevondin wirt. ob er an die stat zivhit. da ime der clagere nich volgin ne darf obir ein schif. rich wazzir sundir mittin in dem wazzir. dar sol in sin were werin. ob er vnschuldich werdin sol.

17. Von dem morde. vorholne.

Swelich man vor holne eine manslat hat getan. odir einen ... vor giftnisse getodit hat. odir nacht brant. odir roub. odir ... abe. genromit hat. odir ein wib genodigit hat. vnde des bekennit. vnde des zivhit uf sinen geginwartigin werin. wirt der ... mit rechte vor wunnin. man sol durch recht obir si beide richtin. Swa so man irteilit des richeris wette. vnde des clage... bůze vmme ein gelt. obir ses wechin zo lestine. da sol man ... gelt obir uier zen nacht gebin. Swelih der man si odir ... getan er si. man sol in horin. als er vor sich sprichit. ... vor einen andiren. sundir daz wib. div ne mac vor sich ... rechin. noch vor nieman wande urowe calafornia uorlos mit ... ssebarin der vorsprechin recht. Swer eines uremedin man... gras snidit. odir sin ror. odir sin holz. der sol iz geldin mit ... schillingin. der iz dannin treit. der gildit iz billiche. also ... also der die iz sneit. Ein gepotit boum vnde sin obiz ... habin beide ein recht. Swer den boum wustit odir sin obiz ... der gibit drizich schillinge. daz selbe recht hat das holz. ... der stein. da mite die livte ein gemerke bezeigit habin. ...lich man vnde sin wip nicht euinburdich ne sin. swaz von

...wein vnde sibinzich zivgen — *Ssp. a. o. Grimm r. a. s.* 220. *P.* 14. ...lich man vor holne — *vgl. Ssp. II.* 13. 15. nacht brant. *vgl. lex allem.* 81. *l. Bajuuar. tit.* 9. *cap.* 1. 19. Swa so man irteilit — *cf. Ssp. II* 5. ...alafornia, *Ssp. II.* 63. *Ein glogauer rechtsbuch erzählt dies ausführli...* das vorlos en allen eine Moscherime dy his Calafarnia die vor dem ge... ...e varczte vor rome, vorcz vorlos den vorsprech. 25. Swer eines ...edin mannis — *Ssp. II.* 28. 28. gepotit boum, *gepflanzter baum, vgl.* ...yer *Ssp.* 134 *gl.* 32. Swelich man vnde sin wip, *cf. Ssp. III.* 73.

in geborin wirt. daz sol dem vatir volgin. vnde nicht der mūtir Ein iegelich wib beheldit wol ir morgin gaue uf den heiligin sie mūz abir ir lipgedinge mit gezivge behaldin. Lipgeding gibit man den urowin. vor deme gerichte. Der gebwre morgi gabe ist ir beste pert. odir ein uie. Der richtere morgin gau ist ir gebū. pert. swin. rinder. vnde so getan dinch. vnde sw er undir sinem arme hin getragin mac. da die brutlovft i hube vnde dienst man. die ne horin zo der morgin gaue nic die ne mac der man siuem wibe nicht gegebin. er ne tū iz. m sinir erbin gelubide. vnde werde ir vor deme gerichte besteteg Swer vor uestit is. daz ne geit ime in eineme andirn gerich an den lip nicht. er ne werde an roube. odir an dube uūnd Swer sich uremedir dinge vndir windit. der sol sie mit būzev dir gebin. vnde deme richtere gewettin. Swelich man dem a dirn ein pert ljhet. vnde er iz nicht widir bringit. beclagit in dar vmme. vnde bekennit des daz er iz ime geligen ha ne gildit er ime nicht. zo so getanime gelde alse ime irte wirt. so antwertit er ime sich selbin. Swelich man vindit ei andirn mannis dinc. der sol iz offinbare ses wochin hald swer binnin der urist gezivgit daz er iz vorlorn habe. dem er iz zo gift wider gebin. kūmit er nach diser urist. so der dritte teil des uinderis sin. ne kvmit nieman. so sol s der richtere der zweier teile mit orteil vndir windin. vnde sie vor gebis wider gebin. ob nieman binnin eime iare kūn der daz gezivgit. daz er daz gūt vorlorn habe. Swer mit e rovbe. odir mit einer dube intrinnit. vnde kumit in ein a gerichte. swer deme den roub benimit. der sol den dritten habin. vnde die zwene teil wider gebin. ob der kumit de benomin ist. ne kvmit er nicht. so sol iz der richtare behal vnde widir gebin. ob binnin eime iare dehein man kvmit gezivgit mac daz daz gūt sin were. Ein clage die deme b odir deme richtere geclagit ist. die ne sol dar vmme die e clage niht sin. daz si der snellere ir habin hat. ob der a mit deme gerufe. volgit. er ne sol die erstin da mite nicht lorn habin. ob in die gewalt die ime getan ist. vnde sin tu heit ge irrit hat. daz er spatir kvmit mit siner clage vor

2. Ein iegelich wib, beheldit — *Ssp. I.* 20. Morgengave behalt da uppen hilgen, de gewere aver mit getuge. 7. brutlovft *verlöbniss*, *vgl. misch wörterbuch beim w.* bruut - lag. 13. Swer sich uremedir din *cf. Ssp. III.* 43. 14. Swelich man dem andern — *Ssp. II.* 60. 18. lich man vindit — *Ssp. II.* 37.

erichte. wande er mit deme gerufte irzivgit daz ime die erste
lage irteilit wirt. Ob ein man dem andirn durch sinem müt
villen drowit. dar vmme ne darf er ime ne heine büze tün.
andir vmme die dro. ob er ime drowit zo brennine. wande
wirt er vmme daz vor gerichte braht. vnde wirt er des mit
bin mannin vor zivgit. so sol man mit deme rade obir in
chten. vnde daz selbe tüt man zo rechte deme der durch mite
heime manne den brant kundigit. Swelich man vor gerichte
zivgit vnde geuragit. den sol man in deme gerichte mit or-
ile mit sime gezivge vorwerfin. Swer einen totin vor daz ge-
chte bringit ane gezivch. die müz in mit campe vor winnin.
z er schuldich si. ob er dri slage howit in den wint. vnde
er camp si hin gelegit. ob er in vorzivgit selbe sibende. wirt
r tode beschirmit. daz ienir von gelucke sin gelos wirt. so
t müz er nicht vor zivgin. Swer zo campe tagis bitit. vnde
r sumit er daz er zo me tage nicht ne komit. der wirt mit
in slegin in der luft vor wonnin alse der tote. Ob der schul-
ge zo borge wirt gegebin. der burge sol den schuldigin widir
r bringin. oder sol in selbe vorstan. Jedoch. ob der schul-
ge nicht vor bracht ne wirt. dar vmme ne sol man deme
rgin wedir lip. noch hant vor teilen. sundir er sol deme cle-
re sine büze gebin. vor daz hovbit. vnde den lip. vnde vor
e hant. vnde deme richtere sin gewette. Swer den lip. odir
 hant. odir die schemede vor eine divbe mit siner büze lo-
t. der hat recht vnde ere vorlorn. Swer abir eines andirn
annis untat vor in büzit. der ne vorlivsit da mite sin ere niht.
er ein kint. daz wider in misse tüt. da zo stete geuüchliche
t eime besme zuchtigit. der ne darf dem richtere nicht ge-
bin. noh den magin. ob er iz dar nach obir ettisliche zit
chtigin wil. daz müz er vorbüzin. vor uier vnde zweinzich
rin müz ein iegelich man wol einen vor mundin habin. ob er
l. vnde ne schadit sime rechte nicht. dar nach vnze an sez-
h iar. ne müz er iz nicht habin. iz ne si durch crancheit die
 bewisen müge. der an sime rechte volkomin ist. Swer abir
ch crancheit odir nach sezzich iarin. durch sin aldir zu ei-
m male einen vor mundin nimit. der müz iemer mere vor
undin habin. vnde hat den halbin teil seiner rechtin büze vor-
rn. Des kempin büze daz ist der sunnin blic. der von eime

. Swer einen totin — *Ssp. I.* 64. 15. Swer zo campe — *Ssp. I.* 63. 27.
er ein kint — *Ssp. II.* 65. 30. vor uier vnde zweinzich iaren — *Ssp.*
42. 38. des kempin buze — *Ssp. III.* 45.

schilde kvmit. des loterin büze vnde des spilemannis. daz ist ein schate eines mannis. Swen sin herre sundir orteil dwingit. daz er daz gluwinde iser trage. daz ne schadit ime zo sime rechte nicht. Swer abir mit orteile dar zo bedwngin wirt. odir von mütwillen. daz ysern tregit der wirt an sime rechte gekrenkit. Svme livte wollin daz eines herrin amman. daz isern trage. ob er in icht schuldigit. daz er sin güt vor bracht habe. zo vnrechte des nist nicht. wan ob der herre von kure. noch von lene nicht richtere ne ist. wie mac er richten. odir wer mac orteil uindin. Ob er abir richter ist. vnde ime mit rechte vnde nach orteile volgit. so wirt is der amman vnschuldich uf den heiligin. Swer einis orteilis nicht ne volgit. des manige livte volgint. vnde doch in unrecht dvnkit. der ne darf deme richtere wettin. noch den volgerin. büze gebin. ob ers uf den heiligin bewerin darn. Swer ouch ein orteil vindit. das nieman ne volgit. der ne wettit dem richtere nicht. ob er swerit daz er nehein rechtir vindin cunne. Swere daz gerufte rufit nach eime lüderere. deme sulin uolgin alle die daz gerufte horin. ob der sach walde an deme wege irligit. sie sulin doch deme schuldigin uolgin. die wile sie ihn sehin. Ob der sach walde uolgit. vnde doch den schuldigen nicht ne sihet. so sol ime daz uoluolgin. zo dem ende der graschaft. ob der sachwalde den schuldigen siet. vnde ime mit gerufte in andiren graschaft uolgit die in der graschaft daz gerufte horin. vnde sine volgere die sulin alle deme vnschuldichin uolgin. Der onin under ganc. die sulin zo minnistin dri uüze sten von des houis ende. Swelichen bu ein man gebuwit hat. in dem houe von deme er sime herrin zins gibit. den müz er wol abe brechin ane sinis herrin orloup. aleine. vor wundit er die erdin. sundir daz hus aleine. vnde zwene zwne. der vordirn vnd der hinderen. vnde den ganc die sol er sime herrin bietin zo losene. ne wil daz sin herre nicht losin. alse iz sine gebure sezzin. so müz is der man wol uüren swar er wil. sundir sines herrin orlovp. alleine wundit er die erdin. Swelich man den andirin mit orteile zo einem vormunde irteilit wirt. vnde er sin vormunde niht wesin ne wil. ob in ein not angeuellit. Ein iegelich man müz wol

3. iser, *l. wie* isen, eisen, *siehe oben* 433, 19. 6. amman, *ambachtman, officialis, dienstmann.* 18. luderere, *müssiggänger, herumstreicher.* 25. ganc, *abtritt, kloake, cf. Ssp. II.* 51. oven *ist hier* backofen, *wie auch eine hands. des Ssp. liest.* 26. Swelichin bu, *Ssp. II.* 53. 36. Ein iegelich man, *Ssp. III.* 66.

sundir sinis richteris orlovp einen turn buwin. von drin gadimen. daz ie daz eine uf dem andirn si. so daz diz nidirste in der erdin si. vnde der turn ne sol ne heine brust were habin. des turnis türe ne sol. ouch von der erdin nicht uerre sin. dan drier uůze ho. vnde můz wol einin grabin al umme den turn grabin. also tief. daz ein man die erdin mit eime spatin sundir helfe dar uz gewerfin můge. vnde er muz ouch wol uf den grabin einen zwn machin. der (ne) heine were ne habe. Swelich můtir zwo tochtir hat. vnde div eine vnstete wirt. vnde die můtir die anderen eime clicheme manne gibit. vnde ir ire rade mite git. vnde der vnstetin nicht gegebin hat. nach der můter tode. sol die vnstete tochtir nemin swaz div mutir gelazin hat. iz ne si daz die andir swestir wider bringe so getan erbe. daz ir div mvtir gegebin hatte. vnde daz si iz denne alliz vndir sich geliche teilin. teilin.

1. ne *fehlt und ist ausradirt.*

ANMERKUNGEN.

2. Markit recht, — *hierbei ist nicht, wie öfters geschehen, an* markverfassung, markrecht, *zu denken, so wenig als* markit livte, (5.) markgenossen *oder* märker *sind.* markt *ist* stadt, *wie im Ssp. III. 66.* marktrecht — stadtrecht, *denn der markt ist das wesentliche der stadt.* 'Markit recht daz wir auch stadtrecht heisen ist geworden von fryer wilkur do sich dy lute begunsten czu sament czu sazin.' Wurm's *blume des rechts.*

2. Iob der richsite — nach siner uillat, — *In der septuaginta heist es (Iob, cap. 42, 16.): ἔζησε δὲ 'Ιωβ μετὰ τὴν πληγὴν ἔτη ἑκατὸν ἑβδομήκοντα; in der ältern vulgata:* 'vixit autem Iob post flagella haec centum quadraginta annis *und in der alten deutschen bibelübersezzung* (c. 1470) 'wann Iob der lebt nach der kestigung (*kasteiung*) c. vnd xl. iar'. Uillat *muss daher von villan, mhd. villen, (s. u. s. 438, 4.) hergeleitet werden. Vgl. Grimm gr. II. 57.*

10. Iz wart hievor zo rechte gesazt. — *Folgende satzungen unterscheidet unser rechtsbuch:*

I. ælteste volksrecht: *wenn auch nur ein gatte frei ist, sind alle kinder frei* (kind folgt der freiheit).

II. altes recht von fürsten gewillkürt: *wenn auch nur ein gatte unfrei ist, sind alle kinder unfrei* (kind folgt der ærgern hand).

III. neueres volksrecht: *knaben folgen dem stande des vaters, mädchen dem der mutter.*

IV. seit kaiser Friedrich: *die kinder folgen der mutter (dem busen); Grimm ra. s. 325.*

Der vierte fall, 'nu sagin abir die livte,' *z.* 18., *muss so gelesen werden, wie das weichbild auch bestätigt:* 'ob ein vri man ein eigen wip nimit, daz beide, wip cunne vnde man cunne, swaz von in kvmit, der mütir volge vnde nit dem vatir!' —

Unser rechtsbuch kann sich, wie man aus dem beisatze: doch ist daz vor gote vnrecht! — *sieht, bei dieser neuen satzung noch nicht beruhigen. Der Ssp. (III. 73.) erkennt schon als vollgültiges gesetz seiner zeit an was bischof Wichmann aufbrachte:* das kind folgt der ærgern hand.' — *v. Anton hat hierbei angemerkt (handschriftl. bemerkungen zum görl. lehnrecht):* '*dass das kind der ærgern hand folge ist unrecht vor gott. Ssp. III. 73. hat aber*

nur wie im weichbilde, dass im anfange freie geburt nie eigen kind gewonnen habe, welches erst nach den zeiten bisc Wichmann geändert worden. Nun ward nach dem im j. erfolgten tode erzbischof Friedrichs der bischof von Naum Wichmann erwählt. Da nun unser lehnrecht in dieser ganz läuftigen nachricht nicht des bischofs, sondern nur des k. F drichs gedenkt, der zur nämlichen zeit regierte, so folgt dar 1. *dass dieses buch nach Friedrichs zeiten,* 1190, *und* 2. *nicht den magdeb. schöppen, sondern ehe diese zu ihrem grossen a hen gelangten, gefertigt worden sey.'* —

429, 29. Swer so mit dem banne des babistis — *Was der Ssp. III,* 63. *andeutet und verhüllet, drückt unser rechtsb. ganz deutlich dass des kaisers bann allein rechtliche folgen habe; die folgen acht verweist er in das gebiet des glaubens. Auch den alten brauch, des kaisers bann zu lösen und zu sühnen, kennt kein teres rechtsbuch. Es geschah nur durch eine heldenmüthige t Der gebannte musste seinen speer mitten* (vntwei) *zwischen streitenden heeren aufstecken als ausforderung zu rechtem kam*

430, 14. Swelich man auir ein swaf ist — *Hier stimmt der Ssp. (I, überein mit dem Schwabenspiegel* (cap. 279. *ed. Berger), nur dieser noch eine sagenhafte ursache des vorzuges der Schwaben Anders das rechtsbuch, welches den bestimmten grund anfü* 'wande er sin erbe an den künic erbit.'

— 25. Da sol er die uischere hegin in bouin, — *Unter* bouin *versteht* bunen, *zäune oder rechen, welche im strome des flusses angebr werden um die fische nicht durchzulassen. Durch die angel mühle soll die freie fischerei der umgesessenen nicht gestört den. Den ausdruck* bunen *kennt noch das preuss. landrech* §. 230. *Die phäle sind die* merkpfæhle *am wehre, welche weiter zu tage kommen durften, als dass eine biene darauf genetzt und unverletzt sitzen konnte. Grimm r. a.* 79.

431, 6. Swer die montye von eime kvnige — *Wer mit dem münz belehnt ist soll, so lange der könig lebt, die gangbaren mü nicht* verwandeln. *d. h. die alten münzen für ungültig er und neue prägen, wodurch das volk bevortheilt wurde. W noch die münzen häufig verrufen wurden, erzählt die urkun sammlung von Tzschoppe und Stenzel s.* 5. *flg. Auch die Ssp. II.* 26. *sagt offen, dass jener grundsatz der täg erfahrung widerspreche.*

— 10. Dar vmme ist daz vnrecht — *Auch diese kräftige äusserun unwillens über die beschränkungen der alten natürlichen f (des von gott gesetzten rechtes), fehlt in den spätern rechtsb*

namentlich im Ssp. Aehnliche klagen dagegen bei den dichtern, z. b. Freidank.

Gerichte voget munze zol
diu wurden é durch got erdâht
nu sint si gar ze roube brâht.

(s. 75. ed. Grimm.) — Hier schliesst nun nach dem ideengange unsers rechtsbuches der erste abschnitt, vom gottesrechte, von den rechten, welche gott dem volke gegeben hat: nehmlich: a) persönliche freiheit (428, 8 — 429. 27.) b) das recht des volkes sich selbst gesetze zu geben, (429, 27 — 29.) c) rechtlosigkeit kann der könig verhängen, der geächtete aber durch muthige that abwälzen. weder pabst noch kaiser können unechte kinder und rechtlose durch machtspruch rechfertigen. (429, 29 — 436, 10.) d) recht findet der Sachse vor gericht binnen 30 j. u. jahr und tag, der Schwabe so lange er lebt, aber dann fällt sein erbloses gut an den könig; (430, 12 — 18.) e) wer seine freiheit selbst aufgiebt der ist rechtlos und unfrei. f) freiheit im fliessenden wasser zu fischen. (430, 23 — 26.) g) über das wasser, als des reiches strasse, frei zu gehen, zu reiten, zu schiffen und zu flössen; zoll gebürt nur den brücken. (430, 28 — 431, 6.) h) münze und ihre rechte gegen das volk, (431, 6—8.) i) freiheit zu jagen in den wäldern nach wild und vogel und ungerechte beschränkung dieses rechtes durch fürsten und herren, (431, 8—19.) Es folgt nun das landrecht.

24. Phaffin vnde urowin vnde die des herschildis darbin di ne mügin von rechte nicht richtere sin, — weil sie kein lehn empfangen können, also auch kein gerichtslehn. Unser rechtsb. weiss noch nichts davon dass 'phaffin vnde urowin den sestin schilt an den siuenden brachtin', was in das görl. lehnrecht (cap. 1.) aufgenommen ist und nach von Antons wiederherstellung auch im auctor vetus de beneficiis steht:

Secundo in tertium
descenderunt clypeum
laicales principes
cum clericorum fiebant homines
et sextum clypeum
transtulerunt in septimum
clerici et mulieres.

16. Ob ein man ein hus — geschuldigit were — hier scheint hinter 'die sache' wusste zu fehlen, so wie unten z. 23 hinter 'noch der' das hauptwort 'burch', nehmlich die burg wurde sonst gebrochen, wie gleich darauf zu lesen ist. Von der verfestung der burg wie im Ssp. II. 72. ist im rechtsb. nicht die rede.

432, 40. divbe die man durch ein uenstir ingewerfin muge — *es sey d die gestohlene sache so klein dass man sie durch's fenster, ohne die thüre öffnen zu müssen, werfen könne.*

433, 9. gespannin odir bismidit, *mit ketten umsponnen oder angeschmie daher auch die fesseln noch jetzt den namen* geschmeide *f ren.* (gesmîde *Wilh. v. Oranse v.* 220.)

— 20. Du bûze vor sinen lip —*Jm Ssp. ist dieser alte bussanschlag sentlich übereinstimmend angegeben, nur steht* barch *statt* (*nhd.* feime *Anton gesch. der deutsch. landw. 1. p.* 38.) rude sule; enes vedemes lang *statt* einis man claftirs verre (*soweit mann mit ausgeklafften armen langen kann*); *und endlich* is bit an die sculderen *statt* einen dach mit acslen uf gehebin n

— 30. ein guldin schillinch — *Der Ssp. benennt:* twelf güldene penn *welche* 30 *silber schillingen im werthe gleich waren. Ein g schilling enthielt* 3 *goldpfenninge; drei goldsch.* (dri wege) *al* 12 *goldpf.* = 30 *silberschillingen, welches auch der schöffenb wehrgeld war.*

— 32. von sine ambacht, *von seinem dienste, von seiner pacht, an ist nicht zu denken.*

434, 2. Ein iegelich man sol von, — *dieses* von *hat der rubricator ei schoben, aber zu unrecht.*

— 7. Einen cupherinen phenninc, — *nehmlich für einen silbernen, damals kupferne phenninge nicht gab.*

— 22. der ne antwerdt, — *lies* antwerdit, *wie auch im texte steht. so ist z.* 27 *bei* livte (ivte) *das* l *ausgefallen.*

435, 19. vnde nicht der gebvre, — *nehmlich* witwen. — Ob ein man, *ter* man *fehlt:* einem wib.

— 33. die mûgen das irren — *die machen eine ausnahme.*

436, 6. hemmin *lies* hennin.

437, 12. Driv recht der sazsen *u. s. w. Jm Ssp. weitläuftiger und abweic* Drierhande recht behelden de sassen wider karles willen. suevische recht dur der wive hat. Unde dat andere: svat man vor gerichte nicht ne dut, wo weteulik it si, dat he d siner unscult untgeit unde mans in nicht vertügen ne mach. dridde is dit: dat man nen ordiel so recht vor me rike binne sen ne vint, wel't en sasse scelden, unde tiit he's an sine ren hant unde an de merren menie, unde weder richtet h ordel selve sevede weder andere sevene, swa de merre men segget, de hevet das ordel behalden. Dar to behelden se alde recht, svar et weder der kristenliker e vnde weder den loven nicht ne was.

438, 14. Des geburis schazt, — *der bauernschatzgeld, lösegeld au*

gefangenschaft — eines urien herrin *schatzgeld wird auf* 1000 *mrk. angeschlagen, während eines* ritters *blos auf* 100. *Unter* urien herrin *sind daher* die fürsten (graven) *gemeint, unter* rittern *der gemeine adel, von dem es unten* (441, 26.) *heisst:* riterschaft die ne me merit noch ne minrit des mannis edilcheit, sundir daz len daz hogerit des mannis riterschaft. *Die verschiedenen abstufungen der nobilität wie sie der Ssp.* (1, 3) *annimmt, kennt dieses gesetz noch nicht.*

25. gedrete sidelin, *sind von holz gedrechselte sessel;* drehen *und* drechseln *ist noch jetzt gleichbedeutend. Diese sessel erinnern an die mit zierlichen lehnen eingefassten runden schemel, wie wir sie bei wohlhabenden landleuten zuweilen finden, und welche ebenfalls gedrechselt werden.*

29. der ne mûz san zo hant ne hein gerichte sizzen — *der darf alsobald* (*sogleich nachdem dies geschehen*) *nicht mehr zu gericht sitzen. vgl. Oberlin s. v.* san.

1. grauin von einer stat, — *den* burggrafen, *im gegensatze des* gaugrafen.

22. geburlich werk übe, *bäuerliche nahrung treibe, den acker baue.*

24. Wirt der richter coufman, — *Als kaufmann blieb er zwar im stande der freien und als solcher dem ritter gleich; aber ein lehen konnte er nicht mehr erwerben, also auch kein gerichtslehen* gebure vnde couflivte unde alle rechte lose livte vnde alle die von riter art nicht ne sin. von irs uater haluen noch von ir eldir uatir. die ne habin nehein lenrecht, *görl. lenrecht cap.* 1.

7. Ein iegelich stat der rechtin were — *Diese stelle ist dunkel durch die verschiedenartigkeit des begriffes* were, (possessio *und* praestatio, *vgl. Homeyers Ssp. regist, s.* 327. *Grimm r. a. II. s.* 602) *und ward auch vom schreiber unseres rechtsbuchs nicht mehr verstanden. Eine jegliche stätte des rechtsmässigen besitzes* (*unangefochtenen besitzes von jahr und tag*) *die mag den mann, bei welchem gestohlenes gut gefunden wird, und welcher sich an diese stätte ziehet, wol schützen, weil ihm der kläger nicht* (*dahin*) *folgen darf: über ein schiffbares wasser jedoch* (*darf ihm der kläger folgen*) *und mitten in dem wasser soll ihn sein gewere* (*auctor*) *weren* (*vertreten*) *ob er unschuldig werden will. Der gegensatz von* rechter were *ist* raubliche were (*roflike gewere Ssp. II.* 25.) *Was auf dem lande rechtmässig* ersessen *worden ist, kann auf dem wasser angefochten werden, gleichsam weil dort dieses ersitzen nicht möglich war. Wenn auch dieser sinnliche begriff, des ersitzens, dem sächs. recht nicht geläufig ist, so ist er ihm*

doch nicht fremd (**besitten** *kommt im Ssp. vor II,* **14** *und III, 83)* *und kann auch hier zu grunde liegen. Selbst die wendung:* vndir deme — bevondin wirt *scheint auf die idee des* sitzens *zu weisen. Die* stat der rechtin were *erinnert an das hallische stadtr.* 'loco quod were dicitur.' *vgl. Tzschoppe und Stenzel urkv. s.* 296.

445, 21. zo gift — *gegen gabe, geschenk; wie unten z.* **24**: vor gobis.

446, 8. den brant kundigit — *dies geschah gewöhnlich dadurch, dass an das thor des bedrohten hauses ein brand (ein bündel kien oder ein anderer brennstoff) gehangen wurde.*

VERZEICHNISS

DER

DEM ERSTEN BANDE DER SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM

VORKOMMENDEN

PERSONEN- UND ORTSNAMEN.

A.

lam, Anna und Martin S. 280.
lelheid, 299.
nes, Herzogin von Schweidnitz, 36. 39.
ert, dux, 80. 81.
recht, Herzog von Baiern, 68.
- Markgraf v. Brandenb. 66. 80.
- Herz. v. Oestr. 66. 218.
- König, 221. 223. 224. 226.
nberg, Johann, 279.
- - Nicolaus. 278.
iania, 18.
aburg, 313.
ch, Hannus, 267.
rosius, 365.
rmünde, 313.
a, eine Magd, 284.
nius de Padua, 311.
see, 313.
ld, Nicolaus, 224. 225. 226.
- Caspar, Anna Ursula, Barbara, 266.
- Ticze, 130.
- Reynzcko. 301.
- Henzil, 301.
valde, 313.
Awe), Sigismund von, 41.
iontis custodia, 304.
g (Awske) 370.
ia, 79. 80.
Bernhardus de, 77.
on, 18. 19. 20.

B.

(Bobiste) Johann, 101. 102. 103.
n, 429.
54. 61.
Balthasar, dux de sagano, S. 78. 89. 90.
Bamberg (Bobemberg) 362.
Banke, Michel, 367.
Barby, 312.
Bartholomaeus, Peter, 224. 266.
Baruth, (Barüd), 360.
Basel, 62. 219.
Bausch (Bauczsch) Paul 224.
Beberem, 78.
Becherer, Jacobus, 305.
Beckel, Clara und Nicolaus, 287.
Becker, Thomas, 294.
Beczow, Octo, 305.
Behan, Margaretha, 293.
Beheme, Silvester, 292.
Belen, 370.
Benisch, Martin, 206.
Berardus, Presbyter, 84.
Bereith, Johann, 225.
Berge, Hans unter dem, 56.
Bergsleben, Christian, 282.
Berlin, 283. 313.
Bernadinus, 296.
Bernhartsdorf, Nicolaus, 299.
Bernstadt, 357.
Bernstorf, Nicolaus, 284.
Bertilsdorf, Franciscus, 71. 72.
Bertsdorf, 90.
Besant, Peter, 305.
Besdez, 22. 110. Burggraf von Besdez, 30.
Beugendorf, 370. 372.
Beuten, Urbanus de, 272.
Beyer, Peter, 267.
Beynwitz, Heinrich de, 274.
Biberstein, die Burg, 75.
- - Ulrich v., 2. 55.
- - Friedrich v., 74. 93.
- - Wenzel von, 75. 79.
- - Johann von, 402.

Birkenstein, S. 70. (Birkschloss), 221. 222. 223.
Bischoffwerde, (Bischwerde), Johann, 271. 279. 283.
Blankenstein, 71. 78.
Blümberg, 110.
Boberfluss, (Bobir), 358.
Bodiebrat, 72.
Böhmen, (Behem, Beymen), 18. 33. 41. 47. 48. 50. 54. 58. 65. 66. 68. 79. 83. 92. 95. 101. 102. 104. 108. 109. 110. 218. 219. 225. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 369. 370. 372.
die, 354. 355. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 369. 370. 372.
Böhmisch, 365.
- - - brod, 63.
Böler, Conrad, 299.
Börger, Balthasar, 269.
Bösengersdorf, 110.
Bohemia, 84. 85. 86. 92.
Bohemi, 77. 87.
Bolcze, Nicolaus, 39.
Bolkenhayn, 358. 364. 366. 370. 371.
Bolko, Herz. v. Schweidnitz, 10. 18. 34.
- - Herz. von Oppeln, 362.
Bonaventura, 271. 296. 312.
Borchard, 304.
Boriss, Margaretha u. Nicolaus, 266.
Born, Christoph, 271.
Borner, Johann, 295.
Botczko, 59. 60.
Botin, Anna, 282.
Botteuer, Stanislaus, 82.
Brandenburg, die Mark, 53. 54. 313.
Brandenburgensis Marchio, 311.
Brasiatoris, Bartholomaeus, 286.
Braunschweig (Brunswig) 66. 306. 313.
Bremen, 313.
Brenne, 70.
Breslaw, 18. 67. 74. 77. 93. 111. 219. 220. 224. 225. 367. 373.
Bresler, die, 354. 363. 376.
Breslisches Land, 363.
Brieg (Brega), 313. 363.
Brückner, Nicolaus, 289.
Brünn (Brinna), 90.
Brüx, 58. 370.
Budissin, S. 10. 17. 20. 22. 23. 34. 35. 36 38. 40. 41. 43. 44. 45. 46. 47 48. 50. 51. 53. 54. 55. 56. 57 60. 81. 87. 88. 94. 95. 96. 97 98. 110. 111. 313. 360.
- - - Thomas de, 279.
- - - Conrad, 280.
Budissinenses, 91.
Budweis, 58.
Büthner, Peter, 269.
Bunzlau (Bontslaw), 32. 39. 360. 3(
Burg, 313.
Burkard, Nicolaus, 294.
Buttnerin, 225.

C.

Cadan, 70.
Calixtus III., papa, 83.
Camenz, 34. 35. 36. 38. 40. 41. 44. 81. 87. 98. 360.
Camenzenses, 103. 104.
Capistrano, Johann de, 73.
Carl IV., 9. 10. 11. 12. 15. 16. 17. 18 21. 22. 25. 30. 32. 33. 35. 43. 47. 48. 50. 53. 54. 56.
Carlsstein, 46. 69. 83.
Carlsvrid, 10. 17. 60.
Carpentarius, Peter, 271.
- - - - Nicolaus, 288.
- - - - Franciscus, 289.
- - - - Georg, 289.
- - - - Herman u. Cunig[illegible] 301.
Caspar, 284.
Celle, 47.
Christina, 299.
Christophorus, 285.
Cingulator, Bartholomaeus, 273.
Cirwanke, 78.
Cista, Ulrich von, 10.
Clara, Sancta, 311.
Claricius, Elisabeth, 300.
Clerer, Henczil, 306.
Clericus, Nicolaus, 82.
Coburg, 312.
Cölestiner, 2. 18. 19. 50.
Coiterin, Maye, 293.
Colditz, Thyme von, 52. 59. 71.
- - Albrecht von, 60.
- - Hanns von, 73.

...lditz, Johann von, S. 80.
...lowrat, Beness de, 87.
...lwitz, Joannes, 274.
...nrad, Thomas, 266.
- - Episcop. Misn., 300. 312.
- - Plebau zu Krischa, 302.
...nneratsdorf, Nyczko Eymuth de, 304.
...pricz, Paul de, 297.
...st, das Schloss, 93.
...steletz, 73.
...stnitz, 62. 312.
...czer, Nicolaus u. Margaretha, 107. 108.
...tzer, Witczil, 59.
...chow, Augustin, 278.
- - Heinrich u. Clara, 283.
- - Jeremias, 286.
- - Heinrich, 290.
- - Nicolaus, 291.
- - Johann, 294. 301. 305.
- - Peter, 302.
...tien, 218.
...menow, 7. 73.
...sen, 313. 361.
...llifex, Henricus, 300.
...rsdorf, 8. 88.
- - Nicolaus Bernhard de, 286.
...tatt, Girzik oder George de, s. George.
...fex, Martinus, 269.
...chz, 4.
...o, 62. 63. 64. 65.
...iw (Crznye) Jan, 63.
...ritz, George, 359.
- - Herman, 365. 366.
...w, Hayn u. Sigismund von, 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373.
...Jürge, 56.
...ker, Peter, 2.
...peler, Frenczil, 56.
...ner, Nicolaus, 77.
..., Peter und Katharina, 280.
...tz de Gorlitz, 71.

D.

...ien, 218.
...nn, Johann, 295.
..., 59.
...iswalde (Dippilswalt), 73.
...12.
...n, Hanns, 271.
Döbschütz, (Dobeschütz) Lutoldus de, S. 267.
- - - Nicolaus, Hanns, Leuther, Margaretha, Anna, Katharina, Bernhard de, 270.
- - - Conrad de, 276. 303.
Döring, Johann, 278. 283.
- - - Matthias, 281.
- - - Jacobus, 283.
- - - Andreas, 289.
- - - Jorge, 306.
Dohna (Donyn), 8. Hannos de, 9. 224.
- - Czenko de, 55.
- - Bernhard de, 110.
- - Wentczss od. Benes von, 58. 59. 70. 75. 90.
- - Heinze (Heyntcze) von, 60.
- - Crasche de, 268.
Domnik, Heincze, 112.
Donyrstein, Nicolaus, 294.
Dorre, Nicolaus, 272.
- - Peter und Anna, 291.
Doxaw, 81.
Drausendorf (Drusendorf — Drawzendorf), 33. 47. 75.
Drebkow, 360.
Drescher, Peter, 56.
Dresden, 313.
Drum (Drom), 222.
Dube, von der Dube, 4. 5. 7. 86. 91. 99.
- - Hinko Birke v. d., 57. 110.
- - Albrecht Birke v. d., 70.
- - Heinrich, 87.
- - Bennes, Benech, 268. 271.
- - Jone, 268.
Dubsko od. Dubsky, 69. 89. 91.

E.

Eberhard, Peter, 272.
Ebersbach, Jan von, 370. 373.
Eger, 23. 58. 73. 313. 369.
Eichhorn, Franziscus, 271.
- - - Barbara, 287.
- - - Caspar, 295.
Eisenach, 312.
Elbe, 360.
Elbingen, 78.
Elbogen, 58. 70.
Elisabeth von Oesterreich, 67. 68.

Else, S. 7.
Emmeler, 291.
Emerich, Peter, 224.
Erfurth (Erfordia), 282. 293. 312. 362.
Ermilrich, Clara und Peter, 269.
- - - Gonczilin, 276.
- - - Katharina, Elisabeth, Conrad, 288. 300.
- - - Gunczel, 305.
Ernst, Herzog von Baiern, 68.
Esau, 429.
Eschenwege, 2.
Eyczinger, 74.
Eylinberg, Anna, 282.

F.

Fabri, Donatus, 290.
- - Martinus, 292.
Falkenberg, 58.
Falkenstein, 367. 368.
Felix, 272.
Fichtener, Nicolaus, 272. 287.
Figulus, Heinrich, 300.
Florsdorf (Floristorf), 221.
Florin, Cunad, 285.
- - Nicolaus, 287. 301. 302. 304.
Foltsch (Folcz), 71.
Fontinus, Dr. jur., 83.
Forstenberg, 53.
Forstenstein, 365.
Foyt, Nicolaus, 273.
Francia, 79.
Franziscus, 74. 272. 297. 311.
Frankfurth, 104. 313.
Frauenberg, Franziscus, 270.
Frauenburg, Johann von, 402.
Frech (Wrech) Peter, 103.
Frederichsdorf, Johann, Katharina, Petrus, Henczelin, 286.
Freiberg, 313.
Freistadt, 361.
Freudenberg (Vreydenberg) Peter und Katharina, 301.
Freyenstadt, Heinrich de, 89.
Fricze, Matthias, 294.
Friedericus, Imperator, 80.
- - - Dux Saxoniae, 80.
Friedersdorf, 296.
- - - Agnes, 224.
- - - Anna de, 300.
Friedland (Fredland), S. 74. 289.
Friedrich, Markgraf von Meissen, 7
- - - Markgraf v. Brandenb., 7
- - - Kaiser, 429.
Friedwald, 59.
Fus Nicze, 56.
Fürstenberg, 39.

G.

Gabel (Gablona), 6. 70. 71. 89.
- - Paul, 288.
Gablonensis ecclesia, 91.
Gabriel, Joh., 284.
Gebler, 17. 33. 78. 59.
Gedan, Petrus, 288.
Geissler (Geyszler) Barbara, 277.
Georg, Episcop. Ebriaz., 305. 312.
- - (Girzik, von Cunstad, von diebrad), König von Böh 72. 73. 79. 81. 82. 83. 85. 86. 87. 90. 92.
Gera (Yeraw), 73. 362.
Gersdorf (Gerhardsdorf), Otto von,
- - Leuther von, 61.
- - Rulo de, 269. 295.
- - Agnes de, 295.
- - Christian, 299.
- - Rulo, Agneta, Joh. de., 300.
- - Johaun Ulmann, Elisabeth tharina Nicolaus de, 3
Gerigswalde, 110.
Gessner, Johann, 286.
Gitschin (Gitczin), 63.
Glaeser (Glasar), 225.
Glatz, 359. 360. 363. 364. 366.
Gleibitz, 362.
Glogau, 104.
Gleyche, Johann, 269.
Gnesen, 104.
Gobin, Nicol de, 296.
Görlitz, 20. 31. 34. 35. 36. 38. 41 43. 44. 45. 47. 50. 51 54. 55. 56. 57. 60. 65 69. 73. 82. 87. 89. 98. 110. 111. 218. 219. 276. 279. 292. 293. 296. 303. 305. 307. 311. 313. 360. 384. 385. 386. 395. 399. 402. 403. 404. 411. 415. 418.

dberg (Gaultberg), S. 82. 224. 225. 313. 357. 358. 359.
thammer, Hanns und Katharina, 277.
tmann, Andreas, 292.
tsmet, Andreas, 56.
licenses, 91. 103. 104. 285. 293.
licz, Nicol de, 290.
slar, 313.
mann, Paul, 293.
wald, Balthasar, 289.
z, 7. 23. 72. 356.
enstein, 58. 59. 75. 102.
orius, Pleban zu Rengersdorf, 275.
- - IX., papa, 297. 311.
fswald, 107. 313.
zel, Simon, 278.
witz, Jacob, 294.
l, Michael, 281.
senhayn, 360.
shennersdorf (Heynersdorf Schreibers), 88. 89.
Johann, 71.
an (Groth), 60.
egasse, 77.
unann, Christoph, 286.
- - Kunze u. Katharina, 288.
n (Gobyn, Gubyn), 360. 361.
- Johann de, 1. 2. 38.
er, Jacob, 225.
. Johann, 267.
l (Gunczil) Nicze, 306.
linus, 299.
ram, Johann, 290.
ag, Barbara, 266.
a, Johann Girska von Brandeis, 79.

H.

rdorf, 93.
stadt, 306. 313.
stadiensis, 289.
313.
rg, 313.
er, Elisabeth, 276.
rmeister, Erasmus, 289.
225, Franziscus, 292.
er, 313.
t (Harte), 55. 88. 90.
Haseler, S. 299.
Hasenburg, von der, 86. 93.
Hassia, 2.
Haulczschüer, Bartholomaeus, 291.
Heidersdorf, 104.
Heiligen (de Sanctis), Sophia von, 286.
Heinau, 225. 366.
Heinke, Herz. von Jauer, 7. 8. 9.
Heinrich, der Eiserne, 6.
- - - Dux Glogav., 90. 91.
Helegan, 276.
Helfenstein, castrum, 86.
Hempel, Nicolaus, 277.
Hennersdorf, 221.
Hennrichsdorf, Henczil, 285. 301.
Hermannsdorf, Leupold und Adelheid, 270.
Herndan, Tycze und Hannus, 284.
Herodes, 429.
Hertil, Johann, 2. 38.
Herwigsdorf, 6. 16. 34. 59.
Heselersz, Andreas und Barbara, 284.
Hesso, 307.
Heymstedt, Johannes, 282.
Heyne, Frenzel und Margaretha, 277.
Heynicke, Andreas, 286.
Hilarius, Decan zu Prag, 83.
Hildesheim, 313.
Hilliszer, Barbara und George, 271.
Hilser, Mattheus (Matz) u. Katharina, 267.
Hiltmann, Nicolaus, 265.
Hintergasse, 77.
Hirschberg, 22. 25. 26. 29. 110. 366.
Hörnitz (Hurnicz), 33. 48. 88.
Hofmann, Hanns u. Nicol., 224.
- - - Wenzel, 286.
- - - Stephan, 287.
- - - Georg, 288.
Hoger, Nicolaus, 290.
Hohnstein, Berke von, 110.
Hollant, Jodocus, 290.
Hone, Petrus, 292.
Honorius III., papa, 311.
Horburgk, Johannes und Henricus de, 269.
Horke, 294.
Hoyerswerda (Hoerswerde), 89. 91.
Hüg, Nicolaus, 282.
Hüne, Michael, 287.
Hungaria, 79.

Hunger, Johannes, S. 275.
- - Günther, 295.
Hunigad, Matthias, 79.
Husitae, 83. 312. 355. 356. 357. 358. 359. 361. 364. 365. 366. 367. 368.
Huss, Johann, 312.
Hutig, Barbara und Regina, 290.
Hyrszberg, Bartholomaeus de, Mathias, Katharina, Margaretha, Barbara de, 273. 284.
- - - Augustinus de, 284.
- - - Nicolaus de, 300. 301. 305. 306.

I.

Idumea, 429.
Ilburg (auch Ylburg, Ylberg) Wilhelm von, 70. 71.
- - Pota de, 89.
Innocentius IV., papa, 311.
Iser (Ysra), 91.

J.

Jacubko, 64. 65.
Jan, Nicolaus, 289.
Janitoris, Bartholomäus, 269.
Jauer (Jawor Jawer), 39. 81. 82. 93. 358. 359. 364.
Jauer, Johann, 283.
Jauernick (Jawirnick), Johann, 294.
Jenczensten, Paul von dem, 52.
Jener, Georg, 274.
- - Hildegund, 289.
- - Martin, 291.
Jenner, 360.
Jenschdorf, Hanns von, 357.
Jeronimus, 74. 75.
Jeutener (Jewtener), Jocuff, 265.
- - - Katharina, 265.
Jodocus, episcop. Wratisl., 84. 85.
Johannes, der König, 6. 7.
- - - Episcop. Misn., 8.
- - - Markgraf v. Mähren, 17.
- - - Erzbisch. v. Prag, 36. 41. 52.
- - - Episcop. Portuensis, 84.
- - - Dux Sagan., 89. 90. 223.
- - - Stadtschreiber in Görlitz und sein Weib Katharina, 271.
Johannes, Guard. Lubanens., S. 29
- - - Episcop. Gardensis, 305.
- - - XXII., papa, 311.
Jone, Petrus, 272.
Judicis, Georg, 266.
- - Valentin, ,291.
Jüdengasse, 77.
Juterbogk (Geuterbog), 225.
Junge, Nicze, 306.
Jungnickel, Jacob, Ursula, Jocoff, M garetha, Barbara, 281.
- - - Jeronimus, 287.

K.

Kalau, 360.
Kalhart, 74.
Kalpfel, Simon und Margaretha, 2
Kamentz, Ursula, 291.
- - - Barbara, 292.
- - - Peter, 292.
- - - Nicolaus, 294.
Kamnitz (Kempcz), 222.
Karnberg, 8.
Katharina, 277.
Kaue (Kawe), 75.
Kelch, die Burg, 70.
Kellerin, Hedwig, 82.
Kemelitz, Johann, 285.
Kemnitz (Kempnicz), 59. 70.
Kestener, Sigismund, 56.
Keuschberg (Kewschberg), Niclas 58. 59.
Kiel, 313.
Kirchoff, Nicolaus, 278.
Kirschaw (Kirsche, Körse), 10.
Kirsten, Hanns u. Katharina, 26
Kittlitz, Hanns von, 111.
Klöselin, Ursula, 268.
Kluge, Michael, 279.
- - Hertnag (Hartung), 357.
Kober, 82.
Köln, 428.
Königsberg, 78.
Königsbrück, 10.
Königswald, 32.
Kogeler, Franciscus, 278.
Kolbina, Gertrudis, 299.
Kollin (Koln), 5. 23. 63. 64.
Koluch, Jan, 58.
Konicz, 78.

onisscz, S. 86.
oppherer, Nicolaus, 270.
opperitcz, Anne, Johann Christoph, Margaretha von, 279.
orner, Paul, 270. 279.
orsener, Kunze, 225.
ostenblatt, Schloss, 65.
ottbus (Kotwus), 55. 313. 360.
- - Hanns von, 55.
akau, 5. 36. 42. 225. 272.
atzau (Cratcz), 58.
aupscholz, Nicolaus, 58.
etzel, Hannus, 286.
etschmer, 225.
- - Simon u. Margaretha, 274.
- - Nicolaus, 294.
scha, 276. 302. 303.
de, Nicolaus, 265.
ezeger, Johann, 294.
ger, Caspar, 275.
czel, Jacob, 288.
ingk, Vitus, 270.
enberg (mons Kuttniss), 104.
w, Heinze, 74. 75.
aldus, 295.
er, Nicolans, 293.
ans, 88. 94.
tsch, 313.

L.

nann, 293.
laus, 68. 74. 76. 77. 79. 80. 312.
thuth, 364. 366. 372.
krone, das Schloss, 223.
Heinrich, 285.
Katharina, 300.
Nicolaus u. Kunigunde, 304.
zau, 67.
- Nicolaus Scultetus de, und Johann, 299.
eutter, Katharina, 266.
- Caspar, 267.
- Balthasar, 280.
h, 225.
(Luban), 20. 31. 34. 38. 40. 41. 46. 50. 53. 81. 87. 98. 272. 274. 292. 312. 313. 357. 360. 361. 366.
Johannes von, 51. 276. 302. 304.
Leopold von, 224. 277. 302.
Laun (Lawn), S. 64. 66.
Laurenzius, Friedrich, 301.
Lausitz (Lusicz), 17. 53. 68. 110.
Laux, Andreas, 292.
Leipe (Leype), die, 6. 68. 99. 100. 110. 111.
- - Sigmund de, 72.
- - Caspar von der, 224.
Leipzig (Lypcz), 88. 285. 307. 315.
Leitmeritz (Luytmericz), 2. 64.
Lemann, Andreas, 275.
Lemberg, Johannes de, 293. 304.
Leobschütz (Lobschütz), 43.
Leonhardt, 283.
Lepores, domini, die Herren von der Hasenburg, 86.
Leschwitz, 221.
Leschzain, Elisabeth, 302.
Leymath-Sneider, Jorge, 286.
Liberose (Lobruss), 54.
Libich, Paul und Barbara, 270.
Libste, Elisabeth, 275.
- - Jutta, 302. 303. 304.
Lichetus, Franziscus, 283. 299.
Lichtenau, Johannes de, 51.
- - - Nicolaus, 285.
- - - Johannes, 301. 305.
Liegnitz, 82. 219. 220. 224. 225. 287. 313. 357. 358.
Lignicensis dux, 92.
Linda (Lindau), 104.
Lodwigsdorf, Peter, 56.
- - - Lorenz, 72.
- - - Johann Ludwig, 74.
Löbau (Lobavia), 2. 20. 23. 31. 32. 34. 35. 36. 38. 40. 41. 42. 44. 46. 53. 58. 81. 87. 94. 98. 286. 313.
Löwenberg, 110. 313. 357. 358. 367. 368.
- - - Johannes von, 51. 305.
Logau, Hanns von, 39.
Lombardei (Lamparten), 31. 36. 43. 47. 53.
Lommatsch, 73.
Lomnitz (Lomcz), Albrecht von der, 5.
- - Hannus, Nyte, Scultetus de, 281.
- - Nyce de, 302.
Lopez, Petrus, 289.
Loseman, John, 283.
Lossow, Otto von, 4.
Lubanenses, 103. 104.
Lubavia, Petrus und Henricus de, 286.
Luccau, 360.

Luccavienses, S. 91.
Ludewig, Herzog von Liegenitz, 17. 225. 263. 370.
Ludovicus, Episcop. Toloz., 311.
Ludwigsdorf, 296.
Lübeck, 313.
Lüben (Lobin), 224.
Lübenau, Peter, 289.
Lüneburg, 313.
Lupus, Martinus, 274.
Lusacia, 89. 90. 92. 93. 103.
Lusacenses, 89. 91.
Lutgersdorf, 8.
Lybing, Nickil, 74. 75.
Lyndener, Peter, 82.
Lypen, von der, auch Lipen, 5. 6. 7.
Lyst, Martinus, 306.
Lythenow, Johannes de, 305.

M.

Macz, Anna, 292.
Machemstin, Dorothea, 269.
Machendorf, 61.
Mähren (Merern), 7. 61. 65. 73. 79. 98. 362.
Magdeburg (Meydburg), 12. 13. 74. 313. 428.
Magebein, Augustinus, 284.
Man, Michael, 275.
Mandau (Fluss), 8. 12. 25.
Mandaupforte, 77.
Mansfeld, Burkhard de, (Burcharch de Mansuelt), 281. 306. 307.
Marienburg, 78.
Markersdorf (Markwarsdorf), Thilo de, 300.
Markus, 271.
Martburg, Ludwig de, 285.
Martin, 273. 284.
- - Guardian, 269.
- - Johann, 268.
Martinus V., papa, 312.
Matthias, Hungariae rex, 90. 92.
- - Laiennovize, 268.
- - Pleban zu Seiffersdorf, 290.
Mauricius, 271.
Meckelburg, 55.
Megerlein, 365.
Meiland, 31.
Meinhart, Eligen und Ticzko, 300.
Meinungen, S. 312.
Meissen, 61. 66. 73. 74. 360. 361.
Meissner, Marcus, 224.
- - Barbara, Matthias, Johann, I tharina, 286.
Melchede, Wilhelm de, 305.
Mentcz, 362.
Merkel, Nicolaus, 107.
- - Nicolaus und Margaretha, !
Merten, Clara, Peter, Nicolaus, 28
Meye, Peter und Dorothea, 278.
- - Agnete, Katharina, Henzeli Anna, Paulus, 283.
- - Kunkins, 290.
- - Elisabeth und Johann, 30
- - Conlin, 305.
Meyenwalde, Heinecke von, 43.
Meyhard, Ticzko und Katharina,
Michelsberg, 8.
- - - de, 87. 90. 91.
Michelsdorf, Stephan, 224.
Mihalko Panye, 367. 368. 369.
Milde, Frenzel, 74.
Mirksch, 222. 223.
Misener, die, 7. 8. 361. 370.
Missna, 100. 306. 313.
Missnenses, 80.
Missnensis, Episcop., 307.
Mitweida (Mitweid), 73.
Moechi, Nicolaus, 268.
Moelner, Niczke, 284.
- - Elisabeth, 284.
Mönchsberg, 53. 54.
Moholz, 280.
Molbach, 312.
Molitoris, Nicolaus, 280.
- - - Martinus, 289.
- - - Johann, 289.
- - - Jeronimus, 293.
Moller, Ursula, 280.
Molstein, 7.
Monachin, Elisabeth, 271.
Monchau, Wanko von, 268.
Moravia, 90. 92.
Morgenstern, 89.
Mostroczil, Nicze, 306.
Moys, 302.
Mühlberg, 54.
Mühlhausen, 312.
Münsterberg, 313.
- - - - Johann, Herzog von

[illegible], Katharina, S. 306.
- - Matthias, 306.
...ze, Ulman aus der, 47.
...nter, Johannes, 281.
...toris, Franziscus, 283.
...chkede, Joannes, 269.

N.

...n, 313.
...tiz, Peter von, 5. 7.
...ow, 93.
...wolt, Hermann, 284.
...se (Stadt), 225. 313. 359. 363.
...se (Fluss), 94. 110. 111.
...ling, 11.
...denburg, 313.
...burg (Newiuburg), 72.
...f, Neuenhaus, 34. 36.
- - auf dem Gebeler, 48.
- - Nova domus, 86.
...aus, Meinhart von, 62. 65. 67. 72. 73.
...n, Joannes, 266.
...kt, 78. 111. 313.
... (News), Michael, 286.
...us, ein Laienbruder, 266.
- - III., papa, 311.
- - V., papa, 296. 312.
- - gorlicensis, 301.
..., 273.
... (Neda), 271.
...h, Joh., 288.
..., Petrus, 290.
... (Niemandes), 26.
..., 429.
...ch (Nempczss), 61. 360. 363. 364. 366. 367. 369.
..., von, 370.
...usen, 312.
..., Caspar de, 77. 222.
...g (Nürenberg, Norenberg), 15. 225.

O.

...in, Franciscus, 292.
... 32. 55. 373.
..., 55.
...h, 61. 74.
...rf, 7. 15. 16. 60. 88.
Olmütz (Olomucz), S. 90.
- - Gregor de, 291.
Opach, 56.
Oppeln, 362.
Oppolensis dux, 92.
Orient, Georg, 225.
Oschatz (Oschitz), 222. 291. 313.
Ossecz, Joannis, 268.
Ostritz (Ostros), 44. 45. 46. 72 110 357.
Ottmachau, 61.
Ottmar, Clara, 294. 299.
Otto, Paul, 290.
Otto, Markgraf von Brandenburg, 22.
Ottocar, König von Böhmen, 3. 4.
Ortulph, 305.
Oywin, 2. 6. 7. 8. 17. 18. 19. 32. 33. 47. 48. 49. 50. 53. 72. 88. 100. 102.

P.

Padua, Antonius de, 311.
Panczer, Mirksch, 222. 223.
Pannewisch, Georg, 283.
Pannewitz, Hanns, 95.
Pantsch (Panczss), Paul und Johannes, 71.
Parcheim, 313.
Paulus II., papa, 84. 91.
Paulus, Tagelöhner, 293.
Pellifex, Nicolaus, 224.
- - Caspar, 277.
Penzigk (Pentzk), Luther von, 47.
Petavia, 88. 90.
Peter, 304. 307.
Petersdorf, 60.
Pesoldi, 38.
Pilgramsdorf, Conrad, 268.
Piliatoris, Martinus, 288.
Pilleatrix, Elisabeth, 299.
Pilsen, 62. 63. 64. 73.
Pirna, 73. 111.
Pistoris, Nicol., 285.
- - Martinus, 290.
Pius II., papa, 83.
Plauen (Plawen), 361. 362.
Podiebrad, 83. 84.
Pösselt, Nicolaus, 268.
Pog, von, 6.
Polen, 61. 66. 68. 69.

Polenz (Polencz), Hanns von, S. 60.
Poley, Laurentius, 286.
Polonia, 77.
Ponsengasse, 77.
Poritsch (Poratcz), 88. 94.
Posen, 104.
Posseck, 225.
Postram, 70.
Prag, Cwhal Lorber von, 225.
Prag, 9. 16. 17. 18. 19. 32. 34. 36. 38. 40. 41. 47. 52. 62. 63. 65. 68. 69. 70. 72. 73. 76. 79. 80. 81. 104. 218. 225. 312. 356. 362.
Pregnitz, 56.
Prenzlau, 313.
Pressburg, 98.
Preussen (Prussia), 2. 61. 77. 78. 100. 306. 307.
Princel, Margaretha, 295.
Procop, 79.
- - Katharina, 272.
Prutenorum ordo, 77.
Prynkenow, 32.
Pulseuicz, Matthias, 267.
Ptaczko, 62. 65. 66.

Q.

Quale, 6.
Quedlinburg, 313.

R.

Rabe in Ungarn, 68.
Rabenstein, Dr., 79.
Rachnaw, Michael u. Margaretha, 291.
Radeberg, Eike de, 266.
Rakiczanau, Johannes, 72. 73.
Ralsko, Jan, 59.
Ramphold, 31.
Ranfeld, Dorothea, 291.
Rase, Nickel, 266.
Rebenitz, 313.
Reberynger, 273.
Rechenberg, Melchior de, 268.
Redern, Günther de, 299.
- - Heincze von, 110. 111.
Regensburg (Rengspork), 65. 362.
Reibenick (Rybnick), 222.
Reibersdorf, 74.
Reibnitz, Wolfarth, Nicolaus, Kunze von, 364.
Reichenbach, S. 363.
- - - - Wenzel de, 290.
- - - - Katharina, 295.
Reichersdorf, 94.
Reichil, Andreas, 294. 306.
Reinschil, Caspar, 75.
Relingering, Rela, 302.
Rencz, Petrus, 282.
Renczko, 284.
Rengersdorf, 275.
Renker, Heinrich und Hannus, 110.
Reuse (Rewse), Heinrich, 78.
Reynczko, 301.
Richard, Joannes, 81.
Richenau, Heinrich, 290.
Richter, Hannus, 56.
- - Günther, 225.
- - Jorge, 285.
- - Johann, Margaretha und Nicolaus, 298.
Riga, 313.
Rippin, 12. 54.
Risemberg, Alexius (Alssch) von
- - - castrum, 81.
Rhein (Reyn), 74.
Robroth, Andreas, 271.
Rockestro, 56.
Rodestock, Katharina, 268.
Röseler, Johannes, 287.
Rohacz, 65.
Rohnaw (Ronow), 33.
Rokicziane, 83.
Roll, Schloss, 91.
Rolle, Dorothea, 294.
- - Balthasar, 294.
Rom, 20. 31. 35. 61. 74. 85.
Romung, 9.
Ronenburg, Hannus, 56.
Roppen, 78.
Rose, von, 73. 74.
- - Johann de Rosis, 80.
Roseler, Hannus, 56.
Rosenberg (Rosemwerk), 60.
Rosenberg, von, 72.
Rosengarten, Nicolaus, 297.
Rosenthal (Rozenthal), 65.
Rosenthaler Berg, 32.
Rostock, 107. 313.
Rotinberg, Elisabeth de, 300.
Rotlow, Heinrich, 55.
Rudewicz, Petrus, 294.

ıdnitz, castrum, S. 86.
ıdiger, Laurenzius, 277.
ıdolph, Kaiser, 5.
- - - Herz. v. Sachsen, 9. 10. 52.
- - - Herz. v. Oesterr., 17.
- - - Herz. v. Sagan, 77.
- - - Episcop. lavant., 84.
ıffi, Petrus, 290.
- - Johannes, 293.
ıhland, 16.
ımburg (Ronberg), 8.
ıppersdorf (Ruprichtstorf), 16. 110.
ıdeburg, Jan und Ramwald, Brüder von, 32.
ımberg, Anna und Matthias, 72.
ıme, 222.
ımerin, Katharina, 265.
ıngenhayn, Franciscus, 289.

S.

ıhenkirchen, Nicolaus, 39.
ıan, 36. 42. 89. 283. 313. 361.
ıanensis civitas, 89.
ıanensis, 278. 283.
a, Heinrich, Hedwig, Johannes, Elias, Opecz de, 277.
za (Salcz), Clemens von, 82.
- (Stadt), 312.
feld, 312.
zwedel, 313.
ıuel (Smoyl), ein Jude, 60.
ıdow, 222.
tor, Urban, 291. Vitus, 305.
toris, Laurentius, 287.
onia, 80. 282. 284. 293. 294. 304. 306. 307. 312.
rl, Peter und Katharina, 288.
ltetus, Johann, 284.
asslaus, 301.
awinhorst, Thymo de, 51.
effel, Peter, 291.
effer, Heinrich, 302.
edel, Nicze, 31.
eder, Nicolaus, 291.
enzelin, Maye, 276. 303.
erffing, Joh., 72.
ernsmedin, Katharina, 269.
eumann, Ursula, 275.
- - - Christina, 280.
euner, Christina, 266.
Scheuner, Wenzel, S. 274.
- - - Matthias, 278.
Schibeler, Ulrich, 277. 280.
Schilling, Petrus, 277.
Schlan (Slan), 64.
Schlauroth (Sluroth), 306.
Schlesien, 39. 61. 68. 69. 92. 98. 100. 356.
Schluckenau (Slockenow), 88.
- - - - Andreas, 292.
Schmidt, Michael und Nicolaus, 266.
- - Antonius, 286.
Schneider, Margaretha und Nicolaus, 274.
Schoenichen, Caspar, 285.
Schoenbach, 7.
Schoenau, Gross-, (grosse Schouaw), 93.
Schoenau, Klein-, (Kleinschonichen), 94.
Schoesnitz, Theodorich, 276.
Schof von dem Sehe, Johannes, 275.
Scholze, Gertrud, 266.
- - Nicolaus und Katharina, 272.
- - George, 285.
Schomburg, Bernhard de, 77.
- - - Heinrich de, 278.
- - - Nicolaus, 286.
Schonenberg, Conrad, 302.
Schonenvelder, 10.
Schorndorf, 11.
Schoplau (Scoplau), Jacobus, 285.
Schorling, Gertrud, 276.
Schouwenvorst, Thymo von, 291.
Schreiber, Agneta, 225.
Schroter, Nicolaus, 56.
Schrotreder, Caspar, 288.
Schuffel, Jacob, 276.
Schulze, Barbara, 294.
Schurgast, 362.
Schweben (Swoben), 11.
Schweidnitz, 38. 39. 40. 42. 93. 313. 357. 359. 370.
- - - - Johann de, 300.
Schweidnitzer, die, 354. 363.
Schwemke, Hanns und Katharina, 265.
Schwerin, 313.
Schwertfeger, Heinrich, 289.
Schyban, Johann und Hille, 302.
Seber. Hannus, Bürgermeister, 56.
Seiffersdorf (Syfersdorf, Zeiffersdorf), 89. 290.

Seifferth (Seiffarth, Szeyffarth), Nicolaus, S. 290. 292.
- - Margaretha, Caspar, 282.
Seldenheim, Johannes, 281.
Siczelitz, 313.
Sigismund, König, 57. 58. 61. 68. 218. 226.
Sixtus IV., papa, 297. 312.
Skal (Schloss), 93.
Skall, Felix de, 87. 90.
Sleffer, Hannus, 56. 60.
Smerle, Wenzeslaus, 268.
Smid von Northusen, Heinrich, 223.
Snaym, 218.
Sommerfeld, 361.
- - - - Johann de, 286.
Sophia, 2. Gemahlin des Königs Wenzel, 68.
Sorau (Zorau), 284. 291. 313.
Spanszel, Jacob, 293.
Speyuil, turris, 77.
Spielberg, 90.
Spilner, Georg, 273.
Spremberg, 11. 22. 361.
Stade, 313.
Stange, Jacobus, 269.
Stein, Jürge von, Landvogt, 94. 96. 97. 98. 101. 102. 103.
- - Georg de Lapide, 104.
Steinberg, 15.
- - - Nicolaus und Regina, 280.
Steinbryg, 280.
Steinhaus, Nicolaus, 304.
Steinichen (Steinechen), 95. 97. 98. 103.
Steinkirchen, von der, Johann, David und Barbara, 279.
Steinrucker, Heinrich, 299.
- - - Peter, 299.
- - - Nicolaus, 306.
Stellmacher, Barbara, 281.
- - - - Nicolaus, 283.
Stendal, 313.
Stephan, Guardian in Liegnitz, 287.
Sternberg von, 66.
- - - Zdenko von, 80. 85. 86. 87.
- - - Jaroslaus, 87.
Stettin, 107. 313.
Steyer von Frankenforde, Udalricus, 99.
Steynin, Kettirlin franke, 306.
Stolze, Petrus, 300.
Stosch, 357. 358.
Strauss, Ludovicus, S. 271.
- - Nicolaus, 287.
Strehla, 313. 367.
Streyt, Nicolaus und Katharina, 28[illegible]
Striegau (Strege), 364.
Strossberg, 78.
Stutcze, Peter, 107. 108.
Sutor, Franziscus, 265.
- - Johannes, 277.
- - Gregor, 280.
- - Petrus, 286.
Sweydentdorf, 359.
Sweydnitzer, Paul, 287.
Swertiz, von, 6.
Swobisdorf, 225.
- - - Clemens, 82.
- - - Absalom, 82.
Sworn, Conrad, 300.
Syppenbild, 78.
Szegarth, Nicolaus und Barbara, 2[illegible]
Szelighe, Hanns, Ursula et Barbara, 2[illegible]

T.

Tammendorf, 72.
- - - - Melchior, 72.
Tanneveld, 6.
Tauchritz (Tawcheriss), 294.
Taym, 32.
Tetschen (Tetczem), 89. 222.
- - Sigmund von, 59. 64. 67.
- - Heinrich von, 67. 68. 91.
Tetschen, Schloss, 70. 104. 221. 2[illegible] 223.
Teuffel (Teuflil), Kaufleute aus Nü[illegible]berg, 225.
Teutonici, 77. 78.
Terra vocatorum (Voigtland), 78.
Thaboriten, 58. 62. 63. 65. 66. 70. 3[illegible] 365. 367.
Theodoricus, 277.
- - - - Episcop. Misn., 296.
Thomas, Pleban zu Nieda, 271.
- - de Budissin, 279.
- - Hanns, 283.
- - Georg und Anna, 288.
Tillinghard, 278.
Toeler, Philipp, 283.
Tollenstein, 7. 90. 93. 94.
Tollnstein, Christoph, Ronberg de,
Topferdorf, 32.

pher, Johann, S. 303.
utenau (Trawtnaw), 359.
llberg (Trylleberek), Andreas und Agneta, 266.
ppau (Troppe), 362.
ebicz, 90.
nau (Turnovia), 91.
cheschen, von, 369.
ze, 301.
zko, 296.
hirne (Fluss), 34. 36. 39.
chau, 110. 111.

U.

itritz(Nüchterwitz,Wchtericz),Bernhard von, 366. 367.
, Hermann, 38.
sdorf (Vllersdorf), 88.
ian, Jutta, Johannes, Jon, Aleyt, Heinrich, Ticze, Martinus, Guczil, Johann Peter, Matthias, Czyna, 304.
, 295.
, Nicolaus, 292.
n, 37. 61. 66. 67. 68. 74. 98. 104. 218. 367.
e, 358.
rhonau, 33. 48.
rde, Gelfried Süssing, 67. 68.
V., papa, 18. 20.
Heinrich, 302.
zarda, 87. 89.
m, 266.

V.

t, Jacob und Anna, 272.
n, Bernhard, 285.
it, Petrus, 277.
, de, 80.
, Nicolaus, 268.
r, Eva, 224.
George, 225.
oyte), Christoph, 224.
Hanns, 111.
iar, Nicolaus, 302.
Iannus, 56.
Christoph, 71.

W.

, die, 58. 60. 62. 63. 65. 365.
Walde, Peter, S. 266.
- - Ludewig, 286.
- - Christine, Christoph, Katharina, 286.
Waldenburg, Paul, 289.
Wardyn, de, 77.
Warnsdorf, 59.
Wartemberg, von, 221.
- - - - Jan und Peter von, 60.
- - - - Sigismund, 104.
Wayner, Hannus, 56.
- - - Gregor, 289.
Weber, Nicol und Margaretha, 291.
Webergasse (textor. platea), 77.
Weberthurm (textor. turr.), 77.
Wederau (Wedra), 364. 366.
Wedersich, Knyzze, 367. 368. 369.
Weigsdorf, 2.
Weimar, 312.
Weisbecker, Ticze, 30.
Weisse, Petrus, 290.
Weissenbach (Wisszinbach), 2.
Weissenberg, Kunze, 300.
Weissenburg (Wissinburch), Johannes, 267.
Weissenfels (Wysinvels), 285. 313.
Weissensee, 12.
Weleibe, Johannes, 268.
Welet, Hanns, 285.
Welkow, Agathe de, 299.
- - - Heinrich, Johannis, Walther de, 300.
Wenzeslaus, 4. 5. 6. 11. 15. 16. 17. 19. 48. 52. 56. 58. 291.
Wendisch-Ossig, 104. 290.
Werneri, Johannes, 281.
Weyda, 313.
Weydener, Michel, 289.
Weyder, Jacob und Margaretha, 278.
Weyffener, Virdung, 56.
Weygkmoller, Benisch, 102.
Wider, Jutta, 300.
Wien, 73. 80. 95. 98.
Wildenstein, Christoph, 56.
Wilhelm, Landgraf v. Thüringen, 73.
- - - Herz. v. Sachsen, 80. 81.
Winkler, Franciscus, 293.
Winterstein, 71.
Wirsyng, 311.
Wismar, 313.
Wissegrad, 79.

Wissenburg, Tasche von, S. 5.
Wittenberg, 313.
Wlczko, ein Priester, 62.
Wolf, Johannes, 267.
- - George, Dorothea Christina, 266.
- - Georg und Margaretha, 270.
- - Hanns, 276.
Wolfilsdorf, Nicolaus, 78.
Wormdit (Wormpnyt), 2.
Woygler, Nicze, 31.
Wratislavia, 84. 92. 104. 313.
Wratislaviensis provincia, 306.
- - - - - Episcopus, 98.
Würtemberg, 11.
Wunschilburg, 354.
Wydner, Margaretha, 268.
Wyenna, de, 74.
Wygand, Katharina, 271.
Wytnich, custodia, 307.

Y.

Yegerndorf, 70.
Yglau, 65.
Yglavienses, 79.
Ylberg, siehe Ilberg.

Z.

Zahn (Czan), S. 288.
- - Nicolaus, 292.
Zameland, 78.
Zeidil, 72.
Zeitz, 313.
Zelis, Raphael, 288.
Zemiln, Johannes, 278.
Zerbst, 313.
Zimmermann (Czymmermann), Jol
Zittau (Sittavia, Sythaw, Sithaw
4. 5. 9. 19. 20. 26. 29
34. 36. 41. 43. 48. 49
51. 53. 58. 81. 95. 99.
101. 102. 103. 107. 108
110. 273. 286. 313. 356
360. 361. 366.
Zittauisch (Sittisch), 367.
Zittavienses, 103. 104.
Znaim (Cznam), 66.
Zobtenberg, 354.
Zodel (Czodel), 273. 277.
- - Tczypil de, 301.
Zuckmantel (Czuckmantel), 32.
Zwickau (Czwicko), 73. 313.

E R R A T A.

Seite 319. z. 11, liess vnd.
- 229. - 5, unten später noch einige mal l. Hussiten.
- 231. - 22. liess 1435,
- 235. - 8. - Bleka.
- — - 9. - bürger.
- 236. - 1. - sonntags.
- 237. - 21. - haeuser.
- — - 26. - ducaten.
- 241. - 20. - jr.
- 245. - 20. - hatten.
- 246. - 35. - wieder.
- 287. - 10. - qui.
- 306. - 12. - sequenti.
- 320. - 36. - ist.
- 339. - 1. - geschichte.
- 341. - 39. S. 298. 15.
- 363. note 1. Schlesier.
- 429. z. 38. liess 19 statt 28.
- 434. - 8. setze. hinter besagit ist.
- — - 22. liess antwerdit.
- 436. - 16. - voruestit.
- 437. - 1. - sleit.
- — - 18. - seluesiuende.
- 428. - 14. - urien.

SCRIPTORES
RERUM LUSATICARUM.

SAMMLUNG
OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER GESCHICHTSCHREIBER.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

ERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

NEUER FOLGE ZWEITER BAND.

MIT EINEM FACSIMILE.

GOERLITZ, 1841.

IM SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION IN DER HEYN'SCHEN BUCH- UND KUNSTHANDLUNG.

VORREDE

ZU DEN RATHSANNALEN.

'e wünsche, welche ich am schlusse der vorrede zum ersten bande der ·tores aussprach, sind zum theil in erfüllung gegangen. Denn wenn unser vaterländisches werk weder durch eine erhöhte theilnahme des den und zahlenden publicums, noch durch irgend eine andere unter-ung beförderung gefunden hat, vielmehr die gesellschaftliche kasse er noch ein bedeutendes hergeben muss, damit die druckkosten gedeckt 'en, so hat es doch vor dem richterstuhle der kritik ein so günstiges, 's und nachsichtiges urtheil empfangen, dass, bei ermangelung jeder ·en aufmunterung als der des erhebenden bewusstseins, für etwas , würdiges und nützliches aus reinen, uneigennützigen absichten mit ? zu wirken, dies allein es war, welches die lust und liebe zur fort-ıg des begonnenen unternehmens bei denen aufrecht erhielt, welche lemselben unterzogen hatten. Ein solches urtheil fällten unter andern ehr oder weniger ausführlichen anzeigen die resp. recensenten in der chen allg. literaturzeitung (Octoberh. 1840. nr. 187 ff. s. 282. ff.), den ıg. gelehrten anzeigen (1840. nr. 172. s. 1718. ff.), dem gersdorfschen torium der ges. d. literatur (1840. bd. 26. heft 4. nr. 1765.), dem 'urbl. zu den schles. provinzialblättern (Octoberst. 1839. s. 309) und ıllg. anzeiger der Deutschen (1840. nr. 16. s. 210.). Ohne auf diese 'eilungen näher eingehen oder sie auch nur ihrem hauptinhalte nach nittheilen zu wollen, kann ich doch nicht unerwähnt lassen, dass nicht ler inhalt des ersten bandes ohne ausnahme, sondern auch die ganze

einrichtung des werkes den beifall der freundlichen beurtheiler sich e
worben hat.

Möchte diesem zweiten bande ein gleiches zu theil werden!

Er enthält, ausser dem im anhange mitgetheilten rechtsbuche, zu volumina einer auf sehr schönes festes papier in mittel folio geschriebe chronik ohne titel und ohne angabe des schreibers derselben, welche hiesigen rathsbibliothek, wahrscheinlich aus dem stadtarchive dahin gegel angehört.

Nur auf dem rücken der beiden gleichmässig in schön gepres schweinsleder eingebundenen und mit zierlichen messingenen buckeln u klammern versehenen theile findet sich von späterer hand, von gleichze ger hand jedoch auch auf dem schnitte oben und unten bemerkt: lib *und* lib. II. annalium. *Form und inhalt verrathen schon einen gleichze gen verfasser: die vergleichung mit andern schriftstücken aus jener z namentlich in den libris missivarum et responsivarum (s. die erläuteru s.* 449.) *und in den oft erwähnten scultetusschen sammlungen stellt a unbezweifelt heraus, dass dieses der rathmann und nachmalige bürg meister Bernhard Melzer ist, welcher zuerst im j.* 1491 *als rathmann v kommt,* 1493 *subnotar,* 1495 *zum erstenmale bürgermeister war, dieses a bis zum j.* 1508 *fünfmal bekleidete und am* 29. *juni* 1512 *starb. Im ers bande der ebengenannten sammlungen befindet sich nehmlich ein scripti von der hand unseres annalisten, auf welchem Scultetus bemerkt* Memorial Bernhardini Melzers. *Jedoch kommen ausser Melzers hand n mehre andere, unter andern die des bekannten Georg Emmerich vor.*

Der erste band der annalen umfasst 282 *blätter, von denen nur 5 ende, und hier und da in der mitte einige leer gelassen worden, wie an den betreffenden orten unter dem texte bemerkt ist. Die lange geschic des bierstreits ist nicht fortlaufend eingetragen, sondern überall zerstr weil da wo sie angefangen wurde, der platz mangelte. Im zweiten ba ist nur der fünfte theil ohngefähr vollgeschrieben; die übrigen vier fü theile bestehen aus leeren papierblättern. Der zeitraum, aus welchem d beiden bücher nachrichten mittheilen, wird durch die jahre* 1487 *und* 1 *begrenzt.*

Alles scheint zu beweisen, dass sie zu officiellen aufzeichnungen bestim waren, weshalb ich ihnen auch den titel rathsannalen *beigelegt habe.*

*Sie sind theils von mir selbst, theils unter meiner aufsicht abgeschrieben
d von mir überall sorgfältig collationirt und mit sprachlichen anmer-
ngen und einigen geschichtlichen erläuterungen versehen worden. Bei
correctur haben mich die herren diac. Hergesell und bibliothekar Jancke
ndlichst unterstützt. Das sehr genaue und vollständige register ver-
nken wir dem hoffnungsvollen sohne des früheren verdienstvollen secretairs
rer gesellschaft, dem primaner des hiesigen gymnasiums, Theodor
mann.*

Görlitz, den 3. *august* 1841.

Joachim Leopold Haupt,

pastor ordinarius, secretair und erster bibliothekar der oberl. gesellschaft der wissenschaften.

VORREDE

ZUM GOERLITZER LEHNRECHTE.

Diese alte sammlung deutschen lehnrechtes befindet sich in dersell handschrift der hiesigen rathsbibliothek, aus welcher ich im ersten ba der scriptores rerum lusaticarum (426—455) *das landrecht unter dem ti* 'görlitzer rechtsbuch' *mitgetheilt habe. das lehnrecht steht in der handschr voran und nimmt die ersten* 55 *blätter ein. — Unter dem texte habe den* vetus auctor de beneficiis, *nach der senckenbergischen ausgabe abdru ken lassen, da der inhalt beider rechtsbücher wesentlich übereinstimmt u je eins dem andern zur erklärung dient. Die übereinstimmung unse lehnrechtes mit dem sächsischen und schwäbischen weiset die beigefüg synopsis nach. Jedenfalls ist unser text der ältere, da er der einfache durch zusätze unvermischtere und daher ursprünglichere ist. Der verfass d. h. der sammler und niederschreiber dieser lehnrechtsregeln, tritt in m ren stellen redend auf:* §. 27. 'ich bewise daz iz gelogin.' — §. 89. 'dar me rathe ich' *u. s. w. sonst ist nichts über ihn bekannt. Ob er den V. übersetzt hat, oder ob der lateinische text der jüngere ist, lässt sich ni entscheiden. Gewiss ist, dass die geistlichen des mittelalters, als inha der schreibekunst, eine grosse fertigkeit besassen die deutsche rechtsspre in eine lateinische terminologie zu zwingen. Sie waren ja die verfasser d gerichtlichen und öffentlichen urkunden, schenkungen, testamente u. s und übten daher diese fertigkeit beständig. Ebenso geläufig war ihnen kunst lateinische verse und reime zu machen. Ich erinnere nur an chroniken des* Cosmas von Prag, *des* Petrus von Zittau *u. s. w. Fast willkürlich wandelte ihre prosa bei lebhafter darstellung sich in reime um. Es war daher einem geistlichen ein leichtes die prosa einer deuts*

ınrechtssammlung in lateinischen versen, wie sie der V. A. enthält, wierzugeben. Die wissenschaft dieses deutschen rechtes, das sich auf den ınshöfen, wo deutsch verhandelt wurde, ausbildete, war eigenthum der ·en, namentlich der schöffen. Schon darum ist wahrscheinlicher, dass e deutsche aufschreibung die ältere sey. Ausserdem war die deutsche hriftsprache zu übersetzungen aus dem lateinischen noch nicht geschickt. 'an betrachte nur die bibelübersetzungen des XV. jahrh. nicht zu genken, dass, was man deutsch aus dem munde rechtserfahrener hö- ı konnte oder selbst wusste, man nicht aus lateinischen büchern gewon- ı haben wird.

Eine zweite handschrift unseres lehnrechtes ist bis jetzt nicht bekannt rden. dennoch ist die unsrige offenbar nur eine spätere abschrift des ;inals. Der titel 'görlitzer lehnrecht' hat manches gegen sich. weil er r ein mal bekannt und bezeichnend ist, habe ich keinen andern an seine le setzen mögen.

Der abdruck folgt der handschrift mit möglichster treue, selbst in n unvollkommenheiten. kritische herstellung des präsumtiven urtexzu versuchen wäre bei dem mangel mehrer handschriften vermessen esen. lieber wurde gar keine hand zu veränderungen angelegt. Die eschickten überschriften selbst sind beibehalten, überdies aber paraohenzahlen in übereinstimmung mit dem V. A. hinzugefügt worden.

Die gestalt der handschrift ist in der vorrede zum landrechte, p. XIV flgd. der script. rer. lusat. beschrieben worden. Aber ein getreues imile der ersten seite der handschrift kann ich vorlegen, das ich der meines gelehrten freundes Rudolph freiherrn von Stillfried verdanke und hes dem buche zur besondern zierde gereicht.

Im lateinischen texte des V. A., dessen correctur zu meiner erleichte- · fremder hand übertragen wurde, sind leider einige druckfehler stegeblieben.

Gustav Köhler.

NACHTRAEGLICHES

ZUM ERSTEN BANDE DER SCRIPT. RER. LUS.

Seit der ersten ausgabe des ersten bandes ist das original des kalendarium necrolo *Franciscanorum wieder aufgefunden worden und zwar in der milich*schen bib*thek, in welcher bei dem beginn der herausgabe vergeblich danach gesucht* worden *Die handschrift enthält* 35 *pergamentblätter in* 4o. *Das kalendarium umfasst* die bl 2—30 *fol.* 31a *steht der katalog* (*pag.* 297. 30 *der ausg.*) *und fol.* 31b *bis* 35 enthal *klosterchronik. Auch der vordere buchdeckel ist innen beschrieben und enthält* was p. 2 *bis* 297, 10 *der ausgabe steht. Fol.* 1a *enthält den schluss des kalendarium* (pag. 29 *Thome archiep. etc.*), *sodann was pag.* 297, 11 (anno domini 1508 seq.) — 297, 29 *druckt ist. — Fol.* 1b *ist mit einem verzeichnisse der klosterbücher beschrieben,* das in *bels abschrift fehlt:* Anno dom. M° ccc° xlviij temporibus fris. Johannis de Sumirveit diani inuentarium librarie gorliczensis hoc est Quatuor partes biblie. *u. s. f. bis* 'k de ar', *jedoch mit einigen auslassungen, wie im katalog p.* 299. *Die Zobelsche* abschri *im wesentlichen richtig. Folgende fehler würden beim besitz des originales* vermieden *den seyn: pag.* 266 *l.* 1485 *statt* 1487, *ibid. nr.* VII. 1495 *st.* 1494, — *p.* 290 *l.* p (*borussiae*) *st. prusie,* — 293, *iij. rymer st. kymer,* — 295, *v. hinter Ao. domin.* steht — *pag.* 296, 1. *l.* 1450, — 296, 9 *l. quatuor intra cancellos, st.* 1402 *intra canc.,* — 16 1497 *st.* 1479, — 296, 20 1450 *st.* 1470; — 297, 9 *setze* centum *hinter milia,* — 29 *erecta st. recta u. s. w. Auch würde es möglich gewesen seyn, die verschiedenen* u *wo die eintragungen erfolgt sind zu bezeichnen.*

Noch liegt mir ob einen groben irrthum in der vorrede zu den aeltesten statuten *Görlitz p. xxvii zu verbessern: es ist nehmlich die erbauungszeit von Görlitz* nicht 10 1031, *sondern* 1126 *und* 1131.

K.

GOERLITZER RATHSANNALEN.

ERSTER BAND.

Disser sechs Stethe ordenunge anschlege zugebenn. 1a

So disse sechs Stethe in oberlawsitz eyne summa geldes zu koniglicher stewer geben, ader eyne antzal volks vff heerfarth der ichtes anders samptlich aussrichten sullen, pfleget man disse achgeschribene ordenunge von alder awsssatzung vnnd gewoneit zu halden, als in einem alden rothen buch vorzeichent ist.

Die von Gorlicz geben ader richten awss ein dritteteyl der antzen summa.

Die von Budissen vnnd vom Lubann geben auch eyn dritteyl der gantzen summa, also das die von Budissen doran gen tzwehe teyl vnd die vom Luban das dritte.

Die von der Syttaw vnnd Kamentz gebenn auch ein dritteyl der gantzen summa, also das die von der Syttaw doran ben drey teil vnnd die von Kamentz das vierde.

Die von der Lobow geben was sie vormügen vnnd dasselge kommet den Stethen in gemeyne zu hulff.

---

1. anschlege, *anlagen.* 5. ichtes, *etwas.* 7. als — vorzeichent ist ster *hinzugefügt, jedoch wie es scheint von derselben hand.*

1b

Konig Mathie wopen.

1488 Die Ersamen Burgermeister vnnd Rathman dysser Stad haben zu eren dem allerdurchtigsten grossmechtigsten fursten vnd hern hern Mathie zu Hungern Behmen Dalmacien Kroacien etc konig, Marggrauen zu Mehren Hertzogen zu osterreich Lutzenburg vnd zum Slezien, Marggrauen zu obir vnnd nyder lausitz etc irin allergnedigsten hern, seiner koniglichen maiestat wopenn, einen Steinmetzen in ein wergstucke zu hawen vordinget, der denne ein jar weniger funff wochen doran geerbit, also dass sie im alle wochen einen hungl gulden zo lohne gegeben haben, vnd so er das nach Christi geburd tausand vierhundert vnnd im achtvnndachtigisten jaren gantz vorbrocht vnnd am sonnobande vor Mathei mit hulffe der Stadt bawhemeister ober den eingang des Rothauses hette eingemawert, vnnd in mossen wie im das vordingt gewerет, haben im die Rathman acht hung. gulden zu einem tranggelt gegeben.

2a

Von der grossen buchsen.

1489 Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo non[o] an der mitwoch nach Scholastice vff gemeinem tage zu Budissen gehalden, hat der Edle wolgeborne herr Georg vom Stai[n] ko. mt. anwald vnnd disser lande vogt etc. an den von Gorlic[z] begert vnnd von wegen ko. mt. ire Grosse Buchsse gefordert das sie dieselb mit irer zugerunge in ko. geschefften leyen vnn[d] furen wulden. Haben die von Gorlicz geantwort, soliche Buchs[se] were landen vnnd Stethen zu den sie geordnet zu gutte gegos[sen] vnnd wo dieselbigen, alder ordenunge vnd gewonheit nac[h] douor globen wulden vnnd dieselbe helffen furen, weren sie g[e]williget k. mt. gehorsam domit zuleysten, doruff Mann vnd Steth[e] gesagt, so solche Buchsse in geschefften Lande vnnd Stethe b[e]langende sulde gefurt werden, wulden sie douor globen vnd d[ie] helffte furen, sunder so sie in ko. geschefften gefordert wurd[en] wusten sie von keiner ordenunge nach einigerley gloubde d[o]uor zu thuen, Als hat der gemelte ko. Anwalt disser land vo[gt]

3. allerdurchtigsten l. *allerdurchlauchtigsten.* 17. buchsen, *büchse,* l[...] *none.* 23. zugerunge, l. *zugehorunge, mit zubehör.* 27. douor glob[...] *geloben, sich dazu verpflichten.* 31. sunder, *aber.* 32. einigerley gloub[...] *irgend eine verpflichtung.*

e man disse Buchssen mit irer zugehorunge furen sulle, im assen hienach geschriben, gemacht vnd begreyffen lassen, mit nster befehl vnnd meinung dem also nachzukomen, jdoch it man dissmals der gemelten grossen buchssen nicht gedorfft id ist nicht gefurt worden.

Item die lehnleuthe sollen awssrichten mit geschirre vnnd it ander zugehorunge x Ross. 2b

Item die Abtischynne von marienstern tzwene wagen yden it iiij Ross. Item dieselbe Abtischynne von marienstern sal ssrichten mit geschirre zu der Buchssen ij Ross.

Item die Abtischynne zu mariental sal awssrichten einen igen mit iiij Ross.

Item die bemelte Abtischynne nach zur Buchssen sal hā- n mit geschirre ij Ross.

Item das Kapittel zu Budissen mit der geistlichkeit allem jn gehorende sullen awsrichten mit geschirre vj Ross.

Item die veter vom Oywin sullen awsrichten einen wagen t geschirre vnd iiij Ross.

Item die vier Stethe Budissen, Syttaw, Kamentz, Lobaw, len haben vj wagen Ross mit geschirre fur die Buchssen.

Item so sullen auch die vier Stethe haben vij wagen zu Rossen mit geschirr awssgericht.

Item Lauben einen wagen mit iiij Ross.

Item die Sechs Stethe alle sullen awssrichten xii tzymmer- te mit aller zugehorunge.

Item die Stadt Gorlicz sal haben iren Buchssenmeister vnnd ussknechte zu der Buchssen. 3a

---

Der Joguntborn in die Stad gefurth.

Anno millesimo quadringentesimo octuagesimo nono Geor- 1489
Emmerici magistrociuium: Johanne Bottener et Johanne chel Kamerarys existeutibus ist der Joguntborn hinder des ligen Kreuzes Kapelle durch die gerte vnnd forth an der ze in rühreun in die Stadt biss vff den kirchberg, do die btrühre steht gefureth vnnd forder awss derselbigen haubt- e durch die peterssgasse biss in die neyssgasse vor paul mbergs hawss geleitet. Es ist auch awss derselben rühre

1. begreyffen, *aufzeichnen, aufschreiben.*

den hanwalt hinneder biss vor merten harmannss hauss vnnd
forder in die krentzel gasse als man vff den federmarckt geht
biss vor hannss wulffes hawss geleitet vnnd gefurth in den wyn-
ckel do der kleine Ruhrkaste steht.

Der Salmenssborn ins naw hospital gefurth.

1489. Anno uts m⁰cccc⁰lxxxix hat Georg Emmerich die tze
Burgermeister mit gunst des Rathes das hospital bey vnser lie
ben frawen kirchen awssgesatzt vnd gebawet also das er be
tawsend schacken zum bawhe vnnd vffrichtunge desselbigen ho
spitals gegeben hat. Vnnd vff das ander jar hat er mit gun
des Rathes Eldisten vnd geschwornen den Salmannsborn in ro
3b ren furen lassen biss an das gemelte hospital also das die ar
men lewthe dorinne vnnd auch die vffem Rademargte desselb
gen zu jrer notdorfft gebrauchen mügen.

So danne vil wassers awss derselbigen ruhrekasten bey
hospital vnnützlich weg gegangen ist, haben is der Rath jn dem
selbigen kasten lassen aufohen vnnd jn die Stad an das top
hawss jn einen Ruhrekasten vnnd forth jn die Nonnengasse i
einen Ruhrkasten furenn.

So danne die bruder im Kloster alles wasser zu koche
in der Ruhre vffem nawenmarckte von alderss haben holen las
sen, hat jn der Rath vorgunst die obirmosse des Salmensborne
awss dem Ruhrekastenn jn der nonnengasse jn das kloster z
leyten vnd des zu notdorfft der kochen vnd zu logaw vnd nic
weiter zugebrauchen, alles vff wolgefallen vnd widerruffen d
Rathes, des sich danne die bruder kegen dem Rathe vorsch
ben haben, vnder des minsterss vnd convents jngesiegel.

Es ist auch ein ruhrkasten gesatzt an die newe badestob
vff das der bader doselbst der vbirmassen desselbigen Salmen
bornes zu logen vnd nicht vbirflussig gebrauchen magk wie
kauffe awssgedruckt ist.

---

17. aufohen, *auffahen, auffangen.* 22. die obirmosse, *das überm*
24. logaw, *lauge, zum bereiten derselben, aber nicht zum waschen.* 27.
minsterss, *des münsters, klosters, monasterii* (*ahd. munistri*) wenn es n
vielleicht für minister, prior des klosters, steht. 31. *Hier steht noch*
überschrift: 'Steynen ruhrkaste an der neyssgassen', *es ist aber nichts*
vermerkt und der platz bis zu ende des blattes leer gelassen.

Ein priuilegium der nichtgebrauchung. 4a.

Anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo oc- 1489
tuagesimo nono hat der Edle wolgeborne herr George vom Stayn
etc disser lande vogt, vff ansuchen des Rathes, der Stad ein
priuilegium de non usu priuilegiorum, lauts einer copien die sie
seiner gnaden obirantwort, bei jrem allergnedigsten hern hern
Matthien zu Hungern vnnd Behm etc konig, awssgebracht, vor
solich priuilegium hat man in die Kantzley gegeben hundert
hung. gulden, vnnd gemelten hrn Georgen zu eynem geschencke
zwehe hundert hung. gulden.

Vor einen ko. spruch der bierfur halben tzwichen der manschaft vnd etzlichen stethen irgangen, vnd ein priuilegium die pfarher belangende gegebenn.

Eodem anno haben die manschaft diss weichbildes vnnd 1489
hen jnn die Stette Syttaw, luban vnd Kamentz der bierfur-
lben mit disser stadt in grosser irrunge vnd tzweytracht ge-
nden, also das sie von allen teylen derhalben vor ko. mt.
heischen vnd anhalt eines spruchs entlichen gescheyden seyn,
s dann in dissem buche eigentlich vortzeichent ist. Vor soli-
en spruch vnnd ein priuilegium die einfure vnd schanck frem-
n bierss des Stadpfarhers vnnd aller dorfpfarher in vnd vff
derhalben meyl zu rynge vmb die Stad belangende, haben der 4b
d sendeboten vber alle kost vnd darlegung in die Kantzley
geben hundert vnd dreissig hung. gulden, vnd hrn Jorgen
m Stayn dem ko. anwalde, der in dorinn forderlich gewest,
e schone Credencien, die mehre dann hundert hung. gekost
ie zu Gorlitz geschanckt.

Jste litere date sunt ante albam Regalem in campis a 1491
domino wladislao Hung. et Bohemie Rege anno 1491.

Item specialis confirmacio cujusdam priuilegii Jmperatoris Ca-
l de correctione ac pena ciuium sese consulatui opponencium.

19. geheischen, *vorgefordert*. 19. gescheyden, *geschieden, auseinander gesetzt worden sind*. 20. zu rynge, *in der runde*. 27. Credencien, *credenz, ein kredenztisch, worauf beim gastmahle die trinkgefässe gestellt wurden*. *V. Du Cange gloss. m. a. s. v.* 29. ante albam Regalem, *vor Stuhlweissenburg im felde*.

Jtem litere quibus cauetur de indemnitate ex parte priui legiorum cum adhuc non essent confirmata.

Jtem commissio ex parte Regiorum judiciorum ipsi advo cato facta.

Jtem quedam alie litere commendaticie.

Pro his omnibus date sunt Domino Johanni de Scheller berg Kancellario

lx fl. hung.

Notariis Kancellariae

xx fl. hung.

5a Jste litere date sunt Bude a dno wladislao Hung. et Bohem

1492 Rege. Anno 1492.

Jtem Confirmatio generalis priuilegiorum.

Jtem Confirmacio specialis priuilegii super emcionem bo norum feudalium in districtu Gorlitzen.

Jtem litere infeudacionis bonorum pentzk cum suis att nencys.

Jtem Commissio facta Consulatui Gorlicensi ad conserva dum et manutenendum Regia judicia.

Jtem plures alie litere commendaticie: pro quibus omn bus data sunt:

Domino Johanni de Schellenberg Cancellario pro confi macione generali et aliis literis

ij^c fl. hung.

Eidem pro literis infeudacionis bonorum pentzk

vj^c fl. hung.

Notariis Cancellariae

j^cxxx fl. hung.

Pro Registracione quarumlibet literarum

8 fl. hung.

Hoc memoriae commendandum est: quod dominus Sig mundus de tetschen Regius advocatus, pro infeudacione medi tatis illorum bonorum de pentzk, que empta sunt vj^m et j^c hung., a consulatu Gorlitzensi primum postulauit vj^c fl. hun et semper de decem fl. hung. vnum sibi solvendum exegit a serens id habere consuetudinem illarum terrarum, cum civita bona feudalia comparare solent. Et procul dubio a militari qui civitatibus semper infesta sunt, ac etiam a domino Nico de Kakeritz advocato inferioris Lusatie hanc informacionem cepit, et tamen Consulatus hoc penitus negavit, neque potuit

16. l. infeudacionis, *lehnsbriefe.* 32. medietas, moitié, *die hälfte.* militaribus, *militares sind die ritter, der ritterstand, im gegensatze der städte*

care ad memoriam, id vnquam ita obseruatum fuisse, demum
m consulatus recusaret tantam pecuniam solvere domino ad-
cato, consuluit dictum dominum Cancellarium: vnde infeuda-
nem dictorum bonorum petere deberet, scilicet vtrum a Re-
ı majestate an a domino advocato, qui respondit: vt merito
Regia maj. infeudacionem caperent. quod et factum est. Et
lem domino Cancellario dedit consulatus pro infeudacione
:iusque medietatis, que constabat xj^m flor. hung. solum vj^c fl.
ng. vts.

quentes litere date sunt Bude a domino wladislao Hungarie
et Bohemie Rege. Anno salutis 1493. 1493.

Jtem litere consensns de venditione censuum super pro-
ntus ipsius civitatis Gorlicensis.

Jtem litere quitantiarum ex parte subsidij de cereuisijs
gendi.

Jtem litere ad dominum Georgium ducem Saxonie etc ex
rte sandicis.

Jtem plures alie litere commendaticie: pro quibus domino
ianni de Schellenberg Cancellario

xx fl. hung.

Notarijs Cancellarie

xij fl. hung.

pro Registratione binarum literarum

i fl. hung.

ın tempore interdicti Fratres Minores cantare possunt.

icus dei gracia Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, vniuersis 1478.
sentes litteras inspecturis, Salutem in domino sempiternam no-
itis nos litteras summi pontificis domini Alexandrj Quarti, non
litas, non cancellatas. Nec in aliqua sui parte viciatas, vera
la bullatas, diligencius perspexisse hujusmodi verborum seriem
itinentes. Alexander Episcopus Seruus Seruorum dei dilectis
is Generali: et prouincialibus ministris: et custodibus, Guar-
nis et fratribus vniuersis ordinis fratrum Minorum, Salutem
apostolicam benedictionem per reuerenciam Sancti Francisci,

1. quitantiarum, *quittung*. 17. ex p. sandicis, *wegen der waidfuhre*. 26.
ı *späterer hand steht rechts neben der überschrift*: 1478 practicatum est in
bruder Kirmess do konig Kazimirus mit Polen vnnd behmen im land wass.

Confessoris, qui vestri sacri ordinis exstitit institutor, Ac eciam Sancti Anthonij professoris ejusdem: Nec non pro sancte conuersacionis et uite vestre meritis delectamur, Vos prosequi dono gracie specialis, hinc est quod nos vestris supplicacionibus annuentes vobis auctoritate presencium, indulgemus vt, vt cum generale terre fuerit interdictum, in vigiliis et festiuitatibus dictorum Sancto sanctorum et Sancte clare: et octo diebus immediate sequentibus, vos vna cum aliis religiosis et clericis secularibus qui tunc in ecclesiis et oratoriis vestris conuenerant apertis januis, excommunicatis duntaxat exclusis, divina officia jnib solemniter possitis celebrare, dummodo vos ac iidem religiosi et clerici causam non dederitis interdicto: nec id vobis cum aliis contingat specialiter interdici. Nulli ergo omnino homin liceat hanc paginam uestre concessionis, infringere, vel ei ausu temerario contraire Si quis autem hec attentare presumserit indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum ejus se noverit incursurum Datum latranen xij mensis aprilis pontificatus nostri Anno septimo. Nos igitur vt presentibus litteris plena fides adhibeatur: ipsas fideliter transscriptas Nostri sigilli Munimine fecimus roborari Datum Magdeburgi Anno Domini 1297 in chrastino Sancti Bartholomei.

14a Gerichte Obir hern Johns Burggrafens von Donen Leute.

Schrifte von den ko. von Bhem geschriben an hern gorg vom Stayn.

1486. Edler lieber bsvnnder Vor disser weilen ist deyn schreiben Am datum dess Samtczlages vor Judica jn der sachenn des Edlenn vmssers lieben getrewen Jhan Burggrauenn zcu Dohnen vnnd auff Greffinsteyne an vns wol gelangit vorsteeu nber nichtis dorawsse wie sich der gnant Jhan jnn der warnunge wie wir dessmals vnnd vil an dir begeret haben halten von dir ader der von Gorlitcz nach seynem allwegen zcymlichen irbitten. als er sich eynen itczlichen recht vor vnnsser zcu pflegen vorheld sicher seyn vnnd vortrostenn sal des wir dach zcu dir nicht gedocht heten. So ist er ouch vor vnsser irschenen seyne armen

22. Gerichte—leute. *Von einer andern hand.* 24. Schriffte-Steyn. *Auc diese überschrifft ist von anderer hand als der text geschrieben, welcher wie der einen andern schreiber bekundet, als den bisherigen.* 24. ko. v. Behm *Matthias. Die schrift ist aus diesem annal in die oberl. urkundensammlung aufgenommen worden und steht dort bd. VIII. n. 1352bb.*

mans halbe dem yme die von Gorlitcz abgefangen haben vnnd susten der leute dy ynn jn die acht als er getrawe widder gleich vnnd recht doselbist geton seyn das er denn furgebit alles erweysslich furstellen mag das sein mann jnn vnnsser Crohne vnnd seynen grvnden gefangen vnnd begriffen ist. Dieselben leute auch so jn der achte seyn hereyn jnn vnnsser Crohne gehorenn vnnd geschee jnn an den vnnd andern vil kortczvnng wie wir denn awss merer seyner bericht das anlangend vornohmenn haben. Die weil wir denn die bericht also vnnd vor mermals von Jm emphangen zcu seynen irbieten das er allweg dorvff vorbehalden had vorsteen wjr wol selbist das die von Gorlitcz an alles beybrengen ob sy gegen den gnanten Jhannen vnnd seynen leuthen also zcu handelen ghabet habin vnnd doran vnbillichn jn sulchen erzceigenn Worwmbe wjr noch mit dem vleiss begeren vnnd vorsehen vnns gantcz du wullest zcu dem anhalenn vnnd vorschaffenn das der von dohnen mitsampt den seynen bey seyner zcymlichen irbiettvng bleyb von der nach den von Gorlitcz diesser weil nicht zcu schaden das ouch vnvorwgnlich seyn armman ledig gelassenn vnnd die selbenn leute auss der acht getan wern Wann wil jn adir dy seynen angelegter sachen ymandt furnehmen das geschee an den enden do es billichn crafft haben sal als vor vnnsser dohin es zcuuorteilgen ghoret vnnd nicht zcu der von Gorlitcz willen vnirkant biss er gescheen ist, Du hast susten wol abzcumerckenn solt der gnant Jhan aber die seynen dorober beleidiget vnnd der forden das wir en als vnnssern vndertanen schuldig seyn bey gleich vnnd rechte zcu handthabenn zcu beschyrmenn vnnd schvtzenn vnnd gewalts vnnd vnrechts gem yne lenger nicht zcu vorbengen lass habe dich wornoch zcu richtenn. Geben auff vnnserm Sloss zu Prag Am Montag vor Tyburcij vnnssers Reichs Jm fvnffzehnden Jar. 14b

---

Schriffte hern Gorg vom Steyn an den hern ko. vom Bhem von wegen hernn Johns vom greffinsteyn.

Allerdurchleuchtigster ffurst Grossmechtiger konig Gnediger herr ewer ko mt sein meynn willig dinst allzceit zcuuor manigerley schreyben hat ewer ko mt hern Jhan vonn Gref- 1486.

vnnd, *soll wol heissen* sich. 15. zcu dem anhaltenn vnnd vorschaffen, *drauf halten und gebieten.* 17. von der nach, *nach, vermöge welcher.* M. v. Tyburcij. *Den* 8. *apr.* 1486.

fensteyn belangend gethan vnnd nuw am jungsten als ouch vor das herr Jhan nyt sicher sey vor den von Gorlitcz, das ouch die von Gorlitcz jm den sein gefangen haben. vnnd sein lewt die in ewer ko mt land gehoren echten vnd gewald gen em geben etc mit meher wortten etc. Gnediger konig herr Jhan claget alweg ewr ko mt das er nicht sicher sei, bringet abe ewr ko mt nicht fur, aws was sachen soliche vnnsicherhei herkompt. Hehet vnd hawset dye, so diesse landt bechedigem das vnnssern allergn. hern dem konig zcu hvngern vnnd Beher etc vnd seynen vnnderthanen das wolgefallen sal, ader dorumb zcu rechten geben, als ewr ko mt brieff jnnen haltet, mag ew ko mt wol abnemenn ob das muglich ist. Dann als ewr. k mt. meldet, das die von Gorlitcz jm den sein fachen oder di sein echten etc. Gnedigster konig an ewr ko mt schreibe wirdt wol verstanden, das herr Jhan ewr ko mt furbringe das sein lewt so jn ewr ko mt landen gehoren etc. doraw:
15ª gefangen vnnd geächt werden, das sich nymmer mehr erfinde mag, Svnder zcu clerlicher vnnderrichtung der sachen bit je ewr ko mt zcu wissen, das herr Jhan vonn Greffenstaynn e liche gutter hat in den Sechsstetten, die mit iren oberen gerich ten allweg vnnd nach in die Sechsstetten gelegen doreyn geh ren vnnd von alters doreyn bei sein forderrn zcu recht hye zc Gorlitcz gehandelt vnnde gewandelt sein, als das die alten reg ster vnnde gerichtsbucher inhalten, landen vnnd lewten das ou wissentlich ist. Demnach vff eyne zceit had sich eyn freuel be geben durch hern Jhanes von Greffensteyns lewt, die in den k niglichen gericht sitczen. Die sein dorwmbe nach altem herk men fvr die gericht, da freuel nach disser land herkomen vn gewonheit sollen bericht werdenn, durch den koniglichen ric ter, vnnd nyt durch dy von Gorlitcz geheyschem vunde dur den koniglichen richter vnnde nitt durch die von Gorlitcz i die acht irkannt vnnd ligen noch in der acht. Also her Ja vnddertan ouch als eyn ächter hye eyngenomen ist vnnd ab betten jm waren sunst seyne recht gescheen. Dy von G litcz hoben ouch bey den gerichten nyt meher zcu thun, d sie, nach awssatczunge loblicher gedächtniss der alten komen, Scheppen neben eynem koniglichen richter zcu sitczen vnnd recht zcu handhaben geordnet. Desshalben sich die sachen

4. gewald gen em geben, *gewalt gegen ihn ausüben, gewaltthätig ge ihn verfahren.* 11. zcu rechten geben, *vor gericht stellen.* 13. fachen, *fa fangen.* 22. bei sein fordernn, *bei seinen vorfahren.* 36. komen, *herkom*

halten als herr Jhan ewr ko mt dye anbringet. Sunder er geeht mit sachen wmbe dy ewr ko mt vnnd dissen landen nit loblich noch leydenlich sein Als ewr ko mt das zcu seyn zceitten wol lawter bericht wirdt, vnnd bit, ewr ko mt demutiglich, welle es nicht darfur halten, das die von Gorlitcz ader ich ewr ko mt in ewr ko gnaden obirkeit greiffen solten etc. Wolten das vngern gedenken, gesweygenn zcu thvn, nach das ymand zcu thven in den landen, so mir enphollen seyn, gestatten, vnnd bit demutiglich, ewr. ko. mt. welle dy land ouch bey iren rechten vnnd altem herkomen nach lawt des vertrages ewr beider ko mt beleiben lassen, das sullen dy landt vnnd ich vmbe ewr ko mt zcu allen zceitten uordynen. Datum Gorlitcz Am donirstag nach Jubilate Anno etc. lxxxvj.

Schriffte dess hern ko. von Bhem von wegen hern John alher geschriben.

Ersame lieben bsvndernn Wir habin in schrifftlicher irsu- 1486.
chvng von dem Edlen vnnssern lieben getrewen Jhannen Burggrauen von Dohnen vnnd zcu Greffensteynn vorstanden, Dorinn er sich fast beclaget, wes er swerlichs aufsehens fur ewer in meniger wege haben seines leibs vnnd guttes vnsicher nach yme gestehit vnnd susten vor vnrecht werde vnnd wes er sich nach sulchen ewren furnehmen furkumens ewr ofenlichen schulden vnnde anfordrvng ob ir der ichtes vormant an jm haben irbiete der muge im keyus gefolgen vnnd iczdt nemlichen eynen seyner armen lnthe von Rademeritez von ouch abgefangen wordden vnnd solicher taglicher eingriff mere wartten musse vnvorschuldt. Were nw dem also so ist vnnsser vleissig begeren, ir wullet sulch ewer furnehmen gen dem genannten von Dohnen gutlich abstellenn, mit gewaldt nach anderm vbrigen nach den seynen leyns anton, vnnde in sulchen sorgen nicht seyn dorffe angesehen wess ir jm nicht nachlussenn in vormeniten spruchen zcu haben das wir seyn zcu gleich vnnd recht mechtig seyn vnnde zcu ewren irsuchen dorynne haldenn vnnde irzceigen welen als sichs zcympt vnnde gepurt. Geben auff vnnsserm Sloss zcu Prag dem Mitwoch nach dem Sonntag Oculi in der heiligen Jaren Vnnssers Reichs ime fvnffzcehnden jare.

... am donirstag. n. J., *d.* 2. *mai.* 29. nach — nach, *weder — noch.* 35. dem Mitwoch — *ist der* 13. *März*, 1486.

Antwort dem ko. vom Behem in Sache hernn Johns vom Greffensteyn.

Allerdurchluchtigster furst grossmechtiger konig gnedigster
herr, Vnssere willige vnvordrossene dienste ewrer koniglichen
mt allzceit zcuuoran bereyt gnedigster konig ewer ko mt schrif
den Edlen wolgeboren hern John Burggrauen von Dohnen vffm
16a Greffensteyn belangend jvngst vns zcugesandt er sich jn schrifft-
licher irsuchung by ewren ko. wirden fast beclagit swerlich
vflsehens fur vns in meniger wege haben seynes leibs vnde gut-
tes vnsicher vnnde svsten vor vnrecht wurde etc. mit weitter
ferren jnnhald dobey ewr k. g. schaffvng vnnde beger haben wi
in aller gutte demutiglich vffgenomen vnnde vorstanden vnnd
ewren ko. wirden doroff hinder dem Edlen wolgeboren herr
Georgen vom Steyn etc. vnnsrem Amptmann vnde vorwesse
nicht haben wissen antwurt zcugeben. So denn ewer ko mt im
mittler Zceit dem gemelten hern Georgen vom Steyn vnnsrem
g. h. vorgedachter sachen halben hrn Jhann vffm Greffensteyn
belangend ouch geschreben, dorvff ewr k. w. von seynem g.
zcweiuel gnuglick antwurt irlangenn wirt, diselbe ewr k.
schriffte seyne g. vns vorgelegit, dy wir vorlessen vnnde dorynne
wy vns herr Jhan gen ewrer k. w. in viel stucken vorclagi
vnnde vorvnglympfft, dess wir billich von im vortrag habe
sulden, vornamen. Wann wir gewald ader vnrecht an im nach
den seynen ny begvnst, an vns bisher nicht irfaren auch hinfu
nymmer irfaren sal werden, wir ymandes gewald ader vnrech
thvn welden. Das wir aber einen seyner armluthe zcu Rade
britcz inn vnnssers allergn. hern k. vnnd diesser k. Stat Gorlitz
weigbilde vnnde obirgerichten gefangen vnnde vffheben habe
lossen ist an mergklich vrsach demnach wir schaffvng vnnd
gebot von vnnssrem allergn. hern konige vnnde vnnsserem Amp
man haben nicht gescheen. Wir haben ouch denselben sein
arman wff weitter irfaren zcu burgen gegeben vnnde vss

11. schaffung, *befehl. Noch heute im österreichischen 'Was schaffen's?'*
S. die bemerkung Hoffmanns in der vorrede zum Martin von Bolkenhain u.
f. bd. I. s. xxvi. 22. dess wir — vortrag haben sulden, *womit er uns*
verschonen sollte. vertragen, *verschonen* s. Haltaus gloss. 26. wir. *Hier*
'dass' *ausgelassen. Der sinn ist dieser: Wie* (wann) *wir ihm gewalt oder*
recht zu thun nie gewollt (begunst, *von* gunen, *gönnen*), *so hat man*
niemals erfahren, dass wir etc. 29. an, *ohne.* 32. irfaren, *auf weiteres*
fahren. irfaran, *procedere.* 35. *Jahr und Tag fehlen.*

fengkniss gelossen. Ewr. k. mt. sal nicht zcweifeln wir vns gen hern Jhonn vnnde der seynen nach aller billichkeit das wir gen meniglich vorantwurten wullen halden.

Schriffte geschriben den von Budissin in sachen Jacob Virlings.

Vnnser frvntlich dinste zcuuor Ersamen Weysen bsvnder 1486. lieben freund. Demnach wir nehst mit vch dess begebens thvns halben so dy vnnssren eynen inn ewren gerichten gefangen vnnd zcu vns bracht reden vnnd handlen haben lassen, in sulchen thvn, als sy uns bericht, ir fast vnwillen vnnde vordriess ghobit vnnd en zcu antwort gegeben, weldet die ding in weittern komer nehmen etc. So denn derselbe firlingk vunsser mitburger gewest, sich vor andern manigfeldiglich vngehorsamlich vnnd eygenwilliglich had irfinden lossen, vnde by vns gewonet, deshalben von vns fluchtig geworden, sich weder vns inn seynen cygen willen gerustet getrachtet vnd gedacht, wy vns schaden beybrechte, das wir von jm, zcuuormeiden grossern vnrath der doruss entstehen mochte, billich nicht dulden sulden. Haben dorumb vnnssern dynern befolhen, wo sy jn anquehmen jnn zcu vunssern handen zcu brengen, vff das wir zcu im nach begnadvng diesser ko. Stat, vns von keisseru vnnd konigen vorliehen, gedenken mechten. Hetten vns vorsehen, ir vch der sachen nicht so hoch anzcihen vnd annehmen wurdet. Wy dem ist noch vnsser gar vleissige frvntliche bete, wullet dy ding angefer vnde eynem gemeynem gutte zcugedej vnde fromen im besten gescheen nachlossen vnnde nicht vnwillen nach vordriess doruss zcihen vnnde betrachten, wass vns am dem gelegen, als wir nicht zcweiueln, ir werdet. Wellen wir wederumbe so sichs begebe wo wir sullen vnde mogen willig vnnd gerne vordyenen. Bitten dess ewre beschrebene antwurt. Geben am Sonnobend nach Corporis Xpi, vnder vnnsserer Stat mynnerm secret Anno etc. lxxxvj^{to.}

---

komer, *überlegung.* 15. cygen, *zähen, hartnäckigen.* 19. anquehmen, *wie sie an ihn kommen, seiner habhaft werden könnten.* 21. gedenken, *es ihm gedenken.* 23. anzcihen, *so viel wie annehmen.* 24. angefer, *ohne gefehrde, böse tücke, hinterlist.* 27. gelegen, *was uns hierbei obgelegen.* 30. Corporis Christi — *d. 9ten juni.* 31. mynnerm, *kleineren.*

Briue der von Budissin an vns.

1486. Vnnser frvnntliche dienste zcuuor Ersamen weisenn besundern lieben frvnde, Der Abt zcur zcelle had vns des Clostershalben zcu Marienstern wie ir awss diesser eyngelegitten Copien vornehmen werdt geschrebenn, Haben vor euch dasselbige seyn schreiben nicht wullen vorhaldenn, sunder geben es vch im gutter meynunge zcu erkennen, Werdet vch dorynne wol wissen
17a zcuhalden vnnd womit vch zcu willen thon es gerne. Geschr am freittage nach dem Sonntage Exaudi Anno etc. lxxxvi[to] vnnder vnnsserer Stat cleynern secret.

Schriffte dess apts von der Czelle geschriben an dy von Budissin dy obergerichte belangende.

1486. Vnsern fruntlichen gruess vnnd gantcz willige beheglichkeit zcuuor Ersamenn wolweissenn besunder gvnstige vnnd gutten frvnnd Wir zcweiueln nicht ir habt vorstanden wie dye Ersamen der Rathe von Gorlitcz sich undirstanden haben des Jvngfrawen Closters zcu Marienstern besessen Armluthe in ir Stadtgericht zcu zcihen vnnd sy in dy achte pracht haben, als sy es nennen des das Closters vnnd wir von wegen des Closters doch nit gesteen vnnd es vor keyn achte gehalden. So dess Closters leuth in ire gerichte nicht gehoren noch dingpflichtig sindt So den eyns fremden vnnd eins vnrechten richters vrtel die nicht binden die nicht dingpflichtig sindt Darumb heldet die ffraw Ebtischyn ire sampnunge ire vndertenigen vnnd wir das fur keyn recht vrteil nach achte svnder vor eyn salbgewaltigk vnrecht nach dem sy richter vnnd Cleger vnd antworter selber sind das dann in rechten keinen bestandt nach grvnndt had, So haben wir dem rathe von Gorlitcz, vor eyner zceit dorumb geschreben vnnde gebeten, solch vnbillich vornehmen abzcustellen vnnde das zcuirkentniss vns lassen zcukommen. Solchs sy veracht, haben wir dem landtvoyte dem Edlem hern Georgen von Steyn, als eim Anwalde ader Stathalder koniglicher gewald, zu

9. Exaudi *fiel* 1486 *d.* 20. *mai, also ist der tag der ausfertigung der* 25*te d.* 13. beheglichkeit, *wohlgefallen.* 16. besessen, *angesessene.* 18. gesteen, *geben.* 23. sampnunge, *versammlung, convent.* 26. antworter, *verklag der über sein thun rede und antwort geben muss.*

geschreben vnnd gebetten, die von Gorlitcz von irem vnbillichen vnrechten furnehmen zcuweissenn. Ist auch dem Closter vnnd vnderthanen bissher vnnhulflich gewest, unnd wirdt also vorhangen, dem armen gotishvsse sein freihait konigliche babstliche privilegia zcubrechen, die das Closter obir vorwerte zceit vnnd vber menschen gedenken in gerichtes vbunge in aller oberkeit in nutzvnge vnd in gebrauchunge gehabt besessen vnnd also gerugklich ane der von Gorlitcz vnnd meniglicher ansprache gehabt had. Aber die von Gorlitcz, durch vorhengkniss vnd mit vnrechter gewaldt, brechen entsetczen vnd eutwerenn das Closter seiner rechten possession vnde gewere ane ordenung des rechtes, 17b auch das Closter vor irin geordenten richter vnuerklagt vnnd vnvorhort, wie pillich, konnet ir vormercken. Wie dem ist vnnser frvntliche vnnd demuttige bethe, von des armen Closters ouch von vnnssers gantczen Ordens wegen, den Edlen Ern Georgen vom Stain noch zcu bitten sich amptesshalbenn zcu beweissen vnnd die von Gorlitcz auhalden sulich vnbillich gewaldiglich vornehmen dem Closter seyne leuthe zcuuorsagen vnnd dy gutter wuste zcu machen abestellen. Hetten sie zcum Closter ader seynen vnderthanen icht zcu sprechenn, sullen sy den von Gorlitcz vor er Georgen, also Stathelder koniglicher gewald, antworten, noch irkenntniss der rechten pflegen, So vil sy en im rechten pflichtig sein. Wo vns vnnde dem Closter gleich gebot vnhulfflich wurden sein, musten wir also dann vnnssers *Ordens* freiheit vnnde gerechtickait mit geistlichen gerichten kegen den von Gorlitcz fuhrnehmen vnnd gebrawchenn. In gantzen vorhoffen, werdet vns das nicht vordencken noch in vnwillen nehmen, Syndern vns dorzcu hulfflich seyn, als ir dem Closter vorwandt seyd vnnde vnsser vil glympflichs gutlichs gleichs erbiethen kegen meniglich besundern kegen der koniglichen matet bekentlich seyn, wullen wir wmb vch alle gern vordienen. Begeren ewr vorschrebene antwort nach Ern Georgen getaner antwort. Awss der zcellen vnuder vnnsserm Secret Am ffreittage nach Ascensionis dom. Anno dom. etc. im Sechs vnnd achtzcigsten.

---

5. vorwerte zceit, *verjährte zeit.* 7. gerugklich, *geruhig.* 10. entweren, *aus dem besitze treiben;* gewere, *besitz.* 20. icht, *etwas.* sprechen, *gerichtlich verhandeln.* 21. also, *als.* 23. Wo vns — wurden sein, *wenn wir keine rechtshülfe erlangen.* 31. bekentlich, *erkenntlich.* 33. Am ffreittage — *den 18. mai.*

Antwort vff schriffte dess apts von der Zelle geschriben den (zu) Budissin belangende dy obergerichte.

Vnnsere frvnntliche dinste zcuuor Ersamen Weyssen besvn
ders lieben frvnnd. Als ir vns geschreben vnde des hern Abt
zcur Zcellen schrifften, vch zcugesandt, Copien mite geschigk
haben wir die selbte des hern Aptes brieffes Copien mit so
weitrem vnnd ferrem inhald dorinne wir alss dy dy selbgewal
vnnd vnrecht gen des Closters armeluthe gevbit vnd vnbillic
getan, nach dem wir richter cleger vnnd antworter weren, an
gezcogen vorstandenn. So danne selbte gewald vnd vnrecht an
vns ny irkant noch irfvnndenn ist, wir auch vngerne ymande
gewald ader vnrecht thvn welden, meynen wir sulcher vnbilli
chen zcicht vnnde zcumessvnnge von hern Apte vbrig seyn vnnd
18a vortrag haben sulden Wann vch vnd meniglich kvnnd offenba
vnnde landkvnndig ist, dy gerichte by vns vnnssers allergne
digsten hern koniges vnnd nicht vnnsser seyn, wir ouch domit
nichts dann dy selbten koniglichen gerichte nach keisserliche
vnnde koniglicher schaffung gebotten vnnd begnodung zcu hand
haben vnnde zcu schotczen zcu thvn haben, vnnde wenn d
scheppen von dem koniglichen richter in gerichtesbangk zc
sitczenn gefordert werdenn, mussen sy, noch vssatczunnge dies
ser stat vnnde ordnunge von keissern vnnde konigen vssgesac
vnnde bestettiget, den gerichten gehorsam leisten vnnde zcu ge
richte neben dem koniglichen richter sitczen. Welche ordnung
vnnd keisserliche bestetigunge mit geistlichen rechten, als wi
meynen, nicht verandert noch abgestalt wirdt werden. Dorum
ir vnnde menniglich abenehmen vnnd irkennen mag, ob w
richter cleger vnnde antworter, in massen vns vom hern Ap
zcugezcalt, sein. So denn dess Closters armeluthe wider dy k
niglichen gerichte vnnd diesser ko Stat begnadvnge getan vn
dorvmbe von gerichte vnnd vns, als den, den dy gerichte zc
hanthaben vnnde zcu schvtczen befolhen seyn, zcu rechte g
heischen worden vnnde sich zcuvorantworten nicht gestande
svnndern dy recht irleden, wissen wir sy nicht anders denn al
dy dy mit rechte vnnde keynem vnrechte mit der koniglich
acht vorfestent vnde noch ordnunge der rechte dorein komm

8. ferrem, *fernerem.* 16. zcicht, *vorwurf, anklage.* 34. gestanden, *sich nic gestellet.* 35. irleden, *verleiden, in verachtung bringen.* 37. vorfestent, *be haftet.*

sein, anzcusehen, sullen ouch dovor in diessen ko gerichten gehaldenn werdenn. In dem ir aber abenehmen vnnde achten moget, wess wir mit den ko gerichten vnnd diesser sachen zcu thvn haben, vnnde was bestandes sulche dess hern Abtes vns zcumessvnge vnnde vorklagvunge vff sich had, dy als wir meynen vom hern Apte wol nachgelassen were bleben. Wy dem ist vnnsere frvntliche bete, vns gen hern Abte zcur Zcelle zcuuorschreiben, er vns sulcher nachsage vnde vnbillichen zeicht forder vberheben vnnde nicht zcuzcelen wurde, wann wir nicht dy sein, dy ymanden gewaldt ader vnrecht getvn vnnde vngerne thvn welden. Wellen wir vmbe vch frvnntlich vordynen.

Schriffte der von Budissin in sache Jacob Virlings alher geschriben dy do syste wridt laudt. 18b

Vnnsere frvnntliche dinste zuuor Ersamen weisenn besvndern lieben frvnnde ewer schreiben vns geton, wye ir am nehsten durch ewren Burger Niclass Brugkner vnnde meister Georgen ewren Stadtschreiber mit vns des begeben thvns halben, So die ewren Virlingk inn vnnssren gerichten gefangenn vnde zcu vch bracht. Hettet reden vnnde handlen lossenn in dem selben thon wir alss sy vch berichtet vaste vnwillens vnnde vordriess gehabit vnnde hetten in zcu antwort gegeben wulden dy ding im weittern komer nehmen, fvrder berurende wie Virling wedder vch sulde gehandelt hoben vnnde das ir ewren dynern befolhen hettit, wo sie denselben Virlingk anquchmen en zcu ewren henden zcu brengen, den sie denn zcugefellichen in vnnssern gerichten betretten vnnde zcu vch brocht hetten. Dobei ewer beger haben wir vorstanden, ist ye an im selbist, das ewer Burger vnnde Meister Georgius ewer Stadtschreiber mit vns desselben thvns halben gehandelt haben, vns demnach in demselben handel mit wortten vaste hinan zcu getretten, wir zcogen vns der dinge sere hoch an, sie wusten iss wedder zcu billichen noch zcu vnbillichen, vnnde das wir vns der dinge auch nicht hocher anzcihen wulden, denne vns not tette etc. Also bedvngkt vns wol ewren frvnnden, die ir zcu vns schickt, tete nicht not, vns zcu lernen, wie wir in deme ader anderem thvn gebaren 1486.

4. vns bestandes, *welcher beschaffenheit, von welchem gewicht.* 9. wann, *dem.* 13. *Hier scheint etwas ausgelassen.* 30. hinan zcu, *zu nahe getreten.*

sulden. Wir wullen vns dorinne zcu handthabunge vnnser priuilegien wol wissen zuhalden, vnnd ist vns fremde von vch vnnde beswert vns gantcz inn vnnssrem gemute, das ir so gewaldiglichen vnnde so torstiglichen, durch Mathiam ewren Ratisfrvndt vnde durch ewre dyenere, den ir solichs zcuthvn, als ir vch in ewrem schreiben dorzcu bekennet, bevohlenn habt, in vnnssren gerichte mit frevel ingefallen seyt, vnnde Virling dorinne gefangen, en doraws hinder vns widder vnnssren willen vnde bewust freuelichen genommen vnnde in ewre Stat gefurt, mit im bei vch vns vnnde vnnsseren gerichten zcu trotcze hon vnnde smochheit eylende vngerichte begangen. Solicher freuel vnnde gewald ist vns bei menschen gedechtniss an vnssern gerichten ny gevbet, wir finden ouch in vnssren-bvchern nicht, das soliche gewald in vnnssern gerichten, wie durch vch furgenomen, ye gescheen were. Es ist ye offenbar vnnde nicht heymlichen, das wir mit oberen vnnde nyderen gerichten vnnsser
19a Stat von vnnsser allergnedigsten erbherschafft, von keyssern vnnde konigen gnediglichen begnadet seyn, dy vns auch iczdt von vnnsserm allergnedigsten hern konige Mathias gnediglichen confirmiret vnnde bestettiget seyn; vnde wir hetten vns ye zcu vch solcher freuelicher vnnde gewaldiger vbunge an vnnssren gerichten nicht vorsehen, Sondern vilmehr gedocht, das ir vns dabei vnd dorober hettet sullen helffen handthaben, angesehen die manchfeldigen woltete die wir bei vch vnnde ewr Stat, do alle andre Stette von vch getretten seyn, gethan haben, vnnde wes wir furder inn diessen dingen zcu bekrefftigung vnnsser priuilegien vnnde freiheit meynen furzcunehmen werdet ir wol irfarenn. Geschrieben vnnder vnnsserm Stat Cleynern secret Anno etc. lxxxvj[to] Sub octauis Corporis Xpi.

20a Schriffte an den erbaren raht zcu Bresslav in Sachen wellernickels.

1486. Vnnser willig dinste zcuuor Ersamen weyssen besvnder gvnstigenn lieben frvnnd, Vns had der ersame Niclass Brvckene vnnsser Burger vnd Eldister anbrocht vnde zcuirkennen geben wy etlich ewre Ratsfrvnnd an en getragen, er das forder an vns von ewren wegen brengen sulde, wir Nickel Wellern vnnd seyn

24. woltete, *wohlthaten.* 29. Sub octavis — *d. 1. juni.* 35. an en getragen *bei ihm angetragen.*

lich wirttyn sicheren vnnde geleythen wulden, sy ir gutter by vns vorkeuffen vnnde richtig machen vnnde ir schuldiger bezcalen mochten, haben wir vorstanden, ffugen vch wissen, So sich Nickel weller mit bossem vnchristlichen handel had irfinden lossenn dorumb zcu gefenckniss by vns bracht vnnde sich zcu demselben bossem vnchristlichen handel vor richter vnnde schoppen bekant vnde dorumbe billich gerichte vor vngerichte hett sullen nehmen, svndern vff vorbete dess Edlenn wolgeboren hern Georgen vom Stain, k. mt. Anwaldt etc vnssers g. h. ander hern vnde seyner gutten frvnnd haben wir en vss gefengknisse gelossenn vnnd als eynen misstetter der seyneu halss vorworcht hatte von vnnssers allergnedigsten herrn koniges Stat Gorlitcz vnnde der Stat weichbilde geweist, So danne sein ehlich weib im inn solchen bossen handel gehantreicht vnnd hulffe getan, haben wir sy denselben wegk ouch zcihen heissen, derhalben wir sy nicht zcugeleitten wissen, noch en alher zcu komen vorgonnen mogen. Wullen sy aber iren folmechtigen alher schicken dy gutter vorkeuffenn vnnde richtig machen lassen, ader was sy susten im rechten by vns zcu schaffen haben, mugen sy thon, en sal ouch rechtes by vns gnug vorholffen werdenn das ir en also vormelden mugit, sich wissen do noch zcu richten. Wullet vns in dem nicht anders dann in gutte vormercken dann worinn wir vch zcu willen vnnde dinste seyn mugen thvn wir gerne. Geben am Montage Sand Alexij tage vnder vnnsserm Stat mynnern secret Anno etc. Lxxxvjto.

Johannes von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburgk 20a
Kurfurst etc zcu Stettin pomern etc herzcogk Burggraue zcu 1486.
Nurenbergk vnd furst zcu Rugen etc Vnnsernn gounstlichenn zcuuor Weissen lieben besonndern Vnnsser dyner vnnd ...inde Adam Swob had vns bericht, wie er etlich zcuspruch gerechtikeit zcu vch vormeynt zcu haben, von desswegen ... wir mit vleiss gen vch synnende, wullet mit Im zcw ta... komen in dorzcu geleytten, alsdenn seyne gerechtikeit an... vnnd vch dorynne der billichkeit nach gegen im irzceigen

Alexij tag *ist der 17. julius.* 26. *Dieses schreiben ist aus den annalen* ... *sammlung oberl. urkunden mit aufgenommen worden; jedoch werden dort* ... *annalen irrthümlich als die hassischen bezeichnet.* 30. zcuspruch, *an*...

sich des fordern gein vns nicht beclagen vnd wir jm in ander-
weiss solchs zcuirlangen beholffen sein dorffen. Doran thet ir
vns zcur pillichkeit dangknem gefall. Des uwer beschreben ant-
wort begernnde Gebin zcu Dressden uff ffreittag Braxedis tage
Anno domini etc lxxx sexto.

Denn Ersamen weisen vnnssern lieben besvnder
dem Rathe zcu Gorlitcz.

Durchlůchter Hochgeborner f. g. h. Vnnssere willige vn
vordrossene dienste sein ewrer f. g. allzceit zcuuoran bereit!
G. h. ewr g. schrifften von wegen meister Heinrichs kannegisse
ewr g. burger zcu Dressden, er ewr g. anbrocht, wy Ha
22b keszinbroth jn vorgangen jaren dritthalbhvndert gulden jn vnns
Stat gekomert vnd sulch geld er nach noch rechtlich irkentni
der Scheppen zcu Magdeburgk jrstanden vnd jrlanget, Aber sul
geld hett jm bissher durch vnnssre vorstoppunge vnd vorhi
dervnge nicht folgen mugen, jn massen wir jn heinrich kann
gissers clage zcedel, an ewr g. geton, vns mite gesandt, weitt
vorstehen, Dorinne er sich beclagt, Hans Kessinbroth hett sulc
iij[c] gulden by vns jm rechten nach vormeldvng der Schepp
zcu Magdeburgk rechtspruch jrstanden vnd irlanget, Das
nicht gehelffen kvnde svndern wurde jm von vns mit gewald g
stoppit vnd freuelich vorgehalden etc mit fordrem jnhald
vns geton, haben wir jn allem gutte vffgenomen, dobej ewr
schaffvng vnd beger, dem genanten Heinrich Kanengisser w
sulch geld, das jm Hans Kessinbroth vbirgeben had, vssrichtv
zcuthvn, demutiglich vorstanden. Bitten ewr f. g. wissen, ni
zcweiuelnde, ewre g. sey vnvergessen, wy jn vor gangen j
von ewren g. vnd dem durchlauchten hochgebornen fursten
hern hern Ernste kurfursten etc, ewr gnaden bruder, soste v
schrifftte von wegen hans Kessinbroths dy zceit ewr g. bur
zcu Dressden an vns gelangit vnd gescheen, Dorvff wir e
g. antwort vnd vnderichtvnge geton, das ewr g. doran ge

3. dangknem, *dancnaeme, adj. was mit dank zu nehmen ist, angenehm.* *erzeigt uns dadurch einen der billigkeit gemässen und uns zu danke verpf... tenden gefallen.* 4. Braxedis, *Praxedis; d. 21. Juli.* 13. er, *welcher.*

ehabt vnd Hanssen kessinbroth von sulchen seynen vnbilli-
hen anspruchen geweist; vnd so deme also gescheen, had Hans
essinbroth ewr g. land gerewmit, sich jns land gen Polen ge-
eben vnd andr herschafft jn seynen sachen vnnd furnehmen
esucht vnd irwelet, Den durchluchtigsten grosmechtigen fursten
nd hern hern Kazimirum konig zcu Polen etc. had seyne ko
nt vff seine irsuchung derhalben ouch an vns geschreben, Habn
ir seynen ko gnaden dy ding wy ewren g. zcuirkennen geben
nd bedewttit, so das seyne ko. g. doran ouch gnuge gehabit
nd Hanssen kessinbroth von seynen fremden anspruchen vnd
her an die recht geweist. So deme den dingen also vnd nicht
nders ist, meynen wir von Heynrich kanengisser sulcher nach-
ge, das wir Hanssen kessinbroth sulch geld mit gewald stopp-
n vnd freuelich vorhilden, billich vortrag haben sulden vnd er
ch jnn dem soste obirnohmen; wann wir jm ader noch ge-
ngerm vngerne gewaldt thvn ader jchtes mit freuel vorhalden
elden an vns ny irkant ist, hinfur auch von vns nicht irfaren
l werden. Vnnd so ewre f. g. der handel, kessinbroth, hans-
n, in vorgessen komen were vnd ewr g. haben welde, wellen
r ewren g. wy sich dy ding zcwischen hanssen kessinbroth vnd
nen vnssrm burger haben, wenn diss ewr g. begeren wirdt,
gentlich zcuirkennen geben. Dorinne ewr g. irkennen sal,
s sich H. kessinbroth vnd Heynrich kanengisser vss eygnem
genomen mutwilleu zcu vns vnd den vnnsseren vormeynen
n nottigen Dovon ewr f. g. jn gar demuttigen dinstlichen
isse bitten geruchen den genanten Heynrich kanengisser von
lchen seynen gegeben vnbillichen anspruchen weissen vnd jm
cht gestatten nach vorgvnnen sich also zcu vns vbir billichkeit
n nottigen Sundern meynet er wess zcuspruch ader gerech-
keit zcu den vnssern zcu haben en alhir an dy ko. gerichte
issen sal em rechtes so vil er hat gnuglich vorholffen vnd
stattit werdenn Alss wir vns dess zcu ewren f. g. vorhoffen
m also geschecn lossen werde Wollen es mit vnsserm bereit-
lligten dinst allzceit vnnvordrossinlich vordynen. Geben —

soste obirnohmen, *sehr übernommen, sich zu viel herausgenommen, ver-
gen hat.* 21. haben., *verhalten.* 34. *der datum fehlt.*

Albrecht von gotis gnaden Herzcogk zcu Sachsenn landtgraue jn Doringen vnnd Margraue zcu Meissen.

1486 Vnnseren grus zcuuor Ersamen weisenn lieben besvnderr Ewer wedirschreiben vns iczt geton, Meister Heynrich kannen giesser vnnseren Burger allhie kessinbrots halb berurend, habe wir vormergkt vnnd sulchs dem gnanten kannengisser furge halten, Der vns doruff antwort hat behendigen lossen, Jnnasse ir auss jngelegitten seynen schrifften zcuuermercken habit. Wi nw dem also were bedeucht vns nicht billich vnnd ist noch molss vnnsser begern, Jr wullet dem vnnssern wmbe sulch Drit halbhvndirt Reynisch gulden, zcusampt kost vnnd scheden, de halben irleden, aussrichtunge thvn vnnd vch mit dem gnante kannengisser dorrvmb vortragen vnnd vch dorjnn also be weisen das wjr furder vnangelauffen pleiben doran geschiet v zcur pillichkeit zcu dancke Geben zcu Dressden Sontag ypoli Anno etc Lxxxvj.

Durchluchter hochgeborner furst vnd herr Ewre f. g. sin meyn vndertenige willige vnd gehorsame dienste allzceit zcun bereith g. h. der vbirantworttung der von Gorlitcz brieff, ewre
23b g. vff meyn jvngst anbrengenn geton, hab ich von ewren g. allem gehorsam demutiglich vffgenomen vnnd vorstanden. Bi ewr g. dorvff vnderteniglich wissen, wy der durchlauchte hoch geborne furst vnd her her Ernst auch hertzcogk zcu Sachse kurfurst etc vnd ewre gnade Hanssen kessinbroth, als eyn burger dy zceit zcu Dressden, jn vorgangen jare vilmalss geg den Roth zcu Gorlitcz vorschreben, begerende, jm lauts d scheppen zcu Magdeburgk spruch, dorvff sich der jre Nicl lieber mit jm vorwilligit hat, rechtes zcuvorhelffen vnd zuirgeh lassen. Auch ewr g. botschafft bej sie gen Gorlitcz geschic sulchs an sy werben lossen, Jst jm allis vnhufflich gewest; Si der haben sich allwege mit vnpillichen aussfluchten entschuldi Sie hetten das nicht zcuthun, Nickel lieber wer ir burger ni meher, Svnder hette sich gen Bresslaw gewant, derhalben sy o

7. vormergkt, *vermerkt, beachtet. (marquer, remarquer.)* 13. irleden, *erl* (*holl.* leed, *das leid*). 16. ypolitj, *Hippolythi;* 13. *August.* 27. vorsc ben, *sich für K. verwendet.* 29. rechtes zcuvorhelffen, *ihm zu seinem re zu verhelfen.* zuirgehen, *anst. ergehen zu lassen.*

ı nicht zcu helffen hetten, das sich hernoch alles anderst ir-
·nden, das Nickel lieber allwege ir burger gewest vnd sich nye
ou jn georlaubit. Sie haben auch den schuldbrieff vbir die
ritthalbhvndirt gulden sagend, den Hanss kessinbroth bej sy
:u getrawer hand jngelegit had, von sich geben vnd komen
»ssen, ane kessinbroths wissen vnd willen, vnd jn dodurch sulchs
eldis selbgewaldiglich entsatzt vnd als kessinbroth keins pilli-
ıen von den von Gorlitcz mogen bekomen, hat er ewr g. brue-
:r vnd ewr g. dorwmbe nicht weitter anzcihen wullen, Svnder
t seyns handelss halben gen Polen gezcogen, von dem konig
»selbist seyne nottorfft noch schrifft aussprachτ, Dodurch er
ılche schulde von jn hette mogen irlangen. Aber sy haben
ırch ire vorschaffen mit den von Possnaw vorfugit das jm so-
her brieff enphrendit ist wurden. Dodurch ewr g. abnehmen
ıd pruffen kan, das sie Kessinbroth vnd mir sulcher schulde
it jrer selbist gewaldt furzugehen gedenken, das mir armen
ıne zcu swehr were das nochzculossen Ewer f. g. jn gehor-
n anruffend, mich gnediglich zcu hedencken vnd den von
»rlitcz nochmalss zcu schreiben, mir an stad kessinbroths wmbe
ich drithalbhvndirt gulden reynisch zcu sampt kost vnd sche-
n, derhalben irleden, aussrichtunge zcuthvn vnd sich mit mir
rvmb zcuvortragenn, nochdem kessinbroth sulchs allis jm
:ht irworben had, noch laut der spruche dorvber sagende,
ın ich wmbe dy selb ewer g. zcuuordynen jn allem gehorsam
ıtcz geneiget vnnd willig

Ewer f. g.

Gehorsamer Heynrich
kannengisser zcu Dressden.

---

georlaubit, *beurlaubt.* 7. selbgewaldiglich, *eigenmächtig.* keins pilli-
n — bekomen, *keine billigkeit, gerechtigkeit, von ihnen erlangen konnte.*
von, *verschrieben, soll heissen* vor. 11. nottorfft, *was einer vor gericht*
einer klage oder vertheidigung anzubringen hat. Der sinn des ganzen
ist: er hat vor dem könige seine klage schriftlich (nach schrifft) *ange-*
bt (aussprachτ). 13. vorschaffen, *veranstaltungen, machinationen.* Poss-
, *Posen.* 14. enphrendit, *entwendet (vom latein. prehendere?)* 15. das
— gedenken, *dass sie in absicht auf diese schuld mit mir und K. eigen-*
ltig zu verfahren gedenken. 24. Pyn ich, *bin ich. Die nach der noch*
üblichen sächsischen aussprache gemodelte schreibart herrscht in allen
n briefen auffallend vor.

21a Hirin findestu den grund des handels mit kesen-
broth.

Durchluchter hochgeborner Furst gnediger herr, ewr f. g
schreiben, jnn sachen heynrichs kannegissers, ewr g. burger zc
Dressden, Hans kessinbrothes halben, vff vnnsser an ewr g
gelangitte schriffte, haben wir jnn allem gutte dinstlich vffg
nomen, dobey ouch eyngelegtte Heynrich kannegissers schriff
liche ewr g. vnderrichtunge vorstanden, mögen ewr f. g. b
waren wortten vssagen vnd betewren, das Heynrich kannegiss
jnn seynen zceddel, ewr g. vnderrichtende, sich gen vns sost
obernohmen had, So wir Hans kessinbroth gerechtickeit ny ge
stopht, jm ader vil geringerm vngerne stoppen ader ichtes dori
halden welden, svndern jm allzeit nach laute der spruch de
Scheppen zu Magdeburgk slewniges rechtes gehyn haben losser
dorwmbe wir sulcher vnbestendiger vorklagvng nachsage vnd fer
rer jn seyner clagezcedel vbernehmung sulden von Heynric
kannegisser ader auch Hanns kessinbroth billich vortragen seyn
Durchluchter hochgeborner f. g. h., das ewr f. g. der ding vor
nehmen haben mag bitten wir ewr f. g. demutiglich wissen: is
ist gescheen by etzlichen jaren, das eyn schuldbrieff jnn der
koniglichenn gerichten by vns von H. kessinbroth ouch ei
vnnsser mitburger N. lieber mit gerichte gekomert vnd gesperre
ist wurden, so das dy genanten zcwehne vor dem richter by
vns irschienen, clage vnd antwurt anbracht vnd, vff das sich
Richter vnd Scheppen gen beiden partten bewaren wusten, ha-
ben sy dy parth auch vff ir beger an hoer bangk an dy Scheppen
zcu Magdeburgk, dohin wir recht zcu holen geordnet seyn, ge
weist. So sy denn clage vnd antwort gen enander schrifftlic
gesatzt, dy Scheppen beider geld genomen vnd ir gesatzte
schriffte gen Magdeburgk geferttigit, haben dy Scheppen zc
Magdeburgk zculetzt irkant vnd vor recht gesprochen, das N

1. *Die überschrift rührt von einer anderen hand her.* 6. eyngelegtte—vnderrichtunge, *den eingelegten schriftlichen bericht* (vnderrichtunge) *Kannegissers an e. g.* 14. vnbestendiger, *unbegründeter.* 15. ferrer—vbernehmung, *fernerer vermessenheit.* 16. vortragen, *entlediget sein.* 18. vornehmen, *subst. das vernehmen, verständniss.* 21. mit gerichte gekomert vnd gesperret, *gerichtlich vorenthalten und eingezogen. Sperren heisst in der rechtssprache jener zeit den genuss der güter und rechte untersagen, beschlag darauf legen.* 23. irschienen, *suppl. sind.* anbracht, *suppl. haben.* 24. bewaren wusten, *sich zu verwahren wüsten. Die Görlitzer wollten aus besorgniss, dass sie von einer oder der andern partei in anspruch genommen werden könnten, die sache nicht selbst entscheiden.*

lieber der vnnssere Hannssen kessinbroth den schuldbrieff, dorvmb sy sich im rechten zcwehitten, vberantworten vnd, so N. lieber en widder zcu beclagen hette, er em burgen, zcu rechte jn diessen gerichten, zcu antworten setczen selde. Vff eyn sulches had N. lieber der vnussere den schuldbrieff Hanssen kessinbroth jn gerichte geantwort vnd den selben brieff durch den koniglichen richter wiedervmb gesperret vnd vorhindert. Also welde H. kessinbroth den zcu sich nehmen, sulde em burgen jnhald der Scheppen von Magdeburgk spruch, em zcu seynen schulden jnn diessen ko. gerichten zcu antworten vnd gerecht 24b zcu werden, setczen, vnd so H. kessinbroth dem selben der Scheppen zcu Magdeburgk rechtspruch habt sullen folge thon vnd N. liebern burgen zcu rechte setczen, ist er vor den ko. Richter by vns komen, zcwene vnnsser mitburger mit jm bracht, had N. lieber, der vnnsser, angefer gesagit jr werdet mir sullen globen vor ııȷᶜ· gulden, hat der Richter gesagit: neyn! svnder ir sullet globen vor H. kessinbroth, den zcu gestellen vor recht, nach laute dess spruches der Scheppen zcu Magdeburgk. Jndem ist H. kessinbroth mit seynen burgen weg gegangen, vnnd so er dy hett wollen setzen nach laute des spruches, hette sy der ko. Richter gerne wellen vnd sullen vffnehmen vnd jm den schuldbrieff folgen lossen. Jst dornoch H. kessinbroth vor vns komen, haben wir en wellen anrichten, er den spruch eyne folge thvn welde vnd nachmals burgen nach laute dess spruchs setczen vnde sich zcu dem schuldbrieff halden. Jst von jm geantwort: er hette der burgen nicht. Haben wir dy zceit ewr f. g. zcu wolgefallen dy ding wellen jns beste vorfuegen vnd H. kessinbroth gesagit: so er burgen nicht hette, wolde er selber globen bej kauffmauns trawen N. liebern dem vnnssern zcu rechte alhyr zcu gestehen, sulde er dorau gnuge haben, em sulde auch der schuldbrieff gefreiet vnd geantwurt werden; das H. k. alles vorachtet vnd alleyne vff obirantworttnng des schuldbrieffes gegrieffen vnd gestanden, mit hyndansetczung der Scheppen zcu Magdeburgk rechtspruchs bedewttnnge vnd ferrer vssweissunge, vnd also jn vnwillen von vns gescheiden. So dann ernachmalss der vnnsser seyn angefangit recht vnd dy vorhindervnge des schuldbrieffes nicht had wollen lenger lossen anstehen, Hanns

8. sulde, *so sollte er.* 14. zcwene, *hat zwei etc.* 15. angefer, *ongevaer, ohne gefährde, d. i. hinterlist.* 16. globen, *geloben, bürgschaft leisten.* 23. anrichten, *veranlassen dass etc.* 36. seyn angefangit recht, *die begonnene rechtssache, den process.*

kessinbroth sich ouch den zcunorantworten nicht gefunden, hac der vnnsser seyne clagen dozcu vor den ko gerichten by vns angestalt: Hanssen kessinbroth zcu rechten von dem ko Richter by vns an den Richter zcu Dressden einen dingtag den andern vnd dritten nach Scheppen teilung wy recht ist vnd er nachbrengen kan vorsynnbatt, vnd so Hans k. zcu rechte also nich gestanden, keyne echte not noch helffe eynbracht, noch der schuldbrieff vorantwort, had der vnnsser den selben schuldbrief nach Scheppen teilung vff sein recht irstanden irfordirt vnd ir

25a langit. Doruss ewr f. g. irkennen vnd abnehmen kan ab is der schuldbrieff, der jn den gerichten bej vns vff recht ingelegit vnd nicht zcu vns zcu getrawer hand gelegert gewest, als er in seynen schrifften beruhrt, von vns ane kessinbroths wissen vnd willen kommen haben lossen vnd en dodurch selbweldiglich sulchs geldes, als er vorgebit, entsaczt haben. Auch als Heynrich kannengisser jn seyner clagezceddel vormeld, wir hetten vns allwege mit vnbillichen vssfluchten entschuldigt vnd von vns lautten lassen, N. lieber were vnnsser Burger nicht mehr, sunder hett sich gen Bresslaw gewand, derhalben wir vbir jn nicht zcu helffen hetten etc, sulcher vnd ander vnbestendiger vnd irdachter vnd getichter nachsage, meynen wir, sulden billich von Heynrich kanengisser vbrigk seyn, wenn dem also nicht gescheen ist. Sunder wir mugen vns erinnern, das der genant Nicol lieber jn etzlichen seynen gescheftten zcu Bresslaw eyne zceit gewest, vnd so wir jn der selben zceit von H. Kessinbroth irsucht seyn, haben vormeld, das Nic. lieber der vnnsere ieczt by vns nichten synder zcu Bresslaw were, dorwmb kunden wir zcu den dingen vff seine beger nichtes getvn, vnd wes Heinrich kanengisser ewr f. g. der ding anders bedewttit ader vnderrichtunge thut, geben wir ewrn f. g. bej waren wortten zcuirkennen er sich jn dem vbirnympt vnd vns dorum vnglich thvt. Durchlucht. hochgeborner f. g. h. so sich denn dy ding also wy vorgemelt vnd nicht anders vorloffen haben, mag ewr f. g. mercken vnd irkennen, das wir mit den dingen nichtes vil noch wenigk, domit wir H. kessinbroth seyn recht hetten mogen stopphen, zcu schicken gehabit. Dann so dy Scheppen by vns von dem ko Richter der ader ander sachen vnd gescheffte halben recht zcu siteczen ge-

5. nach Scheppen teilung, *nach der schöppen entscheidung*. 7. not, *s. v. a. notdurft s. oben s.* 28. 22. vbrigk, *übrig, überflüssig*. wenn, *da, weil*. 25. haben, *suppl. wir*. 30. er, *dass er*. 33. vorloffen, *zugetragen*. 35. schicken, *anordnen, verfügen*. 36. der, *dieser*.

ordert werden, mussen sy uss pflichte dem also zcu thvn ge-
iorsam leisten. Sal denn jn ader vns dorwmb eyn sulchs, jn
nossen vns von H. kessinbroth ouch von H. kanengisser zcuge-
nessen wirdt, vorcleynunge, vornichtunge vnd bosse nachsage zcu
one gegeben werden, ist gar irbarmiglich, meynen dess billich
nach gestalten vortrag haben sulden. Dorwmb ewr f. g. jn gar
demuttigen dinstlichen vleiss bitten geruch, den vorgemelten H.
kanengisser von sulchen seiner fremden anspruchen, dy er vor-
neynet zcu vns zcuhaben, weissen, en anhalden vnd dohin fueren, 35b
r vns derhalben vnbekomert vnd vnbehabit welle lossen.

Albricht von gotis gnaden Herczogk zcu Sachssenn Landtgraue in doringen vnd Marggraue zcu Meissen.

Vnnssern grus zcuuor. Ersamen weisen lieben besvndern 1486
Wir haben uwer wederschreiben, vns jvngst getan, Meister
eynrichen kanengisser vnnssern burger alhie anlangende, dem-
elben meister Heinrich furhalden lossen, der vns disse hireyn-
elegitte zcetil vbergeantwortet had, die jr vornehmen werdet,
und wer nochmalss vnnsser gutmeynung, das ir vch mit dem
gemelten kanengisser jn der gute vorsuchet, vff das seyn fur-
nehmen nachgelossen, jr an beider teilen weitter muh vnd zce-
ung vortragk vnd wir dess anlauffens entladen pleiben mŏchten.
Doran geschee vns zcu Dancke Geben zcu Dressden vff Dorns-
tag nach Crispini et Crispiniani Anno domini etc lxxxsexto.

Durchleuchtiger hochgebornner Furst gnediger her Der
birantworttungk der von Gorlitcz brieff, ewrn gnaden auff
seyn jvngst anbrengen gethan, habe ich jn allem gehorsam von
ewrn gnaden demutiglich vffgenomen vnnd vorstandenn. Bitt
ewr f. g. darvff vnderteniglich wissen, das sich dy von Gorlitcz
egen mir armen jn jren schrifftenn vbernehmen vnnd besvnder

nach gestalten, *bei so gestalten sachen.* 7. geruch, *geruchunge, v. mhd. rouchen (geruhen), gnadengunst.* 10. er, *dass er.* vnbehabit, *unangefochten.* *Der datum und die unterschrift fehlen.* 21. zcerung, *unkosten.* vortragk, *vertrag, suppl.* haben, (*welches ausgelassen ist*) *überhoben sein, verschont bleiben.* 23. Dornstag nach *etc. ist der 26. October.*

jn dem, da sy setczen, wy das Hans kessinbroth Nickel lieber
seynen wederpart, der Scheppen von Magdeburgk Rechtsprach
noch, nicht Bürgen zcu rechte zcu gestheen haben setczen wul-
len. Gnediger Her, jch kan mit zcween gerichtiss kontschafftenn
eyne von Richter vnd von Scheppen der Stat legnitcz vnd eyne
von Richter vnd Scheppen der Stat Bischoffwerde gnuglich be-
weissenn, das Hans kessinbroth Nickel liber burgen zcu rechte
had wolt setczen, hat er anzcunehmen gewegert, Sunder had von
jm vor drej hvndert gulden burgen haben wullen, das her jm
an burgen vor Recht nicht hat wolt begnugenn lossenn. jch
26a kan ouch mit zcweien kvntschafftenn von ewr g. Cantczleyschrei-
ber Her lorencz Stumpff vnnd Thomas Bernreutther, dy e. g. jr
vorschenen jaren mit Kessenbrothe zcu Rathe gen Gorlitcz ge-
schickt had, aussagen jrweissenn, das dy von Gorlitcz jm Rote
doselbist zcu derselbigen zceit von sich haben geret, Nickel liber
sey ir burger nicht mehr, sunder er habe sich von yen geor
laubit vnde ken Bresslaw gewant, Derhalben sy vber jn nich
zcu helffen hetten. Dar awss ewr f. g. vormercken kan, ap sich
dy von Gorlitcz kegen mir ader jch kegen jn vbernehmen. Jch
wolt alle Artikel jrer schrifften mit dem handel Acta vnd Acti-
cata jn der sachen irgangen gnuglich vorantworten, loss ich jtcz
vnndt an dem ende wmb der kurtczweilen, wil ouch ewr f. g
wmb vffhalten zcu bitten vff dissmol vnbekomert lossen Svndern
bitt ewr f. g. mit gantcz demuttigem vleiss als meynen gnediger
hern, e. f. g. wulle mir allergnedigen sein vnnd mir vorgonnen
dy sachen vnd gerechtickeit alss ich zcu den von Gorlitcz habe
eynen zcu vorkeuffenn adder zcu geben, der jn mit geistlicher
rechte ader mit fehden soliche gerechtigkeit von meynen wege
abmante. Byn ich vmb dy ewr furstlichen gnade zcuvordyenen
jn allem gehorsam gantcz geneiget vnd willigk

Ewr f. g.

Gehorsamer heynrich
kancg. zcu Dressden.

---

3. noch, *nach.* 4. gerichtiss kontschafften, *gerichtliche zeugnisse.* 13. v
schenen, *in vergangenen jahren.* 15. geret, *geredet.* 22. kurtczweil, *h
nicht s. v. a. zeitvertreib, sondern kürze der zeit.* 23. vffhalten, *aufsch*
29. abmante, *abdringe.* 33. *Der datum fehlt.*

Durchluchter hochgeborner f. g. h. Vnnssere willige wn-
rordrosne dinste ewr f. g. allzceit zcuuoran bereith. G. h. ewr
gnaden schreiben von wegen Heinrich kanengissers ewr g. bur-
ger zcu Dressden, jun sachen Hanssen kessinbroth belangend,
nehst an vns gelangit, haben wir in allem gutte demutiglich vff-
gnomenn, dobey ewr g. meynunge vnd beger vorstanden, ouch
in den selbten ewr f. g. schrifften gemelten Heinrich kanengissers
yngelegitte zcetil entpfangen. Hochgeborner f. g. h. haben es
lovor gehabit, ewr f. g, vnnssrem jvngisten schreibenn, dorjnn 26b
vir ewr g. wy sich dy dingk zcwischen Hans kessinbroth vnd
len vnssern N. liber begeben vnd so vil wir domit zcuthvn ge-
habit clerlich by vnnssern woren wortten bedewtit, glouben
geben wurde vnd Heinrich kanengisser nicht gestatten, sich zcu
'ns dorvber zcu nottigen, sagen noch wy vor bey vnnssern woren
vortten, den dingen wy ewr f. g. nehst geschreben also vnd
icht anders ist, vnd das mit dem koniglichen Richter vor dem
ich dy sachen begeben irzceugen mugen, an vns ouch nicht
kant nach irfaren ist, wir, wess das nichten wird von vns ge-
chreben vnd vns ye werlde alss fromen bedirluthen zcymit,
ffrichtiglich gen meniglich gehalden vnd nach halden wullen,
dorwmb wir billichen, als vns bedvncken wil, sulcher vnbesten-
iger zcumessvng vnd mit sparnder worheit anzcihvng von H.
nengisser sulden vortragen sein, Wann wir mit den sachen
ichts vil noch wenig zcuthvn gehabit, dann alleine, was wir
anssen kessinbroth zcu gute dorinn geredt vnd getedingit haben,
dem so er burgen zcu rechte nicht setzen wold, vorgebend
wer vnbekant vnd fremde, das er bej kauffmans trawen glo-
en welde dem vnssernn zcu sein zcusprachen zcu antworten,
lde jm der schuldbrieff folgen vnd gegeben werden etc Wy
m ist noch an ewr f. g. vnsser demutige dinstliche bete, ge-
che H. kanengisser dohyn weissen vnd anhalden, er vns muh

gehabit, *wir haben dafür gehalten, dass ew. f. g. u. s. w.* 14. zu nottigen,
h darum bei uns zu bemühen. 15. den dingen — ist, *dass sich die sache so*
d nicht anders verhält. 17. irzceugen, *bezeugen.* 18. wess das nichten,
von nichts. 19. ye werlde, *jemals.* bedirluthen, *biderleuten.* 20. halden
llen. Die construction dieses satzes von 'an vns' *bis hierher ist sehr con-*
, der sinn dieser: auch hat man von uns noch nie in erfahrung gebracht,
s wir uns, wie dessen nichts von uns geschrieben (bekannt) ist und uns als
mmen biderleuten jemals geziemen würde, nicht aufrichtig gegen jedermann
halten hätten. 22. mit — anzcihvng, *anklage, wobei die wahrheit gespart,*
ht gesagt wird. 23. vortragen, *uberhoben sein.* wann, *da.* 25. getedingit,
tedingen, teidingen, einen tag zu einer verhandlung anberaumen, verhandeln
. zcusprachen, *anklagen.* 31. geruche, *sie wolle geruhen.* weissen, *zu weisen.*

vnkost vnd zcervng vberheben vnd vnbekomert lossen wulle. Meynet er aber vns ansprachs nicht zcuirlossen vnd wess jnn schulde zcuhaben jrbietten wir vns mit jm vor den allerdurchluchtigsten grossmechtigen f. vnd hrn hrn Mathia zcu Hvngern Behm etc k. vnnssern gnedigsten naturlichen erbhern adr den Edlen Hrn Georgen von Steyn seyner k. mt. Anwaldt vnssern Voyt ader vor land vnd Stete dohyn wir geordent zcu komen vns mit jm billichen vnd irkennen lossen. seyn im gutten vorhoffen, ewr f. g. em vbr sulch vmsser gleichbittung nicht gonnen gestatten noch vorhengenn werde, er seyne sachen wede vns dy vnbestendig seyn vnd keynen grunt haben von sich geben ader vorkeuffen werde dodurch wir mit geistlichen rechten ader fehden jnhald seyner zcedil angegrieffen mechten werden Wullen wir wmb ewr f. g. als vnssern g. h. mit vnssern vnn vordrossen diensten allzceit bereyt sein zcuuordynen Bitten des ewr. f. g. beschreben Antwort.

27a. Vnnsssere frvntliche dienste zcuuor Gestrenger woltuchtiger bsvnder gutter frvnnd So dann ffrytsch weisse vnd Andre Renfftel mitsampt eynem weibe das sy eynem entpfurt vffm Smedberge jn ewrn vnd ewres brudern gerichten mit dewbe jn handthafftiger tad begrieffen vnnd eynkomen sein, zcu den ir vn eynen rechtstag gelegit dozcu wir dy vnnssren geschickt jn vorhoffung wurden an denselben allen rechtes bekomen, da denne nicht gescheen, svndern vff den zcukvnfftigen ffreitag vor schoben, dorvff wir vch vnd ewrm brueder vnssere meynung schrifftlich zcuirkennen geben. Haben wir derhalben ewre an wurt entpfangen, wy das weyb albreit wegkomen vnd lossgelosse were, wusten nicht anders, den vnssren wurde gehen was rech were. gibt vns nicht cleynen Komer das dy dy selbschuldig i und mite begrieffen wegk komen sal, wissen dorwmbe zcu de dingen vff dissmol weitter nichts zuthvn, Svndern wullen diss Komer nehmen, vnd dohyn wir sullen gelangen lassen vnd ra

2. wess, *etwas.* 8. billichen, *gutheissen, hier so viel als rechtfertigen;* i*ligen und erkennen, eine oft vorkommende rechtsformel.* 10. er, *dass er.* *Ohne datum.* 19. vffm Smedberge, *zu Schmiedeberg [in Schlesien.]* 20. handthafftiger tad, *auf frischer that.* 21. eynkomen, *eingeführt, gefang gesetzt.* 27. albreit, *bereits.* 28. gehen, *gegeben werden; wir wusten nicl anderes, als dass den unseren zu ihrem rechte verholfen worden sei.* 32. komer nehmen, *in überlegung ziehen.*

es werden, wy zcu halden. Ouch als wir vnnssern dyener am nontag zcu obinde by vch mit schrifften vffm Greiffensteyn geıabt vnd er jm Cretschm gelegen vnd behawset, haben jm etczliche im Cretschm doselbist bej nachte vns zcu hone dy sehne ffm Armbres zcusnitten vnd zcu nichte gemacht, Wy dem ist nssre bete wullet doran seyn vnd vorschaffen das vnnssrm dyeıer Andres Reynitsch seyn habe vnd war wider werden moge. Vullen wir frvntlich vordynen. Geben am Mitwoch nach .atherine.

Vorschreibung herrn Georgen gen landen vnd Steten. 28a

Wjr Georg vom Stain etc Bekennen mit diessen vnnsserm 1481
ffen brine vor allen dy en sehen ader horen lessen So als vns ie gestrengen vnd tuchtigen Ritter vnd knechte der manschaffte er lande vnnd die Erbare vnd weisen Burgermeister vnnd Rathıanne der obingnanten Stete Budissin Gorlitcz Zittaw Luban obaw vnnd Camentcz noch geheisse vnd gebote des allerdurchchtigsten fursten vnnd hern herrn Mathien zcu hvngern vnd u Behem konige vnd Marggrauen zcu Merhern etc. vnssers ıedigen hern zcu eynen Voite vffgenommen habin zcu seinem illen vnnd vff seiner gnaden wederruffen vnnd vns zcu dess ıanten vnnssers herrn des koniges eren vnnd der land vnd ete bestis, vnd zcu der strassen fridesamkeit gehorsam zcu sein obit habin Dorumbe so haben wir den egnanten manschafften r lande vnd Rathmannen der Stete. vnd den gemeinden Arm ınd Reich doselbist widerglobit vnd globen jn in crafft dis ines. das wir sie alle vnd igliche besvnder bey allen jren brin priuilegien hantvesten gnaden gerichten rechten freiheyten d guten gewonheitten die sie von alders von konige Johann iser karll vnnd andern konigen fursten vnnd herrn vnd bendern von vnnsserm obingnanten gnedigen hern konige Maias dirworben haben vnnd nach dirwerben mogen wullen lassen iben vnd geruglichen der lassen gebrauchen vnde en alle vnde iche jre furgnanten briue hantvesten gerichte Rechte gewon-

halden, *verfahren*, *verhalten*. 5. Armbres, *die sehne auf der armbrust*. *den 28. November*, *jedenfalls desselben 1486. jahres*. 10. vorschreibung, *pflichtung*. 33. geruglichen, *geruhig*. 33. en, *ihnen*. 34. hantveste, *beıftigung durch unterschrift*, *urkunde*.

heite gnaden vnd freyheiten ane alles argk bessern vnd nicht ergern vnnd land vnd Stete vnde die strassen schutczen vnnd schyrmen wullen nach vnnsserm besten vormugen vnnd globen ouch den egnannten Manschafften der lande vnd den Burgermeistern vnnd Ratmannen der Stete vnd den gemeynden Arm vnd Reich doselbist ap der egnante hungerische vnd Behmische konig etc vnns keynerley Summa geldes vff den mehgnanten landen vnd Steten vorschreiben geben ader. verphenden weld
28b Soliche vorschreibung verphendung noch gobe sullen wir vnnc wullen der nicht vffnehmen, damite den genannten land vn steten ire gnade freyheit gerichte rechte wirde gute gewonheit mochten geswechet werdenn vnnd, ap vns ader sust ymands vo vnssern wege keynerlei briue zcugeschrieben wurdet, domite d egnannten land vnd Stete an iren freyheiten vnd gnaden moch ten geswechet werdenn Die briue sullen en allen vnd igliche nicht schaden brengen in keinerlei weisse vnd wullen vnn sullen alle obingeschreben Redepunct vnd Artickel stete vn gancz halden alss lange als wir der land vnd Stete Voit vnn vorwesser sein. Zcu vrkund etc.

29a Wladisslaus von gotes gnade, kunig zcu Behen Marggraue zcu Merhern etc.

1486 Ersame liebe besvnndern zcweiueln nicht ir wist wol da die sachen, zwischen vnserm dyner hoffgesinde vnd lieben ge trewen ffabian vnd seynen brueder Bernhartten von Tschirn hawss vnd uwer vorhanden, durch vnsern lieben brueder vn frvnndt deme konige von hungern etc. zcu scheidsrichtern fu dieselben furzcukomen gestalt sindt vnnd zcu sulchen sein frvnt schafft den gnanten tschirnhawssern, alle die weil iss zwischen uwe vnanssgetragenn hanget, ein sicherheit vnd glait gegebenn dasselb sein frvntschafft onch vorkvndet vnnd mit vch geschafft had durc seyner frvntschafft brieff sie auch mit glait zuuorsehen Nw hirnach malen vor etlicher zceit haben wir derhalbe vnsserm lieben brued

6. ap, *ob.* 11. wirde, *würde, ansehn.* 19. *Diese uurknde wird in dem v zeichnisse oberl. urkunden II.* 146. *ohne anzeige des tages der ausfertigung das jahr* 1481 *gesetzt. Sie steht in der urk. samml., aus diesem annal en nommen, VIII, nr.* 1306c. 20. *In der urk. samml. VIII. nr.* 1348b, *hiera entnommen.* 25. uwer, *euer, euch.* 28. alle die weil — hanget, *während d zwischen euch ein noch unentschiedener rechtsstreit schwebet.*

vnnd frvndt geschrebenn vff solhen sein frvntschafft vnder andern der Tschirnhawsser gedacht, ab wir von yne ouch zcusagen mugen das sie sich zcu dem aufftrage geburlich halden wullen, haben wir vff ir zcusagen dem gnanten vnnsserm lieben brueder solchis zcugeschreben, gleichwol alss wir vorsteen sein die tschirnhewsser in der irre, das sie nit wissen ab sie sicher gleits von vch trosten sullen, nach deme wir nach sie keyns grvnts auss uwern schrifften ny vorstanden haben, vnnd dorwmbe zcu jren ersuchen das yne doran fast gelegen ist vormanen wir euch nach jn vleiss vnnd svndern, das ir euch entlichen vorstehen lassen, wass ir dess gleits halben tvn woldt vnnd wess sich desshalben die Tschirnhawsser vorsehn sullen, dorwmbe ewer schrifften vnd willen zcuschicket die ein vornemlichen grvndt haben mugen, dess vorsehen wir vns gantcz zcu vch. Geben auff vnnssernn Sloss zcu prag Am Dinstag nach vnnsser lieben frawen tag der vorkvndvng vnssers reichs jm sechzcehnden Jare.

Ad mandatum dominj Regis

Den Ersamen vnnssern lieben besvnndern Burgermeister vnnd Rat der Stadt Gorlitz. 29b

---

Antworth an konig zcu Behmen der Zschirmhawsser halben.

Allerdurchluchtigster furst, grossmechtiger konig, allergnedigster her Vnser ganczwillige vnuvordrossene dinst sein uwern k. mt. allezceith zcuuoran bereith, gnedigster her uwer k. g. schreiben, zcu sachen fabian vnd Bernnharth gebruder von Zschirmhawss belangende an vns gesanth, haben wir in allem gute demutiglich vffgenomen Dobei uwer k. g. schaffung geboth vnd begerung vorstanden, nicht zcwiuelnd uwer k. wirde in vnsern vorigen schrifften Derhalben uwer k. g. gethonn, Wie die sachen der Zschirnnhewser halben vnd vns ein gestalt haben vnd was dorinn geschehen, vff schaffung vnd ernnste geboth vnsers allergnedigsten h. k. vnd bepheel des Edelen wolgebornen

vff solhen sein, *auf solche seine.* 5. gleichwol — trosten sullen. *Die T. wissen nicht gewiss, ob sie sich eures sichern geleites trösten (erfreuen) dürfen.* nach, *noch.* 10. svndern, *besonders.* — be *ist vom Abschreiber hinzugesetzt, aber wieder ausgestrichen; ein beweis für dessen treue und genauigkeit.* vorstehen lassen, *deutlich darüber aussprechen, setze hinzu, möget.* 16. 1486 *den 27. märz.*

herren Georgen vom Stain vnsers g. h. amptmans furgnome
sein, Vornomen hab, So wir vns dann ye werlde in allem g
horsam gen vnserem allergnedigsten herren k. gehalden habe
vormeinen wir vns auch gen den Zschirnnhewsseren gburlich
vnd noch billikeith zcuhalden, Dann etc.

43a Hoc pacto nouue hujus Ciuitatis litere diffidator
formande svnt.

Dem houchgeborn fursten vnnd hrrn hrrnn Johannss
hertzogen jn Slezien zu Grossenglog freinstad etc Thuen w
Burgermeister Rathman vnnd die gantze gemeyn der Stad Go
litz wissen, Wie der allerdurchluchtigste vnnde Grossmechtigs
furste vnnd herr herr Mathias zu Hungern Behmen Dalmacie
Croacien etc konig, hertzog zu Osterreich Lutzenburg vnnd jn
Sleziena, Marggraff zu Mehren vnnd zu Lussitz etc Vnser aller
gnedigster lieber her, Vnns mit solher vrsachen das uwre gna
sich wider seyne konigliche Maiestet in gevbeten eigenwille
vnd vngehorsam gesetzt, Damit zutrennunge vnnd vffrure i
seyner koniglichen Maiestet furstentumb irwecket, hat ernstlic
gebietten vnnd erfordern lassen, neben andren seyner konigliche
Maiestet getrewen vnderthanen, wider ewre gnad ins veld z
tzyhn, Als denne nach vorschaffen seiner koniglichen Maiest
obirstem velthoubtmans uwre gnade helffen zu gehorsam brin
gen, Vnnd uwrem wider konigliche Maiestet gevbetem eigen
willenn, widerstand zu thuen, Als mugen wir solichen ernste
koniglichen geboten, schuldiges gehorsams halben, nicht vorgel
enn Sunder mussen dorinne koniglicher Maiestet geschefften g
horsam leistenn, Vnnd doruff wullen wir mit allen den vnser
vorwanten vnnd vnderthanen dynern helffern vnnd helffershelffe
uwre gnaden vnnd uwre gnaden landt vnnd lewthe vnnd al
uwer vndertanen beistender helffere vnnd helffers helffere vihe
seyn, vnnd in des gnanten vnsers allergnedigsten herrn des ko
seyner koniglichen Maiestet getrewen vnderthanen, fehde vn

2. hab, *haben.* ye werlde, *jemals.* 5. *hier bricht das schreiben, welch
einer anderen hand, als die vorige ist, eingetragen worden. ab, und es f
13 leere blätter, 30—42.* 6. litere diffidatorie, 1. diffidationis, *absag
v. du Cange glossarium s. v. diffidare.* 9. freinstad, *freistadt.* 21. vorsch
bestimmung, befehl. 25. vorgehenn, *vergan, übergehen, unterlassen.*
vihend, *vient, feind, von vien, hassen.*

ride stehen Vnnd ab uwre gnade, uwer land vnnd leuthe vnnd
uwre vnderthane beistendere helffere vnd helffers helffre, solicher 43b
nser fehdehalbenn eynicherley schaden nehmen, so wullenn wir
nit allen vnsern vorwanten vnderthanen dynern helffern vnnd
helffers helffern hirinne vnser Ere vorwaret haben, Vnnd ap
wir hirzu mehre bewarung bedorfften, die wullen wir mit dies-
em vnserem briue auch gethou haben, Czu vrkund mit vnserm
Stat Cleynern secrete zu Rucke dys briues wissentlicheun vor-
igelt vnud gebeun.

Der gleichen haben die mann, auch ietzliche Stat insunder-
eit hertzogen hanssen abgesaget, Nach sulcher abesagung, die
or dem Rawden geschehen, ist man den andern tag inn hertzo-
en hanssen landt gezogen mit heris macht.

Mandatum apostolicum et malediccio adversus flamingos propter detencionem et inclusionem illustrissimi principis Maximiliani Regis Romanorum.

Innocencius Episcopus servus servorum dei Ad futuram 1487
i memoriam. Cum tanto grauiora sint crimina quanto excel-
iciores sunt principes in quos patrata sunt: nisi ea delinquentes
iendare voluerunt. Decens est ea per sedem apostolicam eo
iori et grauiori animaduersione vindicare quanto et delictum
ve et persona lesa maior existit. sane non absque displicencia
indi et plurima perturbacione multorum relacione intelleximus,
od filii dilecti proconsules Consules Scabini Burgimagistri De-
ci ministeriorum et vniuersitatis hominum Brügensium Can-
um et Yprensium opidorum. Tornacensis et Moriuensis dio-
ios et aliorum locorum Comitatus flandriae eisdem adhaerentes
nplices et Sequaces eorum in tantam proruperint petulanciam
Carissimum in Christo filium nostrum Maximilianum in Re-
i Romanorum et Carissimi in Christo filii nostri frederici
ianorum imperatoris semper augusti genitoris sui in Romano
erio successorem electum et invictum et quem concedente
ino futurum Imperatorem speramus cui ratione regimine et
inistracione dicti Comitatus quam habet nomine dilecti filij

---

i. Rucke, *auf dem rücken, auf der kehrseite, in dorso.* 12. Rawden,
en, stadt in Schlesien.

Nobilis viri philippi Comitis flandrie etiam eiusdem regis nati legitimi et naturalis fidelitatis juramento sunt astricti, eiusdem regis Consiliarios et alios eum Comitantes contra juramentum predictum temere vemendo in dicto opido Brügensi ad quod
14b propter multas instancias eorundem se contulerint inuitos includere et inclusos sub fida Custodia ne inde exire possent sine eorum licencia de facto iam pluribus diebus tenere et sic tenendo propria libertate quo volebant proficisci seu standi priuare non formidarunt: neque formidant in animarum suarum periculum perniciosum exemplum et scandalum plurimorum. Nos igitur ad quos spectat huismodi prauis conatibus congruis remedijs obuiare motu proprio non ad eiusdem Regis uel alterius pro eo nobis super hoc oblate peticionis instanciam de mera nostr deliberacione: ac de venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie Cardinalium consilio et assensu prefatos proconsules Consules Scabinos Burgimagistros Decanos Ministerione Vniversitates et singulares personas vniversitatum earundem compromissis culpabiles: ac qualiter omnes et singulos qui eisdem proconsulibus Consulibus Scabinis Burgimagistris decanis et vniuersitatibus ad premissam detentionem prestant quod libet auxilium consilium uel fauorem directe uel indirecte publice uel occulte eorumque complices et adherentes cuiuscunque status gradus condicionis seu praeeminencie existant: ac quacunque dignitate uel auctoritate praefulgeant, auctoritate apostolica hortamur ac in domino requirimus et monemus Ac ipsis et cuilibet eorum per hec apostolica scripta districte preoperiendo mandamus: quatenus infra tres dies sequentes postquam de presentibus noticiam habuerint: quorum vnum pro primo et alium pro secundo ac reliquum pro tercio et ultimo ac peremtorio termino eis et cuilibet eorum canonica monitione premissa assignamus, proconsules Consules Scabini Burgimagistri Decani Vniversitates et eorum sin-
15a gulares persone compromissis culpabiles ab ulteriore dicti Regis Consiliariorum et de comitia sua existencium detencione et inclusione penitus et omnino desistant: Ipsosque Regem Consiliarios et alios quos inclusos detinent eorum pristine libertati restituant et quo voluerint tute libere et secure sine ullo impedimento ire et stare permittant, parimodo quo poterant ante inclusionem predictam. Consultores vero auxiliatores complices et adherentes a prestatione auxilij consilij et favoris huiusmo

4. vemendo. *Ein deutsches wort lateinisch flectirt*; *vemen, verurtheilen.* 5. instancias, *streitigkeiten.*

ino desistant. Etsi proconsules consules Scabini Burgimagistri
ni vniversitates et singulares persone earum in premissis
abiles auxiliatores consultores complices et adherentes pre-
exhortatione monicione requisicione et mandato nostris hujus-
i infra dictos tres dies non paruerint eosdem proconsules
ules scabinos burgimagistros decanos et singulares personas
ersitatum earundem necnon alios auxiliatores consultores et
rentes ac quemlibet eorum qui sic non paruerint ut non
itur seu quod parere differatur consuluerint suaserint fece-
duxerint uel procuranerint uel alios qualitercunque in hoc
biles fuerint directe uel indirecte tacite uel expresse exnunc
: extunc et econtra, maioris excommunicacionis sentenciam
ulgamus ac eos et quemlibet eorum incurrere volumus eo
A qua preterquam in mortis articulo constituti ab alio quam
ino pontifice etc. pretextu cujuscunque facultatis cuique de-
pro tempore concesse nequeant absolucionis beneficium
ere, Ita ut si quempiam illorum tanquam in tali articulo
itutum absolvi contingat qui postmodum conualuerit in ean-
excommunicacionis sententiam reincidat eo ipso nisi post 45b
descenciam monicioni et mandato nostris predictis paruerint
effectu. Et si moniti excommunicati prefati dictam excom-
cacionis sentenciam post alios tres dies dictos primos tres
immediate sequentes animo quod absit sustinuerint indurato
ac prout extunc Brugenses Gandenses et Yprenses nec non
pida et loca dicti Comitatus quorum vniuersitates eisdem
nsibus Gandensibus et Yprensibus in premissis adherent et
turum adherere continget et alia quecunque opida et loca
n dicto comitatu quam extra illum consistencia ad que ali-
eorundem excommunicatorum declinare contigerit quam-
a illo permanserint et triduo post recessum eiusdem et que
dem sunt ecclesias monasteria religiosia ac pia loca que-
e prefata auctoritate ecclesiastico subjicimus interdicto ita
o durante in illis etc pretextu cum suis etc apostolici in-
personis ordinibus uel locis concessi preterque temporibus
s permissis et illis temporibus aliter quam clauis ianuis
communicatis ac interdictis exclusis et submissa voce ne-
t misse et alia diuina officia celebrari. Si vero moniti
municati et interdicti prefati post alios tres dies dictos

ierint, *parere*, *pariren*, *gehorchen*. 11. exnunc — econtra, *heute wie und morgen wie heute*, *eine bekräftigungsformel*, *die schon* c. 1370 *in efen könig Karl V. von Frankreich häufig vorkommt*.

secundos tres dies immediate sequentes ad cor reuerti ac detentos
et inclusos Regem et consiliarios ac de eius comitatu prefatos
pristine libertati restituere et ab eorum inclusione et detencione
vlteriori desistere ac nostris monicione et mandato predictis ob-
temperare distulerint et in sua voluerint cordis duricia et per-
uersa obstinacione permanere eosdem proconsules Consules Sca-
binos Burgimagistros decanos et singulares personas culpabiles
auxiliatores consultores et adherentes anathematisacionis et eterne
46a malediccionis ac perpetue dampnacionis cum Dathan et abiron
quos uiuos terra absorbuit mucrone ligamus et ligatos ac irretitos
et tam ipsos quam vniuersitates predictos excommunicatos aggra-
uatos reaggrauatos anathematisatos maledictos et dampnatos u:
profertur in eorum iniquo proposito perseuerantes et reos crimini
lese majestatis esse decernimus ac dignitatibus et honoribus ir
quibus constituti sunt necnon priuilegiis concessionibus graciis e
indultis ac bonis omnibus que in feudum uel emphiteosim ue
alias a Romana uel aliis ecclesiis monasteriis et locis obtinet. Ita u
illi ad quos pertinent illorum proprietates etdirecta dominia possin
int de illis utpote ad eos reuersis pro eorum libera voluntate dis
ponere, et aliis eorum bonis omnibus dicta auctoritate priuamus
Ita ut ex illis nil transmittatur ad posteros eorundem, Et ipsos si
priuatos ad illa et alia quecunque dignitates honores administracio
nes et officiasecularia in posterum obtinenda inhabilitamus Et u
alii eorum exemplo perterriti similia in posterum non attemptet
extunc infames existant et ad testimonium non admittantur Testa
menta Codicillos condere et aliis ex testamento uel ab intestat
succedere non possint. Et si jurisdiccionem obtinet illa priua
existant et non valeant eorum snie et alia que illius pretex
fierent ab eisdem, nullus pro eis nec ipsi pro aliis procura
possint Et si qui eorum notarii existant instrumenta per e
offecta non valeant sed cum auctore damnato damnentur, Deb
tores eorum ab hys que debent liberati sint. nullus eis s
bene ipsi aliis super quocunque negocio de iure corrudere ten
antur: filiique et nepotes ac alii descendentes eorum usque
quartam generacionem ecclesiis monasteriis canonicatibus et pr
bendis dignitatibus ac aliis beneficiis ecclesiasticis quod eis ir
obtinere contigerit siue spe restitucionis eo ipso sint priuati
46b ipsis ac aliis natis tunc et qui postmodum nascentur usque

16. emphiteosis, *erbpacht.* 23. inhabilitamus, *inhabiles, incapaces de ramus.* 24. attemptent, *ein ähnliches verbrechen, attentat, begehen.* 27. tinet, *l. obtinent.*

neracionem predictam ad illa quibus sic priuati forent et alia
clesiastica beneficia ac quoscunque ordines dignitates et honores
clesiasticos et mundanos sit aditus et ascensus omnino pro-
usus. Et si iubemus venerabili fratri nostri hermanno Archi-
iscopo Coloniensi per apostolica scripta mandamus quatenus
los ex monitis predictis quos constiterit monicionibus et man-
atis nostris predictis non obtemperasse, excommunicatos aggra-
atos reaggrauatos interdictos maledictos et damnatos ac aliis
nsuris et penis predictis irretitos publice nunciet faciatque ab
iis nunciari et ab omnibus arcuis enunciari donec ad cor re-
rsi monicionibus et mandatis nostris paruerint et meruerint
illis absolucionis beneficium obtinere. Et si eos in sua du-
cia perseuerantes ad parendum inducere nequiuerit, Imperatoris
efati et aliorum regum principum ducum comitatum et vniuer-
atum seculare Brachium si id expedire putauerit auctoritate
stra inuocet contra eos et illo mediante ad parendum mandatis
iusmodi compellat eosdem contradictores per censuram eccle-
sticam appellatione postposita compescende, Non obstantibus
nstitutionibus et ordinacionibus apostolicis contrariis quibus-
nque Seu si eisdem monitis uel quibusuis aliis coiter uel di-
im ab eadem sede indultum existat quod interdici suspendi
l excommunicari non possint per literas apostolicas non faciet
enam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huius-
odi mencionem Et quia ad eosdem monitos in eorum propriis
rsonis monendis tutus non patet accessus difficileque foret
esentes literas ad singula loca in quibus expediende fuerit de-
re, volumus quod earundem presentium literarum uel illarum 47a
nssumpti autentici publicacio in duobus aut tribus locis dictis
pidis vicinis de quibus sit verisimilis conjectura quod litera-
n earundem tenor possit ad eorum monitorum noticiam per-
iire perinde eosdem sic monitos arcet ac si ipse litere pre-
tes eos personaliter presentate et insinuate et lecte de verbo
verbum extitissent quandoque earundem literarum transsum-
s manu publici notarii confecto ac Sigillo alicuius prelati
llato eadem prorsus fides adhibeatur in iudicio et extra quod
ibeatur ipsis presentibus si in iudicio essent exhibite uel os-
se. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre
ortacionis requisicionis, monicionis precepti mandati assigna-

ab omnibus arcuis enunciari, *von allen canzeln abkündigen. V. du Cange*
s. v. arcus. 20. coiter uel divisim, *für alle zusammen oder für die*
elnen besonders. 26. fuerit, *l. fuerint.*

cionis subicionis ligacionis constitucionis priuacionis inhabilitacionis et voluntatis infringereuel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei ac beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum. Anno incarnacionis dominice Millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo decimo kalendas aprilis pontificatus nostri Anno quarto.

Maximilianus Ro. konig gefangen gewest.

Wie vnnd wenne Maximilianus Romischer konig von seinen vnderthanen Jnn flandern vnd Braband ist gefenglichen gehalden wurden, Jst awss vorgeschribenn mandat wol zuuornehmen, so er aber loss gewurden, hat er sie widdervmbe bekryget, vnd die Stete Brug gendt vnd ander schwerlichen gestrafft,

Wie jss Jm mit dem konige von frangreich.

Der gemellte maximilianus hat dem ko. von frangreich seine tochter vortrawet, Vnd Jm selbst das freweleyn von Bitanien irfreyet so das er auch durch seinen vorordenten beigelegen hat also hat Jm der ko. von frangreich das gemelte frewleyn geweldiglichen gnomen vnd sich mit Jr vortrawet, Vnd hat Jm seine tochter widder heym gesant, hat auch domit das gantze landt Bittanien eingnomen vnd sich hernachmalss mit gemelten ko. Maximiliano alle diss thvens halben vff ein gelt entscheiden

47b

Der Sagan awssgebranth.

1472 Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo, hat hertzog hanss die tzeit herr zu pribuss, mit hertzog Baltasarn die tzeit herr zum Sagen seinen naturlichen bruder fehde vnnd krig angefangen, Jnn mit heres macht obirtzog vnd belegert, vnd am tage der hymmelfart Christi die Stat die selbst gantzlichen awssgebrand, den gemelten hertzogen Baltsarn seinen bruder gefenglichen offgnomen, der danne kortzlich dornach jm gefengnis zu pribuss gestorben ist.

16. Bitanien, *l. Britanien.*

Sagan pribuss vnnd nawmberg den hern von Meyssen vorkofft.

Jn demselbigen Jare hat der gemelte hertzoge Johannes den Sagan, pribuss, vnd nawmburg am bober hertzogen Ernste vnnd Albrechten gebrudern hertzogen zu Sachssen, landgraffen jn doryngen, vnd Marggrauen zu Meissen, vorkoufft, vnd hat also eine tzeit wider Sloss lanth nach Stadt gehabt, bisssolange hertzoge heynrich der Junger herr zu grossenglogaw freynstadt etc. vorstorben vnd abegegangen ist, hat er dieselben Stethe Grossenglogaw halb, freynstadt, Sprottaw, Swebussen, Grunenberg, vnnd polkewitz eingnomen, vnd frawen margarethan, hertzogyn zu teschen vnnd frawen zu Grossenglogaw die ander helffte der Stadt Grossenglogaw abegedrungen, vnd sie ane alle sache douon vortreben.

Der Sagan zum andern mole awssgebranth. 48a

Anno domini M°cccc°lxxxvj, Dornstag nach den pfingist hey- 1486
ligen tagen nach der vesspertzeit, Jst der Sagan von eygenen fewer gantz awssgebranth biss vff das Sloss das ist ein beyden brenden bliben stehen.

Der lubann awssgebrandt.

Anno domini M°cccc°lxxxvij Sontag nach Stanislai nach vesper- 1487
tzeit ist der luban von eygenen fewer gantzlichen awssgebranth.

Rothenburg awssgebrant.

Anno domini M°cccc°lxxxix Sontag letare vff die nacht ist Ro- 1489
tenberg von eygenem fewer gantzlichen awssgebrant biss vff den hoff vnnd die kirche.

Baroth das Schlosschen.

Anno M°cccc°lxxxix am tage der hymmelfart Christi ist Baroth 1489
die feste jm Budisschen lande von eigenen fewer*) durch vorwarlassung gantzlichen vnnd gruntlichen awssgebranth.

Konigishayn awssgebrand.

Brux ausgebrant. 48b

---

*) *Auf das nun folgende leere blatt haben ohne zweifel noch mehre brände ...zeichnet werden sollen. Die letzte überschrift ist auch von späterer hand.*

49a Wie man den Bawhe Sant peterss kirchen volfuren sal.

1490 So danne der Erbar Rath grosse ferlichkeit an dem bawhe sant peterss kirchen vormerckt, hat er, vmb mehre sicherheit willen vnd zukunfftigen schaden zuuormeyden, mit wissen vnnd willen des vorsichtigen meister Konrad pflugers, disser stad wergmeister, disse nachgeschribene steynmetzen vnnd tzymmerlewthe zu sich gefordert, vnnd solichen bawhe eygentlichen besichtigen lassen, namlich peter peschel tzymmerman, meister heynrich steinmetze, der Stadt Budissen werglewthe, meister Kylian steynmetze vnnd Nickel hirszch tzymmerman der fursten von Sachsen werglewte, die danne alle eintrechtiglichen irkant vnd beschlossen haben, wo disser bawhe mit solicher nachgeschribener ordenunge vorgenomen vnd volfurt wurde, solde solich gebewd vff keynen orth weichen noch schyben.

Czum irsten haben die werglewthe im besten irkant, das die kirche zu Sant peter vffs forderlichste zum dache geschickt werde, also das zum irsten die mauwre kegen der Schule am hochsten gebew biss an den thorm vorzunemen vnd die zcuuorfertigen sey, mit aller nothdorfft das dorzu gehoret, bis zum dache.

Czum andern dergleichen hernachmolss vff der seyten kegen dem hofe auch also zuuorfertigen bis an den thorm mi[t] aller notdorfft.

Wenne soliche vorfertigungen von den tzweyen mawern gescheen ist, so mag man danne das dach dorauff machen vnn[d]
49b brengen, wenne dann solich dach dorauff komen ist, so mag ma[n] danne mit aller sicherheit dorunder die andern pfeyler auffure[n] vnd welben die pfeyler in der kirchen alle in eine gestalt [z]u brengen vnd zumachen. Actum coram Consulatu vrbano Schell[e] magistrociuium, Georgio Emmerici et Johanne Kochel Camerari[is] existentibus in vigilia palmarum Anno dom. Millesimo quadri[n]gentesimo nonagesimo.

Wie man die abeseyte kegen des voits hofe [zu] bawen vordinget.

Den nehsten sontag nach des heyligen dreyer konige t[a]g haben die Ersamen weissen hrn, her wentzel Emmerich vnd hanss Schmid vorweser der kirchen sanct peter vnd paul

8. eygentlichen, *genau.* 34. abeseite, *seitenwand.*

issen vnd wolgefallen der Ersamen vnnd weissen hern, her
eorge Emmerichs Burgermeister vnd des gantzen Raths vor-
inget Vrban Laubanisch vnd Blasius Borer an sanct peterss kir-
ıen die hohen mawere zuvorbrengen kegen des voits houff,
eich der hohen mawere kegen der Schule, mit funff gehawen
ogen, pfeyler vnd anfenge, wie das der baw nach notdorfft
ıfordert, die quader vnd das symbs oben vff die mawre zu-
ıwen vnd zuuorsetzen, wie sich das von beyden ortern an-
eiget, vnd dieselbige zuberaffen vnd abezurusten, wie die ander
awer kegen vbir ist.

Vnd die mawre vnd abeseyten kegen des voits houfe mit-
mpt dem nawen kohre, der an der abeseyten angehaben ist, 50a
ffuren, tzweyer elen hoher wenn die mawer itzund ist, vnd
rene naw grosse pfeyler doran zuuorgrunden vnd auffzufuren,
en mit einer relichen pfeyler dachunge vornawen vnd schmu-
en auff das allerbeste, vnd ein fenster im Kore in der abe-
ıten fertingen mit kernstucken pfosten, das man is vorglasen
ıg, vnd anfenge zu dem gewelbe, die sich in dissen tzweyen
wren begeben adder gemacht sullen werden, die man hernach-
lss nicht gemachen kunde ane schaden des bawes, solln sie
: hawen vnd fertigen. Welche anfenge aber konnen vortrag
ıen, do sullen sie locher zu lassen, vnd soliche mawer inne
l awssen zu beraffen vnd abezurusten nachdem als sein sal.

Czu solicher erbeit wollen wir obgenanten vorweser der
hen den gemelten parlirer allen kalk wessern vnd setzen
en, vnnd mit allem gereth das sie dorzu bedorffen, dorzu-
n alle tzuge wie iss dorzu notdorfft ist, steyffen vnd bog-
en vnd was eym tzymmermanne angehoret, wollen wir jn
igen lassen vnnd einen kalkstosser halden. Sulliche erbeit
n sie mit steynhawern mit mewrern vnnd mit helffer knech-
bey ir eigen kost vnnd lohne vorbrengen nach Rat (vnd)
eigunge der vorweser der kirchen vnd meister Conrads, do-
sal man jn geben iiij^c^xl mc. Vnd solich gehawen steyn-
, was dorzu gebraucht sal werden, das sullen sie reynlich
gerecht lassen hawen, wol vorsetzen vnd vorgissen vnd vff

enn, *als.* 14. naw, *neue, mhd. niuw.* 15. relichen, *rollenförmig, rund.*
wen, *erneuern.* 19. begeben, *ergeben, nöthig werden sollten.* 25. parlirer
der obergeselle bei den maurern und zimmerleuten, welcher des meisters
e auszurichten und in dessen abwesenheit seine anordnungen auszuführen,
beim heben der gebäude die rede zu halten hat, von parler, parlieren
) *das wort führen: jetzt polirer, aus unkunde der ableitung verderbt.*
n vnd setzen, *löschen.* 27. tzuge, vffzöge, *hebewerkzeuge.*

das reylichste lassen vorbinden, gleich anderm steynwerg, das vmbe wochen lohn gemacht ist. Wer aber das nicht so wol awssgericht wurden, nach erkentniss der vorweser der kirchen vnd meister Conrads, so sullen sie dem Rathe jnn wandelungen vnd busse dorumbe stehn. Auch sullen dieselben parlirer mitsampt jren erbeitern zu rechter tzeit nach ordenunge des erbarn Raths an vnd abe gehen an jre erbeit, vnd ap ein steynmetze gewandert kweme so sullen sie jm vff das nehste lohn erbt geben, wil er dann furbass wergstucke hawen nach jrer awssatzunge, das haben sie vff beyde teyl zuthuen. Auch sullen sie meister Conraden seine diener halden, nachdem als jm ein erbar Rath zugesaget hat. So sal die kirche meister Conrade sein wochenlohn geben, dorumb sal er demselbigen parlirer rath vnd beystand thuen, wes jn vnd der kirchen nutze vnd gutt ist, sal er seinen vleiss dorbey thun nach seinem vormugen.

51a Wenne vnd wie man zu sulchem baw gebeten hat.

1495 Anno etc xcquinto dinstag vnd freytag nach valentini haben die kirchen mit rathe vnd willen des raths eine betteley thuen lassen durch die gantze stad, durch die vorstete vnd garte. Jnn der stad haben gegangen ye vff einem firtel ein rathman vnd ein geschworner, desgleichen jnn den vorsteten, sunder awsserhalb haben gegangen vff jtzlicher gassen die gassenmeister, vnd haben brocht jnn der summen

ijc. iij. mrc

Eodem anno etc xcquinto haben aber die kirchenveter mi rathe vnd willen des rathes eine betteley thuen lassen wie obei beruret, vnd haben brocht Lxxvii mrc gr. Actum 4ta et quint feriis p. Matthej.

1497 Am montag bonifacij anno 1497 haben die kirchenrete zu St. Peters kirchen, mit volwort des rates abermals eine betteley thun lassen, in mossen wie oben angetzeigt, vnd ist gebrocht worden Lxxxvi mrc, vnd xvii scheffel korn.

2. wer, *wäre.* 4. jnn wandelungen vnnd busse, *d. i. der rath soll dann d contract abändern und sie durch abzüge von ihrem lohne bestrafen könne vgl. die manessische samml. v. Minness. II.* 160. *zebuoze stân, und Ziem b. d. w. buoze.* 8. erbt, *arbeit.* 9. awszsatzunge, *anordnung, zuertheilung s. Ziemann b. d. w. setzen.* 22. sunder, *aber.* 23. itzlicher, (*islicher Man I.* 105) *jeglicher.* 25. *Von hier beginnt eine andere hand.* aber, *aberma* 30. volwort, *vollmacht.*

Die kirchenveter zu Sanct Peter habenn eine Zcedel vbir-
ntwort, doruff vertzeichent gewest, wie sie den Baw an sant
?eters kirchen vordinget haben ut seq.

Jtem in dem 1.4.9.5. jore nach christj vnsers liebenn herrn
;ebort am montag nach franciscj haben die ersamen hern vnnd
vorweser der kirchenn Sanctj Petrj, her Wentzel Emerich vnnd
Hans Schmyd mit wissen vnnd wolgefallen herrn Bernhardinj
Meltzers Burgermeisters vnd des gantzen rathes vordinget mei-
ter Cunrade, Urban Laurisch vnd Blasius Börer die kirchenn
u sanct Peter zuwelben vnd zufertigen mit sulcher vmestendiger
rbeit als hirnoch vortzeichent ist.

Zum irsten sal meister Cunrad vnd seine helffer funff pfeyler
usswendig an die kirche machenn gleich den andernn pfeylern
egenn des voits houe, vnnd der eine pfeyler vnder den funffen
il von eytelen gehawenn steynwerg sein, vnnd jnwendig der
irchen vier pfeyler hawen vnd vffuren, vnnd alle anfenge zu
em gewelbe vff die pfeyler, vnnd alle anfenge, die seythalbenn
die maur sullen gemacht werden, das sullen sie vff das besten-
gste vnnd werglichste hawen vnd machenn. Zcehn strebende 51b
gen von den abeseyten wider die hochen mauren, vnd xxxii
maurte bogen die quere vnd nach der lenge, domit der baw
festiget vnnd gespannen wirt, vnnd das maurwergk das vff
e bogen gemacht sal werdenn.

Jtem v. gewelbe nach der lenge der kirchen zuwelben, die
llen geslossen werden mit iiii^c vnd xii slossteynen, vnd der
ssteyne sullen xiiij sein mit bilden, wie das die kirchenveter
ben wollen: vnnd Creutzbogen als vil als man dortzu bedarff,
e von gehawenn steynen. Sulch steynwerg sullen sie orden-
h vorsetzen welben vnd tunchen, vnd vier wende der kirchen
ichen bass vff die erden, vnd das phlaster vnnden jnn der
chen besetzen mit Zcigeln, vnd die aldenn zwey gewelbe neben
i Thörmen zuchmucken vnd bessern den andernn gewelben
ich. Das gelehne an der ober Porkirchenn zumachen vnd
besetzen mit tzygeln vnd vier kewlichte stuffen zumachenn
dieselbige porkirche, vnnd dornoch an der vndern Porkirchen

ontag nach francisci, *ist der 5. October.* 10. vmestendiger, *umständlicher,*
us bestimmter, specificirter arbeit. 18. bestendigste, *dauerhaffteste*, werg-
ste, *kunstfertigste, so wie es das gewerk gut heissen kann.* 26. bilden,
rn. 28. ordenlich, *ordentlich, ist ganz richtig abgeleitet von dem mhd.*
t. orden, ordo. Maness. II, 5. 33. gelehne, *von lehnen, ahd.* hlinen,
ttv, viel richtiger gebildet als das gebräuchliche geländer.

sullen sie ein gelene mauren vnd einen Symess doruff hawen, vnd den pfeyler nebenn der orgeln abtrageh, vnnd alle die wergstucke, die zu sulcher erbeit komen sullen, sullen die obgnanten wergmeister mit irer eigenen kost vnd lone brechen lassen, vnd ander erbeit die sie dortzu bedörffen von steynmetzen helffer hellfferknechten vnd meurer sullen sie selbir vorsolden vnd lonen.

Jtem zu sulicher erbeit wollen wir obgnannte vorweser der kirchen, allen kalk setzen lassen vnd einen kalgstösser halden vnnd alles gerethe das sie dortzu bedorffen, bockstelle vnd vfftzöge was einem zcymmermanne gebort zumachenn, das wollen wir jn fertigen vnnd machenn lassen vnnd ein tzog vnd ander gerethe wass sie in den Steinbroche vnnd in die hötte bedorffende sein. Vnnd sulche obgnannte erbeit loblich zuuorbrengen, so sullen wir jn gebenn Zwey tausend hung. floren ader 1 schock
52a v gl. vor 1 gulden. Vnnd sulche erbeit haben sie globt, so jn got helffen wolde vnd die heyligen aposteln Sanct Peter vnd Paul, vnd wurden geferliget mit gelde vnd mit ander notdorff was dortzu gehört, in dreyn jaren zuvorbrengen, vnd wir wollen auch die slossteyn molen vnd fassen lassen, gleich wie ess vff dem Synge Chore an dem cleynen gewelbe angehabenn ist.

Jtem gerechent Dominica circumcisionis dni, als mann anhebet zcuschreiben 1497. dass meister Conrad vnd den parlirern vff den baw der kirchen worden ist xj^c^lxxxij marc vnd ix g ader ix^c^.xlv sz vnd xlv. gl.

---

1. Symess, *sonst auch geschrieben* simez, *der sims.* 6. vorsolden, *besold* 12. hötte, *hütte.* 19. molen vnd fassen, *malen und überziehen mit lack u ölfarbe.* 21. *Von einer dritten hand, welche von der ersten und zwei (s. oben) sich merklich unterscheidet.*

Wie disse land und stete keisser Sigismunden gehuldet haben. 57a

Wir huldenn vnnd schweren konig Sigismunden hier keigenwertig als vnserm rechten naturlichen erbhern also einem konige zu Behmen vnnd allen seinen geerben vnnd nachkomenden konigen zu Behmen, vnnd der Crohne zu Behmen getrawe vnnd gewer vnnd gehorsam zu sein, seinen fromen zuwerben vnnd schaden zuwenden, getrewlichen vnnd ane alles gefere, also bitthen wir vns gote zuhelffeu vnnd alle heyligen.

Wie disse land vnd stete konig Albrechten holdunge gethon haben.

Wir Burgermeister Rath vnnd gemeine der Stad Gorlitz geloben vor vns vnnd vnser nachkomenn, das wir von dissem heutigen tage alle tzeyt getrawe vnnd gehorsam sein wullen euch allerdurchlauchtigsten fursten vnnd hern hern Albrechten Romischen vnnd zu Hungern zu Behmen etc. konige vnserm angebornen vnnd rechten naturlichen erbhern, ewer gnaden gemahel vnser allergnedigsten frawen konigyn Elisabeten vnnd ewern beyden erben widder alle menschen, vnnd das wir widder hulffe rath adder that nymmer geben adder thuen wullen widder ewre Ere ewre person ewer leben adder ewren state, sunder das wir ewre Ere vnnd nutz alletzeit getrewlich schaffen wullen .nach vnserm vormugen, vnnd das wir ewren schaden vnnd arger vorhutten wullen, wo wir mugen, vnnd auch ewren fynden vnnd widderwertigen nymmer meher gehelen wollen, Sunder euch jnn sulchen dingen alsferre wir die wissen getrewlich warnen behutten vnnd mit allen unsern krefften beystendig sein wollen, vnd wollen auch alle vnnd jgliche ding die zu der Crohne zcu Behmen gehoren getrewlich haldenn vnnd thun als getrew vnderthane von rechts vnnd alder gewonheit schuldig vnd pflichtig sind zuthun ane alle geferde vnnd arge list, also helffe vns got vnd alle heyligen.

..n der ersten hand. 7. gewer, *gewärtig, ad obediendum paratus.* fromen, *..n.* werben, *besorgen, colere.* 8. gefere, *gefärde, hinterlist.* 23. arger, *..heil.* 25. gehelen, *verhelen, verstekken.* 26. alsferre, *sofern.* 32. 58—60 *.. blätter.*

61a Sachen dodurch sich zcwischen k. maj. zcu hungern vnd herczogen hansén vom Sagan grosser krieg begeben hat.

1488 Als denn der houchgeborne furste hertzog Johannes vom
Sagan etc. seine ritterschafft manschafft vnnd Stete, widder die
vorricht mit k. mtet gehabt, vff eine holdung die hertzogen hein-
riche dem Eldern von Monsterberg Glotz etc. hertzogen Albrecht
hertzoge Jorgen vnnd hertzoge Karlen seinen leibeslehusserben
als den so der gnant hertzog Hannss seine frewleyn vnnd Toch-
ter vormahelt, zu thuen angelangt, vnnd ernstlich von en beger
hat, das denne dieselbigen seyne ritterschafft manschafft vnn
stete, angesehn ir Ere vnnd glymph obir Erbholdunge ko. mta
gethoen, zu thuen gewegert vnnd abgeslagen haben, domit sicl
der gnant hertzog Hannss wider ko. mtet gesatzt, hat konig-
liche Maiestat dyssen landen vnnd steten vnnd beider Slezie
eynen obirsten fehlthoubtman gekoren, namlichen den houchge
boren fursten vnnd hern hertzoge friderich von legnitz etc., de
denn dyssen landen vnnd steten vnnd beyder Slezien wide
hertzoge hanssen zu tzyhenn hartlichen vormanet vnnd vffge
boten hat, also das die manschafft jn Sechs landen funffzig pherd
vnnd anderhalbhundert fussknechte, vnnd die von stetenn drey
hundert fussknechte vnnd xl pferde habenn vnnd ussrichte
sulden, Vbir solich gebot hertzoge friderichs hat auch her Jorg
vom Stain der voit vffm tage zu Bawtzen an mann vnnd stet
von ko. mtat wegen anbracht, si sulden vff sein, Jderman al
er ko. mtat dinst schuldig were bey vorlust lehn vnnd priv
legien, vnnd wo hyn sie gefordert wurden jns fehlt rucken, habe
61b man vnnd stete vff soliche Ernste geboth manchen tag gehalde
sich nicht irweren mugen, sunder deme also zu thuen zugesage

Herczog friderich gestorben.

Dornach ist hertzog friderich zu legnitz durch vorhengn gotes vorstorben, am freytage nach cantate hat konigliche M iestat zu Hungern vnnd Behmen etc. seyner koniglichen gnad houbtlewte eynen, Er Wilhelm von Tettaw gnant an hertzc friderichs stat zu eynem fehlthouptman mit drey Tawsand re

6. vorricht, *vertrag, übereinkunft.* holdung, *huldigung.* 10. angelangt, *e langt.* 10. harllichen, hertlich, *ernstlich.* 25. vff sein, *auf sein, sich a machen.* 32. freitag nach cantate *ist der* 9. *Mai* (1488).

en hirawss geschicket, zu denselbigen sein auch die von Sechs
nden vnnd steten vnnd beider Slezien getzogen, vnnd haben
so allenthalben vff Sechs Tawsand man zu russ vnnd fusse
sampne gebracht, vnnd dornach freytags vor Sontag vocem jo-
ndidatis fursten vnnd hern land vnnd stete jtzlich jnsunderheit
esagung gethoen jn massen wie hernach volget.

Dornach hat konigliche maiestat bey funff Tawsand fuss-
echte mit wagen vnnd etzlichen Buchssen dem gemelten seiner
. mtat houbtman zugeschicket, also das er eine grosse mennge
ks beyde zu rosse vnnd zu fusse vor Glogaw beyenander
sammelt gehabt hat.

Eine Brucke ober dy oder gebawet. 62a

Es hat auch der gemelte Er Wilhelm von Tettaw ko. mtat
ubtman eine naw brucke obenweg Glogaw ober dy oder baw-
t lassen, vff das er den Glogischen dy strosse jns landt gen
en dy en nach frey was, dadurch stecken vnnd den thum
egern möchte.

Wie der thum ist awssgebranth.

Dornach am dinstage jn des heiligen leichnams woche vff
nacht hat er etzliche korbe hinder den thum furen vnd jn
er stillen fullen lassen, auch etzliche buchssen vnd fussknechte
hinder legen lassen, vnd vff dy mitwoch so sy eine weyle
nander geschossen hetten, hat her den thum lassen anstossen,
denn gentzlich biss vff dy vicarie vnd des licenciaten hawss,
on eingegangen vnd vortorben ist.

e der thum zu Glogaw ist gewunnen wurden.

Vnder des so wenig volkes bey den korben were vnd sich
t suste jn achtunge hetten, hat hertzoge Hanss seiner Bur-
vnd dinstleute ober ander halb tawsandt hynawss geschickt,

ecken. *Die strasse stecken ist ein ähnlicher ausdruck wie der jetzt ge-*
läuliche, den weg jemanden verlegen, ihn durch aufgestellte mannschaft
dern, denselben zu passiren. 19. am dinstage etc., *den 3. juni* (1488).
rbe, *schanzkörbe.* 21. fullen lassen, *nehml. mit brennbaren materialien.*
stossen, *anstecken, anzünden. Diu zunge stozet manigiu lant und stiftet*
nde brant. Freidank.

das volk bei den korben zu ledigen, also haben sy sich mit enander geslagen so lange das en der Tetthawer mit einer samlunge zu hulffe komen ist, domit sy dy Gloger vff dy flucht gebracht, wol hundert vnnd sebintzehen gefangen haben, ane alle dy so vff der walstat toth bliben vnd jn der oder irsuffen sein, deme sy fulgitten vnd drungen en nach bis vff den thum, den sy also ane alle grosse muhe ferlichkeit vnd schaden einnohmen, vnd besatzten.

62b **Wie etzlich hundert man zu ross vorgetzogen vnd schaden gethon haben.**

Dornach haben sich etzliche, als Adam Schwobe, alssnitz vnnd Maxe, auch ander jm lande zu Behmen vorsammelt, vnnd sint mit vierhundert pferden ader der gleich, jn einer stillen obir das gebirge komen, vnnd am freitage vor Trinitatis jn der myttags stunden nach antzeigung Hannssen Teichnitz von herndorff jres wegekundigenn furers, tzwischen der stad vnd lewthlousshayn weges nach der strassen vffn pentzig, vnnd forth durch die heiden nach der Sprotte vff fluchtigen fusse getzogen, vnnd haben aldo jn mittelem wege etzliche der stadt arme leuthe beschediget, en pferde vnnd was sie mit en haben wegbrengen mugen. gnomen, vnnd besunder haben sie Albrecht Sporn seyn furberg nedinweges dem topperberge dyss jar naw gebawet vnnd etzliche gebewde zu heynerssdorff angestossen vnd vorbrandt.

Vnnd so wir nachmols durch unser frund von der Sittaw vnnd vnser eigene kuntschaffer worlich bericht wurden sein, das nach suste samlunge vbir der Sittaw bey der gabel ligen sulde jn meynung zu ross vnd fuss mit etzlichen wagen durch dysse land zu tzyhen, ko. mtat vnnd dyssen landen zu merglichem schaden, haben wir sollichs Albrecht Schreyberssdorff houbtman zu Budissen, vnnd dem rathe doselbst durch vnsern brieff des wort
63a Copie hirnach geschriben steht, zu erkennen gegeben vnnd dorbey, wo sie konigliche maiestat zu Erenn vnnd dissen lande

2. samlunge, *versammlung*, *ein haufen kriegsvolk*. 14. am freitage vor Tri[...]tatis, *d.* 30. *mai*. 15. herndorf, *wahrscheinlich Herrnsdorf nahe an der b[...] Grenze bei Wiegandsthal*. 19. in mittelem wege, *während ihres marsch[...]* 21. nedinweges, *unterhalb; nach der noch gebräuchlichen form seitweges [...]bildet, von niden*, *ahd. nidane, nidanan, unten*. 25. kuntschaffer, *richtiger [...] das heutige kundschafter*. 26. nach suste, *noch sonst*. samlunge, *auch* [...]nunge, *und* sammunge, *versammlung*, *heerhaufen*.

ıfromen, solliche tzog, der denn, als wir vns vorsegen, neben
ıs vff den pentzig zu vnd nach der Sprott, wie nehst mit den
isigen, gehn wurde, zu weren, adir demselbigen abebroch zu
uen gedechten, sulden sie sich dorzu schicken, vnd so wir en
hreben wurden, sich ane sewmen zu vns finden, wulden wir
ben en vnnd der manschafft, nach vnserem besten vormogen
rne dorzu behulffen seyn, doruff vns denn die von Bawtzen
ntz ane antwort gelassen haben.

n rath zu Budissen der Blecker halben auch vmb
hülff wider die Behmen.

Vnnsere fruntliche dinest zuuoran Ersame weyssen bsun-
n gutten frund, als Jr durch vnsern frund, so wir uffem
ıst gehalten tage zur loubaw gehabt, eyne vorschreibung gen
hard maxen vnnd dem Swoben, vff vnser geuallen, ap wir
neben euch vnd der manschafft, sigeln wulden, gelanget
t, haben wir dieselbig schrifft verlezen vnd weiter zu gemuth
omen, deucht vns suste schwer sein, das wir vns gegen den,
welchen wir vormols keynen glouben gefunden, auch nach
ht finden, so harte vorschreiben sullen, domit wir vns ye
sser vnsicherheit zufugen, vnd sie jn jrer plackerey stercken,
wir denne ye gerne meiden wulden, dann wir sinth vnge-
iuelt ir ein gut wissen habt, wie sie am nehstvorgangen fri- 63b
mit etzlichen hawffen vor vnser stad getzogen, etzlichen der
ern ire gutter vorbranth, etzlichen gnomen, vnnd sich vbir
s das namhafftigk gemacht vnd vns zuentpoten haben, das
wusten das sie do gewest, hat Jr abezunehmen, wie schwer

og, *zug.* vorsegen, *versehen.* 3. abebroch, *abbruch.* 8. *Hier hat der* *pient eine grosse hand an den rand gezeichnet und dazu geschrieben:* nota. lecker, blenker, *plänkler; von blenken, sich hin und her bewegen.* 15. gget habt, *an uns habt gelangen lassen, — so sagen wir umständlicher und chweifiger, ob richtiger und besser? ist die frage.* Langen, gelangen, *bekanntlich hinreichen.* 17. suste, sust, sus, *so viel als so.* 21. wir vngetzwiuelt, *wir zweifeln nicht, dass.* 25. namhafftig gemacht. *Die schen plänkler hatten noch der Görlitzer gespottet und ihnen sagen las- wer sie wären.* 26. hat, *habt ihr.* wie schwer — zuzuschreyben. *Es den Görlitzern, die sich sonst nicht leicht etwas gefallen liessen, und die Hussiten immer mannhaft von ihrer stadt abgehalten hatten, aller- sehr schwer fallen und sie sehr ärgern, dass sie dies räuberische kriegs- o unangefochten sollten ziehen lassen und ihnen noch einen sichern ge- ief zu schreiben gezwungen waren.*

vns ist, en sollich geleith vnnd sicherheit zuzuschreyben, So ir
abir neben der manschafft der meynung seit, sie zu sichern, vnd
solliche schrifft zu sigeln, wullet vns dieselbige uwre meynung,
bey dissym tzeiger schrifftlich zuuorstęhn geben, wullen wir vns
auch nicht von euch legen, Wir wurden auch durch vnser kunt-
scheffer warlich bericht, wie nach suste volk zu rosse vnd zu
fusse mit etzlichen wagen kurtzlich uss Behmen hinab tzyhen
werde, ko. mtat vnnd diesen landen zu schaden, die Cristoff Tal-
kenberg vnnd Olssnitz furen sullen, So Jr denn gedecht solchen
tzog, ko. mtat zu Eren vnnd dyssen landen zu gutte, zu weren
vnnd denselbigen abezubrechen, muget Jr euch in kurtz dorzu
schicken, wullen wir neben euch vnnd der manschafft nach vn
serem besten vormogen gerne dorzu behulffen seyn, vnnd euch
mitsampt uwrem houbtman dem wir auch der gleich geschri
ben ap is euch sinlich were, so wir euch schreyben wur
den, an sewmen zu uns fugen, Vnd wo mit euch zu dinen
gesein mugen thuen wir gerne. Geben Sontags Trinitatis Anno
etc Lxxxviij.

61a Von der nyderloge so dy Behmen nydwegs de Buntzlaw gehabt haben.

So denn vff eine tzeit dornach hertzoge gyndersich vo
monsterberg vnnd hertzoge hynke von podebrat gebruder sic
gerust, vnnd im lande zu Behmen bey funff Tawsunt man z
rosse vnnd zu fusse mit etzlicher wagenburg, domit sy hertzog
hannssen zu hulffe qwemen, vffgebracht, haben sy etzliche tag
bey franckenstein gelegen, vnnd vffs Bischoffs guttern, auch j
Bresslischen vnd Sweydenitschen lande mit nohm vnd brant
merglichen schaden gethan, dornach haben sy sich irhaben, v
sint in der wagenburg neben der Sweydenitz Strigaw Jawer v
Buntzlaw weg, nach der Sprottaw getzogen. Als ist der G
strenge hans haugwitz von Bistubitz koniglicher mtat houbtm
mit viertzehn hundert man zu rosse, awssem lande zu osterrei
komen, vnd mit der furstynne von legnitz auch etzlicher ande
manschafft awss der Slezien, acht hundert Retzen vnnd Er Jorg

4. von euch legen, *euch verlassen.* 5. suste, *sonst, ausserdem.* 15 sinli
recht, von sin, die richtung, dann der sinn, sensus. 16. fugen, *euch ohne*
men zu uns zu verfügen, zu uns zu stossen. 17. sontag Trinitatis, *der 1.*
19. nydwegs, *so viel als nidenweges, unterhalb; s. oben.* 27. nohm, *n*
nâme, *raub, von nehmen. (Ziem.)* 28. irhaben, *erhoben, sind aufgebro*
34. Retzen oder Reitzen, *reisige; holl. reizer, reisender. Meidinger s. 2*

vom Stayn houffegesinde, alle zu rosse vff fluchtigem fusse nachgefulget, Vnd so er sy am montage nach Jacobi jn der mittagsstunden anderhalbe meyle wegs nedewig dem Buntzlaw ansichtig wurde, hat her mit etzlich hundert pferden seines volkes jm houbthawffen gehalden, vnnd dy andern treffen lassen dy denne zum ersten awss der buchssen dy sy mit gefurt den Behmen suste wehe gethan, vnd dornach zu en jn dy wagenburg gesprenget haben, sich bey drittehalber stunden so harth mit en geslagen, das der Behmen obir tzwehundert, vnd vnder en der junge von Eylenburg, todt gebliben, vil vorwundt vnnd gefangen wurden sint, vnd nemlich Cristoff Talkenberg, also das dy Slesyschen houffeleute vff den tag vil guttes gethan vnd ere irworben 64b haben, vnnd so sy ire fussknechte, dy en nicht gefulgen konden, bey en gehabt, hetten sy der Behmen heere gantz nydergelegt vnd behalden, denne wie wol der Behmen reichlich viere an der eynen gewest sein, Jdach hatten sy ytzt bereith eyne schicht der wagenburg gerewmet, vnd so sy vff beiden teylen vor grosser mudickeit vnd hitze enander nymme geledigen mochten, sinth dy Behmen mit irer wagenburg forth getzogen vnd sich nohets an dy Sprottaw gelegert, vnd eine cleine tzeit doselbst vorharret, wenne dy beide fursten haben das fehlt zum irsten gerewmet, vnnd sint mit etzlichen pferden wider jn das landt gen Behmen gerethen. Dornach haben sich dy fussknechte bey entzeln durch dy land gestolen, do jr denne nicht ein wenig, auch von den gebawern dy vff sy gewart haben, irslagen, gefangen vnd sere beschediget wurden sint. Vffs letzte haben sich alle dy andern mit den koniglichen houbtleuten vortragen, also das man sy mit geleyte vnbeschediget wider heym hat tzyhen vnnd komen lassen, also dach das dy haben must globen bey trawen vnd eren jn dem jare nicht wider konigliche maiestat zu sein etc.

Dornach ist der haugwitz mit seinem volke auch vor Glogaw getzogen, vnnd hat sich doselbist an des Tetthawers heer gelegert vnnd ein eigen vnnd sunderlich heer geschlagen.

---

m. n. Jacobi, *d.* 28. *juli.* 3. nedewig, *niederwegs*, *unterhalb*, *s. v. a. oben* …nwegs *und* nydwegs. 5. treffen, *sich begegnen*, *fechten*; *engl. drub*, *franz.* …wer, *böhm. treffa.* 14. nydergelegt vnd behalden, *getödtet oder gefangen.* … geledigen, *befreien.* 19. nohets, *mhd. nähet*, *nahe bei.* 21. wenne, *denn.* … bey entzeln, *vereinzelt*,

65a Wie der ko. houbtman Glogaw vorpasteyet vnd vorbawet hat.

Vnnd so herczoge hannss zuuor vnd ehedenne dy Stad belegert wurde, dy vorstad vnnd alle kirchen vmb Glogaw hatte lassen wegbrechen vnnd burnen, hat her Wilhelm von Tettaw koniglicher maiestat houbtman vor jtzlich thôr vnnd pforten der Stad eine pastey schlahen, vnd forth von einer pastey zur andern einen graben vnd hochen tzawhen furen lassen, also das nymand awss nach ein komen mochte.

Von grossen Buchssen dy vor glogaw gewest sein vnnd was domit geschafft ist.

Es hat auch der gemelte konigliche houbtmann der Bressler, Sweydnitzer, vnd Lignitzer grosse Buchssen, nach schaffunge ko. mtat. gefordert vnnd vor Glogaw furen lassen, dorawss denn vil schosse geschehn seint, also das das Brostische thor mitsampt dem thorme doselbst vnnd tzwee weigheuser auch dy Stadmawer dortzwischen gar sint zuschossen vnnd nydergeleget.

Von grossen Buchssen dy doselbst zusprenget sein.

Vor sand Jorgenkirchen vffm thum dy hertzoge hans vorgraben vnnd zu einer pastey gemacht hat, sint zusprenget wurden, dy lignitsche grosse buchsse, dergleiche jn der Slezie nicht gewest ist, vnnd der Bresler mittelbuchssen eine, jdach hat man dieselbige pastey mit storme nicht gewynnen mugen.

65b Hertzoge Jorgen vnd des licenciaten abscheid von Glogow.

Am oband allerheiligen jn der nacht haben sich hertzog Jorge von Glotz vnnd Apicius Colo geistlicher Recht licenciat hertzoge hannssen Cantzler dy dy Stad jn abwezên hertzoge hasen jnn befehl gehabt, vff einem kahne obir dy oder furen lassen vnnd sint also zu fusse weg kegen der freynstat komen.

5. burnen, *wegbrennen.* 9. tzawhen, *zaun.* 17. weigheusser, *waren thür warten oder festungswerke an den mauern oder thoren einer stadt, von w kampf,* s. Westenrieder *gloss.* 18. zusprenget, *zersprungen.* 22. idach, *jed* 26. oband allerheil., *der abend allerh. ist d. 1. November.*

)er von Glogow betedigung mit den koniglichen houbtleuten.

Dornach des andern tages haben dy manschafft Burger vnnd insleute grosser noth vnnd gebrechens halben Speysse vnd trankes, eintrechtiglich angefangen zu tagen mit hern Wilhelm von Tetthaw vnnde hanssen haugwitz den koniglichen houbtleuten, und haben sich doselbst vorwilliget forder keynen briff nach othen von herczoge hanssen ader seinem anwalde vffzunehmen, ich ap jn der tzeit dy weyle sy jn handel vnnd betedigung iitenander stunden, herczoge hanns ader ymandes anderss der r retten wulde, keme, das sy keinem teyle rath nach hulffe men sulden.

Wenne vnnd wie sich Glogow gegeben hat.

Dornach am Sontage nach Martini haben sy den gemelten ubtleuten an stat koniglicher mtat Sloss vnnd Stad Glogow jngeben, also das ein itzlicher man vnd Burger her sey gewichen er jn der Stad gewest, bey seinen guttern bleyben sulle, sunr dy dinstleute, der wol anderhalb Tawsunt gewest ist, haben mit iren gerethe vnnd was sy gehabt haben, gefengniss halben 60a ibestricket tzyhen lassen, also das sy alles was sy jn der Stad huldig weren, betzalen, vnd jnn dem jare wider konigliche Matat zu hungern nicht sein sullen.

'ie sy koniglicher mtat holdung gethon haben.

Vff die mitwoch dornach sint alle Burger vnd einwoner r Stad Glogow nach schaffunge der koniglichen houbtleute vffm hawse doselbst irschinen, vnnd haben konig Mathieu konige zu ngern, herczogen hanssen seinen Sone vnnd seynen erben holge gethan, Welche holdunge der gemelte her Wilhelm von tthaw, von wegen koniglicher Maiestat en vorgesprachen vnnd gnomen hat.

---

etedigung, beteidigung, *vertrag*, *capitulation*. 4. gebrechens, *mangels*. igen, *verhandeln*. 14. Sont. nach Martini, *d.* 15. *november*. 16. her, *er*. gerethe, *kriegsgeräth*, *baggage*. 25. mitwoch, *den* 18. *november*. 26. ffung, *befehl*.

Wenne das volk dy herstat vor glogow gerewmet vnnd wo hyn js sich forder gelegert hat.

Nach sollichen irgangen geschichten haben dy genanten ko. houbtleute dy herstadt vor Glogow, doruffe denne vil gebeude vnd ober tawsunt Stoben gestanden haben, gerewmet, vnd sint forder getzogenn, also das sich Er wilhelm von Tetthaw mit alle seinem volke jn dy dorffer jnwendig einer meylen vmbe dy Sprottaw gelegert hat, vnnd der hans haugwitz vff eine halbe meyle von der freynstad.

66b Von noth vnd gebrechen so sy jn der Stadt irliden haben.

Sy haben auch Speysse vnnd trangkes halben solliche noth jnn der Stad Glogow irliden, das Burger vnnd gebawer bey anderhalb hunderten, vnnd dinstleute bey drittehalb hunderten, vorsmacht vnd gestorben sint, dann sy haben bey xxxij pferden gessen, vnnd das mel vffem Slosse douon dy dinstleute gespeysytt wurden sint, ist obelgehalden vnd vortorben, also das mancher douon gestorben ist, dy houbtleute haben auch eine etzliche wochen nicht mehre denne betthe strohe, vnd strohe von geflachtenen schilden hacken lassen vnd iren pferden gegeben.

Wie glogow von eigenem fewer obir die helffte ist awssgebranth.

Dornach am oband der hymmelfart Christi jn der dritten adder fierden stunden jn die nacht, ist die Stad glogow von eygenem fewer, das zu einem meltzer jn der darren awsskomen ist, vber die helffte awssgebranth, vnnd sint in solichem brande bey xx menschen vortorben vnd todtgebleben.

---

1. herstat, *lager.* 5. Stoben, *stuben.* 7. inwendig, *innerhalb.* 23. am oband himmelf. Chr., *d.* 28. *mai* 1489.

Gleichbietung herczogen hanssen. 87a

Johannes von gots gnaden herczog jnn Slezienn vom Sagan
vnnd zu Grossenglogow freinstad etc.

Denn Ersamen weissen Burgermeister vnnd Rathman der
Stad Gorlitz vnseren bsundern gunstigen.

Ynsern ghonstlichen grus Ersamen weissen bsundern ghon-
stigen, Vns ist irmeldet, wie etzliche vnnd Georgy vom Stain
assen awssgehen, wie wir vnser Manschafft vnnd von Steten,
rangen wolten zur vnbillikeit, darneben auch gedrawhet hat,
nnd an dem das die vorricht vnsers gnedigsten hern koniges zu
ungern vnnd Behmen etc. als konige zu Behmen, jnnehelt, jrren
olten, Sie auch doruon drangen, vnnd solher vorricht seiner
itat, mit vns gehabt, zu neht gingenn, Doruff ist diss Vnser
aynung, das wir als ein awffrichtiger furst besteln wullen, 87b
nd wer vns anders wan auffrichtikeit zugeboret, nachsagit, vnnd
s wir anders dan vnser privilegia vnnd freihaiten awssweysen,
handelt habenn, der spart die warheit, vnnd ist nicht. Dan
les das wir zu Brawtschatz vnserem tachtern dyssmol vor-
nomen haben, das haben wir von ankonfft vnser freiheiten
nd privilegian von vnsern anhern von konigen zu Behmen,
steliget, auch von konig Mathian, als konige zu Behmen con-
miret vornawet, vnnd in der vorricht, mit seiner mtat gehabt,
rbehalden vnnd zugelassen ist, als wir wol vnnd auffrichtig be-
isen mogenn, Derhalb ist vnser gutlich ansuchen an uch, wo
lich adder dergleich vorgeben, vor uch brocht wurde, wollt
cher leichtikeit nicht statgeben, dan wir vns auffrichtiger ge-
htikeit halden, die auch wie gebort, als ein auffrichtiger
st, nachbringen vnnd mit briff vnnd sigeln kundig machen
gen vnnd wollen, wollt solchs vnser uffrichtigs schreibenn
gemuet tzyhen, vnnd das vor meniglich zo anders reden, vn-
burgenlich halden, wollen wir jn allem gutte gegen uch
enken. Geben zu Glogow am Dinstag nach Conuersionis
li Anno etc. lxxxviij.

leichbietung, *vergleichsanerbieten.* 7. irmeldet, *vermeldet.* 10. vorricht, *ag.* 11. innehält, *enthält.* irren, *verhindern, stören.* 13. zu neht en, *zu nichte gegangen sei.* 15. wan, *als.* zugeboret, *zugebüret, zu-nt.* 16. dan, *als.* 17. ist nicht, *der ist nichts, ein nichtiger, nichts-ger mensch.* 19. von ankonfft, *von anfange, beginn.* 26. leichtikeit, *fertigkeit, leichtfertigen reden.* 28. nachbringen, *späterhin schriftlich sen.* 30. zu gemuet tzyhen, *zu herzen nehmen.* 31. vnvorburgenlich hal-*das was wir euch geschrieben vor jedermann behaupten, und zwar unver-, ohne dass wirs euch erst durch bürgen beweisen und bekräftigen müssten.*

68a Gleichbietunge herczoge hanssen.

1488 Johanns von gots gnaden herczog jnn Sleziennn vom Sagann vnnd zu Grossennglogow freynstad etc.

Denn Ersamen Weissen Vnsern bsundern lieben Eldistenn vnnd Geswornen der Gewercken zu Gorlitz.

Vnsern grus Ersamen Weissen Bsundern liebenn Vnns ist irmeldt, wie etzliche vnnd namlich *u. s. w. wörtlich wie im vorstehenden an den rath.*

Datum zu Glogow dinstag nach conversionis sancti pauli Anno etc. Lxxxviij.

68b Vff sulche schrifft, so er auch an mann vnd Stete gethon hat, ist im nichts geantworth, sunder herr George vom Stain der voyt, hat dorvff gesaget, herczog hans bewth vil gleichs, er helt ir aber aller keynes.

Johanns von gots gnaden herczog jnn Sleziennn vom Sagan vnnd zu Grossenglogow, freynstad etc.

1488 Den Ersamen wolweissenn Burgermeister Rathman Eldisten vnnd geswornen der Stad Gorlitz.

69a Vnser ghunstlichen grus zuuor Ersamen Wolweisenn bsundern ghonstige, Wir vorstehn das man euch wider vns gerne irboren wuldt, Als haben wir uch vormolu zuerkennen geben, Das wir vns auffrichtiger gerechtikeit halden, vnnd ko. mt. gantz nichts zu nahe handeln, Sonder halden vns vnser priuilegia vnnd freyheiten, auch der vorricht, mit vnserem gnedigsten herrn konige zu hungern vnnd zu Behmen gehabt, Vnnd seiner koniglichen gnaden briff vnnd Sigel, das wir wol beweisen mugenn, nw vbet man vleis vnnd erbeit, dadurch man uch vbir vnus, an orsach, erreissen mocht, Jst vnser gutliches ansuchen Wollet vch nicht vorhetzen lassen Dan wir vns alleweg nackwerlich gein uch vnd den uwren gehalden haben, Vnnd nach jn meynung weren, wo wir mochten, fridlich vnnd jn gutter nackwarschafft zu sitzen, jr muget auch wol abnehmen, Wu vff allen teylen doruss komen mocht, Vnd uch ymandes dorin uffbrengen woldt, das vnser man vnnd von Stetenn, obir vns

9. Dinstag nach convers. pauli, *den* 29. *Januar.* 21. irboren, *aufreizen* 23. halden, *wir verhalten uns so, wie es unseren privilegien etc. gemäss ist* 28. erreissen, *aufreizen.* 29. nackwerlich, *nachbarlich.* 30. gein, *gegen* 33. Vnd uch, *und* (wenn) *euch.*

icht halden wulden Dem gebit nicht glob, jr werdet von en oren, sy werden sterben vnnd vorterben bey vns jrem erbhern)as sy auch hertzog fridrichs Rethen vnder augenn gesaget, Vnrd sy jmands mit jrem hern vorterben der ererthe sie, Geben zu Glogow am fastnacht Sontags Anno tc. lxxxviij.

'orricht zcwischen k. mt. vnd herczogen hanssen geschehen. 69b

Der tzwelouffte halbenn so sich tzwischen dem durchleuch- 1481
gsten Grossmechtigsten fursten vnnd hern hern Mathien zu ngern vnnd Behmen konig etc. Vnnd den durchleuchtigenn nd houchgeboren fursten vnnd furstynne hern Johans herczon ju Sleziенn zu Grossenglogow freynstad etc. neben koniglicher t. zu den tzeiten an eynem, vnnd hern Albrecht kurfurstenn rn Johans vnnd hern fridrichs gebruder vnnd frawen Barbaa Witwen des gnant marggraue Albrechts Sônen vnnd thochter marggrauen zu Brandenburg etc. am andern, ko. mt. von genn hern Kchassken herczogen jn Slezien zu Teschenn etc. ıd dem frewlein weiland hertzoges Przimko seines vetters auch 1 Teschenn, tachter kegenn dem benanten herczog Johansn, drittenteil Vnnd aller der so vff allen teylen dorvnder vorht vnnd vorwand sinth, haltet, jst durch mich Jorgenn vom n hern zur tzossen als ko. maiestat amachtbotenn jn macht s koniglichen geschriben gewaltbrieues, mir darobir gegeben, dem benant hertzog Johanssen zu Grossenglogow ein vor- vnnd gantze bericht tzwischen allen teilen gemacht jn form d mossen als hernach steht.

Jtem von irst sal herczog konigliche Maiestat personlichenn en durch seine volmechtige Botschafft vnnd seyne gnade detiglichen bitthen, Das ko. mt. jm ein gnediger herr sein wol, wol her vngnad nicht vordint hat, Vnnd dorzu auch per-

stnacht Sonntag, (*Estomihi*) 12. *februar*. 9. tzwelouffte, *zwistigkeit*. ordocht vnnd vorwand sinth, *beargwohnt und betheiligt sind*. haltet. *zwistigkeit halben*, *welche sich zwischen dem etc. hält*, *zwischen dem etc.* het. 23. amachtbote, *für* ambacht bote, *dienstamtsbote*, *officialis*. 24. lbriev, *vollmacht*; in macht eines g., *kraft einer vollmacht*. 26. vor*vertrag*. gantze bericht, *vollständige berichtigung*, *auseinandersetzung*. vol, *wolle*.

sonlich komen So sein ko. mt. jn dezen landen sich findet vnnd
das also selbst thuen, Dach das her vor ko. mt. leibes vnnd
guttes vorsichert sey.
Czum andern sal ko. mt. hertzog Johansen von newen Erb-
70a lichen leyhen, Grossenglogow gantz Freinstad Sprottow Grumen-
berg polkewitz Slaw pewthenn gantz Bobersperg, alle mit aller
jrer manschafft vnnd zugehorunge nichts ussgenomen nach lawth
der briff von konigen zu konigen zu Behmen sein vorfordern
vntz vff jn gegeben Vnnd jn der anspruch bey herczog kchass-
ken vnnd dem frewlein von Teschen vnnd Jdormeniglichen
freyen vnnd ledigen En auch dorbei handhaben schutzen vnnd
schirmen Doch das her lehnsphlicht seiner koniglichen maiestat
adder seinen andvelden thue, vntz zu seyner koniglichen gnaden
zukonfft, Vnnd ko. mt. sal vbir alle dy land alle eynen lehns-
briff geben.
Czum dritten so sal ko. mt. álle gefangen dy herczog Jo-
hanssenn angehoren vnnd bey dem marggrauen jn bestrickung
sein, auch bey herczog kchassken ane alle schatzung ledig ma-
chen, Des gleich sal herczog Johannes auch alle gefangenn den
obgemelten parteien mússigtzelen vnnd ledig lassen ane alle
entgeltnis.
Czum Vierdenn sullen alle vnnd yde herczog Johans vn-
derthan, howbtlenth, Burggrauen man vnd Stete koniglicher mt.
Erbhuldung thuen, Also ap herczog Johans an leibs lehnss-
erben abginge Das denne dy land koniglicher mt. als konig zu
Behmen gehorsam sein wullen Vnnd keynen andern denne ko-
nigliche Maiestat vor Jren Rechten naturlichen Erbhern vff-
nehmen, Den auch vnwidersperchlich darfure halden, So wil
auch ko. mt. herczogen Johanssen vorsichern Wie das her-
czog Johanns von seyner mt. haben wil, Das seyne gnade die
weil der gnant herczog Johans vnnd seyne leibes lehnsserben
70b die her lassen wurde, leben jn seinen manschafften Steten vnnd

5. leyhen, *belehnen mit* . . . 6. Slaw, *Schlawa, dorf bei Freistadt.* 9. vntz bis. *vnz an ir endes zit. Niebel.* jn der anspruch — ledigen, *ihn von den ansprüchen die herzog K. etc. an ihn mache, befreien, fur los und ledig er-klären.* 10. Jdormeniglichen, *jedermann.* 11. handhaben, *beschutzen gleichsam seine hand darüber halten.* 13, andvelden, *anwalden.* antwalt, an ant (*ἀντι*) *und* wallen, (*gewalt haben*), *der für einen andern gewalt hat* 17. bestrickung, *fesselung, einkerkerung, gefängniss.* 20. mússigtzelen, *für frei erklären; von* musse (*mhd.* mucz) *freiheit, und* zalen (*ahd.* zalôn) *spre-chen, woraus das nhd. erzählen.* 21. entgeltnis, *entgeld, lösegeld.* 24. ap *ob, wenn.* 28. vnwidersperchlich, *unwidersprechlich.*

nderthanen keinen jutrag thuen wierd nach das jn keinerley
estalt furnehmen, wie vnnd jn was schein man das irdencken
ıocht, Vnnd sal die holdunge ko. mt. durch hertzog Johanssen
ınd geschen also hienach lawthet.

Jr werdet holden vnnd schweren, dem allerdurchleuchtigsten
rossmechtigsten fursten vnnd hern hern Mathien zu hungern
ehmen etc. konige, als eynem konige zu Behmen vnnd seinen
ıchkomen, ap got an uwrem Erbhern hertzog Johanssen icht
et, do seine gotlich gnade lange vor seyn welle, dardurch her-
og Johans ane erben abeging, ader ap hertzog Johans leibs
ınsserben vbirkeme, vnnd dieselben auch an leibs lehnsserben
egiengen, seiner koniglichen gnade vnnd seinen nachkomen als
rrem naturlichen antzweiuelichen Erbhern vnderthanig gehor-
n vnnd sunst nymanden anders gewertig zu sein, Dach vorbe-
lden, Das diesse artickel aller hier vorsigelt gehalden werden.

Czum funfftenn hertzog Johanns sal auch wieder sloss Stett
r Mergkte nicht vorsetzen nach vorkouffenn an Willen ko-
licher mt., Wurde aber hertzog Johanns benotiget, dadurch
· vorkouffen adir vorsetzen must, Vnnd das nicht vmbgehnn
ındt, So sal her das thuen nach lawth der freiheit so etwan
ıig Johannes zu Behmen etc. den fursten vom Sagan gegeben
ıd von koniglicher mt. zu hungern vnnd Behmen, auch be-
iget ist.

Czum sechsten sal hertzog Johannes koniglicher maiestat 71a
n das konigliche maiestat entphielt abetreten vnnd entreu-
ı, Swebussen vnnd tzolch ane alle betzalung einecherley gelts
d gutts Vnnd sich kegen koniglicher mt. briefflich vortzeihen
r gerechtikeit die er gehaben mocht an Crossen Swebussen
d Czulch, Vnnd was nach hertzoge Johans von Registern
heiten vrbern handfesten vnnd brieuen dieselbigen Weich-
ɜ vnnd Stete betreffennde bey jm hat, Das er die herawss
: zu koniglicher maiestat handen, konigliche mt sal auch von
ggraff Albrecht alle Register freiheitbrieff Vrber vnnd ge-
tikeit so dy sein vnnd her vber die land, so weiland hertzog
rich von Grosseuglogow gelassen vbirkomen hab zu seiner
mt. handen herawssbrengen vnnd hertzog Johanssen die zu

rag, *eintrag, beeinträchtigung.* 8. icht thet, *etwas thäte, ihn sterben*
13. antzweiuelichen, *unbezweifelten.* 15. aller, *l. alle.* vorsigelt,
und gewiss, wie durch siegel bekräftigt. 16. wieder — ader, *weder —*
25. entphielt, *befiehlt, zuerkennt.* entreumen, *einräumen.* 26. tzolch,
ı, *Züllichau.* einecherley, *einigerlei, irgend etwas.*

seinen landen an behelff obirautworten awssgnomen was vbir dy drey weichpilde lawtet mag konigliche maiestat behalden Es sal sich auch Marggraff Albrecht sein Son vnnd Tochter vortzeyhen aller ansprach desgleichen auch hertzog kchasske vnnd das frewleyn von Teschenn Ap sie wider hertzog Johanns jn eincherley weges haben mochten, vnnd sullen den halben teyl zu Grossennglogow vnnd Bewthen mit der Manschafft vnnd aller zugehorung so sie gehabt haben, sich kegen hertzog Johanssen vortzeihen vnnd die an en weisen. Vnnd sal alle vehde vnnd fintschafft ab gestalt sein allenthalben, sint ko. mt. solich schult vnnd anspruch vber sich nympt.

71b Czum Siebenden mol hertzog Johannes sal sich vorschreiben das alle seine Sloss vnnd Stete ko. mt. offen sein sullen zu allen seinen krigen vnnd notdorfften wider alle seine viende an seinen schaden vnnd sal sich halden als einem getrawen fursten zugeboret, vnnd neben seyner mt. neben andern fursten dienen nach seinem vormogen vnnd pflicht.

Czum achten mol sal ko. mt. auch hertzog Johausen gemahel lassen bey irem leibgedinge, als ir das der gnant hertzog vormacht, vnnd ko. mt. bestetigt hat, nach lawth seiner mt. brieff Doch das ir hertzog Johanns nicht mehre vorschreib, Desgleichen ist ko. mt. begnugig hertzog Johannssen seinen tochtern zuuorschreiben lassen, als der gnant hertzogen priuilegia, so sie von konigen zu Behmen haben, awssweisen.

Czum newnden dadurch hertzog Johanns die schult der soldener vnnd ander dy jm jn den krigislowfften vortrawet haben, betzalen kunth domit ko. mt. land dister bass bey friden bleiben, so sal ko. mt. hertzog Johanns land freyen sechs jawr keine stewer dy nawgesten von den zufordern, Doch sal hertzog Johanns ko. mt. dynen neben andern fursten nach seinem vormogen.

Czum tzehndenn das die strossen zu von Crossenn auf freinstad vnnd forth auff grossenglogow bleiben sullen.

Czu letzt so ist bereth, so die sachen vorstrecket sullen werden Das jn allen sachen eins mit dem andern zugehen sal Sollicher obgemelter beredung sein tzwen gleichlautend tzedel
72a gemacht, der eine der obgemelt hertzog Johans vorsigelt vnn

1. an behelff, *ohne verheimlichung.* 3. sich vortzeyhen aller … *verzichten a allen.* 5. ap sie, *welche sie etwa.* 10. sint, *seitdem, von der zeit an als.* 27. dister bass, *desto mehr.* 29. dy nawgesten, *zunächst.* 35. eins mit dem andern zugehen sall, *beide theile sollen zugleich ihre verpflichtungen erfülle*

nder seinem anhangenden sigel gelobt, als obgeschriben, was
n seinethalb das berurth auffrichtiglich zuuolfurenn vnnd zu-
olstrecken vnnd den ko. mt. obirgeben, Den andern Jorg vom
tain herr zur Czossen, als ko. mt. machtboth jn krafft eines
orsigilten vorschriben gewalts jm gegeben vnnd mit seinem an-
angenden Sigel bestetigt vnnd denselber mitsampt dem gemelten
ewaltsbrieff hertzog Johanssen obirgeben alles getrewlich aff bei-
en teilen sunder alle geuere Geschen vnnd geben zu Grossen-
ogow am Sibenden tage des mandes Juny Nach vnsers hern
su Cristi geburth m° cccc° lxxxj.

---

angsagunge ko. mtat des vfftzoges halbenn diser Stat allein geschehen. 72b

Mathias von gotes gnaden zu hungern vnnd Behmen konig 1488
nd hertzog jn Osterreich

Denn Ersamen weissen vnseren lieben getrewen den Rath-
n vnnser Stad Gorlitz.

Ersamen weissen lieben getrewen wir sein berichtet wie
auff beger vnnd erfordern, So der houchgeboren vnser lieber
im furst vnnd getrewer, fridrich hertzog jn Slezien etc. von
ern wegen, das jr, mit jme, jn veld, wider vnseren viend
seyt gethan hat, gar gehorsamlich, irtzeigt habt, Des wir
h sondern dangk sagenn, vnnd vngetzweiuelt jn gnaden ge-
euch erkennen, Vnnd allem gutte nymmer vorgessen wel-
Vnnd wir werden auch dadurch bewegt, ewer gnediger herr
sein, Vnnd begeren an euch, jn solhen gehorsam zuuor-
ren, Vnnd vnser jm veld bey gemeltem vnserem houbtman,
weme her die houbtmanschafft, ab her blodikeit halben
daseyn mochte, beuelhn wirdet zu erwarten Das kombt vns
von euch gar zu grossen geuallen Das wir sonderlich mit
len gegen euch erkennen wellen, Geben zu Wienn am Erig-
nach Sontag Jubilate Anno domini etc lxxxviij°.

---

a — berurth, *was ihn seinerseits anbetrifft*. 4. machtboth, *s. v. wie oben* htboth. 5. gewalts, *gewaltsbriefes*. 30. Erigtag n. S. Jubilate. *Der* g, ertag, erichstag *ist der dienstag, der auch* cistag, cinstag, prech-*tsaat (s. Haltaus calend. medii aevi s. 7.) hier der* 29. *april.*

73a Wir Mathias von gots gnaden zu hungern vnnd Behmen kunig vnnd hertzog zu Osterreich etc. Entbieten den Ersamen weissen vnsern lieben getrewen den Rathman aller vnser Stete vnseres Marggraffenthumbs jn obirnlausitz, Vnser gnad vnnd alles gut, Ersamen weissen lieben getrewen Wir werden bericht, wie jr euch auff begern vnnd eruordern, so der houchgeboren vnser lieber Oheim furst vnnd getrewer, fridrich hertzog jn Slezien, etc Von vnsern wegen, das jr mit jm jn veld wider vnsern veind, aufseit, an euch gethon hat, gar gehorsamlich irtzeigt habt, Das wir euch sondern dang sagen, vnnd vngetzweiuelt jn gnaden gegen euch erkennen, Vnnd jn allem gutten nymmer vorgessen wellen, Wir werden auch dadurch bewegt uwer gnediger herr zu seyn, Vnnd ist vnser beger jn solhen gehorsam weiter zunorharren, Vnnd vnser jm veld bey gemelten vnserm houbtman, ader weme her dy houbtmanschafft, ob her blodickeit halbenn nicht do sein mochte, benelhn wirdet zuerwarten, Das kommet vns von euch gar zu grossen gefallenn, Das wir sounderlich mit gnaden gegen euch erkennen wellen, Gebenn zu Wienn am Erchtag nach Sontags Jubilate Anno etc lxxxviij Vnser Reich des hung. jm xxxj^{ten}, vnnd des beh. jm xjx den Jarenn.

Vff sulche k. geboth haben die mann diser landt l pferde vnd ij^{c} fussknecht ins felt geschicket, vnd die Stete xl pferde vnd iij^{c} fussknecht.

73b Entschuldigung vnd gleichbietung hertzog Gyndersichs von Glotz.

Heinrich der Elder von gots gnaden hertzog zu Monster berg vnnd, Graue zu Glotz

Den Edelen Gestrengen Ernvehsten Ersamen weyssen hern Ritterschafft laudschafft manschaft Burgermeister vnnd Rathmann Eldisten vnnd sust gemeinden landt vnnd Stad Budisse vnnd andern von landen vnnd Steten jn den Sechs Steten vn sern gutten gonnern vnnd bsunderen lieben

Edlenn Gestrengen Ernvehsten vnnd Ersamo weisse bsot dere gutte gonner, Vnns ist zuuernemen geschen, Wie Er Jorg

1. *Das schreiben steht aus diesem annal in der oberl. urk. samml. nr.* 137
25. *S. oberl. urk. samml. nr.* 1366^{b}.

›om Stain vff dem nehst vorschynen landisstage zum Jawer of-
'entlich gereth vnnd vns angetziechen hette Wir wern konig-
icher wirde von hungern abegesagter findt wurden, dauon wir
;ar keyn wissen haben, Dan ir vnnd all awss dem anbrengen
las wir durch vnser rethe vnnd Sendeboten zu Bresslaw vff den
ıehstuorschynen gemeinen furstentag haben thun lassen, zuuor-
nerken vnnd gruntlich zu vornemen habt, Das wir kein abe-
agen gethon, sunder als vil als vnnss von der koniglichen wirde
n vnsere Ere furstliche wirdikeit vnnd gut geruchte geruret ist,
nbrengen lassen, Vnns auch irboten, zu dezir lande gemeinen
utz vnnd fromen mit vnnd neben ouch helffen vnnd Rathen,
'nnd vns dasselbige zu thuen nach wie vor irbitten. Darbey habt
: vnnd yde zuuernemen, das vns der vom Stain, jn deme das
'ir koniglicher wirde abegesagiter find weren, vngutlichen mit 74ª
ngesparter worheit thut, Vnnd vff das ir vnnd ander ein wis-
en haben, wie wir vnser anbrengen zu Bresslaw haben thuen
ıssen, schicken euch dasselbige hirjnne schrifftlich begriffen,
'nnd lassen vns beduncken, wir sulden solicher rede von dem
om Stain, billich vortragen sein, Vnnd wissen von den gna-
en gotes vnser Ere zuuorantworten, so es vns noth geschit,
·eben vff Glotz am Sonnoband nach Connersionis pauli Anno
c lxxxviij°.

'ie jngelegte tzedel jn hertzog heinrichs schrifft.

Edler herr, nach deme uwer gnade Vnseren gnadigen hern
rtzoge heinrich besanth habt Vnnd seynen gnaden geschriben,
as seine gnade also heute her vff den furstentag komen sulde
nnd alhir der ko. mtat meynunge horen Vnnd dorzu Rathen
nde helffen, hat vns seyne furstliche gnade alher gesant vnnd
'ern gnaden befolen zu sagen, Das is offenbar ist, das sich
ne gnade allwege vffrichtiglich kegen der koniglichen maiestat,
nd mehre wenne seyne gnade verpflicht gewest ist, gethan hat,
nd nach heute des tages seyne gnade dyss landis Ere vnnd
tes gerne sehe, vnnd dorzu auch gerne Rathen vnnd helffen
lle nach seynir gnaden vormogen. Sunder gnediger herr, her

ehst vorschynen, *nächst vergangenen*. 2. angetziechen, *angezogen*, *an-
igt*. 4. das anbrengen, *der antrag*. 8. als vil als, *so viel als*. 9. an
re ere — geruret, *unsere ere angetastet*. 10. dezir, *dieser*. 11. ouch,
ıch. 19. vortragen, *überhoben*. 21. s. n. conuers. Pauli, *d. 26. januar.*
mehre wenne, *mehr als*.

Jorge vom Stain ko. mtat anwald, gnediger furste vnnd lieben
hern der fursten Rethe Vnnd lieben hern Von landen vnnd
74b Steten Vnser gnediger herr hat vns beuohlen uwern gnaden zu
sagen Das seine gnade nicht tzweifelt, Das uwern gnaden allen
wol wissentlich ist, Vnnd ap es jmand nicht wissentlich, So
hat vns seine gnade beuohlenn zu offenbaren, Wie die ko. mtat
von hungern seinen gnaden an seine furstliche wirden erenn
vnnd glymphen, ane sache vnnd ane schuldt wider got gleich
vnnd Recht vnnd wider alle billickeit mit schrifften an vnseren
gnedigen hern den konig von Behmen seiner gnaden Erbhern,
hochlichen gerurt vnnd gesmeht hat, Des sich meyn gnediger
herr nye vorsehn hatte, das seinen gnaden ein solichs geschen
sulde ane sache vnnd ane schuldt wider got gleich vnnd Recht,
wenne es ist uwern gnaden allen vffinbar vnud landkundig Das
sich seyne gnade allewege fromlich vffrichtiglich gehalden hat
als einem fromen Cristlichen fursten zugeboret. Gnediger furste
vnnd lieben hern der fursten Rethe, Wirdigen hern vnnd lieben
hern von landen vnnd von Steten, Vnser gnediger herre bithet
uwer gnaden Wullet euch die ding zu hertzen nehmen vnnd
leydt lassen seynn was seinen gnaden geschen ist ane schult
vnnd ane sache, Das wil seine gnade vmb uwer gnaden frunt-
lichen vordynen vnnd verschulden, Vnnd gnedigen hern Wullet
das bedencken was seinen gnaden ytzd geschyt vnnd geschen ist,
Das es hernachmols auch uwern gnaden komen mochte. Auch
75a gnedigen hern do vnserem gnedigeu herrn die ding sein geoffent-
baret wurden durch vnseren gnedigen hern den konig vom Beh-
men, ist seine gnade balde Rathes wurden mit seiner gnaden
hern vnnd frund, hat sich seyne gnade erbothen, furzukomen
an die stellen, do soliche furstliche wirde vnnd Ere stat ha
zuuorantworten. Czum irsten hat sich seyne gnade erbothen
vor vnseren gnedigen hern den konig zu Behmen seiner furst-
lichen gnadeu Erbhern, Dornach vor die keiserliche maiesta
vnnd vor die grossmechtigeu fursten den konig von polen vnn
vor etzliche kurfursten, Das ist alles seinen gnaden abegeschlage
wurden. Gnediger herr her Jorg vom Stain, vnser gnedige
herr hat vns beuohlen zusagenn, Sinddermole das seinen gnaden
ein solichs geschit vnnd geschen ist ane sache vnnd ane schul
wider got gleich vnnd Recht, So vormeinet seyne gnade forth
mehr der koniglichen maiestat nicht zu Rathen nach zuhelffe
Sunder seyne gnade vormeinet, Rathes zu werden mit sein
gnaden hern vnnd frunde, wie seyne gnade mochte mit d
koniglichen mtat furkomen an die stellen, do soliche furstlich

rde Ere vnnd glymphen stat hat zuuorantworten. Do ver-
ɔinet sich seyne gnade zufertigen als einen fromen vffrichtigen
rsten zugeboret. Gnediger furste lieben hern der fursten Rathe
rdigen hern lieben hern von landt vnnd Steten Vnser gne-
ȝer herr hat vns uwern gnaden beuohlen zusagen, Das sich
ne gnade von uwern gnaden nicht tzewht mit Rathe nach
lffe, Sunder seine gnade ist der furste der alleweg desir landt
: vnnd bestes gerne sehe, Vnnd so uwer gnaden seynir gna- 75b
ı zu ichte begerende wern, vnnd von uwern gnaden dorzu-
ordert, Das diser landt Ere nutz vnnd fromen belangitte,
rmeinet sich seyne gnade gerne dorzu findenn lassen, Vnnd
en ewern gnaden Rathen vnnd helffen nach alle seiner gna-
vormogen etc.

Gorg vom Stain manu propria.

Denn Namhafftigen Ersamen Weyssen Burgermeister vnnd
ımann der Stad zu Gorlitz meinen gutten frunden meyn
tlichen dinst zuuor lieben frund, ko. mtat hath mir yetzt
ernstlich, die zu irmanen dy grossen tzeug haben, geschri-
, damit die den darleyen. Darauff so bitthe jch euch, das
wer grossen Buchssen auch zuricht, mit Stain vnd andere
ıhorung, vnud wenne jch ewch zuentpeuth das jr die vntz
legnitz vertiget, Dann dohyn wil ich ewch danne gelayt
g zu senden, ferrer die jn das fehlt bewarlich zubringen,
bitte ewch wolt ewch also darjnne beweisen, jr nicht die
en seyt, Das wirt ewch zu den bestenn kommen. Datum
law am heyligen auffertag Anno domiui etc lxxxviij.

ırgermeister vnnd Ratman der Stad Gorlitz.

Dem Edlen wolgebornen hern Jorgen vom Stain herr zur
en hewerssdorff ko. mtat anwalde jn Slezien, houbtman
ırstenthumer Sweidenitz vnnd Jawer, Voit jn obirlusatz etc.
:**m** g. h. Edeler Wolgeborner gnediger herr Vnser willige 76a
uwern gnaden alletzeit zuuoran bereyth Gnediger herr

ɜrtigen, *zu rechtfertigen*. 6. tzewht, *zieht*, *entziehet*, *trennt*. 14. *s.* *rk. samml. nr.* 1371b. 21. zuentpeuth, *entbiete*, *auffordere*. 23. ferrer, *weiter*. 26. auffertag, *auffahrtag*, *himmelfahrt*, *d.* 15. *mai.*

als vns uwer gnade vnsers allergnedigsten hern des koniges beuelh vnnd meynung vnserer grosser buchssen halben, zugeschribenn, dy an zurichten mit Stainen vnnd ander zugehorung genuglichen zuuorsorgen, vnnd so uwer gnade die fordern wurde, sy als denne gen legnitz zu schicken, haben wir gar gutlichen vffgnomen vnnd vorstanden, Bitthen uwer gnade wissen das wir soliche buchsen des andern tages, so uwer gnade nehst von vns gescheiden, vff iren wagen geladen, die mit Stainen vnnd aller zugehorung, vff uwer gnaden befehl genuglichen vorsehn haben. wullen vns auch hirjnne gerne gehorsamlich kegen ko. mtat halden. Sunder als uwer gnade selbst abnehmen magk, seyn wir pferde vnnd geleytes halben, so dorzu gehoren, zu vnmechtig, Wir haben auch vormols soliche Buchssen nye ane hulff land vnd Stete awss der Stad gefuret, Bitthen demuttiglich, uwer gnade wulle vns derhalben nicht anders denne jn gutte vormerken. Wo aber land vnnd Stete nach alder ordenung vnnd gewonheit Rath vnd hulffe dorzu thuen wurden, wullen wir willig vnnd gerne vnsseren vleyss hirjnne ankeren, vnnd kegen ko. mtat vns gehorsamlich halden vnnde befinden lassen. Danne wo mit ko. mtat auch uwern gnaden vnderthenige, bereithwillige dinste irtzeigen sullen, thuen wir alle tzeit willig und gerne. Geben Dinstages noch Sontages Exaudi Anno etc. lxxxviij.

76b Mathias von gotes gnaden zu hungern vnnd Behmen konigk vnnd hertzog zu Osterreych etc.

Ersamen weissen lieben getrewen, Wir schicken hiemit zu euch, vnseren diener vnnd lieben getrewen laslawen foder antwortern diesses brieffes, dem haben wir etwas vnser maynung die ir ab jm vornemen werdet, mit euch zu reden befohlen Begern wir an euch, jm als unsselbs dorjnne gentzlich zu globen. Doran thuet jr vns sonders gefallen, vnnd ist vnser ernstliche meynunge. Geben zu Wienne am Montage nach vil Anno dominj etc. lxxxviij°.

18. ankeren, *anwenden.* 22. D. n. s. Exaudi, *d.* 20. *mai.* 26. foder antwortern, forder, förder, fürder, *so viel als weiter; weiterantworter*, überantworter, *überbringer.* 28. ab jm, *von ihm.* *s. Schmeller bair. wörterb.* I. 31. montag n. vitj, *d.* 16. *juni.*

Vff sulch Credenczien hat er die grossen buchsen vor glogaw ins Veldt zcurücken begert vnd do mit 1 centner puluers vnd ein notdorfft stein.

'st im vom Rath geantworth, sulch buchs ist landen vnd Steten cu gut gegossen, die sullen vns die selbigen helffen füren, vnd lo vor globen, jn massen mit der buchsen zcur Schwednicz ge- chehen pfleget, Sunder wullen jsust k. mt. als wir ye gethon, nüglichen gehorsam gerne leysten als vnserem g. h. etc.

Der freygrauen schrifft an rath zcu Budissin. 77b

Hanns Volmer gnant von Cweren des heiligen Romischen 1487
eichs meiner gnedigen lieben herrn zu hessen vnnd meiner nedigen lieben Junghern zu waldecke freygraue zum freyen- igenn.

Wisset Burgermeister Rath Gyldemeister Gylden vnnd die ntze gemeynde zu Budissen alle mannes personen was paben ertzen jar alt ist, awssgescheiden die geistlichen, Das ich nach dnung vnnd Rechtem herkomen der freyen heiligen heyme- hen gerichte nach freyen stules Rechte, von swerer peinlicher ıge halben, Eins echten freyen scheppen gnant Eckart Tetczel ›nhafftig zu Cassel, lorentzen kannengisser ewren mitburger le jnwoner vff hewthe tag datum dyss brieues vor mir an der rdigen hochgefreyeten koniglichen dingstat vorm freyenstule m freyenhagen vnder der lindan vorotteilt vorrichtet vnnd jn ı hohe ochte des keisers gethan So das sein leib vnnd gut an ynen enden der werlde geleite ader vehlicheit nicht haben sal er mag, vnnd eynem jtzlichen Cristen menschen gemeinschafft

Credenczien, *credenzbrief, litterae credentiae, l. credentiales, per quas quis t, ut legato aut misso suo plene credatur ac fidee habeatur in iis negotiis quibus mittitur, (du Cange) also ein beglaubigungsschreiben.* 6. globen, *ben, sich verpflichten, sie unbeschädigt wieder zurück zu bringen.* 7. ge- hen, *zu geschehen.* jsust, *je sonst, ausserdem.* 9. *Diese schrift steht v. Antons diplomatischen beiträgen s.* 149 *in der oberl. urk. samml. nr.* 1366. *verz. I.* 160. *Der abdruck bei Anton ist entweder ungenau oder, was das rscheinlichere, aus einer andern abschrift, deren schreiber selbst einige dem phälischen idiom eigenthümliche ausdrücke nicht verstand. Hier sind nur bedeutendsten varianten angegeben.* 15. paben, *b. Anton.* wber xiiij. 16. gescheiden, *ausgenommen.* 19. Tetczel, *b. A.* tuczel. 21. effte, *etwa.* lindan, *b. A.* lindaw. 25. vehlicheit, *ruhe, von* velhen, *ahd.* felahan, *ruhe bringen.*

mit jm zu haben vorboten ist, Hirvmb gebiete ich euch von keiserlicher macht vnnd gewalt meines ambts, euch den gewissen bei ewren Scheppen eiden, vnnd den vngewissen, dy nicht frey Scheppen sein, bey der pene funfftzig pfunth fines goldes koniglicher busse zuuormeiden Das jr den gnant vorachteten Rechtlosen vnnde fridelosen mit weybe vnnd kindern von euch awss ewer Stad treibet, Sy nicht hawset ader herbriget, en nicht
78a abekoufft ader vorkoufft En nicht Brewet Backet fischet Sniedet ader malet, nach keynerley gemeinschafft mit en nicht habet, Sunder was ir seynir gutter bey euch habt zu ewren handen nemet, dem gnant Cleger vmbe seine irwonnen vnnd irstanden houbtsache, meynem gnedigen Stulherren das gerichte vnnd mich, doruon vorgnugen thuen Vnnd nemet sy auch jn keyne weise nicht wider zu euch jn ewre Stad, jr enseht denne des meine woren absolution vnder meynem jngesigel vorsiglt Darmite sie wider jn jren freyen frede vnd ban vormerket vnnd gesetzet sein nach freyen stules rechte, Werde auch desem also nicht nochgegangen vnnd des vor mir vngehorsam vorclagit wirdt So wirt vff dinstag nach sand katherinentag schirstkomende sollich swere Sentencie vbir uch gehen, so obir den obingnant vorachteden Rechtlosen vnnd fredelosen irgangen ist, vnnd muste ouch alsdenne die obingeschriben sweren bussen vffllohen, vnnd mit swererer fulge des gerichtes euch dy abe irmanen, Das euch denne zu swerem gefallen komen mochte, Doruor euch wulle hutten ist meyn getrawer Rath, Geschriben vnder meynem Jngesigel am montage nach Calixti Anno domini m°cccc°lxxxvij

---

79a **Schrifft der landstrassen halbenn geschen.**

1488 Vonn gots gnadenn friderich des heyligen Romischen Reich Ertzmarschalg kurfurst vnnd Johannes gebruder hertzogenn z Sachssen landgrauen jn Doringen vnnd Marggrauen zu Meissen

Vnseren grus zuuor Ersamen Weissen lieben bsunder Durch glaublich vnderrichtung ist an vns gelangt Wie jr euc vnderstehn sullent die landisstrassen von vnser Stad prebus aw

2. den gewissen, *den verständigen, 'die ihr die sache zu beurtheilen verstel entgegengesetzt den* ungewissen, *die das nicht können.* 11. irwonnen vn irstanden h, *gewonnene und erfochtene, zu recht beständige sache.* 13. vo gnugen thuen, *genüge leisten.* 22. vffllohen, *auflegen.* 23. dy abe irmane *davon abmahnen.* 26. montag n. Calixti, *d.* 15. *october* (1487).

ich klitzdorff vnnd Buntzlaw zu weren, Die doch allewege vor
ters dohyn gegangen vnd also an vns komen ist, Dadurch vns
vnseren tzollen vnnd geleiten zum Sagann vnnd prebus merg-
cher abgang zugefuget wirdet Vnns als jr abzunemen habt
vehre zugedolden, Vnnd begeren an euch gutlich Das jr das-
lbe ewer furnehmen abestellet die furlewth vnnd ander vff
litzdorff vnnd Buntzlaw wie von alders herkomenn vngejrret
ren vnnd gebrauchen lasset, Angesehn die billicheit, damit
is an vnser gerechtikeit nicht abbruch widerfare, Vngetzweifelt
zu thuen geneigt sein werdent, jn gnedigen willen vnuorges-
n zuhalden Geben zu Torgaw uff freitag nach Erhardi Auno
c lxxxviij.

Denn Ersamen weissen vnnseren lieben bsundern Burger-
eister vnnd Rathe der Stad Gorlitz.

Antwort der von Steten. 79b

Durchlauchte hochgeborne fursten gnedige herrn Vnser
ntzwillige vnnd vnuordrossene dinst uwern furstlichen gnaden
etzeit zuuorau Gnedigen herrn uwer furstlichen gnaden schrifft
r landsstrassen halben jn sunderheit an die von Gorlitz ge-
ıgt, sie sich vnderstehn solten die landesstrassen von uwer
rstlichen gnaden Stad prebuss awss nach klitzdorff vnnd Buntz-
v zuweren, die doch allewege von alders dohyn gegangen vnnd
o an uwer furstliche gnaden komen wern Dobey uwer furst-
hen gnaden schaffung vnnd beger, die von Gorlitz solich fur-
hmen abestellen vnnd die furlewth vnnd andere die strassen
klitzdorff vnnd Buntzlaw, wie von alders herkomen, wulten
en lassen, Vns anderen von Steten, so als js vns der Strassen
benn mitbetrifft vff einem gemeinen landtage furgeleget, ha-
wir neben den von Gorlitz demutiglich offgenomen vnnd
standen So dan die nothdorfft fordert, uwern furstlichen
den vnsere gerechtikeit die wir an der koniglichen strassen
en zuentdecken, Bithen wir jn gemein uwern furstlichen
den wissen, Das vnsere Eldern vorfarn vnnd wir vor alden
ten von vnser allergnedigsten erbherschafft, mit der konig-
en strassen, so wir jnnhalts vnser freyheit vnnd priuilegien

ngedolden, *zu gedulden, zu ertragen.* 10. jr, *dass ihr dieses etc.* 11.
ag nach Erhardi *ist der* 11. *januar* (1488).

jn vnseren geweren haben, gnediglichen vorsehn vnnd begnadet sein, dieselbe konigliche strasse vnseren Eldern vorfarn
vnnd vns auch allen vnseren nachkomenden, die tzeit von vn-
80a seren allergnedigsten hern konige Johannssen, kaiser karlenn dem
Vierden, kaiser Sigmunden vnnd von andern konigen zu behmen aller seliger gedechtnis, gnediglichen bestetigt vnnd Confirmiret ist, Vnnd sint der tzeit als vnser Eldern vorfarn vnnd wir mit solicher koniglichen strassen begnadet, vnnd jn die gewere derselbten koniglichen strassen gesatzt sein, habenn vnser Eldern vorfarn vnnd wir soliche konigliche strasse jnnhalts kaiserlicher vnnd koniglicher priuilegien auch vnsern freiheiten vnnd aldem herkomen nach bissher jn vnsern geweren vnnd nutzlicher gebruchsamkeit gehabt behalden vnnd besessenn, ane eynis jdermanns jnnhalt vnnd Rechtliche ansproche, Sundern zu einer tzeit ist derselben strassen halben tzwischen dem hochgeboren furstenn hertzuge Johannse zu Grossennglogaw vnnd vns vonn Steten etliche Spenne vnnd tzweylouffltikeit erwachssen, Dieselbe tzweylouffltikeit vor konig Jorgen zu Behmen zu awsstrage gebracht, Also das seyne konigliche gnad hertzoge Johannss ansproche, auch vnser von Steten gerechtikeit keiserliche vnnd konigliche priuilegia freiheiten vnnd altherkomen derselben strassenn halben, Vnnd die bekentnissbrieue der Erbarn Stete jm Marggrauenthumb zu Meissen Hayn Oschitz etc. Wie solliche strasse von Sachssen Doringen vnnd Meissen jn die land kegen polen vnnd Slezien vnnd widervmbe, vor alders gegangen, die dann dieselben Stete die tzeit mit gunst vnnd dirloubunge des durchlauchtigen furstenn hertzoge friderichs von Sachssen ewer
80b furstlichen gnaden anherrn seligs gedechtnis von en gegeben haben angesehn, Darobir einen koniglichen Rechtsproch hat ergehn lassen, jn demselben koniglichen Sproche clerlichen awssgedruckt, Das alle vnnd jtzliche bedackt vorbundene mit Saltz vnnd andere wagen kouffelewth vnnd furlewthe mit welcherley ware adder kouffmanschatz, lehre adder geladenn von Sachssen Doringen vnnd meissen jnn die land ken polan vnnd Slezie reissen reiten treiben adder farenn, vnnd ken Jleburg ad Grymme komen Vnnd von dan vff oschitz hayn an der Elb

1. in vnseren geweren, *zu unserem niessbrauche haben.* gewer *ist alles w etwas gewährt, abwirft, einbringt.* 7. sint, *seit, noch jetzt provinciell.* 1 Spenne (*sing.* span), *streitigkeiten, wovon das noch jetzt gebräuchliche spa nung;* tzweylouffltikeit, *zwistigkeit.* 18. zu awsstrage gebracht, *zur gerich lichen entscheidung gebracht.*

ȝelegen, sullen furth vff Konigisbrug Camentz Budissen Gorlitz Luban Vnnd denne forder kegen Polan vnnd jnn dy Slezien :eissen reiten treiben vnnd farenn, Vnnd also widdervmb, alle mnd jgliche bedackte vorbundene mit Saltz vnnd ander wagen coufflewthe vnnd furlewth mit welcherlei ware adder kouffmanschatz lehre adir geladen von Polan vnnd Slezienn jnn die land ken Sachssen Doringen adir Meisseun reissen reithen treiben 'nnd faren wullen mit welcherley ware adir kouffmanschatz das ey, das die den Queis ruhren vnnde darobir komen sullen vff len Lawbau vnnde von danne vff Gorlitz Budissen Camentz md Kunigsbrug vnnd forder jn die land Sachssen Doringen md Meissen vff den Hayn Oschitz Grymme adir Jleburg eissen reithen treiben vnnd farenn vnnd keyne ander vmbewege uchen nach farenn etc. Auch hat konig Jorg zu demmole als n konig zu Behmen vnns von Steten die konigliche strasse 81a uts seiner koniglichen gnaden Rechtsproche confirmiret vnnd estetiget, jst vnns auch von vnserem allergnedigsten hern koge Mathian zu Hungern vnnd Behmen etc. gnediglicheu con-'miret vnnd bestetiget wurdenn Soliche vnser gerechtikeit Altrkomen Rechte gewehre vnnd gebruchsamkeit der koniglichen rassen, geben wir uwern furstlichen gnadenn zuerkennen gar demutigem vleiss bithende, Ewer furstliche gnadenn, Wullen s so gnedig sein Vnnd vns jn vnser gerechtikeite freyheite iuilegia vnnd altherkomen so wir an der Strassen habenn, :ht halden nach doran jrrenn, Sundern die konigliche strasse vor alders awssgesatzt vnnd bissher gegangen Vnnd vns von sern vnnd konigen gnediglichen confirmiret vnnd bestetiget wurden, by wirdenn vnnd wesen bleiben lassenn, Als wir me ein grosss vorhoffen zu ewern furstlichen gnaden haben, er furstliche gnaden werden vnser freyheite priuilegia altkomen vnnd gerechtikeiten so wir an der Strassen habenn ehen vnnd nicht vorgonnen wider die alde geordinte strasse, bewege vnnd newe strassen vffznrichten, wullen wir uwern stlichenn gnaden vor vnserem allergnedigsten herrn dem ko-dangsagenn, vnnd vmbe uwer furstlichen gnaden als vmbe r gnedigsten hern alletzeit williglichen vnnd demutiglich gerne lynen vnnd bethen ewer furstlichen gnaden gnedige beschre-antwort. Von Steten Budissen Gorlitz luban vnd Camentz ıertzoge friderich vnd hertzoge hanss vonn Sachsseun.

81b **Von gots gnaden Georg Hertzog zu Sachssen Landgraue jnn Doringen vnd Marggraue zu Meissen.**

1490. Vnnsernn gruus zuuor Ersamen Weissen lieben bsundern, vnns zcweiuelt nicht, vch sey jnndengk, wie vnd jn welchem jnhald der durchluchtig furst Herre Georg etwan zu Behemen konig, der strassen furlewt vnd wegen halben, wie vnd wu uff die faren vnd gehen sullen, eine voltracht, irkentniss vnnd schrifftliche ausssattzung gemacht, gethan vnd jnn seinen landen vestiglich zuhalten gepoten haben, der gleichen die Hochgebornen fursten Herre Fridrich Churfurst, vnnser lieber herre vnd eldir vater, vnd Hirnach Herre Ernst auch Churfurst seligen, vnd herre Albrecht Hertzogen zu Sachssen, vnser lieben vetter vnd vater in irenn landen vud furstenthumen auch also zuhalten geboten vnnd geschafft haben, Als nemlich Das alle die wagen der kouff ader fuhrlewte mit welcherley war adir kauffmansschatz lehr adir geladin die furen, die von Polau, adir Slesien jn die Land Sachsen, Doringen adir Meissen farn wullenn, vnd das wasser Queiss gnant ruren, ader dorvber komen, Die sullen vff Lwban, vnnd von dannen vff Gorlitz Bawdissen Camentz, Konigispruck vnd forder jnn die Land Sachssen, Meissen Doringen vff den Hayn Osschatz, Grymme ader Jleburg reissen, farn, reiten, vnd treiben, vnd wider vmbe von Grymme Yleburg vff Osschatz, Hayn etc., vnnd wiewol gemelditter schidt etzlich jar loblich gehalten, so werden wir dach warlich bericht, das derselbige schidt adir voltracht vnd geboth jtzundt von kauff vnd furlewthen merglich vbergriffen vnd nicht gehalden werde, Sundern vngewonliche vnd verbotene wege gesucht, dodurch vnns vnser strassen vnd geleite vorwust werden, Das vns weiter zu gedulden nicht fugt, Derhalben haben wir vorgenomen, alle die kauff vnd furlenthe, die den vorangetzeigten schidt vbirgreiffen dorvmbe zu rechtfertigen, vnnd so sie vnsere Land berurn, als die jhenigen, die vns vnnsern zcoll vnd geleit entpfuren vnd abtragen, zustraffen, vnd bescheidenlich welche kauff adir furlewte jn massen wie obin angetzeigt farn, vnnde hynnach vnser landt vnd furstenthumb, Meissen Doringen etc., adir vnser stete Leiptzk Freiburg Eckerssperg, Czorbeg Delitsch

4. jnndengk, *eingedenk.* 6. wu uff, *worauf, auf welchen wegen.* 7. [illegible] trachl, *vertrag.* 23. schidt, *entscheid, richterliche entscheidung.* 26. [illegible] griffen, *übertreten.* 28. vorwust, *verwüstet.* 29. fugt, *füglich, möglich* [illegible] 33. abtragen, entragen, *entziehen, detrahere.*

ader kegen Erfurd, do vns die Gericht auch mit zustehn, komen, Vnnd von vnnssern Gleitzlewten zum Hayn vnnd Osschatz keine zceichen, das sie doselbst auff gefarn, vnd ir geleit gegeben, brengen vnd weisen werden. So wullen wir 5 sie also straffen lassen, dodurch sie vnsern Ernst irkennen werden, vnd irer missfarung wirdige busse gegeben, dodurch ander dorauss vorvrsacht, die rechten geleisen zuhalten. Hirvmbe ist vnser gutlich beger, jr wullet die ewern, is sein saltzfurer adir 82a ander auch frembde kouff vnd furlewte, die durch ewre Stadt 10 farn vnd zcihn, warnen, vnnd die rechten geleisen jnnhald des angetzeigten voltrachtes zuhalten weisen, vff das sich ein yder derhalben vor schaden wisse zubewaren Geben zu Dressden am freitag nach Reminiscere Anno domini etc. lxxxx.

Vff sulche des fursten schriffte vnd beger hat der Rath 15 ausruffunge thun, vnd vff czween tabulen beschriben einer an der wagen, der andern an der Ecken der wachestuben aushengen lassen, jn massen hie nachfolget.

Alle vnd jtzliche die disse schriffte sehin adir horen lessen, sullen wissen, Das alle vnd jtzliche wagen, der kouff vnd fur- 20 lewte, lehr adir geladen, bedackt vnd vnbedackt, mit welcherley war adir kouffmaussschatz sie beladen sein, sullen keinerley fremde geleisse vnd wege suchen, Sunder sich allein der geordentenn Landstrassen gebrauchen nach dem dieselben von keisern vnd konigen aussgesatzt vnd geordent sein, jn massen als 25 hienach geschrieben stehith, So die benanten wagen von Polenn adir Schlezien jnn die Land Sachssen Doringen ader Meissen faren wullen, vnnd das wasser Queiss gnant ruhren addir dorobir komen, sullen sie dornach vffen Luban, vnnd von Dann 30 vff Gorlitz Budissen Camentz, Kunigssbrug vnd forder jnn die Land Sachssen Doringen vnnd Meissen vff den Hayn adir an der Elbe Osschatz, Grymme adir Eyleburg reissen, faren, reiten vnd treiben, Desgleichen widerrvmbe, so die gemelten wagen, wie obenberurt, von den Landenn Sachssen, Doringen, Meissen 35 jnn Polen adir Slesien faren wullen, sullen sie vff Grymme adir Eyleburg, vnnd von danne vff Osschatz vnd Hayn an der Elbe, vnd forder jnn die Land Slesien vnd polen vff konigsbruck, Camentz Budissen Gorlitz vnd Luban reissen reiten trei-

missfarung, missevarn, *einen unrechten weg nehmen*. 13. freitag nach Reminiscere, d. 12. März (1490).

ben vnd faren, vnd so jmands von den kouff adir furlewten dowider thun, vnd fremde geleisse vnd wege suchen wurde, Den wil der Durchlauchte hochgeborne furste vnd herre herr George Hertzog zu Sachssen, Landgraue jnn Doringen vnd Marggraue zu Meissen etc. jnn den Steten Leiptzk Freiburgk Eckersberg Delitsch Erfurdt etc., so er, der geleitsleuthe zceichen von Hayn vnd Osschatz nicht haben vnd weisen wurde, dorvmbe ernstlichen straffen lassen, Desgleichen auch der Erbar Rath disser Stadt sich gen den, so fremde wege vnd strassen faren, beweissen wirt, vnd sie dorvmbe nach Lauth keiserlicher vnd koniglicher priuilegien straffen vnd vnabeleschlich vorbust nehmen, Hirnach hab sich meniglich zurichten, vnnd vor schaden zubewarenn.

82b Von gots gnaden Johannes Bischoff zu Meissen.

1488 Vnseren ghunstigen willen zuuoran, Ersamen weissen lieben besundern, Wir schicken euch bey dissem geynwertigem vnserem dyner, eynen hirschen den vnser Jegermeister vff hewth datum vff vnserer wiltpan zu oband geslagen hat, jn vleis begeren Das ir denselbten von vns, mit willen entpfaen vnnd offnehmen wollet, als wir vns vorsehn thuen werdet, Danne hetten wir vff dissmal eynen bessern mocht gehaben, weren wir uch denselben zu schencken geneygt gewest, Danne wor an wir uch gunstige forderunge wissen zu ertzeigen, thun wir gern Geben zum Stolpenn Sontages Margarethe Anno domini etc lxxxviij.

Vnnd das ist der erste hirsch, den seyne gnade durch seyner gnaden jegermeister, hat jagen vnnd schlohen lassenn.

83a Schrifft der gericht halben an die Stadt gethoen

1488 Jorge von gots gnaden hertzog zu Sachssen landgraue jn doringen vnnd marggraue zu meyssen.

Vnsern grus zuuor Ersamen weyssen liebenn bsundern Vns hat vnser Burger zu pyrnaw vnnd lieber getrewer pet fleischer furbracht, das uwer mitburger eyne gnant lorentz wol

17. geslagen, *erlegt.* 25. Sontages Margarethe, *d.* 13. *juli* (1488).

ydem jn als yn der hochgeborne furste vnser lieber herre vnnd ater mit befehl gefertiget dohindin ym lande ochssen zukouffen, u Gorlitz gekommert vnnd offgehalden vnnd mit harten gloub- en bestrickt, So er von danne hette wullen, vff vnser lieben :awen tag nehstkunfftig wider zugestellen vnnd mit jm zuuor- rāgen, wo er durch gots gewalt ader vnsers vatern vnnd vnser escheffte des nicht vorhindert wurde, Als haben wir nicht wenig efremden douon, das jr die vnsern gestatet bey vch zu vor- ommern vnnd vffzuhalden, wenne wir an stat vnsers lieben hern md vatern geneigt seyn den uwern wes sie zu den vnseren zu- rrechen haben, genuglichs rechtes zugestaten vnnd zuuorhelffen, orrmb ist vnser begerung jr wullet mit gnantem lorentz dem erm vorschaffen, solichen kommer abezuthuen vnnd den vn- rn solicher globde ledig vnnd loss zu erlon vnnd dorvmbe cht antzyhn, vnnd sich mit seynen zuspruchen die er vor- eynet zu dem vnsern zu habenn, vor die gerichte do der vnser ngehoret, fuge, Sol jm genuglichs Rechts gehn jm gestatet nd vorholffen werden, wes er zu jm mit Rechte erlangt vnnd 83b s nicht wegern, vff das wir nicht vororsacht werden, e uwern wider zu kommern vnnd vffzuhalden ein scharffe schrifft vom fürstenn. ssen, domit uwer vnbillich gestaten vorgleicht irde, wir vorsehn vns aber zu euch, jr werdet euch dorjune o ertzeigen, Das der vnser solicher bestrickung halb vngemuht yben, vnnd der widdertath nicht not seyn dorffe, Doran ge- niet vns von euch zu dancke, Geben zu Dressden am mon- e nach laurencij Anno etc. lxxxviij.

Vnseren lieben bsundern den Ersamen weyssen Dem Rathe Gorlitz.

Antworth von der Schepfen wegen.

Dem durchlauchten houchgebornen fursten vnnd hern hern 1488 zen hertzogen zu Sachssen landgrauen jn doringen vnnd marg- ten zu meissen vnserm gnedigen herrn.

Durchlauchter houchgeborner furste gnediger herre, vnser zwillige vnuordrossene dinste uwern furstlichen gnaden alle-

dem, *eidam*. 14. loss zu erlon, *los zu lassen*. 17. gehn jm, *gegen ihn*. ffzuhalden lassen, *aufhalten zu lassen*. 23. ungemuth, *unbemühet*. 24. rtath, *repressalie*. 26. montag nach laurencij, *d. 11. august* (1488).

tzeit zuuoran bereyt. Gnediger herr als wir jnngst vff uwer
84a f. g. schrifft, 'wulden die an die hanthaber der koniglichen ge-
richte bey vns gelangen, vnnde vns weiter domit bekommern
etc.', geschribenn, haben wir dieselben uwer f. g. schrifft an den
Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn ko. anwalde jn
Slezien jn obirlawsitz voyt etc. vnseren g. h. als enthelteru vnnd
hanthabern der koniglichen gericht getragen, Des meynung uwer
furstliche g. hiemit durch seynir g. schreiben gennglichen vor-
nehmen wurth, So danne sindt menschen gedencken bey vns
vnnd vnseren vorfarn die Recht nymandes gewegert, sunder beide
dem gaste vnnd dem eynwoner zu gleich vnnd wie billich ist,
gestat vnnd vorgunst, vnnd so der vnser, peter fleischern uwer
g. vorwanten, etzlichs geldes halben, so er jm vor langer tzeit
gelehn, mit gerichte vffgehalden, die recht zu jm gefordert, vnnd
der gemelte uwer f. g. vorwanter sich jn die Recht gegeben. zu
der schuld geantwort, vnnd sich zum eide erboten hath, haben
die Scheppen vmbe glymphis willen gesaget, sulden sich nach,
domit sie der Recht nicht weiter dorfften, jn fruntschafft vor-
tragen, Deme also nach haben sie eynen vortracht gehobt, der
denne vff ir beyder wolgefallen vnnd beger jn vnser Stadtbuch
vortzeichent, vnnd so sulich auffhaldung geltschuldshalben, die
jn vnsers aller gnedigsten hern ko. landen gemacht, geschen,
wissen wir anders nicht die Scheppen haben sich hirjnne neben
84b den ko. gerichten nach billichkeit gehalden, js mag auch uwer
furstliche gnade abnehmen, als die sache jn diezen ko. gerichten
mit Rechte begriffen vnnd sich uwer f. g. vnderthan, gen dem
vnseren jnnhalt vnsers Stadbuchs, etwas vorwilliget vnnd vor-
pflicht hat, ap vns getzymen wol, den vnsere von diezen ko.
gerichten an ander gerichte zu weysen, wo aber der mehrgnant
uwer f. g. vorwanther jm anfange diezer sache, eyne bewei-
sunge, das er jnn uwer f. g. gescheffte, die wir allewege zu
fordern vnnd nicht zuhindern geneiget sein, gewest, vorbracht.
das denne nicht gescheen ist, hetthen sich die Scheppen neben
den ko. gerichten dorjnne wol wissen zu halden, vnnd jn kei
nen weg, zu hindern gestat, derhalben uwer f. g. jn demuttiget
dinstlichen vleyss bitthen, geruch vns hirjnne nicht anderss dann
jn gutte vormercken, vnnd sich aller billichkeith, als ye anders
an vns nicht irfunden ist, zu vns vorseln, wullen wir vmb
uwer f. g. mit vnseren bereithwilligen dinsten alletzeit willi

6. enthelter, *aufrechthalter.* 13. vorwanten, *schutzverwandten.* 19. vortracl
gehobt, *einen vergleich gemacht, ein abkommen getroffen.* 28. wol, *wollte.*

'nnd gerne vordynen, Geben dinstages nach Bartholomei Anno
:tc. lxxxviij.

uwer f. g. willige Burger[r] vnd Rath[n]
der Stad Gorlitz.

Antwort des Voytes der gerichte halben an hertzoge Jorgen von Sachssen gethan. 85a

Dem durchlauchtigen houchgebornen fursten vnnd hern hern 1488
orgen hertzogen zu Sachssen landgrauen jn doringen vnnd marg-
rauen zu meissen meynem gnedigen hern.

Durchlauchtiger houchgeborner furst gnediger herr meyn
illigen dinst zuuor, Ewer f. g. hat der Stad von Gorlitz ge-
hriben, eynes halben peter scheffer, der sich nennet peter
:ischer von pirn, Das der hie mit gerichte vorhafft sey, vnnd
wer f. g. sey seyn zu rechte mechtig etc., Gnediger herr der-
lbig peter hat hir schuld gemacht bey eynem Burger zu Gor-
z, der hat en hie angefordert, jst peter fleischer jn das Recht
treten vnnd da geantwort, vnnd ist durch die ko. Scheppen
n orteil gesprochen, vnnd haben die scheppen, als das Recht
:ist, eynen awffschub an den dingen gemacht, dadurch die
:hen gutlichen mochten hyngeleget werden, dareyn danne beyde
il gewilliget haben, jn der tzeit des vffschubs vorclagt peter
ischer die Stadt Gorlitz das sie jm vorboten haben etc., Die
icht sein ko. mtet vnnd der Richter steht mir zuuorsprechen,
auch keyn Burger, mag uwer f. g. wol abnehmen, das nach
egenheit der sachen, die gericht den nit abeweyssen kunden,
h uwer f. g. wol die billichkeit jn den dingen vor owgen
imen, vnnd den von Gorlitz das nicht zu vngnaden keren,
n wo jnn andern sachen uwer f. g. lanth angefordert wur-
, wurd billich der antworter gewysenn vor seynen geordniten 85b
hter, jch werde warlich bericht, jn allen uwer
. landen, sey die gewonheit, were dorjnn schuldt
cht vnnd wurdt jn denselben landen betreten,
s der antworter an weyter weysung daselbst
Recht duldenn muss, Datum Gorlitz an sand Bar-
emeitag Anno etc. lxxxviij.

Jorge vom Stayn ko. mt. anwald jn Slezien,
voit jn obirlawsatz etc.

nstags n. Barthol., *d.* 26. *august* (1488). 26. wol, *wolle.*

86b ko. mtat. Credenzien vnd ermanung an land vnd Stethe, vff her Jorgen vom Stain lautende.

1487 Wir Mathias von gots gnaden zu hungern vnnd Behem konig vnnd hertzog zu Osterreich etc., Entpiethen den Erwirdigen Edeln Gestrengen namhafften vorsichtigen vnnd weissen vnsern lieben getrawen Allen vnnd jtzlichen vnsern fursten prelaten herrn Rittern knechten vnnd hidenen von Steten vnser furstenthumer vnnd lande obir vnnd nyder Slezien vnnd beiden lusatz, vnser gnad vnnd alles gut, lieben getrewen, vns tzweiuelt nit jr habt unz bissher wol gemerkt vnnd uerstanden, Das wie wol wir mit dem Rhomischen keiser zu krigk vnnd finschafft sein, vnser wille vnnd meynung alleweg gewest ist vnnd nach Das vnser furstenthumbe vnnd lender Slezie vnnd lusatz jr vnnd ander derselben juwoner, solichs kriges halb soltin vnnd mochten vnaugelangt mit Rwh vnnd friede sitzen vnnd dormit nichtes zu thuen haben, So abir nw als euch vnuorburgen, hertzog Albrecht von Saehssen vnser finde wurden, vnnd sich derhalben nach dem her den bemelten vnseren landen nohint gesessen zuuorsehen ist, her die obirtzyhen bekrigen vnnd beschedigen mochte, haben wir gedocht, ab sich solchs durch en ader andere die her doruff furenn wurde, begebe, dem statlich vorzukomen, vnnd dorvmb eynen gemeinen fursteutag zu Bresslaw zuhalden geschafft, Auch dem Edlen vnserm Rathe Anwalden jn Nyddersłezien houbtman bemelter furstenthumer Sweidenitz vnnd Jawer vnnd voit jn obirlausatz vnserem lieben getrawen Georgen vom Stain befohlenn, euch vnser menungen zu endecken vnnd zu erkennen zugeben, vnnd wan als vns nicht tzweiuelt, vss dem das er euch, von vnseren wegen furhalten wirdet uwer vnnd derselben lande friede, abgleich wol der angefachten wurde
87a dennach bestendigen bleibenn mag, So ist vnsere, als uwers koniges vnnd hern der vmb uwers friedes vnnd besten willen doreyn jn den louffen zusehn hath vnser ernstliche beger den gnant vnserem anwald Georgenn vom Stein dorjnne gleich vns selbst zuglouben, Euch des so er euch von vnseren wegen jrtzelen vnnd vorhalden wirdet nicht widersetzet nach vff nymandes, vff das jr vnser vnderthan land vnnd lewth vor eintrag vnnd beschedigung der land, mugen vorhwten werden weigern Sunder gehorsamlich dorjnne irtzeigen, Als jr vns uwerm konige vnnd hern vnnd vch selbst zugutte, des schuldig seit, Dorat

18. nohint, *nahe.*

thut jr vnser Ernstliche meynunge, Geben zur nawenstad Am Sambstag nach francisci, Anno domini etc. lxxxvij vnser Reich des hung. jm xxx[ten], vnnd des Beh. jm xix Jarenn.

Vnderrichtung des houbtmans zu Budissen an die landschafft vff dem tage so vff Sonnoband zur loben gehalten sal werden zu werben von des koniges anwalts. 87b

Von jrsten zu sagen seinen fruntlichen grus als seynen lieben frunden, vnnd were gerne personlich beigewesen, so her blodickeit seines leibes vorhindert.

Dornach zusagen. Nach dem vnnd der ko. anwalt vormols uch hat vorkunden lassen, Das seine ko. mt. eynen gemeinen felthoubtman ober obir vnnd nider Slezien vnnd beider lusatz, den landen zu gutte, hat vffgenomen, So gibt der ko. anwaldt vnser Voit uch zuerkennen, Das ko. mt. diessen houbtman nicht dorvmb gesatz hat, Das seyner ko. mt. meinung sey, das der ymand mit uwer holffe anfechten aber bekrigen suld, wider jm lande nach awss dem lande, sunder vff den grunth, den gesatzt Ap Ymand jn landen ader awss den landen dy land anfechten ader zu obirtzogen vnderstunde, das denne der felthhoubtman eynen yden vffgebewth zu widderstandt den so zu tzeiten dy lande zu beschedigenn vnderstunde.

So man vff sulch geboth genanten felthoubtmann vffgenomen hat, ist der keines gehalden worden vt infra patet.

Doruff so ist eyn gemeyner furstentag bestympt vnnd awssgeschriben vff die nehste mitwoch nach des nawen jahres tag zu Bresslaw zu haldenn, bepflicht der ko. anwald von ko. mt. wegenn, uwer creffliche botschafft zu solchem tage zu orden, vnnd die also abfertiget, Sollichen houbtman so als den vorkundet wirdt vffzunehmen vnnd jm hulff zu beschutzung der lande zu zusagen an widderhindersichbrengenn.

Sambstag n. francisci, *d. 5. october* (1487). 10. blodickeit, *schwachheit, ankheit, von* blöde, *ahd.* plodi, *gebrechlich, abgestumpft. Wenn er durch ankheit nicht verhindert wäre.* 21. vffgebewth, *aufbietet*, zu widderstandt n so — *dem zu widerstehen, welcher ...* 25. bepflicht, *verpflichtet.* 27. als den vorkundet wirdt, *wenn er euch alsdann angetzeigt wird.* 29. an widderhindersichbrengen, *ohne dass ihr eure zusage widerrufet, euch dessen eigert.*

88a Das jr uwer botschafft also abefertigt mit Rathe anderen der ko. mt. Vnderthanen eynen tzymlichen vffslag vff eyne tzale etzlicher lewth zu machen so js noth sein wirt dem houbtman zuschickenn, wirt jss hy noth thuen so tzoge der houbtmaa mit den andern der ko. mt. vnderthanen hyher, wurde js denen anderen landen noth thuen Das denne diesse lande dem houbtman mit jrer antzale auch fulge thuen, vnnd meynet der ko. Anwalde das auch allewege nutzer sey ane andern eyne hulffe zu thuen Denn em zu beistand holffe zu fordern.

Vnnd so die Botschafft, also welt wurde das der houbtmar den sage das sie vff Sandt Johannestage zu Gorlitz wern mi dem voite dohyn zu tzyhenn.

Vff sulch geboth vnd manchfaldige anbrengen, so k. anwald an land vnd Stete gethon, einen hewbtman vffzcunehmer vnd dem ein ghorsam zeuzcusagen, ist von Mann vnd Steter vil tage ghalden, hat sie gedaucht, jn wer vormals ein amechtmann gegeben, des sie sich auch vormeinten zcuhalden, haber sich doch mit den vnd manchfaldigen einsagen nicht irwerer mugen, Sundern sulchen felthewbtman vffgenomen, vnd so herezog Friderich todishalben abegangen, hat k. mt. an seine Sta herren wilhelmen von thetaw mit grossem volck herawss geschickt vnd zcu einem felthewbtman gesaczt Dem fursten vn herren, landt vnd Stete einen ezimlichen feltgehorsam zcugesage haben jm felde. Sunder wulden sich sust des k. anwalds nocl billikeit halden.

88b **Gebotsbrieff hertzoge fridrichs ko. mtat houbtmans den eintzog der Behmen zu werenn.**

1488 Wir Fredrich von gots gnaden jnu Slezien hertzog zu leg nitz vnnd zum Brige etc. ko. mt. jn obir vnnd nider Slezie dorzu beyder lausatz obirster houbtman Entpieten den erwird gen Edeln Wolgebornen Gestrengen vehsten Ersamen Weis

2. eynen tzymlichen vffslag, *ein gehöriges aufgebot*, (*denn* vffslac *heisst* a *so viel als citation, einberufung*) *oder vielleicht steht hier das wort fur* a schlag, vorschlag. 8. nutzer, *nützlicher*, *besser*. ane andern — forde *andern eine hülfe zu thun, als ihm zu beistand hülfe zu fordern.* 10. we *erwählt*. 16. amechtmann, *amtmann*. 18. einsagen, *einwendungen*. 26. *Der gebotsbrief steht in der oberl. urk. samml. nr.* 1367b (*vgl. Verz. II.* 162) a *diesem annal abgeschrieben.*

itterschafften vnnd Manschaften land vnnd Steten jn obirlusatz
nseren bsundern ghonstigenn lieben vnsere gunst vnnd alles gut,
sundere ghonstigen lieben, Wir fugen euch wissenn Das wir
gintlich bericht sein Das hertzog Johannes von Glogow etc.
liche lewthe bey sich bracht, auch dobey den seinen bey leyb
nd gutt vffgebothen jn meynunge die Behmen dy widerkort
in vnnd nach stercker Sammelungen dy sy machen, zu sich
engen, Dadurch vnseren allergnedigsten hern dem konig vnnd
ssen landen mergliche schede vnnd widerwertikeit erwachssen
chten, Derhalben gebiethen wir uch an stat ko. mt. von we-
n vnsers Amptes das jr von stund an vnnd angesicht dyss
eues vff seid zu Rosse vnnd fusse dorzu mit uwern lewthen
nd wagen bsundern allem das dorzu gehoret als jr uwerm
nn ko. mt. zu dynen vorpflicht seit, Dy wagenn auch speiset
etliche tage, Vnnd aller also zu hawffe zcieth vnnd vorfugt
der lobenn bey euch jn die stad, sollichen tzog wo der bey-
t herneder wolde zu werenn, addir wohyn jr sust weiter zu
nen gefordert werdet, jnn gehorsam uch bfinden lasset, vnnd
et deme nicht anders bey vormeydung ko. mt. svnderlich
hrer pen strawff vnnd vngnade, Datum Sweydenitz am Erri-
vor Esto Michi Anno etc lxxxviij.

---

er ein gebotsbrieff den eintzog der Behmen zu werenn. **89a**

Heintze von Czedlitz houbtman zu haynaw.

Denn Ersamen vnnd Weissen Burgermeister vnnd Rath-
der Stad Gorlitz meinenn bsundern gutten frundenn vnnd
ern.

Meynen willigenn dinst Ersamen vnnd weisenn lieben hern,
jr wist mir vngetzweinelt das dye Behmen eins land ge-
n sein, haben sy wider hynawss mussen tzyhen kegen der
shute, nw komet mir botschafft das hertzoge hans tzeut
off iss ein seinen lande vnnd alreyt vor haynaw obir ist,
meyn gnediger herr als ko. maiestat houbtman mir befolenn,
em tzogk zu werenn vnnd hertzog hanns jn meynunge ist

. Errilage vor Esto Mihi, *d.* 12. *februar* (1488). 29. mir vngetzweiuelt, *h nicht zweifele.* 32. alreyt, *bereits.*

dy lewthe zu jm zu brengen, So bethe jch vnnd gebitte an stat meynes gnedigen hern als ko. mt. houbtman Das jr alle dy lewthe zu rosse vnnd zu fusse dy jr vflbrengen konnith kenn Buntzlaw tzyhen wolt von angesicht dyss brieues, Vnnd getraw euch meynen gnedigen hern als ko. mt. houbtman vnnd mir an stat seyner gnade gehorsam werdt sein, Vnnd so jr die lewthe kenn Buntz-
89b law schicket mich das kenn Goltberge mit desim Bothenn lassen vorstehn, Vnnd so sie kenn Buntzlaw komen wil jch mich mit meynes gnedigenn herrn lewthen zu en finden, adder entbietten wo sie zu mir komen sullenn Gegebenn Eylende zum Goltberge am mitwoch frue vor Valentini.

90a Hertzoge fridrichs vffgebotsbrieff, wenne vnd wie eine jtzliche Stad vff zein sulle etc.

1488 Fredrich von gots gnadenn jnn Slezien hertzog zu legnitz Brieg etc., Vnnd koniglicher maiestat jnn obir vnnd nyder Slezien vnnd beider lusatz obirst houbtman.

Denn Ersamen weissen Burgermeistern vnnde Rathmanne der Sechsstete jnn obirlusatz vnseren gutten gonnern bsundern ghonstigen liebenn.

Vnser sunderliche ghunst Ersamen weissen bsundern ghonstigen lieben, Wir fugen euch zuwissen, das vnser allergnedigster herr der konig, vns vorkundet hat, Das seine konigliche maiestat seiner trefflicher houbtlewthe einen, hern Wilhelm vo Thetaw, herawss sendet mit einer merglichen antzal gereyssig volks, zu beschirmunge der lande, vnnd vns dobei beuolenn all seynir koniglichen mt. vnderthanen, jn das felt vnuortzogl chen vffzufurderen Also gebitten wir euch von wegen vnnd aws geboth seiner ko. mt., Das ein jtzlicher mit seiner antzal z Rosse vnnd zu fusse wie jm ko. mtet zugeschriben hat, Vnr vff dem furstentage hie zu legnitz beschlossen ist, jn gereitscha sey, mit zugerichten herwagenn, kethen, schawffeln, haw vnnd aller nothdorfft als zu fehlde gehoret vnnd sich gebor Auch mit Buchssen puluer bleystein, ane abegang nach lawt der jngeslossen tzedeln, Der wir einem jdenn jn seinem stan eine zusenden, vnnd das jr die nehste mitwoch nach ostern

11. mitwoch vor Valentini, *d.* 13. *februar* (1488.) 12. *In der oberl. urk. samml. nr.* 1368, *aus diesem annal.* 30. gereitschafft, *bereitschaft.*

fehlde seyt vff der stelle, die wir euch tzwischen hie vnnd ostern
vorkundigen werden, Vnnd ferrer do helfft ko. mtat Vnnd der 90b
land nothdorfft zuwerbenn, Vnnd namlich darzu geschickt seit, so vor der tzeit jmandes die lande beschedigen wolde, Das jr denne ane sewmen wo euch hyn vorkundiget wurde zutzyhet vnnd bereit seit, Doran thut jr ko. mtet ernstlich meynung vnnd dangknemen gefallen, Geben zu legnitz am freitage vor dem Sontage Judica Anno domini etc. mcccclxxxviij.

Die jngelegte tzedel.

Jtem Gorlitz sal nehmen dy grosse Buchsse die sy haben mit hulff land vnnd Stete doselbst.

Jtem Gorlitz sal vor sich selbst haben eyne vierteil buchsse, vier hawffnitzen vnd dreyssig hockenbuchssen.

Jtem Budissen sal haben eyne vierteil Buchsse tzwehe hawffnitzen vnnd tzwentzig hockenbuchssen.

Jtem Zittaw sal haben eine hawffnitze, eine tharres vnnd tzwelff hockenbuchssen.

Jtem Camentz sal haben, eine hawffnitze, eine tharres vnnd Sechs hocken Bochssenn.

Jtem lawbenn eyne hawffnitze vnnd Sechs hocken Bochssenn.

Jtem die lobow eyne hawffnitze, vnnd sechs hocken Buchssen.

Alle mitsampt puluer Stein gloth vnnd mit genugsam Buchssemeistern vorsehenn.

Ein gebotsbrieff ko. mtat. vffzutzyhen wider dy Sprottaw vnnd Behmen doselbst legende. 91a

Wir Mathias von gots gnade zu hungern vnnde Behmen 1488
konig vnnd hertzog zu Osterreich etc., Entbieten den Ersamen weisen vnsern lieben getrewen Burger[rn] Schultissen Rethen vnnd gemeinden vnser sechs Stethe vnsers marggrauenthumbs Obirlawsitz Budissenn, Gorlitz, Syttaw, Camentz, luban vnnd lobenn, vnser gnad vnnd alles gutt, Vnns tzwiuelt nicht jr habt gutt

7. dangknemen, *angenehmen, einen gefallen den er mit dank annehmen wird.* freitag vor dem Sontage Judica, *d.* 21. *märz.* 13. hawffnitzen, *haubitzen.* hockenbuchssen, *hakenbüchsen.* 16. tharres, *tarrasbüchse.* 22. gloth, *glut, feuer, lunte.* 24. *Aus diesem annal steht der brief in der oberl. urk. samml. unter nr.* 1374[ba].

wissen, Das vnser houhtlewthe, die wir mit etzlichem volkh,
gegin vnsern veinden, die sich wider vns, jren Rechten hern,
vber die globd pflicht vnnd eyde, domit sie vns vorwant sein,
mutwilligs kriegs, vntrewe vnnd widerwertikeith genotiget, vnnd
ein merglich antzal volkhs, vnns landt vnnd lewthe zu besche-
digen jn die Slezie bracht, dieselben vnser feinde durch hulff
vnnd gnade des almechtigen gotes vnnd etzlicher vnser getrewen
vndertanen awss Slezien, gluglich geslagen vnnde nydergelegt
haben, das jr euch denne mitsambt vns, als wir vns versehn,
nicht vnbillich nach dem sohls zu gutten fride derselben vnser
lanndt vnnd lewthe dienet, hoch irfrewen soldt, vnnd wann aber
ein teyl der gemelten vnser feinde vnnd die trefflichsten, dazmal
feldrewmig wurden auff Sprott geflohn, vnnd nach da sein, sich
auch, als vnser kuntschafft sagt, darvmb daselbs enthalden, ge-
gen vns, vnseren landen vnnd lewthen weiter beschedigung vnnd
krieg furzunehmen vnnd zu vben, Dem nach sein wir der may-
91b nung En mit der hulff gots solhs aber zu wehrenn vnnd jr vp-
pickeit freuel vnnd vnrecht zustraffen, haben auch von stund an
vnseren houhlewthen vnnd lieben getrewen Wilhelmen von Tet-
taw vnnd Hannssen Hawgwitze befohlen, Sie mit dem volkh das
sie von vnseren wegen bey en haben, vnnde en awss vnseren
landen Slezien vnnd lawsitz auch zutzihn sal, daselbst zur Sprott
zubelegern vnnd zuerobern, Nach dem jr vns, dann ewerm rech-
ten hern, auss lehn vnnd anderen pflichteu, wider vnser fiend
vnnd beschediger der landt, nach ewerm hochsten vormugen,
hilff vnnd beistand zu thuen pflichtig seit, vnnd dann die not-
durfft sohl hulff ytzt eruordert, So ermanen wir euch derselben
ewer pflicht, Gebiethen euch anch, bey vorlysung aller ewer
lehn, gnaden, freiheiten vnnd Rechten So jr von vns vnnd kron
zu Behmen habt, ernstlich mit diessem brieue, Das jr von stund
angesicht diess briefs die ewern uffs allermeist vnnd sterckist,
so das gesein mag, zu Ross vnnd zu fuss, als jn heer gehoret
auferuordert vnnd zu den gnantenn vnseren houbtlewt en daselbs-
hin vor Sprottaw jnns fehlt schicket alda mitsambten vnnd an
dern den vnsern, auch denen, die wir auss Slezienn vnnd law
sitz, auch dahin zukomen vnnd zuschicken eruordert haben
vnnd da sein werden, zuhelffen. Dieselben vnser feind zubehal

10. sohls, *solches.* 13. feldrewmig wurden, *das feld geräumt haben.* sohl, *solche, wie oben.* 32. so das gesein mag, *wie es sein kann, wie es möglich ist.* als jn heer gehoret, *wie es sich für eine zum kriege ger mannschaft gehört.* 37. zubehalten, *einzuschliessen.*

en, vnnd vns, euch vnnd andern vnseren fursten landen vnnd
vndertanen, berurter irer beschedigung abzuhelffen, Als jr dann
vns, euch selbs, landen vnnd lewthen des schuldig vnnd pflich- 92a
ig seit, Vnnd thut kein anderss als lieb euch sey die obge-
nelte pene vnnd straff zuuormeiden, Daran thut jr zusambt
ler billichkeit, vnser ernstliche meynung, Dann wo jr des nicht
hun, vnnd diessen vnseren gebothen vnnd aufferuorderung, vn-
gehorsam sein wurdet, Wellen wir mit denselben penen vnnd
traffen, auch jn ander wege, gegen euch volfaren, zu ewerm
eyb vnnd gutt greiffen vnnd dermassen gegen euch handeln
and furnehmen lassen, Als sich gegen vngehorsamen vnnd vor-
chtern vnser tzymlichen gebot geburn wirdet, Dornach wisset
uch zurichten, Geben zu Wienn an montag nach Jnuencionis
ncti Steffani Anno domini etc. lxxxviij Vnser Reiche des hun-
grischen jm eynvnnddreissigsten vnnd des Behmischen jm tzwa-
itzigsten Jaren.

---

in ander vnnd ernstlicher gebotsbrieff ko. mtat 92b
vorberurter sachen halben auffzuseyn.

Mathias von gots gnaden zu hungern vnnd Behmen kunig, 1488
md hertzog zu osterreich etc.

Ersamen weisen lieben getrewen, wir haben euch durch
ser briene, auch vnseren houbtman haunssn haugwitz mermals,
y den pflichten, domit jr vns vorwant seit, irsucht, vnnd ir-
chen lassen, Das jr vns, euch selbs, landen vnnd lewten zu
en vnnd guttem, des sweren lasss vnde beschedigung, so her-
g Johans vom Sagan, hertzog Gindersich vnnd hynko von
onsterberg vnnd jre anhenger, wider ire gloubd, pflicht vnnd
e vnnd alle billichkeit freuelich awss eigenem mutwillen vnnd
lurstickeit, auff euch vnnde ander vnser vnderthanen der lande
zie vnnde lawsitz, als scheinparlich vor owgen ist, mit nahm
vb brandt, auch fohen vnnd tothen der lewth vnauffhorlich
en abhelffen, vnnd aufs maist vnnd sterckist so ir mochtet,
demselben unserem houbtmanne jus fehlt tzihen, vnnd mit-
ıbt jm vnnd andern den vnseren, die wir vmbe friedes vnnd
ers bestes willen, mit merglichem vnserem darlegen, vnnd

montag n. Jnuencionis sancti Steffani, *d. 4. august.* 17. *Auch dieser* ıtsbrieff *ist hieraus in die oberl. urk. samml. unter nr.* 1375a *aufgenommen.* lass, *last.* 35. darlegen, *darlehen, unkosten.*

grosser awssgab halben, dieselbn vnser vnd uwer feinde schlohn
vnnd awss dem laude zutreybenn, helffen suldet, das aber biss-
her durch euch vortzogen vnnd nicht beschen ist, vnnd vns merg-
lich bfremdet so dach solhs, als jr selbs vorstehn muget, am
maisten euch tzu Ruhe friede vnnd gutten dinet, Vnnd wir,
93a das ir das irlangen vnnd dobey bleiben mochtet, nichtes, als jr
seht, sparen, Durch welche ewer vngehorsam vnnd sewnnes die
gemelten feinde, so sie das wissen vnnd euch alse lessig erkennen,
mehr trostes vnnd hertzens, jr angefangen vornehmen zu volstre-
cken, entpfahn, Als denne das die tegelich that die sie thuen ir-
tzeiget, Des wir jn dheinen weg gestaten nach zusehn
mugen, Vnnd dorvmb so ist abermols bey den pflichten domit
jr vns vorpunden seyt, vnnd vorlisung aller uwer lehn, gnaden,
freiheiten vnnd Rechten, vnser ernstlicher emphelh, das jr nach
an alles vortzihen, vffs meist vnnd sterkist, wie jns fehlt geho-
ret, aufseit, zu dem gemelten vnserem houbtmann, dem wir
danne dieselben feind zu schlohen vnnd awss dem lande zu
treyben, befohlen haben, tziht, vnnd solchs mitsampt andern
den vnserenn, euch selbst vnnd audern zu Rwhe fried vnnd ge-
mach, als jr danne des schuldig seyt, helffet volbrengen, vnnd
keyn anderss thuth, ist vnser gantz ernstliche meynung, wann
wo jr des nicht thut, vnnd wir, vnser land vnnd lewth, durch
uwer vngehorsam vnnd lessickeit, von finden verrer beschedigt
werden, Des wullen wir vns zu euch uwern leiben vnnd guttern
halden, vnnd dorvmbe zu uwern lehn vnnd denselben uwern
leiben vnnd guttern, greiffen, vnnd domit handeln vnnd thuen
lassen, als sich gegen vngetrewe vngehorsamen geboren wurdet,
Donach wisset euch zurichten, Geben zu wienn am dornstage
93b vnser lieben frawen oband Assumpcionis Anno etc. lxxxviij°,
Vnser Reich des hungarischen jm xxxj^ten^ vnnd des Behmischen
jm xx^ten^ Jarenn.

Denn Ersamen weissen vnseren lieben getrewen Burger-meistern Schulteissen Rethen vnnd gemeinden vnser Sechs Stetten, vnsers marggrauenthumbs obirlawsitz Budissen, Gorlitz, Zyttaw, Camentz, lawban vnnd lobenn.

---

7. sewnnes, *säumniss, zögerung.* 8. alse, *als.* 9. mehr trostes vnnd hertzens, *mehr muth und herzhaftigkeit.* 11. der wir im dheinen ... *welche wir ihnen keineswegs gestatten noch nachsehen mögen.* 14. emphelh, *befehl* 24. zu euch, *an euch und an euere leiber und güter.* 28. am dornstage.. *donnerstag abends vor mariae himmelfahrt, d. 14. august.*

Mathias von gots gnaden zu hungern vnnde Behmen kunig vnnd hertzog zu Osterreich. 94a

Ersamen weissen lieben getrewen, Ann dem das ir auff vnnser, vnnd vnnser houblewte irsuchen, wider vnser feinde auffseit, vnnd vns nach uwerm vormugen, mit uwern leiben vnnd guttern gutwillig erscheinet, mercken wir die trewe vnnd stetickeit, so jr zu vns uwerm hern traget, Vnnd sagen euch der hohn vnnd vleissigen danckh, mit sunderem ernst vleissiglich bitthende, jn solher uwer gehorsam vnnd gutten willen gegen vnns auch furan, als die fromen, zubeharren, vnnd euch ap gleich wol, die andern Stethe vnnd landschafft vnser sechs Stete, nit aufsein wulten, douan nittzihen nach abwenden lassen, Sunder die woren dennoch wider vnser feinde, jnnhalt vnser vorigen gebot, jns fehlt, [als die fromen vnnd getrewen, an den vns guttes nit tzweiuelt, vnnd wir vns gantzlich zu euch vorsehen,] schicket, Das wullen wir jn allen gnaden, gegen euch irkennen, Vnnd zu dangkh vnnd guttem nymmer vorgessen, Geben zu wienn an sand Bartholomeus tag, Anno etc. lxxxviij°. 1488

Denn Ersamen weissen vnssern lieben getrewen Burgermeister vnnd Rathe vnser Stadt Gorlitz.

Sulch gnedige schrifft, ist neben dem nehstfolgenden mandat, an die Stat Gorlicz insunderen gethonn.

Ein gross vorpenth vnd schwer geboth. 94b

Mathias von gotes gnaden zu hungern vnnde Behmen konig vnnd hertzog zu osterreich etc. 1488

Ersamen weissen lieben getrewen, Wir werdenn durch vnnsern Anwald Georgn vom Stain bericht, wie das jr ober menig vnser gebot so wir euch gethon haben, auch sein vnnd ander vnser houbtleute irsuchen, nit wullet wider vnser feinde vff sein,

1. *S. oberl. urk. samml. nr.* 1375b. 6. stetickeit, *vestigkeit*; *beständigkeit.* 7. der, *dieser*, *für diese treue.* 9. furan, *fortan.* 12. douan, *davon.* 14. als bis—vorsehen. *Dieser satz ist mit rother tinte eingeklammert.* 18. Bartholomaeus tag *ist bekanntlich der* 24. *august*, *und fiel im jahr* 1488 *auf einen sonntag.* 23. *Die überschrift ist von späterer hand.* 24. *Vergl. oberl. urk. samml. nr.* 1375b. 27. ober, *über*, *gegen.* menig, *manches.*

allein, euch werden die uwern, so jr vor Glogow habt, wider-
heym gelassen, dorawss wir, so als ander vnser fursten vnnd
lande als nemlich, der Bischoff von Bresslaw, die hertzogynn
von lignitz, hertzog Conrad, die von Bresslaw, vnnd ander fur-
stenthuuer jn Slezien, die irenn auch vor Glogow haben, vnd
dach williglich all ir vormugen wider die feinde schicken, vor-
stehn mussen, Das ir alleine die seyt, die sich aigenwillig vn-
gehorsam vnnd tratzikeit kegen vns gebrauchen wullen, vnnd
mit denselben vnsern feinden sunder vorstentnyss
haben, des wir vns dach, ewern pflichten nach, zu
euch nicht vorsehn sullenn, jr auch vns, euchselbst,
vnnd ewern eren nicht schuldig seit, vnnd wan aber
solich ewer vngehorsam, nachdem die nicht kleynen vnwillen,
vnder andern vnseren getrewen erheben, vnnd den feinden fro-
lucken vnnd sterkung geben mochte, von euch zu gedolden vn-
leidlich ist, vnnd euch dorzu gestaten jnn kain weisse zusehn
mugen, So gebieten wir euch abormols vnd vffs letzte, mit er-
manung ewer gloubde vnnd eide, die jr vns gesworen habt
95a Vnnd bey verlisung aller ewer lehn priuilegienn haben vnad
guttern, Das jr nach an alles vortzyhen vnnd angesicht, dis
vnsers brieues, solch ewer vngehorsam vnnd widerwertikeit,
von euch legt, die berurten ewer globde vnnd eide, vnnd wes
jr, vns, euchselbst, vnnd gemeynen, nutz schuldig seit, als
die getrewen, zu hertzen nehmet, euch, eigenwillen nit vor-
furen lasset, vnnd awffs sterkist, zu andern vnsern getrewen,
zu Rettung vnd behaltung ewer vnd ander vnser vnderthan Ere
vnnd gutte, wider die feind vffseyt, vnnd jns fehlt tzyhet, vnnd
kain anders thut, bey vormeidung vnser swerer straff vnnd vn-
gnad, das ist vnser ernstlich maynung, wann wo jr des
nicht thut, sullet ir warlich wissen, das wir da-
rvmb zu ewern leiben vnnd guttern greiffen, vnd
euch dermassen demuttigen wellen, das furan nit
noth seyn sal, euch so vffte mit vnseren brieffer
zumanen, sunder das jr vff itzlich vnser tzede
gerne thuen wurdet, das jr vns ewerm hern zu
thuen schuldig seyt, Dornach wisset euch zu richten, Geben
zu wienn an Sand Bartholomenstag Anno etc lxxxviij°.

13. die, *nehmlich* ungehorsam, *welches wort hier als femininum gebraucht zu sein scheint.* 16. vnnd *suppl.* wir, dorzu gestaten — mugen, *wir nicht zusehen mögen, dass euch das gestattet werde.* 17. ermanung ewer, *ermahnung an eure . . .*

Den Ersamen weissen vnseren lieben getrewen Burger-
:istern Schultissen Rethen vnd gemeynden vnser Seehsstete,
sers marggrauenthumbs obirlausitz.

Dergleichen ist auch an die Manschafft geschriben, vnd von mann vnd Steten grosslich zeu herczen genomen.

ı ko. mandat vffzusein vnd vor dy freinstadt zu tzyhenn. 95b

Mathias von gotes gnaden zu hungern vnd Behmen konig 1488
d hertzog zu Osterreych.

Ersamen weissen lieben getrewen, Euch ist, als vnns nicht
:iuelt, vnorburgen, vnnd habt nw gut wissen, wie das durch
:eugniss vnnd schickunge des allemechtigen gotes, dy freyn-
awssgebrand, vnd dermassen durch fewer zuberait vnnd ge-
:ket wurden ist, das wir, jr vnnd ander vnser vnderthane vnnd
e, wo bey tzeit dorzu gethan wurdt, kriges vnd beschedigung,
ns vnnd euch douon hette beschen mugen, vnnd dorawss
huen vorgnomen gewesen ist, mugen ab sein, vnnd des forth
ı zu haben, nicht bedorffen, Das wir auch also zubestellen
ı zuuorkomen, vorgnomen haben, Vnnd so aber, als irselbst
:ehen muget, das ane ewer hulff, als balde als dy notdorft
eruordert, nicht bescheen mag, vnnd wo nicht balde dorzu
.n wurde, die wider gebawet, zur wehre gemacht, auch mit
ug vnnd speysse, vorsehen werden, vnnd so das beschee,
vnd euch das zu mehrer erbit, vnd grossen kostenn, ge-
ı mochte, So ist der notdorft nach, vnnd vff den abscheit 96a
ı erbittens vnd vorwillens, so ir vnseren houbtleuten, als
dy anheym irlaubt, gethan, Das ir, so trefflich vnnd ge-
sachen jn furvieln, widerkomen vnnd schicken woltet,
garfleissig begeren, Gebieten euch auch ernstlich mit er-
ıg der pflicht, domit jr vns ewerm Rechten naturlichen
vorbunden seyt, Das jr, jn dissem tzeitigen handel, vnd
fftigen sachen, vff erforderung vnsers houbtmanns, hanns-
ugwitz, vffs meiste vnd sterkist awfsseyt, jnns fehlt zu jm
, die gemelte freinstadt belegern, vnnd den sachen mit-

anderer hand. 5. grosslich, *sehr.* 8. *S. in der oberl. urk. samml.*
b. 27. anheym irlaubt, *nach hause geschickt, beurlaubt.* trefflich
nottig sachen, *wichtige und nöthige sachen.*

sampt jm vnnd anderen vnnseren getrewen vnderthanen also zugewarten vnnd zuuorsorgen helffet, Das wir, jr vnnd ander vnnser landt vnd leuthe, vor merer beschedigung, die ane das nicht vffhoren wurden, mugen vorsichert werden, Als jr vnns, euch selbs, vnnd denselben vnsern landen vnnd lewthen, des schuldig vnnd pflichtig seyt, vnnd vns an euch, jr gerne thuen werdet, gantz nicht tzweiuelt, Das kommet vns zusampt der billichkeit, von euch zu sunderm dangnehmen wolgefallen, vnd wollen das jn allen gnaden gegen euch erkennen vnd zu gutte nymmer vorgessen, Geben zu wyenn am mitwoch nach Symonis et Jude Anno etc. lxxxviij.

96b Den Ersamen weissen vnsern lieben getrewen Burgermeister vnnd Rathmanne vnser Sechsstete vnsers marggrauenthumbs oberlausitz, Budissen Gorlitz Syttaw kamentz lawben vnd lobaw.

Ein ko. mandat vnd uffernorderung, vor dy Sprottow zu tzyhen.

1488 Mathias von gotes gnaden zu hungern vnd Behmen konig vnd hertzog zu osterreych etc.

Ersamen weissen lieben getrewen, So nw der Almechtige got dy sachen mit Grossenglogow also geschicket hat, das wirs irobirt, haben wir vorgnomen vnnd geschaft, auch Sprottaw, douon vnseren landen vnnd lewten grosse beschedigung geschen ist, zubelegern vnnd gleicherweisse zu erobern, euch vnd anderen vnseren getrewen vnderthanen sollicher beschedigung, domit abezuhulffen, vnnd nachdem jr vns mit ewern puchssen daselbs vor Glogow, zu nicht kleinem dang vnd wolgefallen, als dy
97a getrewen vnnd gehorsamen erspryslich erschinen, vnd wir gleicherweis ytzt daselbshin vor Sprottaw der abermols notdorfftig sein, So begeren wir an euch mit sunderm vleyss, auch ernstlich entphelhende, jr wullet ewer grosse puchssen abermols leyhe vnd doselbshin vor Sprottaw furen lassen, uff das wir der dinge als wir zu gott hoffen geschen werde balde ende haben, vnd in rwhe fride vnd gemach sein vnd beleiben muget, Das welle wir jn allen gnaden gegen euch irkennen, vnd thut auch doran vnser ernstliche menunge, Geben zu Wyenn am montag vor Elisabet Anno etc. lxxxviij.

10. am mitwoch n. Sym. et Jude, *d.* 29. *october.* 35. montag vor Elisabet *d.* 17. *november.*

Den Ersamen weissen vnseren lieben getrewen Burgermeister
[v]nd Rathmann vnser Stad Gorlitz.

[W]ie disse land vnd Stethe ein gelt gegeben vnnd sich des offtzoges domit gefreiet haben.

So danne land vnnd Stethe jn Slezien furstenthumern vnnd [n]yder lausitz, vff ko. mt. schaffunge etzlich volk jns fehlt zu [d]en ko. houbtleuten geschickt, haben sich manne vnd Stethe jn [O]berlausitz, nach harten gebotsbrieuen, hiefur geschriben, nicht [le]nger mugen enthalden, sunder haben sich mit dem Edlen wol[g]ebornen hern Jorgen vom Stayn k. mt. Anwald vnd disser [la]nde voyt vortragen vff eine summa geldes, nemlich die Stethe [v]ff xv^c vnd die Manschafft vff viij^c hung. gulden, die sy nach [d]er ordenung gegeben, vnd sich solichs vfftzoges domit ge[fr]eyet haben etc.

[H]ertzog hansen letzter abscheid von der freynnstadt. 97b

Am montage vor hedwigis hat hertzog hannss den freinstetern, puluer vnnd etzliche Buchssen lassen nehmen vnnd vffs Sloss selbst furen, sich vff dy nacht irhaben vnnd weg gereten, vnnd nachmolls nye wider dohyn komen.

Die freinstad awssgebrant.

Dornach am tage hedwigis vff dy nacht ist dy freinstad, [du]rch vormuttunge vnd gemeiner rede von angelegittem fewer, [ge]tz awssgebrant biss vff das Sloss Rossmole pfarrehouff vnnd [k]iche weren vff der mawer, denne wo sich ein mitburger ge[rn] wulde awss seinem hawse vnd dem fewer weren, dem liffen dinstleute ein vnd nohmen mit gewalt was sy funden, do[r]be ein yder jn seinem hawse bleyb vnd behilt das seine an [a]len do js vor fewer mochte bewaret werden.

Abescheit der dinstleuthe.

Dornach vff den Sonntag nach Martini do sich Glogow ge[geb]en hat, sint alle Behmen vnd dinstleute so zur freinstad, auch

montag vor Hedwig, *d.* 13. *octbr.* 31. sonntag n. Martini, *d.* 13. *november.*

jn andern Steten gelegen haben, mit jn dy betedingt genomen, vnnd mehren teyles von danne weg getzogen, Es sindt auch vil mitburger den das ire gentzlich vorbrand vnnd jm brande von
98a dinstleuten genomen ist, mit iren weibern vnnd kindern weg getzogen vnnd haben sich eine tzeit anderswo enthalden, also das nicht ober funfftzig ader sechtzig werhafftige manne, ane die vffem Slosse, jn der Stad gebliben sindt.

Wie der ko. houbtman die freinstadt gefordert hat.

Am dornstage nach katherine hat Er hans haugwitz von Bistubitz koniglicher maiestat houbtman an Rath zur freinstad geschriben, vnd sie erfordert, sich ko. mtat gehorsamlich zuvndergeben, auch das sy etzliche awss irem mittel zu jm jns fehld schicken sulden, wulde er weiter mit en douon handeln, denne er en geschreiben mochte, als haben sy etzliche awss irem mittel vff sein geleite zu jm gefertiget, den er doselbst noth vnd gebrechen, so sy speysse trangks getzeuges, vnd ander dinger halben hetten, vormeldet, vnd sy gleicher weize mit worten erfordert hat, vff das er nicht mit vngnaden vnd ernste zu enn gedencken dorffte, denne ko. mtet. gescheffte were, das er mit en ende thuen sulde, jst ire antwort gewest, sy hetten von iren frunden nichtes weiter jn befehl denne seine meynunge anzuhoren, vnnd dieselbige forder an sy zutragen, vnnd sint also wider jn dy Stad komen.

98b Solliche schriffte vnnd erforderung haben sy eylende gen Swebussen an dy hertzoge hannsynn ire gnedige fraw gelangen lassen, dy en wider geschriben, sy wulde en hundert fussknechte senden vnnd die selbst vorsulden, alleine das en dy Stad schadebrieue geben sulde, hat dy Stad an der manschaft begeret, sy sulden alder ordenunge vnd gewonheit nach, vff tzwee tey schadebrieue geben, wulden sy vffs dritte auch dermassen thuen Das denne die manschaft zu thuen gewegert hat.

Dy freinstadt belegert vnd vorpasteyet.

Vnnd so der hawgwitz, vff sein anbrengen, gantz ane antwort gelassen wurde, hat er sich irhaben, vnnd am Sonnoband

1. betedingt, *verabredung, abkommen, vergleich, capitulation.* 9. dornstag [n.] Katharine *ist der* 27. *november.* 27. schadebrieue, *schadloshaltungsschreiben* 34. am Sonnobande vor Andree, *d.* 29. *november.*

or Andree mit seinem volke vor die freinstad nohe an das aganische gelegert, vff dy nacht eyne pastey doselbst hyn ge- agen, vnnd vff den morgen die Stad abermolss gefordert.

Wenne vnd wie sich dy freinstad gegeben hat.

So denne nicht ober sechtzig werhafftiger manne, ane dy anschaft vnnd etzliche dinstleute vffem Slosse, jn der Stad we- n, wenig von notdorfft vnnd getzeuge dorjnne hetten, vnnd kenten, das sy dy Stadt nicht gehalden konden, haben sich argermeister vnnd Rathman Eldisten vnd geschworne dorobir rathen vnnd entlichen beschlossenn, Das sy dy Stad geben 99a alden, als sint desselbigen tages dqs ist am Sontage andree, argermeister vnnd Rathmann mit geleite zum haugwitz jns er gegangen vnnd mit jm getagt, Das er en von ko. mtat gen tzehen jar freyheit zugeben, dy Stad bey alle iren pri- egien, vnd einem ydern Burger bey seinen guttern zu lassen, gesaget hat, Vnnd haben jm dy Stad also geruglichen vnnde e wissen der manschaft vnnd dinstleute vffem Slosse eingege- n, denne wo sy js gemercket hetten, weren sy en eingeloufen, nd en das ire gnomen also das sy leybes vnnd guttes vnsicher vest weren.

as Sloss zur freinstadt belegert vnd vorbawet.

Des andern tages hat der gemelte ko. houbtman die man- aft vnd dinstleute, der bey achtzigen gewest ist, gefordert nd vormanet, jn von wegen ko. mtat das Sloss einzugeben, r vorlust alle irer gutter, vnd so her ane antwort gelassen rde, hat er das Sloss doselbst, beide jn der Stat vnnd awss- adig vorpasteyt vnd belegert also das schwerlich ymandes zu r abe komen mag.

Buchssen vnd getzeug doruor gefuert.

Er hat auch etzliche hungarische Buchssen douor furen, d dorawss jn das Sloss schissen lassen.

s Sloss zur freynstad dem haugwitz eingegeben. 99b

Vffem Slosse sint gewest Ein Behme der Buschke gnant als houbtman, vnnd die Manschaft desselbien weichbildes des

s Saganische — *ist ausgelassen* thor. 11. sonntag andree, *d.* 30. *novbr.*

mehren teyles, vnnd haben das jnnegehalden byss vff den Sonnoband vor fastnacht, do haben sie das Sloss eingegeben, vnd betedinget das die landsessen ein yder bey dem seinen bliben ist, vnnd das die Behmen vmbestrickt, sicher wegkomen sint etc.

100a Die Sprottaw belegert Stad vnd Sloss sich irgeben hat.

So denne ko. mtat einen andern fehlthoubtmann der kosska gnant jn disse lanth geschickt, vnd Er wilhelm von Tetthaw wider heym gefordert, hat der gemelte Er kosska mit seinem volk die Sprottaw belegert, die sich am dinstage nach weynachten, vnd das Sloss doselbst den fierden tag dornach koniglicher maiestat irgeben haben, vnnd jn mossen wie die von Glogow holdunge gethan.

1489 Grunenberg belegert vnd gegebenn.

Der haugwitz mit seinem volke vnnd den awss nyder lusitz, hat sich vor Grunenberg nohen an die Stad gelegert, sich mit ernste irtzeiget, also das sie sich jm dritten tage, das ist am tage circumcisionis ko. mtat irgeben, vnnd gleicherweiss als die Glogow holdunge gethan haben.

Wartenberg an der oder belegert vnd gegeben.

Vnnd so wartenberg das Stetlein jm Sommer awssgebrant, keiner wehre an jm hette, hat der haugwitz mit etzlichen seinem volke, das Sloss doselbst belegert vnd eine etzliche woche donor gelegen, so lange das sich die Behmen so dornffe lagen, betedinget vnnd ko. mt. das Sloss vnd Stetlein eingegeben haben.

100b Schwebussen belegert vnnd sich irgeben.

1489 Es ist auch der kosska ko. mt. felthoubtman mit allem volke das er jn seinem heer hat, vnd aller wagenburg die zu Crossen durch die Stadt vnnd obir die oderbrucke gegangen ist, am Sontage nach epiphanie domini vor Swebussen komen, sich jn die vorstat gelegert, vnnd des andern vnde dritten tages etzliche

1. Sonnoband vor fastnacht, *der* 28. *februar* (1489). 10. dinstag nach weynachten, *d.* 30. *december* (1488). 11. den fierden tag dornach, *d.* 3. *januar* (1489). 17. am tage circumcisionis, *d.* 1. *januar* (1489). 24. sich betedinget *capitulirt.* 30. sontag n. epiphanie domini, *ist der* 11. *januar.*

ynnen vnd gemewer an dem einen thore buchssen vnd zu-
hissen lassen, als sinth vff die mitwoch dornach Burgermeister
id Rathman hynawss zu dem. ko. houbtman gegangen, vnd
ben sich betagt vnnd ko. mtat jn mossen wie dy andern Ste-
e holdunge gethan.

oth vnd vorderbniss so Swebussen obergangen hat.

Dornach vff den dornstag haben die koniglichen houtbleute
Stad jngnomen, vnnd so sie die Stad wol gefestet vnnd mit
er notdorfft speysse trancks vnnd getzeuges gnuglichen vnnd
l vorsorget funden, haben sie jn sere vor obel gehalden, das
sich nicht lenger gewerct vnd enthalden hetten, vnnd haben
s volk des mehren teiles jn die Stad tzyhen lassen, denn Bur-
rn vnd einwonern der Stadt merglich gedrengniss vnd obir-
t gethan.

Der hertzoge hansyn abescheyth.

So sich denne alle die andern hertzoge hanssen Stethe zu-
r gegeben hetten, vnnd die furstynn dorjnne belegert were, **101**[a]
. sie sich mit etzlichen wagen ire kleineth vnd gerethe doruffe
g zufuren bethedinget, vnd ist also awss der Stad vffs lanth
einem Erbern manne Steutzsch genant, getzogen, dò sie sich
e tzeit enthalden hat, so sie mitsampt irem fursten vnd hern
tzoge hanssen, nw hinfur wider Stad, Sloss nach dorff hette.

Vonn heyntzendorff.

Vff heyntzendorff sint etzliche Rewter gewest, die vom 1489
eben der fehde, mith nohm morth vnnd brande merglichen
den gethan haben vnnd sunderlich die vorstat vor loben
gebranth, solange das sie vmbe vnser frawen tag den letzten
den Sleziern belegert, vorbawet, vnnd vorpastayet wurden,
so sich lenger nicht enthalden konden, haben sie selbst das
s angestackt vnnd bornen lassen, vnd sint hinden abe obir.
Bruchicht weg gekomen.

twoch dornach, *den 7. januar.* 8. dornstag, *d.* 8. *januar.* 19. kleineth,
dien. 25. heyntzendorff, *wahrscheinlich Grossheinzendorf im lübener*
. 27. loben, *die kreisstadt Lüben.* 28. vnser frawen tag, *verkündigung*
e, den 25. *märz.*

Wie der tzuloufft vorloren vnd wider eingnomen ist.

Es hat auch vmbe vnser lieben frawen tag wurtzwey vngeferlich, ein pole der koschmyder gnant, der bey hertzog hanssen am dinste gewest, ein Sloss der tzuloufft gnant bey Bresslaw
101b an der polnischen grenitz gelegen, mit etzlichen seinen dyenern vnnd helffern, so der houbtman desselben Slosss mit den seinen vff der jagt ware, irlouffen vnnd eingnomen, das eine etzliche woche jngehat, Als ist der Tyrncke vom Born, ko. mt. houbtman mit etzlichem volke, douor getzogen, das belegert, vnnd jn wenig tagen den vorhouff vnnd etzliche pasteyen mit storme gewonnen, dornach sich alse balde des gemelten koschmyderss gesinde betaget vnnd das Sloss gereumet haben, danne der koschmider sich doruffe nicht hat berynnen lassen.

Monsterberg eingnomen.

Dornach hat der gemelte Er Jhan Tyrncko mit demselben vnnd anderm volke, das jm manne vnnd Stethe jn Slezien, nach schaffunge ko. mt. zugeschickt haben, hertzog Gyndersichs furstenthum angegriffen, Monsterberg belegert vnnd ein kurtzer tzeit eingnomen.

Franckenstein Stad gewonnen.

Vnnd so er an stat koniglicher Maiestat, die holdung zu Monsterberg vffgnomen hette, jst er mit dem selbigen volke forder vor franckensteyn getzogen, die Stad doselbst gewonnen, sunder das Sloss hat sich enthalden, solange das js zu handel vnd betediget komen ist, Danne so hertzuge Gyndersich vnd
102a hyncke gebruder marckten vnnd irkenthen, das hertzog hanss von Sagan etc. von koniglicher mt. gantz vortriben vnnd seiner land vnnd Stethe allenthalben entsatzt wurde, vnd das js jn, als den so sich mit demselbigen hertzoge hanssen wider ko. mt. vorbunden hetten, gleicherweise irgehen vnd gescheen muste, haben sie sich vormittelt etzlicher hern vnnd frund, so sich dorjnne gemuht, mit koniglicher maiestat gesunet, vnnd soliche fede abegetragenn.

3. wurtzwey, *Mariae himmelfahrt, wo man allerlei kräuter (würze) weihete d. 15. august.* 24. handel vnd betediget, *unterhandlung und capitulation.*

Wie ko. mt. vnd die gemelten fursten entsatzt vnd gescheiden sein.

Vnnd ist durch den hochwirdigen jn got fursten vnd hern hern Johann Bischoff zu waradeyn koniglicher mt. volmechtigen, mit denn gemelten fursten gantzlichen entsatzt vnd gescheiden vñ die meynunge das sie koniglicher maiestat das Sloss zu franckenstein, vber die tzwuhe Stete monsterberg vnd franckenstein so konigliche mt. durch sein volk vnnd houbleute gewonnen, obirgeben vnnd eingereumet haben, auch alle die jnwoner derselbigen land vnd Stethe der eyde vnd pflicht domit sie jn vorwanth gewest, lossgesaget vnnd an konigliche maiestat gewest, doruff sie seine ko. mt. wider zu gnaden gnomen vnnd sie forder nicht beschediget hat.

Entscheid ko. mt. vnde hertzoge hannssenn.

Vnnd wie wol ko. mt. dem gemelten hertzoge hanssen vom Sagan das gantze furstenthum Grossenglogow, freinstad, Sprot- **102b**
taw, Gruuenberg, Swebussen etc. an Stethen Slossern vnd aller zugehorunge angewonnen vnnd zu sich gebrocht hat, jdach hat sich seine ko. mt. vff demselbigen tage zu wischaw gehalden, durch denn gemelten Bischoff Jhann, mit hertzoge hanssen gantzlich entscheiden, also das ko. mt. dem gedochten hertzoge vor alle ansproche derselbien land eine summa geldes als xl tausunt gulden gibt, doran die fursten von Oppiln nach gemeiner rede xviij tawsunt gulden geben sullen, Doruff hat der gemelte hertzog Johanns durch apicium Colo geistlicher Recht licenciatum seiner gnaden volmechtigen am dornstage nach den Osterheyligen tagen jn beywesen vnnd gegenwertikeit des gnant hern Bischoff Jhanss land vnd Stethe des gemelten fursthenthumbs aller eyde vnnd pflicht domit sie hertzoge hanssen vorwant gewest sein, loss gesagit vnd die an ko. mt. geweist, vff das dieselbigen land hertzoge hanssen halben vnnd der seinen, forder ane ansproche bleiben mugen.

Die holdunge so land vnd Stethe des furstenthumbs getan haben.

Wir globen vnd schweren das wir dem allerdurchlauchtigsten fursten vnnd hern, hern Mathian zu hungern vnd Behmen

26. **dornstag n. d. Osterheyl. tagen,** *d.* **23.** ***april.***

konig etc. vnserem allergnedigsten hern, vnd nach seiner koniglichen gnaden abegang dem hochgebornen fursten auch vnserem gnedigen hern hertzog Johannsen seiner ko. mt. Sohn vnd sei-
103a nen erben, von disser stund nw furan zu ewigen tzeiten vor vnser Rechte naturliche Erbhern getraw gehorsam vnnd gewertig sein, auch jrer gnaden Ere nutz fromen vnnd bestes furdern vnd betrachten, vnd schaden wenden vnnd obeleyten, sullen vnnd wullen nach vnserem allerhochsten vormugen, vns auch bey vnd an jren gnaden vnnd iren erben trewlich zuhalden vnd vmbe keynerley sachen willen von jn abezufallen, sunder biss jn vnsern todt stet worhaft trew vnd gerecht an jn als vnser Rechter naturlicher herschafft zu bleyben, jren gnaden auch alles das zuthun vnd zuleysten, das frome vnd getrew vnderthane jren Rechten naturlichen erbhern zu thuen schuldig vnd pflichtig sein, ane alle argelist trewlich vnd gewertlich, als vns des got helffe vnnd alle heyligen.

Der haugwitz mit seinem volk Soraw eingnomen.

Vnnd so sich alle Stethe des gantzen furstenthumbs jn mossen hievor geschriben koniglicher maiestat irgeben hetten, hat sich der Gestrenge her hanss haugwitz koniglicher maiestat felthoubtman, so er freynstad vnd Grunenberg eingnomen hetthe, die woche nach der heyligen dreyer konige tag irhaben, vnnd ist mit seinem volk gegen soraw getzogen vnd hat sich doselbst enthalden biss jn die funffte woche nach ostern, also das jm dy gebawer awss Sorischen vnnd pribischen weichbilden haben must Rawfutter vmbe sust geben vnnd jn die Stad furen, Sunder haber vnd ander notdorfft so sie jn auch haben zufuren mussen
103b jst jn betzalet wurden, vnnd so js jm lande doselbist gar awssgetzert were, hat man demselbigen volke vorgunst broth bier vnnd ander notdurfft hie jn der Stad zukouffen vnnd wegzufuren

Alle ander hobtleute mit jren Rutten haben sic[h] jn nyder lusitz legert.

Sunder der kosska, der laslaw Egrawara, der Girdan vn[nd] ander houbtleuten die Swebussyn belegert vnde eingnomen ha[t]ten, haben sich auch dieselbige woche irhaben mit alle jre[m] volke, vnnd sint jn das alde landt als gein Bessko, Spremb[erg] loccaw etc. getzogenn, das land vnd Stethe doselbst eingnome[n] vnnd so sie jm lande doselbst nymmer futter nach ander n[otdorfft]

orfft bekomen mochten, jst jn vorgunst wurden, das sie sich
es za Budissen, vmbe ir gelt irholt haben, vnnd haben sich
oselbst enthalden biss gantzer vier wochen nach ostern.

Vie disse land vnd Stethe ein gelt gegeben vnd das volk domit abe geweist haben etc.

Vnnd so sich die gemelten fursten mit koniglicher maiestat
i mossen wie zuuor geschriben steht, gesunet vnnd vortragen
:tthen, hat sich der Tyrncko mit seinem volke das er vor Mon-
erberg vnd franckensteyn gehabt, irhaben, vnd sich tzwischen
wenberg vnd den luban gelegert, jn meynunge forder jn disse
nd zu tzyhen, Als haben sich disse land vnnd sechs Stethe
n oberlausitz mit dem Edlen wolgebornen hern Jorgen vom
ain ko. mt. Anwalden vnd disser lande voyt vff eine summa **104a**
ldes, als die landschafft vff sechs hundert, vnnd die Stethe vff
chs hundert hung. gulden, die sie seinen gnaden an stat ko.
t. gegeben haben, vortragen, also das seyne gnade dissen lan-
n vnnd Stethen doruff vorheischen vnd globet hat, denn ge-
:lten Jhann Tyrncken mit seiner Rutte anderssswohyn weys-
ı vnnd leyten wulde, Es sulde auch keyn volk disse land
ruren nach beschedigen konigliche mt. queme denne selbst,
ist der gnant Jhan Tyrnka mit demselbigen seinem volke
rder jn nydderlusitz zu den andern getzogen.

chen ko. mt. wider den marggrafen vnd vorbindung deselbigen mit etzlichen fursten wider konigliche maiestat.

So danne konigliche maiestat marggrafe hannssen von Bran-
burg, derhalben das der Groffe von tzoller seiner gnaden
thelder zu Crossen, die Behmen so zum irsten gegen Glogow
ımen durch sein landt hat tzyhen lassen, jn Rath vnd for-
ung gethan, auch das der gemelte groffe jn eigener person
etzlichen des marggrafen belehnten mannen vff eine halbe
le weges vor glogow getzogen vnnd komen ist, jn meynun-
hertzoge hansse beistant zu thuen, domit er die Behmen,
ıey der landeshutt zum irsten zu Rucke getreben wurden,
:n Glogow brengen mochte, jn ansproche gehabt, vnnd der-
en zu bekrigen vormeinet hat, haben sich der gemelte marg-
e hannss, die fursten von meissen, der Bischoff von mag-

104b deburg vnd etzliche ander fursten mitenander vorbunden, etzlich volk beyde zu Rosse vnnd zu fusse jn iren landen vorsammelt, vnd jn etzliche Stethe an der grenitz gelegt, koniglicher maiestat domit widerstant zu thuen, jn sulchem bunde sein auch vil ander fursten vnd herren vnd bischoue gwest.

Vorricht koniglicher maiestat vnd der gemelten fursten.

Als ist der Erwirdigste jn got vater vnnd herr her Jhann Bischoff von waradeyn als ein volmechtiger koniglicher maiestat jn disse land komen vnd hat sich neben Ern Jorgen vom Staia disser lande voyt, mit den gemelten fursten von meissen vnd marggrafen hanssen gegen lockow vortagt, doselbst die sachen vnd zusprucbe so ein teil zum anderen gehabt hat, sunlichen hyngeleget vnnd jn mossen wie hernach fulget gescheiden.

Czum irsten ist aller offruhr vnnd fehde, so sich tzwischen koniglicher mt. vnnd den gemelten fursten irouget hat, vnnd hette forder irwachssen mugen, gantz hyngeleget vnnd abegethan wurden.

Czum andern das die gemelten fursten von Sachssen keinen findt koniglicher maiestat, nach Strassennplecker vnnd beschediger disser landt, jn irenn landen widder hausen nach hofen sullen, sunder so yndert ein solicher jn irem land begriffen wurde, sullenn vnd wullen sie eynes ydermans Rechten zu jm helffen vnnd gestaten, Dergleichen sal auch jn dissenn koniglicher maiestat landen geschehen.

105a Vnnd wie wol sich der marggrafe zum irsten nicht hat wullen besagen lassen, das er ichtes vnrechtes, das einem lehnmann nicht zu thuen stunde wider ko. maiestat gehandelt vnnd vorgenomen hette, sunder gesaget, so koniglicher maiestad findt durch sein land, das groue tzoller jn vorsurgunge gehabt hette getzogen weren, hette der gemelte groue gescheen lassen, derselb sulde auch vor koniglicher mt. douor antworten, jdach hat er sich nachmolss vnd desselbigen tages mit den gemelten Bischoff Jhann von waradeyn vnd Ern Jorgen vom Stain an stat ko. mt. solicher offruhre halben, auch der strassenplecker vnnd disser lande beschediger halben, jn mossen wie die fursten von Meissen entricht vnnd gescheiden.

22. yndert, *irgend.*

Dorober ist tzwischen den mehgnant ko. mt. Rethenn, vnnd dem marggrauen betedinget, Das der marggraue sich zu vnserem allergnedigsten hern dem konige vorbunden vnd vorpflicht hat, jm widder seiner ko. mt. findt zu helffen, alleine etzliche fursten hindanne gesatzt vnnd awssgetzogen mit den sich der marggraue vormolss vorbunden hat, vnnd so ko. mt. wider die selbigen krigen wurde, sal der marggraue beruhe vnnd stille sitzen, vnnd wider ko. mt. nach denselbigen fursten hulffe ader beystant thuen.

Sollicher vorricht vnnd vorwillunge, haben sich alle teyl gegen enander vorschriben, die stete vnnd vnuorbrochlich zuhalden, Actum feria secunda post dominicam Jubilate, Anno etc. lxxxix.

Entpfehel den ko. houbtleuten gethan sich wider jn die Slezie zuuorfugen vnd disse land nicht zu beruhren. 105b

Nach solicher vorricht ist alle den gemelten koniglichenn houbtleuten, die mit irem volke jn mossen hievorgeschriben, jn nydderlausitz zustreut gelegen haben, von den gnanten hern Bischoff Jhann zu waradein, vnd hern Georgen vom Stayn disser land voyt, ernstlichen entpfohlenn, das sie mitsampt irem volke widder jn die Slezie tzyhen, vnnd disse land vnnd Stete vnnd sunderlich disser Stad gutter, so sie derhalben ein gelt gegeben hetten, nicht beruren nach beschedigen sulden, dorjnne sich denne die Edlen Gestrengen hern hanss haugwitz von bistubitz, vnd Jhan Tyrncka, ko. mt. houbtleute, gehorsamlich irtzeiget vnnd gehalden haben.

Wie sie von etzlichen man diss weichbildes vff der Stad gutter geweist vnd gefurt seyn.

Vnnd so danne den andern koniglichen houbtleuthen disse land vnnd der Stad gutter fremde vnd vnbekant weren, sint sie von etzlichen landleuthen diss weichbildes vnnd sunderlich von den Gerssdorffern vff der Stad gutter als gein Heinchen, Sprehe, dawptzke, tzodel, vnnd lodwigsdorff geweist vnnd gefurth, das danne etzliche der koniglichen houbtleute, so sie das gemerkt, jn bosem willen von jn vffgnomen, vnd jn tzorn vnnd ernste dorvmb zugesprachen haben.

11. feria secunda etc., *ist der* 11. *mai.*

Js sein auch etzliche manne diss weichbildes jm schwartzen buche vortzeichent, die zu der tzeit selbst mit zugegriffen vnnd vff der dinstleute schlag genomen haben.

106a Wie man die houbtleute mit irem volke gewonlich weggebracht vnd abegeweist hat.

Vnnd so js durch ander weise vnd wege nicht gescheen mochte, hat sich der Rath befleyssiget, vnnd dieselbigen koniglichen houbtleute, mit geschencken an weyn bier vnnd haber vffs gewonlichste abegeweist, domit sie nicht lange vff den gemelten der Stad guttern gelegen, vnnd so sie forder vber die neysse, eines teyles durch den forth bey dem gerichte, eines teyles bey dem pentzig vnnd nedeweg, komen sein, haben sie sich forder vff der Stad gutter nicht gelegert nach die beschediget, Sunder haben sich eines teyles zum pentzig, eines teyles zur Behle, vnd eines teyles tzum schonenborne bey tzwehen ader dreyen tagen enthaldenn, vnnd vffs Raths ansuchen geleytzs leuthe vff der Stad gutter geleget, sie vor schadenn zu bewarenn, vnd haben sich also forth vff des Bischoffs von Breslaw vnnd ander geistlichen gutter geleget, doselbest vnnd an der mehrischen grenitz sich biss ko. maiestat vorstorben ist enthalden, Auch so seint dieselbigen dienstleut eins teils zu wenigen Glogaw vnd jn der fursten von oppeln lande gelegen.

108b Wenne Merten Maxe houbtman zu Gorlitz vorstorben ist.

Sonnoband nach Concepcionis Marie Anno etc. ist Merten Maxen, der sich etwan kegen der Stad suste vorgessen hat, vnnd nw jn kortzen jaren wider zu einem houbtman zu Gorlitz vffgnomen ist, vnnd sich fruntlicher kegen der Stad beweist hat, todishalben vorstorben vnnd abegangen, also das er vff den obent krang wurden, vnd vff die nacht gestorben ist.

---

22. 106^b — 108^a *leere blätter.* 25. Sonnoband nach Concepcionis Mar[ie] *ist der 12. december* (1489). 30. *Von hier an ist in dem annal eine gena[ue] folge des eingetragenen nicht beobachtet, sondern alles hier und da herum ge[-]schrieben, jedoch durch zeichen von einem ort auf den andern verwiesen.* [...] *das nähere in der vorrede.*

Fremde Bier. 223a

Acta sunt subsequencia Anno salutis m°.cccc°.lxxxviij Geor- 1488
› Emerici Magistrocivium, Johanne Bottener et Johanne kochel
merarijs existentibus.

Als sich denne etzliche, beide von geistlichen vnnd von wert-
hen, jnwendig tzween meylen fremde Bier zu schencken, wider
r Stad priuilegia vnd begnadunge, vnderstanden, vnnd den Bier
ndel jn der Stadt suste domit geringert, hat der erbar Rath
lichem vntzymlichen vornehmen, widerstant zu thuen, vff den
gen gegriffen.

Fremde Bier vffem pfarrehouff.

Czum irsten das keyn Burger, jnwoner, weitgast, nach ein-
:r vff den pfarrehouff zum fremden Biere gehn, nach dassel-
durch ymandes geistlich ader wertlich, doselbst sal holen,
r jn sein hawss tragen lassen, bey iiij ß gl. dy ein yder der
ider thut sal offlegen vnnd dem Rathe vorfallen sein, so vffte
das geschyt.

Der prister vnde Capellan halben.

Es ist auch den thorhuttern an allen thoren ernstlichen be-
len, das sy hinfur fleissiger offzehn, denne sy eine tzeit
ıan, haben sullen, Das keiner der prister dinstboth, der Ca- 223b
an knecht, schuler, ader ymandes anderss, fremde Byer vffem
rehouffe hole vnnd jn die Stad trage, sunder wo sie einen
ercken, das sy jm das mitsampt dem gefesse sullen nehmen
d vffs Rathawss antworten, denne die prister vnnd Capellan
elbigen fremden Bierss, nicht alleine vor sich gebruchen,
ler vil quosse vnnd collaciones domit halden, vnnd das yn
Stadt vorsenden, auch vil Bier vff dy prister ane jr wissen
rdert, vnd also jn dy Stad getragen wirth, Wo aber ein
er das selbs truge, denn sullen sy fridlich vnnd vnbedran-
gehen lassen.

Czu Serche fremde Byer geschanckt.

Der Erbar Caspar von Serche hat iiij firtel Camentzsch vnnd
tel Buntzlisch bier gen Serche zu Merten Taschen seinem
n Manne furen lassen, vnnd das am Sontage vor martini

---

eitgast *ist ein fremder welcher sich wegen der waidniederlage und der*
schäfte in der Stadt aufhält. 53. Sonnt. vor Martini, *d. 9. novbr.*

zur kermessen doselbst geschanckt Alse hat der Erbar Rath bey xl mann neben dem koniglichen Richter hynawss geschicket, fas vnnd Bier zu hawen lassen, vnnd den gnant Merten Taschen gefenglichen vffgnomen.

Merten Tasche awssgeburget.

Vnnd so er von dem gnant Caspar vom Soraw seinem erbhern dorzu getzwungen, vnnd kein teyl an sollichem Biere gehabt, auch wider Rath nach hulffe zum schancke gethan hat, hat jn der Rath zu burgen handen komen lassen, sich wider vor den Rath zugestellen.

224a Caspar vom Soraw geheischen wurden.

Sunder den gemelten Casparn vom Soraw der sollich Bier geschanckt, vnd der Stad domit jn ire priuilegia gegriffen, hat der Rath vmbe sollichen freuel vnnd gewalt lassen heischen, vnd dy offgesetzte pen funfftzig marg lottiges goldes zu jm gefordert.

Vorbothen fremde Bier zu schenncken.

Dornach hat der Erbar Rath, nach lauth der Stadt priuilegia, etzliche margtage offentlichen lassen awssruffen vnnd vorbitthen, das nymand jnwendig tzween meylen tzwischen michael vnd pfingisten ander Bier denne alleine Gorlitzsch, schencken sulle, vnnd haben ire dyner neben dem lanthreiter vff diesse nachgeschriben dorffer jnwendig tzween meylen gelegen, geschickt, vnnd den kretschemern doselbst fremde Bier zu schencken gleicher weisse vorbieten lassen, Bey der pen, jn der Stad priuilegiis vnd begnadung awssdruckt,

lichtenberg	lewbe
Cunerssdorff	Radenbritz
Rengerssdorff	Arnssdorff
pentzig	Wysse
kunygishayn	Dobeschitz
markerssdorff	Girssdorff
Schonborn	kossemanssdorff
kyzelingeswalde	Seyferssdorff
Grunaw	Berthelssdorff
Taucheryss	Vlerssdorff
langenaw	horke jm oberkretzschem

Zum pentzig vnd zur Behle fremde Bier gnomen. 224b

Dornach am Sonnoband jn weynacht heyligen tagen hat der Erbar Rath bey funfftzig manne neben dem koniglichen Richter gen dem pentzig vnnd der Behle geschickt do sy iiij firtel fremde Bier gefunden, das mit jn dy Stad gefurt vnnd armen lewthen gegeben, als nemlich den monchen jns Closter j firtel, jn dy Schule j firtel, jus hospital j firtel, vnd dem Richter j firtel, Sy

Den kretschmer zur Behle gefenglichen vffgnomen.

Sy haben auch doselbst mitgebrocht vnd gefenglichen vffgnomen Melcher Schobern kretschmer zur Behle von dem der Erbar Rath dy pen funfftzig marg lottiges goldes gefordert hat, Sunder so er etzliche tage gesessen hette, hat der Rath, angesehen des Edlen wolgebornen hern Gorgen vom Stayn dysser lande voyt etc vorschrifft, auch das er von denn yom pentzig seinen erbhern dorzu getzwungen vnd genotiget ist wurden, vnd hat en zu burgen gegeben also das er sich mit funfftzig schug gl wider vor den Rath gestellen sulle, vnd hinfur tzwischen sand michels tag vnd pfingisten kein anderss denne Gorlitsch Bier schencken sal, vnd das er dyss gefengniss halben dy Stad nach ire einwoner nicht fehden nach argen wulle durch sich nach durch ander, sunder mit worten vnnd mit werken gen mennigleich fridlich sein sal.

Den kretschmer zum pentzig ist geheyschen wurden. 225a

So denne kellerhanss der kretschmer zum pentzig doselbst fluchtig wurden ist, hat jn der Erbar Rath, dorvmb das er mit sollichem schancke der Stad freuelichen jn ire priuilegia vnd gerechtikeit gegriffen hat, heischen lassen.

Clage der Manne des Gorlitzschen wichbildes wi- 225b
der die von Gorlitz der Bierfure, auch ander stucke halben, vffem tage zur lobow vor dem Edlen hern Georgen vom Stain disser lande voyt etc., vnnde Manne vnd Stethen geschehn, am montage vnnd dinstage vor Anthonij Anno m°cccc° lxxxix°.

Czum irsten haben sy geclaget, sie wulden gerne neben den von Gorlitz fruntlichen sitzen, als jrer Elder eldern neben jn

1. Sonnob. jn weynacht h. t., *der* 27. *decbr.* (1488). 33. montag und dinstag vor Anthonij *ist der* 12. *und* 13. *januar.*

gesessen hetten, Sie vnnde jr vorfarn hetten nye gehorth, sulch vornehmen nach dem yetzt von den von Gorlitz vorgnohmen wurde, Danne die von Gorlitz hetten ire dyner neben dem lanthreiter vff ire gutter vnnd kretzschmer geschickt, denn kretschmern bei leib vnd gutte, fremde Bier zufuren vnnd zuschenken, vorbieten lassen, vnnd sulden allein Gorlitzsch Bier schencken, Sy vnnd jr vorfarn, hetten sich Bierss, wo sy gewolt heiten, irholet, vnnd ire kretzschmer hetten, wass Bier sy gewolt hetten, schencken mugen, wurdenn derhalben von den von Gorlitz wider jr alt herkomen bedranget vnd beschweret etc.

Czum andern haben sy gesaget, Sie hetten doran bey menschen gedencken die gewere gehabt, vnnd der bissher gebraucht, vnnd den hern gebeten, sie wider dorein zusetzen vnnd sie von den von Gorlitz solicher irer gewere nicht entweren lassen etc.

Czum dritten haben sie clagweisse vorbracht, die von Gor-
226a litz hetten ire dyner vnnd etzlich lewthe gein pentzgk geschickt, mit eigener torst vnnd gewalt, irem kretschmer sein bier nehmen lassen, vnnd den kretzschmer zur Behle gefenglich vffgnomen, jnn vor funffzig ß gl vorburget ader Gorlitzsch bier zuschencken, vnd mit jm nach irem willenn gemacht vnnd gehandelt etc. hofften die von Gorlitz sulden jn dorvmb widerkor vnnd widerstatunge thuen.

Czum vierden sagten sie, Sie weren bericht, die von Gorlitz hetten die zum pentzig alle drey heischen lassen vnnd vormenten sie zu echten, vnnd haben vom hern begert, mit den von Gorlitz zuschaffen sulche heischung abezustellen, vnnd sie domit nicht bedrangen lassen etc.

Czum funfften, die vom pentzk hetten jm wald doselbs frey jagt, die von jren vorfarn neben ander irer gerechtikeit an sie gestammet vnnd gebracht were, jn solliche freiheit hilden jn die von Gorlitz, vnnd hetten jn dieselbig vmbeclaget vor jrem amechtman auch manne vnd Stethen mit eigener tors vnnd gewalt vorbieten lassen, begeret sy bey irer freiheit z lassen vnd zubehalden, vnnd sich irboten den von Gorlitz der halben vor manne vnd Stethen zu antworten etc.

12. gewere, *besitz: sie wären seit menschen gedenken im besitz des rec gewesen.* 17. torst, turst, turstigkeit, *verwegenheit, vermessenheit.* 21. wide kor, widerker, *schadenersatz.* 30. hilden. *Jemandem in seine freiheit hal h. ihn in ausübung seines privilegiums hindern, aufhalten.*

Antworth der von Gorlitz gethan durch Magistrum Conradum jren Stadschreiber vnnd michel schwartzen ire Sendebothen Anno et die uts. 226b

Czum irsteu die von Gorlitz wulden gerne nockwerlich vnnd jn fruntschaft neben der Ritterschaft, vnd iren frunden den von Stethen sitzen, vnnd sich also halden, domit jn nicht noth were vber sie zu clagen, wo sie allein bey dem gelassen wurden das sie billich haben sulden (protestacio) wulden jn irer antwort nichtes vorgeben domit sie jmanden zu nohen gyngen, allein jn wurde danne awss ires widerteyles clage vrsach dorzu gegeben vnnd sagen.

Czum ersten, Sie hetten ire diener neben dem lantreiter vff die kretzschm, so weit ir gerechtikeit gelangt, reiten lassen, vnd fremde Bier furen vnnd schencken vorbieten lassen, wurde aber irent einer dowider thuen, wulden sie sich gen denselben nach lauth irer priuilegien halden, das sie aber bey leyb vnnd gutt, sulden haben gebieten lassenn, hetten sy nicht gethan, vnnd were auch nicht geschehn.

Czum andern, so sich die Manne der Bierfur halben der gewere gerumet haben etc., Sagten die von Gorlitz, sie hetten ko. vnd kay. priuilegia von hundert jaren her vnd lenger, der sy sich gehalden vnnd gebraucht hetten, vnnd so die Manne sich 227a
derhalben vor etzlichen jaren, wie sy bedranget wurden, vber sie vor konig Jorgen beclaget, hette sein ko. mtat vff der manne clage, vnnd ire antwort einen Rechtesspruch gethan, des sie sich dornach gethan auch gehalden vnnd gebrucht, Nach dem vber etzlich jar hetten sich die manne abermols vor konig Jorgen vber sie beclaget, Sie vbergriffen sulchen Rechtesspruch etc., Vnnd derhalben vff etzliche stucke vnnd artikel desselben Spruchs von seiner ko. mtat eine lewterung vnd clerunge gebethen, die danne seine ko. mtat. auch gethan vnnd gesprucben hat, der sie sich bissher gehalden vnnd gebraucht hetten an meniglichs Rechtliche anspruche etc, Dorawss meniglich merken mochte, das sie der Bierfure halben jn der gewere wern vnnd nicht die manschaft, die weyle der manschaft das jm rechten gantz abegesprachen, vnd jm zuirkant were, die weyle sie auch alle beholff vnnd einsage die sy yetzt haben, vnd nach vil mehre, jene tzeyt gehabt, vnnd auch den gerichtsbrieff, des sich die von der Syttaw

15. irent, *irgend*.

rumen, mit angetzogen hetten, wer jn dach alles vnhulfflich ge-
west, Dorvmb kunden sie der Bierfur halben kein Rechte ge-
were haben etc.

Czum dritten So die Manne clagen, den zum pentzk were
227b von den von Gorlitz gewalt gescheen etc. Sagen die von Gor-
litz, der kretschmer zum pentzig auch der zur Behle hetten
freuelich wider jr begnadung vnnd gerechtikeit fremde Bier ge-
schanckt gen denselben hetten sie sich, nicht mit eigener torst,
als die manne vorgeben, sunder mit gerichtes hulffe nach bil-
lichkeit gehalden, hofften die weile sie ires Rechten gebraucht
hetten, sie hetten domit nichts vnbillichs gethan vnd gehandelt
etc. Wern auch dorvmbe den zum pentzk keiner widerkore
pflichtig, wie aber der kretzschmer zur Behle vorburget were,
wusten die Burgen wol.

Czum vierden Sagten die von Gorlitz sie hetten der zum
pentzk nicht heischeu lassen, sunder der Richter hette sie vff
schaffunge des Amachtmans dorvmb das sie nach dem konig-
lichen Richter freuelich hetten schissen lassen, heischen lassen,
wurde sich der Amachtman hirjnn gen jn wol wissen zuhalden,
vnnd weren jn dorvmb keiner antwort pflichtig.

Czum funfften sagten die von Gorlitz das gehege vnnd die
Gorlitzsche heide zum pentzig, wern ir vnd nicht der zum
pentzk, hofften die weyle sie freuelich vff iren guttern jagten
hetten doran vnbillich gethan, vnnd sulden forder mit jagen vf
iren guttern, an ir wissen vnnd willen, nichtes zuschaffen haben
doch so sulch freuel jn die koniglichen gerichte, do er gescheen
were, gehorte zu richten, dorfften sie hie nicht antworten, sun
228a der wurden sy clagen vor den koniglichen gerichten, wurde j
vffrichtige antwort begehnen etc.

Der von der Syttaw clage zum Burgermeister Ratl vnnd der gantzen gemein der Stad Gorlitz.

Czum ersten haben sie gemelt, sie hetteu einen berichtsbri
der angeuerlich vor funfftzig jaren tzwischen jnn vnd den v
Gorlitz, vil stucke halben begriffen, vnnd von ko. wentzlaw b
stetiget were, nemlich wie sich die von Gorlitz des tzolles vn
der Bierfure halben gegen jn halden sulden, vnd die von Gorl

29. begehnen, *gegeben werden.* 32. berichtsbrieff, *vergleichsurkunde,*
berichten, *einrichten, ins gleiche bringen.*

wern auch dargetreten, vnnd hetten mit auffgerackten fingern, bey gutten trawen gloubet, sulch bericht vnuorbrochlich zuhalden, Nw hetten sie vbir sulch bericht den tzoll gehohet jnn zcu vnuorwintlichen schaden, vnnd sich zu vnrecht gereicht, bedrangten sie auch der bierfure halben mit eigener torst vnd gewalt, wider die gebur vnnd billichkeit, vnuorclagt vor dem Amechtmann, vnnd wes sie globet hetten, wurde jnn aller keins gehalden, vnnd den schaden des tzolls halben haben sie vff viertzen tawsent hung. gulden gewirdiget, vnd der bierfur halben vff tzehn marg lottiges goldes, den jn die von Gorlitz awssrichten sulden etc.

Czum anderen haben sie die gewere angetzogen, Das man 228b
jr bier bey menschen gedencken jn das Gorlitzsche weichbilde gefurt vnd geschanckt hette, Alse nemlichen zu deutzschossig were js ny gewert wurden, js hette js auch Andriss kanitz jn die Stad furen lassen vnnd getruncken, vnd gebeten die von Gorlitz dohyn zu weissen, jn sollich gelt awsszurichten, vnnd sie bey der gewere bleiben lassen etc.

Antwort der von Gorlitz vff der von der Syttaw angestalte clagenn.

Czum ersten, so sie sich eines brieues rumen, hetten sie des nicht gesehn nach gehort, hofften die von der Syttaw sulden billich solichen brieff sehen vnd horen lassen, eher sie irenteiner antwort doruff zu thuen pflichtig wern, So sie aber forder sageten des tzolles halben, wusten sie douon nicht, wern dissmol nicht gefertiget, doraff zuantworten, wurden aber die ding weiter zu handel gesatzt, sie wullen die von der Syttaw nicht ane auffrichtige antwort lassen.

Das sie aber sagen die von Gorlitz hetten sich zu vnrechte gereicht, Sagten die von Gorlitz, sie vnnd ir vorfarn hetten jn irem thuen allwege redlich vnnd auffrichtig gehandelt, sam fromen leuthen zutzehmet, vnnd hetten sich nicht zu vnrecht ge- 229a
reicht, die von der Syttaw kunden auch das mit warheit nymmer nachbrengen, theten jn doran vngutlich, vnnd kunden js vff sie nymmer mehre warmachen.

So aber die von der Syttaw der Bierfur halben sagenn etc. Antworten die von Gorlitz, sie haben sich hirjnne irer priuilegien vnd gerechtikeit gehalden, vnnd die weile sie danne irer

31. sam, *wie.*

gerechtikeit, gebraucht, wissen sie nicht das den von der Syttaw ader ymandes vnrechte gewalt gethan hetten, wurde jnn auch von den von der Syttaw vntzymlich zugeniessen, Das sie wider die gebur vnnde billickheit gehandelt hetten, wurde sich auch jnn der warheit also nicht bfinden, Vormeinten sich auch forder sollicher irer gerechtikeit mit hulff vnnd Rath des Amechtmauns zuhaldenn, der jnn danne an stat koniglicher mtat zu einem schutzer vnnd hanthaber jrer gerechtikeit begnadung vnnd freiheit gegeben vnnd gesatzt were etc.

So sie aber begerten jnn sollichen schaden von den von Gorlitz awsszurichten etc., Sagten die vonn Gorlitz jnn were auch geldes noth, wenn jr ein etzlich tawsent golden gebe, wulden sie auch gerne vffnehmen, Sunder sie wusten nichts wider heller nach pfennig das sie den von der Syttaw schuldig wern, Wo
229b sie jn auch schuldig weren, als sie nicht meinten, wern sie wol so stadhafftig vnnd auffrichtig, das sie jn betzalung thuen mochten, vnnd were jnn nicht noth sie vor dem Amechtmann dorvmbe zubeclagen.

Der vom lubann clage wider die vonn Gorlitz der Byerfur halbenn etc.

Czum irsten sagten sie, die von Gorlitz hetten vff kretszchmern eine meyle vom luban gelegen jr bier zufuren vnnd zuschencken vorbieten lassen, vnnd hetten doch gehort von mennern bey lxxx jaren alt, das sie nicht gedechten, das js ye vormols geweret were, vnnd begunsten nw domit ein newkeit etc.

Czum andern die von Gorlitz hetten vorbieten lassen, das jn dy leuthe nicht gersten nach ein fuder holtz zufuren sulden, wurden domit bedranget, meinten die von Gorlitz thetenn vnbillich doran, sint sie mehre zu jnn, danne zu andern Stethe geordent wern etc.

Antwort der von Gorlitz.

230a Czum irsten wes sie der Bierfurhalben gethan hetten, were geschehn nach lauth irer begnadung vnnd freyheit etc., uts.

Das sie aber sulden vorboten haben, den vom lubann getreide holtz etc. zu zufuren, were nicht gescheen, berichten das mit den Amechtman vil zu weith, hetten sich zu den vom lubann nicht vorsehn, das sie also vbir sie clagen sulden nach dem mehre zu jn geordent weren danne zu andern.

Der von Camentz clagen wider die vonn Gorlitz der Bierfure halbenn.

Czum ersten haben sie vorbrocht vnd gesagt, die von Gorlitz hetten jn zu grossem hone, jr Bier vnnde gefesse vff dorffern jm Gorlitzschen weichbilde gelegen zu hawen etc.

Czum andern, die von Gorlitz hetten vorbietten lassen, vff kretzschmern jnwendig tzwelien meylen von Gorlitz, Camentzsch bier zuschencken, vnnd begunsten domit eine newkeyth, dieweile sint menschen gedencken Camentzsch bier jm Gorlitzschen weichbilde zuschencken, nye were vorboten nach geweret wurden etc.

Antwort der von Gorlitz. 230b

Czum ersten, sie hetten konigliche priuilegia das jnwendig einer meylen von Gorlitz keyn kretzschem sulde vffgericht werden, so denne zu einer tzeit vff einer meylen weges von der Stad, do vormolss nye kein kretzschem gewest, Camentz bier were geschanckt wurden, hetten sie sich irer priuilegia gehalden, vnd das gewert etc.

Czum andern, sie begunsten keiner newkeith, sunder sie hetten keyserliche vnd konigliche priuilegia Rechtspruche vnd lewterung, das tzwischen Michael vnnd pfingisten vff kretzschem jnwendig tzwehen meylen von Gorlitz kein ander Bier danne Gorlitzsch geschancket sulle werden, sollichs hetten sie nach lauth irer priuilegia awssruffen vnnd vorbieten lassen etc.

Diesse hienachgeschriben haben uff gemeltem tage wider die Stad gestanden vnnd geclaget,

Manschafft	Syttaw
Mathes kryschen	hanss Bobist
Cristoff kothwitz	Weigsdorff
hanss nostitz	Nitzke stadschreiber
Nickel nostitz zu rudelssdorff	vnd nach drey,
hannss der Elder, hanss der Junger } zum pentzig	

Der zu heynersdorff bey der Syttaw.

Vom luban	Von Camentz
Czeideler	peter Rerig
Schleiffe	Der Stadschreiber.

231a

Die neben her Jorgen vom Stayn dem koniglichen Anwalden, disser lande voyt etc, vber der sachen gesessen haben

herre hans von dohnyn zu konigisbrugk gesessen
Albrecht Schreyberssdorff
Merten Max houbtman zu Gorlitz
hannss metzenrade houbtman zu Budissen
Merten klnx
Cristoff forstchen
Gotzsche von Barodt
Die von Budissen
Die von der lobaw.

Nach solichem begebenen handel hat der Edle wolgeborne her Jorge vom Stain disser lande voyt etc., allen parten einen anderen Rechtstag vff dornstag nach Scolastice ernant, vnnd gegen Budissen gelegit, Auch denne Manne dyss weichbildes entpholen, jn mitteler tzeit keyn fremde Bier jn die kretzschem jnwendig tzween meylen von der Stad zu furen nach zu schencken lassen, bey vormeidung koniglicher straff, vnd den von Gorlicz, das sie is auch nicht merh gebieten sulden, sunder die byrfur rwhin lassen, wolden die gbawer nicht Gorliczsch byr trincken, solden sie wasser trincken, wurdens aber die kretschmer füren sulden sie is weren.

231b Am dornstage nach Scolastice Anno etc. lxxxix hat sich der
1489 Bierfurehalben disser hienachgeschrebene handel vor dem Edlen hern Jorgen vom Stain disser lande voyt vnnd manne vnd Stethen, so neben seinen gnaden dorobir gesessen haben, begeben, vnnd ist mit wil worten den gantzen tag vnnd den freytag dornach biss zu Mittage gehandelt worden.

Der Manne des Gorlitzschen weichbildes anbrengenn.

Czum ersten hat .... von wegen der manne diss weichbildes anbracht, Die manne hetten ye werlde vff jren erbkretzschemen, Syttisch, kamentzsch ader laubenisch bier schencken lasse were jn von den von Gorlitz nye gewert wurden, sunder hetten sie die von Gorlitz des entweret, vnnd begert die von Gorlitz wulden sie wider jn die gewere setzen, hetten sie dann derhalben wes zu jn zusprechen, wurden sie jre antwort vornehmen etc.

12. dornstag n. Scolastice, *den 12. februar.* 29. Czum ersten hat .... *Der name ist ausgelassen.*

Der von der Syttaw anbrengenn.

Dornach haben die von der Syttaw, durch puntzern mit dem kromen fusse, der ein vorreder gewest, auch dergleichen gesagt, videlicet. egerunt de spolio, et petebant se in possessionem restitui, prinsquam responderent, vnnd sagten sie stunden do als antworter etc.

Der von Camentz vnd luban anbrengenn.

Dornach haben die von Camentz vnd luban auch dergleichen die gewere angetzogen, vnd begert sie wider dorein setzen etc.

Antwort der von Gorlitz vff der manschafft anbrengen. 232a

Czum ersten durch mehre glymphes willen, et propter benevolencie captacionem, haben die von Gorlitz gesagt, sie wulden gerne nockwerlich vnnd jn fruntschaft mit der Ritterschafft vnd iren frunden den von Stethen sitzen etc., vnnd forder vortzalt wie die Stad mit dem weichbilde, vnd das weichbilde mit der Stadt awssgesatzt were etc., als danne clerlich awssgedruckt ist jn der antwort, die die hern zuuor hirheim haben begreiffen lassen, vnnd iren sendeboten vff den tag zu einer erholunge mit gegeben haben, vnnd am ende disses handels von worte zu worte hirjnne geschriben steht etc.

Dornach haben sie gesaget, das keisser karlle angesehen gemelte vrsachen, die Stad mit der Bierfure also begnadt vnd gefreyet hat etc., vnnd haben desselbien priuilegij eine abeschrift, dem hern geweist vnnd vorbrocht, die danne der herr hat lezen lassen.

Dornach haben sie gesagt, So danne die Manne die gewere antzyhen, gestunden sie jn keiner gewere, sie hetten jr auch dorawss nyè gesatzt, danne wes einer nicht hat, kan man jm nicht genehmen, sunder seine gnade hette jre gerechtikeit vnd priuilegien vorstanden, vnnd getrawten, sie wern domit an irer gerechtikeit volkomen, vnnd sulden billich von manne vnnd Stethen dobey gelassen werdenn etc.

19. erholunge, *instruction, als woraus sie sich rathes erholen konnten.*

232b **Antwort der von Gorlitz vff der Sytter lubaner vnd Camentzer anbrengen.**

Vff der von der Syttaw luban vnd Camentz anbrengen vnnd
vorgeben, haben die von Gorlitz der vorigen antwort, so sie vff
der manschaft anbrengen gethan, gebraucht, vnnd so die von der
Syttaw gesaget, sie stunden do alse antworter, haben die von
Gorlitz gesagt, sie hetthen vffem tage zur lobow die clage we-
dir sie begunst vnd angestalt, als danne das dem hern landen
vnd Stethen wissentlich were, vnnd sie hetthen nicht geclagt,
sunder weren vil lieber bey irer freyheit vnnd bey rwhe vnd
gemach geblieben, wo jn das hette mugen widerfaren etc. Vnd
so jn denne vff heuthe von dem hern dem voyte ein rechtstag
geleget were, das yder teyl seine gerechtikeit brieue vnnd pri-
uilegia, vnd des js jn der sachenn vormeinet zugenyssen, sulle
vorbrengen, vnnd die gnanten von Syttaw luban vnd Camentz
keyne gerechtikeit beweist hetten, die weyle sie cleger weren,
hofften sie, sie weren der sachen fellig vnd vorlustig wurden,
vnnd stalten das vffs hern irkentniss etc.

Replicacio vnnde einsage der manschafft.

Dornach haben die manne jn jrer replicacio einbracht wider
solich vnser priuilegium, Dasselbie were alt vnnd vorhalden, wi
hetten des nicht gebraucht, sunder sie hetten an der Bierfure
233a die gewere gehabt, biss so lange die von Gorlitz yetzt diesell
gewerth hetten, vnnd gebeten sie wider dorein zu setzen etc. vns

Der von der Syttaw Replicacio vnd einsage.

Die von der Syttaw haben dornach gesagt vnd jn irer Re
plicacio einarocht, js were etwan durch hern Conraden Bische
zu prage, vnd hynko Birken von der Duben diesser Stethe houbt
mann, nach entpfehl konig wentzels, tzwischen jn vnd den vo
Gorlitz des tzols vnnd der Bierfure halben ein bericht gemach
vnnd begriffen, des sie einen brieff hetten vnder konig wentze
cleyneren Sigel vnd des Bischofs auch des vots ader houbtma
obgnant,. jnsigeln, Denn sie vnder einem vidimus solichs la
wie hirnach folget offgeleget haben, vnd gesagt die von Gorl
hetten solichen bericht vbergriffen vnnd den nicht gehalden.

17. fellig, fällig, *in einer sache werden, d. h. die sache verlieren* · *von vä* (*rom.* fathar, *frz.* faillir,) *täuschen, verderben.* 21. vorhalden, *unterdrü* *ausser gebrauch gekommen.*

Der Sytter berichtsbrieff.

Wir wentzlaw von gots gnaden Rohmischer konig zu allen
eiten merer des Reychs vnd konig zu Behmen, Bekennen vnd
un kunth offentlich mit dissem brieffe allen die jn sehn ader
oren lezen, Wanne der Erwirdige Conradt Ertzbischoff zu
age, des Bobistlichen stuls zu Rohm legat, vnsers furst vnnd
ber Andechtiger, vnd der Edle hynke Birke von der duben,
ubtman zur Syttaw, Gorlitz Budissen vnd zu lusitz vnser lieber
trewer, vnser Râthe, tzwischen Burgermeistern Rathmann vnnd 233b
rgern gemeinlich vnser Stethe Syttaw vnnd Gorlitz, vnseren
ben getrewen, von des tzols wegen den die Burger zu Gor-
z von den Burgern vnnd jnwonern zur Syttaw, vormolss biss-
r genomen haben, von vnseren sunderen geheisse geboth vnd
rhengnusse, eine soliche ordenung vnd schickunge tzwischen
beyderseyt gemacht han, Nâmlich dorvmb das die egnanten
vne Stethe von des egnanten tzolles wegen furbasser nicht zu
yeg komen, vnd dorvmbe vnwillen gegen Enander tragenn be-
rffen, vnnd zum irsten also das furbasser ein iglicher burger
n der Syttaw der einen vorbunden wagen gewant landtuchern
rch die Stad zcu Gorlitz vber die Brucke awssferth, Daselbs
der Stad von einem jglichen vorgespannen pferdt, zcu tzolle
en sulle einen groschen, item was die burger von der Syttaw
wande furen zu den andern thoren awss durch die Stad Gor-
danne vber dy brucke, douon sullen sie von jdem landtuche
tzolle geben einen heller, vnd der furman seinen dexeltzoll
m halben gl., jtem so sal vnnd mag ein yglichir burger von
Syttaw, Syttawisch bier jn vnnd durch die Stad Gorlitz zcol-
y furen vngehindert, vnnd sal von einem yglichen pfert zu
le geben einen heller, jtem wer Syttawisch bier durch Gor-
furet, der nicht burger zur Syttaw ist, der sal geben seinen
eltzoll vnd das Bier sal tzolfrey durchgehn vngehindert, Jtem
cher burger von Syttaw Bier fuert vnd brenget gen Roten- 234a
g, vnd kan das nicht vorkouffen daselbst, der sal js zu Ro-
urg nicht abelegen, sunder durchfuren, jtem ein iglicher
ger von Syttaw der tzentener gutt, welicherley das were durch
litz furet, der sal von sechs tzentenern einen groschen zu
e geben, vnnd der furmann seinen dexeltzoll hin vnd wider,

orhengnusse, *verordnung*. schickunge, *vertrag, übereinkunft*. 16. fur-
r, vurbas, *in zukunft*. 19. vorbunden wagen gewant landtuchern, *einen
ndenen (bedeckten, verschlossenen) wagen mit tuchen, die im lande gewebt*
25. dexeltzoll, *deichselzoll.*

jtem ein jglicher burger von Syttaw der vihe treibet von polen
ader sust awss andern landen, durch Gorlitz der sal geben von
einem ydenn houbt Ryndvihe einen heller, jtem von Schoffen
Scheptzen vnd Schweynen von iglichem hundert einen groschen,
jtem von funfftzig howbten einen halben groschen, vnnd von 5
funffunndtzwentzig howbten drey heller, vnnd was dorvnder ist,
das sal frey durch gehen, jtem ein iglicher burger von Syttaw
der pech ader eyssen durch Gorlitz fureth sal zcollfrey durch
gehen, jtem ein iglicher burger von Syttaw der honig durch
Gorlitz furth, der sal von einer iglichen thonuen, einen groschen f
zu tzolle geben, Vnnd ein iglicher burger von Syttaw der he-
ring durch Gorlitz furth, der sal geben von einer last hering
vier groschen, vnnd von einem wagen fischs, hecht ader sust
allerley fisches tzwene groschen, jtem ein iglicher burger von
Syttaw der grosses leder durch Gorlitz fureth, der sal geben zu
tzoll von eynem yden hundert lederss, drey groschen, vnd was
dorober ader dorvnder ist, das sol geben an den dreyen gro-
234b schen seine antzall, vnd was vnder tzwelff hewten ist das sol
tzolfrey durch gehen, vnnd vff das, das die egnante ordenunge
vnd schelunge die die egnanten Rethe tzwischen den egnanten
vnsern Stethen Syttaw vnnd Gorlitz also von des egnanten tzol-
les wegen gemacht han, einen gantzen vorgang haben, so spre-
chen vnnd setzen wir mit Rechter wissen jn crafft dyss brieues
vnd koniglicher macht zu Behmen, volkomenheit, das dieselbigen
ordenung vnd schickungen als obengeschriben steht furbasser
von beyden Stethen zu ewigen tzeyten vnnd tagen, stete ganntz
vnd vnuerruglich, gehalden sal werden, Wenne sie mit vnseren
gutten wissen vnnd willen gescheen sindt, vnd heyssen vnd ge-
bieten auch dorvmbe den egnanten vnseren Rethen, Das sie ir
jnsigele zu getzeugniss, vnd dem Burgermeister Rathe vnd Bur-
ger gemeynlich der egnant vnser Stad zu Gorlitz vnseren lieben
getrewen, das sie durch Stater vnnd gantzer sicherheit willen
aller obgeschribenen sachen auch irer Stadt grosses jnsigel z
vnser koniglicher maiestat kleinem jnsigel, an diessen brieff hen
gen lassen sullen, mit vrkund diss brieffes vorsigelt mit vnseren
kleinen anhangenden jnsigel, Geben zu prag nach xpi geburd
viertzenhundert jar vnnd dornach jn dem viertzenden jare de
Sonnobands vor sand Johannisstag des Tewffers, vnseres Reich
des Behmischen jn dem tzweyvnndfunfftzigisten, vnnd des Rohmi

20. schelunge, *zwietracht.* 22. gantzen vorgang haben, *völligen gehorsam erlangen, ganz gehalten werden.* 38. Sonnobands vor s. Joh., *d. 22. juni*

hen jn dem acht vnnd dreyssigisten jaren, vnnd wir Conrad
›n gots gnaden Ertzbischoff zu prag des Bobistlichen stuls zu
ome legat, vnd jch hyneke Byrcke von der Duben, houbt- 235a
an zur Syttaw, Gorlitz, Budissen, vnnd zu lusitz vorgenant,
:s egnanten vnsers gnedigen hern des koniges Râthe, beken-
:n offentlichen mit dissem brieff das vnser iglicher sein eygen
sigel an dissen brieff haben lassen hengen, Vnnd wir Burger-
eister vnd Rathmann vnd die gantze gemein der egnanten Stad
Gorlitz Bekennen auch offentlich mit dissem brieff vor vns
nd alle vnser nachkomen, Das wir denn Burgermeister. Rath-
ınne vnd gantzen gemein der Stad zur Syttaw vorgnant vor-
issen vnnd globt hoben, vorheyssen vnnd globen jn bey vnse-
ı gutten trawen alle obgeschriben ordenung vnd schickungen,
die des egnant vnsers gnedigen hern des koniges Rethe tzwi-
ıen vnns beyderseyt, als von der tzolle wegen gemacht han,
te gantz vnnd vnuorruelich halden sullen vnnd wollen, an alles
erde vnd arglist, vnnd Des zu vrkund vnd warer sicherheit
›en wir auch vnser Stadt grossers jnsigel von geheissens vnnd
›ots wegen des egnant vnsers gnedigen hern des koniges zu
ıer gnaden, vnd der egnanten seiner Rethe jnsigel an dissen
:ff lassen hengen des jares vnnd tages als obengeschreben steht

per dominum Conradum archiepis-
copum pragensem
Johannes de Bambergk.

Wir Johannes von gots gnaden Bischofe zu waradein vnnd
Conrad Archidiaconus zum Buntzlaw Bekennen offentlich 235b
d betzewgen Das die Ersamen vnnd weyssen Burgermeister
Rathmann der Stad Syttaw vor vns bracht han, Vnseres
ligisten hern koniges wentzlaw maiestatbrieff vnder dem klei-
jnsigel vnnd des Erwirdigen hern Conrads Ertzbischoffs zu
e etc., mit hern hyncken Birken von der Duben anhangen-
jnsigel, vorsigelt, Anlangend eine berichtunge tzwischen den
Gorlitz vnnd den von Syttaw, ganntz vnd gar vnuorsiert
ı worten zu worten lautende, als hieoben geschriben steht,
vrkundt haben wir diss vidimus mit vnserenn anhangenden
eln beuestiget, Geben am Sonnoband nach Sophie, Anno
liiij°.
Es haben auch die von der Syttaw dobey etzlicher gebawer
ugniss brieue vnder der gebawer hirschafft jnsigel furge-

›nnoband n. Sophie, *den* 18. *mai.*

bracht, solichs lauts vnnd jnnhalts, Das jn etzlichen kretzschmen, so lange sie gedencken mochten Syttisch Bier vorkouft vnnd geschanckt were, js were auch von den von Gorlitz nye gewert etc., Domit sie danne die gewere vnd gebrauchung der Birfure vormeinten zugetzeugen etc.

Die von lubanne vnnd von Camentz haben js bey obenberurten clagen gelassen, vnd nichtes weyters danne die gewere angetzogen, vnnd sust keynes behelffs gebraucht etc.

236a Antwort der von Gorlitz vff der Manne Replicacio.

Vff soliche der manschaft Replicacio, domit sie vnsere priuilegien vormeinten zuuorlegen, haben wir geantwort, wir hetten des gebraucht, wenne wir gemocht hetten, vnnd wo vns ymands dorein gegriffen hett, hetth das mit vnrechte vnd mit frenel gethan, vnnd weiter irtzalt, wie sichs vormols bey ko. lasslawen getzeiten begeben hett, Das die manne der Bierfure halben neben anderen stucken wider vnns geclagt hetten, vnnd wo wir des gemelten vnsers priuilegij nicht gebraucht hetten als sie einbrengen, were jn nicht noth gewest wider vnns zu clagen, Vnnd so soliche tzweytracht nach tode ko. lawslawe loblicher gedechtniss, an ko. Georgen komen were, hette sein ko. mt. Rechtlichen dorobir irkant vnnd gesprachen, als wir des eine Rechte ware abeschrifft hetten, vnnd haben die dem hern vnserm voyte furbracht vnd offentlich lezen lassen.

Do solich spruch gelezen warth, haben wir gesagit, So wir danne vnser gerechtikeit durch vnser priuilegium das auch durch einen koniglichen Rechtspruch bekrefftigt wer, beweist vnd vorbrocht hetten, vnd vnser widerteyl nichts embrechten, domit si solich vnser begnadung vnd ko. Rechtspruch vorlegen mochten hofften vnnd getrawten wir, wir wern an vnserem Rechten vorkomen etc.

Antwort der von Gorlitz vff der von der Sytta Replicacio vnd brieue.

236b Vff der von der Syttaw getzeugniss brieue, haben wir g antwort, keisserliche vnd konigliche volstendige brieffe vnnd S gel, weren das hochste getzeug, keyn gebawer ader ander ma mochte do wider getzeugen etc.

11. zuuorlegen, *ungültig zu machen.*

Vnnd weiter solich getzeugniss brieue die sy vorbracht weren vns hulfflich vnnd jnn schedelich, Danne so sie sagten, wir hetten vnser priuilegia nicht gebraucht etc. wo deme also were hetth jn nicht noth gethan, dieselben wider vns zugetzeugen zufuren, vnd dorawss mocht man clerlich vornehmen, das wir vnser priuilegien vormols auch gebraucht hetten, hofften solich getzeug were wider sie selbs etc.

Wider den berichtes brieff haben wir gesagt vnnde excipiert, So derselbige lauthe, das wir von Gorlitz vnser Sigel doran hetten hengen lassen zu mehrem getzeugniss solichs berichts, vnd vnser Sigel doran nicht bfunden wirdt, kunde der herr vnd menniglich wol abenehmen, das vnser vorfarn solichen bericht, als sie vorgeben, nye geliebet nach bewilliget haben, vnd derhalben so bekennen wir vns zu solichem briene nicht etc.

Czum andern so derselbige brieue, nicht weiter lauth, danne das die von der Syttaw jr Bier tzolfrey durch die Stad Gorlitz biss gen Rotenburg furen mugen, vnnd nicht lawth das sie das jn vnserem weichbilde, vorkouffen vnd abelegen mugen, Er sey vns an vnserem Rechte der Bierfure halben nicht schedelich, ap er auch mit vnserem Sigel bekrefftiget were als er nicht ist, vnd die weile sie domit haben ir Recht bekrefftigen vnd gewynnen wullen, Vnnd jn solich brieue, als wir getrawen, vn- 237a
krefftig word, sullen auch billich domit vorliessen.

Czum dritten so solich brieff, jnnheld so sie jr Bier gen Rotenburg furenn, vnnd doselbst nicht vorkouffen mugen sullen des doselbst nicht ablegen, vnnd sie offte vnd vil dowider gethan haben, ap sie icht selbst wider solichen bericht vnnd wider ire traw gethan haben, die weile sie solichen brieff vor iren brieff antzyhen vnd bey krefften behalden wullen etc.

Vnnd so danne manne vnnd Stethe nichts furbrengen, dadurch vnser priuilegium mocht vorlegt werden, hoffen wir, wir sein domit an vnserem Rechte volkomen etc.

Disser antwort haben die von Gorlitz auch gen den vom lubann vnnd Camentz gebraucht.

Duplicacio der Manne tendit ad idem.

Dornach haben die manne abermols jre vorige menung eingebracht vnd gesagt, wir hetthen sollicher vnser begnadung nicht

23. vorliessen, *aufhören.*

jn gebrauchung gehabt, sunder sie selbst hetthen doran die gebrauchung vnnd die gewere etc.

Duplicacio der von der Syttaw.

Sunder die von der Syttaw haben einbracht vnde gesagt, vnser vorfarn hetten gelobet vor ko. wentzel sie wulden solichen
237b bericht mit irem jnsigel vorsigeln lassen, vnnd so dornach seine ko. mt. kurtzlich gestorben were, hetten sie des nicht wullen thuen, vnnd die weil solich brieff mit einem ko. Sigel vorsigelt were, hofften sie, man solde dem globen geben, vnd haben dorneben die gewere, wie vor, angetzogen.

Die vom lubann vnnd Camentz haben allein die gewere angetzogen etc.

Antwort der von Gorlitz vff der manne duplicacio etc.

Vff soliche der Manne einsage, haben wir von Gorlitz geantwort, das wir vnsers priuilegij, das durch einen ko. Rechtspruch vff ire anclage bekrefftiget were, wenne das muglich gewest were, gebraucht hetthen vnnd hetten auch beweylen soliche einfure fremdes Bierss mit hulff der k. gerichte nach vnserm vormugen gewerет etc., vnnd weiter vortzalt, worvmb wir vnser begnadung nicht stetes hetten gebrauchen mugen, als danne das eigentlich, jn der begriffenn hernachgeschreben, awssgedruckt ist etc.

Antwort der von Gorlitz vff der Syttawer duplicacio.

Vff der von der Syttaw jnsage der ko. were kortz dornach vorstorben etc., haben wir von Gorlitz gesagt, wir hetten sint der tzeit hern vnd konige gehabt, hetten nach hewte vnseren gnedigen hern den konig, sie hetten aber solichs briene ny gedocht nach den furbracht.

238a

Entlich antwort der von Gorlitz gein manne vnd Stethen jn gemeyn.

Entlichen haben wir von Gorlitz jn gemein geantwort a wir auch vnser priuilegij nye gebraucht hetthen, als wir jn dac nicht zustunden, were vns gleichwol soliche nicht gebrauchun doran gantz vnschedelich, nach dem wir vom keisser Sigmu

der nicht gebrauchung halben vnser priuilegia, gefreyet vnnd begnadt weren, Vnnd haben desselben priuilegij abeschrifft vnserem hern dem Voyte vorgelegt vnnd lezen lassen, vnnd alsdanne gesagt, So vnser widerteyl keyne jnsage einbrengen, domit sie vnsere priuilegien vnnd ko. Rechtspruch vorlegen mochten, hofften wir, wir wern domit volkomen, vnd hetten vnser Recht domit genuglichen beweist.

Vnnd so sie sich zu mermolen gerumet, wie sie fremde Bier hetten einfuren lassen, getrawen wir, so sie vns domit jn vnser priuilegien vnd Recht gegriffen, sie sein eingefaln jn die penn jn dem ko. Rechtspruch awssgedruckt, nemlich .l. marg lotiges goldes, die helffte jn die ko. Cammer vnd die helffte der Stad Gorlitz Vnnd hoffen sie sullen dieselben, vnd dorzu allen schaden, den sie vns mit einfure fremden bierss wider vnser priuilegia gethan vnd zugefuget haben, begern vnnd nach seiner gnaden irkentniss widerstatung thuen, vnnd setzen das alles zu uwer g. irkentniss.

Vnnd so der herr der Amechtman jre klage vnnd vnser antwort gnuglichen vorhort, heth seine g. gesagit Die weyle 238b
wir konigliche freyheit vnnd Rechtspruche vorbrechten, geborte jm dorvber nicht zu sprechen, sunder is belangitte konigliche oberkeith, vnnd hat vns durch einen gutlichen handel vorgeschlagen, seyne gnade wulde js machen, das wir die Bierfure hetthen vff anderhalbe meyle von der Stadt, vnnd sie sulden vns jre briff vnnd Sigel dorober geben, seine gnade wolde js auch konigliche maiestat bekrefftigen lassen etc., haben wir gemeinet, vns were wenig domit beholffen vnd das nicht annehmen wullen, Als hat vns seine gnade nochmols am Mitwoch nach valentini Martiris so Manne vnd Stethe derhalben her gegen Gorlitz vortagt gewest, vns von allen teylen an konigliche maiestat geweist, vnnd itzlichem teyle einen Recess solichs lauts, wie hernach folget, obirantwort,

R e c e s s.

Wir Georg vom Stain herr zur tzossen vnd hoersswerde koniglicher maiestat zu hungern vnd Behmen etc. Anwaldt jn Slezien, houbtman der furstenthumer Sweidnitz vnnd Jawer, vnd a vberlausitz voyt Bekennen offentlich mit dissem brieue, Nach deme tzwischen der erbern manschaft des weichbildes gorlitz,

8. **Mitwoch nach Valentini Martiris**, *ist der* **14.** ***februar*** **(1489).**

der, Stethe Syttaw luban vnnd Camentz an einem, wider die Stad Gorlitz tzweitracht vnd vnd vneynickeit der Bierfurhalben sich irhaben, vnnd die manschaft, mit den obbestymptea vier Stethen, vns irsucht vnd gebeten sich gutlich zuuorhoren vnnd die ding nach billichkeit von Amptes wegen zu entscheiden, So wir aber solichs zu thun von vnsers Ampts wegen einem yden schuldig sein gleich vnd Recht zu hantbaben, haben wir alle
239a obgnant partheyn vor vns gefordert zu der lobow vnnd deshalben irem begern nach, die teil gegenenander vorhorth, So aber die teyl ir brieff kuntschafft vnd notdurfftigen behelff, als sie vorgaben, bey jn nicht hetten, Seym wir jn einen andern tag mit der bescheidenheit, das vff den dinstag sand Scolastica tag alle bemelte partheyn, zu Budissen einkomen, vnnd yderteil sein brieff, freyheit, Rechtspruch, der sich beide teyl berumbt, kuntschafften, vnd was yder teil zu seinen Rechten hulfflich vormaynt zugebrauchen mit jnn vff den benant tag brengen sullen, So wollen wir alsdanne alle teil genugsamlich vorhoren, vnnd ferrer dorjnne, nach gelegenheit der sachen, nach pillichen handeln, Erschynen die partheyn alle vor vns vff den gesatzten tag, Do wir sy danne gnugsamlich gegen enander, mitsampt vnseren beisitzern der mann vnd von Stethen, die jn den sachea vnuerdocht worden, gehort haben, Vnnd als wir vff solich ir furbringen erlernet haben, das die bemelte jrrung, konigliche Regalia, als freyheit konigliche Spruch von weylant Romischen keisern vnd konigen zu Behmen awssgangen belangt, haben wir vns nicht genugsam irkanth, soliche konigliche vnd obirkeit, zu erleutern vnd bedenthen, Deshalben wir die guttickeit jn den dingen furgnomen, vnd nach vil handels bey beiden teylen gehabt, wolde sich die sachen jn gutigen vortrag vnd Sune nicht neigen, hirvmbe weyssen wir die sachen, als sie vor vns bracht ist, mit allen iren anhengen vnd zufellen douon nichtes gesun-
239b dert, An den allerdurchlauchtigisten Grossmechtigisten fursten vnd hern, hern Mathien zu hungern vnd Behmen etc. konige vnsern allergnedigsten hern vnnd konig, also das alle partheyn bey vorlisunge der sachen, auff den heyligen Ostertag nehstkunfftige vor seiner koniglichen Maiestat erscheinen wo seine ko. mt. vf denselbigen tag mit hoffe sein wirth, vnnd aldo gutlichs ader Rechtlichs awsstrages warten, Doch mit der bescheidenheit, das alle parteyen die Bierfure vnnd ander handel, dorvmb die tzwitracht sich irhaben hat, yeden teyl an seinen Rechten vnuo-

12. dinstag etc., *der* 10. *februar*. 38. bescheidenheit, *bescheid*.

griffen vnnd vnschedelich, als sich die sache yetzt befindet gantzlich rwhen vnd anstehen lassen, dowider sich auch nyemantz keynerley vbunge gebrauch vnnd also die sachen da hanngen, dysses abschyeds haben wir einem yedem teyl eine gleychlautende tzedel gegeben vnder vnserem vffgedruckten jnsigel, Actum Gorlitz Mitwoch nach Valentini martiris Anno domini etc. lxxxix.

So danne der terminus jn dem Recess awssgedruckt, jst irstrackt wurden, hat der gemelte konigliche anwald einen andern Recess, den alle teyl angnomen vnnde entpfangen haben, von sich gegeben, welcher Recess ist eines solichen lauthes wie von worte zu worte hie nachgeschreben.

R e c e s s.

Wir Georg vom Stayn herr zur Czossen vnnde hoersswerd, koniglicher maiestat zu hungern Behmen etc. Anwalt, jn Slezien, houbtman der furstenthumer Schweidnitz vnnd Jawer, 240a
jn obirlawsitz voytt, Entbieten den Gestrengen Namhafftigen Ersamen weissen der Manschafft des Gorlitzschen landes Burgermeister vnnd Råthen der Stethe Syttaw luban vnnd Camentz vnseren fruntlichen dinst, Als jr vormols am jungsten zu Budissen, die jrrung so sich tzwischen euch an einem, vnnd der Erbern Stadt zu Gorlitz am andern teyl, der bierfur halben, heldet, vor vns gestanden, vnnd clage Antwort vnnd was yeder teyl da hat wellen furbrengen, vorhordt haben etc., Nach dem nw beyde teyl königliche brieffe vorbrochten, wulde vns nicht beduncken, das vns gepurth konigliche brieffe priuilegia vnnd Spruch zubedewten etc., So weysen wir die sachen an vnseren allergnedigsten hern den konig, nach ynnhalt eines Recess yedem teil dorobir gegeben, vnnd wanne nw die konigliche maiestat jnn das konigreich gen hungern tzogen ist, So sein wir durch euch irsucht die sachen ferrer zuuorschiben vnntzt konigliche maiestat nahner kohmen etc., haben wir angesehn ewer bethe vnd mit willen der gnant von Gorlitz ferrer die sachen auffgeschoben vnntzt vff den Sontag so man jn der heyligen kirchen singet Exaudi, vnnd vff dieselbigen tzeit euch vor koniglicher maiestat ertzeiget mit voller macht, bey vorliesunge der sachen, doch also das die Bierfure jn der tzeit jn Rwhe bleybe, als das vormolss zu Budissen auch betedingt ist, Datum Gorlitz Dinstag jn der heyligen marterwochen, Anno domini etc. lxxxix.

30. vnntzt. vnz, *bis*. 31. nahner, *näher*. 37. Dinstag etc., *den* 14. *april*. 38. 240b *und* 241a *leere blätter*.

241b Edler wolgeborner gnediger herr, Wie wol wir neben manne
vnnd Stethen, zu den wir, vnd die zu vnns geordent sein, ju
fruntschaft vnd gutter nackwerschaft, zu der wir allwege geneygt
gewest, gesessen haben, vnnd nach gerne sitzen wulden, vnnd
vngerne ymandes vrsachen geben wider vns zu clagen, Sie auch,
vnns bey vnsern priuilegien vnd gerechtikeiten zu lassenn, zu
mehrmoln gutlichen irsucht vnd gebeten, Doch so die Erbar
Ritterschaft des Gorlitzschen weichbildes vnnd Burgermeister
Rathmann vnd gemein der Stethe Syttaw luban vnnd Camentz
kegen vnd wider vnns Burgermeister Rathmann vnd gemein der
Stad Gorlitz, jre vormeinte schuld vnnd zusprucho gesatzt, dor-
vmb das wir vnser gerechtikeit gebrauchen, vnnd uwern g. vor-
gebrocht, werden wir von jnn jn vnser antwort vnser notdorfft
vnnd gebrechen zuuertzelen, gevrsucht vnnd gefordert, des wir
vns doch gar villieber mussigen vnd von jn vortrag haben wul-
den, vnd so sie danne jn iren vormessenen clagen irtzalt vnd
uwern g. vorgebrocht, wie sie an der Bierfure die gewere vnd
besitzunge hetthen etc., Sagen vnd setzin wir jn vnser antwort.

So die Stad mit dem weichbilde, vnnd das weichbilde mit
der Stad als mit dem houbte des landes awssgesatzt, also da
sich eines mit vnd neben dem andern enthalden vnnd neren sal
So auch keines ane des andern hulff vnnd beistant bey wirde
vnnd gutten gedey, gebleiben vnnd gestehen kan, wo die Sta
abenympt vnnd jn vorderb gesatzt wurth, muss das land a
242a tzweiuel nicht zu nehemen, vnnd so die Stad vorderbet wurde
das gott nicht gebe, wurden die gutter vffem lande nicht vo
halbe gutter geacht, Danne so die vffem lande ire narunge m
kouffen vnd vorkouffen jn der Stad allenthalben vngeferlich s
chen mussen, vnnd die Burger, gerste, weisse, hopphe vnn
ander getreide, so vil des vffem lande gebawet vnnd irerbit wur
dorzu das brewheholtz vnnd dergleichen alles von den lan
leuthen kouffenn, wurth danne vil Bierss awss der Stadt v
landt gefurth, mussen die Burger, domit sie Stad vnnd lan
gnuglich mit Bierbrewen vorsorgen, denn landleuthen gers
weisse, hopphen vnd holtz dister tewer abekouffen vnnd bet
len, Douon nicht alleine vnssers allergnedigsten hern koni
Stadt, sunder auch dem gantzen lande hulffe trost vnnd ged
komen vnnd entstehen mag, Auch hat meniglich warlich a
zunehmen, Das die landtleuthe jr getreide vnnd holtz mit m
rem nutz vnnd fromen jn disser Stadt, zu der sie geord

14. gevrsucht, *verursacht*, *veranlasst*.

vnd do sie derhalben tzolfrey farenn, danne jn andern Stethen vnnd weichbilden, vorkouffen, auch vil beqwemer vnnd mit cleyner muhe vnnd darlegunge sich Bierss irholen mugen.

Solliche egemelte vnnd ander treffliche vrsachenn, haben etwan vnser gnedigste hirschaft, auch vnser allergnedigster herr der konig, dorzu seiner koniglichen maiestat vorfarn, keisser, konige, fursten, vnd hern, domit landt vnd Stadt nutzlichen nebenenander bleiben mochten, betracht vnnd angesehen, vnnd die Stad durch ire kayserliche vnnd konigliche macht vnnd mil- 242b dickeit gnediglichen vorsehen begnadet vnnd gefreyet, vnd forderlich der allerdurchlauchtigiste furste vnnd herr, herr karle der vierde Romischer kayser vnnd zu Behmen etc. konig hat mit gutter wissen vnd tzeitigen Rathe, der ko. Stad Gorlitz disse begnadunge vnnde freyheit, das nymand kein ander Bier danne zu Gorlitz gebrawen, jn die kretzschen vnd auch an ander ende jn dem Gorlitzschen weichbilde zuschencken furen sal, gethan vnd mildiglich gegeben, Sein auch an tzweiuel ab vns dieselbig nicht gegeben were, vnser allergnedigster herr der konig wurde die egemelten vrsachen auch das solichs gantz naturlich vnd billich ist, das sich eine itzliche Stad mit irem weichbilde neren sal, zu gemutt tzyhen vnd vns nach soliche begnadung gnediglichen thuen vnd geben, des wir vns danne wo js noth seit wurde mit warer abeschrift solicher begnadunge, zuirweissen irbieten.

Disser begnadung hat sich die gemelte Stad antzweiuel nutzlichen vnd redlichen, zu aller tzeit wenne das tzymlich vnd muglich gewest, gebraucht vnd gehalden vnnd wie wol sich nachmols durch die vordampten ketzer auch ander tzweylouft, mancherley vnfuhre vnnd auffruhre jn dissen landen gevrsacht vnnd begeben hat, dadurch landt vnd Stete jn gross vngedey gesatzt gewest, jdach haben vnser vorfarn soliche ire begnadunge nicht legen lassen, jres gedeyes vnd des gemeinen nutz der gemelten ko. Stad zu seiner tzeit nicht vorgessen, als wir auch vnser vorfarn handschriffte nach bey vnns fyndenn, So sie sich 243a widder die, die freuelich der Stad begnadung vnd freyheit vbirfaren, gesatzt vnnd beclaget haben, Dorzu wie sichs vor konig albrecht vnnd konig laslaw loblicher gedechtniss begeben hat, auch wie vnd jn welcher weise, die manne, dorvmb das sie sich bierss jn der Stad zu irholen betzwungen wurden, die Stad be-

28. vnfuhre, unvuore, *unordnung*. 31. legen, *s. v. a.* niederlegen, *vernichten, ungültig machen.*

claget haben, vnnd sein jn solichen strebenden clag vnnd antwort, vnfrides halben die tzeit gewest, etwan lange gestanden, vnd der vnnd ander sachen halben die manne gein der Stadt sich suste vbernohmen haben, hat sich gleichwol die Stad irer priuilegien, jn mossen vnd wie solichs konig Jorgen spruch awssweiset, jn fridelichen jaren gebraucht vnd gehalden, dorvmb die manne ire clage der Bierfure halben, vnd die Stad Gorlitz ire antwort an dieselbige ko. mt. gelanget vnd gebracht, vnnd wie wol die manne alle behelff so sie gewust, wider die Stad gesucht vnd angetzogen haben, hat dach seine ko. mt. nach beyder teyle genuglicher vorhorung einen Rechtspruch vber xxiij stucke so die manne zur Stadt geclaget, dorjnne die bierfure mit berurth, disser Stadt alle zugedey, got sey lob Rechtlich irkant vnnd gesprachen, vnd irbieten vns desselbigen ko. spruchs an seinem anfange vnd ende dorzu des stucks der Bierfure halben, so vil vns noth ist, eine ware copien vorzubrengen.

Nach awssgange solichs ko. spruchs mit funfftzig marg lot-
243b tiges goldes vorpenth, dorzu mit ernstem gebot vnnd entpfehel dorjnne ko. mt. amechtlenthen gethan, vnd vnser alden begnadung nach, haben wir vns mit bierbrewen bevleissiget, das land domit nach notdorfft gefertiget, also lange bis die manne abermolss vor ko. mt. zu Behmen mit manchfeldigen clagen, de von der Syttaw briff, den sie nennen einen berichtesbriff mi angetzogen, die Stad geschuldiget, der kretzschmer vnnd ge bawer, dorzu alle disses landt wurde dadurch vorterbet vnd beschwert, js wer der Stadt vnmugelich diss gantze weichbild mit bier zuuorsorgen, danne etzliche sulden das Bier jn der Sta vff funff, sechs adder seben meylen holen, vnnd mehre dans tawsunt wern, die nicht mehre danne tzwene ochssen hetten et an den ko. Amachtman vnd voyt disser land, die tzeit bei Jhon von Tetzschen, soliche ire clage schriftlichen gesand vnt gebracht haben, als dieselbig von worte zu worte hirnach gesat ist, Edler wolgeborner etc.

Nach solicher clagen der manschaft vnd nach suste gross geschrehe vnnd anbrengen, so sie der gnant ko. Anwald mit d Stad nicht hat entsetzen mugen, hat er klag vnnd antwort abermalss an dieselbe ko. mt. gelanget, do die manne etzlicher stuc mit namen des Saltzmargtes vnnd der Bierfure halben, eine le terung zu thuen gebeten.

1. strebende clag vnnd antwort, *kämpfender rechtsstreit*, *streitsache*. 36. setzen, *auseinandersetzen*. 38. mit namen, *namentlich*.

Als hat der egnant herr vnnd konig vff ir eygen ansuchen
eger vnd hoche bethe, sich mit seiner ko. g. Rethen zubekom-
iern vnderwunden, vnnd mit Rechter wissen vnnd gutten Rathe
ie vorgnant tzwehe stucke geleutert vnd ircleret, als wir soli-
ier lenterung Rechtfertige abschrift, so is not sein wirt, uwern
. vorlegen wullen.

Nach solichem irklertem Recht, das wir vns zu weisenn 244a
bothen, vnnd das vns vnder einem ko. Sigel obirantwort, vnnd
s wir nicht tzweiueln, dergleichen von den mann gelost sey,
iben sich die manne vnd ir kretzschmer angeferlich alle die
eit, die weyle wir einen hern vnnd konig gehabt, ertzeigen
ind gehalden, vnnd so auch etzliche manne vnd Stethe diesel-
ge leuterung, freuelich vbirfaren, vnnd vns mit eigener torst
ind vnrechter gewaldt jn vnser begnadung freyheit spruch vnnd
aterung, gehalden vnnd gegriffen haben, hat dorvmbe seine
. mt. seiner ko. g. anwaldenn, vns dohey zuschutzen, jn sun-
rheit entpfohlen vnnd geboten, nach dem vnnd als solichs ge-
ts brieffes wortliche copien hirnachfulget vnd geschriben steht,
ir Georg von gots gnaden etc.

Dornach so die Bobistlicheu process awssgegangen, das Crewtz
ir die ketzer geprediget, vnd der ketzerrey halben manchfeldig
ruhre vnd vnrath jn den landen entstanden ist, haben sich
ichwol die manne, derselbien ko. erklerung nach, wie wol einer
horsamlicher danne der ander, gericht vnnd gehalden, vnd wir
gemelten von Gorlitz haben vns desselbigen ko. spruchs vnnd
terung alletzeit gehalden, vnnd die nach vnserem mugen mit
ff der ko. gericht geschutzt vnd gehandhabet, vnnd soliche
rfarung vnser priuilegien vnd gerechtikeit, so von den mannen
cheen ist, haben wir zu mermoln, so js die louffte vnd tzeit 244b
elassen, mit hulff der koniglichen gerichte, zu tzeiten mit zu-
eu derselbigen freueler bier vnd gefesse, zu tzeiten mit der
schunge, auch mit pfandung, gewert vnnd gestraft.

Vnnd wie wol wir auch den mannen vnd Stethen offte vnnd
ires geweltlichen vnbillichen eingreiffenn jn vnser begnadung
d gerechtikeit, zugesehen, haben dach domit vnser begnadung
it vorachten nach vbergeben wullen, sunder ir vnrecht ge-
igniss, domit sie vns angefachten, als armleuthe, die des nicht

mugen, *vermögen*. 28. vberfarung, *übertretung*, *verletzung*. mannen, *mannschaft*, *landgutsbesitzer*, *dorfbewohner*. 29. louffte, *laufe*, *zeitlaufte*, *nisse*. 34. geweltlichen, *gewaltthätigen*. 36. gedrengniss, *das andrin-die bedrängung*.

haben bessern mugen, gedolt vnnd verliden, Danne so die polen vnd Behmen widder vnseren allergnedigsten hern den konig mit heeriss craft getzogen vnd jn der Slezie gelegen sein, haben wir solich gedrengniss so vns wider vnser priuilegia gescheen, wie vorbůrt, vmbe gutts gemachs willen, gedulden vnd zusehen mussen.

Dornach so der Schmyrsitzky mit einem volk, disse land durchtzogen, jn meinung sie zubedingen, ader zur Crohn zu Behmen zubrengen, hat er vns merglichen schaden gethan, vnser armenleuth mit nohm mort vnnd brande beschediget, vns drey ader vier dorffer abegebrand, vnd vnser gutter vmbe die landis Crohn fuste angegriffen vnnd vorderbit, jst gleich wol mit seinem volke widder vnsern allergnedigisten hern den konig gehawst gehoufft gespeist vnnd gefordert wurden, vnnd von weme solichs gescheen ist nicht heymelich.

245a Der gleichen auch am jungsten gescheen, als uwern gnaden wol kunth vnnd wissentlich ist, wie vnsers allergnedigisten vnnd naturlichen erbhern finde, den nehsten freytag vor pfingisten, awssem lande zu Behmen mit dreyhundert pferden vnnd etzlichen fussknechten, bloss vnnd ane gerete vor die Syttaw durch das Syttische weichbilde, vnser allergnedigisten herschaft vnnd dissen zu schaden, biss gein mosterich getzogen, doselbst iren harnisch angeleget, jre wagen doselbst stehen lassen, vnd jn dissem weichbilde vff der Stad gutter vnser armenleuth forderlich mit nohme vnd fohen angegriffen, vnnd ire gutter vorterbit vnnd vorbrandt haben.

Auch sein nach tode ko. Georgen mancherley strassenplerker jn die land komen, dadurch die ko. strassen geenget vnd merglichen beschediget gewest, den wir nach vnserem mugen nachgestanden haben, wie wol sie nichtes dister weniger von etzlicher ane alles schewen vffgehalden gehawst vnnd gefordert wurden sein, die auch mit jnn fride vnnd vortracht gestifft vnnd gehalden, das denselben von uwer gnade nicht heymlich sunder offinbar zu mehrmoln irtzalt vnnd vorgehalden ist, Vmbe solliche

5. vorbůrt, *wie sich gebührt.* vmbe guttes gemachs willen, *um des* *friedens willen.* 8. zubedingen, *auf bedingungen einnehmen, durch capi-lation occupiren.* 22. dissen *suppl.* landen. 25. mit nohme vnd fohen, *plünderung und gefangennehmung.* 28. geenget, *bedränget, behindert.* nachgestanden, *nachgestellt, verfolgt.* 30. dister, *desto.* 31. vffgehalden. ge-hawst vnnd gefordert, *beschützt, beherbergt und unterstützt.* 32. vortracht *vertrag.*

pleckerey willenn haben wir vnser priuilegien vnd gerechtikeit nicht nach notdorfft schutzen mugen, sunder jr gedrengniss als armeleuth vordolden vnnd leyden mussen, Es kan auch uwer gnade wol abenehmen das die manne der Stad jn ire priuilegia halden, nicht alleine des bierss halben, sunder mehre awss neyde vnd vnwillen den sy zu der Stad tragen, dorvmbe das die Stad 245b alletzeit so harthe vnnd ernst widder die strassenplecker gewest, die mit hulff der ko. gerichte nach iren wirden vnnd vordinst gehandelt vnnd gestraft, vnnd auch forderlich dorvmb das die Stad also stethe vber den ko. gerichten vnnd andern ko. geschefften gehalden hat, awss den vrsachen haben die manne andern Stethen allewege mehre danne disser ko. Stad Gorlitz, bey jnn der narunge vorgunst, wie wol wir vns vorduncken lassen, sulden vns awss berurten vrsachen billicher helffen beystehen vnnd fordern, danne derhalben vnwilleu zu vns tragen.

Vnnd so danne die manne nicht alleine jn vnser priuilegien vnnd gerechtikeit, sunder auch jn ko. mt. vbirkeit vnnd gerichte, seiner ko. g. vnuorschont greiffenn, dorzu den, die sich den ko. gerichten freuelich widersetzen, offentlich hulffe Rath vnd beystant irtzeigen, mag uwer gnade vnd menniglich wol merken, so uwer gnade als eiu gewaldiger Anwaldt eines grossmechtigen vnobirwintlichen koniges, von den mannen solich eingriff freuel vnnd vnrecht vffte vordolt, vnnd gleichwol nichtes domit obirgeben hat, das vns armen leuthen, jn solichen schweren louffen, vnser priuilegien der Bierfur halben, auch ander vnser begnadung vor den mannen vnd Stethen alletzeit zu schutzen vnd zubeharten, vnnugelich gewest ist, sunder haben [illegible]h ir gedrengniss, als die dy des nicht haben bessern mugen, vordolden vnnd zusehen mussen, sulden danne vnser priuilegien vnd gerechtikeit durch soliche ire vnrechte gewalt vnnd vormessen vornehmen, so vffte das von jnn gescheen ist vnnd nach [illegible]chit, geschwecht vnnd sie domit jn die gewere, der sie sich [illegible]hmen, gesatzt werden, musten ye zu gleicher weisse, die [illegible]n beschediger vnnd ander die gewalt vnnd vnrecht vben, [illegible]r Recht haben, danne die dy ires Rechten gebrauchen, vnnd [illegible] musten durch solich ir vornehmen offte von vnsern begnadungen vnd gerechtikeiten, die vnser vorfarn mit schwerer muhe [illegible] darlegung von keysern vnnd konigeu erworben, jemmerlich [illegible]wert vnd gedrungen werden, das sich, als wir getrawen, jn [illegible]en rechten befindeu wurth. 246a

[illegible]rdolden, *erdulden.* 9. gehandelt, *vor gericht gezogen.*

Als wir auch jn allen ko. gescheften, vns von ko. mt. vnnd uwern gnaden entpfohlen, auch jn gescheften gemeinen nutz vnnd gedey disser ko. Stad belangende alletzeit getrewlich, vnd nach alle vnserm mugen vns befleyssiget vnnd geubet, vnnd das kleinste gedey disser Stad nye haben vbergeben wullen, vnd vnserm allergnedigisten hern dem konige gehorsamlich vnd zudancke gedienet, als wir des von seiner ko. mt. getzeugniss haben, vnnd jn kunftigen tzeiten seiner ko. mt. als getrawen vnderthanen geboret, dienen wullen, hoffen wir zu gote vnnd uwern gnaden, vns sullen vnser priuilegien vmbe nicht gebrauchens willen, nicht alleine nicht geswecht, sunder auch mehr gesterckt vnnd bekrefftiget werden, Dorvmbe das wir vnserem naturlichen erbhern zu gutte manchfeldige obenberurte schäden irliden, vnd soliche dinst, dorvmbe vns vnser priuilegien gegeben, getreulichen geleist vnd voltzogen haben, als wir nicht tzweiueln uwer gnade, werde die vnd obengemelte sachen ansehen, vnnd vns bey vnseren priuilegien gnediglichen behalden schutzen vnnd handhaben.

216b So sich danne manne vnd Stethe getzeng zu furen vormessen, sie hetthen hiran gebrauchunge vnd gewere etc., sagen vnnd hoffen wir, wir dorffen vber vnser kaiserlich vnnd koniglich priuilegien, spruch vnd leuterung kaiserliche vnnd konigliche volstendige brieff vnnd Sigel, die vns durch vnser allergnedigiste herschaft genediglichen vornewet bestetiget vnnd confirmiret sein keynes gebawers ader andern mannes getzeugniss dulden vnnd zulassen, die weyle vber kayserliche vnnd ko. vollstendige brief vnnd Sigel keyn hocher getzeuger gehen mag, vnnd so die Stethi den mannen, vnd die manne vnd ire armenleuthe den Stethe getzeugen sulden, so sie alle die sache belanget vnnd sachwalde sein, auch so soliche getzeng jn allen zufromen; als sie vorgi ben, vnnd vns zuschaden gescheen sulde, js were gar ein vi gehort ding, als wir meinen, das vns mit sogar vormergliche getzeugen, vnser priuilegien, doran das gedey disser ko. Sta auch vnser narunge suste gelegen ist, ane allen grund suld vorteilt vnd abegetzenget werden, js were auch gar schympfi zuhoren, das gebawer ader ander manne vber kaiserliche vn konigliche volstendige brieff vnnd Sigel, die vnser vorfaru re lich irworben vnnd herbrocht haben, getzeugen sulden.

19. getzeug, *gezeugniss*, *beweis*. 35. vorteilt, *genommen:* verteilen, *in theilung leer ausgehen.*

Es ist auch wol zumerken, das manne vnd Stethe an der Bierfure keine Rechte gewere vnd besitzunge haben, die weyle sy sint vnser begnadung vnnd des koniglichen Rechtspruchs, derselben bierfure nye mit gutten globen stethe vnnd gerug- 847a lichen dreissig jar vnnd tag jnnegehabt vnd gebraucht haben, als das alles awss vnser forigen antwort offenbar ist vnnde klerlich erscheynet.

Die weile auch soliche obengemelte vnser priuilegia nicht vnseren personen, sunder der Stad von kaisern vnnd konigen erblich gegeben sein, vnnd so wir dieselben ane mennigliche Rechtliche ansprache, vber vorwerte tzeit, geruglichen jnngehabt vnnd besessen haben, getrawen wir dem gotlichen Rechte, die manne vnnd Stethe konnen nach mugen vns nw, domit, ap wir der irer freuelichen vbunge, vnnd vorberurter vrsachen halben, nicht alletzeit hetten gebrauchen mugen, derselben mit keinem Rechte entweren vnnd dorawss gesetzen, danne nymand seine gewere, alleine er werde durch Recht betzwungen, zu rewmen vorpflichtet ist.

Vber das alles, zu der manne vnnd Stethe vormessene vngegrunte schulden vnnd clagen, so sie der nicht gebrauchunge halben vnser priuilegien gethan etc., sagen wir, Ap wir der auch nicht gebraucht hetten, des wir jnn jn keinen weg zustehen, das wir von dem grossmechtigen vnobirwintlichen fursten vnd hern, hern Sigmund Rohmischen keysser vnnd zu hungern Behmen etc. konig, hoch vnnd mildiglich vorsorgt vnnd begnadet sein, das vns nicht gebrauchunge vnser priuilegien, nw vnnd zu ewigen tzeiten, doran gantz vnschedelich sein sal, vnd vnser priuilegien sullen vnns nichtgebrauchens halben nichtes diste mynner, nw vnnd zu ewigen tzeiten krefftig vnnd mechtig gesprachen vnnd irkant werden.

So sich auch manne vnnd Stethe solicher irer freuelichen 847b eingriffe vor uwern gnaden beruhmen, die sy vber die pen funfftzig marg lottiges goldes jn vnserem koniglichen Rechtspruche awsgedruckt, jn vnser priuilegienn spruch vnnd leuterung, geubet vnnd gethan haben, getrawen wir zu gote vnnd uwern gnaden, sie sullen billich dieselbe pen, so offte sie sich solicher gethaner eingriffe ruhmen, zubetzalen vorfallen sein.

So danne die von der Syttaw vns jn sunderheit neben den mannen vnder vil worten, vor uwern gnadenn geschuldiget, der

4. stethe vnnd geruglichen, *stets und in frieden, unbestritten.* 18. gesprachen vnnd irkant, *zugesprochen und zuerkannt.*

Bierfurehalben die gewere vnnd gebrauchunge mit angetzogen etc., Gebrauchen wir vmbe kortze willen, gen jn vnd den andern Stethen vnser gerechtikeit jn mossen vnd wie vom anheben biss zum ende jn vnser forigen satzunge wider der manne vnnd Stehe clage, genuglichen bedewt vnnd berurth ist.

So sie sich aber eines brieffes von ko. wentzlawenn awss gegangen, den sie einen berichtsbrieff nennen, beruhmen, der meynunge, das sie jr bier an alle orther vnsers weichbildes mugen furen lassen etc., vnnd vor den gewirdigitten schaden x marg lottiges goldes geheischen etc., ist vnser antwort vnnd sagen vt ii patet in Responsione Gorlitzensium data ad replicacionem Sittaviensium folio ducentesimo tricesimo sexto.

Als danne die von der Syttaw sich vor uwern gnaden dorzu bekenuen, das sie wider vnser priuilegien spruch vnd gerechtikeit, die danne mit funfftzig marg lotiges goldes vorpent sein, 1
284a gethan vnnd gehandelt, vnnd nach dowidder streben, jn auch an solichen freuelichen eingriffen, die sy vor tzeiten begunst nicht haben gnugen lassen, sunder so wir jetzt drey margt tage vnser priuilegien vnnd gerechtikeit haben nach geborlichkeit awssruffen lassen, sein sie vber solich awssruffen vnnd vber der ko. gerichte ! vnnd vnser geboth, so vffem lande jn etzlichen kretzschmern gescheen, jn vnsers allergnedigsten hern koniges gerichte vnnd vbirkeit freuelich komen vnnd geritthen, vnnd haben jn kretzschemern jnwendig tzwehen meylen von der ko. Stad Gorlitz gelegen, Syttisch bier zuschencken entpfohelen, den kretzschmern derhalben vor allen schaden globet, mit manchen vntzymlichen vnnd vnnornunfftigen drewhen, als sie sich auch vor uwern gnaden mannen vnd Stethen vffem tage zur lobow haben vornehmen lassen, Sie wulden hern vnnd frund auruffen vnnd hulffe nehmen etc. Vortrawen zu gott vnnd uwern gnaden, so offte sie solichs jn dissen ko. gerichten, widder gerichtes vnnd vnser gebott nach lauthe vnser gerechtikeit gescheen, gethan vnnd geuhet haben vnnd wir mit denselben kretzschmern nachbrengen mugen, s ofte sullen sie, der offgesatzten ko. pen funfftzig marg lottige goldes uwern gnaden jn die ko. kammer vnnd der Stad vor fallen sein.

---

12. *Siehe oben s.* 124.

Des Tzolles halben. 248b

Als danne die von der Syttaw vffem tage zur lobow jre
lage des tzolles halben folio ducentesimo vicesimo octauo be-
griffen, kegen vns von Gorlitz angestalt, vnd vnser sendeboten,
lie zu dem mol derhalben keinen befehl gehabt, dorvff nicht
geantwort haben, sunder gesprachen, Sie wern vff dissmol nicht
befertiget doruff zuantworten, wurden aber die ding weyter zu
andel gesatzt, wulden sie dy von der Syttaw nicht ane vffrich-
ge antwort lassen, haben wir von Gorlitz disse nach geschri-
ene antwort begreiffen lassen, vnnd vff den andern Rechtestag
er zu Budissen ist gehalden wurden, vnseren frunden vnnd
ndebothen zu einer irholunge mitgegeben, als haben die von
er Syttaw vff denselbigen Rechtestag, ire clage des tzolles hal-
n lassen fallen, domit soliche vnser antwort auch ist nachge-
ssen wurden.

So danne die von der Syttaw des tzolles halben vns ge-
huldiget, sie wurden doran obirnohmen etc., jst vnser antwort
nd sagen, das wir gleich vnseren vorfarn, nach vnser begna-
ng vnnd freyheit, so vns von konigen zu Behmen vnser aller-
edigsten herschafft gegeben ist, haben den tzol von den von
r Syttaw vnnd ydermenniglich nehmen lassen, Solliche be-
adung ist vns von vnserem allergnedigsten hern dem konige,
ch seiner ko. g. vorfarn, gnediglich confirmiert vnnd besteti-
t, wir mugen auch mit volstendigem getzeugniss hern vnnd
ethe brieff vnnd Sigel irweisen vnnd nachbrengen, das sich
ser vorfarn, den wir hirjnne gefolget, jn dem tzolle nicht
ernohmen, sunder Redlich vnd vffrichtig gehalden, das jnn
 kouffleuthe vnnd der furman gerne gedanckt haben, vnnd
ben dem tzolner, den tzoll von menniglich, wie der von al- 249a
ss genomen ist, zu nehmen entpfolhen, vnnd ap uwer gnade
d die von der Syttaw hiran nicht eine gnuge zuhaben vor-
inten, sullen vnser frund, die den tzoll von des Rathes wegen
pfangen, der nach vier beym leben ist, vnnd ap js erkant
rde, etzliche des Rathes als vil dorzu thuen als Recht ist.

So wir danne mit den von der Syttaw des tzolles halben
ne bey rwhe vnnd guttem fride gebliben, als wir mit iren
farn gewest, vnnd vnns solichs nicht hat gescheen mugen,
der des tzolles halben vormessene vnude vngegrunte clagenn

iehe *oben s.* 114. 34. der nach ..... ist, *deren noch viere am leben sind.*

vor uwern gnaden wider vns irbohret vnnd irhaben, hoffen wes wir jm tzolle von jnn zu wenig entpfangen haben, des wir sie nach data desselbigen vnsers ko. priuilegien wol vnnde Redlich berechen mugen, so sie sich ietzt anders danne ir vorfarn gethan, mit vns des tzolles halben zu Rechtfertigen lassen, irboten, sie sullen vnnd mussen vnns nach Rechtes irkentniss, solichs nyderlegen vnnd widerstaten, Sullen auch forder nw vnud zu ewigen getzeiten der ko. Stad Gorlitz den tzoll nach lauth vnnd jnnhalt vnser begnadung vnnd freyheit vns derhalben gegeben, richten vnnd betzalen.

Weyter schuldigen wir die von der Syttaw, das sie von vnser mitburger guttern, den tzoll zu vnrechte nehmen vnnd vil jar guomen haben, hoffen zu gote vnnd zu seinen gnaden, so wir solichs durch offrichtige vnnd krefftige priuilegia irweisen
249b vnd nachbrengen mugen der wir vns danne wore abeschrifft
uwern gnaden vorzulegen irbieten, sullen vnnd mussen vns die von der Syttaw so vil sie tzolles, sint der tzeit des awssganges vnser priuilegia, von vnsern mitburgern eingnomen vnnd entpfangen haben, volkomelich legern vnnd widerstaten, vnnd vns forder zu ewigen tzeiten mit irem tzolle vnbekommert vnnd vnbeschwert lassenn.

Clage der Teiche halben so die von der Syttaw gebawet, vnd disser Stad zu schaden die neysse dorein gefurt haben.

Es hat auch der Erbar Rath disser ko. Stad Gorlitz eine clage wider die von der Syttaw, derhalhen das sie etzliche teich vor der Stad doselbst gebawet, vnnd disser Stad zu merglichem schaden die neysse awss irem erbgange dorein geleit vnnd gefurt haben, begreiffen lassen jn mossen hernachgeschriben steht, vnnd iren sendeboten vff gemelten Rechtestag gen Budissen z einer irholunge mitgegeben, jnn auch soliche clage wider die vo der Syttaw muntlichen anzustellen, entpfolhen, Sunder so di von der Syttaw mit iren vngegrunten clagen, nichtes wider di Stad geschaffen mochten, ist soliche clage vff beger des ko. an waldes hern Georgen vom Stayn disser lande voytes nachgelasse vnnd nicht vorbrocht wurden.

7. nyderlegen, *erlegen.* 19. legern, *s. v. a. oben* nyderlegen.

Edler wolgeborner gnediger herr, wir haben mit den von 250a
ler Syttaw, der vnnd ander sachen halben grosse gedolt ge-
labt, jnn auch hulff vnnd beystand, als landkundig ist, mit gros-
er darlegunge gethan vnnd irtzeiget, vnnd nach gerne mit jn
ey ruhe vnnd gemach gesessen weren, wie oben berurt, die
veile sie aber vns jn vnser begnadunge vnnd gerechtikeit greiffen
es Bierss vnnd tzolles halben schuld vnnd clage vormeslich
ider vns irburen vnnd anregen, Bithen wir demuttiglichen uwer
nade geruch vnser gebrechen vnnd schuld, so wir weiter die
on der Syttaw zuschuldigen haben, gnediglichen vorhoren, die
on der Syttaw zur antwort fordern, vnnd noch billichkeit do-
ber sprechen vnnd erkennen.

Wir obgnanten von Gorlitz schuldigen Burgermeister Rath-
ann vnnd gemein der Stad Syttaw, vnd setzen jn vnser clage
nd schuld, das sie vor irer Stad etzliche teyche vns vnnd
sers allergnedigsten hern koniges Stadt Gorlitz zu merglichem
nd vnuorwintlichem schaden, vffgericht vnd gebawet, jnn so-
he ire Teiche furen vnnd leithen sie das landfliess die neisse
ant, das jn disser gegend hat sint menschen gedencken seinen
men allwege behalden, vnnd vor die ko. Stad Gorlitz fleust,
nd sal winter vnnd Sommer douor fliessen, das danne jm win-
vnnd jm Sommer, als sich vil leuthe irkunden mugen, bey
ser ko. Stad von einem vber biss an das ander gewanth vnnd
breith hat, vnnd biss an die Stadmawer ader kawme tzwene
rith douon geflussen vnnd gethemmet, dadurch die ko. Stad
tzeit dister bass befestet gewest, die Stadtmawer thore vnnd
ecken doruff awssgesatzt, vnnd nach dissem wasserloufft ge- 250b
ret vnd geordent sein, solich land vnnd erbfliess haben vns
von der Syttaw mit eigener torst vnnd freuelich gnomen,
ire Teiche vnnd zu anderem irem nutz, awss seinem erb-
ge wynter vnnd Sommer gefurth vnnd geleith, vnnd zuuor
Sommer furen vnnd weissen sie solich gnant landfliess jn
Teiche, das dorjnne vorschwint vnnd abenympt, vnnd gantz
s vnserem nutz gefurth vnnd getzogen wirth, dodurch vnse-
gnedigisten hern ko. gross vnnd merglich schaden an der
befestunge, den gerbern vnnd andern vnseren mitburgern
doran sitzen vnnd iren handel treiben, merglich schaden vnd
gang an irer narunge gescheen ist, weyter sint alle ferbesto-
vnnd der Stad molen, auch vil ander molen jn den dorffern
ig vnnd nydweg der Stad doruff gebawet vnnd awssgesatzt,
onnen auch vnser tuchmacher nyndert andersswo danne an
neyssen ire blohe tuch ferben spulen vnnd walken, die vnnd

alle ander jn der Stad vnnd vorstad, die sich des wassers gebrauchen, werden dodurch suste vnnd sere beschediget, Solich wasser vnnd erbfliess das vormolss von einem vber biss an das ander gebrith, gegangen vnnd geflossen hat, jst sint der tzeit, so sie soliche Teichbew vffgericht vnnd gemacht haben, vor der Stad als jn einem engen fliess gegangen, das js irbermiglich vnnd disser ko. Stad gantz irschreglich zu sehen gewest ist, Dorumb Edler wolgeborner g. h. Bithen wir uwer gnade als vnseren gnedigen hern, uwer gnade geruch mit den von der Syttaw vorschaffen, solich gedrengniss vnnd vnrecht vornehmen gen vns abezustellen, vnnd das sie das wasser die Neisse gnant, forder
251a awss seinem erbgange, dorjnne js sint menschengedencken vnnd von alderss gegangen vnnd geflossenn hat, gehen vnnd fliessen lassen, vnnd weiter mit solichem vnrecht disse ko. Stad nicht beschedigen vnd betruben, vnnd die von der Syttaw anhalden, vns solichen schaden, so wir derhalben entpfangen, zu legern vnnd nach irkentniss awsszurichten, das wullen wir vmbe uwer gnade als vnseren gnedigen hern alletzeit willig vnnd gerne vordienen.

Vnnd betzewgen vnnd protestiren hiemit, das wir die von der Syttaw vmbe solichen freuel den sie an dem wasser begehen vnnd begangen haben, Rechtlich vnnd wie Recht ist vor uwern gnaden manne vnnd Stethen angesprachen vnnd angeteidinget habenn.

251b Wie der tag jm Recess awssgedruckt so alle teil vor ko. mt. irscheynen sulden, ist irstrackt wurden.

Vnnd wie wol wir von Gorlitz, vorgeschribenem Recess nach, vnser frund vnd sendebothen mit schrifftlicher antwort der manne vnd Stethe clagen, an ko. mt. zuschicken, fertig vnd bereith gewest wern, jdach haben wir vff vleissig ansuchen vnd begeren der gemelten manne vnnde Stethe, mit willen vnnd wissen vnsers g. h. des voytes, den termin jm recess awssgedruckt irlenget zum irsten biss vff den Sontag misericordias domini, zum andern mole biss vff den Sontag Exaudi nach lauth des Recess.

---

4. gebrith, *sich ausgebreitet.* 26. irstrackt, *weiter hinaus gesetzt.*

'ie die manne vnd Stethe den Recess mit der Bierfure haben obirgriffen, vnnd die von Gorlitz fremde Bier jn etzlichen kretzschmern haben nehmen lassenn.

Jn mitteler tzeit haben vnnd manne vnd gemelten Stethe lichen Recess nach irem wollgefallen awssgeleget, vnnd den etzschmern vorgegeben, sie mochten biss zum awsstrage der :hen fremde bier schencken, vnd globitten jn vor allen scha-ı, doruff etzliche kretzschmer fremde bier eingefurt vnd geıanckt haben, Als hat der Erbar Rath am dornstage nach Jnƨanit hundert fussknechte vnd tzwentzig pferde awssgericht ıd mit hulff der ko. gerichte, jm kretzschem zur lewbe ij firtel, Jawernig j firtel, zu taucheriss j firtel, vnnd zu Bertelssdorff rtel Syttisch bier nehmen vnnd jn die Stad furen lassen, doı denn monchen j firtel, den Schulern j firtel, jn das sehle-vss j firtel, vnnd den armen leuthen jm Spittel j firtel ist eben worden, Das allis ist gescheen nach entpfehl des Amacht-ıs, vnnd jnnhalt des Recess der allen teylen von seinen gna-gegeben ist.

ɜlche kretzschmer derhalben 'sint geheischen wurden. 252a

So danne die kretzschmer vff den gnanten vier dorffern alle ·urden sint, hat sie der Erbare Rath derhalben lassen hei-n vnnd entlichen mit der oucht vorfolgen lassen, mit namen ten kretzschmer zu Jawernig, Nickel schneyder kretzschmer lewbe, meissner kretzschmer zu tauchriss, vnnd paul Cle-t kretzschmer zu Berthelssdorff.

: der Erbar Rath das landt mit biere vorsorget hath.

ım freytage nach Jnuocanit: anno uts. hat der Erbar Rath 3iereigen vnnd brewer besanth, vnnd vff jtzlichen Bierhoff alb trencke zubrewen zugegeben, also das man nicht mehre

rnstage nach Jnuocauit, *d.* 12. *märz* (1489). 23. entwurden sint, *entsind.* 30. freytag nach Jnuoc., *der* 13. *märz*.

danne tzwehe malder gerste dorzu meltzen sal, vnnd das die brewer das maltz jn der meyschbothen wol ruhren, vnnd nicht mehre danne vff ... firtel gissen sullen, vnnd die Biereigen sullen. js alles jn firtel legen, vnnd ein firtel nicht tewer danne vmbe eine marg vnnd vier gl. geben, bey einer pen eines schokes, vff das das land genuglichen mit bier vorsorget, vnnd nicht obirsatzt wurde.

Wie die von der Syttaw freuel vnd gewalt jn dissem weichbilde vnnd ko. gerichten begunst habenn.

Am dinstage nach Reminiscere sint die von der Syttaw mit xl. ader .l. pferden gein Schonberg jn diss weichbilde vnnd ko. gerichte komen, vnnd haben mit eigener torst freuelich vnd ane gerichtes hulffe die fass do sie Gorlitzsch Bier jnne gefunden haben zu hawen, vnnd gesprachen Die keller sint fynster,
252b wir wullen schire widderkomen vnnd wullen sie lichte machen, vnnd wullen die kuhe mit nehmen, vnnd sint also forth gen heyderssdorff geritten vnnd gleicherweise die fass dorjnne sie Gorlitzsch trincken gefunden haben zuhawen.

Der Rath hat beschlossen keyn fremde bier jn die Stadt zufuren, zuuorgonnen.

Dornach am Sonnoband vor oculi hat der Erbar Rath beslossen, hinfur nymandes, er sey Burgermeister Rathmann Burger ader einleger, fremde bier jn die Stad zufuren zuuorgonnen, vff das man nicht behelff wider den Rath suchen vnnd sprechen dorffte, sie welden js den kretzschmern vffem lande, vnnd dem pfarher mit seiner pristerschafft weren, vnnd lissen js dach selbst jn die Stad furen zu irem nutze, sunder man möchte fremde byer durch furen vnnd mit wissen auff vnd abladen lassen.

3. vff ... firtel, *die anzahl der viertel ist nicht angegeben.* 11. dinstag nach Reminiscere, *der* 17. *märz* (1489). 22. Sonnoband vor oculi, *den* 12. *märz.*

Wie manne vnd Stethe einen brieff der bierfure halben bey ko. mt. awssgebrocht vnnd vbirantwort haben.

So danne die manne diss weichbildes vnnd die gemelten Stethe Syttaw luban vnnd Camentz sich besorget vnnd irkant haben, das sie mit iren vngegrunten clagen, die sy wider vns angestalt, bey ko. mt. nichtes irlangen wůrden, haben sie jn mitteler tzeit ober den Recess den sie neben vns angenomen vnnd geliebet, vnnd hinder dem ko. Anwalden hern Jorgen vom Stayn vnserem gnedigen hern, ire botschaft ju geheyme zu ko. mt. geschickt, vnnd doselbst mit milder berichtunge, vnnd vorschweigunge der warheit, einen brieff, des wore abeschrifft hernach geschriben steht, awssgebracht, vnnd am mitwoch nach 253a
Jubilate so sie ander sachen halben hiher gen Gorlitz vortaget gewest, dem Burgermeister vnnd Eldisten hern disser ko. Stad jn der weysse obirantwort, Czum irsten sein der von der Syttaw Rathsfrunde hergetreten vnnde haben gesprachen, jre hern vnnd frund Burgermeister vnnd Rathmann vnnd die gantze gemeine der Stad Syttaw, hetten jn einem brieff an den Rath zu Gorlitz lauthende, von ko. mt. der jr vnnd vnser aller halssherr were, awssgegangen, mitgegeben, vnnd entpfohlen jn den zuobirantworten, deme nach were jr fruntliche bethe, wulden den gutlichen offnehmen, Dornach ist Cristoff kotwitz von Nechaw neben etzlichen mannen diss weichbildes hergetreten vnnd hat gebeten, ap sie ichtes das sie belangitte, jn solichem brieue fynden wurden, das sie jn des eine abeschrifft geben wulden.

Mathias von gots gnaden zu hungern vnd Behmen konig vnd hertzog zu osterreich.

Ersamen weisen lieben getrewen, sich haben die Ritterschaft des Gorlitzschen weichbildes vnnd vnser lieben getrewen die Rathmann vnser Stethe Syttaw Camentz vnnde luban gegen vns beclaget, wie das jr euch awss eigener gewalt vnnderstanden, vnnd jn Sittisch vnnd alle andere fremde bier jn viertzig kretzschmern, das wider jr freyheit vnnd altherkomen sey, zu schencken vorboten habt, das vns von euch nicht klein befremdet etc., vnnd ist dem nach vnser gantz ernstlicher empfehel vnnd wellen, das jr von solhem ewrem gewaltigen furnehmen

253. **mitwoch nach Jubilate,** *den* **13.** *mai.*

253b absteet, die obberurten vnser Ritterschaft vnnd Stethe bey jrer altherkomener besitzunge biss das wir selbs jnn Slesien komen geruglichen beleiben lasset, vnnd sie dawider furter nit mer dringet, ob jr nw deshalben gerechtikeit oder einicherley spruch zu jnen zu haben vormeynet, dieselben alssdanne vor vns ader wem wir js an vnseren beuelhen werden furbringet, daselbs sal yedem teyl fulgen vnnd irgehen was Recht vnnd billich irkauth wyrdet, mocht jr euch aber zu beyderseyt yetzt vor dem hochwirdigen jn gote vnserem fursten vnnd lieben getrewen hern Johanssen Bischouen zu waradein solher jrre halben, voraynen, were vns gutt geuallen, dornach habt euch zu Richten, vnnd ir thut auch doran vnser ernstliche meynung, Geben zu ofen an Sambstag nach Georj anno etc. lxxxix.

Den Ersamen vnnd weyssen vnsern lieben getrawen den Rathmann vnser Stad zu Gorlitz.

Wie wir den ko. Anwalden solicher schrifft halben vmbe Rathe irsucht habenn.

Soliche koniglicher maiestat schrifft, haben wir von Gorlitz an den Edlen wolgebornen hern hern Jorgen vom Stayn etc. disser lande voyt, vnseren gnedigen hern getragen vnnd gelanget lassen, seine gnade vmbe Rath, wie wir vns forder hirjnne halden sulden, gebethen, hat seine gnade nicht wenig befremde das die gemelten manne vnd Stethe vber solichen recess vnd
254a abscheit so sie von seinen gnaden entpfangen, solichs begunst haben, vnnd hat vns entlichen bescheiden, wir sulden vns de Recess vnnd abescheides, so wir von seinen gnaden entpfangen halden, vnnd offentlich awssruffen lassen, das sich ein yderman der Bierfure halben nach lauth des Recess halden sulle, wurd aber ymands dowider thun, das sulden wir nach lauth vnser priuilegien vnd gerechtikeit, mit hulff der koniglichen gericht weren, dem nach haben wir, jn mossen hienach geschriben, offentlichen awssruffen lassen.

Jst offentlich durch den bothen awssgeruffen wurden.

Der Erbar Rath leht awssruffen vnnd gebieten, das si ein yderman der Bierfurhalben tzwischen hir vnnd pfingist

13. Sambstag nach Georj, *den* 25. *april.*

ıdden sal nach lauth des Recess vnnd abscheides den alle teyl
ɔm hern dem Amechtmann entpfangen vnnd angnomen haben,
urde aber ymandes nach pfingisten fremde bier einfuren, der
l das vor sandt michels tag awsschencken vnnd gelosen, danne
ɔ vff sendt michels tag ader vngeferlich einen tag dornach, jn
·etzschmen jnwendig tzwęen meylen von der Stadt frembde
er gefunden wurde, wil sich der Rath domit vnnd gen dem-
lbschuldigen, nach lauth der Stad begnadung vnnd freyheit
lden, Actum feria sexta post festum Ascensionis domini.

em Schultz zu lichtenberg ein halb fuder lauba- **254b**
nisch bier genohmen.

Vnnd so sich etzliche kretzschmer jnwendig tzwuhen meylen
ges von der Stad gelegen, vff anrichtunge der gemelten manne
ıd Stethe, vber solichen Recess vnnd awssruffen, fremde bier
: pfingisten einzufuren vnnd zuschencken vnderstanden haben,
. der Erbar Rath am dinstag nach dem Sontage Exaudi bey
·tzig manne zu Rosse vnnd zu fusse gen lichtenberg gefer-
ıt, vnnd jm kretzschem doselbst, mit hulff der koniglichen
ichte, ein halb fuder laubanisch bier nehmen vnnd jn die
d furen lassen, vnnd dasselbig armen lewthen gegeben.

ie der schultz ist geheischen wurden vnd den
freuel abegetragen hat.

So danne der Schultz zu lichtenberg der solich bier einge-
: vnd geschanckt hat, entwurden ist, hat jn der Erbar Rath
ɔ solichen freuel zu Rechte heyschen lassen, als ist der wol-
ıtige Opitz vom Saltz zu schreyberssdorff gesessen sein Erb-
:, vor den Erbarn Rath komen vnnd hat gebeten, dem ge-
ten Schultzen zu lichtenberg seinem armenmanne solichs zu-
cysen vnnd die heyschunge abezustellen, Er mitsampt seinen
lern, wullen jnn soweith einnehmen das er hinfur der Bier-
halben nichtes wider der Stad priuilegia vnnd freyheit thuen
ı furnehmen sulde, biss zu awsstrage der sachen, das jm
ıe doruff zugesagt vnnd vorkoren ist, als danne jn der Stad
ıoriale eigentlich vortzeichent ist. Actum feria tertia post
m petri et pauli apostulorum.

ia sexta post festum ascens. dom., *den* 29. *mai* (1489). 28. uorkysen,
hen. 32. vorkoren, *verkoren*, *verwilliget*. 34 feria tertia post festum
et pauli, *den* 30. *juni*.

255a Wie herr Jorge vom Stayn derhalben der Stad bestes bey ko. mt. geworben hat.

Vnnd alsdanne kortzlichen dornach der Edle wolgeborne herr George vom Stayn herr zur Czossen etc. vnser gnediger herr vnnd Amptman, vff erforderunge vnsers allergnedigsten hern des koniges sich irhaben vnd zu seiner koniglichen maiestat getzogen ist, haben wir von Gorlitz seine gnade durch vnseren Stadschreyber gebethen, auch hernachmals schrifftlich irjnnert, seine g. wulde vns der Bierfure vnd ander vnser anlegenden sachen halben, bey ko. mt. behulffen sein, vnd disser ko. Stad bestes vnnd gedey werben, das danne seine g. getreulichen gethan, vnnd ko. mt. des handels der Bierfure, wie sich der tzwischen vns vnd vnserem widderteyl begeben, genuglichen bericht hat, also das ko. mt. der von der Syttaw Sendebothen einen brieff, domit der brieff den sie vormols mit vorschweygung des Recess wider vns awssgebracht haben, cassiret ist, gegeben hat, welches brieffes der gemelte herr George vom Stayn etc. vnser gnediger herr, vns eine copia jn seiner g. brieff vnd eigenen hantschrifft beschlossen, zugeschickt vnd gesant hat, jn mossen hienachgeschreben.

Herr Georgen brieff dorjnne vns seine g. die copia zugeschickt hat.

Denn namhafftigen Ersamen weyssen Burgermeister vnd Rathmann zu Gorlitz meinen guttenn frunden.

Mein dinst zuuor Ersamen weissen lieben frund, das priuilegium so jr begert habt, ist awssgericht nach lauth uwer copien mir gesanth, doch ist js hart awss der Cantzley komen, wolten vil geldes haben, wardt auff iij^c^ floren taxiret, habs mit allen
255b nothen auff hundert floren bracht, die hab ich dargelihen vnnd
hab die brieff bey mir, den andern brieff der von der Syttaw
halben etc. woldt nicht gehen certis respectibus so jr von mir
wol bericht werdt, Aber die von Syttaw haben jetzt einen brief
awssbracht des abgeschrifft ich ew hiemit sende, dorjnne jr wol
vornehmen werdet, das jnn der forig brieff nichtes nutz ist etc.
Datum ofen an sandt peters tag advincula Anno etc. lxxxix.

G. vom Stayn etc. manu propria.

35. an sandt peters tag, *den 1. august.*

Eine copia des brieffes so die von der Syttaw von ko. mt. entpfangen.

Wir Mathias von gottes gnaden zu hungern vnnd Behmen konig, hertzog zu Osterreich etc., Embieten den Ersamen weyssen vnseren lieben getrewen, Burgermeister Rathmann vnnd der gantzen gemein vnser Stadt zu Syttaw vnser gnade vnnd alles gutt, jr habt am negst jn den sachen die Bierfur tzwischen ew vnd ewer mitvorwanten an eynem, vnnd fur der Ersamen vnnd weyssen vnser lieben getrewen vnser Stadt zu Gorlitz am anderen teyle, ew mit vorschweygung des Recessen, der ew von dem Edlen Georgen vom Stayn hern zu tzossen, vnserem Anwaldt jn nyder Slezien, houbtman zu Sweydenitz, jn obirlawsitz voit, vnnd lieben getrewen nach genugsamber vorhorung aller der, so die sachen beruren, awssbracht, was die euch Rechtlich mutz brengen mag, muget jr wol abnehmen, Sunder so ist vnser meynunge das jr dieselbigen bierfure guttlichen lasset anstehen 256a vntzt auff den nagstkomenden sandt mertenstag allen teylen an jrer gerechtikeit vnschedelich, dietzeit wellen wir vns jn vnseren landen Slezien gewisslich fynden, vnnd alle die so der sachen halben zu thuen haben, vordern vnd nach billichkeit dorjnne handeln, Vnnd thuet dorjnne dhem anderss als lieb ewch sey vnser vngnad zuuormeyden, Datum ofenn an Dornstag vor sandt peterss tag ad vincula, Anno domini etc. lxxxix.

Die von der Syttaw haben sich vff gemeinem tag zur lobe vorwilliget koniglicher mt. hirjnne gehorsam leysten vnd nach solichen schrifften haldenn etc.

Vnnd so der Gestrenge woltuchtige Merthen von Maxen houbtman zu Gorlitz nach entpfehl des Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn hern zur tzossen ko. mt. Anwald jn Slezien vnd disser lande voyth etc. vnseres gnedigen hern, vffem tage zur lobe mitwoch nach Egidy gehalden, von den von der Syttaw antwort vff den koniglichen brieff gefordert vnnd begert hat, haben jm die von der Syttaw geantwort, Sie wulden koniglicher mtat gehorsam leysten, vnnd nach lauth des brieffes die Bierfure vntzt vff martini bestehen lassen, Danne der gemelte ko. anwalde hatte jn vnd iren mitworwanten gesaget, wo sie

22. dornstag vor sandt peterss tag,] *den* 30. *juli.*

deme nicht also thuen wurden, wulde sie seine g. vor ko. mt. zugestohen fordern vnnd heyschen, Sie haben auch seine gnade
256b gebeten mit vns zuuorschaffen, das wir die Bierfure auch also sulden bestehen lassen, doruff scine gnade geantwort, die von Gorlitz werden js wol bestehn lassen vnnde ir Bier nicht jn uwer weichbilde furen, furet uwer bier nicht jn ir weichbilde.

Dornach am dinstag mitwoch vnnd dornstag vor michel wir durch den Bothen offentlich awssruffen lassen als hienachfulgt:

Der Erbar Rath lehst awssruffen vnnd gebieten, das nymandes vffem lande nach sand michels tag fremde bier eynfuren nach schencken sal, vnnd ap ymandes fremde Bier zu sich gebracht hette, der sal das vor sand michelstag awsschencken vnd gelosen, danne wo vff sand michelstag oder dornach fremde bier bey ymandes vffem lande gefunden wurde, wil sich der Rath domit, vnd gein demselbschuldigen, nach lauth der Stad begnadunge vnd freyheit halden.

Schriffte der von der Syttaw die sy jn abwesen des ko. anwaldes an den Gestrengen Merten von Maxen houbtman zu Gorlitz gethann habenn.

Dem Gestrengen Namhafftigen Merten von Maxen zu Gorlitz houbtman etc. vnserem bsundern gunstigen forderer vnnd guttenn gonner.

Vnsere fruntliche dinste zuuor Gestrenger namhafftiger bsunder gunstiger forderer vnnd lieber her hewbtman, Vns gibt vor
159a gloubwirdigen gutten leuten, die irfarung, wie dy von Gorlitz vnser gutte frunde bey leyp vnnd gutte gebieten vnnd awssruffen lassen, das nymandes anderss denne Gorlitzsch bier furen vnnd schencken sulde, Das denne vbir ko. mt. schriffte am jungsten vns zugefertiget, nach lauth disser eingelegitten copien vnde mehre worten, als uwer. N. wol vorstehen, die Bierfure jn gutt allen teylen jrer gerechtickeit vnschedelich anzustehen bleybe biss vff martini etc., von jnn nicht gehalden, sunder gross obir griffen were, So js vnserem Rechte vnnd altherkomen zu nohe vnnd schedelich vormerckt werde, Solichen ko. mt. brieffen nach das js allen teylen ane schaden gutlich biss vff martini anstan haben sal, das wir danne nach lauth ko. mt. schrifften, wie w

4. bestehen, *anstehen.*

it grossen vnnd merglichen schaden vnnde abfall, vnsers teyles
ss vff martini nehstkunfftig gedocht hatten zuhalden, vnnd gut-
ch bestehen lassen, wo js aber anderss seyn wil, Bitthen vnnd
ruffen wir uwer Namhafftickeit Amechtes halben, als vnseren
underen gunstigen forderer uwer. N. geruch mit den von Gor-
z reden vnnd vorschaffen, das sie vns an vnserem Recht vnd
therkomen so nohen nicht gehen, sunder nach jnnhalt der ko.
hrifften hirjnne der Bierfure halben guttlich vnnd allen teylen
schedelich, das sich danne nach irem vorbieten anderss be-
nde, anstehen lassen, das wir gerne sehgen, wo das abir nicht
in wulde, konden wir wol abnehmen was das vff jm truge,
isten auch zu Rothe werden, so sie ko. schrifften obirtreten,
e wir vns vnnd vnserem Rechte nicht zu nohen nach zuscha-
n ymandes komen, nach ichtes vornehmen lassen, mit uwer
Roth vnnd beystand soliche ko. mt. schrifften nicht zuschwechen,
trawen jn gantzer vorhoffnung, werdet dorjnne vngesparten 195b
yss anlegen gedencken, weytter muhe zuuormeyden, womit
uwer N. zu frunthafftigen dinste vnnd gutgefallen geseyn
nen vnnd thuen sullen, seyn wir mit fleysse alletzeit bereyt-
lig uwer N. antwort dornach wir vns zuhalden wusten, bit-
de, Geben am Sontage vor Michael, Anno etc. lxxxix, vnder
erem Stad mynnern secret.

Burgermeister vnd Rathmann der
Stad Syttaw.

as wir dem houbtman vff soliche schriffte, die
er vns furbracht zu antwort gegeben habenn.

So vns danne der Gestrenge woltuchtige Merten von Maxen
che der von der Syttaw schrifften furbracht, vnnd vnser ant-
t, domit er sich jn, abwesen vnsers gnedigen hern des Amacht-
ns, gein allen teylen Recht vnd billich halden mochte, be-
t hat, haben wir jm des brieffes, so ko. mt. den von der
aw zugeschickt, worhafftige abeschrifft, vnnd wie sich die
der Syttaw nach solichen schrifften zuhalden, vffem tage
lobe vorwilliget, auch wie wir fremde bier haben vorbieten
l awssruffen lassen, vortzalt, vnnd gesaget, Er mochte wol
vss mercken vnnd irkennen, das wir nichtes vnbillichs vor-
nen, so wir vns alleine vnser priuilegia, Rechtspruche, vnnd 196a

am Sontage vor Michael, *den 27. september.*

des Recess, so vns von vnserem gnedigen hern dem Amachtmann gegeben were, hilden vnnd gebrauchten, auch dorawss das konigliche maiestat nicht vns, sunder den von der Syttaw vnnd jren mitvorwanten geschreben, vnnd jnn die Bierfure biss vff Martini nehstkunfftig anzustehen lassen, entpholhen hat.

Schrifte der von der Syttaw die sy abermolss der bierfure halben jnn abwesen des ko. Anwaldes, an den Gestrengen woltuchtigen merten von maxen houbtman zu Gorlitz gethan haben.

Dem Gestrengen Namhafftigen Merten von Maxen houbtman zu Gorlitz vnserem bsunderem gunstigenn forderer.

Vnnsere fruntliche dinste zuuor Gestrenger Namhafftiger bsunder gunstiger forderer. Ewer Namhafftickeit hat vormolss durch vnsere schrifften, auch jn eigener person der sachen der bierfur halben, so die sache allen teylen jren Rechten gutlich vnd vnschedelich, nach laute koniglicher mt. schrifften, byss vff martini, anstehen sal, vff der von Gorlitz vornemen, vnser meynunge, auch bethe vnnd begere zu gutter mossen, nicht tzweiueln, vorstanden, jn gedencken behalden, mit den von Gorlitz derhalben ferrer zu reden, sich gutwillig irbothen, das wir ewer Namhafftickeit mit fleysse gar fruntlich dancken, Ewer Namhaff-
196b tickeit nach jn fruntlichem vleisse gar dinstlichen bithen, jnn der sachen vorhulffen sein welle, das wir biss zu irkentniss vnsers allergnedigsten hern vnnd Grossmechtigenn koniges, von vnserem altherkomen vnnd allerlengisten besitzunge, bedrungen zu werden, nicht weiter muhe haben durfften, wenne die sache kor. mt. schrifften nach allen teylen vnschedelich wie vor, biss vff martini sal bleiben gutlichen beruhen, das aber vns vnd nicht jn geschreben ist, hat die ko. mt. wol gewost, das den von Gorlitz, so sie gebrauchter besitzunge, die sy begeren, nicht haben, nichtes doran zu losen, zu befelhen sey, Sunder vns das wir gutlich eine tzeit beruhen lossen sullen, befolhen, Das wir danne, so weith sie is thuen wullen, auch gutlich bis vff martini gerne nach kon. schriften halden, wo abir die ding gutlichen vnd allen teylen vnschedelichen, von jn nicht gehalden werden, Bithen wir ewer Namhafftickeit nach gar fleissig, vns Amechtes halber Rath hulffe vnd beystant zu thuen, das wir von vnserem Rech altherkomen vnd besitzunge, dorjnne wir bissher alletzeit j geubitter gebrauchung, bfunden sein, vnserem allergnedigste

ern dem konige vnnd seiner ko. g. Stad zu vorterblichem abfal
nnd vnuorwintlichem schaden, von den von Gorlitz, nicht gerungen werden mochten, Das wullen wir vmbe ewer namhafftickeit vnuorspartés fleysses, alletzeit gantz willig vordinen, Ewer
. antwort bithende, Geschreben dornstag am tage hedwigis.
nno domini etc. lxxxix. vnder vnserem Stadsecret

Burgermeister vnd Rathmann
der Stad Syttaw.

Antwort des Rathes dem houbtmann. 197a

Vff soliche der von der Syttaw schrifften, haben wir den
oubtman, so er vns die vorgeleget hat, geantwort jn mossen
nd wie wir jm vormolss vff die nehsten schriefften der von der
ttaw, gesaget vnd geantwort haben, als danne hieuor vorzeichent ist.

o. mt. brieff dadurch alleteyl zu vorhorunge gefordert werden.

Wir Mathias von gots gnaden zu hungern vnd Behmen konig
d hertzog zu osterreich etc., Embieten den Ersamen vnnd weis-
n vnseren lieben getrewen Burgermeister Rathe vnd gantzer
meinde vnser Stad zu Gorlitz, vnser gnad vnd alles gutt, lieben
rewen, der jrrung halben, so tzwischen ew, vnd auch vnseren
en getrewen der Stethe Syttaw, Camentz, luban, vnd der
rlitzschen manschafft, von der Bierfure wegen, heltt, dess-
ben wir danne nehst einen gutlichen anstandt, jnnhalt eines
cess, euch auff den nehsten sand mertenss tag durch den Ed-
vnseren lieben getrewen Georgen vom Stayn etc., fur vns,
wir jn der Slesie sein wurden, beschiden vnnd gewesen ha-
, ist euch antzweiuel vnuorhalten der handel den wir disser
t mit vnserem fruntlichen lieben bruder dem Rohmischen
ige, halten, dadurch wir danne vorhindert werden jn die Sle-
zu komen, Auff das jr aber berurter sachen halbenn nicht
weiter auffruhre komet, so heischen vnnd beruffen wir euch
dissem brieue gebietende vnd wollen, das ir durch uwer vol-
htig Anwalt vnnd botschafft mit gnugsamer vnderrichtung 197b

a tage hedwigis, *der 15. october*. 23. heltt, *besteht*. 27. beschiden vnd
sen, *bestimmt und vestgesetzt*. wesen, *durare in statu*.

ewer gerechtickeit, an vnserem koniglichen houe, wo wir danne den ditzmal halden werden auff bestymbten sand mertens tag vor vns irscheinet, daselbs wir euch beiderseit notdorfftiglich vorhoren, ader aber zuuorhoren vorschaffen, vnd jglichem teil auff seine gerechtickeit, benugen thuen wellen, darvmbe so thut keyn anderss. Jst vnser gantz ernstliche menung, Wir haben auch desgleichs dem anderen teyl auch geschriben, dornach habt euch zu richten. Geben zu offenn an Erigtag Colmanni. Anno domini etc. lxxxix vnser Reich des hungerschen jm xxxij^{ten}, vnd des Behmischen jm xxj^{ten} jaren.

Were von den gemelten Stethen hyneyn geschykt ist.

Vff soliche citacio vnnd irforderung haben wir von Gorlitz, hanssen meyhen vnd mgrm Conradum nyssman Stadschreyber mit vnser menung vnnd voller macht zu koniglicher maiestat gein ofen geschickt, Die von der Syttaw hannssen Bobist, vnd Baccalaureum nytzken Stadschreiber, Die vom luban lorentz Czeydelern, die von Camentz jren Stadschreiber.

Die manschaft ist awssen gebliben vnd disse schriffte an hern Jorgen gethan.

Manschaft des landes zu Gorlitz, Dem Edlenn wolgeboren hern, hern Georgen vom Stayn, hern zur Czossen, heubtmann der furstenthumer Sweidnitz vnd Jawer, voit zu obirlausitz etc. vnserm gnedigen hern.

198a Edler wolgeborner gnediger herr, vnser willige gehorsame dinste sind uwern gnaden alletzeit jn gantzem gehorsam bereit als vnserem g. h. Gnediger herr wir bithen uwer g. demutig-lich wisssen, wie der Ersame Rath von der Syttaw vns ge-schickt hat vnsers allergnedigsten hern des koniges schrifft, dar-jnne ko. mt. vorschaft vnd entphilt mit vnser gerechtickeit zu stehen wo seine ko. mt. mit houe sein wurde, vnnd den tag gelegt vff send mertens tag, wes wir hetten wider die von Gor-litz, G. h. wir bekennen das wir is billich vnd durch Recht vorpflicht sein zugestehen, sunder g. h. soliche ko. vorheischung kommet ganz kurtz an vns, uwer g. weiss auch wol, so kurtz

5. benugen, *genüge*. 8. Erigtag Colmanni, *d.* 13. *octbr.*

ıymandes zuhaben, vnser gerechtikeit gruntlich vnnd eines rechen weisse vorzubrengen, das wir des vnder vns nicht haben, nd mussen vns eines solichen mannes an andern orthern irhoen, der vns weiss vor ko. mt. vnser gerechtickeit zu reden, nd haben keinen tzweifel an vnserem allergnedigsten hern, so ir vnser gerechtikeit recht vnd gnugsamlich vorbrengen vns irt Recht gesprachen, vnd bithen uwer gnade als vnseren g. . uwer g. wulde ansehen vns arme Ritterschafft das wir gross edranget werden jn mancherley sachen der uwer g. eines teyles ol weyss, auch uwer g. an dem andern brieue der vor gegeben t wenne disser, das vns gantz noth ist, die von Gorlitz weiter uorclagen, wenne alleine der Bierfure halben, uwer g. wulde ıs vorantworten bey vnserem allergnedigsten hern, das seine ko. t. nicht vngnade vff vns tragenn wolde jtzundt des tages halben, **198b**
en wir jn keinem vngehorsam nicht vorsitzen, sunder das wir f dissmol so eylende keinen man vffbrengen mugen, wenne jn r warheit, vns solicher brieff vor acht tagen einkomen ist vor artini, vnd uwer gnade vnser bestes werben vnd reden vor . mt. vff das vnns ein gerawmer tag geleget wurde, das wir s mochten bewerben vmbe einen man der vns jm rechten rwaren machte, vnd auch zuhanden mochten brengen vnser ieue vnnd priuilegien der wir vff dissmol darben, vnnde vnser stes werben bey ko. mt. wullen wir alletzeit vns gehorsamlich y uwern g. halden mit willigen dinsten alse bey vnserem g. rn Datum am tage leonhardi vnder Cristoff kotwitz vnnd Casr Gerssdorffz sigel, Anno etc. lxxxix.

Czu konigishayn fremde Bier mitsampt dem kretzschmer vffgnomen.

So danne langehanss kretzschmer zu konigishayn wider der d-priuilegia vnd den Recess fremde Bier jns weichbilde gefurt, vorkouft, auch eines teyles jn seinem kretzschem geschanckt , js er zusampt dem fremden bier das bey jm gefunden, mit ff der ko. gerichte jn die Stad gefurt vnd gefenglichen get wurden, vnd so er vom Sonnoband vor Martini biss vff mitwoch nach lucie gesessen hette, hat jn der Rath zu burgegeben also das er solichen freuel gein gerichte abetragen, **199a**

vorsitzen, *versäumen.* 25. am tage leonhardi (*wahrscheinlich des abtes*) 15. *october.* 34. Sonnoband vor — nach lucie, *vom 7. nov. bis 16. decbr.*

vnd so er ader seine burgen gemanet werden sich wider vor den Rath gestellen sal, vnnd hinfur kein fremde bier wider der Stadt priuilegia einfuren nach schencken, Sal auch diss gefengnis halben nymandes von der Stad wider jn gemeyn nach jn sunderheit argen nach fehden, sunder des mit worten nach mit werken jn arge nymmer gedencken: ut clarius habetur in memoriali.

Jm kretzschmer zu vlerssdorff fremde Bier genohmen.

Dinstag nach Martini hat der Rath etzliche fussknechte vnnd zu Rosse neben dem koniglichen Richter gein vlerssdorf geschickt, doselbist haben sie jm kretzschem anderhalb firtel Camentz bier gefunden, das jn die Stad gefurt vnnd armen leuthen gegeben, vnnd haben den kretzschmer dorvmbe lassen heischen.

200b Mit den von Sittau Lauben vnnd Camenz.

Illustrissime princeps: Invictissime Rex: generosissime domine vestre Regie maiestatis fideles subditi proconsul et consules necnon vniuersitates ciuitatum Sittauiensis lubanensis et Camentzensis, causam inter Gorlitzenses et eos cum alijs sibi adherentibus ex parte vecture cereuisie vertentem. v. R. serenitati subsequenter hic scriptotenus enarrandam humiliter supplicant generose suscipiendam.

Primo quod supradicti v. r. mtis. fideles subditi cum suis antecessoribus a tempore cuius inicium non est in memoria hominum habuerint et tenuerint velut et hodie habent et tenent actualem realem et liberam possessionem et prescripcionem vecture cereuisie ex prefatis ciuitatibus in districtum Gorlitzensem et suas villas absque militarium atque vasallorum eiusdem districtus tanquam dominorum hereditariorum memoratarum villarum contradicione: et aliorum omnium et singulorum iuris jmpeticionem. Quo non obstante ciues ciuitatis Gorlitzensis circa festum natiuitatis Christi proxime decursum prefatos ciues dictarum ciuitatum Syttauiensis lubanensis et Camentzensis in suis predictis possessione et prescripcione inquietarent turbarent et

10. Dinstag nach Martini, *den 17. november.* * 14. 199b 200a *leere blätter.*
15. *Die überschrift ist von späterer hand.*

olestarent: antequam in causam traherentur. Cum et predicti ues supradictarum ciuitatum varijs sinjstris euentibus tractu mporis ut plurimum adeo depauperati ut propter braxacionem udicionis et sue cereuisie liberam duccionem more veterrimo illo pacto sese conseruare valebant aut enutrire. . Mallent equi- m singula domorum tecta: necessario Re. mtis intuitu et ve- ciori recuperacione: ignis voragine consumi quam eandem ce- uisie vecturam ereptam uel eiusdemque possessionem inquie- n tolerare. Qua interrupta et nobis turbata sub eo iuramento stro: deo necnon v. Re. mti prestito audemus dicere rem- blicam: totamque ciuitatem prefatarum ciuitatum funditus 201a rituram in non mediocre v. Re. serenitatis eiusdem fidelium bditorum dampnum atque preiudicium intolerabile.

Quod autem hy maxime Sittauienses in longa possessione ere vecture et ducture cereuisie in districtum et ciuitatem rlitzensem fuerunt, facit primo publica vox et fama et litera mini wenceslai Romanorum et Bohemorum Regis etc. in mo- concordie dicta: cuius tenor talis est, Wir wentzlaw von es gnaden etc. vt habetur folio ducentesimo tricesimo secundo ius libri.

Ex premissa ordinacione patet clare ducturam cereuisie re et absque theolonij requisicione etc. fuisse: multo tem- e procul dubio aut composicionem prestitam supradicti ciues possessione libere vecture cereuisie fuerunt. Quod si non: fuisset opus ut super theolonio vecture cereuisie: nominati: cordati essent. Si vero Sittauienses legittimo titulo aut bona sue liquide vecture caruissent. Nec Re. mtas tolerasset: repetiti consilarij arbitrati fuissent. Nec Gorlitzenses ac- uissent quod supradicti fideles subditi sua possessione et cripcione potiti et freti fuissent. Quid vero possessionis issimi temporis supradicti habuerunt, facit etiam litera regis ceslai que sequitur et est talis.

Wir wentzlaw von gotes gnaden Romischer konig zu allen en merher des Reichs, vnd ko. zu Behmen Entbieten den germeister Rathmann vnd burgern gemeinlich der Stad Syt- vnseren lieben getrewen vnser gnad vnd alles gutt, liehen wen wir haben denn Burgermeistern Rathmann vnd burgern niglich vnser Stethe Gorlitz Budissen luban lobaw vnd Ca- 201b z vnseren lieben getrewen geschreben vnnd ernstlich gebo- das sie euch jn uwrem bier, das jr vnnd ander leuthe die bey euch jn der Stad kouffen vnnd jnn vnnd durch jre e furen vorkouffen vnd Schencken nicht hindert nach jrret,

nemlich auch das dieselben Stethe bey jnn vff,iren mergktagen awssruffen lassen das yderman were der sey mit seiner habe vnd kouffmanschatz furbass mehr awss vnserem konigreich zu Behmen durch die Stete mit nahmen Syttaw fridlandt das greiffenberg vnnd lehmberg jn das lanth gein polen, vnnde von danne wider her durch dieselben vnnd sust keine andere strasse, vnnd gebieten auch dorvmbe dem Edlen hincken hlawatzen von der leyppen uwrem houbtman ader wer zu tzeiten houbtman ist vestiglich mit dissem brieue, das er euch nach laute vnd sage uwer brieue, die jr jn den egnant sachen von vnseren vorfarn vnd auch von vns habt, vnd auch sust ander uwer redliche kuntschafft, dobey wir euch auch gnediglichen behalden vnd geruglichen bleiben lassen wollen, hanthaben schutzen vnd schirmen solle als vnser bsunder liebe getrewen, Gegeben zu prage an sand Johannis tage baptiste, vnser Reiche des Behmischen jn dem ein vnd funfftzigisten, vnnd des Rohmischen jn dem Siben vnd dreisigisten jares.

Ex qua claret quod non solum libere ducere: sed etiam vendere habeut iuxta litere tenorem in non modicam presumpcionem et fidem maiorem, desuper adducentur litere Regales due quarum tenor sequitur et est talis.

202a Wir wentzlaw von gotes gnaden Rohmischer konig zu allen tzeiten merer des Reichs vnd konig zu Behmen Entbiethen dem Burgermeister Rathe vnd den burgern gemeniglichen der Stad zu Budissen vnseren lieben getrewen vnsere gnade vnd alles gutt, lieben getrewen vnse haben vorgelegt vnser lieben getrewen die burger zur Sittaw, wie das jr sie vnd ander die von jnn bier furen durch uwer Stad vnd landt hindert, vnd nicht gestaten wullet das sie bier jn uwer Stadt vnd landt vnnd durch uwer Stad vnud landt fuerten, douon so heissen wir euch vnd gebieten euch bey vnseren holden ernstlich vnd vestiglich mit dissem brieue, das jr die eegnant vnser burger von der Syttaw vnd auch andere die von jnn bier furen jn uwer Stadt vnd landt vnd durch uwer Stadt vnnd landt mit bierfaren lasset vngehindert jn aller der mosse als das von alder herkomen ist, vnd thut do wider nicht als jr vnser schwer vngnade vormeiden wollet, Gegeben zu Prag an sand vincencij tag vnser Reych des Behmischen jn dem tzwantzigsten vnnd des Rohmischen jn dem Sebinden jaren.

Wir wentzlaw von gots gnaden Rohmischer konig zu allen tzeiten merher des Reichs, vnd konig zu Behmen etc. Bekenner vnnd thunkunth offentlichen mit dissem brieue allen den die

n sehen ader horen lesen, das wir durch vnd getrewe dinste
nser lieben getrewen der burger vnd gemein der Stad zu der
yttaw, die sie vns vnd der Crohnen zu Behmen offt williglichen 202b
zeiget haben, tegelichen irtzeigen vnnd nach thuen sullen vnd
ugen jn kunfftigen tzeiten, vnnd auch durch besserung willen
erselben vnser Stadt zu der Syttaw, jnn mit wol bedochten mueth
nd guttem Rath von sundern gnaden gonnet vnnd irlewbet
ben gonnen vnd irlewben mit krafft dietzs brieues Rechten
ssen vnd koniglicher macht zcu Behmen, das alle burger vnd
woner vnser Stad zu prag selber, ader wem sie das entpfelhen
rden, den das fuglichen sein wirth, jn die vorgnant Stadt zu
r Syttaw faren vnnd tzyhen mugen, vnd doselbst bierkouffen
l gein prag furen vnd doselbst zu irer notdorfft trincken
encken vnd vorkewffen, als jn das fugen wirth, vnnd wer
sache das die egnant burger zu prag eingerley gesetze ader
oth jn irer Stad zu prage gemacht hetten, welcherley das
re vnnd wie man das mit sunderlichen worten benennen
chte, das wider disse vnser gnade were, das wollen wir das
besey vnd dowider keine craft nach macht nicht enhabe jn
er weiss, vnnd gebieten dorvmb allen fursten, grauen, freyen,
tern, knechten, Burggrauen, amptleuten, gemeinschafften der
e merckte vnd dorffer, vnd mit namen der Stadt zu prage
allen andern vnseren vnd des konigreichs zu Behmen vn-
hanen vnd getrewen ernstlich vnd vehstiglich bey vnseren
len, das sie die egnanten burger vnd gemein der Stad zcur
w an der gegenwertigen vnseren gnade nicht hindern nach 203a
t sollen, Sunder sie doran vnnd dobey von vnseren wegen
lichen vnd vestiglichen hanthaben schutzen vnd schirmen,
ie wer dowider thetthe der sulde jn vnser vngnade schwer-
vorfallen seyn, mit vrkund diss brieues vorsigelt mit vnse-
koniglicher maiestat jngesigel, Geben zu prag nach gots
rdt Dreytzenhundert jar vnnd dornach jn dem funff vnnd
igisten jaren, des nehsten montages nach sand merten tag,
s Reichs des Behmischen jn dem drey vnnd tzwentzigisten,
des Rohmischen jn dem tzehnden jarenn.

Ex quibus presumendum est. Si tantam libertatem ducere
ndere cereuisiam eorum habuerunt: sic hodie habent: in
li ciuitate praga: et in et per ciuitatem capitalem lusacie
tus Budissinensis: quare non in ceteris ciuitatibus et locis
n circumiacentibus cereuisiam suam vendere et propinare

montages n. s. merten tag, *den* 12. *november.*

iuxta literam regiam superius tactam admissum fuisse debuisset.
Cum ergo dictarum ciuitatum ciues et vniuersitates Sittauienses
lubanenses et Camitzenses tanto tempore cuius inicium non est
in memoria hominum: quo super habuerunt et tenuerunt, habent
et tenent realem et liquidam possessionem vecture cereuisie sue,
Committunt propterea se. v. Re. mti cum sua causa et briga ut
possent ante omnia quiete sine molestacione et turbacione in suis
possessionibus permanere.

Licet etiam Gorlitzenses obiciant. Quod dominus jmperator
karolus eos priuilegiauerit ante centum et viginti vnum annos
203b induranter. Quod nullus tabernarius aut alius in districtu Gor-
litzensi aliam cereuisiam preter Gorlitzensem adducat et ven-
dat etc., videtur illud priuilegium personale et non perpetuum.
Nam jmperator dedit istud temporaliter ad sui beneplacitum et
reuocacionem duraturum. Quod etsi non reuocasset expirauit
tamen per eius mortem. Et sua voluntas eiusque priuilegium.
Nec pro se et suis posteris illud tradiderit, nec verbo perpetui-
tatis Gorlitzensibus asscripserat.

Gorlitzenses etiam eodem non vsi sed abusi sunt. Quare nul-
lius momenti sit ipso iure nullum irritumque et inane iure cautum.

Quominus etiam olim Romanorum jmperator Sigismundus
circa quinquaginta quinque annos cum Gorlitzensibus super ab-
usu suorum priuilegiorum dispensauerit et eos in integrum resti-
tuerit. hoc fuit de preteritis gestum et non de futuris. licet etiam
ipsis priuilegia sua priora confirmauerit: non tamen potuit con-
firmare quod prius non habuerint.

Etiam si priuilegium capitale uel principale nullius mo-
menti: sed irritum fuerit et inane: consequens hoc nec in in-
tegrum restitucio nulla sit et inanis ipso jure. Nec etiam con-
firmacio quid noui tribuit iuris.

Nec etiam Gorlitzenses post eandem restitutoriam declara-
toriam et confirmatoriam de annis quibus supra. Nec etiam post
determinatoriam inter ipsos et vasallos et conterraneos districtu
Gorlitzensis, per Regem Georgium circa viginti septem anno
priuilegatam (.credimus reuocatam.) usque ad festum natiuitat
Christi proxime preteritum vnquam fuerunt in possessione es
pediendi et prohibendi jure mediatem vecturam cereuisie. Se
hec ipsa cereuisia per quoslibet induranter fuit vecta ducta
vendita in districtu Gorlitzensi non obstantibus omnibus prefat
204a literis Regalibus et jmperialibus.

6. briga, *brica*, *streit*, *process*.

Sed nunc defacto circa festum prefatum natiuitatis Christi 204a
Gorlitzenses dictos ciues ciuitatum Sittaniensis lubanensis et Camitzensis in sua possessione et prescripcione vetustissima: que omnem excedit memoriam hominum turbarunt molestarunt et inquietarunt. Nec eos turbare molestare et inquietare desinunt.

Vnde et ex quibus vestre Regie celsitudini inter deceruenda ut quorum intererit rem ipsam v. Re. mtis commissione tradendam patere queat plenius quid iuris possessionis quidque prescripcionis supradicti v. R. serenitatis fideles subditi ex parte vecture cereuisie habendi simul et habituri esse dinoscuntur.

Non profecto ut v. Re. mtis manus ullo pacto suis uel scriptis uel posicionibus obcludere: quod absit perpetuo: nitentur: Verum ex nunc velut antea omnem rei seriem partes et causam eorum supradictam, se et res suas ad manus atque iudicium v. Re. celsitudinis rata confidencia subiciunt atque condunt digna subieccione cernue prosternunt tanquam domino et regi suo generosissimo. Necnon summe equitatis judici v. Re. item prece humillima instantissime orantes omni qua valent vera humilitate et reuerencia. Quatenus pure propter deum solo jure misso. Exque vestre Regie humanitatis ingenita clemencia suis in causis presidium et auxilium prestare generosum dignetur: manusquoque sue Re. comitatis dexteram porrigere procius: ut in sua antiqua et pristina possessione et prescripcione nil noui nilque quod prius in suis continuis possessionibus non esset optantes. Sed vecture cereuisie integrius permaneant ne 204b ipsis Gorlitzensibus vltra in eadem turbantur molestantur et inquietantur. habet namque potentissima v. Re. celsitudo reimpre medullitus et prorsus reformare quod etsi nel iure incaun aut vi (ab aduersa parte) turbatum et inquietatum esset. sola regie benignitatis exuberancia atque priuilegium parte aduersa adducendum uel adductum quodcunque in noxam tis alterius vergens aut reuocare aut moderare. Ne commodo us: plures irrecuperabili damno afficerentur. Nedum illis umquoque v. R. mtis inextricabile preiudicium: attentis diuis icie virtutibus regijsque pietatibus. Et quibus (haud insepe fati) ciues memoratarum ciuitatum maxime Sittauiensis plus omnibus strenue atque fideliter diris perpessi sunt supplicijs.

Insuper quibus pars aduersa ipsi Gorlitzenses plus illis mulet varijs gaudent priuilegijs, pollent opibus, gloriantur diuicijs,

. medullitus, *vollständig.*

pro quo re et corpore non habent amplius quibus sese ex debito vestre Re. mti subiectos reddunt singulari tum obediencia tum et seruitutis munere in dies perquam petentes almipotentem deum pro vestre Re. mtis incolumitate longenaque vita et salute sempiterna oraturos indesinanter.

205a Hic libellus Gorlitzensium oblatus est Reverendissimo domino Johanni Episcopo Waradiense, Bude. in vigilia sancti nicolai anno salutis m° cccc° lxxxix.

Serenissime Rex: clementissime princeps: Receptis iampridem actione posicionibus et articulis pro parte Sittauiensium sibique adherencium coram Reuerendiss. domino, domino Johanne Episcopo warradiensi tue Regie majestatis consiliario contra ciuitatem Gorlitzensem productis: nobis ut legittimis prefacte ciuitatis procuratoribus ad respondendum exhibitis, volentes pro fide et obseruancia nostra in tuam Re. mtem tuis Regijs mandatis moremgerere, hoc modo pro hac vice hys respondere curauimus protestantes hec omnia et singula in vim et formam responsionis prefate actioni offerri. Ex quibus omnibus et singulis intencionem nostram fundari protendimus. Verum cum Sittauienses eisque adherentes sua proposita atque producta coram magnifico domino Georgio de lapide tue Re. matis in Slesia locumtenenti: superiorisque lusacie aduocato etc. nunc immutauerint. ad que consules et comitas ciuitatis Gorlitzensis sua responsa: exhibicionesque iurium ac priuilegiorum suorum domi ordinauerant iuxta formam et contineuciam libelli iamiam oblati. Et ne nos velut procuratores ac sindici ciuitatis Gorlitzensis respondendo in mora esse videamur. volentes generalem libellum Gorlitzenses: in quo fundamentum juris sui diffusius continetur: quociens opus fuerit: pro repetito haberi pro fundanda nostra intencione commemorate accioni, cum his pariter respondere conamur.

Cum autem potentissime Rex militares et vasalli districtus Gorlitzensis in eadem causa ad producendum sua jura coram tua Re. mte: non minus quam Gorlitzenses per tuas Regias literas vocati sunt: neque competere videntur: sed tuam Re. vocacionem non adducentes contumaciter absunt: potest ex hoc tua Re. mta argumentum sumere, eis in dicta causa contra Gorlitzenses parum

3. in vigilia s. nicolai, *den tag vor nicolai d. h. d. 5. decbr.*

ıt nihil iuris competere atque eos ab accione et pretenso iure
ıo desiluisse. Ex quo etiam tua Re. mtas magnam praesump-
onem aceipere potest: multo minus dictas ciuitates quippiam
ris super inducciono sue cereuisie in districtum Gorlitzensem
bi vendicare posse. De qua quidem vasallorum contumacia ui 205b
:esenciarum protestamur, jn primis cum. pars aduersa ponit et
cit se a tanto tempore: cuius inicium memoria hominum non
ueat fuisse et esse in possessione ducture cereuisie sue in di-
ictum Gorlitzensem et contra ius nostrum prescripsisse etc.

Ad hec respondendo ponimus. Quod ciuitas Gorlitzensis
et ex eo tempore quo priuilegium domini karoli Romanorum
peratoris et Bohemie Regis palam et expresse alienam cere-
iiam in districtum Gorlitzensem induci prohibens: prout et
emadmodum ex eius tenore apertissime constat: obtinuit publi-
ri quoque ac manuteneri fecit: exinde nullo vnquam tempore
rtem aduersam: seu earum alteram: non modo non possidere
t prescribere: sed ne iuste vsum pretacte ducture sibi vendi-
:e quidem uel habere poterat cum manifeste sibi obstiterint
ı ciuitatis Gorlitzensis: modo premisso quesitum quod nunc
lam et publiee exhibemus legalibus sub ex eeut is: et con-
ua et pacifica possessio ac quod amplius est: iustus titulus.

Deinde cum pars aduersa allegando proponit sese in prefata
:tensa possessione a tempore nominato per Gorlitzenses fuisse et
ıe molestatam et turbatam etc. Respondendo dicimus nos nul-
s iuste saltem possessionis ex allegatis causis sibi fore con-
ıs. Neque per ciuitatem Gorlitzensem eadem possessione:
n eam non habeant: destitutam esse. Sed duntaxat ciuitatem
rlitzensem esse vsam iure suo, interposita tamen auctoritate
gii aduocati officialis quoque ad hoc iuxta terre consuetudinem
ıutati: ut antehac sepe sepiusque fecerit: prohibueritque ta-
narios sui districtus: atque eos quidem quos priuilegia et iura
artabant: ne alienam cereuisiam inducerent sew inductam
derent. Et profecto regia ciuitas Gorlitzensis, temeritate par-
aduerse: quam jus appellat, non absque magnis preiudicio
lamnis molestata turbataque extitit et violenta sua contrauen-
ıe: cuius pretextu pocius ipsa pars aduersa: et non nos: ut
volunt, turbatores iurium nostrorum appellari atque decerni
entur.

De illis denique singulis: de quibus pars aduersa lamen- 206a
r: nobis longe plus ipsis lamentandum esse putamus: po-
mum cum mayora ciuitatis Gorlitzensis emolumenta ex
catura cereuisiarum dependeant: quibus sic fraudatis Regia

ciuitas Gorlitzensis: ne paruis quidem incomodis affecta: a multis partibus ruinosa videri solet: de quibus damnis suoque interesse protestamur.

Neque partis aduerse modo satis largo data juramenta, sic ut promittitur: in preiudicium ciuitatis Gorlitzensis minime admittenda fore: equitas et iuris ordo demonstrant. Neque sue extimacioni in comparandis damnis standum esse putamus, hec singula cum ulteriori intencionis nostre adieccione: in libello lacius quidem expressa inveniuntur.

Insuper cum pars aduersa pro fundanda sua intencione quasdam pretensas copias literarum domini quondam wenceslai Romanorum et Bohemie Regis producit: ad primas que quandam concordiam: que ex parte theolonij inter Gor. et Sitt. facta esse videtur: continent: Respondendo dicimus, dato non tum admisso, quo pars aduersa tales literas obtinuerit: tum cum in nulla sui parte presens negocium contingunt: inpertinentes esse videntur. Et si accuracius intuerentur: non tam pro partis aduersantis quam pro ipsorum Gorlitzensium intencione fundanda: facere videntur: quod tribus excepcionibus: que in libello continentur: clarissime demonstramus.

Contra secundas literas excipiendo: dicimus illas non in vim priuilegij: sed sub forma simplicium missiuarum traditas esse: quod ex earum tenore et precipue ex data earum manifestum est: que neque annos a natiuitate Christi complectitur: et etiam nobis de huiusmodi mandatis Regijs nihil constat: neque a nostris antecessoribus de illis nos quitcunque audiuisse recordamur.

Contra reliquas literas que ciuitati Budissinensi et ciuitati pragensi inscribuntur excipiendo: dicimus eas non esse contra jura
206b et priuilegia nostra. Nec contra nos aliquam presumpcionem faciunt: prout pars aduersa contendit. Nam in nulla sui parte Gorlitzenses tangere videntur. Et cum Gorlitzenses sua tum jura et priuilegia tutari et defendere tenentur: non immerito hec litere, cum nihil ad causam faciant impertinentes sunt: et ad probandam suam intencionem inepte et invtiles esse videntur.

Contra excepcionem sic incipientem licet etiam Gorlitzenses obiciant etc., quam proponunt contra priuilegium: quod ciuitati Gorlitzensi ab invictissimo quondam Romanorum jmperatore et Bohemie Rege karolo quarto etc. datum est: in qua pretendunt dictum priuilegium personale esse siue temporale etc., ponimus et dicimus jdem priuilegium non esse priuilegium personale: ut ipsi volunt: sed pocius locale: Est enim ciuitati et non personis concessum. Et licet sua jmperialis maiestas: tum ad suam reuo-

cionem dederit: tamen cum neque ipse jmperator karolus ne-
ıe sui successores Bohemie Reges illud reuocauerint: tunc vo-
ntate principis perpetuatum est. Et suum vigorem de Rege ad
gem mediantibus confirmacionibus priuilegiorum ipsorum Gor-
zensium: obtinuit: usque ad tuam Regiam maiestatem: a qua
nia et singula jura Gorlitzensium atque priuilegia accepta ap-
obata innouata et liberalissime confirmata sunt. Et preterea
mmemoratum priuilegium etiam specialiter per Regiam sen-
ıciam literis approbatum et confirmatum est: que facta execu-
nem irreuocabiliter in rem iudicatam transferunt.

Ad id quod deinceps de non vsu et abusu priuilegij Gor-
ensis et sui iuris etc. allegant etc., dicimus Ciuitatem Gorlitzen-
ı jura et priuilegia sua in vsu habuisse quod eis conveniens
possibile fuit. et non esse illis abusos: vt hec omnia in libello
Regie Maiestati diffusius et amplius videre licebit.

Ad articulum qui incipit. Sed nunc defacto etc. dicimus
circa primum articulum diximus, ciuitatem Gorlitzensem non
facto solum: sed etiam de jure iuxta tenorem Regie sentencie 207a
ısdam suorum iurium atque priuilegiorum violentos transgres-
es: ut fas erit: prohibuisse atque mulctasse: non in lesionem
um aduerse partis: sed in suo tum districtu, ad quem se sua jura
priuilegia extendunt. Et si Sittauienses cum sibi adherentibus
tra jura et priuilegia Gorlitzensium: ut ipsi confitentur: fece-
t: non dubitamus eos in penam Regie sentencie incidisse.
bus huiusmodi temeraria et violenta jurium ipsorum Gor-
ısium nedum possidendi immo neque prescribendi vires pre-
e poterant.

Serenissime Rex clementissime princeps: his responsionibus
breuissimis: ad accionis articulos et posicionis Sittauiensium
bi adherencium ui presenciarum vtimur. humillime tue Regie
nostro vero domino atque Regi suplicantes: velit hanc re-
sionem nostram atque libellum qui ad proposita vasallorum
ictus Gorlitzensis et ipsorum Sittauiensium cum sibi adheren-
coram magnifico domino Georgio de lapide tue Regie Sere-
is in Slesia locumtenenti et superioris lusacie Aduocato etc.
libus tue Regie ciuitatis Gorlitzensis domi collectus est: cle-
i animo intelligere: et humillimam peticionem nostram que in
huiusmodi libelli ponitur: per sua innata mansuetudine ex-
e. Nam fidelissimis exequijs nostris: ut fideles subditos decet:
acre maiestati nostro vero Regi ac domino pro ea in nos
ncia: pro viribus nostris: nunquam deesse curabimus.

207b Responsio ciuitais Gorlitzensis ad articulos avasallis et civitatibus Syttauia luban et Camentz ex parte inducionis cereuisie contra se propositos.

Serenissime Rex: clementissime princeps: Consulatus totaque communitas ciuitatis Gorlitzensis tue Re. mtis subiectissimi fideles: sese tue Re. cle. suo vero Regi ac domino: tam fidelibus quam accuratissimis suis obsequijs: quoad possunt: humillime commendatos faciant.

Vellemus clementissime Rex: cum vasallis et amicis nostris de ciuitatibus: cum quibus nobis vetus necessitudo est: potius bene esse: et a forensi discidio quiescere: quam coram tua Re. mte. cum illis decertare: nisi per illos reipublice tue Re. ciuitatis Gorlitzensis pernicies atque ruina machinaretur. Verum sic induximus animos: minime licere nobis pro fide nostra erga tuam Re. mtem. rempublicam nobis creditam: ut et salua sit et integra: non ab quorumlibet iniurijs certanti vindicare. Nihil egimus propter quod merito nobis molesti sint. Jura tamen atque priuilegia nostra tuemur atque defendimus: quibus hec tue Re. mtis. ciuitas a clarissimis quondam jmperatoribus Romanis et Bohemie regibus: demumque a tua sublimitate Regia: non sine maxima liberalitate dotata est et aucta: sine quibus profecto dicti tue Re. mtis subditi: neque bene esse: neque diu in ciuitate sese continere queant. Bis terve rogauimus illos: et precibus preces addidimus ne priuilegia nostra infringerent et nos quiete uti iure nostro paterentur. verum nil loci precibus nostris relictum est hinc: quia nostro jure usi sumus: sibi commemorati nostri amici controuersie oportunitatem quesiuere: que inter nos et illos: cereuisie emende vendendeque gracia: coram magnifico domino Georgio de lapide tue Re. celsitudinis in Slesia locumtenenti: superiorisque lusacie Aduocato etc. plurimis quidem verbis utrisque acta est: qui cum partes suas pro concordia facienda interposuisset neque concordie locum invenit: dato recessu: nos cum dictis aduersarijs nostris ad tuam Re. celsitudinem ad cuius Regalia causa spectare visa est: controuersie terminande gracia: destinauit Quamobrem potentissime Rex nos velut missi a consulata totaque communitate tue Re. ciuitatis Gorlitzensis ad tuam sacram maiestatem profecti: eiusdem ma^tis^ tue subditi tam humiles, quam obedientes comparemus: atque his nostris scriptis ad singulos articulos ex parte cereuisie ducende .coram magnifico domino Georgio de lapide: domino et Aduocato nostro propositos: (

dine respondere curabimus: Vbi pro iure nostro exponendo:
n tam voluntate nostra: quam re ipsa cogente: propensius
ulo evagemur. Ea: qua possumus: humillitate: tue Re. cel- 208a
udini nostro vero Regi ac domino suplicantes: velit ea: que
o iure nostro faciant: equo animo intelligere: ac pro innata
nsuetudine in meliorem partem accipere: Quitcunque tue
. mti. uel honori uel comoditati erit: hoc dicti eiusdem mtis
fideles: summa: quoad possunt: cura opera diligenciaque
stare curabunt. Sed quo tue Re. mti ac optimo cuique ius
trum lucidius appareat: pro fundamento cause nostre: pre-
ionem quondam ut breuius possumus, premittemus: in qua
quid forte inclemencius dicturi sumus: non in quempiam
ium virum: sed pro iure nostro explicando: ab obiectis ad-
sariorum nostrorum confutandis: dictum existimari velimus:
d ui presenciarum protestamur.

Non arbitramur magnificentissime Rex ignorare tuam Re.
m. quamlibet ciuitatem pro veteri terrarum descripcione: suo
itorio quadam necessitudine coniunctam esse: ita ut neque
tas sine territorio: neque territorium sine ciuitate: suum ob-
bit vigorem: sed utriusque salus ex utroque dependet. Quo
ut ciuitatem: nisi territorio iuuetur: et territorium: nisi ci-
te foueatur: depauperari ac periclitari tandem: necesse sit:
d prodest colonis agros colere: metere segetes: armenta:
udesque pascere: nisi ciuitatem prope habeant: vbi: que suo
re parta sunt: comode vendere possint: et quesito ere: sibi
ssaria comparare queant? Quo vniantur in ciuitate ciues:
per colonos res frumentarie: ligna: fenum: stramenta: et
ra usui humano accomadata inducantur? Itaque cum villani
torij Gorlitzensis vendendo emendoque suum victum in ci-
e Gorlitzensi: ad quam ordinati sunt: necessario querent:
ues Gorlitzenses tue Re. serenitatis fideles triticum ordea hu-
m et ceteram ad coquendam cereuisiam necessaria ab ipsis
arant: quis dubitat: si multa cereuisia de ciuitate in tabernas
lem territorij deducitur: multam cereuisiam tam pro ciuium
villanorum necessitate braxandam esse? Quanto autem
cereuisie in ciuitate conficitur: tanto plus frumentorum et
m rerum: que ad braxandum necessarie sunt: dictis tue
ntis ciuibus opus erit: quas fere omnes ab ipsis villanis
do recipiunt. Qua ex re non modo ciuitati: sed totiquoque
rio tue Re. mtis ingens comoditas et maximum cremen-

umulum, *humlo*, *hopfen*.

tum euasa videtur. preterea dicti villani sua frumenta in com-
208b memorata tua Re. ciuitate: et aptius et carius vendere possunt atque cereuisiam: que satis conueniens est nature: ex dicta ciuitate minori tum labore: tum precio sibi comparare queunt.

Has equissimas raciones ac recta et continuata ipsorum ciuium Gorlitzensium obsequia: Romanorum jmperatores: Regesque Bohemie animaduerterunt: atque pro sua jmperiali Regalique liberalitate: dicte tue Re. ciuitati Gorlitzensi: ex parte ducende cereuisie, singularem graciam siue libertatem fecerunt. presertim karolus quartus diuus Romanorum jmperator et Bohemie Rex, de certa sua sciencia: maturo consilio deque Regia autoritate Bohemie hoc subscripto priuilegio commemoratam ciuitatem Gorlitzensem pro sua jmperiali clemencia donauit: cuius exemplatus tenor talis est.

Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum jmperator semper augustus et Bohemie Rex. Notumfacimus tenore presencium etc.

Hanc graciam Serenissime Rex cum ceteris tue Re. ciuitatis Gorlitzensis priuilegijs: tua Regia clemencia liberalissime confirmauit. Neque ambiguius: si dicta gracia nobis hactenus non esset concessa: quin perspecta fide nostra: consideratis iustissimis racionibus antedictis: contemplata denique naturali equitate ex qua luce clarius apparet: quamlibet ciuitatem cum suo territorio fundatam: et cum eodem pro utriusque comoditate conseruandum esse: tua Regia clemencia nobis tanquam atque vberiorem graciam faciet. Nam et hoc quoque certum est: mayorem partem ciuium dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis sese ex coccione et vendicione cereuisiarum conseruare debere: qui in expedionibus bellicis: in subsidijs regalibus: in exaccionibus: in ceteris quoque pro tuicione ac munimine dicti tue Re. mtis oppidi necessarijs: magis quam artifices onerantur: qui dum braxatam cereuisiam vendere nequeant: necessario ad inopiam redigentur: hinc sequetur domorum ruina: dispersio ciuium: et reipublice detrimentum. Quanti vero dampnis dicti tue Re. sublimitatis ciues: huiusque hac in re affecti sunt: silencio transimus. plures enim ex eis ita braxauerant cereuisias: ut vix soluendo sint hodie. Neque simile esset si idem dicent alie ciuitates. Nam per sua territoria sua tantum cereuisia venditur: neque per nostre cereuisie inducciones in sua territoria a nobis molestantur: jmmo omnes dicte ciuitates suis territorijs sine turbacione nostra utuntur: neque ex hoc conturbate sunt: verum emolumenta: quibus tue Regiae ciuitatis Gorlitzensis ciues, sese liberosque suos et conseruare et nutr

debent: per inducсionem sue cereuisie ad nostrum territorium nobis e manibus preripere conantur. Illud equum ne sit an iniquum: tue Re. serenitatis iudicio relinquimus.

Preterea dicta tue Re. sublimitatis ciuitas Gorlitzensis in 209a regalibus subsidijs et in negocijs bellicis: ut non obscurum est: inter alias ciuitates quibus coniuncta est: semper mayorem partem dare et expedire consueuit. Cetere vero ciuitates multo minus expediunt: quemadmodum ante hac et iampridem in obsidione Glogouie satis claruit. Cum autem alie ciuitates fructum vendende cereuisie de districtu Gorlitzense atque suis territorijs pariter colligere deberent: et commemorata ciuitas Gorlitzensis hoc ipso emolumento: quo potissimum sustentari debet, priuaretur: satis existimari potest: quanta iniuria afficeretur. Alie ciuitates erigerentur: illa vero supprimeretur. Alie diuicijs cumularentur: illa ad inopiam vergeret: etiam usque adeo: ut taute demum expedicioni uel in rebus bellicis uel in subsidijs regalibus minime esset suffectura.

Quicunque vero clementissime Rex: post ea tempora turbulentissime tempestates: partim ex dampnata heresi: partim ex priuatis latrocinijs: passim in his terris exorte sunt: nihilo tamen minus antecessores nostri salutem reipublice dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis curare voluerunt: atque commemorata gracia: quantum eis in tantis disturbijs possibile fuit: tantisper usi sunt et eam manutenuerunt: donec supradicti vasalli nostri hac ex re: quia ad suas tabernas nostram cereuisiam ducere cogerentur: sese grauatum iri: coram illustrissimo principe et domino, domino ladislao hungarie Bohemie etc. Rege conquesti sunt. productisque ab utraque parte iuribus suis atque libellis: iamque expectantibus nobis sentenciam: felicis recordacionis Rex lachrimanda morte decessit. pendebat itaque causa ad coronacionem usque Regis Georgij: qui ipsorum querelis: nostrisque responsionibus sufficienter auditis: supra multis articulis contra nos prepositis: quibus articulus quoque de cereuisia ducenda insertus est: sentenciam pro commoditate reipublice tue Re. ciuitatis Gorlitzensis iusticia exigente, proferebat: huius caput sentencie atque finem cum articulo de ducenda cereuisia: hic pro suo tenore subiungimus. Wir Jorge von Gotes gnaden konig zu Behmen etc.

Postea vero latam sentenciam pro suo tenore executi sumus. Braxauimus enim cereuisiam tam pro ciuium: quam villanorum necessitate copiosam: que a tabernarijs per districtum passim ad tabernas deducta est.

Sed postquam pro damnandis hereticis a summo pontifice
209b processus emanaverat: et cruciferi: quibus heretica prauitas extingueretur: accincti fuerunt: propter heresim multe dissensiones: multe procelle: multa denique discrimina in his terris surgebant: ex quibus nonnulli vasallorum nostra iura: nostraque priuilegia infringendi: occasionem sibi sumpsere. et pro sua temeritate Regiam sentenciam: quam prius acceptauerant: quemadmodum hodie faciunt: aspernari non verebantur.

Posthac Serenissime Rex: polonorum silesiorum ac Bohemorum ingentes copie contra tuam Re. mtem. profecte sunt: que nostris partibus: propter loci viciuitatem assiduo terrori erant.

Preterea semis ille hereticus Schmyrsitzky cum gente infideli terras illas intrauit: nos nostrosque Rapinis cedibusque turbauit: villas nostras incendio deleuit: multisque alijs incomodis nos affecit. Et quamuis nos progenitorum nostrorum sectati vestigia: neque cum eo: neque cum alio quouis hoste, contra tuam Re. mtem. nostrum verum Regem ac dominum: uel contra clarissimos tue Re. mtis antecessores: nostros dominos composicionem ullam inire tentauimus: aut crebescentibus nostris hinc quippiam auxilij facere voluimus: Illi tamen cum gente sua contra tuam Re. celsitudinem: neque hospicium: neque victum: neque reliquum subsidium in terris istis defuisse vidimus.

Etiam post mortem Regis Georgij ista terra varijs hostium incursibus turbata est: qui quamuis multa: tum priuata: tum publica latrocinia exercuerit: tamen non solum hospicio: sed consilioque et auxilio in hac terra contra nos suffulti fuerunt: a quibus nostri plerumque fugati cesi ac predati sunt. Tot tantisque turbacionibus: terroribusque lacessiti: potentissime Rex: non erat in nostra facultate: ut eque nostra iura nostraque priuilegia tempore quoque defensaremus: sed illatas nobis iniurias: plerumque turbida tempestate impellente: tanquam impotentes resistendi tolerare coacti sumus: presertim ea tempestate qua neque legibus locus erat propter vim armorum: neque vim vi coercere conveniens visum fuerat. Nunquam tamen nostro juri nostrisque priuilegijs reuunciauimus. Nam habita oportunitate: sepe numero illos nostri juris nostrorumque priuilegiorum contemptores et preuaricatores auxilio judicis tue Re. mtis varijs modis: prout fas erat: mulctamus.

210a Quodsi magnificentissime Rex tua Regia maiestas forte scire desideret: quare vasalli iura ac priuilegia dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis tam impugnare nitantur: cur non illi pocius ad quam de iure ordinati sunt: quam alijs ciuitatibus: emolumentum

ndenda cereuisia in terra Gorlitzensi: administrari paciantur?
d hec clementissime Rex paucis respondemus. Nam constat
sos vasallos et nobiles feudatarios terre Gorlitzensis veteri
odam liuore atque odio dictam ciuitatem prosecutam esse:
o fit: ut omne emolumentum: omne lucrum: omnem deni-
e comoditatem huic dicte ciuitati invideant: cuius quidem
toris caput est et origo. Nam Gorlitzenses cines vastatores
re: regiarumque stratarum predatores: qui latrociniorum fre-
encia omnibus pene mercatoribus terrori fuerunt: insectati
nt: et totis viribus illos prohibuerunt: captosque carceribus ac
culis mancipiarunt: et quoslibet tam nobiles quam ignobiles
xilio tuorum Regiorum iudiciorum sine discrimine pro suis
ritis afflixerunt. Imperatores enim Romani et Bohemie Re-
: tuaquoque Re. mtas. huic dicte tue Re. ciuitati Gor. prout de-
t: serijs mandatis iniunxerunt: ut pro sua facultate vastaciones
re: predaciones: latrociniaque prohiberent: quominus hec terra
lunca latronum fieret: mercancium predatrix: quibus tot tan-
ue mandatis ciues Gorlitzenses tue Re. mtis fideles paruerunt
tenus: et prout equum erit: infuturum in necem usque pa-
ant. propter ea sepedicta ciuitas Gorlitzensis vasallis perosa est.
m ipsa ciuitas secundum Regia mandata ipsi multifariam ab
peratoribus Romanis: Bohemieque Regibus: ac tua denique
. mte. facta: iudicium tue Re. mtis in hac ipsa ciuitate a
allorum ac quorumlibet iniurijs: tum autoritate: tum auxilio
Re. mtis. aduocati defensauit: tutata est et manutenuit. hodie-
que dicte ciuitati ab vasallorum impugnacione gracia judicio-
 tue Re. mtis ibidem: minime quiescere licet. Neque tum im-
naciones illorum magnifacit: quamuis sepe ab illis molestetur:
 tue Re. mti. que potens est: eam a quorumlibet insidijs vindi-
: satis obedire videtur. Ex dictis autem causis: fauore ne:
odio prosequendi sumus: tua Regia mtas facile iudicabit.
Postremo Serenissime Rex non obscurum est: nos cunctis tue
clemencie negocijs: nobis uel a tua Re. mte. uel a tue Re. mtis.
cato commissis: non minus fideliter quam accurate locasse 210b
am nostram. Nec in prestandis obsequijs: propter que priui-
 dicte tue Regie ciuitati concessa sunt: vnquam pro viribus
is defuimus: neque imposterum defuturi erimus. Sed vasta-
s: Rapinas: carceres: cedes: incineraciones propter Reges
minos nostros: ut fideles subditos decuit: perpessi sumus.
mirus tue Re. mti. nostro vero Regi ac domino: prout
 possibile fuit: cum studiosissima: tum fidelissima obsequia
are curauimus: que ex tuis Regijs literis: tue Re. serenitati

grata fuisse: non sine summa iucunditate intelleximus. dabimusque operam: ut infuturum pro virili nostra tuis Re. mandatis obsequamur. Si igitur ex hoc: quia importunissimo tempore: non minus id exigentibus: nostrorum regum domorumque obsequijs: non usi sumus nostris priuilegiis: ea amittere deberemus: quemadmodum aduersarij nostri contendunt: quid tum cum illis: qui uel nulla uel minus accurata obsequia tue Re. cle. facerent: futurum esset? Reuera lachrimandum hoc quidem foret: ut propter fidelitatem nostri laboris: nostrique seruicii: nostro jure priuilegiisque et libertatibus nostris priuandi essemus: que ti nostris quondam antecessoribus: partim ex gracia: partim exigentibus: suis studijs et laboribus: a gloriosissimis Romanis jmperatoribus, Regibusque Bohemie data et concessa fuerunt. Sed nos tantam spem in tua Re. cle. atque insticia fiximus: ut non modo non timeamus: nos hisce priuilegijs nostris a tua Re. mte priuandos: verum tantam atque ampliorem graciam tuam Re. mtem. nobis indubie facturam speramus.

Absoluta itaque prefacione Cle. Rex: iam obiectis vasallorum atque amicorum nostrorum de ciuitatibus Syttauia luban et Camentz ex ordine responsuri sumus.

Ad proposita vasallorum: cum primum asserunt se ductū cereuisie aliene ad tabernas Gorlitzensis territorij: per nos spoliatos esse: petentes se possessioni restitui etc., dicimus nos ex eo tempore quo dicte tue Re. ciuitati Gorlitzensi priuilegium ab invictissimo Romanorum jmperatore et Rege Bohemie etc. karolo quarto datum est: cuius copiam in prefacione posuimus un-
211a quam admisisse vasallis iustam possessionem ductus cereuisie aliene in suas tabernas: neque hodie admittimus: et quantum per nos stetit illam eorum pretensam possessionem interrupimus. Si igitur centum annos et amplius iusta possessione caruerunt: quonam possunt: ut aiunt: nuper per nos esse spoliati. Nam illi obstant titulus et continua et pacifica possessio. et si quoque alienam cereuisiam ad suas tabernas induci fecerunt: quemadmodum confitentur: fecerunt hoc non absque maximo incomod tue Re. ciuitatis Gorlitzensis: et mala fide: quia contra priui legium et jus nostrum: quod eis legittime denunciatum fui Nobis vero competit ductus cereuisie nostre in tabernas terri torij nostri ex cesarea et Regia donacione: uts. in prefacione cl ruit. Et quociens vasalli alienam cereuisiam ad suas taber induci fecerunt:襲ciens contra priuilegium nostrum et Regi sentenciam fecerunt: et etiam tociens inciderunt in penam q in eadem sentencia exponuntur: quam penam: ut non dubitamu

a Regia mtas pro sua Regia Camera ac pro comoditate dicte
e Re. ciuitatis Gorlitzensis pro ipso tenore sentencie Re. exigere
nime obliuiscetur.

Cum autem excipiendo contra priuilegium nostrum: asse-
nt ipsum esse vetus et occultatum: neque nos ipsum in usu
buisse etc., dicimus quod talis vetustas non infirmat priuilegium
strum: sed pocius dat illi autoritatem. Neque celauimus ipsum:
l eo ipso: quo nobis conveniens et possibile fuit: usi sumus:
od luculentissime ex ipsa prefacione demonstratum est. Nam
eo nunquam usi essemus: ut asserunt: non fuisset eis neces-
ium hanc ob rem olim coram Re. mte. nobiscum disceptare:
qua quidem mte. Regia hoc ipsum priuilegium nostrum ac-
tum fuit et legittime comprobatum: ut satis ex Regia sen-
cia eiusdem mtis in prefacione claruit.

Ad proposita Sittauiensium.

Deinde magnificentissime Rex cum Sittauienses agunt de
lio etc. Respondemus illis: quemadmodum vasallis pro eo-
a articulo respondimus. Nam eo quod quis non habet: spo-
i non potest. Sittauienses vero ex eo tempore: quo karolus
rtus Romanorum jmperator eandem nobis graciam fecit: nun-
m se de iusta possessione iactare poterant: neque legittime 211b
scribere: cum ipsis obstarent bona fides et iustus titulus ut
antedictis clarissime patuit.

Preterea cum sub quodam exemplo produxerunt quasdam
ias literas: serenissimi quondam principis et domini: domini
ceslai Romanorum et Bohemie Regis: quandam concordiam
tinentes: que olim inter Sittauienses et Gorlitzenses ex parte
lonij esse facta videtur sub minori eiusdem Re. mtis sigillo:
Reuerendissimi domini Conradi quondam pragensis Archie-
opi: et domini hynrici Birken de duba sigillis consignatas
quibus probare nitebantur. se posse cereuisiam suam libere
istrictum Gorlitzensem ducere atque impune ibidem vendere
Contra dictas literas primum excipiendo dicimus nobis de
m nihil constare. Et cum non intelligimus illas autentico
lo tue Re. ciuitatis Gorlitzensis: quemadmodum sonant: con-
tas esse: non credimus antecessores nostros eas acceptasse
ratas habuisse. Neque existimamus: cum nostrum sigillum
ipsarum tenore non sit illis appensum: nobis illas acceptan-
esse.

Et cum Sittauienses replicant: eundem Regem post datas literas non diu supervixisse: et cum Rex laudabilis memorie diem obierit: ex post Gorlitzensibus easdem literas noluisse consignare etc., dicimus quod etsi idem Rex ilico post datas literas vita decessisset: quod minime concedimus: tum post ea tempora in hanc usque diem non sine clarissimis Regibus atque dominis fuimus: a quibus: si litere legittime fuissent: procul dubio Gorlitzensibus mandatum fuisset: ut hasce literas sigilassent: quod tum non esse factum intelleximus.

Secundo contra easdem excipiendo dicimus: posito etiam: quod eedem litere: quas produxerunt: tue Re. ciuitatis Gorlitzensis sigillo signate essent: sicut non sunt: tum cum litere pro ipsarum tenore iudicande sunt: et eedem litere duntaxat de quadam concordia inter Sittauienses et Gorlitzenses ex parte theolonij facta personent: neque in aliqua sui parte inveniatur: quod Sittauienses libere possessiouis cereuisiam suam uel ad ciuitatem uel ad districtum Gorlitzensem ducere et ibidem vendere: supra quo puncto vertitur controuersia inter nos et Sittauienses: videntur esse impertinentes: et minime possent per eas suam intencionem fundare: videlicet quod possint cereuisiam suam libere ad territorium Gorlitzensem ducere et ibidem vendere etc.

Tercio contra easdem excipiendo: dicimus literas commemoratas expresse tenere: quod ciues et incole ciuitatis Sittauiensis
212a possint cereuisiam suam per ciuitatem Gorlitzensem libere et non obligati ad iura theolonij ibidem ducere. Sed non habent quod ciues Sittauienses possunt cereuisiam suam uel in ciuitate uel in districtu Gorlitzense vendere aut ibidem deponere. Et deinceps in eisdem literis subiungitur: jtem si quis ciuis Sittauiensis cereuisiam suam per ciuitatem Gorlitzensem usque ad oppidulum Rotenberg duxerit et eandem ibidem vendere nequierit: non debet eam ibidem deponere: sed per ipsum oppidulum ad alia loca ducere. Contra hunc punctum sepenumero fecerunt et hodie quoque faciunt. dum enim cereuisiam suam ad Rotenberg ducent: neque comode vendere possunt: eam ibidem deponentes atque ad tabernas territorij Gorlitzensis: contra iura et priuilegia dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis deduci procurant: quo fit: ut ipsimet quoque dictam concordiam aspernari et infringere non omiserunt. Quare speramus clementissime Rex: eos per dictas literas nisi meliores ostenderint: propositum suum minime probaturos.

Vltimo iidem Sittauienses quasdam literas testimoniales produxerunt: in quibus quidam agrestes fatebantur sese non recog-

ari: in nonnullis tabernis territorij Gorlitzensis aliam cereuisiam
uam Sittauiensem venditam esse etc. Contra quas primum ex-
piendo: dicimus easdem literas: cum ante plures annos date
int: non tam pro sua quam pro nostra intencione fundanda:
ficaces esse: presertim in hac parte: cum Sittauienses et vasalli
junt de non usu priuilegiorum nostrorum. facile quidem Sere-
ssime Rex animaduertet tua Re. mtas. Sittauiensibus minime
cessarium fuisse: ante plures annos Rusticorum attestaciones
eadem causa contra Gorlitzenses colligere: nisi illis etiam
mporibus antecessores nostri: iure nostro: nostrisque priuile-
s usi essent. Ex quo lucidissime patet easdem literas pro-
ctas non tam contra nos quam contra Sittauienses testificari.
que dubitamus eos suis proprijs armis confodiendos esse.

Secundo contra easdem excipiendo dicimus: quod cum pro
ndanda intencione nostra autenticas literas jmperatorias et Re-
s produximus: ut ex prefacione nostra manifestum est: que
: sentenciam Regiam superius scriptam et efficaces et legittime
icate sunt: non existimamus contra easdem siue nobilium siue
obilium attestaciones indirecte rapiendas esse. Summum enim 212b
imonium videntur esse jmperatorie et Regie litere. Neque
irecte videlicet agendo de prescripcione. Nam sue pretense
scripcioni: ut supra clarius habetur: obstant iura et priuile-
nostra atque Regia sentencia que in rem iudicatam transsiuit
ue robur suum obtinuit. Sic denique: ut promissum est:
eraria ac violenta iurium nostrorum continencia Sittauien-
s seu alijs quibuscunque nedum possidendi immo neque pre-
bendi vires prestare poterat.

Ad obiecta istorum de luban et de Camentz.

Cum tandem potentissime Rex: amici nostri de luban et
Camentz: de sua cereuisia ad tabernas nostri territorij du-
a prescriptam consuetndinem et possessionem contra nos
ant: neque quippiam amplificacionis iuris afferre videntur etc.
ur contra illos eadem responsione qua in ea parte coutra
los atque Sittauienses usi sumus. Satis enim tue Regie mti
refacione nostra patescit: quo iure quoque titulo ductu
isie nostre ad tabernas nostri territorij vtamur: et quo pacto
ntencia Regia: quam supra in prefacione designauimus: hoc
i karoli jmperatoris priuilegium: acceptum est et legittime
rmatum. Nam: ut arbitramur: lucidissime patet: neque
os: neque dictas ciuitates ab eo tempore quo commemora-

tam graciam ab jmperitoria Regiaque ma^te. consecuti sumus: quippiam iuris alienam cereuisiam inducendi in tabernas nostri territorij uel habuisse uel possidisse. Et si nonnunquam: ut ipsiquoque confitentur: contra iura ac sepe commemorata priuilegia nostra: alienam cereuisiam in tabernas territorij nostri induxerunt: ne paruo quidem incomodo: paruaque iniuria nos affecerunt: et eos in penam Regie sentencie quinquaginta marcarum puri auri soluendarum: incidisse non ambigimus: nobisque de damnis et interesse integre teneri respondere.

Deinceps clementissime Rex: et vasallis et ciuitatibus predictis: cum asserunt nos priuilegijs nostris non esse usos: quamuis antea satis pro isto articulo responsum esse credimus: posito tum quod non simus usi nostris priuilegijs: quod nequaquam
205a concedimus: tamen id minime hinc dicto nostro priuilegio preiudicare existimaremus. Sumus enim per potentissimum et invictissimum principem et dominum: dominum Sigismundum Romanorum jmperatorem hungarie et Bohemie etc. Regem nostrum quondam clementissimum dominum liberalissime priuilegiati: ita ut non usque nostrorum priuilegiorum illis nostris priuilegijs nunc et perpetuis in antea temporibus nihil penitus derogare potest: sed siue utamur illis siue non: nihilominus et afficacia et legittima censeri debent: cuius priuilegij vera copia talis est, Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer keysser etc.

His responsionibus potentissime Rex: ad illos articulos vtimur: quos ducende cereuisie gracia: coram magnifico domino Georgio de lapide: tue Re. mtis in Slezia locumtenenti: domino et aduocato nostro a dictis aduersarijs nostris, in nos proponi audimus. Si qui supersunt articuli: coram tua Re. mte ab illis contra nos propositi: ad quos non respondimus: humillimis precibus tuam Re. mtem oratam facimus. Velit eorundem articulorum nobis admittere copiam: atque ad respondendum illis nobis sufficientem dare dilacionem. Consulatus communitas que ciuitatis Gorlitzensis tue Re. mtis. fideles: ad eosdem articulos: ut equum erit: statuto termino copiose respondere curabunt.

Tametsi Serenissime Rex: varijs multisque modis nostri jura nostraque priuilegia per vasallos dictasque ciuitates contempta sunt et violata per inducccionem aliene cereuisie: tum in hoc non fuerunt contenti: sed recessumquoque: quem ipsi vna nobiscum a magnifico domino Georgio de lapide tue Re. celsitudinis superioris lusacie aduocata etc. nuper acceperunt approbarunt et in eo acquieuerunt: contempnentes: aliam cereuisiam ad tabernas nostri territorij ducere non metuebant: quod ani

ıduertentes: eiusdem domini aduocati nostri consilio: et auxi-
judicis tue Re. mtis ibidem: cereuisiam alienam de quibus-
m tabernis eiusdem territorij nostri accepimus: deductamque
ciuitatem pauperibus distribuendam commisimus: quod non
sed autoritate tuorum Regiorum iudiciorum fecimus: ut tue
mtis judex in tua Re. ciuitate Gorlitzensi nobis: cum opus
et: verum testimonium sue transgressionis et inobediencie pre-
re posset.

Neque: clementissime Rex: Sittauienses sibi satis esse pu-
ant suam cerenisiam in tabernis nostri territorij: contra iura
priuilegia nostra propinari: sed et nostram cereuisiam in ta-
nis: que etiam a ciuibus Gorlitzensibus hereditario jure pos- 213')
entur: propinari prohibuerunt. Nam cum ipsi cum alijs dictis
itatibus atque vasallis: qui omnes hac in re in nos conspira-
unt: nescimus quo spiritu ducti: forte triginta equites ar-
tos de suo territorio ad districtum Gorlitzensem: ad quoddam
ıidulum Schonberg: quod tue Re. ciuitati Gorlitzensi coniun-
ır tempore noctis miserunt: qui cum furore atque impetu
ernas de improviso intrauere: et inventam cereuisiam Gor-
ensem cum vasis in plures partes consecuerunt. Interminantes
terea inquiunt: obscura sunt celaria vestra: breui redibimus
faciemus ea lucida: ut videamus: vbi iaceat cereuisia Gor-
ensis: armentaque et pecudes abigere volumus: deinde ad
ndam villam heiderssdorff: que a quodam ciue Gorlitzense
sidetur: profecti: iterum vas vnum cum cereuisia Gorlitzense
ecerunt. tandem victoria potiti rediere domum. Satis quidem
timare potest tua Re. mtas. quanta audacia: quanta temeri-
: quanta denique insolencia: alienam terram intrare: tuis
ijs judicijs armata manu vim inferre: incendium atque rapi-
interminari: aduersarij nostri ansi sunt: quod reuera ab
qui tue Re. mtis diffidati essent: nedum ab his qui tue Re.
fideles dicuntur: nimis absurdum esse putaremus. Nolimus
vi: et furorem furore coercere. Cessimus furori et vim
enter toleramus. Sciebamus enim nobis equissimum tante
rie judicem futurum. Et quamuis vim nobis illatam esse
ıus: tamen non possumus illis ad quos ordinati sumus: tam
ditum facinus in tua Regia iudicia committentibus: non con-
re: non enim tam damna que nostris: quam violenciam que
Re. mti illata est: estimare solemus.

celaria, *für* cellaria, *keller.*

Serenissime Rex: clementissime princeps non dubitamus tuam Regiam celsitudinem priuilegia et iura nostra in ipsa prefacione pro modo presentis cause expressa: et incomoda atque iniurias: quibus a vasallis et dictis ciuitatibus sepenumero affecti sumus: pariter intellexisse. Nam ciuitates predicte suis districtibus quibus quiete quidem et sine nostro impedimento utuntur: non sufficiunt: sed illos atque totum nostrum districtum cum sua cereuisia occupare student: et id vnde ciues dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis viuere et subsistere debent: omnino sibi vendicare conantur: qui nisi per tuam Re. mtem iuuentur: et pro suo jure manuteneantur: eos jam pene miseros periclitari tandem:

214a

necesse est: Quasobres clementissime Rex tuam sacram maiestatem nostrum verum Regem ac dominum: ea qua possumus humilitate: maximopere rogamus. Velit intueri iusticiam sibi ac assidua et fidelissima obsequia nostra: et saluti reipublice tue

Digna petitio

Re. ciuitatis Gorlitzensis consulere: ut dicta ciuitas in suis priuilegijs atque iuribus: quibus ciues potentissimi sustentari debent: uel per vasallos: uel ciuitates quascunque decetero non impediatur: sed illi commemorata sua priuilegia atque Regiam sentenciam in suo robore conseruare et clementer manutenere et ex nouo illis auctoritatem specialem et vigorem conferre: et nos ab impeticione nostrorum aduersariorum absoluere. Et eos quia se contra Regiam sentenciam fecisse: publice confessi sunt: ad penam quinquaginta marcarum puri auri: tue Regie Camere et dicte tue Re. ciuitati soluendam: condemnare: et ad damna resarcienda: que per induccionem aliene cereuisie dicte tue Re. ciuitati intulerunt: compellere: ut deinceps non tam faciles sint: nostra jura nostraque priuilegia sua temeritate contemnere ledere atque infringere. postremo maxima quoad possumus humilitate rogamus: velit his verbis nostris: que pro salute tantum reipublice tue Re. ciuitatis Gorlitzensis fundimus: dare veniam: et hanc curam pro comoditate tue Re. ciuitatis clementi ferre animo. Nam vnicam spem nostram: et quidem maximam in tua Re. clemencia fiximus: eam has humiles nostras exauditiuras preces. Sumus enim tue Re. mtis fideles subiectissimi: qui neque corporibus: neque fortunis suis: dum quitquam virium supererit: exposcentibus tuis Regijs negocijs: pro comoditate atque gloria tue maiestatis parcere videbuntur: quam vna cum Serenissima Regina: ac clementissima domina nostra, diuinam pietatem diu nobis sospitem prebere et felicem conseruare: ardentissime desideramus.

ite libellus Sittauiensium sibique adherencium 214b
blatus est Reuerendissimo domino Waradiensi in
vigilia concepcionis beate virginis Anno vts.

Clarissime princeps jnvictissime Rex generosissime domine, ctitantibus nobis partis nostre aduerse ciuium Gorlitzensium ensiones: invenimus inter cetera de militaribus vasallisque, et rum: ut ferunt: contumacia: ipsos ciues Gorlitzenses proitaturos: ad quod nobis nihil respondendum esse: existmamus, euiter tamen dicendum, Quod dicti militares per suos vicinos amicos militares ipsos, districtus Budisnensis: causam sui non mparacionis: credimus legittimam magnifico domino Georgio lapide vestre Re. mtis locumtenenti ad unguem expositam esse n omiserunt.

Nos vero supradictos militares neque alios cuiuscunque ge-is seu condicionis homines: ad empcionem vecturamque cere-ie nostre Sittauiensis lubanensis et Camitzensis nullo pacto iortamus: sed illam cui pro sua voluntate liberam esse volus. Quod autem priuilegium domini karoli jmperatoris per sdem tanquam mandatoris interitum ad sui duntaxat reuocanem datum velut pars aduersa pretendit, non extinctum sit. litere domini wenceslai Romanorum Regis a nobis producte: volunt Gorlitzenses impertinaces esse: stat hoc non nostro: um vestre Re. serenitatis decreto.

Nam quantum ad primum priuilegium ipsius karoli poius. quod reuocare voluntatis est: ipsius reuocare volentis, incto autem reuocare volente: extiguitur et illius voluntas. isequens vero jure cautum. Et quod extinctum est ampliori firmacione affici nequiuerit. Et personale etc. non uti pars ersa intendit, quia personis simplicibus datum jdeo personale ellatum. Verum quod pro sua et digniori quidem domini eratoris persona: a qua non immerito personalis denominacio Et non pro suis posteris regibus uel perpetuitatis tempore m et ascriptum existit, personale appellatur.

De literis vero Regijs a nobis quo supra oblatis, satis re arbitramur ex pristinis nostris posicionibus, cuius sint oritatis, et quid rei probant, quidve probabiliter ex his preendum existit. Nec nostrum est, pocius vestre sacre Regie s illud discernere. Neque volumus jus aliquod nobis ipsis

in vigilia conc. b. v., *den* 7. *decbr.* 1489.

dicere uel adiudicare. Nam id qui faciunt sanccitum hoc tam lege quam canone quis inficitur, jus suum quod habere dinoscitur perdere debetur.

215a Illustrissime princeps: clementissime Rex. Quam etsi nostri prothoplasti rati sunt, neminem sese uel laudare uel vituperare debere, accepimus tamen iu aduerse nostre partis libello, ciues ipsos Gorlitzenses, pace dixerimus sua egregia facinora, plura ad hec beneficia apud vestram Re. celsitudinem et apud anteriores clarissimos Reges execnta, de se largiter predicare atque communicare.

Libet ergo potentissime Rex (vestre Re. mansuetudinis venia) ui presenciarum de nostris obsequijs et operibus, ob sacro sancte Romane ecclesie et item vestre Re. serenitatis debitam obedienciam exhibitis, ast itaque pari passu in dies fideliter singulari studio atque couatu in posterum exhibendis, calamum nostrum paulisper, quamquam illepidum, pertingere. Ne cum hy superlatiue fidelissimos se canere non formidarent, vnde vestram Re. mtem: eo clemenciorem eis, suis in causis redderent, nos illis minus infideles apud vestram Re. celsitudinem (quam et nobis maxime clementem et operepreciam non diffidimus) haberi possemus.

De Sittauiensibus primo agendum videtur. Qui multa vetustiora preteriunda a domino horzichkone de podibrat ad sacrosancte ecclesie obediendi graciam tum angustiati: ut is sua feritate et immanitate nonaginta Sittauienses scilicet conburere fecit, duodecimque nasos amputari: qui omnes ob proteccionem fidei katholice erumpnose luebant.

Deinde medietas ciuitatis Sittauiensis cum duabus ecclesijs capitalibus miserabiliter ignis seuicie consumpta, Quid de subvrbanis ciuitatis Sittauiensis, quorum mille quingenti ast viginti quatuor numero, ut hospites, a domino de Tetzschan omnes vna noctis tempore ignis insolencia perierunt. Demum ingens karistia: cui et epidimie impercitas subsecuta, tot utriusque sexus homines tulit: ut hominum paucitas, ne virorum raritas, ob ciuitatis temcionem conspicaretur, dominicis diebus arcuit... vetuit. Nihil denique fidelitatis et custodie apud vestre Re. mili... ciuitatem parsum fuit: sic et hodie facere operosius procura... posthac vero cum domino de planckenstayn et ceteris suis cond- iutoribus ad septem annos bella continua gerebant, alias damna recipere, alias damna inferre, Et sic stipendijs interfeccionibus captiuacionibus moliri non cessabant. Nec cum domino de eyle-

215b berg ante ciuitatem gabel prelium inire veriti, vbi septuaginta d...

nimicis inter preliandum occubuere, plures etiam ex inimicis partim interfecti, partim vulnerati, vix ipse dominus equo vulnecim vulneribus vulnerato, euasit. posthoc cum domino de doensteyn sibique adherentibus, cum triumpho singularis prelij ertamen habuere. Quales et quantos cum oppido nimis nonine: alijsque oppidis in faucibus boemorum instancias aggredi t sufferre coacti fuerunt, singula enaratu tedio foret, quorum t hercule multorum aliorum presertim vigintiquatuor Castrorum ontra se hostiliter semencium, et infestaciones armorum sicarioumquoque persecuciones, nullo aliorum opitulamine potiti, ex suis pro viribus oportuit defensare. Idque memoratu non ndiguum Castrum Roll, vnnde non mediocra hominibus incoroda extiterant illata, singulari Sittanienses ingenio sunt ipsi indem nacti. Et que nunc etiam inferenda sunt strenue ibiem operantes vestre Re. mti id gratuito suscipienti tribuerunt a sponte. Reliquum est. Nam interea quod et nostros ciues ittauienses ante oppidum hoersswerd cum alijs in exercitu vestre e. mtis. mandato habuimus. Eo tempore inimicos de Tetzschan lippa aliosque suos adherentes numero mille et quingentos, m modico vix quingentorum equitum et peditum cetu in monte eytenberg dei presidio singulari triumpho vicimus. Interfectos ntum et ultra. et non euadentes, captiuos in ciuitatem Sittaensem duximus. Quid vero cum domino de Michelssberg doino de Auze non mediocris potencie dominis et suis familiabus cum essent inimici nostri inter certandum nobis illatum quam illis recipere intulimus iacturam, non possumus omnia c literis consequi.

Clarissime princeps invictissime Rex generosissime domine stremo oppidum Gabel aggressu nostro victum se prebuit, de vestre Re. mtis bello parte ex altera tento lenitatis id adorio profuisse videbatur. Rursum rem merore confertam in dendino foras ciuitatem Sittauiensem tricentos prope, tuende itatis gracia, e nostris amisimus, pars interfecta, pars educta, omnes pro ingenti pecuniarum summa exaccionati sunt. Et tunc temporis ab Gorlitzensibus adiuti fuissemus huiusmodi peditacionem prosecuti non essemus. Nec Bohemis per Slezie tes iter tutum patuisset.

Quid plura referendum extat, decem et octo exercitus si- 216a
atim ante ciuitatem Sittauiensem nullo (ut palam est) comodo, la frugalitate aut vtilitatis flore viuencium hominum tenet noria fuisse. Sed cum multipharijs incendijs desertacionibus opulacionibus et mirificis irrecuperabilibus damnis onerifice

illatis. Et cetera memorabilia, proprio in nomine, honestius pretermittenda, que etsi singula amplecti mallemus: ante dies quam oracio clauderetur, quorum et ex his plura Reuerendissimo in Christo patri ac domino Johanni praesuli etc. benedigno. Necnon generoso prepotenti domino Steffano de zapolien Baroni etc., specialiter magnifico domino Georgio de lapide vestre Re. celsitudinis nobiscum pro tempore locumtenenti non incognita quos quante jacture: quantique incomodi nobis cereuisie ducture interrupcio et diurna inquietacio foret pro testimonio integerrimo et sufficiente uti supliciter inuocamus.

Ex quibus nostris expositis acceptisque miserijs atque aliarum ciuitatum lubanensis et Camentzensis suplicacionibus sua tormenta contentis vestra Regia clemencia animaduertere dignetur benignius, an nos dies quietos, an noctes duximus sompnos, an hy ciues Gorlitzenses soli fidelissimi, et ita, ut aiunt: depauperati et necessitatibus cincti existunt.

Procedunt tandem in solo libello ipsi ciues ciuitatis Gorlitzensis in sui cereuisie convenienciam asserentes eandem satis nature convenientem esse quanquam hoc medicorum sit discutere non nihil tamen loci est improbacionis. Et profecto insignis Sirupus nature non ineptus, a plerisque haut ab re tum recusatur licet nature conveniens, ob id cereuisia in districtum uel Syttauiensem lubanensem aut Camitzensem duci aut vendi minime prohibetur. ducere equidem et vendere poterit quilibet suo pro libito cui sapuerit nihil obstabimus. Nam si placidi saporis: si hominibus conveniens videretur, in vendicione eiusdem, nullo, ut arguunt, affici cogerentur dispendio aut labore. Quibus stantibus vestra sacra mtas recognoscere poterit quid a nobis in preiudicium illis efficitur. Sed magis naturali jure gentium hys conceditur. quod ipsi ultra omnem possessionem et prescripcionem nostram nobis exmanire machinantur.

De literis enim vero determinatorijs confirmatorijs et de-
216b claratorijs tam domini Sigismundi jmperatoris quam Georgij Bohemorum Regis ab aduersa parte adductis, et super priuilegium domini karoli fundatis sit prioribus licet paucis posterioribus nostris pro vestre Re. sublimitatis judicio credimus positum esse. Nam fracto principali fractum est atque frangitur minus principale super principale fundatum, oportet. Nec ad sentenciam neque ad declaratoriam Georgij Bohemie Regis vocati sumus, neque litere eedem, si quippiam in nos roboris habitura esse censeatur in se tenent aut fatentur, nos coram eiusce uel sen-

ıcie uel declaratorie subscripte interfuisse, aut hinc uel his enciende obsecundatos extitisse.

Habent insuper supradicti ciues Gorlitzenses aliam Boemo-n Georgij Regis literam post predictam suam eiusdem Regis :larationem nobis absentibus eis concessam, Que etsi; quod ı admittimus, non nihil juris in nos habere, pars aduersa ıtenderet, tenet nihilominus vna clausula prope calce post las declaraciones, Quod omni tempore ciuitatibus atque op-is circumiacentibus sua jura atque priuilegia que habent ob-:ri debebant iuxta litere tenorem que sequitur et est talis, r George etc.

Sed cum huiusmodi determinatorie confirmatorie et decla-ırie nobis insciis et in noxam, que ymmo in perpetuum et rminabile vestre Re. mtis ciuitatibus preiudicium sint extorse, ıt a vestra Re. benignitate decerni poterit clemencius. Non itamus illis omnibus nostrisquoque indefessis obsequiis fide-e factis et fiendis, nos apud nostram longissimi temporis ıessionem: etiamque prescripcionem obseruatam tuebitur ge-ısissime.

Respiciat ob id eminentissima vestra Regia celsitudo, flexis bus precamur nos sue sacre mtis obedientes subditos mem-ıue hac ex re affatim egrotancia. Nam velut ceruus ad ıa scaturientes ita ad vestre Re. comitatis fontem lympidissi-n sitibundus respirat predictarum ciuitatum consulatus totus-vulgarium cuneus. Et item humanissimis v. R. benignitati-omni qua possunt honoris dignitate humilitate et Reuerencia icant exactissime. Quatenus vestra Re. magnificencia pre-ıs fideles suos subditos sue propiciacionum oculis judiceque 217a Regij cordis humauitate et clemencia respicere intueriqne ıtur pyssime. Et aspiciat nuncnunc vorsum quo Gorlitzenses o monete lucro, qua etiam vberrima Sandicis ductura, quo ıue opulentissimo publico omnium rerum ductibilium strato odum crucis per ciuitatem Gorlitzensem indies locupletum nuntur, quantis assiduis Theolonij obuencionibus (.res est in vado.) adutuntur.

Ceterisquoqne et quam plurimis alijs, quorum et nos prorsum tus sumus, excellent emolumentis et juribus inde forsitan ıtantur. inde conqueruntur. Ex his in tam depauperatos tot tantaque beneficia villas redditus pistinas, aliaquoque et quam Sittauienses cum omnibus suis militaribus possidere ıtur bona emere (.saluo nostro fauore optimo.) et accu-e haud negligunt.

Excellentissime Rex vestre Re. mtis re et corpore sumus subditi que nos saluare habet et perdere, teneat consensus primum, desinet alterum. Et que nobis, quamymo vestre Re. mtis ciuitatibus in noxam decrementumque vergent queque pro republica dictarum ciuitatum profutura fuerint pro sue innata mansuetudinis flagrancia benignissime prouidebit, extrema confidencia speramus. Neque pro vestre Re. mtis sanitate et secundissima salute altissime deprecari cessabimus.

217b Iste libellus Gorlitzensis oblatus est domino Georgio de lapide: loco domini waradiensis cui negocium a Rege commissum fuit feria quarta post concepcionis.

Serenissime Rex: clementissime princeps contra quasdam pretensas replicaciones nostre partis aduerse Sittauiensis et sibi adherencium: duplicando dicimus illas obscuritates et parum preter ludibria obtrectaciones et iurgia quedam preseferre: quibus fortasse: cum sibi alia fundamenta desunt: pars aduersa jus suum firmare constituit. Sed cum tuam sacram mtem: que ad res grauiores pocius: quam ad iurgia animum aduertit: hec minime voluptati esse putamus: ad ea potissimum que ad causam faciunt respondere curauimus. Non enim instituimus modo extraneas causas siue argumenta complicare atque in medium proferre: quibus tanquam mendicatis suffragijs: nostra iura: nostraque priuilegia: a clarissimis quondam bohemie Regibus: merum imperium in vtrasque partes optimo iure habentibus, obtenta: colorare siue roborare pretendamus. verum illis ac quibuscunque alijs superfluis et ad rem impertinentibus pretermissis: dumtaxat super principali hoc est ductura aliene cereuisie in districtum Gorlitzensem: fundamenta nostre intencionis veluti jura priuilegia ac Regiam sentenciam tue sacre mti nostro vero Regi ac domino humiliter discucienda afferimus.

In primis cum pars aduersa vasallorum contumaciam purgare pretendit: quamuis dicat sibi pro eis non esse respondendum etc. Dicimus illos causam principaliter tangere. Est enim inter eos et ciuitatem Gorlitzensem per priuilegium domini karoli et suam Regis Georgij ordinacio quedam facta: quam no

11. feria quarta post conc., *den 21. december.* 16. preseferre, *im texte* ~~pferre~~, *ausgestrichen und von anderer hand* preseferre *an den rand geschrieben*

;tra suos fines trahere siue extendere: Sed tum ad tabernarios
›stri districtus ne alienam cereuisiam inducant et inductam ven-
ınt referre conamur. Et speramus eos: ut presens: tum non
ıoquo legitimo modo ad tuam Regiam vocacionem comparere
si sunt contumacie damnandos esse.

Quod iterum pars aduersa super inabilitate priuilegij do-
ini karoli etc. replicare videtur. Quod reuocare voluntatis est
:., duplicando dicimus pretactum karoli priuilegium non re-
ıcatum esse: et per mortem principis pocius perpetuitatem
ıam extinccionem obtinuisse. Neque: ut pars aduersa preten-
:: personis datum est sed loco insigni hoc est ciuitati Gor-
zensi: quare locale et non personale dicitur. prout lacius in
ello nostro posuimus: quem tociens quociens opus fuerit pro
ɔetito haberi volumus.

Neque ignoramus minime nostram interesse: ut nobis quid- 218a
ıque adiudicemus: sed tuam sacram mtem velut dominum
gem et judicem nostrum adiuimus: cui hec cum alijs discu-
ıda iudicanda declarandaque subicimus.

Insuper magnificentissime Rex cum Sittauienses et sibi adheren-
neminem sese uel laudare uel vituperare debere commemorant:
nos arrogancie insimulant etc. non magnifacimus hec: cum
causam extranea sunt: et nemo hujus scholastice percepcionis
ım allegant tam immemor esse videtur: quam Sittauienses:
i: ut ex eorum dictis videre licet: sibi quod pluriorum est:
ltis et vacuis quidem verbis arrogant: et nunc triumphos:
ıc gloriosas victorias sibi more Romanorum decernentes: ce-
s sese preferre non erubescunt. Daremus id quidem laudi:
ut aiunt: quid tam strenuum pro honore et comoditate tue
gie mtis gessissent: nisi ex hoc lacessendo alios plus equo
iuirent. Nos vero ea tam humiliter quidem diximus: et que
ıerto sunt: et que: in eo quod de non vsu priuilegiorum
rorum contra nos allegatur: pro iure nostro facere videntur.
deremus quidem si multa fecissemus: que tue Re. mti grata
nt, et si qua in re tue sacre mti hodie gratificari possemus:
ıoribus quidem: nedum fortius in mortem ad hec prestanda
ti essemus. Cum autem non super eo quod ipsi uel nos
l tuam Re. mtem fecerimus: cuius hec judicio relinquimus:
super ductura aliene cereuisie in districtum Gorlitzensem
rouersia vertitur: ea veluti ad causam impertinenciam: ut
rincipio protestati sumus: silencio transseunda esse duximus.

Ad articulum incipientem De literis enim vero etc., Cum
noui contra priuilegia et nostram Regiam sentenciam habere

videtur: dicimus: ut prius: et principale et minus principale suum obtinuisse vigorem: nec contradictum partis aduerse ex causis preallegatis obstare existimamus.

Deinceps cum pars aduersa allegat, se neque ad sentenciam Regis Georgij vocatam esse neque illi assensisse etc. ponimus et dicimus eos ad eandem vocari non necessarium fuisse. Est enim prinuncciata inter vasallos et militares districtus Gorlitzenses et inter ciuitatem Gorlitzensem. Ipsis autem nihil juris ad vasallos et districtum Gorlitzensem competere putamus.

218b Serenissime Rex: clementissime princeps: quamuis per partem aduersam multa jura priuilegia atque emolumenta: que tua Re. ciuitas Gorlitzensis partim meritis suis: partim ex gracia pro supportandis oneribus suarum mtum a clarissimis quondam Bohemie Regibus consecuta est: in odium nostri allegari vidimus tamen in re quantula sint ea emolumenta ex libello nostro: quem hic repetendum esse volumus partim demonstratum esse arbitramur. Neque vero in comparacione emolumentorum neque incomodorum in prejudicium iuris nostri standum esse confidimus. Et cum illis nostris juribus atque priuilegijs tum pro gloria et maiestate dominorum nostrorum et pro salute tue Re. ciuitatis Gorlitzensis citra quorumcunque preiudicium vsi sumus: in tua Re. clemencia atque iusticia confisi: iterum summa: qua possumus: humilitate atque subieccione tuam sacram mtem nostrum verum Regem ac dominum diligentissime Rogamus. Velit humillimas preces nostras: quas in calce libelli nostri posuimus: clementer intueri: atque pro sua innata bonitate optata concedere. Quicunque enim pro comoditate atque gloria tue Re serenitatis facere ac prestare possumus: id fidelissimis obsequijs pro paupertate nostra omni studio et paratissime quidem prestare conabimur.

'ie vnd wenne der von der Syttaw luban vnd Ca- 219a
entz sendeboten jn vollermacht zugesaget den
vorricht der Bierfure halben zuhalden.

Anno M° cccc° lxxxx Dornstag nach vnser lieben frawen 1490
; jrer entpfohung, haben hanss Bobst vnnd nytzschke Stad-
ıreyber von der Syttaw, dem Erwirdigen jn gott vater vnd
:n hern Johanni Bischoue zu waradeyn etc. als einem konig-
ıen Commissario disser sachen, jn beywesen vnnd gegenwer-
ˌeit des Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn disser
de voyt etc. bey leyb vnnd gutt gloubet, das jre Stad von
· sie geschickt weren, dissen vorricht der Bierfure halben,
ı den ko. mt. machen vnnd begreiffen wurde, halden sulle,
gleichen auch lorentz Czeydeler vom luban, vnnd der Stad-
reyber von Camentz gethan, doruff danne die von der Syttaw
ı irer Stad wegen einen machtbrieff haben vffgeleget, vnnd
elbst bekant das die Eldisten vom luban vnnde von Camentz,
gemelten iren Sendebothen auch volle macht dorjnne zu
deln zu thuen vnnd zulassen gegeben haben, Alse haben die
berurten hanss Meyhe vnd magister Conradus Nyssman Stad-
reyber jre macht der von Gorlitz mit volstendigem brieff
d Sigel beweist, vnnd gloubet solichs auch fest vnnd Stethe
ıalden.

n ko. anwald vmb Rath vnd hulff des ko. spruchs 220b
halben angeruffen.

Am dornstage nach purificacionis marie sint die Eldisten
n mit tzwehen Scheppen zu dem Edlen hern Gorgen vom
m disser lande voyt etc., vffen houff gegangen, vnnd domit
bey dissem ko. Spruche behalden wurden, vmbe Rath vnd
f gebethen, doruff seine gnade geantwort, sie sulden dorobir
en, vnnd ap jnn ymandes dorein greiffen wurde, sulden sie
weren, vnnd hat doselbst jn irer genwerticheit dem Erbern
rich Eschenloher Richter entpfolhen, her sulde jnn dorzu
en, Sunder wo js jn irrunge stunde ap js vff anderhalber
len were ader dorvbir, zu den sulden sie schicken vnd lassen
ı das sie keyn fremde bier zuschencken einfuren sullen, js
le danne irkant, vnd sulden sich zu awsstrage irbieten.

ornstag nach vnser lieben frawen tag ihrer entpfohung, *den* 9. *dec.* 20.
bis 220b *leere seiten.* 25. am dornstage etc., *den* 4. *febr.* (1490).

Offentlich awssgeruffen keyn fremde bier wider den koniglichen spruch zuschencken, am freytage Sonnoband vnd dornstag nach purificacionis Anno etc. lxxxx.

Der Rath vnd der konigliche Richter lassen awssruffenn vnnd gebieten, nach lauth der Stad keisserlicher vnnd koniglicher priuilegien vnd sunderlich des Spruchs den vnser allergnedigster herr der konig gethan hat, das nymandes nw vnnd hinfur jn kunfftigen tzeiten, keyn ander bier danne Gorlitzsch anderhalbe meyle zu ringe vmbe die Stad zuschencken furen sal, wurde abir jtzt ader jn kunfftigen tzeiten ymandes dowider thuen, den wirth der konigliche Richter nach lauth des Spruchs dorvmb straffen vnnd vorbussenn.

221a Den lanthreiter vnd etzliche der Stad diener vff disse kretzschem geschickt, vnnd fremde bier zuschencken vorbieten lassenn.

Anno etc. lxxxx, Montag dinstag vnnd mithwoch nach Valentini, sint nach entpfehl des Rathes etzliche der Staddiener, vnnd neben jn von gerichtes wegen der landreiter, vff disse nachgeschribene dorffer gerythen, vnnd haben den kretzschmern doselbst gesaget, das sie hinfur jn kunfftigen tzeiten nach lauth des Spruchs ires allergnedigsten hern des koniges keyn ander bier danne Gorlitzsch einfuren vnnd schencken sullen, vnd welicher dowider thun wurde, den wulde der konigliche Richter nach lauth des spruchs dorvmbe straffen, vnd ap irgeint derselbigen kretzschem ader seine herschafft sagen wurde, sie legen obir ander halbe meyle von der Stad, sulden sie antworten, do sie sich jn mossen wie oben vortzeichent, halden sullen, bis solange sie nachbrengen vnd beweislich machen, das sie obir anderhalbe meyle weges von der Stad legen,

Pentzig	Nechaw
Langenaw ij	Gerssdorff
Mylssdorff	Marckerssdorff
Grunaw	Konigishayn
Lichtenberg	Kunerssdorff
Troschendorff	Horcke ij
Newdorff	Czodel

17. Montag dinst. v. mithw. n. Valentini, *der* 15., 16. *u.* 17. *februar.*

Soraw
Schonberg
Schonborn ij
Lautherbach
Windischossig
Kohne
Deutzschossig
Taucheriss
Jawernig
Wylke
Lewbe
Rengerssdorff
Kossemanssdorff
Arnsdorff
Seyfirssdorff
Vlerssdorff
Jenckendorff
Belmysdorff
Schutzenhayn
Kysselingswalde
Deutzschbele
Windische bele
Heyderssdorff
Lyndaw
Pfaffendorff beym luban
Radenbritz
Nehde
Bertelssdorff
Fryderssdorff
Seriche 221b
Schone vffem eigen
Czenckendorff
Wysse
Berne
Kôpper
Tymendorff.

ınss von metzenrode houbtman zu Budissen, dem dlen hern Jhon Burggrauen von dohnin hern zu Greffensteyn etc. meinem gunstigen vnnd lieben hern.

Edler gunstiger lieber herre, mein willige dinste zuuor, mnach vnd die von Gorlitz durch einen ko. spruch jtzt zu :en, lauth vnd jnhalt jrer freyheit so sie langetzeit von keis-:n vnd konigen herbracht vnd irlanget haben, das nymand :mde bier ander halb meyl weges von der Stad Gorlitz schenen sal, lauth der straffe dorjnne awssgedruckt, das danne von 'erm kretzschmer zu Rademeritz bissher nicht gehalden wur-, dorvmbe wolt des mit den von Gorlitz zu awsstrage komen d ewer gerechtickeit dorvmbe antzeigen vnnd awssfundig ma- 222a :n, zuuorhutten zukunfftigen vnrath der dorawss dem ewern lerfaren mochte, die billichkeit hiran bedocht, danne wo das ht gescheen, musten die von Gorlitz lauth ko. mt. spruch den tzschmer straffen vnnd ire gerechtickeit hanthaben, Sulchs euch als meinem lieben vnnd gunstigen hern nicht habe wollen halden, euch dornach wissen zurichten, Ewer vorschribene wort bey dissem bothen, datum Budissen Sontag post Agathe, no etc. lxxxx.

ı. Sontag p. Agathe, *den* 7. *februar*.

Jhane Burggraue von Dohne herre vff Graffensteyn, Dem Gestrengen vnd Ernfesten hanssen von Metzrade houbtman zu Budissen meinem bsundern gutten frunde.

Meinen fruntlichen dinst zuuor gunstiger bsunder gutter frund, uwer schreiben an mich, wie die von Gorlitz durch einen ko. spruch irlanget haben, das nymand fremde bier anderhalbe meylweges von der Stadt Gorlitz schencken sal, lauth der straffe dorjnne aussgedruckt, das danne von meinem kretzschmer zu Rademeritz nicht gehalden wurde, dorvmb sulde des mit den von Gorlitz zu awsstrage komen, vnd meine gerechtickeit dorvmbe antzeigen vnd awssfinndig machen, zuuerhutten zukumfftigen vnrath etc. vnd wie forder uwer brieff jnnheldt, habe ich gelesen, jr vormeldet ich sulde des thuens mit den von Gorlitz zu awsstrage komen vnd meine gerechtickeit awssfundig machenn,
222b mir tzeiuelt nicht der manschaft zu Gorlitz vnd desgleichen den von Gorlitz sey vnuorgessen, wie meyn vater deme got selig seine freyhirschaft vnd begnadung von keissern vnd konigen loblicher gedechtniss aldo zu Gorlitz furbracht hat vnd beweislich gemacht seine freyheit vnnd gerechtickeit, vnd dorobir vorgnant Mann vnd Stath einen spruch gesprachen, vnd mein vater seliger sich ye werlde derselbigen freyheit vnd begnadunge gehalden desgleichen meyn bruder vnd jch bossher vnd furth gedencken zuhalden, douon hoffe ich mir keiner beweisung forth nicht noth sey, so sie furhyn furbracht ist vnd durch iren spruch bekrefftiget, vnd hoffe mir solde von Recht kein vnrath dorvmb gescheen nach widerfaren, Bithe euch an Stat ko. mt. mit den von Gorlitz vorschaffen das mir keine gewalt an meiner freyen hirschafft von jnn geschee, angesehen das meyn vater soliche freyheit beweislich gemacht hat, wil ich willig vordinen, wo aber den von Gorlitz soliche meine freyhirschafft zu nohen dewchte, jch wil jn dasselbige gutt vorkouffen vnd js jn geben was gutte leuthe irkennen das is werdt sey, alsdanne lassen sie do schencken was bierss sie wollen vorsehe mich bey den von Gorlitz werden mir keine gewalt thun, angesehen das ich nichtes vnbillichs kegin jn vornehme nach keine newickeit, sunder alleine das ich mich meiner freyen hirschafft vnd gerechtickeit halde die meine vorfarnden schwerlich von keissern vnd koniger irworben haben vnd mich der y werlde gehalden habe, wo j abir von jnn geschege, als ich mich bey jn nicht vorsehe, al wissen sie wol das alle Recht schreyen quod vim vi repellen

cet, vnd hoffe zu ko. mt. desgleichen zu ko. mt. anwalden
erden mich hirjnne nicht vormercken, das jch obir meiner 119a
eyenhirschafft vnd gerechtickeit halde, vnd byn des vngetzwei-
lt wo die von Gorlitz ko. mt. den grund der sachen bericht
tten, seine ko. gnade ist also gerecht den von Gorlitz were
n ander spruch gescheen, jch byn des auch jn gantzen vor-
ffen seine ko. g. heist keinem gewald ader vnrecht thuen, vnd
ncke euch fruntlichen disser uwer vormeldung vnd vornehme
n von euch jn trawen grund, wil js wider vmbe mit solichen
sichs ymmer gepurth vorgleichen vnd gerne vordinen, Bithe
ch disse meine schrifft jn gedencken zu halden, jn der jr vor-
mmet, wie mein vater seliger seine freyheit vnd begnadunge
an mich gestammet vnd geerbit vorbracht hatt vnd beweis-
wölt das auch ko. mt. anwalden vornehmen lassen vnd mir
ine Redliche antwort nachsagen, als ich mich des vnd alles
ten bey euch vorsehe, wil ich fruntlich vmbe euch vordinen,
ne worjnne ich euch zu fruntlichen dinst werden sal byn ich
yssen, Geben am dornstage vor valentini martiris Anno
lxxx.

ckel Burggraue von dohnin herre vff Graffen-
yn, Denn Ersamen wolweissen Burgermeister
Rathmannen der Stad Gorlitz meinen guden
gonnern vnnd forderern.

Meinen fruntlich dinst zuuor Ersamen weissen gunstigen
er vnd forderer, jch werde bericht, wie am vorgangen mon-
die uwren jn meine freyhirschaft gein Rademeritz vnd ne-
geschickt, vnd doselbst den kretzschmern lassen vorbieten,
nicht zuschencken, wo das nicht gelassen wurde wolt ir 119b
mit gewalt weren, das mich denne nicht wenig befremdet,
n meiner freyen hirschafft zuuorbieten, das nicht zu euch
t nach geordent ist, dem nach die manschafft bey euch das
hat, vnnd dobey die uwren awss uwrem mittel des Ra-
ewest sein vnd vff die tzeit nye dowider gereth, vnd byn
nung gewest, hett euch sullen an meiner vorgethanen
vnd gleichbietunge lassen benugen, angesehen das ich
nawickeit vornehme, sunder alleine meiner freyen hir-
vnd begnadunge halde vnd wie vor durch meine schrifft
den habt, vnd jtzund durch meines brudern schrifft an

n dornstage vor valentini, *den* 11. *februar*.

den houbtman zu Budissen als mir nicht tzweiuelt, wie deme bithe ich euch fruntlichen jn meine freyhirschafft nicht greiffen nach gewalt thuen, als ich mich des bey euch vorsehe, sunder wo euch vorduncket soliche hirschaft nohent sey, jch wil die euch vorkouffen was uwre vnd meine frund irkennen, das so-liche gutter werth seyn, vff das ir irkennen muget das ich gerne mit euch jn fruntlichem handel seyn welde, vorsehe mich bey euch werdet soliche zunotunge abestellen, Wil ich fruntlichen vmbe euch vordinen, Geben am mitwoch nach valentini martiris. Anno etc. lxxxx.

Vff soliche schriffte hat Der Edle wolgeborne herre George vom Stayn disser lande voyt etc., vff ansuchen des Rathes an hern nickeln Burggrauen von Dohnin etc. geschriben ut sequitur.

Edler wolgeborner herre mein dinst zuuor, hewthe hat mir hanss von metzenrade, zugeschickt etzliche geschriffte, so ir vnd uwer bruder, vff seine warnung der Bierfurhalben, habt lassen
120a awssgehn etc., lieber herre nickel, das ir euch hocher freyheit antziht jn vnsers allergnedigsten hern des koniges von hungern vnd Behmen landen, hat nicht weiter crafft, danne zu der Jglaw betedinget ist etc., nemlich welcher herre vnder beiden konigen gutter hat, sal einem yden konige thuen, als vil er jm pflichtig ist, konigliche mt. von hungern vnd Behmen hat ein bekentniss gethan jn seiner ko. mt. landen, deme werden die von Rade-meritz auch wol gehorsam seyn, ap sie js nicht theten, habts gentzlich douor, jch wil is also straffen, das ander dergleichen widerwertig, sich doran stossen werden, vnd nicht voracht vn-seren hern vnd konig so hoch vnd seiner ko. mt. geschafft vnd spruch, jch kan euch vnd nach einem genotigern stewern, dann als ir meldet jn uwren geschrifften, das ir den hern von Gorlitz Rademeritz vorkouffen wollet, haben ander leuthe besser Rech dorzu, die sie auch zu seinen tzeiten bekomen werden, Douo kouffen euch die hern von Gorlitz das nicht abe, halt euch mi deme, das ir vnder vnserem allergnedigsten hern dem konig von hungern vnd Behmen habt, gehorsamlich, ader dieselben gu ter werden nicht lange bey euch bleiben, vnd zu vngedey end

23. bekentniss, *erkenntniss*, *urteilsspruch*. 28. geschafft, *verordnung*. vnd, *auch*, *das latein. et*. nach einem genotigern stewern, *noch zwinge der*, *mit grösserer gewalt lenken*.

omen. Geben zur Steynaw an sand peterss tage kathedra, nno etc. lxxxx.

Cedula inclusa.

Auch ist lanthkundig das Rademeritz jn vorgangen jaren an wren vater komen ist wol abezunehmen, ap uwre hirschaft frey ere, so gehort doch Rademeritz zu dem lande der Sechsstete, id kan nicht frey seyn, ein konig dem is gehort freyet danne s von newem.

Den kretzschmer zur Wysse belangende. 120b

Vnde so danne der Stad diener neben dem lantknechte, jn m kretzschem zur wysse fremde bier gefunden, hat der Rath lichs dem Gestrengen woltuchtigen hanssen von metzenrade ubtman zu Budissen schrifftlichen zu erkennen geben, vnd beten mit gemeltem seinem kretzschmer zuuorschaffen, das lichs hinfur nicht geschege, dieweil der kretschem jnwendig derhalber meylweges gelegen were, als denne jm brieff buche ser jar taal die copien solicher schriffte vortzeichent sein, vnnd r gemelte hanss von metzenrad houbtman zu Budissen, durch vene seiner briene, bey andern briefen, dissen handel der bier- belangende, geleget, dem Rathe, die ding also zuuorschaffen, geschriben hat, Actum Sontags vor sand peterstag Stulfeyer f etzliche tage dornach Anno etc. lxxxx.

e kretzschmer zur horcke, Serichen, vlerssdorff, lewbe, Tawcheriss.

Vnnd so danne die kretzschmer zur horcke obir vnd ny- , zu Seriche, vlerssdorff, vnnd Taucheriss, vbir den konig- en spruch vnd vorboth des ko. Richterss vnd der Stad, frem- bier eingefurth vnd geschanckt haben, hat, jrer erbhirschaft m jtzlichen jn sunderheit, der Rath geschriben, sie vnd ge- te ire kretzschmer vmbe solichen freuel lassen zu heischen, kretzschmer dorvmb das sie fremde bier geschanckt, vnd Erbhern dorvmb das sie js geheissen vnd vorgunst haben, ff sich danne der gemelten kretzschmer erbhirschaft, mit en Nickel Gerssdorff zu Taucheriss, Cristoff von Gerssdorff horcke, hanss Nostitz zu vlerssdorff, vnnd Cristoff Gerssdorff

Sontags vor sand peterstag Stulf., *den* 21. *februar*.

zu Rudelssdorff gesessen, durch ire schrifftliche antwort ent-
191a schuldiget haben jn mossen vnnd wie, die Copien jm brieue Buche diss jares, vnnd jre brieue bey andern brieuen dissen handel belangende, gelegen, clerlichen jnnhalden vnnd vormelden, Actum am Aschtage vnnd etzliche tage dornach Anno etc. lxxxx.

Die gemolten kretzschmer vnd jre Erbhirschafft geheyschenn etc.

Dinstag nach Reminiscere anno etc. lxxxx haben der konigliche Richter vnnd der Rath heyschen lassen, Nickel Gerssdorff Richter vnnd Scheppen zu Taucheriss, dorvmbe das sie vorgunst h vnd dem ko. Richter vnd dem Rathe nicht furgebracht haben, das der pfarher vnnd der Capellan doselbst zu Taucheriss fremde bier geschanckt haben.

Eodem die hat der konigliche Richter vnnd der Rath heischen lassen, Cristoff vnd hannss Gerssdorff, vnd beyde kretzschmer zur horcke, dorvmbe das sie, wider den koniglichen Spruch fremde bier doselbst haben geschanckt vnd schencken lassen.

Eodem die hat der konigliche Richter vnd der Rath heischen lassen hanssen Nostitze zu vlerssdorff vnd den kretzschmer doselbst, dorvmbe das sie wider den koniglichen Spruch fremde bier geschanckt haben vnd schencken lassen.

Eodem die hat der konigliche Richter vnd der Rath beischen lassen Cristoff Gerssdorff zu Rudelssdorff vnnd seinen kretzschmer zu Seriche, dorvmbe das der kretzschmer doselbst fremde bier geschanckt hat wider den ko. Spruch, vnd das jr der gemelte seyn Erbher geheissen vnd vorgunst hat.

191b Vff soliche heyschung haben sich die Manschafft des Gorlitzschen weichbildes, vor dem Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn disser lande voyt etc., beclaget, als hat seine gnade her an den Rath geschriben, jn mossen hienach fulget.

George vom Stayn herre zur Czossen Steynaw vnnd Rawden, ko. mt. Anwald jn Slesien, houptman der furstenthumer Schweydnitz vnnd Jawer, voyt zu lawsitz etc., Den Namhafftigen Ersamen weissen Burgermeister vnd Rathe der Stad Gorlitz meinen gutten frunden.

Meine dinst namhafftige Ersamen weissen lieben frund, vor mich ist komen, die Erbar manschafft jn dem Gorlitzschen weich-

5. am Aschtage, *aschermittwoche*, *den* 24. *februar*. 8. Dinstag n. Reminiscere *den* 9. *märz*.

bilde, vnd haben mir clagende ertzalt, wie sie von euch zu nothrechte gedrungen vnnd geheischen wurden, vnd doch eigen nicht wissen worvmb, ader was sie obestellen vnd meiden sullen, vnd haben mich derhalben fleyssig gebeten an euch zuschreyben, soliche Rechtistage vffzuslagen, vff das ein anstand gewynnen mochte, duncket mich, solichs euch auch zu thuen ist, vnd bith euch fruntlich, die ding also vffzuslagen vnd beruen lassen, vff bequeme tzeit, alsdanne wil ich auch selbst doran sein das soliche ding abegestalt vnd gemyden werden, vnnde fuglich zu entlichem entscheidt komen mugen, Geben zu Budissen, am Sonnoband vor dem Sontage letare Anno etc. lxxxx.

Vff den andern tag geheischen wurden. 123a

Vnnd so danne die Manschaft, den irsten dingtag, die sachen dorvmbe disse vorgeschreben manne vnd ire kretzschemer sint geheischen wurden, angehort, vnd den hern nicht der worheit berichtet haben, hat sich der Rath kegen seine gnaden entschuldiget, vnd soliche heischung nicht wellen fallen lassen.

Dinstag nach letare Anno etc. lxxxx sint disse vorgeschriben nickel Gerssdorff zu Taucheriss Richter vnd Scheppen doselbst, Cristoff vnnd hanns Gerssdorff zur horcke vnd ire kretzschmer doselbst, hanss Nostitz zu vlirssdorff vnd sein kretzschmer doselbst, Cristoff gerssdorff zu Rudelssdorff vnd sein kretzschmer zum Serichen vmbe gemelter sachen willen vff den andern dingtag geheischen wurden, js ist auch vff dissen tag der kretzschmer zu Jenckendorff der sachen halben geheischen wurden.

Cristoff girssdorff zu Rudelsdorff hat sich des voranthwort.

Eodem die hat der Gestrenge woltuchtige Cristoff von Girssdorff zu Rudelssdorff gesessen sich vorantwort vnd gesprachen, Er habe sint dem koniglichen Spruche vnd gebot des ko. Richters vnd des Rathes seinem kretzschmer zu Serichen nicht bevolhen fremde bier zu schencken, Er habe auch keyn wissen

zu nothrechte gedrungen vnnd geheischen, *vor ein ausserordentliches gericht gefordert. Vom nothrecht s. Breslauische gerichtsordnung v. jahre* 1591. Art. *VIII.* 7. vffzuslagen, *ein ding aufschlagen*, *einen gerichtstag aufschieben.* 10. Sonnoband v. d. Sont. letare, *d.* 20. *märz.* 18. dinstag etc., d. 23. *märz.*

doruon das js seyn kretzschmer geschanckt hette sint der tzeit, vnnd wulde js vngerne thuen, bey solicher antwort er durch Recht gebliben vnnd loss geteylt ist.

122b Der kretzschmer zu Jenckendorff hat sich vorantwortt.

Eodem die hat sich der kretzschmer zu Jenckendorff vorautwort vnnd zu solichen clagen neyn gesprachen, Er habe sint dem vorboth des ko. Richterss vnd des Rathes keyn fremde bier geschanckt, vnd welle das irhalden vff den heyligen als Recht ist, dorzu jm dann die fryst biss zu Offendingen geteylt ist.

Den kretzschmer zur lyndaw belangende.

Der Rath hat auch, der fure vnnd schancks halben fremdes Bierss jm kretzschem zur lyndaw an den Edlen hern fridrich vom Bebirsteyn herr zum forsst etc. geschriben, den gemelten seiner g. kretzschmer zu vnderweissen, die weyl er jnwendig anderhalber meylweges von der sitzet, hinfur keyn ander bier danne Gorlitzsch zu schencken, als man jm brieffbuche doselbst vortzeichent findet, doruff seine g. geantwort schrifftlich, wulde dohyn gein der lynde schicken, vnd nach dem er sich am kretzschmer doselbst, irfaren wurde, sich wie billich halden, Actum dornstag nach Reminiscere Anno etc. lxxxx.

Vnnd so danne manne vnd Stethe vff ansuchen der manschaft diss weichbildes begert haben an der Stad sendeboten vffen tage zur Budissen, das sie die heischunge also wulden bestehen lassen, angesehen die schweren louffte disser tzeit, vnnd das it noth were, das wir jtzt alle jn einickeit lebten etc., ist die heischung vff diss mol also bestehen bleben, wie wol dach die gemelten manne vnd Stethe hernachmolss keine antwort gefordert haben.

123a Entschuldigung nickel von gerssdorff zü tawchriss

Nickel von Gerssdorff zu tauchriss gesessen, den Ersame vnnd wolweissen hern Burgermeister vnd Rathmann der Stad Gorlitz meinen gutten frunden vnnd gonnern.

3. loss geteylt, *losgesprochen*. 9. irhalden vff den heyligen, *bei den heilig[en] beschwören*. 10. biss zu Offendingen, *bis zu einem öffentlichen gerichts[tage] im gegensatze zu* nothrecht *oder* nothding, *einem ausserordentlich angese[tzten] gerichtstage*. 16. von der *suppl*. stad. 20. dornstag n. Remin., *d*. 11. ma[rz]

Meinen fruntlichen dinst zuuor Ersamen wolweissen bsundern gutten frunde vnd gonner, jch fuge euch wissen, das jch etzlich mol mit meinem pfarher zu Taucheriss gereth habe, vnnd jm vorboten habe bier zu schencken. Doruff hat her mir geantwort, die hern von Gorlitz sein meine hern nicht, wenne bsunder ich habe einen bischoff der meyn herre ist, dieweil mir seine gnade ein sollichs nicht vorbewt, gedencke ich sein nicht zulassen etc., Soliche menung habe ich hern Georgen Emmeriche muntlichen vnderrichtet, vnnd auch mein vetter Caspar Rengerssdorff am nehsten Sonnoband vorgangen, donon bithe ich euch Ersamen wolweissen hern, jr wollet soliche heischunge von mir abestellen, wil ich gar fruntlichen vmbe euch vordinen, Datum Eylende etc.

Schriffte der von der Syttaw dadurch sie den ko. spruch zuhalden, abgesaget haben.

Burgermeister vnd Rathmanne der Stad Syttaw, denn Ersamen weissen Burgermeister vnd Rathmann der Stad Gorlitz vnseren gunstigen lieben frunden,

Vnseren fruntlichen dinst zuuor Ersamen weissen gunstigen lieben frund, als euch vnuorburgen, nicht lange irgangen, tzwischen vns, anderen von Stethen neben vns an einem, vnd euch am andern teylen, der bierfurehalben, ein betediget gescheen ist, **193b**
So vorstehen wir, das ir vbir solichen betediget, weitter danne anderthalbe meyle von uwer Stadt fremde bier jn uwrem weichbilde zuschenckenn ernstlichen vorbittet vnnd vorbieten habt lassen, vnnd bsunder die Sommer bierfure, welche tzeit nach jnhalt der leuterung konig Georgen, ein jder kretzschmer nach seinem besten gefallen, was bier jm beqwemet, ye vnnd ye ane hinderniss ydermenniglichs, vnd vff uwer selbst awssruffen, freylichen geschanckt hat, So danne vff ander wege nicht, sunder jn solicher weisse, kegen vns von euch wil vorgnomen werden, vnd mit der Sommerbierfur derhalben, als offenbar, mit euch nicht geiret haben, weliche vns auch, als wir worlichen wissen, nye abeirkant ist, mit vbirgreiffung der anderhalben meyle, wie obenberurt, dormethe den betedinget selbist brochig machet, vns jn weitern verterp zudringen trachtet, So sullet ir worlichen wissen, das wir der menung mit arm vnd Reych gantz sein bero-

22. betediget, beteidigung, *das abkommen, der recess, der zwischen beiden theilen getroffen worden.* 34. abeirkant, *abgesprochen.*

then, solichen betedinget, wie nw gescheen, nach billichkeit auch jn keinem weg zuhalden, sunder gedencken desselbigen handels der Bierfure, wie beyn uwern vnd vnseren vorfarn seligen gescheen, gantzlichen vns zuhalden, vnnd so ir, wie eine tzeit vnd bissher gethon habt, vns weitter doran werdet irren, mussen wir, das wir, wo nicht also hartte dorzu genotiget worden, sust vngerne theten, vns eines solichen nach vnser mugelichkeit, so wir beste konnen vnd mugen, schutzen, dornach habt euch zurichten, Geben dornstag nach marci evangeliste, Anno etc. lxxxx.

124a Die von der Syttaw haben auch eine gleichmessige disser schrifft an Manne vnnd Stethe vffem tage zu Budissen vorsammelt gethan, vnd begert die von Gorlitz vff solichen weg vnd menung jn iren schrifften awssgedruckt, zu weissen.

Czur horcke ij firtel Camentzsch bier vnd den kretzschmer mitgnomen.

Dinstag nach dem Sontage Jubilate vff die nacht, hat der Rath bei xij pferden vnnd xxx fussknechten mit dreyen wagen, neben dem koniglichen Richter awssgelassen, vnnd jm obirkretzschem zur horcke ij firtel Camentzsch bier mitsampt dem kretzschmer offgehaben vnnd hirein gefurt, das bier den monchen vmbe gotes willen gegeben, vnd den kretzschmer gefenglichen gesatzt, der biss vff den freytag nach Johannis baptiste gesessen uti in sequentibus.

Offentlich awssgeruffen kein fremde Bier zuschencken quarta et septima post Exaudi Anno utsupra.

Nach dem der Erbar Rath vormolss hat lassen awssruffen das nymandes anderhalbe Meyl zu rynge vmbe die Stadt hinfur fremde bier zuschencken einfuren sal, jst das nach des Rathes gebot, vff der Stad priuilegia vnnd ko. Rechtspruch, wurde aber ymandes dowider thuen, Das wil der Rath neben dem ko. Richter nach lauth des ko. spruchs weren vnnd straffen.

9. dornstag n. marci evang., *den* 29. *april.* 16. Dinstag n. d. S. Jubilate, *den* 4. *mai.* 22. freytag n. Johannis baptiste, *den* 25. *Juni.* 25. quarta et septima p. Exaudi, *den* 26. *u.* 29. *mai.*

Den kretzschmer zum pentzig hirein geholt. 124b

Dinstages jns heiligen leichnams woche hat der Rath etzliche Reyssige, vnnd hundert fussknechte mit etzlichen wagen awssgeschikt, vnd den kretzschmer zum pentzig, kellerhanss gnant, dorvmb das er fremde bier geschanckt, mit hulff des koniglichen Richters vffgnomen hirein gefurt vnd gefenglichen setzen lassen.

Wie die Sytter einen brieff beim ko. awssgebracht haben.

Dissen nachcopierten brieff haben die von der Syttaw der bierfur halben bey ko. mt. awssgebracht, vnd durch drey jre Rathsfrunde jn beywesen tzweher manne ires weichbildes die sy dorzu gebeten den Eldisten hern vbirantworten lassen, vnnd so er gelesen ist wurden, haben sie den von der Syttaw vff die menung geantwort, jre sendebothen jn irer beweister macht hetten Bischoff Jhann von Waradeyn an stat ko. mt. bey trawen vnd Eren bey leib vnnd gutt globet, wie gantz stete vnd vnuorbrochlich zuhalden was seine ko. g. hirjnne irkennen vnd sprechen wurde, doruff seine ko. mt. einen spruch der von beyden teylen angnomen were gethan, hetten sich vorsehen, nach dem sie solichen spruch vngerne vbirgreiffen wulden, die von der Syttaw sulden jren gethanen globden nach, sich auch desselbigen halden, vnnd nach dem sie einen brieff bey irem allergnedigsten hern dem konige awssgebraeht hetten, vnd jn den vbirantwort, wulden sie kegen den von der Syttaw nach nymandes anderss ynigerley newickeit wider aldt herkomen vnd ire alde awssatzunge vornemen, sunder wolden sich alleine irer priuilegia vnde gerechtickeit halden vnd gebrauchen.

Vladislaus von gots gnaden konig zu Behmen, Marggraue zu Merhern etc. 125a

Ersamen lieben getrewen, des irsten eingangs Ewer houlung, glubde vnd Eide, die jr vns, als ewrem naturlichen erbhern, rechtlich vnd gehorsam gethan, haben wir merglich jrrung vorstanden, die sich tzwisschen der Ritterschafft des Gorlittschen weigbilds, Ewer vnnd den von der Zittaw, der Bierfur halden, vnd Sunder wider der von Sittaw altherkomen einer newickeit

1. Dinstags jns heyligen leichnams woche, *den 8. juni.*

notiget vnd annemet, Als wir ir vornemen, auss einer Supplication von jn vns obirantwort clerlicher gehort haben, Wenne vns aber nicht gemeint ist, auch jn denselben jrrungen lenger zubleiben, adir deme stat zugeben, nach hengen lassen, Gebieten wir euch, als getrawen vnsern vndirtanen mit ernstlichem fleis, dem selben ewrem furnemen ein anstandt zugeben, vnnd keiner newickeit wider der von Sittaw nach andern, jrer alder aussatzung, nicht vorhaben, adir gebrauchen, adir kegen jn dorumbe vnfreuntlichs nicht furnemen Sunder wes jr sie gedencket nach gewonlichen vnd billichenn antzulangen, das mit jn rechtlichen, vnd mit keiner eigenn gewalt vorfolgen, vnd also nicht anderss jrtzeigen, vnd deme anstand biss zu vnserm zukunfftigen rat, den wir euch von disser Data kortzlich vnd balde zugeben wellen nachfolgen, thut ir allen vnsern gefallen doran Geben jm feld zu kameyk am montag vor sant Peter vnd paulstag, vnsers Reichs jm newntzehnden jarenn.

Ad mandatum domini Regis.

Den Ersamen Vnnssern lieben getrewen Burgermeister vnnd Rathe der Stat Görlittz.

125b Wie die vom pentzigk einen brieff jres kretzschmerss halben bey ko. mt. awssgebracht, vnd dem Rathe haben antworten lassen.

Die vom pentzig haben einen brieff, des wore abeschrifft hienach geschriben steht, jres kretzschmerss halben der der hierfur halben gefenglichen gesatzt ist wurden, bey ko. mt. awssgebracht, vnd durch den Erbarn Jorge vom Soraw, dem Rathe vbirantworten lassen, Dem danne vff die meynung geantwort ist, Sie hetten den kretzschmer vom pentzig nach lauth irer priuilegia vnnd koniglicher Rechtspruche, mit hulff des koniglichen Richterss vffnehmen vnd setzen lassen, vnde nichtes hirjnne vorgnomen, des sie von Rechtes wegen vnd wider der pentzker vnd ander lantschafft altherkomen nicht muge vnnd macht hetten, wie wol sich die pentzker des bey ko. mt. beclaget, vnd solichen brief domit awssgebracht hetten, wolden auch vngerne dermasse kegen ymandes handeln, sunder alleine irer priuilegia vnd gerechtickeit gebrauchen wolden auch jren gnedigsten herrn den ko. der wor heit hirjnne berichten lassen.

15. montag vor s. Peter vnd paulstag, den 28. juni.

Wladislaus von gots gnaden konig zu Behem Marggraue zu Merhern etc.

Ersamen lieben getrewen, Wir haben anbrengen vorstanden, von vnseren lieben getrewen, hanssen, Georgen, hanssen, lewthern vnd Baltazarn gebruder vnd gevetter von pentzigk, zu pentzk, wie ir jn doselbst zu pentzk der bierfur halben eingefallen seyt, vnd iren kretzschmer zuhanden nehmen vnnd setzen lassen, als sie sagen, von Rechtes wegen vnd altherkomen jr vnd ander lantschafft doselbst, muge vnd macht zu thuen nicht habet, der beschwerniss sie sich danne zu vns beruffen, der weisse sie anzugreiffen nicht gestaten, vnd bey altherkomen, des sie irkentniss mit ewer leiden mugen, zubleyben lassen, das danne wol fuge hat, solich ir billich erbieten anzunehmen, vnnd sie 126 auch bey gleich vnnd der billichkeit gnedigliehen zuuorsehen, Vnnd dorvmb so begeren wir an euch mit gantzem vnserem befelhen, das ir gnant pentzken kretzschmer jn ewer macht lenger nicht behaldet, den ledig vnnd loss ane alles entgelden awssgebet, Vnnd so haben wir bestalt, das dieselben pentzken jren kretschmer auch wol vorgwissen sullen, auff der sachen weiter vorkommenss, wo wir dasselbsten vorhoren werden mugen, ader an vnser Stad einem zukunfftigen vnserem voyte zuthuen befelhen, Wenne es keine gestalt haben wil, solicher weisse, der ende anenander mit gewalt anzugreiffen lassen, sunder mit fuglicher vnnd tzymlicher weisse, selbst dorein zusehen, ader an stat vnser einem nagsten voyte zuhandeln zuthun befelhen, Wurth danne irfunden der ytzige handel mit pentzken vnd irem kretzschmer was vbels gehandelt, das deme die Straffe nach erkentniss vorfolget werde, desselben von ench der masse gniessen vnnd unentgelden nicht abstehen vnd dorjnne vorsurgen, vnd von selbsten ewern gefallen gnanten pentzken nach andern manne nichtes vornemen, dorawss vns sorgfeldigks, vnd villeichte euch vnd den yenen sich schadenss geberen mocht, thut jr ernstlichen vnseren willen doran, Geben jm feld bey horn der Stadt am Sontage nach visitacionis marie virginis, Vnsers Reichs jm newnzehnden jaren

Ad mandatum domini Regis

muge, *vermögen.* 12. des sie irkentniss — bleyben lassen, *es dabei bleiben lassen, dass sie mit euch durch richterliche erkenntniss auseinander gesetzt werden.* 13. fuge hat, *angemessen, in der ordnung ist: fug und recht.* 19. vorgwissen, *vergewissern, verbürgen, vesthalten.* 31. *sorgfeldigks, sorge, unruhe.* 34. am Sont. n. visitacionis mariae, *den 4. juli.*

Den Ersamen vnseren lieben getrewen Burgermeister vnd Rathe der Stad Gorlitz.

126b **Kretzschmer zur horcke zu Burgen gegeben.**

Am freytage nach Johannis Baptiste ist der kretzschmer zur horcke Cristoff wende gnant zu burgen gegeben, also das er solichen freuel gein gerichte abetragen sal, vnd so er ader seine burgen jn jar vnd tage gemanet wurden, sich wider vor den Rath gestellen, vnd sal hinfur kein fremde bier wider der Stad priuilegia vnnd konigliche Rechtspruche zuschencken einfuren, vnd sal diss gefengniss halben wider den Rath nach gemeine Stad nach susten nymandes argen nach fehden sall ut clarius patet in memoriali ciuitatis Anno utsupra.

Kretzschmer zum pentzigk zu Burgen gegeben.

Sonnoband nach Bartholomei, Anno utsupra ist kellerhanss kretschmer zum pentzigk auch zu burgen gegebenn jn mossen als hieuor, vnnd jm Stad memoriali eigentlich vortzeichent ist.

Offentlich awssgeruffen kein fremde bier zuschenckenn feria quinta post Mathei.

Alsdanne der Erbar Rath vff der Stad priuilegia vnd koniglichen Rechtspruch vormolss hat lassen awssruffen, das nymandis anderhalbe meyle zu Rynge vmbe die Stad hinfur fremde bier zuschencken einfuren sal, jst nach des Rathes gebot, das sich ein yderman desselbigen halden sal, wurde aber ymandis
127a dowider thun, das wil der Rath neben dem ko. Richter nach lauth des koniglichen spruchs weren vnnd straffen, dornach habe sich meniglich zurichtenn.

Den kretschmer zum Schonenborn mit fremden bier hireingeholet.

Jn kurtz dornach hat der Rath, den kretschmer zum Schonborn, so er fremde bier geschanckt, vnnd dasselbige bey jm hat finden lassen, hirein furen lassen, vnd gefenglichen enthalden, bisssolange er sich domit entschuldiget hat, das jm Bartel hirssperg sein erbherre sulchs ernstlich befolen hat, vnd wo er das

4. am freyt. n. Joh. Baptiste, *den 25. juni.* 14. Sonnoband n. Bartholomei, *d. 28. august.* 18. feria quinta p. Mathei, *d. 23. sept.*

nichte thuen wurde, so welde er jn irstechen, vnd jm den kretschea abebornen etc., also ist er entlichen zu Burgen gegehen, jn mossen wie ander derhalben vorburget sein wurden, vnd jm Stadmemorial klerlichen vortzeichent ist.

Etzliche kretschmer mit fremden bier hireingeholet.

Am obande trinitatis Anno etc. xcj hat der Erbar Rath den kretschmer zu lichtenberg, vnd den kretschmer zu pfaffendorf bejm laubann mit etzlichem firtel fremdes bier hireinfuren, sie gefenglichen setzen, vnd das bier jn das Closter geben lassen.

Den kretschmer zu pfaffendorf zu Burgen gegeben.

Sonnoband nach Corporiss Christi, den kretschmer zu pfaffendorf zu Burgen gegeben, jn massen wie andern gescheen, vnd hieuor, auch jm memorial vortzeichent ist.

Wenne vnd wie dy Sitter vns abegesaget, vnnd vnsere lewte beschediget habenn. 127b

Am dinstage nach trinitatis Anno etc. xcj vffen morgen haben die von der Sittaw mit einem Reitenden bothen einen fehdisbrieff hergeschickt, der do ist eines sulchen lawts:

Wir Burgermeister Rathmanne vnd gantze gemeine der Stad Sittaw Entpitten vnd thun zu wissen, uch Burgermeister Rath vnd gantzen gemeine der Stad Gorlitz vnd allen den, so ach zugehoren, Nachdem jr vbir gebot vnnd vorbot koniglicher mt. vnser allergnedigsten hirschafft, auch vbir manchfeldig gleiche vnser irbietunge, vnser gebrawen bier, zu merglichem vnserm schaden, vnerkant, awss eigener torst mit freuelicher gewoptner hant, nemet, vnd mehrmals torstiglichen gnomen habt, Das wir vmbe sulchs vbels vnd bossen mutwillens wie vorgeschriben, vnerfulget alles Rechtes, vnnd vñbewart aller Eren, von euch vns gescheen, uwer fyndt, des wir lieber vortragen wern, sein wollen, vnnd wo wir wissen konnen vnnd mugen zu tag vnd nacht euch vnd alle den uwren an leibe vnd gutte schaden wider zugefugen, wollen wir vnser Ere dormitte vor vns vnser helffer

Am obande trinitatis, *d.* 29. *mai.* 12. Sonnoband nach Corporis Christi, = 4. *juni.* 17. Am dinstage nach trinitatis, *den* 31. *mai.* 26. vnerkant, = *richterliches erkenntniss.*

vnd helffershelffer, wie not ist volkommelichen bewart haben, Mit Vrkund diss briues vorsigelt mit vnserem jngesigel.

Vnd eher danne der bothe, der sulchen fehdisbrieff gebracht, awss der vorstad vnd awss den tzewnen komen ist, hat ein gebawer von windischossig das geschrehe jn die Stad brocht, die Sitter nehmen das vihe zu windischossig, dorawss wol zu mercken ist, das sie eher zugegriffen haben, danne ir fehdisbrieff ist geantwort wurden.

128a Wie vil sie zu windischossig gnomen habenn etc.

Es haben die gebawer doselbst gesaget vnd den Rath bericht, das jn die Sitter jn dissem nohme gnomen habenn xxv pferde jung vnd alt, iij schock i gl. Rynder, xiiij schock vnd ij schweine.

Die von der Sittaw haben einem ydermanne eine offene Stad bey jn awssruffen lassenn.

Jnn disser fehde haben die von der Sittaw einem ydermanne were der sey, der vff die von Gorlitz nehmen wulde, eine vffene Stad bey jn awssruffen lassen, vnd haben also awss jres hern des koniges Stad ein vffenn Robhawss gemacht, Sie haben auch sulche meynung von sich geschriben, vnnd die schlosshern am gebirge sunderlichen Cristoff talkenberge vffem dywen, hern Niclass von dohnyn vffem greffensteyn, die gotschen vom kynaste vnd greiffensteyn, die tschirnhewser vnd ander mehre vmbe Rath vnd hulffe angeruffen vnd gebeten, wie wol jn nymandis zugefallen ist, danne losse bufen awssem gebirge vnd bsundern die diss landes nicht gehabt haben.

Wie wir vns jn dissem thun gehalden haben.

Vff sulch der von der Sittaw vornehmen haben wir stille gesessen vnd nichtis geweltlichs widervmbe kegen jn vorgnomen, sunder wir haben jn abwesen des Voits die ding zum irsten an den hewbtman zu Budissen, vnd dornach kegen Te-
128b tzschen an den voit geschriben, vnd seine g. gebeten, die von der Sittaw von sulchem jrem mutwillen zu weissen, vnd die sache zu Rechte, des wir vns alletzeit gedechten zuhalten, zukomen lassen, danne wo das nicht geschehe, mochten wir vorvrsacht werden, vns sulcher gewalt vor jn zuschutzen vnnd offzuhalden

Wo vnd wie sie zum andern mole gnomen habenn.

Am freitage nach Corporis Christi sint die von der Sittaw abermolss vffgewest, vnd haben mit dem morgen zu heyderssdorff eingefallen, doselbst pferde, kwhe, schweine, vnd was sie funden haben, gnomen vnd weggetriben, vnnd so sie wegkomen sein, hat man tzwene ader drey thoten awss jn, die vielleichte von den pawern irschossen sein wurden, jn den houfen funden.

Wie wir vns widervmb beweist habenn etc.

Die vtsupra, so das geschrey hirein komen ist, hat man die Rath glocke gelawtet, das sich ein yderman mit seinem besten gerethe, vffs Rathauss vnd wohyn er geordent, gefunden hat, also hat der Rath die thor vnd weren bestalt, vnd das vbirge volk awss der Stad vnnd von dorffern jn tzwey hehre geschlagen das groste bey kosselitz, vnd das ander vffen weynberg gelegt, jn meynung sich sulcher gewalt zuschutzen, js sint jn dissen tzwehen heren guts werhafftiges volks mit guttem gerethe vbir ij^m. man, vnd vbir iiij^c wagen mit buchssen vnd getzeuge wie zu felde gehoret gewest, vnnd haben aldo gelegen biss vff den Son- 189a
tag frube, bissolange des Voyts schriffte einkomen sein, die von der Sittaw haben sich aber jn mytteler tzeit nicht mehre awss der Stad vorrucken wollen.

Des Voits antwort.

Mein dinst zuuor Ersame wolweissen gutten frund, uwer schreiben der zittischen habe jch jn mossen vorstanden vnnd gutlich offgenomen, dorvmbe befehel jch die ding also berugen lasset biss zu meiner zukunfft vnd nichtis nicht jn vnwillen furnehmet, Wenne jr mir gross geuallen irtzeiget habet, das jr ding also habt lossen bestehen, Vnd befeel euch vor mir zugestehen vff den nehsten dinstag nach dato diss briues keyn Budissen, do jch die ding vnd ander jn menung byn zuuorhoren, halt euch gehorsamlich wie vormolss irtzeiget jr grossen wolgefallen Datum feria sexta post Corporis Christi. Anno etc. xcj.

Sigmund von wartenberg herr zu Tetschen
vbirster schencke etc.

Den Ersamen vnd wolweissen Burgermeister vnd Ratmann der Stad Gorlicz meinen gutten frundenn.

1. Am freitage n. Corp. Christi, *den 3. juni.* 7. houfen, *in den bauerhöfen.* 14. weynberg, *die anhöhe hinter den obermühlbergen bei Görlitz.* 32. feria sexta p. Corp. Christi, *den 3. juni.*

Wie wir vns furder dorjnne gehalten haben.

Vff sulche schriffte die vns am Sonnoband nach cor. Christi zukomen sint, haben wir vnser volk mit der wagenburg vnd allem getzeuge, vff den Sontag fruhe wider hirein komen lassen.

129b

Wie sulche fehde ist abegetedinget wurden.

Am dinstage nehst dornach hat der Edle herre Sigmund von wartenburg etc. disser lande Voyt, mit mannen vnd Steten sulche fehde, vnd was dorawss bekomen mochte, jn kommer gnomen, vnd angesehen, das ko. mt. jtzt jm lande zu hungern mit kryge beladen, vnd vff das die von der Sittaw, als vorturbene lewthe, den nichtis zu vil ist, jn abwesen ko. mt. nicht weiter vffruhre machten jnn dissen landen, vnd hat also beyder teyl vnuorhort, einen Spruch gethan, jn mossen wie hienachfulget.

Czum irsten sullen die von Gorlitz die bierfure nymandis weren an die Oerter do man js vormolss gefurt, biss vff ko. mt. weiter vorschaffen.

Sie sullen auch die kretschmer die sie sitzen haben ane entgeltniss loss lassen, mit dem bescheide, das js jtzlichem teyle an seiner gerechtickeit vnschedelich sey.

So sullen die von der Sittaw jre mutwillige vorgnomene fehde kegen den von Gorlitz gentzlichen abestellen, auch alle die lewthe, so sie vff der von Gorlitz schaden neben sich brocht, von sich weissen, vnd den von Gorlitz forder keinen schaden thun.

Sie sullen auch den nohm so sie den von Gorlitz gnomen, was nach des vnuorruckt vor handen ist, der von Gorlitz leuthen widergeben, vnd alle die gefangen so sie den von Gorlitz abegefangen haben ane alles entgeltniss loss lassen, was aber des nohms weg kommen vnnd vorruckt worden ist, wil der herre einem ydern teyle der billickeit so vil sich zu Rechte ereygent verhelffenn.

130a Disse obengeschribene artickel hat der Amachtman an stat ko. mt. beyden teylen vnuorbrochlichen vehstiglich zu halden ernstlich vnd bey vorlust einer pene vj^m. hung. guldin die helffte jn die konigliche Cammer, vnnd die ander helffte dem beschedigitten teyl vorfallen zusein geboten.

2. am Sonnoband, *den 4. juni.* 6. am dinstag, *den 7. juni.* 29. vorruckt, *verrückt, entwendet, weggeschafft.* 30. so vil sich zu Rechte ereygent, *so weit sich dies auf rechtlichem wege ermitteln lässt.*

Dissen vorgeschriben spruch hat der herre, durch den Ge-
rengen vnd woltuchtigen Albrecht von Schreibersdorff muntlich
eden vnd awsssprechen lassen.

Kretschmer zu lichtenberg loss gegebenn etc.

Am achten tage des heyligen leichnamss, so des Raths
otschafft mit sulchem Spruche einkomen ist, haben wir den
etschmer von lichtenberg seines gefengniss ane alles entgelt-
ss lossgelassen.

Wie wir die ding an ko. mt. getragen haben.

Vnnd so wir zu disser ander sachen halben vnser werbende
tschafft bey ko. mt. gehabt, haben wir durch dieselb vnsere
tschafft ko. mt. vnd dem Cantzler muntliche vnd schriffliche
lerrichtunge diss handels thuen lassen, vnd seine ko. g. ge-
en, vns bey vnser gerechtickeit zubehalden, als man danne
allis jm briue buche nach disser datis eigentlichen fyndet,
was wir irlanget, steht hernach geschriben.

Vns hat auch der Voyt eine fruchtbare vorschrifft der-
len mitgegeben an ko. mt. auch an Cantzler dorjnne er jn
en handel vnd vnser gedolt eigentlichen vortzalt.

von der Sittaw haben auch den handel an ko. mt. geschriben vnd antwort irlanget. 130b

Die von der Sittaw haben auch kortzlich dornach den han-
an ko. mt. geschriben, dieweil aber dieselb jre schrifft keinen
ph gehabt, sie auch des rechtes vnd billickeit dorjnne nicht
t, haben sie disse nachfulgende antwort irlanget.

Vorsichtigen lieben getrewen wir haben jtzt von einer auff-
jn ewren schrifften vorstanden, die sich tzwischen euch vnd
on Gorlitz begangen hat, der wir schweren mysfallen ha-
nd sunder vorwundern, das jr euch so torstig wider vnsern
vnd wissen irtzeiget, nachdem jr doch jm anfange der-
sachen vnser gescheffte habt dieselben nicht zu bewegen
uff vnser ader auff vnsers voyts erkentniss, vnd newlich
hmols aber jn vnsren schrifften dorjnne euch vormanet
, Befelhen wir euch nach ernstlich jn den dingen euch
nicht vorgreiffen vnd sulche fehde von standan abstellen

achten tage d. heyl. leichn., *den* 9. *juni*.

vnd euch des halden, als wir euch derhalben auch vormols zuentboten vnd geschriben haben, wann warlich wo jr euch weiter jn deme weyter vorhandelt so konden wir das ferrer nicht vnderlassen, vnnd mit straff zu euch gedencken, wann wir euch ye also gneigt sein, das wir euch lieber gnade denn vngnade beweissen wulden, Geben jn vnser Stad Ofenn am mitwoch vor Johannis Baptiste Anno uts.

Wie die von der Sittaw des voyts Spruche nicht nachkomen sein.

Nach gethanem irkentniss vnd spruche des voyts sint etzliche vnser armenleuthe von windischossig kegen der Sittaw ge-
131a gangen, vnd jr vihe, so vil sie des doselbst jn der Stad vnd dornor gefunden vom Burgermeister doselbst gefordert, hat er sie vbil von sich geweist, vnd gesagt, js were gemacht das wir js jn betzalen sulden, vnd so wir sulchs an seine g. geschriben, hat vns seine gnade disse antwort gegeben.

Mein fruntlichen dinst vnd gunstigen willen Ersame weisse gutte frund, uwre jtzt gethane schrift armlente halben zu windischossig an die von der Sittaw gefertiget, jres gnomen vihs, das bey jn nach vorhanden besichtiget were, nicht hetten mugen irlangen, meim spruch vnd irkentniss nach, gebit mir von jn nicht Clein sunder gross befremdung vnd vnwillen, vnd habe jn stundan geschriben, sie den uwren an vihe was vorhanden sey bey jn besichtiget vnd angekomen ane vorhalten widergeben wulden, als mich vorsehe, vnd nicht so dem thun werden, sich anderss lassen irfynden vnd vbirkomen, sie ane straffe nicht lassen wil, vnd jr vornehmen gein euch ist mir gantz wider, Womit jch aber euch mochte zugutte sein, thu gerne, Gebin Sonnobands nach dem achtentage Cor. Christi vnder meinem secret, anno etc. xcprimo.

Marcus heyntze ist mit einem von der Sittaw zu hader komen.

Am dornstage dornach ist marcus heintze mit einem thuchmacher von der Sittaw nicht diss thuens sunder jrer sunderlichen gescheffte halben zu hader komen, vnd hat jn also jn tzorne mit der handt geschlagen, vmb sulchs haben vns die von der

6. mitwoch vor Joh. Bapt., *den* 22. *juni*. 29. Sonnobands nach dem etc. *den* 11. *juni*.

ittaw vor dem hern dem voite beclaget, das wir seiner g. Spruch 131b
ɔirgriffen hetten, vnd begert vns vmbe die pena vj m hung. fl.
ımanen, sunder die ding sint alles vorschoben mitsampt der
ɔwbtsachen biss an ko. mt.

N o t a.

Die von der Sittaw meinen, das wir den Spruch des voits
it disser vorberurten geschicht vbirgriffen haben, sunder js ist
:ht, danne der spruch ist gescheen gemeiner fehde halben, so
ıe Stad kegen der andern gehabt, so sein tzwuhe personen
ır sunderlichen gescheffte halben, ane wissen vnd willen jrer
rn vnd gemeiner Stete jrrig wurden, vnd zu hader komen.

Sie meinen auch das wir mit dem Spruche behafft sein,
e kretzschmer, die wir vormolss mit der Acht vorfestet, ader
iten mit burgenschafft so weit eingnomen haben, das sie kein
ınde bier wider der Stad priuilegien vnd ko. spruche einfuren
ch schencken sullen, der Acht vnd jrer burgenschafft zuent-
igen, sunder js ist nicht.

Albrecht Schreiberssdorff der den Spruch an stat vnd awss
eel des hern muntlich gethan hat, der hat vns denselbigen
t seiner hant beschriben gegeben von worte zu worte, wie jn
h der herr selbst zu einem memorial behalden hat, die von
Sittaw haben abir des keine abschrifft, vnd dorvmbe biss
sichtig wo die sache vor ko. mt. zu handel keme, vnd die
der Sittaw den spruch weiter dann er lawth tzyhen wulden,
du dich des an Vojt beruffest, das er also lauthe vnd ge-
ıchen sey, wie hievor steht, so magistu sie vbirwinden das
vnworheit vorbracht haben, vnd das ist Albrecht Schreiberss-
ffs getrauer Rath. Marcus heintzen vornehmen ist auch dem 132a
he gantz wider, der Rath hat jn derhalben vorburget, vnd
ıtlich lassen awssruffen, das ein ydermann jnn der Stad vnd
n lande sich kegen den von der Sittaw fridelich halten sal
worten vnd mit wercken, bey leyb vnd gutte.

Commissio wie sich der voyt der Bierfure
ɔen tzwischen den von Gorlitz vnd der Sittaw
halten sal.

Edeler lieber getrewer, als du Vns zuerkennen durch deine
fft geben hast, wie vnd die vnsern von der Sittaw ein wi-
illen vnd vehde kegen den von Gorlitz vnsern lieben ge-
·n der bierfure halben, awss eigenem willen vorgnomen,

als vns dieselben von Gorlitz auch bericht, wiewol vnd die von der Sittaw sich des entschuldigen, vnd das jn die von Gorlitz solten antzeigen desselben kriges geben, haben wir allenthalben vorstanden, vnd tragen nicht ein kleyn myssfallen doran, das sie eine sulche auffruhre gemacht, derhalben befelen wir dir ernstlich, das du mit den von der Sittaw vorschaffest, das sie alles das nach vorhanden, das sie den von Gorlitz vnd jren gnomen, angesicht diss briues widergeben vnnd antworten, vnd die ding gutlichen lassen anstehen, vnd sich mit derselben Bierfure halten, wie vnd js durch den durchlauchtigisten fursten ko. mathias loblicher gedechtniss vnsern vorfarn irkant gesprachen vnd vorschafft, das jm dem anderss nicht gesche bey vormeydunge vnser schweren straff vnd vngnade, auch wollest beyden teylen
132b von vnsern wegen ernstlichen gebieten, das sie vff den nehstkomenden sandt Michelstag vor vns wo wir mit houe sein werden, mit aller jrer gerechtickeit, was ein teil zu dem andern zu sprechen jn der gemelten sachen, erscheinen, vnnd du wollest jn eigener person mitkomen, wollen wir alle sachen die sy gegenander vormeinen zuhaben, genugsamlichen vorhören, ydem teyl irgehen vnd gescheen lassen was billich vnd Recht ist, datum jm velde vor Stulweissenburg nach Margarethe, Anno etc. xcj.

Wie sich der voyt vff sulche commissio gehaldenn hat.

So vnser geschickte komen vnd sulche commissio brocht, haben wir dieselbe dem Voyte zugeschickt, vnd gebeten mit den von der Sittaw zuschaffen, derselbigen fulge zu thun, dem danne seine g. also gethan, vnd an sie geschriben hat.

Die von der Sittaw haben dem voyte doruff geantwort, des nohms were nichts bey jn vorhanden, Sie hetten die possessio an der bierfure, wulden sich derselben nicht entweren lassen, vnd so wir jr bier nehmen wurden, wulden sie balde wider zu vns gedencken etc., Wir hetten seiner g. spruch vbirgriffen, seine g. sulde jn vnd vns derhalben tag ernennen.

Anno vts. am sonnoband nach Crucis sein wir an beiden teilen vor seinen g. vnd manne vnd Stete irschynen, als hat seine g. mit gemeinem Rathe manne vnd Stete irkant, vnd durch albrecht von Schreiberssdorff awsssprechen lassen, jm wulde nicht

21. n. Margarethe, *d.* 14. *juli.* 34. tag ernennen, *einen gerichtstag zu entscheidung der sache ansetzen.* 35. sonnoband n. Crucis, *d.* 17. *septbr.*

anderss fugen, danne er muste ko. mt. schaffunge vnd gebot fulge thun, vnd gebôthe doruff beyden teylen, das sie sich nach laut der ko. commission halten sulden, vnd welch teil js vbirgreiffen wurde, den wulde er mit hulff manne vnd Stete zu gehorsam brengen; sunder als er mitsampt den partheyn gefurdert wurde, 133ª vff michel jnn ko. mt. houff zu irscheynen, were seine g. vff dissmol nicht geschickt, sunder wulde sich durch schriffte entschuldigen, Ap wir aber an beiden teylen tzyhen, ader sein harren wulden, stunde zu vns.

Sulchs haben der von der Sittaw geschickte also zuhalten, vnd seiner g. zuharren, balde vorwilliget, vnnd so vnser geschickten auch gesaget, wulden sich gerne nach lauth ko. commission, vnd seiner g. irkentniss halten, haben sie wider gesaget, sie hetten die possession der bierfure wulden das nachbrengen etc., hat jn Albrecht Schreyberssdorff nach entpheel des hern eingefallen, vnd gesaget sie sulden sich der Rede enthalten, sie hetten seiner g. meynunge vorstanden.

Sunder als seine g. bekommert gewest, so er vff disse obgeschribene meynung irkennen wurde, vnd wir die einfure fremdes bierss weren wurden, mochten die von der Sittaw eine new offruhre irheben, auch so etzliche von Mannen vnd Steten den Sittawern meher dann vns hirjnne zufellig gewest, haben vnser geschickte zum irsten mit Er hanss von dohnyn, Albrecht vnd lewther Schreiberssdorff, vnd dornach mit den hern gehandelt, das seine g. die meynunge wie obengeschriben irkennen sulde, sie globitten seinen g. wo auch fremde bier eingefurt wurde, sulden wir gleichwol tzwischen hir vnd weynachten gedolt haben vnd vffruhre zuuormeiden, das nicht weren, doch also das sulche ire vorwillunge bey jn bleyben, vnd vns zuschaden nicht weyter vormeldet sulde werden.

Wie der Voit etzlich vihe der vnsern zur Sittaw hat besichtigen lassenn. 133ᵇ

Anno etc. xcj am oband wenceslaj haben die gestrengen woltuchtigen lewther von Schreyberssdorf hewbtman zu Budissen, vnd Opytz vom Saltze, nach entpheel vnsers g. h. des voyts jn beywesen vnser geschickten Rathsfrunde diss vihe besichtiget. Vff der viheweide vor der Sittaw haben drey gebawer von windischossig getzeiget eine kwhe, die der eine jn seinem houe

33. oband wenceslaj, *d.* 28. *septbr.*

zu windischossig getzogen vnd seinem nockwer mit einem erbe vorkawfft hat, vnd haben sich irboten, das vff den heiligen wie recht ist zuerhalden.

134a Do der hirtte eingetriben hat, haben sie gesehen, das eine kwhe die zu windischossig gnomen ist, jn Baltasar dreylinges sohns hawss gegangen ist, wollen das irhalden wie recht ist, haben sich auch irboten sulche kwhe dem hewbtman vnd Opitze vom Saltze zu weissen.

Jn hanss lewtenbritz hawsse steht nach ein pfert, das zu heyderssdorff gnomen ist wurden, Mathes michel hat js auch am tage donatj bey jm gesehen, wil js irhalden etc.

An dissem tage haben tzwene von heiderssdorff zu waltern vffem Eckerssberge vor der Sittaw sehen steheu eine kalbe vnd ein follichen, die zu heiderssdorff sint gnomen wurden wollen js irhalden wie recht ist.

Sie hetten auch das vnd vil meher dem hewbtman tzeigen vnnd weissen mugen, Sunder so der hewbtman vnd Opitz vom Saltze, auch vnsere geschyckten, gemerckt haben, das die von der Sittaw vnwillen dorawss gnomen, vnd sich alle haben besorgen mussen, das sie nach jrer gewonheit vnuornunfft vnd gewalt an jn vben mochten, ist js vff dissmol dorbey bliben, vnd der hewbtman hat deme also glowben gegeben.

Mathes michel von heiderssdorff hat gesehen am tage donatj, das ein Buntig pferdt, das jm gnomen ist, zu hanss grundel der js selbst hat helffen nehmen gestanden hat, wil js irhalden etc., am sonnobandnehst vorgangen haben vnser diener viere, sulch pfert nach bey grundeln gesehen.

Jn der griessgasse sint nach dem Recess gewest viij kwhe
134b Henssel Conrad ein gertener bey dem Budissenischen thore hat nach dem Recess etzliche gnomene kwhe gehabt, die sie bey jm gesehen haben.

Hanss kirsten bey vnser lieben frawen thore hat nach dem Recess gehabt j gnomene kwhe.

Der Compter hat auch nach dem Reces gehabt j gnomene kvhe.

Die pawer irbieten sich das allis, wie recht ist zu irhalden.

2. vff den heiligen erhalden, *bei den heiligen beschwören.*

Wie wir dornach an Voit geschriben, vnd was er vns doruff geantwort, auch was albrecht Schreibersdorff derhalben mit vns gehandelt. 133b

Dornach vmbe weinachten vngeferlich haben wir an den voit geschriben, vnd gebeten, das seine g. mit den lantleuthen vorschaffen wulde, das sie jre kretzschmer anderhalbe meyle weges von der Stad gelegen Gorlitzsch vnd nicht ander bier schencken sulden, danne wo sie vns weiter jn vnser gerechtickeit greiffen wurden, wurden wir vorvrsacht dasselbige nach laut vnsers ko. Spruchs zuweren, uts. in libro missiuarum.

Doruff hat vns seine g. zugeschriben mit den mannen dorawss zureden.

Dornach vff mathie 1492 hat der Voit, Albrecht schreybersdorff der vnd ander sachen halben hergeschickt, der danne an den Eldisten hern geworben hat, die ding biss zu awsstrage also gutlichen zu bestehen lassen, vffruhre zuuormeyden, vnd vnser gerechtickeit vnschedelich, das wir danne nicht vorwilliget, sunder jm an stat des voits zugesaget haben, seiner g. vnersucht, nichts vorzunehmen.

Wie vns der Voit von wegen des kretzschmerss zur lewbe geschriben vnd was vnser antwort gewest. 134b

Vnd nachdem die von der Sittaw vff jrem mutwillen gestanden, vnd sich durch vorberurte ko. commission douon nicht haben wollen weissen lassen, mussen wir vns vff gedault setzen, vnd die sache biss vff bequemer tzeit, adder vff zukunfft ko. mt. bestehen lassen, sunderlich angesehen vnsers hern des voites vngnade, so er derhalben zu vns treyht, das wir die lehen des sentzks, domit er vns vormeint zu beschweren, an ko. mt. vnd nicht an jm vormeinen zusuchen.

Seine g. hat auch an vns geschriben vnd begert, das wir dem Recess nach, den er der fehde halben tzwischen den von der Sittaw vnd vns gegeben, den kretschmer zur lewbe awss der acht, dorein er der bierfurhalben komen, lassen sulden, doruff wir jm geantwort, das sich gemelter Recess nicht dohyn strecke vnd tzyhen vns des an Albrecht Schreybersdorff seinen Lewbtman, uts. in libro missiuarum.

30. *s. oben* 8, 30.

135a Wie sich die von Budissen luban Camentz vnd lobaw handels tzwischen vns vnd den von der Sittaw vnderstanden, vnd was gehandelt ist 1492.

Am freytage nach Symonis vnd Jude sein wir vff beger der von Budissen vnd der andern Stete, doselbst zu Budissen mit den von der Sittaw, vor jn zuhandel komen, vnd so die gemelten von Steten vmb kůrtze willen des handels begert haben, jnn vnsere meynung jnn vortrawen zueroffen, haben wir awssgesatzt, wo die von der Sittaw vnsern armenlewten das jre widergeben das sie derhalben mit geschrey vnd clagen forder vor vnns nicht kommen dorfften, vnd sich ko. mathien Spruchs der bierfure halben halden wurden, wolden wir gerne jnn eynickeit fruntlichen bey jn sitzen.

Vnd so die gemelten von Steten gleicherweisse der von der Sittaw meynung zu wissen begert, haben sie jn vortzalt, wie vil Stete als Mentz Regenssburg halle vnd andere, domit das sie vbir ander hetten wullen hirschen, vndergegangen, vmbe alle jre herlickeit, dorzu vmbe leyb vnd gut komen wern, wir wulden vbir sie hirschen etc., auch wie sy vmbe jr vnd vnser aller willen jn der ketzerey vortorben weren, jre dorffer wern abegebrandt, jre gutter vnd garte vorwust etc., hetten nichts dann die bierfure, der wulden wir sie auch entsetzen etc. sterben vnd vorterben wir jn eins, wir sulden jr bier, an alle die ende, do js vor alderss hingfurt, furen vnd schencken lassen, Sie hetten suste abegenomen, wir hetten vns sere gebessert, sie musten der alden ordenung halben jnn dinsten vnd stewern vnser gutter vorrechten, suldin js machen das sie js gewesen mochten, jre mitburger wurden bey vns jm tzolle vbirsatzt, wo sie vormolss einen phenig gegeben hetten, musten sie jtzt v. ader vj phenige geben wern domit vbirnohmen vnd vorarmut vbir $x^{m.}$ gulden, sulden sie bey alden tzollen lassen, alssdan wulden sie gerne fruntlich bey vns sitzen.

135b Vnnd so die von Budissen neben den andern von Steten vns der von der Sittaw meynung vortzalt, haben wir jn zu ant wort gegeben, wir hetten vns alleine vnser priuilegien vnd al herkomens gehalten, vnd ny begert vbir die von der Sittaw z hirschen, nach sie adder ymandes zuvbirnehmen, were vns an derss zumesse, thete vns gewalt vnd vngleich, js stunde jnn de

4. Am freytage n. Symonis vnd Jude, *den* 2. *novbr.* 38. vngleich, *unrecht.*

ewalt gotes, vbir wen sulche pflege gehen sulde, wir wolden ngerne vrsach dorzugeben, Sunder wes wir gerechtickeit vnd therkomen hetten, js wer der bierfure, der ordenung, adder olles halben, der wulden wir vns halten, vnd doran nichts vbirben, so die von der Sittaw vns dorbey lassen, vnd den vnsern s jre widdergeben wurden, wulden wir gerne fruntlich bey jn zen etc.

Vnnd so die von Budissen vnd die andern von Steten bert haben von vns zuuorstehen, Ap wir nach handels irleiden d gewarten mochten vff die stucke von den von der Sittaw ssgesatzt, haben wir gesaget, wir hetten vnser notdorfft halben er botschafft zu ko. mt. geschickt, dieweil die nicht einkeme, sten wir derhalben mit jn nicht zu handeln Actum die vts. no etc. xcij.

---

chen den pfarher vnnd die Stadt belangende. 155a

So danne der Erbar Rath, der Stad vngedey vnd vorderb- abezuwenden, vnnd nach lauth keysserlicher vnd koniglicher ilegien, domit die Stad der Bierfure vnnd schancks halben nadet ist, etzliche mitburger, dorvmb das sie vffem pfar- gewest vnd sich fremdes bierss doselbst irholet haben, vor- et hat etc., hat sich er Johannes Behem eines tuchmecherss vnd pfarher zu Gorlitz, bey dem Erwirdigen jn got vater hern hern Johanni Bischoff zu Meissen vber den Rath be- t, doruff seyne gnade, dem Rathe auch hern Johanni Behem, tag ernant, vnnd sie zuuorhoren vffen Stolpen gefordert hat. Vff solichem tage, das ist am montage nach oculi im newn chtzigisten jare der mynnern tzal nach Christi geburth, er gemelte her Johannes Behem pfarher zu Gorlitz, vor Erwirdigen in got vater vnd hern hern Johanni Bischofe eissen in beywesen hern hanssen von Schonberg, doctoris sculteti, doctoris Sigismundi pflug, thumhern zu Meissen, doctoris Johannis Tawbenheyn officialis, disse hienach ge- ene clagen, widder den Rath vortzalt vnnd angestalt.

lege, *plage, unglück.* 9. zuuorstehen, *zu erfahren.* handels ir- rnd gewarten, *der rechtsentscheidung uns unterwerfen und sie ab-* 14. 136a *bis* 151b *leere blätter.* 26. am montage nach oculi, *den* 27. mynnern, *der minderen, kleineren zahl,* 1489.

Der kirchen gerechtikeit halbenn also:

Czum ersten hat er furbrocht, der Rath hette dem Schule-
meister vorbieten lassen, keynen lobegesang als hymnos magni-
ficat ec. in mensuris zu syngen, man sunge dach die jn den
vmblegenen Stadpfarhen in mensuris, js were auch billich das
man jn einem fest meher herlichkeit thuen sulde danne an dem
anderen.

155b Czum anderen, der Rath hette eyne ordenung der Orgel
halben begreiffen, vnnd ane seine wissen vnd willen machen las-
sen, jnn bedewcht die weyle er eyn pfarher were, man sulde
billich soliche ordenunge der orgel vnd des singens halben, mit
seynem wissen vnd willen gesatzt vnnd gemacht haben.

Czum dritten, der Rath hette den lohn von der orgel vnnd
von dem geleuth, so die leuth wulden votiuen singenn lassen,
gehoht, machten domit das wenig votiuen gesungen wurden,
Den Capellan vnd dienern der kirchen wurde auch dadurch an
irem lohne abegebrachen ec.

Czum fierden, der Rath nehme die glackener vnnd die
diener der kirchenn auff, ane sein wissen, wurden jm auch so
sie offgnomen wern, nicht presentiret, dadurch er bey weylen
nicht wuste ap sie diener wern ader nicht, bissolange er sie
dorvmb befragitte.

Czum funfften, der Rath lisse an den kirchen bawhen, for-
derte dieselbigen bewhe zubesehen, Eldiste vnnde Geschworne.
vnnd er, so er dach ein pfarher were den sie auss eigener be-
wegniss dorzu gekoren, wurde alleine awssen gelassen, solichs
geschehe jm zuuorkleinung, vormeinte doch man sulde sein gut-
duncken auch horen.

Czum sechsten, die kirchenveter hetthen jm ny keyne Rech-
nunge gethan, were auch ny vom Rathe zu solicher Rechnunge
geruffen nach gefordert, die weyle js doch Recht landlewftig
were, das man den pfarher zu solicher Rechnung fordern solde ec

Czum sibenden, das gelt das jn die Tafeln vnnd Stocke de
156a heyligen Crewces Capellen gegeben wurde geburte jm, er wer
eines moles dorvmbe irsucht wurden, hette er das der kirch
zugegeben vff tzwehe jare, die tzwehe jar vnnd nach tzweh
jar weren vorgangen, er were dorvmbe nye mehre ersucht, jm
wurde auch nichts douon gegeben, bedeuchte sich hirynne be
schwert seyn.

9. begreiffen, *verfassen.* 18. nehme — auf, *stellte an.* 31. landlewftig
landesüblich.

Sein gutt gerucht belangende.

Czum achten, er wurde bericht das er vom Rathe suste vorkleynet wurde vnnd zu rede gesatzt, das er die frawen zu sich vff den pfarhoff tzoge, vnnd sich hiran nicht Recht hylde, got wuste, er wulde vngerne ichtes vntzymlichs vornehmen, er hette js auch nye gethan.

Czum newnden, der Rath hette den burgern auch seinen brudern vnnd frunden vorbothen, sulden nicht vff den pfarhoff zu jm gehen, das jm alles zu hohne vnnd vorkleynunge gescheen were, danne die leuth musten von noth vnnd irer selen selickheyt halben zu jm gehen.

Czum tzehnden, der Rath hette gutte lewthe eingesatzt, sie vff jnn befraget, seines thuenss halben vffm pfarhofe, gleich sam er ein obeltheter were.

Czum Eylfften, der Rath hette seine armen leuth jn burglichen sachen eingesatzt, wie wol er sich dorzu erbothen hetthe, er wulde dieselben, so sie wes verbrochen hetten, straffenn, vnnd der Rath hette doran vnbillich gethan.

Czum tzwelfften er vorsehe sich er hetthe alle disse wid- **156b**
derwertickeit, von dem Burgermeister js mochte sust wol nachbleyben.

Seyne gerechtikeit des Biersshalben belangende.

Czum dreytzehnden, seyne vorfarn pfarher hetten fremde bier gehabt vor sich ir gesinde vnnd die pristerschaft, were jnn auch nye geweret, dasselb wulde man jm nicht gonnen, sunder wurde jm geweret von dem Rathe.

Die pristerschaft belangende.

Czum fiertzehnden, der Rath hette den pristern jre kannen mit dem Biere, vff dem kirchhofe jn der freyheit nehmen lassen.

Czum funfftzehnden, Man hetth den pristern ire kammern jn jren hewsern offgestossen, jr gesinde dorawss gnomen vnnd ingesatzt, lisse sich beduncken, sulden jn jren hewsern freyheit vnnd gemach haben, die weyle auch der prister gesinde zu dem geistlichen gericht, gleichsam die prister geordent weren.

Czum sechsstzehnden, der Rath hett ein Statutt vnnde wilkor gesatzt, das keyn prister zu seynen eren zu seiner irsten

1. **gleich sam er**, *als wenn er.* 16. burglichen, *bürgerlichen.* 29. jn der freyheit, *an einem (vom bierzwange) befreiten, privilegirten orte.*

messen, widder weyn nach bier jn die Stadt sal furen, auch das die matron forder zu denselbigenn nawen pristern nicht gehen sullen nach der irsten messe, die jnn doch vormolss vil gutts betzeiget hetthen, wurden domit bedranget wider die pristerliche freyheit etc.

157a Czu dem sibentzehnden, etzliche jn der Stad auch von den wegisten hetten etzliche burger angereth, sie liessen die pfaffen zu jnn awss vnnd ein gehen, ap sie das jre ane die pfaffen nicht vortzeren kunden, domit dann den pristern hulff vnnd forderung, so jnn bey weilen gescheen mochte, entzogen wurde etc.

Antwort der von Gorlitz.

Vff soliche angestalte clagen, haben des Raths Sendebothen durch Mgrum Conradum Nyssman Stadschreiber, die geschicht, so sich des pfarhers halben begeben haben nachenander vortzelen lassen, jn mossen hernachgeschriben steht, vnnd dornach also geantwort.

Czum irsten, des syngens halben in mensuris ist geantwort. Der Rath habe dorvmbe den Schulemeister als hymnos magnificat etc., in mensuris zu singyn vorbothen, das die Schüller, eher sie dy mensur gelernthen, suste an irem studiren vorsewmet vnnd beschediget wurden, Vnnd das die leuthe meher durch dieselben zu jnnykeit vnnd andacht getzogen wurden, so man sie singet, wie sie von den heyligen vetern awssgesatzt sein, danne so man houereyen dorawss machte, Auch dorvmbe das man eine tzeit vor die ander irkennen muge, wulde aber der Schulemeister beweylen an hohen festen pro offertorio
157b eyn carmen singen, wulde jm der Rath gerne gonnen, hofften der Rath hette nichts vnbillichs doran begunst, Danne die weile der Rath den Schulemeister zusetzen vnnd zubestetigen hette, vnnd nicht der pfarher, mochte der Rath dem Schulemeister wol gebieten, vnnd bedorfft den pfarher dorvmbe nicht irsuchen.

Czum ander, die weile die orgel von arm vnd Reich, vnnd nicht von der kirchen geltt, getzewget vnnd gesatzt, vnnd der Rath den orgelmeister offzunehmen hat, hofften sie, der Rath muge wol eine tzymliche ordenung, wenne vnd welche fest man vff der orgel singen sal, an irsuchung des pfarhers, machen vnd begreiffen, js sey auch garbillich das man kein fest jn der fasten,

7. wegisten, *besten, von wäge, gut.* 24. houereyen, *galanteriestückchen, weltlichen singsang.*

leine vnser lieben frawen tag vorkundigung hyndanne gesatzt, f der orgel syngen lasse, Nach dem solliche ordenung bey anchen jaren vnuorbrochlichen gehalden gewest ist.

Czum dritten, der Rath hat den lohn vom geleuth vnnd n der orgel, so man votiuen leht singen, gehoht, dorvmbe s arm vnnd Reich, glacken vnd orgel, dister bass bessern vnnd halden mugen, hath danne ymands jnnyckeit zur votiuen, st die vmbe solichs cleinen geldes willen nicht anstehen, kan h den dienern der kirchen wenig ader nichts geschaden.

Czum fierden, js ist eine alde vorwerte gewonheit, das der h ader die kirchenveter vom Rathe dorzu geordent, einen kener vnnd der kirchendiener nach irem irkentniss offnehmen gen, domit die kirche getrewlich vorsorget werde, so danne Rath solichs getrewlich vorsurget hat, ane des pfarhers ir- 158a
ten, hofften sie js bliebe nach billich dorbey, vnnd sey nicht i denn pfarher domit zubekommern.

Czum funfften der bewhe halben, So der Rath die kirchen kirchenvetern, dorzu mit einem redlichen wergmeister voret hett, auch ober das selbst dorbey gedancken hetth, domit lben bewhe der kirchenn zu gutt, vnnd gote zu lobe voret vnd angericht wurden, vorsehen sie sich, so der pfarher ander vorsorgung der kirchen vnnd selen beladen were, sich solicher sorge gerne mussigen, wulden jnn auch lben vngerne bekommern.

Czum Sechsten der Rechnung halben, seiner gnadenn vorhern zcu Meissen hetten soliche Rechnunge vff den Erbarn gesehen vnnd dem Rathe gantz vortrawet, Were auch von origen pfarhern an Rath nye gesunnen, das die kirchendem pfarher Rechnung thuen sulden, der Rath hette sich lich vnnde offrichtig gehalden, vnnd bey vorsurgunge der n nicht weniger fleyss, danne bey iren eigen gescheffiten, vnnd vorgewanth, hofften seine gnade wurde js nach doeyben lassen.

zum Sebenden des Tafel vnnd Stogk geldes halben ist get, Das is zu Gorlitz eine alde gewonheit were, das solich o vil des got bescheret, zu den kirchbewhen vnnd ander ft der kirchen gewanth vnnd angeleget wurde, vnnd were anchen jaren also gehalden, js hetten auch die forigen n, dorzu seiner gnaden vorfarn zu Meissen Bischoue dalassen, hofften seine gnade wurde js auch dobey bleiben 158b

erte gewonheit, *lange dauernde, bestehende gewohnheit*, *von* währen.

lassen mit des heyligen Creuces Capellen, js were auch etwan geschehen, die weile eine holtzene Capelle doselbst gestanden, das her petrus Bartholomei die tzeit pfarher vber hundert schog von dem Stocke von manchen jaren hette vorsammelt, jn meynunge douon eine Steynyn Capelle vffzurichten, vnnd so sich das vortzogen, vnnd bey seynen lebetagen nicht hette gescheen mugen, hat er solich geltt her Georgen Emmerich, so er zum heyligen grabe getzogen, mitgegeben, vnnd dorvmbe zu Venedigen eyn gulden stuck zu einem ornath jn sendt peterss kirchenn kouffen vnnd tzeugen lassen, das danne nach vorhanden ist, dorawss zuuornehmen were, das der pfarher solich gelt nicht an seinen nutz gewant, sunder der kirchen zu gutt angeleget hat etc.

Czum Achten der beruchtunge halben, Sie wustenn douon nichts das jnn der Rath zurede setzte, wulden auch jnn ader ander prister vngerne beruchtigen, hette er aber frawen vff die pfarre getzogen, ader sich anders danne geburlich gehalden, wuste her wol, sie liessen js bestehen vnnd der Rath sehe gerne, das sich die prister hilden als sie sich halden sullen.

Cznm newnden der Rath hette iren mitburgern vorboten vff den pfarhoff zum fremden Bier ader zum Spil zu gehen, ader ander sachen die dem Rathe widder wern vorzunehmen, hat aber ymands bey dem pfarher seynem prediger ader Capellan seyner selenn selickeit zuschaffen, hett der Rath nymands vorbothen, sie dorvmb zubesuchen, wo das angeferde geschehe.

159a Czum tzehnden, der Rath hette etzliche leuth ires vntzymlichen thuens halben, eingesatzt, sie auch anderer wertliche personen halben befraget, was die vffem pfarhoff zuschaffen gehabt, das sie aber vmbe den pfarhern befraget weren, wusten sie nicht.

Czum Eylfften von seiner armenleuth wegen, ist geantwort, Seyne armenleuth hetten gehandelt wider der Stadt keiserliche vnnd konigliche priuilegia, dorvmb das sie freuelich dorein gegriffen, vnd arm vnd Reich also zu schaden gehandelt hetten, hath sie der Rath dorvmbe eingesatzt vnnd gestrafft, hofften, haben doran keynn vnbillichs gethan.

Czum tzwelfften so der pfarherr den Burgermeister hern Georgen Emmerich jn sunderheit beclaget, jst geantwort, der Burgermeister ist ein hewbt der Stad, vnd jr aller vorgeher, hath auch arm vnd Reich vnnd zuuor ko. mt getrew vnd gewere zu seyn globet vnnd geschworen, den schaden vnnd fro-

10. tzeugen, *verfertigen.* 14. beruchtunge, *verläumdung.*

n gemeiner Stadt zu betrachten, thut auch nichts hynder dem
th vnnd sunderlich hinder den Eldisten hern, sunder wes her
nehmen wil, muss er mit jrem Rathe thuen, So danne deme
) ist, vordencket vns der pfarher sulde jnn billich nicht also
getzogen haben, befremdet vns auch von dem pfarher nicht
ig etc.

Czum dreytzehnden des Bierschenckens halbenn ist geant-
t, Solichs were widder der Stadt keiserliche vnnd konigliche
ilegia, dorzu widder die geistlichen Recht die klerlich awss-
ken, das pfarhofe nicht tabern vnnd Bierhewser sein sullen, 159b
d das aller vnrath vnnd vnwill tzwischen dem pfarher vnnd
Rathe, sich dorawss vrsacht vnnd begibet, auch den armen
ern, die sich des Bierhandels nehren sullen vnd mussen, ire
nge dadurch geschwecht vnnd abegebrochen wurth, die dach
der Stad jn koniglichen Stewern hertzogen etc. leiden mus-
vormeinen der pfarher sichs solichs wertlichs handels vn-
h vndertzyhe, vnnd hoffen sulle sich des entschlohen vnnd
igen etc. als hernach jn dem begreiff den sendeboten mit-
en weiter awssgedruckt ist.

Czum fiertzehnden, der Rath hat etzlichen wertlichen per-
kannen mit dem Biere nehmen lassen, vnnd douon wullen
en, ap solich bier zu geistlichen ader wertlichen getragen
e, die weile der Stad arm vnnd Reich domit zuschaden ge-
lt wurde, Vnnd so die priester den Burgermeister bericht
das die kannen jr weren, hat jn der Burgermeister ge-
sie sulden vff das Rathhawss komen, wurden jnn wol
rgegeben, vber das haben sie soliche kannen von eigenem
dem Rathe zu hone vnnd schmachheit stehn lassen vnnd
wullen holen, Vnnd wo sie nach vff das Rathhawss zu den
emen, wůrden in ire kannen von stund vberantwort, liessen
orduncken sulden sie derhalben vor seinen gnaden nicht
t haben.

zum funfftzehenden, das man jnn iren hewsern ir gesinde
omen vnnd eingesatzt etc., ist gesaget, Das die hern hetten
nern entpfohlen, hern wolfganges kochyn, wo sie dy jn
d gehaben kunden, vffzunehmen, also were Eyttener der 160a
er vor sein hawss komen, hett sie der priester mit vil
vbirfaren vnnde vbel abegericht, als hetthen sie jm die
gestossen vnnd die maith hirawssgnomen vnnd eingefurth,

zogen, *angeklagt*. 17. entschlohen vnnd mussigen, *entschlagen und*
. 38. vbirfaren, *angefahren*. abegericht, *abgeurtheilt*.

hetten jnn die hern gesaget solichs wore jnn nicht befohlen, vnnd hetten vnrecht doran gethan, also das soliche gewalt ane der hern willen geschehen ist, sie haben auch denselben Eyttener kurtz dornach seines dinstes entsatzt.

Czum Sechtzehnden der wilkure halben ist geantwort, Der Rath hette mit wissen vnnd willen der gemein eine wilkur der wirtschafft vnnd hochtzeiten halben gemacht vnnd gesatzt, nicht den priestern sunder den mitburgern, das sie keinen fremden wein nach fremde bier jn die Stad dorzu sulden furen lassen, soliche wilkur were von manchen jaren biss her gar erwarlich gehalden, vnd arm vnd Reich vil gutes dorawss bekomen, wulden die nach gerne bey wesen behalden, Vnnd wo die prister zu iren ersten messen fremde bier ader wein einfurten, fulgten vnser mitburger hyrnach, domit wurde die wilkur gebrachen, das sie nicht gerne sehn wulden, Das aber die Matron nicht zu den pristern nach dem essen gehen sullen, ist vmbe vil obirkeit vnnd quosserey willen abegethan.

Czum Sibentzehnden, ap ymands der priester halben angereth sey, wusten sie nicht, sunder wusten wol das priester von den wegsten jn der Stadt geladen werden, von jnn geereth vnnd geforderth, js mochte auch gescheen sein, das priester jn etzliche hewsser zu mehrmoln gegangen wern, das danne den Rath
160b befremdet hett, vnd gemeinet prister suldenn billicher des nachts doheym bleiben vnnd nicht jn der Stadt vmbegehn, sunderlichen die Capellan, vnnd mugen die selbigen burger, die sy bey nacht vffgehalden, angereth seyn, sich des zu mussigen, hofften is sey doran nichts vnbillichs geschehen, danne wo sich prister halden als pristern zugeboret, werden sie zu Gorlitz meher danne jn keyner vmblegenden Stadt, geeret vnnd gefordert etc.

5. wilkure, *gesetz, statut, stadtordnung.* 7. wirtschafft, *bewirtung, gastmal.* 12. bey wesen behalden, *bei bestand, in kraft und gültigkeit erhalten.* 16 obirkeit, *übrigkeit, übriges, überflüssiges.* quosserey, *kosterei, kostenaufwand: wovon das noch jetzt übliche* verquesten (*verkosten*), *etwas unnöthigerweise verschwenden, besonders in speise und trank.* 20. geereth vnnd geforderth, *geehrt und begünstigt, versorgt.* 28. zugeboret, *gebührt.*

Des Bischoffs meinunge so er nach clage vnnd antwort vff etzliche stucke hat vortzelenn lassen etc.

Des singens halben hat seine gnade erkant vnnde vortzelen lassen, das man die lobegesenge, jn mossen die von den heyligen vetern awssgesatzt seyn, singen sal, Sunder wenne grosse fest komen mag man pro offertorio ein carmen singen lassen.

Der orgel halben, sal js bleyben wie das von alderss gewest, vnnd so sendt peters tag jn die vasten gefeltt, sol man nicht orgeln, als man auch jn der kirchen zu meissen thut, gefelt er aber vor der fastnacht, sal man vff der orgel singen, vnnd das fest mit aller herlichkeit begehen lassen.

Der votiuen, des gelewts, der glockener vnnd kirchendiener halben, sal js forder gehalden werden, wie das von alderss vnnd bissher geschehen ist.

Der Bewhe halben ist seiner gnaden meinung, so der Rath newhe bewhe jn den kirchen anseht, sol man den pfarher vmbe Eren willen dorzu fordern, der Rath mochte dach gleichwol den 161a
kirchen zugutt vnnd gote zu lobe nach seiner irkentniss bawen lassen.

Der Rechnung halben ist seiner gnaden meinung, seine g. wulle dieselbige Rechnung vff den Erbarn Rath sehen, vnnd die dem Rathe vortrawen, jn mossen vnd wie seiner gnaden vorfarn Bischofe zu meissen gethan hetten, Vorsehe sich gantz der Erbar Rath wurde sich awffrichtig vnnd getrewlich halden, bey seiner lebetagen.

Des geldes halben das zum heyligen Creutze jn die tafeln gefellet, hat seine gnade gesaget, seinen gnaden geburte eyn teil, dem pfarher ein teyl, vnnd der kirchen ein teyl, doch wulde ich seine gnade domit bekommern vnnd vns eine antwort geben.

Vff die Stucke der beruchtunge halben, hat seine gnade nichts sagen lassen, sunder allein, seine gnade vorsehe sich, der Rath zu Gorlitz were eines solichen hochen vorstentniss, das er wol wuste, wie dy prister zuhalden, vorsehe sich auch anders nicht, dann das der Rath die pristerschafft eret vnd fordert.

Der kannen halben hat seine gnade irkant, das die prister an die kannen gnomen sein, jnwendig acht tagen vor den Rath komen sullen vnnd ir kannen widder fordern, vnnd dieselben

anseht, *ansieht, besichtiget.* 22. vff den Erbarn Rath sehen, *den Rath zum ansehen, ihn für dieselbe verantwortlich machen.* 28. gefellet, *fällt, gethan wird.*

langer, dem Rathe zu hohne vnnd schmochheit nicht stehen lassen, vnnd sullen sich nicht soliches vbermuths, sunder demuth gebruchen, vnnd dem anderss nicht thuen.

161b Der dorffprister halben ist seiner gnaden meinung, das sie alleine vor sich vnnd ir gesinde fremde bier haben vnd zu irer nothdorfft gebrauchen sullen, vnnd sullen das nymands vorkouffen noch werden lassen, bey einer pen xx ss. gl. die seine gnade von einem itzlichen der diss vbergreiffen, vnerlesslich nehmen wulle, Er wulde jn auch, so er sich doran nicht keren wurde, vff einen wagen Schmiden, vnnd jn die Brosawn setzen lassen.

Alle der andern clagen, so der pfarher widder den Rath angestalt, hat seine gnade nicht gedencken lassen.

Am Sonabent noch diuisionis apostolorum hat der bischone dem Statschreiber den der Rath do hyn geschicket, des heilgen creuz capellen halben dysse antworth gegeben, iss wer jm schwer seine gerechtikeit zcubegeben, doch dem Rath zcugeuallen, wolde er is bestehen lassen, der Rathe solde sich auch dorvmb nicht bekomern, biss so lang, das er sie dorvmb manen, ader jnn dorvmb schreiben würd, quod: ut arbitror: ad tempora vitae suae non fiet, sed certis respectibus illud sic respondere recusauit.

162a Disse geschicht, die sich tzwischen dem Rathe vnnd dem pfarher begeben, hat der Rath begreiffen lassen, vnnd den Sendebothen, vff gemeltem tage gehabt, mitgegeben vnnd vff angestalte clagen des pfarhers, vor aller antwort vffs kortzte, durch den Stadtschreiber vortzelen lassen.

Erwirdiger jn got vater gnediger herr, So der wirdige herr Johannes Behem vnser pfarher mitsampt seiner pristerschafft seine vormeinte schuld vnd clage, widder vns Burgermeister vnnd Rathmanne der Stad Gorlitz seine lehnshern, wie er vor vns manchfeldiglichen bedranget vnd beschweret wurde, gesatzt vnnd uwern gnaden furbrocht, hetten wir vns vorsehen, die weile jm zusampt seiner pristerschafft Ere gutt vnd alle farderung, dem nach pfarleuten zu thun geburth, bescheen vnnd

10. Brosawn, pristin, *prison, gefängniss.* 14. Am Sonabent, *den* 17. *juli.* *Der abschnitt, welcher mit diesen worten beginnt bis* respondere recusauit *ist von späterer hand hinzugesetzt.*

widerfaren ist, were jm vnd seiner pristerschaft nicht noth gewest, vns vber soliche manche gutte jn betzeiget, jn solicher mass vnnd gestalt uwern gnaden vorzutragen, Vnnd domit uwer gnade vnd meniglich abezunehmen hab, das wir vnserem pfarher, solichs vnwillens so er zu vns getragen vnd nach trehet, keine billiche vrsachen gegeben vnd betzeiget haben, wullen wir uwern g. solich begeben thuen, anfenglich vortzelen vnnd zuerkennen geben, uwer g. als vnseren g. h. vnd prelaten demutiglich bithen, solich vnser beschwerniss vnd gebrechen, so wir von vnserem pfarher vnbillichen, als wir nicht tzweiueln, uwer g. jm grund der sachen befinden wirth, beladen vnnde bedranget werden, gnediglichen anzuhoren, vnnde nach bedeutung solichs vnsers gedrengniss, wullen wir uwer gnade, vff alle vnsers **162b**
pfarhern vormeinte schuld widder vns gethan, vnser vffrichtige antwort genuglich vornehmen lassen.

Gnediger herr vor dreyen jaren an sandt peterss oband vnder der messen hat sichs zum irsten begeben, das vnser pfarher zu dem Burgermeister vor das gestuel jn der kirchen komen ist vnd begert, her wulde zur vesper vnd fruhe zur messen vff der orgel singen lassen, die weil er ein patron vnd houbtherr der kirchen were, doruff der Burgermeister geantwort, js were eine alde ordenunge, So sendt peterss tag jn die fasten gefiel, sulde man nicht orgeln, gefiele er aber vor fastnacht, so sulde man orgeln, js were auch vor manchen tzeiten also gehalden gewest, jm fuge soliche ordenung hinder dem Rathe nicht zu wandeln, man pflegitte auch keyn fest jn der fasten, denne alleine vnser lieben frawen vorkundigung, vff der orgel zu singen, wulde er doran nicht begnugig sein mochte er vor den Rath komen, wurde er des Rathes menung wol vornehmen, doruff hat der pfarher mit schreyen vnd vngestumyckeit gesaget Sendt peter were ein patron der kirchen, wulden die hern nicht lassen orgeln, her wulde alle toffeln vffthuen, vnd den tag gleichsam den Ostertag begehen lassen, hat der Burgermeister gedult gehabt vnd geschwegen vnnd sich mit jm nicht weiter tzencken nach vnlegen wullen, als jst der pfarher von jm gegangen.

Des morgens frue an sandt peterss tag ist der prediger offgetreten vnd hat gesaget offentlich vnder andern worten, Du machst js jn deynem hawsse wie du wilt, sandt peter sal js aber in seinen hawsse nicht machen wie er wil. Czu Budissenn zu **163a**

7. solich begeben thuen, *diesen handel, der sich ereignet.* 25. hinder dem Rathe nicht zu wandeln, *ohne des Raths bewilligung abzuändern.*

freyberg do sandt peter ein patron ist, sunge man vff der orgel vnnd begynge den tag mit aller herlichkeit etc.

Dornach an sandt Thomas tage desselbigen jares vnder der messe ist der pfarher abermolss zu denn Eldisten hern vor das gestuel jn der kirchen komen vnd gebeten, sie wulden den Schulemeister denn hymnum, den man am Cristoband zu singen pfleget, in mensur singen lassen, doruff die hern geantwort, Sie wulden das dissmols jm zugefallen gerne zugeben, vnnd haben jn gebeten Er wulde hinfur hymnos vnd ander lobegesenge, wie sy von alders gesungen weren, coraliter singen, vnd nicht hofereyen als man jn den schenckehewsern synget, dorawss machen lassen, domit man jn der kirchen eine tzeit vor die ander erkennen mochte, als das von den heyligen altvatern loblichen geordent vnd awssgesatzt were, jst des pfarhers antwort gewest vnd hat die hanth vffgehaben vnnd mit grossem geschrey vor allen leuthen gesaget, sie suldens jm nicht hofereyen heissen, js weren nicht hofereyen, vnnd nach vil andern worten die her mit grosser vngeberde gereth, so die hern geschwegen vnnd geduldt haben gehabt, ist er abermols von jnn gegangen.

Nach dem hat sichs begeben an vnsers hern hymmelfartstage, das der prediger den der pfarher die tzeit gehabt, eyne erschreglich vntzymliche prediget vor allem volk vffentlich geprediget vnd gesaget hat, js were einer der kouffte die Tuch vff
163b vnd nehme libnyss von andern, vnnd tete domit dem hantwergk grossem schaden, vnnd so das handwerg vorturbe, was js danne vmbe die Stad were, Das hantwerg wer das meiste teil der Stadt, einen solichen hette man vor tzeiten gestrafft, nw gynge er vngnossen awss, vnd ist ein wucherer vnd erger denne eyn wucherer, vnnd wer billich einer straff werth, Solich vnd vil ander worth, die er geprediget, haben sich zu grossem vffruhre vnd tzwetracht der gemeyn vnnd des Rathes getzogen, vnnd mochte durch soliche prediget, dodurch meniglich vorstehen mocht das er Bruckenern die tzeit vnseren Burger[1] bedewt, die gemein also wider den Rath irburth vnnde erwegkt haben, das js der prediger nach kein mensch der do lebet, wider jn den forigen standt gemach vnnd eynickeit, hett brengen vnnd fugen mugen, vnnd wer an tzweiuel, wo wir das den lengern weg gestatt hetten, der Stad zu grossem vorterb vnnd vnuorwintlichem schaden komen vnd geschehen, Des wir gen arm vnnd Reych vnd der

10. hofereyen, *weltliche gesänge.* 24. libnyss, *geschenke, um sich bestechen zu lassen.* 27. vngnossen, *unbestraft.* 33. bedewt, *gemeint.*

ntzen gemein, vnd zuuoran gen vnserem gnedigisten hern dem
nige jn keinen weg hetten vorantworten mugen.

Dorvmbe besantten wir den nehsten freytag dornach den
th vnnd tzwelff geschworne der Tuchmacher vnnd befragitten
alle ap ymandes awss jnn soliche prediget angericht hett, ader
tes douon wuste, auch ap solich Tuchkouffen so vnser Bur-
r gethan hette, ymandes zu schaden komen were, doruff sie
rechtiglich geantwort, sie hetten soliche prediget wol vor- 164a
iden, were jnn auch gantz erschreglich gewest zuhoren, sie
ten auch nichtes von wanne soliche prediget komen were,
kunden auch nicht vornehmen das solich kewffen der Tuch
ndes vom handwerke zu schaden komen mochte, das hant-
; hette fromen vnnd nicht schaden douon entpfangen, jnn
: auch gantz leyth das solich predigen geschehen sulde.

Alse sein wir Rathes wurden vnnd haben eine erliche bot-
ft nemlich vier awss dem Rathe vnd tzwene awss den el-
ı, vnd vier von der Tuchmacher vnnd fleischer tzechen zu
pfarher gesant, jn gutlichen gebeten, wulde ansehen das
solichem predigenn offruhr vnd tzweytracht komen mochte,
ieinen prediger anhalden hinfur solich vnd dergleich pre-
nachzulassen, vnnd solich worth vff dem stûl widder zu-
rmphen, domit sich der gemeine man nicht dorawss ergern
:e, vnd predige dem volk wie sich das geboret, Solicher
Erbaren Botschafft, die wir auch zu vnserem gnedigisten
Jem konige also merglich nicht schicken, hat er eine vp-
tumphe antwort gegeben, sein prediger hette wol gepre-
rnd doran nichtes vmbillichs gethan, das er wuste etc.

'ornach hat der Rath vmbe meher vnnd bessers glymphes
etzliche prister besant vngeferlich drey adder vier, sie
hen gebeten, den pfarher nach von des Rathes wegen zu
Er wulde seinen prediger von solichem vngehorten pre-
rie oben berurt furen vnnd weisen, hat jnn der pfarher
rt, Sie sulden besenden den Rath Eldiste vnnd gesworne
e gantze gemein, alsdanne wulde er dem Rath jn jr aller 164b
n eine antwort geben, Soliche des pfarhers antwort ist
pristern an den Rath getragen, hat der Rath gesaget,
en sich domit bekommern, awss welcher des pfarhers
meniglich wol abenehmen mag, das er alleine tzwei-
mit hat wullen anrichten vnnd stifften, Danne wir pflegen
s menschen begeren Eldiste vnnd geschworne dorzu die

ppige stumphe antw., *eine übermüthige, abstossende antwort.*

gantze gemein zu besenden alleine so vnser gnedigister herr der konig jn der Stadt ist vnnd das beger, mochte js jm geschehen, vnnd sust vff nymandes schaffung nach beger, der pfarher ist auch nach nicht vnser erbherr vnnd konig, er ist vnser pfarher douor wulleu wir jnn auch irkennen vnd halden etc.

Dornach den nehsten freytag vor pfingisten hat der pfarher nach dem begengniss der selen, alle pristerschafft jn der Sacristien vorsammelt, vnd die thore zu thuen lassen, vnnd an sie gebracht, er hette begert vor den Rath zukomen, were jm gewegert vnnd möchte nicht vorgelassen werden, vnnd gebeten, sie wulden alle mit jm gehen, domit er dister eher vorgelassen vnnd vorhort wurde, Nach solichem anbrengen ist er vor den gesessen Rath mit aller pristerschafft gegangen, vnnd hat den Rath vor alle den pristern mit honlichen vnuornunfftigen worten schmelichen vberfaren, vnd vnder vil andern worten gesaget, sie hetten jnn die pfarhe vorlihen, er hette is jm gedanckt, sie hetten jm aber so vil schmocheit vnd vordriss gethan, das er js jnn nicht gedancken kunth, vnnd danckte js jnn nichtes.

165a Solich hohne vnnd Schmocheit ist dem Rathe zu Gorlitz bey menschen gedencken widder von wertlichen nach von geistlichen nye begehnet, Als vns von vnserem pfarher zu dem mole widerfaren ist, das wir domit gein jm vorschult haben, das wir jm die pfarhe alleine awss gunst vnnd zuuoran vmbe gotes willen gelihen, jnn geeret vnnd gefordert, vnd jm alle gůtt beweist vnnd irtzeiget haben, vnnd wo wir auch jnn ane hulff vnnd beystant gelossen hetten, were er gleichwol von der pfarre gedrungen wurden, wes wir hulff lust muhe vnd erbeit, jnn bey der pfarre zubehalden, gehabt vnnd gethan haben, ist dem pfarher vnuorburgen, vnnd dorzu vil gutten leuten wol wissentlich, ap nwn einem prister getzymet seinem lehnshern solicher grosser gutt ere vnd forderung vndangsam zu seyn, kan uwer gnade vnd meniglich wol merken vnnd abenehmen.

Nicht lange dornach hat vns uwer guaden vorfar herr zu Meissen seliger gedechtniss, vff beger des pfarhers, geschriben, etzliche awss vnserem myttel zu seynen guaden zufertigen, dem wir also gethan, hat seine gnade an vns begert, wir wulden denselben prediger biss zu dem quartal nehstkunfftig predigen lassen, er sulde alle sachen vnd wort, die sich zu tzweylouffte des Rathes vnd der gemeyne getzyhen mochten vnd disse sache belangen nachlassen, vnnd sust wie sich das von Rechte gebure

6. d. n. freytag v. pfingsten, *den 5. juni.* 21. begehnet, *begegnet.*

predigen, das wir danne vff seiner gnaden schaffunge gerne haben geschehen lassen, vnnd so der gemelte prediger vor seinem abscheid die letzte prediget gethan, hat er alle die sachen 165b
mit grosser bitterkeit vornewet vnnd widder irhaben, vnnd forderlichen gesagt, der Rath vorbust die burger die fremde bier hyneia furen, hetten dach selbs jr keller vol fremdes Bierss, der Rath hette auch newlich jr drey die vffs dorff zum fremden Biere gegangen, jtzlichen vor iiij ß gl. vorburget, vnnd so sie vff die dorffer kemen, Ryten sie selbst mit alle iren knechten zum fremden bier, vnnd sie haben dorvmbe vnwillen gehabt, das ich geprediget, jr einer nehme gelt von ander leuten vnnd kewffte die tuch vff, vnd haben doch vormols dieselben besant vnnd schwerlich angereth, vorsehen vns soliche irschregliche vntzymliche prediget gantz von dem pfarher angericht ist, durch seinen prediger vnnd diener zuthuen.

Gnediger herr wie wol vns suste schmocheyt hoen vnnd widerwertikeit von vnserem pfarher gescheen des wir vmbe jnn nicht vorschuld haben, auch vngerne vorschulden wulden, jdach haben wir bissher mit jm gedoult gehabt, so lange das er sich vber vns gein uwern gnaden beclaget hat, Das wir vil billicher, als wir getrawen, danne er sulden gethan haben, die weyle er danne sein vornehmen eines teyles selbst an tag gebracht, werden wir geursacht ander gedrengniss so vns von jm beschen vnnd nach geschiet uwern gnaden vorzubrengen.

Czum irsten melden wir uwern gnaden, das vnser pfarherr der Stad arm vnnd Reich mit einfure fremdes bierss merglichen 166a
schaden zufuget, vnnd dasselbige vorkoufft wertlichen vnnd geistlichen vnnd wer das vffem pfarhofe holen lehst, wider die geistlichen Recht vnnd der Stad keisserliche vnnd konigliche privilegia, domit die konigliche Stad also begnadet vnnd gefreyet ist, das jnwendig der meyle allenthalben vmbe die Stad keyn kretzschem sein sal, vnnd wo auch ymandes er sey edel ader vnedel jnwendig der meylen einen kretzschem vormeinet vffzurichten, haben wir das allwege mit hulff vnd beystant vnseres g. h. des Amachtmanns vnd der koniglichen gerichte gewedert vnd geweret, vnd vormeinen das nach heuthe keinem menschen zugestaten, So danne vnser pfarher vff dem pfarhofe bey der Stadmawer gelegen einen nawen kretzschem mit fremdem bier-

forderlichen, *vorzugsweise*, *namentlich.* 13. Vorsehen vns, *wir glauben*, *...* 20. als wir getrawen, *wie wir vermeinen.* 35. gewedert, *widersprochen*, *verboten.*

mol bey xl vorburgt jtzliche dem Rathe iiij ß vffzulegen, die jn xiiij tagen eines teyles vff der pfarhen zum fremden bier gewest, eines teyles fremde Bier getruncken vnnd gespilt, eines teyles vff der pfarhen fremde bier haben geholet vnd holen lassen, vnd wo wir ferrer vffsehen gehabt hetten Wulden wir der meher danne hundert begriffen haben, vnd so vnser pfarher sein Bierschencken liesse, vnd awss dem pfarhofe nicht eine tabern vnd Spilplatz machte, wurd vns nicht noth, also mit vnseren mitburgern zupeynigen Clagen vnd melden das uwern gnaden 168a hertzlichen nicht tzweifeln, so wir vnser mitburger so sie ein mol vber geltspil begriffen werden, so hartlich vorbust nehmen, uwer gnade werde sich gein vnserm pfarher der mancherley spil offentlich gehegt vnd zugegeben hat, wol wissen zu halden.

Weiter kommet awss solichem bierschencken, das alle die die dem Rathe wider sein, sich zu dem pfarher halden sie sein geistlich ader wertlich, hulff vnd Rath von jm widder den Rath entpfohen, das wir danne als vns vordunckt vnbillich von dem pfarher beschwert werden, vnnd besorgen awss solichen vornehmen so vnser pfarher vornymt nemlich mit bierschencken Spilhegen vnd solichen Rathen geistlichen vnnde wertlichen widder den Rath, mochte sich offruhr vnnd weyter jrnyss jn der Stad tzwischen der gemein vnd dem Rath begeben, des wir als die den die vorsorgung der Stadt von ko. myt entpfolhen ist, jn keynen weg gein arm vnd Reych vnnd zuuoran gein ko. mt vnserem konige vnnd erbhern vorantworten vnnd vorsachen mugen, danne der nehste prediger vor dissen hat vns durch gutte leuthe zuentboten, der pfarher hette jnn dorvmbe georlowbt, das er nicht hette wollen zu vffruhre vnd tzweitracht predigen.

Solichem vnrath vnnd zukunfftigem grosserem gebrechen stattlichen vorzukomen, mochten wir wol irleiden das vnser pfar-her sich anderswo hielt do jm solich thuen vorgunst wurde, vnd wir forder von jm vnbekommert bleyben mochten, derhalben uwer gnade als vnseren gnedigen hern vnnd prelatenn demuttig-lich bitten geruch vnseren pfarherr vnderweissen sich anderswo zu halden, domit wir weitter von jm nicht bedranget werden, danne der man also geschickt ist, das wir keynen trost kern[…] hoffenung zu jm tragen konnen, das er sich solichs thuen[…] mussigen vnnd solichen eigenwilgen abestellen vnd lassen muge[…]

9. zupeynigen, *peinlich zu verfahren.* 17. vordunckt, *bedünkt.* 25. vorantworten vnnd vorsachen, *verantwortlich und schuldig machen: versachen h. etwas zu einer (rechts)sache machen.* 31. geschickt, *beschaffen.*

wullen wir vmbe uwer gnade, als vnseren gnedigen hern vnnd prelathen gantz willig vnd gerne vordienen.

Wir werden auch domit bedranget, das vnser pfarher, so lewthe vorsterben, welches tages jn der woche das sey, der selen begengniss alleweg an dem Sontag ader andern heyligen tagen vor der hohenmessen halden vnnd begehn lehst, domit die hohemesse vff den hohen mittag vnd lenger danne an dem fasttage vortzogen wirth, dadurch die lewthe genuglich werden vorvrsacht, die hohemesse zuuorsewmen, die sy danne als der prediger zumermaln vorkundegt vnd geboten hat bey einer thotsunde schuldig sein awsszuwarten vnnd zuhoren.

Js ist auch nw tzwey jar nachenander gescheen das der pfarher jn der Crewtzwochen solich begengniss an den tagen so man die Crewtze getragen hat, vnder dem Creutzgange hat halden vnnd begehn lassen, das danne alles vore nye gewest, vnd allein bey jm, vmbe des geldes willen, vffkomen ist.

Js ist auch vngeferlich vor vj ader viij jaren bey doctori 169a
Schwoffheym die tzeit pfarher offgebracht, das der prediger an den heyligen tagen, so er das mittel gemacht jn der prediget vor die selen bith, das danne allewege nohe pey einer halben stunden wereth, dadurch als uwer gnade wol achten kan suste an dem worte gotes vorseumet vnnd vorkurtzet wirth, Nach demuttiglich bitthen uwer gnaden geruch mit vnserem pfarher vorschaffen, Das er die begengniss der selen halde an den tagen so sich die begeben nach bequemheit, vnnd nicht an heyligen tagen vnd dem Sontage, vnd seinen prediger vnderweisse, das er vor die selen bithe nach der prediget, jn mossen vnnd wie das vor alderss gewest.

Weytter gnediger herr, so wir jtzt nach lauth vnser keisserlichen vnnd koniglichen priuilegien fremde bier jnwendig tzwehen meylen von der Stadt zuschencken gewiddert vnnd geweret haben, vnnd so die kretzschmer jnwendig tzwehen meylen nicht fremde bier furen nach schencken sullen, Vnderstehen sich etzliche dorffpfarher dasselbige zufuren vnnd zu schencken vff dem lande, domit wir von jn beschweret vnd bedranget werden, des sich auch die Cretzschmer suste von jnn beclagen, Sie torssten nicht fremde bier schencken, vnnd wurde dach den pfarhern zugegeben, musten durch soliche weysse sie vorterben, vnnd jr Cretzscheme wuste werden, Derhalben bithen wir uwer gnade geruch mit denselben dorffpfarhern vorschaffen das sie sich so-

15. vore, *vorher*, *früher*. 19. mittel, *die mette*, *frühmette*, *das morgengebet*.

lichs wertlichs handels entschlohen, vnnd sich des, so pristern
169b zugeboret, halden vnnd gebrauchen wulden, danne wo das nicht
geschehen wurde, musten wir ye weytter nach koniglicher schaf-
funge douor gedencken, domit wir solichs beswerniss mochten
entladen werden, vorsehn vns gantz zu uwern gnaden, uwer
gnade werde vns nicht gonnen, die weyle die pfarher uwer gna-
den vorwanth seyn vns derhalben weitter mit jn einzulegen,
sunder mit jn vorschaffen, sich solichs wertlichs handels, do-
mit sich die burger vnd die leyen neren sullen, zu mussigen.
Wullen wir alletzeit vmbe uwer gnade williges vnnd gerne vor-
dienen.

Etzliche kannen mit fremden bier am thore gnomen.

Montag ader dinstag nach Mathei haben die thorhutter am
Niclussthore einem jungen eine kanne mit fremden Bier, das her
jn Stad hat wullen tragen, gnomen vnnd vffs Rathawss geant-
wort, also hat der pfarher sobalde eine seyner grosten kannen
mit fremdem bier zu holen vnnd jn die Stad zutragen, dem-
selbigen jungen entpfolhen, als haben jm die thorhutter soliche
kanne mit fremden bier gleicher weisse gnomen vnd vffs Rat-
hawss geantwort, Als hat der pfarher einen prister zum Bur-
germeister gesant, vnnd jm sagen lassen, her hette mit seiner
pristerschafft eine collacio hirjnne jn der Stad, vnd fremde bier
vff seinem pfarhofe zu solicher collacio holen lassen, das jm
durch die thorhutter gnomen were, wulde vorschaffen, das jm
170a solich Bier mitsampt den kannen wider mochte werdenn, Doruff
jm der Burgermeister geantwort hat, her hette is nicht macht
hinder dem Rathe, morgen wurde der Rath beyenander sein
mochte her komen vnnd werben so vil jm noth were, wurde
her des Rathes menung wol vorstehen, Soliche antwort hat
der prister nicht angnomen, sunder ist nach entpfehel des pfar-
hers vff den pfarhouff gegangen, doselbst eine kanne mit fremden
biere genomen, vnd dem Rathe zu schmacheit offenberlich jn
die Stad getragen vnnd zu den thorhuttern gesprachen, komet
her vnnd nehmet mirss, jr seyt bosse, Anno etc. lxxxix.

14. **Montag ader dinstag nach Mathei**, *da im jahre* 1489 *der mattheustag* (21. *sept.*) *auf einen montag fiel, so ist die angabe etwas zweideutig: anders ist es, wenn vom jahre* 1488 *die rede wäre; dann wäre der montag oder dienstag der* 22. *oder* 23. *sept.* 35. bosse, böse *ahd.* pôsi, *gemein, schlecht. Ihr seid erbärmliche kerle.*

Jtem Johannes hefft Andress proxschi vnd Baccl⁹ sint hie gewest nicht jn des Rathes sunder jn andress proxschi gescheften, haben iren diener vff dem pfarhofe fremde bier lassen holen, vnd so er domit an das thor komen ist, hat er gesprachen zum thorhutter, jch trage fremde bier kom vnd nym mirss du bist bosse, sunder jn der herberge hat er gesagt lieben hern der pfarher leht euch sagen, jr sullet frisch trincken, her wil js euch gerne lassen, Solichs honess, der dem Rathe also irtzeiget ist, ist der pfarher eine orsach, Budisseun.

An den ewstersten thoren bey sant nicluss zu hutten awssgesatzt.

Vnnd so danne der gemelte vnser pfarher, nach solichem vorgeschribenen handel, so wir vor vnserem g. h. dem Bischoue zu Meyssen mit jm gehabt, fremde bier einzufuren vnnd zuschencken, sich nicht hat messigen wullen, sunder das obir die mosse, vnnd nicht alleine vor sich vnd seine pristerschafft hat einfuren lassen, vnnd beyde geistlichen vnnd wertlichen, bsundern bey nacht so die Stad geslossen gewest, den vorstetern, vorkoufft hat, Auch so etzliche vorsteter, die weile man die ewstersten thore nicht behut hat, fremde Bier jn fesseleyn vnnd legeleyn eingefurt vnnd zu sich gebracht haben, hat der Erbar Rath, solichem vntzymlichen handel, domit die Biereygen, wo js lenger vorgunst wurde, an jrer narunge geschweecht vnd ny- 170b
dergeschlagen wurden, statlichen vorzukomen, jm besten irkant, vnnd mit Rathe der Eldisten hern awssgesatzt vnnd beslossen, Das man das thotengreberthor vnnd die pforte bei dem kottelhofe zuschlissen, vnnd an den andern tzwehen ewstersten thoren, als am thore bey sand nicluss, vnnd am thore do man zum heyligen Creutze geht, hutten sal, vnnd den thorhuttern doselbst entpfelhen, fleyssig offsehen zuhaben, were awss ader in tzewth, vnnd bsunderen das nymandes, her sey geistlich der wertlich, fremde Bier einfure nach trage, js geschee danne mit wissen vnnd willen des Burgermeisterss, Das danne also orgnomen vnnd bestalt ist. Actum Anno etc. lxxxix, dinstag nach francisci, Vrbano Schelner magistrociuium Georgio Emmerici et Johanne kuchel Camemarijs existentibus.

Jtem Johannes etc. *Der abschnitt von hier bis* Budissen *ist unter die linie* doch *von derselben hand später nachgetragen.* 22. Biereygen, *biereigner.* dinstag nach francisci, *den 6. october.*

Alischer von Rengerssdorff hat gefraget ap er dem pfarrer fremde bier zufuren torsste.

Vff den nehsten freytag dornach ist Alischer von Rengirssdorff vor den Rath komen vnnd hat vortzalt, wie her vnserem pfarher etzliche tzeit fremde bier zugefurt hette, So danne der Rath jtzt hette lassen awssruffen vnnd vorbieten, das nymandes fremde Bier jn das weichbilde furen sulde, wuste er nicht ap er dem pfarher forder fremde Bier zufuren torste ader nicht,
171a vnd hat gebeten man wulde jnn des vnderrichten, Als ist jm geantwort, der Rath hette nach lauth der Stad keisserlichen vnd koniglichen priuilegien lassen aussruffen, das nymandes nach sand michels tag fremde Bier jn diss weichbilde furen sulle, er wurde sich an dorjnne wol wissen zu halden, Wurde aber ymandes dorobir fremde bier einfuren, gen den wurde sich der Rath nach lauth der Stadt priuilegien vnnd koniglicher maiestat befehl wol wissen zu halden. Actum vts. Anno etc. lxxxix.

Wie der pfarher mit den eldisten hern der bierfure halben gehandelt.

Dornach vff den freytag vor luce evangeliste ist dem pfarher vff sein ansuchen, eine stunde wenne er vor die Eldisten hern komen mochte, geleget, Als ist er mit magistro Johanne Blumenroder seinem prediger, hern Johanni gotthaw, vnd einem capellan komen, vnnd hat aubrocht, js weren pawer vffem lande die jm etzliche tzeit fremde bier zugefurt hetten, als hette jm der eine vormeldet, das er vor dem Rathe gewest, vnd sich befraget hette, wie er sich dorjnne halden sulde, also were jm gesaget, er sulde wider dem pfarher nach nymanden fremde bier zufuren etc.

So danne seine vorfarn pfarhern zu Gorlitz, auch erselbst vor sich vnnd ire pristerschafft fremde bier hetten einfuren lassen, vnnd jnn das nye were gewerth wurden, were sein ansuchen vnd
171b begeren, Sie wulden jnn nach dorbey lassen, vnnd vnerkant des Rechten, awss der gewere nicht setzen, Bedeuchte sie aber, das sie forder gerechtickeit hetten danne er, wulde er sich mit jnn billichen vnnd irkennen lassen etc.

Vnnd ap sie wes vnwillen zu jm trugen, das sie den abestellen wulden, danne er wulde gerne fruntlichen vnnd jn eynickei mit jnn leben etc.

2. torste, *dürfte*. 19. freitag vor luce, *den* 16. *october*.

Antworth der Eldisten hern.

Doruff ist dem pfarher geantwort, der pawer hette jnn zu mylde vnnd weich bericht, sein were auch jn der antwort, dy der Rath dem pawer gegeben hette, nicht gedocht, sunder sie hetthen jm eine antworth gegeben, die sie gen meniglich wol vorantworten wulden.

Der gewere vnd gerechtickeit halben die er also angetzogen hat, ist jm geantwort, die einfure fremdes bierss were vndertzeiten gewert, vndertzeiten zugelassen wurden, nach dem js die tzeit gefordert, vnnd die so an Rathes stat gesessen, vor das beste irkant hetten, So danne der Rath jtzt irkente, das die Stad vnd forderlich die Biereigen mit einfure des fremden Bierss suste nydergeschlagen vnnd beschediget wurden, hetten sie solich einfure fremdes bierss nach lauth der Stad priuilegia vorbieten lassen, jdach were js jm von dem Rathe nye gewerth wurden.

Vff das drytte stucke ist geantwort, Sie wulden sich vngerne 172a anderss gen jm halden, danne als sich frome Cristene leuthe gen jrem pfarher halden sullen, sie hetten jm auch keine vrsach, das er wes vnwillen zu jnn tragen sulde, gegeben, Sunder nach dem jnn die Stad von jrem allergnedigisten hern dem konige befolhen vnnd vortrawet wehre, musten sie das gemeine gutt also vorsorgen, das die Stad bey jrem wesen bleyben, vnnd sie js gen seiner ko. mt. vnnd gemeiner Stadt vorantworten konden etc.

Des pharherss widerrede.

Doruff hat der pfarher abermolss vnder manchfeldigen worten die gewere angetzogen, vnd dobey vortzalt, die prister weren mit bethen, messelesen, beichtehoren, vnd ander muhe beladen, vnd so sie gorlitzsch bier trincken sulden, das danne sere starck were, wurden sie dadurch beschweret, vnd soliche ire amecht zuuorbrengen, vngeschickt, js konde auch den Biereigen, das die prister fremde bier trincken, kleynen schaden gebrengen etc., vnd hat begerth sie wulden jm sagen, ap er jn mossen wie vor vnnd von jnn vngehindert fremde bier mochte einfuren lassen etc.

Der Eldisten hern jnnsage etc. 172b

Man funde drey ader fierley Bier alse mertzen aldebier Trinckebier vnnd weisses bier, das alles wol zu trincken were,

2. zu myide vnnd weich, *in freundlicher*, *friedlicher absicht*, *nur um sich raths zu erholen nicht* zu rechte, *um jemanden zu verklagen.*

jn der Stad zu kouffen, vnnd wie wol sie an Rathesstat sitzende tegelich grosse muhe vnnd sorge tragen musten, truncken sie dach keyn anderss danne Gorlitzsch Bier, vorsehen sich er vnnd seine pristerschafft mochten auch wol eine gnuge doran haben, jdach so er vor sich ein firtel ader tzwehe wurde wollen einfuren lassen, wurde jm wol vorgunst werden, also dach das er js durch seinen diener, so js am thore were, dem Burgermeister lasse vormelden.

Des pfarhers widerrede.

Doruff der pfarher gesaget hat, js stunde jm also nicht vffzunehmen, her hette auch der pristerschafft an jrer freyheit vnnd gerechtickeit nichtes zuuorgeben, danne die prister weren obir ire freyheit jm geistlichen Rechte awssgedruckt, von etzlichen Romischen keissern als karolo vnnd Sigismundo gross gefreyet vnnd begnadet, auch bey schweren pehnen, dorein sie fallen mochten, so sie jn also jn soliche ire freyheit griffen, das jnn danne leith were, vnnd so sie villeichte die nicht wusten, wulde er jnn die zuerkennen geben, vnnd hat also abeschrifften derselbigen bullen die man nennet karolinas vnnd Sigismundinas jn etzlichen iren puncten gelesen, vnnd begert, sie wulden jnn vnd seine pristerschafft bey solicher irer freiheit lassen, vnnd jm vor sich vnnd seine pristerschafft fremde bier einzufuren vorgonnen.

173a

Der Eldisten hern antworth.

Als haben jm die Eldisten hern doruff geantworth, Sie wusten soliche der prister freyheit wol, Sie sagitten jm auch nichtes abe nach zu, sie hetten js auch von dem Rathe weiter nicht jn befehl, Sunder wolde er doran nicht gnuge haben, mochte er vor den Rath komen, wurde er des Rathes menung wol vorstehen.

Des pfarhers widerrede.

Doruff hat der pfarher gesaget, her wuste sich derhalben vor den Rath nicht zu muhen, sunder muste gedencken vff weisse vnnd wege, wie er mit seiner pristerschafft bei jrer gerechtickeit bleiben mochten.

10. Js stunde—vffzunehmen, *es käme ihm nicht zu, die sache auf sich beruhen zu lassen, zu suspendiren.* 13. obir ire freyheit, *ausser ihren privilegien.*

Dem pfarher seine kannen widergegeben.

Vnnd so der pfarher mit den obgnanten pristern awss der
thstoben komen sint, hat er einen seiner capellan wider hy-
n gesanth, vnnd die kannen, so jm, jn mossen als hiefur ge-
reben, mit fremden bier gnomen sint, wider fordern lassen,
jm danne also widergegeben sint.

ie der pfarher mit etzlichen pristern vor den Rath komen ist.

Vnnd wie wol der pfarher jm abscheide des handels den
mit den eldisten hern gehabt, gesaget hat, er wuste sich der-
en vor den Rath nicht zu muhen, jdach ist er vff den nehsten 173b
tag dornach mit dissen nachgeschreben pristern, magistro
nne Blumenroder, Johanne gotaw, Schueffel, Johanne Jhon,
fgang Slogkwerder, Johanne heinrici, oswalde Reichnawer,
hern Johanne herman, vor den Rath komen, vnd hat vor-
wie er vor den eldisten hern gewest vnnd was er doselbst
ie gebrucht hette uts.
Vnnd hat dorober vortzalt vnd gesagt, die pfarre were jm
Rathe vorlihen mit allen Rechten vnnde herlichkeiten, als
eine vorfarn pfarher jngehabt hetten, so were js ye offenbar
seine vorfarn pfarher zu Gorlitz vor sich vnnd jre prister-
ft fremde bier hetten einfuren lassen.
Vnser allergnedigster herr der konig hette auch jn dem
;, domit seine ko. g. die Stad der einfure halben fremdes
begnadet, den pfarrer vnnd die pristerschafft awssge-
sen.
)er Rath hette jm auch vormalss selbs gesagt, vnnde durch
tadschreiber seinem prediger sagen lassen, Sie weren sein
ıfriden, das er vor sich vnnde seine pristerschafft fremde
infurte vnd gebrauchte, wie das jtzt vorwandelt wurde
er nicht.
ie sagitten, sie libitten die pristerschafft, sulden das auch
it den werken beweissen, vnnd jm, jn mossen wie vor
, fremde bier, vor sich vnd seine pristerschaft einzufuren
ıen.

Des Rathes antwort. 174a

f die stucke so der pfarher auch vormolss an die Eldisten
brocht hat, jst jm durch den Rath, jn mossen vnnd wie

vormolss durch die eldisten hern, geantwort wurden, Sunder vff die andern stucke ist geantwort,

Es weren auch vormolss pfarher zu Gorlitz gewest, hetten dach die Stad mit einfure vnd schanck fremdes bierss nicht also bedranget, sunder hetten des alleine vor jrenn mundt vnnd nicht meher einfuren lassen, hetten sich auch das also zuhalden gein dem Rathe vorschreben.

Her vnnd seine pristerschafft hetten des fremden Bierss nicht nach laute des ko. brieues gebrancht, sunder er hette js wertlichen personen vnnd mitburgern, die is eines teiles vffem pfarhoue getruncken, vnd eines teyles jn die Stad haben lassen holen, offentlich vnnd ane alles schewen vorkouffen lassen, js hetten auch etzliche prister lassen holen, vnd hetten das forder jn die Stad gesant, vndertzeiten auch mitburger zu jnn jn die collacio gefordert, domit der Bierhandel jn der Stad nydergeslagen vnd suste beschediget wurde, Sie musten sich auch derhalben mit iren mitburgern ergern vnd peynigen, danne vff einen tag hetten sie jr bey fiertzigen, die eines teiles vffem pfarhofe zum fremden biere gewest, vnd eines teiles haben hirein holen lassen, vorburget, jtzlichen vor iiij ß., vorsehen sich auch nach awssagung der geistlichen Recht, pfarhofe sullen nicht schanck-

175a hewser sein, Sie erethen vnd fordirten die pristerschafft, wulden sich auch vngerne anderss vormercken lassen, sulde sich auch mit seiner pristerschafft wider also gein dem Rathe vnnd gemeiner Stadt beweissen, vnnde die Stadt mit einfure fremdes bierss nicht also dirnyder schlahen, vnnd jr bier so vorachten vnnd schendenn, Danne die pfarre were von der Stadt vnnd nicht widervmbe die Stadt von dem pfarhofe awssgesatzt, vnnd so er mit seiner pristerschafft jre notdorfft vnnd wesen von der Stad hetten, sulden sie billich auch die Stad lieben, vnnd jr bier trincken, vnnd das, der Stadt zu merglichem schaden, nicht also vornichten, danne wo die Stad abenehme vnd geringert wurde, konde dem pfarrer vnd seiner pristerschaft nicht zu gutte nach zufromen komen, jdach wo er vor sich ein firtel bier ader tzwehe wulde einfuren lassen, wurde jm wol vorgunst werden, jn der weisse, so js am thore ist, das er is durch seinen diener dem Burgermeister lasse vormelden.

Des pfarrerss widerrede.

Doruff hat der pfarrer gesaget, seine vorfarn pfarrer zu Gorlitz vnd her, hetten is ye allermeniglich vnersucht lassen einfuren, Bethen derhalben sie wulden jnn auch dorbey lassen

nder vff das sie mochten ein wissen haben das js jn ange-
rte, wulde er js durch seinen diener am thore lassen ansagen
nd vormelden.

Des Rathes Antworth. **175a**

Jr Allergnedigster herr der konig hette dem Rathe die Stadt
nd slossel zum thoren vortrauhet vnd entpfolhen, musten die
ch also vorsorgen, das sie js gein seiner koniglichen maiestat
antworten mochten, derhalben fugitte jnn nicht, das sie die
nder seiner ko. mt. awss jren handen geben, vnnd seinem die-
soliche macht zulassen sulden, das er mochte hinein fordern
d lassen, was er wulde.

Des pfarrerss frage etc.

Doruff der pfarrer gefraget hat, ap er das Bier, das er jn
cher weisse jn seine behawssunge brechte, den pristern die
jm quemen ader das lyssen holen, auch mochte lassen wer-
vnnd vorkouffen.

Des Rathes Antwort.

Jst jm geantwort wurden, her hette des Rathes menunge
tanden, sie hetten jtzt vil gescheffte, wo er nicht eine ge-
e doran hette, mochte er vff den freytag wider vor den
komen.

der pfarrer abermolss vor den Rath ist komen.

Vff den freytag nehst dornach ist der pfarrer mit den ob-
elten pristern abermolss vor den Rath komen vnnd hat ge-
t, ap er fremde Bier vor sich vnd seine pristerschafft mochte
einfuren so er das am thore durch seinen diener lisse **175b**
elden vnnd ansagen etc.

Des Rathes Antwort.

So er ein firtel Bier ader tzwehe vor sich wulde einfuren
, vnnd wurde das dem Burgermeister lassen vormelden, so
thore were, wurde jm wol vorgunst vnnd eingelassen,
e sich auch gein den pristern die zu jm kemen, mit dem
den Bier wol wissen zu halden.

ynder, *hinter dem rücken, ohne vorwissen und befehl.*

Des pfarrers Antwort.

Doruff der pfarrer geantwort, her mit seiner pristerschaft hetten nicht macht, hinder jren obirsteyn ichtes irer gerechtikeit nachzulassen ader zu obirgeben, Sunder musten die ding hinder sich an ire obirsteyn tragen vnnd gelangen lassen, wie wol sie js vngerne theten etc.

Wie sich der pfarrer beim officialen wider den Rath beclaget hat.

Nach solichem handel, ist der pfarrer gein Budissen gereten, sich beym hern official vom Stolpen, so er die tzeit doselbst gewest, wider den Rath zubeclagen, hat auch vlmus ermelreich der Stad mitburger vnd tuchmecher der sich vormolss vffte dem Rathe widersessig gemacht, mit jm zu tzyhen vffgereth, der danne vom Rathe dorvmbe jn straffung gnomen,
176a vnd entlichen von der Stad vorweist ist, andern mitburgern zu angesicht, das sie nymandes der sich vber den Rath beclagen wil, Rath nach hulffe thuen sullen.

Schriffte des officials an Rath gethann.

Johannes Tawbenheym doctor etc. Bischofflichen hofes zu Meyssen official, den Ersamen vnnde weissen Burgermeister vnnd Rathmann der Stadt Gorlitz, meinen bsunderen gunstigen frundenn.

Meinen fruntlichen dinst zuuor Ersame vnd weisse bsunder gunstige frund, jr habt zur tzeit mitsampt uwerm pfarrer etliche irnisse vnnd gebrechen an meinen gnedigen hern von meissen gelangen lassen, die danne zu der tzeit nicht haben entlichen mugen beygeleget werden, jst mein g. h. ye gemeinet gewest, etliche der seinen zu euch zuschicken, uch mit dem gemelten ewrem pfarrer vnd der pristerschafft zuuorhoren vnd wege furzunehmen dadurch ir allerseit gutlichen vnnd jn fruntschafft vortragen wurdet, Nw beclagt sich guanter pfarrer vor mir jr abwesen vnnd an stat meines g. h. wie jr jm diss wie oben ir tzalt, nicht angesehen, wider altherkommen vnnd von seinen vorfarn gebrauchte freyheit, das er aller meniglich vnersuch

16. zu angesicht, *zum beispiele*. 25. irnisse vnnd gebrechen, *streitigkeiten und beschwerden*.

ch jnhalt geistlicher vnd keisserlicher priuilegien fremde bier
seyne behawsunge gefuret, furgehalden, so er solich bier hin-
rder furen welde, sulde er ewren Burgermeister zuuor durch
nen Capellan ader diener ersuchen etc. als hat jch bey mir 176b
:ht anderss gedocht, die sache sult biss mein g. h. zu uch
ricken, ader uch furforderen wurde anstehen, wie dem ist jn
wesen des gnanten meines g. h. meine fleissige bethe, jr wultet
n pfarher seiner freyheit bissher besessen, ane irkentniss nicht
weren, sunder sulch ewer furnehmen biss zuuorhorung an-
llen vnd beruhen lassen, danne ich vorsehe mich, obgemelter
in g. h. werde jn kortzen tagen derhalben zu uch schicken,
l soliche tzwelouffte zufuren vnd abetragen lassen, uch hir-
e gutwillig irtzeigen, als mich vorsehen thun werdet, wil jch
tzeit gerne vordinen, Geben zu Budissen Dinstag vigilia Sy-
nis et Jude, anno etc. lxxxix.

ıntliche antwort vnd furbrengen des Rathes an den Bischoff zu Meissen.

Vff soliche schriffte des Officialis, hat der Rath dem hern
:houe lassen furbrengen vnd vortzelen, Sie hetten sich jn den
ken doruff seine g. vormalss irkant, alletzeit nach seiner g.
ntniss gehalden, wie wol der pfarrer suste dorawss gegangen
e, forderlich mit dem begengniss der Selen jn der creutz-
hen, vorkundunge vnd heischuuge zu thuen jm mittel der
liget, etc.
Sie hetten dem pfarrer keine vrsache, das er sich wider
beclagen sulde, gegeben, seine gnade wurde auch jm grund
sachen befinden, das sich die ding anderss halden, danne
einen gnaden furbracht hette, vnnd haben also alle die ge-
ht, die sich tzwischen dem pfarrer vnd dem Rathe, jn mossen
orgeschreben, begeben haben, anzuheben mit dess pfarrerss 177a
ien so am thore genomen sein etc. vortzelen lassen.
Wulden seiner gnaden Botschafft, die jn alletzeit dangneh-
were, vngerne vorachten, sunder sich jn allem handel also
issen, das seine g. keyn vnbillichs an jn sporen nach irken-
sullen, Sunder sie geben seinen gnaden als jm besten zu-
ınen, das der pfarrer vff ko. mt. schriffte, die sache vff den

ıfuren, zervueren, *auseinander trennen, entwirren.* abetragen, *beilegen,*
gen. 14. vigilia Symonis et Jude, *den 27. october.* 21. suste dorawss
gen wäre, *seine befugniss sehr überschritten hätte.* 34. sporen, *spüren.*

Edlen hern, Georgen vom Stayn jren g. h. vnd Amachtman gesatzt, vnd seine gnaden dorjnne zu handeln gebethen hette, was seine g. dorjnne irkente, wulde er js gantzmechtiglichen bey bleyben, Sie hetten auch der vnd ander sachen halben ire Botschafft bey ko. mt. vnd dem gemelten ko. anwalde, derhalben jn nicht wol fugitte, entlichs ader beflisslichs handels mit jren pfarrer vorzunehmen eher danne soliche ire Botschaft wider einqueme, wo aber seine g. ichtes vormeinte zuhandeln, dadurch die ding biss dohyn zu ruhe gesatzt wurden, weren sie wol zufride.

Vnnd so des pfarrerss vornehmen, als seine g. jn dem nehstgehalden handel wol vorstanden hette, auch douon abzunehmen were, das er einen der mitburger vffgereth hette, jnn gein Budissen, do er sich wider den Rath beclaget hat, zubeleiten, zu vffruhre vnd tzwetracht des Rathes vnnd der gemeine dienet, were jre fleissige bethe seine gnade wulde jn anhalden vnnd soweit vorschaffen das er permutierte, besorgitten sich auch wo das nicht geschege, jm mochte was dorawss entstehen das
177b jm nicht gutt, auch seinen gnaden vnd dem Rathe nicht lieb were, danne er were solichs gemuts das sie nicht trost nach hoffnung zu jm hetten, das er sich hirjnne erkennen, vnnd solichen mutwillen vnnd vntzymlich vornehmen gein dem Rathe muge abestellen.

Des hern Bischoffs muntlich antwort.

Seinen gnaden were nicht liep das sich solich vffruhre vnnd widerwillen tzwischen dem Rathe vnd dem pfarrer begeben, vorsehe sich wol zum Rathe, das sich der Rath wol geborlichen hirjnne hilde.

Der Stadschreiber hette seinen gnaden vormeldet, das der pfarrer die sache vff hern Jorgen den ko. Anwald gestalt hette, sunder so er Jorge die sache hette lassen legen, hette der Stadschreiber von des Rathes wegen seine gnade angelanget, etzliche der seinen dohyn zu schicken, sie zuuorhoren vnnd scheiden lassen, deme were seine gnade also nachzukomen geneigt vnd vormeint gewest, sunder dadurch das seine gnade nicht eynhey-

3. wulde er is—bleyben, *er wollte, dass es in voller kraft und gültigkeit dabei verbleibe.* 6. fugitte, *fügte, zukäme.* entlichs ader beflisslichs handels—vorzun., *die sache rechtlich zu entscheiden oder vergleichen zu lassen.* 17. permutierte, *seine stelle gegen eine andre vertauschte, was auch nachher geschah.*

misch gewest, auch jtzt brandes halben seiner gnaden Stad vnnd vorschloss Stolpen, vorhindert wurden, vnnd so danne jtzt eine heilige tzeit des Aduents nohen were wulde er die ding lassen beruhen biss die Botschaft so der Rath bei ko. mt. hette, wider einqueme, dornach sie sich wol wurden wissen zu halden, jdach vorsehe sich seine gnade, ap auch ko. mt. ichtes das wider die geistlichkeit ader pristerliche freyheit were, mit jn vorschaffen
wurde, wurden sich dorjnne wol wissen zuhalden, doruff seinen 178a
gnaden geantwort ist, so soliche ire Botschaft einqueme, wulden sie seinen gnaden nicht vorhalden, sunder so vil den handel belangen wurde, seinen gnaden vnuortzoglichenn zuerkennen geben.

Seine gnade wuste nicht den pfarrer, das er permutiren sulde, zuquyngen, wo er js von freyem willen nicht thuen wulde, jdach wulde seine gnade den pfarrer durch einen ader tzwene seiner gutten frund dorzu lassen anhalden, wulde sich auch selbst gein jm irtzeigen domit er irkennen sulde, das is seiner gnaden Rath vnnd gantzlich begeren sey.

Ap auch solichs das er einen mitburger mit jm gein Budissen, do er sich wider den Rath beclaget, gnomen hat, ane alle geferde geschehen were, nach brechte js vnwillen, were auch seinen gnaden nicht behegelich das js der pfarrer gethan hette etc.

Dem pfarrer iij firtel bier eingelassenn.

Sonnoband am oband allerheyligen hat der pfarrer einen seiner Capellan zum Burgermeister gesanth vnnd lassen fragen, ap er dem thorhutter hette vorbothen, das er jm sein bier nicht einlassen sulde, danne er hette drey firtel bier am thore, die jm der thorhutter nicht wolde einlassen furen.

Antwort des Burgermeisters. 178b

Doruff jm der Burger^r gesaget, her wulde sich mit seinen eldisten bereden, vnnd jm alssdanne antwort geben, alse hat der Burger^r mit Rathe der Eldisten hern zum thorhutter gesant, vnd jm lassen sagen, er sulde dem pfarrer vff dissmol die drey firtel bier hineinlassen, dem danne also gescheen ist.

13. zuquyngen, *zu zwingen.* 20. nach, *dennoch.* *23. Sonnoband am oband allerheyligen, *den* 31. *october.*

Schriffte des hern Bischoffs des pfarrers halben an Rat gethan.

Von gots gnaden Johannes Bischoff zu Meissenn Denn Ersamen weissen Burgermeister vnd Rathmann zu Gorlitz vnnseren liebenn bsundernn. Vnseren grus zuuor Ersame weissen lieben bsunderen, Magister Johannes Behem ewer pfarrer vnser lieber Andechtiger ist an vns jtzt schrifftlichen, auch jnn furtzeiten an vnseren official muntlichen gelangt, wie jr uch jn widerwertigen willen des Bierss halben gein jm vben, das er jn seiner behawsunge gebrauchen welde, doruff jr vnder uch statut gemacht, das er das, an des Burgermeisterss irlewbniss einzufuren, nicht macht haben sollte, des er sich denne sere beschwert beclaget, vns derhalben angeruffen, jm dorjnne gnedige hulffe vnd beistant zuthuen, So wir vns danne zu uch nicht vorsehen, das jr irgend ein statut vnnd vssatz, dadurch der geistlichen freyhung, lants der Bebistlichen vnnd keisserlichen begnadung, dem geistlichen stande durch alle Cristenheit gegeben, verserung geschee, vff-
179a richten vnd machen, sunder sie meher dobey hanthabenn vnnd behalten solit, vormutten, Dem nach wu jr sollich statut, das der geistlichenn freyhunge, als ir wol zu irmessen habt, nicht wenig entgegen were vnd keynen bestant gehaben mochte, nachdem er solich bier vnd alle ander notdorfft, als ein geistlicher, an menniglichs irlewbniss jnzufuren macht hat, vffgericht hettet, ist vnser gutliche begerung, wollet dasselbe bass betrachten vnnde gutwilliglichen abethun, vnnd ewrem pfarrer sein Bier zu seyn vnnd seiner pristerschafft notdurfft, ane eynicherley ersuchniss des Burgermeisters jnzufuren gestatten, vnnd gein jm derhalben keyn gedrengniss nach entsetzunge seiner gerechtickeit, furnehmen, Sunder uch darjnne, wie uch pillichen zusteht, also beweisen, Das wir hinfurth dorvmbe vnersucht, vnd ander weitlouffickeit vnnd muhe vormyden pleiben, dermassen wir vns gentzlichen vorsehen, jn bedocht der pillichkeit, thuen werdet, wu er aber geyn uch eynicherley, das uch pillichen beschwerniss brechte, gebrauchte, muget jr vns vernehmen lassen, wollen wir ein solichs, so er vns mit allem seinem thun, zu richten angehort ernstlichen abeschaffen, doran betzeiget ir vns gutten danck, vnnd wollens vmbe uch zusampt der pillichkeit, alletzeit gerne beschulden, Geben Stolpen Montags nach Briccy. Anno etc. Lxxxix.

8. wie jr uch — gein jm uben (ubet), *dass ihr im unwillen wegen des bieres euch mit ihm streitet:* ubung, *streit*, *lis*, *certamen*. 15. vssatz, *anordnung*. 17. verserung, *verletzung*. 38 Montags n. Briccy, *den 16. novbr.*

Antwort des Rathes.

Burgermeister vnnd Rathmann der Stad Gorlitz, Dem Er- 179b
wirdigen jn gott vater vnd hern hern Johanni Bischoff zu meissen
vnserem gnedigen hern.

Erwirdiger jn gott vater gnediger herr Vnser willige vn-
uordrossene dinste uwern gnaden alletzeit zuuoran bereyt.
Gnediger herr, so vns uwer gnade vff furbrengen vnd begeren
vnsers pfarrerss, wie wir vns, des Bierss halben das er jn seiner
behawsunge gebrauchen wolde, jn widerwertigen willen gein jm
vben, vnnd doruff Statut vnder vns sulden gemacht haben, ge-
schreben, domit uwer gnaden schaffunge vnd beger mit jnhalt,
haben wir vorstanden, die weyl wir danne vnserem pfarrer keine
sache, derhalben jm noth were sich wider uns zubeclagen, ge-
geben haben, wil vns beduncken, sulden solichs vntzymliches fur-
brengenss an uwer gnade billich von jm vortragen sein, vnnd
wie wol er sich jn dem vnnd anderm seinem furnehmen merg-
lichen vbet vnnd befleissiget, wie er vns gein uwern gnaden
vnnd meniglich geistlichen vnd wertlichen vorvnglymphen muge,
wirth dach uwer gnade jn der warheit vnnd awsstrage der
sachen befinden, das er uwer gnade hirjnne zu mylde bericht,
vnnd wir soliche statut, als er furgebit, nicht gemacht, nach
kein vnbillichs gein jm vorgnomen habenn, Wie nw dem wel-
len wir soliche uwer gnaden schriffte an die so neben vns zum
Rethen gehoren, gelangen lassen, vnnd was alssdanne des Rathes
menunge hirjnne sein wirth, uwern gnaden schrifftlichen, ader
durch vnser werbende botschafft, forder zuerkennen geben, jn
bsunderem dinstlichem vleyss bithende uwer gnade geruch vns 180a
hirjnne nicht anderss danne jn gutte vormercken, wellen wir mit
vnseren bereitwilligen vnuordrossenen dinsten, vmbe uwer gnade
alletzeit willig vnnd gerne vordienen, Geben vnder vnserem Stad-
secret dinstag in vigilia katherine Anno etc. lxxxix^{no}.

Der pfarrer hat den Burger[r] lassen fragen ap er dem thorhutter vorboten hette das er jm seynn bier nicht sulde einlassen furen.

Dornach vff den Sonnoband nach Elisabet, ist der Capellan, den der pfarrer auch vormolss derhalben zum Burger[r] gesant hat, mit einem andern Capellan vor die Eldisten hern komen,

20. zu mylde, *mit unwahrheit. s. Haltaus s. v. milde.* 31. dinstag in vigilia katherine, *den* 24. *novbr.* 35. Sonnoband nach Elisabet, *den* 21. *novbr.*

vnd hat vortzalt, wie er vormolss am oband allerheyligen nach entpfehl seines hern des pfarrerss zum Burgermeister gewest vnnd gefraget hette, ap er dem thorhutter hette vorbothen, das er dem pfarrer sein bier nicht sulde einlassen, vnnd so er danne bisher ane antwort gelassen were, hette jnu jr herr der pfarrer vor-molss entpfolhen, zum Burger r zu gehen vnnd zu fragen, ap er dem thorhutter vorbothen hette, das er jm sein Bier nicht sulde einlassen, danne js were j firtel bier am thore, das er jm nicht wulde einfuren lassenn. Jr herr der pfarrer hette sich auch vorsehen, sie wurden jm vff schriffte, so jr gnediger herr der Bischoff von Meissen, auch vormolss seiner gnaden officialis derhalben an den Rath gethan hette, sein Bier, so er am thore liesse
180b vormelden, das js jn angehorte, hinein lassen, vnnd jn seiner gerechtickeit nicht entweren.

Antworth des Burgermeisters.

Doruff hat jnn der Burger r nach Rathe vnnd jn beywesen der Eldisten hern geantwort, die Stadt were dem Rathe von jrem allergnedigsten hern dem konige entpfolhen vnnd vortrauet, Sie vorsorgitten auch die mit den thoren vnnd ander nothdorfft, jnn mossen vnnd wie vor alderss ire vorfaren gethan, also das sie js gein seiner ko. mt. vnnd gemeiner Stad vorantworten noch-ten, wusten aber dem pfarrer derhalben vnnd wie sie jres aller-gnedigsten hern des koniges Stad vorsorgitten, keine Rechen-schafft nach antworth zu thuen, jr pfarrer bedorffte sie auch der schriffte, so jr gnediger herr der Bischoff, auch seiner gna-den officialis, an sie gethan hette, nicht jrjnnern, sie weren vnuorsonnen nicht, sunder wulden seine gnade derhalben ane antwort nicht lassen, vnnd als sie sagitten das der pfarrer eyn firtel Bier am thore hette, wulden sie vorschaffen, das js nu dissmol sulde hinein gelassen werden, Sie sulden jm auch sagen, das er js gewonlich domit furnehme, vnnd die Stad domit nicht beschedigitte, danne is were nicht lang das er sein auch ein firtel hette lassen einfuren, wo sie aber an der antwort nicht genuge hetten, mochten sie biss dinstag vor den Rath komen.

2. zum, *bei dem.* 27. vnuorsonnen, *unbesonnen.*

Der pfarher hat abermolss die Eldisten hern las- 181a
sen fragen ap sie dem thorhutter vorbothen hetten,
jm sein bier nicht einzulassen.

Am Sonnoband vor Nicolai sint abermolss die forigen tzwene capellan vffs Rathawss zu den Eldisten hern komen vnnd haben gesaget, Sie weren vormolss nach entpfehl ires hern des pfarhers bey dem Burgermeister jn sunderheit, vnnd dornach vffem Rathawsse vor den Eldisten hern gewest, vnnd gefraget, Ap sie dem thorhutter vorboten hetten, das er dem pfarrer sein bier nicht sulde einfuren lassen, doruff en danne kein entlich antwort, die sie irem hern dem pfarher gesagen mochten, gegeben noch wurden were, Als hette jnn ir herr der pfarher abermolss entpfolhen zu jnn zugehen vnd zufragen, ap js ir befehl were, danne er hette fier fiertel bier vor dem thore die jm der thorhutter nicht einlassen welde, Bethen derhalben wulden jnn nach zuuorstehen geben, ap sie js dem thorhutter also entpfolhen vnd gebothen hetten.

Antwort der Eldisten hern.

Doruff ist jnn von den Eldisten hern geantwort, der pfarher were mit etzlichen pristern vor dem Rathe gewest, tzweifelten nicht her hette doselbst des Rathes menunge vorstanden, dergleichen so sie vormolss bey jnn den Eldisten hern gewest, hetten sie auch ire antwort vnnd menung vorstanden, lyssen js jtzt auch dorbey, wo aber der pfarher ader sie nicht gnuge doran hetten, mochten sie vor den Rath komen, wurden sie des Rathes menunge wol vorstehen, Sunder so sie sprechen das die iiij firtel bierss des pfarrers weren, wulden sie jnn globen geben vnd vorschaffen das sie jm sullen eingelassen werden, Bethen sie auch 181b
von des Rathes wegen, wulden den pfarher bithen das er js mit dem fremde bier gewonlich furnehmen, vnnd die Stad domit nicht bedrangen nach beschedigen wulle, danne js were nicht lang das er auch drey firtel hette lassen einfuren, doruff die Capellann geantwort, sie hetten geworben so vil jn ir herr der pfarher befolhen hette, wulden sie ichtes wider an jnn brengen ader werben lassen, wurden das wol wissen zuuorschaffen, danne sie hetten von irem hern dem pfarher nichtes weiter jn befehl.

4. Sonnoband vor Nicolai, *den 5. december.* 33. geworben, *die aufträge ausgerichtet.*

Wie der pfarher vor den Rath komen vnud vor Ermelreich gebeten hat.

Am freytage nach lucie ist der pfarrer mit dissen nachgeschreben pristern, Magistro Johanne Blumenroder prediger, Wenceslao schuffel, Johanne heynrici, vnd Johanne hermanni, vor den Rath komen, vnnde hat vortzalt, nach dem vlmus Ermelreich des Rathes straffunge irleden, vnd also eine tzeit die Stad hette must meiden, auch seine hawssfrawe nawlich vor den Rath besant vnd ir gesaget were, sie sulde tzwischen hir vnnd purificacionis marie vorkouffen, vnd mit iren kindern hynnach zu irem manne tzyhen, wurde jm warlich gesaget, js geschege awss der vrsach das er mit jm gein Budissenn, do er sich wider den Rath sulde beclaget haben, geritten hette, Wo nicht ander vrsachen weren, geschege jm grosse kurtze vnnd vngerechtikeit, danne js wuste got vnd sagitte das bey seinem eyde, Vlmus Ermelreich 182a hette von seinem handel vnnd thuen nichtes gewust, Er hette sich auch doselbst wider ober den Rath nach susten nymandes beclaget, were auch nicht der sachen halben, sunder dorvmb das er Bischoffliche gewalt, beichte zu horen vnnd zu entpinden, vor sich vnd seine Capellan irlangen mochte, vff den Synodum gein Budissenn getzogen, vnnd hette sich also begeben, das er seinen diener zu vlmus Ermelreich gesant, vnd jn hette lassen bethen, das er jm sein pferd einen etzlichen tag leyhen wulde, doruff er geantwort, Er konde is nicht entperen, danne er sulde selbst doruffe gein Budissen reithen vnnd wolle kouffen, Als hette er sich mit jm bereith vnnd vortragen, das sie mitenander Reyten wulden, vnd so sein pferd gestanden, also das js vngehirme gewest, hette er vlmus Ermelreich gebeten, Er sulde zum irsten doruff sitzen, er mochte is bass gereiten vnd bequingen danne er, also hette er js geritten bass gein weissenburg, vnnd so er danne zu Budissen eigene behawsunge stallunge vnd leger hette, hette er vlmus Ermelreiche mit jm heym gnomen vnd geherbirget, vnd so der gemelte vlmus Ermelreich wolle gekoufft, hette er alleine heym geritten, vnd etzlich gelt, das er vff den kouff geben sulde, geholet, vnd were also wieder gein Budissen komen, jn mytteler tzeit hette er seine sachen awssgericht, vnd were alsdanne mit jm wider heym geritten, also das Vlmus Ermelreich den officialen nye gesehen

3. Am freytage nach lucie, *den* 18. *december*. 14. kurtze, *verkurtzung*. 28. vngehirme, *wild*.

hette, Derhalben were seine fleissige bethe wulden ansehen soliche
seine vnschuldt, vnd die ding vff ander wege wenden, vnnd ap
er auch susten ander sachen halben jn soliche straffung gnomen 182b
were, das sie jm, angesehen seine vnd disser genwertigen prister
vorbete auch disse heilige tzeit, barmhertzickeit irtzeigen vnnd
die ding zum besten wenden wulden etc.

Des Rathes Antwort.

Doruff jm der Rath geantwort, Sie vnd ire vorfarn hetten
sich yewerlde gein iren pfarhern, vnd bey dem Cristengloben
alse frome Cristene leuthe gehalden, irer leib vnd gutter vnge-
spart, also das sie des von keissern vnd konigen gutte kuntschafft
hetten, vnnd dorvmbe so hoch begnadet vnd priuilegiert weren,
als ein lanth ader Stad gesein mochte, hetten sich gein jm als
iren pfarher auch also gehalden, vnd jm keine vrsache gegeben,
domit jm noth were sich weder sie zu beclagen, dorober hette
er sie doselbst beym officialen vom Stolpen beclaget, als danne
des gemelten hern officialis brieff, den er selbst hergebrocht vnd
dem Rate hette obirantworten lassen, clerlich awssweiste, Sie
musten jtzt gedolt haben, wulden sich dach zu seiner tzeit also
vorantworten das ir g. h. von Meissen vnd meniglich irkennen
sulde, das sie kein vnbillichs gein jrem pfarher vorgnomen het-
ten, Sie weren auch von keissern vnd konigen begnadet vnd
hetten jnn befehl, das der Rath vngehorsame burger vmbe irer
obirfarunge vnd vngehorsams willen, straffenn mochten vnd sul-
den, vnnd wie wol vlmus Ermelreich, dorvmbe das er zu dem
mole, do sich der pfarher ober den Rath beclaget, mit jm ge-
rithen hat, nach lauth derselben der Stad priuilegien wol ander 183a
straffe hette sullen nehmen, jdach hette js jm der Rath vmbe sei-
ner wirdickeit willen, vnd vff das seine wirdickeit nicht weiter
derhalben betrubet nach bekommert wurde, vffs aller gewon-
lichste als sie is hetten gesynnen mugen vnnd dohyn gewant,
das er sie forth alhie vnbekomert lassen sulde, jdach so is mit
gemeinem Rathe beslossen were, vnd sie jtzt nicht aller beyenan-
der weren, wulden sie sich domit bekommern, vnnd so sie nach
den heyligen tagen beyenander sein, vnd seine wird. antwort be-
geren wurde, wurde er des Rathes menunge wol vorstehen, wo
aber vlmus Ermelreich ader ein ander burger, jn sachen die

24. obirfahrung, *beeinträchtigung*.

nicht wider den Rath weren, mit jm Rethe ader tzoge, wulden sie jnn gerne vorgonnen, auch so er js begerte, jm ire diener dorzu leyhen etc.

Wie der pfarrer abermolss vor den Rath komen ist mit etzlichen pristern.

Dinstag nach den weynachtheyligen tagen ist der pfarrer mit dissen nachgeschreben pristern, Magistro Johanne prediger, Johanne gottaw, Johanne Jhon, osswalde Reichnawer, vnnd Georgio waynman abermolss vor den Rath komen vnd hat vortzalt, nachdem er vormolss mit etzlichen pristern vor dem Rathe gewest, doselbst vor vlmus Ermelreich gebeten, vnd vortzalt hette, das er der sachen, dorvmb er jn straffung gnomen, vnschuldig were, als were nach seine vnd disser genwertigen prister bethe, wulden jm die ding vmb gotes willen vorkyssen vnd vff ander
183b wege wenden, danne er wulde is ware machen vnd vff seinem eyde irhalden, das vlmus Ermelreich der sachen vnschuldig sey, vnnd nach dem er sie vormolss irsucht vnd gebeten hette, sie wulden jm sein bier am thore vngehindert vnd vnersucht des Burgermeisters jn seine behawsung furen lassen, were jm geantwort der Rath hette is mit Eldisten vnd geschwornen also beschlossen etc., als were nach seine bethe, wulden jnn vnnd seine pristerschaft bey solichem irem altherkomen geistlicher vnnd keisserlicher freyheit lassen, vnd sulden jm nicht ein sunderlichs machen nach ein nawes furgeben, das er vnnd seine vorfarn vormolss nicht bedorfft hetten, Er hette bestalt das man jm vff den Sonnobend iiij firtel bier brengen sulde.

Antwort des Rathes.

Vlmus Ermelreich were mit jm gein Budissen, do er sich wider den Rath beclaget hette, jn seine behawsunge gerithen, jnn auch her wider beleitet jm auch sein pfert gelihen, vnd widervmb, sein, das ist des pfarrerss pfert geritten, hette sich domit seines eydes, den er als ein mitburger beym Rathe gehabt, suste obernohmen vnnd sich gein dem Rathe obil gehalden, also das er billich eine grosser straffung danne jm vffgelegt ist, hette nehmen sullen, jdach hette jm der Rath barmhertzickeit

6. Dinstag nach den weynachtheyligen tagen, *den 29. decbr.* 14. vorkyssen, verkiesen, *aufgeben, fallen lassen.*

irtzeiget vnnd die ding dohyn gewant, das er sie forder alhie mit seinem weibe vnd kindern vnbekommert lassen sulle, wusten jm auch die ding nicht anderss zu machen Sie hetten jm vnnd 184a seiner pristerschaft nye vorboten nach gewert fremde bier zu irer notdorft einzufvren, sunder hetten jnn gesaget, so er ein firtel bier ader tzwehe am thore wurde haben vnd das durch seinen Capellan ader diener dem Burgermeister vormelden lassen, also das der Burgermeister ein wissen hette, das js sein were, wurde man jm das einlassenn, dergleicheu so irkeiner der prister j firtel j thonne ader ein fesseleyn fremde bier am thore wurde haben, vnnd das dem Burgermeister vormelden, wurde jm auch eingelassen werden, wo sie aber gorlitzsch bier trincken, vnnd nach dem sie jr almoss nehmen, arm vnnd Reich nicht also beschedigitten vnd jr bier so vorachten nach lesterten, sehen sie vil lieber, Vnnd wie wol sie jm meher guttes irtzeiget hetten, danne ye keinem pfarrer, auch die pristerschaft erten vnd forderten, also das sie billich den almechtigen got vor sie bethen sulden, jdach wurden sie mit irtichten clagen vor jren g. h. den Bischoff getragen vnnd offentlich beschrehen vnd beruchtiget als vncristene leuthe, vnd als die die do Statut vnd wilkoren wider die geistliche freyheit machten, wie wol sie is nye gethan nach zu thuen gedocht hetten, sunder sich ye werlde als frome Cristene leute gehalden, jr leib vnd gutt vngespart bey dem heyligen Cristengloben zugesatzt etc., wulden sich des auch vor irem g. h. dem Bischoffe also vorantworten, domit seine g. vnd meniglich irkennen sullen, das sie zu vnrecht vnd mit irtichten clagen furbrucht vnd vorlewmt werden etc.

Doruff der pfarrer gesaget hat. 184b

Doruff der pfarrer entlich gesaget, her hette sich vor dem officiali zu Budissen nicht beclaget: quod tamen non est verum ut ex littera eiusdem domini officialis, Vlmus Ermelreich wurde auch zu vnschulden vnnd vnrechte derhalben furgnomen, Sie hetten Statut vnnd wilkoren wider die geistliche freyheit gemacht, vnd wulde das wore machen, Sie weren auch dorvmb in banne, vnnd ehe er jm seine vnd der prister freyheit vnd gerechtikeit also wulde benemen lassen, wulde ehe leib vnd gutt doran setzen, vnd ist also jn vngestvmyckeit weg gegangen.

irkeiner, *irgend einer.* 27. furbrucht, *vorgebracht, nehmlich vor gericht; verklagt.*

Vntzymlich furnehmen des pfarherss wider den Rath.

Der pfarher hat etzlichen pristern die den Aduent beichte
gehort haben, entpfolhen, vnnd jnn etzlich jura dorobir vortzeichnet gegeben, das sie die Eldisten des Rathes nicht entpinden sulden.

Sich hat, als wol zu mercken ist von anrichtunge des pfarhers jn disser tzeyt manchfeldig vntzymlich predigen das zu vffruhre vnd tzweytracht der geistlichen vnnd wertlichen, des Rathes vnnd der gemeine dinet, beyde jn der pfarkirchen vnnd zu den monchen begeben, vff die menung, man machte Statut vnd wilkoren wider die geistliche freyheit etc., die leyhen welden die prister Regiern etc., Man vorjagitte vnde vortrebe arme leuthe vnuorhort etc., Mann spreche man muss einen straffen das sich ander doran keren etc., also das auch der visitator mit-
185a sampt dem guardiano, so sie solich predigen von jrem lezemeister vorstanden, vnd villeichte eines teylis selbst gehort haben, zu den Eldisten hern vffs Rathawss komen sein, vnnd neben andern worten gefraget, ap sie an der geistlichkeit jres conuents ader susten enicherley gebrechen vormerckten, sulden jnn die vormelden, sie wulden js mit jrer Rath vnnd hulff, wo js noth wer, vnderstehen, vnnd so sie jnn solich vntzymlich predigen vormeld, haben sie geantwort, Sie weren des auch bericht wurden, vnnd dorvmb zu jnn komen, irkenten wol das sichs nicht zu gutten tzoge, wulden jren lezemeister soweit eynnehmen, das er js forth nicht thuen sulde, vnnd jn dorvmbe vngestrafft nicht lassen etc.

Dem pfarher iiij firtel Bier eingelassen.

1490 Sonnoband nach Circumcisionis domini Anno etc. lxxx
hat der pfarher abermolss die forigen tzwene Capellan zum
Burger[r] geschickt, vnnd lassen fragen, nach dem Er am dinstag
nehstvorgangen vor dem Rathe gewest vnnd gesaget hette, jm
wurden vff heute Sonnoband iiij firtel bier komen, ap er am
thore bestalt hette das js jm eingelassen wurde, doruff der Bur-
germeister geantwort, Er hette nichtes bestalt, sunder nw da

5. entpinden, *absolviren*, *die absolution ertheilen*. 11. zu den monchen, *der klosterkirche*. 22. vnderstehen, *verhindern*, *abstellen*. 25. eynnehmen *auf seinen eid verpflichten*. 29. Sonnoband nach Circumcisionis domini *den 2. januar*.

bier jtzt am thore were, vnd sie sagitten das js des pfarherss were, wulde er jn glouben geben, vnd vorschaffen das eingelassen sulde weren, das danne gescheen ist.

Eine schrift des Rathes an hern Bischoff gethan. 185b

Erwirdiger jn got vater g. h. vnser willige vnuordrossene dinste uwern g. stetes zuuoranbereit, G. h. dem nach wir uwern g. vff furbrengen vnsers pfarherss, jn uwer g. jungst an vns gethane schrifften awssgedruckt, geschreben, wulden soliche uwer g. schriffte an die so neben vns zun Rethen gehoren, gelangen lassen, vnd alssdanne uwern g. des Rathes menung schrifftlichen ader durch vnser werbende Botschafft forder zuerkennen geben, seyn wir ye jn menung gewest, so vnsere Rathsfrund, die wir vor denselbigen uwer g. schrifften, jn merglichen der Stadt gescheffIten zu vnserem allergnedigisten hern dem konige geschickt, wider einkemen, dem also nachzukomen, wir werden auch durch manchfeldig gedrengniss vnnd vngegrund zumessen, so vns von tage zu tage vnd obir mosse von vnserem pfarher geschit, dorzu vorvrsacht, die weyle aber dieselbigen vnser frundt, der wir bey solichem handel notdorfftig sein, jn irem abescheide bey ko. mt. bissher, vnd lenger danne wir vns vorsehen hetten, vortzogen werden, mussen wir js nach biss zu jrer zukunfft bestehen lassen, vnd jn solicher widerwertigen anfechtunge gedolt haben, jn bsunderen dinstlichen fleyss bithen uwer g. geruch vns hirjnne nicht vormercken, nach soliche vorlengung jn vngnedigen willen vffnehmen, danne so schirst gedochte vnsere frund bey ko. mt. abscheid irlangen vnnd bei vns wider einkomen werden, wullen wir vnser werbende botschaft, dadurch uwer g. vnser vnschuld, vnd gemelten vnsers pfarherss vnerfyntlich furgeben forder vnd clerlicher, danne jn schrifften gescheen mag, erkennen wirth, 186a vor uwern gnaden irscheynen lassen, des seyn wir vmbe uwer gnade mit vnseren bereitwilligen vnuordrossenen dinsten vngespartes fleysses alletzeit willig zuuordienen. Geben in vigiliis Epiphanie domini etc. Anno etc. lxxxx.

16. vngegrund zumessen, *ungegründete beschuldigung*. 24. vormercken, *vermercken*, *notiren*, *auf unsere rechnung schreiben*. vorlengung, *verzögerung*. 28. vnerfyntlich, *ungegründet*. 32. in vigiliis Epiphanie domini, *den 5. januar*.

Wie der pfarher etzliche prister zum Burger', vnd auch zu den Eldisten hern geschickt hat

Am dornstage nach Conuersionis pauli sint disse nachgeschrebene prister her thomas bessko capellan zu sand Niclas, her Johannes heynrici, her valentinus pfarher zum Soraw, her Symon pfarher zum tzodel, nach entpfelh vnnd anforderung des pfarhers zum Burgermeister jn sein hawss komen, also hat her thomas bessko vortzalt, sein herr der pfarher hette ein mol das ander vnd das dritte lassen anbrengen, der thorhutter welde jm sein bier nicht einlassen, vnd sagitte js were jm vom Rathe vnd sunderlich vom langen Jorgen entpfolhen, her sulde keyn fremde bier wider dem pfarher nach susten nymandes einlassen, js wurde jm danne durch den Burgermeister zuentpoten vnd befolhen, ap sie solichs dem thorhutter befolhen hetten etc., dorauff jm danne bissher keine antwort, dornach er sich wuste zu richten vnnd zu halden, wurden were, alsohette her jnn abermols derhalben zu jm geschickt, vnd lisse bethen, wulde jm noch entlichen antwort geben, vnnd jm sein bier, so er jtzt vnd hernachmolss am thore haben wurde, vnersucht einlassen, jn lassen seinen vorfarn vnd jm vff ire gerechtickeit bissher gescheen were etc.

186b

Antwort des Burgermeisterss.

Doruff der Burgermeister geantwort, begerten sie [illegible] des pfarhers, das man jm sein bier, jn mossen wie jm [illegible] Rathe zugesagt ist, einlassen sulle, so wulle er js vff [illegible] bestellen etc., das sie danne nicht angnomen haben, als [illegible] jn forder vor die eldisten hern bescheiden.

Wie dy gemelten prister derhalben vor die eldisten hern komen seint.

Vnnd sodanne die gemelten prister soliche des Burgermeisters antwort nicht haben annehmen wullen, hat er jnn [illegible] Eldisten hern bescheiden, also sint sie desselbigen tages [illegible] hawss zu den Eldisten hern komen, vnnd haben auch [illegible] menung an sie gebracht vnnd entliche antwort begert.

3. Dornstag nach Conuersionis pauli, *den 28. januar.*

Antwort der Eldisten hern.

Doruff jnn die Eldisten hern geantwort, jr saget das der pfarher fremde bier am thore habe, vnd begert zuwissen ap man jm das einlassen wulle, vnd haben also balde jn irer genwertickeit einem diener befolhen, am thore zu bestellen, das dem pfarher solich bier vff dissmol eingelassen werde, alse hat der gnant er thomas bessko gesaget, her begerte zu wissen ap sie dem pfarher sein bier, das er jtzt vnd hernachmolss am thore haben wurde, vnersucht einlassen wulden, doruff die Eldisten hern gesaget, Sie wusten jm hinder dem Rathe keine ander antwort zugeben, hetten sie aber nicht genuge doran mochten sie vor den Rath komen vnnd werben was jn noth were, do 107a
wurden sie des Rathes antwort vnnd menung wol vorstehen, Alse hat der mehrgnant her thomas bessko mit hern Johanni heynrici notario publico doruff protestiert, der danne die andern tzwene prister nemlich den pfarher zum Soraw vnd den pfarher zum tzodel alse testes requiriert hat.

Der pfarher hat die sache abermolss mechtiglich vff hern Jorgen gestalt.

Vnnd so danne der ko. anwald herr George vom Stayn, auch vnser Rathsfrund von ko. mt. wider komen sint, vnd ein priuilegium doselbst awssgebracht haben, also das vnser Stadpfarher vnd alle dorffpfarher jn vnd vff anderhalber meyle vmbe die Stad gelegen, nicht meher danne vor sich vnd ir gesinde, vnd die priester die zu jnn jn ire behawsung komen fremde bier einfuren sullen etc., hat er Jo[s] Behem vnser pfarher den Edlen hern Jorgen vom Stayn vnseren Amachtman gebeten, jn der sachen zuhandeln, vnd die sache mechtiglichen vff seine g. gestalt, also das vns seine g. dorzu gefordert, vnd jn beywesen doctoris Casparis Marienam mit vns den Eldisten douon gehandelt hat, vff die menung das der pfarher eine tzeit sich andersswo enthalden, vnd die pfarre mit einem Conuentori bestellen sulde, Sunder wir haben das nicht annehmen wullen, vnd die weyl wir keinen trost zu jm hetten, das er sich irkennen vnd solich sein vntzymlich furnehmen gein vns abestellen muge, haben wir begert, das er permutiren vnd vns forder alhir vnbekomert lassen sulde, Actum dornstags nach Epiphan. domini.

37. **dornstags nach Epiphan.**, *den 7. januar.*

187b **Muntlich antwort vnd furbrengen des Rathes an den Bischoff etc.**

Vnnd so danne solich handel vnuorfenglich gewest ist, hat der Rath jren forigen schrifften nach werbende botschaft zum hern dem Bischoue geschickt, vnnd seinen gnaden alle geschicht vnd des pfarhers vnerfintlich furgeben, so sich sint der nebsten botschaft, die sie bey seinen gnaden gehabt, begeben haben, furbrengen vnd vortzelen lassen, vnnd so sie keinen trost zu jm hetten, das er sich irkennen vnd von solichen seinen vntzymlichenn furnehmen wider den Rath gelassen muge!, haben sie seine gnade entlichen irsuchen vnd bithen lassen, seine gnade wulle den pfarher dohyn weissen, das er permutire vnnd sich anderswo enthalde, domit der Rath solicher vnd forder vbirfarung von jm nicht gewarten dorffte etc.

Muntliche antwort des hern Bischoffs etc.

Vff solich antwort vnnd furbrengen des Rathes, hat seine gnade geantwort, seine gnade wulde den pfarher zu sich fordern vnnd weisse vnnd wege irdencken, dadurch er jn dorein furen muge, das er permutire.

Schrifte des Rathes an hern den Bischoff.

Vnnd so danne der pfarher, jn mitteler tzeit die weil des Rathes botschaft beym hern dem Bischofe gewest, den Rath mit einem offenbaren schreyber vnnd getzeugen hat obirfuren lassen, jn mossen hievor geschriben steht, hat der Rath solichs seinen gnaden schriftlichen zuerkennen gebenn, als hienach fulget.

188a Erwirdiger jn got vater gnediger herr, vnser willige vnuordrossen dinste uwern g. alletzeit suuoran bereith, G. h. wir haben jungst durch vnseren Stadschreiber etzlich furnehmen vnsers pfarhers, domit er vns suste zu nohen gewest, uwern gnaden antragen, vnnd jn grossem vortrawen, was vnsers allergnedigsten hern des koniges Stad vnnd vns allen, wo solichs nicht vnderstanden wurde, dorawss entsprissen vnnd bekomen mochte, vormelden lassen, jn vorhoffen uwer g. wurde vns solichs kommern den wir derhalben tragen mussen, als wir nach antzweyfel seynn zu gescheen, gnediglichen entledigen, vnnd als uwer gnade von

18. dorein furen, *dahin bringen.* 30. antragen, *angetragen, berichtet.* 31. vnderstanden, *verhindert.* 34. als wir—gescheen, *wie wir denn nicht zweifeln, dass es geschehen werde.*

vns zu mermaln vornohmen hat, wir keinen trost hetten, das vnser pfarher von solichem vngehorten vornehmen abstehen mochte, bfinden wir solichs ane vffhoren tegelichen, wann kurtz dornach, so wir vnsern Stadschreiber zu uwern gnaden gefertiget, hat der pfarher funff priester zu vnserem Burgermeister geschickt vnnd fragen lassen, ap man jm sein bier, das er jtzt am thore hett, ader hernachmolss haben wurd, vff seine gerechtickeit meniglich vnersucht einlassen wolde, vnd begerte des entliche antwort, sich wuste dornach zurichten, doruff jnn der Burgermeister geantwort, sagten sie das das bier des pfarhers were, wulde er das einzulassen entpfelhen, vnd so sie des nicht angnomen haben, hat er jnn vor die Eldisten des Rathes bescheiden, desselben tages dornach sein die gemelten priester vor vns die Eldisten komen vnd zum irsten begert, dem pfarher sein bier einzulassen, alse haben wir von stundan jn irer beywesen entpfolhen, dem pfarher sein bier einzulassen, dornach hat des pfarhers Capellan abermolss gesaget, Er begerte zu wissen, ap wir dem pfarher sein bier das er jtzt ader hin- 138
hinfur am thore haben wurde, vnersucht einlassen wulden, vnd das dem thorhutter entpfolhen, haben wir geantwort, der pfarher hett des Rathes menung hiran vormolss wolvorstanden, vnd wusten derselben hinder dem Rathe nicht zu wandeln, wo sie doran nicht begnugig wern, mochten sie vor den Rath komen des Rathes menung weiter zuuornehmen, doruff hat der gnant Capellan mit dem notario, den er mitgebracht, protestiert, vnud der notarius hat die andern tzween prister zu getzeugen requiriert vnd irsucht, wir mugen nicht vorstehen, wes sie jn solichem handel, wo sie allein bey der worheit bleyben, wider vns getzeugen mugen, Sunder g. h. vns befremdet nicht vnbillich vnnd gibt vns grossen kommer, das wir awss anrichtunge vnsers pfarhers mit offenschreibern vnnd getzeugen, sam vnbestendige vnd vnglobwirde leuthe, sullen obirfurt werden, die weil vom Rathe alhie nye gehort nach irfaren ist, das sie eingerley handels ader zusage jn abrede gewest weren, js ist auch dem Rathe vnnd den Eldisten des Rathes solich hon vnd schmacheit sint menschen gedencken wider von geistlichen naoh wertlichen vormols nye begenet, worvmbe aber vnd awss wes Rath der pfarher solichs vornympt, kan uwer g. selbs wol abenehmen, vnnd wo dieselben nicht priester gewest, hetten wir vns gein jnn wol wissen zuhalden, die weil sie aber prister sein, mussen wir jn dem vnd anderem, das vnser pfarher vff vns weisset, so lange gedolt

29. mit offenschreiben, *mit notarien.* 30. sam, *als.*

haben, biss wir von got vnd uwern g. douon entlediget werden, derhalben abermolss jn demuttigen dinstlichen fleys bithen uwer g. geruch doran sein, vnd vnseren pfarher dohyn weissen, das er die pfarre permuttire vnd vorwechsel, domit wir solichs vbirgen furnehmens vortragen seyn mugen, vnnd den lengern
189a weg zu vngedolt nicht gereitzt werden, weiterm vnrath, der dem pfarher vnd vns dorawss entstehen mochte, vorzukomen, jn gantzem vorhoffen uwer g. werde vns hirjnne nicht vorlassen, vnnd vnser manchfeldige bethe irhoren, wullen wir vmbe uwer g. als vnseren g. h. mit vnseren bereithwilligen dinsten alletzeit willig vnnd gerne vordinen, Geben dinstag nach Scolastice virg. Anno etc. lxxxx.

Schriftliche antwort des hern Bischoffs.

Johannes von gots gnaden Bischoff zu Meissen, denn Ersamen weissen Burgermeister vnnd Rathmanne zu Gorlitz vnseren lieben bsundern.

Vnseren grus zuuor Ersamen weissen lieben bsundern, wir haben uwer schreiben des widerwertigen willens tzwischen euch vnnd ewerm pfarher schweben, den wir wie fur, nicht gerne vornohmen, an vns jtzt gethan, jnhalts vormerckt, vnd so balde wir nehst vff vnser Sloss Stolpen komen seindt, haben wir dem pfarher geschriben, vnnd zu vns zukomen gefordert, des zukunft wir vns tegelichen vorsehen, vnd vffs schirste der bey vns seyn wurth, wollen wir mit jm der dinge aller reden, vnd getrawen fleiss furwenden, ap euch jn dem thuen wilfarung gescheen muge, vnd wes wir hirjnne irlangen vnd mit jm derhalben vorfugen, solt ir des awss vnsern schriften vnuorhalten vorstentniss entpfohen, vnd worjnne wir euch gunstige forderung zubetzeigen wusten, theten wir alletzeit geneigts willens, Geben Stolpen dornstag nach Juliane virg. Anno etc. lxxxx.

189b Wie der Bischoff nach gehabtem handel mit dem pfarher an den Rath geschriben hat.

Vnd so danne der pfarher aller sachen, so der Bischoff vff furbrengen des Rathes jm vorgehalden, gelewkent, hat seine gnade solichs dem Rathe schrifftlichen zuerkennen gegeben, vnnd sich

5. vbirgen, *übrigen, unnöthigen.* den lengern weg, *in die länge, wenn länger dauert.* 11. dinstag nach Scolastice, *den* 15. *februar.* 29. dornstag nach Juliane, *den* 18. *februar.*

dorbey irboten, wo der Rath irkenthe, das is fruchtbar sein mochte, wulde seine g. gerne forderss handels hirjnne gewarten, vnd hat beyden parten, so ferre js dem Rathe fuglich seyn wurde, einen tag vor seinen g. zuerscheynen benanth, den danne seine g. vff schrifftlich ansuchen des Rathes irstrackt vnd vorschoben hat, als man denne jn seiner g. brieuen, vnd jn dem brieffbuche disser jartzal gnuglich vnd clerlich beschriben findet.

Anrichtunge des pfarhers mit den Beichtvetern.

Dinstag nach Jnuocauit Anno etc. lxxxx ist Er hanss Schmidt einer von den Scheppen jn die pfarkirchen zur Beichte komen als hat jn sein beichtvater Er osswaldus Reichnawer gnant nicht horen wellen, sunder jn angesicht vnd beywesen des volkyss, jm vnd dem Rathe zu schmocheit gesaget, Er entpunde sein nicht, danne er were einer awss dem Rathe die dem pfarher vnd der pristerschaft jn ire priuilegia vnd gerechtickeit hylden, vnd weren derhalben jm banne etc. Er Steffan Schynke ist bey er Jocoff Jungenickel der auch einer von den Scheppen ist, jm hawsse gewest, als hat der gemelte Jocoff Jungenickel zu jm gesaget, jr prister, ir macht js seltzem vnd wollet vns nicht entpinden, jch muss zu der gnade tzyhen, vff das ich entpunden werde, doruff der gemelte Er Steffan geantwort, jch thar jm nicht anders thuen, is ist mir vnd den andern also entpfolhen.

Dinstag nach Oculi hat Er George Emmerich ein Eldister des Rathes Martinum den glockener zu hern mathes schwalm sein beichtvater geschickt vnd fragen lassen, wenne er jn beichte 190a
wulde horen, hat jm der gemelte her mathes wider sagen lassen, Er torste sein nicht horen, vnd hat jm auch des anderen tages selbst gesaget, das er bey dem pfarher vnd auch bey dem prediger gewest were, vnd hette sie gefraget, wie er sich halden sulde, so irkein Rathman zu jm zur beichte queme, also hette jm der pfarher gesagt, her hette jr nicht zu entpinden, sunder der prediger hette gesagt, er konde ir nicht entpinden danne sie wern jm banne, vnd so er irkeinen entpunde, were er selbst jm banne.

Eodem die hat Er hanss kochel auch ein Eldister des Rathes vitum des glocknerss knecht zu er Oswalde seinen beichtvater geschickt, vnd lassen fragen wenne er zu jm zur beichte komen

9. Dinstag n. Jnuocauit, *den 2. märz.* 19. seltzem, *seltsam.* 21. thar, *darf.* 30. irkein, *irgend ein.*

sulde, als hat er jm wider sagen lassen, er torste sein nicht beichte horen nach entpinden.

Solichs hat auch der pfarher mit hern Johanne Molitoris dem lectore principali jm Closter alhie angericht, das er die Rathmann nicht entpinden sulde, vnd sulde auch das mit den andern beichtvetern doselbst vorschaffen, wie wol js die andern veter jm Closter vnderstanden vnd nicht also haben gescheen lassen.

Dem pfarher vj firtel fremde bier eingelassen.

Montag nach Reminiscere hat der pfarher tzwene Capellan zum Burger[r] geschickt, vnd inter cetera lassen fragen, ap er dem thorhutter hette befelhen lassen, das er jm sein bier einlassen
190b sulde, doruff der Burgermeister geantwort, hat der pfarher bier am thore, vnnd so sie gesagt yo er hat vj fl. bier am thore, hat er also balde durch einen diener vorschaft, das jm solich bier ist eingelassen wurden.

Vffem pfarhoue lassen fragen ap man den Rathmann das Sacrament geben wulle.

Vnd so danne etzliche beichtveter nach anrichtunge des pfarhers die Rathmann nicht haben wellen beichte horen vnd entpinden, haben die Eldisten hern am freytage vor palmarum anno uts., Magistrum Johannem Scheitmoller, vnd Magistrum Conradum nyssman Stadschreiber zur mittags stunden die weyl die prister doselbst beym tysche gesessen, vffen pfarhoff geschickt, vnd nach dem etzlichen awss dem Rathe die beichte vorsaget were, fragen lassen, ap sie denn Rathman vff die osterliche tzeit auch das Sacrament geben vnd Reichen wulden, doruff danne der prediger jn abwesen des pfarhers geantwort, sie wulden jn das Sacrament geben, dieweyl sie jnn banne nicht vorkundiget weren, vnd was etzliche priester also vorgnomen hetten, were awss einfeldickeit vnnd vnwissenheit gescheen, vnnd das sie jn irem thuen vnd furnehmen also vorwandelt sein, komet doruon das der Bischoff dem pfarher ernstlich geschriben vnd solichs abezustellen gebothen hat.

10. Montag nach Reminiscere, *den* 8. *marz*. 2. freytag vor palmarum, *den* 2. *april*.

Fremde bier eingelassen.

Am grunen dornstage, so der pfarher nicht hie gewest, dem prediger vnd Capellan eingelassen vj firtel Camentz bier, so sie 101a haben dem Burgermeister vormelden lassen das js sie angehore ader den pfarher, Eodem die dem prediger eingelassen j firtel weyn, vnnd den grohen monchen j firtel fremde bier.

Fremde bier nicht eingelassenn.

Dinstag nach invencionis Crucis, sint ij firtel Camentz bier an das thor beym heyligen Crewtze komen, vnnd so js des pfarhers schaffer, dem er jn seinem abwesen die ding entpfolhen, solichs dem Burger[r] nicht hat wellen vormelden vnd ansagen lassen, hat js der thorhutter nach schaffung des Rathes nicht einlassen wellen, als hat js der furman vff dornstag dornach wider zurucke gein Ebirssbach vff den pfarhouff gefurth, do js vff montag Rogacionum ist awssgeschanckt wurden.

Der Rath ist abermolss mit dem pfarher zu handel komen.

Am montage nach Allexy anno etc. lxxxx sint disse nachgeschriben Mgr. Jorgius Voyt, hanss Mey vnd mgr. Conradus nyssman Stadschreyber von wegen vnnd an stat des Rathes mit hern Johanne Behem dem pfarher, vor dem hern Bischoff vffem Stolpen zu handel komen, vnd so sich beide teyl jn sune nicht haben vortragen mugen, hat seine g. sie beiderseyt an die Recht geweist, vnnd awsserhalbe des Rechtes keinen spruch wellen thun, vnd also das der Rath seinen g. schrifftlichen zuerkennen 101b geben sulde, ap sie die Recht wider den pfarher anstellen wollen ader nicht.

Der pfarher gein Rohme getzogen.

So sich danne der Rath nach sulchem handel bekommert vnd bey namhafftigen hern vnd doctoribus irkundet hat, ap sie mit jren sachen, die sy wider den pfarher vormols jm sunlichen

2. Am grunen dornstage, *den* 8. *april.* 6. den grohen monchen, *den grauen mönchen, Franciskanern, so genannt von der farbe ihrer kleidung.* 8. dinstag nach invencionis Crucis, *den* 4. *mai.* 10. schaffer, *schaffner*, *wirthschaftsbeamter.* 15. montag Rogacionum, *montag nach dem sonntage Rogate*, *den* 17. *mai.* 18. montag nach Alexij, *den* 19. *juli.*

handel angestalt, jm Rechten bestehen vnnd vorfenglichen gehandeln mochten, auch informaciones vnd libell doruff setzen lassen, jst der pfarher neben andern pristern jn mitteler tzeit mit vnserm g. h. dem Bischoue, einer restaur halben, die seine g. von jn gefordert, jn widerwertickeit gefallen, vnnd haben also gegen Rohme appelliret, Als ist der gemelte vnser pfarher jn geheyme vnd vorstolen also weg kegen Rohme getzogen, doselbst wider seinen hern den Bischoff, vnd seine lehnshern den Rath zu handeln.

Doctor Marienam gefenglich vffgnomen.

Vnnd so sich danne doctor Caspar Marienam jn der vorgeschriben sachen auch wider seinen hern denn Bischoff gesatzt, vnnd den pfarher biss gein Dressden beleytet hat, vnd also wider zu Rucke getzogen, hat jn seine g. zu Bischwerde gefangen nehmen vnnd vffen Stolppen furen lassen, Sunder so er sich eines
192a
geleytes hertzoge Georgen von Meissen beruhmet des jm danne derselbige forste zugestanden hat, hat jn seine g. wider lossgegeben.

Fremde bier eingelassen.

Sint dissem handel ist dem pfarher vnd jn seinen abwesen dem conuentori eingelassen wurden xxix firtel fremde bier, also das sy js alletzeit dem Burgermeister haben vormelden vnd ansagen lassen.

Vorwillung aller priester was der pfarher wider den Rath vnnd den Bischoff zu Rohm handelt.

Am Sonnoband vor omnium sanctorum haben die prister alhir zu Gorlitz eine gemeine conuocacio jn der sacristen gehalden, also das er thomas Bessko der conuentor jn kegenwertickeit eines vffenbaren schreyberss vnnd getzeugen die priester jn gemein gefraget hat, Ap js ir aller wille were, das der pfarher zu Rohm, wider den Bischouff zu Meyssen vnnd den Rath han-
192b deln sulde, nach dem er js mit den Eldisten der priester als nemlich hern Johanne gottaw, hern wenceslao schuffel vnnd hern Oswaldo Reichnawer vorlassen hette, dorein sie danne entlichen vorwilliget haben, wiewol etzlich zum irsten dorwider gereth, vnnd schwermuttig dorzu gewest sein.

1. vorfenglich, *verfänglich, mit glücklichem erfolg.* 4. restaur, *restaura. restauratio damni, ersatz.* 14. Bischwerde, *Bischofswerda.*

Martinus der glockener ist gevrloubt wurden.

Vnnd sodanne Martinus der glockener, die getzeugen zu solichem handel geruffen vom kore geholt hat, jst er dorvmbe zu gefengniss komen vnnd entlichen seines dinstes entsatzt vnd zu burgen gegeben, jn mossen jn der Stad Memorial eigentlichen vortzeichnet ist.

Er thomas der conuentor mit etzlichen pristern vor den Rath komen.

Dornstag nach omnium sanctorum ist er thomas Bessko an stat des pfarhers mit dem prediger vnd einem Capellan vor den Rath komen, vnd hat vortzalt, Wie js jm nehsten abscheide tzwuschen dem pfarher vnd des Rathes sendeboten vorlassen were, das der pfarher fremde bier mochte einfuren vor sich vnd seine pristerschafft, die das durch gewisse bothen ader selbst jn eigener person holen, oder das vffem pfarhoue trincken wurden, so er js dem Burgermeister ansagen wurde, das danne dem pfarher vnd auch jm bissher were vorgunst wurden, nw hette jm der Rath jn abwesen des pfarhers durch etzliche hern sagen lassen, Er hette sint der tzeit suste bierss lassen einfuren, vorsehn sich er muste das vorschencken etc.

Antwort des Raths. 193a

Wes sie gereth vnd vorwilliget, hetten sie alletzeit gehalden vnd wern dorawss nye gegangen, sie hetten priuilegia das kein kretschem inwendig eyner meylen vmb die Stadt sulde vffgericht werden, vorsehn sich auch js bfunde sich nicht jm Rechten das sich prister bierschenckens ader anderss wertlichen handels vnderstehn sulden, dornach wurde er sich auch wol wissen zu halden, Vnd wo er vor seinen tisch vnd nicht zuschencken ein firtel ader tzwehe fremde bier einzufuren begern wurde, vnd das ansagen, wurde jm wol vorgunst werden, Wo jn aber bedeuchte das sie awss dem Recess gyngen vnnd jn beschwerten, irboten sie sich vor jrem g. h. dem Bischoue zu Meissen mit jm erkenten lossen, vnd wie sich der pfarher des abscheides gehalden hette, were wol offenbar.

9. **Dornstag nach omnium sanctorum,** *den* **4.** *november.*

Er thomas der conuentor hat begert fremde bier einzulassen.

Freytag am oband Barbare, anno vts. hat er thomas Bessko an stat des pfarhers durch seinen Jungen am Burger[r] begert jm drey firtel fremde bier einzulassen, doruff der Burger[r] gesaget, Er wulde nach Essens den Rath besenden, vnd alsdanne dem conuentori antwort geben lassen, Als ist durch den Rath beschlossen, vnd durch magistrum Jorgium Voit vnd magistrum scheitmoller dem conuentori zuentpoten, Er hette vormolss des Rathes menung vorstanden, wo er j firtel ader ij fremde bier vor sich vnd nicht zuschencken wulde einfuren lassen, wurde jm wol vorgunst, als were nach des Rathes beger, das er js dorbey lassen, vnd sie nicht hocher bedrangen wull, jdoch wolde jm der Rath soliche iij firtel bier vmbe glymphs willen vff dissmol einlassen also das er js nicht vorschencken sulde.

193b Des gemelten hern thomas einsage vnd antwort.

Jm vnd den pristern were vormolss zugesaget, jr bier einzulassen, alleine das sie das ansagen sulden, die prister mochten jn auch selbst bier vffem pfarhoue holen, nw welde man jn das aber engen, also das er nicht meher, danne ij firtel vff ein mol einfuren sulde, dorzu er danne nicht konde fure gehaben, vnd so er alleine ein stadhelder des pfarhers were, konde er das nicht angenehmen.

Der pfarher hat den Rath kegen Rohm geladen etc.

Anno etc. xcj. am dinstage nach Quasimodogeniti ist er thomas bessko conuentor, der prediger vnd etzliche ander prister, mit hern Johanne heynricj notario publico, vnd getzeugen vor den Rath komen, vnd hat zum irsten vbirantwort eine missiua des pfarhers disser menung, ap der Rath noch zu fruntlichen handel komen welde, sulde das suchen an doctor Marienam, dem er js macht gegeben hette, vnd hat also balde doruff durch den gnanten notarium eine citatio exequiren lossen, dodurch der Rath zu Gorlitz ist geladen wurden, am sechtzigisten tage nach der execucion zu Rohme zugestehen coram reuerendo domino Joanne de Ceretano, Episcopo Nuterinensi sacri palacij apostolicj causarum auditore, disser sache commissario.

5 freytag am oband Barbare, *den 3. december.* 20. engen, *beschränken.* 23. angenehmen, *annehmen.* 25. am dinstag nach Quasimod., *den 12. april 1491.* 31 js macht, *dazu vollmacht.*

Vie vnd durch wen der Rath seine sachen zu Rohme bestalt hat.

Vff suche citation hat der Rath mit gunst des Bischoffs zu eissen, den Achtbarn vnd wirdigen hern doctorem Johannem 194a
ıwbenheym seiner g. officialem, mit dreyen pferden hynein gen Rohme geschickt, vnd jm tzwehe hundert fl. hung. zu :runge vnd notdorfft mitgegeben, also das er den procuratoribus selbst, die der Rath Eldiste vnd geschworne, vor einem offen-:en schreibern vnd getzeugen, jnnhalt eines jnstruments dor-:r begriffen, gemechtiget vnd gekoret hat, des Raths sachen phelen vnd vortrawen sulde, jn auch jn eigener person jm ıstlichen houe furderlich sein, domit sie jres pfarhers per pri-ionem ader permutacionem gelossen mochten.

ie sich der Rath jn derselbigen vngedolt mit der :infure des bierss kegen dem conventori gehalten hat.

Jnn disser tzeit, dieweil die sache also zu Rohme gehangen, der Rath, vnd der Burger[r] an stat des Raths dem Conventore :elassen fremde bier, so er js dem Burger[r] hat ansagen lassen js sein were, jm ist auch stets dorbei gesaget, Er sulde js ıt vorschencken nach vmbe gelt vorkewffen.

So js aber der conuentor so vngewonlich vorgnomen, vnd dreyen wochen bey ix firtel bierss eingefuret, hat er zum irsten h seinen jungen an dem Burger[r] vnd Eldisten hern, vnd achmolss selbst an dem Rathe geworben, jm drey firtel ıs das er am eusterssten thore beym lontzenteiche hett, ein-sen, hat jm der Rath geantwort, Er machte js zu vnge-ich mit der einfure, er bedorffte js nicht gar zu seinem :, sunder muste js vorschencken, man konde js jm vff diss- 194b
vnd jnn der gestalt nicht eingelassen, als hat er js doselbst ı ligen vnnd vorfrissen, das js nymande zu notze komen nd ist jm aduent vngeuerlich gescheen.

Dornach hat sich der conuentor enthalden biss jn die fasten, ıt man jm vff sein ansuchen, vnd auch hernachmolss, die-ər js messig gehalden, fremde bier vor seinen tisch einzu- vorgunst.

ıe *für sulche, solche.* 13. gelossen, *los werden.* 13. vorfrissen, *ver-* (vris *für* vrist *kommt auch anderwärts vor*) *eine sache über die gehörige rist) anstehen lassen. Er liess das bier so lange liegen bis es verdarb.*

Der thorhutter hat einem prister frembde bier genomen.

Jn der fasten ist doctor Marienam hie vffem pfarhoue gewest, vnd so sie kein fremde bier doruffe gehabt, hat er einen capellan zu fusse geschickt kegen Ebirssbach jm jnn legeleyn fremde bier zuholen, als hat js jm der thorhutter am ewsterstheten thore gnomen, So js aber die hern irfaren, haben sie das bier wider vffen pfarhoff geschickt, danne js ist jm nach keinem thorhutter befolen, den pristern ichtes zunehmen, ader jre hende doran zulegen.

Jnn mitteler tzeit haben vnser procuratores ein Babstlich breue an hern Bischoff zu Meissen lauthende, awssgebracht, vnnd vns zugeschykt, das wir danne forder vnserm g. h. zu Meissen haben vbirantwortern, vnd dem selbigen execution vnd fulge zuthuen, seine g. bithen lassen.

109a Jnnocencius papa octauus.

Venerabili fratri Episcopo missnensi. Venerabilis frater Salutem etc. Expositum nobis est: quod dilectus filius Johannes behem plebanus parochialis ecclesie oppidi Gorlitz tue missnensis diocesis, posthabito ordinis clericalis honore, secularibus negociis intendere, ac sediciones et scandala admodum grauia et periculosa inter dilectos filios proconsules consules ac jncolas et habitatores dicti oppidi, necnon personas ecclesiasticas illius concitare et seminare non veretur et hactenus seminauit. Quorum occasione nonnulli ex oppidanis prefatis grauiter puniti, ut asseritur, fuerunt, Et propterea eisdem proconsuli Consulibus jncolis et habitatoribus plurimum molestus existit, Et nisi oportune prouideatur, proculdubio est de aliquo magno scandalo et eciam periculo persone dicti Johannis formidandum. Nos cupientes more vigilis pastoris periculis et scandalis huiusmodi, prout tenemur obuiare et animarum salute consulere, cum nihil magis indecorum sit persone ecclesiastice curam animarum presertim gerentj quam vixis et contencionibus intendere. Vnde eciam occasiones capitalium penarum subsequantur, vbi paci et quieti prospicere deberet fraternitati tue, de qua in his et alijs specialem in domino fiduciam obtinemus, et ad quam spectat de cura ouium suarum esse sollicitam, per presentes committimus et mandamus vt de premissis omnibus et singulis, etiam auctoritate nostra te

37. suarum. *In der urk. samml. IX, Nr.* 1440 *steht unrichtig* piarum. sollilicam. *In der urk. samml. unrichtig* sollicita.

ligenter per veridicorum et fidedignorum examina informes, et
 his que desuper inueneris per tuas patentes literas tuo sigillo
unitas, seu processu per te desuper habendo quantocius nos
rciorare curabis. Vt habita tua fideli relacione possimus in
emissis prout expedire nouerimus, tam pro Johannis quam
oconsulis consulum jncolarum et habitatorum predictorum in-
mnitate salubriter prouidere, super quibus conscienciam tuam
urimum oneramus: ac tibi plenam liberam et omnimodam con-
dimus facultatem constitucionibus et ordinacionibus apostolicis
terisque gracijs non obstantibus quibuscunque, datum Rome.

ie der Bischöff zu Meissen gemeltem breue fulge gethann hat etc.

Doruff hat seine g. disse nachgeschribene vffen Stolpen citi-
, vnd sie vff nachfulgende artickel vorhoren lassenn, welche
ckel mitsampt den personen hienach vortzeichent, der Rath
begreiffen lassen, vnd seiner g. officialn jn vortrawen obir-
worten

Mgr. Georgius Voyt } vom Rathe 109b
Mgr. Johannes Scheitmuller }
Marcus heyntze } von Eldisten
Niclass giring }
anss wenscher } von Geschwornen
anss Brawhn }
Veithmesser }
ndress kunet }
accalaureus eylenberg } von der gemeine.
ath. Axt }
nat Vthman }
ltel bebirsteyn }

liche, Er Johannes sculteti pfarher zu heynerssdorf vnd
sta zu Gorlitz, Er Johannes Rosswyn pfarher zu lewtlowffs-
vnd altarista zu Gorlitz, Bruder Vincencius Eyssag lese-
er jm Closter zu Gorlitz.

Articulj super quibus Examinati sunt.

zum irsten das Er sich wertlichs handels vnderstanden hat,
das er Bier vffem pfarhoue geschanckt, vnnd dasselbige
chen vnd wertlichen personen vmbe gelt vorkawfft, auch

ist in der urk. samml. ausgelassen. 10. *Der tag ist nicht angegeben.*

mancherley spyl vnnd ander vnfuge doselbst geheget hat, vnnd hat also awss dem pfarhoue eyne taberne vnnd spylhawss gemacht, der Stad arm vnd Reich zugedrengniss vnd grossem schaden.

Czum andern, das er jnn der pfarkirchen vnd auch bey den brudern jm Closter etzliche predigitten angericht hat, die nach gelegenheit disser Stad vnd des volks zu offruhre vnd tzweytracht des Raths vnnd der gemeine gedinet haben, vnd wo js der Rath nicht vnderstanden, hette vil arges dorawss kommen mugen.

110a Czum dritten das er offentlich vor dem Rathe gesaget hat dem Rathe zuuorrdriss hohne vnd schmochheit, sie nehmen den pristern jre freiheit, vnd weren derhalben jm Banne, so doch der Rath sulchs nye gethan hat, auch vngerne thun wulde.

Czum vierden, das er jnn der pfarkirche, vnd auch bey den brudern jm Closter angericht hat, das man die Rathmanne awss derselbigen vrsache, das sie denn pristern jre freyheit nehmen, vnd derhalben jm banne sein sulden, nicht entpynden sulde, dem dann etzliche prister also fulge gethan, vnd etzliche Rathmanne nicht haben wollen beichte horen, so doch heiden vnd juden, so sie js begeren, die beichte nicht sal vorsaget werden.

Czum funfften das er dem Rathe seinem lehnshern vndangsam gewest ist, vnd hat offentlich vor dem Rathe gesaget, sie hetten jm die pharn gelihen, Er hette js jn gedanckt, er kunde js jn forth nicht gedancken.

Czum sechsten, das sich der Rath vnd die gantze gemeine an sulchem vnd anderm seinem vornehmen ergert, vnd derhalben grahm zu jm treyht, also das er bey jn, vnd sie bey jm ane ergerniss vnd grosse ferlichkeit nicht gewonen mugen.

Sulchs alles hat er dem Rathe arm vnd Reich zu hohne vordryss vnd grossen schaden gethan, vnd nach dem js zu mehrmolen mit jm vorsucht, ist sich zu jm nicht zuuorsehen, das er doruon gelassen vnd abestehen muge.

110b **Wie forder jnn der sachen ist procediret wurden.**

Was ein jtzlicher der vorgemelten, vff disse artickel bekant, hat vnser g. h. der Bischoff zu meissen vfftzeichen lassen, vnd jnn bequemer form an vnsern procuratorem kegen Rohme

9. vnderstanden, *verhindert.* 18. entpynden, *w. o. entbinden, d. h. von ihren Sünden; ihnen die absolution ertheilen.* 28. grahm zu jm treyht, *ihm gram, gehässig ist.*

schickt, babstlicher heylickeit zu vbirantworten, so haben wir ch dorbey mitgeschickt, vnsers gnedigisten hern koniges vorrifft an babst, auch vnsere eigene schrifft an die sammelunge Cardinaln, dorjnne des pfarhers handel eigentlich awssgeickt, vnd gebeten ist, vns per viam permutacionis von jm entledigen.

So dann der Babst jnn mitteler tzeit schwach ist wurden, der procurator nicht mugen irlangen, das die acticata vnnd mitgeschickten briue, vom Babst wern offgnomen wurden, der er ist domit an etzliche cardinaln geweist, die is offgeien haben.

e der pfarher eine inhibicio wider das breue, l eine new oommissio, doruff wir kegen Rohm citiret seyn, awssgebracht hat.

Vnd so der pfarher vnd sein procurator zu Rohm sulchs rckt vnd irfaren haben, das vnser procurator sulch breue gebracht, vnd doruff procediret hat, haben sie eine inhibicio dder irlanget, jn deme das sie jn jrer supplicacion vortzalt, gemelte breue mit falscher vnderrichtunge, wie der pfarher handeln sulde, awssgebracht were, vnd durch des willen man jn mit vbirger muhe beladen, vnd seine gerechtickeit hawssene, do jm nicht genuglich Recht gehen mochte, en mochte etc., vnd haben dorbey irlanget, das die sache lle jrem anhange dem vorigen Commissario Episcopo Nu- befolet ist, der dann jn krafft derselbigen commission den vffs new citiret hat, am sechtzigisten tage nach der Exe-, die gescheen ist am sonnoband nach Bartholomei Anno ij zu Rohme zugestehen, alsdann jn den copien derselbigen s weiter vorclert ist, die mit andern actican jn die Cammer t sein.

der pfarher ein Remissorium ad patres ge- 111a tzeuge zuuorhoren awssgebracht hat.

Vnd so vnser procurator zu Rohm gemerckt hat, das der etzliche personen geistliche vnd wertliche, die jn pil-

hrifft, *intercessionsschreiben. s. Haltaus gloss. s. v. verschrifft.* 22. wssene, *hier haussen (oder draussen), ein noch üblicher provincialismus.* et, *f. befolen, aufgetragen.* 7. Remissorium ad patres, *überweisung sache an geistliche (in der nähe) zur verhörung der zeugen. Remissio missio.*

gramss weisse kegen Rohme komen, doselbst bekentniss zugeben citiret, vnnd sovil bekentniss vor sich awssgebracht, das er spolium, doruff er seine clagen gestalt, domit beweissen mochte, vnd das er jnn meynunge were, nach der sentenz zustehen, hat er seinen procuratorem vormocht, das er ein Remissorium ad patres pro examine testium awssbrengen sulde.

Als hat der pfarher ix. mensis aprilis mit vorwillunge vnsers procuratoris ein Remissorium awssbracht, dorjnne der probst Johannes dorfflinger, vnd der stolasticus zu liguitz mgr Erasmus Executores benannt sein, dach also das die Execution geschee am montage mitwoch vnd freytage der Monden May Juny July Augusti vnd septembris nehst nachenander fulgende.

Wie die Executores jn der sachen procediret haben.

Vff sulch Remissorium, das der pfarher mitsampt dem Rotulo den genanten Executoribus vberantworten hat lassen durch einen geschwornen cursorem, hat sich der stolasticus allwege geewssert, sunder der probst hat eine citation awssgehen lassen, das der Rath nona die post Execucionem, die gescheen ist sabbato post Bartolomei Anno etc. xcij, zu lignitz jn der probstey vor jm gestehen sulde, ad videndum aperiri Rotulum, et ad dicendum contra.

Wie der Rath durch jre procuratores compariret vnd dowidder excipiret hat.

Vff getzilten terminum comparicionis, haben der Rath durch jre Sindicos vnd procuratores vor hern Johanne dorfflinger ein-
111b brengen lassen, So als der heilige vater der babst, der sulche Remission gegeben, von disser werlde gescheiden were, eher dann der pfarher die Execucion des Remissorij angefangen hette, were die commission des gemelten probstes jn krafft des Remissorij gescheen, auch thot, Ex hoc quod morte mandatoris: re integra existente: exspirat mandatum. Vnd der gemelte her Johannes dorfflinger sulde derhalben keine jurisdiccio hirjnne haben, sunder die sachen an babstlichen stul weissen.

Vnnd so er sich an sulche vnser Exception nicht gekorth, sunder sich durch seinen Rechtspruch einen genuglichen Richter

4. nach der sentenz zustehen, *auf das urthel anzutragen.* 17. allwege geewssert, *durchaus geweigert,* (*das commissorium zu übernehmen*). 20. sabbato p. Bartol., *den* 27. *august* 1492.

beruhmet vnd awssgesaget, haben wir durch vnsere Sindicos vnd procuratores an den Babstlichen stul appelliret, nach laut einer appellacion, des ware abeschrifft bey andern acticaten jnn die Cammer geleget ist.

Wie Er Johannes dorfflinger probst zu lignitz forder procediret hat.

Vnd so danne gemelter probst, vormeinter Executor des Remissorij, vnseren procuratoribus jnn jrer cingebrachten appellacion nicht hat wullen stat geben, sunder jn seine sentencia interlocutoria, dorjnne er sich judicem competentem erkennet, pro amplis refutatorijs gegeben hat, hat er in negocio Remissorij forder procediret, vnd disse nachgeschrebene Mgrm. Jorgium Voit, Mgrm. Johannem scheitmuller, Mathiam Breithmichel, vnnd Symonem tempelhouff als getzeuge vor sich citiren lassen, ad jurandum de prohibendo testimonium veritatj.

Wie sich die gemelten getzeuge jnn dissem fall gehalden haben.

Den tag zuuor, so sie sich hetten vff den weg irheben sullen, sie die genanten citirten getzeuge, mit Rathe des Raths, mit einem offenbaren schreiber vnd getzeugen, vffen pfarhouff gegangen, vnnd haben doselbst vor dem prister, der die citacion exequiret hat, protestiret, So sie der pfarher mit pherden wagen kost vnd tzerunge, auch mit gnuglichem sichern geleite vorsorgitte, das sie also gehorsame, nach lauth der citacion gerne gestehen wulden, dieweil aber sulchs nicht gescheen were, noch geschöhe, so bedorfften sie gemeltem Richter nicht gehorsam leysten nach vor jm gestehen, sunderlich angesehen vnsicherheit des weges, vnd das sie awssem lande vnd Bistumb also tzyhen musten, vnd haben gebeten sulche jre protestation vnd entschuldigung gemeltem hern Johanni dorfflinger etc., vnd andern, den is noth were, zu jnsinuiren. 112a

Wie sie sulche jre protestation dem Richter vnd Executori haben insinuiren lassen.

Vff den tag, so sie gestehen sulden, haben sie durch jren procuratorem, vnd den notarium, vor dem vorberurte protestation gescheen ist, dem mergnant hern Johanni dorfflinger etc. sulche protestation jnsinuiren, vnnd jn bithen lassen, das er sie doruff ab instancia judicij absoluiren wulle, dem Er danne ent-

lichen also gethan hat, jnn massen vnd wie das alles jm instrument dorvbir begriffen, das bey ander acticata geleget ist, derlichen awsweiset.

Wie forder procediret ist.

Vnnd so der gemelte commissarius vnd Executor, vff be-
112b geren vnd ansuchen des pfarhers, ander getzeuge, die nicht ein-
woner adder mitburger zu Gorlitz gewest, geladen, hat er den
Rath vbir gethane appellacio gleichwol nach heischung des, an
der kirche zu lignitz offentlichen citiren lassen, der Rath hat
sich aber gethaner appellation gehalden.

Wie sich der Rath forder hirjnne gehalden hat.

So danne der Rath, ander gescheffte halben, werbende botschafft zu ko. mt. geschickt, hat er auch eine vorschrifft, des vorigen jnnhalts, an den heyligsten vater den Babst, awssbrengen lassen, vnd nachdem seine ko. mt. jrer gescheffte halben, den Bischoff zur Neyther newlich doruor kegen Rohm zum Babste abegefertiget, hat seine ko. g. des Raths geschickten, vff jre ansynnen, auch eine schrifft an gemelten Bischoff gegeben, vnd jm entpholen, das er von des Raths procurator zu Rohme vnderrichtunge nehmen, vnd doruff fleissig an die Babstliche heilickeit, werben sulde, domit wir des pfarhers per viam permutacionis gelossen mochten, als danne die abschriffte alderselbigen briene, bey andern acticaten disser sache ligende, weiter vormelden.

Vnd nachdem der pfarher vff seiner thumerey zu Breslaw,
die er an der thumerey zu Budissen gewechsselt, sich jtzt we-
senss entheldet, hat auch ko. mt. des Raths geschickten einen
brieff an Bischoff zu Breslaw gegeben, dorjnne em seine ko. g.
schreibet, Er sey bericht, wie sich der pfarher vnderstanden, den
113a Rath kegen Rohme zu laden, so jm dach vor dem Bischoue zu
Meyssen seinem geordenten Richter, seiner zusproche halben,
keines Rechtes gewegert, vnnd doruff begert, mit jm zuuorschaffen sulchs abezustellen, danne wo der pfarher weiter widder
den Rath zu Gorlitz gedencken wurde, vnd sie mit Bannbrinen
besohweren, wulde seine ko. mt. demselbigen jnn seiner ko. mt.
landen nicht stat geben, vnnd dennoch sulchs kegen Babstlicher

16. Neyther. *Nitra oder Neutra, stadt in Ungarn.* 22. gelossen, *los werden w. o.*

ickeit wol abetragen, Vts. in copijs literarum apud acta huius se depositum.

Vnnd nachdem die notdorfft sulchs erfordert, hat der Rath vorigen vnd ander procuratores zu Rohme jnn der sachen newes constituiret, vnnd jn alle disser vorberurten geschicht ntliche vnderrichtunge gethan.

So aber sulche des koniges vorschriffte beym Bischoue zu law wenig vnd nichtes vortreglich gewest, auch so sulchen erurten koniglichen befehel von koniglichem Oratori keine gescheen ist, hat der pfarher jnn mitteler tzeit entzele ge-e, so kegen Rome komen seyn, doselbst vorhoren lassen, hie jnn landen Rede awssgebreitet, das er kurtzlich eine ıcia widder vns erlangen wurde, das dann den Rath suste nert hat.

So dann doctor Oswaldus strawbinger pfarher vnd Thumher eslaw, seiner krige halben, so er widder den Bischoff zu w gefuret, zu Rohme gelegen, vnd dem Rathe alhie llich vnd muntlich angegeben hat, das sich doctor Bern- des Raths procurator vormeglich vnd vbil jnn vnser hilde, vnd dornach gestanden hat, das der Rat jm die 113b befulen, vnnd sunderlich so doctor Bernhardus an docto-awbenheym, der jn die sache von der Stad wegen befolen, ben hat, Er sulde sich der sachen ewssern, desgleichen er auch thun, dann sie mochten wenig Ere doran erlan- at der Rath den gnant doctorem Oswaldum Strawbinger, um Iucam henel vnd ander, die sie benant, constituiret, u die sache befolen.

octor Oswaldus jnn der sachen gehandelt hat.

ıno etc. xciiij vmbe fastnacht, jst doctor Oswaldus von komen vnd hat den Eldisten hern alhie den weg vor-en, jss wurde ein Babstlicher legat jnn hoff kegen Ofen dorvmbe sulde man fleiss vorwenden beym ko. das der vorgefordert wurde, vnd vor ko. mt. vnd dem legaten be-t, domit man jn ad permutacionem brengen mochte, vnd vulde er jn mit seinen prebenden vnd lehnen contentiren.

ein sulchs hat der Rath doctori Oswaldo gegeben hun-g. golden, das er tzyhen vnd die sache treyben sulde,

eglich, *hinderlistig*, *von* vermuchen, *verstecken*, *vermogeln*. 37. sen.

also ist er zu ko. mt. jnn die leutzsch geritten, vnd hat doselbst
konigliche commissiones awssgebracht, das er vnd der probst
vnd hanss hawnolt heubtman zu Breslaw den pfarher vorfordern
vnd zu wechsseln weissen sulden, So er dann widder komen ist,
hat er den Eldisten hern sulchs vorkundiget durch copien der
koniglichen brieue, vnd dorbey vormeldet das er von den j^c gol-
den, xxx golden kegen Rohme geschickt, vnd das ander vortzert
114a habe, So aber der Rath bedocht hat, das sich der pfarher durch
den weg schwerlich wurde weissen lassen, sein die brieue also
vorhalden, vnd die golden vnnutzlich awssgegeben.

Wie doctor Oswaldus eine ander meynung awss-gesatzt.

Dornach vmbe Jacobi hat doctor Oswaldus den Eldisten hern
vorgeschlagen jnn welcher meynung sie brieue von koniglicher
mt. an Babst vnd an die cardinalen lautende, awssbrengen sulden,
vnd das sie alsdann dieselbigen mit einem trefflichen manne dohyn-
schicken vnd ko. mt. meynung muntlichen dorbey sulden werben
lassen, vff das man jn ad permutacionem brengen mochte.

Vff ein sulchs haben die Eldisten hern den Stadschreiber
abegefertiget, wo sich gnanter doctor Oswaldus mit der Reisse
kegen Rohme beladen wulde, das er forth zum konige, vnd die
brieue nach seinem angeben awssbrengen sulde.

Jnn mitteler tzeit sein doctoris Bernhardi schriffte an die
Eldisten hern komen mit dem jnnehald, das er vnsere sachen wol
vnd getreulich gehandelt, vnnd das wir auch jnn einem gantzen
jare keines schadenss dorjnne warten dorffen etc.

So dann awsser dissen vnd andern schrifften, auch awss
doctoris Oswaldi anschlegen zumercken gewest ist, das doctor
114b Oswaldus seinen nutz vnd frommen gesucht, haben die Eldisten
dem Stadschreiber kegen Breslaw geschriben, das er die Reisse
bey doctori Oswaldo vorschiben, vnd widder heym kommen sulde.

Wie wir mit doctore Bernhardo so er jnn die landt komen, gehandelt haben.

So sich doctor Bernhardus Sculteti ander gescheffte halben
kegen Camentz gefuget, haben wir durch vnsern Stadschreiber
mit jm von der sachen handeln lassen, vnd beschlossen, dieweile
her Johannes Behem die pfarhn nicht von ko. mt. zu Behmen
als von der rechten lehnshant, sunder vom Rathe alhie zu leben

1. jnn die leutsch, *nach Leutschau, Löcse, k. freistadt in Ungarn.*

tpfangen, vff begnadunge des Raths, die der Rath von ko.
ıthien, der nicht ein gekronter konig zu Behmen gewest ist,
anget hat, das man jn priuiren sulle durch nachfulgende weisse.
Der Rath sulde an ko. mt. erlangen, das seine ko. mt. vff
mandes ansuchen, sunder awss eigener bewegunge, die pfarhen
Gorlitz gleich als sie nach tode doctoris Jheronimi Schwoff-
ym ledig bfunden wurde, einen den Er Johannes behem nicht
ıthe nach geringlichen erfurschen mochte, leyhen sulde, vnud
eine presentacio an den officialen zu Budissin geben, das er
selbigen adder seinen procuratorem ane vortzyhen investi-
sulle.
Jtem derselbige sulde aber zuuor etzliche zu Rohme auch
iche jnn dissen landen constituiren in generalissima forma,
vnd itzliche beneficia, die jm vom Romischen konige, vom
ige zu hungern vnd Behmen vorlyhen wurden, offzunehmen,
ı dann allenthalb also gescheen nach laut der presentacion
der jnstrument so bey den priuilegien liegen.
Jss hat auch der Rath eine konigliche commission an hern 113a
ıund etc. voyt disser lande awssgebracht, das er dem newen
her adder seinem procuratori zu der einweisunge derselben
ı forderlich sein, vnd dorvber halden wolle, adder wo er das
eigener person zuthun vorhindert wurde, das er sulchs mit
ın hewtlewbten adder andern vorschaffen sulde, sulcher com-
ion ist auch eine copien beyn priuilegien.
So sich der Rath besorget hat, das der official zu Budissen
ıuestura nicht geben wurde hat er mit dem hern Bischoue
eit gehandelt, das seine gnade zugesaget, so der official zu
sen mit der investuren vorsewmlich sein adder dieselbige
geben wurde, das sie seine g. bey tag adder bey nacht
ı seine g. dorvmbe ersucht wurde geben wulde.
Vnd nachdem die notdorfft erforderte also jnn der sachen
deln, das her Johannes Behem nach sein procurator adder
ntor vffem pfarhoue, nach sust nymandes jchtes dorvon
, hat der Rath mitwoch in vigilia visitacionis marie nach
tzeit botschafft abegefertiget, welche botschafft am tage post
ionis kegen oband dem Voite vff seinem schloss tetzschen
. presentacion getzeiget, vnd die ko. commission vbirantwort
and doruff mit angestalter bethe erlangt, das seine g. dem
. von Budissen geschriben hat, dieweile er seiner g. sohne als
probste zu Budissen zu dinst stunde, das er von angesicht

-inglichen, *leichtlich*. 33. mitwoch in vigilia visit. m., *den* 1. *Juli*.

der ko. presentacion kegen gorlitz tzyhen vnd den presentirten
adder seinen procuratorem jnn die pfarn doselbst weissen, adder
des eine briffliche jnvestitur geben sulde, Auch das er dem Ge-
115b strengen albrecht von schreiberssdorf hewbtman zu Budissen, awss
krafft angetzeigitter commission befehel gethan hat, sich mit dersel-
bigen botschafft von angesicht kegen Gorlitz zufugen, vnd berurter
ko. commission fulge zu thuen, auch den officialen doruff anzuhalden.

Doruff hat sich dieselbige botschafft eylende von dannen
kegen Budissen gefuget, vnd von irst den heubtman mit des hern
voytes schrifften ersucht, vnd forder mit der ko. presentacion mit
des voytes briuen, vnd mit muntlicher vormanung des hewbt-
mans den officialen, der dann sulche jnweisunge zuthuen adder
zugeben sere schwer gewest, vud derhalben mancherley awss-
fluchte gesucht hat, so dach das er sie auch entlichen gegeben
hat, vff ein sulchs, das die gemelte botschafft als nemlich Bern-
hardinus Meltzer die tzeit vnderstadschreiber, nicht jm namen
des Raths, sunder als ein geschickter von des presentierten pro-
curatore, coram Notario et testibus globet hat bey alle seinen
guttern, jn des, das er sulche investitur gibt, schadeloss zuhal-
den, mit dem bescheide, wurde sulcher investitur gebraucht, so
wolde er mit gethanen globden hafften, vnd sust nicht.

Sulcher handel zu Budissen ist am freytage kegen obande
gescheen, vnd vngeferlich eine stunde jnn die nacht hat sich die-
selbige des Raths botschafft mitsampt dem hewbtman zu Budissen
doselbst erhaben, vnd sint balde nach dem offschlissen alhie her
kegen gorlitz komen, das ist vff Sonnoband fruhe.

Jnn demselbigen nwn als sie komen sein, haben sich der
116a Rath Eldiste vnd geschworne vffs Rathawss gefuget, die konig-
liche presentacio vnd allen handel angehort, vnd beschlossen,
nachdem jss ko. mt. also vorschaffte, vnnd gemeine Stad manch-
feldiger beschwerunge, so jr von hern Johanne Behem zugefuget,
zuentledigen gedechte, wulden sie jss auch also gescheen lassen.

So aber der hewbtman von Budissen vff angetzeigte ko. com-
mission vnd vff des Voytes schreiben sich jnn die sache nicht
hat legen wollen, der Rath globte jnn dann des schadeloss zu-
halden, hat der Rath mit wissen vnd willen Eldisten vnd ge-
schwornen durch den Ersamen Magistrum Conradum Nyssman
Stadschreiber gedochtem albrecht von Schreiberssdorf zusagen
vnd globen lassen, wo er derhalben angefachten wurde, jn zu-
uortreten vnd schadeloss zuhalden, desgleichen haben auch die
Eldisten hern an stat des Raths Bernhardino Meltzer der globde
halben, so er dem officialn gethan, zugesaget.

Vnnd nachdem gemelter hewbtman am Rathe begert, das der Rath, zu forderunge disser koniglichen gescheffte vnd ko. mt. zu Eren, etzliche des Raths zu jm vororden wolde, hat der Rath etzliche vom Rathe, von Eldisten vnd von geschwornen dorzugeschickt die dann bey der inweisunge mit gewest vnd alle ding gesehn vnd angehort haben als nemlich her Michel schwartzen, Magistrum Jorgium voit, Magistrum Johannem scheitmuller, wentzel Emmerich, Bernhardinus Meltzer, hanss Wenschern vnd ander, utsupra in jnstrumentis desuper confectis.

Am sonnoband die vdalrici post secundum pulsum so der 116b
alde conuentor mit namen her thomas alberti vnd alle capellan zu sanct peter messe gehalden, vnd horas de visitacione gesungen, so das nymandes dann der prediger vnd die kochyn vffem pfarhoue gewest sein, jst her Caspar pawsla des new presentirten pfarherss procurator mit dem hewbtman vnd des Raths geschickten auch mit notario vnd testibus gegangen vffen pfarhouff, vnd hat doselbst die possession eingenomen, vnnd vmbe sicherheit willen hat der hewbtman awss krafft der ko. commission acht gesellen vorordent alle thore vnd thorn des pfarhouss jnnezuhalden, vnd nymanden einzulassen dann gemelten hern Caspar vnd were jm vorwand were.

Von danne sein sie gegangen jnn sanct Niclass kirchenn do dann der gemelte her Caspar sich coram notario et testibus sich hat investiren vnnd einweissen lassen, so aber disser notarius, als man hernachmalss befunden laycus gewest, vnd sulchen actum zuthuen nicht gehabt hat, jst auch disser actus nicht mithe eingetzogen, der jnn sanct Niclass kirchen gescheen ist.

Jss seint auch alle die vorgnanten eylende vonn danne jnn sanct peterss kirchen gegangen, vnd nachdem die investitur vff den Ebinsden, vff magistrum petrum scheit, vnd ander die domit irsucht werden gelaut habt, jst von irst der ebinsde dorvmbe ersucht wurden, so erss aber gewegert, hat Magister petrus scheit nach laut der investitur vnd wie sichs geburet gemelten hern Caspar erlichen eingeweisset, utsupra in jnstrumentis desuper confectis.

Von dann seint sie abermolss widder vffen pfarhouff ge- 117a
gangen, do dann der prediger jm pfarhoue, vnd der alde conuentor vor der hawssthor stehnde gross geschrehe vnd vngetumickeit gevbet haben, so sie aber nichtes haben domit schaffen mugen, jst der alde prediger hinoff jnn seine kammer gegangen,

30. Ebinsden, *ebensten, dazu schicklichsten.*

sunder der conuentor mit den Capellan ist jnn einen gasthouff essen gegangen, Aber her Caspar pawsslaw ist mit den soldenern vffem pfarhoue bliben.

Magister petrus scheit ist vffgnomen wurden zu einem prediger vnd hat sich erboten jnn alle dissen thuen nach dem Rathe zuhalden, vnd hern Casparn getrewlichen beyzustehen.

Vnd nach dem desselbigen tages eine irste vesper gewest vnd vff den sontag eine irste messe, hat sich her Caspar jnn der vesper gehalden als ein pfarher vnd mgrm scheit neben sich getzogen als einen prediger, so sie aber nach der vesper mit dem newen prister jnn die collacion haben sullen gehen, haben der alte conventor vnd prediger den newen prister neben sich gnomen vnd sint also jnn die collacion gegangen, jss hat auch der alde prediger hern Casparn jnn der collacion mit viel vnnutzen worten angefertiget vnd vberfaren.

Vffen Sontag zum Creutzgange, so der new conventor jnn der korkaphen vor dem hohen Altar gestanden, vnd nach dem Creutze vffem altar gegriffen hat, hat jss der alte conventor vor jm weg gerugt, vnd gesaget, jch byn auch pfarher, traget jr die kaphe, jch wil das Creutze tragen, So aber die Eldisten hern 117b jm gestule sulchs gesehn, haben sie mit dem subnotario vorschafft das die schuler jnn der kirchen widder gekort haben vnd vffen kohre gegangen seyn, desgleichen das der new conuentor jnn die sacristien gegangen ist, dem dann der newe prister magister scheit vnd etzliche prister nachgefulget haben, sunder der alde conventor vnd prediger mit etzlichen pristern seint singende vmbe die kirchen gegangen, koniglicher mt. zu hohne.

So dann der alde prediger jnn meynung gewest, ap wol meister Scheit vffem predigestul predigen wurde, wolde er gleichwol vffem altar stehnde auch predigen, hat der Rath zuuormeiden vffruhre vnd arges so dorawss erwachssen mochte etzliche hern vnder dem evangelio jnn die sacristien geschickt, vnd dem conuentore vnd prediger sagen lassen, das sie von solcher Vngestumickeit lassen, vnd nicht weiter vffruhre vnder dem volke erheben sulden, Dann wo das nicht geschehe, muste demnach der Rath so vil dorzu thnen, das sulchs nachgelassen wurde, jnn der kirche weren sie wol sicher, sie sulden aber dornach sehen, so sie dorawss komen wurden etc.

Sulcher rede sint sie erschracken, vnd haben forth stille geschwegen vnd ane gleite awss der kirchen nicht gehen wollen, also hat sie der Rath geleitet vor meniglich sontag vnd montag, so sie dann vmbe weiter geleite geworben, vnd zur vesper der

antwort jnn der sacristien haben warten sullen, sint sie stille vnd heymlich zur Stad awss gegangen, vnd der antwort nicht gewartet. Die alden capellan haben alle widder vmbe iren dinst 118a gebeten, sie sint auch von dem newen conventore offgnomen wurden biss vff einen, were do leyt der leyt.

Der heubtman von Budissen, des gleichen der Rath, haben solich furnemen der pristerschafft Episcopo misnensi schrifftlichen zuerkennen gegeben, vnd dasselbige hoch vnd hartte angetzogen.

Doruff hat seine g. seiner g. commissarium hergeschickt, der dann nach gnuglicher vorhorunge sich ernstlich ertzeigt vnd etzliche prister gefenglichen hat wollen vffen stolpen furen, so sie aber dem Rathe alles vngeborliche furnehmen entpfuert, hat jss jn der Rath vorkorn vnd vor sie gebeten, jss haben gleichwol alle die so mit dem alden conventore das creutze getragen vffem stolpen gestehen mussen vnd etzliche vnder jnn jnn das gefengniss gehen.

So sich danne der new Conuentor vffem pfarhoue freuels besorget, hat der herre Bischoff dem gemelten commissario, so er den predigstul alhie augnomen, befehel gethan, wo sich geistliche personen des vnderstehen wulden, sie mit hulff des Raths seinen g. zuhanden zuschicken, dorzu jm dann der Rath auch hulffe zugesaget, wo aber wertliche personen enigen freuel vben wurden, wurde sich der Rath auch dorjnne wol wissen zu halden.

Dornach ist des predigerss vnd alden conventoris gerethe jn etzlichen gemachen vorslossen wurden coram notario et testibus.

Der alde pfarher hat den alden conventorem vnd prediger 118b zum konige kegen ofen geschickt, aber der Cantzler hat sie vbel abegericht, vnd sie wollen mit knotteln schloen, vnd haben nichts erlanget, dann eine vorschrifft jres gerethes halben, das jn der Bischoff arrestiert hatte, das sie dann auch tzymlicher weisse erlanget haben.

---

leyt, *liegt*. 13. entpfuert, *abgebeten*. 14. vorkorn, *verwillkührt*, *vergeben*

152a Meltzen vnnd Brewen ist einem pawer vffem dorffe gewerth wurden.

Anno millesimo quadringentesimo octuagesimo nono am oband michel hat der Gestrenge woltuchtige Ottho Nostitz zur gotthe gesessen dem Rathe geschriben vnnd zuerkennen geben, wie ein pawer Riessig gnant vff einem pawer gutte zu lehmischaw jm Gorlitzschen weichbilde gelegen wider der Stad freyheit vnd altherkomen, auch den vmbelegenden kretzschmen zuschaden meltze, Brewhe vnnd schencke, als hat der Rath dem gemelten Riessig durch einen diener sagen lassen, das er solich meltzen vnnd Brewhen abestellen sulle, so ferre als er sich vor weitterem schaden bewaren wulle, sunder vmbe das, so er domit wider der Stad freyheit vnd altherkomen gethan hetthe, wurde er geheyschen werden, als sint der Gestrenge woltuchtige Merten klux vnnd sein pfarher zu lehmischaw des gemelten Riessigks erbhirschafft vor den Rath komen vnd haben vortzalt, des gemelten ires armenmannes eldern vnd vorfarn besitzer des guttes, hetten vor xxx jaren vnd leuger dorjnne gemeltzt gebrawen vnnd geschanckt, were jnn nye gewerth wurden, er hette auch nye gewust, das js wider der Stad freyheit were, nw sie danne vorstunden, das is wider der Stad freyheit ist, wulden sie jnn anhalden das er hinfur nicht meltzen nach brewhen sulle, vnnd jnn jn xiiij tagen vor den Rath gestellen, das er sich des auch selbst vorwilligen sulle, als haben sie jnn dinstages nach luce
152b Evangeliste vor den Rath gestalt, vnnd jnn solliche vorwillung thuen lassenn, Doruff vnnd vff bethe des gemelten merten Clux seines erbhern hat der Rath die heyschunge abegestalt, vnnd jm gesaget Bierschencken werthen sie jm nicht, Sunder meltzen nach Brewhen sulde er wider jm nach susten nymandes, danne alleine dem gnanten Merten Clux seinem erbhern, mochte er wol meltzen vnnd brewhen, so vil er zu seinem nutz vor sich vnnd sein gesynde bedorffte Actum uts.

---

24. dinstags nach luce Evang., *den* 20. *october* 1489.

Saltz vff die dorffer jm weichbilde gelegen zufuren vnd dorjnne zuuorkouffen geweret. 153a

Anno domini etc. Millesimo quadringentesimo octuagesimo uono, sint disse nachgeschriben Andress hartman, hauss wendeler, peter hennyg von konigishayn, vnnd Jocoff Schneyder von Cunerssdorff jn dissem weichbilde gelegen, dorvmb das sie sich wider der Stad freyheit vnd begnadung, zu Budissen Saltzes irholet, vnnd domit begriffen sint, zugefengniss gebrocht, vnnd so sie eine tzeit gesessen, vff vorbethe jrer erbhern zuburgen gegeben, also das sie sich hinfur nyrgent andersswo danne hirjnne bey der Stad Saltzes irholen sullen, vnd sich jn xiiij tagen wider vor den Rath gestellen jtzlicher mit iiij schock gl., die danne der Rath zu einer straffung halben behalden hat, als danne jnn der Stad memorial dorjnne die burglichen sachen, so vor dem Rathe gehandelt, vortzeichent werden, eingentlich begriffen vnnd awssgedruckt ist, Actum anno etc. Sonnoband nach donati.

Anno etc. vts. feria sexta post festum Assumpcionis marie, jst judex von Cunerssdorff, dorvmb das er sich awsserhalb disser Stadt Saltzes irholet, das auch andern seinen nackwern vorkoufft vnnd zugefurt hat, jn des Rathes straffung gnomen, vnd vff vorbethe seiner gutten frund entlichen zu burgen gegeben, also das er solichs forth abestellen, vnd sich jn xiiij tagen mit x schock gl. vor den Rath gestellen sal, douon danne der Rath zu einer straffung iiij schock gl. gnomen hat.

Anno etc. m⁰ cccc⁰ lxxxx am oband valentini ist peter tzeideler von der kossel jm Gorlitzschen weichbilde gelegen, dorvmb das er wider der Stad priuilegia vnd koniglichen Rechtspruch, sich andersswo danne zu Gorlitz Saltzes irholet, das forder vorkouft, vnd vff etzliche dorffer vnnd hammer jm weichbilde gelegen gefurth hat, vnnd furgegeben, sein vater hette js also vff nn gebracht, vnnd hette des Recht, so er Gotzsches von Baroth rm man were etc., vffgnomen, vnd vbir sechs wochen jn der Stad hafften gefenglichen gehalden. 153b

Vnder des so er gefenglichen gesessen hat, ist der Gestrenge voltuchtige Gotzsche von Baroth mit etzlichen seinen gutten runden, vnd sunderlich merten Clux der sein worth gereth, vor en Rath komen, vnnd hat vnder andern worten furgegeben vnd esaget, So sein arm man ichtes vngeborlichs gein der Stad fur-

Sonnoband nach donati, *der 8. august.* 17. feria sexta post festum Ass. arie, *den 21. august.* 25. am oband Valentini, *den 14. februar.*

gnomen vnd begunst hette, vnd sie jm das vormelt hetten, wulde er jnn wol donon geweist haben, vnnd deuchte jnn vnbillich sein das sie jm die seinen awss seinen gerichten nehmen vnd furen sulden, die weyl er vnd sein vetter die obir vnnd nydergerichte vff iren guttern hetten, vnnd begerte derhalben, sie sulden jm denselben seinen armen man wider jn seine gerichte komen lassen, vnd was sie alsdanne zu jm zusprechen hetten, wulde er jnn gnugliches rechtes gestaten vnnd vorhelffen, zu solichem furbrengen hat der Rath den koniglichen Richter besanth, vnnd dem
154a gemeltenn Gotzsche von Baroth geantwort, So danne ko. mt. die vbirgerichte jm gantzen weichbilde zustunden, vnnd er sich der also vndertzoge, wurde jnn der ko. Richter, vnnd der Rath alse hanthaber der gerichte, zum nehsten dinge, zu rechte heischen lassen, wes denne hirjnne Rechtes hette, mochte er doselbst vorbrengen etc. dem danne also gescheen ist.

Vff soliche heischung, do der gemelte Gotzsch vonn Baroth nicht gestanden, ist er vor den Edlen hern Georgen vom Stayn disser lande voyt etc. komen, seine gnade vmbe eine vorschrifft gebeten, vnd sich vorwilliget, jn mossen seiner gnaden brieff, den man bey der Stad priuilegien finden wurth, vnd hienach copiert ist, besaget.

George vom Stayn herr zur tzossen zur Steynaw vnnd Rawden etc. koniglicher mt. anwald jnn Sleziенn, Denn Ersamen weissenn Burgermeister vnd Rathmann der Stad Gorlitz vnseren bsundern lieben vnd gutten frunden.

Vnser gunst zuuor Ersamen weissen bsundern lieben frunde, dem nach vnnd Gotzsch von Baruth vor die ko. gerichte bey euch geheischen ist, auch sein armman nach vainglich enthalden, So danne der gedochte Gotzsch sich anderst nye, danne das er solichs saltz furens gebrauchen mocht irjnnern hat mugen, vnnd nw bey jm durch vnderrichtung vorstendiger vnd der die jnn herkomenss der sachen ein grund bericht, das er vnnd die seinen
154b des kein Recht haben, wil er solichs further abstellen, vnd bey den seinen bestellen das js forder nicht noth haben wyrdet, hirvmbe wir euch mit ernst bithende, wolt die heischung abestellen, vnd den pawern der vaingniss ledig tzelen, wullen wir vmbe uch gantz gutwillig vmbe euch bedencken, als vmbe die zu den wir vns sunder fruntschaft vorsehen, Datum Budissen, Ertag nach Sontage Oculi, Anno etc. jm lxxxx.

28. vainglich, *gefänglich*. 38. Ertag nach Sontage Oculi, *den* 17. *märz*.

Vff soliche schrift des voytes ist die heischung abegestalt vnnd der pawer zu burgen gegeben, also das er solichs forder abestellen, vnd sich mit xl schock gl. vor den Rath gestellen sal, gerichtes gerechtickeit ane schaden etc. ut clarius patet in memoriali.

Vffruhre vnnd tzweitracht, so tzwischen etzlichen jm Rathe zu Budissen, gestifft vnd irwachsen ist. 257a

Anno etc. m°cccc°lxxxvj hat der Edle wolgeborne her Georg vom Stayn ko. Anwald vnnd disser lande voit, eine ko. Commissio an die von Budissen gebracht, das sie Baltasar Bretzsche Steynichen gnant, die tzeit ir Burgermeister, von der Stad vorweisen vnnd treyben sulden, Als haben die von Budissen etzliche ire Rathesfrunde her gein Gorlitz gefertiget, solich geschicht vnd vornehmen den Eldisten hern vortzelen lassen, vnnd, jnn dorein zu Rathen, gebeten, jst geantwort sie wulden sich domit bekommern, vnnd so sie derhalben vortagt wurden, wulden sie ire frund dohyn schicken, vnnd jren Rath vnnd menung doselbst eynbrengen lassen.

Vnnd so danne die von Gorlitz nebeu andern iren frunden von Stethen gein der lobow vortagt sein wurden, haben sie durch ire Rathesfrunde doselbst einbrengen vnd vortzelen lassen, hette sich Baltasar Bretzsch ir Burgermeister jn seinem thuen wol, vnd als einem Burgermeister vnnd getruen burger zugeboret, gehalden, wurden sie sich wol wissen hirjnne zuhalden, hette er aber was vngeborlichs, derhalben er strefflich wer, begunst vnd vorgenomen, wurden sie sich auch gein jm, als irem burger, wol wissen zu halden, vff welchem Rathe alle die andern von Steten auch gestanden vnd blieben seyn.

Solichs Rathes haben die von Budissen gedanckt, vnnd so sie heym komen sein, haben sie dem gemelten irem Burgermeister gesaget, er sulde eine tzeit weichen, vnd haben jnn also mit hynderlist selbst vortriben, vnnd jm schande vnnd bossheit nachgesaget, bsunderen Benedictus dorheide hat offentlich vor 257b Eldisten gesworneu vnd gantzer gemein gesaget, Er hette der Stad arm vnnd Reich nicht getrewlich vorgestanden, vnnd hette sich von der kirchen gelde gereicht, vnnd das mit jm weggenomen.

Wie Steynichen widereinkomen vnd Benedictus dorheide vortriben ist.

Als hat sich der gemelte Steynichen vnder die fursten von Sachssen gein Dressden gesatzt, sich bey tzwehen jaren doselbst enthalden, bisssolange er, vormittelst Rath vnnd hulff derselben seiner hirschafft vnd ander gutten frund, an dem Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn disser lande voit etc., irlanget, Das jnn seine gnade geleit, zu sich gein Budissen vffs Schloss gnomen, vnnd entlichen jm vnnd Benedicto Dorreheiden einen Rechtestag her gein Gorlitz gelegt hat, dorzu er danne Benedictum mit vier eldisten ires Rathes, vnd fier eldisten meistern awss den grossen handtwergkern, nach lauth der citacio, die von worte zu worte hirnachgeschriben steht, gefordert hath.

Vnnd so der gemelte konigliche Anwald etzliche manne vnnd von Stethen zu solichem Rechtestage gefordert, vnnd, neben seinen gnaden vber der sachen zu sitzen, von jnn begert hat, haben die von Budissen an sie geschriben, jn mossen hernachfulget, vnnd begert das sie vber der sachen nicht sitzen wulden.

Doruff haben manne vnd Stete beschlossen, das sie vber der sachen sitzen wulden, so sie von seinen gnaden dorzu ge-
358a fordert wurden, vff das sie nicht Vrsache geben, domit die von Budissen, ader ander so nachmals jn ansproche mochten genomen werden, vor koniglicher maiestat zugestehen vnd zu antworten, gefordert wurden.

Vff solichen Rechtestag, ist Benedictus, auch die von Budissen, so neben jm citiret gewest sein, awssen gebliben, sunder die von Budissen haben an den gemelten koniglichen Anwalden geschriben, vnnd gebeten seine gnade wulde sie bey irer freiheit priuilegien gutten gewonheit vnd altherkomen lassen, vnnd Benedictum dorreheiden dorvber, awss irem Stadgerichte dorzu er geordent vnnd gesessen were, jn ander gerichte nicht tzyhen etc., als danne desselbigen brieffes eine ware abeschrifft hienach geschriben steht, als hat seine gnade vff bethe vnnd vleissig ansuchen manne vnnd Stete die sache eine tzeit gefrist vnnd offgeschlagen, vnnd kortzlich dornach ist der gemelte Benedictus dorrheide vff Schaffung koniglicher ma[tet] durch hern Georgen vom Stayn den ko. anwalden vortreben.

Dornach sint die Gestrengen woltuchtigen merten maxen von Gradiss houbtman zu Gorlitz, vnnd hannss metzenrode houbtman zu Budissen nach entphel hern Georgen vom Stayn etc., gen Budissen vffs Rathawss vor den gesessen Rath komen, vnnd

haben doselbst procusch Erhardt die tzeit Burgermeister heissen entweichen, vnnd jn also seines Ambts entsatzt, vnnd haben Baltazar Bretzsche Steynichen gnant widder an seinen vorigen standt der Burgermeisterey komen lassenn.

Den Gestrengen vnnd woltuchtigen allen vnd itzlichen von 259a der manschaft der weychbilde Budissen Gorlitz Zyttaw etc., so vff besendunge vnsers gnedigen hern hern Jorgens, zu Gorlitz vorsamelt sein, vnseren bsunderen ghunstigen gutten frunden.

Vnnsere fruntliche dinste zuuor Gestrengen vnnde woltuchtigen bsunderen gunstigen gutten frunde, vnns hat vnser gnediger herr der Voyt geschriben, Das wir vff mitwochen nehstkunfftig vire Eldisten frunde awss vnserem Rathe, vnd von den grossen handwergkern auch vire gen Gorlitz schicken welden, vnnd dobey Benedictum dorheiden vnseren alden Burgermeister vnnd Rathesfrund durch seine ladungssbrieue vff denselben tag auch gefordert zu Baltazar Bretsch Steynichen gnant, clagen zu antworten, Derselben schriffte wir euch worhaftige Copien hirjnne verslossen senden, die jr wol vornehmen werdet, vnnd so jr denne vnd menniglich abenehmen mugt, was dy ding vff en tragen, hetten wir wol gemeinet, vnser g. h. der voyth sulde jn den dingen einen tzymlichen billichen weg, domitte vnseren freyheiten priuilegien aldem herkomen vnnde gewonheiten nicht zu nohe gegriffen, vorgnomen haben, als er vns des, alse vnser Ambtman, dobey zu schutzen vnnd zu handhaben schuldig vnnde pflichtig ist, Aber so wir vornehmen, das man sich vndersteht, vns jn 259b vnser freyheit priuilegia altherkomen vnnd gutte gewonheit zu greiffen, vnnd dy vnseren wider vnser priuilegia andersswo zuberechten, haben wir vnserem Rathesfrunde befolen, Sich awss vnser freyheit nicht zugeben, vnnd so wir danne vormercken, das jr von der manschaft auch zu dem handel gefordert seyt, Ruffen wir euch an, als vnsere bsunderen gunstigen gutten frunde zu den wir geordent sein fruntlichen bittende, jr wullet vns bey vnseren priuilegien aldem herkomen vnnd gutten gewonheiten helffen hanthaben schutzen vnnd schirmen, vnnd dorober nicht sitzen, Das vnserem Eldisten Rathesfrunde Benedicto Dorreheiden gen Baltazar Bretsch wes vorteilet, vnnd euch jn den dingen also haldenn, als jr weldet wir vns gen euch, so euch ader die ewren, dergleichen anfechte, das wir euch vngerne gonnen welden, hal-

4. *S. 258b ist leer.*

den sulden, Das wullen wir vmbe euch alletzeit fruntlichen gerne vordynen, Auch bsundern gunstigen gutten frunde, das jr vnd menniglich merken mugt, das vnser Rathesfrund Benedictus Dorreheide, des Rechten, Baltazarn Bretsch nach nymands anders an geborlichen stellen vorgehen sal, So hat er sich vor vns erbotten, nach laute vnserer priuilegia, Baltasarn Bretzsche, zu allen seinen schulden vor vnserem geordenten gerichte, ader vor euch von der manschaft vnnd auch von Steten, hyr zu Budissen vorsammelt, zuantworten, vnnd sich nach erkentniss des Rechten, ader ewer von der manschaft vnnd auch von Stetten, geborlichen
260a zuhalden vnnd zurichten, Doch also bescheidenlich Dy weyle Baltasar Bretsch, jnnhalts koniglicher Commission, awss vnsers allergnedigsten hern des koniges Stad Budissin vorweist, vnnd dorein nicht tzyhen sal, das er sich zuuor mit koniglicher maiestet vorsune, vnnd vns des worhafftige konigliche brieue vorlege, den wir globen geben mugen, das er ko. mtet. vorsunet, auch ko. mtet. Commission wider en awssgegangen durch dy ko. mtet cassiret sey, Vnnd auch mit solichem vnderscheide, das Steynichen widervmbe, vnserem Rathesfrunde Benedicto dorreheiden, wes er en schuldigen wirt, zu Rechte stehe vnnd antworte, vnnd pflege jm, so uil das Recht ader manne vnnd Stethe erkennen werden, Vnnd womit wir euch widervmbe zu willen werden sullen dorzu sein wir alletzeit bereyth, Geschriben am montag nach omnium sanctorum, vnder vnserem Stadt Cleynern secret, Annorum etc. lxxxviij°.

Burgermeister vnd Rathmann der Stad Budissen.

Sollicher meynung vnnd lauts haben sy auch einen brieff an dy Stadt Gorlitz schreyben vnnd gelangen lassen.

260b Wir Jorge vom Stain herr zur tzossen vnd hoersswerde ko. mtet. Anwaldt jn Slezien, der furstenthumer Schweidenitz vnnd Jawer houptman, jn oberlausitz voyt Entbitten euch Ersamen weysen lieben vnnd gutten frunde, vnser dinste, Als wir zu mehrmaln durch dy fursten zu Sachssen jrer gnaden Rethe vnnd Stadhelder Baltasar Bretsch halben Steinchen gnant, gen Benedicto Dorreheiden uwerm burger zu Budissen, Recht ergen zulassen, ersucht sindt, Das wir danne eine tzeit awss gutter vrsach vmbgangen, vnnd doch das vns nicht nachgesagt werde, die lewthe

24. montag nach omnium sanctorum, *den* 4. *november* 1488.

echtloss lossende, haben wir beiden parten einen Rechtestag nanth, vff mitwochen nach allerheiligen tag gein Gorlitz, hirnbe wir euch als koniglicher Anwaldt etc. von Amptswegen, y schwerer straffe vnnd vngnade erfordern vnnd ernstlich getenn, Das jr dy Eldisten vire ewres Rathes, vnnd awss den ossen handwergkern vire dy Eldistenn meister schicken auch n Gorlitz vnnd vff bestympten tag aldo zu Rechter tagetzeit ir erschinen, wullen wir beyde parth vorhoren, vnnd nach th der lande dorin handeln wie Recht vnnd dy billichkeit fordern, Sollichs wir den anderen von landen vnnd Stethen ch verkundet haben. Datum zur lobow am oband omnium nctorum Anno etc. jm achtvnndachtzigisten.

Meinem lieben Manne Baltasar Steynichen. 261b

Lieber wirt dy von Budissen haben meinem gnedigen hern chriben als jr hirnach zuuornehmen habt, Durchlauchter houchborner furste gnediger herr etc., Wir fugen uwern furstlichen aden wissen, das herr Jorge vom Stain vnser Ambtman Beictum Dorreheiden vnseren alden Burgermeister durch seyne ungsbrieue gen Gorlitz gefordert hat, vff mitwoch nehst dobst vor jm, vnd mannen vnnd Steten zuerscheinen, zu den gen dy Baltazar Bretsch Steinchen gnant uwer g. Burger zu essden, zu jm vormeinet anzustellen, zu antworten etc., Vns n Rathe auch dorbey geschriben vff dieselbe mitwoch vier s vnserem Rathe, vnnd von den grosten handwergkern awss ichem vier gen Gorlitz zu schicken etc., Gnedigster furste d herr wir hetten gemeynet Steinchen wurde e. f. g. anruffen seinen landesfursten, en zuuorschreiben gen hern Jorgen ader domit er seine schuldt vnnd Erbschaft, dy er nach bey vns irlangen mochte, Dorjnne wir vns, so js an vns gelangt e, also wulden gehalden, Das e. f. g. scheinbarlich sulde irt haben, das wir e. g. jn dem vnd anderm, gerne wolten zu en sein, als vnserem g. h. Ader nach gestalten dingen vnnd 262a eigentlichen wissen, das Benedictus dorreheide wider heller n pfennig Steinchen schuldig ist, auch seiner Erbschaft keines t, mag e. f. g. vnnd menniglich abenehmen das Steinchen h anhaldung der, die en vormols jn allen vnrath brocht,

---

r. 261a *ist leer.* 33. *Ueber der linie steht noch:* Negotium illorum de ssen et inconsultum et satis alienum etc.

gerne wulde vffruhre vnnd tzwetracht machen jn vnsers allergnedigsten hern des koniges Stadt, vnd vorsehn vns gantz e. g. dorjnne kein gefallen habe, vnnd e. f. g. mag vns armen lewten jn worheit glouben, so e. ff. g. vnnd ewre Erbere Rethe vns geschriben hetten, Benedictum dorreheiden anzuhalden Steinchen vff seine schulde vnnd clage gerecht zu werden, als e. g. auch e. g. Rethe denne solichs hern Georgen vom Stein, wie er jn seinen schrifften meldet, geschriben haben, So sulde Benedictus dorreheide vor e. f. g. irschinen sein, vnnd Steinchen zu allen seinen schulden, Redliche vffrichtige antwort gethon, vnd dorobir e. f. g. irkentnis gerne irleden haben, hirvmb g. f. vnd herr, Bitthen wir jn demuttigem vleyss e. f. g. geruch vns so gnedig zu sein, vnnd mit Steinchen vorschaffen sollich vntzymlich vornehmen abezustellen, dodurch vffruhr tzwittracht vnd vnrath der derhalben irstehen mochte, vormiden, vnd jm an der gleichbittunge, dy benedictus Dorreheiden vormols gethan, auch yetzt nach vnserem Rathe weitter thuen wirt, die er vnbillichen abesleht, gnugen lasse, vnnd forder nach lauth der ko. commissio
262b die vns von ko. maiestat bey vorlisunge aller vnser priuilegien, vnnd bey einer pen hundert marg lotiges goldes, vnabelesslich jn dy ko. kammer zugefallen, also zu halden ernstlich geboten ist, vnseres allergnedigsten hern des koniges Stad Budissen meyden vnnd dorjnne nicht handel etc., Doruff hat mein g. h. eine kortze antwort gethan, Sollichs haben wir euch jm besten nicht wullen vorhalden, Euch dornach zu Richten wisset, Geben Dresden dinstag nach omnium sanctorum Anno etc. lxxxviij.

Jo[s] Erholt doctor vnd Cantzler.
Anna Steynichynn.

Meinem lieben manne Baltazar Steynichen.

Antwort hertzoge Jorgen vff schriffte der von Budissen.

Jorge von gots gnaden hertzog zu Sachssen landgraue yn doringen vnnd marggraue zu meissen etc.

263a Vnnsern grus zuuor Ersame weissen lieben bsundern, als ir vns jn sachen vnseren Burger Baltazar Bretsch Steynichen gnant, vnd Benedictum Dorreheiden belangende geschriben, vnnd gebeten mit Steynichen zuuorschaffen sollichs vnbillichs vornehmen abezustellen etc., haben wir alles jnnehalts vornohmen, vnnd nach dem der handel tzwischen den gemelten parthen jn irrunge

schwebend, bey euch gescheen, Auch der Edle herr Jorge vom Stain vff schrifft vnnd zusage dem gemelten vnserem Burger gethan, jm Recht zu irgehn lassen, So wil vns nicht vnfugsam beduncken, das dy sache vor demselben hern Georgen gerechtuertiget wurde, vorsehen vns auch js werde also, der gebur vnd billichkeit nach, geschehn, Wir wullen auch mit dem vnserem, so er anheym kommet, vorschaffen, das er sich gegen euch der Billichkeit halden, vnnd euch kein vntzymlichs irtzeigen sulle, Geben zu Dressden, dinstag nach allerhelgen tag, Anno etc. lxxxviij.

Dem Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn herr zur tzossen vnd heyersswerd, ko. mt. Anwald jn nyder Slezien, houbtman der furstenthumer Sweydnitz vnd Jar, vnd voyt jn oberlausitz vnserem gnedigen hern.

Edler wolgeborner g. h. vnser willige vnd vnuordrossene dinste uwer g. alletzeit zuuor. Nachdem uwer gnade vnseren alden Burgermeister Benedictum dorheiden durch einen ladungs- 363b
briff gen Gorlitz vff morne mitwoch, zu Steyniches schulden zu antworten, geschriben hat, auch vnder vns des Rathes die vire eldisten mit etlichen eldisten von den grossen handwergkern, durch uwer g. schreiben dorzu gefordert, haben wir dorvmb vnser Eldisten die gantze gemein arm vnd Reich, besanth, vnnd jn uwer g. heischunge vnd schreiben zu erkennen gegeben, als gebt jn vnnd vns, uwer gnaden vornehmen nicht kleinen kommer, die weile uwer g. jn annehmung diss ambts durch uwer g. brieff vnd Sigel, der Manschaft der lande, vnd den Rathmann auch den gemeinden arm vnd Reich, der Stete, vorsprachen vnd globet hat, Sie alle jn gemein vnd einen itzlichen jn sunderheit, bey allen iren briefen priuilegien handfesten gnaden gerichten Rechten freyheiten vnd gutten gewonheiten, die sy von keissern konigen fursten vnd hern, vnd bsunderen von vnserem allergnedigsten hern dem konige Mathia dirworben, bleiben lassen, vnd jn dieselben bessern vnd nicht ergern etc., Das uwer g. dorvber, vnseren alden burgermeister Benedictum dorheiden, wider vnser freyheit priuilegia gutte gewonheit vnd altherkomen, awss vnserem Stadgerichte dorzu er geordent vnd zu Rechte gesessen, wir auch seiner zu gleich vnd Rechte vnd zu aller billichkeit mechtig sein, jn ander gerichte tzyhen wil vnnd zu antwort hei-

18. morne, *morgen*.

schen, mag uwer g. vnd menniglich achten, vns nicht fugen wil, vnser freyheite priuilegia gutte gewonheite vnd altherkomen, jn den vns uwer g. auch vorpflicht ist jnnhalts uwer g. vorschreybunge brieue vnd Sigel, zu hanthaben schutzen vnd schirmen, zu obirgeben, Vnnd dorvmbe ist vns schwer, dem gedochten vnserem alden Burgermeister Benedicto zuuorgonnen, sich awss vnser freiheit vnd aldemherkomen zugeben, vnd jnn jn andern gerichten stehen vnnd antworten lassen, wenne wo js jm, durch vns vnser Eldisten vnd gantze gemein, jtzt zugelassen wurde, so
264a wurden nachmals ander awss vnserem mittel, wider billichkeit dister leichtlicher awssgetzogen, douon ist vnser fleissige vnd demuttige bethe, uwer g. wulle soliche ire vorschreibung brieff vnd Sigel betrachten, vnnd dorvber, vns armen leuthen, jn vnser freyheite priuilegia gutte gewonheite vnd altherkomen nicht greiffen, domitt uwer vornehmen gen Benedicto dorheiden vnserem alden Burgermeister gnediglichen abestellen, vnd jnn vor geordentem gerichte vnnd Rechte antworten lassen, Ewren g. ist vnuorburgen, wie Steynichen durch ko. mt. Commission awss vnsers allergnedigsten hern des koniges Stad Budissen ist vorweist worden, wenne Steynichen sich mit ko. mt. vorsunet, vnnd die ko. Commissio widder jnn awssgegangen, durch die ko. mt. cassirt wirth, vnnd wir des von ko. mt. brieff vnnd Sigel haben, jtzt irbieten wir vns dorzu, Das Benedictus Dorheide vnser alder Burgermeister bey vns vor geordentem Rechte vnd gerichte, ader vor manne vnd Stethen, wo sie bey vns vorsammelt wurden, vngeleit stehen, vnnd zu Steyniches clage antworten sal, doch mit solichem vnderscheide, das Steynichen widervmbe vngeleit irscheine, vnnd jm auch zu seinen clagen antworte, vnnd alsdanne, ein jtzlicher, was jm das Recht, ader manne vnnde Stethe irkentniss gebit, dulde vnnd leyde, vnnd haben ein grosses vorhoffen uwer g. werde vnseren freyheiten priuilegien gutten gewonheitten vnnd aldenherkomen also nach, die ding vff vnser tzymlichs irbieten, jn soliche wege komen lassen, wullen wir vmbe uwer g. alletzeit williglichen vnnd demuttiglichen gerne vordienen, Bitthende uwer gnaden beschribene antwort bey disem bothen, Geschriben dinstag nach omnium sanctorum, Anno etc. lxxxviij vnder vnserem Stadt Cleynern secret.

Burgermeister vnd Rathmann der Stad
Budissenn.

---

39. *S.* 264b *ist nur mit einer anmerkung beschrieben. s. s.* 293 *die anmerkung.*

Als danne k. mt. nach etzlichen gebots brieuen, domit seine 265a
. mt. disse landt vnd Stethe jn obirlausitz, vber das volk so
vormols vor Glogow hetthen, vffs meiste vnd stercksle jns
ldt zu tzyhen, vnd den k. houbtleuten Sprottaw vnd freyn-
dt belegern zu helffen, erfordert vnd geboten, eine harte vnd
iste schrifft an dieselben landt vnd Stethe gethan hat, vnder
lern worten des lauts, das jr alleine die seyt, die sich eigen-
lig vngehorsam vnd tratzig gegen vns gebrauchen wullen, vnd
. denselben vnsern fienden sunder vorstentniss haben etc., ha-
manne vnd Stete soliche schrift, die weile sie jr Ere vnnd
mph ruhret, hoch angetzogen, offtmols gemeine tage derhal-
gehalden vnd entlichen beschlossen, etzliche ire frund beide
manne vnd Steten, sie alleine des zuentschuldigen, an k. mt.
ertigen.

Vnd so manne vnd Stethe am tage luce Evangeliste jm etc.
xviij jaren zur Syttaw einkomen wern, jre sendeboten mit der
unge abezufertigen, haben die manschaft mit den von Budis-
sunderlich gewerb vnd clagen, doruff vormolss vff gehalden
n kein gemein beschliss gescheen, denselben sendeboten, ent-
len vnd mitgeben, das danne die von Gorlitz vnd Sittaw nicht
en wullen lieben nach annehmen, svnder jre frund hirheym
alden vnnd sich allenthalben von sollicher Botschaft geleget,
haben die manschaft die von der lobow vnd Camentz ire
d hienach vortzeichent, mit dissem nachgeschriben anbrengen
. mt. abegefertiget.

Er hans von dohnyn zu kunigisbrug.
Leuterschreiberssdorff.
Cristoff girsdorff von der kemnitz.
Andress prokusch } von Budissen.
Valentinus Stadtschriber }

Allerdurchlauchtigster Grossmechtigster konig gnedigster herr, 265b
ko. mtat getrew vnderthan Burgermeister Rathmann Eldisten
gantze gemein e. k. g. Stad Budissen, werden bericht vnd ge-

). *Von anderer hand ist daneben auf das leere blatt* 264b *geschrieben:*
on Gorlicz sein vff sulchem tage von den mannen vnd den von bu-
mit schmelichen worten manchfaldig vberfaren vorhōnth vnd belacht
n, sie hetten in die botschafft vorwillet, vnd giengen nwn zurück, der
reiber von budissen der alde offitial, sagte vnder anderen worten, sie
n in iren rethen winckelholczer, wurden jn ichtes dorauss entschehen,
sie gedencken das er jnn das vorgesaget hett etc. Sulchs ist jnn alles
ympflichs vorantwurth worden.

warnet wie sie e. k. mt. angetragen sein wurden, das sie die sein sulden, die e. k. mt. wider vnd vngehorsam weren, sich den geboten ko. mt. widersessig machten, auch durch iren vngehorsam andere e. k. mt. vnderthanen zu vngehorsam vrsachen geben, vnd wo sie jn solicher mass vor e. k. mt. getragen wern wurden, brechte jnn nicht klainen kommer, wurden dodurch gedrungen, sich dorjnne gein ko. mt. zu enschuldigen.

Allerdurchlauchtigster k. e. k. mt. obgnanten getrew vnderthan, haben sich ye werlde gegen irer allergnedigsten erbhirschafft, auch gegen e. k. g. jn aller vnderthanickeit vnd schuldigem gehorsam getreulichen, wie getrewen vnderthanen zutzymet, gehalden, jre Eldern vnd vorfarn haben solichs vff sie gestammet, vnd bracht, Sie wullens auch an ire kinder vnd nachkomen erben vnd brengen, Vnnd sich gein ko. mt. als irem naturlichen erbhern vnnd konige, mit irem vorpflichtem schuldigem gehorsam also irtzeigen, das sie ire leib vnd gutter nach alle irem vormugen zusetzen wullen, Wo sie aber dorvber als vngehorsame vorbracht wurden, jst ir gar demuttige vleissige bethe, e. k. mt. wulle jn so gnedig sein, vnd solichem vorbrengen nicht stat nach
266a glouben geben, sunder sie als getrew vnderthanen vnd gehorsame uwer ko. mt. wider dieselbigen anbrengen gnediglichen hanthaben, schutzen vnnd schirmen, vnd jr allergnedigster herr vnnd ko. sein, wullen sie vmbe e. ko. mt. als irem allergnedigsten hern vnnd ko. jn solichem irem gehorsam alletzeit vndertheniglich vordienen.

Allergnedigster herr vnnd k. e. k. mt. getrew vnderthan der Stad Budissen, haben von jrem Amechtmann dem Edlen hern Jorgen vom Stayn k. mt. anwalde, den sie meher, danne ander k. anwalden, vorhalden haben, gross vnd manchfeldige beschwerunge drohewort vnd honung bissher irliden, vnnd wo dieselben jn abnehmen wern, wulden sie die mit gedold vbergangen haben, vnd vngerne gedocht an k. mt. zutragen, als jn danne von anderen vorfarn ko. Anwalden nicht hat noth gethan, die weile aber solich bedrengniss von tage zu tage grosser irwachssen kein offhoren nach masse haben wullen, betzwinget sie dy noth, etlich derselben, wie wol js jn schwere vnd wider ist, an k. mt. zugelangen lassen.

Allerdurchlauchtigster k. js hat sich nicht lange vorgangen begeben, das etzliche hern Georgen hoffegesinde fremde bier vff das Burglehn gefuret dasselbe vmbe gelt vorkoufft vnd geschanckt
266b haben, wider der Stad freyheit vnnd gewonheith Des haben der

Rath drey awss irem mittel zu hern Georgen geschickt, jm ir freyheit zuerkennen geben, das jn den hewsern vffem Burglehen gelegen nicht geschencket nach ander geburliche handel geubet sullen werden, so die Burglehen mit der Stad nicht leiden wider mit wachen herfarten ader andern pflehen, vnd das gemein volk das die selbe burden tragen muss, sein narunge an brewen vnnd schencken pfleget zu suchen, sein g. demuttiglichen gebeten, wulde das ansehen Das solichs von vorfarn Amachtleuthen nicht gestat were, vnnd mit denselben den seinen vorschaffen Domit solich vpickeit abegestalt wurde etc., Doruff hat seine g. den Rathesfrunden jn beywesenn etzlicher seiner hofediener disse schwere antwort gegeben, Ap der Rath den seinen wulde weren fremde Bier einzufuren, Sie sulden sich des nicht vnderstehen ader her wulde einss mit jn zurichten, das ire kinder bewanen sulden, vnd wolde auch einss thun, sulde js auch jn vnd sie berewen, Er hat auch doselbst etliche des Rathes eldisten mit namen gnant, vnd sie schelke vnd besewicht offentlich geheissen, zuuorcleinung irer Eren vnd guts geruchtes, Allergnedigster k. sollich schmeliche worthe, grosse schwere drohung vnd am hochsten disse worth, her wulde einss thun, sulde js jn vnnd vns berewen, geben jnn grossen kommer, konnen nicht wissen, was dorawss volgen wil, ader was hern Jorgen vornemen sein sulde, das jnn 267a berewen sulde, Sunder geben das e. k. g. zuirkennen, werden dach douon zu tag vnd zu nacht jn grosse forchte gesetzt, vnd mit hertzlichem harm vnnd leide vmbfangen, Bithen e. k. mt. als iren allergnedigsten hern vnd ko. e. k. g. wulle jn jn disse ding gnediglichen Rathen, das sie sollichs grosses kommerss vnnd hertzenleides mochten entlediget werden, vnnd durch e. k. g. jn kunde komen wes sie sich zu hern Jorgen irem Amechtmann vorsehn sullen.

Allergnedigster herr vnd ko. e. ko. mt. obengenant getreuen vnderthanen mugen auch von hern Jorgen kein gehoer Rath nach hulffe jn jren anlegenden sachen bekomen, vnns der eine k. mt. zuuormelden mitgegebenn, Vor einem jar vorgangen, als die kouffleuth die mit ochssen handeln jr vihe vom Gloger margte, durch strassen vnd wege, der sie von alderss her zcolfrey gebraucht, getriben haben, hat hern Jorgen tzolner von Buntzlaw etzlichen burgern von Gorlitz vnd von Budissen, auch etzlichen awsslendern der fursten von Sachssen, vnd des marggrauen von Brandenburgs vnderthanen ire ochssen eingetriben, douon etlich geraubt awssgetzogen vnd behalden, kurtz dornach warth den von Gorlitz, auch den awsslendern vff vorschaffen hern Jorgen jr vihe

widergegeben, Der Rath zu Budissen hatte suste muhe irer Burger halben, irsuchten hern Jorgen zu mehrmoln demutiglichen
267b Bithende, seine g. wulle jren Burgern k. mt. vnderthanen, so als sie sagten sie hetten den tzoll nicht vortriben, ire ochssen auch widergeben, angesehen das jr eines teyles newlich gefangen geschatzt vnnd vmbe ire narunge komen weren, Auch das seine g. den awss andern Stethen vnd landen ir vihe hetth lassen volgen, herr Jorg aber behiltt der von Budissen ochsen, vnd weiste den Rath von jm mit harter antwort, der gleich jnn damme oftmolss vonn jm begegnet, alles vnuorschulter sachen.

Allergnedigster ko. js ist vor dreyen jaren geschehen das ein Burger etwan zu Budissen Baltasar Bretzsch Steynichen gnant, nach geboth vnd jnnhalt k. commission von Budissen getzogen vnnd abegescheiden ist, nw lassen etzliche her Jorgen diener von jnn lauten, wie das her Jorg jn menunge sey, denselben abgescheidenn man, jn e. k. g. Stadt wider einzubrengen vnd jn seinen vorigen Stant des Burgermeisters Amecht zusetzen, alss beforchten e. k. g. vnderthanen doselbst, wo solichs von hern Jorgen wurde vorgnomen, vil tzweytracht vnnd offruhr jn derselben e. k. g. Stadt dorawss irwachssen vnnd irhaben werden.

Allergnedigster herr vnd konig, also ist der obbestympten e. k. mt. getreuen vnderthanen des Raths vnnd gantzen gemein
268a e. k. g. Stad Budissen vleissige Bethe vff das allerhochste vnd demutigste als sie konnen vnnd mugen, das e. k. mt. jn geruch so gnedig zu sein, vnd woll solich grosse manchfeldige ire gebrechen vnd bedrengniss zu hertzen nehmen, sie gnediglichen vorsehn vnd douon entledigen, So sie sust nymanden danne e. k. mt. wissenn anzuruffen, als iren allergnedigsten naturlichen erbhern vnd konig, sein ju grosser vngetzweiuelter hoffnung e. k. g. werde sich vber sie irbarmen vnd gnediglich dorjnne vorsehen, schutzen vnnd hanthaben, vnnd jr allergnedigster herr vnnd k. sein, wullen sie vmbe e. k. g als vmbe iren allergnedigsten hern vnd ko. jn allem gehorsam vndertheniglichen vnd getreulichen alletzeit gerne vordienen.

268b Allerdurchlanchtigster Grossmechtigster ko. gnedigster herr, vnser frund die Ritterschaft jn den sechs landen, vnd Rethe dieser Stethe Budissen lobow Camentz des marggrauenthumbs jnn oberlawsitz, haben vns gefertiget vnnd mitgegeben ire gebrechen vnnd anlegende noth an e. k. mt. zu tragen, Bithen demuttiglichen e. k. mt. wulle die gnediglichen horen vnd vffnehmen, als von irenn sendebothen.

Allerdurchlauchtigster Grossmechtigster gnedigster herr, vnser frund von der Ritterschaft vnd Stethen obgnant, Entbieten uwer k. mt. durch vns als ire sendeboten, zum ersten ire schuldige vnderthenig demuttig gehorsam dinste, als jrem Rechten naturlichen Erbhern vnnd k. womit sie e. k. mt. willen vnnd gebott vorbrengen vnd gehorsam leisten sullenn, dorzu sein sie alletzeit willig vnd bereith, vnnd wullen bey e. k. mt. als bey irem naturlichen erbhern vnd k. jn schuldigem gehorsam, leybs vnd guts, nach irem vormugen nicht sparen, sunder sich alletzeit gegen e. k. mt, wie getreuen vnderthanen zugeboret, getreulichen irtzeigen vnnd halden, vnnd an jnn sal nymmer anders irkanth nach bfunden werden.

Grossmechtigster k. allergnedigster herr, die Ritterschaft vnd Stethe obgnant des Marggrauenthumbs jn oberlawsitz, bfinden jn den schrifften die e. k. mt. an lanth vnnd Stethe gethan hat, 269a
das sie e. k. mt. schwerlich angetragen sindt, das ir ere vnnd gutten lewmt belanget, als danne e. k. g. schriffte melden, wie das sulden mit k. mt. vnd iren finden bsunder vornehmen haben, vnd eigenwilligs vngehorsam gegen e. k. mt. gebrauchen wulden, Sulch antragen vnnd ernstlich schrifft k. mt. haben vnser frund zu hertzen gnomen vnd tieff betracht, vnnd bfinden bey jn das von nothen sey e. k. mt. dorvmb zu irsuchen haben vns entpfohlen e. k. mt. gantz demuttiglichen zu bithen, als iren allergnedigsten hern vnd ko. sulchen antragen keine stat nach glouben zu geben, danne js sey sie nicht angeerbit nach gesterbit, vnnd haben sich zu allen tzeiten gegen irer erbhirschafft ko. vnd kay. nicht anders gehalden danne wie fromen vffrichtigen getrewen vnderthanen zugeboret, vnd hoffen zu gote das auch vff ire kinder zu erben vnd zu brengen, vnnd sich jn kunfftigen getzeiten bey k. mt. zuhalden als getrew vnderthane irem naturlichen erbherrn alletzeit schuldig sein, leibs vnnd guts dorjnne nicht gespart, als bey irem allergnedigsten herrn vnd konige.

Allergnedigster ko. vnser frund von der Ritterschafft vnnd Stethen obgnant, haben vns mitgeben an e. k. mt. zu tragen von wegen irer lewth, die sie vor Glogow ligen haben, nach dem vnd sie vff des jrlauchten fursten vnd hern hertzoge friderichs, 269b
elichen gedechtniss e. k. mt. felthoubtmanns geboth, mit den ersten jnns fehlt getzogen sindt, sich mit merglicher tzal zu Ross vnd zu fuss mit wagen Buchssen getzeuge vnd anderm was zu heerfarth gehoret, angegriffen, vnnd von derselben tzeit biss her,

17. lewmt, *leumund.*

die iren mit schwerer kost vnd darlegung nach jm fehlde vor Glogow ligen haben, vnnd sich alletzeit nach offgeboten vnnd geschefften k. mt. anwalden vnd felthoubtleute gehorsamlich gehalden Douon e. k. mt. demuttiglich bithen als iren allergnedigsten hern vnnd ko. jnn so gnedig zu sein, vnd den iren auch wider heym zu tzyhen irlouben vnd vorschaffen jn mossen etlichen andern e. k. mt. vorwanten gescheen ist, angesehen das sie mit den irsten aussgetzogen sein, vnnd das sie an den ortern ligen, do jnn jn dissen krigissloufften vil offsehens zu haben not ist, vnnd das mit schwerer darlegung e. k. mt. zu eren, vnd landen vnnd Stethen zu gutt, vorsorgen mussen, vnnd got weiss, das wir jn der landt orthern jn cleynem vormugen sein, dach. sein sie alletzeit bereith, sich jn e. k. mt. geboten vnd geschefften alletzeit zuhalden, als getrew vnderthane gegen ire erbhern thuen sullen, nach irem hochsten vormugen, leibs vnnd gutts vngespart.

Allergnedigster herr Grossmechtigster k. wir von der Ritterschaft, werden vor e. k. mt. hertiglichen getragen vnd beredt, 270a dodurch wir zuuorhorung nicht komen mugen, als vor alderss gewest ist vnnd vnser altherkomen der landt vnd Stethe ist auch von konigen zu konigen nachgelassen, jn vnser holdung zugesagt vnnd besteliget haben, zu bleiben lassenn, wo der konigliche Amachtmann irnigen landsessen jn scholdt gnomen hat, der ist vor landt vnnd Stethe geheischen wurden vnd beschuldigt, hat er sich erlich wust zuuorantworten, wol gut, hat das nicht mugen von jm gescheen, so hat er dorvmbe mussen leiden, so vil irkanth ist wurden, vnnd haben all dem ko. Amachtmann vber jn gehulffen, Allergnedigster herr der ko. das vns yetzt alles entwanth wirt, nymandes zur antwort nach vorhorung komen kan, das wissen wir nymandes zuclagen, danne e. k. mt. als vnserm ko. vnnd herrn.

Allergnedigster ko. wir von der Ritterschafft sein begnadt von vorfarn ko. vnnd kayssern, so wir awss vnserem lande mit hertzogen tzyhen, vnnd vber die grenitz komen, das man vns soldt pflichtig ist zugeben, vnnd vor schaden zustehen, gleich anderen soldenern, das vns von dem Amachtmann entzogen wirth, wider solich begnadung vnd jnhalt vnser priuilegien, die e. k. mt. geliebet, vnd gnediglichen bestetiget hat, dorbey gnediglichen zugesagt hat alle die tzoge die wir vorhyn jn krigissloufften vnd gescheften gethan hetten, sulden vns an vnser begnadung freiheit vnd priuilegien jn kunfftigen tzeiten, keinen abbruch nach scha-

21. irnigen landsessen, *einigen landsassen.*

den brengen, jst donon vnsere allerdemuttigste beth, jn hocher vorhoffnung e. k. mt. werde vns bey solicher begnadung vnd freyheit hanthaben, vnd gnediglichen dorbey lassen, als vnser allergnedigster herr vnnd ko. 270b

Gnedigster herr vnnd k. wir werden mit manchfeldigen schmelichen worten, an vrsach, angetzogen zuuorcleinung vnser eren vnd glymph mit namen bufen vnnd lappen geheissen, das vns grosse vorhonung brenget jn andern vmblegenden landen vnnd fursten hoffen, Das wir alles dorvmbe dulden das er e. k. mt. Stadhelder vnd vnser amachtman ist, Bithen e. k. mt. gar demuttiglichen als vnseren allergnedigsten hern vnd ko. zuuorschaffen das wir armen lewth, solichs hinfurder vortrag haben mugen, das wullen wir mit vndertanigen dinsten alletzeit schuldig sein, vmbe e. k. mt. zuuordienen.

Allergnedigster ko. vns geschit jnhalt jn vnser altherkomen Rechte brieue freyheit vnd gewonheit gerichten obirsten vnd nydersten, jn vnser samptliche lehn von alderss geschen, von ko. zu ko. bestetiget, vnnd auch von e. k. mt. bestetiget sein wurden nympt man vns an alle Rechtliche irkentniss, auch mugen wir jn vnser angestorben angefehl, js sey von gnaden ader Rechtem erbgange, nicht eingeweist werden, als von alderss nach aussatzunge vnser Recht, dorzu wir geordent sein gescheen ist, vnd 271a ist vormols also gehalden wo die koniglichen Amachtleuthe was jn solichem thun gehabt haben, die haben das angetzogen vor landen vnd Stethen muntlich ader schrifftlich, dadurch das ander parth mit seiner gerechtikeit gegenwertig vorhort ist, wo js danne die lantschafft mit den Stethen haben wissen zu sprechen, so ist js dorbey bliben, haben sie das nicht wissen zu thun, so haben sie sich an den orthern irfaren, do bewerth Recht ist, dorzu sie geordent sein, gesprachen, vnnd doran ist ein offhoren gewest, das vns nw alles entnohmen wirth, vnnd mussen mehr gewalds danne Rechtes geduldenn, So wir armenlewth zu ko. mt. schicken wullen vmbe solicher vnser anlegenden noth willen, heldt man vns vore, man wull vns vorhyn bey e. k. mt. soliche wege zurichten, das wir mit noten vorkomen, ader antwort entpfohen wullen die wir nicht loben bedorffen, wie wir armenlewth stehen, so wir alles leiden sullenn, vnd e. k. mt. als vnseren naturlichen erbhern nicht irsuchen sullen ist erbermiglich, wissen das nymands zu clagen, danne got vnd e. k. g. vnd setzen vnser hoches vortrawen jn e. k. mt. E. k. mt. wolde vorschaffen mit vnserm Amachtman, das er vns armen leuthen vnbillichs vornehmens

vnd bedrengniss, vortrage, das irkennen wir vns schuldig mit vnsern vndertenigen dinsten vmbe e. k. mt. zu allen tzeiten mit leyb vnd gutt zuuordienen.

271b Antwort koniglicher maiestat den obengeschriben sendebothen, vff ir schrifftlich antragen, gethan vnnd jnn schrifften vbirantworth.

Vnser allergnedigster her der k. hat uwer werbung so jr von uwer frund der Ritterschaft manschaft vnnd Stethe wegen, der sechs land vnd Stethe jn oberlausitz, an seine k. mt. gethan, dorjnne jr danne aufangs gemeldet habt, wie das jr vnbillich sachen gegen seinen gnaden angetragen sein sullet, uwer Ere vnnd glympf hoch berurende, mit entschuldunge das jr die alletzeit gewesen seit, die sich gegen seinen k. g. als die getreuen vnderthane jn allem gehorsam gehalden haben, jrbittende euch auch kunfftiglich gegen seinen g. nicht anders zuhalden, danne als getrew vnderthane irem Rechten naturlichen erbhern schuldig sein, vngespart leybes vnnd gutts etc., wie danne dieselb uwer werbung mit mehren worten gelauth hat, vornohmen, vnnd nach dem jr vormeint sein k. g. habe euch doruff vngnediglich vnd harte geschriben, Bithende das seine k. g. solichs vff euch nicht glouben, sunder euch vor die irkennen, die seinen g. alletzeit getrew vnnd gehorsam sein wullen, vff das lehst euch seine k. g.
272a sagen, wo jr euch also, als uwer irbieten lauth, gegen seinen g. gehalden hetth, sche seine g. gerne, vnd hett nicht noth gethan, solich scharff schrifft wider euch awssgehn zu lassen, So wulde auch seine k. g. vngerne Reden ader sagen, das wider uwer Ere vnnd glympf were, So jr aber die sachen so hoch antzyht, wurth seinen k. g. vrsach gegeben, vnd mag euch nw vorhalden zu irjnnern vnnd jn gedechtniss zubrengen jn was gehorsam jr euch vff uwer glouhde vnd eid, die jr seinen k. g. gethan, gegen seinen k. g. gehalden hath.

Czum ersten als euch wissentlich ist das seine k. mt., sich vff dem tage zu Olmutz mit dem konige von Behem voreynet
Sigelung. vnd vortragen hat, jst vff demselben tag mit wissen vnnd willen aller lender zu der krohn von Behem gehorende, beschlossen, Das zu bekrefftunge solicher voreynunge vnd vortrags alle dieselben lender, den brieff dorober begriffen, besigeln soldenn, Das danne die von Mehrern, die awss slezien, vnnd die andern furstenthumer alle gerne williglich vnd gehorsamlich gethan haben, ader jr alleine seit die gewesen, die solich betrachtung, vber

ınchfeldig seiner k. g. irsuchen vnd irfordern durch schrifft
d treffliche Botschaften an euch gelangt, nye habt wellen an-
ımen nach besigeln, sunder euch des allweg vnd nach eigen-
liglich mit vorstupftem gemute vnnd tratzyckeit widersetzet,
ır vnnd wider die gehorsam, so jr seinen k. g. gloubet vnnd 272b
chworen habt, zu nicht kleiner vorschmohe vnnd vorachtung
ıer k. mt. vnd zu Ruckunge egemelts vortrags vnnd voreynung.

Czum andern wie wol vff demselben tag zu Olmutz durch
beider ko. mt. den landen zu auffnehmen vnnd guttem vor-
men vnd beschlossen wurden ist Das von jnn beide eine new Muntz.
einige muntz jn gleichem korn vnnd wag geschlagen, vnd
ıthalben jn den landen, vnder die kron von Behem gehorende,
men solde werden, vnd alle lender dorzu gerne gewilliget
en, So seit jr dach aber die gewesen, die alleine sich des
ersetzt, vnnd dorein nicht haben vorwilligen wellenn, freue-
wider vil seiner k. g. irsuchen vnnd geboth, deshalben durch
ı als die vorhindert der landt offnehmen, solichem loblichen
ıehmen, vortzug sewmniss vnd irniss gescheen ist, vnnd nach
hit, auch zu nicht cleiner vorachtung seiner k. mt. vnnd
glichem schaden der lande.

Czum dritten, so ist seinen k. g. vnuorburgen, vnnd auch
als seinen k. g. nicht tzweiuelt, habt gutt wissen, das etz-
ıe awss uwerm mittel der manschaft, vnd mit
Benedict der ytzt Burgermeister zu Budissen
jn vorgessung irer gloubd, eide, trew vnd Ere, Zur Chron Behem gehalden.
ı k. von Behem getzogen sein, sich von seinen
abewerfen vnnd dem konige zu Behem, wo er 273a
hetthe offnehmen, zusagen wellen, wie gar Er-
ch vnnd fromlich solchs ist, vnd wie sich das uwer rede,
sie sich allwege trewlich vnnde gehorsamlich gegen seinen
lichen g. gehalden haben, gleichet, muget jr selbs vorstehen.

Czum vierden, als jr vormeinet, seine ko. mt. habe harthe
schwere geboth, jns felt awsszutzyhen, wider euch awss-
ı lassen, das jr seiner k. g. awsser lands, nicht meinet schul- Uber die grenczen.
u sein, Euch wurde danne nach bsag uwer freyheit der jr
berumet, als andern dinstleuten soltt gegeben, vnnd vor
en gestanden, Solicher uwer vngeborlichen awssflucht vnd
orsams, der jr euch auch nicht schemet, seiner k. mt. vn-
wgen zusagen, kan sich seine k. g. nicht genug vorwundern,
vo seine k. mt. uwer eigenwillickeit, so jr gegen seinen g.
ıcht, vorher nicht wuste, mochte seine k. g. die jetzt greif-

fen, So jr dach vorhyn mit uwern hern vnd ko. allweg jn vnd awsserhalb lands, wohyn sie euch jns feldt erfordert haben, ane soldt ader gob, awss pflichten getzogen seyt, als jr danne seinen k. g. uwerm hern, auch meher danne ein mol, gar gein Behem vnd ander ende gethan habt, vnnd von solicher freyheit nye keine meldung ader vorhalden, gescheen, So jr danne douon nichts
273b danne blosse worth, die vff jnn nichtes tragen furbrenget, vnnd euch domit awss den dinsten, so jr seinen k. g. zu thun schuldig seit, zu tzyhen vormeinet, So kan seine k. g. dorawss, auch awss andern oben gemelten stucken uwers vngehorsams, nichtes anders abenehmen nach gedencken, danne das jr mit seiner gnaden fienden etwas vorstendniss wider seine k. g. suchen geht, vnnd was seine k. mt. harts wider euch geschriben hat, ist awss notdorfftlen gescheen vnnd habt des vnnd anderss, so sein g. billich gegen euch vornympt, vrsach gegeben.

Weiter, als jr euch beclaget des grossen vnnde schweren darlegens, so jr itzt im felde sullet gethan haben, vnnd bitet das euch als andern, seine k. mt. wulle heym irlouben, Solich vwer beger vnnd anmuttung befremdet seine k. g. von euch nicht vnbillich, vnnd zuuoran dorvmbe, das alle ander seiner g. vnderthane, als die von Bresslaw, von Schweidnitz Jawer vnnd ander, die gar vil mit meher vnd grosser antzal, danne jr zu felde ligen, solichs nicht begert haben, vnd nach gehorsamlich dienen, So hat auch seine ko. g. nymanden, danne dem von Bresslaw, der sich jetzt vor franckenstein schlohen wurth, irloubet, vnnd hett seine k. g. wol gedacht, jr suldet jn ansehung
Gehorsam der von gorlitz. der andern, vnnd nemlich der von Gorlitz, die seiner ko. g. als die getrewen, nach allem irem vormugen gehorsamlich vnnd zu dancke dienen, vnnd
274a sunderlich nach dem jr vnder allen andern, die geringst antzal vnnd kost, vnd kawm hundert personen haldet, solich uwer begeren, billich hinderstellig vnnd vnderwegen gelassen, vnnd seinen k. g. als die andern gedienet haben.

Wie nw dem allen, so ist seiner k. mt. ernstliche menung, gebewth euch auch mit irmanung der pflicht, domit jr seinen k. g. vorbunden seyt, das jr all obgemelt vnd ander wegen vnnd awssflucht welcherley die gesein kunden, zu Ruck schlahet, vnnd

31. *Unter der linie steht von fremder hand*: **Hoc idem in quibusdam regiis litteris quarum copia precessit expressum est.**

euch der forder jn keinem weg behelffet nach gebrauchet, nach dem einig stat geben, sunder wes jr seinen ko. g. uwerm Rechten naturlichen erbhern, uwern pflichten nach, schuldig seyt, meher danne bissher bescheen ist, bedencket, vnnd ane allen vortzog vnnd widerstrebunge, vffs meist vnd sterckest als jr muget, vnnd jns fehldt gehoret, zu Rosse vnnd fuss aufseyt zu seiner k. g. houbtman dem Tethawer, nach dem Glogow durch gnade gots nw irobirt ist, vor Sprottow, die seine k. g. zubelegern geschafft hat, jns feldt tzyhen die helffen zugewynnen, vnd hertzoge hanssen als einem trewbruchigen an seinen g. vnd beschediger der landt, zuuortreyben, seinen k. g. zu gehorsam, als jr des schuldig seyt, vnd euch selbst landen vnnd leuthen zu ruhe 274b
vnd gutten, vnnd dorjnne kein anderss thut, bey vormeidung seiner ko. mt. schweren straff vnd vngnad, vnd dorzu bey vorlisung der peen jn vorigem seiner ko. g. schreiben gemeldet, wanne wo jr des nicht thuet, jn eigenwilliger tratzickeit, als bissher bescheen ist, vorharren, vnd einig weiter offtzog, suchen vnd gebrauchen wurdet, sullet jr wissen das seine k. mt. vmbe sollich uwer vngehorsam mit den obgeschriben penen volfaren, zu uwern leiben vnnd guttern greiffen, vnnd mit euch ane alle gnade handeln vnd thuen lassen wil, das sich gegen freuelichen vngehorsamen vnd vngetreuen vnderthanen, geburen wurdt, dornach habt euch zu Richten.

Danne als jr euch mancherley beschwerunge, die euch her Lantuoit.
Jorg vom Stain, wider uwer freyheit vnnd altherkomen thun sulle, gegen seinen k. g. beclaget habt, jnnhalt der artickel seinen k. g. jn schrifft obirantwort, die hat seine k. g. all vornohmen, nw mugt jr selbs vorstehen, das die geschriben nach naturlichen Recht nicht wollen, sunder vorbieten das nymand sal condempnirt ader vororteilt werden, dieweyle danne her Jorg jn antwort nicht ist, nach uwer clage wissen hat, tzymet seinen k. g. als jr selbst ermessen mugt, sein vnuorhort, dorjnne nicht zu- 275a
handeln, seine k. mt. ist aber dornach gericht, sich als balde sie den bobistlichen legaten, abegefertiget hat, zu jn hynein zu landt zufugen, vnnd guts willens, euch jn den selben uwern gebrechen vnd beschwernissen gegen hern Georgen, auch jn widervmbe jegen euch zuuorhoren, vnnd uwer priuilegia besehen zu lassen, wurth sich irfinden, das jr von jm jn ichte dorvber beschwert ader vbirgriffen seit, vnnd euch vnrecht gescheen ist, des wil euch seine k. g. gnedig wenden schaffen, vnd sich also dorjnne hallen, des jr seinen k. g. das dangk sagen werdt.

Domit auch die sachen biss vff seiner g. zukunfft also ruhende bleyben, wil seine k. mt. hern Jorgen schaffen zuschreiben vnnd gebieten, das er jn mitteler tzeit gegen euch vngeburlichs nichts vornehme, vnnd sich als sich gegen gutten leuthen tzyme mit euch halde.

Als auch jr, die von Budissen euch jn vil stucken, jnhalt uwer artickel, vber her Jorgen beclagt, lehst euch seine k. mt. sagen, wie wol seine k. g. nicht wisse, worvmbe her Jorg also, als jr furgegeben, mit euch handel, so muge dach seine k. g. wol gedencken, das solichs, nach dem ir Benedictum, der vor-
275b molss an seinen k. g. treuloss worden ist, vnnd allweg vil vnrathes irkuckt hat, bey des tzeiten auch nicht vil gutts tzwischen seinen k. g. vnd euch bescheen mag, zu nwerm Burgermeister vnnd vorgeher, widervmbe gesatzt habt, ane cleine vnd treffliche vrsach, nicht beschehn sey, Doch wie dem, die weile jr vorstanden habt das seine k. mt. dornach gericht ist, selbst hinein zu euch zu tzyhen, so wil seine k. mt. hern Jorgen abermolss schaffen zuschreyben, das er weiter wider euch jn vngutten nichtes gebrauch, nach an nwern freyheiten einig vorletzung thue, sunder euch dobey geruglich bleiben lasse, vnd so seine k. g. dorjnne zu landt sein wurth, wil euch seine k. mt. beiderseyt gegen enander vorhorenn, jst euch danne vonn jm, das sich irfindet, icht vnrecht geschen, dorvmb wil euch seine g. von jm bennugen schaffen, vnd die mengel ader gebrechen dermassen gnediglich wenden, das jr irkennen soldt, das solichs seiner k. g. nicht lieb sey, dach also, ap jr her widervmbe, jcht vnrecht irfunden wurth, das jr des auch widerkorung thut, vnnd gemeltem uwern Burgermeister seines vngeborlichen vornehmens, weiter nicht zusehet nach gestatt.

Die von kamencz sein in sulche klagen mit eingeczogen, haben doch dor noch gesaget, sie hetten do von kein wissen gehabt, wer auch ii will vff sulch anbrengen nye gewest etc.

276a Sulche klagen wie hie forne berurth, haben die von Budissen mit den mannen, hinder den anderen Steten, die der ko. schrifft halben mit zcuschicken vormeinten vnd nicht ander sachen halben berathen, beschlossen vnd begreiffen lassen, vnd der selben vff gemeinen tagen nye von sich vorlauth, das sie derhalben ko. mt. irsuchen wulden, des sich dann die von Gorlicz zcuvor bsorget, vnd derhalben sich sulcher botschafft entschlagen haben,

12. irkuckt, *erkocht*, *eingerührt*, *veranlasst*.

das jnn dann von dem amechtmann jm besten teil aussgeleget, vnd jnn zcu allem guten komen ist.

Vnd so ire sendeboten mit der vorgeschriben antworth einkomen sein, haben die mann vnd die von budissen sich sulcher antwurth nicht berûmet, sunder die vorhalden, biss so lang der ko. amechtmann, dem sie durch den ko. kanczler zcugeschickt, die selben antwurth, denn Eldsten herren mitgeteilt, vnd abezcuschreiben vorgunst hat, vnd ist den mannen vnd den von Budissen zcu grossem schaden allenthalben vnd vnglimph komen, das sie wider den amechtmann geklaget, vnd also krûmp mit den Steten gehandelt haben.

Des gleichen hat sichs eczliche jar do vor begeben, das mann vnd Stete eczlicher sachen halben zcu ko. mt. geschickt haben, vnd vber die selben sachen, haben Merten maxen von der manschafft vnd Benedictus von der von Budissen wegen, ko. mt. vmb einen amechtmann gebeten, das vormals nye irfaren was das man vmb amecht leuth gebeten hett, zcum anderen haben 276b sie gebeten, das der konig das schloss zcu Budissen wider bawen wolde, hat der konig, herren Georgen vom Stain zcu einem amechtman gegeben, vnd das schloss zcu Budissen wider bawen lassen, dorvmb saltu in den rethen weit sehen, so cautela. mann vnd Stete zcu dem konige schicken wollen, do mit du nicht gefert werdest.

Vffruhre vnd tzwetracht der von der Syttaw. 277a

Js hat manch jor vnnd langetzeit gestanden, das die Rathmann vnderenander, auch der Rath vnnd die gemeyn zur Syttaw jn vneynickeit vnnd tzwittracht gestanden, also das die Rathmann enander vorfulget vnd awss der Stad vortriben haben, die gemeine hat auch jn allen merglichen geschefften vnnd sachen mit wôllen wissen vnd Rathen, vnnd sunderlich jn dissen kortzvorgangen jaren haben die Rathmann enander suste vorfulget vnd vortriben, vnd bsunder einen awss jrem mittel Jentzsch gnant gefenglichen setzen, hartiglichen martern vnd burnen lassen, vnnd so sie keine schuld nach sachen an jm bfunden, haben sie jn von der Stad vorweist.

---

10. krûmp, *krumm, nicht aufrichtig.* 23. *S.* 277a *ist leer.*

GOERLITZER RATHSANNALEN.

ZWEITER BAND.

Wie konig Mathias gestorbenn, vnd wie lange er Regiret hat. 1*

Anno ab incarnacione domini millesimo quadringentesimo nonogesimo am palmtage nach vespertzeit ist konigk Mathias zu hungern etc., der danne mechtiglichen wider die thurcken, auch wider den Rohmischen keysser vnnd andere hern gestryten hat, mit totlicher krangheit befallen vff der Burgk zu wyenn, also das er grässlichenn geschrihen hat, das man js vber die gantze burg gehort, vnnd des andern tages, das ist vff den montag nach palmarum jn der stund dorjnne sich seine totlicho krangheit angefangen, ist er von disser werlde gescheyden, Seiner Reych des hungerschen jm dreyvnnddreyssigisten, vnnd des Behmischen jm tzweyvndtzwentzigisten jarenn.

Wie sichs nach seinem tode jn dissen landen begeben hat.

Vnnd so disse Stad jren Reitendenboten bey koniglicher maiestat gehabt hat, hat er sich eylende irhaben vnnd ist vff den osteroband zu myttage her gein Gorlitz komen, vnnd hat soliche geschicht den Eldisten hern vormeldet, die js danne desselbigen tages durch iren Stadschreyber dem Edlen hern Georgen vom Stayn etc. disser lande voyth etc., die tzeit vffem schlosse zu Budissen bfunden, muntlichen haben vormelden lassen, vnd einen awss den Eldisten zu Budissen jn geheyme lassen warnen, das sie jre Stad jn gutter achtung haben sulden, dergleichen haben sie auch die von der Syttaw warnen lassen.

1. am palmtage, *palmsonntage*, *den* 4. *april.*

1b Was die mitwoch jn heyligen tagen vffem tage zu Budissen vorhandelt ist etc.

Vnnd so danne Manne vnnd Stethe disser lande vff mitwoch jn den Osterheyligen tagen ander sachen halben gein Budissen vortagt gewest, hat jn her George vom Stayn etc. vnder anderem anbrengen lassen, das sie sich der artickel vffem tage zu Olmitz von beiden konigen beschlossen, irjnnern sulden, domit sie sich nach tode ires gnedigsten hern des koniges also halden mochtenn, das js jren Eren vnd glymphen tôchte etc.

Vff denselbigen tag ist auch von ko. mt. zu Behmen eine schrifft an die von Budissen gelanget, jn mossen hienachfulget.

Wladislaus von gots gnaden konigk zu Behmen Marggraue zu merhern etc.

Fursichtigen bisundern lieben, Wir habens kein tzweifel, wie jr warhafftig vorstanden habt, das der konig von hungern etc., den nehsten vorgangen dinstag sein letztes ende beschlossen hat, der almechtige gott gebe der selen heyl vnnd trost, Wan wir dan awss solichem falle vnser vnd vnsers konigreichs mergliche notdorft zuhandeln furgedocht, vnd awss denselbigen zu euch vnd dem gantzen anhang der Sechsstethe lantschafft vnnd Steten, mit werbungen, den Edlen vnseren lieben getrewen Georgen Birka von der duben vnnd zur leyppen, jn willen vnd meuung seyn vngesewmet abezufertigen, Begeren wir an euch gentzlich, euch vnuortzog vnd eines entlichen tages, do jr vnd ander Stethe
2a Rytterschafft vnd lantschafft bey sammen sein muget, des an einander beschicken, vnd dieselbigen tzeyt hiemit furderlich zu schreyben, So ist douon die meynung, das sich doruff gnanter Bircka zu euch fugen sal, vnnd dieselbige vnser vnnd vnsers konigreichs notdorfft zu werben, Geben auff vnserem Sloss zu prag am karfreytag, vnsers Reychs jm newntzehnden jarenn.

Ad mandatum domini Regis.

Den fursichtigen vnseren lieben bisundern Burgermeister vnnd Rath der Stad Budissenn.

Doruff danne Manne vnnd Stethe, seiner ko. g. botschafft anzuhoren, einen tag vff dornstag nach quasimodogeniti gein Budissen geleget, vnnd dieselbe seiner ko. g. botschafft dorzu gesichert haben.

1. mitwoch jn heyligen (*oster-*) tagen, *den* 14. *april.* 12. *In der urk. samml. aus diesem annal bd. VIII. nr.* 1397. 30. Karfreitag *war der* 9. *april.* 35. dornstag n. quasimodogeniti, *den* 22. *april.* 37. gesichert, *den abgesandten freies geleit zugesichert haben.*

nne vnd Stethe disser lanth gegen Bresslaw vortagt.

Frreytages nach den osterheyligen tagen, seint des hern Bi-
›ffs zu Breslaw schriffte, jn mossen hienachfulget, an manne
Stethe gelanget, domit seine gnade sie vff Sontag miseri-
lia domini neben andern fursten vnnd hern landen vnnd Ste-
ı awss Slezien vnnd nyderlawsitz, gein Breslaw vortagt hat.

Johannes von gots gnaden Bischoff zu Breslaw.

Vnser gunst vnnd alles gutt Wirdige Erbare woltuchtige
l weysse bsunder lieben, Nach dem denne der durchlauch- 2b
furste vnnd herre herr Mathias konig zu hungern Behmen
von dem vorhengniss gots des almechtigen todishalben abe-
ngen ist, got sey der selen barmhertzig vnnd gnedig, thut
vnd allen fursten hern landen vnnd Stethen der Schlezie
zusamen zekomen. vnser aller bestis zerothslagen vnnd be-
ıten, gebort vns ye als einem Bischoff zu Breslaw vnd El-
n fursten jn der Slezie, euch allen zugesprechen zubesenden,
ıen wir wolt euch ader etliche awss euch mit foller macht vff
nehsteu Sontag misericordia domini einzukomen ken Breslaw
ı, vnnd dornach vffen montag der lande vnnd Stethe bestes
vnnd fromen furzunehmen Wenne wir allen andern fursten
landen vnnd Stethen auch dergleichen geschriben haben,
sehen vnser aller grosse noth, die jtzund jn vil wege vnnd
ıwss der dinstleuthe halben, die nach jm lande ligenn, vor
n ist, getrawen wir euch, jr werdet euch hirjnne nichts vor-
ern lassen, Wanne wo nicht ein solichs eintrechtig fur-
ıen geschicht, jst zubesorgen dissen landen mochte grosser
h entstehen, dem wir mit gots hulff jn solichem zusamp-
n wol wendung thuen mugen, Geben jn vnser Stad neiss
nontage jn den osterheyligen tagen, Anno etc. lxxxx.

: der ko. sendebothe an manne vnd Stethe gebrocht hat etc.

Vff dornstag nach quasimodogeniti hat der Edle her George
von der duba etc., nach verlesunge einer Credentz des ko-
zu Behmen, seiner ko. mt. gescheffte an manne vnd Stethe
ıst zu Budissen vffem tage vorsammelt, angebracht, Nach 3a
ko. mt. zu hungern sein ende beschlossen hette, vnnd vor-

-tages nach den osterheyligen tagen, *den* 16. *april.* 30. am montage osterheyl. tagen, *den* 12. *april.*

molss etzliche artickel tzwischen jnn beyden konigen, zu vlmutz begriffen wern, were seine k. g. jn menung dieselben also zuhalden, so ferre sie bissher nicht vorbrachen wern, vnd wie dieselben gehalden wern, wuste seine ko. g. wol, vnd nachdem disse lanth der krohne zu Behmen eingeleibt wern, das sie durch keine weisse douon nicht komen sulden, derhalben auch seine ko. g. sunderliche gunst zu dissen landen truge, hette seine ko. g. zum irsten zu jnn geschickt, vnd begerte das sie seiner ko. g. holdung pflicht vnnd vnderthenickeit thuen wolden, Seine ko. g. wulde sie auch bey jren priuilegien freyheiten gewonheiten vnnd aldherkomen lassen schutzen vnnd hanthaben.

Doruff haben sich manne vnnd Stethe besprachen, vnnd einer frist begert, alse hat jn seine g. frist gegeben biss vff dinstag nach misericordia domini, wie wol disser Stad sendeboten doruff gestanden haben, das man einen gerawmen tag vff drey ader vier wochen nehmen sulde, vnnd dach des bey manne vnd Stethen, die jn den dingen suste geeylet, keyn gehor gehabt haben.

Sunder vff die schriffte des hern Bischoffs von Breslaw haben manne vnnd Stethe gehandelt vnd beschlossen, das sie dohyn nicht schycken wulden, dieweil sie zu jnn nicht geordent, nach der Sigelung halben jn gleichem fall mit jn stunden, sie wulden sich auch jn schriften nicht entschuldigen nach mit jn vorflechten, sunder die ding jn einfeldiger weisse lassen liggen.

3b **Was manne vnd Stethe vffem tage zu Budissen gehandelt vnd dem koniglichen sendeboten zu antwort gegeben haben.**

Dinstag nach misericordia domini vff gemeinem tage zu Budissen haben die Ritterschafft aller weichbilde, vnd die von Steten Budissen Syttaw lawban lobaw vnnd Camentz alle disse menung gehabt, Sie hetten holdung gethan konig Mathien vnnd seiner ko. g. erben konigen zu Behmen vnd der wirdigen Crohn zu Behmen, nw wern sie nach tode konig Mathien der irsten tzwehe stucke entledigt, sunder mit dem dritten, das ist der Crohn zu Behmen halben, wern sie nach vorhafft, vnnd so sie der Crohn zu Behmen also eingeleibt wern, das sie vnscheidenlich dorbey bleyben sulden, wusten sie sich nyndert hyn danne zum Konige zu Behmen als zu dem houbte der Crohn zuhalden vnnd wulden jm zusagenn.

14. dinstag nach misericordia domini, *den* 27. *april.*

Vff soliche menung haben sie dem Edlen hern Georgen
ten etc. ko. mt. sendeboten 'entliche antwort gegeben vnnd
ige gethan, mit dissem anhange, das jn ko. mt. ire priuilegia
heiten gewonheiten vnd altherkomen, ap jn auch bissher ichtes
m vorbrachen were, vornawen vnd bestetigen sulle, vnnd sulle
ehrdanne sie holdung thuen, vorsprechen, das jn seine ko. g.
i Georgen vom Stayn zu einem voyte nicht geben wulle,
d ap sie solicher zusage halben jchtes angefachten wurden,
sie seine ko. mt. des enthnemen schutzen vnd hanthaben sulle.

Vnnd so vnser sendeboten, die von Budissen, jn sunder-
m handel, so sie mit etzlichen eldisten des Rathes doselbst
bt, von solicher menung nicht haben mugen brengen, nach 4a
ingebilden, das sie jn dissen grossen sachen nicht so suste
i, sunder eine bequeme frist begeren sulden, haben sie ire
ort, jn mossen der Rath mit Eldisten vnnd geschwornen
ilossen, jn sunderheit gegeben, vnd dem koniglichen sende-
i gesaget, jre hern vnnd frunth hetten sich nicht vorsehen,
nanne vnd Stete vff dissmol entliche antwort geben wurden,
ilben hetten sie jnn auch keine befelhe doruff gethan, sun-
ethen seine g. wulde jn eine frist geben, vnd ko. mt. ge-
zusagen, wurden sie ire werbende botschafft zu seinen ko.
iicken, vnd ire notdorft doselbst furbrengen lassen, seine
lde auch ane tzweiuel sein, sie wurden sich gegen ko. mt.
t vnd wie billich, als gutten fromen leuthen zugeboret, halden.

Doruff jn seine g. geantwort, her hette des von ko. mt. nicht
fehl das er jn enigerley frist ader geleite zusagen sulde,
e vnd Stethe haben auch disse Stad derhalben suste vor-
vnd gearget, vnd sunderlich die manschaft hat disse Stad
emeltem ko. sendeboten schwerlichen angetragen vnd vor-
npht.

Vnnd so disser Stad sendeboten von gemeltem tage komen,
den handel vortzalt haben, hat der Rath eylende eherdanne
. sendebote wider einkomen ist, an ko. mt. geschriben, sich
vfftzoges entschuldiget, vnd die weil sie suste abegonner
jr sendeboten so sie zu seinen ko. g. schicken, vnd ire
fft wurden vortzelen lassen, zugeleiten begert, das jn danne
o. g. bis vff L personen vnd so vil pferde vff drey wochen,
zugeschriben hat.

4b Was disse Stad durch jre sendeboten an ko. mt. hat werben lassenn.

Vff solich koniglicher mt. geleite hat disse Stad ire werbende botschafft nach Rathe des Erbarn Rathes Eldisten vnd geswornen abeuertiget, vnd am Sontage vocem jucunditatis an ko. mt. werben lassen, das sie mit irer antwort vortzogen vnnd neben manne vnd Stethen nicht entliche antwort gegeben hetten, were nicht dorvmb das sie seiner ko. g. gescheffte dadurch hetten jrren vnd storig machen wollen, sunder awss merglicher vrsachen vnd irer notdorfft halben, vorgnomen vnd gescheen, danne sie hetten suste abgonner vnd forderlich von den Erbern mannen, die sich algereit hetten furnehmen lassen, sie wulden nw nach jrem gutduncken mit jn vmbgehen, vnnd das solich vnwille vnd abgunst forderlich dorawss entsprysse, das sie obir den koniglichen gerichten halden vnd nach lauth irer priuilegien dieselben vor eingriffen schutzen vnd hanthaben, etc.

Auch dorvon das sie neben dem ko. anwalden vnd neben den koniglichen gerichten, die ko. strassen vor den pleckern schutzten vnnd beschirmitten, nach dem sie des von keissern vnnd ko. schwere gebot hetten, etc.

Auch der Bierfurhalben nach dem sie keisserliche vnnd ko. priuilegia vnnd Rechtspruche hetten, das nymandes jm gantzen weichbilde kein ander bier, danne das zu Gorlitz gebrawen ist, schencken sal etc.

Vnnd nach dem sie wusten, das sie neben andern landen vnnd Stethen zu den sie geordent, der Crohn zu Behmen also eingeleibt weren, das sie zu ewigen tzeiten dobey bleyben vnd jn keinem weg douon sullen gescheiden werden, vnd gleichwol neben fursten vnd hern landen vnd Stethen douon komen, vnd
5a jtzt langetzeit douon getzogen gewest wern, wulde sie beduncken das jn noth were solichs Raths hiran zugebrauchen, domit sie jn solicher tzymlicher vnd bestendiger weysse seinen ko. g. vnd der Crohn zu Behmen zugefuget wurden, das sie forder vnscheidenlich dorbey bleiben mochten, derhalben bethen sie, seine ko. g. wulden jn solichs, das sie einen offschub gnomen haben, nicht zu vngnaden sunder zum besten wenden, vnd nach eine tzeit mit jnn gedult haben, bisssolange die sachen den weg begriffen, dadurch sie ane nachrede vnd mit mehrem glymph danne jtzt

5. sontag vocem jucund., *den 2. mai.* 11. forderlich, *vornehmlich.* 12. algereit, *bereits.*

gescheen kan, zu seinen ko. g. komen, vnd ane jnsage vnscheidenlich dorbey bleyben mochten, als danne seine ko. g. soliche weisse vnd wege, ane tzweiuel wol trachten vnnd fynden wurde, Seine ko. g. sulde sie anch nicht anderss vormercken, danne als die, dy sich gein seiner ko. g. Recht vnd wie billich ist halden wulden, vnnd ap sie jn mitteler tzeit von ymandes angelanget wurden, wulden sie hinder seiner ko. g. Rath nichtes vornehmen.

Antwort ko. mt.

Doruff seine ko. mt. durch hern Georgen Vitzthum jn beywesen etzlicher ander hern, geantwort, ko. mt. befremditte, nach dem sie selbst sagitten, das sie der Crohne zu Behmen also eingeleihet wern das sie vnscheidenlich dorbey bleyben sulden, das sie neben andern mannen vnd Stethen nicht zugesaget hetten, vnd dach keine sache dorvmbe solichs gescheen were, furbrechten, Derhalben begerte seine ko. g. das sie nach seinen ko. g. pflicht holdung vnd zusage thnen wulden, wo aber das nicht geschege, wuste seine ko. g. wol was sie ir forder hirjnne zuthuen schuldig wer, Seine ko. g. wulde jnn auch, so sie seinen g. pflicht vnnd holdung getheten, ire priuilegia vnd altherkomen vornawen vnnd bestetigen, vnnd sie dorbey schutzenn vnnd hanthaben etc., vnd hat jn frist gegeben biss vff dinstag nach Exaudi.

Jnsage der Stad Sendebothenn.

Sie hetten seiner koniglichen g. menung vnd beger demuttiglichen vllgnomen vnnd vorstanden, wulden dieselbige an ire hern vnnd frund tragen, vnnd tzweiuelten nicht sie wurden sich hirjnne Recht vnd wie billich gegen seinen g. halden, Sunder so die sache gross were, vnd vil leuthe ansege, mochte seine ko. g. selbst abenehmen, das sie die jn solicher kortzen fryst schwerlich zu ende tragen mochten etc.

Antwort ko. mt.

Doruff jn ko. mt. durch gemelten hern Georgen Vytzthum ist geantwort, Sie hetten seiner ko. g. menung wol vorstanden etc., Sunder vff ir anbrengen, wie er Jhon vom Greffensteyn einen galgen zu Radenbritz vffgericht habe, wider die ko. geichte, jst jn durch den Cantzler geantwort, ko. mt. hette hern Jhon geschriben, solichs abezuthnn etc.

1. dinstag nach Exaudi, *den 25. mai.* 22. Jnsage, *einrede*, *interpellatio.*
7. ansege, *ansahe*, *anginge*, *beträfe.*

Wie manne vnd Stethe abermolss durch den Bischoff gein Breslaw vortagt sint.

Vnsere gunst vnd alles gutt namhafftige Erhare woltuchtige vnnd weisse bsunder gutte gonner vnnd lieben, als euch wissent- 6a lich ist, wie wir nehst nach tode der ko. mt. zu hungern seliges gedechtniss, als der Elder furst der Slesi vmbe gemeines notzes ere vnnd besten willen, euch vnd andern fursten vnd hern, landen vnd Steten der Slesien vnd beyden lawsitz einen fursten tag vff den Sontag misericordia domini zu Breslaw, einzukomen, irnennet haben, jn zuuorsicht jr wurdet euch auch zu sulchem tage befinden, Sint denne etzliche fursten jn person, vnd die andern durch ire volmechtige sendeboten vnd von land vnd Steten trefflich, gemeinen notz vnd vnser aller ere vnd bestes zubetrachten, hie irschynen, ist von uwern wegen gar nymandes komen, doran menniglich ein bekommerniss gehabt, Als danne ko. mt. zu Behmen seine mergliche Rethe zu sulchem tage geuertiget, disse land fordern vnd antzyhen hat lassen, nach alder ordenung zu der loblichen Crohn zu Behmen vnd seineu ko. g. als einem gecronten konige, hinfur gewertig zu werden, nw danne die ding aller vnd yde betreffend, hat vns alleu bedaucht, domit wir eintrechtige antwort geben mugen, einen andern furstentag zu bestymmen, vnd den yderman vorkunden, dorzu euch zuuorbotten, fursten vnd hern, land vnd Stete vns gebeten haben, derhalben wir euch nachmolss irlangen, euch jn person, aber ye etliche awss euch jn voller gewalt der andern, euch vff Sontag Exaudi schirst einzukomen, sich hir gein Breslaw einzufugen, des montags dornach vor gemeinen notz vnd ere, als euch wol geboren wil, helffen zu trachten vnnd Rathen, das eintrechtige antwort ko. mt. vorgnant geben, vnd gemeiner notz vorsorget werde, haben auch eine mergliche botschaft, an die hern von Merhern derhalben von dissem tage gefertiget, vnnd vorhoffen, sie werden sich auch zu der enickeit, als sie sich durch ire schrifft, vff dissem tage zuerkennen geben haben, fleyssigen, wolt ye nicht 6b awssenbleiben domit gemeiner notz nicht gejrret werde, wirth jn fruntlichem willen angenempt, vnd gefleissiget zuuordinen. Geben zu Breslaw am tage philippi vnnd Jacobi Anno etc. lxxxx.

Den Namhafftigen Erbar woltuchtigen vnnd weyssen Manschafft vnnd Stad Gorlitz vnnseren bsundern gutten gonnern vnnd lieben.

1. *Oberl. urk. samml. bd. VIII. nr.* 1401 aa. 22. zuuorbotten, *durch einen boten zu berufen.* 24. irlangen, *angehen, ersuchen.* 36. am t. phil. v. Jac., *d. 1. mai.*

Antwort vnd entschuldigung disser Stad an hern den Bischoff.

Vnd so danne manne vnd Stethe der andern weichbilde gleich lautende schrifft des hern Bischoffs entpfangen, vnd derhalben keinen tag irnant nach gehalden haben, auch disser Stad keine menung doruff zuerkennen gegeben, hat disse Stad solichs dem Bischoff geschriben, vnd vorgegeben, das jn nach gestalten dingen, solichen furstentag, hinder mannen vnd Stethen zu den sie geordent, zuirsuchen, nicht fugen wulde, vnd gebeten, sich derhalben bey fursten vnd hern landen vnd Steten zuentschuldigen, uts. in libro litterarum missarum.

Wie ko. mt. die manne vnd Stete vff ire zusage zur holdung gefordert, vnnd sie widerboth hat etc.

Jn mitteler tzeit hat ko. mt. zu Behmen die funff Stethe vnd manschaft aller sechs weichbilde vff ire zusage zu Budissen gethan, schriffilichen gefordert, vff Sontag vocem jucunditatis zu prage einzukomen, vnd doselbst seinen ko. g. rechtliche vorpflicht vnd gehorsam leiplichen zuthuen, vnnd so sie alreyt zur Syttaw gewest vnd also forder haben wollen tzyhen, Sint sie durch Cristoff Talkenberg widerbott wurden irst vbir acht tage das ist vff den sontag Exaudi einzukomen, awss was vrsachen weiss ich nicht.

Wie disse Stad entlichen geratschlaget vnd ko. mt. zusage gethan hat.

Am Sontage Exaudi haben die Eldisten hern disse menung awssgesatzt, Nach dem sie konig Mathien seliger gedechtniss als einem ko. zu Behmen, seinen Rechten leibslehnserben ko. zu Behmen, vnnd der wirdigen Crohn zu Behmen, getrew vnnd gewertig zu sein, eide vnd pflicht haben, so wern sie der irsten pflicht, die sy seinen ko. g. gethan, auch der andern, so seine ko. g. keinen leibslehnserben ko. zu Behmen hinder sich gelassen hat, durch seiner ko. g. fall gefreyet vnnd entlediget, vnnd nymandes danne allein der wirdigen Crohn zu Behmen mit pflichten vorwandt, vnnd so danne disse land vnd bsunder disse Stad derselbigen Crohn nach laut keisserlicher vnd ko. priuilegien vnd begnadung dermassen eingeleitet sein, das sie vnscheidenlich dorbey bleiben sullen, wusten sie sich nach gestalten dingen yrgand anderswohyn zuhalden, danne zu der wirdigen Crohn

13. widerboth, *l. widerbothen, abbestellt.*

zu Behmen, vnd zu ko. wladislav dem houbte der Crohn, als
zu irem Rechten naturlichen erbhern vnnd konige, vnnd nach
dem sie lenger fryst mit gnaden nicht irlangen mochten, wulden
sie sich auch mannen vnd Steten zu den sie geordent, vorgleichen,
vnd seinen koniglichen g. zusagen, dach mit dem vnderscheide,
das jn seine ko. g. alle ire brieue begnadung priuilegia gerech-
tickeit altherkomen vnd gutte gewonheite, die sie vnd ire vorfarn
von keissern vnd ko. fursten vnd hern, vnd jn sunderheit von
irer gnedigsten hirschaft ko. Mathien seliger am letzten confir-
7b miert bestetiget vnd gegeben sint vornawen confirmiren vnd be-
stetigen, sie auch dobey lassen schutzen vnud hanthaben solle.
Auch ap sie der vorschreybunge halben, so tzwuschen seiner
ko. mt. vnd der Crohn zu hungern begriffen vnd gescheen ist,
angelanget vnd angefachten wurden, das sie seine ko. g. der ge-
melten vorschreibung halben, der sie nicht vorsigelt nach vor-
williget hetten, dieweyl sie wider ire priuilegia were, vorant-
worten vnd vortreten sulle.

Desselbigen tages haben sye soliche menung an etzliche
Eldiste hern vnnd an die Scheppen getragen, vnnd die mit jnn
beschlossen biss vff wolgefallen des Rathes Eldisten vnd ge-
schwornen.

Montages nach Exaudi haben sie besant vnd vffs Rathawss
vorbotten, den Rath Eldiste vnd geschworne vnd die gantze ge-
meine, vnd haben disse menung auch durch den Rath Eldiste
vnd geschworne beschlossen, also das sie alle von stymme zu
stymme doruff gereth haben.

Jn mitteler tzeit haben die diener die gemeine gesundert.
vnnd jtzliche tzeche vff eine stelle geordent, also bescheidenlich
die gemeine der biereigen ju die weynstobe, die gemeine des
handwergs der tuchmacher hynden vff den sall, die gemeine der
fleischer jn die Schlossstoben, die gemeinen mitburger die jn kei-
ner tzechen sein vff den sall vor die Schlossstoben, die gemeine
der Becker vnd Schusster mitten vff den sall, jtzliche tzeche vff
eine seyte, die gemeine der Schneider, Gerber, Crohmer vnd
korssner jn den houff, jtzliche tzeche vff einen orth, die gemein
der Schmede vff den gang vor die alte Rathstobe, die gemein
der bottener vff den gang vor der diner stobe, vnd die gemeine
der neutzeche vff den gang jn die montze.

8a Vnnd so die gemeine dermassen gesundert gewest ist, nach
Rathe der Eldisten hern gebeten tzwene hern von den Scheppen.

22. Montags nach Exaudi, *den* 24. *mai.*

vnd tzwene geschworne einen von den tuchmachern vnnd einen von den fleischern, zugehen zu den Biereigen, vnd soliche menung durch den Rath Eldiste vnd geschworne beschlossen, an sie zutragen, vnd iren Rath vnnd menung doruff zufordern, dem sie daune also gethan, vnd jr drey awss den Biereigen gekoren haben, die sich sam Eldisten mit jn besprechen, vnnd was alsdanne ire menung were, jnn wider zu antwort geben sulden, vff das sie soliche ire antwort forder an deu Rath Eldiste vnd geschworne brengen mochten.

Dergleichen sint auch gekoren tzwene hern von den Scheppen, vnd awss jtzlichem derselbigen hantwergker ein gesworner, zugehen, zu den Tuchmechern, fleischern, Beckern vnnd Schustern, die danne soliche des Rathes menung an sie gebrocht, vnd jtzlicher tzechen iren geschwornen zugegeben haben, sich mit jn zubesprechen, vnd von iren wegen den gemelten hern antwort zugeben, vnd so sie von den gemelten tzechen jn solicher weisse entpfangen haben, sint sie mitsampt denselbigen geschwornen wider jn den Rath gegangen, vnd haben soliche antwort eingebracht.

Den. Schneydern, Gerbern, Cromern, vnd korssnern, sint auch tzwene hern awss denn Scheppen mitsampt vier geschwornen awss iren tzechen, zugeschickt, die danne jn mossen hieuorgeschriben mit jn gehandelt haben.

Dergleichen ist auch gescheen vnd gehandelt wurden, mit den Schmeden, Bottenern, Newtzeche, zu den auch tzwene hern 8b von Scheppen, vnd geschworne irer tzechen zugeschickt sein.

Sunder zu den gemeinen mitburgern die jn keiner tzechen seyn, sint geschickt wurden tzwene Rathmann, die auch die ding an sie getragen, vnd ire menung doruff angehort, vnd forder an den Rath gebrocht haben.

Dieweil danne etzliche von Scheppen Rathmann vnd geschwornen, dermasse mit der gemeine gehandelt haben, sint die andern vom Rathe Eldisten vnd geschwornen an Rathes stat bleben sitzen, bisssolange jtzlicher tzechen menung von den hern die jn zugeschickt gewest, ist eingebrocht wurden, vnnd alssdanne sint tzwene hern gekoren, die zu ko. mt. getzogen, vnd zusage gethan haben.

Vnd so die zusage dermassen durch den Rath Eldisten geschwornen vnd die gantze gemein beschlossen ist wurden, jst der Rath mit eldisten vnd geschwornen zu der gemein vff den sall gegangen, vnd haben doselbst die gemein mit eintrechtiger stymme jn soliche beschlossene menung vorwilligen lassen.

Die mannen aller weichbilde vnd die funff Stethe holdunge gethan.

Dinstages nach Exaudi, eher danne disser Stad sendeboten zu koniglicher mt. komen sint, haben die Manne aller weichbilde vnd die funff Stethe Budissen, Syttaw, luban, lobaw vnd Camentz pflicht vnd huldung gethan hern wladislao konige zu Behmen, seinen leibes erben mannssgeschlechten konigen zu Behmen,
9a vnnd der wirdigen krohn zu Behmen getrew vnnd gewertig zu seyn, vnnd seinen gnaden gegen meniglich zu helffen, jr bestes zu werben vnnd jr ergistes zuuormeiden.

Wie disse Stad ko. mt. zusage gethan hat.

Am dornstage nach Exaudi hat disse Stad Gorlitz durch haussen meyhen vnd mgrm Conradum Nyssman Stadschreyber jre vollmachtboten, koniglicher mt. auch zusage thuen lassen, jn mossen durch den Rath Eldiste geschworne vnd die gantze gemein beschlossen, vnnd hieuor geschriben ist.

Antwort ko. mtat.

Am Sonnoband dornach, so jn zur antwort bescheiden ist. hat jn seine ko. mt. durch Cristoff Talkenberg geantwort, das sie seine ko. g. irkant hetten als jren angebornen erbhern, nehme seine ko. g. von jn auff.

Der brieue vnnd priuilegien halben, woldt seine ko. g. dieselben sehen, vnd jn, was seiner ko. g. muglich were, confirmiren vnnd bestetigen.

Der vorschreybung halben wolde seine. ko. g. nicht allein sie von Gorlitz, sunder auch alle seiner ko. g. vnderthane, wo sie angefachten wurden, vortreten.

Seine ko. g. legitte jn einen tag von dinstag vbir acht tage.
9b seinen ko. g. pflicht vnnd holdung zu thuen Sunder vff anbrengen, das er Jhon vom Grefensteyn den galgen so er wider die ko. gerichte zu Radembritz hat vffrichten lassen, vnnd vff seiner ko. g. schriffte nicht wider abegethan hat ist geantwort, seine ko. g. wüll hern Jhon gebieten solich gerichte abezuthuen, wurde er danne besser gerechtickeit haben danne seine ko. g. wurde sich seine. ko. g. wol wissen zuhalden.

3. Dinstages nach Exaudi, *den* 25. *mai.* 12. Am dornstage n. E., *d.* 27. *mai.* 18. Am sonnoband dornach, *den* 29. *mai.*

Wie die Manne vber vns von Gorlitz geclaget.

Am freytage nach Exaudi haben die Manne sich vor ko. mt. vber vns von Gorlitz beclaget, das wir vnd die andern Stethe jnn weren solden, festung zu bawhen, dorjnne sie sich mochten enthalden, vnnd ko. mt. douon dister bass gedinen.

Auch das wir der lantleute kretzschmer einfilen, jr bier nehmen vnnd sie gefenglichen setzten.

Antwort ko. mtat.

Doruff jn ko. mtat. geantwort, Er were vnser nach nicht mechtig, Sunder wurden sie ichtes wider vns zuclagen haben, so wir pflicht vnnd holdung gethan hetten, wulde er vns zur antwort fordern, vnd alsdanne vff Clage vnnd antwort sovil als billich vnd Recht wer geschcen lassen.

Wenne vnd wie wir von Gorlitz holdung gethan haben.

Am freytage vor trinitatis ist durch den Rath Eldiste vnnd 10a
geschworne beschlossen ko. mt. zu Behmen, vff gethane zusage, leibliche pflicht vnnd holdung zuthuen, dorzu sie danne disse nachgeschriben hern des Rathes gekorenn, vnnd vff den Sonnobend dornach abegefertiget haben, also das sie bey xviij pherden vnd einen wagen gehabt haben.

Dornach vff die mitwoch in vigilia corporis Christi sint dieselben der Stad volmechtige sendeboten vor ko. mt. irschinen, vnd sich zu der holdunge irboten, dach also das jn seine ko. g. soliche holdunge hinfur wulde tzeigen vnd zuerkennen geben lassen, dem danne also gescheen ist, also haben sie dornach vff dem lincken knyhe knyhende mit vffgerackten fingern disse nachgeschribene holdunge gethan, die jn danne von worte zu worte vorgesprachen ist.

Forma homagij.

Wir, vrban Scheller Burgermeister, Wentzlaw Emmerich, Hannss Meyhe, Magister Conradus Stadschreyber, vnd marcus Heyntze Ratmanne der Stad Gorlitz mit vnd jn vollermacht, schweren vor vns vnser Rathsfrund, gemeine vnd nachkomen zu gote vnnd allen gots heiligen dem allerdurchleuchtigsten fursten

5. Am freytage vor trinitatis, *den 4. juni.* 22. mitwoch in vig. corp. Christi, *den 9. juni.*

vnd hern hern Wladislaen gekrontem konige zu Behmen vnserem allergnedigisten angebornen erbhern, vnd seinen leibiserben konigen zu Beheim vnnd der wirdigen Crohne zu Beheim, von dissem hewtigen tage getrew, gewertig vnnd gehorsam zu sein,
10b jren fromen zubetrachten vnnd iren schaden zu wenden, vnnd alle ding die zur Crohne gein Beheim gehoren getrewlich halden, vnnd jn helffen vnnd bejstehen widder allermeniglich nymantz awssgnomen, nach allem vnserem vormugen, als getrew frome vnderthone lewthe irem erbhern, von rechtes vnd alder gewonheyt wegen schuldig vnnd pflichtig sein zuthun, an alles t generde vnd argelyst, des bithen wir vns got zuhelffen vnnd alle gotis heyligen.

Schrifftliche zusage der Stad priuilegia zu confirmiren.

Vnnd so jn danne ko. mt. vff soliche gethane holdunge alle der Stad priuilegia zu confirmiren zugesaget hat, haben sie des seiner koniglichen gnaden brieff vnd Sigel, domit sie ire frund arm vnd Reich getrosten mochten, begert vnnd demuttiglichen gebeten, den jn danne seine ko. g. also hat geben vnnd folgen lassen, jn mossen hienachgeschriben steht.

Wir wladislaue von gots gnaden konig zu Beheim, Marggraue zu Merhern, hertzug zu lutzemburg vnd jn Slesien, Marggraue zu lausitz etc. Bekennen vnnd thunkunth mit dissem brieue gein allermeniglich, Wanne vor vns erschynen seint Vnsere lieben getrewen Erbare Mechtige Sendebotschaft der Ersamen Rathmanne vnnd gantzen gemein der Stad Gorlitz, vnnd haben vns jn derselben irer macht, als einem konig zu Beheim vnd iren
11a naturlichen Rechten erbhern, gewonliche eyde gehorsam vnd erbholdunge gethan, vnd das also gnediglichen von jn angesehen, haben wir jnn zusagen lassen, vnnd hiemite jn crafft diesss brieffes bey vnseren koniglichen worten zusagen vnnd vorwilligen, gemeiner Stad doselbsten, vnnd einem jtzlichen jn sunderheit, er sey geistlich ader wertlich, alle jre begnadung, briene, lehen, gnadlehen, priuilegia, aldegewonheiten, ordenungen, gutte altherkomen, gerichte vnnd Rechte, die sie redlich herbrocht haben, gnediglichen zu confirmiren vnd bestetigen, was wir jn von Rechtes wegen bestetigen sullen angeuerde, Mit vrkund diss brieffs vorsigelt mit vnserem koniglichen zurucke awffgedrucktenn jngesigel, Geben awff vnserem Schloss zu prag am mittwoch vor

24. mitwoch vor corp. Christi, *den* 9. *juni*.

corporis christi, Nach Cristi geburdt vnsers lieben hern, Viertzenhundert jor, dornach jm newntzigisten, vnsers Reichs jn dem newntzehnden jaren.

Ad mandatum domini Regis.

Schriffte ko. mt. die vom greffensteyn, der gerichte halben zu Rademeritz belangende.

Wladislaus von gots gnaden kunigk zu Behem etc., Ersamen lieben getrewen, als jr jtzt am nagsten von vns ein abscheid entpfangen, vnder andern werbungen belangende die Edlen vnser lieben getrewen Jhon vnd Nickeln gebruder Burggraffen von dohnin awff Greffensteyn vnnd ewer halb, der gerichte zu Rademeritz, der abscheid also gegeben ist, das wir soliche sachen zu vns fordern, vnd die mit euch partheyen selbst vorhoren 11b
wulten, also seint zu derselben tzeyt, vor vnser, die gnant Burggraven von dohnen balde nach euch erschinen vnd sich erclaget, wie sie vnnd die jren jn den lewfften her, jn gewalt ken jn ertzeigt, deshalben sie euch vormeinen dorvmb vor vnser anzufordern vnd anzusprechen, dem nach begern wir an euch, so ir die ewren awff einen benanten auff vnser erfordern zu vns vorfertigen werdet, so wullet jn auch vff soliche sachen mite vnnd dobey befelhen zuthun, gnantem Burggrauen von dohnen irer anforderung jtzt vormeldet doruff wissen zu antworten, vnd als wir danne auch beiden burggrauen von dohnen befelhunge geschefft gethan haben, mitteler solicher tzeit jn ruhe vnnd stille zu euch vnd den ewren zuhalden, desgleichen ir euch auch also zuthun, hiemit ernstlich vorschaffen, kegen jn vnd allen den jren, bis zu vstrage der sachen jn vngutten worten noch wercken nichtes vornehmen, jst jn vnser ernstliche meinung, Geben auff vnserem Sloss zu prag am freytag nach vnsers hern leichnamss tag, vnsers Reychs jn dem newntzehenden jaren.

Ad mandatum domini Regis.

Eine ander schrifft ko. mt. der gerichte halben zu Rademeritz.

Wladislaus von gots gnaden konig zu Beheim, Margaraue zu Merhern, Ersamen lieben wir haben gesehen ewer schrifften

In d. oberl. urk. samml. aus diesem annal, bd. VIII. nr. 1401. 16. jn den lewfften her, *in dieser zeit her.* 32. *Aus diesem annal in der oberl. urk. samml. bd. VIII. nr.* 1401b.

die ir vnserem Cantzler dem Edeln Jhann vom Schelnberg gethan habt, des gerichtes zu Rademeritz, vnnd ist aber gantz vnser vnmussen jetzt dorzu, wollen dannoch vnser ubirkeit dor-
12a an nicht vergessen, vnd euch desgleychen, durch unseren zukunfftigen voit, dorynn gnediglichen vorsehen, ob dasselbige gericht stehenn bleybet, nichtes schadens brengen, vnd ewrem herkomen gantz keyn abbruch seyn sol, danne euch jn den vnnd andern thun nichts anders danne Rechtlichs gescheen jn schutz vnnd schewern haben wollen, vnd last euch nichts vorhindern bas vnser voit euch zugegeben wirth, geschyt jn gutter menung vnd euch zu forderung vnd pesten, Geben jm veldt bey waydhouen am Samtztag nach visitacionis Marie, vnsers Reychs jm newntzehenden jarenn.

Ad mandatum domini Regis.

Den Ersamen vnseren lieben getrewen Burgermeister vnnd Rathmann zu Gorlitz.

Hern Georgen vom Stayn dis̀ser land amptmanns abscheydt.

Dinstag nach misericordia domini, so manne vnd Stethe den ko. sendeboten zusage gethan haben, jst die manschaft des Budissenischen weychbildes vnd neben jn etzliche awssern Rathe zu Budissen zu hern Georgen vom Stayn vffs Sloss gegangen vnd haben begert, Er sulde jn das eingeben, danne is were eine alde gewonheit, so ein konig vorstorbe, das die manschaft des weichbildes doselbst das Sloss pflegitte einzunehmen, vnd so sich her Georg des mit worten geschutzt, haben sie gesaget her muste js jn eingeben, vnd sint also weggegangen.
12b Vnnd wie wol er sich hernachmols gegen jn irboten hat, das sie etzlich volk zu jm hynoff legen sulden, jdach haben mann vnd Stad vff eine stunde sein hofegesinde, so js des mehren teils jn der Stad zum Bade gewest, vnd des keine sorge gehabt, bestrickt, vnd das Schloss jn der Stad vnd douor belegert, bissolange er mit jn soweith hat handeln lassen, das sie etzliche mann zu jm hynoff legen, vnd jm keine gewalt doruffe thuen, nach gescheen lassen sulden, Douor jm danne etzliche Manne vnd hern des Rathes zu Budissen vorsprachen haben.

2. Vnnd ist — vnser vnmussen jetzt dozu, *wir haben jetzt gar keine zu (musse) dazu.* 9. Schewern, *schirm.* 12. Samtztag n. v. m, *d. 3. jul.* 19. Dinstag n. miseric. dom., *d. 27. April.*

Vnnd so jm daune dieselbigen manner vbir solichen vortracht mit worten suste zu nohen komen sint, hat er seinem houbtman vnnd etzlich hofegesinde doselbst gelassen, vnd sich die von Budissen mit etzlichen Reissigen vnd fussknechten biss an die mole beleiten lassen, do wir jn danne mit etzlichen gereissigen vnd hundert fussknechten forder hireyn beleitet haben, do er danne biss vff . . . . . vorharret, das dem Rathe vnd der Stadt fleissig gedanckt vnnd gesaget hat, wolle solicher trawe nymmer meher vorgessen, danne er ist zu derselbigen tzeit nyrgant wider jn lausitz nach jn der Schlesien sicher gewest.

Dinstages nach misericordia domini, So manne vnd Stethe biss vff vns dem Behmischen hern entliche antwort gegeben vnnd zusage gethan, haben die manschaft denselbigen Behmischen hern vffs Schloss gefurth, Jorgen vom Stayn houbtmann vnd hofegesinde douon heissen gehen, vnnd was doruffe gewest ist, beschreiben vnd vorkommern lassen, domit danne den globden, so etzliche manne vnd awssem Rathe zu Budissem gethan hern Georgen vom Stayn suste vbirgriffen sein.

Wenne vnnd wie man ko. mt. exequien gehalden hatt.

Sonnoband nach Georgii hat der Rath vorschafft, das man nach der vesper jn sandpetersskirchen jn beywesen aller priester, konig Mathien seliger gedechtniss, mit einer gantzen vilgen, vnnd vff den Sontag nach der prediget, mit dem ampt der seelemessen, durch die schuler gesungen, begangen hat, also das der Rath Eldiste geschworne vnd die gantze gemeyne, zum Opfer gegangen sint, vnd ist bedackt vnnd awssgericht wurden, mit der priester vnd burger Tucher vnd lichte.

Item den priestern dem Schulmeister vnnd dem glockner hat man gegeben, jn mossen man von einer andern vilgen, pfleget zugeben.

Wenne vnd wie man die grosse Bobstliche gnade dem golden jar gleich, vffgnomen hat etc.

Am oband Jacobi Anno etc. lxxxx hat der Erber Rath vff ansuchen des achtbarn hern doctoris Johannis lasphe com-

7. *Der Tag ist nicht angegeben.* 17. beschreiben vnd vorkommern, *aufzeichnen und in beschlag nehmen.* 22. Sonnoband n. Georgii, *d.* 24. *april.* 24. vilgen, *l. vigilien.*

missarii, die grosse bebstliche gnade dem golden jare gleich, vffgnomen, Also das am tage Jacobi jn der dreytzenden stunden, der gemelte commissarius, mit aller sollennitet der priesterschafft, des Rathes, aller gewerg mit jren kertzen vnnd der gantzen gemein. gleich der processio die man thut am tage corporis christi, von den monchen jn die pfarkirchen ist geholet vnd beleitet wurden, also das er das sacrament getragen hat, Vnnd wiewol soliche gnade nicht lenger danne acht tage gestanden vnd gemeniglich alles volk vormols jn vmlegenden Steten gewest vnd sich solicher gnade teylhafftig gemacht hat, jdach ist die acht tage jngelegt wurden, das der gemelte commissarius, so js vffem Rathawse getzalt, weggefurt hat, Sebin-
13b hundert einvnndfiertzig Reichsgulden vnd dreissig groschen.

Bekentniss etzlicher, die konig wladislaus hat Richten lassen, dorvme das sie jn haben woldt vmbrengen,

Jtem Alexander hat bekant, das er mit dem fritzken, gen Brunn gerieten sey, vnd von Brunn wider mit fritzkenn vnd deme hern von Towatschaw, vff Towatzaw, vnd doselbist hat der gnant Towatschawr Alexandern einen brieff an den fursten gegeben, vnnd widervmbe ist aber der gnant Alexander mit einem briue, von dem fursten, zu dem Hern Towatschawr gerieten, vnd dobey bekant hat Alexander Das er mit dem Hern Towatschawr vnnd den fritzkenn, vnd seinem schreiber vff einem wagen, gen Offen zu dem konige von Hungern gefaren ist, vnd vnder wegen ist zu jn komen zu vhostrzihoma der Hertzog hyncko, vnnd als sie gen Offen komen sein, sein sie alsampt eins wurden vnd sein drey stunden jnn die nacht zum konige vonn Hungern gegangen, Doselbst habe der gnant fritzek zum konige von hungern also gesaget, Als ir habt an vns begert, drey adir vier personen zu prag zu bestellen, jst ir itzunder gar vil mehr, Allergnedigster konig, Danne Ewer ko. g. begert hat, hat der konig fritzken dorauff gesaget, Reit lieber fritzek vor dich, auffs irst du magst So wirt der Hertzog vnd der Herre Towatschawr zum ko. von Behemen jn Botschafft reiten, vnd so sie gen Prage kowen werden, So schafft also lieber fritzek, Dastu zu jn, vff meiste du magest brengen geistliche vnd wertliche Personen,

16. Towatschaw, *Tobitschau, jetzt gräfl. khünburg. herrschaft und Stadt im mähr. kreise Olmütz.* 34. Auffs irst du magst, *so bald du kannst.*

zusammene zukomen voreynen vnd die ding vff fleissigste vorhandeln.

Jtem Aber hat der gnant Alexander becant, das Hertzog hynko hat sullen senden deme Fritschken drey adir vier zcober fissche zu irer Collatien, vnd so sie also zusampne qwemen, sulden sie den Fritzken zu einem Hawpt erwelen vnd kiessen, des haben sich beide vorwilliget vud voreinet Alexander vnd podwinssky, doselbst habe auch Fritzek gesaget, der konig ist bösse er losse vns nu fahen, dornach hat sich der Fritzek mit des fursten Hewpten gezweet vnd ertzörnet, derhalben das er jm sulche fissche zu sulcher Collatien nicht gesandt hatte, Das sie sie dennach wider zufrunde gemacht hatten, Hatte gesagt des fursten Hewptman zum Fritzek, so lieber Fritzek, kewfft euch 1 schock fisch ader vier, So wil ich sie euch allen betzalen, Dornach sein sie zusamene komen zu deme Procopa nassmerhowa, Doselbst sein sie Rathes vnd eins wurden Nemlich Alexander vnd Podwinssky, alle zcwee- **14a**
tracht vnd vffrur tzwisschen jn hyngelegt, vnd den dingen ende vnd nachfolge zuthun.

Jtem die eine Collatio hat sullen sein, bei dem Siluester, die Ander hat sullen sein bei deme Vivarz masse jn der newnstadt.

Jtem forder hat Alexander bekant, Als Hertzog Hyncko, vnd der herr Towatschawr zum konige von hungern haben reisen vnnd zcihen sullen, jst fritzek zum hertzog hyncken gen Podiebrad komen, vnd haben zum fursten also gesaget, Lieber hertzog, die ding vorlengen suste zere, die wir vor vnns ausszcurichten haben die Prager belangende, zum irsten was is vier wochen, dornach sechs wochen, vnd was sichs lenger vortzeut ist nicht gut, hat hertzog heincko doruff gesaget, Lieber fritzek, lae dich vnbekommert, vnd wenne gleich der konig hewthe adir morgen storbe, So welden wir vns gleich wol, von dem mit nichte wenden, nach dorauss furen lassen, Wenne wir wol als vil frunde haben, das es vorgang haben muss, vnd vff sulche worte haben sich Alexander, podwinssky voreinet vnd vorpflicht, Auch hat Hertzog heincko doselbst zum fritzek gesaget, Lieber Fritzek, du wirst gesehen, das wir der Behemen alleine ein gantz starkes heer bey vnns haben wellenn.

Jtem Alexander hat bekant, das sie sulden bey jn zu hulffe gehabt haben von den hern vnd Ritterschafften, den hern Schonberg, den ein, den grossern, wnd auch den an-

dern, den kleynern, Auch den hern hortzitzky, Wilhelm Zub, hern hassek strziezek, den Gindrzich Znob, vnnd als jn auch beduncket, den Jan sskworzetzky, alle mit namen gnant wie obenberurt.

Jtem Alexander hat bekant, das sie deme fursten vnd seinem Hewptmanne keinen einhald haben thun törren, forchtehalben sie sich befort haben, das jn nicht, als dem hern Oppol von dem fursten, also ergehen möchte, Dobey er auch gesagt hat, Das der howptman des fursten zu jm gesaget hette, Leid das meisten du magist, vnd als der furste vnderweges jn das bad gegangen ist, do haben jn der furste zu jm geruffi, vnd zu jm gesaget, lieber Alexander, jch habe dich wol also vorsehen, das ich dich dem konige nicht aussgeben wil, vnd deinem leben nichtes gescheen sal, das glowbe ich dir vnd
14b vorspreche dir das, Sunder ab sichs also begebe, das jmand sulche sachen auff dich reden wurde, vorhele vnd vorhaldt das als du wist, als einen man angehoret, Alsdenne ander vorlaukenen vnd vorhelen Dornach so ist aber des fursten Hewptmann zu jm komen, vnd hat gesaget, er sal sich vmbe nicht bekommern, der hertzog welde jn wider dem konige nach sust nymande auff der werld aussgeben.

Jtem dornach so ist der Hewptman zu jm, als er jn dem Thorme gesessen hat, vnd hat zu jm jnn den Thorm geruffi, vnnd hat jn vorschafft herauss zutzihen, hat er zu dem howptman gesaget, worvmbe hat mich der furste seine gnade einsettzen lassen, von nichte nicht wegen, hat der hewptman gesagt, Du suldest, als die rede gegangen ist, den konig sullen ermort haben, hat er vff sulche worte gesaget, hab ich mir dach meine lebetage nye also gedacht, vnd auff sulche worte hab er jn aussgelassen, das er sich mit jm beschönet, vnnd als er nu gesehen hatte, das es nicht anders hatte wollen sein vnd algereit vff der leiter gestanden ist, hat er jo dem Hewptmanne halden wullen, was er jm zugesaget hatte, Sunder do die hern komen sein vnnd er also vff der leiter gestanden ist, habe er wol mögen merken, das es kein schers nach schymp gewest ist, Sundir muste den Herrn bekennen, was jm wissentlich vnnd kund was von sulchen sachen.

Jtem Alexander hat bekant, das jr vier haben komen sullen gen kostelitz, Siluester, Petzenka, Fritzek Sunder den vierden weis er nicht zunennen Sunder haben geschicket gen Podiebrad nach einem wagen, vnd do er gen Prage wider komen ist, haben sie sich etlicher gescheften halben anders be-

dacht, vnnd haben vff sulche zceit doselbisthyn nicht mögen komen, Also habe er denselbigen wagen wider heym gesandt, vnnd ist doselbist auch also bey jn blieben vnnd als sein sie dornach zum fritzek zusamme komen, vnud sich bekömmert; wie mit den sachen zu thun, vnd jn des haben sie Alexandern vnd fritzek gebeten, das sie zum fursten zcihen sulden, vnd jm sagen sie zuentschuldigen, was vrsachehalben sie gen kostelitz nicht hetten mogen kommen, vnnd jn des also vffem wege jst hertzog heincken boten einer, mit einem brieue zum fritzek komen geritten, vnnd hat jn ym vbirantwortt, vnd als 15a
der fritzek den brieff vberlessen hatte, was dorjnnen gestanden, wie der furste sere zcornig vnd Schwermutig wer, das sie also zu jm gen kostelitz nicht komen gewest wern, vnd jn sust nach jn vorlangeth hetten.

Jtem js haben bekant beide, Alexander vnd Podwinssky als sie sein zum andern mole in der Botschafft zum fursten gen Podiebrad komen, als nemlich fritzek, Podwinssky, Alexander Petzenie, derselben Petzenie hab zum fursten in sulchen worten also gesaget, lieber furste, wullet geruchen zuuorschaffen das der konig von hungern mit macht gen Prage zuzcihen, vnnd doselbist eine woche ader tzwu sich leger, doselbist ist der furste vff Petzenie ertzornet, vnd gesaget, Niculass, höre, vff das wil ich den konig nicht hirein brengen, wenne ich wol achten kan, das er zu allererst bey Prag ehe schand vnd schaden entpfohen sulde, denne ehe jndert andirsswo, Sunder sage mir bistu nicht mit ander Botschafft alhie, habe peczenie gesaget, lieber hertzog wir haben is vff dissmol in keinen andern weg brengen mögen, Sunder vorhelffer haben wir genug, die do getrewlichen helffen wellen, vor die ich selbst gut sein vnd globen wil, vnnd habe sulche irer vorhelfer namen dem fursten vff einer zcedel vortzeichent gegeben, Als er jm denne das glowbt vnd vorsprochen hatte.

Jtem auch hat bekant Podwinssky, das der gnant Siluester zum fritzek gesaget habe, das der konig zu Hungern, mit macht gen Prage zu tzihen sulde vnd doselbist sich legern eine woche ader tzwu, vff das sie jm zu sulcher Stat Prage dester fuglicher vnd bass gehelffen vnd eingeben mochten.

Jtem auch hat bekant Alexander, das der fritzek vnd Siluester auch der Petzenie gesaget vnd vndirenander gehandelt, so als ich vnder sie nicht ginge, vnd wer stetes bey den hurn wulden sie mich vor dem fursten vorclagen, Als sie denne zwir gethan haben, vnnd Siluester zu jm also gesaget hat, So

du zu vns nicht gehen wilt, wil ich mich auch des ewssen
15b vnde gantz entschlohen.

Jtem auch hat Alexander bekant, das jm Hertzog Hinko vff Podiebrad funffczig gulden hung., zu sulcher notdorfft gegeben habe, vnnd dobey ist gewest der Towatschawer.

Jtem Alexander vnd Podwinssky haben weiter bekant, das fritzek vff den Podiebradt komen ist, vnd gesaget hat, So als hertzog Gindrzich zu Prage gewest were, Das der bemelte fritzek hat mussen begeen vnd belouffen drey stunden in die nacht, ire vorhelffer vnd gemeine von geistlichen vnd wertlichen Personen, vnd dobey grosse muhe vnd arbeit gehabt, ehe er sie zusampne vnd zum hertzog bracht hat, vnnd doselbist sein dorbey auch gewest ir tzwene von der konigen Gretz, derselben eine habe törren als ein man glowbt, vnd geredt zuuorhelffen, auch hatte fritzek weiter gesaget, wie das der licentiat Apitius mit der geistlichkeit doselbst als ein man von sulcher sachen habe törren reden, vnd die do von gretz also gewest sein, kan Alexander ire namen nicht wissen, vnd ist jm jnn vorgessenheit komenn.

Jtem aber haben Alexander vnd Podwinssky beide bekant, das der furste hinder dem Tissche zum Podiebrad gesessenn vnnd geschworen habe, das der konig zu Behemen nymmer mehr sein herr wirt, nach sein sal, den tag die weile er lebet.

Jtem Podwinssky hat bekant, das Hertzog Hincko gesaget habe, mylestniessiehe krale, der gnedigleuchtigst konig vormöchte mir nicht Tawsent gulden zugeben vnd wold von mir das Podiebrad gekoufft haben, Er sulde als ein konig mir als das meine vnnd mich billicher merern, So wulde er mich awss dem lande kewffen.

Jtem Podwinssky hat bekant, das jm Byschoff Jane gesaget vnnd befolen hette, dem Alexandro, fritzken, vnd andern jren gutten frunden vnnd mithelffern zusagen, das der konig von hungern vff Sant Georgen tag am zcoge sein wirth vnd auch dem Towatschawr zusagen, vnd dergleich hertzoge Gindrzichen, das sie vff iren Schlossern bleiben vnd die mit leuthen besetzen sulden, vnd so nun als danne der konig an sul-
16a chem zcoge sein wirt, als denne wol der konig von hungern den Behmisschen Herrn einen tag gen Bresslaw legen, vnd so sulcher tag zu Bresslaw gehalden vnd jn frewden gehandelt wirt, jn des so wirt des koniges volk von hungern, das do jnn der fursten von Oppel landen liggen, bey melichen in

stille gen Behmen vff die Syttaw zu, vff den Berg zu, vnd vff das weisse wasser zcihen, vnnd so nun denne sulch volk alles jn aller bereitschafft, also an den örtern sein vnd liggen werden, Als denne wirt vnser herre der konig von hungern, den Behmisschen hern, den tag abesagen vnnd nichtes halden wellen, Also werden des hern koniges von hungern lewte als schir vnd also balde gen Behmen einkomen, als die Behmisschen herren, eh sie vff deme wege gen Behmen einkomen.

Jtem Podwinssky hat bekant, das er den konig zu hungern gebeten habe, So er Behmerland erlangen wurde, als er ane zcweiuel were, das jm der mit dem fritzken kostelitz gantz mit aller seiner zugehorunge geben sulde, das sie sulch gut mitenander haben vnd gebrauchen möchten hot doruff gesaget der Towatschawr, loss dich vnbekommert lieber Podwinssky, er wirt gleich am tzoge hinein sein So wirstu es ane alles widerreden haben vnd einnehmenn.

Jtem So hat fritzek zu dem Podwinssky gesaget, bleib du die Zceit als denne bei vns jnn der Stat, das du die lewthe vorordnest, wo es not sein wirt, habe Podwiussky gesaget, jch wil es nicht thun, ist mir auch nicht von nöten Es sey denne jch habe vor zum irsten entsaget.

Jtem podwinssky hot bekant, das jm Fritzek gesaget habe Das hertzog Gindrzich, do er zu Prage gewest wer, geschicket hette nach magistro Georgio einem Pfaffen, vnnd zu jm gesaget, lieber herre Jorge, vorhaldt mich, vnnd losset die ding die ir wisset also bey euch jn stille bleiben Hat der Pfaffe gesaget, lieber hertzog bin ich dach alltzeit ewer Capellan, so ir meyn bedorfft, schicket nach mir, komme ich zu euch vff welch Sloss ir wolt, wolt jr is denne zu seiner zceit gehabt 16b aben, wil ichs jn der kirchen allem volke vorkunden, vnnd ie zu allen dingen bewegen.

Jtem podwinssky hat bekant das der konig zu hungern lobt hette fritzken alles widerzuschaffen vnd zugeben das er ormals durch recht vor dem Rechten vorlorenn hette, vnd eiter zu deme gnant fritzken gesaget, leid was du kanst vnd agst, jch vorsprich dich vnnd dein kinder also zubegoben vnd orsorgen, das mir deine kynder hernachmals dancken weren, vnd dich von allen deinen widderwertigen entledigen.

Jtem Podwinssky hat bekant, das die hirnachgeschribenn it namen gnant, auch jn jrem vorbintnis haben sein sullen, emlich auss der alden Stadt Jan Biely vnnd der Pytel, von m habe jm Silnester gesaget, jtem so hat jm auch fritzek

gesaget, von dem Raysek, jtem auss der newnstadt, der hrach, der Gessigk vffem Rossmargte vnd der Duchek, vnd von deme haben jm gesaget der fritzek vnd petzenie.

Jtem Podwinssky hat das hirnach folgend in seiner marter bekant.

Jtem hat bekant, das jm fritzek gesaget habe, das der herre Thowatschawr deme Niculasse Petzenie gegeben habe xx schock, vff die sachen vnd ding, die zu der vorreterey gehort haben, domit zu sulcher irer notdorfft ausssczurichten.

Jtem aber hat podwinssky bekant, das jm fritzek gesaget, das der Petzenie dem Thowatschawr globt hett, Wenne er zu Prag zucziheu wurde, welde er seinem volke an der Stadt Prage ein thor offenen.

Jtem podwinssky hat bekant, das er mit fritzken vber dem Tissche gesessen habe, do habe er gehort von dem Siluester das er zu dem fritzek gesaget hat lieber fritzek, schaff das die ding zu ende komen vmbe gotes willen, wenne vff vns Schwere rede geht, vnd die hören mussen, zu besorgen vns möcht anders dorauss komen, wenne wir auch itzunder
17a wol der lewthe eine notdorfft haben, hat Fritzek dorufl gesaget, Sich tzu, der konig von hungern hat mit vns geschafft. Es sullen alleine drey adir vier donon wissen, So wissen algereit doruon jtzunder wol bey anderthalb hunderten.

Jtem podwinssky hat bekant, das jm der Siluester gesagt hab, das der Landath gnant, auch ir helffer einer sey, jre vorreterey zu ende helffen brengen.

Jtem hat bekant das der Siluester zu jm gesaget habe Sage hertzog heincken seinen gnaden, das also nachkomen mag, das er alhie zu Prag vnd gantz Behmer land konig werden möchte.

Jtem Alexander jn seiner Marter hat bekant.

Jtem hat bekant vff den Niculass Petzenie das jm der Thowatschawr xxx ss. gegeben hette, als er mit dem forsten zu Prag gewest ist, vnd dobey ist gewest der Siluester, vnd der gnant Siluester hat sere vordrossen das er dem Niculass petzenie geldt vnd jm nichtes gegeben hat.

Jtem aber hat Alexander becant, das der Jan Barthaassowsky der hertzog hincken hewptman mitsampt seinem herrn Hertzog Hincko vnnd dem fritschken, das aller jrste anhebin sulcher vorreterey mit worten vnd werken sein, vnd derselbe

rste mit seinem hewptman vnnd dem fritzken wissen von al-
ı stucken, puncten vnd artickeln allenthalben bass, denne
e, die vndir vns gewest sein, vnd was derselbe hewptman
t dem Alexander vorschaffet hatte, das habe er mussen
ın, Als es der furste selbst mit jm vorschaffen hett, ane
ɔs widerredenn.

Heyntze dompnigk houbtman zu Breslaw ist gericht wurden. 17b

Als danne heyntze dompnig houbtman zu Bresslaw, hinder
ı Rathe doselbst sunderlich vorstentniss mit konig Mathien
d hern Jorgen vom Stayn seiner koniglichenn Maiestat An-
den, gehabt, vnnd als man sagit, etzliche der Stadt priuile-
jn geheyme awscopiert vnd hern Jorgen gegeben hat, auch
che burger zu Breslaw vnnd jn andern Stethen geschatzt
seinen koniglichen gnaden als vngetraw vnd vngehorsame
egeben, hat jnn der Erbar Rath zu Breslaw, so sie nach
konig Mathien, vnder hern Jorgen vom Stayn brieuen,
l anderswo, des etzliche antzeigung gefunden gefenglichen
n, vnnd am dinstage nach visitacionis mit dem schwerte
ten lassen, also das alle seyn myschandel vff einem arcum
· vortzeichent gewest, vnnd offentlichen vor allem volk jn
r geinwertickeit ist gelesen wurden Actum die utsupra
› salutis millesimo quadringentesimo nonogesimo.

: dy hungarischen hern der kuhr halben eines awen koniges jn irrung gewest vnd wen sie gekoren haben auch wenne ko. wladislaws ist gekront wurden.

Vnnd so danne die hungarischen hern der kuhre halben
ung gestanden, also das etzliche als nemlich Graue Stef-
Bischoff Jhan von waradein, knysche paul, patersssan,
die konigyn mit jrem anhange vnseren gnedigsten hern
wladislaum, etzliche als hertzog hanss der Bastart, der
Jocoff vnnd etzliche Bisschoue mit jrem anhange, Maxi-
ıım den Romischen konig, vnnd etzliche hertzogen Al-
e des koniges von polen sohn, doruff votrost vnnd ge-
t haben, jst der gemelte herre wladislaus konig zu Be-
ıit einem merglichen volke awss getzogen, von den hun- 18a
ıen hern die jm zugefallen sein, irwelt, vnnd mit arli-

ı dinstage n. Visit. m., *den* 6. *juli.*

cher botschaft etzlicher hern XVII meylen weges von Ofen, als ein gewelter konig zu hungern, gefordert vnnd am oband laurencij gein Ofen gebracht vnnd vff den Sontag nach Exaltacionis sancte Crucis zu Stulweissenburg gekronet, Sunder der Rohmische konig hat Wienn, Newnstad, Humburg vnd etzliche ander Stethe vnnd Schloss eingnomen, vnd hernachmolss Stulweissenburg gewonnen, vnnd doselbst grosse grawsamkeit mit blutvorgissen gevbet, Sunder hertzog Albrecht hat sich mit seinem volke zum irsten vff eine Meyle tzwuhe ader drey von ofen, vnnd dornach vor kasschen gelegert, do er lenger danne ein halb jar gelegen vnd etzliche Schloss vnd Stethe eingnomen hat, bisssolange ko. wladislaus mit heress crafft, sich neben jn geleget, vnd zu einem feltschloen geschickt hat, vnd also das sie sich beide bruderlich mitenander vortragen haben, vff die weisse das ko. wladislaus hertzogen Albrechte etzliche Schloss vnd Stethe vnd sunderlich das furstenthumb Grossenglogow mit seinem anhange vff eine tzeit vorschriben hat, dorvff jm hertzog Albrecht wider eingegeben vnd entrewmet hat, alle schloss vnd Stethe, die er jn vngern gewunen vnd eingnomen hatte, vnd ist am tage mathie mit seinem volke wider heym gegen polen getzogen.

So sich aber hertzog Albrecht sulchs vortrachts nicht gehalten, sunder Apriesch vnd ander Stethe vnd Schlosser widder eingenomen, vnd hungarisch lanth beschediget hat, haben jn die hungern vffs heubt nyddergelegt, also das er mit etzlichen Rottenmeistern kawme jn die Stad Apriesch entwurden ist, vnd balde dornach haben sie sich vff die vorige meynung widder miteinander vortragen; also das hertzog albrecht heym getzogen ist, das feltschlohen hat geweret von vespertzeit biss vff mitternacht.

18b Wie dy hungerschen hern die irwelung konig wladislawen dissen landen vorkundiget vnd sie an jn geweist haben.

Wir die prelaten vnnd hern des konigreichs zu hungern, So jtzt zu Ofen vorsammelt sein.

Erwirdigen Edeln Strengen namhafften Ersamen vnnd weissen gutten frunde vnd bsunder lieben, vns tzweiuelt nicht jr habt jn frischer gedechtniss, den contract vnd voreynung, so tzwischen der allerdurchlauchtigisten fursten vnd hern, hern Mathias zu hungern etc. lobelicher gedechtniss an einem, vnd hern wladislawen zu Behmen etc. konigen, des andern teyles,

von aller vnd jglicher Speen jrrung vnd tzweyung wegen, jr beider maiestet, Reich landt vnd vndertan berurend, vff dem tage zu Olmutz durch jre ko. g beslossen ist, jn welchem contract, jr jtzt gemelter ko. mathias vnserem allergnedigsten hern, als ewrem hern, zugeben, vnd zu der heiligen lobelichen Crohn zu hungern verpflicht vnnd verwand seit, nach lauth der vorschreibung von jren ko. g. darobir awssgegangen vnd gefertiget, dorjnne ir euch gegen seiner ko. mt. vntz zu ende seines lebenss, vnnd dornach bissher vff einen konfftigen konig trewlich vnd ebarlich als fromen leuten zugeboret gehalten habt, des wir euch sundern dang sagen, vnd so aber der allmechtige got seine ko. mt. von disser tzeit, eruordert hat, verkunden wir euch, das wir mit hulff vnnd gnad seiner allmechtickeit, auch mit verwillung der durchleuchtigisten furstyn frawen Beatrix konigyn zu hungern vnser g. frawen vnd nach lobelicher gewonheit der heiligen Cronen zu hungern den allerdurchleuchtigsten fursten vnd hern hern wladislawen konig zu Behmen, zu vnserem hern vnd konige zu hungern furgnomen, erwelt, vnd offentlich berufft haben, dorauff wir euch sembtlich vnd ewer yden jn sunderheit, bey den pflichten domit jr der heyligen Cronen zu huugern vorpunden vnd vorwand seyt jnnhalt obvermelter vorschreibung, ermanen; Bithen vnd begeren, das jr dieselbig seine ko. mt. nw forder als ko. zu hun- **10a** gern vor ewren Rechten hern, annemet, haltet, vnd irkennet, euch douon nichts brengen ader wenden lasset, als jr danne seiner ko. mt. vnd euch selbst, zuthun schuldig vnd pflichtig seit, vnd des wir vns auch gentzlich zu euch vorsehen, das wellen wir zusambt der billichkeit jn aller fruntschaft vnd guten willen vmhe ewer yden gerne beschulden, wir haben auch jtzt, etzlich awss vns den prelaten vnd hern gedochts konigreichs vorgnomen vnd geordent, gegen vnd nach seiner ko. mt. zutzyhen, dieselbe seine ko. g. als ko. zu hungern vnsern allergnedigsten hern, hirein jn gemelts konigreich zubringen, die ap got wil, vns vnd euch allen lieb nutz vnd angnem seyn, vnd alle vnd jtzliche vnsere vnnd ewre priuilegia vnd loblich altherkomen halten, dieselben mehern vnd nicht myndern sal vnnd wirth, dorjnne wir dann bey seiner ko. mt. allen unseren mugelichen vleiss nicht sparen wellen, Geben zu Ofen am montag nach sand alexientag Anno etc. xc^mo^.

1. Speen, *späne, spannung. Noch jetzt: Mache mir keine späne!* 39. Montag n. s. alexientag, *d.* 19. *juli.*

Den erwirdigen Edeln Strengen namhafften Ersamen vnd weissen, vnsern frunden vnd bsunder lieben den prelaten hern Ritterschafft vnd den von Steten jn dem Marggrauenthumb obirlawsitz wonhafften.

Wie sich Cristoff gotsche vom greiffensteyn vnd Cristoff Naschwitz sein hobtman kegen dem Closter zu liebental gehalden haben.

Jn dissen vorgemelten schweren lewfften, so man sich kriges vnd vnfrides besorget hat, hat sich Cristoff Naschwitz, hewbtman offem greyffensteyn, jn abwesen Cristoff Gotschen seines hern zu dem juncfrawen Closter zu liebental genotiget, jre ar-
19b men lewte vffem lande obirfallen, jn jr vihe vnnd was sie funden haben gnomen vnd weg getreben, vnnd so der gemelte Cristoff Gotsche wider komen ist, hat er sich lassen vornehmen, ap js jm leyt vnnd wider were, jdach hat er Cristoff Naschwitze derhalben gantz ongearget gelassen, vnnd alles vihe vnnd ander ware, so er des Closterss armen lewten gnomen hatte, behalden, vnd seine Schlosser domit gespeyset, doruon man wol mercken mag, das sulch vornehmen mit seinem wissen vnd willen gescheen ist.

Konig wladislawen vff seine schriffte drey Buchssemeister zugeschickt.

So danne ko. wladislaus jn dissen schweren lewfften, dieweil des Romischen koniges volk jm lande zu hungern bey stulweissenburg gelegen ist, an die vonn Breslaw vmbe getzewg, vnd an die von gorlitz vmbe etzliche buchssenmeister geschriben, hat der Rath drey Buchssemeister ledige gesellen biss vff ostern, jtzlichen die woche mit xxvj gl. zuuorsolden offgnomen, vnd dieselbigen durch einen Reyterknecht, hynein kegen hungern seiner ko. mt. zugeschickt, Actum quinta post thome Apostoli.

Wie fursten vnd hern, land vnd Stethe jn merhern vnd beider Schlesien ko. wladislawen zusage gethan haben.

Vnnd wiewol konig wladislaus nach tode konig mathien, fursten vnd hern land vnnd Stethe jn merhern vnd beider Schlesien zur krohne zu Beheim gefordert hat, jdach habe sie

30. quinta p. thome ap. *d.* 24. *december.*

sich offgehalden vnd keine zusage thun wollen bissolange seine ko. mt. zu einem konige zu hungern irwelet ist wurden, als danne haben sie zusage gethan seinen gnaden konige zu Beheim vnnd seinen erben konigen zu Beheim vnd der Crohnen zu Beheim holdung zu thun, so ferre sie seine ko. mt. der vorschreibung, so sie etwan konig Mathien vnd der Crohne zu hungern gethan, freyen vnd entledigen wurde, doruff sie danne seine ko. g. vortrostet hat.

Wenne vnd wie herre Sigmund von wartenburg dissen landen zu einem voyte gegeben, vnd vffgnomen ist.

Sonntages vor thome, so manne vnd von Steten vff begeren des Edeln hern Sigmunds von wartenburg etc. zu Budissen einkomen vnd vorsammelt gewest sint hat seine g. eine commissio an Manne vnd Stethe lautende, so jm ko. mt. der voytey halben disser lande mitgegeben, vor manne vnd Stethen lesen lassen, auch eine latinische commissio gleicher menung den prelaten vbirantwort, vnnd begert seinen g. antwort zu geben.

Commissio propria domini Regis.

Wir Wladislaus von gots gnaden zu hungern zu Behmen Dalmacien Croacien etc. konig, marggraue zu merhern, hertzog zu lutzenburg vnd jn Schlesien, vnd marggraue zu lansitz etc. Entbieten den Edeln Gestrengen Erenfesten Ersamen vnd vorsichtigen, hern Ritterschafft landtmanne vnnd Stethen der land vnnd Sechs Stethen jn vbirlausitz, vnser konigliche g. furderliche gunst vnnd alles gutt, lieben getrewen wir sein ein ebene lange tzeit gantz sorgfeltig gewesen, auff das manchermol uwer auliegen, das jr an vns getan eines newen voits, Euch vnd den landen doselbsten stracks anzugeben, begert vnd gebeten habet, das wir also zu hertzen gnomen, das js tzeitlichen nutz haben woll, vor vns vnd euch selbsten sein, vnnd also jn ferrer vnordenung euch nicht sitzen lassen, sunder mit liebe gnaden vnd Rechten, die jr herbracht habet, gnediglich vorsehn vnd bedencken, das jr dister bass jn liebe trewe und gerwet beyenander wonen vnd geleben muget, also haben wir doruff den Edelen vnseren lieben getrewen Sigmunden von Wartenburg zu Tetzen obirsten Schencken vnsers konigreichs 20b

e. Sonnt vor thome, d. 19. *december*. 36. gerwet, *ruhe*.

zu Behmen, der vns vnd vnser Crohnen allwegen jn willigen trewen gedinet, vnd zu vnseren koniglichen wirden vnd eren sein darlegen nicht gespart hat, vnd den wir jn lawter vornunfft schickerlich vnd togelich irkennen, Auch euch vnd denselben landen erlichen gelegen vnd nahend gegrenitzt ist, den landen doselbsten vnd euch zu einem kegenwertigen amptmanne vnd mechtigen voite, irkoren vnd awssgeben haben, Geben vnd setzen euch den hiemit awss koniglicher macht zu Behmen vnd jn crafft disses brieues. Euch ernstlichen befelhen vnd gebieten doruff, denselben von Tetzen als uwern Amechtman annehmen irkennen, an vnser Stad seinen geboten vnd vorboten willig vnd gehorsam sein, nach jm halden vnd Richten, vnd andere gantze zuflucht zu jm haben, jn ietzlichen hendeln die seinem Ampt zu thun vnd zubirreichen von alderssher zugeburen, So vfite vnd dickermol js sich irfordert, vnd allenthalben seines Raths pfleget, bestendig sein, so vil jr jm zu thun schuldig vnd pflichtig seit, vnd auch jn vnser vnd vnser Crohnen bestes getrewlich vnd vndertheniglichs halden, als wir getrawen zu euch haben vnd das auch vnsern eiden vorpflicht seit, thut jr allenthalben vnser ernstliche menung doran,
21a vnnd ist vwer ere vnnd bestes, Geben zu pressburg am montage vor martini mit vnserem vnden auffgedruckten koniglichen jngesigel vorsigelt, nach christi geburt vnsers lieben hern viertzenhundert dornach jm newntzigisten, Vnser Reich des hungarischen jm irsten vnd des Behemischen tzweengisten jaren.

Vnnd wie wol manne vnd Stethe, alder ordenung vnnd gewonheit nach, vff soliche commissio, seinen g. nicht hette sullen zusagen eherdanne seine vorschreibung vorsigelt vnnd gentzlichen volltzogen gewest were, jdach haben sie vff dissmol geeylet, vnd eher danne sie geschriben vnnd vorsigelt ist wurden, zusage gethan.

Vorschreibung des voits kegen landt vnd Stethen.

Wir Sigmund von Wartenburg herre zu Tetschenn Obirster schencke des konigreichs zu Behmen, der land vnnd sechs Stete Budissen Gorlitz Sittaw luban lobaw vnd Camentz voit, Bekennen mit dissem vnserm offen brieue, vor allen die jn

3. *jn lawter vornunfft.* 4. schickerlich vnd togelich, *für geschickt und tauglich.* 5. erlichen gelegen, *gut*, *bequem gelegen.* 14. birreichen, *bereichen*, *beherrschen*, *entscheiden.* 15. dickermol, *vielmal.* 22. montag vor martini, *d.* 8. *november.*

en ader horen lezen, So als vnns die wirdigenn Edelen Ge-
ıngen vnnd woltuchtigen prelaten hern Ritterschafft vnnd
ıschafft der lande, vnnd die Erbare vnd weissen Burger-
ster vnd Rathmann der obgnanten Stete Budissen Gorlitz
aw luban lobaw vnnd Camentz, nach geheisse vnd gebote
allerdurchlauchtigsten fursten vnd hern hern wladislauen zu
gern zu Behmen etc. konigs, Marggrauens zu merhern, her- 21b
ens zu lutzenburg vnd jn Schlesien, vnnd marggrauens zu
itz vnsers gnedigsten hern, zu einem voite vffgnomen ha-
, zu seinem willen, vnnd vff seiner g. widerruffen, vnnd
zu des gnanten vnsers hern des koniges Eren, vnd der
vnd Stethe bestes, vnnd zu der strassen fridesamkeit ge-
am zu sein, globet haben, dorvmbe so haben wir den
nten prelaten hern Ritterschafft vnd manschafften der lande,
;ermeistern vnd Rathmann der Stethe, vnd den gemeinden
vnd Reich doselbst, wider globet, vnd globen en jn crafft
brieues, das wir sie alle vnd jtzlichen bsunder bey allen
brinen priuilegien hantuesten gnaden gerichten Rechten
eiten vnnd gutten gewonheiten, die sie von alderss, von
;e Johann, keisser karlen, vnd andern konigen, fursten
hern, vnd bsundern von vnserem obgnant gnedigsten hern
;e wladislao dirworben haben, vnd nach dirwerben mugen,
n lassen bleiben, vnd geruglichen der lassen gebrauchen,
en alle vnd jgliche jre vorgnanten briue hantuesten ge-
ı Rechte gewonheiten gnaden vnd freiheite, ane alles arg
:n vnnd nicht ergern, vnnd land vnd Stethe vnd die
en, schutzen vnd schirmen wullen, nach vnserem besten
ıgen, vnnd globen auch den egnanten prelaten hern Rit-
afft vnd manschafften der lande, vnnd den Burgermeistern
Ratmannen der Stethe, vnd den gemeinden arm vnd
doselbst, ap der egnante hungarische vnd Behmische
etc, vns eincherley summa geldes, vff den mehrgnanten
ı vnd Steten vorschreiben geben ader vorphenden welde,
: vorschreibunge vorpfendunge ader gobe sullen wir vnd
der nicht vffuehmen Domitte gnantem land vnnd Steten 22a
ad freiheite gerichte Rechte vnnd gutte gewonheite moch-
əschwecht werden, vnnd ap vnns ader sunst ymandes
ıseren wegen, eincherley briue zugeschriben wurden, do-
e egnanten land vnd Stete an jren freiheiten vnd gnaden
:n geschwecht werden, die briue sullen jn allem vnnd
ı nicht schaden brengen, jn keinerley weisse, vnd wol-
d sullen alle obgeschribenen Rede punct vnd artickel

stete vnnd gantz halden, also lange als wir der land vnnd Stete voit vnd vorweser sein Czu Vrkund vnd Rechter wissen haben wir dissen brieff, lassen vorsigelt werden, mit vnserem anhangenden jngesigel, Geben zu Budissen, Nach Cristi gepurd viertzenhundert dornach jm newntzigisten jaren an sand thome des heiligen tzwelffboten tage.

Sunderliche commissio wie sich der gemelte voit kegen manne vnd Steten halden sulle, so sie jre priuilegia vud briue wolden confirmiren lassen.

So danne ko. mt. vormals manne vnd Steten, so sie zur holdung gefordert, vnd die gethan haben, jre brieue vnnd priuilegia nicht hat confirmiren vnd bestetigen wollen, sie wurden dann einem kunfftigen amptmann vorgebracht, vnnd vnder seinem jngesigel vidimiret, hat der gemelte Er Sigmund vff gehaldenem tage, so er von mann vnd Steten zu einem voite vffgnomen ist, ko. mt. sendebrieff offentlichen lesen lassen,
22b dorjnne jm ko. mt. entphult, so ofte das von Adel Stethen vnnd gemeinden an jm begeret wurde, das er jre priuilegia brieue vnd handfesten eigentlichen vbirsehen, die vnder seinem jngesigel vidimiren, vnd sie domit an seine ko. mt. weissen sal, vnd zusagen, was sie der loblichen vnd Redlich herbracht vnnd irworben haben, zu confirmiren lassen, doruff manne vnd Stethe geantwort vnd seine g. geheten haben, wolde jn beholffen sein das sie bey alder gewonheit der lande bleyben mochten, vnd mit solicher newickeit nicht beschweret wurden, doruff seine g. geantwort sie horten wol ko. mt. schaffung vnd schrifftliche menung, jdach wes er ju mit schrifften an ko. mt. derhalben forderlich gesein mochte, wolde er gerne thuen.

Wie dy houerichter zum Buntzlaw etzlichen mitburgern jr vihe bey lorentzendorff eingetriben vnd gnomen haben.

Als danne der Edle herre Jorge vom Stayn dieweil er ko. anwald was, vnd di helffte der houerichtey zum Buntzlaw jnnhatte, einen nawen tzol zu lorentzendorff vffrichten, vnd die strasse von der sprottaw nach gorlitz, vffen Buntzlaw brengen wolden, hat der Rath den kouffman alhir vorhort, das die strasse von der Sprotte nach gorlitz vff lorentzendorff vnnd nicht vffem Buntzlaw gegangen habe, von L jaren, vnd

also lange als sie gedeucken mugen, So danne nach seiner g. abscheid Cristoff Rawssendorff wider doran komen ist, hat er mitsampt Cuntze Rawssendorff seinem bruder etzlichen der Stad mitburger als nemlich Pawl Bronner, Jocoff Eicheler von fridersdorff, merten hoffeman, jr vihe, so sie vff assumpcionis marie zu glogow gekoufft, eintreiben lassen, vnnd jn die besten ochssen awssgetzogen vnd behalden, Sich hat auch der gemelte Cristoff Rawssendorff susten vormerglichen gehalden, uts jm schwartzen bucheleyn.

Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo primo acta sunt subsequencia. 23a

Wie etzliche mitburger ein bergwerg angefangen vnd vil lewte domit betrogen vnnd zu schaden gebracht haben.

Jn dissen getzeiten haben meister Jocoff tzigelstreicher, meister wolffgang goltschmid vnd etzliche ander arme mitburger ein bergwerg zu kvnewalde zu bawen hinder dem Rathe angefangen, vnnd so sie nicht vier manne tyff vnder sich gefaren, haben meister Jocoff tzigelstreicher vnd wolffgang goltschmid etzliche korner silber offentlich getzeiget vnd gesaget, sie hetten dasselbige silber awss dem ertz das sie awss jrem bergwerg gehawen, geschmeltzt, domit sie danne vil mitburger angefurt vnd beweget haben, teyl jn demselbigen bergwerg zu kewffen, also das ein kucks meher danne XIII ss. gegolden hat.

Vnnd so sie danne mit etzlichen iren mitgewercken von Budissen tzweylouffig geworden, haben sie an dem Rathe begert, sie der lehnhalben vbir solich bergwerg kegen dem voite zuuorschreiben, als hat der Rath tzwene awss den gewercken des bergwercks, vnnd tzwene den der Rath vortrawet hat, vff den berg geschickt. vnnd des ertzs so meister Jocoff vnd wolffgang vormolss geschmeltzt, holen lassen, vnd dasselbige jorgen Emerich zu vorsuchen entpholen, vnnd so er nichtes dorjnne gefunden, jst den gewercken vom Rathe offentlich gesaget, das jr ertz nichtes habe, vnnd das sie das jre behalden, vnd nicht also vnnutzlich vorbawen sulden.

So danne die gewercke sich nicht haben wolt douon weissen lassen, vnd die gemelten meister Jocoff vnd wolffgang doruffe gestanden haben, das sie silber dorjnne gefunden hetten, 23b

jst Er Jorgen Emmerich, Magistro Johanne Scheitmoller vnd etzlichen andern hern vom Rathe entpfolhen, sulch ertz nachmolss zu schmeltzen vnd zuuorsuchen, auch das sie meister Jocoffs vnd meister wolffganges floss fordern vnd mit dem gemelten ertz vffsetzen vnd schmeltzen sulden, dem sie danne jn kegenwerticheit etzlicher gewercken also gethan, vnd jn keinem, danne das mit meister wolffganges flosse vffgesatzt ist, silber gefunden haben, also haben sie ernachmolss meister wolffganges floss ane ertz probiret, vnnd silber dorjnne gefunden, Sie haben auch tzigelstocke vnnd einen alden topp stossen, vnd als ein ertz zurichten, vnnd mit demselbigen flosse schmeltzen lassen, vnd dorjnne silber gefunden, douon danne meister wolffganges betriglichkeit vnd bosser handel, clerlichen befunden, vnnd Eldisten vnd geschwornen, auch allen gewercken desselbigen bergwercks vortzalt vnd geweist ist wurden.

Nach solicher geschicht ist den gewercken vom Rathe gesagt vnd getreulichen gerothen, sie sulden abelossen vnnd das jre nicht also vnnutzlich vorbawen, der Rath wolde jn auch nicht forderung nach hulffe dorzu thuen, wurde aber ymandes dorvbir bawen vnnd schaden douon entphohen, der dorffte js hernachmolls dem Rathe nicht clagen.

Vnnd so danne meister wolffgang jn mitteler tzeit fluchtig wurden ist, hat der Rath disse nachgeschribene Jocoff tzigelstreichern, hanss Bufen, vnd Albrecht sporne jn kegenwertickeit aller gewercken vorburget samptlich bey alle jren guttern, ap ymandes awss den gedochten gewercken jn vier wo-
21a chen clagen wurde, das er sulchs bergwercks halben zu schaden komen, vnd von jn allen ader einem jn sunderheit dorein gefurt vnd gereth were, jn sulchs schadenss zuuorgnugen vnd zubenemen. Wurde aber ymandes nach sulcher tzeit schaden douon entpfohen, das sulde er dem Rathe nicht clagen, sundern muste seinen schaden selbst tragen, ader nach Rechte zu jm fordern.

Sunder meister wolffganges floss tzweierley weiss vnd brawn, dorjnne silber gefunden ist, auch Jorge Emrichs floss, sint jn die Camer vffs Rathawss gesatzt, ap ymandes hernachmolss sagen wolde, das nicht Recht domit gehandelt were, das man dieselbigen flosse noch probiren vnnd vorsuchen mochte.

Vnnd so etzliche hern nach entphelung des Rathes von meister Jocoff dem tzigelstreicher seinem floss, domit er silber jn gemeltem ertz gefunden hette, gefordert haben, hat er sich schuldig gegeben vnnd bekant, das js nicht silber hette.

Jrrung vnd gerichtishendel, so sich tzwischen der Stad gorlitz vnd dem juncfrawencloster marienstern der obirgerichte zu Bernssdorff begeben haben, Citacio. 24b

Wir Sigmund von Wartenberg herre zu Tetschen, vbirster Schencke des konigreichs zu Behmen vnd Voit des Marggrauenthumbs jn obirlausitz, Entpieten den Ersamen weissen Burgermeister vnd Rathman der Stad Gorlitz vnseren dinst, lieben frund, Wir lassen euch wissen das die Erwirdige jn got fraw fraw Elisabet Eptisschyn zu Marienstern an vns gelanget, vnd sich etzwas schwerer gedrengnisse vbir euch beclaget, sunderlichen jn deme, das dem Closter durch euch, vnd seine eigene vnd freyen gerichte, so js vff etzlichen guttern jm Gorlitzschen lande zu haben vormeinet, gewaldiglichen gegriffen wurde, vnd das Closter bey seiner freiheit zubehalden vnd hanthaben, vleissiglich gebeten, So wir danne von vnserem allergnedigsten hern dem konige, einen jtzlichen vnseres ampts vorwanten, bey seinen rechten vnd freiheiten zuhanthaben vnd behalden, ernsten entpfeel haben, vns auch des von wegen vnsers ampts zu thun schuldig irkennen, dach wissen wir das wir nymands seiner vnuorhort, vordammen nach vorvrteiln sullen, Ernennen vnd bestymmen wir euch einen tag des nehsten montag vor purificacionis marie schirst komende zu rechter tagetzeit vor vns alhir zu Budissen jn obingemelten sachen rechtlich zu erscheinen geschickt, alles das, domit jr dem bemelten Closter seine gerichte vnd freiheit, der js sich an den ortern antzewet, zuuorlegen vnd hinhinder zudrucken vormeint, vorzubrengen vnd zubeweissenn, der mass vnd gleich, wir der obin gemelten Eptisschynn auch bescheiden wollen, nach Rath manne vnd Stethe, vnd uwer beider part vorhorung, einem jden teil, was billich vnd Recht ist, ergehen vnd erscheinen lassen, Sein jn vortrawen, werdet dissem vnserm beueel gehorsamlich nachkomen, danne jr gesteht ader nicht, nichtes diste mynner, wullen wir dem andern teil, was 25a billich vnnd Recht ist, gescheen vnd widerfaren lassen, Geben zu Budissen vnder vnserem zu ruckuffgedrucktem secret, Am dinstage nach Anthonij, Anno domini etc. LXXXX primo.

27. **hinhinder zudrucken,** *zurückzudrängen.* 37. **dinstag n. Anthonij,** *den 18. januar.*

Clage des Closters wider die Stad gorlitz.

Vff sulchem bestympten Rechtestag sint erschinen der apt von der tzelle, vnd die Eptisschyn des gemelten Closters mit etzlichen juncfrawen, vnd haben durch doctorem seidenhafft vnd doctorem heynytz jre procuratores vnd anwaldenn, geclaget, das Closter hette das Stetchen Bernssdorff mit aller obirkeit vnd halssgerichten kouffs weisse an sich gebracht, vnd daselbigen jn rechter ankunfft vnd titel, jn tetlicher vbunge also bissher jnngehabt vnnd besessen, das sie danne, wo js jn zuerkant wurde, nachbrengen wulden, sunder die von Gorlitz hetten jm gewaldiglich dorein gehalden, vnd begerten die von gorlitz dohynn zuweissen, das sie sulchs abestellen, vnd dem Closter vmb gethane scheden abetrag thun wolden.

Sie haben auch begert, das aller gerichteshandel der sich begeben wurde, von worte zu worte sulde vortzeichent werden, das jn danne der voit mit seinen beisitzern abeirkant hat, nachdem' js wider altherkomen vnnd gewonheit disser lande ist.

Was der von Gorlitz sendeboten doruff einbrocht vnd vortzalt haben.

Doruff haben magister Georgius Voit, magister Conradus Nissman Stadschreiber vnd hanss meyhe, von wegen der Stad offentlich protestiret, das sie vff angestalte clagen nicht antworten wolden, sunder dem hern vnd seiner g. beisitzern allein
25b vortzelen vnd vnderrichtung thun, wie js vmb die gerichte zu Gorlitz gethan vnd gewand were, vnd haben furder vortzalt, das ko. mt. vnd seine g. als ein koniglicher anwald die vbirgerichte zu Gorlitz vnd jm gantzen weichbilde vnd hertzogenthumb doselbst, junhat vnd gebraucht, auch alle gnysse doruon nymt, vnd so sie derhalben antworten sulden, irforderte ye die noth, das seine g. neben sie treten, ader ymands von seiner g. wegen zu jn vorórden sulde, dieselben koniglichen gerichte zuuorantworten, vnd was sie alsdanne zu schutz jrer priuilegien dorneben thun sulden, wolden sie neben jn; jnn mossen wie vor, getrewlichen thun. Wo aber seine g. des nicht jn menunge were, hetten sie das vorhoffen, seine g. vnd seiner g. beisitzer wurden sich sulcher sachen, die ko. mt. obirkeit vnd Regalia belangitten, entschlohen, vnd forder dorvbir nicht sitzen nach irkennen, sunder dohyn sie gehörte, weissen.

Jnsage des Closterss.

Doruff haben die gemelten des Closterss anwalden eingebrocht, Bernssdorff were des Closters eigenthumb, vnd nicht jm Gorlitzschen weichbilde gelegen, das sie irweissen wulden, vnd dorvmb mochte dasselbe jn ko. mt. obirkeit nicht getzogen werden, ap auch seine ko. g. die obir vnd hallsgerichte jm gantzen weichbilde zu Gorlitz, jn besitzung vnd gebrauchung hette. Doruff haben der von gorlitz sendebothen nichtes eingebracht, sunder haben js bey der vorigen meuung gelassen.

Doruff ist beiden teilen disser Recess gesprachen vnd jnn schrifften gegeben.

Wir Sigmund von Wartenburg herre vff Tetschin, Obirster Schencke des konigreichs zu Behmen, der landt vnd sechs Stete Budissen Gorlitz Sittaw etc. voit, Bekennen jn dissen schrifften vor jdermenniglich, nach dem das Achtbar Styfft 26a
vnd juncfrawen Closter zu Mariestern, eines, vnd die geschickten vnd volmechtigen der von Gorlitz, anders teyls, vor vns zu Budissen rechtlich irschinen, jre jrnyss vnd gebrechen jn clage vnd excepcien weiss an vns haben lassen gelangen, haben wir nach gnuglicher parth vorhorung die angetragen der sachen gelegenheit zu vns gnomen, jn menung wes sich nach der gebure doruff ergeen sulle, gruntlichen zu erlernen vnd zu erfaren, vnd so danne nach vnserem vleissigen anwenden also gesscheen, wullen wir beyden parthen tzymliche vnd geleliche tzeit vnd stell, vor vns ferner zu erscheinen, ernennen, vnd jn als danne vnser gemuth vnd menung eroffen vnd zuerkennen geben, Also das dach bynnen der tzeit beide parth gedult vnd leiden haben, vnd die sach an jr selbst, jn massen wie nach irhabener jrrung biss her gescheen allenthalben bestehen lassen, diss danne alles die egemelten parth das Closter vnd auch die von Gorlitz also angnomen, vnd sulchs abescheides sich zuhalden gereth vnd bewilliget haben, des zu warem bekentniss vnd meher sicherheit haben wir jdem teyl eine tzedel gleichs lauths vnder vnserem jnsigel geben, datum dinstag jn vigilia purificacionis marie, Anno domini etc. cxxxx primo.

Vbir disser sachen haben gesessen disse benampte.

Her Sigmund von tetschin Voyt, her hanss von donhyn zu konigsbrug, Albrecht schreiberssdorff, Gotsche vnd Cristoff

35. vigilia pur. mar., *d. 1. februar.*

gerssdorff vff baruth, vnd etzliche ander manne, die von Stethen Budissen vnd Camentz, doctor marienam vnd her Rassel.

96b Neben dem Closter haben gestanden

Cristoff Talkenberg, Cristoff gotsche vffem greiffenstein, Barteil hirssberg von konigshayn vnd die manschaft gemeinlich.

Wie dy von pentzig wider die ko. gerichte gehandelt, vnd derhalben mitsampt Richter vnd Scheppen vnd der gantzen gemein doselbst, jn die schnelle Acht gethan sint.

Als danne kurtz nach weynachten etzliche gebauer vmb eines getzoges willen, so sie zum pentzigk irhaben vnd begunst, vff angestalte clagen der vorwunten, jn dissen ko. gerichten sint geechtet wurden, haben sich hanss von pentzigk der Elder Jorge hanss vnd lewter von pentzigk gebruder vnd vettern, awss sunderlichem vnwillen, so sie zur Stad gehabt, bey dem Edlen hern Sigmund von Tetschin disser lande voit, dieweil er newkomen, vnd der ko. gerichte lewffte vnwissende gewest ist, befleissiget, vnd mit jrem vnbestendigen antragen seine g. dorein gefurt, das er dieselben Echter, ane wissen vnd willen des Raths jm weichbilde geleitet hat.

Jn sulchem geleite haben dieselbigen Echter mit den, so sie freuels halben an jn begunst, jn die acht gebrocht hatten, doselbst zum pentzigk ein naw getzogk irhaben, also das einer awss den Echtern hanss gleiche guant, vnd einer von dem andern teyle, dorjnne irschlagen, vnd susten von beiden teylen suste vorwundt sint wurden.

Nach sulcher schlachtunge sint drey awss den Eldisten von pentzigk vor die ko. gerichte vnd gehegitte banck komen, vnd haben vortzalt, wie sich die Echter mit jrem widerpart getzoget vnd hartlichen vorwund hetten, also das sie sich nicht vor-
27a sehen, das sie den einen Echter lebindig finden wurden, vnd wo er also storbe, ap sie jn vffheben mochten, ader wie sie sich dorjnne halden sulden.

Vff sulch antragen dadurch sie sich offentlich vnd vor gehegitter banck, bekant, das sie Echter geherbriget vnd gefurdert haben, hat der Rath neben dem ko. Richter jn derselben stund, die gemelten erbhern, Richter vnd Scheppen, vnd die gantze gemein zum pentzigk heischen lassen vnnd mit der schnellen acht vorfulgen.

Vnnd wiewol sich des die gemelten von pentzig abermolss bey gedochtem hern Sigmunden von Tetschin schwerlichen beclaget haben, jdoch, so seine gnade der gerichte altherkomen vnd gewonheit bericht ist wurden, hat er jn zu antwort gegeben, das sie sich nach ordenung der gerichte awss der Acht wircken musten.

Doruff haben sie dy Echter, so sie bissher gehawsset, von jn geweist, vnd gegen gerichte, dem Stadschreiber, vnd wo js hanget vnd langet, abegetragen, vnd sich also awss der acht geworcht.

Wie der thote Echter ist begraben wurden.

Sunder von wegen hanssen gleichen des thoten Echterss, der biss an den Eylfften tag jm kretschem zum pentzigk vnbegraben gelegen, hat sein bruder kegen dem sachwaldigen, gegen gerichte, vnd wo js hanget vnd langet, abegetragen, doruff jm danne der Rath neben dem koniglichen Richter vorgunst vnd irlewbt hat, das er denselben thoten, dieweil er solange gelegen hette, nicht bedorffte jn die Stad furen, sunder jn mit den Scheppen zum pentzig sulde vffheben vnnd begraben lassenn.

Wie die von Ostriss wider die ko. gerichte gehandelt vnd das abegetragen haben. 27b

Die gantze gemein zu Ostrys ist geheischen wurden, einen, den andern, vnnd den dritten tag, dorvmbe das sie mit einem manne, der vff des vom grefensteyn guttern zur Nydaw jm Gorlitschen weichbilde gelegen ist vorwund wurden, wider die koniglichen gerichte vnd der Stad priuilegia gehandelt haben, jn dem das sie jn haben vffgnomen vnd binden lassen, vnd so er gestorben ist, wider doselbst hyn gein der Nydaw furen lassen, do er danne ist besehen vnd begraben wurden.

So sie danne vor dem Rathe gesaget, sie hetten sulchs awss vnwissenheit vnd nicht jn arge gethan, vnd haben globet, hinfurt jn dem nach jn andern wider die ko. gerichte vnd der Stad priuilegia nicht zu handeln, jst jn sulch freuel, vff vorbete der Eptisschyn zu Marienstern vff dissmol vorkoren. Actum tercia post Reminiscere.

Gotsch von Barud Erbherre vnnd die gantze gemein zu Reichenbach sint von dem ko. Richter vnd vom Rathe jn die acht gethan, vnd haben sich wider dorawss geworcht.

Als danne der Gestrenge Gotsch von gerssdorff vff Baruth, einen man der mit seinem widerteil jn dissen ko. gerichten zu Rechte komen ist, hat zu Reichenbach gefenglich setzen lassen, vnd jn domit hat gwingen wollen, das er die Recht hirjnne sulde fallen lassen, vnd jn seinen gerichte fordern, ist der gemelte Gotsch von Baruth vnd die gantze gemein zu Reichenbach, so sie jn vff schriffte des Rathes nicht haben woldt lossgeben, sunder jn, biss her sich awssgebracht hat, gefenglichen gehalden von dem ko. Richter vnd dem Rathe geheischen
28a vnd mit der acht vorfulget wurden, dorjnne sie lenger danne ein halb jar gelegen, vnd sich entlichen dorawss geworcht haben, also das sie kegen dem sachwaldigen, kegen gerichte vnd wo js gehanget vnd gelanget hat, abegetragen haben, actum tercia post Reminiscere.

Der Rath hat etzlich gelt das zu vnrechter gnade ist eingeleget wurden den Bischoff zu Meissen nehmen lassen.

So als vor tzehn jaren vngeuerlich ein landfarer babstliche bullen vnd gnade, mit falscheit hergebracht, vnd einen kasten jn sand peterss kirchen gesatzt hat, vnd dornon abetronnig wurden ist, hat der Erwirdige jn got vater vnd herre, her Johannes Bischoff zu Meissen, so der Rath sulchs an seine gnade gelanget, seinen Cammermeister hergeschickt, vnd den kasten, der etzlich jar jn der Alden dresskammer vff einer böhne vorburgen gestanden hat, jn beyweissen der Ersamen Magistri Conradi Nyssmans Stadschreyberss vnd hanssen Meyhen vnd Jocoff Jungenickelss kirchenveter, öffen lassen, vnd dorjnne gefunden xx hungersche goldin, xx Reichsgoldin, xxx ss. an grossen vnd schwert gl, vnnd xxxv ss. an pfennigen, donon hat er der kirchen gegeben xxxv ss. an pheunigen, das vbirge hat seine gnade vffgnomen, seinen gnaden vnnd dem gestyffte zu gutte anzuwenden, Actum feria sexta ante letare.

18. tercia p. Remin., *d.* 2. *märz.* 36. f. sexta a. letare, *d.* 12. *märz.*

Die terminei jn der Stad vnd vorstat ist den monchen zum Buntzlaw gentzlichen vorsaget wurden. 28b

Anno Christi m° cccc° xci haben tzwehn bruder des Closters zum Buntzlaw, die Eldisten hern des Raths gebeten, jnn, jn der Stad vnd vorstat das almossen zubiethen, zuuorgonnen, jn massen jre vorfarn vor alderss her gethan hetten, vnd haben dobey einen brieff vorgebracht, vnder der Stadt aldem secret gegeben anno salutis m° ccc° lxx dorjnne Burgermeister vnd Rathmann zur tzeit gewest, bekennen, das die bruder des Closters zum Buntzlaw prediger ordens von alders alhie haben predigen vnd beicht horen mugen, vnd das almossen bithen jn disser terminei, vnd das sulchs sust keinen andern brudern zugelassen sey.

Doruff haben jn die Eldisten hern gesaget, so als sie etwan lang nymmer alhir geprediget, nach heichte gehort hetten, auch suste bruder alhie jm Closter weren, die die Stadt awsshalden vnd vorsorgen muste, vnd dorzu die kirchen vngebawet wern, hett der Rath sulchs jm besten abegethan, vnd vormeinte forder ane bsunder mergliche vrsachen nymands frembdes eingerley betteley alhie zugestaten, solange biss die kirchen auffgericht vnnd volbracht wurden, Geschen freytages vor Judica.

Wie Ein prister her Eschner gnant, vmbe vncristlichs handels willen ist gefangen wurden.

Anno etc. xci an der mitwoch nach palmarum, hat der Bischoff zu Meissen dem Rathe geschriben, wie er bericht wurde, das her Eschner, der auch vormolss vmbe seines vncristlichen handels willen, vom Bischoue zu Breslaw gefenglichen were angnomen, jnn der Capellen bey der Nyde mit etzlichen seinen anhengern, vff den Grunendornstage fleisch als das Osterlamp essen wulde, vnd hat begert das der Rath seinen mitgeschickten dienern hulff vnd Rath thuen wulde, domit sie denselbigen prister zu seinen handen bringen mochten, Also hat der Rath zu Rosse vnd zu fusse awssgeschickt, vnnd vff den dornstag vor tage, den gemelten priester, vnnd bey jm Cristian Naschwitze salb vierde vffnehmen vnd hirein jn die Stad furen lassen. 29a

Des Bischoffs diener haben den prister dem Bischoue vffen Stolpen gebrocht, vnnd nachdem er nicht hat wullen reden

21. freytags vor Judica, *d.* 18. *märz.* 24. *Von Frauenburgs hand steht am rande* Naschwitz. — mitwoch n. palm. *d.* 30. *märz.*

Essen nach trincken, hat jn der Bischoff gefenglich gehalden, biss er vorstorben ist, vnnd so er sich also selbst irhungert vnd gethotet, hat jn der Bischoff hindene vom Schlosse werffen vnd vffs vngeweyte begraben lassen, vnnd was sein handel gewest, jnn Cristian Naschwitz bekentniss der alhie gericht ist wurden.

So danne die vorweser des Closterss liebental die Recht zu Cristian Naschwitze vnnd badermerten seinen diner begert, vnd sie sich zu vorgemelten handel widder das Closter vorgnomen, lauts jrer bekentniss an seiner stelle jn einem langen schwartzen bucheleyn vortzeichent haben bekant, sint sie alhie mit der kethen gericht.

Sunder die andern tzwene, so sie vnschuldig bfunden, sein zu fride vorburget, vnd jres gefengniss entlediget.

Es hat auch zu disser tzeit her nickel vom Greffensteyn vnnd her Sigmund disser lande voyt, vff sein beger, an vns geschriben, wie wir freuelichen jnn seine gerichte zur Nyde gegriffen, vnd die vorberurten personen gefenglich dorawss gefurt hetten, vnd begert jm derhalben abetrag zu thuen, dorauff
29b haben wir gemeltem hern Sigmund des thuens eigentlich bericht vnd das die wertlichen personen mit hulff des koniglichen Richterss jnn dissem weichbilde vnd ko. gerichten begriffen vnd angnomen sein, vnnd seine g. gebeten, dieweil wir gemeltem hern nickel derhalben nichtes vorpflichtet weren, das vns seine g. wo er sich zu vns notigen wulde, schutzen vnd hanthaben wulde, vnd keine gewalt vom jm gescheen lassen ut supra in libro missiuarum annj **1491** quarta post quasimodogenitj.

Wie der Rath zur Sittaw zu tzween mordern jnn den gerichten doselbst die Recht nicht hat wullen irgehen lassen.

Der Rath zur Sittaw hat vff vnser schreiben, den leubenern vnsern mitburgern einen Rechtestag vff freitag nach Exaudj Anno etc. Lxxxxj ernant, zu tzween mordern, die jn jren bruder abegemort haben, vnd derhalben zur Sittaw gefenglichen gesessen, vnd so wir einen vnser diener jn macht der forderer vor irnantem tage dohyn geschickt, jnn zuuorsicht,

27. quarta (feria) p. quasim. *d.* 14. *april.* 34. freit. n. Exaudj, *d.* 20. mai. 38. jn macht der forderer, *mit der vollmacht als kläger aufzutreten. S. Haltaus. s. v.*

das der Rath jnn seinem beywesen nach notdorfft mit jn wurde reden lassen, angesehn das sie suste beruchtiget gewest, als jst jm zuantwort wurden, das sich hanss weigsde der morder erbherre vmbe leuthe vnd einen vorreder bewürbe, jnn meynunge sie im Richten zuuorantworten, und dorvmbe wulden sie vff gelegten Rechtestag dorvbir sitzen, erkennen, adder clagen vnd antwort, dohyn sie geordent, gelangen lassenn, vnd wiewol wir dorvbir an Rath zur Sittaw geschriben vnd begert, das sie vnsern mitburgern einen Rechtestag, do jn die Recht zu jn als zu mordern irgehen mochten, irnennen wolden, wolden wir als- 30a
denne von jren wegen dorzu schicken, vnd den Rechten fulgen thuen lassen, haben sie gleichwol vns ane forder antwort, vnd die morder loss gelassen.

Wie die vom luban den ko. gerichten eingreiffe gethan, vnd abegetragen haben.

Er Niclass kyttelman probst zum luban hat nach Rathe des Raths zum luban, dorvmbe das nickel wesener der Closterjuncfrawen armman zu pfaffendorff jn dissem Weichbilde gesessen, sich jnn disse ko. gerichte beruffen, vnd die ansproche mit seinem widderteyl nicht vff jn hat stellen wullen, den gemelten nickel wesener doselbst zum luban gefenglich setzen lassen, vnd so sulchs dem Rathe vormeldet ist, hat der Rath an die von luban geschriben, sulchs abestellen, vnnd kegen gerichte abezutragen, danne wo js nicht geschege, vnd sie begunsten freuel vor dinstages post Octavam corporis Christi Anno etc. xcı nicht abetragen wurden, muste sie der Rath alsdanne zurechte heischen lassen, ut patet in libro missiuarum huius anni et temporis. Vff sulche des Rathes schrifite haben die vom luban mit dem probst jr vornehmen abegestalt, vnnd sich durch etzliche jre Rathes frunde alhie entschuldigen lassen, das sie js nicht so weit bedocht, nach jnn der gestalt vnd meynunge vorgnomen hetten, wulden auch vngerne jchtes zu abebruch der ko. gerichte vornehmen etc. dorvff jn dann sulcher freuel vorkoren ist vom Rathe vnd von dem ko. Richter.

New hospital bey vnser frawen.

Jm jare nach christi geburt tawsent vierhundert vnnd jm 30b
ewn vnnd achtzigisten jaren hat der Ersame Jorge Emmerich

vorreder, *vertheidiger.* 12. forder antwort, *klagebeantwortung.* 24. be-unsten, *begonnenen.* 34. vorkoren, *verwillkührt*, *erlassen.*

ein new hospital angefanget vnd gebawet kegen vnser lieben frawen kirchen vbir gelegen, vor arme leuthe vnd pilgram, das die ein nacht lager dorynne haben mugen, vnnd vormeynet an baw vnd ander zugehorunge tausent hung. goldin doruff zuwenden.

Die grosse pastey am Reichenbacher thore zu bawen angefangenn.

Anno 1490 ist die grosse newe pastey am Reichenbachisschen thore angefangen wurden zubawen, also das ein jtzlicher mitburger nach achtunge seiner narunge, auch ein jtzlicher gertener vor der Stad, vnd vff der Stad dorffer vffs wenigste einen tag, durch sich adder einen tagelohner, doran hat mussen erbitten, vnnd die erden zum grunde awss furen mussen, die Rathmann haben angehaben. Vnnd nachdem jm grunde tzwischen dem Rademarckte vil schewnen gestanden, der Stad nicht zu cleyner ferlickeit, seint sie jm andern jare dornor mit gemeinem Rathe abegebrachen, vnd widder vnd forth jun die gerte von der Stad gesatzt vnnd gebawet, also das derselbige grund mit aberawme awss der Stad, vnd mit erde awssem grunde der pastey dohin gefuret, ist awssgefullet wurden.

Die Stadmawer ist gefreyet wurden, mit einem wagen doran zufarenn.

So danne tuchmacher vnd ander, jre Rehmen vnd heüsser
31a von alderss an vnd off die Stadmawer gebawet haben, hat der Rath angesehen merglichen schaden der mawern, auch ander ferlickeit, so der Stad dorawss irwachssen mochte, vnd hat mit gemeinen Rathe Eldisten vnnd geschwornen beschlossen vnd vorschafft, das sie jre rehmen vnd heuser vngeferlich vier ellen von der mawer brechen vnd setzen sullen, also das man mit einem wagen tzwischen den heusern vnd mawern faren magk.

Eine ko. commissio an Voyt die gerichte vnd vns zuschutzen, die Echter zu abetrage zu brengen, vnd der Closter marienstern vnd mariental, auch ander ansproche der gerichte halben, biss vff zukunfft ko. mt. jn die lanth zuberuhen lassenn.

Wir Wladislaus von gots gnaden zu hungern vnd Behmen etc. konig, Marggraue zu merhern etc., lassen dich Sigmund von Wartenberg, vnsern voyt jnn obirlawsitz vnd lieben

9. n. achtunge, *n. schätzunge, massgabe.*

getrewen, wissen, nachdem vnd wie die halss vnd Obergerichte jnn vnser Stad Gorlitz, vnnd jm herzogthum doselbst haben, vnd die von etlichen manchfeldiglich angefochten werden, Befelhen wir dir, du wullist dieselben vnser gerichte vnnd die von Gorlitz hanthaben, schutzen vnd schirmen von vnsern wegen, domit vnd sie derselben nach jren alten herkomen vnd priuilegia gebrauchen, vnd keine gewalt adder vnbillickeit gescheen lassen, auch werden wir bericht, das etliche zu Schwechunge derselben vnser gericht freuelichen jnn der acht ligen, Were die seint, sullen sich nach Rechte vnd gewonheit dorawss tzyhen vnnd wircken, wo nw die weren, die zuuoreleynung vnd vorachtunge der gemelten gericht, dorjnne freuelichen legen, wollest den von Gorlitz vorhelffen, das sie dy darzubrengen, das sie den gerichten nach gewonheit abetrag thuen, adder nach jnnhalt jrer priuilegien gestrafft werden, Dach also 31b wenne etzliche jnn die acht jn vnserem dinst vnd geschefften kommen, sich vff vns zuerkennen beruffen wurden, dieselben wullest, vff zukunfft vnser jnn die landt, vnbekommert vnd so vns got hynein gehilfft, wellen wir dieselben gerne vorhoren, ergeen lassen was billich ist, wo auch die von mergenstern, mergental, ader sust ymandes die mergnant gericht dechten jnn ansproche zuhaben, vnd wir dir derhalben eincherley befeel gethan hetten, nicht dister mynner, wollest vorschaffen, das sie js biss vff vnser zukunfft lassen beruen, die nach alder gewonheit gebrauchen, vnnd kein jnnhalt thuen, So vns got jnn die landt gehilfft, vnd sie die ansproche nicht erlassen, wellen wir jn vorbescheiden, vorhoren, vnd gescheen lassen, was Recht ist, das jnn deme nicht anderss geschee, ist vnser ernste meynung, Gehen vnder vnserm koniglichen offgedruckten jngsigel versigelt jm felde vor Stulweissenburg am Sonnoband nach Margarete, vnser Reich des hung. jm ersten, vnnd des Behmischen jm tzwentzigsten jaren.

Von der gemeinen confirmacion vnser priuilegienn.

Vnd so des Raths geschickten vff disser Reisse, vidimus konig Mathien priuilegien nicht mithegehabt, hat jn ko. mt. eine gemeine confirmacion nicht geben wullen, sunder hat jn einen brieff mit anhangenden jnsigel gegeben, das er sulche confir-

30. mergenstern, mergental, *marienstern*, *marienthal.* 31. Sonnoband n. Margar., *d.* 16. *juli.*

macio, awss redlichen vrsachen, biss vff zukunfft jn die landt vorschoben habe, vnd das sulchs der Stad an jren priuilegien vnschedelich seiñ sulle, hernachmolss jm xcij jaren hat seine ko. g. der Stad alle jre priuilegia vnd sunderlich ko. mathien,
32a der sie vidimus furgebracht, confirmiret vnd das ko. mt. von dissen Steten begert, vidimus konig mathien priuilegii vorzubrengen, ist gescheen, dorvmbe das die manschafft seiner ko. mt. vnd dem Cantzler furgebracht haben, das wir von Gorlitz auch ander Stete vntzymliche priuilegia, die auch der Crohn zu Behmen schedelich weren, awssgewonen hetten.

Fabian tschirnhawss hat die lynde mit gewald eingnomen, ist dorvmbe jnn die Acht gethan, vnnd widder dorawss gelassen.

Anno etc. xc. am tage philippi vnd Jacobj, so disse sechs land vnnd Stete biss vff disse Stad Gorlitz ko. wladislawen zusage gethan, hat fabian tschirnhawss mit seinen helffern, das dorff lyndaw jn dissem weichbilde gelegen, so den hern vom Bebirsteyn zum forst gesessen zugestanden hat, mit gewald jngnomen, vnd die pawer zur holdunge gedrungen, hat desselbigen tages sulchs, vnd das er der Stad gutter vnd leuth nicht beschedigen wulde, an den Rath geschriben, vnd begert, jn doran nicht zu irren, doruff hat jm der Rath widder geschriben vnd stille gesessen, ut patet in libro missiuarum.

Dornach haben die hern vom forst durch jren volmechtigen die Recht zu fabian tschirnhawss vnd seinen helffern vmbe gethanen freuel jn dissen ko. ge. fordern lassen, also das sie geheischen vnnd ju die acht komen sein.

Vnd so fabian tschyrnhawss suste förderung am ko. hone gehabt, hat er ko. briue an hern Sigmunden disser lande voyt, vnd an vns gebracht, das wir ju vnd seine helffer awss sulcher acht lassen sulden, dem dann der voyt, so er jm geneigt gewest, balde also gethan von gerichtes wegen, vnd ernstlich von vns begert hat, das wir sie ane entgeltniss auch losstzelen wol-
32b den, vnd wiewol vns sulchs suste schweher zu thuen gewest ist, forderlich dieweil sie kegen den Sachwalder nicht abegetragen, jdoch dieweil ko. mt. jm konigreich zu hungern gewest, vnd der Voyt so hartte vff vns getriben, haben wir js jnn dissen schweren lewfften nicht wissen zuwegern, sunder sulchs ko. mt. vnd dem voyte zu gefallen zugesaget, vnd durch vnsere geschickte zu Budissen vorwilliget.

Das gerichte zu Radenbritz jnn dissem weichbilde offgericht, abegehawen.

Anno etc. xci. vmbe sandt Bartholomeenstag hat der Rath zu Rosse vnd zufusse mit dem koniglichen Richter awssgeschickt, vnd den galgen zu Radenbritz, den her Jhon vnd Nickel von donyn vffem Greffensteyn gesessen, nach tode ko. mathien, so sich suste jrrung jnn landen begeben, den ko. gerichten zu abebruch, vnd wider der Stad begnadunge, offgericht haben, abehawen lassenn, danne so sich der Rath desselbigen gerichtes halben vor ko. mt. zuuor beclaget, hat seine ko. g. schrifftliche antwort gegeben, das er irmusse halben bissher beide teyl nicht hett vorfurdern mugen, sulden js bestehen lassen, biss er vns einen voyt gebe, js sulde vns an vnser gerechtickeit vnschedelich sein, vnd so nw der voit komen, vnd vff des Rathes ansuchen nichtes dorzu gethan, auch so der Rath mit dem Cantzler jnn sunderheit doruon hat reden lassen, hat er sulch gericht, wie obenberurt abehawen lassen.

Des hat sich er Nickel vom Greffensteyn balde dornach vor hern Jhan von Janebitz, jn abwesen ko. mt. henbtman vnd Burggrauen zu prage, beclaget, der dann derhalben an Rath geschriben, vnd vff martini zu prage mit hern nickel 33a
vor jm zugestehen begeret hat, als hat der Rath den gemelten hern Jhan etc. schrifftlich bericht, wie js eine gestalt hat mit den ko. gerichten, vnd das sich er Nickel billich vor hern Sigmunden disser lande voyt, vnd nicht vor seinen g. hett beclagen sullen, der dann sunderliche ko. befehel hette alle zuspruche der gerichte halben biss vff zukunft ko. mt. zuuorschiben, wie auch seine g. awss hern Sigmundes briue vornehmen wurde, also ist iss dorbey bliben, js ist jn den sendebrinen ko. mt. vnd der gemelten hern die zusampne gebunden jnn der Cammer legen, vnd jm briue buche weiter vorclert vnd awssgedruckt.

Wie hanss von Reichenbach zu spremberg gesessen, widder die ko. gerichte gehandelt vnd zu abetrage brocht ist.

Anno etc. xcj am montage nach katherine ist hanss von Reichenbach zu Spremberg wonhafftig jnn dissen ko. gerichten geheischen wurden, dorvmbe das er, zu vorletzunge der ko.

36. **mont. n. katherine**, *d.* **28.** *november.*

gerichte, seine armen leute zur newenstad jnn dissem weid-bilde gelegen, freuelichen vnd ane gerichtes hulffe gephand, vnd die phand also jn fremde gerichte gefuret vnd getriben hat, vnnd so er seine vnwissenheit, jnn seinen schrifften vn-gewandt, vnd das er vngerne widder die ko. gerichte vnd vn-ser priuilegien freuelich handeln wolde, hat der Rath vff seine schriffte, auch vff vorbethe des voytes jn nydder lausitz, i sulchen freuel vorkoren, vnd an den ko. richter geweisset, d er dann abetragen hat, also das sulche heischung ist f nachgelassen wurden, ut patet in libro missiuarum huius a et diej.

33b Wie vnd worvmbe etzliche mulknechte ein offstehen alhie gemacht haben.

Jn dissem jare vnnd jnn dissen tzeiten, haben etzliche moleknechte ein offstehen gemacht alhie jn den molen, d-rvmbe das jn der Rath geboten hat, das staupmel nymandes dann den moleherrn zuuorkeuffen, also hat jn der Rath nach-geschriben kegen lewenberg vnd forth gemeinlich jn alle Stete jnn der Slesie, vnd hat sie also vffgetriben, das sie eines fre-les widder herkomen sein, vnd sich williglich jnn des Rats straffe gegeben haben, ut patet in libro missiuarum.

Wie vmbe des morts willen am pharher zu Ebirss bach gescheen, interdict geleget, vnd wir eins relaxacion vnd forth eine absolucion irlanget haben.

Czu disser tzeit ist Er Martinus pharher zu Ebirssb beym Stadgraben irmort wurden, derhalben dann alhie zu G licz vnd jnn dissen kreysse interdict geleget ist wurden. hat der Rath durch forderung vnd vorschrifft des hern Bisch zu meissen, am senior vnd capittel doselbst, von dem jnterdict awssgegangen ist, von irst eine Relaxacion, vnd nach eine volkomliche absolucion irlanget, ut patet in missiuarum.

13. ein offstehen, *einen aufstand.*

Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo acta sunt subsequencia. 34a

Wenne vnd wie tewer der Rath den pentzk gekaufft hath.

Anno etc. xcj am dinstage nach Elisabet hat hanss vom pentzk der Elder seinen teyl vnnd gerechtickeit an den gutte pentzk vnd seiner zugehorunge dem Rathe arm vnd Reich vorkaufft, vor sechs tawsent vnnd hundert hung. goldin.

Anno etc. xcij am freytage nach Judica haben jorge hanss lewter vnnd Baltasar vom pentzk gebruder jren teyl vnnd gerechtickeit an dem gutte pentzk vnd seiner zugehorunge dem Rathe arm vnnd Reich vorkaufft vor funff tawsent weniger hundert hung. goldin.

Czur betzalunge sulchs guts hat der Rath vnser lieben frawen kirchen, der hospitalien zum heiligen geyste, vnnd zu sanct Jocoff, auch vnmundiger kynder gelt, geburget, vnd einen anschlag gemacht, das ein yder jnn der Stad vnd vorstad nach seinem vormugen dorzu hat geben adder leyen mussen, vnnd hat dorvbir mehr dann fier tausent hung. golden zuuortzinssen vff die Stad gnomen, als danne ein jtzlichs jn seinem Register eigentlichen vortzeichent ist.

Jss hat auch der Rath zur betzalunge sulcher gutter von der Stad vnd burger lewte vffem lande einen anschlag ye von der huben einen hung. goldin gnomen, vnd von jtzlichen hammermeister vj adder acht goldin, vnd sulcher anslag vffem lande hat vber IX^c hung. goldin bracht.

Wie der Rath etzliche die Jorgen leppisch das seine gnomen, zur Sprotte jngebracht vnd vbir schriftlich zusage des heubtmanss manne vnd Stete doselbst rechtloss gelassen ist. 34b

Anno etc. xc. am dinstage vor Jacobi haben hanss kotwitz zu dittersdorff jm Sprottawer lande gesessen, vnd der heubtman zur Sprottaw mit seinem knechte Jorge leppische vnserem mitburger pferd vnd habe gnomen bei lesschen.

Der Rath zur Sprottaw hat vff vnser schreiben Jorgen leppische vnd vnserm diener hulffe gethan, vnd den heubtman

5. dinstag n. Elisabeth, d. 22. *november*. 9. freytag n. Judica, d. 13. *april*. 31, am dinst. vor Jacobi, d. 20. *juli*.

zur Sprottaw mit seinem knechte vffem schlosse doselbst gefenglichen setzen lassen, vnd so der vberheubtman zu Glogow sie in seine straffe zugeben begert, hat der Rath an manne vnd Stete vnd an heubtman des furstenthumbs doselbst geschriben vnd die Recht zu jn begert, doruff danne manne vnd Stete, auch der heubtmann, mit vorgehender bethe, vns zugeschriben haben, wo wir sie ye nicht jn seine straffe geben wulden, so sulde vns, vnserem beger nach, so vil billich vnd Recht ist, zu jn gestat vnd vorhulffen werden.

Des hat der Rath den heubtman manne vnd Steten jnn schrifften gedanckt, vnd sie forder vmbe einen Rechtes tag zuernennen angelanget, der Rath ist aber von jn allen ane antwort gelossen, vnd die gefangen sint ane des Raths vnd leppischs wissen, vnd willen loss gegeben, also das der heubtman manne vnd Stete vbir ire schrifftliche zusage den Rath alhie vnd Jorgen leppische rechtloss gelassen haben, als danne das alles jnn sendebriuen, die zusampne gebunden vnd jnn die kammer geleget sein, auch jm briue buche eigentlicher awssgedruckt ist.

35a Wie hernachmolls hanss kotwitz zum hayn gesessen, vnd durch Rath vnd forderung der fursten zu Meissen vnd jrer Rethe, loss wurden ist.

Anno etc. xcıj, haben die von Budissen mit gunst der fursten zu Sachssen jnn der hanischen pflege gestreufft, vnd hanssen kotwitz von ditterssdorff begriffen, vnd hern lypman von Meussebach Rittern heubtman doselbst vbirantwort, der jn gefenglichen gehalden, vnd einen rechtestag vff montag nach purificacionis irnant hat.

Vff irnanten Rechtes tag sint etzliche geschickte der Stete Breslaw, lewenberg, Glogow, Sprottaw, Buntzlaw, Budissen, gorlitz, luban, vnd Camentz zum hayn irschynen, vnd begert das hanss kotwitz nach seinem vordinst gerichtet wurde, js hat aber nicht gescheen mugen, sunder er js durch den heubtman vor gehegitte bang gestalt, sich zuuorantworten, vnd die fursten vnd jre Rethe haben jm doctores vnd beystender geschickt, also das er loss geteylt, vnd vngehangen wegk komen ist.

Was ernachmalss arges dorawss komen ist.

Dornach vff manen fastnacht, ist der Rath von den von Breslaw gewarnet wurden, das sich etzliche strossenrewber zu

ckerssdorff jm Saganschen lande vorsameln sulden jn mey-
ıge das gefertte vff den posenschen marckt zuschedigen, als
der Rath zu Rosse vnd fusse mit geschickt, vnd jn je ent-
olen wo sie Schwoben maxen ader hanssen kotwitzen jm sa-
ıischen lande anquemen sie doselbst zurechte zubestetigen,
chege js aber jm furstenthum grossenglogow etc. so sulden
sy mit hireinfuren.

So danne Jorge leppisch nw zur tzeit zu glogow gewo-
, vnd zufellig herkomen ist, vnd also mit nach possen ge-
gen, ist seines vorigen schadenss hitzig off die kotwitzer ge- 35[b]
t, sie zuuorkuntschaffen vorhyn geritten, vnd nohen bey
erssdorff geschriben hie seint sy, also haben sie heyntzen
bartel kottwitzen vnd Rackeln von der kopper gefangen,
nickel kotwitze, der sich vff were gesatzt irschlagen, die
ngen hirein gefurt, Sie haben auch den houff doselbst ir-
fen vnd gehawssucht.

Js hat sich ko. albrecht zu polen, herre des fursten-
nbs grossenglogow vff anbrengen der heuhtleute vnd der
ne, dorein geleget vnd begert, die gefangen loss zu ge-
, vnd vmbe den mort vnd freuel abetrag zuthuen, also
wir die gefangen loss gegeben haben, vnd nach manfeldi-
schrifften, ko. wladislawen vnseres erbhern vorschrifft ir-
t haben, domit die ding zu ruhe gesatzt sein wurden.

Sunder nachdem der heubtman zu glogow Jorgen leppi-
ı des thuens halben sein hawss vnd ware doselbst gnomen,
er sich eine tzeit alhie enthalden vnd mit vormerglicher
vornehmen lassen, dorvmbe jn dann der Rath alhie zuge-
ıiss gnomen hat, vff das er, mit Rechte seine ansproche
ordern, eingnomen wurde.

Vnd so der heubtman zu glogow sulchs irfaren, hat er
r geschickt vnd begert, jm einen Rechtestag zu Jorge
sche zuernennen, sunder js ist jm mit glymp offgeschlagen,
ın mitteler tzeit hat der Rath Jorgen leppische zuburgen
en, zu fride, seine ansproche mit sune adder Rechte zu
rn, sich einen monden jn der Stad zuenthalden, vnd ei-
yden des Rechten zuphlegen etc. alsdanne das alles jm
buche vnd jn acticaten disser sachen bfunden wirth.

pper, *küpper, dorf an der strasse von Seidenberg nach Marklissa.*
zeschlagen, *abgeschlagen.*

36b Der Steynyn Ruhrkasten an der Neyssgassen gebawet.

Anno etc. xcj vmbe sanct Martinss tag hat meister Blasius tewfel angehaben zu bawen den Steynyn ruhrkasten an der Neyssgassen vor paul eylenberges hawsse stehnde, vnd denselbigen am phingstobande volbrocht, vnd mit wasser angefangen, Er hat salbander stetes doran geerbit, also das jn der Rath als andern Steinmetzen lohn gegeben hat, vnd vffs letzte ıij schock zuuortrincken, js hat auch der Rath suste pech wachss vnd anderss das zum gekote gehurt schicken mussen.

Das stèynyn bilde gehawen vnd vffs altar jnn der monche kirchen gesatzt.

Anno etc. xcıj am tage dorotee hat hanss Olmutzer angefangen zu erbitten an dem Steyne der jn der monche kirchen zur lincken hant als man jnn den kohr geht, vffs altar doselbst gesatzt ist, dorein er funff bylde als eine Maria, einen toten Jhesum, einen Johannem, Joseph, vnnd Nicodemum meisterlich gehawet hat, vnnd der Ersame Jorge Emmerich hat den steyn nicht weit von prage brechen vnnd holen, vnnd mit seiner eygen kost vnnd darlegung also bereiten, vnnd zu einem testament dohyn setzen lassen.

Wenne die wergliche vnser lieben frawen taffel ist geschnytten wurden.

Vngeferlichen jm ʟxxxvıj Jaren haben meister peter vnnd meister paul tzwene tisscher alhie zu Gorlitz die wergliche vnser lieben frawen tafel mi. dem awsstzoge vnnd gesprenge, die jn vor ʟxxx marc angedinget ist, angehaben zumachen, vnud jm andern jare dornach hat meister hanss Olmutzer angehaben natiuitatem christi vnd ander bilde dorein zuschneiden, also das man jm ye die woche einen Reichsgoldin zu löhne gegeben hat.

37a Wie der Rath, dorvmbe das Nickel tschirnhawss alhie die Recht irliden, vff anregen seiner bruder vor dem voite Manne vnd Stete, gestanden hat.

Anno etc. ʟxxxvıj am oband nicolaj sein Nickel tschirnhawss ein landsesse zu Bertelssdorff, vnd wedebach, zu Seydenberg begriffen vnd mit hulff der ko. gerichte jnn die Stad

1. *Blatt* 36a *ist leer gelassen.* 10. gekote, *kütt.*

uret, die nacht seint se beyde vorhort, vnnd am tage nico-
vmbe jrer mishandelunge willen, dorzu sie sich bekant, mit
ketheu gericht wurden, vnd nachdem sie Erber gewest hat
ı sie Roth gekleidet, vnd vbir alle ander dybe an den obern
cen gehangen, jre bekentniss sint vortzeichent jm schwartzen
heleyn.

So danne seine bruder vnd sunderlich fabian an ko. wla-
awen houe, dohun wir nach tode konig Mathien komen
, grosse forderung gehabt, hat er des thuenss halben vor
ı voite vor manne vnd Steten zugestehen, eine ko. commis-
widder vns awss gebrocht, vnnd so wir doruff gefordert,
am tage Allexy jm xcij. Jaren zu Budissen gestanden ha-
, vnd nachdem her Sigmund von Wartenberg voyt, awss
ıade, die Er dorvmbe das wir den pentzk von jm nicht zu
n haben entphoen wullen, zu vns gehabt, vnser geschickte
gerichtes handel beschwert hat haben sie jn vnser macht an
mt. appelliret, dorvff vns ein Recess aller acticaten, wie
vns mit allem vnglymph pro apostolis gegeben ist, der
hat vns auch mit seinen .schrifften bey ko. mt. vnd dem
zler vffs hochste vorvuglymphi.

Wir haben aber den voit widder vmbe eingnomen, vnd
schrifft, domit er vns kegen Cantzler entschuldiget, von
rlanget.

stoff Ronnenberg hat vns auch doselbst seines 37b
gehangen knechtes halben angesprochen.

Als danne Cristoff Ronnenberges knecht mathias wegen-
: gnant jnn vorgangener tzeit, jn dissen ko. gerichtenn
gericht vnd gehangen ist wurden, haben wir vns der zu-
:he halben, so Cristoff Ronnenberg sein herre widder vns
ıben vormeint hat, mit jm voranlast vff schrifte.

disse beyde sachen sint vorschoben wurden.

Vnnd so wir nwn vnser botschafft zu ko. mt. geschickt,
vns kegen dem Cantzler entschuldiget, haben wir vor-
st des Cantzlerss, vnd houemeisterss hulffe, konigliche briue
ıyt, an fabian tschirnhawss, vnd an Cristoff Ronnenberg
ebracht, das sie alle disse sachen bis vff zukunfft seiner
. jn die landt sullen bestehen lassen, domit dann alle die
ın gerichtes hendel, vnd schriffte sint cassiret wurden.

46

Wenne der plitzen den Rothawss thorm entzundt hat.

Anno etc. xcij am tage Allexij vmbe des seigers tzwentzigk jst jnn einem vngewytter ein plytzen vnd harter donnerschlag gescheen, dadurch das Rothawss thormeleyn jm knoffen entprandt ist, vnd nachdem js vnder sich geglommen, und das kopper vom knoffen vnd vom dache vnder sich getroffen hat, haben die tzymmerleute mit grosser muhe die spitze am thormeleyn gefreyet, vnd dieselbe mit seylen getzogen vnd beweget das sie an die erde gefallen ist vor den weynkeller, vnd haben also doran geerbeyt bis halb zu des seigerss eins.

38a Wie nickel wellern vmbe seyner mysshandelungen gutter wille beweist, vnd er sich dorvbir zur Stad genotiget hat, mit den heymlichen gerichten.

Disse nachgeschribene Nickel weller, seine eliche hawssfraw, Nickel Jhon vnnd seine mutter haben sich vncristlichs handels vnderstanden, domit das sie eine Rohre von einem arme eines vngetawfften vorstorben kindeleynss mit wachsse vnd weyroch von der Osterkertzen gefullet, ein licht gemacht, vnd also bey nacht domit gekawkelt vnd getzobert haben, das js jn gelugselig gehen sulde, vnd seint derhalben zu gefengniss komen, sunder vmbe vorbethen willen hern Jorgen vom Stayn des ko. anwaldes vnd ander hern jres gefengniss entlediget, vnnd nach gewonlicher weisse von der Stad geweisset alles mit vorwillung des ko. Richterss, als jnn der Stad memorial des lxxxv jares vortzeichent ist.

Wie weller nickel derhalben die Stadt beclaget hat.

Dornach hat sich weller nickel, vor Bischoff Johan von waradein ko. mt. Cantzler vor hern Jorgen vom Stayn, vor dem Rathe zu Breslaw, vnd andern hern, derhalben vbir den Rath zu Gorlitz beclagit, auch eine babstliche Commissio zu Rohme awss gebracht, Sunder so der Rath den gemelten hern vnd Commissarien des handels vnderrichtunge gethan, haben sie jn mit seiner ansproche abegeweisset, als man danne jm brieffe buche des lxxxviij jares fyndet.

5. jm **knoffen**, *im Knopfe.*

Wie weller nickel die Stad an die heymlichen gerichte getzogen hat.

Wisset Jorge Emmerich, hanns kuchel, hässeler, Baltasar :hhouff, vort semptlich Burgermeister Rath Eldisten geschwo- vnd gemeine jnwoner vnd burger wertlich mannes personen r achtzehen jar alt der Stad Gorlitz, dorbey vorgesagten, jch Jhan von hulschede von keisserlicher gewalt ein Rich- 38b
vnnd gehuldiget freygraue der keysserlichen freygrauenschafft d freyen Stuls zu Brackel bey der Stad dortmunde gelegen, heute tag datum diss brieffs becledet vnd besessen hadt selben freyenstul zu Brakel mit orteil vnnd Rechte gespander gk zurichten nach aldem herkomen vnnd gesetze des grossen ligen keisser karolus vnd der freygerichte Rechte, als mir ıret, dor vor mir vnnd dem freyen stule erschynen ist bescheidene Nickel weller ein echt Recht freyschepphe des igen Reichs vnnd hat sere schwerlich vbir euch geclaget r leyb vnd Ere sere hoch betreffende, dorvmbe das ir den- :n bynnen uwer Stad vngeborlich widder form des Rechten, le ane enig seine schuld haben angegriffen, gefenglich ge- , mysshandelt, sere bosslich betichtet belogen, vnnd vor ı vngloubiger geschulden, der meynung, jn also vmbe sein ere vnnd gutt gerucht zubrengen, Vart das jr der ghener lsulchen vngleubiger geschulden boslich betichtet vnnd be- ı hatten, wiewol er der dinge alle vnschuldig befunden ist, straft gelassen, jn gleichwol sampt mit weib vnd kyndern getreben, jr semptlich gutt hawss houff mulen garten zu gnomen, vorkaufft vnd geslossen, nach uwerm vnd widder n willen, doran sein volmechtiger ader nymandes seiner n Recht wollen gestaten, alles widder got Ere vnd Recht, erselbe cleger das mit weitern reden vorbrochte, Welche danne vor mir mit ortel vnd Recht vemfrogbar erkant, temptlich an einem freyen stule zurichten, Demnach hat

'se *urkunde* ʾ*ist in v. Antons diplomatischen beiträgen* (*s.* 151. *ff.*) *mit nachlässigkeit und willkühr in der schreibung und mehren unrichtig- und auslassungen mitgetheilt.* 4. vort, *ferner.* 11. gespander bangk. *r brauch, die gerichtsbank mit den händen zu umspannen und vermit- iner dazu gesprochenen formel die sitzung für eröffnet zu erklären. S. u s. v. spannen.* 18. bynnen, *innerhalb. v. Anton setzte* beym. 19. ıig seine s., *ohne irgend seine schuld.* 22. Vart, *l. vort, ferner.* der ɾl, *derjenige welcher.* 𝔍*Dass ihr, die ihr ihn einen solchen* (alsulchen) *un- gen gescholten — ungestraft gelassen und gleichwol etc.* 31. Vemfrogbar, *:t vor der h. vehme verhandelt zu werden.* 32. temptlich, *schicklich.*

derselbige kleger mir mit ortel vnd Recht abegewonnen, das jch euch semptlich vnd jtzlichen jnns gerichte heischen sulde,
39a als Recht ist, hirvmbe gebiete jch euch von keisserlicher vnnd koniglicher gewalt vnd macht meines ampts vnnd der freyen gerichte jnn crafft diss brives das ir kommet vnd sein personlichen mit uwer selbs leibę jn geburlicher gewalt vnd mit Rechter geteil von leuten an dem vorigen freyen stul zu brackel zu gerichte tzeit tages vff den Montag nach sanct peterss advincula tage nehst komend nach datum diss brives vnnd vorantworten dar dann uwer leib vnnd Ere vor mir vnnd dem freyenstule kegen demselbigen cleger adder einen volmechtigen procurator, Tetet ir das nicht vnd meyne keisserliche gebother vorachtet, jnn vorschmehunge der freyen gerichte, gesunne danne derselbe cleger forder gerichtes, so muste jch adder ein ander freygraue jnn meiner Stad vbir euch richten, als Recht were, das schweher fallen mochte, jch gerne verhütt sehege, hir wissen euch weisslich nach zurichten, Gegeben vnnder meynem Segil vff montag nach des heyligen Creuces tag jnuencionis, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo.

Johan von hulschede von keisserlicher gewalt der freygrauenschafft vnnd keisserlichen freyenstuls zu Brakkel bey der Stad dortmunde gelegen ein gehuldiget freygraue etc.

An Jorge Emerich, hanss kuchel, heseler, baltasar kirchhof, albrecht Sporn vnd Symon hockener, forth semptlich Burger Rath eldisten gesworn vnd gemein einwoner vnd burger wertlich mannes personen vbir achtzehen jar alt der Stad gorlitz, dorbey vnd vor gesatzt awssgescheiden, die frey Schoppen sein, meinen gutten frunden sal disser brieff.

39b Wie vnnd wo sulche citation ist gefunden wurdenn.

Disse citacion ist zu ludwigisdorf jn wentzel Emmerichs furwerk jnn einer kloppen am tzawne steckende gefunden wurden.

Wie wir vns doruff gehalden habenn.

So danne die Crohn zu Behmen von den heymlichen gerichten gefreyet ist, nach lauth eines artekels keisser karles

6. gewalt, *gericht.* 7. geteil, *spruch, richterspruch.* vorigen, *vorgenannten.* 13. gesunne, *gedächte dann der kläger fernerhin s. sache gerichtlich zu verfolgen.* 16. verhütt sehege, *verhütet sähe.* 18. montag n. d. heyligen Creuzes tag invenc. *Kreuzeserfindung, d. 3. mai, fiel im j.* 1490 *selbst auf einen montag.* 32. kloppen, *klüppel, provinz. f. knüppel, knotenstock.*

des vierden vnnd einer guldin bullen gegeben, hat vns ko. wladislaus vnser gnedigster doruff vorschriben an den genannt freygrauenn, So aber derselbige freygraue jnn mitteler tzeit vorstorben ist, hat ein ander an seiner stat den ko. brieff offgnomen, vnnd seine ko. mt. vnd vns ane antwort gelassen.

Wie dornach ein ander process awss den heymligen gerichten widder vnss awssgangen vnd gefunden ist.

Iss ist aber, sulche ko. schrift vnangesehen, disser nachfulgender Process von den heymlichen gerichten widder vnss awssgegangen, vnnd jnn der monche kirchen an der erden gefunden wurden.

Wisset Jorge Emmerich, hanss kuchel, Baltasar kirchhoff, albrecht Sporn, Simon hockener, vort semptlich Burger Rath Eldisten Geschworne gemeine jnwoner vnd burger wertliche manss personen vbir xviij Jar alt der Stad Gorlitz, dorjnne vnd vor gesessen, awssgescheiden die frey Scheppen seint, gutten frunde, das jch hewt dato diss briues von befehel, der Stulhern vmbe gebrochs willen ires freygrauen von keisserlicher gewalt den freyen stul zu Brackel bey der Stad dortmunde gelegen, becleidet vnd besessen habe gespander bangk zurichten jnn einem offenbaren gedinge, als mir nach satze des grossen heiligen keissers karls, Babsts leo vnd der freyengerichte Rechte 40a
geburet, do vor mir irschynen ist der bescheidene Nickel weller ein Echt Recht freyscheppe des heiligen Reichs, vnd hat mich durch got vormittelst seinem irleubten vorsprechen gebeten vnd angeruffen, Nachdem mal ir seiner clage halben hir an den freyen stul befornss geladen vorbettet, vnd jnn vorachtunge vnd vorschmehunge der keisserlichen gebot vnd freigerichte awssergebliben, vnd jm vmbe seine Sproche widder Eren vnd Recht nicht antworten woldet, des halben auch dem freygerichte jnn broche vnd peen, vnnd jm vmbe seine sproche kost vnd schaden awssrichtunge zuthuen geweist werth, vnd so ir sulche awssrichtunge bynnen geburlicher tzeit nicht thetet, das man dann die letzte schwere Sententz vber ewer leib vnd ere

13. *Diese urkunde ist ebenfalls abgedruckt in v. Antons diplom. beiträgen s. 164 ff.* 26. vorsprechen, *vorsprecher*, *vertheidiger*, *advocat*. 27. mal, *schon einmal*. 28. befornss geladen, *vorgeladen*. vorbettet, *verbittet*, *zu erscheinen euch weigert*. 30. Sproche, *anspruch*, *klage*. 33. geweist werth, *angewiesen werdet*.

geben sulde, als Recht ist, Iunehalts seiner ortels briue dorvbir sprechende, das ich jm dann forth vollgerichte staten vnd thun sulde, als sichs nach freyenstuls Rechte gebörte, doruff vor mir mit orteil vnd Rechte gefunden vnd gewist warth, das jch euch den letzten tag vorkundigen vnd betzeigen solde, ewer leib vnd ere gein hochsten Rechte zuuorantworten, vnd so ir des alles jnn vorhartunge vnd vorachtunge awssen blibt, dann thut symnen des clegerss vber ewer leib vnd Ere vorth zufaren, als freyenstuls Recht were, hirvmbe gebiete jch euch semptlich vnd bsunder von keisserlicher vnd ko. gewalt, vnd macht meines ampts vnd der freygerichte, das ir euch nach bynnen geburlicher tzeit dem freygerichte vmbe peen vnd broche, vnd dem seiner sproche gewonnen vnd erstanden kost vnd schaden awssrichtigen thuet, adder das ir, so ferne das nicht geschege, komet vnd sein personlich, adder durch ewern anwald vnd volmechtigen
40b jnn geburlicher gewalt vnd rechte geteil von leuten, an dem vorgnanten freyenstule zu Brakel vff dinstag nach octaua allerheiligen tag nehstkomende, den jch euch dorzu als den letzten hochsten pflichttag betzeige, vnd vorantwort do ewer leib leben vnd Ere gein hochsten Rechte kegen demselbten kleger adder seinen volmechtigen, thett ir das nicht, gesonne dann der vorgnante cleger forder Rechtes, so muste jch adder ein ander freygraue jnn meiner Stadt euch vff macht des vorigen ortelbriues trecken vnd gewynnen awss dem gespanden freygerichte vnd heymlicher beschlosseuen acht, vnd dann die strenge schwere orteil Sententz vnd volgerichte vbir ewer leib leben vnd ere geben, das so schwerlich zu thuen, vnd euch vil schwerer fallen mochten, diss gebe jch euch jnn dem besten zuerkennen, Euch nach zurichten, Gegeben vnder meinem sigel vff montag nach vnser lieben frawen tag assumpcionis.

Jorg hackenberg von keissirlicher gewalt des heyligen Rohmischen Reichs vnd freyenstuls zu Volmsteyn ein gehuldet freygraue.

An die Ersamen Jorgen Emmerich, hanss kuchel, hesseler, Baltasar kirchhouff, Albrecht Sporn, Simon hockener, forth semptlich Burger[r] Rath, Eldisten, Geschwornen, gemeine

2. staten, *gestatten, erlauben.* 4. gewist, *l. geweist wie oben.* 6. gein, *gen, gegen.* 13. awssrichtigen, *ausrichten, gerichtlich auseinander setzen.* 23. trecken, *ziehen, trahere.* trecken vnd gewynnen awss d. gespanden freygerichte *heisst jemanden von dem schutze des ordentlichen gerichts ausschliessen, ihn rechtlos machen und für vogelfrei erklären.* 29. montag n. v. l. fr. t. ass., *den* 16. *august* 1490.

jnwoner vnd burger wertlich mannes personen der Stad Gorlitz vbir achttzehen jar alt, awssgescheiden die freyscheppen seint, meine gutten frunde sal disser briff.

Wie wir derhalben an Bischoff zu koln, vnd an Jorgen hackenberg geschriben haben.

Vff dissen andern process haben wir weller nickelss handel, mit der freyhunge der Crone zu Behmen an Bischoff von koln geschriben, auch an den freyen grauen, vnd gebeten vns douon zuentledigen, ut patet in libro missiuarum anno etc. xcIII° quarta post francisci.

Was der Bischoff doruff geantwort hat.

Doruff hat vns der Bischoff von kollen schriftliche antwort gethan, wolde dorvmbe irfarunge haben, vnd sich alsdann kegen vns dorjnne der gebure vnd billickeit halden ut patet in littera.

Der freygraue hat, sulch schreiben vnangesehen, eine schwere sentenz widder vns awssgehen lassen ut patet. 41a

Allen fursten hern Grauen Rittern knechten amptleuten vnd jnwonern des freyen Reichs vnd ander Stete sust jn gemeine allen Cristlichen mannes personen was standes adder condicion sie sein Thu jch jorge hackenberg ein bewert Richter vnd gehuldet freygraue des heiligen Reichs nach tzymlicher reuerencien vnd grusse zuwissen das einer gnant nickel weller ein echt Recht freyscheppe des Reichs beforns vor mir mit dem heymlichen freygericht an den keisserlichen freyen stul zu Brackel bey der Stad dortmunde gelegen vmbe etliche wandelberge klage als er die mit eiden nach rechte bewart behalden vnd getzeiget hat, die samptlich Burgermeister Rath eldisten geschworne burger vnd einwoner der Stete Breslaw vnd Gorlitz wertlich mannes personen vber achtzehn jar alt, der nicht freyscheppe ist, vorbottet, vnd so sie jn vorachtung vnd vorschmehung der freyen gerichte awssen gebliben seyt; vorclagt vorfulget vorwonuen vnd seine spruch kost vnd schaden vff sie erstanden hat alles nach der freygerichte Rechte jnnhalt etlicher

6. *Die urkunde steht abgedr. in v. Anton dipl. beitr. s.* 171. *ff.* 27. wandelberge kl., *wandelbare klage, wobei es gilt den verklagten zu strafen (wandeln).* 28. bewart, *bewährt, beglaubigt.* 32. vorbottet, *vorgeladen.* 33. seyt, *ind.* 34. vorwonnen, *überwunden.* 35. erstanden, *gewonnen.*

Ortelbriue vnd ander processen dem cläger dorvber vorsigelt gegeben, vnnd wann den die vorgnanten von Breslaw vnd Gorlitz den keisserlicheu freygericht vnd geboten vngehorsam alletzeit geworden vnd den Eren vnd Recht nicht antworten wolden,
41b hat mich der vorgnante cleger angeruffen vnd gebeten ein forder vorfulg von gerichtes wegen zugeben, So man dann als Recht awssweiset allen vorhartten widderstrebungen, die Eren vnd Recht zupflegen, vngehorsam werden keine meinschafft thun vnd pflegen sal, hirvmbe gebiete jch euch sampt vnd bsundern von keisslicher gewalt von Rechtes vnd meines ampts wegen mit dissem briue, das ir die vorgnanten vorhartten vngehorsamen von Breslaw vnd Gorlitz nicht hawssen herbergen sichern geleiten beschirmen beschutzen nicht mit jn essen trinken kewffen vorkewffen ader sust einchcrley hande wandelung adder gemeinschafft mit jn haben adder zu werden gehabt gestaten, biss zur tzeit so dem heymlichen gericht vmbe pene vnd broche, vnd dem cleger vmbe sein erstanden Recht volgedaen haben, vnd dar nicht kegen thun bey dem hochsten gebote vnd bey Rechte doruff gesatzt, jss were sache jr jun mittel der tzeit geburlich rede vorbrechten worvmbe sie keissliche geboter billichen vorachten sulden, wann jch adder ein ander freygraue anderss wan sulchs mit clage angebrocht wurde vber euch musten Richten als freyenstuls Recht were das zuschwer komen mochte. Orkunde meines sigels von gerichtes wegen dounden vffs spaan gedruckt, datum anno domini m° cccc° xc feria quarta post martini Episcopi.

Wir mit namen heinrich messenschloer hanns von eckelsshein vnd Johan Jude von kassel alle echte rechte freyscheppen des heiligen Reichs bekennen vor allen echten rechten freyscheppen das disse copia von worte zu worte vber eintryt mit dem heubtbriue, des zu warem bekentnis haben wir vnser sigele vnden vffgedruckt etc.

Disse vorgeschribene sentenz hat nickel weller jm marckte zu leiptzk angeschlagen vnd die vnsern haben sie abegnomen.

7. vorhartten, *verhärteten, hartnäckigen.* 8. vngehorsam werden, *kein gehör geben.* meinschaft thun, *gemeinschaft haben.* 16. vmbe pene vnd broche. *wegen der auferlegten strafe.* 17. volgedaen h., *vollgethan, genugthuung gegeben, sich abgefunden haben.* 19. jss were sache jr, *es wäre denn dass sie binnen der zeit cet.* 20. keissliche, *kaiserliche.* 22. wurde, *würde.* 23. musten, *müssen.* 26. feria q. p. martin. Ep. *d* 16. *november.*

Wie wir mit dem Rathe zu Breslaw derhalben zu handel komen sein. 42a

Disser sentenz haben wir dem Rate zu Breslaw eine copien zugeschickt, vnd vns erboten neben jn zuuorhelffen vnser vnd der Crone zu Behmen freyheit zu beharten ut patet in libro missiuarum anno etc. xcj 6ta ante antonij.

Was wir mit den von Breslaw hirjnne gerathschlagen vnd gethan.

Doruff haben wir vnd die von breslaw durch beider geschickte zu legnitz handeln lassen, also das jtzliche Stad jnn sunderheit weller nickels handel vnd ire entschuldigung sulde begreiffen vnd zu Breslaw leiptzk etc. sulde jn merckten anslohen lassen, dem dann also fulge gescheen ist.

Dornach haben wir beide stete durch vnser botschaft vff einem gemeinen tage zu prage den Behmischen hern jn abwesen ko. mt. sulche beschwerunge vortzelen lassen, doruff sie dann mit angetzogener freyheit der Crone zu Behmen vns kegen dem Bischoue zu koln, und dem landgrauen zu hessenn vorschriben haben, wie dann ire copie sulchs jnneheldet.

Wie sich der Bischoff zu koln vnd der landgraue von hessen dorjnne gehalden.

Doruff haben jn der Bischoff zu koln vnd der landgraue von hessen zu antwort gegeben, wo sie jn die stule dorjnne vns die beschwerung geschege ernant hetten, wolden sie sich gutwillig vn̄d tzymlich dorjnne halden, dieweil aber das nicht gescheen, konden sie jn dissmols nicht furder geantworten ut patet in litteris eorum.

Wie wir vns forder gehalten.

So dann nickel weller nach seinem vormeinten erstandenen Rechte sich zum hayn an der Elb vnd anderswo jm lande zu meissen enthalden, jn meynung sich derselbigen widder vns zugebrauchen haben wir vnd auch die von Breslaw hertzogen 42b
zu Sachssen geleite gnomen ut patet in libro missiuarum et in litteris ducis georgij.

Und so hertzog albrecht zu lande kome, hat sich nickel weller durch eine clage tzedel vor seinen g. vber vns beclaget, doruff jn seine g. an hern Sigmund disser lande voyt vorschriben

5. 6ta ante antonij, *d.* 21. *januar.*

hat, wir haben aber gemelten hern Sigmünden vnderrichtung des handels gethan ut patet in libro missiuarum quarta post assumpcionis marie Anno etc. xcj.

Wie die von Breslaw keissliche mandat vnd jnhibicien derhalben awssbracht haben.

Die von Breslaw haben durch ire botschafft mit vorschrifften ko. mt. ein gemein keisslich mandat an alle des heiligen Reichs vndertane, vnd eine sunderliche keissliche jnhibicien an den stul zu Brackel bey dortmunde vnd an alle ander freygrauen vnd freyscheppen jnn westualen, lawtende, awssgebracht, das des Reichs vnderthanen die process der freygerichte widder des koniges zu Behmen vnderthanen awssgegangen nicht annehmen, nach jn hulff dorjnne beweissen, nach keiner handelung widder sie gestaten, Sunder dieselbigen personen vnd cleger vor den ko. zu Behmen, vnd jnn die gerichte, dohin die beclagitten gehoren, weissen sullen, vnd das die freyscheppen vnd freygrauen furnemen vnd gerichtlich vbung kegen des ko. zu Behmen vnderthanen vnuortzvglichen abestellen, vnd hinfur widder sie nach ander des konigreichs zu Behmen vnderthanen ferner nichtes furnehmen handeln Richten vrteln nach procediren, nach das andern von iren wegen zu thuen gestaten sullen, vnd ap was anderss geschege, das js krafftloss sein, vnd jn an iren leiben nach guttern keinen schaden brengen sal.

43a Wie die von Breslaw vnd wir vns hiemit gehalden haben.

Disser mandat vnd jnhibicien haben die von Breslaw vnd wir jtzliche Stad jnn sunderheit Transsumpt vnd vidimus vnder hertzogen Jorgen zu Sachssen jngesigel genomen, vnd dieselbigen durch jre geschickten vnd dorzu mechtigitten zusampt der Crone zu Behmen freyheit, jnn abwesen des landtgrauen zu hessen seinen Stadheldern, dem Rathe der Stad dortmunde, vnd dem freygrauen zu Brackel jnsinuiren lassen, js haben auch dieselbigen geschickten von irst der fursten zu Sachssen vnd forth aller ander hern, der land sie berurt, geleite gnomen, dann sie haben neben den machtbriuen gemeine credentzbriue gehabt.

2. quarta p. assumpcionis marie, *den 17. august.* 4. keissliche, *kaiserliche.*

Was die geschickten domit erlanget habenn.

Uff sulche jnsinuacion vnd vberantwortunge vorberurter keisslicher mandat vnd jnhibicien haben die gnanten procuratores jtzlicher jnn sunderheit bekentnis briue von den Stadheldern des landgrauen zu hessen, dem Rathe zu dortmunde, vnd von dem freygrauen zu Brackel erlanget, dorjnne sie bekennen, das jn die gedochten procuratores der Crohne zu Behmen freyheit vortzalt, vnd die vorberurten keisslichen mandat vnd jnhibicien vnder globwirdigen vidimus jnsinuiret vnd vbirantwort haben, vnd das sie dieselbigen vff ir begeren zu handen gnomen, vnd den gedochten Steten B. vnd Gorlitz zu gutte biss vff ir widder fordern jnne halden wulden, domit nicht noth sei dieselbigen vber fehelt zufuren, vnd hat die meynung, wo ymandes awss den vorberurten Steten an leib adder gut mit den freygerichten doselbst vffgehalden wurde, das er sich domit schutzen mochte, js seint auch dadurch die ergangenen process vnd sentencien der freygerichte vff dismol gestackt vnd 43b hingelegt wurden, Actum circa festum purificacionis marie Anno etc. xcij.

Wo alle disse briue vnd acticata legen vnd gefunden werden.

Die vidimus der keisslichen mandat vnd jnhibicien, auch die bekentnis brieue des landgrauen von hessen Stadhelder, der Stad dortmunde, vnd des freygrauen zu Brackel zu andern der Stad priuilegien die gerichte belangende, Sunder abeschriffte derselbigen vnd alle acticata diss handels legen beyenander jnn einer statteln Schublade jm Rothe.

Wie die manne die grossen tzinsse vff ire lewte brocht habenn.

So vnd als etzliche fursten vnnd Stete jnn Slesien vnd lausitz eigene montze von keissern vnd konigen zu Behmen irer erbhirschafft erworben, vnd derselbigen nach irem besten erkentniss gebraucht haben, also das sich dieselbigen nach irer achtunge gemeiniglich der Behmen montze, die zur tzeit gewest, vorgleicht, jst also beide die behmische vnd auch andere beylewfftige der fursten vnd Stete montze mit der tzeit an korn vnd schrote geringert wurden, also das der golden forth

7. *Eine spätere hand hat* statteln *unterpunctirt, und die worte* Schublade jm Rothe *beigesetzt.*

vnd forth gestegen, vnd alhie 'jn landen vff lx groschen ye vij gorlitzer phennig vor j gl. zurechen, vnd hoher komen ist, vnd nachdem der gebawer, der handwergman, vnnd menniglich seine kewffe dornach gestalt vnd gewandelt hat, jst js dem armuth jn landen vnd Steten meher fromlich dann schedelich gewest.

Sunder die manne diss weichbildes haben furgegeben das jn sulchs zu merglichem schaden keme, die weil sie also schwerlichen zum golden komen mochten, vnd begert, nachdem ire tzinssgutter vffem lande mit behmischer montze, der kawme xviij, adder vffs hochste xxiiij vor j hungerschen floren gegangen hetten, vor alderss awssgeschatzt wern, das jn ire pawer vnd lewte behmische golden adder xiiij gorlitzer phennig vor j gl. zurechen, an jren erbtzinssen richten vnd betzalen sulden, Vnangesehn das sie sedir der tzeit als die Stad Gorlitz selbst gemontzt allewege vij gorlitzer phennig vor j gr. zurechen an jren erbtzinssen gnomen haben.

Vnd so sich die pawer dowidder gesatzt, haben etzliche manne als Merten maxen zu Gradiss heubtman zu Gorlitz, die Gerssdorffer von krischen, vnd ander jre gebawer jnss houeding alhie derhalben laden lassen, vnd so sich die pawer
44b des beym Rathe beclaget, jst jn gesaget sie sulden sich nach irer Erbhirschafft Richten vnd halden, wurde jn aber von ymandes gewalt gescheen, das mochten sie den koniglichen gerichten furbrengen vnd clagen.

Weiterm getzencke vorzukomen haben die Eldisten des Raths alhie mit gemeltem merten maxen geredt, vnd jm vortzalt, die pawer gehoritten jnss erbgerichte dorvmbe tzogen sie sie vmbillichen jnnss houeding, vnd ap sie gleich sulche tzinsse jm houedinge zu jn erforderten, musten sie dach die heischunge jm erbgerichte vor dem ko. Richter vnd der Stadscheppen treiben, auch das sie js schwerlichen beharten konden dieweil js die Stad vnd burger neben jn von iren lenten nicht nehmen, danne ire gutter wurden dadurch vorwustet, vnd der Stad gutter gebessert vnd besatzt, vnd so er doruff das Recht kegen seinen armen lewten abegestalt, vnd sich gutlichen mit jn vortragen hat, haben die andern auch also gefulget, vnd sein also mit dem Rathe derhalben zu handel komen, do dann sulchs vmbe kriges lewffte, tewrunge vnd ander beschwerung willen biss vff bequemer tzeit ist vorschoben wurden, Actum domino mathia

15. sedir, *seit.*

Rege et Georgio de lapide aduocato existentibus, Anno etc. m° cccc° lxxxix.

So aber dornach jm tzwey vnd newntzigsten jaren bey ko. wladislawen getzeiten, die manne meher gehoriss bey hern Sigmund von wartenberg etc. voite disser lande, dann die Stete gehabt, haben sie js abermolss angefangen, also das er ein geboth hat awssgehn lassen, das ein jtzlich pawer seinem erbhern seine tzinsse vnd pflege nach behmischer montze, wie der ko. mt. schluge, vnd jn ire kammer zu pflege nehmen, geben sulde, bey einer poen x marc goldes die ein jder der dowidder thete seinen g. sulde vorfallen sein.

Doruff haben die Gerssdorffer zu gersdorff gesessen etzliche jre armen lewte vff irem hofe gefenglichen gesatzt, sie vber tzwuhe nacht gefenglichen gehalden, geschlagen, vnd sie domit gequungen, das sie jn sulchs zugesaget, dorvmbe dann die gerssdorffer jn dissen ko. gerichten sint geheisschen wurden. **45a**

So auch der Rath sulch furnehmen jnn abwesen des voites an hewbtman geschriben, vnd sie douon zuweissen begert, hat Er begert, do jn die gerssdorffer bericht, das sie js mit gunst des voites gethan, vnd die gefangen nw loss gegeben hetten, das der Rath die heyschung nw wuld abestellen.

Dornach hat gemelter herre Sigmund disser lande voit geschriben, das er ein gebot, wie obengeschriben, hett awssgehn lassen, dorwidder der Rath die lewte sterckte, vnd die gerssdorffer heischen liesse, vnd begert die heischunge abezustellen, vnd sie an iren tzinssen nicht zu jrren, dann wo das nicht geschöhe, wulde er der Ritterschafft Rath vnd beystand thuen.

Und so albrecht von Schreiberssdorf heubtman zu Budissen nach seiner g. entpheel dorneben an Rath geworben, das jm der Rath gefengniss zu den Ungehorsamen pawern leyhen wulde, dann wo das nicht geschöhe, wulde er sie kegen Budissen vffs Schloss furen, vnd sie zugehorsam brengen, jst jm nach gehaldenem Rathe geantwort vnd vortzalt, was der Stad an sulcher vorwandelunge gelegen were, vnnd sunderlich das irhongen halben des lohns gross geschrei vnd vffruhre jm hantwerg der tuchmacher brengen wurde, Auch nachdem manch gebawer seine kinder bruder vnd frunde jn der Stad hette, vnd dieselbigen sehn sulden, die jren also zuschatzen vnd peynigen, das jn einen offlaufft hirjnne brengen mochte, Und nachdem disse **45b**

4. gehoriss, *gehör.* 35. das irhongen, *d. erhöhen, die erhöhung.*

sache nicht alleine das landt, sunder auch die Stad belangitte, hette sie billichen mit gemeinem Rathe seiner g. vnd manne vnd Stadt sullen angefangen vnd gehandelt sein wurden, dieweil sie aber hinder jn angefangen, wusten sie nichtes dorzu zuthuen, sunder seine g. wurde sich dorjnne wol wissen zuhalden, vnd die sache zuuorantworten, sie wulden domit nichtes zu schaffen haben.

Vnd vff das die manne sulch ir furnehmen dister bass beharten mochten, haben sie ko. mt. vff anfordern seiner botschaft zugesaget vnd gegeben einen halben jartzinss nach behmischer montze.

Dornach ist albrecht von Schreiberssdorff heubtmann mit des voites hofegesinde vnd seinen helffern zu konigishayn vnd zu arnssdorff eingefallen, vnd haben doselbst den pawern jr vihe vnd was sie gefunden haben gnomen, vnd mit etzlichen pawern, die sie begriffen haben, kegen Budissen gefuert, sie vffem Schlosse doselbst gefenglich gesatzt, zu den grossen tzinssen, vnd zur pene getzwungen.

Vnd so der voit jnn meynung gewest, also weitter zu greiffen vnd die pawer nicht alleine zu den grossen tzinssen zu quyngen, sunder sie auch vmbe die pene der x marc zubeschatzen, hat der Rath durch jren Stadschreiber sulchs vnd was die sache vff ir hat, hern Jhon von Schelnberg ko. mt. Cantzler jn abwesen ko. mt. zu prage vortzelen lassen, also das er mitsampt herrn behnisch weitmuller gerathen haben, sich jnn die sache nicht zu legen, nach die pawer zu stercken, dann js were billich das sie jren hern behmische montze zu tzinssen
46a geben, vnd haben dorvmbe an hern Sigmunden geschriben die sache ane vffruhre vnd mit Rathe der Stadt awsszutragen.

Doruff hat der Voit die manne vnd jtzliche Stad jn sunderheit vorbot mit irem reissigen getzeuge zu Reichenbach bey seinen g. zu erscheinen, vnd hat dach nicht vormelt, was die gescheffte sein sulden, vnd so sie alle komen hat er begert, jm die vngehorsamen pawer zu gehorsam vnd abetrag der pene helffen zu brengen, dorzu sich dann die manne balde erboten haben, sunder die Stete haben gebeten das seine g. nicht sulche vffruhre jm lande machen wulle, dann er konde sie susten wol zugehorsam brengen, vnd so sich die pawer des mehren teyls gestalt, vnd mit irem hern doselbst vortragen haben, jst is dorbey bliben, vnd seint widder also zutzogen.

Vnd so die vffem eigen sich auch dowidder gesatzt, vnd der herre manne vnd Stete angelanget hat vmbe Rath wie er

sie zugehorsam vnd abetrage der pene brengen mochte, haben manne vnd Stete nach gehaldenem Rathe an sie geschriben, das sie sich nach mit irer hirschafft vnd mit dem hern dem voite gutlichen vortragen wulden, danne wo das nicht geschege, hetten sie seinen g. hulffe zugesaget, domit er sie zugehorsam brengen mochte.

So sie aber sulch schreiben vorachtet, haben sich manne vnd von Steten mit jrem Reissegen getzeug, so sie albrecht von Schreiberssdorff hewbtman jnn abwesen des voites gefordert, kegen der lobaw gefuget, vnd so sie den ernst gemerckt, sein sie dohyn komen, vnd haben sich mit jrer hirschaft vortragen, die pene ist aber biss vff zukunfft des hern jnss ampt vorschoben, vnd ist gescheen am freytage nach Inuocavit, Anno etc. xciij.

Jss haben aber gleichwol etzliche awss den mannen iren armen leuten, so sie jn die grossen tzinsse vffgetzalt, sulche ire tzinsse nach gorlitzscher montze gnomen, vnd jn die vbermosse widdergegeben, vnd dorbey zugesaget, das sie die grossen tzinsse nicht von jn fordern wulden, sie wurden dann gentzlichen durchs land gnomen.

Der Stad vnd burger lewte vffem lande haben denn ko. Anwalden bissher jr geschoss vnd Renthe nach ganghafftiger montze, vij gorlitzsche phennig vor j gr. zurechen gegeben, vnd wie wol die anwalden von lantleuten sind angehalden wurden, sulch geschoss vnd Renthe von der Stad vnd burger lewte nach behmischer wehre, wie das jre pawer vnd leute geben, zu nehmen, seint sie gleichwol allewege dorbey gelassen wurden, dann die Stad hat js den anwalden mit erungen vnd geschencken wol mugen einbrengen, sunder herre Sigmund von wartenberg hat js dorbey nicht wollen lassen, als haben sich der Stad vnd burger lewte, den andern hirjnne vorgleichen mussen.

Wie wir ko. wladislawen vff tzwey jar das biergelt ye vom Scheffel getreide j behmischen gr. zugesaget vnd gegeben haben. 47a

Anno etc. xcj die woche vor pfingisten hat herre Sigmund von wartenberg disser lande voit neben ko. mt. schrifften in mannen vnd Steten jnn vber lawsitz begert, nachdem die hern land vnd Stete der Crohn zu Behmen, seiner ko. mt.

3. freitag n. inuocauit, *den* 1. *märz*.

zugesaget hetten, vff ein jar von Scheffel getreide das gemaltzt wurde j behmischen gr. zu geben, das wir seinen ko. g. auch ein sulchs zusagen vnd geben wulden, angesehn das js die erste bethe, vnd seine ko. mt. des notdorfftig were, doruffe manne vnd Stete die frist gebeten.

Die manne haben sulchs dem hern nach gehaldenem Rathe, auch hinder den von Steten zugesaget.

Am dinstage jn pfingst heiligen, so die von Steten derhalben zu Rathschlagen alhie vorsammelt gewest, haben die von Budissen Sittaw Camentz vnd lobaw eine meynung gehabt, vnd vortzalt was jn beschwerniss dorawss erwachssen wolde, vnd doruff awssgesatzt, nachdem sie sich des bey konig mathien der dach ein Ernster herre gewest, offgehalden hetten, konden sie das vff dissmol auch gethuen, wolden auch eher eine botschafft dorvmbe zu ko. mt. schicken.

Sunder vnser von Gorlitz awsssatz ist gewest, wir wern seiner ko. mt. etwas zu thuen vorpflichtet, so js dann die erste bethe were, vnd die Crone zu Behmen, als das corpus sulchs zugesaget hette, wulde vns kawme anderss fugen, dann das wir vns als ein glidmass derselbigen vorgleichen, vnd das auch zusagen vnd thuen musten.

Aber die vom luban haben vortzalt, das sie ko. mathias loblicher gedechtniss gefreyet hette nach nehst erledenen brande, vnd hofften derselbigen irer freyheit hirjnne zu gebrauchen, das danne die geschickten hinder sich getragen.

42b Die von Budissen haben vns jnn dissem vnserm awsssatze vormerckt, gleich ap wir jn dorvmbe gethan hettenn, das wir dadurch den glymph bei ko. mt. vnd dem voite behalden, vnd den vnglymph vff sie weissen wulden, haben auch sulchs vnsern geschickten offtmolss furgehalden.

So aber die von Budissen vnd ander Stete vff irer vorigen meynung gestanden, haben wir vns auch nicht wollen von jn legen.

Wir von Steten haben von disser tzeit biss widder jn die faste vil tage derhalben gehalden, auch eine schrift an die ko. mt. gefertiget, dorjnne wir alle vnser beschwerniss gnuglich vortzalt, vnd gebeten haben, das js vns vff eine gewonliche stewer vns treglich, neben den mannen nach alder ordenung zugeben, gewandelt wurde, wir haben auch den voit gebeten,

8. Am dinstage jn pf. heiligen *suppl. tagen, d.* 24. *mai.* 38. vns treglich, *uns erträglich, wie sie zu geben uns möglich ist.*

js bey einem groschen ganghafftiger montze vom scheffel eben bleiben mochte, wir haben aber nichtes irlangen mugen.
Anno etc. xcij jnn der fasten seint her kegen Gorlitz ien her Behnisch von der weitmulen, her Sigmund vonn tenberg voyt disser lande, vnd niclass von kakritz voit jnn der lausitz, vnd haben alhie jnn der Ratstoben nach offent-er vorlesung ko. commission, erbietung gethan, vnd den nen jres gehorsamss, das sie das biergelt zugesaget, gros-n gedanckt, vnd sie dorjnne gelobet, Sunder vns von n haben sie vngehorsamss halben hartlichen, auch mit vil elichen worten vnsere Ere belangende angetzogen, vnd e sulchs vngehorsamss willen ernstlichen gefordert vnd be- das wir sulch biergeld, das die gehorsamen vff j jar ge-i hetten, drey jar nachenander geben sulden, vnd haben f einen brieff der Behmischen hern offentlichen lesen lassen, lohyn gelawt, wo wir vns dowidder setzen wurden, wol-ie vns helffen zu horsam quyngen. 48a
So wir aber nicht doran gewnld, sunder begert haben, ir bey einem jar wie hern land vnd Stete jnn der Crohn ehmen bleiben mochten, haben die gemelten hern vnd boten, dach vff sunderlich angeben niclass von kakritz, ls sie sich vorsehn, benedictus dorheiden der ein burger-r zu Budissen gewest, vnd doselbst vortriben ist wurden, zlicher Stad etzliche awssen Rethen vnd nicht die gering-ff eine tzeit vor ko. mt. zu erscheinen gefordert, domit ndel alhie sein begriffen, vnd biss kegen Budissen vor-n ist.
loselbst zu Budissen haben wir von Steten den gemelten usage gethan, vff tzwey jar nachenander ye von scheffel e j weissen adder behmischen groschen zugeben, Sunder n Inban haben jrer freibeit halben iren Stadschreiber mt. kegen Ofen geschickt, aber sie haben nichtes irlan-Vnd so wir dasselbige gegeben hat vns ko. mt. vor sich ne nachkomen junhalt seiner ko. mt. brieff doruon ge-

ir von Gorlitz haben gegeben xvj c minus ix marc ye ck groschen vor j hung. floren zurechen, Sunder das ar haben wir gegeben . . . .

orsam quyngen, *zum gehorsam zwingen.* 25. domit der handel i begriffen, *womit die verhandlungen hier beschlossen worden.* 38. . . . . *die summe der abgabe ist nicht beigeschrieben.*

48b Jss haben auch doselbst die manne disser lande ko. mt. zugeben zugesaget eine halben jartzinns nach behmischer montze, js haben aber ire armen leute denselbigen geben mussen, vnd nichtes dister weniger jn ire tzinsse richten mussen.

Die manne hetten der Stad vnd burger lewte auch gerne mithe eingetzogen, jss schickten aber die Stete ire botschafft derhalben zu ko. mt. vnd erlangitten briene an voit domit sie des entlediget wurden.

Wenne konig kazimirus zu polen gestorben ist.

Anno etc. xcij vngeferlich vmbe Ostern ist konig kazimirus zu polen der langetzeit regiret hat zu Crakow gestorben vnnd begraben wurden.

Wenne hertzog Johannes albertus sein sohn ist zu einem ko. erwelt.

Anno etc. xcij vngeferlichen vmbe michaelis ist hertzog Johannes albertus sein sohn zu einem konige zu polenn erwelet vnnd dornach gekronet wurden, vnd hat sich tzeitlich gestrenge vnd Ernst jnn seinem Regiment angelassen, vnd wie wol wladislaus zu hungern vnd Behmeu konig, des gemelteu konig kazimiri irst geborner sohn gewest, vnnd von etzlichen polnischen hern geistlich vnd wertlich zufal gehabt, hat Er gleich den gedochten seinen bruder zu sulchem konigreich geruglichen komen lassen vnd hertzogen allexandro seinem bruder hat Er das hertzogethum lytten jngegeben, So ist der ander bruder Bischoff zu Crakow wurden.

49a Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio acta sunt subsequencia.

Wie mit einem gehandelt der jn der acht ist erschlagen wurden.

Anno etc. post festum natiuitatis Cristi jst der hofeschneider zu Reichenbach jnn der acht irschlagen wurden, von seinen frunden vffgehaben, vnd an die vorstad gefuret, vnd so sie seinet halben abegetragen, vnd jm die Stad irlanget, haben

24. lytten, *Litthauen.* 31. jnn der acht irschlagen, *während er geächtet war.* 33. abegetragen, *abtragen heisst die acht dadurch aufheben, dass den gerichte genugthuung geleistet und dasjenige vollzogen wird, wegen deren unterlassung der inculpat in die acht gekommen ist.*

sie jn jnn die Stad gefuret, doselbst bestehen lassen, vnd jn alssdann widder heraus gefuret, vnd begraben, Seinen frunden ist aber keines Rechten zu den mordern vorgunst, nachdem sich nymandes an einem Echter vorwircken kan, jnn den gerichten dorjnne Er jnn der acht ist, als ein Spruch der Scheppen zu Magdaburg, jm Rothen buche vortzeichent, das klerlich jnneheldet.

Wie mit einem andern gehandelt der jnn der acht ist irschlagen wurden.

Nickel hiller zu Mewselwitz ist jn der acht irschlagen wurden, so seine frunde vor den Rath komen vnd gefraget haben, wie sie sich mit jm halden sulden, jst jn geantwort, der Rath hette mit Echtern nichtes zuschicken, wo sie aber von seinet wegen die acht abetragen, wurden sie des Raths meynung vorstehen, doruff haben sie allenthalben biss vff den Sachwaldigen abegetragen, vnd nachdem Er nicht einlendisch gewest, haben sie dem Rathe globet, so er zu lande komen wurde, sich mit jm zuuortragen, vnd also vom Rathe irlanget vnd von dem ko. Richter das sie jn offheben vnd begraben mochten, dann nachdem er kein Recht hette, were js nicht noth jn zubesehen, jst gescheen nach Reminiscere Anno etc. xciij.

Wenne der Schwartze teich vff der heiden ist gebawet wurden. 49b

Am Montage nach Viti Anno utsupra ist ein teich vff der Gorlitzschen heyden angehaben vnd gebawet wurden, vnnd nachdem der herre der sulche gutter vnd teiche jnn befelunge hat, auch der bawmeister der jn abegewogen hat beyde, schwartze heissen, vnd die tschirne doruff sulcher teich gebawet, auch die Schwartze heisst, jst der teich auch dornach der schwartze teich genant wurden.

3. Keines Rechten vergunst, *kein Recht gewährt worden, d. h. sie haben sie nicht gerichtlich verfolgen dürfen.* nachdem, *weil.* 4. vorwircken, *straffällig machen.* 13. nichtes zuschicken, *nichts zu schaffen. Geächtete waren rechtlos, konnten weder recht geben noch nehmen, und es mochte ein rechtsspruch in beziehung auf sie nicht statt finden.* 15. biss vff den Sachwaldigen. *Der sachwalter ist der, welchen die sache zunächst angeht, also entweder der kläger oder der verklagte: hier ist der erstere zu verstehen. Die freunde des geächteten befriedigten zunächst das gericht (durch erlegung der fiscal. strafe) und wollten auch den kläger zufrieden stellen.* 24. montag n. Viti, *d.* 17. *juni* 1493. 27. abegewogen, *nivellirt.*

Wenne keisser Fridrich ist gesturben, vnd wo begraben.

Anno utsupra ist keisser fridrich der dritte, der lenger danne viertzig jar keisser gewest, jnn seinem alder an einem fusse entzund wurden, also das man jm denselbigen fuss hat mussen abelossen, vnd desselbigen jaress jnn augusto ist er zu lyntz gestorben, vnd zu Wienn begraben wurden.

Ein altar hinder den lehnshern weggegeben, ist gewiddert.

Anno utsupra hat Er Johannes frideland awss sunderlichem vnwillen, so er zum Rathe gehabt, ein altar zum heyligen geiste, das em der Rath gelihen, ane wissen vnd willen des Rathes coram notario et testibus einem prediger alhie consigniret, vnd so der Rath ein sulchs erfaren, hat erss hern Johanni Sculteti vorlihen, vnd dem officialn zu Budissen presentiret, So aber der official doruff an Rath geschriben, der prediger hette jn gebeten seiner gerechtickeit vnuorhort, nymandes zu sulchem altar zu investiren hat sich der Rath irfaren, das er Recht vnd nicht vnrecht doran gethan, vnd das sich meissen auch gleicher fall begeben hett, vnd hat dem official
50a sulchs vortzelen lassen, auch ein jnstrument der Resignicion zugeschickt, doruff der official hern Johannem Sculteti, den jm der Rath presentiret, jnvestiret hat, vnd dem prediger geschriben das er sich dorein nicht legen wolle, vnd wie wol der prediger tewer vnd hoch geboten, hat erss gleich wol also gescheen vnd bestehen lassen.

50b Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto acta sunt sequencia.

Strassenplacker. Anno utsupra vffs Quatuortempus Cinerum haben die hern jnn der Crohne zu Behmen eintrechtiglich beschlossen vnd vff das jss ewiglich gehalden wurde, jnn die lauttawffel

9. ist gewiddert, *man hat sich dawider gesetzt, dass ein altar etc.* 18. irfaren. *nach eingezogenen erkundigungen überzeugt.* 20. meissen, *suppl.* in. 25. geboten, *sich vermessen.* 29. Quatuortempus Cinerum, *aschermittwoch,* d. 12. *febr.* 31. jnn die lauttawffel schreiben, *durch öffentlichen anschlag an den dazu bestimmten tafeln bekannt machen.*

schreiben lassen, das nymandes die diebe vnd strassenplacker hawssen nach hofenn sal, vnnd wo ymandes berawbt adder beschediget wurde, sal meniglich jm lande, Er sey herre knecht burger adder gebawer nachfulgen, vnnd dieselbigen diebe vnd strassenplacker zusampt den die sie herbrigen vnnd fordern zugefengniss helffen brengen bey leibe vnnd bei gutte, vnnd so dieselbigen mysshendeler nach jrem vordinst gerechtfertiget werden, sal jss einem yden Er sey herre knecht burger adder gebawer an seinen Ern gantz vnschedelich seyn, vnnd von nymandes vorgeruckt werden.

So dann durch sulche ordenung vil loser geselleschafft awssem lande zu Behmen geschewecht, vnnd jnn disse land gewichen sein, vnd dorjnne zugriffe gethan, hat der Edele herre Sigmund von wartenberg disser lande voyt vorschafft, das man jnn den sechs Stetenn awssgerufft hat, Das nymandes yn Steten nach vffem lande losse gesellen vnnd mussiggenger die nicht beerbit sein nach dinst haben, herbrigen sal, Wo aber sulche gesellen jnn Steten adder vffem lande bsundern jnn kretschen begriffen wurden, die wurde man fragen, vnd nach jrem vordinst Rechtfertigen lassen, Actum anno utsupra.

Bartel hirsperg zu konigishayn hat einen pawer gefenglich gehalden, ist geecht. 51.

Anno etc. xciij vmbe sanct Michelstag vngeferlich ist Bartel hirsperg zu konigishayn gesessen von dem ko. Richter vnd dem Rathe jnn heyschunge gnomen, dorvmbe das er widder altherkomen der ko. gerichte vnd der Stad priuilegien, einen seiner gebawr jnn seinen erbgerichten gefenglich gesatzt, vnd lenger dann vber nacht gehalden hat, vnd wiewol der Edle herre Sigmund von Wartenberg Voyt etc. vff vnderrichtunge vnd beger Bartel hirsperges vnd der andern manne, dem Richter vnd auch dem Rathe geschriben hat, sulche heischunge biss vff seiner g. zukunft zu beruhen lassen, hat gleichwol der Rath mit der heischunge vnd acht gefulget, vnd dem hern schrifftliche vnd muntliche vnderrichtunge gethan, so das sich Bartel hirsperg mit gnuglichem abetrage kegen gerichte dem Rathe etc. hat awss der acht wircken mussen, ut patet in libro missinarum. silr. et proscripcionum.

7. **misshendeler**, ***missethäter.*** 12. **geschewecht**, ***gescheucht.*** 13. **zugriffe gethan**, ***diebstähle, räubereien begangen.*** 17. **die nicht beerbit sein**, ***die kein erbe, kein eigenthum besitzen.***

Wie wir vns mit Voylss erben vmbe vorsessene leibrent vortragen.

Bey ko. wentzels getzeiten hat disse Stad Niclass voyln burgern zu Thorn vnd seinem weibe vorkaufft xxiiij marc leibrente, vnd die seint gefallen biss jnn die Kåtzrey do man dann die vnd ander tzinsse schuldig gebliben ist, vbir etzlich jar dornach ist niclass voyl gestorben, sunder seine gelassene witwe hat lange tzeit dornach gelebet, vnd kurtz vor jrem ende sulche vorsessene leibrente gemanet durch jren sendebriff, Aber so ir nichtes wurden ist, haben nwn hanss girke von wegen seines weybes vnd irer schwester des gnant niclass Voylss nehsten erben dieselbigen auch gemanet, also das wir vns zu
51b Breslaw mit hanssen Bewtel irem machtmanne jnn dissem jare derhalben jnn sune entscheiden, vnd vff vberantwortunge vnsers heubtbriues vnd irer quittanz hundert vnd funff vnd viertzig hungersche gulden gegeben haben.

Von vffrichtunge eines newen kretschemss zu markerssdorff.

Jnn dissem jare hat sich Jochym ein pawer zu marckerssdorf vnderstanden mit bierschencken vnd gastunge zuhalden einen newen kretschem vffzurichten, dieweil dann sulchs widder der Stad priuilegia ist, hat der Rath neben dem ko. Richter den gnant Joachym vnd den Erbarn Jorge nostitz voyt des Closterss zu mariental, dorvmbe zu Rechte heischen, vnd den pawer Echten lassen, sunder Jorge Nostitz ist vor gerichte erschinen vnd hat seine vnschuld geboten, das sulchs sein befehel willen nach wissen nicht gewest were, vnd welde das erhalden bey dem eyde domit er ko. mt. seiner erbhirschafft vorwand ist, dorbey er dann jm rechten gebliben ist, sunder der pawer hat ernachmolss die acht abegetragen, alsdann das alles jm achtbuche diss jares vortzeichent ist.

Jtem man bfundet auch jnn einem roten bucheleyn doruffe ein titulus geschriben steht, liber obligacionum, vffem irsten blate vortzeichent, das nach Christi geburt xiiij[c] vnd xxviij jar, her nicolaus furwerg probst, vnd Caspar von

5. Kåtzrey, *ketzerei. Sie sind in ketzerei verfallen, und da man mit ketzern keine gemeinschaft haben durfte, so hat man die zahlung der rente unterlassen. Ketzer und Geächtete wurden ganz gleich, als rechtlose behandelt.* 7. gelassene, *nachgelassene.* 26. geboten, *bekannt.* 27. erhalden, *erhärten, bekräftigen.*

ynerssdorf voit des gemelten klosterss von wegen der Ep-
chen gebeten haben, das der Rath jrem armen manne jm
lder gerichte zu marckerssdorff vorgonnen wulde zuschen-
n, vnd das etzliche altsessen zu marckerssdorf doselbst bey
ı eiden bekant haben, das zur tzeit do weisse hanss kloster
. gewest ist, auch sulche bethe an den Rath gelanget sey, 52a
r der Rath hette jss nicht wullen vorgonnen.

e der Closter voit zu marienstern den ko. ge-
hten eingriffe gethan vnd dorvmbe geechtet
ist wurden.

Anno utsupra ist peter von gerssdorff zu kryssche geses-
Closter voit zu marienstern geheischen vnd mit der acht
estet wurden, dorvmbe das er einen pawer zu kyssdorff
n eigen vorboten hat, hanss spremberge sein gelt, das er
lissen ko. gerichten mit allen Rechten vff seinem erbe zu
lorf gelegen, erfordert, nicht zugeben, Sunder so genanter
nberg hynawss komen vnd sein geld hat entphoen wullen,
ɔeter kryssche doselbst vffem eigen ding lassen hegen, vnd
nberge vorgeschlagen seine schuld doselbst zu fordern. den
erichten zu nachteyl vnd abebruch ut patet in libro pro-
ɔionum huius anni.

lam Schwobes handel widder land vnd Stete.

Adam schwobe hat manch jar disse landt vnd Stete vnd
oniglichen strassen beschedegit, als das schwartze bucheleyn
ekentnis jnneheldet, vnd hat jnn seinem geleite der Stad
rger gemort geschlagen vnd beraubt, Seine bebawsunge
: gemeinlich gehabt jnn der Crohn zu Behmen vnd bsun-
ffem Debyn Greffensteyn vnd andern schlössern am ge-
das dann der ko. zu behmen vnd die behmischen hern 52b
aben gescheen lassen, dorvmb das sich disse land bey
ɪrgen getzeiten, von jn an ko. Mathien zu hungern ge-
n haben, jnn haben auch etzliche der manne jm lande
erget vnd gefordert.

Wie er zu Richtunge komen ist etc.

o nach abegang ko. mathess disse land an ko. wladislaum
sein, hat sich adam Schwabe mit landen vnd Steten

ıen, *alte angesessene leute.* 13. kyssdorf, *Kiesdorf, ein klosterdorf,*
nstern gehörig. 34. zu Richtunge komen, *zur berichtigung, beilegung*
ıche gelangt ist.

gericht, so das sie jm alle seinen handel vorkoren haben, sunder als er jm jnn sulchem entscheide einen sunderlichen zuspruch beintzen vnnorschoften guts halben widder disse stad vorbehalden wulde, vnd wir sulchs nicht vorwilligen wulden, haben sie vns alleine awssgelassen.

Wie wir jnn sunderheit mit jm gericht sein.

Dornach vber tzweye jar vngeferlich haben sich herre Behnisch von der weitmulen vnd herre Sigmund von Tetschin disser lande voit etc. vnderstanden, Adam Schwaben mit vns zuuorrechten, vnd wie wol wir sulchs vngerne gethan, haben wir jss gleichwol nicht wegern mugen, dieweile sie des von ko. mt. befeel gehabt haben, vnd haben vns mit jm Richten lassen, nach jnnehalt eines entscheidebriues mit des voites vnd her hanssen von dohnyn auch beyder heubtleute jngesigel vorsigelt, sunder vnser sigel haben wir jm nicht wullen geben.

53a Wie er sulchen vorricht von newes obergriffen.

Anno etc. xciiij vff mitfasten jm marckte zu Breslaw seint vff angeben etzliche kawffleute von Budissen vffgenomen wurden ein erbar knecht Baltasar Canitz vnd sust tzweue seiner gesellen, vnd zu legnitz ein Erbar knecht heinrich vom libensteyn salbander, die haben jnnehalt irer bekentnis, vnss vnder beider stete jngesigeln zugeschickt, bekant, das sie die kauffleute von Gorlitz vnd budissen vorkuntschaffen vnd berawben sulden, vnd das Adam schwabe dissen anschlag gemacht habe.

Wie sich des Adam Schwabe angnomen.

So dann die gemelten misshendeler sint gerechtfertiget wurden, hat sich Adam schwobe des einen heinrich von liebensteyn gnant, als seines angebornen frundes, der sulcher that vnschuldig gewest were, angnomen, vnnd ist der fursten von legnitz vnd der beyder Stete fynd wurden.

Was sich derhalben tzwischen der fursten beyden steten vnd vns begeben hat.

Die von Breslaw vnd legnitz haben sich mitenander vorbunden Adam schwoben zu widderstehen, sunderlich domit das sie ein gelt vff jn setzen wulden, haben sulchs durch ire botschafft

1. gericht, *geeinigt*. 6. *Am rande von anderer hand:* Adam Schwobe. 10. vorrichten, *gerichtlich auseinander setzen*. 25. des, *dessen, dieser sache*.

an vns vnd die von Budissen gelangen lassen, vnd begert, dieweil sulchs den vnsern zu gutte gescheen, wulden jn beystant vnd hulffe thun, So sichs aber nach gehaldenen tagen vnd nach Rathe vnsers g. h. des voites, vnd nach der vorricht tzwischen adam schwoben vnd vns gescheen, nicht hat wullen geburen, 53b
vns der massen kegen Adam Schwaben zubeweissen, haben die fursten vnd die vonn Breslaw grossen vnwillen dorawss gnomen, vnd seint vns mit jren schrifften suste nohen komen, wir haben vns aber nach Rathe vnd mit hulffe vnsers voites, durch schriffte gnuglichen vorantwort, als man das jn jren sendbrieuen, vnd jnn vnserem brieue buche diss jares wol ermessen wurth.

Dorvmbe ist disser Stad sunderlich noth vorsichtig zu sein, sich jnn dissen adder andern sachen, mit fursten vnd andern Steten nicht weit zuuorbinden.

Sulcher vorricht mit adam schwoben ist vns meher schedelich dann fromlich, dann er ist also vnser sicher, was er aber vff ein lewcken vns vnd den vnsern arges zugefugen mochte, das thete er ane tzweiuel gerne.

Die Stadmawer bey dem neyssthore gericht.

Die Stadmawer hinder der Neyssbadestoben hat manch jar sere awsswerts gehangen, so das sich tegelich zu besorgen gewest ist, das sie fallen wurde, Also hat einer von dresden pflugschar gnant xxiiij Reichsgolden gnomen vnd hat dieselbige mawer, so weit die new gesatzten tzwene pfeiler antzeigen gerichtet, vnnd wol gegrundet.

Vnser lieben frawen kirche newe gedackt wurden.

Jnn dissem jare ist vnser lieben frawen kirche new gedacht, vnd voran ein new gebind gemacht dorein die glocken gehangen sein, dann jm tormeleyn vnd jnn dem vorigen stule haben sie dem dache grossen schaden gethan.

Ein tham durch den luntzenteich gemacht. 54a

Eodem anno ist auch der tham durch den luntzenteich gelegt wurden mit einer brucken doruffe so das man dorvber gehen Reyten vnd faren magk.

17. vnser sicher, *vor uns sicher.*

Wenne vnd wie der voit mit etzlichen von mannen vnd Steten die Schötze tzwischen der horcke vnd henichen besehen hat.

So vnd als sich die manne zu mermaln vor ko. mt. vnd auch vor dem voite beclaget haben, der schutze halben so die Stad jren teichen zu hulffe gemacht hat, vnnd derhalben eine konigliche commissio an hern Sigmund von wartenberg voit disser lande awssgebracht, das seine g. dieselbigen schutzen besichtigen sulde etc., haben wir begert das seine g. auch besichtigen wulde die schutze, die vns zu schaden von den mannen gemacht worden, also hat seine g. den mannen vnd vns dorzu ernant den dornstag nach Egidy.

Vff ernanten tag haben sich vorsamelt her Sigmund voit mit tzweyen sohnen, Albrecht von Schreiberssdorff heubtman zu Budissen, hanss panewitz heubtman zu Gorlitz, Merten Clux, der licenciat Stadschreiber zu Budissen, her michel schwartze, wentzel Emerich, magister Conradus nyssman, Bernhardinus meltzer Stadschreiber vnd valten schneyder, hannss nostitz von vlirssdorff, die gerssdorffer von der horcke, die Rabenawer vom Ritschen, vnd ander manne die jss belanget.

Czum irsten haben wir getzeiget, den schutz zu muckenhayn domit die taucherisser das wasser awss dem flysse jnn jre teiche treyben.

54b Czum andern haben wir getzeiget, das weher obenig der horcke, dorhinder sich anhebet der newgrabe, vnnd das die von der horcke nedewig dem weher das flyss schutzen, vnnd domit das wasser vber das weher jnn den newen graben treyben.

Czum dritten haben wir getzeiget, das sie jnn dem dorffe zur horcke das wasser jnn tzweyen ruhren awss dem erbflyss jnn ein klein teicheleyn, vnd dorawss forth jnn jre teiche vnder dem weinberg zu behayn treyben.

Czum vierden haben wir getzeiget, das sie jm dorffe zur horcke das wasser awss dem erbflyss jnn des pfarherss kuchenteich furen, vnd dorawss forth jnn jre teiche vnder dem weinberge zum behayn.

Czum funfften haben wir getzeiget, das sie hinder der horcke vff der trebe als man geyn trebuss tzewt, das wasser awss dem newen graben vff die heyde vnnd jnn jre teiche treiben.

1. *Von andrer hand am rande:* Wasserloufte. 31. behayn, *das dorf Bihain.*

Czum sechsten haben wir getzeiget, das sie doselbst das
ser jnn Schleynitz teiche treiben.
Czum sebenden haben wir getzeiget, das sie doselbst das
ser hinder Schleynitz houff jnn die helder furen.
Doselbst hat Nickel von der horcke bekant, vor dem hern
den vorgnant beywesern, das der new grabe nicht ein
lyss sey, das wir dann vor jn allen offentlich protestiret
n.
Czum achten haben wir getzeiget vff der gebawer wissen,
sie an vil enden das wasser awssem newen graben treyben
wissen zu feuchten, alles vns zu schaden.
Doselbst hat Nickel von gerssdorf zur horcke gesessen be- 55a
offentlich das er den newen graben mit einem weher vor-
tzt, vnnd jm den erbfliss einen schutz geleget hat, domit
eide das wasser awssem newen graben, vnd auch awssem
ysse gentzlichen jnn den teich zu Osenssdorff getriben hat.
Wir haben doselbst vortzalt, so das wasser jm erbflysse
auch jm newen graben an so vil enden vffgehalden were,
n wir vnser dorffer mulen vnd teiche auch jnn wesen
n behalden, Einen schutz jnn den newen grabenn gelegt,
also das vbirge wasser, das jn entgangen ist, vff die mule
prehe getriben, nicht mit freuel vnd gewalt als sie, sunder
o. begnadunge.
Item nedewig der sprehe vormeinen die vlirssdorffer vnd
awer etc. awss dem erbflysse einen Schutz vnnd graben
en newen graben zu furen, vnnd forth vff jre mulen vnnd
r, So dann der erbflyss mit beyden vbern doselbst vff der
gutter gelegen, haben wir nicht gewust nachzulassen, das
nen graben vnd weher vff dem vnsern, vnd forth vber
armen leute gutter furen vnnd graben sulden, sunder der
ng sulde wie vor alderss jnn seinen vbern gehen vnd
n.
So dann die vlerrsdorffer vnnd Rabnawer dem hern geclagt,
wir das wasser awss dem erbflysse jnn vnsere Teiche,
also furth vber die heyde jnn vnser lieben frawen teich
n, vnd jn zuschaden awsstriben, das dasselbige forth vff
atter nicht qweme, haben wir den hern vnderricht, das wir 55b
nicht mit freuel sunder awss ko. begnadunge vnd frey-
gethan, vnd haben dorbey die vorjarunge angetzogen.

enssdorf, *dorf Usmannsdorf bei Rothenburg.* 22 sprehe, *dorf Spree.*
ern, *ufern.*

Jtem herre Vlrich von Bebirsteyn hat doselbst durch seinen hewbtman vortzelen lassen, wie wir den erbflyss doselbst awssfuerten vnnd nicht widder jnn seinen alden gangk brechten eher dann jss seine gutter ruherte, douon jm an seinen guttern zun viereichen gross schaden entstunde, Also haben wir den hern bericht, das jss obenig widder dorein kommet.

Doselbst haben wir dem hern nicht getzeiget, sunder vnderrichtunge gethan, das die vlirssdorffer mit den ij graben hinder dem henichen vnsern lewten grossen schaden thuen an jren guttern vnnd grasse, jn dem das sie das wasser nehmen wenne sie jss bedorffen, vnnd jnn flutten zu vil vff sie treyben, Sunder die vorbietunge vnd vffgesatzte peen ko. mathien haben wir nicht angetzogen.

Wir haben auch doselbst dem hern vormeldet vnnd gesaget, das die Rabnawer der Stad grossen schaden thun an dem newen hammer domit das sie jren teich zum Rytschen erhoben, das der weg awss jren teiche, zum nawen hammer, vnder die Rade trifth, das der hammermeister nicht geschmeden kan, auch thut jss jm schaden an seinem wissen vnd guttern.

56a Vffen freytag fruhe haben wir dem hern getzeiget tzwene graben domit Caspar Nostitz alle flûte vnnd wasserlewffte vffheldet vnnd jnn welisch treibet, die sust jnnss erlich jnn die schlage lache, vnnd forth jnn vnser liebenn frawen vnnd ander der Stad teiche quemen, die man dann domit anfohen sulde, sunder jnn flutten schleht er dieselbigen wasserlewffte abe, das sie auch dieselben der Stad teiche ersewffen vnnd verschoten mochten.

56b **Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto acta sunt subsequencia.**

Des Turkisschen keissers titulus.

Wir machmeth von gots gnaden Turkisscher keisser, ein keisser vber alle keisser, ein herre vber alle hern, furst zu Turcke, ein konig vber newn konigreich, die vns vnderthan sint, herre von dem Grunen bawme biss zu dem dorren bawme, ein herre der Gruben des gekrewtzigitten gotes, vnnd des grossen

21. flûte, *flüsse.* 22. welisch — erlich (*erlenbusch?*), *sind flurnamen.*

landes heyden, vnud meriss, wisse das dein got Jhesus geboren awss dem geschlechte dauidis vonn dem Stamme Jesse, den hymmel von vns zu lehen hat, des wir vns schreyben herre hymelss helle vnnd erdreichs, Entbieten dir Maximiliano der sich nennet ein hertzog von Burgondj, Ein Romischer konig, Ein herre des Reichs der Cristenheit, vnnd des wir ein Rechter erbe sein, vnsern grymmygenn tzorn, vnnd gedencken dich mit vnser macht doheym zusuchen, vnd dir nicht so gnedig sein, als vnser vater gewest ist, Geben nach vnser geburt xliiij jar.

Ein ander titulus eiusdem machmet.

Machumet jmperator Turchorum potentissimus ac soldanus maximus dominus et dominus patuliensis supremus, amicissimus supremo deo. jmperator ab aquis Curtensium usque
ad aquam Oreb, potentissimus dominus ab ortu solis usque ad 57a
occasum, amicus supremo deo nostro: maximus siderum cometa et diligens inquisitor perspector et custos cauerne illius crucifixi amicj nostrj.

Fridrich Rawssendorff sein myshandel vorkoren.

Anno utsupra sonnoband am oband stulfeyer petrj ist fridrich Rawssendorff seine vorhandelunge, so er vff der strassen vnd widder die Stad begunst, vff vorbete Cristoffs von Talkenberg vffem dewyn gesessen, allenthalben vorkoren, so das er sich forth Recht halde, coram Consulatis.

Welche heide Rechenberg vff Clitzschdorff jnn vorsatzunge hat.

Die heide tzwischen der hosselitz vnd der Schremnitz jnn dem Gorlitzschen lande gelegen mit dem Eichelberge biss an das felt, steht vor hundert ss. behmische gl. dem ko. abezulossen nach lauth hertzog Johanssen brieff der gegeben ist 1392.

So Caspar Rechenberg vff Clitzschdorff vorgibt, das sulche heide jm erblichen zustehe vnd Cristoff Talkenberg an stat ko. mt. die losunge nicht hat wollen gestaten, so das sie derhalben vor dem voite manne vnd Steten zu Rechte komen seynn, haben sie disse heide gnant die heide an der gorlitzschen heide.

19. am oband .stulfeyer petri, *den* 21. *februar* 1495. 34. *Hier bricht die erzählung ab, die paginirung hört auf und nach sieben unbeschriebenen blattseiten hat eine spätere hand das wenige eingetragen, was nun folgt.*

Anno salutis Millesimo quadringentesimo Nonagesimo Sexto acta sunt sequencia.

Am fünfften tag marcij dass ist denn Freitag vor Oculj vmb die Sechsten stund jnn der nacht, jst zu einem kuchlein ein erschrecklich gross fewer ausskomen, vnnd scint domit bey zwelff Gibeln abgebranth, vnnd ist dem Rathhawss alss nohen komen, dass mann das schindeldach abgeschossen, vnnd dass fewer swerlichenn derberth hat.

Jtem jm selbigen jare am Sontage vor Ascensionis in stella Epineser et zoph ist zu Steynberg, dieweil das volk noch vbir den tisschen gesessen, jnn einer haekammer ein erschrecklich fewr awsskomen, Douon sein hynderhawss gar eingebrant vnd vil vmbeligende hewser merglichen schaden entpfangenn haben. Das man es kawm erweret hat, Das fewr flog hynder die monche jnn die Nonnengasse, auch vor die Stat, vnd wo man nicht vleis furgewandt, wer ess an manchen orte vffgegangen. Sein stieff Son hatte es angetzundt ut patet in memorialj, 1496.

4. kuchlein, *küche.* 8. derberth, *erwehrt.* 9. am sontage vor ascensionis. *d. 8. mai.* 10. zu Steynberg, *in Steinbergs hause.* 11. haekammer. *heu-kammer?*

ERLÆUTERUNGEN.

Disser sechs Stethe ordnunge anschlege zu geben. *Die geschichte des verhältnisses, nach welchem in den verschiedenen zeiten die sechsstädte ihre abgaben entrichteten, ist noch nicht hinreichend aufgehellt und begründet. Was Carpzov (an. IV, 152.) und Grosser (L. M. I. 148. 168. 225. 331.) davon erwähnen, geschieht nur beiläufig. Von dem um 1420 getroffenen Abkommen zwischen den sechsstädten kennen wir nur den ohngefähren inhalt: die urkunde selbst ist nicht mehr vorhanden, oder doch noch nicht bekannt. (S. verz. oberl. urkunden II, s. 5.) Bolls manuscript: Quotarum marchionatus sup. Lus. calculus universalis, 1640. konnte ich nicht einsehen. Jedoch stand mir eine andere handschrift: 'Aeltere Geschichte der Quota' von George Rothen, Lehrer am Gymnasium zu Görlitz zu gebote. Die darin gegebenen nachrichten sind aber auch nur oberflächlich und ermangeln oft der urkundlichen beweise. Rothe giebt folgendes an. Die vierstädte unter den markgrafen von Brandenburg theilten die zu entrichtende rente in 6 theile, wozu Görlitz 3, Budissin 2, Lauban 1 theil, Löbau aber etwas beliebiges zu den unkosten und zehrungen gab. Nachdem später Zittau hinzugetreten war, machte man 25 theile: Görlitz trug dazu $\frac{9}{25}$, Zittau $\frac{7}{25}$, Budissin $\frac{6}{25}$, Lauban $^3/_{25}$ und Löbau wieder nur etwas unbestimmtes bei, was zu den erhebungskosten verwendet wurde. Als noch Camenz mit in den verband aufgenommen worden war kam man, nach mehrfachen zwistigkeiten über das beitragsverhältniss, um das jahr 1420 zu folgenden bestimmungen: 'Die stadt Görlitz giebt so viel als die von Budissin und Lauban zusammen, und auch so viel als die von Zittau und Camenz, und die von der Löbau geben allewege den neunzehnten theil.' Wären z. b. 380 schock aufzubringen so geben:*

Budissin	80	120
Lauban	40	
Görlitz	120:	120
Zittau	90	120
Camenz	30	
Löbau	$\frac{1}{19}$ =	20
		380.

Diese angabe kommt fast mit dem in den annalen mitgethe ten schema überein. Bei dieser beitragsnorm blieb es aber au nicht. Man wich in der folge mehr oder weniger davon ab u hatte öfters streit darüber. Als 1510 *könig Ludwig eine türk steuer ausschrieb, kamen auf das land* 4000 *schock, auf die stäc* 10000.

Budissin	*gab*	2222$\frac{2}{3}$	3333$\frac{1}{3}$
Lauban	-	1111$\frac{1}{3}$	
Görlitz	-		3333$\frac{1}{3}$
Zittau	-	2350	3333$\frac{1}{3}$
Camenz	-	833$\frac{1}{3}$	
Löbau	-	150	

Hier hatte man Löbau eine bestimmte summe zum complem des letzten drittheils den beiden vorstehenden städten zu hä zahlen lassen.

Zu der ausserordentlichen steuer, die Ferdinand I. im j. 15 *forderte und von den ständen auf* 20000 *mark ermässigt wur trugen land und städte zu gleichen theilen bei. Nach einer* 15 *angestellten schatzung machten land und städte einen verglei nach welchem das erstere zu den letzteren sich wie* 7 *zu* 9 *verh ten sollte; er wurde aber nur bis* 1536 *gehalten, wo Ferdina wieder* 200 *reiter und* 21000 *gulden verlangte. Dieses mal ha er selbst die eintheilung gemacht und Budissin mit* 8000, *Gör mit* 10000, *Zittau mit* 6000, *Lauban mit* 4000, *Camenz mit* 2 *und Löbau mit* 1000 *gulden in ansatz gebracht. Es wurden der Oberlausitz* 30000 *mark bewilligt und nach der schatzung schillinge* (14 *gl.*) *von* 100 *mark, aufgebracht, und zwar lande* 10000 *mark, von den städten* 12000; *die noch übrigen* 8 *mark wurden nach vielen berathungen getheilt, so dass das la überhaupt* 14000, *die städte aber* 16000 *erlegten. Hier war das verhältniss wie* 7 *zu* 8. *Der beitrag der einzelnen städte u ortschaften wurde nach der schatzung normirt.*

Nachdem das abgabenverhältniss noch vielfältige abwe lungen erfahren hatte, machten endlich land und städte 1571 *ei recess, nach welchem sie sich zueinander wie* 8 *zu* 7 *verhalt*

Und so ist es geblieben bis auf die neuesten zeiten, welche so manches aus dem gleichgewichte gebracht haben. Vgl. Weinarts Rechte und Gewohnheiten der Ober- und Niederlausitz. In Wagners budissinischer chronik (einem in der bibl. der oberl. ges. d. w. befindl. mscr.) steht s. 395 *b. d. j.* 1483 *über die beiträge der Löbauer folgendes.* 'Vor alters ist denen von der Löbau angeschlagen der neunzehnte gr. und so denn die Löbau in der Ketzerey und in den Kriegsläufften fast verderbet und verarmet: haben die Herrn von Städten denen von der Löbau, so man anschlege gemacht hat, auferleget, dass sie's haben mögen erleiden und vertragen.'

Nachdem vorstehendes über die Quota bereits abgesetzt war, ist mir eine übersichtliche darstellung des fleissigen geschichtsforschers Bartholomäus Scultetus in dessen historica relatione (mscr. in der bibl. der ob. ges. d. w.) zur hand gekommen, welche ich hier noch beizufügen mir erlaube.

Qvotarum in contribntionibus Hexapolitanorum Successiones, à me contextae hoc tempore et] exhibitae.

1. Ab antiqvo et ante Christi 1234. an. sub Ottone Pio Marchione Brand. marito Beatricis Filiae Wenceslai I. Ottocari Regis Bohemorum Tetrapolitanorum formâ contributionis.

2. A proportione Budiss. et Laubanensium cum Gorlicensibus. Hierzu die Löbauer ein ungefehrliches gegeben.

Budiss. 2 }
Laub. 1 } 3
Gorl. 3 — 3
Loba fortuitum.

3. Et ab anno 1319. sub Rege Johanne Lusco Lucemburg. post obitum Wenceslai III. et ultimi hujus familiae Pentapolitanorum, da die Stad Zittaw zu den Vorigen Vieren Kommen.

Budiss. 6 }
Laub. 3 } 9
Gorl. 9 — 9
Zitt. 7 — 7
Lobaw fortuitum.

4. Post annum Christi 1378. sub Wenceslao Ignavo circa annum 1409. Da die Stad Camentz Hierzu Kommen, Hexapolitanorum, ab obitu Dominorum de Camentz.

Budiss. 80 }
Laub. 40 } 120.
Gorl. 120 — 120.

Zitt.	93	} 120.
Camentz	27	
Loban	20 —	20.

5. Sub Rege Matthia post 1469. ist beygesetzer Canon regularis observirct worden: Dessen totum 38. sck. in minimis terminis nach beygesetzter Forma disponiret wird. Jn majorib. terminis ist das totum 1140 m.

	min.	maj.
Budiss.	8.	240.
Laub.	4.	120.
Gorl.	12.	360.
Zitt.	9.	280.
Cam.	3.	80.
Lob.	2.	60.

6. Ob vastatum Territorium, civitas ista fuit exempta i Contributionibus. Postmodum autem suborta constitutio de $\frac{1}{?}$ parte. Welches sie sämptlichen, entweder zum Complemento D Steuer oder der Städten gemeinen Zehrung gebraucht.

Budiss.	$1333\frac{1}{3}$.
Laub.	$666\frac{2}{3}$.
Gorl.	2000.
Zitt.	1500.
Cam.	500.

7. Tempore Uladislai Jagellonis Regis ab anno 1490. Habe die Von Zittau mit denen zu Camentz zum triente gegeben i den minimis terminis 14. und 4. Da sie zuvorn die proportio 9. ad 3. observiret hatten.

Budiss.	2222.	$13\frac{1}{3}$.
Laub.	1111.	$6\frac{2}{3}$.
Gorl.	3333.	20.
Zitt.	2350.	0.
Cam.	833.	20.
Lob.	150.	0.

8. Sub eodem Rege Uladislao hernach, haben die von Zitt Camentz und Lobaw mit einander einen trientem contribuiret.

9. Anno Christi 1535. reassumpta Qvota fuit sub Matth Rege, in welcher die von Lobaw geben $\frac{1}{19}$ teil zu gemein aussgaben.

10. An Chr. 1573. Schatzung. Erstlich vom Hundert schillinge. Da man zu 1600 m. mit 12000. nach der schatzu geben. Aber den erst 4000 nach vorgemelter Steuer compl

11. Anno Christi 1560. Haben die Lobauer ihren theil z

Steuer gegeben da durch dann eine gantz irregularis Qvota gehalten worden. Dazu den 6000 thl. zu 68 kr. die Stad Görlitz 1800 gegeben.

12. Anno Christi 1562. Die Contribution zu den 5000 thl. Zum Privilegio Judiciorum, und An. 1564. in einem Darleihen 2000 thl. Da ist die Matthiasische Qvota regularis gehalten worden.

13. Anno Chr. 1563. Schatzung zu 3389 sch. Da ist der Triens derer von Zittau und Camentz, überhöhet worden.

14. Anno Christi 1566. Schatzunge über 2127 thl. 46 kr. welche denn in eine andere Hauptsumma nehmlich 9000 fl. zu 60 kr. eingezogen wegen des Persönlichen Zuzuges in Complemento 5813 thl. 34 kr. so der Matthiasischen Qvota nach colligiret worden.

15. Anno Christi 1567. und 1568. zu 3374 sck. 53 kr. Schatzung, (darinn sind die von Görlitz und Zittau überhöhet worden,) die Städte contribuiret.

16. Anno Christi 1567. und 1568. uber die alte Steuer der 1500 fl. sonach der Matthiasischen Qvota abgeleget.

17. An. Christi 1568. Rauchsteuer in Städten vom Rauchfange $1\frac{1}{2}$ und Vorstädten $\frac{1}{2}$ sck. gereichet. Hat ausgetragen $4887\frac{1}{2}$ sch. Darinnen sind Zittau und Camentz übermessiget.

18. Anno Christi 1570. Foderung der doppelsteuer, so auf 15000 thl. zu 68 kr. kommen: alda ist die Qvota fast 8. ad 7. zwischen Land und Städten geworden. Dannenhero nachmahls die proportion erwachsen. In selbem hat Görlitz alleine schaden gelitten.

19. Anno christi 1571. ist die gemeldte Qvota 8. ad 7. im herbst verglichen, und zuhalten beschlossen worden: dass nehmlich zu den gemeldten 15000 thl. das land 8000 und die Städte 7000 thl. richten und geben solten. In solchem haben Görlitz und Budissin schaden gelitten.

20. Anno Chr. 1571. per conseqvens decennium die 15000 thl. zureichen. Darinnen Görlitz und Lobaw ubernommen worden.

20. Ab anno Christi 1581. und 11. Nov. d. ♄. ist eine Vergleichung unter den Städten auff 3 Jahr zugebrauchen geschlossen worden. Darüber briff und Siegel auffgerichtet worden: aber nach ausgang des termini solches nicht zuwerk gerichtet, auch noch auff heute den 11. Maji d. ♀ 1607. Da wir solches schreiben, ihre Verschreibung uns auff dem Halse gelassen, unangesehen, dass wir so mannichfaltig darumb angehalten.

Alte Qvota				New.	thl.	kr.			kr.	dn.
2.	8.	Budiss.	91.	118.	8.	46.	2 $\frac{258}{400}$	4.	46.	2. +
2.	12.	Gorl.	149.	149.	14.	11.	0 $\frac{348}{400}$ +	2.	11.	0. +
2.	9.	Zitt.	93.	114.	8.	60.	0 $\frac{288}{400}$ ÷		11.	5. +
	4.	Laub.	27.		2.	40.	4 $\frac{32}{400}$ ÷		31.	2. ÷
	3.	Cam.	21.		1.	7.	3 $\frac{336}{400}$ ÷		0.	2. ÷
2.	2.	Lob.	19.	19.	1.	57.	5 $\frac{306}{400}$ ÷		14.	0. ÷
38.	38.		460.	400.	38.	0.	0 $\frac{0}{400}$	2.	57.	2. ÷
								2.	57.	2. ÷

Keine bessere Vergleichung ist nimmermehr zufinden, als, dass man die Trientes zwischen einander widerumb reassumiret: nehmlich Görlitz in abstracto des $\frac{1}{19}$ teils vom toto, als denn vom residuo den dritten theil auff sich nehme (als so man von 38 den 19. theil nehmlich 2., hinweg nimmt, dass 36. bleiben, das residuum genennet, gegen den andern 5 Städten totum) bleiben 2 theil auff die andern 4 städte: dass alsdann Bautzen mit dem Lauben, und die Zittau mit Camentz sich unter einander vergleichen (als nach der alten forma Lauben den halben theil des andern Trientis, den Budissinern hülffe compliren, dessgleichen Camentz den dritten theil mit den Zittauern im dritten triente helffe zusammen tragen.) Dannher kömpt vom gemelten numero 36. der Stad Görlitz 12. in primo triente: hernach Budissin 8. und den Laubnern 4. in secundo triente: und den Zittauern 9. damit denen zu Camentz bleiben 3. in tertio triente.

Wann sichs aber zutrüge, dass die Städte sich in ihrem Vermögen enderten, dass dieselben in ihrem Triente eine iegliche der andern hülffe die Bürde tragen.'

4, 1. König Mathie wopen. *Dieses wappen ist abgebildet und beschrieben von Büsching in dessen abhandlung über die alterthümer von Görlitz (N. laus. magaz.* 1825, *s.* 178.) *wo es jedoch fälschlich das stadtwappen genannt wird.*

4, 18. Von der grossen buchsen. *Schon im j.* 1420 (*d. Breslau donnerst. n. Remin.*) *gebot k. Sigismund den sechsstädten ihre grosse büchse 'aufzuladen' und ihm damit zu hülfe zu ziehen. S. die urk. in laus. magaz.* 1774, 150. *Ueber die ladung welche diese grosse kanone bedurfte hat Köhler in den anm. zum Johann von Guben* (*bd.* 1, *s.* 258.) *eine alte anweisung beigebracht.*

5, 6. Der Joguntborn. *Dieser jugendbrunnen, wahrscheinlich wegen seiner wohlthätigen, gleichsam verjüngenden, kraft so genannt, giebt noch jetzt der stadt das trefflichste wasser.*

des sich danne die bruder kegen dem Rothe vorschriben haben. *Die Urkunde, auf pergament mit zwei anhangenden sigeln, befindet sich noch im hiesigen rathsarchiv und lautet so:*

'Wir hienach geschriebenn Bruder Ludowicus der heiligen Schrift Licentiat, vnnd Minister der Minner Brüder des heiligen francisci ordens jnn der prouintien zu Saxen, Bruder franciscus Vulprecht gwardianus, Bruder Vincencius Eysagk Jrster lesemeister Bruder Simon Röthel ander lesemeister, Bruder Johannes Holland vicegwardianus, Bruder Andreas lehmann, Brnder Petrus Sutoris vnd forth samptlich alle vnd jczliche Brüder des gemelten Ordens des Closterss vnd Conuents zu Görlitz vor vns vnd alle vnnser nachkommende Bekennen vnd thun kunt allen vnd jtzlichen, die dissen vnsern offen brieff sehen ader hören lessen, So als vns die Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rathmannen diser Stat Gorlitz das wasser, so auss dem Salmontsborne jnn die Nonnengasse gefurth, auss besunder gunst vnd guttem willen, den sie zu vns vnd vnser geistlichkeit tragen, jnn vnser Closter haben furen vnd gehen lassen, das sie vns sulch wasser nicht ferner, denn jnn massen vnd wie wir des wassers zuuor auss der Röhr gebraucht, zugenissen vnd zugebrauchen vorgunst gestatt vnd zugelassen haben, Als nemlich alleine zu notdurfft der kirchen des Tissches vnd der köchen vnd zu lauge, vnnd was als denn wassers ober gemelte vnser notdorfft oberig sein wirt, sullen vnd mögen die obgenannten Burgermeister vnd Ratmannen auss dem Closter fordern jnn die Stat nach Ihrem Irkentniss leyten vnnd furen lassen, vnd wir sullen vnd wollen zu wasschen vnd zu baden nicht des gedochten wassers von der Röhre, sunder von vnserm bornne nöttzen und gebrauchen, Vnd wo die obgnauten Burgermeister vnnd Ratmanne ader jre nachkomende jrkennen wurden, Das auss sulcher einfurung des wassers jnn vnser Closter, gemeiner Stat Schaden vnd vngedey bekomen vnnd entspriessen wolde, Als denn sullen sie ganz volkomene macht haben, Das gemelte wasssr ein teil ader gantz wider auss dem Closter zu nehmen vnd dasselbige nach Jrem Jrkentniss jnn die Stat zu furen ane einigerley Jrniss vnd einrede vnser vnd vnser nachkomenden, Sulche vorschreibunge jnn allen jren stucken puncten vnd Artickeln wie oben angetzeiget, vorwillen vnnd globen wir oben geschriebene vor vns vnd all vnser nachkomende Minister Guardian vnd Conuent des benannten ordens vnd Closters vnvorbruchlichen gantz vnd stete zuhalden ane geferde. Des zu warem vrkund habe ich gnanter Bruder Ludowicus Licentiat vnd Minister Meins ampts vnd wir oben geschriebene Guardianus Lessemeister

und Conuent des berurten Ordens vnd Closterss zu Gorlitz vnser Conuents Jngesigill an dissen brieff wissentlich hengen lassen Gescheen vnd gegeben am Sonnobend vor Thome Apostoli Nach Christi vnsers lieben hern geburt vierzenhundert vnd jm neuntzigsten Jarenn.'

Ehe diese wasserleitungnn angelegt wurden, hatte man sich der Ziehbrunnen bedient. Ein im j. 1477 *angestellter versuch vermittelst einer wasserkunst, wie in Budissin, neisswasser in di stadt zu leiten hatte keinen erfolg gehabt. Vgl.* Grosser L. I. *I,* 151. 1728 *wurde der salomonsbrunnen reparirt und mit einen*

6, 7. *neuen stollen versehen. Er heisst deshalb so, weil er auf der Salomonsgasse entspringt.*

Das hospital bei vnser lieben frawen kirchen. *S. Meister's ann.* i *Hoffm. Scr. ad a.*

6, 28. badestoben. *In jener zeit, wo man so viel auf die hautcultur hiel die erst seit kurzem wieder zu ehren gekommen ist, gab es auc in G. eine menge badestuben; sogar die juden hatten eine, dere im ältesten zinsregister des neisshospitals unt. d. jahre* 1449 *ge dacht wird.*

7, 1. Ein priuilegium der nicht gebrauchung. *Die original-urkunde dies priu. auf pergament mit anhangendem siegel in rothem wachs wird im rathsarchive zu Görlitz bewahrt und lautet so:*

Wir Mathias von gotes genaden zu Hungern zu Beheim Dalmacien Croacien etc. Konig, Hertzoge in Slesien vnd Lucze burgk, Marggraue zu Marherern vnd Lausitz etc. Bekennen vnd tun kund offentlich mit disem brieue vor allen den die Jnn sehen oder horen lesen, Das vns vnnser lieben getrewen, die Rathmanne vnd Burger Vnser Stat Gorlicz haben anbringen lassen, wiewol sy mit manicherley mergclichen vnd treflichen Freiheiten, gnaden Priuilegien, Rechten, gewonheiten, Vnd herkomen von Romische kaisernn vnd konigen, Vnd auch vonn konigen zu Beheim vnser Forfarnn seliger gedachtnuss, auch vns, vnd ettwen den Hertzoge zu Gorlitz vnd andern Hernn, mildiglich begabet vnd begnad sein, So haben sie doch in ettwe vil vergangen Jaren, vmb vrlieg kriege vnfrid vnd vnfur willen die sich leider daselbst jn vnser Lannden von der koheczerey wegen zu Beheim, auch annder vnsern Feinden, So die strassen vnd vnser Lanndt, doselbst m plackerey beschediget, begeben haben, vnd noch begeben do g vorsej mochten, darzu vmb annders vntzimlichen gedrenges willen, Solicher irer Freihaiten, gnaden, Priuilegien, Rechten. ge wonheiten vnd Herkomen nicht genczlich vnd noch jrer notturf gebrauchen mugen, Vnd besorgen das yemands hernach gen j

vornehmen oder vorgeben mochte, das soliche jre freihait, priuilegien, gnaden, Rechte, vnd Herkomen, vmb nicht brauchung willen sullden gekrenket vnd geschwochet seinn, vnd haben vns dabey diemutigclichen vnd vndertanigclichen angeruffen vnd gebeten, Sy darjnn genedigclich zuuersorgen, Dauon so haben wir angesehen der vorgenanten von Gorlitz vnnser lieben getrewen gantze vnd Lawther trew, vnd bewerte bestendige biderbickeit, Die sy dann als Frume Christenlewth ettwan an dem heyligen gelauben, auch an dem Grosmechtigen Vnoberwindlichen Fursten vnd Herrn, Herrn Sigmunden Romischen kaiser zu allen zeiten merer des reichs, vnd zu Hungern vnd zu Beheim etc. Konig, Vnnsern vorfahren saliger gedachtnuss, Vnd yetz an vns jrem naturlichem Erbhern vestigclichen vnd stetigclichen erczaiget, vnd daran jres leib vns guts nicht gespart haben, vnd das Sy hinfur dester pas ertzaigen sullen vnd mugen, Darumb so haben wir jnn mit wolbedachten mute, gutem Rathe vnnd rechter wissen, vonn Behemischer kuniglicher macht, geleutert, gekleret, vnd gesprachen, Leutern, kleren, vnd sprechen gegenwertiglich jnn crafft dieses brieues, Daz der obgenannten von Gorlicz, Priuilegia, Freiheit, gnade Rechte, gewonheiten vnd altherkomen der Strassen czoll gerichtes weits, Bierfur, der koniglichen renthe des Saltzmargts vnd anndern wo von auch die sagen oder lawthen Die Sy von Romischen kaysern vnd konigen, vnd auch Behemischen konigen vnnsern vorfaren saligen, vnns vnd ettwen den hertzogenn zu Gorlitz, oder von wem Sy annders die Erworben vnd redlich her bracht haben, vmb derselben von Gorlitz nicht gebrauchens willen als vor berurt ist, nicht geschrenget, nach geschwechet sein, Sunder die jnn allen jren stucken, puncten, artickeln, vnd meynungen, als die redlichen ausgegangen sein, Nu und Ewiglich kchrefftig vnd mechtig sein sullen, als wir jnn die auch von Behemischer koniglicher macht, Jn allen iren stucken vnnd meynungen, gelicherweyse als weren Sy von worte zu worte herein geschrieben, krefftig vnd mechtig sprechen, Vnd die auch nu furbass mer ewigclichen crafft vnd macht haben, Vnd jnn vonn menigclich sullen gehalden werden, Vnd ab auch die gemelten Rathmanne vnser Stat Gorlicz der gedochten irer priuilegien, Freyheiten, gnaden, Rechten gewonheiten, vnd altherkomen, aus redlichen auffrichtigen vrsachen der genanten vnnser Stat zu gut, So sie solichs nach gestalten dingen vnd gelegenheit der czeit getreulich vnd jm besten erkennen wurden jn kunfftigen zeiten nicht volkemelichen gebrauchten, wullen vnd sprechen wir aus Behemischer koniglicher macht, Daz die gemelten jre priuilegien, Freyheiten, gnaden, Rechte,

gewonheiten vnd altherkomen vmb nicht gebrauchens willen a redlichen auffrichtigen vrsachen, wie yeczt berurt ist, Nichts dest weniger jnn allen jren Stucken, puncten, artickeln, vnd manunge kchrefftig vnd mechtig sein sullen, vnd wullen jnn gleichwol vn angesehen solich nicht gebrauchen, der selben jrer priuilegien etc von menigclich vnuorgriffen vnd gentzlichen gehalten werden Dar umb So gebieten wir allen vnd yglichen Fursten geistlichen vn wertlichen Grauen, Freyen Ryttern, knechten, Ambtleuten, Bu germeistern, Schultheissen, Schephen, Rethen, vnd gemeinscheffte aller vnd ygclicher Stette, Mergte vnd dorffer, vnd forder alle andren vnnsren vnd besunder vnsrer Cron zu Beheim vnndertan vnd Lieben getrewen, Von Behemischer koniglicher macht ernns lich vnd vestigclich mit disem brieue, Das Sy hinfur Die obg nanten von Gorlitz an solichen vorgemelten Freiheiten gnade Priuilegien, Rechten, gewonheiten vnd herkomen nicht jrren hi dern, nach jnn keynerley jntreg, umb obenberurtes nicht gebra chens willen, oder ob Sy nachmals der mer gemelten jrer Fre heiten, gnaden, Priuilegien, Rechten vnd Herkomen, wie vorg melt ist, nicht gebrauchen wurden, Darjnn tun, Sunder sy d furbasser ewigclichen vngehindert vnd geruglichen gebrauchen lasse vnd Sy dabey schuczen hanthaben vnd schirmen, als lieb jnn se zu vormeiden vnnser schwere vngnade, vnd auch die pen D jnn solichen vorberurten jren priuilegien, Freyheiten, Rechten, vn brieuen begriffen sein, Mit vrkundt des briefs mit vnnsrem konig lichen Jnsigl besigit der Geben ist zu Offen am Monttag Nac Jacobi des heiligen Czweliffboten tags Nach Christi vnsers liebe Herren geburtt jnn vierczenhenhundertisten vnd newn vnd achczig sten Jare Vnnser Reiche des Hungrischen im czwein und drey sigsten und des Behemischen inn ainen vnd Czweinzigsten Jare.

7, 12. spruch der bierfur halben. *Es ist wahrscheinlich der* s. 129, 12 *abgedruckte recess, wodurch der bierstreit zwischen Görlitz u den andern sechsstädten entschieden wurde, gemeint.*

7, 21. ein priuilegium die einfure vnd schank fremden bierss. *Diese u kunde d. Ofen,* 31. *Mai,* 1491, *worin der könig Wladislaus a den prediger vnd verweser der pharre zu Görlitz, vnd an dortig priesterschaft verordnet,* seine vnderthanen die von Görlitz nicht nach Rom zu geheischen, auch die stadt nicht zu bedrängen, ins derhelt mit bierschenken, noch auf der pfarrt eine taberne zu haben *ist nur diesem inhalte nach bekannt, aber nicht mehr vorhanden*

7, 24. in die Kantzley gegeben etc. *Die sechsstädte mussten für ihre pri uilegien immer viel bezahlen, wussten aber auch gar zu wohl das durch geld bei hofe viel zu erlangen war. Characteristisch fü*

die damaligen verhältnisse ist der scherz, den könig Wenzel machte, als die Zittauer dem von der Duba ein schönes tuch verehrt hatten. (S. bd. I, 4.)

Credencien. *Auch dem k. Matthias brachten die Görlitzer* 1474 *eine* '*schöne credencien*', 200 *gulden am werth, nach Breslau mit.*

specialis confirmatio. *Das Original der Urkunde auf pergam. m. anh. siegel im görl. rathsarchiv (d. ym veldt vor Stulweissenburg am sonnoband n. margarethe* 1491.) *Urk. samml. IX. Nr.* 1429.

litere quibus cavetur. *Die görlitzer hatten die definitive Bestätigung ihrer privilegien nicht erlangen können, wie die urkunde sagt* 'aus merklicher gescheffte' *des königs, in der that aber wohl wegen mancher Streitigkeiten, in welche die stadt verwickelt war. Der könig gab ihnen jedoch die versicherung dass sie bis zu seiner eignen ankunft in der oberlausitz ihre gültigkeit haben sollten und stellte ihnen darüber den hier angeführten brief aus, d. Stuhlweissenburg Sambstag n. St. Margarethen. (Urk. samml. IX, Nr.* 1428.)

commissio ex parte Reg. judic. *Urk. s. IX, Nr.* 1424*b*.

Confirmatio gener. privil. *Urk. s. IX, Nr.* 1456.

Confirmatio specialis. *Urk. s. IX, Nr.* 1458.

litere infeudacionis. *Urk. s. IX, Nr.* 1457.

Commissio facta Consul. Gorl. *Urk. s. IX, Nr.* 1459.

a militaribus. *Ueber die militares s. Köhlers ursprungsgesch. von Görlitz im u. l. Magaz.* 1840, *s.* 330.

Consulatus hoc penitus negavit. *Wegen dieser Weigerung war der landvoigt den Görlitzern lange gehässig. s. unten* 361, 13.

sidem domino Cancellario dedit consulatus etc. *Ueber die erpressungen, welche bei solchen gelegenheiten die städte erleiden mussen und wovon im verfolg der mittheilungen dieses annals noch mehre beispiele vorkommen, klagt bitter Johann von Gobin (bd. I, 2. vgl. Käuffer gesch. d. Oberl. II,* 114.)

empore interdicti. *Papst Johann XXIII. erliess im jahre* 1414 *eine ähnliche bulle auf ansuchen der stadt Görlitz, worin er dem* 'rectori ecclesie et clero ibidem' *erlaubt die h. officia zu celebriren* postquam persone excommunicate de parochia recesserint. (*Urk. verz.* . 931.)

Von hier bis s. 37. *stehen urkunden eingetragen, die sich auf die händel beziehen, in welche die stadt wegen ausübung der obergerichte vielfältig verwickelt wurde. Diese obergerichte hatte sie bereits* 1303 *durch markgraf Hermann erhalten* '*qui civitati Gorlitz ra Magdeburgensia concedit*' *(urk. d. Spandow IIII. kal. Dec.), worauf die schöppen zu Magdeburg* 1304. *am tage allerheiligen der*

stadt ihr recht gaben (urk. aus dem noch vorhandenen codex a gedr. bei Stenzel Nr. CV.). Die verhältnisse, in welche durc die errichtung dieses schöppenstuhls gegenüber der ritterschaft, de klöstern und den übrigen städten der rath zu Görlitz kam, sin in Köhlers ursprungsgesch. d. stadt Görlitz (n. laus. Mag. 1840 *s.* 330 *ff.) angedeutet, und von dem görl. bürgermeister Has i s. zweiten annal. fol.* 74b. *ff. trefflich auseinander gesetzt. I kann kaum der versuchung widerstehen, die ganze stelle hier m zutheilen, und würde mich derselben hingeben, wenn sie nicht f eine anmerkung zu lang wäre und nicht zu hoffen stünde, da auch dieses ausgezeichnete geschichtsbuch in unseren scriptorib wie schon versprochen ist, mitgetheilt werden wird. Hier mö nur erwähnt werden, dass Görlitz wegen ausübung der peinlich gerichtsbarkeit fortwährend in misshelligkeiten gerieth, wegen a geblicher übergriffe nicht selten verklagt und wegen strenger g richtspflege vielfach befehdet und beschädigt wurde. (Vgl. abhandl. v. Abraham Crudelius: 'Einige Beiträge zu der in Gö litz sowohl als in dem nach dieser stadt benannten districte mittlern zeitalter üblich gewesenen Gerichtsverfassung' in d. la monatsschrift* 1795. *I.* 342. *II.* 14 *ff.* 65 *ff.) wie auch die hier u weiter unten mitgetheilten urkunden beweisen.*

10, 23. hern Johns Burggr. von Donen. *Ueber das geschlecht der bu grafen von Dohna s. Manlii comment. in Hoffm. script. I,* 1 *nota c. wo die betr. literatur beigefügt ist.*

Die sache, auf welche sich die hier s. 10 — 14 *eingetragen urkunden beziehen, und die aus ihnen selbst sattsam erhellet, wur unter Matthias nicht erledigt. S. den schriftenwechsel k. Wlad laus mit Görlitz im j.* 1490. *auf s.* 323. *und* 355.

10, 25. ko. von Bhem., *Matthias I.*

10, 25. Gorg vom Stain, *der landvoigt. S. unten die anm. zu* 35, 10.

15, 5. Jacob Virlings. *Einige chroniken nennen ihn Bierling. Er w ein reicher und angesehener bürger, hatte vielen anhang in stadt und setzte sich wider den rath, weswegen ihn derselbe Jenckwitz in der nähe von Budissin am sonnt. Trinit. d.* 21. *gefangen nehmen und am* 22. *d. m.* 1486 *enthaupten liess. Vi leicht mochte er nicht ganz unrecht haben, die damalige stadtv waltung zu tadeln und anzugreifen, da noch in demselben ja der bürgermeister Nicolaus Brückner schuldenhalber aus der st entweichen musste, auch nicht wieder dahin zurückgekehrt Dieser Brückner ist noch als vater des Johannes B. merkwürd welcher an dem hofe des könig Wladislaus, als dessen geh. ra in grossem ansehn stand und unter dem namen on Brückenst*

in den adelstand erhoben wurde. — Ausser N. Brückner wurde noch ein rathsfreund Nicl. Hieronymus, seiner revolutionären gesinnungen wegen aus der stadt verwiesen; dem gerichtsschöppen Peter Waldau verbot man, jemals wieder auf dem rathhause zu erscheinen und der Protonotarius Matthias Breitmichel wurde bei der rathswahl aussen gelassen 'weil er schrifften im stadtbuche, hinter der andern schöppen wust und willen, ausgethan und verwendet hatte.' Alle diese data lassen auf bedeutende Unordnungen schliessen. S. über Virlings sache weiter s. 19.

Der Abt zcur zcelle. *Es ist hier nicht das kloster Neuzelle in der Niederlausitz, sondern Alt- oder Marienzelle an der Mulde bei Nossen gemeint, welches von Otto dem reichen, markgrafen in Meissen, Lausitz und Osterland* 1162 *gestiftet ward, dasselbe, von dem in Hoffm. script. IV,* 215 *ff. einige urkunden mitgetheilt sind. Die cistertienserklöster in Böhmen, Mähren, den Lausitzen und Meissen bildeten zusammen eine ordensprovinz, und wählten einen gemeinschaftlichen Vorsteher, Visitator, Vicarius generalis, pater immediatus genannt, welcher den aebtissinnen der nonnenklöster einen probst, oder beichtvater, zur seite setzte. Es ist auffallend, dass von diesem ersten beamten des kl. Marienstern, der sich der sache doch zumeist hätte annehmen sollen, in den auf s.* 16 *bis* 19 *mitgetheilten briefen auch nicht die rede ist. Doch scheint der abt von Celle 'von des gantczen ordens wegen' (s. s.* 17, 15.) *gehandelt zu haben. Vgl. Schönfelders urk. Gesch. d. klosters Marienthal. Zittau,* 1834. *s.* 17.

Burger, *soll heissen bürgermeister.*

George, *George Nyssmann.*

inn vnnssren gerichten. *Vierling war aus der stadt entwichen, auf das budissinische gebiet, weil er sich wahrscheinlich in einem fremden gerichtsbezirke für sicher hielt.*

eylende vngerichte. *Das gerichtsverfahren der stadt G. war überhaupt schnell und energisch. Wenn sie einen raubritter oder strassenplacker gefangen hatten, so wurde er sofort in der güte, des andern tages in der schärfe, d. h. mit anwendung der tortur, verhört und am dritten tage, wenn nicht schon eher, wie z. b. die von Tschirnhaus und Widebach, hing er am galgen.*

in sachen wellernickels. *Die erzählung des ganzen handels s. in v. Antons diplom. beitr. s.* 124 *ff.*

Adam Swob, *derselbe welcher s.* 54, 10 *als feind der Görlitzer mit einem haufen von* 400 *mann erscheint und A. Sporns vorwerg vor Görlitz wegbrennt, und auch s.* 384 *vorkommt.*

Vorschreibung herrn Georgen. *George von Stein, herr auf Zossen,*

Hoyerswerda, Riessau, Steinau und Rauden, könig Matthias rath, ward anstatt des bischof Johannes von Waradein 1481 *oberster hauptmann von Schlesien und landvoigt der oberlausitz. Er blieb es bis zum tode Matthias* 1490. *Hass behauptet dass er anfangs den städten nicht günstig gewesen sei, es aber späterhin besser mit ihnen gemeint habe. Görlitz stand wenigstens zuletzt mit ihm in einem guten Vernehmen und schützte ihn auch, als er, von den Budissinern fast vertrieben, schleunig abziehen musste. Wie schlecht diese auf ihn zu sprechen waren, geht aus einer stelle in Mühlwolfs budiss. annalen hervor.* Als konig Matthias' *heisst es hier bei dem jahre* 1490, 'todt und Ladislaus zum König in Böhmen erwählt worden, unterstand sich der Land-Voigt George vom Stein, ein Oesterreicher verlauffener Herr, der Creutzherren Ordens, und ein Geistlicher Diaconus, ein gottloser Mann, voller böser List und Betrugs, der gedachte durch Practiquen nebst seinen Mit Consorten Paul Schober das Land Ober und Nieder Lausitz sambt den Sechsstädten dem Könige in Böhmen abzustricken und der Cron Ungarn erblichen anzuleiben, begehrte heimlich von den Eltesten des Landes und Städten der treulosigkeit schriftlich bekäntnis, weil aber ihm dies abgeschlagen erdachte er einen andern Fund aus Rachgierigkeit, beyde geistliche und weltliche mit unerhörten exactionibus, variis injuriis, aggravaminibus, taxis, molestiis, tanquam alter Julianus mit seinem Canzler Paulo Suevo im Nahmen des Königs zubelegen. Als ihm aber von Land und Steten Wiederstand gethan ward, und er sich besorgte, es würde nicht wohl hinausgehen, so man sich dessen beim Könige in Böhmen beschwerte: hat er heimlicher Weise viel Pulver und Feuer-Kugeln zuwege gebracht und Pechkränze, die Stadt Budissin damit anzuzünden und zu verderben, welches geschehen wäre, da nicht König Matthias, bey dem er in grossen Gnaden stund, dessen er sich auch viel gerühmet, und darauf getrozzet, vor der zeit als Montag vor Palmarum durch den zeitlichen Tod abgegangen und gestorben. Auf dieses nahmen die Ritterschaft und Sechs Städte das Schloss Ortenburg, den Donnerstag nach Ostern ermeldten 1490. Jahres ein, welches ihnen gedachter Land Voigt George von Stain übergeben musste, und behieltens dem Könige in Böhmen zum besten. Dem Land Voigt aber ward bald sein Abschied gegeben, dass er das Land räumen sollte, der sich Donnerstag nach Jubilate von hier aufmachte und damit die Stadt seiner Dienste eher los würde, gaben sie ihm mit 200 Mann zu Fuss das Geleite bis auf den halben Weg nach Görlitz und liessen ihn darnach hin passiren oder ziehen. Vielleicht wäre er sonst lebendig nicht aus dem Lande kommen.' (*S. hierüber s.* 324 *ff.*)

Die beschuldigung der verrätherei scheint keinen hinreichenden grund zu haben und wohl nur der grossen erbitterung der Budissiner gegen ihn zuzuschreiben zu sein, so wie denn auch Hass (Annal. II. 79b) *eine seiner handlungsweise widersprechende verläumdung anführt. Die erbitterung jener aber entstand hauptsächlich dadurch, dass er die Ortenburg (v.* 1483 *bis* 1486) *wieder neu aufbaute, welche die stadt nicht ohne grund für ein gefährliches Zwing-Uri ansah. (Vgl. Käuffer, II,* 380.) *Schon im j.* 1400 *hatten die bürger den bau eines thurmes auf der Ortenburg gestört, welchen der landvoigt Heinze Pflug hatte errichten wollen. (Käuffer I,* 407. *Budiss. ann. s.* 337.)

24. ffabian und seynen bruder Bernhartten von Tschirnhaws. *Nickel von Tschirnhaus und Friedrich von Wiedebach, zur zeit unter der friedländischen herrschaft wohnend, hatten mit einander als grossberüchtigte strassenräuber, auch die von Görlitz angegriffen und insbesondere eine krämerin beraubt. Deshalb trachtete ihnen der rath nach, um sie in seine gewalt zu bekommen. Sie hielten sich gewöhnlich zu Seidenberg auf, welches eigentlich in den gerichtsbezirk der herrn von Biberstein auf Friedland gehörte, und meinten dort sicher zu sein. Aber der rath, der vermöge seiner privilegien (s. oben s.* 403.) *auf die kriminal-gerichtsbarkeit in allen kleinen städten ein recht zu haben vermeinte, kehrte sich nicht daran und bemächtigte sich ihrer durch eine list. Er schickte zwei kundschafter mit einem grossen hechte nach Seidenberg, welche so thaten als wären sie nach kälbern ausgegangen und hätten den hecht einem bauer abgekauft. Diese wussten es so zu veranstalten, dass die beiden Tschirnhaus und Wiedebach sie gewahrten, welche denn auch bald sich zu ihnen gesellten und ihnen den vorschlag machten, den hecht mit ihnen zu essen und zu bezahlen. Das sind jene zufrieden gewesen und der eine hat sich dazu verstanden den hecht zuzurichten, sich aber viel zeit dazu genommen. Der andere hat vorgegeben mitlerweile im städtlein ihre geschäfte zu besorgen, sich aber aufs pferd gesetzt und ist nach Görlitz geritten. Den beiden Edelleuten dauerte die bereitung des hechts wohl etwas zu lange und sie fingen an einigen verdacht zu schöpfen, aber der kluge kundschafter wusste sie doch so lange hinzuhalten, bis der hecht gesotten war. Nun setzten sie sich zu tische und assen wolgemut. Selbst als nunmehr der eine edelmann in den stall ging, die pferde zu satteln, zog ihn der kundschafter durch seine reden noch so lange auf, bis die Görlitzer ins städtlein einfielen. Nun schwangen sich die überlisteten edelleute wohl auf ihre pferde und sprengten aus der stadt. Aber es wurde ihnen*

der weg verlegt, sie gefangen genommen, nach Görlitz vor de rath geführt und des folgenden tages an den lichten galgen ge hangen. Dies geschah 1482 *am tage Nicolai d.* 6. *decbr. Michae v. Tschirnhaus, der bruder des hingerichteten, schrieb darauf an den rath, sich um die Ursachen zu erkundigen, weshalb sie seinen bruder also übel mitgefahren, und schickte am grünen donnerstag* 1483 *der stadt einen förmlichen fehdebrief. Fabian v. Tschirn haus aber verklagte sie bei dem k. Wladislaus, worauf der kön an den rath das in unserem annal befindliche schreiben erliess u der rath wieder antwortete, wie darauf folgt* (s. 37.). *Nun hätt sich aber die Görlitzer bald in eine falle locken lassen. Denn a von dem könige zum verhör mit den Tschirnhäusern nach Wei wasser vorbeschieden, einige von dem rathe dorthin ritten, sollt sie auf anstiften dieser ihrer erbitterten feinde durch einen v Clüx aus der gegend von Budissen angefallen und alle ermord werden. Clüx aber kam vor ausführung der that im trunken muthe mit seinen zwölf helfershelfern in streit, die sache wur verrathen, und die görlitzer rathsherrn entgingen glücklich d gefahr, setzten aber ihre reise bis nach Prag fort und verklagt die Anstifter dieses mordanschlags. Auf der heimfahrt liess sie sich durch* 100 *reisige begleiten. Die gegenseitigen befehdu gen gingen fort, bis endlich Fabian Tschirnhaus, wegen ander frevels in die acht und wieder heraus kam, wie s.* 354 *unser annals zu lesen ist.*

So erzählt Hass (ann. II, 106b) *die geschichte. Ausführlich lässt sich darüber ein in den Scultet. samml. bd. I. bef. alt scriptum aus.* 'Widebach her in eym dorffleyn vbig seydenberg z nechst kegen dem gebyrge, noch meinem bedungken zu eber welche guter jtzundt lyndeman het, Derselbige Widebach het scholczen haus an seydenbergk dyssehalb des wasser jenseit denberg gehabt, der hat den vortryben, der ist hereyn zu un hern komen vnd Widebachs vbel Handlung angesaget, Wy leute durch jme gefylen, bey denen er etwas gedocht zu ek dy beraubete er jm pusch vbigk bertelsdorff jm uelden öre g des gleichen thet er auch vffm leusehubel.

Item er hate auch eine Reich kremerin, dy paul Jenyn leusehubel ij mol beraubit, vnd jr das jre genomen vnd leuten mer. Desgleichen thete auch tschirnhaus, was man Strosse raubete, das beutet man bei tschirnhaus und Widebach

Als man sie gefangen hat man auch seliche geraubte ausgebeute habe jn jrer behausung gefunden. Vnd haben str beschediger gehaust und gehesst.

Aber tschirnhaus hat zu bertelsdorff do zur zeit cristoffkys gewonet, das ungetrew bertelsdorff genandt, doruber was vorlorn und geraubet, hat man do gefunden aber nicht widergegeben.

Vff sollichs do der scholtze angesagt, sy wurden vff sanct niclass abendt, an eym freytage, zu Seydenbergk, in dem hauss do zur zeit Klippisch Inen wont, eyn collation haben, Hat eyn Rat eyn schencken senffteleber und Mats abledern, der zur zeit zu S. Jacob aussetzig ist, hy naus geschickt, sam kennet eyner den andern nicht.

Als sy eyner nach dem andern jns hauss kemen, und dy edelleute aldo gefunden, hat senffteleber mit dem wyrt kuntschafft gehabt, der hat eyn grossen hecht, het Senfteleber gesagt, her wyrt jr habt eyn guten hecht welt jr uns den vorkauffen und lossen syden, wir wollen eyn gutten muth bey euch haben.

Haben dy edelleute gesaget Ja wir wollen mit essen vnd bezalen. Uff sollichs hat Senffteleber den mats ableder eylende hereyn geschickt, vnd dyweyl fisch holtz gehawen vnnd vffs leugste vffgetzogen.

Haben die edelleut gesaget, wo bleybit ewer gesell, es vertzeucht sich lang, het Senffteleber geantwort er wel ein ku keuffen, jch wys wo jnen der teuffel hyngefurt hat auch ist er nicht mit mir herkomen.

Indem hat Senffteleber den hecht zugericht, und in stal offtmals gelauffen, das dy ij nicht hynden aus entriten.

In dem synd dy gorlitzer hyn eyn geplatzt und das haus umbranth, het Widebach das pfert vffgebunden, und doruff wollen sitzen, aber Senffteleber hat jms mit dem zaume entruckt, jn dem ist er gefangen worden.

Und tschirnhaus ist entrant, dem hoben wollen dy dyner noch eylen, aber Valten schnyder het gesagt ny, es ist ein halt gesteckt dem wyrt er jn dy hende komen, das was geschehen.

Vffem Wege, als man sy hereyn gefurt hat mats ableder gesaget Jungher Widebach het jr jtzundt der paul jenig nelcken und zinemij zu eym klepperkreulgen, Ja hat er gesagt hettestu eyn pawer dregk.

Dis ist geschehen vmb si jar.

Item eyn tschirnhaus, der dy siehe (*see*) ader dybe (*klein düben*) jnnen gehabt hat alwege dy gorlitzer derhalben wollen befeheden aber der zu polckenhayn hats lassen bleyben.

Desgleichen hat wollen thun eyn Widebach der yn lang zeyt ist heupthman gewest zu leiptzigk, wo der nicht heupthman worden wer.

Der scholtze ist zum pentzigk jm helmiges dynst gestorben. Und seyn an eym Sonnabendt an 6 mittagk fru gehangen worden.'

Diese geschichte giebt in ihrer ausführlichkeit ein anschauliches bild von der gemeinheit, bis zu welcher ein grosser theil des damaligen adels herabgesunken war. Sie stimmt auf eine merkwürdige weise mit dem inhalt des bekannten volksliedes

'was wollen wir aber heben an,
'von einem frischen jungen,
'er hat gar manchen ritt gethan
'ihm ists nun so gelungen'

überein (s. deutsches museum, 1778, II, 459, wunderhorn 1, 276. n. laus. mag. 1832, 218.), welchem jedoch die görlitzer chroniken einen andern noch frühern Ursprung geben. (s. n. laus. mag. 1834, 97.)

44, 9. Maximilianus Ro. konig gefangen gewest. *'Auf dem marktplatze von Brügge steht ein einfaches haus mit einem kleinen laden, worin ein bescheidener epicier seine cigarren zu einem sou das stück verkauft. Dieses kleine haus hat die macht und allen reichthum der ganzen stadt verschlungen. In diesem hause hielten die Brügger ihren regenten, den edlen Theuerdank, den nachmaligen deutschen kaiser Maximilian lange zeit eingesperrt und trotzten dem reichsheer und dem päpstlichen banne, bis Maximilian, dessen verlegenheit auf der martinswand nicht die ärgste war, in die er in seinem leben gerieth, ihnen auf offnem markte, in gegenwart der zünfte und des volkes knieend und mit entblöstem haupte schwören musste, sich in ihren willen zu fügen und die beleidigungen, die ihm widerfahren, zu vergessen.' Die übermütigen zünfte von Brügge wussten nicht, was sie thaten. Maximilians Vater, Friedrich III., hat den sohn furchtbar gerächt, hat die stadt, nicht gestraft, nein! vernichtet; hat ihren hafen gesperrt, ihre privilegien aufgehoben, ihren handel zerstört und seinem Enkel dadurch einen der reichsten Juwelen aus der krone gerissen (s. morgenblatt 1840. Nr. 239. s. 954.)*

46, 1. den Bawhe Sant peterss kirchen. *Von der schönen peterskirche erzählt die sage, 'dass Cyrillus, bischof zu Ollmütz, der den böhm. herzog Borziwoy im j. 844 zum christl. glauben bekehrt, sie in honorem Petri errichtet und seinem gehülfen Methodio anbefohlen habe, der sie auch etliche jahre regieret.' Was hiervon zu halten, wird jeder geschichtskundige selbst abnehmen. Doch können wir mit grund annehmen, dass die erste errichtung dieses gotteshauses in die zeit fällt, wo das christenthum in unseren gegenden anfing wurzel zu fassen. Schon der ort, wo es erbaut steht, ein gegen*

die neisse zu steil abfallender fels, ganz so gestaltet wie alle die plätze, auf welchen wir die in der lausitz so häufig vorkommenden heidenschanzen (grodžisca), alte opferstätten, vorfinden, weiset darauf hin; da man bei einführung des christenthums bekanntlich die alten heiligen orte für den neuen cultus wählte. Auch die unter der peterskirche befindliche krypte (die georgencapelle) welche ihrer byzantinischen bauart nach älter als die obere, im gothischen stil erbaute kirche zu sein scheint, spricht dafür. Der ursprüngliche bau, von welchem noch das ebenfalls byzantinische, zu dem übrigen nicht passende portal herzurühren scheint, reicht allem anscheine nach höher hinauf, als die erste gewisse nachricht, nach welcher sie 1225 *d.* 19. *mai am pfingstmontage von dem meissnischen bischof Bruno II. geweiht wurde. Im j.* 1317 *wurde ein neubau (refeccio) nöthig, wie wir aus einer urkunde wissen, wodurch ein ablass zu diesem zwecke bewilligt ward (vgl. Carpz. Ehrent. I,* 265. *u. a.) und von* 1423 *bis* 1497 *ist sie erweitert und so aufgebaut worden, wie wir sie jetzt noch sehen. In diese zeit fällt der anschlag, welchen unsere annalen mittheilen. Vgl. E. G. Funcke, beschreibung der fürtrefflichen und weitberühmten Kirche St. Petri und Pauli z. G. Görlitz.* 1703. 4. *Christian Nitsche beschreib. der berühmten und prächtigen kirche etc.* 1707 — 1720 *in einz. bogen herausg. Boxberg ausf. beschr. der Orgel. Görl.* 1704. *Büsching Alterthümer der st. Görlitz im n. laus. magaz.* 1825, 160 — 177. *Brückner nachr. von der Georgenkapelle in Kretschmars nachlese.* 1769, 255 — 260. *Knauth, hist. beschr. der Georgenk. Leipz.* 1736. 8. *Ausser Hoffmann (script. rer. Lusat.), Grosser, Carpzov, Rothe (gesch. v. Görlitz) und den laus. zeitschriften, wo mancherlei hier und da über die peterskirche vorkommt, kann m. nachsehen: Gorlicensia ecclesiastica et scholastica von Jancke, und Notizen zur Gesch. v. Görlitz v. Abraham Crudelius, beide mscr. in d. bibl. d. oberl. ges. d. w.*

10. **konig Albrechten holdunge gethon.** *Die huldigung geschah auf dem rathhause in Görlitz anf. november* 1437. *Des königs einzug in Zittau erzählt Carpzov an. I,* 188. *Ebendas. II,* 194 *steht der huldigungseid, den die oberlaus. dem k. George Podiebrad* 1459 *zu Jauer leisteten. Matthias I. huldigten sie zu Breslau d.* 7. *juni* 1469. *Ueber die d. k. Wladislaus gethane huldigung s. weiter unten s.* 320, 1. 321, 15.

1. **Krieg zw. k. maj. zcu hungern vnd hertzogen hansen von Sagan.** *Die erzählung dieses krieges s. in Käuffers geschichte d. Oberl. Worbs gesch. von Sagan. Cureus ann. Sil. u. a. In diesem annal sind manche specielle data mitgetheilt, welche zur ergänzung und erläuterung dieser geschichte dienen können. Was den antheil*

der Görlitzer dabei betrifft, so ist zu erwähnen, dass der herzog Hanns schon früher mit ihnen gebrochen hatte. In den wirren nehmlich, welche des k. George excommunication hervorrief, verband er sich mit dem landvoigt Benesch von Collowrat zu gunsten Georgs und zur bekämpfung der ihm feindlichen Görlitzer im j. 1467, und kündigte diesen so wie 'der mannschaft und den steten der sechslande vnd stete' *(d. Sagan am sont. n. Galli, d. 18. oct.) fehde an. Dasselbe that auch die mannschaft zum Sagan an demselben tage. (s. urk. V. II. 105.) Es wurde aber nichts daraus, da der handel den Görlitzern verrathen worden war und diese sich vorsahen, auch der landvoigt aus dem lande gewichen war, nachdem er vergeblich die sechsstädte dem durch den furchtbaren bannstrahl gebrandmarkten könige treu zu erhalten versucht hatte. Er that dies brieflich und mündlich, konnte aber nichts ausrichten. Nach Görlitz schrieb er von Budissin aus an den rath fer. II in octava epiph. (d. 13. jan.)* ihr prediger ginge in seinen predigten viel zu weit wider den König Georg *und freitag vor palmarum d. 20. märz, kam eine zweite vermahnung* dass ire prediger nicht zu weit vorrennen, sondern im text des evangelium den rechten weg gehen solten. *Das konnte freilich nicht viel fruchten, da der Bischof Rudolph zu Lavant, welcher die sache des Matthias als die der kirche eifrigst betrieb, schon unter d. 16. jan. von Breslau aus den Görlitzern befohlen hatte, dem George Podiebradt nicht mehr zu gehorchen, sondern ihn vielmehr mit den waffen zu bekämpfen, als einen verfluchten Ketzer, und diesen befehl unter d. 19. jan., d. 21. und d. 30. märz, d. 2. juli wiederholte. Unter diesen umständen vermochte selbst weder ein schreiben k. Georgs an die Görlitzer (d. Prag. aschermittwoch, d. 11. febr.), worin* an den rat vnd gemeine begert, nachdem er vnuerhort mit penen beswert ist, dadurch von der pflicht vnd gehorsam, so sie ihm gewesen, nicht abwenden zu lassen, *noch eine zusammenberufung der sechsstädte durch den landvoigt einigen eindruck zu machen. Später sandten nun Görlitz und einige andre sechsstädte dem herzog auch einen fehdebrief, auf befehl des k. Matthias (s. urk. V. 106.) und errichteten im folgenden jahre (d. Görlitz d. 8. juli 14..) einen defensionsvertrag.*

52, 17. Herczoge friderich I. *zu Liegnitz, sohn des herz. Hanns zu Br.. und Hedwig, einer tochter des herzog Ludwig zu Liegnitz. Nachdem Benesch von Colowrat die Oberlausitz verlassen, diese dem könige Georg einen förmlichen absagebrief (d. 14.. mont. n. S. Erasmi, d. 8. juni) gesendet, gebot der eifrige bischof v. Lavant* an rath vnd gemeynde der stad Gorl. den Jaroslaw herrn Zdencko zu einem obirsten houbtman odir landvogt vffzunem..

bis uff eynen kristenen konig (*d. Breslau am fastag n. herrn himmelf. d. 8. mai*). *Die oberlausitzer thaten dies bereitwillig und wir finden, dass Jaroslav schon anfang septembers als* vorweser der lande vnd sechsstete *den rath zu Görlitz auffordert*, sein volk in gereytschafft zu haben *und* einen tag den mannen und steten gein der Lobow legt. *Auf einem lehnbriefe vom j.* 1468 *schreibt er sich noch* in voller macht des römischen stuhls, vnd eines zukunftigen böhmischen konigs verweser der lande und s. *Nach geschehener wahl zum könig von Böhmen bestätigte Matthias ihn in seinem amte (Breslau* 1469 *fer. V. in octava corp. Christi, d. 8. juni). Allein schon im j.* 1471, *auf dem am* 28. *jan. in Görlitz gehaltenen landtage, setzte er ihn ab und den herzog Friedr. v. Liegnitz in dieses amt ein. Herrn Jaroslav kam dies bitter an; ihm gefiel die Ortenburg eben so gut, wie dem George v. Stein, obwohl sie noch nicht so neu gebaut und trefflich geziert war, wie damals, als dieser von ihr mit traurigen Worten schied; aber er musste sie, trotz seiner protestation, räumen.* (*s. Käuffer, II,* 306 *ff.*) *Mit dem herzoge, den die stände nur mit widerwillen und widerspruch zum landvoigt angenommen, und an dem sie manches auszusetzen hatten, waren die oberlausitzer nicht eben wohl zufrieden. Sie verklagten ihn* 1474 *beim könige und dieser entliess ihn seines amtes in gnaden und setzte* 1475 *zum oberhauptmann in Schlesien und landvoigt in d. oberlausitz den Stephan von Zapolia, Grafen zu Zips.*

, 11. Adam Schwobe. *S. über ihn die anm. zu* 22, 8. alssnitz *heisst weiterhin* Olssnitz: *er ist der verrufene landbeschädiger Johann O., welcher die Lausitz öfters heimsuchte, Schönberg, Oberrudelsdorf, Küpper und Reudnitz abbrannte und* (1475) *überall raubte und plünderte. s. Grosser I.* 149.

, 12. Maxe, *Leonhard von Maxen. Er kommt in einem bibersteinschen briefe von* 1484 *als* hern Ulrichs von Biberstein zu Friedland mann und lieber getreuer *vor, und gehört zu der böhmischen linie, welche Bullendorf besass. S. Kloss hist. nachtrag von dem geschlechte der herrn v. Maxen im l. mag.* 1777. *s.* 282.

, 29. Albrecht Schreybersdorf. *Albrecht von Schreibersdorf auf Niedergurig, der auch in Görlitz* 1492 *hauptmann war, wird erst nach dieser zeit von Käuffer (III.* 69.) *als hauptmann zu Budissin aufgeführt. Laut dieser stelle unsrer annalen muss er es schon* 1488 *und zwar vor Hanns v. Metzrad, der* 1489 *vorkommt, gewesen sein.*

, 8. Cristoff Talkenberg, *auch ein gesell des Olsnitz, der mit Leonhard Maxen und Adam Schwaben die lande brandschatzte. Er wurde in einem treffen bei Bunzlau gefangen. s. s.* 57, 11.

Die kräftige vorstellung der Görlitzer, die solche ruhestörer

lieber bekämpfen als ihnen tribut zahlen wollten, fruchteten nichts. Der landvoigt selbst gewährte ihnen keine hülfe und die herren von adel fanden sich mit den stegereifrittern in güte ab. Viele machten sogar mit ihnen gemeinschaftliche sache.

56, 21. hertzoge gyndersich von monsterberg vnd h. hynke von podiebrad, *die söhne könig Georgs, denen dieser das fürstenth. Münsterberg gegeben hatte.*

56, 31. hans haugwitz von Bistubitz, *ein mährischer freiherr, qui ex mandato Regis ducebat copias ex legione nigra. (Cureus ann. Sil p. 346.) Ueber das geschlecht derer von Haugwitz s. Kloos geneal. nachr. Mscr. in d. bibl. d. o. g. d. w.*

58, 28. Apicius Colo. *Cureus nennt ihn Opicius. Er kam später mit Ernst von Tschammer und einigen andern abgesandten herzog Johanns nach Glogau zurück und wurde dort nach gebühr,* tan quam pestis hujus ditionis, *schimpflich behandelt und aus der stadt gewiesen.*

59, 7. keynen briff — uffnehmen. *Post triduum Opicius misit literas in urbem, sed nuncius cum contumelia rejectus est. Cureus s. 353 wo auch die capitulationsbedingungen zu lesen.*

59, 14. sonnt. nach martini, *ist nach Steinbecks chronol. handkalender der bei bestimmung der daten zu rathe gezogen worden ist, der 16. november (d. 15. in der note ist ein druckfehler) und Cureus giebt auch richtig denselben monatstag an, sagt aber darauf* Postridie, qui fuit dies Dominicus. *Diese verschiedenen angaben lassen sich nicht wohl vereinigen: hier oder dort muss ein irrthum obwalten. Das nächste datum stimmt wieder überein.*

73, 9. Der freygrauen schrifft. *S. oben s. 20, 30. das dazu gehörige schreiben an den rath zu Breslau über diese sache und v. Antons dipl beitr. s. 117.*

74, 28. der landstrassen halben. *Die Görlitzer machten schon 1341 ein alte gerechtigkeit geltend, vermöge welcher die strasse aus Polen und Schlesien nach Sachsen und aus Böhmen nach Brandenburg durch ihre stadt gehen musste. Ueber dieser via regia hielten sie auch aus naheliegenden gründen mit aller ihrer kraft und list. Als von den markgrafen von Brandenburg eine neue strasse über Friedland, Seidenberg und Schönberg angelegt worden war, beschwerten sie sich bei dem k. Johann von Böhmen und dieser entschied in dem gedachten jahre zu ihren gunsten, indem er diese strasse verbot. Dagegen verbot auch Karl IV. den von Görlitz mit kaufmannsgütern über Friedland nach Böhmen zu reisen und befahl die strasse über Weisswasser und Zittau zu halten. (d. Sittaw. 2. März 1351). Einen neuen streit schlichtete er dahin, dass er bestimmte, die landstrasse von Zittau in die mark Bran-*

denburg solle nirgends anders als durch Görlitz, Pribus und Triebel gehen. Den meisten kummer machte den Görlitzern eine neue strasse über die haide, die herzog Bolko von Schweidnitz anlegte. Sie zerstörten nach seinem tode eigenmächtig, mit listiger zuziehung der übrigen sechsstädte das zum schutze derselben angelegte städtlein, der Neuehof genannt, im j. 1368, *und kauften späterhin* 1377 *dasselbe nebst den anliegenden eisenhämmern. (s. Käuffer I,* 253 *ff.* 267. *ff. Grosser I,* 86. *Sing. Lus. XXV,* 37. *Laus. M. S.* 1795 *I,* 143. *Joh. v. Guben in d. script. I,* 34 *ff.) Der kaiser Karl erhielt sie auch bei ihrer gerechtigkeit (urk.* 1377 *freitag v. Quasimodog.) und schied schon im folgenden jahre (mittw. n. jacobi) die von neuem über die strasse streitigen bürger von Zittau und Görlitz. Der faule Wenzel musste sich ebenfalls mehre male in dieser angelegenheit bemühen. Er vertröstete die immerfort uneinigen beiden städte* (1382 *donnerst. n. S. Francisc.) auf seinen besuch, wo er selbst die sache verhören und entscheiden wolle, untersagte den Böhmen* (1383 *mittw. n. margar. cf. Carpzov an. IV,* 146.), *welche mit ihrem Getreide und Gütern auf strassen fuhren, die nicht verbrieft waren, die verbotenen Wege, und bestätigte den Görlitzern ihr privilegium* (1414, *sonnt. nach Fronleichn.). Da die Görlitzer streng über ihre gerechtigkeit wachten und diejenigen anhielten und vor ihr gericht zogen, welche dagegen handelten, so wurden sie nicht selten deshalb in händel verwickelt. Unter andern hatten sie im j.* 1425 *eine fehde mit den gebrüdern Gotsche und Hanns Schoff auf dem Greiffenstein, die durch den landvoigt erst im folgenden jahre beigelegt wurde (Grosser. L. M. I,* 113. *Urk. V. II.* 15. 16. 17. 18. 28.) *Einen ähnlichen fall betreffen die beiden in dem annal hier s.* 74 — 77 *mitgetheilten schreiben. Alles übrige über diesen gegenstand darin verzeichnete wird durch diese bemerkungen das nöthige licht erhalten. Vgl. Leyser, diss. de via Regia Lusatiae super. Helmst.* 1727. 4.

17. Spenne vnd tzwey loufftikeit. *Käuffer II,* 219. *nota* 23.

22. die bekenntnissschriften. *Sie befinden sich noch im original im görl. rathsarchiv. Vgl. Urk. V. II,* 88.

26. mit gunst vnd dirlubunge. *S. Käuffer II,* 221 *in d. N.*

23. Merten Maxe. *S. über denselben Kloos hist. nachtrag von dem geschlecht der herren von Maxen im laus. mag.* 1777, 277. 293. 1778. 49. 117. *Er nahm sich nach dem tode des landvoigt John von Wartemberg, welcher* 1464 *d.* 19. *nov. starb, der landesangelegenheiten lebhaft an. Ein treuer anhänger k. Georgs v. Podiebrad musste er sein amt als landeshauptmann zu Görlitz niederlegen, als die Oberlausitz diesem den gehorsam aufkündigte. An*

seine stelle kam des königs ärgster feind, Caspar von Nostiz *auf Tzschochan* 1467.

109, 1. Fremde bier. *Der grosse bierstreit der Görlitzer mit* Zittau, *den übrigen sechsstädten, der landschaft, und dem pfarrer* Böhme, *welchen Manlius script. I.* 410. 411. *ff. Grosser I,* 156, Carpzov *IV,* 158, *Käuffer III,* 112, *Scultetus in s. annalen (Mscr.)* erzählen, *ist hier mit allen actenstücken weitläufig dargelegt.*

109, 6. inwendig tzween meylen. *In Scultet's samml. bd. I. befindet* sich *ein verzeichniss der ortschaften, auf welche die Görlitzer* ihr recht *geltend machten. Es ist von Frauenburgs hand und* enthält 117 *nummern. Wahrscheinlich fehlt aber ein blatt dazu, denn* Scul*tetus hat darauf geschrieben:* Dörffer so inwendig 2 Meilen von der stadt gelegen vnd Görlitzsch Bier schenken müssen. 163 No.

109, 11. vffem pfarrehouff. *Auch die budissiner hatten noth mit* ihrer *geistlichkeit wegen einfuhr und aussschank fremden biers. Wladislaus befahl* 1502 *(d. Prag am Palmsonnt.) dem dechant* und *ganzem capitel der S. Peterskirchen zu B. mit bier* verkauffen *und einführen allein so viel die nothdurfft auf ihre* und ihres *gesindes personen zu halten, und über solches den bürgern* zu *abbruch ihrer nahrung, weder bier noch wein zu schenken.*

113, 21. ko. vnd kay. priuilegia. *Diese privil. sind noch im* rathsarchive *vorhanden.* 1. *Vom könig Johann d. Görlitz* 1329 *xiiij* kal. Jun. 'ne quis tabernas infra milliare instauret.' 2. *Von demselben* aus *dems. jahre mont. n. Sonntag Cantate* 'darnach sal nieman keynen kretzem haben in eyner meyl na der stat.' 3. *Von Karl IV. d. Wratislauie, VIII. Aug.* 1367. ne tabernarius aut alius, infra districtus Gorlicensis limites, ammodo cereuisiam propinandam ad villas adducat de aliis locis quam de sola civitate Gorlitz.'

113, 25. einen Rechtesspruch. *Diese entscheidung gab k. Georg am* 29 *mai* 1463 *und erläuterte sie zu Prag am mont. n. Judica,* 1465. *s. urk. verz. II,* 92. 96.

114, 32. einen berichtsbrieff. *Die vergleichsurkunde wurde später* nachge*bracht und steht s.* 121 *eingetragen. Die Zittauer lagen* mit *den Görlitzern immer im streit. Kaiser Karl entschied schon* im *j.* 1358 *die irrung beider städte wegen der strasse (d. Prag* am *sonnab. n. Francisci. urk. V. I. Nr.* 358.). *König Wenzel musste sie im j.* 1381 *zweimal zum frieden und zur eintracht* er*mahnen. Urk. V. I,* 111. *Auch mit den Budissinern* geriethen *die Zittauer in Zwist wegen der bierfuhre. Ebds. s.* 114. *Ueberhaupt hielten die sechsstädte selten mit einander frieden. Dieser mangel an eintracht, der aus der selbstsüchtigen abgeschlossenheit einer jeden einzelnen stadt entsprang, ward ihnen in der* folge *höchst verderblich, indem er ihr gewicht in der wage* der

politischen verhältnisse, welches bei treuem zusammenhalten ein bedeutendes gewesen sein müsste, fast auf nichts zurückbrachte und sie wehrlos in schmählicher schwäche dem schlage überlieferte, welcher sie in ihrer schönsten blüthe so schwer traf, dass einige sich nur langsam, andere nie wieder davon erholten. S. gesch. des pönfalls der oberl. sechsstädte. Eine gekr. preisschrift von Friedr. Theod. Richter. Görl. 1835. 8.

. antwort, die die hern zuuvor haben begreiffen lassen. *Diese instruction ist vergessen worden einzutragen (s. anm. zu 129, 40). Die nachstehende, welche sich in Sculteti samml bd. I. befindet, kann es nicht sein, da sie zum theil spätere facta schon anführt. Scultetus hat darüber bemerkt:* Forte 1497 da sie das Vrtel verlohren.

Informationes in causa Zittauiensium.

Czum irsten zuuorczelen den Innhalt der Commission vnnd des letztenn vorbescheydes, vnd das der von Görlitz vnd irer beschedigten armenleuth botschaft vnd vollmechtige Anwalt doruff kegenwertig erscheynen.

Domit aber der von Gorlitz gerechtickeit dister genuclicher mnge vernomen werden, sagen sie, das von alder aussetzung der lande, eine itzliche Stat mit einem weichbilde ausgesatzt, vff das sich die Stat mit dem lande vnd das land mit der Stat enthalden mugen etc.

Disse vrsachen vnd der Stat Görlitz stete treue vnd fleissige dinste sint angesehn worden von keysern vnd konigen vnd sunderlich von keyser karolo dem vierden, der von Bohmischer koniglicher macht, die Stat Görlitz also begnadet hat, das kein kretschmer ader andere, wer der sey, bier zuschenken vff dorffern ader andere stellen desselbigen weichbildes zufuren solde, von andern Steten ader stellen wie nohn die sein, danne allein von der Stat Görlitz etc. ut in priuilegio.

Disser begnadung hat sich die Stat Görlitz gehalden, so sich aber die mauschaft diss weichbildes des beschweret bedaucht vnd derhalben mit clagen an konig laslaw vnd hernochmals an konig Georgen löblicher gedechtnuss komen ist, hat konig Georg nach gnuglich verhörung clag vnd antwort, erkant aussgesprochen vnd vnuorbröchenlich zuhalden geboten, Nach dem er seine vorfarn keyser karolli konigs zu Behmen brieff gesehn, wie die Stat Görlitz begnadt vnd aussgesatzt ist, das Nymand frembde bier in das weichbilde zuschenken furen sall, Sunder allein der von Gorlitz bier gebrauchen, vnd solche von jm noch von keinem seiner vorfarn widerruft ist, vnnd in sunderheit betrachtt, das die Stat Görlitz ein hauptstat desselbigen furstenthumbs ist, das ess also sal gehalden werden wie vor gelaut hat etc. ut in Sententia.

So danne hernochmals bei konig Mathien getzeiten die gemeldte manschaft des Gorlitschen weichbildes vnd die Stete Zittaw Lubann vnnd Camenz als cleger, vnd die Stat Gorlitz als antworter, disser bgnadung vnd bierfur halben sich vor den koniglichen Anwalden mannen vnd Steten jnn oberlausitz mit clage vnd antwort begriffen, So das entlich seine ko. mt. alle dieselbigen parth vff einen namhaftigen tag, durch ire vollmechtige anwalden vnd botschaft mit gnugsamer vnderrichtung vor seiner ko. mjt. zu erscheinen geheisschen vnd geruffen, hat seine ko. mjt. (so die obgnante manschaft vbir angestalte clage vnd koniglicher mjt. vorforderung aussn geblieben sein) vff der Stete Zittaw Lubann vnd Camentz vollmechtigen Anwalden vnd botschaft furgebrachte clagen, vnd der Stat Gorlitz antwort, einen Sproch getan, den sie an allen teylen vor sich vnd ire frund geliebet angenomen vnd bey hant gegebenn trewen zu halden gelobt habenn, Welcher Sproch jnnehelt „Das nymands jnn vnd vff anderhalbe meyl „weges zu ringe vmb die Stat Görlitz, fremde bier zum schenken „einfuren sal, vnd ab es Jmande doruber einfuren wurde, das e „die Stat Görlitz weren, vnd ein koniglicher anwalt, der zur tzei „sein wurde, straffen sulle.“

Sulchs koniglichen Sprochs hat sich die Stat Gorlitz gehalden vnd denselbigen in keinem stück vbirgriffen, So aber etzliche kretschmer jnn vnnd vff anderhalber meyl wege vmb die Stat Görlitz frembde bier eingefurt vnd geschenkt habenn, hat die Stat Görlitz sulchs nach laut des koniglichen Sproches geweret.

Sunder die von der Zittaw, haben nicht angesehn das sie sulchen angetzeigten Sproch geliebt, angenomen, vnd mit hant gegebenn trewen zu halden globt, auch das die ko. mjt. zu hungarn vnd behmen etc. beider Stete naturlicher erbherre vnd konig der auss angebornem durchlauchtem koniglichen Stamme vnd togunt das Recht liebet vnd fürdert, egedachter Burgermeister Ratmanne vnd gantzen gemeine der Stat Görlitz zu Rechte gleichs vnd billikeit allewege mechtig ist, Auch das die von Görlitz den von der Zittaw nye keines Rechten gewegert, auch gar vngewegern wolden, vnnd haben (demselben irem allergnedigsten herrn vnd seiner ko. mjt. löblichen Cronen zu Behmen, der sie eingeleibet sein, zu vneren vnd myssbiettung, auch dissen landen zu ergernys vnd bössem gerüchte) in abwesen des Edlen herrn Sigmunds von Wartenberg etc. ires Amachtmans, den von Görlitz einen vormeinten fehdebrieff, Nach Christi vnnsers liebenn herrn geburt, der wenigen tzall jm ein vnd newntzigsten Jaren vff dinstag nach Trinitatis zugeschickt, vnnd sint in denselbigen nu vnd

stunde, als solch ir fehdebrieff vbirantwort ist worden, wider aussatzung vnd verordnung des hejligen Rechts, auss eigener torst mutwillen gewalt vnd freuel mit hereskraft vnd gewappenter hant, zu ross vnd fusse, mit wissen vnd grosser gefehr, armbrosten, böchsen, spiessen messern vnd schwertern jnn die koniglichen Gerichte vnd weichbilde zu Görlitz gefallen, vnnd haben vff benanten tag Jr dorff Windischossig gnant, vnd dornoch vff den freitag nach Corporis christy, das dorff heyderssdorf gepocht geplündert iren armenleuten dorjnne wonhaftig, ir vihe, kwhe, schweyne, pferde Schaffe bette kleyder vnd was sie in haws vnd houe gefunden, das sie alles vff Sechshundert vnd Sibentzig Rl. gulden geachtt vnd gewürdiget, aussgeschlagen genomen vnd gen der Zittaw in die ko. Stat getriben gefurt vnd getragen, gemelten Einwonern der zweier Dörffer zu grossen vorterblichen vnd vnuorwintlichen schaden vnd abegange.

Auch haben Burgermeister Ratmanne vnd gantze gemein zur Zittaw in derselben koniglichen Stat Zittaw offentlichen aussruffen lassen, das ein yder, wer der sey er habe des landes ader nicht, der vff die von Gorlitz tzyhen vnd nehmen wolle, bey jn eine offene hawss haben solde, jnn dem vnd domit sie danne auss der koniglichen Stat ein offen hawss vnd entholtunge der Lotter vnd bufen gemacht, dodurch auch den jhenigen, welchen umb irer vbeltat vnnd mysschandelung willen, disse land vorbotten, ader lantfluchtig geworden, vnd in dissen landen keine behausung gehabt, ein fryde und behausung vorheyssen ist, und vrsache gegeben, sich wider in die land zufugen, den koniglichen Strassen vnd gemeinem nutz zu vnfride nochrede schad vnd vngedey.

Sie haben auch in demselbigen Jare von gedochten Burgermeister Ratmannen vnd gantzen gemein zu Görlitz, schantlider vnd libellos famosos bey jn in der Stat machen ertichten vnd offentlich singen lassen.

Vnnd haben solchs alles getan, wie gehort, der koniglichen mjet. vnd der loblichen Cron zu Behmen, ireu naturlichen Erbherun vnd konige, auch dissen seiner ko. mjt. landen vnd leuten zu grosser trefflicher vnere, nochrede, ergernys, hoen, schmaheit, bössem geruchte vnd vorcleinung, Dodurch die konigliche maiestat vnd die löbliche Croun zu Behmen, also angesehn, gehalden vnd geachtet wurt, gleich ob sie der jenigen, die seiner koniglichen mjt. vnd der Cron zu Behmen durch getane eyde vnd pflicht vorwandt vnd gewertig sein sullen, zu gleich vnd Recht nicht vermöchte.

Auch haben sie ess getan den von Görlitz vnd iren armenleuten

in benanten Dörffern Windischossig vnd heyderssdorff, zu grossem vorterblichen schaden vnd abgang, auch zu merglichem hon, vordruss, schmehe vnd vorachtung; Welchen hon vnd schmehe die von Gorlitz zu hertze genomen, vnd noch zur tzeit zu hertze nehmen, vnnd vff funf tausent hung. gulden, die sie villieber auss iren gutern darben vnd entperen, dann solchen hon vnd schmehe leyden wolden, vbir die heuptsache an sich selbst achten vnd würdigen.

Vnnd wiewol die von Görlitz sich desselbigen vngehorten grausamen vnd gewaltsamen furnemens torsts freuels vnd mutwillens auss gnoden des allmechtigen gots gantz wol vnd vnuorschrocken hetten schutzen, erweren vnd vffhalden mugen, So ye kegenwere vnd beschutzung nymands vorbotten, sundern in bewerten Rechten vnd nach naturlicher vornunft vnd billikeit zugelassen ist, Gleichwol der ko. mt. zu eren, vnd das furder vnere vnrath, vnffryde, nochrede vffrur Zweytracht vngehorsam totschlage vnd vorterbnuss, dissen koniglicher mjt. landen vnd leuten nicht entstunde, haben sie sich sulcher kegenwere vnd beschutzung sunderlich in abwesen des ko. amptmans enthalden, Jnn starker zuuorsicht vnd trostlichem vertrauen, dodurch von irer allerg.ten herrschaft gnade, vnd sust von meniglich lob vnd redelichkeit zuerlangen, auch das sie vor der ko. mjt. mit vrtel vnd Rechte an den von der Zittaw gnugsamen wandel fug vnd abetrag vbirkomen woldenn.

Nu dann die von Görlitz sich alleine irer gerechtigkeit vnd des letzten ko. Sprochs der bierfur halben gehalden, vnd die von der Zittaw (vnangesehn, das sie vnd die von Görlitz einen Erbhernn vnd konig, auch einen ko. anwald haben, die ir zu gleich vnd Recht alletzeit mechtig sein, vnd auch das sie die von Görlitz dorvmb nye rechtlich beclaget, jn auch des Rechten nye geweigert ist) den von Görlitz einen vormeinten fehde brieff zugeschickt vnd gesant, vnnd mit dem irsten nohm, jm dorffe windischossig gescheen, der tzeit wie sichs zu Rechte eigent, nach der abesagung nicht erharret, Sunder balde in demselbigen nu vnd stunde, do ir brieff vbirantwort ist, wie oben angetzeigt eingefallenn vnd zugriffe getan haben, Sint die von Gorlitz in vortrawen das die Zittawer, nach gestalt der sachen, jn nicht haben billichen abesagen mugen, vnd ire abesage muge vor keine Rechte fehde bestehn nach angesehen werden, Sunder die von der Zittaw sullen vnd mussen den schaden, der von Görlitz armenleuten getan vnd zugefuget, den sie vff vj^c Lxx Rl. gulden wirdigen, widerstaten und vorgnugen.

Vnnd haben derhalben zuflucht vnd vnderteniglichs vortrawen zu der ko. maiestat zu hungern vnd Behmen etc. iren allerg.[ten] naturlichen erbherrn vnd konige, Seine ko. mjt. gnediglich verschaffen werde, Das die von der Zittaw, sulchen gewirderten schaden widerstaten mussen, vnnd hinfur die von Görlitz an iren freyheyten vnd Priuilegienn der bierfur halben (der sie, der ko. mjt. zu eren vnd weiter vffrur vnd vnrath zuuormeyden, vff vorschaffen vnd beger des koniglichen anwalts, etzlich jar bissher nicht gebraucht, sunder gehorsamlich haben beruhen lassen, wiewol sie von der ko. mjt. irer allerg.[ten] herrschaft gnediglich bestetiget vnd confirmiret sein) nicht irren sunder geruglichen dorbey bleiben vnd derselbigen ane hyndernys gebrauchen lassen, Jun dem sie Die ko. mjt. als irn naturlichen erbhrnn vnd konig vnderteniglich in allem gehorsam anruffen vnd bitten, sie gnediglich irer freyheiten vnd priuilegien jn von vorfarn keysern vnd konigen zu Behmen vorlihen vnd gegeben, die jn auch seine ko. mjt. bestetigt vnd confirmiret, zugebrauchen lassen, vnd gnedichlich dorbey zuschutzen vnd hanthaben.

Was aber die von der Sitte mit angetzeigten jrem freuel vnnd vntzymlichen furnehmen kegen die ko. mt. vnd die lobliche Crohn zu Behmen, auch kegen seiner ko. mjt. gerichten zu Görlitz, dorjnne sulch einfallen nohm vnd freuel gescheen ist, vorworcht haben, stellen die von Görlitz vff seine ko. mjt. vngetzweiuelt seine ko. mjt. werde sich dorvmb kegen den von der Sitte wol wissen zuhalden.'

Diese instruction ist von der hand des schreibers unserer rathsannalen.

der nicht gebrauchung halben. *Dieses privilegium* der nichtgebrauchung *d. Vlme,* 1434, *an S. Mar. Magd. tage, welches von k. Matthias erneuert wurde (s. anm. zu s.* 7, 1.) *besagte, dass* der von Görlitz priuilegia, freyheit, gnade, wouon die auch sagen vmb derselben von Görlitz nicht brauchens willen, nicht geschwecht sin, sunder in allen stucken kreftig bleiben sollen, *und ward besonders deshalb nöthig, weil zu den bedrängten zeiten der hussitenkriege die Görlitzer ihre strassengerechtigkeit nicht aufrecht erhalten konnten. s. urk. v. II,* 37. *Das original ist noch im görl. rathsarchiv vorhanden.*

der Amechtman, *der amtmann, landvoigt, George von Stein.*

leere blätter. *Wahrscheinlich hat auf diese beiden leeren blätter die oben s.* 119 *erwähnte instruction geschrieben werden sollen. Die erzählung bricht hier ab: es folgt*

eine eingabe des görl. raths an den landvoigt, worin sie ihm ihre

notdorfft vnd gebrechen *erzählen und die lage der sache auseinander setzen.*

131, 5. Wie sichs vor konig albrecht vnnd konig laslaw — begeben hat. *Bei k. Albrecht II. gegenwart zu s. huldigung in Görlitz vom 28. oct. bis* 12. *november* 1438, (*den einzug desselben schildert Carpzov ann. I, s.* 188.) *reichten die mannen des görlitzer weichbildes gegen die von Görlitz eine klageschrift von* 24 *artikeln ein, deren angabe s. in Scultetus samml. bd. I. befindet. Der 7te artikel lautet:* Jtem vmmb daz fremde bir daz man jn sulchs als vor alders wer gewest durch die stat sulde lossen gehen vnd nicht weren. *Dagegen trugen ihm die Görlitzer vor, wie sie bei den immerwährenden unruhen ihre gerechtigkeiten nicht immer hätten ausüben können und beriefen sich auf die oben angeführte urkunde von Sigismund. Albrecht bestätigte diese sammt allen ihren privilegien d. sont. nach Allerheiligentag. Ladislaus besuchte die stadt im j.* 1454 *um sich huldigen zu lassen, kam den* 29. *nov. hier an und blieb drei tage. Bei dieser gelegenheit mochten die Görlitzer denselben gegenstand zur sprache gebracht haben und erhielten die gewöhnliche bestätigung ihrer privilegien d. am St. andreastage. Die originale der angef. urk. im rathsarchiv.*

132, 5. konig Jorgen spruch. *'Kunig Jorge entscheidet ritterschafft vnd landsessen des fürstenthumbs Gorl., rath vnd gemein der stad Gorl. vm anforderung wegen mitleydung bei gemeiner hülfe, bier-kwang der krezschmer, salzmargt, gerichte über lehnleute, czoll, kalk vnd tzigelbornen, hoczen- vnd hanczkenstricken etc. vnd gerichte zu Tucheris. g. zu Prag, am mont. n. Gallen* 1462. *Urk. verz. II,* 91. *Vidimirte Abschrift im rathsarchiv: auszug in Käuffer II.* 225. *ff. In ansehung des bierzwanges soll es bei Kaiser Karl IV. ausspruche bleiben, dass niemand fremdes bier in das görl. weichbild einführe. Dieser spruch that den andern städten und den mannen sehr wehe. Sie wollten sich darnach nicht halten und es gelangten neue klagen an den könig, welcher unt. d.* 29. *mai* 1463 *abschied auf einen anstand in der sache erliess.* (*urk. s. II.* 92.) *Trotz diesem vereinigten sich d.* 3. *juni d. j. die ritterschaft des landes zu Görlitz und die von Zittau und Bunzlau wider die stadt, wenn diese die freie bierfuhre nicht gestatten würde,* (*Karpzov ann. IV,* 158.) *und der könig war genöthigt* 1465 *am mont. n. Judica eine leuterung seines spruchs zu thun* (*urk. v. II.* 96.) *um neue irrungen zu beseitigen. Noch im j.* 1467, *d. Prag am donnerst. Erhardi, setzte er den streitigen parteien einen tag zur entscheidung der sache: allein da die oberlausitz in diesem jahre sich von ihm lossagte, so konnte natürlich nichts daraus werden. Alle diese entscheidungen waren für die stadt Görlitz günstig.*

31. Jhon von Tetschen. *Johann v. Wartemberg auf Tetschen, der landvoigt. Die klageschrift, welche hier nicht mitgetheilt worden, habe ich auch sonst nirgends finden können. Die urkunden-sammlung so wie die scultet'sche haben sie nicht und die annalisten schweigen darüber.*

. geleutert vnd ircleret. *S. anm. zu* 132, *5.* 'die Jnwoner in zwaien meiln allenthalben vmb die stat Gorlitz von sand michels tag biss vf pfingsten sol der stadt Gorlitz pir gebrauchen, aber zwischen pfingsten vnd sand michels tag mugen sie pir nemen preuen vnd kauffen, wo sie wollen, von den von Gorlitz vngehindert.'

3. wortliche copien. *Der gebotsbrieff, welcher hier nicht eingetragen steht, ist im rathsarchiv vorhanden und befindet sich in der urkundensamml. VII. Nr.* 1117.

der Schmyrsitzky. *Gynderich von S. Grosser nennt ihn Schmirsitz, einige annalen Schmiritzky. Den einfall desselben erzählt Grosser I,* 141. *In Scultets samml. steht ein brief der Zittauer an die Görlitzer, worin sie diesen melden, dass sie in erfahrung gebracht, S. wolle mit* 200 *reisigen pferden und* 800 *trabanten in den osterheiligen tagen sie befehden und beschatzen. Ebendaselbst befindet sich auch die instruction, die der burgermeister Frauenburg dem Borwitz (nicht Barwitz wie Grosser hat) mitgegeben, da er zum könige zog, um sich im namen der städte über die raubzüge des Olsnitz und Schmirsitzky zu beschweren.*

folio ducentesimo tricesimo sexto. *s. s.* 124.

folio ducent. vicesimo octavo. *s. s.* 114. *f.*

vnser begnadung vnd freyheit. *Die betr. urkunden aus den jahren* 1308, 1309, 1314 *und* 1332 *sind abgedruckt in Weinarts rechte und gew. III,* 287. *Schon früher war streit zwischen denen von Zittau und Görlitz über die Entrichtung des Zolles von dem fuhrwerk, welches durch G. ging.* 'Konig Wenczlaw setzet, das die ordenung vnd schickung, welche erzbisch. Conrad vnd Hynke bircke von der Duben haubtmann zur Syttauw, Gorliz, Budissin vnd zu Lusitz, zwischen den stethen Sittaw vnd Gorliz von des tzols wegen, vnd wie vil iglicher burger von der Syttaw, so durch Gorliz furet, zu tzol geben solle, gemacht han, vnverruglich gehalden sal werden. d. Prag 1414, sonnob. vor S. Johanstag d. tewffers.' *Urk. verz. I,* 181. *nr.* 920. *Origin. im rathsarchiv.*

mit volstendigem getzeugniss. *Damals* (1414) *verschafften sich die Görlitzer eine menge zeugnisse über ihre strassen- und zoll-gerechtigkeit. S. urk. v. I,* 184. *Nr.* 933. 934. 935. 936. 937.

Clage der Teiche halben. *Die Teichwirthschaft war damals in grösserem flor als zu unserer zeit, weil fische, als eine fastenspeise,*

sehr gesucht und gut bezahlt wurden. Man benutzte jedes fliessende wasser zur anlegung von teichen und die neisse musste vorzüglich überall ihren inhalt dazu hergeben. Eine ähnliche streitigkeit wie die hier erwähnte hatten die Görlitzer mit den rittergutsbesitzern im j. 1494. *s. unten s.* 386.

144, 3. nicht mehre dann vff ... firtel. *Die biereigner hatten zu dünnes bier gebrauen; darüber mochten die gegner auch klage geführt haben, wiewohl der pfarrer Böhme bei seiner streitigkeit gerade vom gegentheil einen vorwurf hernahm und meinte, weil das görlitzer bier so stark sei, könnten die priester dabei nicht studieren. S. weiter unten die erzählung von Hasse. Hier sei mir nur noch erlaubt ein gangbares görlitzer witzwort anzuführen. Sonst, sagt man, gab es gutes, starkes bier als man es mit dem teufel braute, jetzt da mans mit dem lieben gott braut ist es schlecht und schwach. Denn sonst sagten die bierbürger: Zum teufel! hört doch mit dem zugiessen auf; jetzt sprechen sie: giesst nur in gottes namen zu.*

144, 8. freuel vnd gewalt. *S. anm. zu* 203, 15.

144, 20. keyn fremde bier in die stadt zufuren. *Woher es gekommen, dass diese gewohnheit in Görlitz sehr überhand genommen, darüber s. dieselbe erzählung.*

145, 27. Matthias von gots gnaden. *Abschrift der urkunde in der urk. s. VIII,* 1382*ab*, *aus diesem annal.*

148, 27. wolten vil geldes haben. *S. die anm. zu* 5. 7. 8.

149, 1. copia des brieffes *steht aus diesem annal entnommen in der urk. s. VIII. nr.* 1385*c*.

203, 15. Wenne vnd wie dy Sitter vns abegesaget. *Den ganzen bierhandel erzählt Floss im zusammenhange in s. annalen II,* 119*b ff. Er beginnt mit den worten:* Meltzen breuwn vnd Schencken sein burgerliche narung, dorauff die Stete gewidemt, ausgesatzt vnd gebauet sein, gleichwie der adel auff seine Ritterschafft, zinse vnd dinste, sich derselben zu pflegen zu enthalden, *erwähnt dann, wie es auf dem lande dahin gekommen sei, dass sich auch die landschaft mit brauen nähren wolle, theilt die der stadt Görlitz verliehenen privilegien und königl. entscheide mit und kommt dann auf den streit mit Zittau, den er mit folgenden worten erzählt.*

'Ich habe abir fur gesaget von konig Georgen, mit welchen gnaden er der stad geneiget gewest, das siehstu auch in diesem Spruch. Wiewol die leuterung viel anders geschickt, vnd dem ergangen Spruch gar ein gros loch gemacht, vngezueiffelt auff das grosse vngestume geschrey der lants. wie sie pflegen, dorzu beweget. Abir dennoch so ein Rathe dobei hette bleiben megen, wer noch etwas gewest zu besserung gemeiner Stat, Jst also alwege jn boser gedult gestanden, das der Rathe die einfuhre des-

frembdis biers gewehret, durch angetzeigte weise, so lange der Rathe die gutter zum pentzig vnd die heide erlanget, do solde George Emerich wieder Bartel hirsperger zum Schonborn geredt haben, worumb haben wir uns nhu gezcanckt, als solde er sprechn wir haben nhu guttir, megen vnser bier ane zcangk vnd euere hulffe wol vortreiben. Ist abir nichts gesaget, den domit hat man auch die ij meilen jn konig Georgen leuterung vorloren kaum anderhalbe adir eine meile behalden. Adir dennoch ist domit die furhe des frembden biers auff die Stat gutter also vorkomert vnd geweret wurden.

Welchs die von Steten Sittaw, luban vnd Camentz hoch beschuert hat, dorumb sich mit dem Rathe fur konig mathyen eingeleget, do sie den von beiden teilen mit hande vnd munde Jrer mjt haben angeloben mussen zuhalden. Was ire mjt jn den gebrechen vor zimlich ansahe ader zu rechte erkente. Also hat ire mjt denen von Gorlitz abeerkant die halbe meile, domit die von Gorlitz anderhalb behalden haben.

So abir nhu die von Gorlitz vorhofft, sie solden nicht vnbillich bei der anderthalbir meile blieben sein, dorubir sie auch gehalden vnd nyemandis gestattet frembde bier dorein zu furen, dorumb das Sittisch bier zur lewbe vnd anderswue genomen vnd zuhawen, Sein die von Zittau zugefaren, denen von Gorlitz fedlich abegesaget, vnd so schierst der bote auff einem weissen pferdt den abesag brieffe hirein gefurt, zu heidersdorff vnd doselbst vmb auff der Stat vnd burger gutter eingefallen, die kuhe genommen vnd gen der Zittau getrieben von denen von Gorlitz vngehindert. Bin diese zeit ein schuler alhie jn der schule gewest ein jungir auffschusling von xv adir xvi jaren, adir zu diesen jarn wol gewachssen vndir mgro Mennigen, auff heute doctor vnd noch am leben Schulmeister, Jst dem schulmeister vnd Baccalaureen ein vierteil sittisch bier auff die schule gegeben wurden, donon jch jns Cantors Cammer, die dismals jm eingang vff der erden, auch getrunken.

Als nhu das geschrey jn die Stat kommen, wie die von Sittau eingefallen, vnd die kuhe genommen, ist gewest sub octava corporis cristi, hat man den Thurmer vmbblassen lassen vnd eilendis auffgeboten, wie der mann gesessen, vnd wie man Jhene zeit douon redt, biss jn xiiij^c^ man starke auffbrocht, doch nicht weiter getzogen biss auff den weinberg, gleube, tage vnd nacht vorharret, vnd wiedir eingetzogen, domit haben die von Zittau die kuhe hingetrieben, mit schimpff vnd schaden der von Gorlitz, douon ein lied gemacht, vnd viel lange weil gesungen ist wurden.

Nicht lange dornoch, haben die von Gorlitz, die Zitter vmb solche gewalt, die sie abwesens konigis Wladislai (den ire mjt waren die zeit jn hungern gewest) jn friedlichem lande, wiedir ausgegange spruch, jr selbst zusage, vorwillung vnd glubde geubet, fur jrer mt beclaget vnd die sache vnd die tate, auch so hoch beschueret, das konig Wladislaus beweget, die von Zittau gefenglichen einzunemen vnd zusetzen lassen jn den grossen gevierten thurm, jn des Burggraffen hause zu praga, wiewol man redt, sie solden nicht lange gesessen haben, vnd durch eine sentenz auffgeleget die kuhe zubetzalen, wie den hat geschehn mussen, wiewol sich die stete dorein geleget, vnd das gelt fur sie gegeben, jr aurucht ikeit zunorhuetten, vnd als ich herkomen bin ans dinste, hat der Rathe von dem empfangen gelde den leuten noch gelt gegeben fur die kuhe. Jch halt jss sey nhumals etzlich vnd viertzig Jar.

So nhu die von Zittau gefenglich gesatzt, haben sie anheym geschickt vmb andere hern, zu irer hulffe vnd losung dohin gen praga zufertigen haben sie angefallen mgrm. Nicolaum leonem, die zeit Schulmeister vnd vormocht dohin zu ziehen. Jst abir zu solchen Reyssen vnd hendeln gar sehr vngeschickt, den ich was nhumals sein Cantor, hat auch zw praga mit reden gar ubel bestanden, doch hienoch hat er ein weib genommen, vnd wurde statschreiber, vnd Burgermeister, den ich alhie funde, vndir den erlzten (*ältesten*) do ich alhie kwame das dinste anzunemen, starbe denselben sommer vmb donati, was mir gar wol vorwant. Jss hatten abir die von Sittau zurselben zeit einen Statschreiber mgrm paulum Niauis adir schnefogel nicht ein vngeschickt man, der auch etwan fur funffzig jarn gemacht hat latina Ydeo[ta] fur die knaben, derselbige hat sich fur ko. mt. entschuldiget, ab er der von Sittau diner nicht mehr, sich alleine als ein frembder leistender, zu dieser Reyse vnd Sachen, vormogen lassen, domit er sich entschuldiget, das er nicht gesatzt ist wurden mit denen von Sittaw. Jss war abir ware, das er zu der zeit den dinst auffgesaget vnd sich zu den von Budissin vorsprochen hat, war abir zuuor ein guetir anscheffter gewest, das die kuhue waren genommen wurden, Sein dorumb beide stete eine lange zeit jn grossen vnwillen gestanden, wiewol jss heute vahst vorgessen.

Also hat sichs mit der bierfure wunderlich vnd seltzam zugetragen, Stehet heute kawm auff der meile, vnd auff dem artickel im newen Vortrag begrieffen, Suesten mit dem Breuen jn der Stat heldet jss sich also, das man geust auff iiij malder vahst x halbe fuedir mertzen, do man vor zeiten, auch noch zu der

zeit als ich bin herkomen vij viij auffs hochste gegossen hat, Auff iiij maldr xx viertl trencke bier, do fur zeiten kaum xviij gewest auff iiij maldr, etc. haben allis brocht die schueren teuern keuffe an der gersten, dorumb auch ein Rathe geursacht, mertzen, eintrenke vnd i weissen bier von einem gantzen hoffe abezunemen vnd also furt.

Jss ist abir mit zugefallen, das sich leute vnd die mogenden, bei dem Burgermeistir vnd den Eldisten hrn viel vnd offte gemuhet vnd gebeten haben vmb ein viertel ij, etc. frembde bier, laubnisch, Camentzisch, freihergisch etc. hierein jn ire heuser zu furen, das den zuzeiten gegunst, jst abir hirnoch vahst gemein wurden, sunderlich doher jn xx jarn, vnd so ein Rathe vormarkt das die gunst einem getan, dem andern abegeschlagen, einen vnwillen vndir den burgern geben wolde, hat er ein vngelt dorauf gesatzt von einer thonnen einzufuren vj gl. von einem viertel xij. von ij vierteln eine halbe mr., doch das er dorumb bieten sol fur dem Rathe, das steht den zu dem Rathe, noch gelegenheit des ansuchs, ab mans jme vorgonnen wil.

Zum andern, ist vngeferlich vor iiij Jaren eine sage gewest, das Rho. ko. mt. ferdinandus alher von Breslaw kommen solde, dorvmb ein Rathe geursacht, freibrisch bier vahst jn xxx halbe fuder, neben ander bestaltir notdorfft einzufuren, So abir jre mt. aussenbliechen, hat der Rathe das bier, aus hrn Georg Rosels haus zu feilen kauffe gehn lassen, das mass vmb vij d. gorl. vnd von der zeither ist jss jm brauch blieben, das man freibrisch bier jm Weinkellir fur vnd fur offentlich geschankt hat, Erstlich hats einen grossen zuschlag, aber nhumals wirts von den einheimischen nicht gross achtt, Meiner achtung auch ane sunderliche beschuerung der burger, Alleine das, das moss nicht anders gesatzt noch gegeben werde, den zu gl. uts.

In diesem stande steht vahst heute das Breuen, vnd bierfurhe, also das auch das frembde bier jn die Stat gefurt, vnd dennoch haben etzliche stete kein genuge doran, vnd wolden schier, das alleine jr bier auch auff vnsere guttir gefurt wurde. Von der meile redt man, das etwo her michel Suartz die meile noch der horkaw mit einem Rade solde gemessen haben, vahst hynan an die tzewne, wolde derhalb, so ein Rate die anderthalb meile erhalden konde, weit gereichen vnd wurden gar viel krethschmer ausgemessen werden, vnd auff diss weisst nhu der artickel oben. So viel rechts, etc. das die von Görlitz, wiedir die stete furtragen megen, zur haldung, der anderthalben meile wegis, Inhalt koniges Mathie Spruch, welcher auch durch Wladislaum angenommen vnd confirmiret ist wurden.

Scultetus schreibt, im görlitzer rathe sei grosse freude über die einkerkerung der zittauer deputirten in Prag gewesen. Derselbe theilt auch die volkslieder mit, welche damals auf den zittischen kuhhandel gesungen worden, und auch hier ihren platz finden mögen. Alle vier sind wohl nur verschiedene recensionen eines und desselben liedes, wie denn auch Hass nur von einem spricht.

1.

Iss ist ein Lieth aussgeticht,
O way vns dy Görlitzer han aussgericht,
Is morgens an eynem Tawhen
Haben sy den Zittern das Bier zuhawen.

Die Zitter hatten ein weisses pferdt
Doruff santhen sy den Zeyhern briff weg
Is hot jn wolgelungen
Sie haben den Görlitzern die Kühe genommen.

An eynem Dinstage do iss geschach
Do man die Zitter ausszihen sach,
Sy zogen mit fröhlichem schallen
Sy han den Görlitzern die kühe genommen.

Sy rithen zum Wündischossig ein
Sy namen kühe, kelber vnd dy Sweyn
Dorzu die gutten pherde
Sy lissen den lieben Gott walden.

Iss quomen drey Zygen den Weinberg vffgerannt
Sy meinten iss wer gantz Behmerland
Sy ritthen an dy Neyssen
Sy forchten sich zum bescheissen.

Sy tryben die Kühe zu der Zitte hinein
Lieben herren schenckt vns ein den Weyn
Vnd loth vns sieden vnd brothen
Der liebe Gott hoth vns berothen.

Die Zitter sprungen vnd dochten sich geil
Den Görlitzern warn worden die Kühe veil
Sy lebeten ohne sorgen
Dy Görlitzer musten den Zittern dy Kühe borgen.

Sy trehen sy zur Zittaw an den ring
Das sah vil manches Borgerskint
Dy grossen vnd auch dy Kleinen
Jocob Ledethal fürth den Rheyen.

Wer vns dies liedlein sang
Ein frischer Kalbel ist hers genanth
Her treht ein frisches gemüthe
Noch bleiben die Görlitzer Wendehüte.

2.

Ir lieben hern wolt ir hören ein newes gelicht
Wie das die Görlitzer haben aussgericht
Sy haben den Zittern jr Bier zuhawen
Des morgens in dem kühlen Thawe.

Das Geschrei kam kegen der Zittaw hinein.
Es war den Herrn eine grosse pein
Dy Görlitzer wollen vns vertreyben
Wir wollen jn ein Absagebrieff schreiben.

Die herren zur Zitte gingen in den rath
— — — — — — — —
Sie begunden sich ein wenig zu besprechen
Den schaden wollen wir wol rechen.

Dy herren gedachten in jrem muth
Der kleine Krebs ist vns zum Bothen gut
Er kan nicht besser werden
Wir wollen ihn lassen reithen auff eim weissen pferde.

Der Absagbrieff von weisen Herren geschrieben waren
Vnd dem Bothen vberantwort ward
Der Bothe thät sich eylen
Nach Görlitz reith er die 4 Meilen.

Vnd wie zu Görlitz zum Zittischen Thor einreith
Der Bürgermeister jm entgegen treith
Der Bürgermeister meinet eben
Wir wollen dir gutt antwort geben.

Der zittische Both gedacht in seinem muth
Dy antwort möcht nicht werden gut
Er begunthe das Neyssthor zue rohmen
Zu Wünschossig halff er die kühe nehmen.

Sy nahmen Kühe Kelber vnd die Schwein
Sy triben sy kegen der Zittaw ein
Dy Schaff vnd pferde sy lissen halden
Dass den liben Gott walde.

Jr liben Herren zuer Zittaw lasst sieden vnd brothen
Der liebe Gott hat vns berothen
— — — — — — —
— — — — — — —

3.

Es kamen von Gorlitz drey weisse Zigen geraath
Sy meinten es keme dass gantze Behmerland
Dy Zitter begunden zu spannen
Dy Görlitzer huben an zu zannen.

Die Görlitzer zohen raus an den hohen Weinberg
— — — — — — — — —
Sy begunden sich ein wenig zu beharben
Vnd gar grausam sehr sy sich furchten.

Sy ritthen biss an der Neysse
Sy theten vor forchten sich bescheissen
Dy Görlitzschen haben ein fahles pferdt
Nu sein alle Kelber vnd Kühe alle weg.

Sy zogen auff Heyderssdorff gegen der Linde
Sy kunthen keine kuhe noch kalb wider finden
Dy Zitter haben sich erlich genert
Dy Görlitzer haben dem Landvoigt die Stieffeln geschmert

Mit Sylber vnd rothem Golde
Noch haben die Zitter des Königes holde
Die Zitter tragen ein freyes gemütte
Die Görlitzer heist man Wendehütte.

4.

Wollt jr hören ein newes getieht
Wie es die Görlitzer haben aussgericht
Des morgens in dem Tawe
Der Sitter Bier haben sie zuhawen.

Die Bierschaft kam gen der Zitte herein
Das war den herren eine schwere pein
Sie thetten sich also besprechen
Sie woldens an den Görlitzern rechen.

Der Bürgermeister war ein kluger weisser man
Er den rath gar zu jm nahm
Vnd darzu die gantze Gemeine
Das achten die Görlitzer kleine.

Lieben herren wie gefellt euch das
Die Görlitzer han vns in einem gran gefast
Sie wollen vns vertreiben
Einen Entsage Brieff wollen wir jn schreiben.

Do der Brieff geschrieben war
Der Both sobald darbey war
Auff einem weissen pferde
Gen Görlitz wolt er reithen balde.

Darauff fürt er den Entsage Brieff
Er begunde gar sehr zu eylen
Gen Görlitz hatt er vier meilen.

Da er kam gen Görlitz eingeritten
Der Burgermeister jm kam entgegen geschritten
Kanthe die Auffschrifft balde
Hette antwort wollen wider geben.

Der Bothe gedacht in seinem muth
Die antwort möcht nicht werden gutt
Er begunde des Thores zu rohmen
Er wolde helffen die Kühe nohmen.

An einem Montag das geschach
Da man die Zitter ausszihen sach
Sie zogen in grossem schalle
Gott ehre die Zitter alle.

Sie fielen zu Wünschossig ein
Sie nahmen Kühe, Kelber vnd Schwein
Die Schafe vnd auch die pferde
Sie liessen es den lieben Gott walden
Die Görlitzer eileten jn nach balde.

Den Görlitzern war auff die Zitter gach
Sie folgeten balde hinden nach
Mit Schilden vnd auch mit platen
Auff dem Weinberg theten sie warthen.

Die Görlitzer kamen auff den Weinberg
Doruff schlugen sie jr gross gezellt
Derselben heer was viere
Die Görlitzer fürchten sich sere.

An einem Dornstage das geschach
Da man die Zitter zum andern ausszihen sach
Sie zogen zu Fridersdorff vber die Aue
Gott ehre jn die schönen frawen.

Sie zogen alle mit kluger list
Sie haben den pawern die Kühstelle gemisst
Von Heydersdorff gen der Zitte
Keine Kühe konthen sie nimmer finden.

Die Sitter haben wol gefahren
Die Görlitzer haben ein löchriges panir
Im streith vnd auch im Heere
Die Sitter tätten sich wol wehren.

Die Zitter haben sich der Görlitzer kühe genehrt
Die Görlitzer haben dem Landvoit die Stiffeln geschmer
Mit Silber vnd mit Golde
Sie haben seine Holde. ..

Der vns diesen Reyen sang
Ein frischer geselle ist er genannt
Er hat ja wol gesungen
Zur Zitte bleibt er unverdrungen.

Er singt vns das er singt vns mehr
Ken Görlitz khan er nimmermehr
Noch tregt er ein frisch gemütte
Die Görlitzer bleiben Wendehütte.

Man sieht dass der volkswitz sich an den Görlitzern wie an den Zittauern übte und die lächerliche Seite in dem Gebahren beider städte trefflich hervor hob. Die lieder müssen weit verbreitet und sehr beliebt gewesen, auch viel gesungen worden sein: man verbot sie und bestrafte diejenigen mit staupenschlag als pasquillanten, welche beim singen derselben betroffen wurden oder denen man dieses nachweisen konnte. (Vgl. N. Laus. Mag. 1834 *s.* 97. *Görl. Wegweiser* 1832, 145.) *Im j.* 1497 *dom. laetare schrieb der görl. rath an s. deputirten zu Prag, Conrad Nyssmann, Mgr. B. Voit und Valentin Schneider.* 'Wir haben einen Senger bey vns sitzen, des gesang ir auss ingelegten Zcedeln vorstehen werdet, den er auch vffen Dörffern vnd bey vns in bierhewsern offentlich gesungen hat, Das wir euch nicht haben verhalten wollen. Dann wo die sachen, sunderlich des Schantliedes halben zu handel qwemen, möchtet ir dissen gesang den von Steten auch vorhalden etc. *Noch lebt die geschichte im munde des volks und die stelle bei Ostritz, wo die Görlitzer das zittauische bier der mutter erde zu trinken gaben, heisst bis heute die bierpfütze. Das so eben erwähnte lied hat uns Scultetus (ann. f.* 12.) *ebenfalls aufbewahrt. Der lustige Sänger, dem es so übel bekam, hiess Caspar Weber*

und war ein bauerbursche aus Horka. Seiner aussage nach hatte er es von einem görlitzer kannegissergesellen Hans Teschner gelernt. Hier ist das schmachlied.

Die Niderlender kennen wir wol,
Sie schlottern in der seithen:
Wann sie mit Ochsen fahren,
So haben sie keine pferde zū reiten.

Die Görlitzer kennen wir wol,
Mit jren rothen Hütten:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Man heist sie Wendehütte.

Die Sittischen kennen wir wol,
Mit jren grawen Hütten:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Tragen sie ein frisch Gemütte.

Die Baudisser kennen wir wol,
Mit jrem bösen Biere:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
So haben sie kein gut Geziere.

Die Laubener kennen wir wol,
Mit jren schwartzen Bärthen:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Wie gerne sie wieder kehrten.

Die Camitzer kennen wir wol,
Mit jren rothen Stieffeln:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
So wollen sie sich mit jn kiffeln.

Die Lobischen kennen wir wol,
Sie liegen vor der Heiden:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Wollen sie sich mit jn scheiden.

Die Lemberger kennen wir wol,
Mit jren Badekappen:
Wenn sie wider die Feinde ziehn
So heist man sie rechte Lappen.

Die Gebeler kennen wir wol,
Mit jren fetten Brathen:
Wenn sie sich nit gestellen können,
Das helffen sie verrathen.

Die Friedländer kennen wir wol,
Mit jren groben Kitteln:
Wenn die Zittischen nach Kühen ziehn,
So lauffen sie gerne mitte.

Die vom Gräfenstein kennen wir wol,
Mit jren langen Messern:
Sie haben den Zittern eins gethan,
Das wölle sie nicht vergessen.

203, 20. Wir Bvrgermeister etc. *Das original dieses fehdebriefes ist nich mehr vorhanden. In die oberl. urk. s. ist er aus diesem anna eingetragen worden.*

205, 22. Des Voits antwort *ist auch nicht mehr im original da.*

207, 26. Vorsichtigen lieben getrewen etc. *Mit dieser urkunde des köni Wladislaus, wovon die Görlitzer sich eine abschrift zu verschaffe wussten, verhält es sich wohl eben so, wie mit den vorher ge nannten, da das zittauer archiv ein raub der flammen geworden is*

215, 15. Sachen den pfarher vnnd die Stadt belangende. *Hier geht die er zählung des merkwürdigen und für den geist des damaligen Cleru sehr bezeichnenden bierstreites mit dem pfarrher Johannes Behen (Böhme) an. Er ist wahrscheinlich derselbe, den der rath z Görlitz* 1481 *dem Andreas Beler zu einem altarstifte in der s peterskirche* 'in den eren Sannt Anne geweyet' *präsentirte und de damals official in Budissin war. (s. urk. s. VIII. Nr.* 1302*. Ausserdem bekleidete er die würde eines licentiaten der geistliche rechte und war Domherr zu Budissin und zu Breslau. B. wa nicht der erste, welcher wegen des ausschanks fremden bier mit dem rathe in Zwist gerieth. Schon der pfarrer Heinric Steube, welcher nach der resignation des Peter Kalde* 1454 *da amt erhielt und in d. annalen ein erbarer, ordentlicher vnd from pfarher genannt wird, überschritt seine befugniss, nur für sic seine capläne und dienerschaft fremdes bier einzuführen, un fing an dasselbe an andere leute zu verkauffen. Der rath setz sich dagegen und der pfarrer liess sich dieses mal willig finde das bierschenken einzustellen, wie aus der nachstehenden urkun erhellt:*

Jch Henricus Steube, Pfarrer zu Görlitz etc. Bekenne offent lich mit diesem Brieffe vor allen und jeglichen, die ihn sehe oder hören lesen. Nachdem sich etlicher Unwillen zwischen mi und den unsern Weisen Bürgermeister u. Rathmannen der Stad daselbst zu Görlitz, von wegen der Bierfuhr, Schenken und ver kauffen, jo haben und machen wolte: dass ich darinne, also billi

ist, und meine Priesterliche Würdigkeit wohl angehöret, besorget bin gewest. Und dass grösser Unrath davon entstünde, und ich mich auch Wirthlicher Geschäffte und Dinge nicht höher, denn mir noth wäre, anzöge, habe ich mich vor wohlbedacht, gegen den ehegenannten Bürgermeister und Rathmannen und ihre Gemeinde zu wohlgefallen allso verwilliget, und in Krafft dieses Brieffs verwilliget: dass forthin mehr und sonderlich in meinen Abwesen, kein frembde Bier auf meinem Pfarrhofe solle geführt, geschenkt noch Verkaufft werden in keine Weise, Geistlichen noch Weltlichen Personen den allein so ich einheimisch und auf dem Pfarrhoffe bin, also viel Frembde Biers ich vor meine Person bedarff, und mit der genannten Bürgermeister und Rath bewust und willen mag holen lassen, das sollen sie mir vergönnen. Als sie mir das auch geredt und zugeführt haben. Will auch dasselbe Bier niemanden verkauffen noch Verschenken weder Geistlichen noch Weltlichen Personen. Dessen zu mehrer Bekentniss habe ich ihnen diesen Brieff mit meinem Jnsiegel versiegelt, vnd neben mir der Hochgelahrte D. Johannes Stosseman, vnd der Ehrsame H. Petrus Bartholomaei auch ihre Jnsiegel auf diesen Brieff lassen Drucken; Der gegeben ist nach Christi Geburt im **1456**. Jahr, den **24**. Januarii. d. ʒ. *s. urk. s. VI. Nr.* 123*b*.

Von dem vicarius des H. Steube, Vincentius Schwofheim, einem doctor der medicin und apotheker in Görlitz, welchem dieser in s. abwesen die verwaltung der pfarre 1455 *übergeben hatte, und dem nachfolger, Peter Barthel* (1460), *ist nicht bekannt dass sie wegen unbefugten bierschankes dem rathe anlass zu klagen gegeben hätten; aber über Hieronymus Schwofheim, sohn des obengenannten Vincentius, der gegen die angabe der görl. annalen, die seinen amtsantritt erst ins j.* 1476 *setzen, schon im j.* 1474 *pfarrer gewesen sein muss, (s. üb. die görl. pfarrer K. G. Dietmann's Priesterschaft im marggrafthum oberlausitz. Laub. und Leipz.* 1777. 8.) *sah der rath sich genöthigt, beschwerde bei dem könige Matthias I. zu führen, worauf dieser (d. Breslau am freyt. n. lucie* 1474) *einen ernsten gebotsbrief an ihn erliess, dieses inhalts:* 'Vnns haben die Ersamen etc. anbringen lassen, Wie dw frombde bier in dieselb vnnser Stat auf den Pfarrhoue furest vnd vndersteest, das vnnsern Burgern daselbst offenlich vmb geelt zuuerkauffen vnd schenckhen, das vnns nach dem vnd nit gepurlich ist, das pfarrhoue schenckhewser sein söllen, von dir befrömbdet, Darauf emphelhen wir dir ernstlich gepietende, das dw kain frömbd bier, vber das dir vnd deinen Caplen in dem Hawss not sein wirdet, in dieselb vnnser Stat auf den pfarhoue furest, noch da yemand vmb

gellt, oder in ainicherlay ander weise werden lassest noch schenckest Dann wo dw das verner nnderstundest zutun, Haben wir das als sich gepuren wirdet zu weren beuolhen, vnd den selben vnnsern Burgern in der gleichlautende, auch ain brief gegeben. Darnach wisse dich zu achten.'

Der erwähnte brief an den rath ist datirt v. sonnt. Invocavit dess. jahres. Trotz dem dass Schwofheim, welcher 1476 *als official nach Budissin ging, so ernstlich zurecht gewiesen worden war, wollte sich doch sein nachfolger, der mehrgenannte Beheim, das bierschenken nicht nehmen lassen. Ob der unfug auf der pfarre gleich mit seinem amtsantritte in dem gedachten jahre wieder begonnen habe, wie einige görl. annalen anzudeuten scheinen davon habe ich eine gewisse nachricht nicht auffinden können. Doch ist es wahrscheinlich: weil bald darauf B. seine pfarre mit einem verweser (conventor) besetzte und auf reisen ging, was damals nichts ungewöhnliches war, hier aber wohl seinen vornehmsten grund in den streitigkeiten mit dem rathe hatte, in welche er alsbald verwickelt worden war. Nach angabe der annalen kehrte er erst nach* 12 *jahren wieder zurück. Dies muss anf. des j.* 1489 *gewesen sein, nicht aber, wie die annalen erzählen, zu Lichtmess* 1490 *wenn man nicht annehmen will, dass B. seine erste klage bei dem bischof zu Meissen von irgend einem andern orte aus angestellt habe und dann erst nach G. zurückgekehrt sei.*

216, 33. des heyligen Crewces Capellen *ist das kirchlein auf dem heiligen grabe. Die einnahme in den opferstöcken von den dahin pilgernden muss in diesen zeiten sehr bedeutend gewesen sein.*

220, 19. das sich die prister hilden als sie sich halden sullen. *Der rath drückt sich äusserst glimpflich aus. Er hätte manches von dem unordentlichen leben der* 40 *capelläne und altaristen anführen können die damals in Görlitz angestellt waren und ihre besoldung theils aus verschiedenen stiftungen theils von dem pfarrer, der sie anzunehmen und zu verabschieden das recht hatte, empfingen.* (*vgl. görl. Wegweiser* 1832, *s.* 548.) *Sie trieben sich überall in der stadt umher, besuchten fleissig die trink-, spiel- und andere verdächtige und schlechte häuser, was auch s.* 222, 21. *angedeutet wird, beunruhigten des nachts in der trunkenheit die bürger und trieben es oft so arg, dass man sie aus den zech- und buhlstuben hinaus warf. Ein document über diesen unfug ist das schreiben des raths an den bischof zu Meissen d. dinst. n. letare* 1494, *worin derselbe sich über einen* 'wilden priester' *beklagt.* 'Es hat sich in kurzer zeith bei vns begeben, das vnser czirkelmeister vnd diener in der dritten stunde bei nacht einen prister auss dem gestiffte bey vn

mit nohmen genant her michel mönch jn einem offin schenckhauss vnd taberne, nicht in geburlicher, sunder jn leyhen kleidung gefunden, vnd dorvmb desselben nicht irkanth. Vnd dieweil er neben etzlichen anderen gesten vber der stat gesaczte czeit vnd ordenunge gesessen, haben jm gemelt vnser czirkelmeister bepholhen, anheim zuegehen, das er danne gewegert, vnd vnsern diener mit groben worten schmelichen vberfaren vnd belestiget, vnd zu dem als sie jnn haben wolt angreiffen, haben sie Jnn irkanth, vnd also geruglichen zcuhauss gehen lassen. etc. *(S. lib. missiuarum et responsiuarum.)* *Der rath sah sich durch das unordentliche leben der priester veranlasst, ihnen anzubefehlen, dass sie studentenkappen tragen sollten, damit sie sich als priester von den weltlichen unterschieden und, überall kenntlich, sich wenigstens vor offenbarer schändung ihrer amtswürde hüteten. Eine ernste vermahnung des budissiner Decans Pfoel an die dasige geistlichkeit, welche freilich mehre faule flecke zu berühren vermeidet, giebt uns ein anschauliches bild von der verwilderung des damaligen clerus.*

Es wird ihnen darin unter andern vorgeworfen, dass sie die messe in unschicklicher, bäurischer kleidung hielten, mit blossem halse einhergingen et pocius ad risum et in dedecus populum concitant quam in dei honorem resplendeant. *Andere pflegten tag und nacht zu zechen so dass sie* nec mane nec vespere ad psallendum et deo laudes persolvere in choro valeant. *Sie wären dabei nicht zufrieden, sich in der stadt ihren unordentlichen neigungen zu überlassen, sie gingen auch auf die dörfer und in die schenken* ludi causa et ut liberius conviciis et injuriis vacent clamoremque ingentem in populum concitent. *Dann wenn sie ihr amt verrichten sollten hätten sie kopfschmerzen und wären zu nichts tauglich.* Item sunt quidam qui tempore serotino cum se casus ad baptisandum offert vix linguam cerevisia onustam leuare ad verbi prolacionem possunt. *Andere säeten zwietracht überall aus und verbänden sich gegen die* 'aduenas'. *Kurz bis auf den pennalismus herab wird das leben dieser geistlichen wie ein recht liederliches studentenleben geschildert. (s. urk. s. VIII. Nr.* 1400.) *Wie überall auf dem lande die pfarrer ihre häuser zu schenken machten, sich der ärgsten buhlerei und büberei hingaben, und ein höchst ärgerliches leben führten, davon hat Jancke in d. n. laus. monatsschr.* 1802. *s.* 187. 334 *ff. eine menge von beispielen aus glaubhaften urkunden zusammengetragen. S. auch in Müllers vers. einer Ref. gesch. (s.* 82.) *den schamlosen brief des geibsdorfer pfarrer Bock an den decan in Budissin, der seine sittenlosigkeit damit beschönigte, dass ja wol auch andre geistliche sich Coquinen zur kurzweil hielten,*

endlich aber (1488) *von seinem eigenen lehnsherrn, Albrecht von Haugwitz, dessen tochter er geschändet hatte, unterwegen überfallen und erstochen wurde.*

222, 6. **wilkur der wirtschafft vnnd hochzeiten halben** *s. die ältesten statuten v. Görlitz in bd. I. unserer script. s.* 395.

222, 13. zu iren ersten messen. *Noch jetzt ist es sitte, dass bei gelegenheit seiner ersten messe der kathol. priester seinen freunden ein splendides gastmahl ausrichtet.*

230, 20. gein dem Rathe vorschreben. *Die urkunde haben wir in d. anm. zu* 215, 15. *mitgetheilt.*

231, 11. nicht alleine spilen etc. *s. älteste statuten von Görlitz nr.* 4. 5. [illegible] *u. script. bd. I,* 384 *f. Der rath hielt streng über diesem verbote. Ein tuchknappe, der dem spiel nur zugesehen hatte, wurde [illegible] diese zeit aus der stadt verwiesen und die fürbitte der herzogin von Sagan selbst vermochte nichts gegen den strengen beschluss. Um desto unverantwortlicher war es, dass der pfarrer auf seinem hofe ein förmliches spielhaus errichtete und so den gesetzen der stadt hohn sprach.*

232, 14. das alle die dem Rathe wider sein etc. *Der rath hatte sehr recht und urtheilte ganz richtig, wenn er die zusammenkünfte der bürger auf dem pfarrhofe für gefährlich hielt. Die ungeistlichen priester ermangelten nicht, bösen saamen auszusäen und den geist des aufruhrs zu nähren, der dem rath in diesen zeiten immer zu schaffen machte und acht und dreissig jahre nachher in flammen ausgebrochen wäre, wenn man diese nicht im entstehen so energisch, durch das blut der anstifter, ausgelöscht hätte. Bemerkenswerth ist, dass auch damals die berathungen der aufrührerischen bürger in der peterskirche, und wenn man den andeutungen von Hass trauen darf, auch auf dem pfarrhofe statt fanden.*

257, 21. ein priuilegium. *Diese perg. urkunde d. Offen am mont. n.* [illegible] *befindet sich im original so wie in vidimirter abschrift im rathsarchiv und abschriftl. in d. urk. s. VIII. Nr.* 1394. *Sie lautet dahin dass, weil pfarrhöfe nicht* 'tabernen vnd schenckheuser sollen', *nu und hinfür zu ewigen zeiten weder der pfarrer der stadt noch die auf dem lande anderthalb meilen zu ring um die stadt fremdes bier ausschenken, sondern nur so viel einlegen und haben mögen, als sie für sich, ihr hausgesinde und die priesterschaft brauchen. Wer wider dies gebot handle, solle innerhalb eines ganzen jahres auch für sich selbst kein fremdes bier einlegen dürfen. Der rath zu Görlitz wird beauftragt, streng darauf zu halten und den voigten und amtleuten wird aufgegeben den rath hierbei zu unterstützen. Das war nun deutlich und*

genug: aber der geistliche herr achtete es doch nicht und fuhr fort auf sein vermeintliches recht zu trotzen.'

). Vom rathe alhie zu lehen entpfangen. *Der rath hatte vermittelst einer d.* 10. *sept.* 1486 *ausgestellten urkunde vom k. Matthias das patronatsrecht für zwei besetzungsfälle erhalten. (vgl. Käuffer II,* 362 *ff.) Dieses recht erhielt derselbe durch Wladislaus erneuert und bestätigt:* 'Wladislaus rex prothoconsuli, consulibus juratis ceterisque ciuibus oppidi Gorlitz confirmat et de nouo confert, cessionem facultatis, quaternis uicibus eligendi ac presentandi habilem ac placitam eis personam ad ecclesiam parochialem ibidem, tempore quo ipsam vacare contigerit. d. in castris ante Albam regalem MCCCCLXXXXJ.' *urk. verz. III,* 9.

eine briffliche jnvestitur. *Er gab dieselbe laut urk. s. IX. Nr.* 1486c *ex originali in cur. Gorl.*

'Hieronimus Swoffheim vtriusque Juris Doctor prepositure Budissinensis Officialis ad ecclesiam parochialem Sancti petri Gorlitzensem Misnensis diocesis per mortem quondam Egregij dominj hieronimi Swoffheim Juris Canonicj doctoris vltimi et immediati possessoris eiusdem vacantem Honorabilem Andream Symonis clericum dicte Missnensis diocesis Regie Maiestatis Vngarie Bohemie etc. familiarem nobis per dictorum Vngarie Bohemie etc. regnorum Vladislaum d. g. Regem serenissimum et sue serenitatis Maiestatem Regiam ad quam Juspatronatus dicte ecclesie pleno iure noscitur pertinere legitime presentatum instituendum duximus — vobis domino Ebdomadario jn Gorlitcz et Magistro petro Scheidt — u. s. w. Datum Budissin d. veneris tercia July a. d. MCCCCLXXXXIV. *Darunter steht:* Executum est presens mandatum per me magistrum petrum Scheit altaristam in gorlicz die Sabbati 4ta July anno ut supra.

. das sie dann auch tzymlicher weisse erlanget haben. *Hier bricht die erzählung dieser merkwürdigen bierstreitigkeit ab. Der handel war aber noch lange nicht zu ende und ich erlaube mir, den weitern verlauf aus den libris missivarum und andern urkundl. schriften zu berichten.* 1495 *quinta visitationis marie* (9. *juli*) *meldete der rath die investitur und was sich dabei und darauf ereignet an d. bischof zu meissen und bat um befehl an die priester* 'das sie dem procuratori des newen pharhers czimlichen gehorsam irczeigen vnd sich nach jm als einem stathalder des pharhers richten vnd halden solden, *was nun wohl auch geschah. Die herren des raths waren wegen der folgen ihrer raschen handlung nicht ohne besorgniss und suchten überall vorzubeugen. Sexta n. margarethe* (17. *juli*) *erliessen sie ein schreiben an magister Johann Beher zu*

Breslau, der ihnen von dort aus sogleich nachricht geben und sich ihrer annehmen sollte, wenn etwa der weihbischof auf ansuchen des widerparts 'als ein conservator der privilegien des capitels' *dem Böhme als domherr angehörte, etwas wider sie unternehmen und sie nach Breslau citiren möchte. Er solle für sie auch mit einem privilegium fechten, dessen conservator der bischof von Meissen sei, vermöge dessen ihre leute nicht über eine rechtl. tagereise ausserhalb ihres gerichtssprengels geheischen werden dürften. Ebenso schrieben sie dinst. nach marg.* (14. *juli*) *an ihren bevollmächtigten, den doctor Bernhard Scultetus, dass er am hofe zu Rom in ihrer sache fleissig sollicitiren solle, was noth sei, und ihnen berichten möge, wie ihre sache stünde. Diesem briefe is ein wechsel über* 30 *gulden von George Emerich an Friedrich Sauermann zu Nürnberg beigefügt.*

Den doctor Taubenheim ersuchten sie freitag alexii (17. *juli*) *ebenfalls an B. Scultetus in ihrer sache zu schreiben, und schickten ihm den boten zu, der für sie nach Rom laufen sollte.*

Sabbato p. Alexii (18. *juli*) *ging schon wieder ein brief in derselben angelegenheit an dr. Oswald Straubinger. George Emerich, der concipient des briefes, sagt darin u. a.:* Res magna fateor quidem, ac difficilis cepta est et forte antea in his partibus non audita. Sed non ignoratur qua insolencia, qua temeritate ill pastor antiquus erat qui non solum bonorum amicorum consilia se eciam regia mandata perinpendebat. *Es sei aber sehr zu befürchten fährt er fort, dass der von seiner stelle auf solche weise verdrängte nun um so mehr alles aufbieten würde, um dem rathe schaden zuzufügen. Dr. Osw. wird dringend ersucht, seinerseits auch ihm kräftig entgegen zu wirken. Den bischof von Meissen bewog man, neue massregeln gegen den pfarrer zu ergreifen. Dieser wurde von seinem vorgesetzten gefordert, vor ihm auf dem Stolpen zu erscheinen, was aus einer vollmacht hervorgeht, welche die Görlitzer 3ia p. Lucie* (15. *dec.*) *einigen ihrer rathsglieder ausstellten, um* 'zu handeln in sachen des Newen Pfarhers zwischen jhern Joh. Behme vnd dem Rathe.' *Böhme erschien aber nicht, betrieb seine sache weiter zu Rom und wirkte dort eine zweite sentenz gegen den rath aus.* 1496 3*tia p. pentecostes* (24. *mai*) *schrieb der rath an den domherrn Taubenheim, darüber und klagte über die vielen kosten, welche der handel verursache. Doch um die sache bei welcher es ihm anfing bange zu werden, noch ernstlicher zu betreiben, wurde Conrad Nissmann, der stadtschreiber, nach Rom geschickt, kam aber zurück, ohne etwas ausgerichtet zu haben und nahm seinen abschied.*

1497 *dienstag am tage vinc. Petri*, (1. *Aug.*) *erging eine neue aufforderung an dr. B. Sculteti, ihre angelegenheit zu fördern. Unter demselben tage stellte der rath einen wechsel über* 300 *ducaten an die* 'fucker vnd jre geselschafft zu Rohme' *aus. Man schrieb auch an den fiscalischen procurator Nicolaus de Parina in Rom unter dem* 4. *Aug. und characterisirte den widerspenstigen Böhme als* 'hominem ingratissimum et factuosum et qui magis odio quam veritate contra nos concitatur.' *Mittlerweile war der 'alte' stadtschreiber C. Nyssmann in eigenen angelegenheiten wieder nach Rom gegangen. Ihm wurde die verfolgung der sache nochmals aufgetragen und er erhielt dazu hinreichende gelder. Allen beauftragten schrieb der rath: sie möchten nichts unterlassen und kein geld sparen, um sie aus dem schlimmen handel zu bringen. Endlich* 1498 *kam ein vergleich zu stande. Die Görlitzer schreiben darüber an Nyssmann nach Rom:* geben euch doruff zuerkennen, dass die sache hern Johannem Behem, Andream Simonis, Casparem Pawsslaw, doctorem Jheronymum Schwoffheim, vns, vnd alle die Jhenigen, so vff beyden teylen dorinne gehandelt, belangende jren sunlichen vnd gutlichen awstrag, allen parten leydelich vnd erlich begriffen, vnd das doruff gemelter here Johannes Behem durch einen altaristen alhie als seinen procuratorem schlechter weisse die pfarhe wider eingenomen hat.' *Später (donnerst. vor Maria Magdal.,* 19. *Juli) schickten sie an denselben Conrad N. die dreifach ausgefertigte vergleichsurkunde, damit sie von den beiderseitigen procuratoren geprüft würde. Die urkunde selbst habe ich nirgends auffinden können. In dem oben erwähnten schreiben wird in betreff ihres inhalts nur angeführt, dass darin von der einfuhr fremden bieres nicht die rede gewesen und also der hauptgrund des streites unberührt geblieben sei. Zuletzt gelang es doch noch dem rathe, den unruhigen Böhme, welcher der stadt mehre tausend ducaten gekostet hatte, ganz los zu werden, indem er bewogen ward, mit dem domherrn zu Breslau, Glogau und Budissin, Martin Faber (Schmidt) zu tauschen, und diesem gegen dessen pfründen das pfarramt von Görlitz zu überlassen. Der rath brachte es dahin durch eine klage, die er gegen ihn bei dem könige anhängig machte. Dieser befahl ihm, in person vor ihm zu erscheinen, um sich darüber zu verantworten, dass er* 'seine getreuen lieben, die bürger seiner stadt Görlitz zu hofe gen Rhom geladen', *sie, so wie seinen* diener vnd besundern lieben, Andreen Simonis, den wir zue der pfarrkirchen doselbst presentirt haben, mit grosser kost vnd darlegung *beschwert und gegen des königs ausdrückliche befehle mit grossem muthwillen sich aufgelehnt habe.*

Es ward ihm zugleich angedroht, dass, im fall er nicht erschiene, er aller seiner 'manschafft vnd Lehen' *die er von der crone Böhmen erlangt, verlustig sein solle.* (*Scultet. ann. f.* 16. *ff.*) *Diese wendung seiner sache bewog ihn, sich dem ansinnen des raths zu fügen, der darauf seine klage zurücknahm.* *Die vergleichsartikel zwischen Böhme und Faber theilt Scultet. a. a. o. mit. Hierbei kam auch* die Beschwerung auff der Pfarr zue Görlitz *zur sprache. Wir wollen sie als ein für manchen leser vielleicht interessantes document mit hersetzen.*

Zum ersten, muss er halten einen Prediger, dem er giebt Essen erliche vnd Trincken frembde Bier, abend vnd morgen. Auch des Abends eine Collation. Jtem sonderlich geld auch vor sein Lohn. Jtem dem Prediger zu halten eineu eigenen knecht, denselben mit Essen vnd Trincken zu besorgen. Jtem dem Prediger eine eigene Stuben vnd dieselbige zu beholtzen.

Zum andern. Dem Schulmeister Essen vnd Trincken.

iii. Jtem Fünff Capleen, so zuversorgen mit Essen vnd Trincken. Vnd itzlichem sein genannt Lohn. Vnd auch sonderlich eine grosse Kanne Bier auff den Abend allewege zu der Collation in die Stadt zusenden. Jtem gemelten Caplanen zu halten einen eigenen knecht. Jtem jre eigene Stuben in der Stadt versorgen mit holtz zum heitzen.

iiij. Der Pfarrer ist verpflichtet, den Gliedern der Kirchen als Waccalaureen, Locaten, Organisten, Glöcknern 52 Mahl des Jares zugeben, Essen vnd Trincken, noch innhalt des Pfarren Register.

V. Gross Gesinde zu halten uff dem Fürwerg, nemlich 4 Knechte, 4 Megde auffs wenigste. Jtem auffs wenigste 5 Pferde, Wagen, Pflüge vnd Eiken, auch von dem geschirre, das man vmb bar Geld kauffen muss. Desgleichen Kühe vnd ander Viech Gesinde lohn des Fuhrwergs, auffs wenigste 24 mark. Dem Fürwerg Gesinde zu heitzen eine eigene Stuben.

VI. Der Pfarrer muss haben, einen Schaffer vnd einen Knaben.

VII. Eine Köchin, auch jr zu halten einen Jungen.

VIII. Zu heitzen eine gemeine Stuben, darinne man pflegt zu essen.

VIIII. Zu allen obbeschriebenen, Küchin vnd Stuben, muss der Pfarrer holtz besorgen vnd kauffen.

X. Zu hedencken sönderlich, was sorgen, mühe, kost vnd Zerungen das Fuhrwerg haben wil.

XI. Jtem zubedencken, das die Pfarre vor 2 Altaria, eines zu Kemnitz, das ander zu Dressden, geben ist. Welche Altaria nicht 40. Rl. gulden volkomlich in absenti geben haben.

XII. Jtem die Pfarr zu Görlitz vor die Pfarre zu Bernssdorff geben ist, als mir der Techant gesagt hat zu Budissin.

XIII. Jtem zugedenken, das kein Conventor vber 50. Vng. gülden, bei Mannes gedechtniss geben hat, im abwesen. Vnd von solchem gelde der Pfarrer das Subsidium dem gn. H. Bischoffe geben, vnd auch das Gebeude im Wesen gehalden.

XIIIj. Jtem zu besichtigung 7. Register, Petri Bartolomej ettwan Pfarrers zu Görlitz, daraus man erkennen mag, was der Pfarrer einzukommen hat. (*S. Sculteti ann. s.* 19.)

Dieses document, welches auf der einen seite zeigt, wie bedeutend die wiedemut des pfarrers gewesen ist, auf der andern seite aber das einkommen desselben als sehr geringfügig angiebt, widerspricht geradezu einer äusserung des bürgermeisters Hass in dessen annalen, welcher dort anführt, es sei eine gemeine rede gewesen, dass der stadtschreiberdienst und der pfarrdienst in Görlitz die einträglichsten ämter in ganz Sachsen und der Lausitz wären.

Martin Faber, welcher den 5. september am 13. sonntage nach trinitatis 1501 investirt wurde, zeigte sich fügsamer als Böhme. Er verkaufte die treffliche bis an das dorf Ebersbach hinreichende, das areal eines nicht unbedeutenden rittergutes umfassende pfarrwidemut im jahre 1508 an den rath um einen jahreszins von 26, sage sechs und zwanzig mark landesüblicher münze. Das merkwürdige verkaufsinstrument befindet sich noch im rathsarchiv und ist wohl werth, hier mitgetheilt zu werden.

Vor Allen vnd Jtzlichenn die dissen brief sehen ader hören Lesen Bekennen Wir Bürgermeister Vnnd Ratmanne der Stat Görlitz Nach dem etwan vor Jaren, eyn Furwerg mit etzlichen Eckern vnd wysen: dem pfarhoue alhy zu Gorlitz zu enthaldung eins pfarers eyngeleibet gewest, Vnd der wirdige herre Martinus Fabrj (nach dem seine wirde vor etzlichen vnd tzwentzig Jaren, den Pfarrhoff etzliche Jar lang Jnn myettung, vnd numals als ein Rechter Pfarrer gehalden) durch warliche erfarung befunden hat, das er vnd seine vorfaren pfarrer alhie zu Görlitz, sulch furwerg ane mergliche vnkost, ferlichkeit vnd vnrwe, die er sampt seinen predigern vnd Cappellanen, vnd dem Vyhe, erlydenn, vnnd fewers halbenn, so durch verwarlosung des gesyndes, teglich zubesorgen gewest, nicht haben halden mögen, Dodurch ein pfarrer vnd seine Priesterschaft ofte an irem gebethe, vnd nächtlicher vnd notdorftiger ruhe, gestöret vnd vorhyndert sein worden Vnd das

dennoch das einkomen vnd der genyess, so von solchem furwerge gefallen, kegen sulchen berurten heschwerungen vnd ferlichkeit zurechen, Jarjerlich suste gerynge gwest, douon denn seine wirde bewegt vnd vorvrsacht ist worden, einem Rathe vnd gemeiner Stat alhir zu Görlitz, sulche Ecker vnd wysen, so zu solchem furwerge gehört, vff gunst vnd zulossen vnsers gnedigen herren von Meissen vnd vnsers Amptmans Jnn Obirlausitz etc. Jrer beyder gnaden, vmb einen ierlichen Erbtzins, Jnn einem erblichen, steten vnd ewigen kauffe zuuorkewffen, antzubietten, So wir denn vmb ruhe vnd gemachs willen gedochts pfarhers, seiner nachkomen vnd Capellanen, domit Sie Gote dem Allmechtigen dester gerwhelicher dienen, Wir auch die fahre, so wir sampt der gantzen Stat, geferlicher vnd vnuorsichtiger fewrung vnd leuchtnng halbenn, so man teglich Jnn berurten furwerge gebraucht, haben tragen müssen, hynfur möchten entlediget werden, Haben wir noch etzlicher derhalben gehabten vnderredung, an beyden teylen sulchs an den Erwirdigen Jnn got Vater vnd Herren, Herren Joannem Bisschouen zu Meissen, vnsern gnedigen herrn, gelangen lossen, Doruff seine gnad gerucht hat, etzliche seine Achtbare vnd wirdige geistliche Räte, hyher gen Görlitz zuschicken, dasselbig furwerg, sampt allen vnd yeden seinen Eckern, wysen, zugehörungen, eynkomen vnnd genyessen vnd auch desselbigen beschwerungen, vnkost, ferlichkeit vnd vnrwhe zubesichtigen vnd zuerkunden, Die denn noch gnuglichen vnderricht, vnd gruntlicher erfarung aller vnd yeder obberurter gnysse vnd beschwerungen, biss vff seiner gnaden wohlgefallen vnd bestetigung, vff einen ewigen, steten vnd erblichen kauff sulcher Ecker vnd wysen gemelts furwergs, eine beredung vnd handel, jnn mossen wie hirnyden beschriebenn zwisschen gedochten Pfarhern vnd vns gehabt, Welchen erblichen kauff wir, berurter geschenen beredung wie hyrvnden vertzeichent, noch vff wergliche zulossung, gunst vnd Confirmation obgemelter Herrnn, des Bisschoues vnd des Landvoits, irer gnaden, nach besagung irer gnaden gunstbriue, doruber aussgegangen, vor vns vnd vnser nachkomen Jm namen gemeiner Stat entlich bewilliget vnnd voltzogen haben, Nemlich das wir alle vnd yede Ecker vnd wisen, so Jnnhalts der vier Reynen vor alders zu sulchem furwerge gehorth, nichtes aussgenomen, denn ein clein stucke ackers vnd wisen zu nest der Stat gelegenn, Jnn mossen sulchs durch die obgemelten vnsers gnedigen Herrnn von Meissen geschickte Rethe abegepflöckt vnd bereynet ist worden, zu gemeiner Stat nutze vnd eygenthum, Jnn einem ewigen steten vnd erblichen kauffe angenomen haben, So das hynfur ein Rath Jm namen gemeiner

Stat von allen obenberurten Eckern vnd wysen (die alsbalde nach geschenem kauffe zu gärten, vff ierlich Zinsse aussgesatzt sein worden) alle vnd yede gnysse, Zinsse, dienste vnd herlichkeiten, aussgeschlossen des itztgedochten bereynten stucken ackers vnd wysen zu nest der Stat gelegen, erblich vnd ewiglich Innehaben, heben, eynnemen, geniessen vnd gebrauchen sölle vnd möge von meniglich vngehindert, Sonder das itztgedachte newbereynte Stucke ackers vnd wyse zu nest der Stat gelegenn, hat bey dem obgemeltem pfarhoue, dissem vnd einem itzlichenn kunftigen pfarhernn zu gute vnd nutze erblich vnd ewig bleiben, Vnd wir obgemelten Burgermeister vnd Ratmanne haben widervmb geredt vnd globt Im namen gemeiner Stat, vor vns vnd alle vnsere nachkomen, Inn mossen wir auch Jnn vnd mit kraft diss briues kegenwertiglich gereden vnd globen, Das wir vnd alle vnsere nachkomenden Räthe zu Görlitz, dem wirdigen Herrn Martino fabri pfarhernn alhir, vnserm verkäuffer, vnd allen vnd itzlichenn seinen nachkomenden pfarrern zu gnugsamer vnd voller betzalung solcher Ecker vnd wysen bemelts furwergs, aus gemeiner Stat Cammer, von allem vnd yedem derselbigen eynkomen, vrber, renthen vnd tzynssen, erblich vnd zu ewigen tzeiten Sechs vnd tzwentzig marck landlöuftiger möntze vnd were, Jar ierlich ye vff zwu tagetzeiten, Nemlich die helfte vff Michaelis, vnd die andere helfte vff Walpurgis vnuortzöglich vnd zu dancke Zinssen, reichen, geben, betzalen vnd vbirantworten sollen vnnd wollen, Wie denn solchs, des obgemelten vnsers gnedigen Herrnn von Meissen Confirmation vnnd gunstbrieff, vbir solchenn kauff gegeben, clerlicher vnd weiter Inneheldt vnd besaget, Des zu vrkund vnd merer sicherheit habenn Wir dissen brieff mit vnsserm anhangenden Statsecret wissentlich besigeln lossen, Der gegebenn ist Am Dinstage nach Bonifacii Noch Christi vnsers Lieben Herrn gebort Funfzehn Hundert vnd Jm Achtenn Jarenn.

Auch das gartengrundstück, welches der pfarrer sich vorbehielt, wahrscheinlich der jetzige salin'sche garten, unmittelbar hinter dem nicolaikirchhofe gelegen, ist später von der pfarre abgekommen. Dies geschah ohne zweifel damals als der rath seine reformation vollendete, den pfarrhof im j. 1532 *gänzlich abbrach, und bei der peterskirche ein neues pfarrhaus baute. Das alte war nach dem zeugnisse des Hass,* (*ann. II,* 59*b*) *ein grosses und starkes, keinesweges baufälliges gebäude. Man brach es ein bis auf den grund, eigenmächtig ohne irgend jemand darum zu fragen, mit grosser eile — und* also, *sagt Hass mit unverkennbarer freude,* ist man des Rotbarts des gebeudes, des bierschancks vnd vor-

sammelung dorjnnen fuglich los wurden. *Der eben erwähnte Rotbart (Rupertus) war der erste evangelische pfarrer in Görlitz und folgte 1520 auf M. Faber, welcher in diesem jahre starb und ein vermögen von 9000 ung. gulden, 'auch viel andre münze' (Scultet.) hinterliess. Er scheint wegen veräusserung der wiedemut, bei welcher es vielleicht nicht mit rechten dingen zugegangen war, später und besonders auf seinem todtenbette einige gewissensbisse empfunden zu haben. Sein vermögen vermachte er zu milden stiftungen, bedachte seine leiblichen brüder zu Zittau und seine eigenen (ausserehelichen) kinder mit gar nichts, liess noch bei seinen lebzeiten das schöne portal der nicolaikirche auf seine kosten bauen und verordnete, dass man ihn unmittelbar vor dasselbe in mitten des weges begrübe, damit ein jeder eintretende über ihn weg schreiten müsse. Sein wille ward erfüllt und noch jetzt liegt der ganz ausgetretene grabstein im wege vor der thüre der genannten kirche.*

285, 6. Vffruhro vnnd tzweitracht etc. *Die geschichte ist in den budissiner annalen s. 396 ff. so gut und zusammenhängend erzählt, dass sie als ein characteristisches bild des städtelebens aus jener zeit hier aufbewahrt zu werden verdient.*

Mähren Schlesien mit Lausitz welche der Cron Böhmen einverleibet, hatten noch emsigen befehl des Stuls zu Rom König Georgen zu Böhmen ihren Erbherrn, der von Pabst Paulo II. vor einen Ketzer declariret und verbannet abgesagt, sich von der Crohn Böhmen scheiden, und überdräuen lassen, durch den Bann, dass sie sich König Matthien untergeben. Nun wurde nach tödtlichem abgang König Georgens, Wladislaus Königl. Stammes aus Polen zum Böhmischen König erwehlet. Diese beyde Könige als Matthias und Wladislaus, betagten und vertrugen sich wegen etlicher articul und Erbeinigung nach Olmütz und wurden aldu die Glieder der Crohn mit voller macht zu erscheinen und zuwilligen citiret, und daselbst beschlossen, dass die länder, so sich auf Bewegung des Römischen Stuls von der Crohn Böhmen abgesondert, forthin von der Cron Böhmen geschieden seyn solten, und neue Erbhuldigung der Ungerischen Cron thun und vollziehen, bey einer Pön tzweimal 100 tausend gulden, damit man sich wieder ablösen, und der Crohn Böhmen wieder einleiben möchte; darüber beyde Könige eine Verschreibung aufgerichtet, welche bemeldte Länder und Glieder auch besiegeln solten, welches die Siegelung genant worden. Nach langer Handlung haben endlich alle bemeldte Länder und Glieder die Siegelung bewilliget und vollzogen, ausgenommen das Marggraffthum Ober Lausitz. Baltzer Steinicher so des Raths in Budissin abgesandter gewesen, hat auch die Sie-

gelung nicht willigen wollen, und ehr des Königes strafe leiden, denn dass er darum daheim von groben Schustern und Schneidern sollte angezogen und beleidiget werden. Nun war König Matthias ein mechtiger, ernster und gefurchter herr, denn er wiederstund dem Türken mit gewalt, bekriegte auch den Römischen Keyser Friedrichen fast um ganz Österreich, dass sich auch jederman vor ihn furchtete. Als nun die Vertragung zu Olmütz geendiget, da ordnet König Matthias herrn Georgen von Stein des Adels aus Schwaben, zu einen Obristen haupt in Schlesien und Land-Voigt beider Lausitz, der war ein sinnreicher herr und gebrauchte solchen witz, dass er in allen Ständen, untern Adel und Räthen in Staedten, die vornehmsten an sich zoge und ihm anhengig machte, und gedachte durch solche Practiken auch diss Marggrafthumb zur angezeigten Siegelung zu bringen. Weil nun obgedachter Benedict Dorheide Burgermeister, ein tapferer Mann und eines weisen und beredten gemüths; so war herr George von Stein der Landvoigt sein gnediger herr, und gebrauchte seines Raths und förderte ihn, dass er auch des Koniges Rath wurde, vnd dadurch dörffer und gütter überkam: daher er sich denn sehr aufbliess, und gegen den Landvoigt vernehmen lisse, wenn ihm nur obbemeldter Steinichen nicht im wege, würden die andern seines anhanges der Siegelung nicht wissen zu wiederstehen. Und practicirte darauf mit dem Landvoigt, dass immer eine ernste commission nach der andern einkam und befohlen wurde, Steinichen als einen ungehorsamen und Königl. Majst. wiederspenstigen zu entsezzen, und wegzutreiben. Solches fürnehmen war erschrecklich, und bei dieser Stadt nicht gehöret, dass man einen Bürgermeister, einen frommen, redlichen und unberüchtigen Biederman solte vertreiben lassen, denn er war von der Commun geliebet. Aber das Spiel hatte heimlich meisterschaft, denn Benedictus sambt seinen Klüglingen sagten, es wäre unmöglichen solchen ernsten Königl. geboten, und bedrohungen zu wiederstehen, und heichelten dem Steinichen er solte für der Königl. ungnade nur ein wenig weichen; und so es anders würde, sollte er unverlassen seyn. O du armer Judas mit deinem falschen Kuss! Wo solte der arme Steinichen rath und trost suchen! Er war ein schlechter Baccalaureus, aber von gott mit eines Mannes herz begabet. Und er wäre unerschrocken gewest, sich vor Königl. Majst. zugestellen und zurechtfertigen: aber auf dass die arme Stadt seinethalben keine ungnade noch schaden zugewarten, und ihme seine abgönner und feinde an der seiten sassen, so untergab er sich dem Königl. Befehl und gehorsam willig, und empfing vom Rathe eine

redliche Kundschaft, seines abschiedes, und verhaltung!, aber nicht der meinung, dass er wiederkommen solte, stund aus seinem Raths Stuel und Bürgermeister ambte auf, verkaufte hauss und hof Andreas Prokischen, und ging neben seiner geliebten haussfrauen, offentlichen für meniglichen mit aufgedaktem haupte, als ein frommer Bieder Man, zum Lauenthor hinaus, und begab sich nach Dressden.

Da nun Steinichen vertrieben, ward wegen der Siegelung jmmer ein gemein Tag nach den andern gehalten auch mit grosser strafe, blutigen Köpfen und einäscherung der Städte gedreuet. Wenn auch der Landvogt wegfuhr wurden Besen hinden an wagen gebunden, domit zu verstehen gegeben wurde, als solten die Stedte mit Besemen zusammengekehrt werden, und wurde zum heftigsten angehalten, man solte ja oder nein, zur siegelung sagen, darumb man denn die ganze gemein, arm vnd reich, zusammen gefordert. Als nun Dorheide der ganzen gemeine die sache wegen der Siegelung in allem ernst und schärfe vorgehalten, sind die Eltesten des Raths, als der gemeine Vorredner abgetreten und haben gesprochen: die bey der gemeine stehen wollen, die sollen zusammentreten: wer aber beym Rathe bleiben wil, die sollen auch an ihren Ort treten: da ist die ganze sammlung zu den Eltesten getreten, ausgenommen Baccalaureus George der sonst Kindermann genennet worden, hat sich abgesondert und vernehmen lassen, dass er bei des Raths erkaentnis bleiben wolle: darauf sich ein murren erhoben, und hat wenig gefehlet, dass er nicht zum fenster hinaus geworffen worden. Darauf die Eltesten ihre meinung mit Kurzenworten einträchtiglich beschlossen: Niemand sollte sie von der Cron zu Böhmen scheiden, wenn gleich ein Stein auf den andern nicht solte bleiben: leib, gutt und ehr wolten sie daransezzen. Da Benedictus mit seinem Rath solche antwort vernommen, hat er sich entsezt und ist in furcht gefallen; darumb er sich gedemüthiget, und erbothen, bey und neben der gemeine Leib und gutt zu lassen allein aufs fleissigste gebeten, man wolle niemands ausreden lassen: allein was er sich besorget, das kam ihm in die Hände.

Darauf ward am fastnachts Montage zu Görlitz Tagefart angestellet, dahin kam Benedictus auch wegen der gemeine zu Budissin, und hat die Besiegelung gar abgeschlagen; welches dem herrn Landvoigt sehr zuwieder gewesen, und weil Benedicten und seinem Haufen wegen der Siegelung die Kunst fehlete, wurde ihm der herr Landvoigt ungünstig, machte ihm auch einen ungnädigen König. Steinichen bemühete sich unterdessen jmmer umb Verhör und gnade darumb versicherte ihn der herr Landvoigt nach Hoyerswerde, alda er das Schloss, das zuvor von den Stäten zerstöret und zerbrochen war, wieder aufrichtete, und bauete. Da nun Steinichen nach Hojerswerde

kam mit herr Georgen sich unterredete und gnade erlangte, hat Er ihn mit nach Budissin aufs Burg-Lehn genommen, in Franz Kahs Hauss, liss auch den Burgermeister Procop Schinken um geleit ansprechen, welcher sich darüber entsetzt, und sich ohne Vorwissen der andern herren nicht mächtigen wollen. Steinichen aber wolte des geleits nicht erwarten, sondern ging frey öffentlich in der Stadt zu Barthel Ruprechten und andern guten freunden, und wurde von vielen mit freuden empfangen.

Also kam Steinichen bei Königl. Majst. und dem herrn Landvoigt zu gnaden, und damit gleiches mit gleichem bezahlet, so muste Procop Schinke weichen, und wurde Steinichen in sein Bürgermeister Ambt wieder eingesezt, und seine feinde stelleten sich freundlich, und wolten alle seine freunde sein. Er begehrte sich aber an niemandem zu rächen, nnd bekam also die Karthe ein loch. Benedictus machte sich heimlichen in der Nacht zum Thor hinaus, und ist zum Hayn in Meissen elendiglich gestorben: Procop Schinke fiel plötzlich in eine Krankheit und starb. Hanns Haft, der Steinichen einen Kirchendieb gescholten, starb auch, und kam Steinichen wieder zu seinen güttern.' *Vgl. Joh. v. Guben in script. I,* 94 *ff. N. laus. mag.* 1834, 70 *ff.*

6. vffm tage zu Olmitz. *Im Ollmützer frieden* 1479 *waren bekanntlich auf den sterbefall des k. Matthias über den anfall von Mähren, Schlesien und beiden Lausitzen an Böhmen genaue bestimmungen vestgesetzt worden. S. das friedensinstrument in Sculteti collect. und daraus in der urk. samml. VIII. Nr.* 1281a. *vgl. Käuffer II,* 347.

7. mit tödlicher krangkeit befallen. *Im jähzorn über einige frische feigen, welche die hofleute ihm weggegessen, rührte ihn über tafel der schlag. Cureus ann. sil. Witeb.* 1571, *s.* 207.

21. der Sigelung halben. *Die oberlaus. städte und manne hatten den ollmützer friedenstractat nicht mit untersiegelt und glaubten daher, dass sie durch ihn nicht gebunden und nicht verpflichtet wären, dem nachzukommen, was darin stipulirt worden war. Käuffer III,* 1 *ff. s. auch* 318, 13.

11. in libro litterarum missivarum. *Die bücher, welche die concepte der briefe enthalten, die der görlitzer rath absendete, sind noch von den jahren* 1491 — 1662 *vorhanden. Sie tragen die aufschrift: liber missiuarum et responsiuarum, sind mit grosser sorgfalt, in den jahren* 1491 — 1500 *von George Emmerich, Bernhardt Melzer, Conrad Nyssmann u. a., geführt und enthalten einen schatz von nachrichten für die specialgeschichte der oberlausitz und der angränzenden länder. Der in d. ann. hier erwähnte brief fällt*

noch ins j. 1490 *aus welchem nur noch wenig, vom tage margarethe an, in dem ersten bande zu anfange aufzufinden ist.*

323, 5. gerichte zu Rademeritz. *Nachdem die görlitzer deputirten, welche dem k. Wladislaus die huldigung geleistet, sich von Prag schon wieder entfernt hatten, war die stadt von den burggrafen von Dohna verklagt worden, dass sie ihnen die gerichtsbarkeit in Radmeritz nicht gestatten wollten. S. über diesen handel weiter unten s.* 355. *vgl. auch die anm. zu* 10, 23.

324, 17. Georgen vom Stain abscheydt. *S. anm. zu* 35, 10.

326, 14. Bekentniss etzlicher, die konig wladislaus hat Richten lassen. *Podwinsky und Alexander waren die häupter einer verschwörung gegen das leben des guten könig Wladislaus. Man wollte ihn auf dem wege nach dem rathhause tödten und hatte dazu schon einen mörder um* 300 *ducaten gedungen. Der anstifter war der herzog Heinrich (hyncko) von Münsterberg, sohn George Podiebrads, welcher kurz vorher eine erbverbrüderung mit Wladislaus gemacht hatte und könig von Böhmen zu werden hoffte. Podwinsky und Alexander wurden geviertheilt, drei andere enthauptet und herzog Heinrich starb noch in demselben jahre, wo dies geschah.* 1490. *s. Pelzel gesch. v. Böhmen,* 2. *aufl. Prag* 1779. *s.* 407.

327, 24. zum könige von hungern. *Der herzog Heinrich von Münsterberg stand mit dem könige Matthias von Ungarn gegen Wladislaus in enger verbindung.*

327, 32. der könig *Matthias.*

328, 32. vff der leiter, *dem folterinstrumente.*

330, 26. mylestniessiehe krale *heisst, wie daneben stehet,* gnedigt leuchtigst. *gütigstdurchlauchtigster könig.*

355, 31. jn briue buche *steht folgendes von George Emerich concipirtes schreiben.*

An hern John hern von Janewicz etc. obersten burggrauen zcu prag vnd hewbtmann des konigreichs zu behmen.

Vnsern willigen dinst zcuuor Edler Wolgeborner g. h. vnd gonner ewr g. schreiben vff ansynnen des Edeln hern Nikels vom greuenstein etc., das wir der zwetracht halben so sich zwischen jm vnd vns halten, vff martini schirst komend vor ewrn g. vnd den hern vffm schlos zcu prag irscheinen, vnd jm zcu seinen schulden antworten solten etc. zcu sampt eingelegten czedeln der meinung, wir hetten mit gewalt vnd hochmüt das gericht zcu rademericz, wider vnsers gnedigsten hern des koniges zcu hungern vnd zcu behmen etc. gebot vnbillichen nyder gehawen, mit weitern jnhalt vnd besunder eczliche drew dorjnen aüssgedruckt, haben wir gutlichen auffgenohmen vnd

vorstanden. Vnd noch dem vns die konigl. mt. des gemelten gerichts halben geschriben vnd entpholhen hat, das wirsz so lang bisz vns ein voit zcugegeben wurd, solden bestehen lassen, haben wir vns dornoch gehalden, vnd wolden ye vngerne seiner ko. g. schaffung vnd gebot, noch dem vns hr. Nickel ewren g. furbracht, vorachten ader vbirgreiffen, vnd haben sulch gericht nicht auss hochmüt vnd mit eigner gewalt sunder mit gerichts hulff vnd noch lauth koniglicher priuilegien begnadunge vnd freiheit, als wir auch an andern orten vormals offte gethan, abehawen vnd nyderlegen lassen, dorumb das her Nickel vnd sein bruder sulchs ane irkentniss des rechten vnd ausz eigner gewalt, ko. mt oberkeit zcu abbruch vnd zcu schaden auch zu schwechung berurter vnser priuilegien vnd herlikeit, jn dissen koniglichen gerichten gancz von newen auffgericht vnd gehawet haben. So denne die ko. mt. diszen sechs landen vnd steten den Edeln vnd Wolgebornen herrn Sigmunden von wartemberg herrn zcu tetschen etc. zcu einem voit vnd amechtman gesaczt vnd vorordent, solde ye her nikel als vns bedunken will, auch ewr g. abnehmen kann, jn gemelten sachen, die seiner g. amecht belangen, billich seine g. irsucht vnd angeruffen haben, wurde sich seine g. gegen jm vnd vns wol der billikeit gehalten haben, Vnd wann nüen ko. mt. dem gemelten vnsern amechtmann vnd g. h. in kurcz vorschinener czeit der gericht halben, die seinen ko. g. im ganczen herzogethüm zcu Gorlicz, als einem konig vnd erbhern des landes zustehen, bisundern bepheel gethan, die selben gericht wie die vor alders gehalten, zcu schuczen vnd hanthaben, vnd ap jmandes die selben vormeinte jn anspruch zu haben, das solchs vff zcukunfft seiner k. g. jn die land stehen solde, als dann, wolde seine ko. g. einem ieden, was billich, geschehen lassen, Bithen wir mit besunderm vleis, ewr g. geruch vorgenanten heru Nikeln, so er ye die ko. gericht vnd vns nicht vormeinte ansprach zcuirlassen, gutlichen dohin zcu weissen, das er sulchs, nach lauth ko. mt. schaffung vnd entpheel, vff zcukunfft seiner k. g. jn die land, jn rwhe stelte, vnd jm nicht gestaten, jn des eingerlei fede vnd widerwertikeit, dorczu wir jm vngerne vrsach geben wolden, gegen vns vorczunehmen vnd vns dermassen zcur gegentat zcu notigen, auffrurh vnd weitern vnrath, so dorausz ko. mt landen vnd Steten irwachsen mochte, statlichen vorzukomen, als dann auch sulchs, ewr g. dergleichen ausz vnsers g. h. vnd amechtmansz schrifften genuglichen vorstehen wurth, vnd haben ganczes vorhoffen, ewr g. denn also zu thuen geneigt sein werd, wollen wir vns ewer g. als vnsern g. h. willig vnd bereith sein zcuuordienen. Geben Sonnobend am tage s. Hedwigis. *Laut des darauf folgenden briefconceptes schickten die Görlitzer eine copie die-*

ses schreibens an den landvoigt und baten ihn, dem burggrafen die sache ebenfalls auseinander zu setzen, damit sie, wider loblich altherkomen vnd ordnunge disser land und Stete, *aus des landvoigts* ampt an die ende nicht getzogen *würden.*

356, 10. in libro missiuarum *stehet ein schreiben an H. v. Reichenbach vom tage Nicolai, worin ihm der rath ankündigt, dass er ihn vor die vierbänke nach Görlitz fordern werde, weil die sache nirgends anders als daselbst rechtlich entschieden werden könne. Von einer mont. n. Kath. ausgef. schrift habe ich nichts darin gefunden.*

356, 21. ut patet in libro missiuarum. *Der rath liess es sich sehr angelegen sein, die widerspenstigen und* entlauffenen *mühlknechte wieder zu erlangen. Er schrieb am tage Vincentii an dieselben, welche sich von Löwenberg aus schriftlich an ihn gewendet hatten, freundlich und höflich zurück, nannte sie seine* guten freunde *und setzte ihnen auseinander, dass der rath keine neuigkeit aufkommen lassen könne und dass sie sich nach seinem gegebnen verbote richten müssten, wenn sie in Görlitz wieder aufgenommen sein wollten. Zugleich aber ersuchte der rath unter demselben datum den rath zu Löwenberg, die mühlknechte* so weit einzunehmen, dass sie sich sulcher vbirfarung halben wider in des raths straff stelten, *oder doch ihnen in Löwenberg keine arbeit zu geben. Die mühlknechte, sieben an der zahl, wurden namhaft gemacht. Der löwenberger rath antwortete, er würde sich vorkommenden falles nach dem wunsche der Görlitzer gegen sie verhalten. Aber schon donnerstag n. Matthiae begehrten diese die einsetzung des rädelsführers, berichteten die sache an die städte Breslau, Liegnitz und Neisse, und verfolgten später die mühlknechte überall hin mit ihren briefen an die herzogin Ludmilla zu Liegnitz, an Heintzen Zeedlitz heuptman zu Liegnitz vnd Haynow, den rath zu Schweidnitz, zu Jauer, zu Striegau u. a. m.*

356, 32. In libro missiuarum. *Hier steht der brief an den bischof zu Meissen (d. mittwoch n. Lucie) worin der rath um dispensation nachsucht und sich auf seine besonderen privilegien, in beziehung auf dergleichen interdicte, beruft und vorstellt, dass das jetzt ausgesprochene* mergliche zcuruckung vnd geschrehe im volke *hervorbringen werde. Uebrigens sei die begangene missethat, dazu er keine ursache gegeben, dem rathe* gancz wehe vnd leyd.

357, 3. pentzk gekaufft. *S. über den verkauf von Penzig das briefbuch unter diesem jahre und des herrn policeirath Köhlers preisschrift über die zerstörten raubburgen und eingegangenen klöster in der Oberlausitz, mscr.*

358, 4. geschriben. *Die briefconcepte s. im briefbuche.*

11. Das steynyn bilde. *Dieses steinbild befindet sich noch in der h. dreifaltigkeits- oder ehem. mönchskirche, aber nicht mehr auf dem altare, welcher aus neueren zeiten ist, sondern rechts an dem eingange aus dem schiff in das presbyterium.*
20. vnser lieben frawen taffel. *Ueber dieses treffliche kunstwerk, welches zu neuerer zeit in dem theile der dreifaltigkeitskirche aufgestellt worden ist, welcher die st. Barbaracapelle heist, s. Büschings ausführl. beschreibung im n. laus. magazin* 1824 *s.* 170 *ff.*
32. die Recht irliden. *S. s.* 36, 24 *und die anm. dazu s.* 407 *ff.*
12. nickel wellern. *Vgl. s.* 20, 30 *und Antons diplom. beitr. s.* 124. *ff. Das briefbuch des raths ist voll von schreiben in dieser sache, welche demselben viel mühe und sorge machte.*

ANHANG.

GOERLITZER LEHNRECHT.

'iz ist ein Buch von dem lenrehte.

r cluoch an lenrechte welle wesin. der sol diz buch dicke 1a
esin. 2. Zomerstin sol wir merkin daz der herschilt non
unige nider stiget unze an den siuenden. vnde da endit.
ie leyen vorstin die stigent von dem anderen herschilde an
ritten. do sie der geistlichen uorstin man wordin. 4. phaffin
urowin brachtin den sestin schilt an den siuendin. gebure
couflivte unde alle rechtelose livte. vnde alle die non
art nicht ne sin. von irs uater halnen noch von ir eldir 1b
die ne habin nehein lenrecht.
5. Swelich herre iedoch ir eime len liet von deme hat er
t lenrecht. sus getane livte die ne erbin ir lenrecht an
der nicht. sie ne mogin ovch irme len an andere herrin
nolgin. 6. Die des herschildes nicht ne habin. die mak
orwisin von gezivge an lenrechte. vnde ir orteil vor-
in. svndir ir herre von deme sie sint belent. der ne
·en gezivch nicht winder redin.

Si quis velit instrui in jure beneficiali, hunc libellum respiciat, et ejus m non despiciat. 2. Primo consideremus, quod beneficialis clypeus a cendit et in septimo deficit. 3. Secundo in tertium descenderunt cly-icales principes, cum Episcoporum fiebant homines, et sextum clypeum runt in septimum. 4. Clerici et mulieres, rustici et mercatores, et entes, et in fornicatione nati, et omnes qui non sunt ex homine mili-parte patris eorum et avi, jure carent beneficiali. — 5. Si quis ta-istorum concedit beneficia, beneficialia ab eo solus habebit jura, in s autem non hereditabit beneficia, nec etiam in alium beneficia se-dominum. 6. A testimonio possunt abjici in jure beneficiali, et a dan-ntiis, quibus deest clypeus legalis, sed dominus eorum, qui eos inbene-contradicere non poterit eorum testimonium.

2. Von zwein mannen.

Of zwene man sprechint ein recht an ein guot. der eine
2a habe den herschilt. der andir nicht. swelch ir an rechte volcomin ist. der vare vore mit sime gezivge. vnde ienem wirt
bruch die des herschildes nicht ne hat. 7. Ein man die volcomin ist an lenrechte. wirt her belent von einem phaffin. odir
von einir nrowin odir von ieman deme gelich. der ne mag
deme lene an einen anderen herren nicht geuolgin iz ne si des
riches len odir geistlich. daz ein man odir ein urowe. von
einer kure vntphangin habe. daran mag ein man wole lenrecht
behaldin. 8. Ein man sol sweren sime herrin. daz her ime
2b also getruwe. vnde also holt si. also ein man sime herrin
durch recht sol. al die wile he sin man sie. vnde len von
ime habe. vnde ne tuot he des niht. so ne mag he niemans
gezinch an sines herrin lenrechte. Jegelich man sal ovch sinen
herrin erin durch recht. 9. vnde sal ovch ime dienen. des
riches hereuart. of siv ime mit orteile von sime herrin gebotin
wirt. ses wochin vor der samenunge. iz zwene sine man da
horin. nicht vordere wan in duschin lande. daz romischen
riche vndir danik sie.

3. von der sale.

10. 11. Alle die osterhalnin der sale belent sin. die svlin
3a des riches heruart dienen zo polen. vnde zo winiden. vnde zo
beheimen irme herrin. mit ir selnis cost ses wochin. vnde
dar nach ses wochin dienestis ledich sin.

Sed si duo dicunt sibi jus unum, scilicet in jure perfectus: et praedictorum atiquis, in aliquibus bonis, jure perfectus praecedat in testimonio, in quo et deficiat deficiens in tegali clypeo. 7. Homo perfectus in beneficiali jure, si a clerico vel muliere, aut ab hujus modi aliquo inbeneficiatur, haec beneficia in alium dominum non sequantur, nisi imperialia sint, et ecclesiastica, quae vir vel mulier atiqua per electionem susceperint, in his homo beneficiate jus habebit.— 8. Homo domino suo certum faciat juramento, quod sibi adeo fidelis sit et amicus, sicut homo est domino suo debitus, quam diu homo virus et beneficia ab eo habuerit, quod quando homo non fecerit, testis esse non poterit ille in sui domini jure beneficiali. Exhibeat etiam domino suo debitum honorem et servitium. 9. Regis justum servitium, a domino suo sententialiter praeceptum sex hebdomadis ante diem expeditionis in duorum hominum suorum audientia, serviat, (inquam) ex justitia infra terram Teutonicam Romano regno subditam. 10. Omnes Trans-Salani inbeneficiati in parte orientali serviant in Poloniam, Sclavoniam et Bohemiam. 11. Sex hebdomadibus homo serviat domino suo in domini expensa, a servitio sex hebdomadibus quiescat postea.

4. von me kunige.

12. Swenne ein kunnich der gecorn von duschin herrin zo rome uerit. nach der wihe. so svlin durch recht mit ime uarin ses vorstin die di erstin sint an siner core. daz deme babiste offinbare si. div rechte core des kvniges. **13.** der svln orch mite uarin alle die von riches guote belent sint. iegelich man mit sime herrin. her ne lose die uart mit zehendin punde sines geldis. daz her iarlich hat von sime herrin. **14.** 3b dise hereuart die sal man durch recht einem iegelichen manne gebiten. drie tage. vnde ses wochin. vnde ein iar. uor der samenunge. **15.** ir dienst sal endin so der keyser gewihet is. **16.** Jegelich man sal ovch sime herrin da mite dienen. daz her ime orteil vinde. zo sime lenrechte. swenne her iz bedurfe. vor mitten tage. vnde in vngebundinen tagen. Swelich sache auer vor mitten tage. vnde ingebvndinen tagin wirt irhanin. die mag man wol enden na mitten tage. vnde in gebvndinen tagin.

5. von geligene.

17. Swelich man sime herrin geligen hat ein perit. odir so getanis icht vnde her des nicht hauin ne mag. odir icht 4a vorlorn hat in sines herrin dieneste. die wile ime sin schade nicht vorgoldin ist. so ne darf he durch recht sime herrin nicht dienen. noch zo sime lenrechte wesin. **18.** Also lange der herre sinem manne rechtes weigert. of he icht uf in vorderit. in der antwerde zweier siner manne. also lange mag der man sime herrin dienstis weigerin. vnde ne darf zo sime len-

***12.** Rex quem eligunt Teutonici, cum Romam vadit ordinari, secum ibunt de jure sex principes, qui primi sunt in ejus electione, ut pateat Apostolico regis justa electio. **13.** Ibunt illuc et alii omnes imperialia beneficia habentes, quisque cum domino suo, nisi talento decimo iter redimat, quod annuatim a domino suo habuerat. **14.** Haec expeditio prius tribus diebus, et anno et sex hebdomadibus, ante diem expeditionis cuilibet ex justitia erit intimanda. **15.** Hujus servitii sit terminus, cum rex fuerit ordinatus. **16.** Homo etiam domino suo in hoc serviat, ut beneficiales sententias sibi inveniat, cum dominus eguerit ante meridiem in diebus absolutis. Quicquid ante meridiem in diebus absolutis inchoatur, id post meridiem et in diebus observabilibus terminari licentiatur. **17.** Si quis equum vel hujus modi aliquid domino suo concesserit, et non rehabuerit, vel aliquid perdiderit in ejus servitio, interim non tenetur ex debito, ejus beneficiali interesse juri, nec servire aliquid, quamdiu non habuerit rectam rationem sui damni. **18.** Dominus etiam, si suo homini justitiam renuerit, cum ab eo incusatus fuerit, in audientia duorum hominum suorum, interim homo renuere servitio domini poterit, et beneficiali jure ejus non interesse.*

rechte nicht comen. **19.** Zwene man mugin wol mit eime lene
belent werden. also daz iz der eine in sime nuzze habe. vnde
4b der andir nach disses tode sin erbe werde an deme selbin
gute. **20.** of he an sinem ende ne heinen svn ne habe der sin
len erbe si. Doch ne mag der andir daz selbe len nicht be-
haldin et ne habe sin vor vare an me lene in sinen werin ge-
habit. vnze an sin ende Vnde sin herre der ime dazselbe len
leth der ne lebe **21.** nach ienis mannis tode. die daz selbe
len hatte in sime nuzze. der di ander an me len ist. also
hie geredit ist. der sal binnen ses wochin vnde eime iare co-
5a men zo sime herrin vnde bite daz er ime bekenne sines lenis
daz her ime geligen hatte. bekennit her is ime so ne darf
her ne heines zivgis. Lovgit is abir die herre so muoz iz der
man bezivgen selbe dritte. **22. 23.** Die wile der daz in sime nuzze
nicht ne hat noch in sinen werin so ne mag he mit nieman
sin len gezivgin. sin gezivch bekenne. daz her sehe vnde
horde. daz iz ime geligen worde.

6. auir.

Swer abir daz gut in sime nuzze hat. deme svlin durch
recht an sime gezivge gesten. alle die daz sahin vnde horten.
5b daz iz ime geligen wart. **24.** der vatir eruit an den suon. beide
nuozc vnde len. dar vmme ne darf der suon nicht daz ime sin
herre sines vatir gut icht laze bewisen. **25.** Ein man die ne
heinen suon ne hat der ernit an sinen herrin beide guot vnde
len. daz zo deme lene gehorit **26.** Vor liet ein herre einen

19. Beneficio uno possunt inbeneficiari duo, quod unus possessionem habeat, et alter successor ejus existat, post mortem illius, in ipsis bonis. 20. Si heres beneficialis, scilicet filius, sibi desit in die obitus, manus secunda non habebit beneficia, nisi in beneficiis praedecessor ejus in die sui obitus ea in sua habuerit warandia et dominus adhuc vixerit, qui eum inbeneficiavit. 21. Dum moritur ille, qui bona habuit in possessione, qui praedicto modo secundus est in beneficio, intra sex hebdomadas et annum vadat ad suum dominum et roget, ut confiteatur de concesso sibi beneficio. Quod si faciat non eget testimonio, si autem negat dominus homini, testificabitur homo tertius. 22. A testimonio abjiciatur, si quis non testatur concessionem se audisse et vidisse. 23. Cum homo caret possessione, qui autem in bonis est possessione, hujus stabunt in testimonio omnes, quibus est cognitum, quod bona sint ejus beneficium. 24. Pater hereditat in filium possessionem, sicut et beneficium, propter quod non eget filius, ut demandari bona patris sibi faciat dominus. 25. Sic et homo, carens filio, hereditat in dominum possessionem beneficii, sicut et beneficium, nisi dominus concesserit alicui expectationem beneficii. 26. Dominus si concedit homini bona sibi concessa, per hoc in his bonis warandia non erit ei aliena erga dominum suum, si is negat concessum sibi

manne guot daz ime geligin ist. dar von ne mag ime siu were nicht geuremdit werdin wider sinen herrin of he ime sines lenis lovgit.

7. von me lene.

27. Svme livte sprechit. daz man ne hein gedinge an eime 6a
lene nieman ne mvge lien an des mannes bete. die daz len
vndir ime hat. ich bewise daz iz gelogin. 28. Ein man die
belent is von sime herrin mit einer huofe. odir mit einem phunde.
swenne siv ime zo erst ledich wirt. von keime sines mannis
tode Ein also belent man behaldit daz erste len. daz sime
herrin ledich wirdit. so ime doch ne hein stat si bescheidit.
dar vmme hat ein man grozir recht zo deme lene daz ime be-
nomit wirt 29. 30. Also schiere ein herre sinem manne sin guot 6b
heizet bewisen in der antwerde zweier siner manne. zo hant
hat der man in deme guote die selbin were. die sines herrin was
vor der bewisvnge des lenis. 31. Swem der herre weigerit zo
bewisene sin guot daz her ime geligen hat die man neme zo
sich ane bewisvnge. Swelich guot her welle. daz sin herre
ledich habe.

8. von dem guote daz geligen ist.

32. Swenne abir der herre sinem man ein guot geliet vnde
benomit ime ein dorf odir ein stat. dar ouir ne sal der man
nicht grifen. besizzit auir der man daz guot ses wochin vnde
ein iar. so ne darf der herre ime des guotes wesselin 33. Swe- 7a
lich guot der man insinen Werin nicht ne hat. vnde ime nicht

beneficium. **27.** *Quidam dicunt, quod expectatio beneficii nulli possit concedi absque petitione illius, qui possidet beneficium. Hoc ostendam esse falsum.* **28.** *Homo inbeneficiatus manso vel talento, cum domino primo sit solutum per alicujus hominis sui obitum. Nonne hic inbeneficiatus homo habebit beneficium, quod solutum sit domino, cum tamen nullus locus sibi designatus sit? ergo magis jus habebit homo in beneficio sibi designato.* **29.** *Si unum beneficium duo possessione carentes dicunt sibi ab uno domino esse concessum, tempus concessionis ab utroque denominetur, et prior concessio praestare judicetur.* **30.** *Dominus cum primo suo homini bona concessa facit demonstrari, in audientia duorum hominum suorum, statim in eis homo ipsam habet warandiam quae fuerat domini ante demonstrationem beneficii.* **31.** *Cui dominus renuit demonstrare bona, quae sibi concessit, homo accipiat in sua, absque demonstratione, bona quaecunque voluerit, quae dominus soluta habuerit.* **32.** *Si autem dominus, cum homo bonis fuit inbeneficiatus, villam sibi denominavit vel locum, homo non transgrediatur illum, et homo, si per annum et sex hebdomadarum terminum haec bona possederit, dominus eas sibi non mutabit.* **33.** *Bona quae non habet homo in possessione sua, et quae non sunt sibi demonstrata, haec non hereditat in filium, nec sequitur ea in dominum alium,*

bewisit is. daz ne erbit he nicht an sinen suon. noch ne uolgit ime nicht an ne heinen herrin andren. 34. Inder muntye
vnde an zolle vnde an wingartyn. odir an ichte deme geliche.

9. Der belent ist.

35. Swelich man belent wirt der uolgit sime lene an einer
andren herrin. vnde erbit iz an sinen suon. al eine habe [illegible]
herre de stat in siner gewalt da die cinz inne liet Der herre
7b sal ouch durch recht iruollin sinen mannin swaz in an dem
cinse gebrichit die wile her in siner gewalt hat die stat da der
cinz uz geit. dar vmme beware der herre vor daz er nicht
mer lihe sinen mannin an einer stat den siv geldin muge.

10.

36. Swer so erstin belent wirt der sol sin len an der selben
stat vollicliche habe. der nach ime belent wirt. der man [illegible]
herrin daz her ime iruolle swes ime gebrichit 37. Der man [illegible]
si belent von sime herrin mit einer huofe. odir mit einer halben
8a odir her ne habe von ime an einer benantin stat. daz [illegible]
iarliches nivnf schillinge gelde. odir me. so mag man in [illegible]
gezivge wisen an lenrechte.

11.

38. Einen hof. odir einen morgin. den beheldit der man
mit sime eide. of her in siner were hat. so ne darf her [illegible]
heines gezivgis. 39. Ein ackir mag wol manigis herrin [illegible]
also daz in immer eine von dem andren. doch muoz der [illegible]
ir eines sin. 40. Swer den cinz des ackirs nimit. ist iz [illegible]

(tamen in dominum alium sequitur, et hereditat in filium homo [illegible] quae prosecutus est quaerimonia justa). 34. Si dominus villam vel [illegible] judicium vel decimam, vel hujusmodi aliquid integrum concesserit, vel [illegible] quod in aliquo solutum habet loco; haec beneficia homo sequitur et [illegible] quamvis demonstratione careat. 35. In moneta et telonio, in [illegible] decima, vel hujusmodi aliquo, si quis inbeneficiatur, illud beneficium [illegible] dominum sequitur, et in filium suum illud hereditat, quamvis dominus [illegible] census in potestate habeat et in beneficio: quicquid homini in censu [illegible] interim, quod dominus habuerit in potestate sua census locum, [illegible] damnum. Propterea provideat sibi dominus, ne plus, quam [illegible] (vel tradere) homini in eo concesserit. 36. Si quis prius inbeneficiatus [illegible] in ipso loco beneficium suum obtineat, et beneficiatus in postero [illegible] restauratione moneat. 37. Homo, nisi manso vel dimidio sit inbeneficiatus [illegible] domino, aut qui in loco aliquo sit, inbeneficiatus a domino, ut [illegible] eo habeat, quod quinque solidos vel plus valeat, a testimonio [illegible] jure beneficiali. 38. Unam cortem vel jugerum unum homo solus [illegible] juramentum, si in eo sibi sit possessio, tunc non eget testimonio. 39. [illegible] unus multorum potest esse dominorum, ita quod unus eum habeat [illegible] unius tamen in hoc erit possessio. 40. Si quis agri censum accipit [illegible]

ɛ der nuzc sin si. Der beheldit in. doch ne wirt daran recht nuzc irteilit. swaz der man gewalt nuzzit. 8b

12. Swer niht bekennit.

41. Swelich guot der man von eime herrin hat. vnde is ı einen andren herrin bekennit der vorlivsit iz mit rechte. iz der herre nicht beheldit von deme her iz ime zo lene it. 42. Nieman sal andir weide ein guot vntfan. von eime rin. of iz sin herre uf lat. odir vor covft. vnde andirweide mite belent wirt. daz guot ne si. inbuzin sines herrin wegewesin ses wochin vnde ein iar.

13.

43. Swelhes mannis lehen sin herre einem anderin manne in siner antwerde. vnde her daz nicht wider redit der 9a ıat vort mer nicht rechtes an dem lene. 44. Lebit ouch der ı nach des uatir tode also lange daz sin stimme wirt gel. inden winkilin des huses. her zivhit zo ime alle sines · len. vnde uremedit sie allin dien den sie sin herre zo : vatir hatte gelien. Swelich svon nicht ne lebit nach sines tode. der ne uremedit nieman sin len 45. nach des vatir , ouir ses wochin vnde ouir ein iar. so sal der svon sin e zo samine legin vnde sal gan vor den herrin. vnde 9b n dem herrin sin manschaft vmme sines vatir len. vnde ne also nahen zu. daz her wol sine hende begrifen mvge. : der herre. so sal ime der man kniende sine manschaft n. 46. Svmeliche sprechin her svle die hende regin. vnde

in illo possessio sua sit, sive masculus, sive foemina, tamen possessio esse non judicetur, quicquid violenter possidetur. 41. Bona quae homo quo habet domino, et ab alio dicat, sibi ea concessa; in bonis deficiat; ıinus, a quo se inbeneficiatum dicit, ea non obtinuerit. 42. Nullus ıat secunda bona ab uno domino, si dominus bona resignet aut vendat, is secundo inbeneficiatus fuerit, nisi per sex hebdomadas et annum wa- domino fuerit aliena. 43. Cujuscunque beneficia in ejus praesentia us alteri concedit, si haec ille non contradicit, nil juris habeat in be- . 44. Si post obitum patris tam diu vivit filius, quod vox ejus auditur atuor angulos domus, attrahit sibi patris beneficia et alienat ea omni- ui secundi erant in beneficio. Filius, qui non vivit post patrem, non beneficium. 45. Patris post obitum filius inter sex hebdomadas et pro patris beneficiis domino manibus conjunctis suum praebeat homi- et aggrediatur illum tam prope, quod dominus manus ejus suis manibus hendere valeat. Si autem dominus sedeat, homo genua flectat ante pro praebendo hominium. 46. Quidam dicunt, quod etiam debeat

ne regit her den lip allin nicht so her zo zo sime herrin geit
dar von ist wiszintlich daz her ouch die hende rege.

14. Div manschaft.

47. Also der man sime herrin sine manschaft biete. so sal
10a her sus sprechin. Herre ich sinne an uch mines lenis also
ich zo rechte sol. vnde biete. u. dar vmme mine manschaft.
ein warue. anderwarue. drittewarue. also ich zo rechte sol.
vnde sezze des zo gezivge alle ivwer man die hie ieginwerdich
sin. 48. of der herre weigert sine manschaft zo vntfane. so
habe der man svndir dienst daz guot dar vmme her sine man-
schaft gebotin hat. vnde ne darf dar na niemmer mer daz guot
von ne heinen herrin vntfan. die wile her des lebende urkunde
hat an sines herrin manne. sin herre ne biete ime sin guot.
10b vnde her ne erbis an sinen svn. vnd belene sine man mit di-
sine guote. 49. wande der man hat daz gut. mit rechte behaldin.
vnde der herre hat iz ime mit vnrechte geweigerit. zo line. der
man ne darf andirwarue sin manschaft nicht bietin. durch
nicht wan daz her sinen gezivch da mite vor niwe.

15.

50. Der herre ne sol ne heines mannis manschaft weigerin
zo vntfane. wan des die des herschildis niht ne hat. 51. Der
herre sal in allin cithen vnde in allin stetin sinen manne sin
11a len lien. swenne der man sinis lenis sinnit. also hie vor ge-
redit is. 52. Swenne so der herre sinis mannis manschaft vntfet.

quassare manus. Nonne totum movetur corpus, quando ille suum aggreditur dominum constat ergo, ut ibi motio sit manuum. **47.** *Homo dum domino hominium praebet, haec verba non omittat: Domine, inbeneficiari a vobis desidero bonis, quibus de jure debeo, pro quibus et vobis meum praebeo hominium, prima, secunda et tertia vice, sicut de jure debeo; hujus rei testimonium pono omnes homines vestros astantes.* **48.** *Si renuerit dominus suscipere hominium illius, homo bona absque servitio habebit, pro quibus hominium praebuit; nec unquam eget postea ab illo domino bona haec suscipere, quamdiu hominum duorum vivum habet testimonium hujus rei, quod bona dominus sibi renuit, et in filium suum ea hereditet, et homines suos his beneficiis inbeneficiet.* **49.** *Suum enim jus homo obtinuit, quod dominus contra justitiam concedere renuit; Homo secundo non eget praebere hominium, nisi ad renovandum testimonium.* **50.** *Dominus nullius hominium recipere renuat, nisi illius, qui legali clypeo careat.* **51.** *Dominus omni tempore et ubique hominem debet inbeneficiare, dum homo petit beneficium secundum modum praedictum, (tamen excusatum habeat dominum homo, dum super his sententias quaesierit a suis hominibus, et illi invenire renuant, non domini causa, sed secundum jus.)* **52.** *Si autem dominus suscipit hominium illius, illum, si vult, interrogat, quid ab eo habeat? cujus partem vel totum deno-*

sal her in uragin of her wil. waz her von ime habe. daz
ime der man benomin zo hant. ein wedir gar. odir ein
swes so her sich da zo stete nicht vorsinnit. Des haue
ses wochin urist. zo benomine. of her welle. her mvoz
wol kiesin die erstin uierzen tage. odir die andrin. odir
drittin. in swelikem tage her welle so benome her daz guot.
so her nicht benomit. an deme ne hat her nicht rechtis 11b
dem herrin. 53. daz selue guot daz her da benomit. of ime
in herre nicht bekennit daz sal her sa zo stvnt gezivgin
dritte mit sinis herrin manne of her mag. ne mag her
gezivge dar nicht habin. so sal her urist habin uierzen nacht.
ol abir sinen gezivch zo hant benomin sinis herrin man
manigen so her welle. uz den sol ime sin herre sibene
n zo deme benantin tage nicht die der welle. svndir die
irsit. 54. Swelich man von den sibenin iniegin werdich 12a
len ne darf der her herre zo deme tage nicht bringin.
rage her zo hant.

16. auir.

5. Swelich ir zo hant. nicht geuragit wirt. von den die der
dar bringin sol. ne cumit er zo deme benantin tage nicht
me hat der man gezivgit zo deme tege dinge. kiese der
nes herrin manne sibene mit den er behalde. odir vor liese.
in die her benant hat. die selbin sal sin herre uragin.
ieman andirs. vol kvmit der man nach rechte an sime
. mit zwein mannin von den allin so hat er daz guot 12b
n. of er des nicht ne tuot so vor livsit her iz. odir ne
ner zo dem lenrechte nicht 56. zo gelicher wis beheldit

***tim, sed de quo ignorat, per noctes XIV. inducias, si velit habeat.
tunc non denominat, in hoc ulterius ab illo domino nihil juris habeat
. 53. Id ipsum etiam quod denominat, si dominus non confitetur,
rum hominum illud statim testentur, si statim non abundat testimo-
ver quatuordecim noctes sibi dentur induciae. Statim autem ille in
m suum denominet homines domini, quotquot desideret, ex quibus
ibi septem ducat ad induciatum diem, non quos dominus velit, sed
petit. 54. Si quis praesens sit istorum septem, dominus ad indu-
em illos non ducat, sed statim interroget. 55. Si quis statim non
us ex his, quos debet ducere dominus, die defuerit induciatio, homo
t eum illo. Ad diem legalem homo eligat septem, cum quibus obti-
vel perdat, ex denominatis omnibus, et hos, non alios dominus in-
inter quos si homo cum duobus in testimonio secundum jus proficit,
uit, quod si non facit, perdit; aut si ad legale judicium non veniat,
lit. 56. Simili modo si dominus non venerit, homo bona obtinuit.***

der man daz guot. of der herre dar nicht ne kvmit. iedoch
so mag iegelichin man vnschuldich machin. of der man nicht
ne kvmit. suche. odir uancnisse. vnde recht. dienist des riches.
of iz ime mit orteile gebotin ist. odir die not des landis zo
13a sachsin. of daz ein uremede diet mit gewalt an uertiget. of
er deme zo widerstene uz geladit wirt mit deme gerufe der
nach uolgere 57. also hiergeredit is. so ne darf der man sime
lene mit sinir manschaft nicht uolgin. an den oberin herrin.
of sin herre stirbit. odir of her sin guot uf leizzit, odir of iz
ime vor teilit wird. binnin der benantin urist. so bite her
in daz er ime sin guot lie daz er an in bracht habe. odir daz
er in wise an einen andiren herrin. von deme her sin guot
13b mit also grozin erin habe. als er iz hatte von sinin vordiren
herrin. 58. wande iz nist nicht recht daz der herre den man
mit sime lene wise an einen andirin herrin.

17) Ein man.

59. Swelich man der ouirste herre in binnin eime iare vnde
binnin ses wechin nicht ne wisit an einen anderin herrin wi-
sen. wan her sol durch selue sin len lien. 60. Sweliches mannis
herre stirbit. vnde sin elich svon noch lebit. die wile daz kint
zo sinen iarin is nicht comin. so ne sal der man sinis lenis
14a nicht sinnin an sinin obiren herrin. of sinis herrin svon sin
len vor iarit dar vmme ne hat der man sin andir lenurist
nicht vor lorn. 61. wande also manig der herschilt ist. also
manig is der lenurist.

Tamen absentiam cujuslibet infirmitas excusabit, et captivitas et regis justum servitium sententionaliter sibi praeceptum et necessitas terrae teutonicae, si impugnatur ab externa gente, ad cujus obstaculum ipse citatus per clamorem. 57. Praedicto modo bona sua cum hominio homo in superiorem dominum sequatur, cum dominus suus moriatur, aut cum bona sua resignaverit, aut ei abjudicata fuerint intra praedictum terminum, et roget illum, ut beneficia in eum translata secundum jus sibi concedat, vel in alium dominum transmittat, a quo ea habeat cum honore tanto, sicut ea habuit a priore domino. 58. Non enim licitum est ut superior dominus in inferiorem clypeum, hominem cum suis faciat declinare beneficiis. 59. Quemcunque superior dominus infra annum et sex hebdomadarum terminum cum suis non facit declinare beneficiis, illi ulterius alium dominum non adjungat, sed beneficia ipsemet sibi concedat. 60. Cum autem moritur dominus, cujus filius adhuc vivit legitimus, homo illius in filii termino beneficia non petit a superiore domino. Si filius domini terminum suum negligat, homo secundo termino non careat. 61. Quotquot enim sunt clypei, tot singulares sunt termini: cujuslibet terminus habens annum et sex hebdomadarum spatium.

18. von den tagedinge.

Tagedinc hat ses. wechin. vnde ein iar. 62. vnde iegelichis
mis tagedinch geit des seluin tagis an. so sin guot deme
igin wirt der sin herre wesin sal. 63. wie mag ein herre
en manne ein len lien die wile her daz len selue nicht vnt-
gin hat. 64. der kindere tege dinc sint ses wechin. vnde
lif iar. vnd ein half iar. irs aldiris. doch mvgin si wol 14b
mundir hauin inir kintheit of sis bedurfin. 65. div ivgit
it sich nach deme zwelftin iare vnde endit indeme uier vnde
integistin iare. (66.) 67. der kinder len gelt sal ir herre
e sie komin zo irin iarin. 68. Binnin zweelif iarin svlin sich
kindir an nicht vor svmin 69. of der herre nicht getruwin
wil daz dat kint zwelif iare nicht ne si. daz sal sin vor
nde bewerin mit einem eide dar na sal der herre von rechte
kindes zinz vz nicht nemin. 70. Swie ivnc der svon na
uatir tode si. wirt her vor sinen herrin bracht. daz her 15a
sin len lie. der herre sal iz ime lien 71. of sin vormunt
in an siner stat sinis lenis sinnit nach lenrechte. vnde ime
gin sezzit of der svone mer si. daz ir ne hein den herrin.
ne daz len mit lenrechte mugie an disin einen. aleine wirt
kint belenit binnin sinen kintlichin iarin. doch geit siner
ne iar zal an des selbin tagis so daz kint sin len vntfeit.
in der nrist svlin sie ir len vntfan von deme kinde vnd
doch dienin deme obirme herrin. 72. of der obire herre 15b
e kinde aneuelle daz nicht hat geligen zo sime lene vnd

62. Terminus hominis ab eo die inchoatur quo is, qui debet esse suus nus, ipsis bonis inbeneficiatur. 63. Beneficium enim antequam dominus rerit, homini quomodo illud concedere poterit. 64. Puerorum terminus x hebdomadarum et dicimus tertius aetatis illorum annus, tamen infra scentiam, si egent, tutorem habere possunt. 65. Adolescentia a duodecimo incipit, et vigesimo quarto desinit. 66. Tutor alterius esse non poterit, dolescentiam non transcendit. 67. Puerorum beneficiales reditus habebit us quousque illi ad duodecim annos perueniant. 68. Infra puerilem num pueri se in nulli negligunt. 69. Si dominus credere nolit, quod duodecim annorum sit, hoc juramento affirmabit illius mundibardius; non est licitum domino pueri accipere censum, quantumcunque sit s. 70. Filius post obitum patris, si domino ad inbeneficiandum pro-r, at non inbeneficietur. 71. Si tutor illius pro eo secundum beneficiale neficia, a domino petit et fideiussorem ponit, si plures sunt filii, quod um jure beneficiali non impretent pro hoc beneficio accepto ab illo solo. vis puer infra puerilem inbeneficiatur aetatem, statim cum beneficia eril, anniversarius hominum suorum incipit, infra quem beneficia sua iant a puero, serviant autem superiori domino. 72. Si dominus superior

hat der man einen svon. vnde stirbit der man binnin sinir
iarurist daz er noch sin len nicht vntfangin hat sin svon ne sal
sin len dar vmme vor liesin. Of ovch des herrin svon binnin
der iarurist sinis mannis stirbit dar vmme ne sal nieman dem
manne sin guot vor teilen.

19. Daz vnrecht.

73. Iz ist nicht recht daz der herre sinis mannis len
16a scheide. iz ne si. daz her iz. haue von eime andirin herrin.
74. wirt iz abir wider deme rechtin gescheiden so sal der
minnir teil deme grozirn volgin. 75. Der man ne sol ovch
ein len nicht vntfan wan von eime svone sinis herrin al eine
si ez manigirme herrin gelien zo gelichir wis ne darf der
herre. wan eime sinis mannis suone. des uatir len lien. 76.
so der uatir stirbit. Binnin der iarurist der svone stet daz an
irme kure. welich ir daz len vntfa von irme herrin. of si
16b abir binnin ir iarurist ir einen mit einen muote nicht ne sen-
dit zo irme herrin so liet der herre daz len swelme so her
wil. des des lenis binnin sinin iarurist nach rechte gesunnin
hat vor liet der herre daz len von sime mutwillin. nicht na
rechte. der svone eineme. daz ne schadet den andiren nicht.
77. Swelich der svone der iarurist vor svmit von deme ist der
herre vort mer ledich. 78. of der svon der zo sinen iarin kv-
min ist sinis lenis na rechte sinnit vnde hat er brudere die
17a binnin kintlichin iarin sint der herre sal ime sin len lien. her
sal abir burgin von ime habin, daz in sine brudere mit len-

non concesserit puero jus suum, quod anvelle dicitur, in beneficio, (quod nullus habebit in beneficio, exepto tutore pueri vel puero.) Homo habens filium si moriatur infra suum beneficialem terminum, cum adhuc beneficia non susceperit, filius beneficio non carebit. Item si alicujus domini filius infra terminum sui hominis moritur homo beneficio non abjudicetur. 73. Domino non est licitum hominis separare beneficium, nisi quod a plurimis habuerit dominis. 74. Si autem contra justitiam separatur, minor pars majorem sequatur. 75. Non etiam nisi ab uno domini filio beneficium suum suscipiat homo quamvis pluribus sit concessum. E conuerso dominus tantummodo hominis (unum) inbeneficiabit filium. 76. Cum homo mortuus fuerit infra terminum filiorum, in arbitrio sit eorum quis inbeneficietur, a domino. Unanimiter vero si unum non transmiserunt ad dominum, dominus inbeneficiet, quem illorum velit qui beneficium intra suum terminum secundum jus petierit. Si secundum libitum et non secundum jus, inbeneficiat dominus unum ex filiis, nil noceat aliis. 77. Si quis filiorum suum negligat terminum, ab illo sit dominus solutus ulterius. 78. Si filius qui ad annos suos peruenerit beneficia secundum jus petit, habens fratres infra annos pueriles, dominus sibi concedat si prius fideiussorem

hte vmme daz len nicht ne muogien. swenne sie zo irin
n komint 79. der herre bedarf burgin zo habine wande daz
t binnin sinin kintlichin iarin sich nicht vorsvmin ne mag
e der herre antwerdit nicht dan eime svone vmme des uatir len.

20. vremege.

80. Swer sin guot uremedin wil sime herrin. odir sime
ıe. odir ieman der iz nach sime tode hauin sol. von rechte 17b
ıer iz vor liet odir lezzit daz ne uromit nit of her iz in
n werin beheldit vnze an die svche von der her stirbit 81.
vmme ne sal man nieman sin guot vor teilen. of her blint
odir ettislichis lides darbit. nicht wan vmme ettisliche svche.
die miselsvchtig is. der ne sol ne hein len habin noch ne
ne hein len lien. na dem male daz div svche an ime
ıbare wirt. 82. iedoch beheldit er sin lenrecht also lange
iz inen sin herre benimit mit orteile vor sinin belentin 18a
nin. 83. Manigir man dan ein mvgin mit eime lene belent
lin also daz si iz zo samine vntfan. vnde ein recht dar
ıabin. also lange zo samine sin. 84. Swenne si abir von
ndir scheidin wellin svndir iris herrin orlof mvozin si wol
n vndir in nach ir willekur. ein alsus geligen len. vnde
na hat ir ne hein recht zo des andirin teile. of ir eine
it er ne habe von sime herrin vntfangin daz gedinge an
andiren mannis len sint sie gescheidin wordin an deme lene 18b
mit ein andir also hie geredit is mit eime lene sint belent
e heine mag svndirliche niemanne nicht dar von gelien.

t (dederit) ne fratres sui jure beneficiali eum pro hoc beneficio impetant, ad annos eorum peruenerint. 79. Dominus eget habere fideiussorem, puer infra puerilem aetatem se non negligat et dominus non respondebit ıi filio pro patris beneficio. 80. Si quis voluerit domino suo bona alie- vel filio, vel alii alicui, qui de jure post mortem ea debet habere, si ea 'it aut resignat: nihil illi in hoc proficiet, si in warandia ea obtinuerit in infirmitatem, de qua (non) evadit. 81. Propterea nullus abjudicetur io si coecus est, vel aliquo careat membro, nec pro infirmitate aliqua, ·o lepra. Leprosus enim nec beneficia habebit, nec concedere poterit, am manifesta in eo fuerit lepra. 82. Dominus autem ejus nisi eo vi- ıum priuet beneficiali jure coram suis hominibus inbeneficiatis, ab eo ıale non deest jus. 83. Plures possunt uno inbeneficiari beneficio, ita ıl illud suscipiant et aequale jus in hoc habeant quamdiu simul manserint. autem voluerint ab inuicem separari absque licentia domini, dividant ·, secundum libitum totaliter concessum beneficium. Sed postea illorum in parte alterius aliquod jus habebit, cum alter obierit, nisi susceperit no expectationem in beneficio. Postquam aliqui fuerunt beneficio prae- ıodo inbeneficiati, nullus istorum singulariter alicui potest inde aliquid

die wile si daz guot vndir in nicht geteilit habin. 85. Wie mochte der herre des lenis ein teil vor lien des er nicht svndirlike vntfangin hat doch ne sol der herre von deme her belent ist ime sin len nicht nemin mit rechte. wan der. des daz
19a len gemeine ist mit dem herrin. 86. Swaz so der herre von sinem mvtwillen deheinem manne liet des her den man durch recht nicht werin ne mag daz sal er dem manne durch recht irstatin. 87. Swaz so abir der herre dem manne liet da her mit lenrechte zo bedwungin wirt des ne darf her ime durch recht nicht irstatin of ime der were gebrichit an disme lene.

21. von dem lebene.

88. Swer sin werltlich lebin vorwandelit in ein geistlich lebin
19b der ne erbit sin len an sinen svon nicht. vnde swer gedinge an sime lene hat der ist dar abe vor wisit. 89. Of einis mannis svone daz len vntfant mit samit ime bi sime libe vnde er doch daz len in sime nuzce habe unze an sinen tod nach sime tode solin sie komin zo irme herrin vnde bitin in daz her in bekenne iris lenis daz her in geligen hat. lovgint er in irs lenis so svlin si irin gezivch bietin vor zo bringine den gezivch mag der herre wol widir redin die wile in der were
20a gebrichit dar vmme rath ich daz die svone iris uatir len volgin mit ir manschaft vnde die irme herrin bietin. 90. Swa abir die svone eine gemeine vnde eine geliche were mit ir vatir habin an deme lene daz behaldint die svone billiche of siz na lenrechte

concedere, quamdiu illud non diviserunt inter se. 85. Dominus homini partem beneficii quomodo concedere poterit, cujus partem singulariter non susceperit? non tamen idem dominus, a quo ille est inbeneficiatus, beneficium sibi auferat de jure, sed ille, cui est cum domino commune. (Si plures uno inbeneficiati beneficio et non separati fuerint, domino mortuo non nisi unus illud sequatur in alium dominum.) 86. Quicquid secundum libitum alicui dominus concedit homini, de quo warandius suus esse non poterit, concessum restaurabit. 87. Quicquid autem dominus compellitur concedere secundum beneficiale jus, hoc non restaurabit homini, si deficit in warandia hujus beneficii. 88. Qui secularem habitum in spiritualem mutat, beneficium non hereditet, et beneficii expectatio sit expectantibus desolatio. 89. Si patris beneficio filii, patre vivente, cum patre fuerint inbeneficiati, et pater solus illud in possessione obtinuerit usque in infirmitatem, de qua non resurgit. Patris post obitum, infra sex hebdomadas et annum ad dominum veniant, et ut fateatur, petant, concedant eis beneficium. — Quod si negat dominus, praebeant adhibere testimonium quod tunc dominus abjicere poterit, cum possessio illis desit, propterea nostro, ut hominium praebendo (offerendo) filii paternum sequantur beneficium. 90. Ubi autem possessio in beneficio fuit communis et aequalis filiorum et patris, filii beneficium obtineant, si beneficiale testimonium adhibeant infra sex

gezivgin binnin ses wochin vnde binnin eime iare na des vatir tode. 91. Of eine vatir sime svone de hein len uf lezit von sime herrin daz len ne mag der svon mit erbrechte nicht behaldin. wand iz an in nicht geerbit is 92. zo gelichir wis. 20b
swer sin erbe len. sime herrin uf lezit vnde darna mit deme selbin lene andirwarne belent wirt der hat daz erbe recht an deme lene vorlorn. 93. Swelih man die rechtin were hat an eime guote. der mag mit grozirme rechte daz guot behaldin. den der man die der were darbit of ers mit lenrechte gezivgin mag. 94. Ne heiu man ne mag durch recht uz ne heinir sinir gewere geworfin werdin. div gewere si ne werde ime mit rechte abe gewunnin.

22. auir.

95. Swenne deme manne in me lenrechte daz guot vor 21a
teilit wirt so ist ime div were des guotis abe gewunnin. odir als er sime herrin daz guot uf lezit. iedoch mag der man binnin ses wochin vnde eime iare mit eime eide wol vntredin daz er sin guot icht uf gelazin haue. der herre ne habiz zo hant eime andiren gelien indes mannis antwerde. 96. Der man mag deu herrin an manigir sache mit gezivge vorwinnin den der herre den man muoge 97. mit eime iegelichim volkomin 21b
man der wonehaft ist in deme seluin dorf. odir in me nestin dabi. 98. da mit mag ein man sine were gezivgin. eine iegelich were muoz der man volbringin selue siuende siner gezivge Of zwene man div misse hellin. sich vor mezzin gezivges

hebdomadas unum, patris post obitum. 91. Pater si resignat aliqua beneficia a domino, hereditali jure filius non habebit haec beneficia, quia in eum non sunt hereditata. 92. Similiter qui resignat beneficium domino et post hoc iterum ipso beneficio inbeneficiatus fuerit hereditarium jus in hoc perdidit. 93. Si quis warandiam justam in bonis habuerit, majori jure obtinebit bona quam ille qui caret possessione, si ea potest testari jure beneficiali. 94. Nullus a possessione ejiciatur, nisi possessio ab eo vincatur. 95. Possessio devicta est ab homine, cum in beneficiali jure bona sibi sunt abjudicata, aut cum domino resignat ea; tamen infra sex hebdomadas et annum per juramentum negare poterit, quod bona resignaverit nisi dominus statim concesserit ea alteri in ejus praesentia. 96. In pluribus causis dominum homo vincere potest testimonio, quam domino licitum sit vincere illum. 97. Quilibet idoneus possessionis potest esse testis cui est mansio in prima villa, vel in circumjacentibus proxima. 98. Septimo testimonio probatur quaelibet possessio. Si autem discordantes duo possessionem in beneficio debent probare testibus, quorum neuter ab altero sit inbeneficiatus, amborum audiatur testimonium, et inquirantur homines in eadem villa manentes, et in circumjacente qualibet proxima. Cujus autem possionis major

an einer were vnde an eime lene daz ir ne wedir von deme
andirin haue man sol ir beidir gezivh horin. vnde uragin die
livte. von deme seluin dorfe da daz inne ligit von iegelichin
22a dorfe daz allir naste dar vmme ligit. swelich der manne die
were mit der merrin menie gezivgit die beheldit die were mit
rechte. dirre gezivch sol vor endit werdin an der seluin stat
dar daz guot inne gelegin ist dar vmme div missehellunge inne
is. den gezivh sol der herre selue horin. odir sol dar sendin
zwene sine man die den gezivch horin. 99. ne mag auir div
were da nicht vor endit werdin von der livte missehellunge
odir daz in dar vmme nicht cundich is. so sol ir iewedir mit
22b eime eide bewisin die stat da er uf sprichit 100. vnde swaz
sie beide behaldin mit deme eide daz sol man gelich vndir sie
teilen. odir sol die warheit dar vmme iruindin mit gotis orteil.
indeme wage iedoch ne is nith recht daz man vmme sadeheine
sache orteil tuo. wan vmme die da man die warheit mit rechte
nicht iruindin ne kan. Die sal man endin mit gotis orteil.
101. Of ein herre vnde sin man beide sprechin an eine were
des lenis der man sol durch recht die were mit gezivge be-
23a haldin. 102. wande her sime herrin des lenis nicht vorsachit.
die wile her bekennit daz er belenit von ime si. (103.) 104.
Of der herre sagit daz der man vor svmit habe den rechtin
tag sin len zo vntfande. des mag der man vnchuldich werdin.
mit deme eide 105. hat abir der herre den tag des todis sinis
mannis gecundigit siuenin sinen mannin so er allir erste mochte
swenne des mannis svone len urist endit bringit er die siuen

turba sit testis, huius sit possessio, hinc testimonium terminabitur in ipso loco, in quo bona sunt sita, de quibus est discordia, quod et dominus audiat vel duos homines suos auditores eo mittat. 99. Cuius autem possessionis discordia non potest terminari justitia, propter discordantiam aut ignorantiam uterque per juramentum locum demonstrabit, quem suum esse dicit. 100. Quem autem uterque per juramentum suum esse affirmat, inter eos dividatur, aut veritas reperiatur de hoc per aquaticum Dei judicium. Tamen judicium Dei non est licitum adhiberi per ullam causam, nisi cuius veritas per justitiam non potest aliter reperiri, hoc terminabitur judicio Dei. 101. Si et dominus et homo possessionem sibi dicent in beneficio, in possessione testimonium praecedat hominis. 102. Domini enim non negat beneficium esse, cum se ab illo dicit inbeneficiatum. (103. Dominus si concessum beneficium negaverit et homo uarandiam in hoc testatus fuerit, quod possederit per septem hebdomadas et annum, post suscipiendi illum terminum, homo juramento solus obtineat beneficium quod dominus negat. Tamen testimonium abiicit justa contradictio, si probata fuerit.) 104. Dominus si dixerit, quod homo terminum neglexerit suscipiendi beneficium, homo negare poterit probando innocentiam. 105. Si autem dominus diem obitus septem hominibus suis intimauerit quantocius

man zo samine vude mag er mit in gezivgin daz die svone ir
len urist vor svmit habin an ir vatir len. **106.** so wirt in mit 23b
rechte vor teilit allir hande recht an deme lene so der herre
daz vol bringit so mag er wol wider rediu iren gezivch vude
ir eide zo gelichir wis sol der herre tuon. of her einem manne
ein len mit dem lenrechte vorteilit of der man inder lenurist
sin len nicht vntsegit mit eime eide. **107.** so bedarf der herre
siuen manne gezivgis daz he dem man daz len an gewinne mit
rechte. (der siuende gezivch sol des herrin bote sin der den
man geladit hat zo lenrechte vor sinen herrin.) An drin sachin 24a
vorwindit der herre sinen man mit gezivge billichir dan ir der
man vnscnldich mvoge werdin. mit sime eide. **108.** Swaz so
der herre gewinnit an sinem manne in simeleme lenrechte
odir de man deme herren da gelobit des mach der herre den
man wol vorzivgin Wirt ovch dem man des riches heruart ge-
botin mit orteil vnde lovgit is der man daz siv ime gebotin
si der herre vorwindit in mit gezivge doch ne sol der herre 24b
des richis dienst sinem man nicht gebietin er iz ime selbin
mit orteile gebotin wirt **109.** gebivtit ouch der herre sinem
man mit orteil daz er mit ime an sinem lenrechte si an siner
antwerde daz vol bringit der herre mit gezivge zo rechte of
z der man lovgint **110.** Swelich man zwene herrin hat odir
mer swelchir ime zo erste des richis dienst gebivtit deme sol
die man die hernart dienin. dem andirin sol er dienin nach
lenrechte daz er von ime zo lene hat. **111.** Of der man sime
ene uolgit an einen andrin herrin nicht an sinis herrin svon 25a

poluerit, et his inuocatis in fine filiorum termini dominus potest testificari, quod si suum neglexerint terminum. ***106.*** *Merito abjudicabitur omne jus in beneficio postea septimum hujus testimonium filiorum juramentum non admittit, cum dominus sic egerit, ipso modo faciat dominus cum homini abjudicaverit jure beneficiati, si ille ea in suo termino non excusaverit juramento.* ***107.*** *Septem hominum suorum testimonio dominus eget, ut hominem beneficio priuet. In tribus tantummodo causis dominus hominem conuincit duobus testibus potius, quam ut incusationem domini homo euadat juramento.* ***108.*** *Quicquid dominus acquirit in homine beneficiali jure, aut homo ibi promiserit, o dominus eum vincere poterit. Regis etiam justum servitium homini sententialiter praeceptum et hoc si sibi intimatum negat esse, dominus eum testibus vincat. Non tamen servitium regis praecipiat homini, antequam sententialiter praeceptum sit sibi.* ***109.*** *Item si dominus beneficiali eius juri hominem jubeat sententialiter interesse, in eius audientia, hoc duobus ex justitialibus probat si homo negaverit.* ***110.*** *Si homo duos vel tres habet dominos quis prius inter eos sibi regis servitium denunciet, illi homo serviet, et expeditionis auxilium aliis det, si quod habeat ab eis beneficium.* ***111.*** *Si non domini sui filium, sed in alienum dominum homo sequitur sua beneficia,*

vnd ime der herre des lenis niht bekennit her sol sin len ge-
zivgin mit den mannin sinis errin herrin die ne sol dir herre
mit nichte beswerin wan daz er sie urage bi irs errin herrin
hulde der herre ne darf ir ne heinem zo me tage bringin er
si ouch von ime belent. **112**. Swelichis mannis herre der 5
manne nicht vollin ne hat zo me lenrechte. Des herrin man
sol mit sinis ofrin herrin mannin sin len gezivgin. **113**. Of
25b de hein herre sinis mannis len sime herrin uf leit. odir ein
andir da mite belent wirt der man sol sime lene volgin binnen
sinen rechtin tegedinge. so beginnit des mannis tegedinch des 1
seluin tagis so der herre ime kvndigit in der antwerde zweier
siner manne daz er sin len uf gelazin habe odir swenne der
obrir herre odir ein andir die von ime belent is sich des guotis
mit orteil vndirwindit vnde gebivtit den livtin daz sie den
zins nieman ne gebin von deme guote wande ime aleine vnde 1
26a nieman dar abe ne dienin die wile sich des guotis nieman mit
orteil vndirwindit in siner antwerde (so ne sol nieman sinis
herrin guot von eime andirn herrin vntfan er vor neme allir
erste sin wort dar obir.) **114**. ob der herre lovgit daz er daz
guot nicht uf gelazin habe. der man sol in bitin vor zwein 2
sinen mannen daz er an siner antwerde daz guot vor dem obirn
herrin vntwerre vnde daz er in des gvotis gewere. **115**. ne
tuot des der herre nicht so volge der man sime lene also da
26b vore geredit is an den obirn herrin. an den in der herre
wisit. **116**. Nimet ovch der herre dem manne sin gvot an recht 25
odir mit vnrechte weigirt ime sin guot zo line odir sin wer

hic dominus, si non confitetur ea, cum hominibus prioris domini debet ea testificari, quos dominus in nullo grauabit, sed per votum prioris domini interrogabit. Testem nullum dominus adducat ex debito nisi etiam inbeneficiatus sit ab eo. 112. Quicunque dominus deficit in hominibus, superioris domini homines in loco hominum illius sint testes. 113. Si dominus alius beneficium sui hominis suo resignat domino vel si alter inbeneficiatus, ille homo infra suum terminum sequatur beneficium. Tunc terminus hominis illo die inchoatur, cum a domino suo sibi intimatur in audientia duorum hominum suorum, quod resignauerit ejus beneficium, aut cum, superior dominus, aut inbeneficiatus alter, alterius bona sibi attraxerit sententialiter et praeceperit agricolis, ne de his bonis censum dent alicui, nisi sibi soli, nec ulli seruiant aliquid, quamdiu non attraxerit sententialiter sibi, haec bona in ejus praesentia. 114. Si dominus ea resignasse negat, homo roget in praesentia hominum suorum. Coram superiore domino excuset ea in eius praesentia et ut eorum warandus sit. 115. Quod si dominus non fecerit, in alium dominum beneficium suum praedicto modo sequitur, in quem a superiore domino transmittatur. 116. Si dominus homini bona sua accipit contra justitiam, aut injuste renuit hominem inbeneficiare aut si non vult warandus eius esse in beneficio, quod habet

cht wesin wil an deme len daz er von ime hat. daz sol
an clagin deme obirrin herrin so sol der obir herre in der
twerde zweier siner manne dem nidirn herrin. selue odir
sinem botin gebietin daz er dem manne der ouir in clagit
cht tuo als er ime durch recht sculdich is zo tuone. ne tuot
des nicht so sol der obir herre dem manne daz gvot lien
de sin wer des gvotis sin in der stat des errin herrin 117. 27a
) ein herre zwein mannin odir drin lenis gedinge liet vnde
ne heine stat benomit swelich man belent zo erstin is der
daz erste ledige len habin. 118. Ob der herre vz deme
it binnin der urist daz sin man ir len von ime vntfan svlin
; ne mag den mannin nicht geschadin wan der manne te-
linc begint so der herre wider komit Doch ne wirt mannis
urist da mite niht vor lengit ob der man in binnin siner
rist uz me lande verit er ne si vor des vz me lande geva- 27b
119. Zo gelichir wis also der man sine iarurist lengit.
mite daz er deme herrin sine manschaft bivtit also mag ime
herre die iarurist kuizin. ob er den man daz len bivtit
liene. 120. Wirt ovch der herre vor holn odir vor be-
in den manne binnin der urist daz sie ir len vntfan wollin
sie zo rechte svlin daz ne schadit dem manne nicht of si
gezivch habin mvgin doch sol die man den herrin suochin
iner wonunge vnde sine manschaft bivtin in der antwerde
ier siner manne. alsus sol er uz zihen sin len ob iz ime 28a
teilit wirt inder antwerde sinis herrin manne. 121. Swe-
gvot ein man ime sagit von sime herrin an deme der were

, homo conqueratur superiori domino, qui in audientia duorum hominum m per nuncium suum illi praecipiat, ut conquerenti faciat justitiam, ut re sibi tenetur facere, quod si non facit, dominus superior bona sibi consit et eorum illi, in loco prioris domini, warandus. 117. Si dominus s vel tribus concedit expectationem in beneficio, et non in loco designato, rimo inbeneficiatus fuerit, prius solutum beneficium habebit, infra termiominum suscipiendi beneficium. 118. Dominus si patriam exeat, hominon noceat. Sed terminus hominis ab illo die incipit, cum dominus it. Non tamen pro hominis absentia, si infra terminum suum exierit m, prolongatur eius terminus, nisi patriae refuerit prius. 119. Sicut um suum prolongat homo, hominium praebendo: Ita dominus eum ab- t, cum homini beneficium praebeat. 120. Item si occultatus dominus tur infra terminum hominis suscipiendo beneficia ubi debet suscipere ex , non nocet homini si super hoc abundat testibus. Tamen dominum t homo in eius habitaculo praebendo hominium, et sic extrahat inde in praesentia beneficia sibi abjudicata. 121. Bona quae homo ab aliquo habere domino, in quibus si sibi desit warandia, et dominus sibi non tur ea, et aliud beneficium a domino non habuerit, quam ipsum, pro

gebrichit vnde iz ime der herrre nicht bekennit vnde der man
ne hein len andir von ime hat wan dar vmme er in an sprichit
wil daz der man mit rechte behaldin so sol der herre burgin
nemin sines gewettis vnde siner manne bezzerunge of her ir
orteil schelde e her ime endihaftin tag bescheide doch ne sol
28b der man ne hein burgin sezzin of er daz len in sime nuzce hat.
122. Of der herre ieman liet einis andirn sinis mannis gvot of
er in des werit mit vingere vnde mit zunge dar vmme ne wirt
dv were nicht vor teilit deme die er mit dem gvote belent is. der
herre ne mvge denne nach lenrechte gezivgin die sache dar vmme
dem manne durch recht gebrechin svle die were des lenis **123.** wan
der herre ne mag ne heinis were nieman vor lien die er selbe nicht
29a ledich hat. **124.** Of ein herre sinen schilt mit manschaft nidirit
alle die von ime belent sin die svlin ir len vntfan von deme obrin
herrin odir er sol sie wisin an einen andirn herrin von deme sie
ir len habin mit also grozin erin alse sie hattin von irme errin
herrin. **125.** Alsus sol ovh der man tuon. swenne sin herre
sich mit sinis mannis lenis nidere von dem obirin herrin an
den nidern. Mit grozerme rechte beheldit der man daz len
deme dv stat zo sime gedinge bewisit wirt denne der deme
svndir biwisite stat ein gedinge geligin ist. **126.** Swelich herre
29b sinen schilt mit manschaft nidirit der vor livsit durch recht
allir siner manne lene of si irs lenis sinnin an iren obiren herrin.

23. von urowin.

127. (129.) Phaphin vnde urowin vnd alle die des herschil-
dis darvin die ne svlin ne hein werltlich gerichte habin zo lene.

quo dominium impetit, et hoc si obtinere vult secundum jus, fidejussorem
ab homine accipiat dominus, antequam legalem illi determinet diem sui
et de satisfactione suorum hominum si ab ea sententia arguantur.
fideiussorum autem non ponet homo, si possessionem habeat in beneficio. **12[illegible]**
Si dominus alicui concedit bona alterius sui hominis et si illorum fuerit
randus digito et lingua beneficii tamen warandia non abjudicetur ideo
inbeneficiato, nisi in beneficiali jure probare possit dominus causam per
ex justitia, beneficii sibi sit warandia. **123.** *Nulli etiam dominus benefi-*
warandiam concedere poterit, quam non solutam habuerit. **124.** *Dominus*
per hominium suum humiliat clypeum, omnes ab eo inbeneficiali beneficia
suscipiant a domino superiore aut ab eo in alium transmittantur domin-
a quo ea habeant cum tanto honore, sicut habuerunt, a domino priore.
Similiter homo faciat cum dominus in inferiorem a superiore domino
cum hominis beneficio majore jure fruatur ille, cuius expectationis locus
signatur, quam cuius expectatio loco caret designato. **126.** *Dominus si*
peum suum humiliat hominio, omnium hominum suorum carebit beneficio,
illi ad superiorem dominum venerint petendo beneficium. **127.** *Beneficia-*

'8. Eines herrin scheffer ne mag ne hein lene were an ne
'me irnordirin bin sinem ambachte von deme herrin des
man er is wande der herre sin gvot an sine huote bevolhin
. 129. dar vmme sal der scheffere sus getan len gezivgin
t den livtin die iz sahin vnde hortin vnd ne mag sinen lenin 30a
ht gevolgin an einen andirn herrin vnde ne erbit iz an sinen
n nicht er ne behalde daz gvot als er daz ambacht gelazin
. 130. Swaz so der man mit manschaft nicht vntfet daz
. mit rechte ne hein len. alse daz gvot daz ein herre sime
ıst man liet nicht mit manschaft svndir nach houe recht
getan gvot daruit lenrechtis wand iz ist ein len daz zo
ıe lene gehorit Wan ein iegelich man der von gebuort dienst
ı ist der sol durch recht truchseze sin. odir schenke. odir
schalk. odir camerere. 131. Dise manichualdin recht ne 30b
ich alle nith bescheiden wande ir zo uile ist.

24. von den Biscopin.

Biscoppe vnde appete. vnde abtessinne dienst man die
n svndirlich recht. 132. Der man volge iegelichem lene
siner manschaft. al eine sie er da vore des herrin man
:sin vnze der herre bekenne daz er sin man si. der man
ıf den heligen bewerin sin manschaft of ir der herre lov-
133. der herre mag vmme eine iegeliche schult sinem
ıe zo lenrechte tegedingin of div schult einis gewettis wert 31a
vor mitten tage vnde an vngebvndinen tagin. mach der
sinis lenrechtis beginnin. vnde in iegelichir stat. svndir

diam dispensator non potest exequi in alio beneficio infra officium ab mino, cuius procurator existit, quia dominus commisit tantum in eius ·ntiam bona sua. 128. Dispensator itaque huiusmodo beneficium testatur um, et audientiam hominum, et non sequatur hoc in alium dominum, filium id hereditet, nisi relicto officio bona obtineat. 129. (127.) Judi- eneficium habere non est licitum clerico vel mulieri, nec viro in jure de- 130. Quidquid homo non suscipit per hominium non iudicetur esse um, sicut cum bona concedit dominus suis ministerialibus non per ho- , sed secundum jus curiae. Haec concessio caret beneficiali jure, sed :essio officialis, quiuis etiam ministerialis natione erit ex justitia da- ıut secretarius, aut camerarius aut marschalcus. 131. Ordinem ·tius scilicet curialis propter diversitatem eius non describam, sub enim episcopo et abbate et abbatissa ministeriales ius habent sin- 132. Homo quodlibet beneficium sequatur per hominium, quamuis ·ius domini fuerit. Quousque dominus fateatur, quod ille homo suus o juramento obtineat hominium, quod dominus negat. 133. Pro qua- usatione dominus placitare secundum beneficiale ius cum homine suo

in der kirchin. vnde uf deme kirchoue. Nv laze wir dise
redo vnde beginnin der rechnunge des tegedingis.

25. von der antwerte.

II. 1. Der herre sol einen sin man uragin in der antwerde
zweier siner manne ob er muoze sinem manne vmme sine
31b schuldunge zo lenrechte tegedingin vnde an welhir zit vnde
an welhe stat her ime volgin svle. 2. so vindit man ime zo
rechte daz er wol muoze so sol der herre von deme selvin
tage odir von den nastin ses tagin uierzen nacht den man ladin
zo sime lenrechte in ein benant dorf. odir in einen hof daz
ime ledich si. odir daz ein sin man von ime habe. 3. Ob
der man den herrin uragit in welchir stat daz dorf gelegin si.
des sol in der herre durch recht birichtin wande iz sint vil
dorf die einen namin haut die doch verre von ein andir gelegin
sin. 4. ist der man mit des richis gvote von deme herrin be-
32a lent so sol ime der herre nf des richis gvote tegedinge. 5. 6.
Swelich herre mit sinis herrin eigine belent wirt hat daz selbe
eigen sin man von ime zo lene den mvoz er wol tegedingin uf
swelchi len her wil. svndir uf sin burch len. 7. Swenne der
herre sinem manne einen tach bescheidit zo lenrechte alse hie
geredit is so sol er mit orteile sinem mannin gebietin daz si zo
sime lenrechte komin. Swelchir des nicht ne tuot der sol sime
32b herrin wettin. 8. daz selue sol der man tuon den er schuldigit

poterit, si culpa vadio digna sit, ante meridiem et diebus absolutis beneficialem incipient placitationem in omnibus locis, nisi in coemiteriis et ecclesiis.

II. 1. Omissis his locis audiamus placitationis ordinem. Dominus interroget unum suum hominem in praesentia duorum hominum suorum, si sit ei licitum cum homine suo pro sua accusatione beneficialiter placitare? et infra quod tempus et ad quem locum prosequi debeat illum. 2. Sententia placitationem licentiet dominus si per quatuordecim dies citet, ab ipso die vel a proximis sex diebus, hominem ad beneficiale jus in denominatam villam vel curiam, quae vel soluta sit domino, vel aliquis eam habeat ab ipso. 3. Homo si dominum interrogauerit, in quo loco villa sit sita? Dominus tenetur illum expedire de hoc, si multae sunt villae vnius nominis, quas tamen longinqui loci separat distantia. 4. Homo si imperiali beneficio sit inbeneficiatus a domino, in beneficiis imperialibus prosequatur illum dominus. 5. Si autem proprietas domini beneficium sit homini, hominem secundum jus in proprietate sua consequatur dominus. 6. Si proprietatem alicujus aliquis inbeneficiatam habuerit, et dominus aliter ab eo ipsa proprietate inbeneficiatur, dominus hunc hominem in quolibet beneficio suo prosequatur nisi tantummodo in beneficio urbano. 7. Cum praedicto modo homini incusato dominus beneficialiter diem determinet, hominibus suis praecipiat sententialiter, ut eius beneficiali juri intersint. Quod qui non fecerit domino vadiabit. 8. Similiter homo incusatus

of ime sin herre in siner antwerde mit orteile einen cndehaftin
tach zo lenrechte bescheidit. ane rechte widir rede 9. da sol
des mannis len burge werdin intgegin deme herrin vor sin
gewette doch ne sol der man durch recht ne hein phant liden
von sinen herrin. vbir den zins den er durch recht gebin sol
10. swa abir die herre mit den zinse nicht vol vordirn ne mag
in gewette da sol er sich vndir windin ob daz der man vor
daz gewette nicht ne ledigit bininn ses wechin vnde eime iare 33a
so wirt ime mit rechte sin len vorteilit 11. ob der man sines
herrin schuldunge odir den tag den er ime zo lenrechte be-
scheidit nicht ne horin ne wil so er ime doch also nahe ist
daz er in wol horin mac da mite ne wirt er des gewettis nicht
ledich. 12. of der man dar nicht ne is. da der herre ime
den tach zo lenrechte bescheidit so sol der herre den tach in
bietin bi sinem botin in der antwerde zweier siner manne. ime
seluin odir in sinen hof da er inne bescheidenliche wonehaft 33b
i. 13. ne hat auir die man sus getanis houis nicht so sol
er ime disme tac in bietin nf daz selue len da mite er von
deme herrin belent is vierzeutage vor deme tegedinge zo deme
selue tage sol der herre komin vnde bringe mit ime zo ministe
sesse siner manne vnde den botin der den man lade der da
beschuldigit is. 14. zo dem erstin sol der herre uragin of iz
tegedingis zit si vnde nach iegelichim orteile daz da uundin
wirt so sol er sine man uragin ob si iz volgin ne kunnin sine 34a
man ein orteil nicht vindin des habin si dach durch recht uier-
zen tage of sie daz uf den heiligin bewerin daz si iz nicht vin-

et, si dominus sibi sententialiter determinat diem beneficialem in ejus praesentia absque contradictione justa (et is in termino non comparet.) 9. Beneficium hominis pro vadimonio fide iubebit domino; non tamen tenetur homo vadium pro domino supra censum tolerare, quem sibi tenetur dare. 10. Ubi autem per bonorum censum dominus suum nequit extorquere vadium, in sua dominus beneficium accipiat. Quodsi acquisitum vadium infra sex hebdomadas et annum non redimat homo, abjudicabitur beneficio. 11. Si homo domini incusationem aut beneficialem sibi positum diem audire nolit, cum tamen domino adeo vicinus sit, quod possit audire, per hoc vadium non evadet. 12. Si autem homo praesens non sit, cum dominus beneficialem diem sibi statuit, dominus per nuncium intimet illum in duorum hominum suorum audientia, ipsimet vel in eius curia in qua habitationis suae introitus discernatur (spectatur) et exitus. 13. Si autem homini curia desit, in alio beneficio, quo inbeneficiatus a domino intimet dominus hunc diem, quatuordecim diebus ante diem legalem, ad quam dominus veniat, et ad minus adducat sex homines et nuncium qui citet incusatum. 14. Primo quaerat dominus: si tempus placitandi sit? et post quamlibet datam sententiam dominus homines suos quaerat, ut exequantur illam, per quatuordecim noctes habeant inducias homines

din kvmin ir iegelich der da geuragit ist nach dem andirn.
15. iedoch muoz er da lenrecht urist biz daz diz orteil wondin
wirt. **16.** von der zit daz die svnne uf geit biz an die zit daz
sie nidir sinkit. so muoz ein herre wol beginnin sinis tegedin-
gis doch daz iz mit orteil uŏndin werde So uragit der herre
ob er den schuldigin muoze vor ladin swenne ime daz irteilit
34b wirt so sol er uragin wer in mit rechte ladin svle. daz sol
des herrin bote tuon an der antwerde zweier siner manne an
deme ende des houis da der herre ime tegedingit Alsus sol
der bote sprechin. Ich lade den sculdigin an minis herrin ant-
werde vmme die schult die min an ime vordirt. zo einem
male. zo dem andirn male. zo deme drittim male. alse ich
zo rechte sol. **17.** ob er da nicht ne si so sol der bote wider
zo sime herrin gan vnde sprechin alsus. Ich ne sach des
schuldigin nicht. noch ne heinen sinen botin der in mit rechte
35a vntschuldige warumbe er her nicht kumin si. **18.** sweme
die boten des seluin bekennin. so sol er uragin waz dar vmbe
recht si. So wirt ime irteilit daz er in zo deme andirn male
ladin svle. vnde dar na zo dem drittin male alse da vore
swenne er zo deme drittin male geladin is. so urage der herre.
waz dar vmbe recht si. so sol man ime irteilin daz er sin
biten svle vnze div svnne sinke **19.** ne kvmit er danne nicht
so div svnne sinkit so urage der herre of er sin gebiten habe
35b alse er zo rechte svle. so ime daz zo rechte uundin wird.
so sol der herre den man den er schuldigit mit orteil bescheidin
einen andirn tac zo deme sol er ime volgin alse er zo deme

domini, si nesciant invenire sententias, tunc addat juramentum quilibet interrogatus post alium. **15.** *Beneficiale autem jus differatur sententia inveniatur.* **16.** *Ab ortu solis usque ad descensum placitationes est inchoare licitum. Quod dum sententia licentiat dominus quaerarat, si sit ei licitum citare incusatum. Quod dum concedit sententia, dominus quaerat, quis ex justiba debeat citare illum; hic in audientia duorum hominum, domini homo faciat vel domini nuncius in fine curiae, ubi dominus placitat, sic dicendo: incusatum cito N. in praesentia domini propter culpam impositam sibi, prima et secunda et tertia vice, sicut debęo de jure.* **17.** *Qui si desit nuncius redeat ad dominum dicens, non vidi incusatum, nec aliquem ex parte eius, qui eius excusaret absentiam per justitiam.* **18.** *Id ipsum dum confitentur nuncii, dominus quaerat, quid supra hoc faciendum sit. Eique secunda citatio fieri indicitur, et similiter tertia, priori ordine. Qui dum tertio citatus desit, dominus querat, quid faciendum sit sibi? cui judicatur, quod expectare debeat usque ad solis descensum.* **19.** *Si incusatus adhuc desit, cum sol descendit, dominus quaerat si expectauerit illum secundum quod justum est? quod dum sententia firmat, dominus sententialiter ponat diem alteri in quo prosequatur illum sicut fecit in primo sic faciat secundo et tertio.* **20.** *Si quem iterum*

erstin hat getan. daz selbe sol er tuon zo deme drittin tage.
20. Swelich er dirre tage nicht beheldit der herre alse hie ge-
redit is so hat er sine volgunge vorlorn. der erste tac sol dem
schuldigen man gekundit wesin alse hie geredit is. 21. Der
herre ne sol durch recht nicht tegedingin zo lenrechte in ne
heime beslozime houe noch vndir ne heime dake Swenne der 36a
herre des sachweldin gebitin hat an deme drittin tage vnze div
svnne sinkit sǫ urage er waz dar vmbe recht si 22. so vindit
man ime zo rechte daz er gezivgin svle sine driv tegedinc daz
erste mit zwein sinen mannin vnde der dritte gezivch sol wesin
des herrin bote der den sachweldin geladin hat zo me lenrechte
ir gezivch sol alsus sprechin. Bi minis herrin huldin der hie
iegeginwardich is. bewere daz. daz ich horte vnde sach daz
min herre zo me erstin tegedinge vnde in einer bescheidiner
stat des sachwaldin bunte nach lenrechte alse er zo rechte solde 36b
vnde ime da vol volgite mit rechtin orteile des bin ich sin ge-
zivch. 23. Nach iegelichis gezivgis worte urage der herre ob
er vol kvmin si an sime gezivge alse er zo rechte svle. 24.
Swelich man bin sinis herrin huldin gezivgit zo einem male
den ne sol er andirwarue nicht uragin. 25. Der herre muoz
wol uragin swie manigin er wil siner manne also lange biz er
inen zivch vol bringit 26. zo gelichir wis alse hie geredit is.
ol der herre volbringin sin andir tagedinc also daz dritte. 37a
r sol abir zo iegelich ime tegedinge svndirliche gezivge habin.
27. Swenne der herre sine driv tegedinc alsus gezivgit hat.
o urage er eines orteilis darvmbe daz er sachweldige dar
icht is. 28. so vindit man ime zo rechte daz man ime sin

terum non obseruauerit dominus ordine et modo praedicto, ad nihil habeatur ius persecutio. Dies tantum modo primus incusato ipsi praedicto modo erit mandus. **21.** *Non in clausa curia, nec sub tecto licitum erit placitare mino. Cum ad diem tertium expectauerit dominus incusatum, usque dum l descendat, quid ultra sibi faciendum sit quaerat.* **22.** *Tunc judicet senten-; quod dominus testari debeat tria sua placita, primum cum duobus suis minibus, horum testimonium sonet in hunc modum, per votum mei praesentis mini affirmo, quod audiui et vidi quod dominus in primo placito et de-nato loco incusatum expectavit beneficialiter ut debuit et prosecutus est n justis sententiis, hujus rei testis sum.* **23.** *Post cuinslibet testis verbum ninus quaerat, si suum testimonium perfecerit cum illo, sicut debet ex ito (de jure).* **24.** *Si quis per votum domini semel testetur secundo non rrogetur.* **25.** *Dominus quotquot velit homines suos inquirat, quousque imonium suum perficiat.* **26.** *Praedicto modo dominus placitum secundum babit, et tertium, sed ad quodlibet placitum singulares habeat testes.* **27.** *n sic probauerit dominus tria sua placita, quaerat sententiam super in-ati absentiam.* **28.** *Tunc judicet sententia, quod abjudicari debeant incusato*

len vorteilen svle so urage der herre ob er daz svle odir ein
andir so vindit man zo rechte daz iz siner manne einer tuon
svle. der sol sprechin alsus Hie vorteile ich deme sachwaldin N.
37b die len da mite er biz her nu belent was von mime herrin.
29. so sol der herre mit orteile sich des gvtis vndir windin
mit sinem botin inder antwerde zweier siner manne vnde sol
iz haldin ses wochin vnde ein iar ane nuzc. vnde sol hiten
ob der man sin len welle uz zihe nach rechte binnin dirre
urist. ob er sich nicht vntschuldigit. vnde sin lea nicht uz
ne zvhit nach rechte. so wirt ime vor teilit allir hande recht
38a andeme lene 30. der herre sol sich vndir windin der lene svn-
dirliche in iegelichir stat vnde in iegelichem dorf. swa auir
manigir dorf horit zo eime houe da sol sich der herre des
houis vndir windin vor alle die dorfir. 31. Ob abir der sach-
waldege binnin der iarurist zo sime herrin komit vnde sin leu
nach lenrechte vntredin wil ob sich der herre vor ime birgit
odir in einer bvrch beslozin wirt uf die rede daz der man sin
len nicht vntrede. vnde mag der man daz gezivgin so muoz
er wol vor sines herrin mannin sin len uz zihen als er solde
38b vor sime herrin. 32. Ob auir der man in sines herrin antwerde
komit so sol er biten eines vorsprechin vnde der heligen vnde
des stebirs daz er sin len vntrede. weigirt ime der herre der
heilegin so neme er die heilegin die er selbe dar brach habe
dar uffe sal er swerin daz ime sine lene nicht also vorteilit sin
alse er ir durch recht daruin svle doch ne sal der man des

beneficia. Tunc quaerat, dominis suus debeat facere, an alius. Sententia autem doceat, ut hoc unus hominum domini faciat, haec verba dicendo. Sic abjudico beneficia incusato, quibus usque modo inbeneficiatus fuerit a domino meo. 29. Tunc dominus finaliter haec bona in duorum hominum suorum audientia attrahat sibi per nuncium, et retineat ea per sex hebdomadas et annum absque redditibus, expectans, si homo extrahat ea secundum jus. Infra quem terminum si incusatus non extraxerit beneficium, abjudicetur et praedicto modo omne jus in beneficio. 30. Dominus sibi attrahat singulariter beneficia in quolibet loco et villa, ubi autem plures villae attinent uni curiae curiam pro villis omnibus attrahat sibi dominus. 31. Si autem incusatus infra suum terminum aggreditur dominum ad excusandum sua, secundum jus beneficia; si se absconderit dominus, aut in urbe fuerit seruatus, ne homo beneficia sua excuset, et homo si super hoc testibus abundat coram hominibus domini beneficium extrahat, sicut coram domino debebat. 32. Si autem homo in praesentiam domini veniat primo prolocutorem petat, deinde reliquias, et sua excuset beneficia, quas si dominus dare renuat, homo suasmet reliquias adducat, super quas juret, quod sua beneficia non sint sibi taliter abjudicata, ut eorum de jure debeat carere. Homo tamen hoc non faciat, nisi dominus justitiam sibi renuat. 33. Tunc dominus si velit beneficialem intimet diem*

nicht tuon. sin herre der ne weigire ime richtis. 33. Nach
diser rede bescheide ime der herre ob er welle einen tac zo
lenrechte. daz er dar antwerde nach orteile ob der sachwalde 39a
zo deme tage nicht ne kvmit so orteilit man ime allir hande
recht an deme lene iz ne si daz er bewisen mvoge daz iz ime
ehafte not benomin habe odir daz er indes selbin herrin dien-
stis si. 34. Sweliches tagis der man den stegereif heldit sime
herrin. odir ime orteil vindit odir ime dienit mit siuer gift
odir mit deheinen dingin. des tagis ne darf ime nicht antwertin
zo lenrechte odir also lange so der herre dem manne rechtis
weigirt so er in· ichtis schuldigit vnde die wile er in sime 39b
dienste icht vorlorn hat vnde ime daz vnuorgoldin is 35. dar
vmme ist deme herrin gvot daz er eime sine manne seine clage ende
obir den andirn. obir eime in sime dienste sie odir sie beide.

26. eithaft.

36. Swenne der man zo dem eithaftin tage zo lenrechte
kvmit der ime bescheidin is in den hof dar inne der herre te-
gedingit dar in sol er nieman vor in er ne si des selbin
herrin man Alse manigin man er dar invorit. der des herrin 40a
man nicht ne is also manich wette mvoz er wettin ime odir
vnschuldich werdin uf den heilegin daz er si dar in nicht ge-
vorit habe er he vor sinis herrin antwer kome. sol er von
ime legin swert. vnde mezir. vnd sporn. hanschuwe uzzihen
vnde allir hande isere anich si. her sol ovch den mantil uz-
zihen vnde hengin uf die acslin. odir von ime legin. 37. sin
houbit sol umbedacht sin vnde ane cappin sin. vnde ane
hirshals. noch ne heiner handiwafin. 38. ob sich der man an 40b

sententialiter illi ad respondendum suae excusationi. Ad quem si non venerit incusatus, abjudicetur ei in beneficia omne ius; nisi ex causa necessaria sit eius excusatio, aut in ipsius domini sit servitio. 34. In die qua homo strepe tenet domino, aut sententiam invenit, aut aliquo sibi servit, et etiam dominus justitiam renuerit, cum ab homine incusatus fuerit, et quamdiu aliquid perdiderit in eius servitio, de quo sibi desit restauratio, beneficiali juri non astabit domini. 35. Attamen domino terminare licitum est querimoniam unius hominis sui in aliquo beneficiorum, quamuis sit in eius seruitio, vel unus eorum vel ambo. 36. Homo cum venerit ad beneficialem determinatum diem in curiam, in qua dominus placitat, neminem introducat, nisi domini sit homo. Quod enim si faciat domino pro quolibet vadiabit, aut introduxisse se eos juramento expurgabit. Antequam etiam in praesentia domini veniat, gladium, cultellum et calcaria deponet, chirothecas exuat, et omni careat ferro. Pallium exutum pendeat in humeri aut omnino deponatur. 37. Caput nullo tegatur cappa non indutus, nec thorace, nec armis aliquibus. 38. Si in aliquo

disen dingin der heinen vor svmit so mvoz er deme herrin ge-
wettin. (39.) So der herre sin tegedinc irheuit. also da vore
geredit is. so sol der herre einen siner manne nemin der sin
wort spreche zo deme sachwaldin. Swenne der sach walde zo
dem erstin an sines herrin antwerde kvomit so sol in der herre
uragin ob er also kvomin sie. daz er ime zo lenrechte stan
welle. dar vmbe bite der man gesprechis ob er welle vnde
41a ob er is geweigirin mvoge so weigirt er is. ob er des nicht
getvon ne mag. so kvome er wider zo sime herrin vnde spreche.
herre ich bin her komin. zo antwerdin vnd alse ich zo rechte
sol. **41.** so sol der herre von rechte vmbe iegeliche sache den
man svndirliche schuldigen. so sol der sachwalde biten eines
vorsprechin vnde zo iegelicheme male biten daz er sich bespre-
chin muoze er danne er uz ga. **42.** Swelich man zo der erstin
ane sprache des vorsprechin daruit der muoz iz zo deme tege-
41b dinge vort mer vnberin. **43.** In iegelichir rede sol der herre
den man uragin ob er an des vorsprechin wort iehe. iz ne
schadit dem man nicht ob sich der vorspreche vor svmit die
wile er an sin wort nicht iehet Ob zweier manne rede nich ob
ir eine tregit. dar vmbe sal der herre uragin waz dar vmbe
recht si. **44.** vragit der herre nach mvt willen vnd nicht nach
rechte. daz orteil ne sal dem manne nicht schadin. Swelich
orteil vor gebetin is daz sol zo erste vorgen. der man mach
weigirin stan zo lenrechte. die wile er nicht geantwortit hat
42a des er schuldich is. der man ne sol nicht offinbare sprechin
von deme herrin. so er einen vorsprechin hat Ob in sin herre

istorum homo se neglexerit domino vadtabit. (39.) Id non dico de alio, nisi qui incusatus est a domino, et per domini incusationem citatus est ad jus beneficiale. 40. Cum dominus placitum suum inchoaverit secundum praedictum modum, unum ex suis hominibus accipiat dominus, qui verbum suum loquatur ad incusatum. Cum incusatus primo in praesentiam domini venerit, dominus illum interrogabit, si venerit taliter, ut respondere velit sibi beneficialiter, pro quo ille, si velit, colloquium petit, et si possit renuere, renuat. Quod si facere nequeat, ad dominum redeat, dicens: dominus huc veni respondere, in quantum debeo de jure. 41. Tunc dominus ex justitia singulariter pro qualibet causa incusabit illum, et praecipiat ut super hoc responsum det. Tunc incusatus prolocutorem petat, et ipse roget licentiam colloquendi, antequam exeat. 41. Prolocutore careat, si quis in prima accusatione ipsemet respondeat. 43. In omni sermone homo inquiratur si in verbum prolocutoris sui profiteatur Hominem prolocutoris sui negligentia non damnabit, quamdiu in verbum illius confessus non fuerit. Inter differentem sermonem duorum dominus, quaerat quid justum sit. 44. Si secundum libitum non secundum jus quaerat, hominem sententia non laedeat, prior petita primo procedat sententia. beneficiali jure ut astet, renuere poterit homo, quamdiu incusatus non respondit. Palam cor-

ıt vrage. deme antworte nein. odir ia. er muoz ouch wol
:echin. Ich bite einis gesprechis. ovch sol er orlovp habin
; er daz vnrechte orteil schelde. 45. Alse dike der man uz
zo eime gespreche so sol er widir in komin mit rechtir
worte. gegin der schult die ime zo gesprochin ist. 46. der
n sol sime herrin gewettin vmbe iegeliche schult div einis
vettis wert is. er ne tuo sine vnschult uf den heiligen. 47. 42b
loch uordirt der herre vndir wilen solche schult die gewettis
ht wert is. alse die vmbe bose wort. getar der man us
ı heiligen bewerin. daz er die wort sime herrin nicht zo
ere gesprochin habe. die ne darf er nicht gewettin. 48.
ıme iegeliche sache sol der man sime herrin wettin da mite
ime lastir odir schandin hat getan. odir ob er icht gespro-
n hat in sime lenrechte. obir daz daz er tuon solde. 49.
ieman sinis herrin manne mit gewalt sin gvot nimit deme 43a
mit rechter clage nicht iruolgit hat noch sime herrin nicht
vndigit hat div sache is gewettis wert. 50. Swelich man
s herrin len vorsezzit ane sinis herrin orlovp. gebivtit ime sin
re mit orteile daz erz ledige binnin ses wechin. ne tuot er des
ıt er sol sime herrin wettin. 51. Tuot ein man einem manne
echt an sines herrin gvote odir beswert er deheinen man mit
tin odir mit werkin der in sinis herrin dienst is. odirob er
echte mite uerit livten die sines herrin gvot von ime habin. 43b
r zo me gvote geborn sin ob der den er beswerit hat mit
htir clage ime volgit vor sinen herrin vmme die sache wirt
ıe herrin sin gewette irteilit doch ne sol der man sinem

*domino non loquatur, cum procuratore suo sed interrogatus a domino
ondeat: Est, non, vet colloquium peto. Habet etiam licentiam, ut senten-
ıb eo injusta arguatur. 45. Homo incusatori suo referat, quoties collo-
m exeat. 46. Homo vadiabit domino, pro omni incusatione quae digna est
o, nisi quam juramento negauerit. 47. Tum interdum dominus proponit
sationes quae non sunt vadio dignae, sicut tropiloquia, quia si in op-
ium domini locutus non fuerit homo et hoc audet juramento affirmare,
no super hoc non tenetur vadiare. 48. Pro omni cansa homo vadiabit
no per quam opprobium ei intulerit aut damnum, aut si aliquid loqui-
vel egerit in beneficiali jure super id quod debuit. 49. Si aliquis ade-
homini bona sui domini, et illum is justa non prosequitur querimonia,
ıon intimauerit suo domino, haec causa est vadio. 50. Et si quis exponit
beneficia absque domini licentia, dominus ille sententialiter praecipiat, ut
fra sex hebdomadas redimat: quod si non fecerit, domino suo vadiabitur.
Si homo injuriatur homini, qui fuerit in domini servitio, in bonis domini
ut aliquid laeserit facto vel verbo, vet si injuriatur hominibus, bona do-
ab eo habentibus, aut natis ad boua, et si laesus querimonia justa acto-
(autorem) coram domino prosequitur, is domino pro his causis vadiare*

manne vor sime herrin nicht antwertin er ne mvoge daz vol-
bringin daz ime sin herrin vor sinem mannen rechtis ge-
weigirt habe der herre ne mac sinis mannis richer nicht wesin.
wan vmme sus getane schult. **52.** Ob sich der man snuzit
44a odir rechsit odir hvstit odir nvsit. odir ob er zo einem male
zo der andirn siten sinis vorsprechin steit. odir ob er sich
wischit odir vmme siht odir die vligen vor tribit daz sie in
nicht mvogin vmme sus getane schult. ne sol er sime herrin
nicht wettin al wenis doch svme livte. **53.** Der man wettit
sime herrin zehin pvnt. svndir der vorste der wettit deme
kvnige hvndir punt. (von deme lene daz zo dem marke horit
wettit der man drizich schillinge.) **54.** Der herrin man sol
bezzerunge habin nach deme daz des herrin schult ist vnde
44b der bezzerunge volgit ein gewette daz sol man leisten zo des
herrin hvs. daz der stat allir nehist ist da iz gewunnin is
binnin vierzen nachtin. **55.** Der man ne sol niht sizzin an
sinis herrin antwerte an sin orloup. doch mvoz er wol ligen
durch cranrheit ob er daz uf den heiligen bewerit ob ez ime
sin herre nicht getruwin ne wil daz in div not dwinge zo li-
gene Nicht mer wan dru wette sol ein man einis tagis sime
herrin wettin vmme iegeliche schult dar vmme in sin herre
45a schuldigit dar vmme sol der schuldige driv gespreche habin
vnze ime sines herrin bote zo drin malin ruffe. **56.** der schul-
dige ne sol uz deme houe nicht gen da sin herre inne tege-
dingit die wile der herre daz tegedinc nicht vor endit hat. 57.
Jegelih man des herrin der den herschilt hat der mvoz des

judicetur. Sed suo homini homo non respondebit coram domino suo, nisi probetur, quod coram suis hominibus justitiam illi renuerit. Dominus non nisi praedictae causae offensionis judex erit laesi sui hominis. **52.** *Si homo se mungit aut spuit, vel tussit aut sternutat, aut si steterit in alia parte sui protocutoris, quam fuerit in primis, vel vese tergit, vel circumspicit, vel muscas, ne eum laedant depellit, pro hujusmodi causis non vadiabit domino, quamvis tamen in hoc quorundam erret opinio.* **53.** *Decem talenta domino vadiabit homo, sed princeps de beneficio principali centum talenta vadiabit regi.* **54.** *Homo domini habebit satisfactionem secundum suam nationem, et satisfactio et vadium ad domum proximam domini ab illo toco, in quo acquiritur per quatuordecim noctes sotuatur.* **55.** *Homo absque licentia non sedeat in domini praesentia, sed, cum debilitatus jaceat, et juramentum addat, si dominus credere nolit quod necessitas eum jacere compulerit. Non nisi tria vadia uno die vadiabit domino. Pro qualibet incusatione tria habebit colloquia, donec vocetur tribus ricibus a nuncio domini.* **56.** *Curiam in qua dominus placitat, incusatus non exeat, quamdiu dominus suum non terminauerit placitum.* **57.** *Quilibet homo domini alterius sententiam arguere potest, si in legali clypeo*

andiren mannis orteil wol scheldin. 58. Swelich man von deme
herrin nicht belent is mit uirnf schillingin. odir mit einer
haluin hvofe. schildet er ein orteil der sol burgin sezcin daz
deme herrin sin wette werde vnde den manne sin bvze den 45b
er bescoldin hat. of ime brvch werde an sime. orteile Nehein
man sol burge werdin er ne si belent von deme herrin. 59.
ob ein man ein orteil schildit daz er wenit daz vnrecht si der
sol ein andir vindin ob iz sin herre gebivtit Schuldigit in sin
herre daz er daz orteil durch recht nicht bescoldin ne habe.
svndir durch eine urist daz sol der man bewerin uf den heiligen
daz erz durch recht haue getant. 60. Alsus sol der man spre-
chin als er ein orteil schildit Heizestv. N. vnde bistv. N. so 46a
hastv mir vnde dir ein vnrecht orteil zo lenrechte vŏndin. daz
scheld ich vnd be ruffe mich dar swar ich zo rechte sol vnde
bite dar vmme eines orteiles war ich dar mite ziheu svle zo
welichir stat vnde binnin welichir urist. 61. So irteilit man
ime daz der obir herre des lenis richter svle sin des bescoldin
orteilis zo deme svlin sie beide komin vnde der herre sol zwene
man mit in sendin daz sie gezivch sin wie daz orteil vor endit
werde. dar vmme div missehellunge ist. 62. doch sol der 46b
herre den botin die er mite sendit div cost geldin. brot vnde
bir sol er in gebin ane gesazte maze. vnde zo iegelicheme
ezzene driv gerichte die des tagis zitich sin. vnde einen bechir
winis. iren knechtin zwei gerichte. er sol in allin ir pert
lazin beslan an den uordirn nozin. 63. vnde iegeliche perde
uirnf garbe sol man gebin zo tage vnde zo nacht Si svlin habin

non deficit. 58. Argutor si quinque solidis vel manso dimidio non est inbeneficiatus a domino fideiussorem ponat. Si in sententia deficiat, vadium detur domino, et homini, quem arguit, satisfactio. Nullus pro illo fidejubebit, qui non a domino inbeneficiatus sit. 59. Homo cum sententiam arguit, quam injustam esse credit, alteram inveniat, si dominus jubeat. Et si dominus eum accusauerit, quod causam justitiae non fecerit quod arguerit sententiam, sed ad potrahendam justitiam, homo juramentum adhibebit quod non nisi justitiae causa fecerit. 60. Homo, cum ab eo sententia arguitur sic loquatur. Et tu sic vocaris. N. et es id, quod appellaris, tunc mihi et tibi injustam invenisti beneficialem sententiam, quo cum ea tendere debeam? Et ad quem locum, et infra quod tempus. 61. Tunc iudicetur quod illius beneficii superior dominus argutae sententiae judex esse debeat, ad quem vadant ambo et homines domini duo cum illis mittantur, ut sint testes, qualiter terminata fuerit sententia, pro qua est discordia. 62. Dominus autem missis expensam debet nunciis quibus panis et cerevisia datur absque mensura et in convenientia fercula in comestionem singula et briarium vini, et suffe... buntur eorum equi in anterioribus pedibus. 63. Duo fercula dentur servientibus et quinque manipuli singulis ad diem et noctem equis. Sex erunt

ses knechte vnde achte perde. binnin drin tagin svlin sie sich
47a hebin zo deme obiren herrin vnde obir ses wechin svlin sie
daz orteil wider bringin. 64. Ob der obire herre in duschin landin nicht nist binnin der zit daz man daz orteil vor endin sol. swenne man zo deme erstin iruerit daz ez zo lande komin ist. von deme tage binnin ses wechin svlin sie deme herrin daz orteil wider bringin Zo deme tage sol der sachwalde komin zo antwortine sime herrin als er zo deme vordiren tage
47b tete. ob iz ime von sime herrin nach orteile vor endit wirt nach der rede die hie vor gesagit ist.

27. daz gemeine len.

65. Alliz daz hie vor geredit ist daz sprichit von deme gemeinen lene. 66. noch bescheidit diz bvch drie vndir scheidunge der lene. wie sere sie sich zweien von deme gemeinen lene. daz svltir her nach horin. 67. daz len an deme gerichte daz ne nidirt sich nicht an die uierden hant nicht wan daz schultheizen ambacht daz hat recht vnde gerichte vbir die rich-
48a tere. 68. Ob dehein man ein richtere ichtis sculdigit so sol der schultheize richtere sin obir den richtere. Ne hein man ne mac ovch ein gerichte lien einem andirn daz ime geligen ist ne si ein svndirlich gerichte. daz zo sime gerichte hore daz ne sol er ioch nicht ledich han. 69. Swelich man de heines herrin eigen zo lene hat der ne volgit ime durch recht nicht an des herrin erbin noch an ne heinen andirn herrin. doch nidirt daz lene an deme eigene vnze an die sestin hant. daz ir ne hein dem andirn lenis geweigerin ne mac. svndir der

eis serui, octo autem equi. Hi infra triduum ad superiorem dominum ire incipiant, et sententiam prius sex hebdomadas reducant. 64. Si autem superior dominus defuerit Teutoniae tempore terminandae sententiae, cum primo Teutoniam intrasse cognoscitur ab illo die sententia reducatur infra sex hebdomadas. Homo incusatus ad hunc diem veniat, domino responsurus, sicut in priori faciebat, si sibi intimatus a domino sententialiter, et ordine praedicto. 65. Omnis supra scriptio de vulgari tractat beneficio. 66. Adhuc distinguam tria beneficiorum genera, quae quantum a vulgari differant, audietis in sequenti. 67. Judicandi beneficium non descendit in quartam manum, nisi sola praefectura quae super judices habet jura. 68. Dum judex incusatur ab aliquibus judex super judice merit praefectus, nec aliquis potest concedere alteri judicium concessum sibi, nisi singulare sit judicium, quod in illud pertineat, hoc saltem solutum habeat. 69. Si quis proprietate alterius inbeneficiatus est, illum de jure in heredem non sequatur., nec in aliquem alium. Tamen proprietatis beneficium usque in sextam manum descendit, quorum nullus alteri poterit renuere beneficium.

obirste herre. 70. Der selbe herre der sin eigen vor ligen hat 48b
bedarf er is. so muoz er iz wol ledichliche wider nemin. also
daz er iz sinem mannin mit des riches gvote irstate.

III. 1. Daz burchlen daz ne mac nicht nider komin zo
der andirn hant svndir al eine des lenis gedinge Jedoch ob
dahein burger deheinem manne sus getan len liet. Der man
beheldit billichen len vnde lenrecht von deme herrin svndir er
ne mac dem an einen andirn nicht gevolgin. III. 2. Nehein
burger ne darf vori sime burchlene sime herrin nicht dienin 49a
svndir daz er uf der burch si. vnd sol sie helfin bewarin.
vnde sol sime herrin orteil vindin zo sime burchrechte so er
iz bedarf. 3. Der herre ne sol ne hein burch dinc habin ninder
me wan in sinir burch. dar zo sol nieman orteil vindin er
ne habe burchlen von deme herrin. vnde obir burchlen sol
nieman gezivch sin svndir div burgere. 4. Da wider ne sol
nieman der nicht wan burch len hat orteil vindin obir den der
gemeine len hat noch ne mac nicht gezivch sin. vmme ein 49b
iegeliche andir len. svndir burch len daz der man mit man-
scahft vntfangin hat vnde in sinen werin hat Ein iegelich sin
gelich mac wol orteil vindin vnde gezivch vol bringin. obir
einen andirn belentin man. 5. Alse der herre tegedingit so
sol div burch offin sin. dem man den er geschuldit hat. bin-
nin beslozin porten sol der man sime herrin ne hein orteil
vindin. 6. Der herre ne muoz mit ne heime burgere tegedin-
gin. wan vmme zwô sache. ob der burgere vntrôwe wider 50a
in tuot. odir zo note sine burch nicht ne werit. ob der herre

excepto supremo domino. 70. Item dominus qui proprietatem suam concessit hominibus libere, si eguerit, resumere poterit eam: ex quo cum aliis bonis imperialibus illam restituat hominibus pro modo beneficii.

III. 1. (De vrbano beneficio.) In secundam manum non descendit urbanum beneficium nisi tantum si urbano alicui beneficium concedat. Hujus modi beneficiali jure homo ab illo domino in hoc beneficio fruatur, sed in alium dominum non sequatur. 2. Urbanus non tenetur seruire domino sed in urbe debet morari, et contra adversitates ejus eam tueri, et urbanas sententias inveniat, dum dominus egeat. 3. Urbanum placitum dominus non habebit, nisi in suis urbibns, ad quod sententias nemo inveniat, nisi urbanum beneficium a domino habeat, et super urbanum beneficium non nisi urbani ferant testimonium. 4. Nullus e contratrio de urbano beneficio super vulgare habentem beneficium sententias inveniat, nec perficiat testimonium de quolibet alio beneficio, excepto urbano, quod homo per hominium susceperit, et in warandia habuerit, sententias inveniat, et perficiat testimonium quilibet idoneus super inbeneficiatum alium. 5. Urbs pateat incusato ad introitum in qua domini est placitum. Inclusis portis homo sententias non inveniat domino. 6. Pro duabus tantummodo causis urbano domino licet habere placitum.

7. tegedingit mit eime sime burgere vmme sus getane schult
so sol daz tegedinc durch recht cundigin ime selbin. odir in
sinen hof. vnde sol ime volgin also da vore geredit ist. 8.
Ob der herre dem burgere sin burchlen vorteilit. vnde erz
uf den heiligen nicht vntredit binnin ses wochin. so ne mach
erz dar na nicht vntredin. 9. Ob der burgere in sime burchoue
50b nicht ne wonit alser zo rechte sol. so sol ime der herre ge-
bietin mit orteil daz er wider in die buorch kome mit wonunge.
daz sol er ime selbe gebietin. odir in sinen hof. bi sime
botin vnbietin inder antwerde zweier siner manne. Komit der
buorger nicht widir in ses wochin. so wirt ime vorteilit sin
burchlen. kvomit er abir binnin ses wochin vnde blivet eine
nacht uf der burch vnde bringit er eine widir rede div ime
helfinde si. div in ge irrit habe daz er nicht widir ne komin
51a is. so ne wirt ime sin burchlen nicht vorteilit. 10. Wirt div
burch zo storit mit gewalt odir durch armvot odir zo geit von
des herrin vorwarlosicheit. odir wirt si vortielegit mit orteile
durch so getane vnrecht da der burger ist vnschuldich an. dar
vmme ne sal er des burchlenis nicht darbin. 11. svndir daz
burchlen sol wesin sin gemeine len also lange vnze div buorch
widir gebuwit vnde portin vnde allvmme gevestit wirt doch ne
mvoz nieman widir buwin eine burch. die mit orteil durch
vnrecht zo storit wirt.

28. Ein man ne mac ein len niht vu.

51b 12. Der man ne mac ne hein len behaldin an deme grote

7. Si urbanus contra eum perfide egerit aut urbem in necessitate non protegerit. Si dominus placitat sub urbano pro hujusmodi delicto, illimet vel in eius curia hoc placitum intimabit ex eius justitia, et prosequatur ipsum secundum ordinem praedictum. 8. Si autem dominus urbano urbanum abjudicanerit beneficium, et illud non excusauerit juramento urbanus, infra sex hebdomadarum tempus, ulterius non est licitum, ut abjudicatum sibi excuset beneficium. 9. Si urbanus in urbana curia non manserit ut debet ex justitia, dominus sententialiter illi praecipiat, ut in urbem mansurus redeat, et hoc intimet illimet, vel in eius curiam per nuncium in audientia duorum urbanorum, }qui si infra sex hebdomadas non revertitur, urbanum beneficium sibi abjudicabitur. Si autem infra sex hebdomadas ille semel pernoctaverit in urbe, (et super hoc abundat testimonio) aut si ex causa idonea sit suae absentiae excusatio, tunc sibi urbanum non abjudicabitur beneficium. 10. Urbs si destruitur, aut per domini paupertatem aut negligentiam dilabitur, aut si fuerit deleta sententialiter injuriarum causa, quarum urbanus auctor non fuerit urbano beneficio propterea non carebit. 11. Sed urbanum pro vulgari beneficium sit illi quoad usque urbs fuerit reaedificata et portis et munimentis undique firmata. Tamen urbem reaedificari non est licitum, quam sententia destruxit injuriati. 12. Homo non exequitur beneficium in bonis quae

daz er vntfangin hat bi einem botin. **13.** Ez nist widir sinen
erin nicht ab der man sime herrin ein phant nimit vmme sine
schult odir in beclagit vor gerichte. ob er ime da vore nach
rechtim orteil genolgit hat mit clage vor sinen mannin vnde
der herre ime rechtis geweigirt hat zo sime lenrechte ne wirt
deme herrin dar vmme ne hein gewette irteilit. **14.** Ob der
herre ouch sinem manne gewalt tuot. odir in gerovbit hat. vnde
ob der man genolgit. hat deme herrin mit rechte alse hie ge- 52a
redit is. so muoz er wol vor gerichte gewalt vnde rouf vbir
den herrin clagin. vnde ne trot dar an widir sinen truwen
nicht. ob er sich ime werit. al eine ne habe er ime sine
manscahft nicht widir sagit. noch sin len nicht uf gelazin. **15.**
Swenne der man sime herrin die manschaft widir sagit so ist
deme herrin ledich vordin daz len daz er von ime hatte. Zo
gelichir wis vor livsit der herre daz len daz der man von ime 52b
hatte. ob er dem manne widir sagit vnde ob der man zo
hant vor sinen obirin herrin nah rechte des lenis sinnit. odir
daz er in wise an einen andirn herrin. von deme er daz len
mit also gvotin erin habe. alse erz hatte von dem obirstin
herrin. (Of zwene manne uf ein len sprechint von eime her-
rin. so sol ir iewedir den tac benomin dar inne iz ime ge-
ligin is so vindit man zo rechte daz der deme daz len zo dem
erstin geligin is sin len gezivgin svle Der man sol einir ebinin 53a
zith wartin zo sinnene sines lenis daz der manne orteil ime
des herrin herschaft nicht vorteile. daz geuragit orteil. vnde
dar na uŏndin. beschirmit den herrin ob erz wil nach mittin
tage. odir des gebundinen tagis nicht ne achtit Swenne der
man vor sime herrin den nuzc sinis lenis mit siuen warhaftin
mannin nach rechte irzivgit. daz er in iar vnde tac. in sinen
werin gehabit habe. iz ist recht daz er aleine uf den heiligen 53b
daz len behalde. doch nist dit nicht recht. swenne der man

suscepit per nuncium saluo honore suo. **13.** *Homo pro debito domini accipiat vadium, aut conqueratur de hoc in judicio super illum. Si eum primo justu prosecutus fuerit querimonia coram suis hominibus, et justitiam ei renuerit dominus, si in beneficiali cesset jure, pro hoc facto non judicetur vadiare domino.* **14.** *Dominus etiam si suo homini vim intulerit, aut eum spoliauerit et praedicto modo dominum persecutus fuerit homo, si in judicio veniens spolium conqueratur super dominum et ille se defendat, in hoc contra fidem suam nihil faciat, quamuis domino non contradixerit suum hominium, nec resignauerit beneficium.* **15.** *Si contradicit domino hominium suum homo domino sit solutum, quod ab eo habuit beneficium. Dominus e contrario perdat beneficium quod ab eo habet homo si statim a superiori domino petit secundum ius illud beneficium, vel quod transmittatur in dominum alium, a quo jus habeat cum*

sime lene volgit an einen andirn herrin. alse an den svon
nach des vatir tode. wande erz daselbe dritte mvoz irzivgin.

24. von dem vatir.

Der vatir ne mac sime svone sin len nicht uf lazin. ane
sinis herrin willin. doh mac erz ime lihen. alse mac erz
ime wole uremedin.) **16.** Swa der herre vnde der man beide
ingeginwardich sin. vnde der herre die herschaft dem manne.
54a odir die man dem herrin sin herschaft vntsagit da scheidit sich
div herschaft von der manschaft. Da svlin sie beide durch
recht den tac vnde die nehistin nacht vndir in den uride haldin.
17. Swa der man sinen herrin geleitis bitit vnde ime des sine
herre weigirt, des sol er sines herrin man zo gezivge sezzin.
vnde sol denne zo des herrin burch odir zo sime houe deme
herrin sine manschaft vntsegin inder antwerde zweier man die
darinne wonin. odir zo eime tegedinge der vorstin. vntsage
54b er ime vnde laze vor in sines herrin len uf. bedarf is der
man so sol er dirre dinge gezivch habin. **18.** Ob des der man
lovgit dar na daz er sime herrin vntsegit habe. daz ne muos
der herre mit gezivge uf in nicht vol bringin. ob er iz uf
den heiligen tarn vol bringin. vnde vnschuldich werdin. 19.
Jedoch swenne der man nach rechtem orteile vnde nach len-
rechte gescheidin wirt von sime herrin. daz gezivgit billichir
die herre dan is der man vnschuldich werde.

30. von rechenunge.

55a **21. 22.** Allir hande rechenunge han ich bescheidin. doch
sagin svme livte daz der vndir scheide der lene mer si. die zo

honore a priore domino. **16.** *Non nisi in persona propria contradicit ex justitia homo domino et ille e converso. Nullo facto neuter eorum noceat alteri infra spatium noctis et unius diei.* **17.** *Homo si petit a domino ducatum, ut ei contradicat hominium et hoc se dare dominus renuat, tres homines domini in testimonium ponat et tum ad urbem vel curiam domini proximum domino suum contradicat hominium in audientia desuper manentium, vel ad placitum principum, et resignet coram eo domino beneficium. Hujus facti eget homo, ut testimonium habeat.* **18.** *Sed si homo negauerit in postero, quod contradixerit domino, non est licitum hoc testari si ille audet adhibere juramentum.* **19.** *Tamen si sententialiter homo et secundum jus beneficiale solutus fuerit ad domino, hoc testabitur potius dominus, quam neget homo.* **20.** *(Postquam sic domino hominium contradixit homo, non erit ei noxius infra sex hebdomadum tempus et similiter dominus faciat, si contra dicat homini.)* **21.** *Omnem beneficii ordinem exposui, quidam tamen fingunt, plura beneficia esse, quae ad tempus deficiant (seu in certo termino finiantur) sicut beneficium*

einem tage ende nemin. (odir daz eine die wile der herre vnde der man zo samine wonin). daz andire daz mit dem schilde ende nimit. daz dritte des der herre bekennit. daz er iz einem manne geligen habe. zo einen andirn mannis hant. daz uierde daz ende hat. Swenne der man in deme lene nicht ne wonit. Allir hande lene daz zo einer benantin wile wirt geligen vnde.
uf gelobide. daz ist vnrecht. die der herre mit gelobide dem 55b
man abe dwingen sol vnde nicht mit rechte. wan alle rechte geligine lene die svlin zo neheiner andir urist ende habin svndir in dem tode gegin dem herrin. der daz len geligin hat iz ne werde dem manne mit rechtin orteile abe gewunnin.

clypei (seu scuti) quod deficiat cum clypeo; et quod ad manum alterius alicui dominus se dicit concessisse homini, et beneficium quod deficiat, cum homo manserit in illo, omne enim concessum beneficium non nisi sententialiter homini abjudicatum fuerit erga dominum qui illud concessit. **22.** *Omnis concessio ad tempus conditionaliter est reprobabilis, propterea detestemus haec omnia.*

SYNOPSIS.

Görl. L. R.		Sächs. L. R.	Schwäb. L.R.
1—6.	Swer cluoch an — nicht winder redin.	I. II.	1^a. ^{b}.
6.	Of zwene man — nicht ne hat.	II.	3^a.
7.	Ein man die volc. — leurecht behaldin.	II.	4^a.
8.	Ein man sol sw. — ovch ime dienen.	III.	5. 7.
9—18.	des riches hereuart — nicht comen.	IV.	8. 9.
19. 23.	Zwene man mugin — ime geligen wart.	V.	10. 11. 12.
24. 25.	Der uatir eruit — zo deme lene gehorit.	VI.	
26.	Vorliet ein herre — sines lenis lovgit.	VII.	
27—32.	Svme livte sprechit — guotes wesselin.	X.	19. 20.
35. 36.	Swelich guot der — swes ime gebrichit.	XI.	23.
37.	Der man ne si — wisen an lenrechte.	XII.	24.
38.	Einen hof. odir — ne heines gezivgis.	XIII.	
39—41.	Ein ackir mag — iz ime zo lene sagit.	XIV.	29. 30.
42.	Nieman sal andirweide — vnde ein iar.	XVI.	33.
43.	Swelches mannis lehen — an deme lene.	XVII.	35.
44.	Lebit ouch der svon — nieman sin len	XX.	38.
45—49.	Nach des vatir tode — mite vor niwe.	XXII.	42.
50.	Der herre ne sol ne — niht ne hat.	XXIII.	40^a.
51.	Der herre sal in allin — vor geredit is.	XXIV.	40^c.
52—54.	Swenne so der herre — her zo hant.	XXV.	31.
55. 56.	Swelich ir zo hant — der nachuolgere.	XXVI.	43. 44
57—63.	also hie geredit — nicht vntfangin hat.	XXVII.	45—48^a.
64—72.	Der kindere t. — darvmme vor liesin.	XXVIII.	48^b—51.
72.	Of ouch des herrin — guot vorteilin.	XXIX.	54^a.
73. 74.	Iz ist nicht recht — deme grozirn volgin.	XXX.	54^a.
75. 79.	Der man ne sol ouch — des uatir len.	XXXI.	54—57^a.
80. 82.	Swer sin guot urem. — belentin monnin.	XXXII.	58. 59.
83—87.	Maniger man dan — an disme lene.	XXXIV.	61. 62.
88.	Swer sin werltlich — dar abe vorwisit.		
89. 90.	Of einis mannis svone — des vatir tode.	XXXVII.	64^a.
91—93.	Of ein vatir sime svone — gezivgen mag.	XXXIX	66. 67.
95—98.	Nehein man ne — siuende siner gezivge.	XLI.	68. 72.
98—100.	Of zwene man div — mit gotis orteil.	XLII.	72. 73.
101. 103.	Of ein herre — belenit von ime si.	XLIII.	74.
104. 105.	Of der herre sagit — an ir vatir len.	XLIV.	76.
106. 107.	So wirt in mit rechte — vor sinen herrin.		
107. 110.	An drin sachen — von ime zo lene hat.	XLVIII.	82.
111. 112.	Of der man sime — sin len gezivgen.	XLIX.	

Görl. L. R.		Sächs. L. R.	Schwäb. L. R.
113. 115.	Of dehein herre — in der herre wiset.	L.	85.
116. 117.	Nimet ouch der herre — len habin.	LI.	86.
118. 120.	Ob der herre vz — sinis herrin manne.	LII.	88.
121.	Swelich gvot ein man — sime nuzce hat.	LIV.	90.
122. 123.	Of der herre ieman — nicht ledich hat.	LV.	91.
124. 126.	Of ein herre sinen — iren obiren herrin.	LVI.	92.
127.	Phaphin vnde urowin — habin zo lene.	LXV.	109.
128. 129.	Eines mannis scheffer — gelazin hat.	LXVI.	110.
130. 131.	Swaz so der man — sunderlich recht.	LXVII.	111.
132.	Der man volge — ir der herre lovgint.	LXVIII.	111b.
133.	Der herre mag vmme — des tegedingis.	LXIX.	112.
1—30.	Der herre — vndirwindin vor alle dorfir.	LXIX.	112-115.
31—35.	Ob abir der sachweldege — odir sie beide.	LXX.	112d-116.
36—45.	Swenne der man zu — zogesprochin ist.	LXXI.	117-119.
46—56.	Der man sol sime — nicht vorendit hat.	LXXII.	119d-127.
57—64.	Jegelich man des — hie vor gesagit ist.	LXIII.	128.
65—70.	Alliz daz hie vor geredit — guote erstate.	LXXV.	132.
I. 1—11.	Daz burchlen daz ne — zostorit wirt.	LXXV.	136-142.
12—19.	Der man ne mac — vnschuldich wird.	LXXXI.	153.
21. 22.	Allirhande rechenunge — abegewunnin.	LXXXIII.	

ANMERKUNGEN.

Ueber der rothen titelzeile: 'Diz ist ein Buch von dem le *rehte' stehen von einer hand aus dem anfange des XIV. jahrh die verse:*

Si gustare velis nectar celeste laboris
actiui prius est mirra bibenda tibi.

I. 1. Swer cluoch — *mit versen fangen alte volksrechte an, z. b. d. lex Salica, welche nur von schreibern verstellt worden sind:*

Gens Francorum inclita
authore deo condita,
fortis in armis (in bello)
profundaque in consilio,
firma in pacis foedere
incolumisque corpore
candore et forma egregia
audax volex et aspera.

wahrscheinlich übersetzung eines deutschen lobgedichtes – wor das beibehaltene versmaas hinweist.

Der auctor vetus de b. hat vier verse als eingang:
Siquis velit instrui — in jure beneficiali —
hunc libellum respiciat — et ejus doctrinam non despiciat.

Mit dem eingange unsers lehnrechtes: 'wer cluoch is l rechte welle wesin, der sol diz buch dicke vorlesin' *stimmt d umschrift an einer taufglocke in der hiesigen hauptkirche m würdig überein:*

wer nu zu hemyl welle varn
der sal sich mit der thuffe bewarn.

die taufglocke stammt aus dem XIII. jahrhundert.

2. Zom erstin sol. *Vgl. v. Anton erweis dass das lenrecht etc. über heerschild Eichhorn deutsche r. g.* §. 294.

6. winder redin *l. wider redin.*

9. des riches herenart — *die stelle ist verderbt und sol stehen:* vnde sal ouch ime dienen. in des riches hereuart. of si ime mit orteil von sine herrin gebotin wirt ses wochin vor der samenunge. (daz) iz zwene sim man da horin. (abir) nicht vordere wan in duschin lande. daz romischen riche vndirdanik sie.

10. Alle die osterhaluin der Sale — *über* das Osterland, *die osterleute* (osterluidi) *auch osterherren, vgl. die abhandlung in Kreysigs beiträgen zur historie III,* 69. *Im j.* 995 *werden die osterluidi von den Slaven bekriegt. Annalista Sax. ad h. a. — Die osterherren im* Wigalois *des Wirnt von Grafenberg.*

Zo winiden, *Slavonia,* Wendenland. *Wenden hiessen bei den Deutschen alle slawischen grenzvölker, die da sassen wo die deutschen grenzen* wendeten *u.* endeten, *daher auch die Czechen:* Cichuwindones (*i. j.* 805. *Pertz monum. Germ. I. p.* 307.) *So hiess* wendelmeer *und* endelmeer *der ocean, das grenzmeer. Hier sind unter Wenden die* Serben *in Meissen, den Lausitzen, den Marken u. s. w. zu verstehen, welche als* Sorben *in den alten annalen genannt werden.*

12. Swenne ein kunnich etc. *Hier steht blos* ses vorstin, *worunter die sechs kurfürsten gemeint sind, also ohne* Böhmen, *was auf eine frühe abfassung unsers lenrechtes hinleitet, da die böhmische kurwürde erst* 1290 *bestätigt wurde. Vgl. Ohlenschlägers erläuterungen der goldenen bulle. anh. no. XIV.; vorher sträubten sich die Deutschen den könig von Böhmen als kurfürsten aufzunehmen:* umme dat he nich düdesch n'is (*Sachsensp. III.* 57. *Schwabenspiegel c. CX. Basel. hands.* wann er nicht ein teutscher man ist. *Albertus Argentin. ad a.* 1240. rex Bohemiae non eligit, quia non est teutonicus.) *Im sächs. L. R. c. IV. sind die sechs kurfürsten genannt: Mainz, Trier, Köln, Pfalzgr. vom Rhein, Sachsen und Brandenburg.*

16. in ungebundinen tagen. *Gebundine tage heissen die vier tage donnerstag, freitag, sonnabend und sonntag.* (*Sachsenspiegel II.,* 66.).

Statt: 'Swelich sache auer vor mittentage vnde ingebvndinen t.' *ist* 'in ungebundinen t.' *zu lesen. Auch das sächs. L. R. in der senkenbergischen ausgabe hat diese stelle unrichtig;* (*cap. IV.*) *andere ausgaben richtig; z. b. die niederdeutsche vom j. MDXVI.* (*Augsburg dorch Syluanum Othmer buokprenther*) 'Wat so auer vor middage vnd buten gebunden dagen mit ordel begrepen wert, dat mot men wol enden na middage vnd in gebundin dagen ane in viredagen.'

45. so sal der svon sin hende zosamine legin — *Wie man vor herren stehen soll, drücken folgende alte verse aus:*

Cum steteris coram dominis hic quinque tenebis; junge manus, compone pedes, caput erige, visum non disperge, nisi jussus pauca loquere.

56. die not des landis zo Sachsin — *im sächs. L. R. nur:* des landes not. *Unser lehnrechtsbuch hat gewiss die ältere abfassung, auf die einfälle der Slaven hindeutend. Merkwürdig ist, dass unsere Wenden die deutschen nachbarn nicht* Sachsen, *sondern* Baiern (*Bawarski*) *nennen. Ueber ehhaften s. Grimm R. A. p.* 847 *ff.*

59. Swelich man der oirirste. *Aus dem sächs. L. R. ersieht man wie diese verderbte stelle zu lesen ist; hinter* 'anderin herrin' *fehlt nehmlich:* 'den muoz he sint nergende wisen.' *Senckenberg las* 'mergende' *was keinen Sinn giebt; in der niederdeutschen ausgabe steht (cap. xxv.)* 'den en mot he nergende wysen.'

61. *ist ein gereimter satz:* also manig der herschilt ist — also manig der lenurist, *ganz so wie deren im Sachsenspiegel mehre bemerkt werden, z. b.* uppe altvile unde uppe dverge — ne irstirft weder len noch erve; — Swe de erven sint unde neste mage — de solen se halten in irer plage. (*Art. IV.*) Swe icht borget, die sal et gelden — unde wat he dut dat sal he stede halden. (*Art. VII.*) Svar't kint is vri vnde echt — dar behalt it sines vader recht. (*Art. XVI.*) *Diese gereimten rechtsregeln mögen zu den ältesten bestandtheilen unserer volksrechtssammlungen gehören und sind daher zu beachten.*

62. Tagedinc hat ses wechin. — *das sächs. L. R. hat dafür* jahrzahl, *d. i. jahr und tag. v. Haltaus s. h. v.* Jahrvrist (§. 76.) *ist dagegen* muthungsfrit, *bei den kindern also die zeit von zwölf jahren bis zu* 13. *j.* 6 *w.* 3 *tagen ihres alters; denn* 'binnin zweelif iarin sulin sich die kindir nicht vor svmin.'

71. mugie *u.* §. 78. muogien, *impetrare, mühen, belästigen, (im abdruck des V. A. ist einmal* impretent *und sodann* impetant *als druckfehler zu bessern!) s. Haltaus s. v.* muhen.

100. mit gotis orteil in deme wage — *mit dem gottesurtheile des wassers. Anton l. c. p.* 34. *hat* 'in deme wage' *nicht verstanden und sagt daher: unser verfasser hat keine art des gottesurtheils bestimmt. Ueber das wasserurtheil s.* Grimm *R. A. p.* 919.

118. Ob der herre vz deme — uerit, *sc. lande.*

128. Scheffer, *schaffner, vogt, amtmann, cf.* Haltaus *s. v. schaffner.*

II. 16. (482, 11.) die schult die min — an ime vordirt, *hinter* min *ist* here *ausgelassen.*

22. des sachwaldin bunte, *von* bieten, *harren, exspectare.*

30. da sol sich der herre des houis vndirwindin vor alle die dorfer *nehmlich die zu dem hofe (curia, lehnshofe) gehören. Im sächs.*

L. R. c. LXIX. steht burgwart *und* hof. Burgwarde *errichteten die Deutschen in den eroberten slavischen ländern als sitze der vögte. Die alte niederl. ausgabe hat dafür* 'borchfart', *was an das noch heut gebräuchliche* 'kirchfahrt' — *die zu einer kirche gehörigen dörfer — erinnert.*

32. der heligen — *der eid wurde geleistet während der schwörende die hand auf das heiligenbild oder die reliquien legte.*

36. eithaft. *Eine neuere hand hat beigeschrieben:* 'de finali die placitandi' *und darunter:* quomodo reus coram domino suo debet comparare'.

37. ane hirshals *d. i. eisenkoller, vgl. Grimm altd. wälder III, 27. Die verschiedenen lehnrechtssammlungen nennen hier verschiedene waffen und wehren: das schwäb. L. R. c. 117. sporn vnd mezzer, huot vnd hvben, hantschvohe vnd cappen, gugeln vnd allerhande wafen. Auf bildern, welche belehnungen vorstellen, erscheint der mann dennoch oft in waffen, z. b. bei Senckenberg corp. jur. germ. III. p. 1.*

50. Swelich man sinis herrin len — *am rande steht:* 'quomodo petit mandatum domini sui in iure feodali.'

52. Ob sich der man snuzit — *vgl. sächs. L. R. c. LXXII. hinter:* 'die vligen vortribit daz si in nicht mvgin' *fehlt das verbum, vielleicht* 'stechen.'

55. Nicht mer wan dru wette, *darunter von neuerer hand:* Quociens vero domino suo reus erit pena inde (detur) pro unaquaque causa.

1. Daz burchlen. *Ueber burglehne vgl. Eichhorn deutsche r. g. §. 224. Schwäb. L. R. c. 136 ff. Sächs. L. R. c. LXXV. der A. V. übersetzt burg mit urbs und bürger mit urbanus. Dennoch scheint das alte lehnrecht hier noch von castrum und* castrenses (*oder wie man auch sagte burgenses*) *zu sprechen. Das* burglehen *gehörte nicht zur stadt* (*urbs oder civitas*). *Der burgmann, castrensis, ist seitdem vom* bürger, *civis, zu scheiden, wo in Deutschland städtische verfassung entstanden war. Der burgmann ist zur bewachung der burg bestimmt, darf sie daher nicht verlassen u. s. w.*

11. die mit orteil durch vnrecht zostorit wirt. *Am rande ist zu lesen:* 'lichte durch roubes wille also zu Liebensteyn geschah'. *Die burg* Liebenstein *war also wegen der räubereien ihrer bewohner verurtheilt* — verfehmt — *und zerstöret worden. Man könnte an* Liebstein *bei Görlitz denken, wo, nach alter sage, auf dem* Limasberge *eine burg gestanden haben soll. Doch ist diese sage nicht im geringsten mit historischen gründen zu beglaubigen. Der Limasberg zeigt nur die spuren alter slawischer burgwälle oder schan-*

zen und selbst nach der sage soll diese befestigung schon zur zeit der slawenkriege zerstört worden sein. Daher wird wol die kolowratsche burg Liebstein *in Böhmen (pilsner kreises) gemeint sein. Von ihr sind noch ruinen auf einem felsigen hügel der Mies.*

12. Ein man ne maċ ein len niht vn. *l. vntphaen.*

VERZEICHNISS

DER

M ZWEITEN BANDE DER SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM

VORKOMMENDEN

PERSONEN- UND ORTSNAMEN.

A.

r, Mats, 409.
Thomas, 279.
t (Albricht) markgraf von Brandenburg, 64. 65. 66.
herzog zu Glatz, 52.
herzog von Polen, 333. 334. 369.
könig von Polen, 359.
herzog von Sachsen, 23. 26. 31. 45. 78. 84.
kurfürst von Sachsen, 63.
könig von Ungarn und Böhmen, 51. 131. 411. 422.
- - - wird gehuldigt, 51.
er, 326. 327. 328. 330. 450.
(IV.) pabst, 9.
herzog w. könig v. Polen. 378.
Joh. 54. 413. s. Olssnitz.
r Marienzelle, kl., 405.
r., 405. 414. 453.
lic., 330.
, 334.
, d., 118. 189. 374.

B.

235.
ittel z. G. 318. 319.
en z. G. 400.
ıeue, 6.
, herz. zu Sagan (Sagen) 44.
st. im gefängn. zu Priebus, 44.
k, Johannes de, 123.
wittwe des markgrafen Albrecht, 63.
ochter des markgrafen von Brandenburg, 63.

Barbarakapelle 453.
Barthaussowssky, Joh., 352.
Barthel, Peter, 435.
Bartholomäus, Peter, 435, 443.
Baruth (Baroth, Barod), st. 346. 348.
- - brennt aus, 45.
- - Gotsche von, 118. 283. 284.
Bastei, die grosse, am reichenbacher thore w. angefang. zu bauen, 352.
Bau der Peterskirche, 46. 49.
Bautzen (Budissin, Budissen, Budissenn, Budisen) 4. 5. 35. 77. 78. 79. 89. 92. 96. 105. 118. 121. 123. 139. 140. 157. 158. 159. 164. 169. 189. 190. 192. 193. 195. 196. 198. 204. 205. 211. 214. 225. 235. 242. 243. 244. 245. 246. 250. 252. 274. 277. 278. 281. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 292. 296. 301. 309. 310. 311. 312. 317. 337. 338. 339. 340. 341. 343. 345. 346. 354. 358. 361. 373. 374. 376. 377. 384. 386. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 400. 404. 406. 412. 413. 423. 434. 436. 439. 441. 443. 448. 449.
- - die von, 3. 15. 16. 18. 19. 55. 118. 214. 215. 285. 286. 290. 293. 294. 295. 296. 304. 305. 310. 312. 313. 325. 358. 376. 385. 406. 416. 426.
- - gewerke, mönche, pfarrkirche, 326.
- - der hauptmann zu, 85.
- - kapitel zu, 5.

Bautzen, official, 253. 380.
- - priester. seelengedächtniss d. königs Matthias. 325. 326.
- - d. rath zu, 55, 73. 281. 286. 288. 296. 324. 325. 326. 346. 347. 348.
- - rathhaus, 286, 326.
- - d. schloss zu, 305. 309.
- - schüler, die, zu, 325.
Beatrix, königin zu Ungarn, 355.
- - tochter Wenzel I. 353. 395.
Beler, Andreas, 434, 439.
Bellmannsdorf (Belmysdorf), d., 189.
Benedict (s. Dorheide) 304. 305.
Bereith, Joh. v., 398.
Berne, d., 189.
Bernhard, Dr., 275. 276.
Bernreutther, Thomas, kanzleischreib., 32.
Bernsdorf, d., 342. 343. 345.
Berthelsdorf, d., 110. 143. 189. 360. 409.
Beesko, Thomas, 256. 257. 264. 265. 266.
Beutel (Bewtel), Hans, 382.
Beuthen (Bewthen), st., 366.
Biberstein (Bebirstein), Bartel v., 269.
- - Friedrich v., zur forst, 196.
- - Ulrich v., 354. 388. 407. 413.
Biele (Behle), d., 108. 111. 112. 114.
Biely, Joh., aus altst. Prag, 331.
Bierfuhre (bierfur, byerfur, byrfur, cerevisie inductio), 7. 109. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 124. 125. 128. 129. 130. 132. 138. 143. 145 146. 148. 150. 152. 153. 168. 169. 187. 192. 198. 199. 201. 206. 209. 210. 211. 214. 215. 223. 230. 236. 267. 314. 401. 402. 420. 426. 427. 434.
Bierpfütze, 432.
Bierstreit mit dem pfarrer, 230. 249. 416. 434.
Bihain, d., 386.
Bischofswerda (Bischwerde), st., 264.
- - richter und schöppen zu, 32.
Bistubitz, Hans Haugwitz v., 56. 98. 107. 414.
Bitanien, fräul. v., 44.
Blumenroder, Joh. Mgr. prediger, 236. 239. 250.
Bobersperg, st., 64.
Bobist (Bobst) Hans, 117. 154. 187.
Bock, pfarrer zu Geibsdorf, 437.
Böhm (Behem) Johannes, pfarrer zu G. 215. 224. 246. 257. 263. 268. 276. 277. 278. 416. 424. 434. 436. 440. 441. 442. 443.
Böhmen, das königreich, 54. 56. 57. 90. 127. 128. 129. 134. 302. 317, 318. 330. 336. 354. 364. 367. 369. 370. 371. 375. 376. 377. 380. 381. 383. 405. 414. 442. 446. 448. 449. 450.
- - die, 86. 87. 89. 97. 100. 105. 134. 170. 181. 371. 415.
- - niederlage derselben bei Bunzlau, 56. 57.
Böhmen, könig v., 4. 10. 11. 13. 14 37. 38. 51. 64. 66. 70. 77. 131. 132. 135. 139. 157. 159. 163. 165. 166. 168. 171. 172. 182. 186. 276. 300. 301. 302. 311. 312. 314. 315. 316. 321. 322. 326. 330. 337. 338. 343. 345. 370. 371. 400. 401. 402. 406. 413. 417. 418. 419. 421. 450.
Bolkenhayn (polkenhayn), st., 409.
Boll, 393.
Borer, Blasius, 47. 49.
Born, Tyrncke vom, 102.
Borwitz, 423.
Borziwoy, Herzog, 410.
Bottener, Johannes, kämmerer, 5. 109.
Boxberg, d., 411.
Brabant (Braband) 44.
Brackel, freistuhl zu, 363. 364. 365. 366. 367. 370. 371.
Brandenburg, 414.
- - markgraf v., 21. 22. 105. 295. 393. 414.
Brawnzcweigk, Hans, 22.
Braun (Brawhn) Hans, 269.
Bresslau (Bresslaw, Breslaw, Wratislawia), 26. 30. 32. 69. 71. 274. 276. 311. 316. 330. 358. 367. 368. 369. 371. 382. 384. 398. 408. 411. 412. 413. 414. 416. 427. 434. 435. 440. 441. 452.

ßlau, bischof von, 94. 108. 274. 275. 316. 349.
- die von, 94. 302. 333. 336. 358. 369. 370. 384. 385.
- fürstentag zu, 84. 85.
- hauptmann zu, 333.
- rath zu, 20. 333. 362. 369.
sch, Balthasar gen. Steynichen, 285. 286. 287. 288. 289. 290. 296.
michel, Matthias, 273. 405.
;, Johann, herzog zu, 412.
isches thor und thurm in Glogau, 58.
kener, Johann (am hofe: von Brükkenstein), 226. 404. 411.
- Nicolaus, 19. 20. 404. 405.
n, (Brunn), st., 326.
, st., (brennt aus) 45.
se, die grosse, 4.
- die mittlere Breslauer, 58.
- die grosse Liegnitzer zerspr. 58.
- die grosse Schweidnitzer 58.
(Bude), st., 8. 9. 162.
, Hanns, 342.
ndorf, d., 413.
lau (Buntzlaw), st., 75. 88. 295. 340. 358. 413. 422.
- Niederlage der Böhmen das. 56.
- die mönche zu, 349.
und, herzog v., 389.
ıke, 99.
hing, 398. 411. 453.
hermittel z. G. 318. 319.

C.

ınz (Camentz, Camentcz, Camencz) 5. 7. 35. 77. 79. 89. 92. 96. 117. 128. 129. 130. 145. 153. 156. 157. 166. 172. 175. 187. 276. 296. 338. 339. 346 358. 376. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 418. 425.
- die von (Camitzenses), 3. 117. 119. 120. 124. 125. 126. 160. 161. 179. 182. 214. 293. 312.
- der stadtschreiber zu, 117.
ɪz, Balthasar, 384.
llan z. G., 109.
stranus, pater, 231.
zov, 293. 411. 415. 416. 422.
Cassel, st., 73. 368.
Chor in d. petersk., 47. 50. 280.
Clement, Paul, 143.
Closter, d., zu G., 111. 203. 231. 262. 269. 270. 399. 400.
Clux, Merten, 386.
Cliix, v., 408.
Collowrat, Benesch v., 411.
Colo, Apicius (Opicius), 58. 414.
Compter in Zittau, 212.
Conrad, archidiaconus zu Meissen, 123.
- - erzbischof zu Prag, 120. 121. 123. 173. 423.
- - herzog, 94.
- - kirchenmeister in G., 47. 48.
Cristofkys, 409.
Croatien, könig v., 38. 400.
- - königreich, 387.
Crossen, st., 100. 105.
Crudelius, Abraham, 404. 411.
Cunnersdorf, d., 110. 283.
Cureus, 411. 414. 449.
Cyrillus, bischof v. Olmütz, 410.
Czedlitz, Heintze v., 87.
Czeideler, Lorentz, 117. 154. 187.
Czenckendorff (Zentendorf), d., 189.
Czorbeg, st., 78.
Czossen, st., 65. 66. 71. 148. 149. 154. 194.

D.

Dalmatien, könig v., 4. 38. 400.
- - königreich, 337.
Dawptzke, 39.
Debyn, schl., 383.
Delitsch, st., 78. 80.
Deutschbele, d., 189.
Deutschossig (deutzschossig), d., 115. 189.
Dietmann, K. G., 435.
Dittersdorf bei Sprottau, 357. 358. 359.
Dobeschitz (Döbschütz), d., 110.
Dohna (Dohnyn, dohnen), Johann v., herr v. Königsbrück (Konigisbruck) u. burggraf auf dem Grafenstein 118. 189. 190. 211. 293. 345. 384. 404.
- - Nicolaus (Nickel, Niclass) v., burggraf auf dem Grafenstein, 191, 192. 204. 450.
- - John und Nickel, gebr., burggrafen, 323. 355.

Dolensteyn, herr v., 181.
Dompnigk, Heyntze. 333.
Dorfflinger, Johann, probst, 275. 273.
Dorheide, Benedict, 215. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 301. 377. 447. 448. 449.
Dresden (Dressden), 23. 24. 26. 27. 28. 30. 31. 33. 79. 81. 264. 289. 290. 291. 385. 443. 448.
Dreyling, Baltasar, 212.
Duba, Georg Birke von der, 310. 311. 313.
- - Heinrich, (hynko, hynke) Birke von der, 120. 121. 123. 173. 405. 423.
Düben, klein-, d., 409.
Duchek, 332.

E.

Ebersbach (Ebirssbach) d., 263. 268. 443.
- - pfarrer zu, 356.
Ebersdorf, d., 408.
Eckelsshein, Hans von, 368.
Eckerssperg, st., 78. 80.
Egrawara, Laslaw, 104.
Eicheler, Jocoff, 341.
Elbe, (Elb), fl., 369.
Elisabeth, aebtissin zu Marienstern, 343.
- - die königin, wird gehuldigt, 51.
Emmerich, Georg, bürgermeister (aeltester des raths), 5. 6. 47. 109. 197. 220. 236. 261. 341. 342. 351. 360. 363. 364. 365. 366. 425. 440. 449. 450.
- - kämmerer, 46.
- - Wenzel, verweser der peterskirche, 46. 49. 279. 321. 364. 386.
Erfurt (Erfurd), st., 79. 80.
Erhardt, Prokusch, 287.
Erholt, Joseph, Dr., 290.
Erich, erzbischof v. Magdeburg, 9.
Ermelreich, Ulmus, 242. 250. 251. 252. 253.
Ernst, kurfürst von Sachsen, 24. 26. 45. 78.
Eschenloher, Heinrich, 187.
Eschner, ein priester, 349.
Eylburg, junker von, 22. 57.
Eylenberg, paul, 5. 180. 360.
- - baccalaureus, 269.
Eyssag, Vincentius, lesemeister im kloster z. G., 269, 399.
Eyttener, thorsteher, 221. 222.

F.

Federmarkt in G. (federmarckt) 6.
Ferdinand, könig, 394. 427.
Flamländer (flamingi), 39.
Flandern, herzogthum, 39. 44.
Fleischer, Peter, 80.
Fleischermittel z. G., 319. 320.
Forstchen, Christoph, 118.
Forste (forst), st., 354.
Franckenstein, st., 56. 102. 103. 105. 302.
Frankreich (frangreich) könig v., 44
Franziskaner M. in G., 143. 254. 270 399.
Frauenburg, bürgerm., 416. 423.
Frauenkirche in G., 352. 357. 385
- - hospital bei der, 400.
Freiburg, st., 78. 80.
Freistadt (freynstad, freynstadt) 45. 60. 61. 62. 63. 64. 66. 95. 97. 98. 99. 103. 104. 293.
- - Johann, herzog v., 38.
Freistuhl (freyen stul) 74.
Freyberg, st., 226.
Friedersdorf (frydersdorff), d., 189. 341.
Friedland (fridlandt), st., 158. 407. 413. 414.
Friedrich, herzog von Liegnitz und Brieg, königl. böhm. feldhauptmann in Schlesien, 52. 63. 67. 68. 86. 88. 297. 412.
- - herzog v. Sachsen, 74. 78.
- - (III.) kaiser, 380. 410. 447.
- - kurfürst v. Sachsen, 76. 77.
Fritzek (fritzke, fritschke) vers. den könig Wladislaus zu ermorden, 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333.
Funcke, G., 411.
Furwerg, Nicolaus, 382.

G.

Gabel, st., 54. 180. 181.
Georg (George, Jorge, Jorg) könig v. Böhmen etc., 76. 77. 78. 113. 124. 132. 134. 160. 167. 170. 182. 183. 184. 197. 383. 411. 414. 417. 422. 424. 425. 446.

org, herzog zu Glatz, 52. 58.
- - mgr., stadtschreiber in Görl., 19. 331.
- - herzog zu Sachsen, 78. 80. 81. 83. 290.
orgenkapelle, 411.
rbemittel zu G. 318. 319.
rsdorf (Girssdorff) dorf, 110.
- - die bewohner von, 107.
- gebrüder von, 188. 372. 373. 386. 387.
- Caspar v., 155.
- Christoph v., zu Rudelsdorf und Horka, 193. 194. 195.
- - Gotsche und Christoph v. 345. 348.
- Nickel v., zu Tauchritz, 193. 194. 195. 196. 387.
- Peter von, 383.
ssigk, verschworner, 332.
ıdersich (Gyndersich, Gindrzich) herzog von Münsterberg und Glatz, 56. 58. 91. 102. 330. 331.
dan, hauptm., 104.
ing, Niclass, 269.
ke, Hans, 382.
ıtz (Glotz), st., 69.
- herzoge zu u. v. Münsterberg. Heinrich der ältere, 52.
Albrecht, Georg, Karl } seine söhne und ebenfalls herzöge, 52.
gau (Glogaw, Glogow) 53. 57. 58. 441.
- schloss und stadt ergiebt sich,
- ausgebrannt, 60.
- 62. 63. 94. 96. 97. 100. 105. 108. 169. 293. 297. 298. 303. 358. 359.
- fürstenthum, 103. 334. 358.
- die von, 54. 59.
- Johann, herzog von, 414.
dberg (Goltberge) st., 88.
rlitz (Gorlicz, Gorlitz, Gorlitcz) stadt und gebiet von, 5. 7. 8. 9. 13. 14. 21. 26. 32. 35. 77. 78. 79. 81. 83. 86. 87. 89. 92. 93. 96. 108. 104. 121. 122. 123. 125. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 135. 138.
Görlitz, 139. 140. 141. 142. 143. 145. 146. 150. 152. 153. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 171. 172. 173. 174. 175. 177. 178. 183. 184. 185. 186. 189. 190. 191. 192. 196. 197. 200. 215. 222. 223. 224. 228. 231. 236. 239. 240. 242. 246. 247. 264. 265. 266. 268. 269. 277. 278. 283. 285. 286. 287. 289. 291. 309. 314. 316. 321. 322. 338. 339. 340. 342. 344. 345. 353. 356. 358. 360. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 371. 372. 376. 377. 384. 393. 394 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 405. 406. 407. 408. 411. 412. 413. 415. 416. 417. 418. 419. 421. 422. 423. 424. 428. 435. 436. 438. 439. 443. 444. 448. 452.
- - die von, 3. 4. 10. 11. 12. 13. 17. 26. 27. 31. 32. 75. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 124. 125. 126. 148. 149. 150. 151. 153. 154. 155. 157. 160. 162. 163. 164. 166. 168. 170. 171. 173. 174. 176. 177. 179. 180. 181. 182. 183. 186. 187. 189. 190. 191. 192. 197. 198. 204. 205. 206. 207. 209. 210. 218. 219. 274. 293. 295. 302. 304. 321. 336. 344. 345. 353. 401. 402. 403. 405. 407. 408. 411. 413. 416. 417. 418. 419. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 432. 434. 439. 440. 441. 450. 451. 452.
- - gymnasium, 393.
- - herzog von, 401.
- - herzogthum (fürstenthum) 344. 353. 417. 422. 451.
- - pfarrhof, 435. s. pfarrhof und pfarrer.
- - der rath zu (consulat), 8. 16. 22. 24. 26. 37. 38. 61. 62. 67. 71. 75. 81. 97. 194. 202. 203. 249. 250. 251. 252. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 270. 271. 272. 273. 274.

Görlitz, 275. 276. 277. 278. 279. 280. 282. 283. 284. 324. 343. 362. 372. 373. 399. 400. 404. 413. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 449. 452. 453.
- - rathhaus zu, 4. 221. 234. 249. 254. 256. 278. 318. 390.
- - rathhausthurm vom blitz entz. 362.
- - rathstube, 362.
- - ritterschaft des landes, 422.
Gotsche (s. Schoff) Christoph, 204. 336.
- - vom Kynast, 346.
Gottaw (Gotthaw, Gotaw) Johann, prediger in G., 236. 239. 252. 264.
Grab, das heilige, 220.
- kirchlein daselbst, 436.
Gradiss, st., 372.
Grafenstein (Greiffensteyn, Grefensteyn) die burg, 12, 35. 336. 347. 355. 383.
- - (greffensteyn) die vom, 323. (s. Dohna).
- - Georg vom, 315.
- - (Greffenstaynn, Grefensteyn, Greffinstein) Joh. vom, 10. 11. 12. 14.
- - Nickel vom, 350. 450. 451.
Greifenberg, st., 158.
Greiffenstein, schl., 346. 415.
Griesgasse, 212.
Grimma (Grymme), st., 76. 77. 78. 79.
Groschen, böhmische, 375. 376.
Grosser, 393. 400. 411. 413. 415. 416. 423.
Grossglogau (Grossenglogow, Grossenglogaw), 45. 64. 66. 67. 96. 359.
- - Joh., herz. v., 38. (s. unter Johann).
Gruna (Grunaw), d., 100. 188.
Grünberg (Grunenberg) st., 45. 64. 100. 103. 104.
Grundel, Hans, 212.
Guben, Joh. von, 403. 415. 449.
Gutter zu Niede (Nydaw), 347.

H.

Hackenberg, Georg, freigraf, 366. 367.
Haft, Hanns, 449.
Hayn (an der Elbe) st., 76. 77. 78. 79. 358. 369. 449.
Hainau (Haynaw), st., 87. 452.
Hainwalt in G. (hanwalt), 6.
Halle, st., 214.
Hänchen (Heinchen), d., 107. 386.
Hartmann, Andress, 283.
Hass, 404. 406. 407. 408. 424. 428. 438. 443. 445.
Hässeler (heseler) 363. 364. 366.
Haugwitz, Albrecht v., 438.
- - Hans v., 57. 59. 60. 90. 91. 95. 98. 99. 100. 104.
Hawnolt, Hans, 276.
Hedwig, tochter herz. Ludwig's von Liegnitz, 412.
Hefft, Joh., 235.
Heide, görlitzische, 114. 379. 389. 415.
Heidersdorf, 144. 177. 189. 205. 212. 419. 420. 425.
Heinrich der aeltere (elder) herz. v. Münsterberg und Glatz, 52. 68.
- - herzog v. Grossglogau, 45. 65. 69. s. schreiben, 69.
- - Johannes, prediger in G., 239. 250. 256.
- - der jüngere, herzog, 45.
- - Kannegiesser, 23. 24. 25. 26. 27. 30. 31. 32.
- - notar. publicus, 257. 266.
- - (Hyuko, heinko) herzog von Podiebrat, 56. 326. 327. 329. 330. 332.
- - steinmetz der stadt Bautzen 46.
Heintze, Marcus, 208. 209. 269 344.
Henel, M. Lucas, 275.
Hennyg, Peter, 283.
Hensel, Conrad, 212.
Herndorff, H. Teichnitz v., 54.
Herrmann, erzbischof v. Cöln, 43.
- - Johannes, prediger in G., 239 250.
- - markgraf, 403.
- - merten, 6.
Hessen, landgraf zu, 369. 370. 371.
Hewersdorff, 71.
Heynersdorf (b. Zittau) 54. 117. 269.
Heyntzendorf, 101.
Hieronymus, Nicolaus, 405.
Hiller, Nickel, 379.

ch, Nickel, zimmermann der fürsten von Sachsen 46.
berg, Bartel, 202. 346. 381. 425.
ener, Simon, 364. 365. 366.
les vogts zu G., 46. 47. 49.
iann (hoffemann) Merten, 341.
· scriptores, 400. 405. 411.
nd, brud. Johannes, 398.
(horkaw), d., 110. 188. 193. 194. 198. 202. 286. 387. 427. 433.
· pfarrer zu, 386.
st., 201.
tzky, 328.
tal z. G. 111.
u. l. frauen z. G., 6. 351. 352.
z. heil. geist z. G., 357.
z. st. Jacob z. G.. 357.
neues, 6.
itz, flurname, 389.
swerda (hoerswerde), st., 127. 129. 288. 291. 406. 448.
der, 332.
iede, freigraf Joh. von, 363. 364.
urg, st., 334.
enkriege, die, 421.

I.

Iglaw) st., 192.
(Eilenburg) st., 76. 77. 78. 79.
Klippisch, 409.
nz (VIII.) pabst, 39.
- - sein schreiben an den bischof von Meissen, 268.

J.

411. 437.
:, Joh. v., 355. 450.
Jawer) stadt und fürstenthum, 56. 71. 84. 129. 154. 194. 289. 291. 302. 411. 452.
landtag zu, 69.
k (Jawernig), d., 134. 189.
itz, d., 404.
orf, d., 189. 195. 196.
er, bürger von Zittau, 305.
Paul, 408.
.bauer, 382.
ein ziegelstreicher, 341. 342.
herzog, 87. 97. 98. 104. 389.
Johann, herzog, der bastard, 333.
- - markgraf v. Brandenburg, 21.
- - bischof zu Breslau, 311. 312.
- - herzog zu Brieg, 412.
- - v. Ceretanus, 266.
- - burggraf von Dohna, (Donen) auf dem Grafenstein, 10. 13. 15. 76. 239.
- - und Friedrich, gebrüder, 63.
- - herzog von Glogau, Priebus und Sagan, 44. 52. 53. 58. 59. 61. 62. 63. 65. 66. 67. 76. 87. 91. 101. 102. 103. 105. 106. 303 414.
- - seine gemahlin, 101.
- - (v. Luxemburg) könig (v. Böhmen) 35. 339. 395. 414. 416.
- - bischof zu Meissen, 80. 260. 348. 444. 452.
- - Nickel, 362.
- - (XXIII.) pabst, 182. 403.
- - Albert, herzog in Polen, 118.
- - Mgr. prediger in G. 252.
- - herz. zu Sachsen, 74. 77.
- - herz. in Schlesien, 38.
- - bischof zu Waradein, 103. 106 107. 123. 146. 162. 179. 187. 199. 246. 247. 248. 330. 333. 362.
Jude, Johann, 368.
Juden in G., 400.
Jugendbrunnen (Joguntborn), 5. 398.
Jungenickel, Jocoff, schöppe in G., 261. 348.

K.

Kah, Franz, 449.
Kakeritz, Nicol v.- 8. 377.
Kalde, Peter, 434.
Kamenz s. Camenz.
Kanitz, Andreas (Andriss), 115.
Kapelle des heil. kreutzes, 5.
Karl (IV.) römischer kaiser, 7. 35. 76. 119. 131. 160. 163. 164. 165. 168. 172. 173. 179. 182. 185. 238. 339. 364. 414. 415. 416. 417. 422.
Karolina (bulle Karl IV.) 238.
Kasimir (Kazimirus) könig von Polen, 25. 378.

Käuffer, 403. 407. 413. 415. 416. 422. 439. 449.
Kellerhanns, 199. 202.
Kemnitz, Christoph v. d. Giersberg, 293. 443.
Kessinbroth (Keszinbroth) 23. 24. 25. 26. 27. 28 .29. 30. 32. 33. 31.
Kiesdorf, d., 383.
Kiesslingswalde (Kyzelingeswalde), d., 110. 189.
Kindermann, Georg, baccalaureus, 448.
Kirche, st. Georg, 58.
Kirchberg in G., 5.
Kirchhouff, Balthasar, 363. 364. 365. 366.
Kirchenväter zu st. Peter, 49.
Kirsten, Hans, 212.
Klitschdorf (Klitzdorff), d., 75. 389.
Kloss, 413. 414. 415.
Kloster, die brüder im, (fratres minores, mönche), 6. 9.
Klux, Merten, 118. 282. 283.
Knauth, 411.
Knysscho, Paul, 333.
Kochyn, Wolfgang, 221.
Köhler, 398. 403. 404. 452.
Köln, der bischof zu, 367. 369.
Königsbrück (Konigisbrug, Kunigsbrug), st., 77. 75. 79. 293. 345.
Königsgrätz (konigen Gretz), st., 330.
Königshayn Konigishayn, Knygishayn) 45. 110. 155. 188. 283. 346. 374. 381.
Koppel, Rackel von der, 359.
Koschmyder, e. pole, 102.
Kosel (Kossel), d., 283.
Kosska, 100. 104.
Kösslitz (Kosselitz), d., 205.
Kossmannsdorf, d., 110. 189.
Kostelitz, ort in Böhmen, 328. 329. 331.
Kottelhof, 235.
Kottwitz (Kotwitz, Kothwitz)
- - Bartel, 359.
- - Cristoff, 117. 145. 155.
- - Hans, 357. 358. 359.
- - Heyntze, 359.
- - Nickel, 359.
Krakau, st., 378.
- - bischof von, 378.
Kramermittel z. G., 318. 319.
Kräntzelgasse (krentzel gasse) 6.
Kretschmar, 411.
Krischa, d., 383.
Krischen, Mathes, 117. 372.
Kschassk, herz. in Schlesien und zu Teschen, 63. 64. 334.
Kuchel, Joh., kämmerer, 5. 46. 109. 236. 261. 363. 364. 365. 366.
Kuhna (Kohne), d., 189.
Kunet (Andress) 269.
Kunnersdorf, d., 188.
Küpper (Köpper), d., 188. 413.
Kürschner- (korssner) mittel z. G., 318. 319.
Kylian steinmetz d. st. Bautzen, 46.

L.

Ladislaus (Laslaw) könig von Ungarn und Böhmen, 131. 169. 406. 416. 417. 421. 422.
Landath, 332.
Landeskrone (landis Crohn), 134.
Landshut (landsshute), st., 87. 105.
Langehanns, 155.
Langenau, d., 110. 188.
Lasphe, Dr. Joh., 325.
Laterau in Rom (latranen), 10.
Lauban (lauben, lubau, lawban, lawbenn), 5. 7. 35. 79. 89. 92. 96. 105. 117. 128. 129. 130. 145. 156. 157. 166. 172. 175. 187. 338. 339. 358. 393. 394. 395. 396. 398. 418. 425.
- - brennt aus, 45.
- - die von, 3 16. 119. 120. 124. 125. 126. 154. 160. 161. 179. 182. 214. 312. 351. 376.
- - der rath zu, 351.
Lauenthor in Bautzen, 448.
Laurisch, Urban, 49.
Lausitz, die, 4. 84. 85. 86. 88. 90. 91. 121. 123 194 316. 325. 371. 400. 405. 406. 411. 413. 423. 443. 446. 447. 449.
- - markgraf der, 38. 322. 337. 339.
Lauterbach (lautherbach), d., 189.
Lavant, bischof Rudolf v., 412.
Lehmann, Dr. Andreas, 399.
Lehmischaw, dorf, 282.
- - pfarrer v., 282.

Leipzig (leiptzk, leiptzigk), st., 78. 80. 368. 369. 409. 411.
Lemberg (lehmberg), st., 158.
Leo, Nicolaus, 426.
- pabst, 365.
Leopoldshain (lewthlowffsheyn), d., 54. 269.
Leppisch, Georg, 357. 358. 359.
Leube (lewbe), d., 110. 143. 189. 193. 213. 350. (die einwohn. v.) 425.
Leusehübel, stn., 408.
Leuterschreiberssdorf, 293.
Lewtenbritz, Hans, 212.
Leype, mkf., 310.
Leype, hincke hlawatz von der, 158.
Leyser, 415.
Lichtenberg, d., 110. 147. 188. 203. 207.
Liebenstein, Heinrich vom, 384.
Liebenthal, kloster zu, 336. 350.
Liegnitz (legnitz, legnitcz, lignitz), st., 72. 88. 89. 272. 273. 274. 369. 384. 452.
- - die von, 384.
- - Friedrich I., herzog von, 412. 413.
- - Heintze Czedlitz, hauptm., 452.
- - Ludmilla, herzogin v., 56. 94. 452.
- - schöppen und richter von, 32.
Linda (lyndaw, lynde), d., 189. 196. 354.
Linz, st., 380.
Litthauen (lytten), l., 378.
Löbau (lobow, lobaw, lonbaw, lobe), 5. 36. 55. 89. 92. 96. 111. 120. 128. 139. 149. 151. 289. 296. 338. 339. 375. 376. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 413.
- - die von, 3. 118. 214. 293. 312.
Lorentz, kannengiesser, 73.
Lorenzdorf (lorentzendorff), d., 340.
Löwenberg (lewenberg), st., 105. 356. 358. 452.
Luckau (loccaw, loccow), st., 104. 106.
Ludwig, könig, 394.
- - licentiat, 399.
Ludwigsdorf (lodwigsdorff) d., 107. 364.
Lunitz (luntze), in G., 5.
- - teich, damm u. brücke bei derselben, 385.
Luxemburg (lützenburg, luczenburgk), 4. 38. 322. 327. 339. 400.

M.

Magdeburg (Magdeburgk), 10. 28.
- - der bischof zu, 105.
- - die schöppen, 23. 24. 26. 28. 29. 32. 399. 403.
Mahomet, türkischer kaiser, 389.
Mähren, 336. 405. 446. 449.
- - (Mehren, merhern, marherern), markgr. zu, 4, 310. 322. 323. 337. 339. 352. 400.
- - Matthias, markgraf v., 35. 36. 38.
Maintz (Mentz), st., 214.
Manlius, 416.
Margaretha, herzogin zu Teschen, 45.
- - zu Grossglogau, 45.
Mariena, dr. Caspar, 257. 264. 266. 268. 346.
Marienstern, äbtissin von, 5.
- - kloster, 16. 352. 382. 383. 405.
Markersdorf, 110. 188. 382. 383.
Martin, glöckner z. G., 261. 265.
Martinswand, 410.
Matthias, könig von Ungarn und Böhmen u. herzog v. Oesterreich, 4. 7. 20. 34. 35. 38. 59. 61. 63. 65. 67. 68. 72. 77. 84. 89. 91. 93. 95. 96. 103. 128. 145. 149. 153. 210. 214. 277. 291. 309. 311. 312. 317. 318. 333. 334. 336. 337. 353. 355. 361. 376. 383. 396. 398. 400. 403. 404. 406. 411. 412. 413. 418. 421. 424. 425. 427. 435. 439. 446. 447. 449. 450.
- - markgr. zu Mähren, 35.
- - rathsfreund, 20.
Maxen, Leonhard, 55. 413.
- - Merten (v. Gradiss) hauptm., 54. 58. 108. 118. 149. 150. 151. 152. 286. 305. 372. 415.
Maximilian, röm. könig, 39. 44. 333. 334. 389. 410.
Meissen, d. land, 76. 77. 78. 79. 219. 223. 228. 242. 243. 351. 369. 444. 445. 449.
- - die fürsten v., 105. 106. 358.
- - Georg, herz. v., 264.

Meissen, Johann, bischof v., 215. 235. 264. 265. 267. 268. 269. 270. 274. 348. 349. 356. 436. 439. 440. 444.
- - markgraf v., 23. 26. 31. 45. 74. 290.
- - Otto d. reiche, markgr. v., 405.
Meister, 400.
Meltzer, Bernhardinus, bürgerm., 49. 449.
- - - - unterstadtschreiber, 278. 279.
Mennig, mgr.. 425.
Mermaln, männer von, 386.
Messenschloer, Heinrich, 368.
Methodius, 410.
Metzenrade, hauptm. Hans v., 118. 189. 190. 193. 192. 286. 413.
Meussebach, Lypman von, 358.
Meuselwitz, d., 379.
Meyhe, Hans, 154. 287. 263. 321. 344. 348.
Michel, Mathes, 212.
Michelsberg, edler von, 181.
Mole, die, 325.
Molitor, Johannes, 262.
Mönch, Michel, 437.
Mönchskirche in G., 365. 453.
Morinensis dioecesis, 39.
Mosterich, d., 134.
Mückenhain, d., 386.
Mühldorf, d., 406.
Mulde, fl., 405.
Müller, 437.
Münsterberg (monsterberg), 102. 103. 105.
- - Gyndersich, herz. v., 414.
- - Hynko, von, 91. 450.
Mylssdorff, d., 188.

N.

Naschwitze, Christian, 349. 350.
- - Christoph, 336.
Nassmerhowa, Procop, (Procopa), 327.
Naümburg (nawmberg) am bober, st., verk. den herrn von Meissen 45.
Nawenstad, st., 85.
Nechaw, d., 188.
Neisse, st., 311. 440. 452.
- - die, fl., (neysse) 141. 142. 411.
Neissbadestube in G., 385.
Neissgasse in G., 5. 360.
Neisshospital in G., 400.
Neissthor in G., 385.
Neuhof, 415.
Neumarkt in G., 6.
Neustadt, st., 334. 356.
Neutzeche (neue innung), 318. 319.
Neuzelle, kl., 405.
Newdorf, d., 188.
Neyther, bischof zu, 274.
Niavis (schnefogel) Paul, stadtschreiber in Zittau, 426.
Nickel, bürger, 27.
Nikolaikirche in G., 279. 446.
Nicolaikirchhof in G., 445.
Nicolaithor (Niclussth., Sandth.), 234. 235.
Nieda (Nehde, Nydaw), d., 189. 347. 349. 350.
Niedergurig. d., 413.
Niederlausitz, 8. 100. 104. 105. 107. 311. 377. 395. 405.
Niederschlesien, 84, 149.
Nitsche, Christian, 411.
Nitzke, stadtschreiber v. Zittau, 117. 154. 187.
Nonnengasse in G., 6. 390. 399.
Nossen, 403.
Nostitz, Caspar v., 388. 416.
- - Georg v., 382.
- - Hans v., z. Ullersdorf, 117. 193. 194. 195.
- - Nickel v., z. Rudelsdorf, 117.
- - Otto v., zu Gotthe, 282.
Nürnberg (nurenbergk), st., 440.
- - Johann, burggraf v., 21.
Nuterinus, bischof, 266. 271.
Nyssmahn, Mgr. Conrad, stadtschreib. in G., 113. 154. 187. 218. 262. 263. 273. 321. 344. 348. 386. 405. 432. 441. 449.

O.

Oberlausitz (oberlawsitz, obirnlausitz, obirlusatz, vberlausitz, capitalis lusacie, superior lusaciae, obirlusatz), markgrafthum, 3. 68. 82. 84. 87. 88. 89. 92. 95. 96. 97. 105. 117. 129. 149. 154. 159. 163. 165.

ausitz, 166. 171. 176. 293. 296. 297. 300. 336. 337. 343. 352. 394. 395. 405. 406. 411. 415. 418. 435. 444. 446. 449. 452.
udelsdorf, d., 413.
rücke gebaut, 53.
reich (osterreich), herzog v., 4. 38.
die lande, 56. 447.
Ofenn, offen), st., 149. 154. 189. 208. 275. 281. 326. 334. 335. 377. 402.
z (olmutz, olmitz, vlmutz), 300. 301. 310. 312. 333. 446. 447. 449.
Cyrillus, bischof v., 410.
friede zu, 449.
zer, Hans, 360.
z (s. Alsnitz), 56. 423.
ı (oppiln), 103. 330.
die fürsten von, 108.
herr, 328.
urg, die, 406. 407. 413.
z (Oschitz), d., 76. 77. 78. 79. 80.
ınd, 405.
(Ostrys, Ostriss), st., 347.
die von, 432.
'ius, mrkgr. v. Brandenburg, 395.
er reiche, markgr. in Meissen, 405.
, könig v. Böhmen, 395.
, die väter vom, 5.

P.

itz, Hans, 386.
Nicolaus de, 441.
an, 333.
neister, tischler in G., 360.
I.) Pabst, 446.
aw, Caspar, 441.
450.
(pentzk, pentzig, pentzgk, pentigk), d., 8. 54. 55. 108. 110. 111. 112. 114. 188. 199. 200. 201. 202. 213. 214. 346. 347. 360. 410. 452.
vom rath z. G. gek., 357.
die von, 200. 346. 347.
Balthasar von, 201. 257.
Georg vom, 346. 347.
Hans d. äl. } vom, 117. 201.
- d. j. } 346.
Penzig, Luther (lewther) vom, 201. 346. 357.
Peschel, Peter, zimmermann, 46.
Peter, Fleischer, 82, 83.
- - meister, tischler, 360.
Petersgasse in G., 416.
Peterskirche in Bautzen, 416.
- - in Görlitz, 46. 220. 279. 348. 410. 411. 434. 438. 439. 445.
Petzenie (peczenie, petzenka,), Alexander, 328. 329. 332.
Pfaffendorf (beym Lauban), 118.
Pfarrer (pfarher) zu G., 7. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 232. 233. 234. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 402. 442. 443. 445. s. instruction. 442.
- - 1. evangelischer in G., 446.
- - neuer, Pawsla, Caspar, 279. 280. 441.
Pfarrhof (pfarhouff, pfarre), in G., 109. 217. 220. 228. 229. 230. 231. 232. 260. 262. 265. 266. 268. 269. 270. 273. 274. 277. 279. 280. 281. 416. 438. 443. 445.
Pfennige, Görlitzer, 372. 375.
Pflug, Dr. Siegismund, 215.
- Heinze, 407.
Pfluger, Conrad, werkm. der stadt, 46.
Pflugschar, 385.
Pfoel, Dekan in Bautzen, 437.
Pforte, die, in G., 235.
Philipp, herzog, 40.
Pirna, (pyrnaw, pirn), st., 80. 83.
Planckenstein, v., 180.
Podiebrad, st. (Podiebradt), 327. 328. 329. 330.
- - Georg, könig v. Böhmen, 411. 415. 450. (s. unter Georg).
- - Horzirhkone von, 180.
- - Hynke von, 414.
Podwinnsky, 327. 329. 330. 331. 332. 450.

Polen, (polan), 27. 77. 78. 79. 122. 158. 159. 414. 446.
- - die (poloni), 134. 170.
- - Kasimir, könig v., 25.
- - könig, 378.
Polkwitz, st., 45. 64.
Pommern (pomern) Johann, herz. z., 21.
Posen (possen), st., 359.
- - die von (possnaw), 27.
- - schöppen zu, 23.
Prag, st., 158. 164. 310. 322. 323. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 355. 360. 369. 374. 408. 412. 416. 422. 423. 426. 428. 432. 450.
- burggraf in. 355.
- neustadt, 332.
- schloss zu, 11. 13. 38.
Pressburg, st., 338.
Preytenberg, berg, 181.
Priebus, st., 74. 75. 415.
- - verk. den hrn. v. Meissen, 45.
Priesterschaft z. G., 217. 222. 223. 224. 225. 228. 230. 231. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 242. 250. 251. 252. 253. 254. 256. 257. 259. 261. 262. 265. 266. 281. 402. 437. 438. 448.
Prokusch (proxschi, prokisch), Andreas, 235, 239. 448.
Przimko, herz. v. Teschen, 63.
Puntzer mit dem krummen fusse, (mit dem kromen fusse), 119.
Pytel, der, aus altst. Prag, 331.

Q.

Queiss, fl., 77. 78. 79.

R.

Rabenau, gebr. von, 386. 387. 388.
Rademarkt in G., 6. 352.
Radmeritz, (Radenbritz), d., 13. 14. 110. 189. 190. 191. 192. 193. 315. 322. 324. 355. 450.
Rassel, 346.
Raysek, der, 332.
Rawden, 194. 284. 406.
Rawssendorf, Christoph, 341.
- - Cuntz, 341.
- - Eriedrich, 389.
Rechenberg, Caspar. 389.
Reichenbach, mktf., 348. 374. 378.
- - Hans von, 355. 452.
Reichnawer, Oswald, 239. 252. 261. 264.
Regensburg, st., 214.
Reinersdorf, Caspar v., 383.
Renfftel, Andreas, 34.
Rengersdorf, d., 110. 189.
- - Alischer v., 236.
- - Caspar v., 197.
Rerig, Peter, 117.
Reudnitz, schl., 413.
Regnitsch, Andreas, 35.
Richter, 417.
Riessau, d., 406.
Riessig, 282.
Ritschen, d., 386. 388.
Röhrkasten, d. steinerne an der neissgasse, 360.
Roll, 181.
Rom, (Rohme), st., 44. 121. 123. 263. 264. 266. 267. 269. 270. 271. 272. 274. 275. 276. 277. 362. 402. 440. 441. 446.
Römischer könig, 336.
Ronnenberg, Cristoff, 361.
Rosel, Georg, 427.
Rossmarkt z. Prag, 332.
Rossmole, schloss, 97.
Rosswyn, Joh., pfarrer, 269.
Rotbart, (Rupertus), 445. 446.
Rothe, Georg, 393. 411.
Röthel, Simon, Franciscanerbr. 399.
Rothenburg, (Rotenberg), d., brennt aus, 45. 121. 125. 174.
Rückersdorf, d., 359.
Rügen, (Rugen), Joh. fürst. v., 21.
Ruprecht, Bartel, 449.

S.

Sachsen, 76. 77. 78. 79. 399. 414. 415.
- - Albrecht, herzog z., 23.
- - die fürsten v., 286. 288. 295. 358.
- - Georg, herzog z., 9. 22. 369. 370.
Sagan, (Sagen u. Sagann), st., brennt aus, 44. 45.
- - wird den herrn v. Meissen verk. 45.
- - 75. 359. 411. 412.

ıagan, die fürsten v., 65. 438.
- - Hans, herzog v., 411. 412.
ıalomonsbrunnen, (Salmenborn), 6. 399. 400.
ıalomonsgasse, 400.
altza, Opitz v., z. Schreybersdorf, 147. 211. 212.
ıalzstreit, 283.
ıauermann, Friedrich, 440.
ıcheit, Peter Mag., 279. 280. 439.
ıcheitmoller, Joh. Mag., 262. 266. 269. 273 279. 342.
ıchellenberg, Joh. v., kanzler, 8. 9. 324. 374.
ıcheller, bürgerm. z. G., 46. 235. 321.
ıchleiffe, 117.
ıchleinitz, d., 387.
ıchlesien, (Sleziенn, Slezie, Slezia, Schlezie, Slesien), 78. 79. 82. 90. 91. 94. 97. 102. 107. 129. 134. 146. 153. 162. 165. 166. 176. 181. 184. 194. 288. 291. 300. 311. 316. 322. 325. 336. 356. 371. 406. 414. 446. 447. 449
- - ober- und nieder-, (obir und nyder), 84. 85. 86. 88. 90.
- - die bewohner v., (Silesii), 101. 170.
- - herzog v., 4. 337. 339. 400.
ıchmachlied auf d. sechsstädte, 433.
chmid, Hans, verw. d. petersk. und schöppe z. G., 46. 49. 261.
chmiedeberg, (Smedeberg), st., 34.
chmiedemittel z. G., 318. 319.
chmiedt, (Faber), Martin, 441. 442. 443. 445. 446.
chmyrsitzky, Gyndersich, 134. 170. 421.
chneider, Jocoff, 283.
- - Nickel., 143.
- - Valentin, 409. 432.
chneidermittel z. G. 319.
chober, Melchior, (Melcher), 411.
- - Paul, 406.
choff, Gotsche, 415.
- - Hans 415.
chönau, d., (Schone vffem eigen), 189.
chönberg, d., 144. 177. 189. 327. 413. 414.
- - Hans von, 215.
Schönbrunn, d., (schonborn), 108. 110. 189. 202. 425.
Schönfelder, 405.
Schremnitz, 389.
Schreybersdorf, Albrecht, hauptmann z. Bautzen, 54. 118. 207. 209. 210. 211. 213. 278. 345. 373. 374. 375. 386. 413.
Schueffel, Wenceslaus, prediger, 239. 250. 264.
Schule, die, z. Görlitz, 46. 47. 111.
Schüler, die von, 143. 218. 280.
Schulmeister, 216. 218. 226.
Schustermittel, z. G., 318. 319.
Schützenhayn, (schutzenhayn), d., 189.
Schwaben, 447.
Schwalm, Mathes, 261.
Schwartze, (Suarz), Michel, sendbote, 113. 278. 386. 427.
Schweidnitz, (Sweydenitz, Swednicz), 71. 73. 84. 87. 127. 129. 149. 154. 194. 288. 291.
- - Bolko, herzog v., 415.
- - die von, 302.
- - rath z., 452.
Schwiebus, (Swebuss, Swebus, Swebussen, Swebussyn), st, 45. 65. 98. 100. 101. 103. 104.
Schobe, (Swob, Swobe), Adam, 21. 22. 54. 55. 383. 384. 385. 405. 413.
Schoffheym, doct., 230. 233. 277. 435.
- - Jheronimus, 435. 436. 439. 440. 441.
Scultetus, Bartholom., 395. 416. 417. 422. 423. 428. 432. 442. 443. 446. 449.
- - Bernhard, dr., (†), 276. 240. 441.
- - Johann, pfarrer, 269. 380.
- - Marcus, dr., 215.
Schyncke, procop., 449.
- - Stephan, 261.
Sechsstädte, die, u. ihr Gebiet, (sechs Stethe), 3. 12. 53. 68 92. 95. 105. 193. 310. 337. 338. 345. 354. 381. 393. 398. 402. 406. 412. 413. 416. 417.
See, d., 409.
Seidenberg, d., 360. 407. 414.
Seidenhafft, doct., 344.

Senfteleber, 409.
Sercha, (Seriche, Serichen), d., 109. 189. 193. 194. 195.
- - Kaspar v., 109.
Seyfersdorf, d., 110. 189.
Siegismund, römischer kaiser, könig von Ungarn und Böhmen, 51. 76. 126. 137. 160. 176. 182. 238. 398. 401. 422.
Siegismundina, 238.
Silvester, 328. 329. 331. 332.
Sirupus, 182.
Slogkwerder, Wolfgang, 239.
Sohra, d, (soraw., sohre), 104. 189. 256.
- - Kaspar v., 110.
Spittal, (spittel), in G., 143.
Sporn, Albrecht, 54. 342. 364. 365. 366. 405.
Spottlieder „auf den zittischen Kuhhandel,“ IV. L., 428 ff. - 433.
Sprehe, d., 107. 387.
Spremberg, st., 104. 355.
- - Hans, 383.
Sprottau, (Sprottaw, Sprotte, Sprottow), st., 45. 54. 55. 56. 57. 60. 64. 89. 90. 96. 100. 103. 293. 303. 340. 357. 358.
Sskworzetzky, Joh., 328.
Stadtmauer in G., 141. 229. 352.
Stain, Georg vom, herr zu Tzossen, vogt d. Oberlausitz u. s. w. u. s. w., (Stayn, Stein, Steyn, Steynn, Georg de lapide), 4. 7. 10. 11. 14. 16. 17. 21. 34. 35. 38. 57. 61. 62. 63. 67. 69. 70. 71. 82. 83. 84. 93. 97. 105. 106. 107. 111. 117. 118. 127. 129. 140. 146. 148. 149. 153. 154. 162. 165. 166. 176. 179. 182. 184. 187. 192. 194. 200. 244. 257. 284. 285. 286. 288. 289. 290. 291. 294. 295. 296. 303. 304. 305. 309. 310. 313. 324. 325. 333. 340. 362. 373. 404. 405. 406. 413. 421. 447. 449. 450.
Stephan, (Steffan), graf, 333.
Stettin, st., herr zu, 21.
Steinau, (Steynaw) st., 193. 194 284. 406.
Steinbeck, 414.
Steinberg, 390.
Stenzel, 404.
Steube (Stewber) Heinrich, 230. 434. 435.
Steutrsch, Edler v., 101.
Steynichen, Baltzer, 291. 292. 446. 447. 448. 449.
Steynichinn, Anna, 290.
Stolpen (Stolpenn), schl., 80. 215. 242. 245. 246. 260. 263. 264. 269. 281. 349. 440.
- - Official v., 251.
Stossemann, Dr. Joh., 435.
Straubinger, Dr. Oswald, 275. 276. 440.
Striegau (Striegen), st., 451. 452.
Strziezek, hassek, 328.
Stuhlweissenburg (alba regalis), st., 7. 210. 334. 336. 353. 405. 469.
Stumpf, lorenz, kanzleischreiber, 32.
Suevus, Paul, 406.
Sutoris, brud. Petrus, 399.
Symon, Andreas, 439. 441.
- - pfarrer zu Zodel, 256. 257.

T.

Talkenberg, Christoph (uffem dywen), 56. 57. 204. 317. 346. 389. 413.
Taschen, Merten, 109. 110.
Taubenhain, Dr. Joh., 215. 242. 265. 267.
Tauchritz (taucheryss, taucheriss), d., 110. 143. 189. 193. 194.
- - pfarrer zu, 197.
Teich, schwarzer, in d. görlitzer heide, 379.
Teiche, klage wegen derselben, 140. 141.
Tempelhouff, Symon, 273.
Teschen, fräulein v., 64. 66.
Teschner, Hans, 433.
Tetczel, Eckart, freischöppe, 73.
Tetschen (tetzen, tetschin, tetschenn), schl., 277. 337. 338. 343. 345. 346. 347. 384. 451.
- - Johann v., 132.
- - Siegmund v., advoc., 8. 180. 204. 206. 277.
Tettau (thettaw, thetaw) Wilhelm v., feldhauptmann, 52. 53. 54. 57. 58. 59. 60. 86. 88. 90. 100. 303.
Teufel, Blasius, meister, 360.

lonius, 183.
, d. Bautzner in Z., 212.
b. heil. creutz in G., 235. 263.
u. lieb. frauen in G., 212.
d. Reichenbacher in G., 352.
ı, st., 382.
ingen (Doringen), 76. 77. 78. 79.
- Albrecht, landgraf in, 23. 26. 31. 45. 74. 290.
schau (Towatschaw), h. v., 326. 327. 330. 331. 332.
ngräberthor (thotengr.) in G., 235.
ıaus in G., 6.
rberg (topperberg) in G., 54.
u (Torgaw), st., 75.
censis dioecesis, 39.
ıl, st, 415.
schendorf (Troschendorf), d., 188.
ımner, Ernst v., 414.
nhaus, v., 405.
Bernhard, v., 36. 37. 38. 407.
Fabian, v., 36. 37. 38. 354. 361. 408.
Michael, v., 408.
Nickel, v., 360. 407. 408. 409.
chau, schl., 416.
ıachermittel in Bautzen, 373.
in Görlitz, 319. 352.
n, die, (thurcken), 309. 447.
Kaiser, der, 388.
ıdorf, d., 189.
ιo, 105. 107.
ın, fleischer, 227.
ıl, Jocoff, 333.
ler, Peter, 283.
r, Georg, 295.
n, 127. 129. 284. 288. 291.
fft, schl., 102.

U.

zihoma, 326.
orf, (ulerssdorf), d., 110. 156. 189. 193. 386.
die von, 387. 388.
, königreich, 69. 127. 129. 206. 336. 337. 406. 426.
könig v., 4. 12. 38. 52. 61. 62. 192. 277. 309. 310. 311. 326. 327. 329. 330. 331. 334. 401. 411. 418. 421. 450.
aus Lauban, 47.
Usmannsdorf, d., 387.
Uthman, Donat, 269.

V.

Valentin, Stadtschr. v. Bautzen, 293.
- - pfarrer zu Sohre, 256. 257.
Venedig, (Venedigen), st., 220.
Virling, (firlingk, virlingk, bierling), 15. 19. 404. 405.
Vitzthum, (Vytzthum), Georg v., 315.
Volmer, Hans gen. v. Cweren d. röm. reichs, d. herrn z. Hessen u. Waldeck, freigraf zum Freienhagen, 73.
Volmsteyn, freistuhl z. 366.
Vogl, Niclass, 382.
Vogt, Georg, M., 263. 266. 269. 273. 279. 344. 432.
Vulprecht, Francisc. Guardian, 399.

W.

Wagner, bautzner Chronik, 395.
Waldau, Peter, 405.
Walther auf dem Eckersberge, 212.
Waradein, Joh., Bischof v., (s. Johann), 333. 406.
Wartenberg an der Oder, st., 100.
- - Johann v., 423.
- - Siegmund v., Vogt in der Lausitz, (s. unter Tetschen), 205. 206. 337. 338. 340. 345. 346. 347. 350. 352. 354. 355. 361. 369. 370. 373. 374. 375. 377. 381. 384. 386. 418. 451.
Waydhouen, Feld z., 324.
Waynman, Georg, Prediger z. G., 252.
Weber, Caspar, 432.
Wegenteygk, Matthias, 361.
Weigsdorf, d., 117.
Weinart, 395, 423.
Weinberg b. Görlitz, 205.
- - b. Horke, 386.
Weinkeller, 362.
Weinstube in G., 318.
Weisse, Fritsch, 34.
- - Hans, 383.
Weisswasser, 408. 414.
Weithmesser,
Weitmulen, Behnisch v. d., 377. 384.
Weller, Nickel, 20. 21. 362. 363. 365. 367. 368. 369.

Wende, Cristoff, 202.
Wendeler, Hans, 283.
Wendischossig, d., 189. 204. 211. 212. 419. 420.
Wenscher, Hans, 269. 279.
Wenzel (I., Wenzeslaus, wentzlaw, wentzlowenn), röm. kaiser u. könig v. Böhmen, 120. 121. 123. 136. 138. 157. 158. 164. 273. 179. 382. 395. 403. 415. 416. 423.
Wesener, Nickel, 351.
Westfalen, 370.
Wiedebach, v., 360. 405. 407. 408. 409.
Wien (wienn, wienne, wyenn), st., 67. 68. 72. 91. 93. 94. 95. 309. 334. 380.
Wiesa (Wysse), d., 110. 189. 193.
Windisch Bele, d., 189.
Wladislaus (Jagello) könig v. Böhmen, Ungarn u. markgr. v. Mähren, 7. 8. 9. 36. 190. 201. 310. 318. 322. 323. (mordanschlag auf ihn) 333. (wird gekrönt), 334. 335. 336. 337. 339. 352. 354. 359. 361. 364. 373. 375. 378. 383. 396. 402. 404. 408. 411. 416. 426. 427. 424. 438. 446. 450.
Wolf, Johann (Hans wulff), 6.
- Lorenz, 80.
Wolfgang, ein goldschmidt, 341. 342.
Worbs, 411.
Wylke, d., 190.

Y.

Ypern, bürger zu, 39. 40.

Z.

Zapolia (zapolien), Stephan v., 182. 413.
Zdencko, Jaroslaus v., 412. 413.
Zelle (zcelle), abt zur, 16. 17. 18. 19. 344. 405.
Zips, Gr. von, 413.
Zittau (Syttaw, Sittaw, Zittaw, Zyttaw, Sittau, Syttavia), 5. 7. 35. 54. 89. 92. 96. 117. 121. 122. 123. 128. 129. 130. 140. 137. 145. 149. 151. 153. 156. 157. 158. 159. 166. 172. 174. 175. 180. 181. 187. 203. 208. 209. 211. 212. 287. 293. 305. 317. 331. 338. 339. 345. 350. 376. 393. 395. 396. 397. 398. 405. 411. 414. 415. 416. 418. 419. 422. 425. 446.
- - die von (Sitter, Sittawienses), 3. 18. 19. 113. 114. 115. 116. 119. 120. 121. 124. 125. 126. 132. 138. 139. 140. 141. 142. 144. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 157. 160. 161. 162. 164. 165. 173. 174. 175. 177. 179. 180. 181. 183. 184. 185. 197. 198. 199. 200. 203. 204. 205. 209. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 293. 305. 309. 312. 405. 416. 418. 420. 421. 423. 424. 425. 426. 432.
- - der rath zu, 350. 351.
Znob, Gindrzich, 328.
Zodel (czodel, tzodel), d., 188. 256. 257.
Zollern (tzoller), Gr. von, 105. 106.
Zub, Wilhelm, 328.
Züllichau (tzolch, czulch), st., 65.

ERRATA.

Seite 7 liess die seitenzahl 7 für 8.
- 39, z. 26 liess Gandensium f. Candesuuu.
- 59, nota 14. l. 16. november f. 15. nov.
- — - 25. l. 19. nov. f. 18. nov.
- 120, z. 27. l. einbrocht f. cinarocht.
- 134, - 12. l. suste f. fuste.
- 268, - 33. l. rixis f. vixis.
- 272, - 9. u. 17. l. scolasticus f. stolasticus.
- 305, - 24 am rande l. 277b f. 277a.
- 325, - 36. l. achtbarn f. achtharn.
- 326, - 37. l. komen f. kowen.
- 409, - 7. v. u l. 51 jar f. si jar.
- 424, - 17. v. u. l. Hass f. Floss.
- 452, l. die seitenzahl 452 f. 152.
- 466, z. 34. l. filium f. fiilium.
- 467, - 37. l. induciato f. induciatio.
- — - 38. l. cum f. eum.
- 469, - 34. l nullo f. nulli.
- — - 40. l. impetrent f. impretent.
- 473, - 43. l. possessionis f. possionis.
- 480, - 33. l. illum f. ilum.
- 481, - 27. l. fiet f sict.
- 482, - 30. l. quaerat f. quaerarat.
- 483, - 32 l. faciendum f. fuciend.
- 488, - 31. l. sese f. vese.
- 491, - 36. l. urbibus f. urbibns.
- — - 38. l. contrario f. contratrio.
- 493, - 33. l. justa f. justu.

Ausserdem sind in den erläuterungen zu den rathsannalen hier und da bei einigen ptwörtern grosse anfangsbuchstaben stehen geblieben, für welche, in gemässheit des ganzen werke befolgten systems der schreibung, kleine buchstaben zu setzen sind.